



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

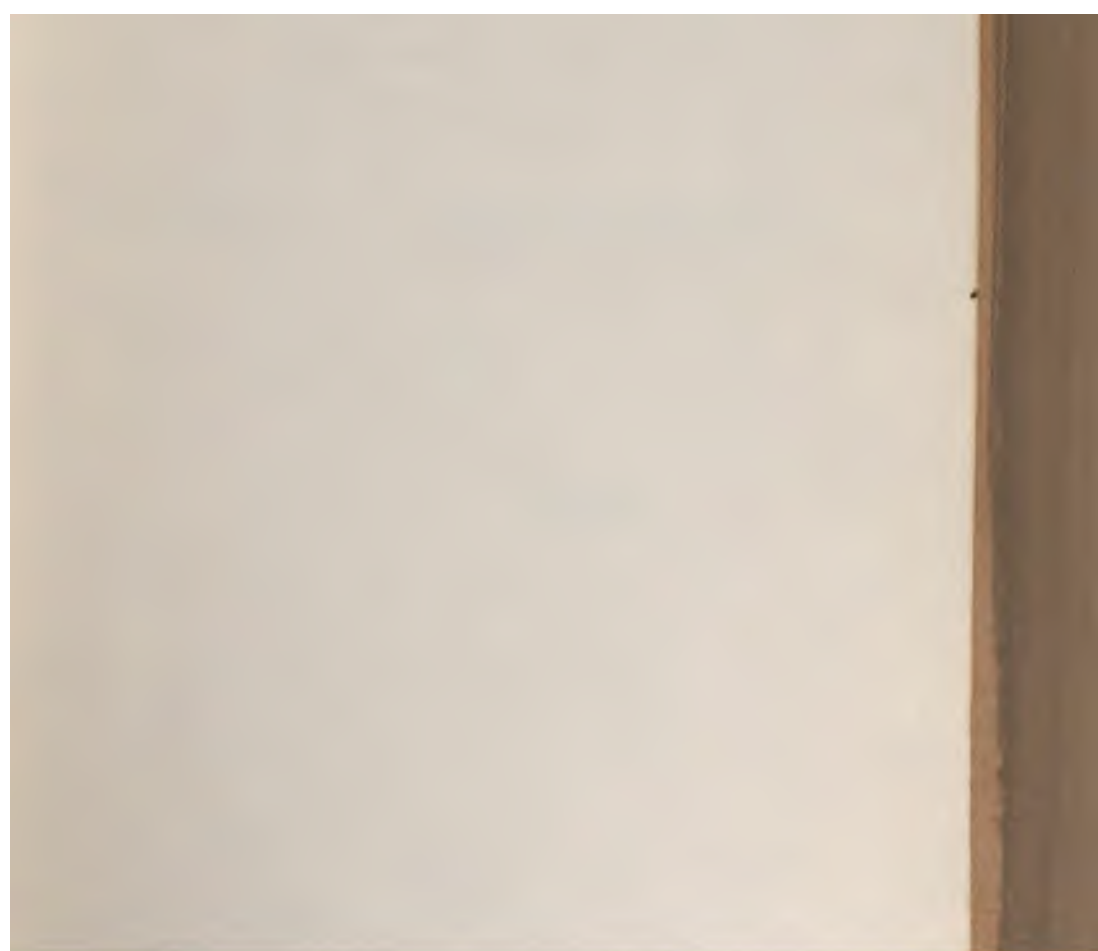
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.









1

ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

DER

ROMANISCHEN SPRACHEN.

ETYMOLOGISCHES
W Ö R T E R B U C H
DER
ROMANISCHEN SPRACHEN

VON
FRIEDRICH DIEZ

FÜNFTE AUSGABE.

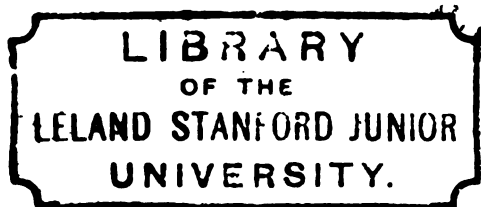
MIT EINEM ANHANG

VON
AUGUST SCHELER.

**BONN,
BEI ADOLPH MARCUS.**

1887.

✱



A6857

PC305

D5
1887

LORENZ DIEFENBACH

SEINEM VEREHRTEN FREUNDE

GEWIDMET.

VORREDEN DES VERFASSERS.

I. Die aufgabe der etymologie ist, ein gegebenes wort auf seinen ursprung zurückzuführen. Die zur lösung dieser aufgabe angewandte methode ist aber nicht überall dieselbe: leicht läßt sich eine kritische und eine unkritische wahrnehmen. Die unkritische nimmt ihre deutungen auf gut glück aus einer äußerlichen ähnlichkeit der form, oder erzwingt sie bei geringerer ähnlichkeit, ja selbst bei gänzlicher verschiedenheit derselben, durch eine reihe willkürlich geschaffener mittelglieder. Ein in seinem grundsatz so fehlerhaftes verfahren, dessen ungeachtet doch da, wo wits und divinationsgabe nicht fehlten, mancher treffliche wurf gelang, hat bei vielen die ganze etymologische kunst in miscredit gebracht, während sie sich andern durch die leichtigkeit ihrer ausübung, wozu sich jeder ohne beruf und vorbereitung aufgelegt fühlte, empfahl. Jene irren in ihrer abneigung, diese in ihrer zuneigung. Im gegensatze zur unkritischen methode unterwirft sich die kritische schlechthin den von der lautlehre aufgefundenen principien und regeln, ohne einen fußbreit davon abzugehen, sofern nicht klare thatsächliche ausnahmen dazu nöthigen; sie bestrebt sich dem genius der sprache auf der spur zu folgen, ihm seine geheimnisse abzugewinnen; sie wägt jeden buchstaben und sucht den ihm in jeder stellung zukommenden werth zu ermitteln. Und doch, wie wenig vermag sie oft, wie zweifelhaft sind ihre erfolge! Das höchste, was der etymologe erreicht, ist das bewußtsein wissenschaftlich gehandelt zu haben; für absolute gewißheit hat er keine gewähr, eine unbedeutende notiz kann ihm das mühsam erworbene zu seiner beschämung unversehens unter den füßen wegziehen. Dergleichen wird bei jeder forschung vorkommen, bei der etymologischen gehört es zu den täglichen erfahrungen, die auch dem scharfsinnigsten nicht erlassen werden. Darum bescheidenheit, selbst wo alles unsre deutungen zu unterstützen scheint! Mit welcher strenge ich in dem vorliegenden buche meine früheren etymologien gerichtet und gesichtet habe, wird man ohne mühe erkennen; was ich aber gegen mich selbst angewandt, konnte ich auch gegen andre nicht unangewandt lassen. Etwas habe ich durch vieljährige erfahrung auf diesem gebiete gelernt, was sich zwar von selbst versteht, aber nicht von allen verstanden sein will: daß zu wissenschaftlich sicherem urtheile sich nur der durcharbeitet, der den gesamten wortvorrath der

sprache bis in ihre mundarten hinein zu bewältigen nicht ermüdet. Wer nicht so weit vorzudringen lust hat, der beklage sich nicht, wenn er jeden augenblick den boden verliert. Es ist kein wunder, wenn manche auf andern sprachgebieten ausgezeichnete forscher auf dem romanischen so oft fehlgreifen, da sie nur das einzelne in einer bestimmten gestalt auffassen, ohne seine geschichte und seine beziehungen nach allen seiten hin erkannt zu haben. Die romanische wortforschung hat eben so dunkle partien zu beleuchten wie vielleicht irgend eine andre; selbst die erkenntnis des lateinischen stoffes ist in zahlreichen fällen nicht bequemer als die des fremden. Man schlage einmal die spanischen mit *ch* oder mit *z* anlautenden wörter nach und man wird von der richtigkeit dieser behauptung eine ahnung bekommen. Erschöpft man auch alle von den einschlägigen sprachen gebotenen mittel, z. b. für das spanische den lateinischen, griechischen, baskischen, celtischen, germanischen, semitischen wortvorrath, es bleibt ein großer rest, für den es keinen rath gibt. Freilich fließen manche sprachen, woraus der Romane schöpfte, für uns nur noch in spärlichen quellen. Eifriger und umsichtiger forschung aber wird sicher gelingen noch manches räthsel zu lösen, das bis jetzt unlösbar schien.

Ein fortschritt ist, hoffe ich, in dem gegenwärtigen versuche geschehen; der lautlehre, die sich an den schätzen, welche die etymologie zu tage fördert, erfrischt und belebt, wird dies dereinst zu gute kommen. Aber auf die bezwingung des ganzen konnte ich nicht eingehen, und wer möchte muth und kraft und selbstverläugnung genug dazu haben? Gleichwohl wünschte ich ein ganzes zu geben, sei es auch nur ein bedingtes, und so richtete sich mein augenmerk 1) auf üblichere wörter, solche die in rede und schrift häufiger wiederkehren, mit ausschluß aller derer, die man sich ohne mühe aus dem latein erklärt, die also der untersuchung nicht anheimfallen können; 2) auf weniger übliche, aber etymologisch bedeutsamere, wohin ich vornweg partikeln, einfache verba, zumal aber einfache adjectiva, demnächst viele von linguisten mehrfach besprochene, zu einem gewissen rufe gelangte wörter rechnete. Aber auch solchen, die weder zur einen noch zur andern classe gehören, sollte der eintritt unverwehrt sein, nur fiel hier jede verbindlichkeit der aufnahme weg: fülle ist besser als mangel und am ende kann jedes wort zur kenntnis der bestandtheile einer sprache beitragen. Es gibt aber auch wörter, deren bereits vorhandene deutung nicht zu weiterer prüfung veranlaßt; andre nicht genügend oder gar nicht gedeutete, die zwar alle rücksicht verdienen, aber diesmal nicht zur untersuchung reizten: gehen sie auch leer aus, sie dienen doch anzudeuten, was einer sprache seltenes oder merkwürdiges angehört. Jene sind hier mit dem eingeklammerten namen ihres erklärers bezeichnet, diese ohne irgend eine beurtheilung hingesetzt worden und somit anderweitiger untersuchung empfohlen. Sparsamkeit in der abfassung der artikel war mir gesetz:

darum erwählte ich aus den volksmundarten meist nur unmittelbar zum ziele führendes; darum vermied ich, den ursprung des aufgestellten etymons, so wie, vorwärts gewandt, die verbreitung des romanischen abbildes über fremdes gebiet zu verfolgen; darum berichtete ich nicht über alle vorgebrachten meinungen; daß ich seichten erklärungsversuchen die thüre schloß, versteht sich).*

*Die eintheilung des stoffes wird man billigen. Es kam darauf an, schon in der äußeren einrichtung zu einer klaren übersicht desselben zu gelangen. Zu diesem zwecke mußten zwei theile gebildet werden. Der erste umfaßt ziemlich vollständig den gesamt- oder gemeinromanischen d. h. den auf allen drei gebieten, dem italienischen, dem spanisch-portugiesischen und dem provenzalisch-französischen, ja selbst den auf nur zweien derselben einheimischen sprachstoff, in der regel wenigstens sofern dieser den neueren schriftsprachen angehört. Der italienischen räumte ich in den einzelnen artikeln den vortritt ein, wozu sie ihre heimath und ihr genauerer anschluß an die lateinische berechnete; selbst wo sie sich weiter von der urform entfernt als die schwestersprachen, konnte nicht füglich vom princip abgewichen werden. Oder war es nicht rathsamer das mittellateinische alle andern umfassende wort voranzustellen? Allein das mittellatein ist selbst vielformig und konnte nicht anders sein: sollten aber die von mönchen und notaren geschaffenen sprachformen der volksüblichen rede den weg zeigen? Mit diesem mittellatein läßt sich viel unfug treiben. In den früheren jahrhunderten, als die volkssprachen der lateinischen näher standen, ist es allerdings eine für die wortforschung höchst wichtige quelle, weil es reine formen gewährt. Seitdem aber jene sprachen selbst in schrift auftraten, kann die wissenschaft es fast entbehren, ja sie muß es nicht selten von sich stoßen. Wie ungeschickt man seit dem zwölften jahrhundert latinisierte, davon reden beispiele wie sessicare = altfr. sescher; gordus = altfr. gort, lat. gurgus; hommadium = altfr. homage d. i. hominaticum. Welch ein falsches bild gibt bossa = fr. bosse; grasale = pr. grazal, wo für bocia, gradale zu erwarten war! Der zweite theil enthält den jedem der drei gebiete ausschließlich eignen sprachstoff**). In dem dritten dieser gebiete habe ich, nicht ohne einiges bedenken, die französische form als die bekannteste der provenzalischen voranzustellen mir erlaubt, um das nachschlagen zu erleichtern. Der walachischen in der fremde erzogenen, mit den übrigen nicht aufgewachsenen tochter der römischen mutter habe ich*

*) Ich bemerke hier noch: um nicht mit formen zu ermüden, habe ich im I. theile die port. form, wenn sie der span. ganz nahe lag, häufig unterdrückt; seltener die prov., da diese zugleich das höhere alter eines wortes bezeugt.

**) Von den zahlreichen arabischen wörtern im span. und port. konnte nur eine auswahl aufgenommen werden. Sie sind mit latein. buchstaben geschrieben und zur beglaubigung aus Golius' oder Freytag's wörterbüchern nachgewiesen.

keine eigne stelle eingeräumt, sie nur zur vergleichung zugelassen, nicht anders die churwälsche. Die volksmundarten bieten der forschung ein unschätzbares, nie zu erschöpfendes material, welches häufig über buchstabenverhältnisse und begriffsentwicklung überraschenden aufschluß gibt: ich habe sie daher überall zu rathe gezogen, so weit die mir gestatteten hülfsmittel ausreichten, ihnen auch zuweilen beispiels halber kleine artikel vergönnt. Schade, daß wir nicht über recht viele derselben so einsichtige und gewissenhafte untersuchungen besitzen wie über die wallonische. Durch die bemerkte zerlegung des stoffes wird auf den ersten blick klar, was alle gemeinschaftlich besitzen, größtentheils das alte römische erbtheil, und was jede noch besonders sich angeeignet hat; nur darf ich nicht unbenutzt lassen, daß ich die französische als die uns am nächsten liegende vor den andern, wenigstens der spanischen, begünstigt habe. Von diesem partiellen eigenthume der sprachen sind freilich viele der aufgenommenen artikel als gesamtromanische abzurechnen, welche nicht wohl in die erste abtheilung paßten, weil ihre etymologie in den übrigen sprachen auf der hand lag. So schien z. b. das lat. *apium* (sp. *apio*, it. *appio*) in seiner franz. form ache fremdartig genug, um in der partiell franz. abtheilung eine stelle zu finden. Kleine inconsequenzen in der vertheilung der wörter mögen vorkommen, sie werden dem ganzen wenig schaden: das register bürgt zuletzt für alles. Eine größere inconsequenz wird man vielleicht darin finden, daß ziemlich regellos hier ein *verbum*, dort ein *nomen* an der spitze eines artikels steht. Es ist in der that oft schwer zu sagen, welche der beiden wortarten als die primitive anzunehmen sei. Gewöhnlich wird dies durch die etymologie entschieden, in andern fällen wird es nicht zu kühn sein, sich in einer sache von so geringer bedeutung durch das gefühl leiten zu lassen.

Über die unlateinischen elemente in den neuen sprachen habe ich mich vor jahren ausführlich geäußert und finde an meiner damaligen auffassung der sache nichts wesentliches zu ändern. Richten wir aber nochmals den blick auf die ursprachen, um etwaigen charakterzügen oder resten derselben in den einzelnen gebieten auf die spur zu kommen.

Für die kenntnis der italischen ursprachen sind in neuerer zeit wieder bedeutende denkmäler an's licht gezogen und der bau jener sprachen so wie ihr stammverhältnis zum latein sorgfältig erörtert worden. Die wichtigste der unteritalischen durch höhere ausbildung, längere dauer und durch grösseren umfang ihrer überreste ist ohne zweifel die oskische. Vergleicht man sie nun mit der italienischen, so verräth diese nicht das geringste von den lautgesetzen der ersteren. Die oskische abneigung vor der assimilation der consonanten ist grade das gegenheil des lateinischen im italienischen noch weiter ausgebildeten verfahrens. Man hat den oskischen

gebrauch, gewissen vocalen ein *i* vorzusetzen wohl mit einem ähnlichen neapolitanischen verglichen, gewiß aber nicht in der voraussetzung eines historischen zusammenhanges, um so weniger als der neap. gebrauch unter einen andern gesichtspunct, den der diphthongierung zu stellen ist, die sich übrigens ganz auf den vocal *e* beschränkt. Als ein bedeutsamerer berührungspunct dürfte die oskische neigung, *tenuis in media* zu verwandeln, bemerkt werden, aber auch hieraus würde sich keine folgerung für das italienische ziehen lassen. Jene neigung ist gemeinromanisch, hat in den verschwisterten mundarten noch weit stärker eingegriffen und läßt eine tiefere nicht bloß durch berührung mit einer nachbarsprache geweckte anlage vermuthen. Doch sind solche gemeinsame züge, welche verschiedene sprachen auf einem und demselben boden zu erkennen geben, der erwähnung nicht unwerth, und so möge denn auch noch an den umbrischen und volskischen wegfall des flexivischen *t* in der conjugation (*habia* = *habeat*) erinnert werden. Von der etruskischen sprache aber darf man völlig absehen: was man fast nur aus eigennamen über ihre stammesart und über ihren bau weiß oder vermuthet, findet auf dem ganzen römischen gebiete keinen anklang. Diese abwesenheit oder dieses nur in leichten und zweifelhaften spuren hervortretende dasein grammatischer züge der altitalischen idiome in der römischen volkssprache, soweit die vorhandenen mundarten auf deren gestalt zu schließen berechtigen, hindert indessen nicht, das ganz naturgemässe eindringen zahlreicher provincialismen aus den untergegangenen idiomem in dieselbe anzunehmen, ja diese annahme ist eine durch die lage der sache gebotene, da sie allein den zufluß heterogener im italienischen enthaltener, in keiner der angränzenden sprachen vorfindlicher elemente zu erklären vermag. Nachweislich sind diese elemente freilich nicht mehr, da die wörterbücher der untergegangenen sprachen fehlen. Ungeachtet des einflusses dieser altitalischen elemente ist die italienische sprache unzweifelhaft unter den romanischen die am wenigsten gemischte. Dies gilt aber nur von den mittleren dialecten, welche das lateinische erbtheil am reinsten in sich begreifen. Die südlichen lassen manches griechische und einiges arabische erkennen, das den andern abgeht. Durchmustert man aber, über die gränzen des alten Italiens hinausgehend, die nördlichen, die cisalpinischen mundarten, so glaubt man sich in eine andre welt versetzt: in dieser weiten landschaft, zumal in der großen ebene zwischen den Alpen und dem Po, hat die gewaltige römersprache die volksmundarten nicht bewältigen, sich des einflusses andringender barbarensprachen nicht erwehren können. Der zufluß deutscher, zum theil recht merkwürdiger wörter kann hier nicht überraschen; wer aber celtische reste von einiger erheblichkeit erwartet, wird sich bald getäuscht sehen: das gesammte italienische gebiet möchte deren nur wenige aufweisen, die schriftsprache enthält vielleicht nicht ein einziges wort dieses stammes, welches sich nicht auch im proven-

italischen oder französischen vorfände. Eine sorgfältige etymologische untersuchung besonders der zunächst an den Alpen oder in denselben liegenden dialecte würde der sprachgeschichte reichlichen gewinn zuführen: Monti's comaskisches wörterbuch liefert für einen theil derselben schon ein treffliches material, das in verbindung mit dem ertrage churwälscher und andrer wörtersammlungen die linguistische bedeutsamkeit jener dialecte hinlänglich übersehen läßt.

Wenn in Italien die alten landessprachen so weit ausgerottet wurden, daß keine von ihnen in ihrem selbständigen dasein auch nur das Augustische zeitalter erreichte, so lebt in Spanien die iberische ursprache dagegen bis auf den heutigen tag im baskischen fort. Aber auch diese sprache kann zeugnis ablegen, wie weit die zerstörende gewalt der römischen sich erstreckte, da wo es galt eine nationalität zu vertilgen. Denn daß es jener gelang, in einer entlegenen gebirgsgegend ihr dasein fortzusetzen, sagt wenig gegen die allgemeine niederlage. Man weiß, daß schon Strabo (3, 2 extr.) den Turdetanern, einem gebildeten südspanischen volke, das eine einheimische litteratur aufweisen konnte, den gänzlichen umtausch ihrer sprache gegen die lateinische nachrühmt; dass der spätere Columella viele provincialismen des bereits über das platte land der halbinsel verbreiteten lateins anführt; daß aber auch andererseits Cicero (de divin. 2, 64) des daseins einer hispanischen sprache gedenkt; und daß nach Tacitus (annal. 4, 45) ein landmann aus dem diesseitigen Spanien vor gericht die sprache seiner väter redete. Aber seit der erwerbung der römischen civität wurden die spanischen völkerschaften wie die italischen sehr bald in Römer verwandelt. Sehen wir jedoch näher zu, ob sich in der spanischen mundart nicht noch irgend ein baskischer zug entdecken läßt. Als einen solchen führt Larramendi in seiner grammatik (p. 10. 11) die mit der endung *ez* gebildeten *patronymica* an, Rodrigo Rodriguez, Fernando Fernandez nach dem bask. *berún blei*, *berunéz* von *blei*. Aber verdacht gegen diesen ursprung erregt die von seinem verfechter selbst eingestandene thatsache, daß sich die Basken dieser form für *patronymica* nicht einmal bedienen, daß sie z. b. Manuel de Garagorri sagen statt Garagorriez. Vielmehr scheint *ez*, ursprünglicher *iz*, nichts anders als die gothische genitivendung *is*, wobei *filius* zu suppliren: Roderiquiz in urkunden, später Rodriguez ist = goth. *Hrôthareikis*, Fredinandiz Fernandez = goth. *Frithanantis*. Diese endung wird denn auch auf unpassende fälle angewandt: statt Flori, Fortunii, Pelagii, Petri, Sanctii sprach man Floris Florez, Fortuñez, Palaez, Perez, Sanchez, genau wie man in den tagnamen die genitive Miercoles = Mercurii, Lunes = Lunae (dies) der grammatik abtrotzte. Was Larramendi sonst noch hervorhebt, das ableitungssuffix *eria* (sp. *porqu-eria* von *puerco* = bask. *ero-quería* von *eró*, p. 262), oder in der conjugation die umschreibung mit *habere* (p. 48), zerrinnt von selbst in

nichts. Sollte aber das span. lautsystem, vornehmlich da wo es sich vom lateinischen oder dem der schwestersprachen lossagt, nichts vom iberischen charakter verrathen? Zu vergleichungen sind hier besonders die lippenbuchstaben geeignet. Anlautendes lat. p wird im baskischen nicht selten zu b (botherea = sp. poder, lat. posse) und dies ist ganz unspanisch. Der Baske hat eine nicht zu verkennende scheu vor dem f; nicht so der Spanier, wenigstens ist die ihm eigene verwandlung des anlautenden f in h etwas später entwickeltes, seiner ältesten sprache noch fremdes. V fehlt dem Basken gänzlich: seine stelle versieht b, ja selbst m, letzterer übergang dem Spanier ganz unbekannt. Das unlateinische im spanischen einheimische ch ist allerdings auch ein sehr üblicher baskischer laut, der aber etymologisch mit dem spanischen buchstaben wenig berührung hat, indem er häufig spanischem s, c, z, j, x entspricht; auch haben die schwestersprachen ihn eben so wohl entwickelt. Doch wäre es nicht unwichtig zu wissen, ob dieses palatale ch nebst ts, z, tz, wie Humboldt voraussetzt, wirklich alte iberische laute gewesen: darüber könnte erst die entzifferung des einheimischen alphabetes aufschluß bringen. Ein anderer unlateinischer laut, das aspirierte g oder j, fehlt im baskischen, dafür steht y (sprich wie ital. j), d. h. die sprache beharrte bei dem erweichten oder halbvocalischen g, woraus, wie aus dem latein. j, die span. aussprache nachher eine aspirata machte (Rom. gr. I³, 268—9), z. b. bask. yendea = sp. gente. Ohne mühe lassen sich noch andre nicht minder scharfe widersprüche in beiden sprachen auffinden, z. b. das im baskischen vor anlautendem r vorschlagende a oder e (arraza = sp. raza, erribera = ribera). Dagegen treffen sie zusammen in dem ganz unlateinischen gebrauche, das anlautende s impurum auf ein vorgefügtes e zu stützen; auch darf noch ein punct, worin sie sich beide zu begegnen scheinen, erwähnt werden. Der Baske, dem zusammentreffen von consonanten überhaupt nicht hold, schiebt gerne zwischen muta und r oder auch zwischen muta und l einen vocal ein: apirilla (aprilis), guiristinoa (sp. cristiano), liburua (libro), khurutzea (erutz), poroganza (probanza), pulumpatu (pr. plombar). Dasselbe thut auch der Spanier und Portugiese, z. b. sp. engarrafar (für engarfar), taragona (draco), pg. caraquejo (pr. crane), baraça (braça), coroça (croca), sp. coronica (chronica), pg. gurumete (neben grumete), gurupa (neben grupa), sp. filibote (neben fibote) u. dgl.; doch ist dabei nicht unbemerkt zu lassen, daß auch andern roman. mundarten dies auseinanderhalten der consonanten nicht fremd ist, wenn sie auch einen mäßigeren gebrauch davon machen. Überblickt man solche thatsachen, so wird man sich überzeugen müssen, daß sich unter dem eisernen joche der latein. sprache von den naturanlagen oder den grammatischen eigenheiten der iberischen in der spanischen wenig hat behaupten können. Nicht einmal läßt sich eine irgend erhebliche anzahl baskischer wörter in den an-

gränzenden roman. sprachen nachweisen: sie werden sich, manche zweifelhafte mitgerechnet, noch nicht auf hundert belaufen. Freilich ist dies nur der ertrag einer bloß auf die oberfläche gerichteten prüfung; ihn zu vermehren, wird dem tiefer eindringenden auge des kenners sicher gelingen. Ohne zweifel aber hat das von fremden sprachen eingeengte baskische gebiet einen großen theil seines alten wortschatzes eingebüßt. Eben darum ist die untersuchung des span. sprachstoffes so schwierig. Wörter baskischen ursprungs hat unter andern Larramendi in großer zahl zusammengetragen und gedeutet. Seine deutungen aus aneinandergefügtten oft unscheinbaren elementen rechtfertigt allerdings die natur der baskischen sprache; wenn aber aus dieser zergliederung ein dem worte nicht wesentlich zukommendes merkmal hervorgeht, so können sie höchstens nur auf den ersten blick täuschen. Span. lona heißt segeltuch, vom bask. lo-ona d. i. guter schlaf, weil es sich zu selten eignet, und in zelten schläft sichs gut. Solcher etymologien finden sich hunderte bei ihm. Ich habe indessen aus seinem verzeichnis, mit wenigen ausnahmen, alles was mir auch nur leidlich haltbar schien, in gegenwärtiges buch eingetragen. Wichtig ist hier die frage: soll man alle spanische wörter, die man außerdem nur in jener ursprache bemerkt, daraus herleiten? Soll man letztere in so weit gleichstellen mit der arabischen oder deutschen? Mir scheint bei der starken mischung des baskischen mit romanischem die baskische herkunft eines wortes nur da annehmbar, wo sich seine ursprünglichkeit auf diesem boden nachweisen läßt, eine forderung, welche auf die nicht romanisch versetzten sprachen keine anwendung findet. Aber wo dieser forderung genüge geschieht, mag der baskische ursprung bei partiell spanischen wörtern dem gothischen vorangehen, nicht eben dem arabischen. Wie kommt es aber, daß so viele baskische im spanischen vorhandene wörter, fast zwei drittel von allen, dem Portugiesen fehlen, ohne daß er eines ähnlichen schatzes ihm ausschließend eigner wörter aus jener sprache sich rühmen kann? Waren die Iberier, wie auch Humboldt in seinen untersuchungen über die urbewohner des landes feststellt, in Lusitanien weniger verbreitet, so daß ihre sprache daselbst einen geringeren eindruck zurückließ, oder drangen jene wörter erst später aus dem baskischen in das nahe spanische gebiet ein, ohne das entlegenere portugiesische gebiet zu erreichen?

Die wichtigste der ursprachen Frankreichs ist die celtische. Ich habe, als ich die bestandtheile der romanischen sprachen untersuchte, dem celtischen elemente wenigstens nach allgemeiner schätzung sein recht widerfahren zu lassen mich bemüht und die zweifel an seinem vorhandensein bestritten; ein genaueres eingehn in die sache durfte ich mir bei mangelnden vorstudien nicht erlauben. Seit jener zeit aber sind wir durch eindringliche forschung über den grammatischen bau und zumal über den zusammenhang der celtischen sprachen mit den indo-germanischen besser aufgeklärt worden

und diese beobachtungen dürfen auch an der romanischen etymologie nicht ohne erfolg vorübergehn. Das stammverhältniß der neueren celtischen völker, der Iren, Gaelen, Kymren und Bretonen, zu den alten wird von den geschichtschreibern zwar sehr verschieden und oft in ganz entgegengesetztem sinne beurtheilt; wie aber diese fragen einst gelöst werden mögen, für die beurtheilung des celtischen elementes in den aus dem latein entstandenen sprachen scheint diese lösung nicht von großem belang. So viel darf als thatsache, gewiß keine unerhebliche, ausgesprochen werden, daß die franz. und prov. sprache, auf die es hier am meisten ankommt, der kymrischen näher stehen als der irisch-gaelischen sowohl in betreff der menge als auch der gestalt der dem celtischen und romanischen gebiete gemeinsamen wörter. Auch die westromanische scheu vor anlautendem *s impurum* findet sich nur in dem kymr. zweige wieder. Manches gewährt die bretonische mundart, was die übrigen verweigern, und wohl darf man ächt celtisches, vielleicht selbst altgallisches, darunter vermuthen, allein die erstaunliche mischung derselben mit französisch macht diese quelle, wo sie für sich allein fließt, für die kritische etymologie fast unbrauchbar, fast nur zur vergleichung noch tauglich. Dagegen vergönnt diese mundart der roman. sprachforschung einen andern vorthail, der den etymologischen wohl noch überwiegen dürfte: sie ist nicht allein eine fundgrube altfranzösischer wörter und bedeutungen, sie liefert auch zur geschichte der französischen aussprache schätzbare aufklärungen.

Die art des übertrittes aus der celtischen in die romanische sprachform hat nichts besonderes, so weit sich bei der geringfügigkeit des stoffes bestimmte gesetze aufstellen lassen. Das was dem etymologen manches bedenken macht, ist die collision des celtischen stoffes mit dem germanischen, und hierüber jemals ganz ins reine zu kommen d. h. zu bestimmen, welcher von beiden sprachfamilien der Romane ein in beiden vorhandenes wort zunächst schulde, ist kaum zu hoffen. Doch gilt dies nur in einzelnen fällen, denn nicht selten läßt sich aus inneren oder äußeren gründen die frage zum vorthail der einen oder der andern dieser sprachfamilien entscheiden. So wird man bei gleichen formellen ansprüchen ausdrücke für naturgegenstände als alleinheimische lieber zum celtischen als zum germanischen elemente rechnen. Die verbreitung eines wortes durch mehrere sprachen des einen gebietes gegenüber dem vorkommen desselben in einer einzelnen sprache des andern wird für seine ursprünglichkeit in dem ersteren zeugnis ablegen, wo nicht besondere anzeichen für das umgekehrte verhältniß sprechen. Entscheidender aber sind gewisse formelle kennzeichen, wie denn die form dem etymologen überall den sichersten, von subjectiver auffassung unabhängigten anhalt bietet. Solche kennzeichen liegen unter andern in einzelnen spuren der deutschen lautverschiebung, wenn z. b. das ital. *tetta* auch *citta*, *cizza* lautet, celtisch aber nur *têth*. Sodann in dem

deutschen ableitenden i oder j mancher wörter, wie ital. boriare, althochd. burgan, altgael. aber schlechtweg bor. Wo es aber an allen inneren und äußeren kennzeichen gebricht, da ist in betracht des unverhältnismäßigen übergewichtes der deutschen bestandtheile die wahrscheinlichkeit für diese sprache, für die celtische nur die möglichkeit. Dies übergewicht des deutschen elementes über das alteinheimische ist eine unläugbare thatsache und jedes sträuben gegen seine anerkennung eine thorheit. Wahrlich, die Römer müssen reine arbeit gemacht haben, als germanische völker sich in Gallien festsetzten! Es wird kaum übertrieben sein, wenn man behauptet, daß der einzige buchstabe H im französischen nicht viel weniger deutsche als alle buchstaben zusammengenommen celtische wörter in sich begreifen. erinnert man sich freilich des umstandes, daß die Franken mitten unter den Romanen ein halbes jahrtausend hindurch die sprache ihrer väter fortredeten, daß in demselben maße wie die deutschen wörter im französischen zunahmen, die celtischen abnehmen mußten, denn jede sprache sucht sich ihres überflusses zu entledigen, so erklärt sich diese erscheinung auf die natürlichste weise.

Sollte es aber auch dieser ursprache nicht gelungen sein wenigstens ein fünkchen ihres geistes im französischen fortglimmen zu sehen? Es mangelt in der that nicht an zusammentreffenden zügen. So das genus, welches in beiden sprachen nur zweierlei ist, männlich und weiblich, früher dreierlei war. Aber der untergang des neutralen geschlechtes im französischen ist sicher älter als im celtischen und zum theil von andern umständen begleitet, indem dort zahlreiche neutra in ihrer pluralform zum feminin, hier alle zum masculin übertraten. Giengen doch auch die verschwierterten mundarten denselben weg ohne rücksicht auf die sitte alteinheimischer oder später eingebrachter sprachen: überall ward das masculin und feminin festgehalten, das neutrum aufgegeben. Nicht anders wird es sich mit einem andern gemeinschaftlichen zuge, der präpositionalen declination, verhalten. Selbst die altfranz. oder prov. unterscheidung des casus rectus und obliquus (nom. sg. amic-s, acc. amic, pl. amic, acc. amic-s), worin man einen widerschein der gaelischen einrichtung (nom. sg. bard, gen. baird, nom. pl. baird, gen. bard) zu erblicken glaubt, schmiegt sich innig an das lat. verhältnis, so daß sie sich gar wohl ohne äußere einwirkung entwickelt haben kann, wie denn auch die gaelische einrichtung in einem erheblichen puncte von der romanischen abweicht, da sie den dativ sing. dem nominativ gleichbildet. Offenbar celtisch aber ist im französischen das zählen mit zwanzigen, welches neben der lateinischen methode in anwendung blieb: altfranz. treis vinz (60), treis vinz e dis (70) u. s. f. Auch scheinen in der syntax einige celtische spuren durchzublicken: an eine fremde wortfügung, wobei es auf eine völlige verläugnung des eingesogenen sprachgefühles ankommt, gewöhnt man sich minder leicht als an

fremde wörter und flexionen. Dahin dürfte man etwa rechnen, daß es im kymrischen dem genitiv vergönnt ist, ohne präposition hinter dem regierenden nomen platz zu nehmen wie im franz. hôtel dieu; daß gleichfalls im kymrischen, das possessive verhältnis eines substantivs durch die präp. i = roman. a = engl. to bezeichnet wird wie im altfranz. la gent au roi, engl. servant to his master; daß im gaelischen die bedeutung gewisser adjectiva durch ihre stellung vor oder hinter dem substantiv bedingt ist wie im franz. honnête homme und homme honnête; daß, daselbst gleichnamige personen durch cardinalzahlen unterschieden werden wie im franz. Henri quatre; und wieviel der kleinen züge sonst noch sein mögen, auf die man sich hier berufen könnte.

Aber alles was fremde sprachen beigetragen haben, wiegt noch nicht den zehnten theil des lateinischen bestandtheiles auf. Ihm fallen fast sämtliche grammatische wörter (partikeln, pronomina), ohne die es kaum möglich ist auch nur einen satz zu sprechen, ihm die wichtigsten begriffe zu, die das leibliche und geistige leben berühren. Darum ist dem Romanen latein gleichbedeutend mit sprache, mundart, und lateinisch gleichbedeutend mit deutlich, leicht, bequem. Bei weitem die meisten stämme der alten sprache behaupten sich in der neuen, und um den verlust zu ersetzen, spalteten sich viele wörter in mehrere formen mit eignen bedeutungen, welche die stelle selbständiger wörter einnahmen. Daß diesem bestandtheile sein recht gewahrt werde, gehört zu den grundsätzen der romanischen wortforschung: unfehlbar wird demselben bei aufmerksamer beobachtung noch manches miskannte wort wieder zugeführt, manches neue gewonnen werden. Dazu muß man alle quellen der lateinischen sprache benutzen, denn die romanische birgt mehr alterthümliches oder verschollenes in sich, als man ihr obenhin angesehen zutrauen möchte (man lese Pott's inhaltreiche abhandlung Plattlateinisch und romanisch), und in so fern kann sie auch der lateinischen sprachkunde, was von den pflegern derselben noch nicht in rechtem maße erkannt worden, hülffreiche hand leisten.

Einige gegenstände von praktischem belang lassen sich besser hier als in dem wörterbuche selbst anbringen.

Die etymologie hat ihre wissenschaftliche grundlage in der lautlehre: bei jedem schritte, den der etymologe thut, muß er sie im sinne haben. Es kommt indessen vor, daß die sprache in der bildung oder ausprägung der wörter von ihren eigenen gesetzen abweicht und sich ganz von dem gefühle des wohllautes oder der zweckmäßigkeit leiten läßt, indem sie z. b. die wiederholung eines buchstabens entweder meidet oder herbeiführt, oder indem sie verwandte begriffe formell zu nähern, unverwandte oder weniger verwandte zu trennen sucht. Diese kleinen gefühlsäußerungen der sprache kann die lautlehre allenfalls unberührt lassen, sie fallen aber recht eigentlich der etymologie anheim und dürfen hier nicht unerwähnt bleiben. Es

sind hauptsächlich folgende. 1) *Assimilation getrennter consonanten*. Sie setzt die organverwandten (zuweilen selbst unverwandten) anlaute zweier auf einander folgenden silben gleich, z. b. *it.* Ciciglia für Siciglia, *fr.* chercher für cercher, *picard.* chorehier für sorchier (*fr.* soreier), *champ.* chouché für souche, *sp.* salchicha für salsicha, *altcat.* xixanta für sixanta, *it.* zezzo für sezzo, *pipistrello* für vipistrello, *fanfaluca* für panfaluca, *sp.* ñoño für noño, *limous.* mamela für lamela, *neupr.* founfoni für symfoni. — 2) *Dissimilation* (*Pott's Forschungen II*, 65 ff.). Vermöge derselben wird ein consonant, der sich in einer der folgenden silben wiederholt, in einen andern desselben organs umgesetzt: *it.* veleno für veneno, *fr.* nomble für lombre, *pr.* namela für lamela, *it.* pellegrino für peregrino, *fr.* flairer für frairer, *sp.* sastre für sartre, *altfr.* varvassor für vasvassor, *veron.* folpo für polpo, *fr.* vague für gague und zahlreiche andre. Die verwandlung trifft zuweilen auch den zweiten consonanten: *it.* filomena für filomela, *fr.* crible für cribre, *genevise* für gengive. Nicht selten muß einer der anstößigen consonanten weichen, gewöhnlich der erste: *sp.* postrar für prostrar, *pr.* penre für prenre, *ital.* caviechia für chiviechia (ch = cl), *fr.* foible für floible, *it.* ghiado für ghiadio (i = l), *sp.* cribar für cribrar. — 3) *Vereinfachung scheinbarer reduplication*. Auf die unter 1. bemerkte weise entsteht für das gehör eine art reduplication. Dagegen wird, wenn die erste und zweite silbe eines wortes mit demselben consonanten anheben, worauf derselbe vocal folgt, die erste silbe als ob sie eine unnütze reduplication wäre, zuweilen abgestoßen: *it.* cenno wohl von cincinnus, *zirlare* von zinzilulare, *neap.* tellectare von titillicare, *fr.* gourde von cucurbita, *pr.* paver von papaver, ähnlich *sp.* Santa Cilia (ortsname) von Sancta Caecilia. Die der sprache der kinder abgelernte gemination (*fr.* bobo, dodo) hat nur in volksmundarten wurzel gefaßt. — 4) Auch die vocale unterliegen euphonischen einwirkungen. Beachtenswerth für die etymologie ist die begünstigung des a in erster unbetonter silbe in der art, daß e und i häufig in diesen vocal verwandelt werden. Es geschieht dies am liebsten, wenn die betonte zweite silbe ein a enthält, aber auch ohne dies oft genug. Einige beispiele sind: *it.* baleno, bardosso, ciascuno, danaro, ganascia, guarento (alt), lattovaro, lavaggio, magrana, marangone, maraviglia, margotto, marmaglia, racchetta, salvaggio, sampogna, tanaglia, taradore, tramaglio. Am häufigsten kommt dies vor im franz., welches sonst a in e zu schwächen geneigt ist: balance, barlong, barette, calandre, carcan, carmin, chacun, craanter (alt), cravanter (alt), dauphin, falaise, farouche, garant, garou, ganache, jaloux, marchand, marcotte, panache, paresse, rançon, raquette, sarcelle, sauvage, tarin, tatière, tramail u. dergl. — 5) Ein andrer dieser züge ist die anbildung, vermöge welcher ein wort, sei es nun ein vorhandenes oder ein erst zu schaffendes, einem andern,

begriffsverwandten in seiner gestalt angenähert, gewöhnlich in seiner endung gleichgesetzt wird. So ist altfr. octembre gebildet nach septembre, novembre, decembre, fr. mensonge nach chalonge, chapuiser nach menuiser, altfr. boisdie nach voidsie, it. bóffice nach sóffice, sdrucire nach cuire, neap. Carella (Carybdis) nach Scella (Scylla). Ital. greve ist eine anbildung an seinen gegensatz leve, pria mit seinem a an poscia. — 6) Durch mischung der stämme einigen sich zuweilen zwei begriffsverwandte in einem und demselben worte, es wird gewissermaßen ein reis auf einen fremden stamm geimpft. An fr. rame z. b. haben remus und ramus theil; an selon secundum und longum, an haut altus und unser hoch, an refuser sowohl recusare wie refutare, an it. carcame sowohl arcame wie carcasso. — 7) Wie in dem letzten falle zwei wörter in eins zusammenfließen, so kann auch um der begriffsunterscheidung willen, ohne rücksicht auf die lautregel, ein wort in zwei auseinandergehn, z. b. it. manco mangelhaft, monco verstümmelt, beide von mancus; rifiutare widerlegen, rifiutare verschmähen, von refutare; sp. calar niederlassen, callar schweigen, von χαλᾶν; fr. désigner anzeigen, dessiner zeichnen, von designare. Weit häufiger geschieht dies vermittelst erlaubter formveränderungen wie im it. rio schlimm, neben reo schuldig, pesare wägen, neben pensare denken. Eine andre art dieser scheideformen ist, wenn ein wort, um nicht mit einem andern, gleichlautenden zusammenzufallen, eine mehr oder weniger starke formveränderung annimmt: so it. pioppo von pōpus pappel, wegen popolo volk; melo von malus apfelbaum, wegen malus böse; pigliare nehmen, von pīlare, wegen pillare stampfen, von pīla; sp. cerrar schließen, von sera, wegen serrar sägen, von serra; pr. monestar mahnen, von monitare, wegen montar steigen, von mons; fr. étang teich, von stagnum, wegen étain zinn, vom altlat. stagnum. — 8) Nicht selten wird ein in seinen bestandtheilen unverständliches wort durch theilweise vertauschung oder übersetzung mit einem ähnlichen romanischen gedeutet, ein sinnreiches mittel fremdlinge ganz heimisch zu machen. Beispiele dieser umdeutung sind: it. battifredo, badalisco, guiderdone, Gibilterra (Gibraltar), malvagio, sp. malenconico, it. manovaldo, altfr. mainbournir, candelarbre, nfr. choucroute, orange, worin man leicht die mit battere, badare, dono, terra, male, mano, arbre, chou, or vollzogene umdeutung erkennt. Im fr. main de gloire (für mandegliere aus mandragora) beschränkt sich die umdeutung nicht auf einen theil des wortes. Span. sierra morena (schwarzes gebirge) soll aus mons Marianus abgeändert sein. Bekannt sind Longobardus und baccalaureus.

Dem naturausdruck als bildungsmittel der neuen sprache ist kein zu weites feld einzuräumen: manches wort, das man auf diesem wege entstanden wähnt, kann sich noch als sprößling eines alten stammes ausweisen. Doch hat dieses mächtige bildungsmittel hier, wie überall, reichlich

gewuchert und seine fruchte können ihre herkunft so wenig verläugnen, daß mir ihre vollständige aufnahme überflüssig schien. Viele dieser naturproducte lassen sich mit ähnlichen in fremden sprachen zusammenstellen, aber nicht mit sicherheit daraus herleiten.

Es wären noch manche für die etymologie nicht gleichgültige beobachtungen zur sprache zu bringen. Da sie aber alle in das gebiet der grammatik gehören, so lasse ich sie hier unberührt; nur einigen dringenden fragen aus der wortbildung kann ich die erwägung auch an dieser stelle nicht versagen. Die latein. sprache zieht unbedenklich adjectiva aus verbalstämmen durch bloße anfügung nominaler suffixe: *fidus*, *parcus*, *vivus*, *congruus* entstehen aus *fidere*, *parcere*, *vivere*, *congruere*. Rom. gramm. [1. ausg.] II, 235 hatte ich diesen vorgang in den neuen sprachen als einen höchst seltenen zugelassen: er ist aber gar nicht einzuräumen: die sprache erfreut sich eines solchen überflusses ausdrucksvoller adjectivsuffixe, daß sie neuen bildungen jener art ganz entsagen durfte. Allerdings gibt es mehrere romanische adjectiva, die sich zu *verbis* zu verhalten scheinen wie die eben genannten lateinischen. Es sind etwa folgende: sp. *furo*, *verbum* lat. *furere*; it. *folle*, fr. *fou*, vb. lat. *follere*; pr. *clin*, vb. *clinare*; fr. mundartl. *gonfle*, vb. *gonfler*; fr. *morne*, vb. goth. *maúrnan*. *Furo* und *follo* lassen sich von den substantiven *fur* und *follis* herleiten; *clin* und *gonfle* sind abgekürzte participien = it. *chino*, *gonfio*; für *morne* endlich wird man ein deutsches adjectiv muthmaßen dürfen. — Etwas bedenklicher ist eine andre, ganz verwandte frage. Werden substantiva persönlicher bedeutung auf eine eben so einfache art, ohne syllabisches suffix, aus *verbis* gezogen wie substantiva sächlicher bedeutung? Die latein. sprache ist mit solchen bildungen sehr sparsam: *scriba*, *coquus*, *dux*, *rex* sind beispiele, andre bemerkt man in *compositis*. Es ist der mühe werth, die romanischen fälle, die eine solche entstehung zu fordern scheinen, mit einiger vollständigkeit zusammenzustellen. Masculina sind it. *furbo*, vb. *forbire*; it. mundartl. *lecco*, vb. *leccare*; it. *allievo*, fr. *élève*, vb. *allevare*, *elevare*; sp. *trasgo*, vb. *trasegar*; fr. *juge*, vb. *juger*. *Furbo* und *lecco* können in gleichlautenden ahd. substantiven ihren grund haben; *allievo* und *élève* verhalten sich nach ihrer bedeutung mehr wie sächliche als persönliche wörter und dürfen darum beseitigt werden; *trasgo* ist zweifelhaft, da *trasiego* zu erwarten stand; unläugbar aber ist *juge*, das jedoch nicht ohne grund aus *juger* gezogen ward, s. II. c. Was die aus *verbis* gezogenen masculina auf a betrifft, so hatten sie früher wohl eine rein sächliche bedeutung und wurden nachher auf personen übertragen, wie das nicht verbale *boja* die bedeutungen fessel und henker ausdrückt: so denn auch sp. *boga* ruderer, von *boga*, in derselben bedeutung auch feminin (eigentl. ruder, wie pg. *voga*), so it. *spizzeca* knicker (kneipzange?) von *pizzicare*; bei andern wie sp. *farfulla* stammler, von *farfullar*, pg.

beberrica *trinker*, von beberricar, ist dies *weniger* ersichtlich. Die aus *verbis* gezogenen *feminina* sind ursprünglich *abstracta* gewesen und in *concrete* persönliche bedeutung übergetreten: so *it. ascolta* schildwache (*aufhorchung*), *scorta* begleiter (*begleitung*), *pr. bada* wächter (*obacht*), *uca* ausrufer (*ausruf*), *crida* schreier (*schrei*), *it. gonfia* glasmacher (*aufblasung*); bei *it. trecca* hökerweib, *vb. treccare* betrügen, mag diese begriffsentwicklung zweifelhafter sein. Aus dem allem ergibt sich aber doch die ungewißheit dieser ableitungen, mit deren annahme also der *etymologe* vorsichtig verfahren muß.

Bonn im juli 1853.

II. In der vorliegenden zweiten ausgabe habe ich einen großen theil der in der ersten enthaltenen artikel einer neuen prüfung unterzogen, welche nicht selten auf andre ergebnisse geführt hat. Zu dieser prüfung gaben die seit der herausgabe des buches in *etymologischen* schriften jeder art erschienenen sehr zahlreichen bemerkungen, so weit sie zu meiner kenntnis gelangt sind, den hauptsächlichsten anlaß. Die meisten derselben wurden schon vor einigen jahren in einer kleinen schrift 'Kritischer anhang zum *etymologischen wörterbuche*' genauer von mir besprochen; einen theil ihres inhalts habe ich den betreffenden artikeln dieser neuen ausgabe entweder in klammern beigefügt oder in den text einfließen lassen. Indessen trat die nothwendigkeit dieser ausgabe so rasch und unerwartet ein, daß ich nicht im stande war, auf alle ausgesprochenen deutungen und einwürfe, selbst nicht auf alle diejenigen, welche zu meiner kenntnisnahme bestimmt schienen, einzugehen. Sofern ich sie unberührt lasse, konnte ich ihnen auf meinem standpuncte allerdings nicht beipflichten, bin aber weit entfernt, ihr verdienst in abrede zu stellen. Überdies habe ich das buch mit einigen hundert artikeln vermehrt, viele andre, wo es wünschenswerth schien, etwas genauer ausgeführt.

Bonn im september 1861.

III. Da man in *etymologischen* dingen nicht überall zu unwiderruflichen resultaten gelangt, so tritt auch diese dritte ausgabe nicht unverändert in die öffentlichkeit. Auch ist ihr ein zuwachs von neuen artikeln zu theil geworden. Das register hat mit rücksicht auf einen vielfach ausgesprochenen wunsch eine mehr praktische einrichtung erhalten.

Bonn im october 1869.

VORREDE ZUR VIERTEN AUSGABE.

Alle diejenigen, welche nicht nur Diezens lehre hochhalten und pflegen, sondern auch seine eigenart, was methode und darstellung betrifft, zu würdigen wissen, werden dem verleger des Etymologischen Wörterbuchs dank wissen, daß er diese vierte auflage in unveränderter gestalt erscheinen läßt. Sie werden mit ihm es für gerathen, ja von den pflichten der pietät für geboten halten, die werke des uns entrückten meisters so lange einer um- oder überarbeitung zu entziehen, als im kreise der schüler und nach-eiferer der hauch seines genius noch lebendig empfunden wird. Man hüte sich ebensosohr davor, dem worte eines edlen todten, der großes geschaffen, eine unantastbare autorität beizulegen, als seine persönliche arbeit unter noch so preiswürdigem flickwerk zu verwischen.

Wenn es jedoch den verleger drängte, unser buch, so wie es zuletzt aus der feder des verfassers geflossen, auf den markt zu geben, lag es ihm nicht minder daran, dem unaufhaltsamen fortschritte der wissenschaft rechnung zu tragen und die abnehmer der vierten auflage für die diesmal ausbleibenden zusätze und verbesserungen des autors einigermaßen dadurch zu entschädigen, daß die wichtigeren ergebnisse der etymologischen forschung, so weit sie seit dem erscheinen der dritten ausgabe zu tage getreten und den speciellen inhalt des Diez'schen werkes berühren, in einem Anhang zusammengestellt würden.

Daß ich auf sein ersuchen diese aufgabe bereitwillig übernahm, möge damit entschuldigt werden, daß es sich ja weniger um eigenes schaffen und urtheilen als um das sammeln, sichten und darlegen fremder arbeit handelte und daß mir dadurch eine erwünschte gelegenheit geboten wurde, dem dahingeshiedenen altmeister, in seinem geiste wirkend, den tribut meiner verehrung zu entrichten.

Ich habe zur erfüllung des mir gewordenen auftrags alles, was mir in meiner isolirten stellung zu Brüssel an zeitschriften, commentaren, wörterbüchern und einschlägigen sonderarbeiten zu gebote stand, sorgfältig durchmustert und dasjenige ausgezogen, was irgendwie für oder gegen die Diez'schen aufstellungen verwerthet werden konnte. Selbstverständlich habe ich nur solches aufgenommen, wozu sich ein berufener, mehr oder weniger auf der höhe der wissenschaft stehender gewährsmann aufweisen¹ ließ. Einige wenige streng geprüfte notizen ausgenommen, fand sich im nachlaß des seligen verfassers kein material zur vorbereitung einer neuen auflage vor; nicht einmal ein zu diesem behufe annotirtes handexemplar konnte ausfindig gemacht werden.

Bei der druck-revision des Dies'schen werkes hatte ich manche veranlassung, druckfehler, die sich in die früheren ausgaben eingeschlichen hatten, zu beseitigen. Das register habe ich erheblich, etwa um ein viertel der wörter vermehrt, so daß dasselbe bei dem gebrauche des werkes als ausreichend befunden werden wird.

Brüssel, im august 1878.

A. Scheler.

VORREDE ZUR FÜNFTEN AUSGABE.

Diese fünfte ausgabe des etymologischen wörterbuchs ist, was den text des seligen verfassers betrifft, wie die 1878 erschienene vierte, ein unveränderter abdruck der zuletzt von ihm selbst besorgten dritten (october 1869).

Der verleger hat mich aufs neue ersucht, in einem Anhang dasjenige zusammenzustellen, was seit des altmeisters hingang auf dem gebiete des von ihm behandelten stoffes aus den neueren untersuchungen der romanischen wissenschaft verwerthet oder wenigstens bezeichnet zu werden verdiente.

Ich habe nach kraft und mitteln mich beflissen, dem auftrage in würdiger weise zu entsprechen und rechne bei denen, welche die nächste aufgabe des anhangs nicht ausser rücksicht lassen, nämlich das Dies'sche wörterbuch durch hinweisung auf neuere erkundigungsquellen oder kurze einzeichnung zu berücksichtigender etymologischer bedenken oder facta gewissermaßen auf der höhe der wissenschaft zu erhalten, auf nachsichtiges urtheil.

Das register ist abermals beträchtlich vermehrt worden und wird für den benutzer des buchs, der sich im plane desselben wohl zu orientieren weiß, als genügend befunden werden.

Brüssel, im august 1887.

Aug. Scheler.

ABKÜRZUNGEN.

- abl. ableitung.
 ags. angelsächsisch.
 ahd. althochdeutsch.
 alban. albanesisch.
 altn. altnordisch.
 alts. altsächsisch.
 andal. andalusisch (nach dem wb. der span. Akad.).
 arag. aragonesisch.
 bearn. bearnesisch (nach Honnorat).
 bergam. bresc. bergamaskisch und brescianisch (nach G. Rosa).
 berr. mundart von Berry (nach Jaubert).
 bret. bretonisch.
 burg. burgundisch d. i. bourgognisch (nach De la Monnoye, Mignard, dem Vocab. langrois, dsgl. nach Monnier Vocab. du Jura in den Mém. des antiq. de France IV.).
 cat. catalonisch.
 champ. champagnisch (nach Saubinet Vocabulaire rémois und Tarbé).
 chw. churw. churwälsch (nach Conradi und Carisch).
 cimbr. cimbrisch, sprache der sieben und dreizehn gemeinden (nach Schmeller).
 com. comask. comaskisch (nach P. Monti).
 cremon. cremonesisch (nach Peri).
 dauph. dauphinesisch (nach Champollion).
 flor. florentinisch (nach verschiedenen werken).
 fr. französisch.
 frs. friesisch.
 gallic. gallicisch, in Spanien.
 gasc. gasconisch (nach Honnorat u. a.).
 gen. genuesisch (nach Olivieri, ausg. von 1851).
 genf. genferisch (nach dem Dict. genevois).
 hd. hochdeutsch.
 henneg. hennegauisch oder rouchi (nach Hécart).
 it. italienisch.
 lim. limous. limousinisch (eigntl. niederlimousinisch, nach Béronie).
 lomb. lombardisch.
 lothr. lothringisch (nach Oberlin, dem Dict. patois par L. M. P., Nancy 1842, und Jaclot, Par. 1854).
 mail. mailändisch (nach Cherubini, 2. ausg. 1839—43. IV.).
 mhd. mittelhochdeutsch.
 mlat. mittellateinisch.
 mnd. mittelniederdeutsch.
 mndl. mittelniederländisch.
 moden. modenesisch (nach Muratori u. a.).
 ndd. niederdeutsch.
 ndl. niederländisch.
 nds. niedersächsisch.
 neap. neapolitanisch (nach Galiani).
 nfr. neufranzösisch.
 nhd. neuhochdeutsch.
 norm. normannisch (nach E. und A. Du Ménil).
 npg. neuportugiesisch.
 npr. neuprovenzalisch.
 nsp. neuspanisch.
 obd. oberd. oberdeutsch.
 occ. occit. occitanisch, mundart von Languedoc (nach Sauvages, dem glossar zu Goudelin u. a.).
 parm. parmesanisch (nach Peschieri und Malaspina).
 pg. portugiesisch.
 pic. picardisch (nach Hécart und Corblet).
 piem. piemontesisch (nach Zalli u. Ponza).
 pr. provenzalisch.
 romagn. romagnolisch (nach Morri).
 sard. sardisch (nach Porru, Spanu und den gedichten Purqueddu's).
 schweiz. schweizerisch.
 sic. sicil. sicilianisch (nach M. Pasqualino und Biundi).
 sp. spanisch.

- trient. trientinisch und roveretanisch (nach Aszolini).
 val. valencianisch.
 ven. venez. venezianisch (nach Patriarchi).
 veron. veronesisch (nach Angeli).
 vrit. veraltet.
 wal. walachisch.
 wald. waldensisch (bei Raynouard, Hahn u. a.).
 wallon. wallonisch (nach Remacle und Grandgagnage).
 zsgs. zusammengesetzt.
 zsgz. zusammengezogen.
 zss. Zusammensetzung, Zusammensetzungen.
- Agol. Agolant, im Ferabras.
 Alex. Alexandre, ed. Michelant.
 Alexs. Alexis, ed. Gessner.
 Alx. Alejandro, p. p. Sanchez.
 Anal. gramm. s. App. ad Prob.
 Antioch. Chanson d'Antioche, p. p. P. Paris.
 Apol. Apolonio, p. p. Ochoa.
 App. ad Prob. Appendix ad Probum in Analect. gramm. ed. Eichenfeld et Endlicher, p. 444 ff.
 Archiv. stor. ital. Archivio storico italiano.
 Aubery, p. p. Tarbé.
 Aubri, im Ferabras.
 B. Bartsch, Denkmäler der provenzalischen Literatur.
 Barl. Barlaam und Josaphat herausg. v. Meyer und Zotenberg.
 Bc. Berceo, p. p. Sanchez (Mil. Milagros de N. S.; Mill. San Millan; SDom. San Domingo cet.).
 Ben. Chronique de Benoît, p. p. Michel.
 Bert. Berte, p. p. P. Paris.
 Bonves. Bonvesin, ed. Bekker.
 Brand. Brandaine, p. p. Jubinal.
 Brèg. Brèguigny et la Porte du Theil, Diplomata tom. I. (ältere Ausgabe).
 Brt. Brut, p. p. Leroux de Lincy.
 Bran. Brunetti, Codice diplomatico, tom. I.
 Bth. Poème sur Boèce, p. p. Raynouard.
 Cal. é D. Calila é Dymna, p. p. Gayangos.
 Canc. de B. Cancionero de Baena.
 Carp. Carpentier, Glossarium novum cet.
 Cas. lit. Casae litterarum, ed. Lachmann.
 Ccy. Histoire du châtelain de Coucy, p. p. Grapet.
 C. d. Poit. Roman du comte de Poitiers, p. p. Michel.
 Charl. Charlemagne, p. p. Michel.
 ChCyg. Le chevalier au cygne, p. p. Reiffenberg.
 ChLy. Le chevalier au lyon, ed. Holland.
 Chr. d'Escl. Chronique de Bernat d'Esclot, p. p. Buchon.
 Chx. Choix cet. p. p. Raynouard.
 Class. auct. Classici auctores, ed. Ang. Majus.
 CNA. Cento novelle antiche, Torino 1802.
 Cont. Ultram. La conquista de Ultramar., p. p. Pascual de Gayangos.
 DC. Ducange, Glossarium mediaevalitatis.
 D. Din. Cancioneiro del rei D. Diniz, p. p. Lopes de Moura.
 Dief. gloss. lat. germ. Diefenbach, Glossarium latino-germanicum.
 DMce. Doon de Maïence, p. p. Pey.
 Dolop. Dolopathos, p. p. Brunet et Montaiglon.
 Eracl. Eracle, ed. Massmann.
 Er. En. Erec et Enide, ed. Bekker.
 Esp. sagr. España sagrada, p. p. Flores y Risco.
 FBej. Foros de Beja.
 FC. Fabliaux et contes, p. p. Barbazan, ed. de Méon.
 Fer. Ferabras, ed. Bekker.
 FGrav. Foros de Gravão.
 Fier. Fierabras, p. p. Kröber et Servois.
 FJ. Fuero Juzgo, Madr. 1815.
 Flam. Flamenca, p. p. Meyer.
 Fl. Bl. Flore et Blanceflor, ed. Bekker.
 Form. Formulae.
 FSant. Foros de Santarem.
 Fumag. Fumagalli, Codice diplomatico.
 GAlb. Guerre des Albigeois, p. p. Fauriel.
 Gar. Garin, p. p. P. Paris.
 Gaufr. Gaufrey, p. p. Guessart et Chabaille.
 Gayd. Gaydon, p. p. Guessard et Luce.
 GBourg. Gui de Bourgogne, p. p. Guessard.
 G. d'Angl. Guillaume d'Angleterre, p. p. Michel.
 Gest. reg. Fr. Gesta regum Francorum, Bouquet t. I.
 G. Gaim. Geoffr. Gaimar, s. Chron. anglonorm. p. p. Michel.
 Gl. Glossae (Gl. erford. erfurter glossare, ed. Öhler).

- Gloss. vet. Glossarium vetus, Classici auctores VI.
- GNev. Gérard de Nevers, p. p. Michel.
- GO. Glossaire occitanien, p. p. Rochegude.
- GProv. Grammaires provençales, p. p. Guessard (Gramm. rom. 2. éd.).
- Grég. dialogues de St. Grégoire, p. p. Du Méril.
- Greg. Tur. Gregorii Turonensis Historia ecclesiastica.
- GRiq. Giraud Riquier, ed. Pfaff.
- GRoss. Girart de Rossilho, ed. Hofmann.
- GVian. Gérard de Viane, im Ferabras.
- GVic. Gil Vicente, Hamburgo 1834, III, dsgl. in Böhl's Teatro español.
- HBord. Huon de Bordeaux, p. p. Guessard et Grandmaison.
- HLang. Histoire générale de Languedoc, preuves.
- HPMon. Historiae patriae monumenta, chartarum tom. I.
- JFfebr. Jaume Febrer, Valencia 1796.
- Jfr. Jaufre, in Lex. rom. I.
- Inf. L'Inferno di Dante.
- L. Lex.
- L. de Guill. (LG.) Lois de Guillaume le Conquérant, ed. Schmid.
- Leys d'am. Leys d'amors, p. p. Gatiern-Arnauld.
- LJ. Livre de Job, in den Livres des Rois.
- LR. Lexique roman. p. p. Raynouard.
- LRs. Livres des rois, p. p. Le Roux de Lincy.
- M. Gedichte der Troubadours, ed. Mahn, 1856—57.
- Mabill. annal. Mabillon, Annales ord. S. Benedicti, Lucae 1730.
- Mabill. dipl. Mabillon, Res diplomatica, Par. 1709.
- Marc. hisp. Marca hispanica, ed. Marca.
- Mar. Egipc. Maria Egipciaca, p. p. Ochoa.
- Marin. Marini, Papiri diplomatici.
- MFr. Marie de France, p. p. Roquefort.
- MGar. Mort de Garin, p. p. Du Méril.
- Murat. ant. ital. Muratori, Antiquitates italicæ, Mediol. 1738.
- NFC. Nouveaux fabliaux et contes, p. p. Méon.
- NF. Jub. Nouveau recueil de fabliaux, p. p. Jubinal.
- cois-latin recueilli des
et cet. Par. 1573.
- Og. Ogier de Danemarche, p. p. Techener.
- Par. Il Paradiso di Dante.
- Parton. Partonopeus, p. p. Crapelet.
- Pass. d. J. C. Passion de Jésus-Christ, p. p. Champollion.
- PC. Poema del Cid, p. p. Sanchez.
- PDuch. Parise la duchesse, p. p. Guessard et Larchey.
- PO. Parnasse occitanien, p. p. Rochegude.
- PPS. Poeti del primo secolo.
- Purg. Il Purgatorio di Dante.
- QFAym. Les quatre fils Aymon, im Ferabras.
- RCam. Raoul de Cambrai, p. p. Le Glay.
- Ren. Renard, p. p. Méon.
- RFlor. Roi Flore, p. p. Michel.
- RMunt. Ramon Muntaner, ed. Lanz.
- Rol. Roland, p. p. Michel.
- Rom.fr. Romancero français, p. p. P. Paris.
- Rom. gramm. Romanische grammatik 4. ausg.
- Roq. Roquef. Roquefort, Glossaire de la langue romane.
- Rou, p. p. Pluquet.
- Ruteb. Rutebeuf, p. p. Jubinal.
- Rz. Ruiz, p. p. Sanchez.
- Sax. Chanson des Saxons, p. p. Michel.
- SBern. Sermons de St. Bernard, in den Livres des Rois.
- SLég. Vie de St. Léger, p. p. Champollion.
- SRos. Santa Rosa, Elucidario.
- SSag. Sept sages, ed. Keller.
- TCant. Thomas de Canterbury, ed. Bekker.
- TFR. Théâtre français, p. p. Monmerqué et Michel.
- Tirab. Tiraboschi, Storia della badia di Nonantola, vol. II.
- Trist. Tristan, p. p. Michel.
- Trov. Trovas e cantares, Madr. 1841 (Cancioneiro inedito).
- Trucch. Trucchi, Poesie inedite.
- Ughell. Ughelli, Italia sacra.
- Voc. Vocabularius, z. b. duacensis, mus, S. Galli.
- Wack. Altfranz. lieder und leiche, heraus von Wackernagel.
- Yep. Yepes, Cronica de la orden de Benito.
- Zeitschrift, ohne weitere bezeichnung, = G. Gröber's Zeitschrift f. roman. Philologie.

ERSTER THEIL.

GEMEINROMANISCHE WÖRTER.

ähnlich auch als casuspartikel angewandt. Ob das rom. a
völlig nicht vielmehr aus apud abgekürzt sei, darüber s. Rom.
160, 161. Eine zss. ist it. da, churw. dad, von de ad, be-
iden des 7. und 8. jh. vorhanden (Rom. gramm. II, 25),
dem altd. fona, nhd. von, aus af ana, nach Grimm IV, 782.
Diesem ital. da begegnende oskische dat sehe man Bugge,
vergl. sprachf. III, 419. Für da sprach man altsardisch
delius nicht von de ad, sondern von de ab, s. dessen schrift
d. dialect p. 4.

it., pr. abis und abisme, fr. abîme, sp. pg. abismo, sard.
und, hölle; vb. it. abissare und sobbissare, pr. abissar,
fr. abîmer, in den abgrund versenken u. dgl.; von abyssus
Wir haben, wie es scheint, in abisme, abismo einen substan-
verlativ wie etwa in dem üblichen mlat. dominissimus vor uns,
damit den tiefsten abgrund, den der hölle, stärker bezeichnen;
ἀβυσσος von hause aus ein adjectiv, mithin zur gradation
Abyssissimus konnte in abyssimus zusammengehn wie metip-
metesme. Man hat auch an abyssismus gedacht, aber das
gibt in den jüngern sprachen nur abstracta, höchstens collec-
vermuthen eine accusativform darin, aber wäre alsdann das
nicht abisson gewesen, wie suum son, Carolum Charlon er-
rken die ital. nebenform nabisso aus der üblichen verbindung
ninferno aus in inferno entstanden (ininferna in einer alten
2. 20), daher das dtische nobis, s. Grimm, Myth. 766, II off-
Alg. V, 38.

sp. pg., pr. abric, fr. abri schutz; vb. sp. pg. abrigar,
abriar, fr. abriter (für abrier mit einaeschobenem t wie oft)

folgendes. 'Man deute an dem worte, wie man will, in den neuen sprachen bleibt schutz, obdach der grundgedanke, nicht bloß der schutz vor regen und kälte, sondern auch der vor der sonne, denn man sagt z. b. ce lieu est à l'abri du soleil (*Dict. de Trév.*). Se mettre à l'abri de la pluie ist darum dasselbe wie se mettre à couvert de la pluie', und schon ein troubadour sprach: m'abrie sai on sol non fer ich bin hier unter dach, wo keine sonne hin scheint. LR. 'Wem fällt dabei nicht das horazische quidquid in occulto est, in apricum proferet aetas ein, wo apricum gerade das gegenheil aussagt von occultum, also ungefähr auch das gegenheil der roman. bedeutung? Solche übergänge mögen allerdings in den sprachen vorkommen, sie müssen sich aber schritt vor schritt verfolgen lassen, was wenigstens mir bei der fraglichen etymologie nicht gelingen will'. Der schatten schützt, nicht die sonne, das sagen die sprachen selbst: lat. umbra, it. ombra, sp. sombra ist schatten und schutz. 'Verdächtig wird die lat. herkunft des wortes schon dadurch, daß es (mit ausnahme der sardischen mundart, die bekanntlich viele wörter aus Spanien bezogen) dem ital. gebiete abgeht, denn aprico ist ein dem latein abgeborgter poetischer ausdruck mit lat. bedeutung, und apricare fehlt ganz. Die eigentliche heimath von abrigo scheint Spanien; hier wenigstens hat es nicht wenige ableitungen und zusammensetzungen entwickelt, wie abrigada, abrigaño, abrigamiento, abrigador (pg.), desabrigo, desabrigar cet. Larra-mendi verweist auf das bekannte in städtenamen vorkommende briga, allein daraus wird das wort nicht klar. Auch aus sp. abra (bucht) läßt es sich nicht gewinnen, da mit ig nicht abgeleitet wird. Ich stellte darum das ahd. rihan (decken) auf, zsgs. birihan, ags. bevrihan (bedecken); man setzte a vor, was zumal in Spanien sehr häufig geschieht. Nicht unmerkwürdig ist die altfr. bed. bedecken in einer stelle bei Guill. Guiart Roq. app.: la tres precieuse corone que Jhesu Crist ot en sa teste, si com li Juis l'en abrierent (damit bedeckten, nicht: schützten). Und in einer noch älteren stelle: si ot d'une chape forrée abrié et vestu son cors R. de la rose, s. P. Paris, *Dict. histor.* p. 30. 'Aber auch zu erwägen ist das in allen deutschen sprachen vorhandene bergan, präz. birgu (bergen, in sicherheit bringen), mit versetztem r, wie oft. Dem subst. here, gebere (versteck, Zufluchtsort) würde abrie von seiten der bedeutung ein gut theil näher liegen als dem lat. apricum'.] Das cat. abrig wird gradezu mit sp. albergue übersetzt. Sichtlich von bergan ist das altfr. em-berguer 'couvrir, mettre à l'abri' Roq. — Wenn R. Stephanus in seinem wörterbuche sagt: ung abri ou le soleil frape tousjours apricus locus, so muß er um der etymologie willen dem franz. worte eine demselben nicht zukommende bedeutung aufgedrängt haben. Denn wenn Livet, *Gramm. franç.* 476, ihn damit entschuldigt, daß das wort später diese bedeutung geändert haben könnte, so stehen die prov. zeugnisse damit im widerspruch. Man vgl. übrigens Mahn p. 113 ff.

Acabar sp. pg. pr., achever fr. ausführen, vollenden; von caput, roman. nicht nur den anfang, auch das ende eines dinges bezeichnend.

Accattare *it.*, *altsp.* *acabdar*, *altpg.* *achatar* *SRos.* ein gut erwerben, *altfr.* *acater* verschaffen *Alexs.* 8, *neufr.* *acheter* kaufen, so auch *altit.* *neap.* *accattare*; *subst. it.* *accatto*, *pr.* *acapta*, *acapte*, *fr.* *achat*. Es ist von *ad-captare* (*mlat.* *accapitare*) an sich nehmen, kaufen, eine erst im *franz.* entwickelte bedeutung, welcher *Festus* stelle *emere*, *quod nunc est mercari*, *antiqui accipiebant pro sumere zur unterstützung gereichen kann.* Eine *zss.* ist *it.* *raccattare*, *pg.* *regatar*, *fr.* *racheter* loskaufen; wofür *sp.* *rescatar*, *pg.* *resgatar* aus *re-ex-captare*, *subst.* *rescate*, *resgate*.

Acceggia *it.*, *sp.* *arcea*, *fr.* *mundartl.* *acée* schnepfe, *mlat.* *accia*, *acceia*; soll in *acies* oder *ἀκί* spitze (vogel mit spitzem schnabel) seinen ursprung haben, s. *Ménage* und *Carpentier*. Ein altes zeugnis für dieses wort enthalten die *erfurter glossare* p. 259^b *accega* 'holtana,' variante *acega* 'holihana' d. i. *ags.* *holt-hana* (*holz-hahn* = *schnepfe*), vgl. *Haupts Ztschr.* V, 197^b.

Accia, *azza* *it.*, *sp.* *hacha*, *pg.* *facha*, *acha*, *pr.* *apcha* für *acha*, *fr.* *hache* (*h asp.*), daher *mhd.* *hâtsche* und *hâsche*, *art*, *beil*; *vb. it.* *acciare*, *fr.* *hacher* klein hacken. Gegen *lat.* *ascia* als *etymon* sprechen die *formen*; wohl aber stimmt die *franz.* zum *nhd.* *ndl.* *hacke* *werkzeug zum hauen*, ein in der *alten sprache* nicht vorfindliches, aber durch das *masc.* *hacco* (*haken*) und das *ags.* *vb.* *haccan* = *engl.* *hack* *gestütztes wort*. Die *deutsche kehltenuis* erhielt sich im *picard.* *vb.* *héquer* *holz hacken* = *fr.* *hacher*. Aus dem *franz.* worte aber flossen die übrigen, unter welchen das *pg.* *facha* mit seiner *lippenaspirata* die *reine aspirata* *nachsubilden* sucht, s. unten *arpa*. — Davon zu trennen ist *it.* *ascia*, *pr.* *aissa*, vom *lat.* *ascia*; *span.* *aza* oder *axa* fehlt, aber eine *abl.* *altsp.* *axada*, *nsp.* *azada*, *pg.* *enxada*, *dsgl.* *sp.* *azucla* *haue*, *hacke*, ist vorhanden.

Acciajo *it.*, *sp.* *acero*, *altpg.* *aceiro*, *neupg.* *aço*, *pr.* *fr.* *acier*, *wal.* *otzel* (*ungr.* *atzél*), *mlat.* *aciare*, *aciarium* *stahl* (s. z. b. *Class. auct.* VI, 502^b); von *acies* sc. *ferri* härteres eisen. Eine *andre*, gleichbed. *abl.* ist *it.* *acciale*, *ven.* *azzale* u. s. w., *ahd.* *ecchil*, *mhd.* *eckel*.

Accidia *it.*, *altsp.* *acidia*, *pr.* *accidia*, *altfr.* *accide* *fahrlässigkeit*, *verdrossenheit*; vom *mlat.* *accidia*, *acedia*, *gr.* *ἀκηδία*, dass.

Acciuga *it.*, *sp.* *anchoa*, *pg.* *anchova*, *enchova*, *fr.* *anchois sar-delle*. Aus *aphya* (*ἀφύη*) oder besser aus *apya* (zu schließen nach *apua*) konnte mit dem *suffix* *ug* unzweifelhaft das *it.* *acciuga* (zunächst aus *apj-uga*) entstehen, woraus denn die andern wörter verderbt sein müssen. *Mundartliche formen* sind *piem. sic.* *anciova*, *veron.* *ancioa*, *gen.* *anciuva*, *ven.* *anchioa*. — [Mahn erkennt darin ein iberisches wort = *bask.* *antzua* *trocken*, denn die *sardelle* ist ein *getrockneter* (*ingesalzener*) *fisch*, s. seine *Etym. untersuchungen* p. 5.]

Accordo *it.*, *sp.* *acuerdo*, *pg.* *acordo*, *pr.* *accort*, *fr.* *accord* *übereinstimmung*, *vertrag*; *vb.* *accordare* u. *ff.*; gebildet nach *concordare*, *dis-cordare*, also von *cor*, nicht etwa von *chorda*.

Ácero *it.*, *pg.* *acer*, *altsp.* *asre*, *ncusp.* *umgestellt* *arce*, *cat.* *ars*

ahorn; von acer acris. Der Franzose nennt denselben baum érable (m.): aus lat. acer wäre are oder aire, ère geworden; um dem worte mehr umfang zu geben, sagte man acer arbor, zsgz. esrarbre érarbre, dissimiliert érable, neuprov. in Grenoble aber noch izerablo. Ménage nimmt dafür eine hier ganz unpassende bildung acerabulum an. [Die hier ausgesprochene deutung wird unterstützt durch die florentinische glossé Ecc. 986^b acer arbor 'gundereba vel maziltira' d. i. maßholder. Man hatte sich in den schulen an die verbindung beider wörter gewöhnt, die alsdann in das leben übergieng.]

Addobbare it., altsp. adobar PC. u. s. w., altpg. adubar SRos., pr. adobar, altfr. adouber ausrüsten, nsp. npg. zubereiten, würzen. Das wort kommt von ags. dubban, altn. dubba einen streich geben (wallon. in Namur dauber schlagen) und ward vorerst vom ritterschlag gebraucht, ags. dubban tō riddere zum ritter schlagen (a. 1085, s. Bosworth), fr. addubber à chevalier Havelok p. 28; demnächst hieß es die mit der feierlichkeit verbundene ausrüstung, vgl. Raoul l'adoube qui estoit ses amis: premiers li chausse ses esperons massis e puis li a le branc au costel mis, en col le fiert si con il ot apris DC., v. adobare; daher adouber richement herrlich ausrüsten, se doubler sich waffnen ChCyg. 1628 (diese einfache form selten). Man sehe Wachers glossar. germ. p. 22, Grimms Rechtsalt. p. 333, überdies Scheler s. v. adouber, E. Müller s. v. dub. Sousa's und anderer herleitung des wortes aus dem arab. ist sicher verfehlt.

Aere, aire it., sic. ariu, sp. aire, pg. ar, pr. aire, air, fr. air, wal. aer (alle masc.) luft, wind; von aer. Das üblichere ital. wort aber ist nicht aere, sondern das fem. aria, welches entweder im mlat. plur. aera (s. Schneider, Lat. gramm. II, 92), oder im adj. aerea seinen grund haben muß; doch ist ersteres selbst in den mundarten heimisch und wird auch im altsp. und prov. in seiner buchstäblichen form aër hier und da angewandt. Dasselbe roman. wort hat noch andre nah zusammenliegende unlat. bedeutungen, die mit luft gar nichts gemein zu haben scheinen, nämlich ital. (aria) äusseres ansehn, sp. pg. dass., auch art und weise im benehmen, dsgl. anstand, anmuth, zierlichkeit, franz. gleichfalls art und weise des benehmens, haltung, miene. Auch weise in der musik, modus, melodie bedeutet es. Adj. it. arioso luftig, wunderbar, hübsch, ansehnlich, sp. airoso luftig, zierlich, auch siegreich, fr. aireux fehlt. Wie kam man von luft auf haltung, anmuth, melodie u. dgl.? Vielleicht schlug aer in den tochter Sprachen einen ähnlichen weg ein wie in der Grundsprache spiritus die bewegte luft, ton, stimme, geist, hoher geist, stolz; an geist zunächst könnte sich wesen, art des benehmens knüpfen; airoso, sofern es eitel heißt, trifft sogar mit aerius zusammen. — Ferner, in den alten mundarten Frankreichs heißt aire auch familie, geschlecht, z. b. Amors nasquet en un gentil aire LR.; tot mon linh e mon aire vei revenir cet. ds.; et as plus homes morz non sai retraire, e lor ers apovris e tot lor aire GRoss. Mich. 358; il fu estrais de gentil aire (stammte aus edlem geschlecht) PMousk. s. Gachet. Auf dieses wort hat aer keine

ansprüche. Sollte es aus ager agrum stammen, g in i aufgelöst wie in flairar aus flagrare? Ager heißt acker, haus mit acker, in weiterem sinne flur, feldmark, und letzteren sinn vertritt das mlat. arum oder arus, z. b. in der stelle in pago Arvenica, in aro, quae vocatur cet., anderswo in pago G., in agro S. (DC. v. arum u. arva). Arum, ager war also ein theil des pagus. Aus der engeren bed. haus und hof konnte die bed. familie, geschlecht erfolgen wie anderwärts, vgl. gr. οἶκος, lat. domus, sp. solar. Gleichberechtigt mit ager ist wohl auch atrium als der platz im hause, wo das hochseibett stand. In den bekannten verbindungen de bon aire, de mal aire, de gentil aire, de put aire bedeutet aire die art, das heißt das geschlecht, wie lat. genus, sp. lineage. Die ital. sprache entnahm der prov. ihr di bon aire, das sie nachher in di buon' aria abänderte. — Endlich ist hier noch des speciell franz. aire (f.) horst des raubvogels zu gedenken. Aëria latinisiert es eine urkunde v. j. 1215 DC., aber die bezeichnung wäre viel zu allgemein; eben so wenig verträgt es sich mit aire tenne, dem es die akademie zuweist. Dieses aire ist wiederum nichts anders als das zum feminin gewordene pr. aire geschlecht (vgl. z. b. pr. aise m., fr. aise f.), und noch jetzt sagt man un faucon de bonne aire ein falke aus gutem neste = von guter herkunft. — Zu erwähnen ist noch Ménage's nicht ungeschickte deutung von aire aus dem derivatum vei-aire gesichtsbildung, miene, woraus es abgekürzt wäre, und auffallend, daß auch das sp. aire mit einem derivatum don-aire in der bedeutung (anstand) zusammentrifft. Diese etymologie würde alle schwierigkeiten des wortes in seinem abgeleiteten sinne lösen, allein die abkürzung scheint zu stark.

Affanno it., sp. pg. pr. afan, altsp. afaño kummer, angst, ermüdung, fr. ahan saure arbeit; vb. it. affannare (trans.) bekümmern, sp. afanar, fr. ahaner (intr.) saure arbeit verrichten, pr. afanar (trans. intr.) ermüden, sich abmühen. Altfr. oder mlat. wird das wort gerne von der feldarbeit gebraucht, terram ahanare, daher ahans angebaute felder, ahanables, noch henneg. ahan bestellung des feldes; allein die erreichbar älteste bedeutung ist körperliche pein: so in der Passion Christi 1. 4. 123 (afans), 73 (ahanz), im Leodegar 1 (aanz), so auch im Alexiusliede, aber im Boethiusliede 72. 108 kann es kummer bedeuten. Carpentier bemerkt auch ein einfaches altfr. haner arbeiten, woraus die häufig vorkommende zss. enhaner, z. b. un cortil einen garten bearbeiten. Da Frankreich das einfache wort aufzeigen kann, so ist dieses land wohl auch die eigentliche heimath des weder im latein. noch im deutschen vorhandenen stammes: das fr. h konnte in den schwestersprachen als f auftreten. An herkunft aus it. afa (beängstigung) ist wenigstens nicht zu denken, da kein roman. suffix ann bekannt ist, vielmehr scheint afa aus affanno abgezogen. Ducange u. a. lassen es aus einer interjection entstehen, worin sich eine den athem beengende körperliche anstrengung ausspricht (han), einer interjection, die auch, wie man weiter bemerkt, in dem henneg. e-han-cer 'ausser athem sein' enthalten ist, vgl. ven. afanà keichend, Dante con lena affannata

mit erschöpftem athem. Ahan wäre einer der vielen naturausdrücke, welche die sprache sich selbst verdankt und die untersuchung könnte geschlossen sein, wenn nicht die celtischen sprachen ähnliche wörter darböten. Zwar gael. fann müde, fainne müdigkeit, welchen das gleichbed. kymr. adj. gwan entsprechen muß, scheint wenig rücksicht zu verdienen, da gael. f = kymr. gw romanisch durch v wiedergegeben wird, nicht durch f; aber in dem kymr. afan streit, unruhe, aufruhr, welches Owen aus einem dem barden Taliesin zugeschriebenen gedichte anführt, liegt die ganze bildung vor und es ist nur zu erwägen, ob dies auf eine der celt. mundarten eingeschränkte, auf keine einheimische wurzel gegründete wort nicht selbst ein fremdling ist oder überhaupt mit dem roman. zusammenhängt. Weiteres über altfr. ahain bei Gachet s. v.

Affare *it.* (m.), *pr.* afar, *affaire* (m.), *fr.* affaire (f., altfr. m.), daher altsp. afer *Alz.* angelegenheit; entstanden aus dem präpositionalen infinitiv in phrasen wie avere a fare con uno; in der romagnol. mundart daß d. i. da fare. Ein zweites beispiel dieser zusammensetzung ist *it.* avvenire, *fr.* avenir *subst.* zukunft = *il tempo a venire*.

Affrontare *it.*, *sp.* afrontar, *afrentar*, *pr.* afrontar, *fr.* affronter angreifen, beschimpfen; von frons stirne, eigentl. einem ins gesicht hinein sprechen oder handeln. Daher *subst. it.* affronto, *fr.* affront, *sp.* afrenta beschimpfung. Franz. effronté, *pr.* esfrontat, *it.* sfrontato unverschämt, von effrons bei Vopiscus.

Agazzare *it.*, *agacer* *fr.* (auch *pg.* agastar?) reizen; vom ahd. hazjan, *nhd.* hetzen, mit vorgesetzter roman. partikel a, wodurch h inlautend ward und sich um so leichter in g verdichten konnte. Seltsam ist *fr.* agacer les dents die zähne durch eine säure stumpf machen, eine bedeutung, in welcher es manche für eine ableitung aus lat. acēre (sauer sein) halten. Folgendes stehe hier als anspruchlose vermuthung. Unser *nhd.* ätzen heißt 'durch säuren auf einen gegenstand einwirken': war ein älteres gätzen (= ahd. ga-azjan) schon dieser bedeutung fähig, so ist dem franz. worte geholfen.

Aghirone *it.*, *pr.* aigron, *cat.* agró, *sp.* airon, altfr. hairon, *nfr.* héron (h asp.), in Berry égron ein vogel, reiher; dimin. *fr.* aigrette (mit abgestoßenem hauchlaut) kleiner weißer reiher; nicht vom gr. ἑρῳδιός, es ist vom ahd. heigir, heigro, wozu alle laute passen.

Agina, gina *it.* geschwindigkeit, stärke; adverbial aina *PPS. II*, 250, a grande aina Dante *De vulg. eloq. I, 11*, altsp. agina *FJ.*, auch ahina, altpg. aginha eilig, geschwind. Ein mlat. glossar hat agina 'i. q. festinancia et inde agino festinare'. Mit lat. agina bei Festus (scheere an der wage, worin die zunge spielt) kann es nicht identisch sein: es gieng aus agere wie ruina aus ruere hervor, wie es denn auch der bedeutung von agitatio sehr nahe tritt. Der nordwesten kennt dies wort nicht, doch möge das neupr. agis s. v. a. *fr.* actions erwähnt werden.

Agio *it.* (selten asio), *pr.* ais, *aise* (m.), *fr.* aise (f.), *pg.* azo gemächlichkeit; adj. *pr.* ais, *fr.* aise (schon in der alten sprache. s. *TFr.*

p. 512) fröhlich, engl. easy; adverbial it. ad agio, pr. ad ais, altfr. à aise, nfr. à l'aise bequem, daher sbst. it. adagio, altfr. aaise (ahaise LRs. 66), altsp. aaso SROS. bequemlichkeit; vb. it. agiare, adagiare, pr. aisar, altfr. aisier, aaisier versorgen, pflegen, part. it. agiato, fr. aisé, behaglich, wohlhabend. Die prov. spräche hat der ableitungen noch mehr hervorgebracht: aisir ins haus aufnehmen, aisi wohnung, aisina leichtigkeit, gelegenheit, aizinar einrichten u. a., vermuthlich ist das wort von hier ausgegangen. Seine herkunft ist unsicher. Ménage deutet es aus otium, Ferrari ganz ungeschickt aus adaptare, Frisch nicht besser aus dem deutschen behagen. Es verlangt ein etymon ais oder asi. Nach Perion De ling. gall. p. 45^a ist es vom gr. αἰσιος glück verkündend, dsgl. erforderlich, gehörig, woraus sich auch das adjectiv gut erklären würde: τὸ αἰσιον wäre das gehörige, passende, bequeme. Andre, wie Junius, Schilter, Castiglione, erkennen darin eine nur der goth. spräche bekannte, in dem adj. azēts leicht, bequem, sbst. azēti annehmlichkeit enthaltene wurzel, eine vermuthung, welcher auch J. Grimm, Wien. jahrb. XLVI, 188, nicht abhold ist, vgl. auch seine Gesch. der d. spr. 352, wo das goth. wort zu ags. eadhe, ahd. ōdi gestellt wird. Prov. viure ad ais ist gleichbed. mit goth. vizōn in azētjam in annehmlichkeiten, in luxus leben. Freilich müßte man alsdann ein gothisches subst. azi annehmen dürfen, was nicht ohne bedenken ist, wiewohl die seltensten deutschen wörter ihren weg ins romanische fanden. Oder ist für ais baskischer ursprung anzunehmen? in dieser spräche heißt aisia ruhe (labort.), aisina muße. Aber aisina ist seiner ganzen bildung nach so ächt provenzalisch, es geht überdies nach einer häufig hervortretenden prov. sprachsitte mit einem synonymen masculin so sicher hand in hand (aisi aisina wie plevi plevina, trahi trahina), daß dem bask. derivatum besser prov. ursprung zukommt, wodurch denn auch der bask. ursprung des primitivs verdächtig wird: aisia kann dem pr. aise, wofür sich eine ältere form aisi vermuthen läßt, sein dasein danken, wie das adj. aisa zum pr. ais stimmt. Eine zss. ist fr. malaise ungemach. Das mit doppeltem g geschriebene it. aggio (aufgeld) ist eine bloße scheideform von agio: in der piem. mundart z. b. vereinigt letzteres beide bedeutungen.

Agresto it., sp. agraz, pg. agrazo, pr. agras, altfr. aigret Ren., dauph. aigrat, wal. agriß unreife traube, saft davon, eigentl. säuerling; von acer, altsp. agre, fr. aigre, mit dem suffix as u. s. f., im ital. mit est vertauscht. Agraz entspricht in seiner bildung genau dem lat. von Hieronymus gebrauchten piracium birntrank.

Aguglia it., sp. aguja, pg. pr. agulha, fr. aiguille nadel. Nicht von aculeus: die ital. nebenform agocchia verlangt lat. acucula, in welches acicula, während e noch guttural lautete, abgeändert ward, vgl. geniculum für geniculum Rom. gramm. II, 326; acucula aber findet sich in der that in mehreren handschriften des Codex Theodos., sonst auch mlaf. acuela. Abgel. ist sp. aguijar, pg. aguilhar stacheln, das sich dem fr. aiguille nähert.

Ajuto *it.* hülfe, von adjutus bei Macrobius; sonst *fem. sp.* ayuda, *pg. pr.* ajuda, *altfr.* aïe, *pic.* aïude, in den Eiden adiudha, aindha; *vb. it.* ajutare, *sp.* ayudar, *pg. pr.* ajudar, *wal.* azudà, von adjutare. Daneben entsprang noch eine verkürzte form *it.* aïta, *pr.* ahia, *altfr.* aïde (gewöhnl. aïe), *nfr.* zsgz. aide; *vb. it.* aïtare, *pr.* aidar, *fr.* aider. Beide letztere lassen sich aus syncopiertem aj'tare deuten, nicht so aïtare, *präs.* aito mit betontem i.

Al *altsp.* altpg., *pr.* al (als), *altfr.* al, el, *neutrales pronomen*, zuweilen mit einem substantiv verbunden (al ren, ren al). Es bedeutet aliud; aber dessen i konnte nicht spurlos untergehn, vielmehr verlangte das laugesetz *sp.* allo oder ajo, *pr.* alh: will man nun nicht annehmen, die sprache habe dem i oder seiner wirkung entsagt, um der verwechslung mit allium (*sp.* ajo, *pr.* alh) auszuweichen, so sieht man sich auf das alt und volksmäßig *lat.* alid, *neutr.* von alis, verwiesen, das zuerst bei Lucilius, dann bei Catull, endlich bei Lucrez, später aber nicht mehr vorkommt (worüber Ritschl *De declinatione quadam latina reconditiore*, 1861).

Alabarda, labarda *it.*, *sp.* pg. alabarda, *fr.* hallebarde (h asp.) eine waffe, die den spieß mit dem beil vereinigt, hellebarte; vom mhd. helmbarte, helnbarte, über dessen zusammensetzung sehe man Frisch I, 442^a, Schmeller II, 182, Grimm III, 442, Weigand I, 496: es ist eine barte d. h. ein breites beil zum durchhauen des helmes. Die getreueste form ist *churw.* halumbard.

Alano *it.* *sp.*, *pg.* alão, *altfr.* alan dogge, bullenbeißer; gewiss von einem völkernamen. Ménage zeigt, daß man Alanus für Albanus gesagt habe, und so ist ihm alano ein hund aus dem heutigen Albanien = Epirus s. v. a. *lat.* molossus, gleichfalls aus Epirus.

Alba *it.* *sp.* *pr.*, *pg.* chw. alva, *fr.* aube morgenröthe; von albus hell, heiter, wie in stella alba, *wal.* zioe albë heller tag: vgl. lux albescit, coelum albet, bei Dante il sol imbianca i fioretti die sonne färbt die blümchen weiß. Aber Ariost gesteht dem morgenroth mehr farben zu: poi che l'altro mattin la bella Aurora l'aer seren fe' bianco e rosso e giallo 23, 52. *Wal.* aureo, das volksübliche wort aber ist zórule (Clemens wörterb. 334), das aus zì tag und oare zeit zusammengesetzt scheint.

Alban *pr.*, *dsgl.* albanel, *it.* albanello, *fr.* aubrier ein stoßvogel. Das entsprechende *pg.* alvão (Constancio, fehlt bei Moraes) soll einen andern vogel bezeichnen. Die etymologie betreffend, so erklärt das Dict. de Trévoux aubrier aus aubère weiß und gefleckt, von albus.

Alberare *it.*, *sp.* arbolat, enarbolar, *fr.* arborer aufrichten (wie einen mastbaum), von arbor, *it.* albero, *altit.* albore u. s. f. Das verbum drückt hier eine thätigkeit aus in der weise seines primitivs: so *lat.* vitulari springen wie ein kalb, *it.* piombare fallen wie blei, brillare glänzen wie beryll, braccare umherspüren wie ein bracke.

Albercocco, auch albicocco und bacoco *it.*, *sp.* albaricoque, *pg.* albricoque, *fr.* abricot, *neugr.* βερύκοκον eine frucht, aprikose; von prae-

coquus frühzeitig, weil sie früh reif wird, früher zumal als ihr nächster verwandter der pfirsich. In mittelgr. *πραικόκιον, πρεκόκιον* hat das lat. wort sein sorgfältigstes abbild gefunden; auf die rom. formen aber hat das arab. al-berqûq, worin das dem Araber fehlende p zu b werden mußte, denn es ist ein fremdes wort (Freyt. I, 112^b), sichtbarlich eingewirkt. Im neapolitanischen haftet noch das aus dem griechischen gebildete *crisnummolo* (*χρυσό-μυλον*). — [S. dazu Mahn p. 49, Engelmann 13, Dozy, Oosterlingen p. 1.]

Albergo *it. altsp., nsp. pg. albergue, pr. alberc, altfr. herberc* (helberc *Alexs.* 65), *dsgl. fem. pr. alberga, altfr. herberge* das. 116 und überall oft, *nfr. auberge wirthshaus; vb. it. albergare, sp. albergar, pr. albergar und arbergar, fr. héberger (ohne asp.), altfr. herbergier; vom ahd. heriberga (f.), altn. herbergi (n.), vb. ahd. heribergôn. Das altfr. bewahrte noch die alte bed. kriegslager: ses herberges et ses foillies zelte und hütten des heeres Brt. II, 160, les herberges de l'ost* das. p. 163. Das schwanken im genus mag in der gleichen erscheinung der deutschen wörter seinen grund haben.

Alcali *it. sp. u. s. f., vom arab. al-qali aschensalz Freyt. III, 494^a.*

Alchímia *it., sp. pg. alquímia, pr. alkimia, fr. alchimie, mittelgr. ἀρχιμία* die kunst gold zu machen, *dsgl. it. sp. pg. chimica, fr. chimie scheidekunst; vom arab. al-kímîâ Freytag IV, 75^b, das aber aus keiner einheimischen wurzel herrührt; gr. χημεία erst bei Suidas. Das genaueste darüber hat Mahn p. 81—85 geliefert, welcher unter den verschiedenen herleitungen der aus gr. χυμός (flüssigkeit, saft) den vorzug zuerkennt.*

Alcohol reinster weingeist; vom arab. al-ko'hl ein pulver die augenbrauen zu schwärzen, s. Golius 2007, Freytag IV, 15^a: wegen der feinheit dieses pulvers ward der name auf den weingeist übertragen, eine der arab. sprache unbekannte bedeutung. So Pihan gloss. des mots franç. tirés de l'arabe. — [Genaueres bei Mahn p. 107.]

Alcôva *it., sp. pg. alcoba, fr. alcôve (f.) nebenzimmer. Grimm III, 429 und andre sprachforscher halten es für deutsch, indem sie ein ahd. alah-kovo annehmen (alah heißt tempel, kove wäre das nhd. kofen). Da es indessen erst aus der span. in die übrigen mundarten eingeführt und darum auch nicht ins mittellatein aufgenommen ist, so werden es die Spanier wohl aus dem arabischen geschöpft haben: hier bedeutet al-qobbah gewölbe oder zelt Freyt. III, 388^a und kommt auch (in der form Alcoba) als name eines portugies. dorfes vor, s. Sousa. Im prov. findet sich überdies alcuba GO, Flam., im altfranz. aucube, welche derselben herkunft sein müssen und die arab. bed. zelt bewahrt haben, wie sich z. b. aus der stelle tendre les aucubes de lin die leinenen zelte aufschlagen Er. En. 4102 klar ergibt.*

Alcuno *it., sp. alguno, pg. algum, pr. alcu, fr. aucun, unbestimmtes pronomen, zsgs. aus aliqui unus. Es gibt ein altfranz. ursprünglich burgundisches pron. alquen, auquen, alcon masc. (fem. aucune), bei welchem zu untersuchen bleibt, ob es aus aliqui homo (alc'uen alc'on) zusammen-*

gesetzt ist, wiewohl es übrigens auch adjectivischen gebrauch erlaubt: ju querroie aucuen solaz SB. 572; mit *sp.* alguien kann es wenigstens nicht identisch sein. Die *norm.* mundart kennt auch das parallele cascons für quisque s. Wright, *Anecd.* p. 88, chescon Ben. app. III, 471; überdies ascons (aliquis homo?) LG. 50, ascun Wright, *Polit. songs* p. 137.

Alenare *it.*, *pr. cat.* alenar athmen, *fr.* halener (h *asp.*) wittern; *sbst. it.* alena, lena, *pr. alena*, *fr.* haleine (ohne *asp.*) athem. Das verbum ist umgestellt aus *lat.* anhelare keichen, bei späteren auch athmen: *it.* anelare, *sp.* anhelar (letzteres bei Pougens, *Arch. fr.* I, 50); das *sbst.* entsprang aus dem verbum, wenigstens steht seiner ableitung aus halare die seltenheit und unsicherheit des suffixes ena entgegen. Über *sp.* aliento s. II. b.

Alfido, auch alfiere *it.*, *sp.* alfil, arfil, *pg.* alfil, alfir, *altfr.* aufin läufer im schach; vom *pers.* fil elephant, mit *arab.* artikel al-fil, s. Duncange v. alpinus, vgl. dagegen Pott in Lassens *Ztschr.* IV, 12.

Algebra *it.*, *sp.* álgebra, *fr.* algèbre buchstabenrechnung; vom *arab.* al-ğabr wiedereinrichtung zerbrochener dinge, eine dem span. worte noch anhängende bedeutung, daher vereinigung zu einem ganzen, darstellung verschiedener operationen mit wenigen zeichen. S. Golius 462, Freytag I, 239^b. Es ist gegen die regel, daß in diesem worte der accent auf dem *arab.* artikel ruht.

Algo *sp.* *pg.*, *pr.* alque, alques, *altfr.* auques (noch jetzt lothr. èque, *champ.* yauque u. dgl.) neutrales pronomem; von aliquod, aliquid. *Dsgl.* *sp.* alguien, *pg.* alquem, vom *acc.* aliquem.

Allarme *it.* (m.), *sp.* alarma, *fr.* alarme, *wal.* larme, lärm, lärmeschlagen; *vb.* allarmare ff.; von dem ausruf all' arme! zu den waffen! Daher *occ.* alarmo interjection der verwunderung, *it.* arm' arme! *Buonmattei trattat.* 18, 3.

Allegro *it.*, *sp.* *pr.* alegre, *fr.* alègre munter, nebst vielen ableitungen; von alacer alacrem, mit fortgerücktem accent alacrem. Das wort scheint in betracht seines aus a entstandenem umlautes e ursprünglich französisch, wenigstens war *altfr.* halaigre ein sehr üblicher ausdruck und hat sich auch als geschlechtsname Aligre fortgesetzt. Die ursprünglichste form zeigt das *bask.* alaguera.

Allevare *it.*, *pr.* alevar *fr.* élever aufziehen, erziehen, von allevare, elevare; eigentl., nach einer alten sitte, ein kind vom boden aufheben um es zu erziehen, *lat.* tollere puerum in gleichem sinne. Es hängt also nicht zusammen mit dem religiösen gebrauche des hebens aus der taufe, *mlat.* levare de sacro fonte, der sich nur auf den pathen bezog. Daher *sbst. altsp.* alevo täufling, *it.* alievo, *fr.* élève zögling.

Allodio *it.*, *sp.* alodio, *pr.* alodi und aloc, alo, *fr.* allen freies erblehen. Sämmtliche formen passen in das *mlat.* alodium, selbst das *pr.* aloc, dessen auslaut aus derselben verhärtung des di = dj entstand, wie der von fastic, *lat.* fastidium; zu aloc aber verhält sich *fr.* allen wie zu foc feu, zu loc lieu. Älter als alodium ist alodis in der L. Sal. und mit diphthong statt des langen vocals alaudes in westgoth. urkunden. Grimm,

Rechtsalt. p. 493. 950, *vermuthet in diesem wort ein deutsches compositum* al-ôd 'ganz eigen', *Müllenhoff zur L. Sal.* p. 278 *wendet einen formellen mangel ein, da ahdeutschem ôd salisches aut (alaudis für alodis entsprechen müßte und nimmt lieber fremden ursprung an. Von roman. seite läßt sich nur erinnern, daß die form alodis besser befriedigt, daß alaudis regelrecht pr. alau (alauca), altfr. aloi erzeugt hätte (vgl. pr. Aud-oart = westgoth. oder burg. aud —), daß also die roman. formen genau zu der salischen stimmen. Wenn das spätere mlatein alödium scandierte (alodium fundum dicas, fundum maris imum s. Ducange), so ist dies für die etymologie ohne bedeutung.*

Allodola, lodola, it., bei Dante Par. 20, 71 alodetta, sic. lodana, altsp. aloa J. Manuel ed. Gayangos p. 250^b, aloeta (aluda Canc. de B.), nsp. alondra, pr. alauza, alauzeta, altfr. aloë (davon altn. lōa nach Grimm, Reinh. Fuchs p. 370), nfr. alouette, mlat. laudila Gl. lind., laudula Nyerup. 268, Hoffm. Sumerl. 10^b, 27^b ein vogel, lerche. Von alauda, gallisch nach Plinius und Sueton, daher Gregor v. Tours 4, 31 sagt: avis corydalus, quam alaudam vocamus (wir Gallier). J. Grimm über Marcellus Empir. findet das gallische wort im kymr. uchedydd schwebender vogel, lerche, andre verweisen auf das bret. alc'houéder, kymr. alawadar vogel der harmonie, s. Le Gonidec Dict. fr. bret. p. p. Villemarqué p. vii. Man sehe die neueren untersuchungen von Mahn p. 22, Diefenbach, Orig. europ. p. 219. Den äußersten westen und osten des gebietes hat dieser fremdling nicht erreicht: der Portugiese sagt dafür cotovia, der Walache ciocerlân.

Almanacco it., sp. almanaque, fr. almanac kalender. Man hält es, von der silbe al verführt, für arabisch und erklärt es aus dem vb. mana'ha zählen, welches aber nicht arabisch, sondern hebräisch ist. Andre, auch Jos. v. Hammer, denken an al-mana'h (oder, wie Mahn in seiner gelehrten untersuchung berichtet, al-min'hat) geschenk vom verb. mana'ha schenken Freyt. IV, 213^a, der kalender wäre ein geschenk. Aber auch dies ist sehr zu bezweifeln, da die kalender der Araber sich durchaus nicht zu geschenken eignen, ihr name auch ein ganz anderer ist, taquim. So bleibt die herkunft des wortes noch unentschieden; s. Dozy., Oosterl. p. 11.

Almirante it. sp. pg., pr. amiran, altfr. amirant, dsogl. pr. amirat, entsprechend altfr. amiré und oft amiraut (nom. — aus, — aux), ferner it. almiraglio, ammiraglio, pr. amiralh, alt- und neufr. amiral und admiral (so noch bei Nicot und weit späteren), mlat. amiratus, admiratus, admiralus, admiralus, admirabilis (altfr. amiraffe) fürst der Sarazenen, befehlshaber einer flotte; vom arab. amîr fürst, befehlshaber Freyt. I, 59^a. Erst durch die Sicilianer und Genuesen soll das wort seine specielle jetzt noch gültige bedeutung empfangen haben, s. Ducange v. amir. Die mit al anhebenden formen danken diese silbe der einmischung des arabischen artikels. Nach Mahn p. 7 und Engelmann p. 54 ist das fr. amir-al die dem original am nächsten kommende darstellung, insofern sie nämlich den arabischen titel amîr-al-ba'hr d. i. befehlshaber des meeres, allerdings nach

abfall des letzten wortes, buchstäblich wiedergibt. Vergleicht man indessen almir-ante, worin eine anbildung an command-ante oder imper-ante nicht zu verkennen ist, so fühlt man sich gedrungen, auch in amir-al eine solche und zwar etwa an wörter wie general (feldherr), oficial (officier) u. a. anzuerkennen, während die suffixe anderer formen gar keine oder wunderliche bedeutungen ausdrücken. Im prov. und altfranz. heißt unser wort ohnehin niemals seebefehlshaber, sondern beherrscher der ungläubigen; ein troubadour nennt selbst den beherrscher der Deutschen mit diesem namen: dels Alamans, s'ieu fos lur amiratz LR. II, 72. Bekannt ist aus den spanischen romanzen der titel almirante de la mar, dessen letzte worte den sinn ergänzen müssen. [Dieser ansicht ist auch Dozy, Oosterl. p. 5, beigetreten.]

Almussa pr., fr. aumusse, altfr. aumuce (daher mndl. almutse, amutse), sp. almucio (Seckendorf), pg. mursa; dimin. pr. almucela, altpg. almucella, almocella, sp. almocela, in urkunden almucella, almoçala, dschl. altfr. aumucette, sp. muceta, it. mozzetta. Diese wörter bedeuten eine bis auf die schultern herabfallende kopfbedeckung zumal der geistlichen, oder auch, in den diminutiven formen, ein kurzes mäntelchen. Der arab. sprache gehören sie nicht, wenn sie auch, wie viele andre, zum theil den arab. artikel an sich gezogen haben: sie sind offenbar identisch mit unserm mütze, nll. mutse, das man aus dem vb. mutzen (abstutzen) erklärt. Vgl. unten mozzo.

Alna, auna, alla it., altsp. altpg. pr. alna, nsp. ana, fr. aune elle. Zunächst gewiss vom goth. aleina, ahd. elina, wozu auch das genus stimmt, aleina aber nach Grimm III, 559 aus dem lat. ulna geformt. Ziemlich vollständig spricht sich das deutsche wort aus im mlat. alena Hist. du Dauphiné II, 283.

Altresì it., sp. otrosí, pg. outrosim, pr. altresì, atresi, altfr. autresi, adverbium der vergleichung; von alterum sic.

Altrettale it., sp. otro tal, pg. outro tal, pr. altretal, atretal, altfr. autretel, pronomen; von alter talis. Prov. atrestal von alterum-sic talis.

Altrettanto it., sp. otro tanto, pg. outro tanto, pr. altretan, atretan, altfr. autretant, pronomen; von alter tantus. Prov. atrestan von alterum-sic tantus.

Alzare it., sp. alzar, pr. alsar, ausar, fr. hausser (h asp., vgl. haut II. c), wal. inaltzà erhöhen; von altus, gleichsam altiare. Erwähnung verdient das franz. compos. exhausser (pr. eissausar, sp. ensalzar), weil es in exaucer eine besondere form mit der bed. 'eine bitte erhören' angenommen, denn dieu a exaucé mes prières heißt ursprünglich 'gott hat mein gebet erhöht, begünstigt'.

Amáca it., sp. hamaca, umgestellt amahaca, pg. maca, fr. hamac (h asp.) hängebett; vom nll. hangmat, hangmak. Das wort findet sich auch im karaibischen und soll nach einigen durch die westindischen seeräuber verbreitet worden sein, s. Pott, Doppelung cet. p. 83.

Amalgamare it. u. s. w. verquicken d. h. ein metall mit quecksilber verbinden; vom gr. μάλαγμα erweichung.

Amaricare *it.*, auch *amareggiare*, *sp. pg. pr.* *amargar* bitter machen, erbittern von *amarus*, das *verbum* bereits im frühesten *mlatein*, s. *Ducange* und *Class. auct. VI*, 506^b; *adj. sp. pg.* *amargo*, *cat.* *amarg*, *dsgl.* *amargoso*, spätlateinisch *amaricosus* *Quicherat Add.*, *sbst.* *amargor*, letztere durch einwirkung des *verbums* so gebildet. *Zsgs. it.* *rammaricarsi* sich beklagen, *rammárico* klage, verdruß, vgl. *adj.* *amaro* kränkend, beschwerlich, *sic.* *amaru* betrübt, *wal.* *amar* interjection des schmerzes, ebenso *altpg.* *amaro de mi!* *GVic. II*, 465.

Amarrar *sp. pg.*, *amarrer* *fr.* ein schiff festbinden; *sbst.* *amarra*, *amarre* das dazu dienende tau; *dsgl. fr.* *démarrer* ein schiff losbinden. Nach *Pougens, Trésor I*, 56, vom arab. *marra* ein seil drehen, *marr* seil *Freytag IV*, 163^b. Es fehlt allerdings nicht an arab. schifferausdrücken im roman.; nähere ansprüche aber hat sicher das nöl. *marren*, *merren*, mhd. *merren* anbinden, befestigen, ags. *merran* zurückhalten = ahd. *marrjan*, vgl. unten *marrire*.

Ambasciata und *imbasciata* *it.*, *sp.* *embaxada*, *pr.* *ambaissada* und *masc.* *ambaissat*, *fr.* *ambassade*, *it.* auch *ambasceria*, botschaft, gesandtschaft; *it.* *ambasciadore* ff. botschafter. *Ambasciata* stammt vom *mlat.* *ambactia* dienstverrichtung, auftrag: si in dominica ambactia (*al.* *ambaxia*) fuerit occupatus *L. Sal.*, auch in der *L. Burg.*, bei *Columbanus* (um 560) u. a.; dies muß eine ableitung sein aus dem von *Caesar De bell. gall. 6*, 15 für dienstmann gebrauchten *ambactus*: (*equites*) circum se ambactos clientesque habent, und zwar eine noch in römischer zeit, wenigstens vor festsetzung des romanischen sprachcharakters, entstandene ableitung, da der Romane das substantivsuffix *ia* zu Neubildungen nicht zuläßt. *Ambactus* also gab das abstractum *ambactia*, welches man, seit *t* vor *tonlosem i* zum sibilanten geworden, d. h. im ersten mittelalter, in Frankreich *ambacsia* aussprechen, *ambaxia* schreiben mußte: hieraus erst das *it.* *ambasciata*, welches nicht zu *ambactia* paßt, denn *scia* aus *etia* wäre beispieillos; denselben durchgang durch das *fr.* *ambaxia* muß auch das *sp.* *embaxada* genommen haben. Auch das *vb.* *ambasciare* eine botschaft verrichten war dem früheren *mlatein* bekannt, woraus sich die an der spitze dieses artikels stehende participialableitung zunächst erklärt; das *prov. masculin* findet sich schon im *Capitulare de villis* (*ambasciatum*) vorgebildet. *Ambactus*, bemerkt *Festus*, apud *Ennium* 'lingua gallica' servus appellatur. Hiernach ist es ein gallisch-lat. wort, und dabei kann die romanische etymologie stehen bleiben. Bekanntlich erkennen *Zeuß* und *Glück* darin das kymr. *amaeth* ackersmann, werkmann, für *ambaeth*, *J. Grimm* das goth. *andbahts* diener, ahd. *ambaht*; man sehe darüber *Diefenbachs* neue untersuchung des wortes, *Orig. europ. p.* 226. — Zu *ambasciata* gesellt man auch das *it.* *ambascia* angst, beklemmung, bei *Dante* zweimal *infernale ambascia* höllenpein, *vb.* *ambasciare* keichen, athemlos sein, angst empfinden, *zsgs.* *trambasciare* und *strambasciare*. Daß die vollziehung eines auftrages beschwerlich sein kann, versteht sich, aber beklemmung ist keine nothwendige begleiterin derselben; selbst tra-

vaglio ist nie zu dieser höhe der bedeutung hinaufgestiegen. *Erich* (*Ericus*) in seiner wenig bekannt gewordenen Ἀνθρωπολογικὴ γλῶσση Venet. 1697 §. 417 zieht dies wort darum aus dem gr. ἀρασία sprachlosigkeit, stumm machende angst; ist nun die variante ἀρασία nicht eine bloß poetische dem metrum zu gefallen geschaffene, so verdient diese deutung alle rücksicht: die lat. betonung war amphásia, it. amfascia (vgl. ἀγορασία, it. grascia), durch einen tausch des labials, vielleicht um die erinnerung an fascia wegzuräumen, ambascia. Daß es den schwestersprachen versagt ist, gibt der herleitung aus dem griech. einige berechtigung. Hierzu abait II. c.

Ambiare it., sp. pg. pr. amblar, fr. ambler den pass gehen (von pferden), mlat. ambulare, in dieser ausschließlichen bedeutung unclassisch und erst etwa seit dem 9. jh. im gebrauch. Dem wal. umblā fehlt diese bedeutung, dagegen ist es in der ursprünglichen ganz volksüblich geblieben.

Ambra it. (f.), sp. pg. ámbar und alambar, alambre (m.), fr. ambre (m.) bernstein, mhd. amber, ámer, nhd. ambra, ein harziger stoff aus dem Orient; zunächst von dem arab. anbar (zugleich name eines seefisches), das aber in dieser sprache selbst keine wurzel hat, s. Freytag III, 227^b.

Amido it., pg. árido, amidão, sp. almidon, fr. amidon stärke zum steifen der wäsche; von amyllum (ἄμυλον) kraftmehl. Es ist das einzige beispiel eines gemeinrom. überganges von l in d, mlat. amidum Dief. Gloss. lat. germ.

Ammainare it., sp. pg. amainar, fr. amener (les voiles) die segel einziehen.

Amonestar sp. pr., pg. amoestar, altfr. amonester, nfr. admonéter warnen, ermahnen, prov. auch monestar; altfr. sbst. monneste TFr. p. 446; weder im italienischen bekannt noch im mittellatein. Doch wohl von monitare bei Venantius Fort., aber mit eingeschobenem s, um nicht montar zu sprechen, wie vantar aus vanitare ward; also eine scheideform, aber eine der seltsamsten. Darum gebührt der folgenden deutung eines französischen etymologen genaue erwägung. Der Romane muß admónere gesprochen haben, wie er summónere (semondre) sprach: jenes verbum gewährte ihm ein particip admonestus, daher admonestare, admonéter. S. Littré, Hist. d. l. l. fr. I, 34. Genau erwogen, gewährt es ihm ein part. admost nach dem muster von somost, vielleicht selbst admonst, da die substantiva somosta und somonsa vorkommen, daher denn das verbum admonstar, zur tilgung der hárte admonestar. Diese hülfeleistung des e vor s scheint aber nicht minder bedenklich als die des s vor t.

Ananás it. sp. fr. eine südamericanische staude sowie deren frucht, pg. ananaz in letzterer, ananazeiro in ersterer bedeutung; der name mit der sache nach Europa gekommen.

Anappo, *nappo* it., pr. enap, altfr. hanap, henap (h asp.); vom ahd. hnappf, früher hnapp, im munde der Romanen hanap (so bereits in den Casseler glossen), nhd. napf. Eine ableitung ist altfr. hanepier hirnschale, eigentl. gefäß, in beziehung auf ihre form, wie testa.

Anca it. sp. pg. pr., hanche fr. (h asp.), daher engl. haunch, hüfte,

Ancino *it.*, *sp.* anzuelo, *pg.* anzol, *fr.* hameçon *haken*, *angel*; *sämmtlich* aus *hamus* abgeleitet.

Andana *com. piem.* 1) *gang d. i. haltung im gehen, auch lebensweise*, 2) *raum, den der mäher mit einem schritt durchmißt, fr. andain (m.) in der zweiten bedeutung, norm. andain (m.) schritt, in Berry lage des abgemähten grasses, sp. andana, pg. andaina überh. lage, reihe. Nahe liegt andare gehn, wiewohl das franz. wort nicht mit aller zusammentrifft; die grundbedeutung wäre schritt, woran sich der raum eines schrittes in dem bemerkten sinne, endlich lage, reihe knüpfte: auch unser schwaden bezeichnet sowohl den von der sense bestrichenen raum als auch die reihe oder lage der abgemähten halmen. Dazu kommt noch ein wort mit ungewöhnlichem nicht sicher zu beurtheilenden suffix, altsp. andamio *haltung im gehn*, *mlat. andamius (aera 1035) gang, zugang, altpg. andamo mit ders. bed., vgl. henneg. andame = fr. andain; auch sp. andamio, pg. andaimo, andaime, bask. aldamu gang auf dem wall oder der mauer, dsogl. bangerüste, in welcher bedeutung man es für arabisch hält, kann hierher gehören.**

Andare *it.*, *sp. pg. andar, cat. pr. anar, wald. annar, lomb. anà gehen. Der Franzose hat ein anderes wort, aller; dem Churicälschen und Walachen fehlt das eine wie das andre: jener setzt sich ein verbum zusammen aus ire, vadere und meare (doch hat man neuerlich in einem theile dieses gebietes auch annar entdeckt, Zeitschr. für vergl. sprachf. VIII, 231), dieser braucht mearge, dessen starke flexion (mearsei, mers) lat. herkunft verräth, also etwa auf emergere (hervorkommen) zurückzuführen ist, wenn nicht das alban. mergónem 'ich entferne mich' auf seine bedeutung eingewirkt hat. Im span. und port. ist das verbum vollständig, im ital. war es ehemals gleichfalls vollständig und ist es noch in mundarten z. b. der sardischen, ergänzt oder mischt sich aber jetzt in der art mit vadere, daß jenes die flexionsbetonten, dieses die stammbetonten formen hergibt: vo, vai, va, andiamo, andate, vanno; andava; andai u. s. f. Der grund dieser mischung liegt ziemlich nahe. Schon im latein steht vadere defectiv da, es entbehrt des perfects nebst den daher abgeleiteten zeitformen; nur der späte Tertullian sagt einmal vasisit. Für dies fehlende tempus konnte die neue sprache das umfanglose ivi, das noch dazu in ii zusammenschwinden mußte, nicht brauchen; sie schuf sich ein bequemes verbum, andare, das nicht nur in das perfect und imperf. conj. (andai, andassi), sondern, da es im infinitiv flexionsbetont ist, allmählich in alle flexionsbetonte stellen des schemas eintrat, während das stammbetonte vadere in den stammbetonten stehen blieb. Es findet also hier ein wechsel statt, dem sich der zwischen esco von exeo, und uscire, das sich an ostium anlehnt, vergleichen läßt: esco, esci, esce, usciamo, uscite, escono. — Was nun den ursprung von andare betrifft, so könnte man die sache kurz abthun: es wäre umgestellt aus lat. adnare *herschwimmen*, welches Papias gradeseu mit venire übersetzt, die prov. form würde sich gut aus annare erklären; ward ja doch auch arrivare durch eine ähnliche*

anschauung aus *adripare* anlanden. Doch ist es rathsam sich weiter umzusehen. Vor allem ist ein lat. verbum von ähnlichem klange, *ambulare*, zu erwägen, das um so mehr berechtigt scheint, als das früheste mlatein sich dessen ganz im sinne von *andare* bediente (letzteres erst in urkunden v. j. 972 u. 985, s. *Muratori s. v. andare*), wie z. b. ein longob. gesetz in der phrase *ad maritum ambulare* = *it. andare a marito*; es macht sich sogar der eben berührte wechsel zwischen diesem verbum und *vadere* bemerklich, der freilich nicht regelmäßig sein kann, da die volkssprache selbst noch das vollständige *andare* besaß. So liest man z. b. *ambulando ubi voluerit . . . vadat ubi voluerit Brun. 532 (v. j. 749)*; *qui ad maritum ambulaverint . . . et postea vadant Lup. 646 (v. j. 806)*. Allein dieser mlat. brauch zeigt nur, daß man ein bekanntes lat. wort einem ähnlich lautenden roman. unterschob, wie man z. b. *corte*, fr. *cour*, häufig mit *curia* wiedergab; er beweist nichts für den ursprung von *andare*. In der that ist seine entstehung aus *ambulare* wenigstens auf ital. gebiet gegen alle analogie; auf spanischem kann sie sich auf einen einzelnen ähnlichen fall, *sendos* aus *singulos*, *sing'los* berufen, aber das formell nähere *amylum* gab doch *amido*, nicht *ando*. Vollständiger genügt ein aus *ambire* abgeleitetes verbum, *ambitare*, entsprechend dem lat. *itare* aus *ire*, zsgs. *ambtare* *amtare*, mt aber ward zu nd wie in *conde*, *duendo*, *lindar*, *senda* aus *com'tem*, *dom'tum*, *lim'tare*, *sem'ta*. Der Provenzale sagt *anar* mit syncopiertem d; da aber seiner mundart diese syncope sonst nicht zusagt, so ist einfluß des cat. *anar*, das sich verhält wie *manar* oder *fonar* aus *mandar*, *fondar*, anzunehmen. Indessen steht dieser etymologie die ital. form *andare* im wege, indem diese mundart mt niemals durch nd wiedergibt, einföhrung aber eines wortes dieser art aus Spanien ganz unwahrscheinlich ist. *Muratori* rüth, vielleicht nach *Ferrari's* schwankender andeutung, auf lat. *aditare* und ohne zweifel hat er das richtige getroffen. *Ennius* braucht es einmal (*ad eum aditavere*); seine bedeutung ist 'oft hinzugehen', also 'hin und hergehen', und grade diese bedeutung spricht sich noch in verschiedenen roman. ableitungen aus wie im sp. *andante* hin und hergehend, daher *caballero andante* ein irrender ritter, *andorro* hin und herschweifend, sard. *andareddu* mit derselben bedeutung. Die form macht nicht die geringste schwierigkeit: n ward vor d eingeschoben um dem worte auf roman. weise mehr umfang zu geben wie in *rendere* aus *reddere*, ein verfahren, das sich mit dem substantiv desselben ursprunges *it. sp. ándito* aus *aditus* belegen läßt, mlat. v. j. 800 *cum viis et aquis et anditis suis*, s. *Muratori* und *Ducange*, und was den schluß des wortes betrifft, so ist altsp. *altit. renda* aus *reddita* zu vergleichen, der tägliche gebrauch verkürzte *anditare* endlich in *andare*. Günstiger für *Muratori's* etymologie wäre freilich *antare* gewesen, indessen erweicht sich nt wenigstens im span. oft in nd, im ital. kommt dies seltner vor, aber es kommt vor (*endivia*, polenda, lomb. *anda* = fr. *tante* u. a.) — *Andare* hat etwas merkwürdiges in seiner flexion, indem das perf. *altit. andiedi*, *andetti*, altsp. *andide*, *andude* lautete. Diese formen bewogen J. Grimm

das räthselhafte *verbum* aus dem deutschen herzuleiten: *andettero* (3. plur.) entspräche einem ältern goth. *ididêdun*, prät. von *gaggan* *gehn*, dessen stamm in der longob. mundart *and* lauten mochte. Diese herleitung leidet an zu großer künstlichkeit und entbehrt alles historischen anhaltes. *Andare* und *stare* geben der roman. sprache zwei ganz parallele hülfsverba ab: ist es ein wunder, daß diese sprache auch ihre flexionen in einklang zu bringen suchte? Solche anbildungen sind ja nichts seltenes. *Sp. anduve* ist daher = *estuve*, *andido* = *estido*, *andudo* = *estudo*, beide letztere veraltete perfecti; altit. *andetti* = *stetti*, *andiedi* = *stiedi*. Auch *andre* verba erster conj. wagte der Spanier so zu flectieren: *entrido* von *entrar*, *catido* von *catar*, *demandudo* von *demandar*. — Sonst wird *andare* auch vom deutschen *wenden*, *wandern*, wie *aller* von *wallen* hergeleitet; wer dies thut möge aber vorher den abfall des deutschen anlantes *w* als etwas auch nur einigermaßen übliches nachweisen. Span. *Andaluz*, *Andalucía*, wenn es, was nicht ganz sicher ist (s. Rios, *Lit. esp.* II, 10), von *Wandalus* kommt, wäre freilich ein beispiel, allein dieses wort gieng durch den mund der Araber, welchen die roman. aussprache des *w* wie *gu* in *Guandaluz*, *Guandalucía* nicht zusagte und so findet sich auch *impla* für *guimpla* in einem mozarabischen missal. *Wenden*, goth. *vandjan*, ward richtig *guandir*, *wallôn* hätte fr. *gauler* werden müssen. Mit besserm rechte könnte man ein celtisches *verbum*, *kymr. athu*, ir. *eath* (*gehen*) in anschlag bringen, genügte die herleitung aus der nächst berechtigten sprache nicht vollständig. — Die franz. mundart hat weder *ander* noch *aner*, doch kommen in alten werken unzweifelhafte spuren des letztern vor: in der *Chron. de Benoît I*, p. 92 *si qu'en exil nos en anium* (wofür freilich auch *ajum* gelesen werden könnte), im *Tristan* (*Chx. VI*, 300) *que vos anez por moi fors terre*. Dafür bietet sie *aller*, altfr. *aler* (aber *alliar* bereits *Pass. de J. C.* 114), das sich ebenso mit *vadere* mischt wie das it. *andare*, nur daß es das ganze präs. conj. von dem eigenthümlich roman. *verbum*, das futur von *ire* entlehnt; eine volksmundart soll (für *irai*) *vrai* von *vadere* brauchen, s. Fuchs, *Zeitwörter* p. 311 (wenn dies nicht aus *viendrai* zusammengesogen ist). Was *aller* betrifft, so kann jenes veraltete nur vom norden des franz. sprachgebietes eine zeitlang festgehaltene *aner* kein bloßer provenzalismus, es muß ein ächtes franz. wort sein; *aner* und *aler*, dieses aus jenem entstellt, können neben einander gegolten haben wie *venin* und *velin* (*venenum*), *orphenin* und *orphelin*, so daß alle drei formen, *andar*, *anar*, *aler*, auf ein und dasselbe wort der *lingua rustica* zurückleiten, daß also auch hier ein zusammentreffen der mundarten statt findet, wie oft in noch abweichenderen gebilden. Vielleicht lassen sich noch reste ursprünglicherer formen von *aditare* hervorziehen. *Comask. aitée* s. v. a. *andato*, ist es nicht unmittelbar aus *aditato* mit syncopiertem *d* entstanden, oder wie erklärt es sich sonst? *Venez. aida* s. v. a. *vanne* (*imperat.*), ist es nicht genau das gleichfalls syncopierte *adita*? Ja das walach. dem gr. *δέρω*, *δέρωτε*, dem goth. *hiri*, *hirjith* defectiv *aide*, *aidatzi* (bei Clemens), passt es nicht ebenso

zu adita, aditate, oder wäre es fremdes ursprunges, da auch der Serbe ajde, ajdate spricht? Aus dem primitiv adire aber entstand vielleicht das burg. aī (aīr) s. v. a. aller, in der mundart des Jura. — Von aller leitet sich das sbst. allée gang, baumgang, das Ducange aus la lée (laie II. c) entstanden wähnt, vgl. it. andata. — [Die wichtigkeit des verbums andare hat später noch andre deutungsversuche hervorgerufen, die aber an dieser stelle nicht auseinandergesetzt werden können. Nur soviel werde bemerkt, daß man der oben zuerst aufgestellten deutung aus adnare den preis zuerkannt hat, ohne sie jedoch mit neuen argumenten zu unterstützen.]

Angoscia it., altsp. angoxa, pr. engoissa, fr. angoisse angst; vb. angosciare, angoisser ängstigen; von angustia enge, noth. Der neusp. ausdruck ist congoxa, auch pg. cat. congoxa, worin das vermeintliche präfix an mit con vertauscht ward, während der Provenzale es sich durch en verdeutlichte.

Anima it., pr. anma Bth., altfr. anme, nfr. âme, dsgl. mit l it. sp. pg. alma (in ersterer sprache nur poet.), chw. olma, mit r pr. arma, altfr. arme, airmes seele, wal. inimē seele, auch herz im physischen sinne; von anima athem, leben. Das masc. animus fehlt franz. und prov. und wird in einer seiner bedeutungen mit courage, coratge ersetzt.

Ansia it. sp. pg., pr. aissa, altfr. ainse, aisse (s. glossar zu Benoît) angst, ängstliches verlangen, mlat. anxia Dief. Gloss. lat. germ.; vom adj. anxius. Abgel. it. sp. ansioso, pr. aissos, altfr. ainsos ängstlich, sehn-süchtig. Die prov. mundart besitzt noch ein masc. ais, welches widerwille zu bedeuten scheint: tant es cortesa senes ais M. 39, 5; no tem lo seignor del Bais, anz en mou contr' el tal ais LR. III, 610 (mit aide übersetzt): ob es = sp. asco ist, wie Raynouard meint LR. II, 41, steht dahin: man müßte eine umstellung aēs annehmen.

Antaño sp., altpg. antanho, alt- und npr. antan, altfr. antan, entan adverbium für nähere vergangenheit, im gegensatz zu hogaño (s. ugu-anno): pr. antan aie d'amor ses falha, mas non ai oguan sonst hatt' ich liebe genug, jetzt hab' ich keine mehr Chx. III, 268. Von ante annum. Abgel. altfr. antenois, lat. annotinus.

Anzi it., sp. pg. antes, pr. cat. ans, altfr. ans, ains präposition und adverb 1) vor, ante, 2) vielmehr, potius; von dem in den meisten sprachen noch fortdauernden ante mit angefügtem adverbialen s, so daß die ital. form eigentlich für ansi steht, vgl. diesen wandel des s bei vorbergehendem n in senza, manzo u. a. Der herleitung aus antea widerspricht die span. form und selbst im ital. war alsdann anza (vgl. poscia) zu erwarten, dagegen ist i eine bevorzugte endung der partikeln. Nur ist bei anzi zu erinnern, daß ein paragogisches s dem ital. sprachbau widerspricht: man müßte also hier die silbe zi als paragogisch annehmen, wie bei senza die silbe za. Ménage stimmt für das unvorhandene, aber leicht einzuräumende antius, als comparativ von ante, welches sowohl anzi wie ains befriedigt, antes aber aus dem spiele wirft. Und doch muß es ein

leitender grundsatz der wortforschung sein, sofern der buchstabe nicht entschieden widerspricht, am gemeinsamen ursprung gleichbedeutender und formell nahliegender wörter verschiedener schwestersprachen festzuhalten. Eine ableitung unmittelbar von ante ist *it. anziano*, *sp. anciano*, *pr. ancian*, *fr. ancien* alt. Zss. mit präpositionen: *it. avanti*, *pr. abans*, *avant*, *fr. avant*, von *ab ante*, letzteres schon auf einer röm. inschrift; *vb. it. avanzare*, *sp. pr. avanzar*, *fr. avancer* fördern; *sbst. it. vantaggio* für *avantaggio*, *pr. avantatge*, *fr. avantage*, *sp. ventaja*, *pg. ventagem* vorthcil. Dsgl. *it. davanti*, *altsp. devant*, *pr. davans*, *fr. devant*, von *de ab ante*; *vb. pr. davancir*, *fr. devancer*. *Ital. innanzi*, *innante*, *altsp. enante*, *pr. enan*, *enans*; *vb. pr. enantar*, *enantir*. *Ital. dinanzi*, *sp. denante*, *delante*, *pg. diante*, *pr. denan*; *it. dianzi* u. a. m.

Ape it., *altfr. pic. ès* für *eps biene*, von *apis*; *it. pecchia*, *sp. abeja*, *pg. pr. abelha*, *fr. abeille*, von *apicula*, *dimin. norm. avette*. Daher ferner *it. apiario*, *pr. apiari*, *fr. achier* (*vrlt.*) bienenhaus, *lat. volksmäßig apiarium* nach Gellius, s. *Rom. gramm. I, 8*. Auf walachisch heißt das thierchen *albîne*, von *alvus bienenkorb*.

Appena it., *sp. pg. apénas*, *fr. à peine*, *adverb* für *lat. vix*, von *poena*, wörtlich 'mit pein, mit noth', also ungefähr wie *lat. aegre* oder *ahd. kûmo* mit beschwerlichkeit. *Vix*, das sich im *sp. avés* erhalten, s. II. b.

Appo it., präposition; von *apud*. Desselben ursprunges ist *pr. ab*, *amb*, *am*, *npr. emb*, *bearn. dap*, *cat. ab*, *wald. au* (neben *cum Chx. II, cxlii*), *altit. am*, *altfr. ab* (nur in den Eiden), sonst auch *a* und, mit rücksicht auf das ursprüngl. *d*, *od*, verkürzt *o*, im *Leodegar* auch *ob*. Schon im ältesten *mlatein* ward *apud*, später *ab*, für *cum* gebraucht (beisp. *Rom. gramm. III, 174*), aber die erste bedeutung behauptet noch ihr recht, z. b. *encusar ab alcun* bei einem verklagen *SLég. 13*, *aprendre ab alcun* bei einem lernen *PO. 142*; *fud enseveliz od ses ancestres LRs. 304*. Zsgs. ist *fr. avec*, s. dies wort II. c.

Arabesco it., üblicher *rabesco*, *sp. arabescos*, *fr. arabesques* verzierungen mit laubwerk in der bildhauer- und malerkunst, meistens phantastischer art; nach den Arabern genannt, deren religionsgesetze menschen oder thiere abzubilden verbieten.

Araldo it., *sp. haraldo*, *heraldo*, *alt haraute*, *pg. arauto*, *fr. héraut* für *héralt* (*h asp.*), *sp. pg. auch farante herold*; vom *mlat. haraldus*, *heraldus*, dem ein *ahd. hariowalt* heerbeamter entsprechen konnte; als eigenname ist bekannt *Chariovaldus*, *alts. Hariolt*, *altn. Haraldr*.

Arancio it., *mail. naranz*, *fem. ven. naranza*, *sp. naranja*, *pg. laranja* (*bask. laranja*), *cat. taronja*, *wal. nēranze*, *mgr. nēqārtzi*, *ngr. nēqārtzi*, *franz. aber orange*, eine südliche frucht, pomeranze; zsgs. *it. melarancia*. Die alten nannten die äpfel der Hesperiden, sagt *Salmasius zu Solin p. 955*, *aurea mala*, das mittelalter vertauschte das entsprechende *aurata* mit dem *part. präs. aurantia* um einen goldapfel zu benennen: hieraus entsprang *fr. orange*, und aus *in-aurantia* = *inaurata* *icio*. Allein aus *aurantia*, wenn man diese verirrung der

sprache zugibt, konnte nur orange werden, nimmer orange. Das wort kam vielmehr aus dem persischen durch das arabische nach Europa, wo es sich leicht einführte, weil ein bestimmter lat. ausdruck fehlte, pers. nâreng, arab. nârang, Gol. 2346. Daß die franz. form aus einer umdeutung durch aurum entstand, ist unschwer zu erkennen, mlät. (ende des 13. jh.) schrieb man noch arangia. — Von arancio ist das ital. adj. rancio, sofern es eine farbe bedeutet.

Arátro, arátolo *it.*, *sp.* pg. arado, *cat.* arada (*f.*), *val.* aladre, *pr.* araire, *altfr.* arère, *südwal.* aratru, aratu *pflug*. Nicht alle sprachen sind dem lat. worte treu geblieben. Im neueren franz. sagt man dafür charrue, von carruca kutsche, tragsessel, die lat. bed. noch im prov. und im mlatein, z. b. carruca, in qua sedere consuevi Brég. n. 250 (v. j. 700), die franz. bereits in den legg. barb., z. b. si quis caballum, qui carrucam trahit, furatus fuerit L. Sal. Nicot hat noch araire, nennt es aber ein mot lionnois. Das franz. wort gelangte nach Portugal, wo es die form charrua annahm und eine besondere art des pfluges, und, da pflug und schiff etwas verwandtes haben, auch ein lastschiff bedeutet. Auch pflug ist dem roman. gebiete nicht fremd. Die L. Long. hat: si quis ploum (*al.* plouum) aut aratrum alienum . . scapellaverit DC.; diesem plo-um entspricht das lomb. piò d. i. plò (Biondelli 75), der variante plou-um oder plov-um das wälschtyrol. ploff (Azzolini). Die nordwal. mundart hat plug aus dem slavischen. Ein andrer ausdruck ist piem. sloira, lomb. sciloir: ihnen würde ein *altfr.* silleoire, silloire entsprechen, von siller das meer durchfurchen = nord. sila. Piem. arn aber ist wohl entstellt aus aratrum.

Arcione *it.*, *sp.* arzon, *pg.* arção, *pr.* arso, *fr.* arçon *sattelbogen*, *sattel*. Von arcio (zusammenziehung) ist logisch allzu künstlich. Es entstand vermittelt der ableitung ion aus arcus wie *fr.* clerçon aus cler'eus, oison aus auca, écusson aus scutum, lat. gleichsam arcio arcionis, und bedeutet also etwas gebogenes, mhd. bogen.

Arcobugio, archibuso *it.*, arcabuz *sp.*, arquebuse *fr.* *kugelbüchse*; von arcus bogen und *it.* bugio, buso durchbohrt, also eine mit einer röhre versehen feuerwaffe, die den namen bogen behielt, weil sie in der neuern kriegskunst an dessen stelle getreten war. So Ferrari u. a. Aber ein durchbohrter bogen ist eine eben so unstatthafte auffassung wie die anwendung eines in der alten kriegskunst nicht vorkommenden namens auf die neuere eine grundlose voraussetzung ist. Besser erklärt man es darum mit hinsicht auf das ältere *fr.* harquebuse, wallon. harkibuse (*h asp.*), aus dem ndl. haakbus hakenbüchse, s. Grandgagnage I, 266. 278.

Ardiglione *it.*, *fr.* ardillon, *pr.* ardalho dorn in der schnalle; von ungewisser herkunft. Ein altes glossar hat ardelio 'acutus' Class. auct. VI, 509^a, es wird aber wohl glutus zu lesen sein. Gegen Casaubonus, der es aus dem gr. ἄρδις pfeilspitze ableitet, wendet Ménage mit recht die unüblichkeit dieses wortes ein. Ihm selbst scheint es ein diminutiv von dard und unläugbar konnte sich dardillon, das im neuprov. noch vorkommen soll, durch dissimulation in ardillon, oder, da ein consonantanlaut

nicht leicht wegfällt, in lardillon, l'ardillon verwandeln. Das span. wort für diese sache ist reja spitze.

Ardire *it.* sich erkönnen, *pr.* ardir, *enardir*, *fr.* enhardir kühn machen. *Lat.* ardere ist aus dem spiel zu lassen: man brennt vor leidenschaft, nicht vor kühnheit, audacia ardere wäre wenigstens ungewöhnlich; doch ist dies der hauptgrund nicht gegen diese herleitung. Ménage dachte an audere, *it.* aldire (aldace kommt vor), endlich ardire; dies ließe sich für Italien hinnehmen, nicht für die andern provinzen. Das *fr.* hardir (mit *asp. h*) weist auf deutschen ursprung, der sich im *ahd.* hartjan stärken, kräftigen findet. Auf hart verwies später auch Ménage, so Caseneuve, Wachter u. a. Das *adj.* ardito, ardit, hardi (kühn) läßt sich fast nur als *particip* dieses zeitwortes begreifen, da *adjectiva* auf -it wie *lat.* auritus, pellitus im romanischen selten sind; an das *particip* von ardere, welches *ars* lautet, ist nicht zu denken. Im span. aber hat man ardidido allmählich auf arder bezogen und ihm die *bed.* 'erhitzt' beigelegt; *altsp.* fardido 'kühn' führt aber mit seinem anlaut noch unmittelbar auf *fr.* hardi; vgl. *Rom. gramm. I*, 320. Ein artiges zusammentreffen ist es, daß die *picard.* mundart hardiment ganz wie das *ahd.* harto als *adverb* des grades verwendet: hardiment dur = harto herti. Daher auch *subst. pr.* ardit, *altsp.* ardil kühnheit; aber *sp.* ardid listig, *sp. pg.* ardid list scheinen aus artitus herzurühren, s. unten artigiano; freilich ist alsdann *assimilation* des *t* (ardid aus artid) anzunehmen.

Árgano *it.*, *sp.* árgano, árgana und argüe (*m.*), *cat.* arga hebezeug, krah, winde, *pg.* argão weinheber, *fr.* argue (*f.*) maschine in form einer schiffswinde zum durchtreiben der gold- und silberstangen (*Trév.*); *abgel. it.* arganello *dimin.*, *sp.* arganel kleiner metallener ring, *fr.* arganeau eiserner ring auf den schiffen, durch welchen die seile laufen. Ferrari gibt ergäta (ἐργάτης) eine vorrichtung lasten zu heben, Ménage organum (ὄργανον) werkzeug als *etymon*. Jenes trifft die bedeutung von argano besser: es konnte sich unter dem volke, welchem die endung äta fremd war, leicht in letzteres verwandeln; *mlat.* findet sich auch argata 'annulus crassior' *Dief. Gloss. lat. germ.* in übereinstimmung mit arganel, arganeau.

Árgine *it.* (*m.*) damm. Dies aus agger entstandene wort (vgl. cecino aus cicer und die venez. form árzare, worin sich das auslautende *r* erhielt) ist merkwürdig genug. Man weiß, daß die alten Römer ar für ad gebrauchten, daher arcessere für adcessere; da nun agger eigentlich für adger von adgerere gilt, so vergegenwärtigt uns das roman. argine augenscheinlich ein *lat.* volksübliches arger. Nur so erklärt sich die form, nicht etwa durch rohe einschiebung eines *r*, die an dieser stelle ganz gegen den geist der sprache wäre. Das *sp.* árcen rand, brustwehr muß dasselbe wort sein, vergl. arcilla aus argilla. Ein anderes beispiel dieser art ist das venez. arfiare von adflare. S. auch Ferrari und zumal Pott, *Plattlat.* 326, der armessarius *L. Sal.* und *wal.* armesariu für admissarius anführt, ferner Mussafia, Über die ital. Crescentia.

Aringa *it.*, *sp.* masc. arenque, *pr.* arenc, *fr.* hareng (*h asp.*), *wal.*

hering ein fisch; vom ahd. harinc, ags. nhd. hering, gewöhnlich aus lat. halec (salsfisch) erklärt.

Aringo it. rednerplatz, tummelplatz, rennbahn, fem. aringa, sp. pg. pr. arenga, fr. harangue (h asp.) öffentliche rede; vb. aringare, arengar, haranguer eine öffentliche rede halten, feierlich anreden; it. aringhiera, ringhiera rednerplatz, rednerstuhl. Der franz. anlaut gibt den ursprung des icortes deutlich zu erkennen: es ist vom ahd. bring, mhd. ring, kreiß, versammlung, schau- oder kampfplatz, gerichtsstätte u. dgl., daher die roman. bed. das vor einer versammlung vorgetragene: arenga eat apta et concors verborum sententia etc. Breviloquus, s. Ducange, vgl. lat. concio 1) versammlung, 2) rede vor derselben.

Arista it. rücken des schweines, eigentl. borste, sp. aresta sackleinwand, fr. arête gräte, it. resta granne des kornes; von arista granne, gräte.

Arlecchino it., sp. arlequin, fr. arlequin (früher auch harlequin geschr.) eine komische maske der ital. bühne, überhaupt possenrcißer, hanswurst, sp. arnequin gliedermann. Es ist ein späteres wort von unbekannter vielleicht ganz zufälliger entstehung. Etymologien sehe man bei Flügel, Gesch. des grotesken p. 35; für ihre wiederholung ist hier kein raum. Eine neuere, von Génin, aus Arlecamps, name eines kirchhofes zu Arles, für Elycamps d. i. Champs-Élysées, in nächster bedeutung gespensterchor, Hellequin, dann das haupt dieses chores auf maskeraden ins lächerliche entstellt, ist zwar sinnreich ausgeführt (Variat. du lang. fr. p. 451—469), bedarf aber vor allem etymologischer rechtfertigung. Am leichtesten ist noch zusammenhang zwischen harlequin und hellequin zuzugeben. Das älteste franz. zeugnis scheint das folgende, worin das mit schellen rasselnde gefolge harlekins erwähnt wird: à sa siele et à ses lorains ot cine cent cloketes au mains (au moins), ki demenoient tel tintin con li maisnie hierlekin Ren. IV, 146. Das wort ist also ein so altes französisches, daß seine herkunft aus Italien noch sehr zweifelhaft erscheinen muß; es hat sogar niederländ. klang. — Weiteres darüber findet sich bei Gachet 252.

Arlotto it., sp. arlote, pr. arlot, altfr. pic. arlot, harlot (herlot Trist. I, 173) fresser, müßiggänger, altengl. harlot, herlote lotterbube, neucngl. harlot metze, s. E. Müller. Ménage's deutung aus helluo hat das gegen sich, daß die allerdings häufige einschiebung des r nur hinter, nicht vor consonanten statt zu finden pflegt. Ist das wort aus latein. stoff, so entwickelt es sich leichter aus ardalis müßiggänger, das in den Isid. glossen unter der form ardelio mit 'gluto' übersetzt wird, so daß es grade die roman. bedeutungen umfaßt: die zusammenziehung von ardaliotto in ardlotto arlotto scheint keine schwierigkeit zu haben. Noch leichter würde es aus gr. ἄρδαλος entspringen, von dem man ardalis herzuleiten pflegt; aber dies liegt schon weiter ab. Der Portugiese hat ein vb. alrotar ver-spotten, verhöhnen, altpg. bettelnd umherziehen SROS., das aus arlotar umgestellt sein kann wie bulra aus burla.

Armellino und ermellino it., sp. armiño, pr. ermini, ermin, altfr. erme, ermine RCam. 219, neufr. hermine (h stumm) eine wiesclart, hermelin,

berühmt wegen seines felles, mlat. *hermellinus*, *herminiae* oder *arminiae* pelles. Eine geschickte etymologie gab Ducange in seinem glossar zu Villehardouin v. *hermine*; sie ist die folgende. Die Römer nannten das *hermelin mus ponticus*, weil sein fell zunächst aus dem lande Pontus kam. Seit aber die Neuere es aus Armenien empfiengen, womit sie eine genauere handelsverbindung hatten, tauschten sie den namen und nannten das thier *armenius* mit weglassung von *mus*, wie auch der spätere Grieche schlechtweg *ποντικός* sagte. Hiezu ist zu bemerken, daß die angegebene bedeutung von *mus ponticus* nicht ganz sicher, aber nicht unwahrscheinlich ist. Daß Armenien altfr. *Ermenie* heißt, käme Ducange's ansicht zu statten. Ital. *armellino* müßte diminutiv und aus *armenino* abgeändert sein. Nach andern (z. b. Wackernagel) ist das wort nicht auf diesem umwege zu uns gelangt: es ist deutsch, wie auch das thier in Deutschland gefunden wird: ahd. *harmo*, dimin. *harmelin*, mhd. *hermelin*, hieraus das rom. *armellino*, und dieses *harmo* antwortet buchstäblich dem lithauischen *szarmū* (zweifelhafte form, sicherer *szarmonys*) wiesel. Vgl. Weigand I, 500.

Arnese *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *arnes*, *fr.* *harnois*, *harnais* (*h asp.*) rüstung, geschirr; *dsgl.* altfr. *harnas* für *harnasc*, *vb.* *nfr.* *harnacher*, *pr.* *arnascar*, *arnassar* anschirren; davon mhd. *harnasch*, nord. *hardneskja*. Von herleitung aus altn. *iárn*, *járn* (eisen) ist abzusehen, da sich der roman. anlaut anders gestaltet haben würde, man erwäge *fr.* *joli* von *jol*. Den stamm des wortes bildet vielmehr *kymr.* *haiarn*, altbret. *hoiarn*, *ir.* *iaran* eisen, die mit dem dtschen *isarn* identisch sind, Zeuß I, 45. 63. 114. 120. 145; die suffixe sind romanisch. Aber es liegt nicht in der natur der sprachen, aus fremden stämmen, die sie nicht in sich aufgenommen, ableitungen zu ziehen, wiewohl einzelne ausnahmen vorkommen mögen; der Romane muß also das abgeleitete wort bereits vorgefunden und sich assimiliert haben, auch muß dies erst spät geschehen sein, da es im ältern mlatein keine spur hinterlassen hat. Möglich wäre es nun, daß sich aus dem *kymr.* *haiarnaez* eisengeräthe (s. *Villemarqué* v. *houarnach*) zuerst das engl. *harness*, hieraus das roman. wort gebildet hätte. Das genaueste über den deutschen und celtischen wortstamm nebst ableitungen bei Diefenbach, *Orig. europ.* p. 367 ff.

Arnia it., *arna sp.* *cat.* *bienenkorb*, fehlt *pg.* Unbekannter herkunft: entstellung aus *alveare* wäre zu stark. Einigermassen erinnert es an *gael.* *àrcan korkholz*: beide *bedd.* *korkholz* und *bienenkorb* umfaßt auch *sp.* *còrcha* und *pg.* *cortiço*. — [Mahn p. 104 muthmaßt iberischen oder in beziehung auf das ital. wort selbst türkischen ursprung. Eine befriedigende aufklärung bleibt noch zu versuchen.]

Arpa it. *sp.* *pg.* *pr.*, *harpe fr.* 1) *harfe*, 2) *sp.* *pr.* *neap.* auch *kralle*, *haken*; *vb.* *pr.* *arpar*, altfr. *harper*, *it.* *arpeggiare harfe spielen*; *sp.* *pg.* *pr.* *arpar*, *nfr.* *harper* packen, anhängen, zerreißen; *it.* *arpicare*, *inerpicare* klettern; *fr.* *harpin haken*, daher *se harpigner* und *se harpailler* sich raufen; *it.* *arpignone großer haken*, *arpione thürangel*; *sp.* *arpon*, *pg.* *arpão*, *fr.* *harpon harpune*; *dgl.* *fr.* *harpeau*

enterhaken. Alle diese bildungen (franz. mit asp. h) haben ihren ursprung im deutschen harfe, ahd. harpha, altn. harpa, ags. hearpe: *Venuntius Fort.*, bei dem sich harpa zuerst findet, nennt sie ein barbarisches d. h. germanisches instrument: Romanusque lyra, plaudat tibi Barbarus harpa 7, 8. Zu ihrer hakenähnlichen gestalt passt die zweite der angegebenen bedeutungen. Das gr. ἄρπη (sichel) würde nicht leicht ein franz. aspiriertes harpe hervorgerufen haben; eben so wenig ist das aspirierte harpon aus lat. harpago herzuholen, wie denn auch kein altfr. harpaon, harpeon statt findet. — Die bed. haken des sp. arpa vertritt pg. farpa, sicher dasselbe wort, worin, wie in andern füllen, h mit f vertauscht ward, daher denn auch farpao neben arpao, farpas neben arpas; sofern es, nebst sp. farpa, spieß oder spitze einer fahne bedeutet, erinnert es an arab. ḥarbah kurser spieß Freyt. I, 361¹. Ital. frappa ausgeschnittene zacke im tuch, frappare auszacken, zerfetzen, sind sie aus dem letzterwähnten farpa? Auch pg. farapo (für frapo?), sp. harapo lappen, fetzen, müssen hier noch erwogen werden. Man sehe hierzu Dief. Orig. europ. p. 305.

Arresto it. altsp., aresto pg. aus dem fr. arrêt urtheil eines höhern gerichtshofes, wovon keine appellation statt findet; eigentl. schluß der gerichtsverhandlung, von arrestare, arrêter hemmen, einhalten, lat. adrestare, vgl. unser beschluß d. i. beendigung. Das zusammentreffen dieses wortes mit dem gr. ἀρεστόν ist zufällig, wiewohl Budaeus es daraus herleitet, s. H. Stephani Thes. graec. ling. s. v.

Arrivare it., sp. pg. arribar, pr. aribar, fr. arriver anlanden, ankommen; von ripa, mlat. adripare ans ufer treiben, it. arripare, daher auch noch altfr. arriver la nef (transitiv) das schiff anfahren lassen. Durch dieses neue verbum ward advenire aus seiner bedeutung verdrängt, s. unten avventura.

Arsenale und arzanà it., sp. fr. arsenal zeughaus, mittelgr. ἀρσενάριος; dazu it. darsena, sic. tirzanà abgeschlossener theil eines hafens, sp. atarazana, atarazanal, pg. taracena, tercena schuppen, fr. darse, darsine = it. darsena; vom arab. dārṣanah (dessen anlaut d frühe abfiel) haus der betriebsamkeit, haus, wo etwas gemacht wird, worunter man im allgemeinen schiffe verstand (s. die wörter Freytag II, 69^a, 526^a), pers. tarsanah. Vgl. über dieses wort auch Muratori, Antiqq. ital. II, 525, S. Rosa II, 341¹, suppl. 14^a, Cabrera I, 63, Pihan p. 42, Engelmann 64, Dozy Oost. 16.

Articiocco it., fr. artichant eine frucht, artischoke, vom arab. arḍi schaukī d. i. erd-dorn Freyt. I, 27^a; dsgl. it. carciofo, sp. alcarchofa, alcachofa, pg. alcachofra, nach Sousa vom arab. al-charschufa. — [Dozy, Oosterl. 18, hat diese wörter einer neuen prüfung unterworfen. Das arab. arḍi schaukī besteht aus zwei adjectiven und bedeutet erdartig-dornig, passt also schlecht zu einem substantivbegriffe. Die verschiedenen roman. ausdrücke müssen abänderungen desselben wortes sein. Auf arabisch heißt die bemerkte frucht harschef, woraus nachher charschof geworden, daher das sp. al-carchofa, it. carciofo. Neben letzterem brauchte man das, wie

es scheint, daraus entstandene, bei dem Niederländer Dodonaeus († 1575) vorkommende als italienisch citierte arcioeco, welches sich leicht in artioeco verwandelte. Dieses gieng durch den verkehr zu den Orientalen über und erfuhr im arab. ar'di-schauki eine umdeutung, da die frucht dornig ist und am boden wächst.]

Artigiano *it.*, *fr.* artisan, *sp.* artesano, *pg.* artezão künstler, handwerker; muthmaßlich *s. v. a.* artitianus vom *adj.* artitus 'bonis instructus artibus' *Fest.*, 'artibus edoctus' *Gl. Placid.*, 'πάρτεχρος, δαίδαλος' *Gl. lat. gr.* In diesem falle aber muß das *span.* wort aus artizano abgeändert sein. Nicht anders entstand partigiano parteigänger aus partitus, *s. Rom. gramm. II*, 335.

Artiglio *it.* kralle, *sp.* artijo, *pg.* artelho glied, gelenk, *pr.* altfr. arteil (so noch in *franz. mundarten z. b. zu Langres*), *nfr.* orteil zehe; von articulus gliedchen. *Vgl.* ardigas 'zachun' *Gl. cassell.*; articula 'zacha' *Gl. Rhaban.*

Artilha *pr.* festungswerk, schanze (?); *vb.* altfr. artillier befestigen; *pr.* artilharia, altfr. artillerie, altpg. artelharia *SRos. suppl.* wurfgeschütz oder damit beladener wagen (artillerie est le charroi qui . . est chargé de quarriaux en guerre, d'arbalestes, de dars, de lances et de targes *G. Guiart, s. DC.*), *nfr.* artillerie, *it.* artiglieria etc. grobes geschütz. Von ars artis kunst, kunstgriff, wie *fr.* engin von ingenium, *vgl.* *vb.* artiller in der *bed.* aussinnen, auf listen denken *Antioch. I*, p. 88. Altfr. artilleux listig. Nach *Borgnet, Chev. au cygne III*, p. XII, kommt das wort artillerie nicht lange vor dem gebrauche der feuerwaffen vor, d. h. nicht vor dem 14. jh., und zwar zuerst bei Joinville.

Ascella *it.*, *pr.* aissela, *cat.* axella achsel; von axilla, woraus nach *Cicero ala flügel*, achsel entstand, ersteres schon bei *Isidorus in ascilla* verdreht. *Mundartl.*, *z. b.* *genuesisch*, bedeutet ascella achselhöhle.

Ascla *pr.* *cat.* splitter, *vb.* asclar spalten; von astula (in manchen handschriften für assula, *vgl.* *Dief. Gloss. 56°*) spänchen, brettchen, welches aslla, euphonisch ascla ergab. Von demselben worde ist auch *sp.* astilla, altfr. astele splitter, *neufr.* attelle (für âtelle) beinschiene, schon *pr.* astela in dieser bedeutung. Für aschia spricht die *neap. mundart* asca, die *port.* acha. Die *occit. mundart* hat die pleonastische zusammensetzung fendasclat = *fr.* fendu.

Ascoltare, scoltare *it.*, altsp. ascuchar, *neusp.* escuchar, *pg.* escutar, *pr.* escouter, *fr.* écouter, altfr. auch ascouter hören, horchen; von auscultare, worüber *Caper (Putsch p. 2247)* bemerkt, man dürfe nicht ascoltare sprechen, so daß ihm die *roman. form* schon bekannt sein mußte. *Daher it.* ascolta, scolta, *sp.* escucha wache, schuldwache.

Aspo und naspo *it.*, *sp.* aspa, altfr. hasple, *pic.* haple garnwinde; vom *ahd.* haspa, haspel. Für aspo war, wie im *sp.*, aspa zu erwarten, allein das genus richtete sich nach dem aus dem *vb.* in-aspare neu gebildeten naspo, welches *romagnolisch* sowohl naspa wie nasp lautet, *sard.* naspa.

Assai it., *altsp.* asaz, *pg.* assaz, *pr.* assatz, *fr.* assez, *adverbium* von *ad satis*, einem ähnlichen *pleonasmus* wie im *mlat.* *adplene*.

Assassino it., *sp.* asesino, *pr.* assassi, *ansessi*, *fr.* assassin *meuchelmörder*. Nach *Silvestre de Sacy's* untersuchung (*Mém. de l'Institut* 1818. IV, 21 ff.), entstand das wort aus dem arab. 'haschischin, womit man die glieder einer secte im Orient benannte, die durch einen aus der hanfpflanze bereiteten trank 'haschisch (*Gol.* 613) berauscht jeden von ihrem oberhaupte, dem herrn des berges (*schajch algabal*), geforderten mord zu verüben gelobten: *que van neys, si era part Fransa, tan li son obedien, aucire sos guerriers mortals* die, wenn es selbst über Frankreich hinaus wäre, so gehorsam sind sie ihm, seine todfeinde zu tödten gehn *Chx.* V, 10. Das wort kann nicht vor dem 12. jh. in Europa bekannt geworden sein: drum ist eine urkunde v. j. 814, worin *assassinium* vorkommt *Murat. Ant. ital.* III, 31, *HPMon.* n. 17 falsch oder verfälscht.

Assettare it. einrichten, ordnen, zieren, zu tisch setzen, *pr.* assetar in letzter bedeutung; *zsgs. it.* rassettare; *sbst. it.* assetto putz, *pr.* assiata einrichtung, *fr.* assiette lage, zustand, eintheilung, platz der tischgenossen (*s. Caseneuve*), daher auch teller. *Ital.* assettare heißt überdies verschneiden (*castrieren*) und muß in diesem sinne von *secare sectus* herkommen, aber selbst die *bed.* ordnen knüpft sich an die von *secare* abtheilen, ebenso *ahd.* *skeran* abschneiden, *skara* abschnitt, *skerjan* abtheilen, ordnen. Das *goth.* *satjan* (setzen) kann gegen das *lat.* wort nicht in betracht kommen. *Ital.* assetto brettchen ist von *assis*.

Asso it., *sp.* *pr.* *fr.* as, *pg.* az die zahl 'eins' auf würfeln oder karten; vom *lat.* as, das eine einheit ausdrückt. *Muratori* ließ sich durch die *redensart* *lasciare uno in asso* d. i. einen im stiche lassen, zur deutung des wortes aus dem *mlat.* *absus* 'ager incultus' verleiten, da diese *redensart* vielmehr, wie vielleicht auch die entsprechende deutsche (*stich* = *punct*, *as*), aus dem spiele entlehnt sein kann.

Astore it., *altsp.* azor *PC.*, *nsp.* *pg.* azor, *pr.* auster, *altfr.* oster, *nfr.* autour habicht. Die übliche herleitung ist von *astur* *asturischer vogel*, bei *Firmicus Maternus* (4. jh.), allein die lautgesetze widersprechen: *astur* konnte nur *astre* geben. Der *grammatiker* *Caper* (bei *Putsch* p. 2247, vgl. das. *Beda* p. 2778) kennt *acceptor* als einen volksüblichen ausdruck für *accipiter* (so auch in *hss.* der *L. Sal. tit.* 7) und hierzu stimmt der buchstabe, z. b. *sp.* azor = *acceptorem* wie *rezar* = *recitare*. Wohl mag die *lingua rustica* an *acceptor* von *accipere* gedacht haben, als sie das mit diesem *verbum* ganz unverwandte *accipiter* umformte, s. *Pott, Etym.forsch.* II, 54, *Benfey, Ztschr. f. vergl. sprachf.* IX, 78. Freilich ist *pr.* auster unorganisch für *astor*, es verhält sich aber wie *astronomia* zu *astronomia*; besser *neupr.* astou. Von azor, nicht etwa von *accipitrare* zerfleischen, von *Gellius* citiert, leitet sich das *span.* *vb.* azorar schrecken, verwirren, ursprüngl. von vögeln, die der habicht verfolgt, *perdiz azorada*; nach *Larramendi* vom *bask.* *zoratu* den verstand verlieren, allein das ganz entsprechende *sp.* *vb.* amilanar schrecken, entmuthigen, von *milano*

hühnergeier, so wie das gleichbed. cat. esparverar von esparver sperber, erheben jene herleitung über jeden zweifel.

Astro it. sp. pg., astre pr. fr. gestirn, auch geschick, glück; von astrum. Daher sp. pg. astroso unglücklich, bei Isidor astrosus 'quasi malo sidere natus', bei Papias astrosus 'quasi malo astro natus'; altsp. astrugo Bc., pr. astruc glücklich (welches Littré, Hist. litt. d. l. l. Fr. XXII, 35, ohne dem ende des wortes rechnung zu tragen, mit Ménage aus altfr. mal-estruit erklärt), asgs. pr. benastre, benastruc, altsp. mal-astrugo Alx., pr. malastre, malastruc, altfr. malostru für malastru, daher nfr. malotru, suffix -uc an die stelle von -os getreten, bei Rabelais malautru s. Gachet; dsgl. it. disastro, sp. desastro, pr. fr. désastre un-stern, vgl. altcat. per astre o per desastre Chr. d'Escl. 711^a.

Astuccio it., sp. estuche (estui bei Berceo), pg. estojo, pr. estug, estui, fr. étui futteral, behältnis; vb. pg. estojär, pr. estuiar, estoiar, altfr. estuiier verewahren. Estug, étui fügen sich in das mhd. stüche stauche, futteral für den arm. schon nach Adelung; astuccio aber (veron. besser stuccio) würde sich genügend nur aus einer ahd. form stüchjo, wie guaneia aus wankja, herleiten lassen. — [Estui, étui deutet Langensiepen (Herrigs Archiv XXI) aus studium. von seiten der form vollkommen genügend und selbst von seiten des begriffes zu rechtfertigen: es hieße sorgfalt, sorgfältige aufbewahrung, it. studiato heißt sogar 'sorgfältig bewahrt'. Diese etymologie wird noch unterstützt durch die altfr. form estudier sich vorschn. sich verewahren Gayd. p. 251. welches nach Borel (s. Roq.) für estuiier gesetzt ward. Aber mangelhaft ist, daß das etymon nicht die völlig gleichbed. ital. und span. wörter umfaßt. sie müßten getrennt werden.]

Ataballo, taballo it., sp. atabal. pg. atabale maurische pauke, sonst auch it. timballo, sp. timbal genannt; rom arab. al-'tabl attabl Freytag III, 40^r.

Ataud sp. pg., pr. taüt, talie, so altfr. taüt, talie. neap. taruto lade, surg; rom arab. al-tabüt attabüt mit ders. bedeutung (Sousa; fehlt bei Engelmann, der es also nicht als arabisch anerkennt).

Atillare it., sp. atildar, pg. atilar, pr. atilhar niedlich putzen. Ital. titolo heißt der punct auf dem i. sp. tilde, pg. til ein nöthiger strich über gewissen buchstaben; daher konnte man mit attitulari (eigentl. wohl 'kein jota vergessen') die sorgfalt im putze ausdrücken. Das mlat. verbum findet sich überhaupt für bezeichnen 'schmücken': crucis signaculo frontem eius attitulans DC.

Atturare it. verstöpfen. sp. pg. aturar aushalten in der arbeit (auch par aturarse), cat. pr. aturar andauern, aufhalten, refl. pr. s' aturar sich stützen, sich anstrengen, sbst. atur anstrengung; mit vertauschter präposition von obturare stopfen, daher kommen, aufhalten und, wie im deutschen, sich andauern bei einer sache, nicht davon abgehen, ausdauern. Das span. wort kann man noch jetzt in lat. bedeutung. Für atturare findet auch turare daher tura komm., sp. turar stult, icosin nur eine abkürzung, nicht etwa das verbum lat. simplex turare, zu erkennen ist.

Auge *it.*, *sp.* *auge*, *pg.* *auge* *höchster punct*; vom *arab.* *auġ*, einem *astronomischen ausdrück* aus dem *pers.* *auk*, s. *Freytag I*, 69^a, *Vullers I*, 140^a, 143^a.

Augurio *it.*, *sp.* *agüero*, *pg.* *agouro*, *pr.* *auguri*, *angur*, *agur*, *vorbedeutung*, *syncopiert pr.* *aür* (*ahur*), *altfr.* *eür*, *neufr.* *heur* *glück*; *vb. it.* *augurare*, *sp.* *augurar*, *pr.* *agurar*, *fr.* *augurer* *weissagen*, *pr.* *ahurat*, *altfr.* *heüré* *beglückt*, *wul.* *urà* *glück wünschen*; von *augurium*, *augurare*. *Zsgs. pr.* *bonaür* s. *Honnorat*, *altfr.* *bonetür*, *neufr.* *bonheur*; *mal-aür*, *maletür*, *malheur* und so *altfr.* *bonetüré*, *bonetüreté*; *it.* *sciagurato*, *zsgs.* *sciaurato* (*dreisilb.*), *altsp.* *xaurado*, *nsp.* *xauro elend*, *verlassen*, von *exanguratus*; *subst. it.* *sciagura*, *sciaúra*. Auch *it.* *uria*, *pluralbildung* von *augurium*, ist *hierher zu nehmen*. — *Bonheur* und *malheur* erklärt man aus *bona hora*, *mala hora*, welche gleichfalls und zwar in ähnlicher bedeutung vorhanden sind, aber von den ersteren getrennt werden müssen. Im *altfr.* *eür* ward *eti* durch *synärese* endlich zu *eu* wie in *peur* aus *peür*, und in dieser gestalt tritt es sehr früh neben *eti* auf. Für *eur* schrieb man oft *heur*, vermuthlich weil man an *hora* dachte. Wäre letzteres aber das *etymon*, so müßte sich sein *genus* geändert haben, was hier, wo das *fem.* *heure* in jedermanns munde war, schwerlich angenommen werden dürfte; ferner müßte sich, die alten formen erwogen, langes *lat. o* (*hōra*) gegen das *lautgesetz* als *pr.* oder *fr.* *u* dargestellt, und endlich der einfache *vocal eu* in den mehrfachen *e-u* gespalten haben, was unmöglich ist. So entspricht auch *heureux* dem *altfr.* *eütreux* = *pr.* *altros*, *it.* *anguroso*, *mlat.* *anguriosus*; *horosus* kennt weder der *Latiner* noch der *Romane*.

Aura, ora *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *chw.* *aura*, *altfr.* *ore* (*la ore I.J.* 486^m, *bone ore Rou II*, 146, *bon' ore eurent e suet vent MFr. I*, 364) *luft*, *sanfter wind*; von *aura*. *Abtl. sind:* *pr.* *aurat*, *altfr.* *oré*; *pr.* *auratge*, *altfr.* *orage* *windeshauch* (*lo dous auratge zephyr*, *lo fer auratge sturmwind*), *nfr.* *orage*, *woher sp.* *orage*, *sturm*; *vb. sp.* *orear*, *cat.* *oretjar* *erfrischen*, *auslüften*, daher *subst.* *oréo*, *oretj*, *dsgl. it.* *oreggio*, *pr.* *aurei* *frisches löstchen*. Verschieden von *oreggio* scheint *it.* *orezzo* (auch *orezza*), das auf eine *abl.* *auritium* weist, verkürzt *rezzo* *kühle*, *schattige stelle*; in einer andern form *arezzo* *verflachte sich* der *lat. diphthong zu a* wie in *ascoltare*, wenn hier nicht vielmehr *acr* eingegriffen hat.

Avania *it.* *pg.*, *avanie* *fr.* *schabernack*, *plackerei*, *dsgl.* *kopfgeld* der *Christen* unter *türkischer herrschaft*; soll ein *türkisches* oder vielmehr *semitisches wort* sein, *neugr.* *ἀβανία*, s. *Ducange*, *Glossar. med. graecit.*

Avaria *it.* *pg.*, *sp.* *averia*, *haberia*, *fr.* *avarie*, *ndl.* *avarij*, *haverij*, *dtsh.* *hafarei*, *havarie* *seeschaden*, *schaden an schiff* oder *ladung auf der see*; *adj. sp.* *averiado*, *fr.* *avarié* *durch das seewasser beschädigt* (von *waaren*). Daneben gelten noch andre bedeutungen: *abgabe der schiffe zur unterhaltung des hafens* (*franz. dtsh.*) oder *abgabe von waaren*, die über *see gehn* (*span.*). Die gewöhnliche herleitung ist von *hafen*; sie nimmt also an, daß die zuletzt genannten bedeutungen vorausgiengen, wiewohl

das italienische und niederländische dieselben nicht zu kennen scheinen. Dozy, Oosterl. 22, hat dem wort im arabischen, und zwar im classisch arabischen, eine neue quelle eröffnet. Hier bedeutet 'awâr subst. gebrechen, auf waaren bezogen beschädigung: das wort kam mit dem handel nach den italienischen seestädten, romanisiert avaria. In der niederl. variante haverij stammt h aus dem arabischen laute ain, welches auch anderwärts vorkommt.

Avocolo, vocolo it., fr. aveugle blind; vb. it. avocolare, fr. avengler, pr. avogolar blenden. Das gemeinromanische adjectiv ist caecus, auch im altfr. ciu vorhanden TCant. app., nur dem Dacoromanen abgehend, der es mit orbus ersetzt, s. unten. Ital. avocolo ist außer gebrauch gekommen, avocolare dauert, selbst in mundarten, noch fort. Was das adjectiv betrifft, so muß man die erklärung mit ab-oculus, gebildet wie ab-normis, a-mens, so daß es 'ohne augen' bedeutet, gelten lassen, wie denn auch die mittelgr. sprache ἀπὸ ὀφθαλμῶν oder ἀπόφθαλμος für ἐξοφθαλμος sagte; es mag aber eine erkünstelte bildung sein, da sie sich schlecht assimiliert hat. Die Casseler glossen enthalten albius oculus 'staraplinter', nach Eckhart s. v. a. albioculus, qui nil nisi album in oculis habet; aber in albioculus ist wohl eher eine umdeutung denn eine alte form von aveugle zu suchen. S. Altrom. glossare p. 120.

Avoltore, avoltojo it., pr. voltor, fr. vautour geier; von voltūrius raubvogel; sp. buitre, pg. abutre, von vultur. Abgel. sp. buitron rebhühnernetz, fischreuse; auch fr. épervier hat die bedd. sperber und fischnetz.

Avorio it., pr. avori, evori, fr. ivoire (m.) elfenbein; vom adjectiv eboreus.

Avventura it., sp. pg. pr. aventura, fr. aventure (daher unser abenteuer, mhd. âventiure f.) ereignis, seltsames ereignis, zufall, glück, gefahr (aventure de mort todesgefahr Ren. I, 46), besonders auch ritterlicher zweikampf; von advenire ankommen, woraus die ausschließlich rom. bed. begegnen; ebenso einigt fr. arriver beide begriffe. Aventura vertrat auch die stelle der göttin Fortuna: de las grausas dels homes fo Aventura feita deuessa LR. III, 505.

Azzardo it., fr. hasard (h asp., mhd. hasehart), pr. azar, cat. atsar wagnis, glücksfall, sp. pg. azar unglückswurf, unglückskarte, unglück, im spätern mlat. ludus azardi glücksspiel; vb. azzardare, hasarder aufs spiel setzen, wagen, mlat. ludere ad azarum. Altfr. hazard bedeutet auch würfelspieler, hazarder dem würfelspiel ergeben sein, s. Carpentier. Anderswo dient es zur verstärkung der negation, d. h. es drückt eine unbedeutende sache aus: ne valent pas un hasart NF. Jub. II, 90. Üblich ist der ausdruck geter hasart FC. III, 288, Ren. II. 159. Vergleicht man die franz. form mit den übrigen, so scheint d zugesetzt wie in blafar-d, homar-d u. a., it. azzardo aber daher entlehnt: das ächt ital. wort ist augenscheinlich das veraltete zaro PPS. II, 255, jetzt fem. zara spiel mit drei würfeln (il giuoco della zara Purg. 6, 1), eigentl. wurf von drei assen. An versuchen, dem schwierigen worte auf die spur zu kommen, fehlt es

nicht; Raynouard hatte sogar zu den nordischen Asen seine Zuflucht genommen. Gegen die beliebte Herleitung aus dem lat. *as* in der bed. punct im Würfelspiel, geringster Wurf, daher *wagnis*, *gefahr* (*Le Duchat*) streitet leider das rom. *z*, das sich als *ts* im cat. *atsar* zumal deutlich ausspricht. Besser nähme man *azar* für eine abl. aus dem altsp. *auce* (*abee*) *schicksal* (s. II. b), woher auch *aci-ago* unglücklicher Zufall; war aber alsdann nicht *azi-ardo* zu erwarten? Doch ließe sich zur Unterstützung dieser Etymologie noch das gleichfalls auf einen Stamm *az*weisende altfr. *hazeter* (würfeln) geltend machen. Weder dem Buchstaben noch dem Begriff genügt arab. 'darr schade *Freyt. III, 10^b*. Besser in beiden Beziehungen paßt hebr. *zarah* bedenkliche Sache: ihm aber würde eher ein roman. feminin entsprechen, das sich nur in dem erwähnten neital. *zara* findet. Man erwäge daher noch arab. *jasara* würfeln, *jasar* Würfelgesellschaft, Würfelpartie, dem man den Vorzug vor allen zuerkennen dürfte (denn arab. *s* [*sin*] kann roman. *z* werden), wäre der Wegfall des anlautes so leicht hinzunehmen; in *jasmin* findet er nicht statt. — [Die bed. Würfel befriedigt vollkommen: da aber in *jasara* ein Anstoß zu liegen scheint, so bietet *Mahn p. 6* das vulgär-arab. *zehâr* Würfel, *zsgz. zâr*, wie es auch türkisch heißt, mit Artikel *azzar*. Eine andre Vermuthung bei *Jos. v. Hammer: sp. azar* komme von arab. *assr* Schwierigkeit, was von Seiten des Begriffes wenig zusagt. — Von einer Würfelpartie erzählt das artige *fabliau de S. Pierre et du jogleor FC. III, 282*, woraus über die Art und Weise dieses Spiels einiges zu lernen ist.]

Azzurro, *azzuolo* *it.*, *sp. pg. azul*, *pr. fr. azur* dunkelblaue Farbe; vom pers. *lazvard*, daher *lapis lazuli*, der Saphir der Alten, arab. *lâzvardi* lazurähnlich *Freyt. IV, 76^b*. Das anlautende *l*, welches man, wie Rösler bemerkt, für den Artikel halten mochte, fiel im Romanischen ab.

B.

Babbéo, *babbaccio*, *babbano*, *babbuasso* *it.* schwachkopf, gimpel; *pr. babau*, *pic. baba* geck; *it. bábbale*, *fr. babioles* Kinderpocken. Denselben Stamm fühlt man im synonymen lat. *babulus* *Apulej.*, wozu man noch nehme *baburris* 'stultus' *Gl. Isid.*, *baburra* 'stultitia' *Gl. Placid.*, vgl. *ir. kymr. baban* Kind, *puppe*, *engl. babe*, *babby*.

Babbuino *it.*, *sp. babuino*, *fr. babouin* eine Art Affen, *parian*; augenscheinlich gleiches Stammes mit dem *fr. babine* Affen- oder Kuhleze, nachmaßlich verwandt mit dem mundartl. deutschen *bäppe* Maul; vgl. unten *beffa*.

Baccalare *it.*, *pr. bacalar*, *fr. bachelier*, aus letzterem *it. baccelliere*, *sp. bachiller*, *pg. bacharel*. Die eigentliche Heimath dieses Wortes ist Frankreich und der span. nordosten, wo *baccalarius* zunächst der Besitzer eines größern Bauerngutes, einer *baccalaria* war (seit dem 9. Jh. vorkommend). Sodann gieng der Ausdruck auf den Ritter über, der zu

unvermögend oder noch zu jung war, um ein eignes banner zu führen, und wohl einem fremden folgte; endlich, und dies ist die heutige bedeutung, auf den der sich im besitz einer dem doctorgrade untergeordneten akademischen würde befindet, in welchem sinne es in baccalaureus umgedeutet ward: so bei Camoens do baccharo e do sempre verde louro *Lusiad.* 3, 97. Was die etymologie betrifft, so ist hier nur zu vernennen: bas-cavalier niederer ritter kann es nicht sein, das verbietet die geschichte des wortes und die grammatik, die für das verschwinden des s keinen grund kennt; auch baculus fügt sich nicht in die form, vollkommen zwar das mit baculus gleichbed. gael. bachall, ir. bacal, allein über den logischen zusammenhang werden sich nur unsichere vermuthungen vorbringen lassen. — [Eine neue untersuchung theilt Littré mit, s. den Kritischen anhang p. 14. Bachelier scheine aus vassal entstanden, mit dem es die doppelte bed. lehns- und kriegsmann gemein habe; das fem. bachelette, wofür sich auch baisselette finde, sei offenbar derselben herkunft; b aus v mache keine schwierigkeit, auch ss könne in ch übergeln, daher das mlat. ca in bacalaria. Allein ch aus ss ist vorsichtiger weise nur da anzunehmen, wo letzteres ein ç repräsentiert: lat. faciam, fr. fasse, pic. fache. Ferner, sicher ist, daß wenn man ein fr. wort latinisierte, che in ca verwandelt ward; ob aber diese verwandlung bei einem so früh vorkommenden worte wie bacalaria anzunehmen sei und ob die prov. sprache ihr bacalaria aus lat. urkunden geschöpft habe, ist eine andre frage. Später hat Gachet dieses wort behandelt. Auch er bringt es mit vassal in verbindung, tritt aber in betreff seiner herkunft Chevallet bei, der diese im celt. bachan (klein) u. s. w. findet.]

Bacchetta it., baqueta sp., baguette fr. dünner stecken, gerte; von baculus mit verändertem suffix, s. solche fälle Rom. gramm. II, 280.

Bacino it., altsp. pr. bacin, fr. bassin becken. Die älteste spur desselben scheint bei Gregor v. Tours vorzuliegen: cum duabus pateris ligneis, quas vulgo bacchinon vocant, s. Ducange, worin bacchinon (bacchinos?) mit ceh an Bacchus angeknüpft sein könnte, s. Wackernagel, Umddeutschung p. 15. In den Isidor. glossen findet sich auch das einfache bacca 'vas aquarium'. Man leite es nicht aus unserm becken, dem nur ein it. bacchino, fr. baquin gerecht wäre, da deutsches k nicht in é ausartet, vgl. unten franco. Aus demselben grunde muß auch das nll. bak napf, mulde zurücktreten. Das wort kann in früher zeit aus einem alleinheimischen stamme, z. b. dem celt. bac höhlung abgeleitet sein, so daß es anfangs bakinus (woraus ahd. bechîn), nachher bacinus gesprochen ward. Muthmaßlich desselben stammes ist it. bacioccolo beckenartiges tonwerkzeug, dessen primitiv in bacioca 'patera' Gloss. erf. p. 278^a vorzuliegen scheint. Vgl. bacia II. b.

Bacio it., richtiger, aber minder üblich bagio, sp. beso, pg. beijo, pr. bais kuß; vb. baciare ff. küssen, auch als substantiv gebraucht; von basium, basiare, meist bei dichtern.

Badare it., pr. cat. badar, altfr. baer, beer, nfr. bayer, noch

mundartl. (in Berry) bader. Es bedeutet 1) den mund aufsperrn, gaffen: so im prov. cat. franz., so im altital. boca badhadha Bonves., bocca badada Mur. Ant. ital. IV, 434, prov. auch verhöhnen (?), occ. badado hohngelächter; 2) verweilen, harren, vergeblich harren (dastehn mit offnem maul), ital. prov. altfr.; 3) nach etwas verlangen, trachten, ital. altfr. (das maul darnach aufsperrn, lechzen). Subst. pr. bada schildwache, adv. de bada, en bada, altfr. en bades umsonst, it. stare a bada mit offnem maule dastehn, harren. Für dieses wort gibt es alte zeugnisse, mit rücksicht auf welche die bed. 'das maul aufsperrn' an die spitze gestellt werden mußte, nämlich in den Isid. glossen badare 'hippitare, oscitare', in den Erfurter glossen p. 276^a battat 'ginath' d. i. gähnt, besser batat 'ginath' in einer andern hs. Mone's Anzeig. VII, 137. Es ist von nicht ganz gesichertem ursprunge. Die celtischen sprachen scheinen keine passende wurzel zu enthalten: bret. bada staunen wird wohl eben so gut romanisch sein wie badalein (l mouillé) gähnen, das nicht aus ersterem herkommen kann, sondern das pr. badalhar sein muß; doch läßt sich etwa altirisch báith thor, pinsel (maulaffe) Zeuß I, 37 anmerken. Buchstäblich genügend ist ahd. beiton, früher baidôn, säumen, harren, doch hängt einiger zweifel daran, weil es der offenbar ältesten bedeutung von badare nicht genügt. Letzteres könnte selbst aus einem naturausrucke ba, der das aufthun des mundes bezeichnete, entstanden sein, so daß man etwa ba-are ba-d-are zu grunde legen müßte. — Abgeleitet ist it. badigliare, sbadigliare, sbavigliare, pr. badalhar, altfr. bailler, nfr. bâiller gähnen; fr. badaud, pr. badau maulaffe, geck; ebenso pr. badoc, baduel, badiu; auch fr. badin scherzhaft, badiner scherzen, in den wbb. des 16. jh. mit ineptus, ineptire übersetzt; it. baderla einfältiges weib, vb. com. baderlà die zeit verlieren, chw. baderlar schwatzen, plaudern.

Badile *it.*, badil, *sp.* badila feuerschaufel; von batillum.

Baga *sp.* packseil, pr. bagua, altfr. bague bündel, vgl. lomb. бага weinslauch; daher abgel. it. bagaglia, pr. fr. bagage gepäck. Das unlat. wort, über welches Diefenbach, Goth. wb. I, 343, nachzulesen ist, findet sich wieder im gael. bag, kymr. baich, bret. beac'h last, bündel, vb. gael. bac hindern, nord. бага dass.

Bagascia *it.*, *sp.* bagasa (umgestellt gavasa), *pg.* bagaxa, pr. baguassa, altfr. bagasse, bajasse u. s. f. feile dirne. Eine bedeutung wie diese ist so verschiedenen auffassungen unterworfen, daß die ausdrücke oft schwer zu ergründen sind. Stellt die endung assa das roman. suffix = lat. -acea vor, ital. in ascia verwandelt, so müßte das wort aus бага (pack) abgeleitet sein, was keinen befriedigenden sinn gäbe. Vielleicht ist es celtisch: kymr. baches bedeutet weibchen, von bach klein; oder arab., bāgez schändlich Freyt. I, 139^a, worauf schon Muratori vermuthete, oder bagi metze Freyt. I, 140^b. Vom altfr. wort, das gleich dem arab. bagi auch dienerin heißt (NFC. I, 104), bildete sich das dimin. baisele dienstmädchen, auch bachele, wofür man ein primitiv bagache vermuthen muß.

Bagatella *it.* kleinigkeit, taschenspiellerei, daher *sp.* *bagatela*, *fr.* *bagatelle* in ersterer bed., der alten prov. sprache noch nicht bekannt. *Muratori* zieht es aus dem *modenes.* *vb.* *bagattare* pfuschen, hudekn, das er aus dem arab. *bagata* (mischen) entstehen läßt. Eigentlich aber setzen beide wörter, nebst *bagattino* kleine kupfermünze, ein subst. *bagatta* oder *baghetta* voraus, das etwa aus dem alten rom. *baga* (*s.* oben) abgeleitet eine geringe habseligkeit ausdrücken mochte; im *parmesan.* ist *bagata* in dieser bedeutung vorhanden.

Bagno *it., sp.* *baño*, *pr.* *banh*, *fr.* *bain bad*; *vb.* *bagnare ff., fr.* *baigner*; von *balneum* mit ausgestoßenem *l*, da *balgno* nicht zu sprechen war (daraus auch das *bask.* *mainhua*). Das *wal.* *bae* (*fem. plur.*) entstand aus dem *lat.* *bajae*, von dem die übrigen sprachen keinen gebrauch gemacht haben.

Bagordo und *bigordo* *it., altsp.* *bohordo*, *bofordo*, *altpg.* *bofordo*, *bafordo* (in urkunden *bufurdium*), *pr.* *beort*, *biort*, *zsgz.* *bort*, *altfr.* *bohört*, *bouhört*, *behort* ein ritterliches spiel, *dsgl.* die waffe dazu; *vb. it.* *bagordare ff.* lanzen brechen. In Frankreich rannte man einzeln zu pferd mit der lanze nach der *quintaine* (*s.* *Ducange v. quintana*, *Aubri* im *Ferabr.* p. 158—162, *Alex.* 14, 30), in Spanien schleuderte man den *bafordo* nach dem *tablado* (*Alx.* 666, vgl. *bornaren* [bordaren?] e *tiraren a taulat* *Chr. d'Escl.* 587^b), in Deutschland war der *bühurt* ein kampfspiel, wo schaar gegen schaar stand. Daß *bohorder*, denn von der *franz.* form ist auszugehen, ein ursprünglich deutsches wort sei, lehrt fast mit gewißheit die *aspirata*, die sich im spanischen als *f* (man erwäge *faraute* von *héraut*), im *ital.* als *g* (*gufo* für *huette*) darstellt. Offenbar ist es ein *compositum*, das zweite wort führt natürlich auf hurten stoßen, allein dies letztere gestaltete sich im roman. so verschieden (*altfr.* *hurter*, nicht *horder*), daß man davon abgehen und sich an das deutsche *hürde*, *ahd.* *hurt*, *altfr.* *horde*, *vb.* *horder*, halten muß, auch stimmt *hordeis* umzäunung formell genau zu *bohordeis* ritterspiel. *Hourdum* bedeutet *mlat.* *s. v. a.* das erwähnte *sp.* *tablado* gerüste *s.* *Carpentier*, noch jetzt im *Hennegau* *hourd*. Ganz zweifelhaft bleibt das erste wort der zusammensetzung. Ist die waffe die grundbedeutung, so könnte es aus *botar* herühren: *bot-hort* *bohört* (*t* schwand vor der *aspirata*) würde etwas nach dem gerüste stoßendes bedeuten. — Einen weiteren beitrage zur deutung dieses wortes liefert *Gachet* p. 60^b.

Bailo, *balio* *it., sp.* *bayle*, *pg.* *bailio*, *pr.* *baile*, *altfr.* *bail* pfleger, erzieher, verwalter, amtmann, *fem. it.* *baila*, *balia*, *pr.* *chw.* *baila* amme; *it.* *balía*, *sp.* *pr.* *bailia*, *altfr.* *baillie* verwaltung, vogtei; *it.* *balivo*, *pr.* *bailieu*, *fr.* *bailli* landvogt; *vb. it.* *balire*, *pr.* *bailir*, *altfr.* *baillir* verwalten, *dsgl. pr.* *bailar*, *altfr.* *bailler* darreichen, *wal.* *beia* pflegen, erziehen, daher *beiat* knabe (pflegling). *Lat.* *bajulus* heißt träger, *mlat.* (*z. b.* bei *Lupus Ferr.*) erzieher, hofmeister, eigentl. wer kinder trägt oder leitet, ganz deutlich im *fem.* *baila* ausgesprochen, daher pfleger, landpf

ward das roman. *bailo*; *lat.* *bajulare* tragen

erhielt sich buchstäblich im altfr. und mdartl. bailler, vgl. sard. baliai ertragen.

Baire *it.* erstaunen; *altfr.* adj. baif, *heneg.* bahi erstaunungsvoll; *ssgs.* *it.* sbaire, *pr.* esbahir, *fr.* ébahir, *s. v. a.* baire, wohl auch *sp.* embair einem ein blendwerk vormachen, eigentl. in erstaunen setzen, betäuben? Man hält es für einen natura Ausdruck, indem man das darin vorkommende bah als eine bezeichnung des erstaunens nimmt und wirklich kommt eine solche interj. im neuprov. vor, s. Honnorat: es wäre also mit badare von verwandter entstehung. In dem von einem etymologen herangezogenen *ahd.* abahôn verabscheuen widerstrebt vornweg die bedeutung.

Baja *it.*, *sp.* *pr.* sard. bahia, *fr.* baie bucht, hafen. Isidorus führt dieses *altroman.* wort als ein lateinisches an: hunc portum veteres a bajulandis mercibus vocabant baias. Frisch findet seinen ursprung im *fr.* bayer den mund offen haben, klaffen, wie denn auch baie überhaupt für etwas offen stehendes gebraucht wird, und diese erklärungs scheint sich durch die *cat.* form badia von badar (öffnen) zu bestätigen, deren d im *span.* schon vor Isidors zeit ausgefallen wäre. Andre erblicken in bahia ein *bask.* wort, daher der name Bayona *ssgs.* aus baia hafen und adj. ona gut; andre ein celtisches, *gael.* bādh oder bāgh, wozu die verschiedenen *roman.* formen recht wohl zu stimmen scheinen.

Baja *it.*, *sp.* *pg.* vaya, *fr.* baie posse, fopperci; davon *it.* bajuca posse, kleinigkeit. Stammt es aus Italien, so dürfte man an *gr.* βαίος (klein, gering) denken; aus Frankreich, so könnte es identisch sein mit baie becre d. h. unbedeutende sache. Der specielle sinn des wortes aber verträgt sich besser wohl mit *pr.* bada, dem das *altfr.* baie entspricht, vergebliches harren, *adv.* en bada umsonst, zur posse, *fr.* donner la baie, *sp.* dar vaya einem etwas nichtiges vormachen, einen anführen, vgl. oben badare mit seinen ableitungen.

Bajo *it.*, *sp.* bayo, *pr.* bai, *fr.* bai braun (von pferden); von dem seltnen *lat.* badius, das Varro gleichfalls von der farbe der pferde braucht. Eine *abl.* ist *fr.* baillet bleichroth (wieder nur von pferden), latinisiert badiolettus; *pr.* baiart *s. v. a.* bai; eine andere *it.* bajocco eine kupfermünze, von der farbe benannt wie das *fr.* blanc, das *dt.* weisfpennig.

Balascio *it.*, *sp.* balax, balaxe, *pg.* balais, balache, *pr.* balais, balach, *fr.* balais ein edelstein, genannt nach seinem fundorte, dem chanat Badakschan (Balaschan, Balaxiam) in der nāhe von Samarkand. Man sehe Ducange v. balascus, Ritter, Erdkunde von Asien V, 789.

Balaústro *it.*, balaústre *sp.*, balustre *fr.* kleine säule eines geländers; daher *it.* halaustrata u. s. w.; von balaustium (βαλαύστιον) blüthe des wilden granatbaumes, *it.* balaústra, wegen einer ähnlichkeit der form (Crusca, Caseneuve).

Baleo und palco *it.* gerüst, stockwerk, von letzterer form das *sp.* *pg.* palco; *abgel.* *it.* balcone, *sp.* balcon, *pg.* balcão, *fr.* balcon erker. Sämmtlich aus dem *ahd.* balcho, palcho balken, *nhd.* balke kornboden,

vgl. altn. bálkr *verzäunung*. Die pic. mundart besitzt das deutsche wort in seiner eigentlichsten bedeutung, *banque poutre*. Andre finden den ursprung von *balcone* im pers. *balkan* sinne der mauer (Vullers I, 260^a).

Baldacchino it., sp. *baldaquin*, fr. *baldaquin* thronhimmel; vom ital. *Baldacco Bagdad*, woher ursprünglich der dazu gebrauchte aus goldfüden und seide gewebte stoff kam; diese bedeutung zeigt noch das altfr. *baudequin*, z. b. *lors veissiez genz acesmer de samiz, de dras d'outremer, de baudequins d'or à oiseaux Romwart* p. 582, und altsp. *balanquin*: *balanquines e purpuras, xamit et escarlata* Bc. p. 276, 21. Vgl. Frisch I, 51^c.

Baldo it., pr. baut, altfr. *alteat*. baud keck, üppig, fröhlich; pr. *baudos* dass.; sbst. it. *baldore*, pr. altfr. *baudor* übermuth, fröhlichkeit, it. *baldória* freudenfeuer; vb. altit. *sbaldire* PPS. I, 66, pr. altfr. *esbaudir* keck, üppig, fröhlich werden; vom goth. *balths* (bei Jorndanes und im adv. *balthaba*), ahd. bald u. s. w. kühn, freimüthig, vb. goth. *balthjan* ff. sich erkühnen. Die südwestlichen sprachen besitzen einen gleichlautenden stamm in folgenden und einigen andern wörtern: *baldo* leer, entblößt, *de balde* und *en (em) balde* vergebens, unnütz, *baldío* unbenutzt, brach, *balda* unnütze sache, mangel, schwäche, *baldar* hindern, lähmen (unnütz machen), *baldon*, *baldão* beschimpfung (eigentl. wohl unnützlichkeit, vgl. altsp. *en baldon* = *en balde*, daher werthlosigkeit, schimpf), *baldonar*, *baldoar* beschimpfen. Sind diese wörter gleichfalls germanischer herkunft, so gieng der begriff der keckheit in den der eitelkeit über, wie z. b. das ahd. gemeit übermüthig und vergeblich zugleich bedeutet. Dieser vorgang ist aber nicht wahrscheinlich, theils weil der grundbegriff 'kühn' im span. nirgends vertreten ist, theils weil die span. derivata von den übrigen ganz verschieden sind. Man hält sich also besser an die herleitung aus dem arab. *ba'tala* unnütz sein Gol. 287, das sich in *batla balda* verwandeln konnte wie *spatula* in *espalda*, *rotulus* in *rolde*.

Balicare it. (nur *balicà lomb.*), altfr. *baloier* sich hin und herbewegen, schwanken, flattern, cat. *balejar*, sp. pg. *a-balejar* getreide schwingen; etwa von *ballare* tanzen? oder entsteht aus *banicare*? s. *banda*. Prov. *balaiar* flattern, peitschen läßt sich formell nicht damit vereinigen.

Balla it., sp. pr. *bala*, fr. *balle* kugel, runder pack; augm. it. *ballone*, sp. *balon*, fr. *ballon*. Da die ital. sprache für *balla*, *ballone* auch *palla*, *pallone* erlaubt, so ist die nächste herkunft des roman. wortes aus dem gleichbed. ahd. *balla*, *palla*, mhd. *bal*, altn. *böllr* (von Benecke aus einer deutschen wurzel erklärt) fast unzweifelhaft, welche formen sich dem Italiener unmittelbar darbieten mußten als gr. *βάλλειν*, *πάλλειν*, sbst. *πάλλα*.

Balisa sp. pg., *balissa* cat., *balise* fr. pfahl, reisbündel, tonne u. dgl. zur bezeichnung gefährlicher stellen am eingange der häfen (Dict. de l'Ac. franç.), ndd. *bake*. Ein it. *baligia* fehlt, daher die franz.-ital. wörterbücher *balise* umschreibend übersetzen, der prov. ausdruck ist *gaviteou*.

Es ist nicht zu ermitteln, ob das wort nur den zweck der bemerkten gegenstände, also z. b. merkzeichen, warnung, oder ob es einen dieser gegenstände selbst ausdrücken soll. Indem man von der letzteren ansicht ausging, haben einige es aus palus pali abgeleitet, palitia, wiewohl sich das anlautende p gerade im span. und franz. fast niemals zu b herabläßt: dem sp. paliza (prügel d. h. schläge) ist diese abkunft nicht zu bestreiten. Chevallet entgeht dieser schwierigkeit, indem er es aus dem ntl. balie (suber) leitet; aber ein suber ist nicht mit tonne zu verwechseln, abgerechnet daß der Niederländer sein balie nicht in dem sinne von balisa anwendet. Der herkunft des seemännischen wortes ist also noch nachzuspüren.

Ballare *it.*, *sp.* pg. bailar, *pr.* balar, *altfr.* baler tanzen; *sbst. it.* ballo, *sp.* pg. baile, *pr. fr.* bal tanz. Schon im ältesten mlatein trifft man choreis et ballationibus Gl. Isid., wofür ein kritiker helluationibus vorschlägt (*Jahrb. f. phil. XIII. suppl. p. 238*), wiewohl es diesen glossen an unlat. wörtern nicht fehlt. Ballare scheint abgeleitet aus dem roman. balla kugel, ball, daher *ital.* auch pallare wie palla; das *sp.* bailar ruht auf einem ursprünglichen balear (vgl. guerrear, manear) mit versetzung des e baelar bailar, *altsp.* noch ballar, *pg.* balhar. 'Das ballwerfen war im mittelalter wie bei den Griechen ein mit gesang und tanz verbundenes spiel, daher in den romanischen sprachen ballare tanzen'. So Wackernagel, *Altfr. lieder p. 236*. Wie das ballwerfen auf das tanzen übergetragen ward, so im *altsp.* ballar auf das singen; im walach. erfolgte das tanzen, zucare, aus dem spielen. Eine abl. ist *it.* ballata ff. tanslied.

Balzare *it.* hüpfen, springen, in die höhe prallen, *pr.* balsar? *Fer. 275*; *sbst. it.* balzo, *cat.* bals, *altfr.* baus *RCam. 320* prall, sprung, *ital.* auch klippe, wofür überdies fem. balza; verstärkt *it.* sbalzaro schleudern, sich schwingen, *sbst.* sbalzo. Die heimat des wortes ist sichtbarlich Italien, wo es sich am meisten ausgebreitet (vgl. noch balzellare, balzelloni): um so wahrscheinlicher ist herkunft aus gr. βαλλίζειν hüpfen, springen, tanzen.

Bambagio, bambagia *it.* baumwolle, mail. bombás; von bombyx (βόμβυξ) seide, baumwolle, mittelgr. βαμβάκιον, mlat. bambacium. Daher *it.* bambagino, *sp.* bombasí, *fr.* bombasin, basin baumwollner stoff, *lat.* adj. bombycīnus.

Bambo *it.* kindisch, einfältig, *sp.* bamba einfältiger mensch (nach Cotarrucias); abgel. *it.* bambino, bambolo und bambola, bamboccio (hieraus *fr.* bamboche), *sp.* bambárria (*m.*) kind, puppe, hindischer mensch u. dgl., östreich. bams kind, bützel. Der stamm dieser bildungen ist der des lat. bambalio bei Cicero, des gr. βαμβάλος, vb. βαμβαλίζειν, βαμβάινειν stammeln. Auch im *sp.* bamba schaukel, bambolear schaukeln, wiegen, bambeln, norm. bamholer dass., wallon. bambi wackeln, burg. vambe bewegung der glocke ist er anzunehmen, wie auch *it.* bamboleggiare schäkern, kindereien treiben (von bambolo kind) buchstäblich mit *sp.* bambolear zusammentrifft. Vgl. auch das verwandte babbeo. *Ital.* bimbo kind scheint nichts anders als eine ablautende form von bambo.

Banco *it. sp. pg.*, *fr. banc* *tafel* oder *tisch* z. b. *der wechsl.*, *runderbank*, *sandbank*, *zimmerbock* u. dgl., das *span. wort* auch in der *bed. scamnum*, *pr. banc* nur in letzterer und so *fem. it. sp. pg. pr. banca*, *fr. banque* (auch *banche felsengrund* in der *see Dict. de Trév.*); vom *ahd. banch* (*f.*), *mhd. banc* (*m. f.*) *scamnum*. Zwar auch *kymr. banc* (*gael. binnse*), aber die *ital. nebenform panca* spricht *deutsche herkunft* an. *Abgel. it. banchiere ff. wechsl.*, *mensarius*; *banchetto ff. bänken*, *dsgl. gasterei*: da sich aber beide *bedeutungen* ziemlich *ferne* liegen, so scheint man die *zweite* aus dem *vb. banchettare gastereien halten*, welches *ursprüngl. 'tische und bänke rüsten'* bedeuten konnte, *gezogen* zu haben, *entsprechend dem mhd. benken*: hie wart gebenket schöne, tuoch unde brôt uf geleit *Wb. I, 84.*

Banda *it. sp. pr.*, *bande fr. binde*, *streif*, *bande d. i. trupp*; vom *goth. bandi* (*f.*), *ahd. band* (*n.*) *Dsgl. it. bandiera*, *sp. bandera*, *pr. bandiera*, *baneira*, *fr. bannière fahne* (*daher unser panier*), *vgl. goth. bandva zeichen*, und *Paul. Diac. I, 20: vexillum, quod bandum appellat*; s. darüber *Muratori, Ant. ital. II, 442*; ferner *it. bandolo*, *bandoliera*, *fr. bandoulière* u. dgl. Das *einfache bannum* findet sich nur im *altfr. ban*, *sofern es die bed. fahne* zeigt, *beispiele bei Ducange*; die *prov. denkmäler* gewähren nur das *compos. auri-ban*, welches *Raynouard* *unrichtig mit arrière-ban* übersetzt, *vgl. die stelle on a mot auriban e trop mot ric penon GAlb. 2637*; es ist *goldbanner* wie *auriflamma*. *Vb. sp. bandear*, *pr. bandeiar*, *baneiar* *hin und her schwenken* (wie eine *fahne*), *intrans. sich bewegen*, *flattern*, *altfr. banoier G. Guiart II, 341*, *esbanoier dass.*, *gleicher bed. mhd. baneken* s. *Grimm II, 1000*, *worin noch die älteste roman. form banicare* zu erkennen ist, die sich auch *deutlich im comask. bangà* *schwanken* ausspricht.

Bando *it. sp. pg.*, *pr. ban*, *fr. ban öffentliche verkündigung*; *vb. it. bandire*, *sp. pr. bandir*, *pg. bandir*, *banir*, *fr. bannir öffentlich verkündigen*, *daher partic. it. bandito öffentlich ausgerufener, verwiesener, straßenräuber*. Das *wort* kommt *frühe im mlatein* vor, wo *bannum edictum, interdictum*, *bannire edicere, citare, relegare* heißt. Es ist *deutscher herkunft* (*Grimm, Rechtsalt. 732*); zu beachten ist aber, daß das *rom. bandire*, *bannire* nicht wohl aus dem *starken vb. bannan* entstehen konnte, welches *bannare*, *banner* gegeben hätte, es stimmt mit seiner *conjugationsform* besser zum *goth. bandvjan* *bezeichnen, andeuten*, dessen *nebenform banvjan* zugleich das *roman. bannir* zu erklären scheint; *andre deutsche dialecte* können das im *gothischen* so einflußreiche *ableitende v* entbehrt haben. *Vgl. den vorigen artikel*, der mit dem *gegenwärtigen* *innerlich* *zusammenhängt*. Auch die *gael. sprache* besitzt *bann* in der *bedeutung* des *engl. band* und *ban*; das *sogleich zu nennende altfr. arban* kann aber seine *herkunft* aus dem *deutschen* gar nicht *verläugnen*. S. über *bando* auch *Diefenbach, Goth. wb. I, 299*, wo *germanischer ursprung* oder *wenigstens sehr frühe aneignung* *vermuthet* wird. — Eine *abl. ist pr. altfr. bandon*, *fast stets mit vorgesetzter partikel à, 1) = ban: vendre gage à bandon*;

2) *willkür, eigentl. preisgebung*: prenez tot à vostre bandon. Aus diesem *adv.* à bandon gestaltete sich wieder ein *subst.* *pr. fr.* abandon, *it.* abbandono, *abgekürzt* bandono *hingebung, vb.* abandonar *ff.* hingeben, überlassen. Eine *zss.* ist *fr.* arrièreban *aufgebot zum kriegsdienst, entstellt oder umgedeutet aus ahd.* hariban *heerbann, mlat.* haribannum, arribannum; *näher der urform liegt das altfr.* arban *frohndienst, s. Duncange s. v. heribannum. Eine andre zss. ist altfr.* forbanir *durch öffentlichen ausruf des landes verweisen (for = lat. foras), ital.* nur forbanuto, *altfr.* *subst.* forban *verweisung, dschl. (concret) verwiesener, seeräuber, nfr.* noch in letzterer bedeutung, *mlat.* forbannitus *in der L. Rip., ferbannitus in der L. Sal., beide nach Müllenhoff (zur L. Sal. p. 282) von verschiedener zusammensetzung. Ein weiteres compositum ist it.* contrabando, *fr.* contrebände *übertretung einer verordnung, schleichhandel.*

Bara *it., fr.* bar *Dict. de Trév., üblicher bière, pr.* bera *todtenbahre, tragsessel, chw.* bara *leiche; vom ahd.* bâra, *ags.* bæra, *bêre, ndl.* berrie; *in letzteres fügt sich auch neupr.* berio *(für beria) tragkorb.*

Baracane *it., sp.* barragan, *pg.* barregana, *pr.* barracan, *fr.* barracan, bouracan, *ein stoff von ziegenhaar, daher nhd.* bercan *und barcbent; vom arab.* barrakân, barkan *eine (schwarze) kleidung Gol. 263, Freyt. I, 113^b, nach Sousa persischen ursprungs, s. baraka kleid oder stoff aus kameelhaar Vullers I, 224^a.*

Baracca *it., barraca sp., baraque fr. hütte, zelt; abgeleitet aus barra stange wie it.* trab-acca *aus trabs. Span. etymologen holen es aus dem arabischen.*

Baratto *it., altsp.* barato, *pr.* barat, *fr.* harat, *fem. altsp. cat. pr.* barata, *altfr.* barate *betrügerischer handel oder tausch; vb. it.* barattare, *altsp. pg. cat. pr.* baratar, *altfr.* bareter *bösen handel treiben, pressen, rupfen, überhaupt tauschen und täuschen, altpg.* baratar *zerstören, SRos.; zsgs. it.* sbarattare, *sp. pr.* desbaratar, *altfr.* desbareter *zu grunde richten (einen um alles bringen); selbst nfr.* baratter *buttern (durcheinander rühren, verwirren?) dürfte hieher zu rechnen sein. Aus it.* barare *(betrügen) konnte baratto auf regelmäßige weise nicht entstehen. Die altnord. sprache besitzt barâtta kampf, und Dante Inf. 21, 31 braucht, wie Muratori in dieser beziehung anmerkt, baratta in gleichem sinne, allein es bedeutet ihm gewiß nichts anders als das altfr. barate verwicklung oder gewühl in der schlacht s. Ch. des Sax. II, 30, altsp. barata PC.; auch würden die begriffe kampf und betrug (verwicklung) schwerlich hand in hand gehn. Die ahd. sprache bietet bala-râti nequitiae Graff II, 467, dies würde jedoch fr. haurai oder baudrai hinterlassen haben. Ein wort, das dem begriffe genügt, ist gr. πράττειν handeln, geschäfte machen, kniffe brauchen (wofür jetzt πραγματεύειν gesagt wird); von den griechischen kaufleuten konnte es das abendländ entlehnen. Wegen b aus gr. π vgl. boite von πύξις u. a. und wegen der einschiebung eines vocales in den complicierten anlaut it. calabrone von clabro für crabro (andre beispiele Rom. gramm. I, 302). Der Serbe hat augenscheinlich dasselbe wort,*

barátati geschäfte treiben. — Das neusp. barato heißt wohlfeil, ohne mühe, subst. wohlfeilheit, baratar unter dem werthe verkaufen, und wird von J. v. Hammer aus dem arab. barât (bara'h) immunitas Freyt. I, 102^a erklärt. Dagegen ist einzuwenden, daß die arab. substantiva auf at im span. die spätere oder vulgäre form a'h reflectieren (bara müßte es heißen) und daß diese bedeutung sich doch den obigen anknüpfen läßt.

Barbaeane it. (m.), sp. pr. barbacana, pg. barbacão, fr. barba-cane brustwehr mit schießscharten vor der hauptmauer einer festung, churic. vrlt. barbachaun stützmauer; nach Vossius De vit. serm., arabischer herkunft, was aber Muratori, Ant. ital. II, 456, bestreitet, Pougens, Trésor I, 137 wieder behauptet. Persischen ursprung erkennt ihm Wedgwood zu, nämlich von bâla-khaneh oberes zimmer (woher auch balcone stammen soll), ursprüngl. ein vorragendes fenster zum schutze des eingangs.

Barbecho sp., barbeito pg. brachfeld; von vervactum dass. Im nordwesten ward anlautendes v, wie in andern füllen, zu g und so entsprangen die formen pr. garag, fr. guéret, denen im süden val. guaret, cat. guret entsprechen. Im ital. ist das wort nur mundartlich, wie sard. (logud.) barvattu; dafür hat die schriftsprache maggese.

Barca it. sp. pg. pr., barçe wal., barque fr. kleines lastschiff, schon im frühesten mlatein: barca, quae cuncta navis commercia ad litus portat Isid. 19, 1, 19. Das übliche prov. barja, altfr. barge, nfr. berge (barque ist fremd) verlangt jedesfalls bárica als älteste form (vgl. carica charge, serica serge) und diese könnte erwachsen sein aus gr. βάρης kahn (baris bei Properz) wie auca avica aus avis; der griech. schifferausdrücke gibt es im romanischen mehrere. Dagegen verweist Wackernagel (Haupts Ztschr. IX, 573) auf altn. barkr, das sich mit bórkr zusammenstellen lasse, ein aus rinde (borke) gebautes schiff.

Barda it. sp., altfr. barde pferdeharnisch von eisenblech, altfr. champ. barde auch zimmeraxt GVian. 1998, wal. barde dass., dauph. partou hackmesser, dschl. pg. barda, fr. barde speckschnitte, die man um ein stück braten legt, port. auch sattel; abgel. fr. bardeau schindel, it. bardella, fr. bardelle, pr. bardel platter sattel, reitküssen; it. bardotto, fr. bardot lastthier, das der treiber reitet (sattelthier). Diese bildungen erinnern theils an ahd. barta, nld. barde hacke, theils an nord. bardi schild; aber pg. barda in der bed. hecke, zaun, span. dornichte mauerbekleidung, sind sie mit Larramendi auf bask. abarra da d. h. 'es ist geweihe' zurückzuführen? Das sp. albarda saumsattel (auch speckschnitte = pg. barda) leitet man dagegen aus dem arab. al-barda'ah unterlage des sattels Gol. 253, Freyt. I, 106^b, s. Monti, Agg. al vocab. II, 2, 310.

Bardascia it., bardaxa sp., bardache fr. (m.) pathicus; vom arab. bardag sklave? Golius p. 253. Das lomb. und piem. bardassa bedeutet überhaupt nur knabe, bel bardassa ist = bel fanciullo, und auch das sard. bardascia hat diese bedeutung neben der andern. Über altfr. bardache stange s. Grandgagnage v. bardache.

Barga sp. *altpg.*, fr. *berge* hohes abhängiges ufer; vielleicht ein walttes wort, wenigstens kein germanisches, vgl. *kymr.* *bargodi* überhängen, hervorspringen, *bargod* rand, dachtraufe.

Bargagno it., pr. *barganh*, fem. *pg.* pr. *barganha* unterhandlung, altfr. *bargaine* ceremonie Roq.; vb. it. *bargagnare*, *pg.* pr. *barganhar* fälschen, handeln, fr. *barguigner* (für *bargaigner*, vgl. *grignon* II. c) knickern, saudern. Das mlat. *barcaniare* Cap. Car. Calv. bezeugt, daß g aus c entstand und so ruht das wort vielleicht auf *barca* fahrzeug, das, nach *Isidors* definition, die waaren hin- und herbringt, so daß *bargagno* das hin- und herhandeln bedeutete. Das suffix *aneum* bildet zwar sonst keine abstracta aus concreten begriffen, allein seine bedeutung läßt sich bei der spärlichkeit seines vorkommens überhaupt nicht auf das genaueste bestimmen. *Génin*, *Récr. phil.* I, 279, erkennt in diesem wort ein compositum, bestehend in der roman. partikel *bar* (für *bis*) und *gagner*; aber sowohl das mlat. *barcaniare* wie die unwandelbare gestalt der silbe *bar*, die weder in *bis* noch in *bes* noch in *ber* umschlägt, hauptsächlich aber die form *gagn*, wofür *guadagn* u. s. w. zu erwarten war, kurz, alles ist gegen ihn.

Bargello it., sp. *pg.* *barrachel*, altfr. *barigel* häscherhauptmann; vom mlat. *barigildus* (*barigildi et advocati* in einem capitular v. j. 864), sicher ein deutsches wort, aber von unklarem ursprung. *S. Grimm*, *Rechtsalterthümer* 314.

Baritono it. sp., *pg.* *baritom*, fr. *baryton* stimme zwischen tenor und bass; vom gr. βαρύτονος grobstimmig, nicht vom lat. *barritus*, woraus nur *baritone* werden konnte.

Baro und *barro* it. falscher spieler, schurke; augm. *barone*; vb. *barare*, *barrare* schelmerei treiben. Die herkunft dieses stammes, der so einfach nur im ital. vorkommt, ist noch unaufgeklärt; buchstäblich passt zwar zu *baro*, *barone* das mlat. *barus*, *baro*, die begriffe aber einigen sich nicht. Desselben stammes sind etwa folgende wörter: pr. *baran* betrug; it. *barocco* wucher; altsp. *baruca* list; it. *barullo* obsthändler (vgl. *treccare* betrügen, *trecca* hökerweib); sp. *baraja*, *pg.* pr. *baralha*, altfr. *berele* Ruteb. I, 78. II, 117 verwirrung, hader; vb. *barajar*, *baralhar*, *barulhar* durcheinanderwerfen, in unordnung bringen.

Barone it., sp. *varon*, *pg.* *varão*, pr. *bar* (acc. *baró*), altfr. *ber* (acc. *baron*), nfr. *baron* ursprüngl. mann wie lat. *vir*, auch ehemann: pr. *lo bar non es creat per la femna, mas la femna per lo baró non est creatus vir propter mulierem, sed mulier propter virum*. Daher bedeutet es auch mannhaft, kräftig; altfr. *Karlemaine nostre emperere ber* Rol. ed. Mich. p. xxvi; *ne sui pas si preux ne si ber* NF. Jub. I. p. 214; pr. *barnatge*, altfr. *baronie*, *barnie* tapferkeit, *embarnir* kräftig werden LR. Daneben zeigt sich bereits im prov. und altfr. die bed. großer des reichs, lehensträger, so z. b. im *Leodegar str.* 9 *baron franc fränkische große*. Die ältesten deutschen rechtsbücher nehmen es gleichfalls für mann im gegensatz zum weibe: *tam baronem quam feminam*

L. Rip., barum vel feminam *L. Alam.*, in der *L. Sal.* ist baro der freigeborene, in den capitularien Karls des kahlen sind barones die proceres oder vassallen, daher auch baro dem Joh. de Garlandia 'gravis et authenticus vir' bedeutet, gravis vielleicht mit anspielung auf das lautverwandte gr. βαρύς. Neben dem mlat. und romanischen begegnet noch ein classisches baro; bei Cicero, der es öfter braucht, heißt es thor, pinsel; dies aber könnte andrer herkunft sein. In den scholien zum Persius wird ihm die bed. servus militum beigelegt und gallische herkunft angewiesen, und ziemlich übereinstimmend übersetzt es Isidorus mit mercenarius und leitet es aus gr. βαρύς stark, grob, 'fortis in laboribus'. Auch in einer alamanischen urkunde v. j. 744 sind parones servi. Die notiz des scholiasten muß irgend einen grund haben. Sucht man im celtischen, so findet sich ein altgael. bar held, also zusammentreffend mit dem altfr. ber, sofern dies einen tapfern mann bezeichnet. Eine zweite gael. bed. trefflicher mann rührt an die des Joh. de Garlandia. Als eigennamen bemerkt man das wort im frühen mlatein nicht unhäufig, z. b. bei Fumagalli p. 91 (v. j. 792); davon zu unterscheiden ist Bero ursus. Dies sind in aller kürze die das wort betreffenden thatsachen; seine herkunft ist noch nicht mit sicherheit ermittelt. Vor allem muß seine abstammung aus dem celt. bar als eine den prov. und franz. sprachgesetzen widersprechende hypothese abgelehnt werden. Es flectiert mit beweglichem accent (bar barón) und alle wörter dieser classe rühren entweder aus dem latein. (drac dragón, láire lairón) oder aus dem deutschen (Uc Ugón) her; der celt. sprachbau bot keinen anlaß zu solchen flexionen. Es bleibt also hier nur zweierlei übrig. Entweder ist unser baro lateinisch, wozu die bemerkung des scholiasten aber nicht wohl passt, oder es ist germanisch und dem widerspricht die bemerkung des scholiasten nicht, da die Römer germanische leicht mit gallischen wörtern verwechselten. Zu der bed. servus militum (last- oder packträger der soldaten) stimmt nämlich ahd. bero (acc. berun, beron) träger, vom vb. beran, goth. baíran, welches Ulfilas für πορεῖν und βαρτάζειν gebraucht. Das subst. hat sich im althochd. nicht erhalten, ist aber nach dem altfries. bera voranzusetzen. Hieraus das altfr. ber, acc. baron mit üblicher verwandlung des tonlosen e in a. Dabei muß freilich eingeräumt werden, daß der Provenzale, dem der wechsel zwischen e und a (vgl. auch altfr. lerre larron) nicht genehm ist, den vocal des accus. auch auf den nomin. übertragen habe. Aus der bed. träger, lastträger müßte sich die bed. starker bursche, kerl (fortis in laboribus) und endlich hieraus die bedd. mann, lehensmann entwickelt haben. Es bleibt aber auch dies eine hypothese, die, wenn sich der latein. ursprung des wortes gegen die sage von seiner fremden herkunft begründen läßt, von selbst verschwindet. Man vgl. noch mhd. bar Wb. I, 88. 142. In ital. mundarten tritt unser wort in einem bescheideneren sinne auf: com. bergam. bar, piem. berro, romagn. berr heißt widder, lothr. bèrra (d. i. bérard) dass., man sehe einen entsprechenden fall unter marrone II. b. — [Herkunft aus beran vermuthete auch Müllenhoff zur *L. Sal.* p. 279. Weitere untersuchungen über das wichtige wort s. bei Diefenbach, Orig. europ. p. 250].

Barra *it.* *sp.* *pr.*, *barre* *fr.* *stange, riegel*; daher *sp.* *bárrio*, *pr.* *cat.* *barri* *schutzwehr, wall, vorstadt*, *mlat.* *barrium* (*aera* 987); *fr.* *barreau*; *it.* *barriera*, *sp.* *barrera*, *fr.* *barrière* u. a.; *vb.* *sp.* *barrar*, *barrear*, *fr.* *barrer*. Aus dem celtischen: *kymr.* *bar* (*m.*) *ast* u. *s. w.*, *s.* *Diefenbach*, *Celt.* I, 184, vgl. *mhd.* *bar*, *barre* in den roman. bedeutungen. Dasselbe wort ist auch enthalten im *ahd.* *sparro*, *vb.* *sperran*, woraus sich die *ital.* formen *sbarro*, *sbarra*, *sbarrare* gestaltet haben können, nicht eben müssen, da diese sprache den anlaut häufig mit *s* verstärkt. Noch sind einige ableitungen zu erwähnen: *sp.* *barras* *stange*, *zsgs.* *sp.* *embarazo*, *fr.* *embarras* *sperrung, hindernis*, *vb.* *embarazar*, *embarasser*, *dsgl.* *fr.* *débarrasser*; wohl auch *sp.* *barrica*, *fr.* *barrique* *tonne*, daher *barricata* *verrammelung* (aus füssern und ähnlichen sachen bestehend); *it.* *barile*, *sp.* *pg.* *barril*, *fr.* *baril*, *kymr.* *baril*, *gael.* *baraill*, wozu noch *sp.* *barral* *große flasche* kommt. Auch *franz.* *ortsnamen* wie *Bar-sur-Aube*, *Bar-le-Duc* werden zu diesem stamme gerechnet. *S.* auch *baracca*.

Basso *it.*, *sp.* *baxo*, *pg.* *baixo*, *pr.* *bas*, *fr.* *bas* *niedrig*; *vb.* *bas-sare* *ff.* Das *Isid.* glossar hat *bassus* '*crassus, pinguis*', das *Gloss. vetus* p. 511 *bassas* '*pingues oves*', *bassum* '*non altum*', *Papias* *bassus* '*curtus, humilis*' (*nicht profundus*). Die grundbed. ist also wohl die erstere: in der that heißt *it.* *bassotto* *dick*, *altfr.* *bas* *breit, gedrunge*, z. b. *une maison longhe et assez basse* *SSag.* p. 169; *ele a basses hanches et basses jambes* *NF. Jub.* II, 260, wo an die bed. *tief* nicht zu denken ist. Man erinnert, was seine herkunft betrifft, an *gr.* *βάσσω* und *celt.* *bās*, welchem letzteren die roman. bed. *seicht* zusteht; aber ist dies nicht entlehnt und würde sich *bās* so leicht in *span.* *baxo* verwandeln, das ein doppeltes *s* verlangt? Das wort muß vielmehr ein ächt latein. sein: schon das alte Rom kannte es als *zunamen*, dergleichen auf körperliche eigenschaften zielend sich viele vorfinden, und hier passt die bed. der glossen trefflich. Auch *Papias* sagt *basus* '*curtus*' a *base*, et (nomen) *proprium* est. Als eigentlicher name begegnet es z. b. in einer urkunde des 6. jh. *Marin.* p. 197^a, die *zss.* *Campobassum* in einer andern v. j. 635 *Bréq.* p. 136^b. *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 282, ist geneigt, *bassus* '*dick*' ganz von *bassus* '*niedrig*' zu trennen, vielleicht ohne noth: *bassus* konnte das in die breite, nicht in die höhe gehende, das gedrungene bezeichnen, worin sich die begriffe *dick* und *kurz* berühren. — Aus dem *adjectiv* entstand das *subst.* *it.* *basso* *untertheil*, *fr.* *bas* *strumpf* (*eigentl.* *abgekürzt* aus *bas-de-chausse*, vgl. *haut-de-chausses*), *sp.* *baxos*, *pg.* *baixos* (*pl.*) *unterkleider*, auch *fußbekleidung*, ein wort, womit das *lat.* *baxea* (*art schuhe*, bei *Plautus*), welches *fr.* *baisse* erzeugt haben würde, gewiss nicht zusammenhängt.

Bastardo *it.* *sp.* *pg.*, *bastart* *pr.*, *bâtard* *fr.*, *mlat.* *bastardus* *wenigstens seit dem 11. jh. uneheliches kind*. Entstehung aus dem folgenden *basto* ist wohl kaum zu bezweifeln, da auch *altfr.* *filz de bast*, *entstellt* *filz de bas*, gesagt ward: *fille de bast* schon im *Aubery* p. 11, *frère de bas* bei *Carpentier*, *fille le roy Henris de bas* (*im reime*) *DC.* Auf welche

anschauung sich aber dieser ausdruck 'kind des saumsattels' bezieht, ist nicht so leicht ins klare zu bringen. — [Mahn p. 17 gibt eine ansprechende erklärung dieses ausdrucks. Das deutsche bankert kommt bekanntlich von bank, und heißt eigentlich der auf der bank, im gegensatze zum bett, erzeugte (vgl. Grimms R. A. 475). Der roman. ausdruck kind des saumsattels gieng dagegen im süden, in der Provence oder Spanien, aus den sitten der maulthiertreiber hervor, die sich in den wirthshäusern ihre betten von saumsätteln machten und dort mit den mägden verkehr hatten. Ein beispiel dieses verkehrs findet sich im D. Quixote 1, 16. — Auch Gachet hat sich an diesem worte versucht. Nach ihm ist bastard nur ein bildlicher ausdruck und bezeichnet eigentlich den nebenschößling oder schmarotzerzweig eines baumes, der am fuße desselben hervorwächst, vgl. dazu avoutre II. c. Man hätte also an bas 'tief unten' zu denken, aber dem widerspricht die form mit st bast entschieden.]

Basto *it. sp.*, bast *pr.*, bât *fr.* saumsattel; *vb. pr.* bastar, *fr.* bâter satteln. Man erinnert an das deutsche bast, weil die sätel etwa damit befestigt worden seien. Vergleicht man aber bastone stock, so wird man für basto eher auf die *bed.* stütze, unterlage, worauf die last ruht, verwiesen, und vielleicht haben wir in ihm ein wort der römischen volkssprache vor uns, zusammenhängend, wie man auch sonst schon behauptet hat, mit *gr.* βάσσειν stützen, βάσταξ lastträger; an diesen stamm mahnt auch das spätere *lat.* basterna sänfte, worüber J. Grimm, *Gesch. d. d. sp.* p. 461, allerdings anderer meinung ist. Dem *gr.* βάσταξ aber entspricht buchstäblich das *gleichbed. pr.* bastais, *cat.* bastax, *sp.* bastage, *it.* bastagio. Desselben ursprunges ist, außer dem eben erwähnten *it.* bastone (*fr.* bâton, *wal.* beston u. s. f.), auch *it.* bastire, *altsp. pr.* bastir, *fr.* bâtir bauen (eigntl. stützen?), woher *altsp. pr.* bastida, *it.* bastia, *bastione*, *fr.* bastille u. a.; *dsgl. sp. pg.* basto angefüllt, dicht (daher die eigenthümlich *span. bed.* dick, grob, auch im *moral. sinne*); *vb. it.* bastare, *sp. pg. pr.* bastar hinreichen (eigntl. ausfüllen, wie *sp.* harto gefüllt, hinreichend), *ven.* bastare hemmen (stopfen), *altsp.* auch bastir versorgen *PC.* = bastir bauen. — Eine andre bedeutung zeigen die wörter *it. sp. pg. cat.* basta heftnaht, steppnaht, *fr.* bâtir, *sp.* bastear, *it.* imbastare, *sp. cat.* embastar mit weiten stichen nähen. Sie erinnern an *ahd.* bestan flicken, *mhd.* besten schnüren, dies vom *subst.* bast; aber bastire reicht dafür aus, wenn man die im *prov.* üblichen *bedd.* einrichten, zusammenfügen, berücksichtigt.

Battere *it.*, *sp.* batir, *pg.* bater, *pr.* batre, *fr.* battre, *wal.* bate, auch *serb.* bātati schlagen; von batuere, auf *roman. weise* in batere verkürzt. Wie selten man dies wort bei den Alten liest, um so üblicher ist es schon im frühesten *mlatein.* Es mußte sich jedoch eine neue flexion gefallen lassen: *perf.* battidi *L. Sal.*, *L. Long.* (wie prendidi, ostendidi), *part.* battutus *Decret. Child.* (um 595). Unter den zahlreichen ableitungen ist zu erwähnen *it.* battaglia, *sp.* batalla, *fr.* bataille, *wal.* betae schlacht, schon bei Adamantius Martyr. batualia, quae vulgo battalia

dicuntur; ferner *it.* battaglio, *batacchio*, *sp.* badajo für batajo klöpfel; *it.* battigia fallende sucht; *sp.* batan walkmühle; *pr.* bataria schlägerei, *fr.* batterie aufgestelltes geschütz.

Battifredo it., *fr.* beffroi, *alt.* berfroi, *beffroit*, wachthurm; *vom* mhd. berevrit, *bervrit* zum schutz oder angriff dienender thurm, *mlat.* berfredus, *belfredus*. Die *ital.* form lehnt sich durch umdeutung an *battere*.

Batto it. ruderschiff; daher *battello*, *sp.* batel, *pr.* batelh, *fr.* bateau nachen; stimmt zu *ags.* bāt, *altn.* bātr kleines schiff, *vgl.* *kymr.* bād boot.

Baüle it., *sp.* baúl, *pg.* bahúl, *bahú*, *pr.* baúe, *fr.* bahut koffer, felleisen. Unter diesen abweichenden formen die ursprünglichste zu ermitteln, ist nicht wohl möglich. Besitzt sie z. b. der Spanier, so könnte das wort aus *bajulus* träger wie *gerla* tragkorb aus *gerula* sich gestaltet haben, indem der accent fortrückte, wie dies in *casulla* aus *casula* anerkannt werden muß. — [Die bekannte deutung französischer philologen aus dem deutschen behüten war unzulässig, weil nur ein substantiv genüge that. Ein solches weist nun *Mahn* p. 89 aus den unterdess erschienenen wörterbüchern nach: mhd. behuot bewahrung, schutz *Müller* I, 732, behut magazin *Grimm*. Daß hochd. *uo* = *goth.* *ō* romanisch als *u*, nicht als *o* auftritt, ist selten und läßt spätere einföhrung vermuthen.]

Bava it., *sp.* *pg.* baba, *fr.* bave geifer; *vb.* *pg.* *pr.* bavar, *fr.* baver, *sp.* habear geifern. Es scheint ursprünglich ein naturausdruck, das mit *lassen* (*gr.* βαβάειν, *vgl.* *alban.* bebe, kleines kind) begleitete geifern der juglinge zu bezeichnen, darum heißt *altfr.* bave eben sowohl unverständiges kindisches geplauder, *baveux*, *bavard*, *pr.* bavec plauderhaft, und das *sicil.* vava einigt die begriffe geifer und kind. Hieher *sp.* *ba-bieca* albern (*furspr.* geifernd, daher pferdenname?), *babosa* schnecke u. a., *vb. cat.* embabiecar, *pg.* embabacar, *sp.* embaucar hintergehen, zum besten haben.

Bazza it., *sp.* baza, *cat.* basa, gutes glück, stich im kartenspiel; offenbar das seltnere mhd. bazze gewinn, gleicher herkunft mit *baz* (besser) s. *Mhd. wb.*, ein vermuthlich durch deutsche söldner verbreitetes wort. *Abgel. it.* bázzica ein kartenspiel, *bazzicare* mit jemand verkehren.

Beccabungia it., *sp.* *pg.* becabunga, *fr.* bécabunga, auch *russ.* *ibunka*, eine art der *veronica*; *vom* *ndd.* becke-bunge (beck bach, bunge knollen), *nhd.* bachbunge, einer der sehr wenigen gemeinrom. pflanzen-namen, die aus dem deutschen genommen wurden. Das *franz.* wort ist schlecht assimiliert und wohl kein volksübliches: man sagt dafür *berle de rivière*, auf *prov.* creissoun kresse.

Becco it., *pr.* *fr.* bec, *pg.* bico schnabel, spitze, *sp.* bico schnabel-förmige spitze von gold an der mütze. Celtisches wort: *cui Tolosae nato cognomen in pueritia Becco fuerat, id valet gallinaeci rostrum Sueton.* in *Vitell.* c. 18; *gael.* beic, *bret.* bék, auch *ndl.* bek. Daher *pr.* beca haken, vermuthlich auch *fr.* bêche für beche grabseheit, wiewohl *altfr.* besche geschrieben wird; *vb. it.* beccare, *pr.* bechar, *fr.* becquer hacken,

bêcher graben, *nhd.* bicken, picken; daher ferner *it.* beccaccia, *fr.* bécasse, *cat.* becada schnepfe (langer schnabel); *fr.* béquille krückenstock. Zsgs. *fr.* abéquer junge vögel füttern; *pg.* debicar eine speise leicht berühren. Im *ital.* bezzicare mit dem schnabel hacken (picken) mögen sich die stämme becco und pizza (s. unten) gemischt haben.

Beffa *it.*, *sp.* befa, *altfr.* beffe, mit a *altsp.* (*Alex.*) und *pr.* bafa verspottung; *vb.* *it.* beffare, *sp.* befar, *alt.* bafar verspotten, *fr.* bafouer (mit erweiterter form, etwa lothringisch) verächtlich behandeln; dazu *sp.* befo unterlippe des pferdes, als *adj.* dicklippig, in welcher bedeutung auch belfo gesagt wird, *cat.* bifi, *occ.* befe; dsgl. *pic.* bafe leckermaul, mauschelle. Vermuthlich aus dem deutschen, vgl. *bair. nld.* beffen bellen, keifen. Zu *thüring.* bappe maul Frisch I, 45^a stimmt *mail.* babbi, *com.* bebb, *occ.* bêbo lippe; *gen.* fá beffe heißt die lippen gegen einen spitzen. Eine *abl.* ist *fr.* beffler spotten, *engl.* baffle.

Belare *it.*, *bêler* *fr.* blöken; von belare, einer seltenen von Varro gebrauchten form für balare, vgl. in dem *Vocabularius S. Gall.* belat 'plâzit' (blökt). Daher *romagn.* be geblöke, *cat.* be schaf, *norm.* bai hammel, vgl. aber auch ähnliche ausdrücke s. v. bidet II. c.

Benda *it.* *pr.*, *lomb.* binda, *sp.* venda, *fr.* bande vitta, taenia, fascia, *vb.* bendare ff. fasciare (*altfr.* bender vincire z. b. *DMce.* p. 161, 13); vom *ahd.* binda, *vb.* *ahd. goth.* bindan. Unserm bündel, *engl.* bundle entspricht *altfr.* boundel *Roq.* II, 518.

Benna *it.* korbschlitten, *comask.* karren, auch der dazu gehörige korb, *churw.* fuhrwerk auf schleifsohlen, *fr.* banne korb für lastthiere, großes tuch zum schutz der waaren, *altfr.* benne; *abgel. com.* benóla, *chw.* banaigl, *fr.* banneau, benneau, banneton u. dgl. Von dem auch durch die *german. sprachen* verbreiteten worte sagt Festus: benna lingua gallica genus vehiculi appellatur, und in dieser bedeutung und in der eines gefäßes braucht es auch das *mlatein*, z. b. Haec omnia vehiculo, quod vulgo benna dicitur, imposuit Flodoard. Coxit panes et carnes et accepit cervisiam in vasculis, prout potuit, quae omnia in vase, quod vulgo benna dicitur, collocavit Vit. S. Remig. (*DC.*) Damit ist zu verbinden *sp.* *cat.* neupr. banasta, *altfr.* banaste großer korb: stammt es, was kaum zu bezweifeln ist, von benna, so muß, da ein selbständiges suffix ast unerweislich ist, dies aus dem suffix aster abgekürzt sein, wie denn das wort *altfr.* auch banastre *Ren.* I, 149, *piem.* ebenso lautet; aus *goth.* bansts ἀποθήκη konnte banasta nicht entstehen, weil eingeschobene vocale nicht betont zu werden pflegen, und ein dem *goth.* worte entsprechendes *ahd.* bānasta annehmen, ist bei dem grade vor s oder st selten vorkommenden eintritt des derivaten a jedenfalls bedenklicher als der durchgang von banāsta durch ein *rom.* banāstra. Buchstäblich dem *goth.* banst entspricht nur das mundartl. *fr.* banse (*f.*) großer korb, wiege, *mlat.* bansta, vgl. Guérard, Polypht. d'Irmin. p. 315, auch im deutschen einheimisch, s. Grimms wb. v. banse.

Berbice *it.*, *pr.* berbitz, *fr.* brebis, *pic.* herbis (*f.*) schaf, *wal.* ber-

beace widder; von berbex, einer bei Petronius vorkommenden gemeinen form für vervex hammel, s. Schneiders Lat. gramm. II, 227, mlat. berbix in den ältesten schriftwerken. Daher pr. bergier, fr. berger schäfer, in frühem mlatein berbicarius; altfr. bercil schafstall, gleichsam vervecile; nfr. bercail dass., mit vervecale zu erklären.

Bergamotta sc. pera it., sp. bergamota, fr. bergamote eine art birnen; aus dem türkischen beg armôdi d. i. herrenbirne, so genannt wegen ihres wohlgeschmacks.

Bérnia und sbernia it., sp. bernia, fr. bernie, berne (bei Nicot) ein grober stoff zu mänteln so wie der daraus gefertigte mantel; von Hibernia, woher der stoff kam (Nicot, Covarruvias, Ménage). Entsprechend sp. holanda holländische leinwand, vom ländernamen Holanda u. a. fülle.

Berretta it., sp. birreta, pr. berreta, barreta, fr. barrette mütze, masc. altsp. barrete, pr. birret dass.; vom spätern lat. birrus (byrrhus) kleid von flockigem stoff, s. bujo. Eine urkunde v. j. 532 Bréq. p. 47 hat birreto auriculari.

Berta it. fopperci, lomb. piem. elster, plaudertasche; vb. berteggiare foppen; pr. bertaut armer wicht? PO. 134, henneg. bertaud castriert, vb. bertauder castrieren, fr. bretaude, com. bertoldà die ohren stutzen, die haare abscheren, altfr. foppen, quülen NFC. II, 184; it. bertone pferd mit gestutzten ohren; bertuccio affe. Woher dieser stamm bert oder bret, der verstümmelung, verhöhnung bedeuten muß? Darf man erinnern an altn. britia in stücke schneiden, oder an bretôn im Hildebrandslied, das Lachmann verstümmeln, Grimm IV, 710 zermalmen übersetzt? Ital. berta heißt aber auch ein werkzeug, womit man psühle in die erde stampft, ramme, jungfer, fr. demoiselle, russ. bába weib, ramme, und wenn man erwägt, daß die grauenhafte eiserne Bertha der deutschen sage auch den namen Stempfe führt, mit deren stampfen oder treten die kinder bedroht wurden (Grimms Myth. p. 255), so ist die herkunft des ital. wortes deutlich genug. Ob etwa auch die übrigen roman. wörter damit zusammenhängen oder eigne quellen haben, wird sich minder leicht ins reine bringen lassen.

Bertesca und baltresca it. streitgerüste an mauern oder thürmen zum aufziehen und niederlassen, pr. bertresca, altfr. bretesche kleines hölzernes mit sinnen versehenes castell, deren mehrere zur befestigung eins ortes angelegt wurden, z. b. et a una bertresca sobre cascun pilar e podon en cascuna xx cavayer estar Fer. 2337, vgl. Ducange v. bretachiae. Seine herkunft betreffend, so hat das von Chevallet aufgestellte deutsche brett-dach in dieser sprache selbst kein dasein und befriedigt nicht einmal die form. Eine besser begründete deutung aus dem einfachen brett mit romanischer endung gibt Mahn p. 121. Auch in predella II. a und in brelan II. c hat der Romane das deutsche wort benutzt.

Bertovello it. fischreusc. Wer fühlt nicht darin das bekannte vertebolum der L. Sal., womit ein geräthe zum fischfang benannt wird? si quis statuale, tremacle aut vertebolum (al. vertivolo) furaverit. Aus

vertebra floß vertebulum, hieraus entstand mit vertauschtem suffix (wie aus martulus martello) das ital. wort, ven. bertevolo, piem. crem. mail. bertavel, com. bertavelle und bertarel; in allen diesen mundarten heißt es auch ein ähnliches geräthe zum vogelfang. Vertebulum aber zog seine bedeutung unmittelbar aus dem vb. vertere, nicht aus vertebra: die reuse heißt so, weil ihr hals nach innen gekehrt, umgewandt ist. Für diese auffassung gewährt die ital. sprache einen unzweifelhaften beleg, indem der hals oder die mündung der reuse ritroso = retrorsus (etwas rückwärts gekehrtes) genannt wird. Bertovello bedeutet auch ofenkrücke, ein werkzeug zum umwenden der kohlen. Es ist also an vericulum (zugnetz) nicht zu denken, woraus das salische wort grammatisch nicht entstehen konnte. Aber auch im franz. läßt es sich wahrnehmen: verveux, richtiger verveu, wie man sonst schrieb, heißt eine reuse von garn, für vertven = vertovello, bertovello; näher jedoch kommt letzterem das limous. vertuel. Man sehe Pott, Plattlat. 402, wo bereits verveu mit vertebulum verglichen ist.

Bétula, betulla it. pg., dsgl. it. bedello (crem. béddol), cat. bedoll, sp. abedul, pic. champ. boule (für beoule?), daher fr. bouleau (dimin. für beouleau) birke; von betula, betulla, celtischen ursprungs, in primitiver gestalt neupr. cat. bes = corn. betho, bezo, kymr. bedu, bret. bézô, gael. beth, s. Diefenbach, Orig. europ. p. 257.

Bévero it., sp. bíbaro, alt befre, fr. bièvre, wal. breb, neupr. vibre ein in den nördlichen gegenden lebendes säugethier, biber, altn. bifr, ags. befor, beofer, ahd. bibar, lith. bebru, russ. bober, gael. beabhar, corn. befer. Es ist identisch mit lat. fiber, dessen aspirata im germanischen, lithauischen, slavischen und celtischen nach gemeiner regel zur media werden mußte, vgl. Zeuß, I, 44. Bebrinus adj. findet sich in den scholien zum Juvenal 12, 34.

Biado it., pr. cat. blat, altfr. bled, bleif, nfr. blé, fem. it. biada, mail. ven. piem. biava (vgl. Rovigo aus Rhodigium), altfr. blée getreide, sowohl der halm wie das korn; fehlt span. Daher pr. bladaria, altfr. blairie weidezins; zsgs. it. imbiadare, fr. emblaver (für embla-er) mit getreide besäen. Die gewöhnliche herleitung ist aus dem ags. blæd (f.) frucht, glück, segen; wie aber überhaupt nur sehr wenige alte roman. wörter aus der landwirthschaft den german. sprachen entlehnt sind, so ist eine solche entlehnung aus dem entlegeneren angelsächsischen kaum anzunehmen, ja blæd mag aus dem roman. entlehnt sein wie ahd. fruht aus lat. fructus. J. Grimm gesch. d. d. spr. p. 69 denkt lieber an kymr. blawd mehl, dem aber, so wie es vorliegt, das roman. wort nicht gemäß ist. Der ausdruck ist wichtig genug um hier eine noch unversuchte deutung zu rechtfertigen. Lat. ablata (neutr. plur.) gab mit dem roman. artikel l'ablata, l'abiada, la biada, als masc. behandelt il biado: es bedeutet das davon getragene, was auch unser getreide aussagt, den ertrag, das geerntete: ähnlich scheint unser herbst so wie das gr. καρπός das geraffte, gesammelte zu bezeichnen (s. Schwencks d. wb.), noch abstracter ist das

scil. lavuri arbeit, feldfrüchte. Mlat. ablatum, abladus, abladium für messis kommt wirklich vor. Die erklärung von la biada aus dem articulierten l' abiada ist nicht einmal streng nöthig, aus ablata konnte durch aphärese biada entstehen. Unter den italischen mundarten braucht die cremonesische biada auch für oblata, fr. oublie. — [In beziehung auf Mahns vertheidigung der celtischen herkunft p. 19 bemerkt der Krit. anhang: 'Eine formelle schwierigkeit liegt nicht vor, denn den anlautenden tonlosen vocal gibt die sprache auch sonst auf und hier mochte es um so eher geschehn, als man ihn in der weiblichen form zum artikel rechnen konnte: l'ablata lautete wie la blata. Auch die doppelform nach beiden geschlechtern ist dieser herleitung günstig: biado ist = ablatum, biada = plur. ablata. Die herleitung aus kymr. blawd (mehl), wofür aber das gael. blâth (blüthe, frucht) passender wäre, da jenes ein rom. blaud, blod gegeben hätte, ist sicher aller beachtung werth: ich konnte mich aber nicht darauf einlassen, weil ich mein princip, die lateinische herkunft eines wortes so lange festzuhalten, als buchstabe und begriff es erlauben, nicht ohne noth verlasse.']

Bianco *it.*, *sp.* blanco, *pg.* branco, *pr.* blanc, *fr.* blanc weiß; vom *ahd.* planch, *mhd.* u. *s. w.* blanc glänzend weiß, überh. weiß, vericandt mit blinken (fehlt goth. alts.). Im roman. ward es der eigentliche, volksübliche ausdrück für lat. albus, welches im nordwesten trotz zahlreicher derivata gänzlich erlosch, im südwesten (*sp.* albo, *pg.* alvo) die bed. schneeweiß, im *ital.* die bed. trüblich entwickelte. Nur im churw. und walach., worin blank keine aufnahme fand, blieb ihm sein volles recht.

Biasciu *sard.*, *pr. val. altcat.* biais, *neucat.* biax, *fr.* biais (sämmtl. masc.) quere, schiefe, daher wohl *pg.* viez schrägheit, mit vorgefügtem s *it.* sbiescio schräg (vgl. *piem.* sbias, *npr.* esbiai); *vb. sard.* sbiasciai, *pr.* biasisar, *fr.* biaiser. In den Isidor. glossen liest man bifax 'duos habens obtutus', also mit doppeltem blick, schielend, wie *sp.* bis-ojo doppeläugig, schielend heißt, *bair.* zweiäugeln schielen Schmeller IV, 299. Aus bifax (bis-fax für bis-oculus) konnte *pr.* bifais biais werden (vgl. wegen des syncopierten f *refusar reusar*, *profundus preon*) und zwar erst als adjectiv mit der bed. schielend oder quer (denn auch als adjectiv begegnet es: *via biayssa Chz. V, 64*, *paraulas biasisas GProv. 85*, *estivals biais Flam. 2208*), nachher als substantiv gebraucht. *Mlat.* bifacies, bifaciare *Carp.* stimmen ganz zu biais, biasisar.

Biasimo *it.*, *altsp.* blasmo, *pr.* blasme, *fr.* blâme tadel; *vb.* biasimare ff. tadeln; von *βλάσφημον* adj., *βλάσφημειν*. Ein zweites aus *βλάσφημία* entstandenes wort mit unorganischer vertretung des f durch t ist *it.* biastemma, bestemmia, *chw.* blastemma, *pr.* blastenh, *altfr.* blastenge, *wal.* blestem lästerung; *vb.* biastemmare u. s. f. lästern, fluchen; mit abgeworfenem anlaut (wie in lacio für flacio) *sp.* *pg.* lástima schimpfwort, wehklage, *vb.* lastimar mishandeln, beleidigen, zum mitleid bewegen.

Biavo *it. mdartl. z. b. venez.*, auch bei Bojardo 2, 37, *altsp.*

blavo, *pr.* blau (*fem.* blava), *fr.* bleu (*wie* peu aus pau), *daher* *it.* blu caeruleus; *dim. it.* biadetto; *zsgs.* sbiavato, sbiadato; *vom* *ahd.* blâo, blaw. Das wort hat sich im *prov.* am meisten verbreitet: blavenc, blaveza, blaveiar, blavairo, emblauzir.

Bicchiere *it.*, *chw.* bichér trinkgefäß, übrigens mit anlautender *tenuis it.* pécchero pocál, *wal.* pehar (*wegen* des letzteren vgl. Miklosich, *Slav. elemente im Rumun.* p. 35), *pr. altfr.* pichier, pechier, *sp.* pg. pichel, *bask.* pitcherra gefäß zu verschiedenen zwecken: die *Livr. d. rois* p. 256 übersetzen z. b. auch hamula (*kleiner eimer*) mit picher. Im späteren *mlatein* bicarium, picarium, *altl.* bikar, *ahd.* pehhar, *nhd.* becher. *Festus* verzeichnet ein ähnliches wort bacar 'vas vinarium', wovon aber bicchiere mit seinem radicalen i weit genug absteht; zu ihm bekennt sich das *sicil.* bácara kleiner krug. *Ital.* becco schnabel bedeutet auch die enge mündung eines gefäßes, diese bedeutung wäre jedoch auf einen becher übel angewandt. Mit recht mag man es darum aus dem griechischen herüberleiten, worin βίχος ein irdenes gefäß ist: hochdeutscher einfluß konnte b in p schärfen, *it.* pécchero hat sogar deutschen accent.

Bicocca, auch bicciocca, bicicocca, *it.* warte oder kleines schloß auf einem berggipfel, *ven.* bicoca baufälliges haus, *sard.* bicocca häuschen, treppe mit zwei absätzen, terrasse, *lomb.* garnwinde, *sp.* bicoca steinernes schilderhaus, enges stübchen, schlecht befestigter ort, *fr.* bicoque mit letzterer bed., bicoq (*m.*) geißfuß, ein werkzeug mit gespaltenem ende zum heraufziehen einer last; *vb. lomb.* bicocà hin und her schwanken. Dahin wohl auch einige ausdrücke für kopfbedeckungen: *sp.* bicoquete eine bauernmütze, bicoquin mütze mit zwei zipfeln, *piem.* bicochin eine priester-mütze. Unsichere herleitung: soll man ein derivatum oder ein compositum darin annehmen? Ménage rath auf vicus. Das vortreten der zweizahl (zwei absätze der treppe, gespaltenes d. h. doppeltes ende, zwei zipfel) läßt auf *zss.* mit bis schließen, minder klar ist der sinn von cocca in den verschiedenen und sehr abweichenden bedeutungen des wortes.

Bidello *it.*, *sp. pr.* bedel, *fr.* bedeau gerichtsbote; fußt genau auf dem *ahd.* petil emissarius *Diut.* II, 47, minder genau auf dem *ags.* bydel praeco = *ahd.* putil, *nhd.* büttel.

Bigio *it.*, *pr. fr.* bis hellgrau, aschgrau, schwärzlich. Damit ist zu verbinden *piem. pr.* bisa, *fr.* bise (auch *sp.* brisa?) nordwind, *bret.* biz nordostwind, *altfr.* auch nördliche gegend, norden, z. b. contre bise *Brand.* p. 131, devers bise *Antioch.* II, 11: denn den norden nannte man dunkel oder schwarz, so *lat.* aquilo von aquilus. Den namen des windes bisa kennt schon unsre älteste hochd. sprache, *schweiz.* bise, beise. Ist nun die wurzel deutsch und der name der farbe aus dem der weltgend abgeleitet? Isaac Vossius (*Ménage, Orig. d. ling. ital.* p. 509) gibt eine etymologie, die alle rücksicht verdient. Er verweist auf das formell genau zustimmende *lat.* bysseus, welches baumwollenzeug heißen müßte, in seiner bedeutung aber, wie andre ausdrücke für farben, ausgeartet wäre. Aber βίσσος bedeutet auch die braune seide der pinna marina, die viel verwebt

ward, und in dieser hinsicht würde bysseus ganz wohl passen. Was dieser herleitung aber noch besseren halt gibt, ist das mit bigio gleichbed. pg. buzio, welches gleichfalls aus bysseus entstehen konnte, da ja das griech. *v* mit *i* sowohl wie mit *u* ausgedrückt ward; dies letztere wort kennt auch Älfric in der form busius falb, s. Ducange. Die vereinfachung des *ss* im fem. bisa, bise macht keine schwierigkeit: sie ist dieselbe wie im partic. misa, mise = lat. missa. Abgel. it. bigione feigendrossel, fr. biset holstaube, beide nach der farbe benannt. — [Mahn p. 87 bezweifelt die obige deutung aus einem unvorhandenen bysseus und gründet das wort auf bask. baltza oder beltza schwarz, wofür er die formen baza, beza als berechnete aufstellt. 'Aber auch diese syncopierten formen können das roman. wort nicht befriedigen, welchem, vornehmlich dem it. bigio, nur ein radicales *i* gerecht ist, denn dieser vocal repräsentiert in tonsilben (ein paar fälle vor mehrfacher consonanz abgerechnet) überall den gleichen vocal der grundsprachen. Gegen die herkunft eines ital. prov. franz. dem Spanier unbekannten, wenigstens in derselben form unbekannten wortes aus dem baskischen kann ich überhaupt meine zweifel nicht überwinden. Ménage dachte an piceus, allein die bedeutung pechschwarz schreckte ihn ab. Das wäre nun kein großes bedenken, denn das pech ist nicht so schwarz, wie man es macht; allein die erweichung eines anlautenden *p* in *b* ist ein seltener und immer nur auf einzelne wörter einzelner gebiete beschränkter vorgang, so daß ich nicht darauf einzugehen wagte. Neben dem oben aufgestellten bysseus dürfte auch bombycius erwogen werden, dessen erste silbe wegfiel, wofür es nicht an zeugnissen fehlt (mlat. bacius Dief. Gloss. lat. germ. 78^r, it. baco, sard. basinu, fr. basin, für bombacius ccf.), dessen zweite silbe formen mit *u* und *a* zeigt (bambucinum u. bambacium DC., it. bambagio), daher das pg. buzio und wohl auch das sp. bazo, welches eher hieher gehört als zu dem bereits in bayo vorhandenen badius, pan bazo wäre also genau das fr. pain bis. Seidne und baumwollene stoffe kamen in scharlach oder purpur gefärbt nach Europa, vgl. mlat. bombicina scharlach Dief., it. bambagello purpurschminke, ahd. sidin 'coccineus' Graff. Die grundbedeutung unseres wortes war dunkelfarbig, altfr. azur bis ist dunkelblau, vert bis dunkelgrün; die bed. schwärzlich erfolgte hieraus. Bombycius empfiehlt sich besser als bysseus, theils weil es ein vorhandenes wort ist, theils weil sämtliche formen, mit *i*, *u* und *a*, darin ihre rechtfertigung finden. Man scheint die erste silbe abgeändert oder weggelassen zu haben, um die erinnerung an bombus zu beseitigen'. Aus dem Krit. anhang.]

Biglia it., sp. billa, fr. bille kugel von bein; vermuthlich vom mhd. bickel knöchlein, würfel, nld. bikkel beinchen, womit die kinder spielen. Daher abgel. fr. billard kugelspiel, billot klotz. Pr. bilha 'ligneus ludus' GProv. 63^a.

Bilancia it., mail. ven. sp. balanza, pr. balansa, fr. balance wage; rom bilanx bilancis.

Binocolo it., binocle fr. fernglas für zwei augen; zsgs. aus bini oculi.

Biondo *it.*, *pr.* *blon* (*fem.* *blonda*), *fr.* *blond*, daher *sp.* *blondo*? (*fehlt pg. und cat.*), *mhd.* *blond* gleichfalls aus dem *franz.* (*dafür mhd. val falb*). Man hat auf *apluda* hülse des getreides, *kleie*, auch auf *bladum*, *fr.* *blé*, verwiesen, weil die farbe des reifen getreides der blonden ähnlich sei. Das einzige buchstäblich zutreffende *etymon*, das die sprachen gewähren, findet sich im *ags.* *blonden-feax* mischhaarig d. h. grauhaarig (*s. Dief. Goth. wb. I, 304*), aber der übergang vom grauen durch das weiße oder hellfarbige zum blonden ist bei aller veränderlichkeit der farbenbegriffe (*s. z. b. pardo II. b*) nicht unbedenklich. Vielleicht hilft ein anderes deutsches wort. Ist *blond*, das nur vom haar gebraucht wird, etwa eine *rhinistische* form aus dem *altn.* *blaud*, *dän.* *blöd*, *schwed.* *blöt* sanft, weich, nämlich von farbe oder beschaffenheit? Dem entspricht auch ein *bret.* *blöd*, über dessen verhalten in den schwestersprachen *s. Dief. l. c. p. 308*. Zu beachten ist, daß der *Albanese* beide begriffe, *blond* und *sanft*, mit demselben worte (*russ*) ausdrückt. Zu *blond* kommt noch die *prov. und altfr.* nebenform *bloi*, welche unmittelbar auf *blod* (*vgl. altfr. goi aus god*) leitet. *Bloi* ist lichtfarb oder gelb, besonders von blumen und vom haupthaar gebraucht, in späterm *mlatein* *bloius*, *blodius*. Das haupthaar der schönen *Isolt* wird daher ohne unterschied *blond* und *bloi* genannt: *pr.* *Ysent la blonda PO. p. 9*, *Ysseulz ab lo pel bloy Chx. III, 204*. Eine *abl.* ist *it. biondella* tausendgüldenkraut, weil es zum blondfärben gebraucht wird.

Biotto *it.* *armselig*, *elend*, *lomb.* *biott*, *blot*, *chw.* *blutt nackt*, *ven.* *bioto* einfach, *lauter*, *pr. altfr.* *blos* entblößt, beraubt (*in letzterer sprache selten, s. Altrom. sprachd. p. 51*), *neupr.* *blous pur* (*z. b. aigua blousa*), *moden.* *bioss nackt*, auch *bask.* *buluza*. Deutsches wort, *bair.* *blutt*, *schweiz.* *blutt und blutz*, *vb.* *blutten*, *mlat.* in der *L. Long.* *blutare* ausleeren, *dsgl.* mit *z mhd.* *blöz*, woher das *pr. blos*, dem bereits ein *ahd.* *blöz* die form gewiesen haben muß. Im *mailänd.* ist *nudus* durch *biott* fast ganz verdrängt worden.

Biroccio, *baroccio* *it.* zweirädriges fuhrwerk, daher *sp.* *barrocho*; sicher von *birotus*, aber, wie es scheint, dem suffix *occio*, *z. b. in carroccio*, angebildet. Das *franz.* wort ist *brouette* zweirädriger handwagen, für *bi-rouette*, *wallon.* *berwette*, bei *Ph. Mousket 21329* *bouroaite*. Von *biroccio* ist unser *birutsche*; von der form *birozzo* (*venez.*) scheint *protze*, *protzwagen*, die *syncope* des *i* auch im *sic.* *brocciu*, *chw.* *bröz*.

Birra *it.*, *fr.* *bière*, *wal.* *beare* ein getränk. Das *ital.* wort. (*ven.* *bira*) ist aus dem *nhd.* *bier*, das *franz.* aus dem *mhd.* *bier*; der genuswechsel hat wenig zu bedeuten. Ältere deutsche formen sind *ahd.* *beor*, *bior*, *ags.* *beor*, *altn.* *bior*. Auch die celtischen sprachen besitzen es: *gael.* *beoir* (*f.*), *bret.* *biore'h* (*m.*). Aber weder im deutschen noch im celtischen scheint es seine wurzel zu haben. Nach *Wackernagels* vermuthung (*Haupts Ztschr. VI, 261*) ist das deutsche *bier* vielmehr aus dem *syncopierten lat. infinitiv bibere*, der schon im ältesten *latein* in der form *biber* als substantiv üblich war und *trank* bedeutete (*mlat. biberes 'potiones*

*vel parvi calices' Gl. paris. 2685 Pb.), it. bévere béere bere, sard. biere, und dieser ansicht neigt sich auch Grimm im wb. zu. Schon Vossius hatte sie: a biber extrito b est belgicum bier, s. Etym. lat. s. v. bibo. Auch im wal. heißt bier beuturę d. i. trank (Livadiť Dictzionar); engl. bever vesperbrot. — Eine neuere deutung leitet das ahd. bior auf ein goth. *bius, dies auf skr. pīv, pīb = pā trinken zurück, worin auch slav. pivo seine quelle hat, s. Ztschr. für vergl. sprachf. V, 369, VII, 224. Dem Spanier fehlt das wort, dessen stelle vertritt cerveza, so auch pg. cerveja, pr. cerveza Eluc., altfr. cervoise, it. cervigia, cervogia, cervosa (beide letztere aus dem franz.) = lat. cerevisia, cervisia, sicher der ältere romanische über alle provinzen verbreitete ausdruck.*

Bis eigenthümlich roman. nur in zusammensetzungen übliche partikel, die das ungehörige, unächte, verkehrte ausdrückt und sich zuweilen in die formen ber oder bar kleidet: it. biscantare nicht ordentlich singen, trällern, pr. beslei verkehrter glaube, it. barlume für bislume schwaches licht, fr. bertouser (bei Ménage) ungleich scheren, piem. berlichè ein wenig belecken, berlaita molken (unächte, geringe milch, fr. petit lait), vgl. Rom. gramm. II, 435. Aber woher diese partikel? Gegen lat. bis sträubt sich der begriff, gegen das deutsche mis die form, gegen bret. besk (abgestutzt) beides, besk-aigre z. b. hätte unfehlbar fr. béchaigre gegeben statt besaigre; zusammensetzung aus fr. biais wäre zu stark. Sollte es aus lat. vice entstanden sein? Vicedominus z. b. ist der stellvertreter des herrn, nicht der rechte herr, und so biscantare nicht das rechte singen, bislume nicht das rechte licht. Lat. v als anlaut wird ital. und span. leicht zu b, franz. freilich nicht so leicht, und eben darum ist diese erklärung oder die aus vix, die man etwa noch vorbringen könnte, nicht zu halten. Aber möglich wäre, daß man das zahladverb bis, sofern es in zusammensetzungen aus dem begriffe des doppelten in den des schiefen übergeht, wie im sp. bis-ojo doppelaugig, schielend, fr. bi-ais doppelsicht, schiefe, am ende auch auf alles verkehrte, ungehörige angewandt hätte, wie im altfr. bes-ivre schlimm betrunken, bes-order übel beflecken, piem. bes-ancà verrenkt (eigentl. schlecht in den hüften sitzend) heißt. An denselben ursprung mahnt sp. bisel, occ. bizel, fr. biseau schiefe ebene.

Bisaccia it., sp. bisaza, fr. besace quersack; von bisaccium eigentl. doppelsack, plur. bisaccia, bei Petronius. Dsgl. pr. fr. bissac, piem. bersac, bersacca, sard. brisacca, barsacca, von bis-saccus. Für bisaza findet sich sp. biazza, vermuthlich durch anlehnung an via, viage reise, da s sonst nicht ausfällt; auch neupr. biassa.

Bisante it., sp. pg. besante, pr. bezan, fr. besant, eine byzantinische münze, mlat. byzantius, auch byzantus, gr. βυζάντιος, dessen τ hier keine schärfung in z erfuhr.

Biscotto it., sp. bizcocho, pr. biscueit, fr. biscuit, zwieback; von bis coctus. So auch it. guascotto adj. halbgar, von quasi coctus.

Bitta it., sp. cat. bita, fr. bitte stück holz zu verschiedenem gebrauch, pfahl; wohl vom altn. biti querbalken, engl. bit, schweiz. bissen; vgl. in den Erfurter glossen p. 279^a bitus 'lignum, quo vincti flagellantur'.

Bizarro *it.* zornig, eigensinnig, seltsam, lebhaft, *sp. pg.* *bizarro* ritterlich, prächtig, freigebig, *fr.* *bizarre* wunderbar. Für das *ital.* wort gibt es ein primitiv *bizza* zorn, das, wenn es nicht etwa deutschen ursprunges ist (vgl. *ahd.* *bizôn* knirschen), aus dem fremden *bizarro* abgezogen sein muß, da *arr* kein *ital.* suffix ist. Über das *span.* wort läßt sich nur sagen, daß es sich mit gleicher bedeutung auch im baskischen findet und daß hier noch ein subst. *bizarra* bart vorkommt, welches *Larra-mendi* in *biz arra* 'er sei männlich' zerlegt und die weiteren *span.* bedeutungen daraus ableitet. — [Mahn, *Etym. unters.* p. 137 ff., leitet es entschieden aus dem bemerkten *bask.* *bizarra*, worin *biz* die wurzel, *arra* die endung, tapfer die urbedeutung sein muß.]

Blasone *it.* wappenkunde, *sp.* *blason*, *pg.* *brasão* wappen, *dsgl.* ruhm, preis, *fr.* *blason* wappen, wappenkunde, *engl.* *blazon*; *vb. it.* *blasonare*, *fr.* *blasonner* wappen malen, *sp.* *blasonar* rühmen, sich rühmen. Am frühesten bemerkt man dies wort in Frankreich, wo es schild, eigentl. wohl wappenschild bedeutet (*Aubri im Fer.* 161^b, *Alex.* p. 22, 29), im prov. hat es die ziemlich abweichende form *blezo*, *blizo*: *blezos* cubertz de teins e blancs e blaus wappenschilde mit weißen und blauen farben bedeckt *LR. I*, 338. Der valencianische wappendichter *Jaume Febrer* (gegen ende des 13. jh.) braucht *blasó* theils für wappen oder wappenzeichen (*armes é blasó str. 9*), theils für ruhm oder glanz (*llustre é blasó str. 2*), also schon ganz im *neuspan.* sinné; die bed. wappenkunde ist erst später und zwar in Frankreich hineingelegt worden. Sein ursprung kann kaum zweifelhaft sein: er liegt im *ags.* *blase*, *engl.* *blaze*, *mhd.* *blas* brennende fackel, daher glanz sowohl als auszeichnung im schilde wie auch als prunk oder ruhm verstanden. S. darüber *Bernd, Wappenwissenschaft I*, 344. 345, *E. Müller s. v. blaze*.

Bliant *pr. Chx. V*, 153, auch *blizaut Fer.* 707, *dsgl.* *blial*, *bliau*, *altfr.* *bliant* ein kleidungsstück von verschiedenem stoff (*mlat. z. b. bliaudus canabinus, fustaneus, fr. bliant de soie, sebelin HBord.*), eine tunica sowohl für männer wie für frauen, *sp. pg.* *brial* bloß für frauen, fehlt *ital.*, findet sich aber in Frankreich mundartlich in mancherlei formen, *burg. z. b. bei La Monnoye* *biaude* mit der bed. *souquenille*. Während das *roman.* wort nur ein kleidungsstück zu bezeichnen scheint, wird unter dem *mhd.* *blialt*, *bliat* ein seidner goldstoff zu kleidern, bettdecken und *dgl.* verstanden. Wo findet sich der stamm *bli* oder *blid* (letztere form nach *pr. blizaut* zu vermuthen), mit dem sich die suffixe *ald* und *al* verbanden? Ist es orientalisches? Mahn p. 40 findet seinen ursprung im persischen *baljād* ein kleidungsstück, *Vullers I*, 262^b. *Ducange* verweist auf *kymr. bliant* feines leinenzug, das im celtischen selbst nicht wurzelnd mit dem *roman.* wort zusammenhängen dürfte, *altengl. bleaunt, blehand Halliwell*.

Boca *it., sp. pg.* *boga*, *pr.* *buga*, *fr.* *bogue* (Nemnich), ein fisch, meerbrassen; vom *lat. box bocis (m.)* bei *Plinius*, nach dem *gr. βόαξ, βώξ*. *Paulus* in seinen excerpten aus *Festus* gibt bereits eine halbroman. form,

welche O. Müller für einen acc. plur. hält: bocas 'genus piscis' a boando appellatur.

Bocca it., sp. pg. pr. boca, fr. bouche mund; von bucca backen, auch für mund oder maul gebraucht, die erstere bedeutung nur im wal. buce erhalten. Prov. buccla, von buccella bei Martial; dsgl. bossi, altfr. boussin bissen, gleichsam buccinum; sp. bozal maulkorb, gleichsam buccale von bucea bissen.

Boccale it., sp. fr. wal. bocal krug, becher, pokal; vom mlat. bucalis, dies vom gr. βαυκάλιον gefäß, βαυκαλῖς auf einem papyrus, s. Letronne im Journ. d. sav. 1833 p. 478.

Boja altit. s. Lex. rom., pr. boia, altfr. buie kette, fessel, daher mhd. boije dass.; von boja bei Plautus und andern: bojae 'genus vinculorum tam ferreae quam lignae' Festus. Dasselbe wort ist der schifferausdruck sp. boya, pg. boie, altfr. boye, nfr. bouée, dtsh. boje u. s. w. ein auf dem wasser schwimmendes mit einem seil (boja) befestigtes stück holz.

Boja it. henker, auch altsp. boya, neupr. boiou, wallon. boie, chw. bojer. Ehe man sich in untersuchungen über dieses wort vertiefe, erwäge man, daß die ital. sprache keine masculina auf a bildet, wohl aber feminina auf a als masculina behandelt (il camerata, lo spia), das wort muß also ein schon vorhandenes sein, vorhanden aber ist im latin. und altit. boja fessel, namentlich halsfessel, vgl. Papias bogia 'torques damnatorum', wozu die venes. form bogia passt. Dem Spanier ist ruthe und henker dasselbe, s. verdugo II. b.

Bolgia it., altfr. boge ranzen, neufr. bouge stübchen; abgel. sp. burjaca schnappsack; fr. bougette reisesack, daher altengl. bogett, bougett, neuengl. budget, letzteres wieder ins franz. eingeführt. Es ist das lat. bulga bei Lucilius, welches Festus ein von den Galliern gebrauchtes wort nennt: bulgas Galli sacculos scorteos vocant, altirisch bole Zeuß I, 17, gael. builg, eben sowohl ahd. bulga (aus dem vb. belgan schwellen). Übrigens fließen die roman. formen, wie oft, aus einer latein. adjectivbildung bulgea (bulgia), keineswegs aus dem celtischen oder deutschen. Man sehe über dieses wort Diefenbach, Goth. wb. I, 271, Orig. europ. p. 274.

Bolla und bulla it., sp. pr. bola, bula, pg. bolha, bulla, fr. boule, bulle blase, kugel, daher urkundensiegel (für letztere bedeutung gilt meist die form mit u); masc. it. bollo siegel, sp. bollo beule; von bulla wasserblase, beule, buckel. Span. bola, nebst altfr. pic. boule windbeutelei, betrug, gehen auf die bed. wasserblase zurück; daher vb. bouler den kropf aufblasen. Abgel. it. bolletta, bulletta, fr. billet zettel, eigentl. besiegeltes blättchen; it. bollettino, fr. bulletin berichtzettel; dsgl. sp. bollon, fr. boulon nagel mit dickem kopf, altfr. bolzen: ebenso heißt lat. bulla kopf des nagels. Desselben stammes, von bullire, ist it. bollire, sp. pr. bullir, pg. bulir, bolir, fr. bouillir kochen, wallen, in unruhe sein; hieraus das subst. it. bollone, fr. bouillon aufwallung, auch fleischbrühe (ähnlich sp. caldo mit letzterer bedeutung, eigentl. hitze, pic. caudiau, altfr. candel

G.Nev. p. 117); *dsgl. sp. bulla, pg. bulha unruhe, aufruhr, daher cat. esbullar verwirren, zerstreuen, und wohl auch pg. esbulhar genau durchsuchen, berauben (eigentl. verstören?), das man sonst aus spoliare erklärt.*

Bolzone it., altsp. altfr. bozon, pr. bosso pfeil mit stumpfem ende, dsgl. mauerbrecher; kann, ohne anlehnung an das deutsche bolz, bolzen, mittelst des suffixes cion aus bulla nagelkopf (woher auch fr. boulon bolzen) wie fr. hameçon aus hamus abgeleitet sein. Die roman. urform bulcio bultio ist in altdeutschen glossaren zu finden.

Bomba pr., auch altval. bei A. March, prahlerci, gepränge; dsgl. it. bombanza jubel, altfr. bombance bei Ménage, gewöhnlich bobance, pr. bobansa s. v. a. bomba; pr. bobans für boban, altfr. bobant dass. Von bombus gesumse, geräusch, adj. bombicus geräuschvoll, prahlerisch, bei Venant. Fort. Daher denn auch wörter wie bomba ein summendes geschloß, dsgl. bombard, vb. it. rimbombare wiederhallen.

Bomba sp. pg. cat., fr. pompe, engl. pump eine maschine zum wasserschöpfen, pumpe. Nach Adelung vom geräusch, das sie macht; zunächst wohl vom roman. vb. bombare trinken, schlürfen, denn die pumpe saugt, aber auch dies verbum ist ein natura Ausdruck, s. bobo II. a. Der Italiener nennt sie tromba, nicht weil sie ein trompetenartiges geräusch macht, was nicht der fall ist, sondern weil tromba, wie es scheint, aus lat. tuba entstand und dies 1) trompete, 2) röhre in einem druckwerke heißt.

Bonaccia it., pr. bonassa, fr. bonace, sp. mit eingeschobenem n bonanza meeresstille; eigentl. heiteres wetter, von bonus, vgl. sp. bonazo friedlich und wal. resbuņ es heitert sich auf. Das gegenheil davon ist altsp. malina ungewitter von malus.

Bonete sp. pg., pr. boneta, fr. bonnet mütze. Ursprünglich name eines stoffes: ab illo tempore nunquam indutus est squarletto vel panno viridi seu bonneta Guill. de Nangiaco (um 1300). Woher dem stoff dieser name geworden, muß dahingestellt bleiben. Indessen erkennt J. Grimm zu Merkel L. Sal. p. LIV in dem malbergischen ob-bonis (ob-pinis, abonnis unterhaube, haarbinde) ein dem roman. bonneta bereits verwandtes wort.

Borbogliare it., pic. borbouller murmeln, sp. borbollar, pg. borbolhar, borbulhar sprudeln, blasen werfen, cat. borbollar verwirren, betrügen; subst. sp. burbuja, pg. borbulha wasserblase, knospe (etwas hervorquellendes). Die hispan. verba erklären sich vielleicht aus einem verstärkten lat. bullare, bei den andern mag dies zweifelhafter sein, wiewohl die begriffe sprudeln und murmeln sich nahe berühren. Neben borbogliare stellt sich nämlich das gleichbed. borbottare, altfr. borbeter Ben. III, 529, pic. borboter, neben sp. borbollar ebenso das gleichbed. borbotar, ohne zweifel natura ausdrücke wie gr. βορβορῶν brausen, gael. borban gemurmel, vermuthlich auch it. búrbero mürrisch. Eine andre form mit der bed. murmeln lehnt sich an barba: sp. barbotar, mail. barbottà, pic. barboter, cat. barbotejar. Dazu noch it. barbugliare, sp. barbullar unverständlich sprechen.

Borda *pr. cat.*, borde *altfr.* barake; vom *goth.* baúrd, *altn.* bord, *ahd.* bort tafel, brett, vgl. *ir. gael.* bôrd, *kymr.* bwrdd. Daher *it.* bordello, *pr. fr.* bordel, *sp.* burdel (auch *adj.*), *ursprüngl.* hüttchen, s. die stellen bei Ducange, *altfr.* auch *fem.* bordele schlechte hütte SB. 555.

Borde *sp.*, *pr.* bort, *altfr.* borde, *sard.* burdu *subst.* u. *adj.* bastard, nebenschöpfung. Es ist augenscheinlich das *primitiv* des späteren *lat.* burdo maulthier, bastard des pferdes (burdonem producit equus conjunctus asellae, s. Ducange), welches aber selbst ein fremdwort sein muss und von einigen *etymologen* mit dem deutschen *beran* (tragen) zusammengestellt wird, s. Schwenck, Beiträge zur *lat. wortforsch.* I, 17, Graff III, 163. Burdo fehlt in diesem sinne dem *roman. gebiete*, denn das im *prov. Elucidari*, dem nicht überall zu trauen ist, angeführte burdo ist offenbar *lateinisch*.

Bordo *it.* *pg.*, *sp.* bordo, borde, *fr.* bord, *fem. altsp. pg.* borda rand z. b. des verdeckes, *wal.* boartē kranz; vom *ahd.* bort, *alts.* bord rand, schiffsrand, vgl. *ahd.* borto band. Daher *sp.* bordar, *fr.* border, *engl.* border einfassen. Das *span. wort* bedeutet auch *sticken*, wie sich denn beide handlungen nahe berühren, allein dafür besitzen andre sprachen eine besondere form: *cat.* brodar, *fr.* broder, *engl.* broider, *kymr.* brodio, zusammenfallend mit dem *gael.* brod, *altengl.* brode stechen, denn auch stechen und sticken, *fr.* brocher, sind verwandte handlungen. Eine andre form ist *wallon.* brosder, *altsp.* *altpg.* broslar für brosdar (*mlat.* brosdus aus dem 10. jh., später brustus gestickt), offenbar vom gleichbed. *ahd.* ga-prortôn, sofern dies nebst *ags.* brord, *altn.* broddr spitze, stachel auf ein *goth.* bruzdôn zurückführt, vgl. Grimm I², 319, Diefenbach, *Goth. wb.* I, 285, 286, Mussafia, Gloss. zu *Prise de Pampelune* s. v. brusti und zu *Monum. ant.* s. v. enbrostar.

Bordone *it.*, *sp.* *pr.* bordon, *pg.* bordão, *fr.* bourdon stütze, pilgerstab. Der wanderer konnte den stab, auf den er sich stützte, vergleichungsweise sein lastthier nennen und so wäre bordone nichts anders als das so eben berührte *lat.* burdo, welche uralte etymologie zu unterstützen Covarrucias treffend das *sp.* muleta (maulthier und krückenstock) anführt. -- Nach Gachet's vermuthung gehört das wort zur zahlreichen familie des *goth.* baíran; es möchte aber nicht leicht sein es daraus zu construieren.

Bordone *it.*, *sp.* bordon, *pg.* bordão, *fr.* bourdon bass, basssaite, *fr.* auch hummel, vgl. *atticus* (*attacus*) vel burdo Gl. Aelfr.; *vb.* *fr.* bourdonner summen. Ist es richtig, daß die langen trompeten oder orgelpfeifen diesen namen führten (Ferrari, Ducange), so konnte man ihn von dem der langen pilgerstäbe (s. den vorigen artikel) entlehnt haben und hiernach wäre das *gael.* búrdan gesumme, *altengl.* bourdon, von außen eingeführt.

Borgo *it.*, *sp.* *pg.* burgo, *pr.* bore, *fr.* bourg kleine stadt, flecken. Dasselbe wort ist in allen germanischen sprachen heimisch und seine wurzel darin nachweislich, *goth.* baúrgs, *ahd.* burg, von baírgan, bergan. Indessen kannten auch die spätern Römer das wort burgus und zwar als

ein vulgäres: castellum parvum, quem burgum vocant, sagt Vegetius De re milit. 4, 10 (vgl. die stellen bei Böcking, Annot. ad Notit. Occ. p. 704); und wenn es aus dem deutschen in das latein übergieng, so scheint es wenigstens seine ausprägung als masculin dem gr. πύργος zu danken. Aus diesem längst vor dem falle des westlichen reiches dem Römer bekannten burgus ist, genau genommen, das roman. borgo herzuleiten, nicht unmittelbar aus dem deutschen burg, aus welchem sich die abl. it. borgese, sp. burges, pg. burgel, fr. bourgeois nicht entwickeln konnte (vgl. unten franco), d. h. in der römischen volkssprache muß schon burgensis gegolten haben, bis durch einfluß des deutschen burg die form mit gutturalem g, it. borghese, pg. burguez, pr. borgues, altfr. borgois daneben aufkam. Auch im span. Ortsnamen Burgos hat sich das wort erhalten, es ist eine pluralform, lat. Burgi Burgorum, wie denn die stadt mit vereinigung mehrerer dörfer (im j. 884) erbaut ward, s. Esp. sagr. XXVI, 169. Über die weite verbreitung dieses wortes vgl. Diefenbach, Goth. wb. I, 264.

Borino it., burin fr., sp. pg. buril, altsp. boril grabstichel; wohl vom ahd. bora terebra, borôn terebrare.

Bornio it., borni cat., borgne fr., borli limous. einäugig; vb. altfr. borgnoier, im Voc. duac. bornier mit der bed. lippire. Hieß es ursprünglich schielend, eine bedeutung, die ihm das bemerkte glossar von Douai beilegt (borne 'strabô') und die sich auch in einer mundartl. zusammensetzung mit oculus ausspricht (bornicle schielendes auge Dict. genev. p. 42, im Jura bournicler schielen), so ist sp. bornear krümmen, ausweichen gleiches ursprunges: in derselben sprache heißt tuerto gekrümmt, schielend, einäugig, turnio schielend, von tornear drehen. Woher aber dies wort? Das bret. born steht zu einzeln im celtischen da, um nicht verdacht der entlehnung aus dem franz. zu erregen. Es findet sich ein henneg. bigornier schielen, welches Hécart aus bicornis zu deuten geneigt ist, aber die syncope wäre zu ungewöhnlich. Ital. borniola falsches urtheil wird wohl hierher zu stellen sein.

Borra it. sp. pr., bourre fr. scherwolle, abgeschorenes haar von tüchern, grobe wolle, flocken von haar. Wir haben hier, wie schon Aldrete fol. 47^a anmerkt, den singular des bei Ausonius vorfindlichen burrae possen, lappalien (auch it. borre, sp. borras in demselben sinne) vor uns: flocke und posse berühren sich öfter. Aus diesem burra bildete das ältere mlatein ein adj. reburrus struppig, kraus. Dahin gehört auch sp. borra, borro junges schaf, mit kurzer wolle, abgel. borrego dass.; it. borra-cia, sp. borracha weinschlauch (von ziegenfell?); pr. borrás, fr. bourras grobes tuch, mlat. borratium; vb. fr. bourrer, it. abborrare mit wolle ausstopfen, sp. pg. borrar sudeln, klecksen (aus der bed. von borra unnützes zeug in schriften); sbst. sp. borron, pg. borrão klecks. Vgl. burro.

Borrace it., sp. borrax, fr. borax ein aus China und Japan kommendes mittelsalz; vom arab. būraq Golius 260, Freytag I, 111^b.

Borrachine it., zsgz. borrana, auch borrace, sp. borraja, pg. borragem, pr. borrage, fr. bourrache, wal. borantze ein kraut, borretsch,

Bracco *it.*, *sp.* braco, *pr.* brac, *fr.* braque jagdhund, spürhund; *vb.* *it.* braccare nachspüren; *vom ahd.* bracco, *nhd.* bracke. *Span.* *adj.* braco stumpfnasig. Aus der *altfr.* form bracon floß braconnier wild-dieb, *vb.* braconner in fremdem gehege jagen.

Bragia, *brascia*, *bracia* *it.*, *sp.* *pr.* brasa, *pg.* braza, *fr.* braise glühende kohle, *fläm.* brase Kil.; *vb.* *fr.* braser löthen, *altfr.* brasoier rösten *DMce.* p. 58, 11, *brasiller* *dass.* *Roq.*; *zsgs.* *it.* abbragiare, *sp.* abrasar, *fr.* embraser anzünden, *altfr.* esbraser *LRs.* 307. *Vom altn.* brasa löthen, *schwed.* brasa flammen, wie Diefenbach, *Goth.* *wb.* I, 327, gegen die deutung aus *ags.* bläse fackel (wovon blason) mit recht behauptet; dies *nord.* brasa wäre dann das *ags.* bräsian verzerzen, woraus sich die *ital.* form bragiare gut erklärt, *bracia* aber ist ausgeartet wie *cacio* von *cascus*. Dieselbe deutung schon bei Wachter, *Gloss. germ.*, und Löscher, *Literator cella* p. 94. Zu merken ist noch *mail.* brascà anzünden.

Brago *it.*, *altsp.* bray *Conq. Ultram.*, *pr.* brac, *altfr.* brai schlamm, daher le pays de Bray nach Ducange, *pr.* auch eiter, *cat.* brac geschwür; *adj.* *pr.* bragos, *altfr.* brageux schlammig. Die herkunft dieses, wie man nicht, *gemeinrom.* wort steht nicht sicher. *Ménage* verweist auf ein *gr.* βραγός = ἔλος sumpf, teich bei Hesychius, und Isaak Vossius in seinen anmerkungen macht das *ndl.* braak (bruch) davon abhängig. Das *griech.* dymon genügt buchstäblich und erregt auf das *ital.* wort angewandt am wenigsten bedenken. *Neufr.* brai hat nur die *bed.* theer, daher wohl *sp.* brea, *pg.* breo *dass.*, *vb.* brayer, brear theeren.

Bramare *it.*, *chw.* bramar heftig verlangen, *sp.* *pr.* bramar, *fr.* bramer schreien, *neupr.* bramá mit beiden bedd., *vgl.* *altcat.* glatir bellen, *newcat.* begehren, und *Festus* stelle: latrare Ennius pro poscere posuit. Es ist das *ahd.* breman, *ndl.* bremmen brüllen, entsprechend dem *gr.* βρέμειν.

Branca *it.* *altsp.* *altpg.* *pr.*, *fr.* branche, *pr.* auch *masc.* branc kralle, zweig, *wal.* bronce hand, vorderfuß, *mlat.* branca leonis eine pflanze (um 1070). Verwerflich ist die deutung aus brachium mit eingesetztem n, da eine solche form immer nur brancia ergeben konnte. Unzweifelhaft ist branca ein sehr altes *roman.* wort, ja vielleicht schon der römischen volkssprache bekannt: für ersteres spricht die *ital.* *abl.* brancicare mit palatalem c, indem solche bildungen nur aus alten stämmen hervorgiengen oder doch in alter zeit entstanden; für letzteres das dasein des wortes im *walach.* mit eigenthümlicher bedeutung. Zusammenhang desselben mit dem *altgacl.* brac, *corn.* brech (e aus a), *kymr.* breich arm (des baumes äste sind seine arme) mit ausgefallnem n muß man anerkennen und vielleicht vergegenwärtigt das *bret.* brank noch die reinere form. *Vgl.* Diefenbach, *Celt.* I, 210. Von branca kommt *it.* brancolare tapfen u. a. m.

Brando *it.*, *pr.* bran, *altval.* brant (noch bei A. March), *altfr.* brant, branc, bran schwertklinge (branc de l'espée); *vom ahd.* brant titio, *altn.* brandr gladius, *vgl.* wegen der bedeutungen den *span.* schwertnamen Tizon = titio, später in Tizona verändert, s. Sanchez, *Colecc.* I, 227.

Daher *it.* brandire, *pr. fr.* brandir, *sp.* blandir den deggen, die lanze schwingen; *dim. fr.* brandiller schwingen, *dsgl.* branler, *zsgs.* ébranler, für brandoler. Eine andre *abl.* ist *pr.* brando, *fr.* brandon, *sp.* blandon fackel; *altfr.* brander brennen, in flammen stehn s. Chron. de Fantosme v. 958, *pr.* brandar, *neupr.* brandá, *piem.* brandè kochen, wallen, *altpr.* abrandar in brand setzen.

Brandone *it.*, *zsgs.* brano, fetzen fleisch oder tuch, *altsp.* brabon (für bradon) tuchlappen, *pr.* bradon, brazon, braon, *altfr.* braion, *lothr.* bravon, *engl.* brawn wulst fleisch, dickbein; *vb. it.* sbranare, *altfr.* esbraoner zerfleischen; vom *ahd.* brāto (*acc.* brātun, brāton) fleischiger theil, wade.

Brasile *it.*, *sp.* pg. brasil, *fr.* Brésil (*l mouillé*) eine art holz zum rothfärben, das sich in großer menge in Brasilien findet, woher der name des landes. Das mittelalter bezog es von einem andern baume aus verschiedenen gegenden des Orients: grana de brasile (brasilienscharlach) erwähnt bereits eine italische urkunde von 1193 s. Ducange; andre *mlat.* schreibungen sind brasilium, bresillum, braxile, *pr.* brezilb, brasil, *altfr.* wie *neufr.* und oft neben orientalischen färbestoffen und gewürzen genannt. Aber das wort verweigert der Orient, der Araber z. b. nennt die sache baqqam. Geht man von der *prov. form* aus (und Marseilles welthandel berechtigt dazu), so darf man mit fug an eine ableitung aus briza krümchen denken (s. briser II. c), woher auch brezilhar zerkrümeln, noch jetzt *fr.* brésilier (bres für bris euphonisch wegen des folgenden i), so daß es etwas zerbröckeltes bedeutete, denn das brasilienholz kommt und kam wohl auch sonst gewöhnlich in kleinen spänen nach Europa. Auch andre handelsartikel dieser art, wie scharlach (grana), zimmet (cannella) nannte man nach der gestalt, in der man sie empfieng. Diese grammatisch und logisch begründete herleitung wird sich besser empfehlen als die gewöhnliche aus brasa glühende kohle (in beziehung auf die farbe), denn das naturreich hätte schicklichere vergleichungen dargeboten. Überdies müßte man alsdann die *span. form* zu grunde legen, deren suffix *il* aber dem begriffe wenig angemessen scheint, abgesehen davon, daß der Provenzale keinen grund hatte, von dem buchstaben des bei ihm gleichfalls einheimischen brasa abzugehn. — Das *it.* brasile nebst brasiletto haben erst neuere wörterbücher; dafür ist verzino (bereits bei L. Pulci) üblich. Nach der strenge des lautgesetzes stimmt es nicht zu brasil oder Brésil; erwägt man indessen das *ven.* verz-el-à d. i. verz-el-ato, das sowohl mit seiner bedeutung (fleischfarbig) wie mit seinen suffixen das *sp.* bras-il-ado repräsentiert, so wird man auf die möglichkeit einer identität von brasil und verzino geleitet. Aber letzteres fordert noch die vergleichung eines arab. wortes. Vars ist eine als gelb, häufiger als roth bezeichnete zum zeugfärben und schminken gebrauchte, im handel befindliche pflanze Arabiens: gegen dieses etymon würde wenigstens die grammatik keine schwierigkeit erheben.

Bravo *it. sp. pg.*, brau *pr.* (*f.* brava), brave *fr.* (hieraus unser brav,

seit dem 17. jh. im gebrauch); abgel. sp. pg. *bravío*. Die älteste noch im südwesten fortdauernde bedeutung ist 'unbändig, stürmisch', daher sp. *braviar* brillen, altsp. *abravar* in wuth bringen Cong. Ultram.; aber auch im altital. liest man unde *brave* stürmische wogen s. Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 50. Besonders braucht man es von ungezähmten thieren, selbst von wilden pflanzen: mlat. *bravus* bos, it. *bue brado* (für *bravo*) junger noch nicht ans ziehen gewöhnter ochse, npr. *brau* stier, cat. *kalb*, sp. *ganso bravo* wilde gans, pg. *uva brava* wilde traube. Daran knüpft sich die bed. stürmisch im kampf, tapfer, sodann tüchtig, trefflich, stattlich. Das fr. *brave*, welches jene grundbedeutung nicht anerkennt, muß erst später aus dem ital. oder span., in welchen sprachen, der letzteren besonders, unser wort die meisten sprossen getrieben, entlehnt sein; es fehlt der älteren sprache, worin es *brou* oder *breu* hätte lauten müssen, die ursprüngliche form und bedeutung aber blickt noch hervor aus *ébrouer* brausen, *rabrouer* grob anfahren, die aus *brau* entstanden wie *clouer* aus *clau*, wiewohl *Le Duchat* *rabrouer* aus lat. *abrogare* deutet. Die herkunft von *bravo* ist nicht gesichert. Drei wörter aus drei verschiedenen sprachen bieten sich der erwägung dar: lat. *pravus* verkehrt, unrecht, lymr. *braw* sbst. schrecken, ahd. *raw* roh. Aus *pravus* konnte it. *bravo* geworden sein, nicht leicht sp. *bravo* oder pr. *brau*, aber die bedeutungen stoßen sich ab; übrigens findet sich das lat. wort außer im it. sp. *pravo* auch im pr. *prau* richtig geformt und ganz in seinem lat. sinne. Daß das *derivatum* *pravitas*, it. *pravità*, sp. *pravedad*, dem mit *b* anlautenden stamme gänzlich fehlt, wollen wir nicht zu hoch anschlagen. Bessere ansprüche scheint das ganz formgerechte *braw* zu haben, allein ist es nicht verdächtig, daß es dem Romanen in seiner eigentlichen geltung als substantiv fehlt? Das bret. *braô* (schön, lieblich) ist nebst dem gleichbed. noll. *brauwe* (s. Kilian) nicht celtischer, sondern franz. herkunft. Wie aus dem lat. *crudus* konnten sich aus dem ahd. *raw* leicht die bedd. unbiegsam, wild, rauh, tapfer entfalten; hier muß eine verstärkung des anlautenden *r* durch *b* angenommen werden, die auch in andern fällen (*bruire*, *brusco*, *braire* cet.) vorzuliegen scheint, deren verhältnismäßige seltenheit aber auch diese deutung nicht zu voller glaubwürdigkeit gelangen läßt. Sollte ein zusammenhang anzunehmen sein zwischen *brau* und dem unten vorkommenden *briu* kraft, oder zwischen *brau* und *braire* pr. schreien, *braidu* hitzig, stürmisch, vgl. das oben erwähnte it. *brado* für *bravo*? Aber der wechsel zwischen den diphthongen *au* und *iu* oder *ai* gründet sich auf zu wenige fälle für eine solche annahme. Die alte herleitung aus *βραβεῖον* können wir bei seite setzen. Grimm D. wb. gibt auch noch das slav. *pravi* (recht, ächt) zu bedenken, aber gestalt, bedeutung und selbst heimath dieses wortes scheinen es nicht zu empfehlen.

Braza sp. pg., pr. *brassa*, fr. *brasse* ein längenmaß, kloster; vom plur. *brachia* die (ausgestreckten) arme, daher altfr. *brace levée* mit offenen armen Antioch. I, 47.

Brenno genues., sard. *brinnu*, piem. *comask*. pr. altfr. altsp. *bren*,

piem. auch *bran kleie*, *nfr.* *bran abfall*, *auswurf*; nach Diefenbach, *Goth. wb.* I, 321, auch *sp.* *braña abfall von bäumen*, *viehweide*, *braña* schon im 8. jh. *Yep.* III, n. 17 (v. j. 780), später auch *branea*; ein *celt. wort*, *gael.* *bran*, *kymr.* *brân*, *bret.* *brenn kleie*.

Bresca mantuan. *sard.* *sp. cat. pr.*, *visca sic.*, *bresche altfr. honigwabe*, in späterem *mlat.* *brisca*. *Villemarqué, Dict. fr. br. p. vii* erklärt es für *celtisch*: *ir.* *briosg*, *kymr.* *bresg*, *bret.* *bresk*, aber die *lexica* versagen diese wörter. In deutschen glossaren wird *brisica* mit 'wirz' übersetzt, dies bedeutet mit honig gemengtes wasser (*Mhd. wb.* III, 751, *Dief. Gloss. lat. germ.*), allein dieser umstand führt uns der quelle des wortes nicht näher. Mahn gesellt es zum *pr.* *bruse bienenkorb*.

Brete sp. fußschellen, *pg.* *vogelschlinge*, *pr.* *bret* (*bretz?* *LR.* II, 256) nebst *altfr.* *bret* mit letzterer *bed.*; *abgel. altfr.* *broion schlinge* *Sax.* I, 233, II, 85, *Og.* 1939; *bretelle tragband*, *comask.* *bretela*, *bartela schwanzriemen*. Diese wörter scheinen stammgenossen, und Mahn p. 64 deutet sie passend aus *ahd.* *brettan stringere*. In diesem falle kam also das *hochd. t.* wie in einigen andern, namentlich dem wurzelverwandten *it.* *brettine* (*s. unten brida*), in anwendung, *Rom. gramm.* I, 314.

Brettonica it., sp. pg. *bretonica eine pflanze*; von *betonica*, nur wegen des eingeschobenen *r* zu erwähnen, *fr.* *bétoine*.

Brezza it., fr. *brise engl. breeze kühler windeshauch*, *mail.* *brisa kühles lüftchen aus norden*, *altsp. pg.* *briza*, *neusp.* *brisa nordostwind*; *zsgs. it.* *ribrezzo frost*, *schauder*. Von unsicherer herkunft; *sp.* *brisa* könnte selbst aus *bisa* entstellt sein. Es gibt ein oberdeutsches *brützen*, *britzeln* fein regnen, *rieseln*, das aber dem begriffe nicht genügt. Besser nimmt man, von *Italien* ausgehend, in *brezza* eine verstärkung des anlautes von *rezza* für *orezza* sanfter windeshauch an, wodurch zugleich dem abweichenden genus in *ri-brezzo* genüge geschieht, da auch *orezzo* vorhanden ist, *s. oben aura*.

Bribe fr. stück übrig gebliebenes brot, *wallon.* *brib almosen*; *vb. wallon.* *briber*, *pic.* *brimber auf bettelei ausgehn*. Die *picard. form* für *bribe* ist *brife*, daher *altfr.* *brifer gierig essen* (wie der *bettler* das brot), *brifaud fresser*, auch *bret.* *brifa*, *brifaod*, wohl auch *it.* *briffalda dirne*, *landstreicherin*. Denkt man sich *bribe* aus *ahd.* *bilibi brot*, *nahrung entstanden*, indem *l* in *r* übertrat, so erklärt sich zugleich das *picard. f* aus *ndd. form*, *z. b.* *ags.* *bilifen*; doch findet sich vielleicht eine einfachere erklärung. Man hat freilich auch auf *kymr.* *briw etwas abgebrochenes*, *vb.* *briwo*, *verwiesen*; kann aber aus *kymr.* *w* ein *rom.* *b* oder *f* hervorgehn? Offenbar derselben herkunft ist *sp.* *bribar ein landstreicherleben führen* = *wallon.* *briber*; *sbst.* *briba*, *it.* *birba landstreicherleben*; *sp.* *bribon*, *it.* *birbone*, *birbante*, *altfr.* *briban landstreicher*. — [Gegen den vorgebrachten deutungsversuch wendet Wackernagel, die muthmaßliche betonung *bilibi* ein. Entscheidend möchte der einwand doch wohl nicht sein, da die *Romane* den deutschen *t.* für *bilibi* also *bilibi*, endlich *bilibi* sprechen]

Bricco *it.*, *brique* *fr.* ziegelstein; vom *ags.* *brice* abgebrochenes stück; *engl.* *brick*, ursprüngl. also ein bruchstein. *Henneg.* und *burg.* bedeutet *brique* überhaupt ein stück: *brique de pain* ist = *ags.* *hlāfes brice*. *Dim.* *it.* *briccolino* stückchen. Zu demselben stamme gehört wohl auch *it.* *bricca* rauhe gegend, *piem.* *brich alpe*, *comask.* *sbrich*, *mail.* *bricol* absturz, steile höhe.

Bricco *it.* in *s-bricco*, daher *briccione*, *pr.* *bric*, *bricon* (auch *fem.* *briconna*), *altfr.* = *prov.* *schelm*, *spitzbube* (gesellt sich gerne zu fol, *s.* *Gar. II*, 24, *LR. II*, 258). Nach *Ducange* vom *roman.* *briga* zank, wozu aber die *kehltenuis* nicht passt. Näher liegt *ahd.* *brecho* verletzter, störer, vgl. *hūs-brecho praedator*, *ags.* *brica*, *dsgl.* *altfries.* *breker* verbrecher.

Brida *sp.* *pg.* *pr.*, *fr.* *bride*, *altfr.* *bridel*, *it.* *predella* zaum; vom *ahd.* *brittil*, *prtil* (*mhd.* *brüten* weben). Eine andre form ist *it.* *briglia* aus dem *zsgz.* *britl*, daher entlehnt das *wal.* *breglę*; eine dritte *it.* *brétine* (für *brettile*?).

Briga *it.* *altpg.*, *altfr.* *brigue* (*broie* *NFC. I*, 297?), *sp.* *pg.* *pr.* *cat.* *brega* zank (*ital.* auch geschäft, *cat.* lärm, getümmel, *nfr.* bewerbung); *vb.* *it.* *brigare*, *fr.* *briguer* eifrig streben, dringend bitten, *sp.* *bregar*, *pg.* *brigar* zanken, sich anstrengen, *pr.* *cat.* *bregar*, *fr.* *broyer* zerreiben; *dsgl.* *it.* *brigante* aufwiegler (*adj.* geschäftig), *pg.* *brigão* zänker, *sp.* *bergante*, *pg.* *bargante* spitzbube, *schelm*, *fr.* *brigand* straßenräuber; *it.* *brigata* gesellschaft, rotte, heerschaar, daher *fr.* *brigade*. Daß sich alle diese wörter zu einem stamme *brig* mit kurzem *i* bekennen, ist leicht zu ermessen; die grundbedeutung mochte unruhe, geschäftigkeit sein. Die *german.* sprachen bieten diesen stamm nirgends, bekannt ist dagegen das *celt.* *briga* in städtenamen (*Humboldt, Urbewohn. Hisp. p.* 143) und das *kymr.* *brig* gipfel, aber auch nur der buchstabe gewährt anlehnung. Sonderbar liegen grade im *ital.* die worte am vollständigsten und reinsten vor (vgl. auch noch die *zsgs.* *disbrigare*, *imbrigare*), während im südwesten der stamm zwischen *brig*, *breg*, *berg*, *barg* schwankt. Das *span.* wörterbuch stellt auch ein veraltetes *briga* stadt, flecken auf, es ist aber nur ein von den gelehrten eingetragenes wort. *Brigante* ist im *ital.* ein klares *particip.*, das keiner herleitung aus dem *celt.* völkernamen *Brigantes* bedarf, die *franz.* und *port.* formen *brigand*, *brigão* aber haben etwas fremdartiges, sie erinnern an *truand*, *truão* (*s. das.*). Im *mlatein* verstand man unter *brigantes* leichtes fußvolk, daher *fr.* *brigandine* art panzer; das *it.* *brigantino* soll ursprünglich raubschiff bedeutet haben. Man sehe auch *Diefenbach, Celt. I*, 212 ff., *Goth. wb. I*, 322, *Orig. europ. p.* 271.

Brillare *it.*, *sp.* *pr.* *brillar*, *fr.* *briller* glänzen, funkeln. Da die *ital.* sprache nicht *brigliare* gibt, so enthielt auch das *etymon*, wenn nicht *les* trägt, die doppelconsonanz *ll*, die sich in den übrigen sprachen ohne *ierigkeit* cricciht, und so ist die bekannte herleitung aus *beryllus* (*rimz.* mundart *brill*) name eines wasserhellen edelsteines, *grammen* richtig, ja das *pr.* und *fr.* *ll* ließe sich auf die alte

form bericle aus beryllus beziehen. Dem begriffe etwas näher läge zwar vibrillare von vibrare funkeln, glitzern, aber das suffix ill würde it. ell (brellare) verlangen; für vibriculare war brigliare zu erwarten.

Brin arag. pr., pg. brim, fr. brin faser; scheint gleiches ursprunges mit bren, s. brenno.

Brio it. sp. pg., briu pr., altfr. bri (selten, z. b. DMce. p. 151, 21) lebhaftigkeit, kraft, muth; daher pr. brivar, abrivar drängen, part. abrivatz, altfr. abrivé (oft abrievé geschr.) eilfertig, sp. brioso kraftvoll, brigoso im Canc. de Baena; ob auch it. abbrivo voller lauf des schiffes, abbrivare absegeln, und nicht von ab-ripare? Nahe liegt gr. βριᾶν stark sein; näher aber doch wohl das altirische bríg Zeuß I, 26, gael. brigh kraft, leben, vgl. wegen u aus g pr. crau aus crag.

Brocca it., pr. fr. broc kanne, krug, daher das schweiz. broke, * brüg kübel. Nach Ferrari vom gr. πρόζους wasserkrug; nicht verwerflich, da der griech. anlaut π in einigen fällen zur media wird. Wer steht aber dafür, daß dies wort nicht mit dem folgenden identisch sei, indem man die kanne nach ihrer hervorstehenden mündung oder schnauze (lat. nasus, rostrum) benannte? Schon Le Duchat dachte daran. Ein diminutiv ist pr. broisson hals der flasche (gleichsam lat. broccio), pic. brochon auch visier des helmes (ursprüngl. etwas hervorstehendes).

Brocco it. (verstärkt sbrocco, sprocco) spitzes abgebrochenes hölzenchen, auch sprößchen, parm. broch ast, altfr. und noch picard. broc spitze, spieß, dsgl. mit é piem. brocio = it. brocco, lomb. broc = broch, fem. it. brocca oben gespaltener stecken, sic. brocca dass., auch pfropfreis, wüzelchen, piem. parm. ven. broca kleiner nagel, lomb. ast (wie das masc.), sp. broca spule, bohrer, schuhmacherzweck, pr. broca, fr. broche spieß, hölzerne nadel (s. brocca DC.); dimin. it. bróccolo kohlsprosse (vgl. die bedeutungen des it. sverza kohl und splitter); vb. it. broccare, pr. brocar, fr. brocher stechen, sticken, daher broccato, brocard ein mit blumen durchwirkter stoff. Dieses rom. brocc würde dem lat. broccus entsprechen, wenn die bedeutung der lexica 'einer der hervorstehende zähne hat, dsgl. ein solcher zahn selbst' oder 'hervorstehend, von zähnen' (Freund), haltbar wäre, welches aber Schwenck, Deutsch. wb. p. xvi, widerlegt, indem er dem worte nur die bed. dicklippig oder kurzlippig (so daß die oberen zähne nicht bedeckt sind) als eine mögliche zugesteht. Merkwürdig ist, daß diese bloß auf die lippen bezogene bedeutung auch die der alten lat.-deutschen glossare ist: 'hochlefftzig, hochmundig', oder 'des syne oeverste lyppe dicke is' Dief. Gloss. lat. germ. 82^a, eine bedeutung, die freilich schon in dem Gloss. vetus 512 vorlag: brocca 'labrosa', oder in einem der Erfurter glossare p. 278^b: broccus 'qui labrum super justum modum habet'. Broccus ist also nicht zu brauchen, aber was bleibt übrig? Frisch verweist auf das deutsche sprot, sprofs, das aber trotz der ital. form sprocco nicht passt. Ménage und Ferrari gewinnen das roman. wort aus lat. veru mittelst des suffixes oc: veroc vrocc brocc; aber dies suffix wird schäckerlich auf den in broc enthaltenen begriff angewandt, nimmt auch im span.

regelmäßig die form uee an. Noch weniger geht verūculum. Was das deutsche brocken und bruch betrifft, so geben sie immer nur den sinn des abgebrochenen, der im roman. nicht entschieden vertreten ist. Vollkommen befriedigt ir. gael. brog (verb.) stacheln, brog ahle (mit verschiedenen derivaten), wenn dieser stamm nicht aus dem roman. entlehnt ist.

Brodo, broda it., sp. pg. brodio, bodrio, pr. bro, daher fr. brouet brühe; vom ahd. brod, ags. brodh, ir. broth, gael. brot, alle mit derselben bedeutung; mlat. brodium, 'bruegi' Voc. opt. 10, 142 und anderwärts.

Broglio und bruolo it. (s. ersteres bei Ferrari), pr. bruell, fr. breuil, fem. pg. brulha, pr. bruelha, altfr. bruelle umzäuntes gebüsch oder baumstück, brühl; vb. it. brogliare, altsp. brollar, pg. pr. brollhar, fr. brouiller, pg. auch abrollhar sprossen, sprudeln, sich empören (hervorbrechen), it. broglio empörung. Ein altes zeugnis gewährt das Capit. de villis: lucos nostros, quos vulgus brogilos vocat, sonst auch broilus, brolius im mlatein. Das wort wird für celtisch gehalten: kymr. brog heißt aufschwellung, ein mit keimen und sprudeln verwandter begriff; brog-il aber mit dem suffixe il hat sichtbarlich deutsche ausprägung erfahren, wenn nicht die wurzel selbst deutsch war (vgl. mhd. brogen sich erheben), wie denn das wort auch in alten deutschen Ortsnamen vorkommt, Graff III, 282, Förstemann II, 298. Abgeleitet von fr. brouiller vermengen, verwirren, trüben, ist brouillon unruhstifter, dschl. concept (eigentl. südelblatt), aber wohl nicht brouillard nebel, s. brouée II. c.

Bronco it. stamm, stock, ast, sard. bruncu schöpfling (dschl. schnauze, wofür auch runcu), fem. fr. bronche strauch, altsp. broncha ast; abgel. it. bronecone abgehauener ast; vb. fr. broncher straucheln (wie it. cespo strauch, cespicare straucheln), pr. abroncar anstoßen, anklopfen. Vergleicht man formen wie parm. brocon = it. broncone, mail. brocca ast = altfr. bronche, so könnte n eingeschoben sein und bronc könnte zu broce gehören. Doch mag, da bronc eher etwas stumpfes als etwas spitzes bedeutet, noch erwogen werden ahd. bruch, nld. brok etwas abgebrochenes, abgestumpftes (daher strauch, staude), dem das pr. bruc in jedem sinne entspricht, s. II. c. Dieselbe herkunft verräth auch das sp. pg. adj. bronco rauh, plump, stumpf von geist (vgl. für diese bildliche anwendung lat. truncus und nhd. klotz), so wie pr. bronc grobheit; in ersterem erblickt Aldrete fol. 47^a entschieden das lat. broncus.

Bronzo it., sp. bronce (auch umgestellt brozne), fr. bronze eine metallmischung, glockenspeise, erz; adj. it. bronzino erzfarbig, mgr. ἔξω ζαὶ ὁὐο πόντας πρῶντινες eherne thüren DC. gloss. graec.; vb. it. abbronzare verbrennen, schwärzen (von der sonne), altsp. bronzar, fr. bronzer eine erzfarbe geben. Obryzum aurum, χρυσίον ὀβρυζόν, ist gold, das die feuerprobe bestanden hat, in mittellat. glossaren, z. b. bei Papias, auch 'splendor auri': sollte man obryzum auf die nach ihrem gusse goldähnliche erzmischung übertragen haben? Hat man doch auch das messing golderz genannt, s. unten oricalco. Das roman. wort müßte in Italien geprägt worden sein, wo der anlaut o leicht abfallen und n vor dem dental

leicht eintreten konnte. Aber sicherer erklärt man es doch wohl mit Muratori und andern aus bruno, so daß es für brunizzo stände, welches bräunlich heißen konnte, freilich mit einer zurückziehung des accentus, die in nominalableitungen nur selten, z. b. im it. pincio aus piniceus, vorkommt; brunitus aber findet sich, von der farbe der pferde gebraucht, in den Gloss. trev. Hoffm. p. 3, 36: mannus brun ros, quem vulgo brunicum vel brunitium vocant. Wegen der bedeutung vergleiche man auch brunire glänzend machen, metallglanz geben. Ein treffliches etymon wäre engl. brass erz, kupfer, ags. bras, ließe sich a so leicht in o verdrehen. In der venez. mundart heißt bronza glühende kohle, vielleicht das dtsche brunst gluth. — [Dieser deutung stellt sich eine neuere gegenüber, aus dem persischen būring oder piring, bei Richardson copper, valuable mountain brass, orichalk, s. Dozy 26, auch von Diefenbach ausgesprochen, der übrigens gesteht, daß der vocal nicht stimme und zwischenstufen nicht bekannt seien.]

Brote, brota sp., pr. brot, fr. brout (fehlt it. pg.) knospe, auch sp. pr. broton; vb. sp. pr. brotar knospen; vom ahd. broz sprosse, brozen sprossen. Celt. beziehungen in Diefenbachs Goth. wb. I, 322.

Broza sp. abfall von bäumen, rinde, blätter, pr. brossa, fr. brosse kleines borstiges gestrüpp, heidekraut, dsgl. sp. broza, bruza büste, so auch fr. brosse, masc. pr. brus bruyère L. Rom.; daher fr. broussaille strauchwerk, wohl auch it. bruzzaglia gesindel. Erwägt man die altfr. nebenform broce, pic. brouche, so muß ss = st sein und auch pr. brostar, fr. brouter (für broüter) abweiden (altfr. broust weide, blätterabfall) ist hierher zu ziehen; it. brustia (bei Ferrari) = sp. bruza zeigt gleichfalls st. Im gael. bruis büste, abfälle, oder kymr. brwys üppiger wuchs ist broza nicht zu suchen, da die form sich nicht hinein fügt; genau passt ahd. burst, brusta d. i. borste, kamm (etwas struppiges), besonders deutlich hervortretend im fr. compos. rebours gegenstrich, rebourser, rebrousser gegen den strich d. h. gegen die borste eines thieres fahren, vgl. mlat. rebursus struppig. Die form mit st erinnert dagegen unmittelbar an alts. brustian sprossen, bret. broust strauch, brousta abweiden.

Bruciare, bruciare (in abbruciare) it., pr. bruzar, bruizar, chw. brischar verbrennen; daher abgel. it. brustolare, abbrustiare, pr. bruslar, fr. brûler. Da sich zu diesem begriffe nirgends ein stamm bruz oder brust bietet, so darf eine nicht ungeschickte deutung Muratori's aus einem lat. compositum hier eine stelle finden. Aus perustus fließt ein frequentativ perustare, welches romanisch in prustare syncopiert ward, daher mit erweichung des anlautenden p in b brustare, wofür es mehrere unzweifelhafte fälle gibt, endlich mit bekannter behandlung des st, it. bruciare, entsteht in bruciare (vgl. cacio für cascio u. a.), pr. bruzar statt brussar. So von dem hypothetischen perustulare it. brustolare u. s. w. Wodurch diese deutung einigen anhalt gewinnt, ist daß brustolare, bruslar formell zu dem vorhandenen roman. verbum ustolare d. h. zu dem gleichfalls vorhandenen lat. ustulare passt, so daß die formen mit anlautendem b nur daraus erweitert zu sein scheinen. Dieses ustulare findet sich auch im altsp. uslar Bc., pr. usclar (für ustlar), wal. ustură.

Bruco *it.* *raupe*, *sp.* *brugo* *erdflöh*, von *brūchus* (βροῦχος) *heuschrecke*, bei *Prudentius*; daher auch *it.* *brucare* *des laubes berauben*, *abblatten*? Eine andre *ital.* form, *brucio*, weist auf eine *abl.* *bruchens*. Vgl. *wal.* *vruh* *maikäfer*.

Brugna *it.*, *pg.* *brunho*, *abrunho*, *sp.* *bruno*, *fr.* *brugnon*, *mail.* *brugnoen*, *dsgl.* *fr.* *brignole* *pflaume*, *pflaumenbaum*. Sie sind *augenscheinlich* *verschiedener herkunft*. Da *neben it.* *brugna* auch *prugna*, *neben brungoen* auch *prugnólo* *besteht*, so ist eine *erweichung des anlantes* *p* in *b* *anzunehmen*, *indem sich prugna* aus *prunea*, wie *ciriegia* aus *cerasea*, *erklärt*. *Sp.* *bruno* *schwarze pflaume* *scheint aber auf das adj.* *bruno* *zurückzugehen*. Im *fr.* *brignole* *erkennt man den namen der pflaumenberühmten stadt* *Brignole* (*Broniolacum* nach *Ménage*).

Bruire *it.*, *fr.* *bruire*, *pr.* *brugir*, *bruzir*, *comask.* *brúgi*, *altcat.* *brögir* *rauschen*, *murmeln*; *subst. it.* *bruíto*, *fr.* *bruit*, *pr.* *brúit*, *brúida*. *Nicht unwahrscheinlich ist*, schon nach *Ménage*, dem *lat.* *rugire*, *subst.* *rugitus*, um der *onomatopöie* *willen ein b vorgesetzt*, wenn nicht bereits in der *römischen volkssprache eine form* *brugire*, dem *gr.* βροῦγειν *nahe liegend*, *vorhanden war*. In der *L. Alam.* *begegnet für rugit die lesart* *brugit*. *Prov.* *bruzir würde sich freilich auch ins lat.* *rudere fügen*.

Bruma *sp.* *pg.* *pr.*, *fr.* *brume*, *cat.* *ausgeartet in broma* *dunst*, *nebel*, *wal.* *brumę* *reif*; von *bruma* *kürzester tag*, *winterzeit*, bereits in den *Lindenbr.* *glossen* *bruma 'ripho' reif*, vgl. auch die *Flor.* *glossen* (*Diutiska* II, 233).

Bruno *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* *brun*, *fr.* *brun fuscus*; vom *ahd.* *brūn*, *nhd.* *braun*. Daher *vb. it.* *brunire*, *sp.* *bruñir*, *bruñir*, vgl. *pg.* *brunir*, *bornir*, *pr. fr.* *brunir* *polieren*, wie *mhd.* *brünnen* *glänzend machen*.

Brusco *it.* *sp.*, *bruse* *fr.* (woher unser *brüsch*), *pg.* *fem.* *brusea* *myrtendorn*, *stechpalme*, *mittelgr.* μπροῦσος; von *ruscum* (woher auch *nhd.* *rusche*) mit *verstärktem anlaut*: nicht anders *verhält sich pr.* *bruse* *rinde*, *bienenkorb* zum *gleichbed.* *rusca*, *it.* *bruscare* *abrinden* zum *com.* *ruscà* mit *ders. bed.* *Dahin auch pr. cat.* *brusca* *gerte* (wie *fr.* *houssine* *com* *houx*, s. das.).

Brusco *it.* *etwas herb* von *geschmack* (z. b. *wein*), *dsgl.* *mürrisch*, *unfreundlich*, *sp.* *pg.* *brusco* *auffahrend*, *verdrießlich*, *finster* (z. b. vom *himmel*), *fr.* *brusque* *auffahrend*, *hitzig*; *vb. fr.* *brusquer* *grob anfahren*. *Nicht unpassend erklärt es Ferrari* aus dem *adj.* *labruscus* in *vitis* oder *uva labrusca* *wilde d. i. herbe traube*; die *erste silbe fiel auf ital. weise ab* und so wanderte das *wort in die andern gebiete*. Eben so gut mit dem *buchstaben*, *theilweise mit dem begriffe* *genügt ihm ahd.* *bruttise*, *zsgz.* *brutt'sc*, *finster*, *grimmig*, doch mag das *lat. wort* auch hier den *vorrang haben*.

Bubbone *it.*, *sp.* *bubon*, *pg.* *bubão*, *fr.* *hubon*, *wal.* *buboiu* *beule*, *geschwulst*; vom *gr.* βουβών *dass.* *Hieraus zog man ein primitiv* *sp.* *buba*, *bua*, *pg.* *bouba*, *bubo*, *fr.* *bube*, *wal.* *bubę*; ein auch bei mehreren andern *roman. wörtern wahrzunehmendes verfahren*, s. *Rom. Gramm.* I, 29.

gepräge ist. Bei *fr. bigne* ist die identität noch fraglich, da die ausartung des *u* in *i* eigentlich nur in mundarten geltung hat.

Bujo *it.* dunkel, *lomb. bur.* Beiden formen kann nur ein *etymon* *bureus*, *burius* genügen und hiermit verträgt sich auch *sp. buriel*, *pr. burel braunroth*, *altfr. buire* (*cape buire G. d'Angl. p. 104*) *dass., neufr. buret purpurschnecke*; *it. burella* und *bujose (plur.) dunkler kerker*. Bei *Festus* findet sich *burrum antiqui quod nunc dicimus rufum*: dieses *alllat. wort*, das man aus dem *gr. πυρρός* herleitet (womit auch *Diefenbach, Orig. europ. p. 260*, einverstanden ist), scheint sich erhalten zu haben, und wiewohl weder form noch begriff genau zu *bujo* sich schicken, so dürfte dieses doch, wenn man sich eine *abl. burrius* denkt (*vgl. fujo* von *furvius d. i. furvus u. dgl. Rom. gramm. II, 301*) und den bei farben üblichen wandel der bedeutung in anschlag bringt, seine erklärungs darin finden, wie auch schon andre vermuthet haben. Oft gibt die farbe dem stoff den namen: daher *fr. bure* grobes wollenes tuch; *sp. buriel*, *pg. pr. burel*, *fr. bureau* *dass.*, in letzterer sprache auch eine mit solchem tuche bedeckte tafe; *it. buratto*, und andere *abll.* Schon das *lat. wort* bezeichnet in der form *birrus* (*i* so gut wie *u* aus *gr. v*) ein kleidungsstück, oberkleid bei *Vopiscus*, zottiges kleid bei *Papias*, *vgl. oben berretta*.

Burla *it. sp. pg., npr. bourlo posse, spass, spott*; *vb. it. burlare, sp. pg. burlar spott treiben, verhöhnen*; *pr. nur sbst. burlaire, altfr. nur bourleur*; *adj. it. burlesco u. s. f. Ausonius hat burra lappalie (urspr. wohl zotte, rom. borra, s. oben, vgl. it. fiocco flocke und posse)*, hieraus entstand, wie schon *Ménage* behauptet, *burrula* (so im *sard.*), *burla*, wohl auch *sp. borla troddel*.

Burrasca *it.* (aber mit *o* *borrascoso*), *sp. pg. cat. borrasca, fr. (entlehnt) bourrasque sturmwetter mit regen*. Wie aus *sp. nieve nevasea*, so erwuchs aus *it. borea, mail. ven. romagn. bora nordwind = lat. boreas*, mit verdoppelung des *r*, *borrasca, burrasca*. *Sicil. burraseuni* heißt dümmer nebel, berührt sich also von seiten des begriffes mit dem im *it. brina II. a gemuthmaßten stamme*.

Burro *sp. pg. esel. Daher mit gleicher bed. pg. burrico, sp. neap. borrico, fr. bourrique, lomb. borich, it. bricco*; daher auch *pr. burquier*, wenn es eselsstall heißt. *Buricus* klepper ist ein sehr altes wort, das sich schon im 5. jh. bei *Paul. Nolanus* vorfindet; davon sagt *Isidorus: equus brevior, quem vulgo buricum vocant*. Vermuthlich nannte man den esel *burro* von seinem zottigen haar (*borra s. o.*): in der mundart von *Berry*, die ihn *bourru* d. i. zottig nennt, ist dies deutlich ausgesprochen. Sonst wird das *mlat. buricus* (*būricus* soll man sprechen) von *burrus röthlich* (*s. oben bujo*) abgeleitet. *Vgl. Diefenbach, Orig. europ. p. 378. 379.*

Busca *lomb. piem. pr., sic. vusca, altfr. busche splitter, cat. busca, brusca ruthe, gerte, fr. bûche scheit*; *vb. fr. bûcher holz hauen, pr. buscalhar holz lesen GProv. 62^b*. Es ist wahrscheinlich mit *bois, bosc* (*s. oben bosco*) gleicher herkunft, indem es mit seinem vocal auf die älteste,

freilich nur hypothetische form buwise, buise zurückleitet: seine urbedeutung wäre hiernach bauholz, gespaltenes holz, scheit, demnächst span. splitter. Die vergleichung des altfr. embuscher mit dem it. imboscare muß dieser herleitung zur bestätigung dienen, nicht weniger das dem fr. bûche begrifflich entsprechende henneg. boisse.

Buscare it. erhaschen, sp. pg. buscar, altsp. boscar suchen, nachspüren, fr. busquer nachtrachten, nachstreben; sbst. it. sp. pg. busca, nachsuchung. Des wortes eigentliche heimath ist Spanien, wo es den dienst des it. cercare, fr. chercher thut, prov. fehlt es. Befriedigend ist die alte deutung aus bosco gebüsch, so daß es urspr. heißt 'durch das gebüsch gehen' (vgl. montar auf den berg gehn), daher jagen, nachspüren, sp. busca spürhund, altsp. busco führte des wildes.

Busto it. sp. pg., pr. bust, fr. buste (m.) rumpf, bruststück, brustbild; in den Lindenbr. glossen busta 'arbor ramis truncata'. Gegen das lat. bustum (verbrannter leichnam) streitet der begriff, und auch unser deutsches brust kann nicht in erwägung kommen, da der ausfall des r, dem eine anlautende muta vorausgeht, dem französischen wenigstens und italienischen sprachcharakter völlig zuwider und mit keinem beispiele zu belegen ist, es müßte denn ein zweites r im worte enthalten sein, so daß der grund des ausfalles ein euphonischer wäre. Für busto sagt man ital. auch fusto, wie man bioccolo für fioccolo, bonte für fonte sagt, und so liegt die vermuthung seiner entstehung aus fastis nahe genug, und schon Ferrari dachte daran; aber alsdann müßte diese form von Italien ausgegangen sein, was allerdings zweifel erregt. Dagegen wird keinem etymologen die beobachtung entgangen sein, daß sich die sprachen für rumpf oder brust solcher wörter zu bedienen geneigt sind, welche behälter, gefäß bedeuten: so mlat. arca (s. Ducange), so it. casso (capsus), so engl. chest, so unser rumpf, ursprünglich ein gefäß aus baumrinde (wie pr. bruce). Warum sollte sich diese übertragung nicht auch bei busto ereignet haben? Mlat. busta, bustula bedeutet arca, arcula, die änderung des genus ist ein häufiger vorgang, s. Rom. gramm. II, 18, wo zahlreiche beispiele gegeben sind; beide mlat. wörter aber sind aus buxida, pyxida geformt, s. holte II. c. Eine zss. ist it. imbusto schnürleib, brustlatz, sp. embuste flittertaut, lug und trug, embustero heuchler (nach Larramendi vom bask. eman geben, uste hoffnung), it. trambustare umwerfen.

C.

Ca altit. altsp. altpg. conjunction s. v. a. lat. nam, quia; wohl von qua re (pr. fr. car), nach andern von quia. Das churw. sard. und lomb. ca stimmt begrifflich zu que (daß) und könnte daraus entstellt sein. Altit. altpg. ca hinter dem comparativ PPS. II, 79. 95, D. Din., Trov. weist auf quam.

Cábala it. sp. pg., cabale fr. geheimnisvolle erklärung des alten testamentes u. dgl., auch hinterlistige verhandlung; vom hebr. kabalah

überlieferung, geheimlehre. Die von mehreren angenommene herleitung aus engl. cabal als acrostisch aus den namen von fünf staatsrürthen Karls II. widerlegt Mahn p. 68.

Cacáo, caccáo, *it.*, *sp.* *pg.* *fr.* cacáo die frucht eines südamerikanischen baumes, *span.* *port.* auch der baum selbst; vom mexican. kakahuatl. Der baum heißt überdies *sp.* cacagual, *pg.* cacaoeiro, *fr.* cacaoyer, cacaotier.

Cacciare *it.*, *sp.* *pg.* cazar, *pr.* cassar, *altfr.* chacier, *nfr.* chasser jagd machen auf etwas, *dsgl.* verjagen; *sbst.* caccia, caza, cassa, chace, chasse jagd. Das entsprechende *lat.* venari ist in den tochttersprachen allmählich untergegangen. Noch im altspan. sagte man venar (z. b. *Cal. é D.* 29^b. 56^a. 66^b), ebenso *pr.* venar *G.Ross.*, *altfr.* vener; gänzlich fehlt es im *port.* *catal.* *ital.* *churw.*, nur im *wal.* venà, *präs.* venez, lebt es fort. Was nun cacciare betrifft, so mögen unter den wenigstens nicht unverständigen deutungen des vielfach besprochenen wortes nur erwähnt werden die aus *cassis* jägergarn, das aber ein *ital.* *vb.* cagiare oder *altfr.* chaisier erzeugt hätte; die aus unserm hatzen, dessen anlaute jedoch der romanische widerstrebt; die aus dem engl. catch, das gleichfalls schwierigkeiten in der form bietet; die aus *lat.* capsus (*s.* *Ducange*), das sich ebenso verhält wie *cassis*. Das beste hat Ménage getroffen, der es vom *lat.* captare herleitet: captare feras hieß schon dem Römer wild jagen, und ein altes glossar setzt *ἡγευτής* 'captator, venator'. Eigentlich aber leitete der Romane sein wort vermittelt des suffixes iare aus dem *part.* captus, also captiare cacciare *et.* *s.* *Rom. gramm.* II, 402. Nur mit captiare vertragen sich die formen aller mundarten; *altsp.* schrieb man sogar cabzar. Dieses captiare ward aber der allgemeine ausdruck für venari, welches sich nur im *prov.* und *altfr.* behauptete. — [Mit recht fügt Gachet p. 77^a vorstehender deutung das in einer urkunde v. j. 1162 vorkommende *sbst.* captia d. i. venatio bei.]

Cadaúno, caduno *it.*, *sp.* cada uno, *pg.* cada hum, *pr.* cada un (noch jetzt cadun), *altfr.* cadhun in den Eiden, später cheun *LRs.* 26, pronomen für quisque. Muthmaßlich ist caduno eine abkürzung von usque ad unum d. i. nullo excepto, wofür *churw.* s-cadin (*s. v. a.* scadun) mit seinem anlautenden s deutlich spricht; doch darf auch an quisque ad unum (*altsp.* quiscadauno *PC.*, *altpg.* quiscadaun *FGrav.* 387) gedacht werden. In diesem sinne wird *lat.* ad unum omnes von Gellius, Ammianus, Apulejus öfters gesetzt. Hiervon müßte sich denn cad, euphonisch cada, abgelöst haben, um im *sp.* *pg.* *pr.* *altfr.* (kiede) ein selbständiges pronomen zu bilden. Etwas ganz analoges bietet das *ngr.* *καθέρας* für quisque, entstanden aus *καθ' ἑκα* (einzeln) und ebenso wie cada hat sich das *adj.* *κάθε* davon abgesondert: *κάθε δένδρον* = *sp.* cada árbol. Ist die deutung richtig, so beruhen die *ital.* formen mit t catauno, catuno auf einer falschen schreibung.

Caffe *it.*, café *sp.* *fr.* ein trank, vom arab. qahvah eigentl. wein, *dsgl.* ein aus beeren gekochter trank *Freyt.* III, 511^b mit verweisung auf

Silvestre de Sacy's chrestomathie; vgl. wegen des rom. f aus arab. h sp. aljófar aus algáuhar.

Calafatare it., sp. calafatear, pr. calafatar, fr. calafater, calfeutrer, mittelgr. xalapaatēiv die ritzen besonders eines schiffes verstopfen oder theeren, vgl. pr. una caxeta (kistchen) empeguntada e calefatada LR.; rom arab. qalafa ein schiff verkitten Freyt. III, 491^a, türk. qalfât getheerter stopfen Pihan p. 76, vgl. Monti, Agg. al voc. II. 1, 312. — Diese bekannte herleitung beanstandet Engelmann und zieht das wort aus lat. calefectare, denn die frühere bedeutung sei gewesen 'ein schiff heizen'. Augenscheinlich haben indessen die roman. formen einen fremden anstrich und könnten, da sie sich der bildungsregel nicht unterworfen haben (calefectare hätte z. b. pr. calfeitar geben müssen), erst aus dem lat. wörterbuche in die neuen sprachen gelangt sein.

Calamandréa it., sp. camedrio, fr. germandrée eine pflanze, gamander, gamänderlein; von chamaedrys (χαμαῖδρυς).

Calaminaria sc. pietra it., sp. pg. calamina, fr. calamine kieselhaltiger zink; vom gleichbed. cadmia (καδμεία, καδμία) mit adjectivsuffixen, dtsch. galmei.

Calamita it. sp. pg. (ital. zuerst bei G. Guinicelli, PPS. I, 73), pr. cat. caramida, fr. calamite, neugr. καλαμίτα (alle fem.) magnetnadel, auch magnet. Von calamus, weil die nadel in einen halm (oder auch in ein stückchen kork) gesteckt und so in ein gefäß mit wasser gelegt ward: en un festu l'ont couchié, en l'eve le metent sanz plus et li festuz la tient desuz, puis se torne la pointe toute contre l'estoile si sanz doute ed. Guiot de Prov. FC. II, 328 (eine den nautischen gebrauch des magnetes um den anfang des 13. jh. beweisende stelle, s. z. b. Hüllmann, Stützeresen I, 131); qui une aiguille de fer boute en un poi de liege Michel, Lais inéd. pag. III. Die anwendung des suffixes ita auf sächliche gegenstände ist übrigens im romanischen so selten, daß man auch in calamita schwerlich eine solche annehmen darf. Man konnte, etwa in Italien, das im latein vorhandene calamites (laubfrosch) in hinsicht auf dessen herkunft von calamus auf die neue vorrichtung anwenden, wobei man aber das genus änderte und in einigen sprachen auch die endung mehr romanisierte d. h. ida für ita sprach.

Calandra it. pr., sp. cat. calandria, pg. calhandra, neupr. calandro, carandro, fr. calandre, mhd. galander Wb. I, 457, eine art lerchen, haubenlerche. Es soll aus dem gleichbed. galerita oder aus caliendrum (haube) entstellt sein; eine zweite span. form caladre zeugt für χαλαδρίος, dessen bedeutung zwar nicht mit der von calandra, calandria, wohl aber, wie Ménage, Orig. ital., zeigt, mit der des dimin. calandrino zusammentrifft. Dazu kommt, daß in glossaren caradrius gewöhnlich mit ahd. leriha (lerche) übersetzt wird. Über die verwechselung beider geschlechter, des charadrius und galander, s. W. Grimms neue anm. zu Freidank 143, 7. — [Zu dieser bis heute öfters besprochenen und anerkannten etymologie von calandra aus charadrius macht Stier, Ztschr. f. vgl. sprachf.

XI, 221, die überraschende bemerkung, daß dieses zurückkommen auf das zweifelhafte χαλαρός unbegreiflich sei, da χάλανδα schon im griechischen vorkomme, was denn die wörterbücher auch bestätigen.]

Calare *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* calar, *fr.* caler niederlassen; vom *gr.* χαλᾶν nachlassen, *lat.* chalare bei Vitruv, daher *churw.* calar aufhören, *pic.* caler nachgeben, sich zurückziehen, auch junge werfen d. i. niedersetzen, mettre bas. Aus der *bed.* nachlassen entfaltete sich im *pg.* *pr.* calar die *bed.* schweigen, wofür der Spanier die form callar erfand. Beide *bedd.* herablassen und schweigen einigt auch das *neupr.* calá. Von calare ist das *subst.* *it.* *sp.* *pg.* *pr.* cala, *fr.* cale, *dsgl.* *it.* *neupr.* calanca kleine bucht d. h. eine stelle, wohin man vom hohen meere hinabsteigt, auch *gael.* cala hafen, bucht, rhede, *vb.* cal in den hafen einlaufen. Vielleicht ist auch hieher zu nehmen *sp.* cala sonde, zäpfchen, ursprünglich wohl etwas zum einsenken dienliches, *sp.* *pg.* einschnitt, *vb.* calar eindringen, durchdringen, und selbst *fr.* cale plattes stück holz als unterlage eingeschoben, *vb.* caler: denn das von Servius aus Lucilius angeführte cala passt mit seiner *bed.* stück brennholz, χάλον, nicht wohl zum *franz.* worte, zum span. gar nicht.

Caldaja *it.*, *sp.* caldera, *pr.* caudiera, *fr.* chaudière kessel, *mlat.* caldaria Greg. Tur.; von caldarius zum wärmen bestimmt; *augm.* *it.* calderone, *sp.* calderon, *fr.* chaudron.

Calare *it.*, *altsp.* *pr.* caler, fehlt *pg.*, *altfr.* chaloir *vb.* *impers.* mit dem *dativ* der person, wichtig sein, gelegen sein, z. b. *it.* non me ne cale, *pr.* no m'en cal, *altfr.* il ne m'en chaut es liegt mir nichts daran, *altsp.* dellos poco min cal PC. 2367, poco me cala Alx. 140, non te cal 72. Es ist vom *lat.* calere aliqua re erhitzt sein von etwas, aber, wie andre verba, in unpersönliche anwendung ausgeartet: calet mihi es ist mir heiß um eine sache, sie liegt mir am herzen. Man vgl. wegen der bedeutung z. b. *gr.* θάλλειν brennen, *fig.* sorge machen, kümmern: ἐμὲ οὐδὲν θάλλει κέρδος an gewinn liegt mir nichts. Zsgs. *nfr.* nonchalant nachlässig, nonchalance nachlässigkeit.

Calesse, calesso *it.*, *sp.* calesa, *fr.* calèche, (*f.*) art kutschen; vom böhm. koleša, eigentl. räderfuhrwerk (*russ.* koleso rad).

Calibro *it.*, *sp.* *fr.* calibre innerer umfang einer röhre; nach Herbelot, wie Ménage sagt, vom arab. kalib modell. Freytag III, 485 hat qâlâb form zum erzgiessen, modell, qalib brunnen. — [Mahn p. 5 erklärt dieses wort aus der frage qua libra? von welchem pfund oder gewicht? auf den durchmesser der kugeln angewandt. Wenn er aber qalib darum verwirft, weil ihm das r fehlt und weil die *bed.* modell nicht passt, so ist in betreff der ersten einwendung zu erinnern, daß der Romane diese liquida einem consonantenauslaut oft anfügt und daß im altspan. sogar eine form calibo vorliegt; in betreff der zweiten, daß das *franz.* wort auch das modell bedeutet, wonach ein schiff gebaut wird.]

Calma *it.* *sp.* *pg.*, daher *fr.* calme (*m.*) windstille, ruhe, *nld.* kalm, kalmte; *vb.* calmare *ff.* beruhigen, *reinfranz.* chommer für chanmer

feiern. Von calare nachlassen? allein ma ist kein rom. suffix. Sp. pr. calma bedeutet auch die heiße tageszeit, wahrscheinlich vom gr. καῖμα brand, hitze, im mlat. für sonnenhitze ganz üblich, z. b. dum ex nimio caumate lassus ad quandam declinaret umbram (bei Ducange). Selten zwar entstand al aus au (vgl. unten gota), aber hier könnte es sich aus anlehnung an calor erklären. Die heiße tageszeit nöthigt, schatten und ruhe zu suchen wie in dem mitgetheilten beispiele, und so mochte das wort die bed. feierzeit, stille, ruhe entwickeln. Neupr. chaume heißt ruhezeit der heerden, chw. cauma schattiger ort für dieselben.

Calzada sp. pg., pr. caussada, fr. chaussée damm, dammweg; gleichsam calciata von calx, eigentl. mit kalk gemauerte strasse, wie auch der auf dem trocknen stehende theil einer brücke, da er mit kalk aufgeführt ist, diesen namen trägt.

Calzo, calza it., sp. calza, pr. caussa, fr. chausse, abgel. calzone ff., fr. chausson und caleçon, eine fuß- und beinbekleidung; von calceus. Zsgs. it. discalzo, scalzo, sp. descalzo, pr. descaus, pic. décaus, lothr. deichaux u. s. w. barfuß, mlat. discalcus L. Sal. tit. 58, für discalceatus.

Camaglio it., pr. capmahl, altfr. camail hals des panzerhemdes, womit auch der kopf bedeckt werden konnte, s. Jubinal, Sur les armes défens. p. 20, nfr. mützelchen; von cap kopf, oberer theil, und malha panzer. Auch sp. camal halsring muß hieher gehören, wohl auch grammalla panzerhemd, dsgl. eine amtstracht.

Camarlingo it., sp. camarlengo, pr. camarlenc, altfr. chambrelenc, nfr. chambellan, vom ahd. chamarline, nhd. kämmerling.

Cambellotto, ciambellotto (Marco Polo), camellino it., sp. camelote, chamelote (Covarruvias), pg. chamalote, camelão, fr. camelot ein vornehmlich aus ziegenhaar und wolle, früher nach alten zeugnissen aus kameelhaar gewebter, namentlich von den mönchen (s. Ducange) getragener stoff, mlat. camelotum, camelinum, bei Joinville und im Renart camelin. Nicht unwahrscheinlich hat camelot, da das suffix ott in älteren zeugnissen nicht angewandt erscheint, seinen ursprung im gr. καμηλωτή kameelthaut.

Cambiare, cangiare it., sp. pg. cambiar, pr. cambiar, camjar, fr. changer tauschen; sbst. it. sp. pg. cambio, pr. cambi, camje, fr. change tauch, wechsel; im frühesten mlat. z. b. der L. Sal. und schon bei den feldmessern cambiare neben cambire, letzteres bei Apulejus (χαμπτεν, κάμπτεν). Zsgs. it. scambiare, wal. schimbà u. s. f.

Camerata it. (m.), sp. camarada (m., pg. m. f.), fr. camarade (m. f.) geführte (geführtin); seiner bildung nach urspr. ein collectiv, nachher auf eine einzelne person angewandt, eigentl. stubengenossenschaft, und in dieser bedeutung im ital. span. port. vorhanden aber veraltet, la camerata ff. Analog ist das piem. mascrada maskenzug, einzelne maske.

Camicia, camiscia it., sp. pg. pr. camisa, fr. chemise, wal. cemaşe, alban. cemişe leinenes unterkleid, hemd; daher pr. altfr. chamsil Pass. de J. Chr. 86 leinenes kleidungsstück oder zeug (camiza d'un ric camsil Jfr.),

mlat. camisile, campsile; *desgl. it.* camiciola, *sp.* camisola, *fr.* camisole *vorhemdchen, westchen*; *zsgs. it.* incamiciata, *sp.* encamisada, *fr.* camisade *nächtlicher überfall (wobei die soldaten ein hemd über der rüstung trugen um sich zu erkennen)*. Das erste zeugnis bei Hieronymus: volo pro legentis facilitate abuti sermone vulgato: solent militantes habere lineas, quas camisas vocant, man sehe Ducange, Forcellini. Demnächst bemerkt man es in der Lex Sal., bei Gregor d. gr., Venant. Fort., Isidorus, in alten urkunden z. b. Marini p. 125 v. j. 564. War es ein vocabulum castrense, wie Hieronymus vermuthen läßt, so konnte es aus einer entlegenen sprache eingeführt sein, was seinen ursprung noch mehr verdunkeln muß. Findet man diesen im ahd. hamidi, hemidi indusium, dessen anlaut h altfränk. in ch, demnächst in c verhärtet wäre, so bleibt das suffigierte isia immer noch unklar, was auch bei Isidors herleitung aus cama (bett) der fall ist: camisas vocamus, quod in his dormimus in camis, also bettgewänder; oder bei der von andern versuchten deutung aus cannabis. Hier ist nun zu bemerken, daß eine noch einfachere bildung vorhanden ist, die nicht wohl aus camisia mit zurückgezogenem accent abgekürzt sein kann, *it.* cámice (*m.*), *altfr.* chainse (*m. f.*) *leinenes gewand, messhemd der priester, auch im slavischen, z. b. illyr. kamsa chorhemd*. Diese bildung findet sich allerdings in einigen sprachen fast buchstäblich wieder. Arab. qamiç heißt unterkleid Gol. 1965, Freyt. III, 497; aber theils hat es in dieser sprache keine etymologie, denn die wurzel, der man es zutheilt, ist logisch unverwandt, theils ist eine so alte entlehnung aus dem arabischen gegen alle wahrscheinlichkeit und eher der umgekehrte vorgang anzunehmen. Auch fehlt es im syrischen und hebräischen. Mahn p. 21 hält es gleichwohl für arabisch, stammend aber aus dem indischen kschauma leinenzeug. Ferner findet sich das rom. chainse im altirischen caimmse 'nomen vestis' cod. Prisciani, also von hohem alter, kymr. camse langes kleid, und hierin erkennt Zeuß II, 749 das unzweifelhafte etymon von camisia, ohne übrigens auf das radicale verhältnis des celtischen wortes einzugehn. Gewiss ist, daß der rom. sprache eine wurzel cam nicht genügt, daß nur eine form cámis befriedigen kann, woraus ein adjectivisches camisia abgeleitet ward. — [Was Mahns herleitung von qamiç aus kschauma betrifft, so hätte der Araber (nach der bemerkung eines gelehrten orientalisten) die indische nominativendung hierzu anwenden müssen, während er alle wirklich indische wörter ohne diese endung übernimmt, sie auch nicht mit ∞ ausgedrückt haben würde.]

Caminata, camminata *it.* saal, *fr.* cheminée *rauchfang*. Das *mlat.* caminata, schon in einer fränk. urkunde v. j. 584 solarium eum camminata Brég. p. 79^a, hieß ein mit einer feuerstätte (caminus) versehenes gemach, daher die glosse Älfrics caminatum 'fýrhús' (feuerhaus), ahd. cheminâta. S. besonders Schmeller II, 295.

Cammeo *it.* (z. b. bei Benvenuto Cellini, mitte des 16. jh.), *fr.* camée (*m.*) und camafeu, *sp.* camafeo (fehlt den ältern ausgaben der akademie), *pg.* camafeo, camafeu, camafeio, *mhd.* gâmahen bei Konr. v.

Würzburg (die *media* wie in *gompost*, *gugle*, *gult*), *mlat.* *camahen* 1376 Paris, *camahelus* (nach einer *franz. form* *camayeul*?) 1321 Paris, *camahutus* 1295 London, *camahotus* 1315, in heutiger bedeutung ein aus zwei verschieden gefärbten schichten bestehender erhaben geschnittener stein, im weiteren sinne überhaupt ein erhaben geschnittener stein. Aus der stelle *unus lapis de camahen* zu schließen, hieß es auch die erhabene arbeit oder figur auf dem stein, wie noch im *ital.* Man faßte solche steine in ringe, vgl. *annulos auri novem cum saphyris, unum cum camabuto*; das *port. wort* bedeutet daher auch siegelring, namentlich den der könige und in den Alfonsinischen verordnungen das königliche bildnis auf münzen (*Constancio*). Die deutung von *cammeo* ist eins der schwierigeren probleme romanischer etymologie. Frisch erklärte es aus dem *sp.* *cama* lage, schicht (was wäre alsdann *feo* in *camafeo*?); Lessing aus *gemma onychea*; Rapp, *Gramm.* II. a, 127 aus dem *slav.* *kamenj* stein (dann müßte man diese kunstarbeiten von den Slaven bezogen haben). Scharfsinniger deutet Mahn p. 73, indem er gleichfalls auf *gemma* zurückgeht: *altfranz.* lautet es auch *game* und dessen *g* konnte sich leicht zu *c* verhärten, also *came*, vgl. *ahd.* *kimma*. Aus *came* entstand ein *adj.* *cammaeus*, daher das *it.* *cammeo*. In *cammahutus* ist *hutus* das *fr.* *haut*, jenes bedeutet also *cammaeus altus*, ein erhaben geschnittener stein. Indessen, genau erwogen, stehen auch dieser auslegung einige nicht unerhebliche schwierigkeiten entgegen. Die härtung der anlautenden *kehlmedia* in *tenuis* ist zwar im *althochd.* am rechten ort, nimmer im *romanischen*; das mit *aeus* abgeleitete *adjectiv* wäre das einzige beispiel dieser art; die *zss.* *cammahotus* statt *cammahota* ist wenigstens auffallend. *Romanische wörter* sind ursprünglicher und gesünder als *mittellateinische*, die des vorliegenden falles auch älter: in *camahen* und *camafeu* trifft Frankreich mit Spanien und Portugal zusammen, was dieser form gewicht gibt; das *span.* *f* antwortet dem *fr.* *h*, aus der *franz. form* konnte sich die *ital.* gebildet haben. Aber damit rückt man dem *etymon* nicht näher. Folgendes ist nur eine bescheidene vermuthung; in schwierigen dingen kann mehrseitige betrachtung förderlich ausschlagen, und namentlich ist eine verfehlte etymologie nicht immer eine verlorene arbeit. Griech. *κόμμα* heißt eingeschnittenes, auch schlag, prägung; ein *roman.* diminutiv davon wäre *commatulum*, dem ein *fr.* *camafeu* entsprechen würde wie dem *lat.* *vetulus* das *fr.* *vieux* entspricht; der anlaut *ca* für *co* wäre nicht unregelmäßiger als *ca* für *ge* und findet sich z. b. auch in *calessa* für *colessa*, *calandre*, für *colandre*, *canapé* für *conopé*. Aber auch hier ist ein bedenken. Wie kam man zu dieser anwendung des griech. wortes, das man aus dem *latein* nur in einer grammatischen bedeutung kannte? Das einzige, womit sich Mahns auslegung unterstützen ließe, wäre die annahme, daß das wort nicht auf dem wege nationaler sprachbildung entstanden, daß es von künftlern und fachkennern erfunden worden sei. Doch wird die vorhergehende deutung etwas mehr wahrscheinlichkeit für sich haben.

Cammino *it.*, *sp.* *camino*, *pg.* *caminho*, *pr.* *cami*, *fr.* *chemin* weg;

vb. camminare, caminar, cheminer *weg machen, wandern*. *Uc Faidit* sagt: caminar 'equitare per stratas', es heißt jedoch eben sowohl zu fuße gehn. Caminus für via liest man schon in einem spanischen actenstück des 7. jh.: Oxoma teneat de Furca usque ad Aylanzon, quomodo currit in camino S. Petri, qui vadit ad S. Iacobum (DC.). Ferrari hält camminare für eine ableitung aus γαμπί, gamba bug, bein, es heiße eigentlich die beine bewegen; aber ein verbalsuffix in ist nicht nachweislich. Das substantiv würde sich allerdings als camm-in auffassen lassen; aber der sinn d. h. die herleitung von 'weg' oder auch von 'gang' aus 'bein' mittelst dieses suffixes ist schwerlich statthaft. Glaublicher noch wäre eine *ess.* cambe-menare = *it.* menar le gambe. Nach Rapp, Gramm. II. a, 127, ist cammino ein slav. wort, eig. steinweg, von kamenj stein; allein theils ist diese bedeutung nirgends ersichtlich und dem Slaven selbst unbekannt, theils hatte der Romane kein bedürfnis, ein wort wie dieses aus dem Slavenlande bei sich einzuführen. Vielleicht ist es ein alleinheimisches: zu dieser vermuthung berechtigt kymr. cam schritt, caman weg, s. Dief. Celtica I, 109.

Camozza *it.*, sp. camuza und gamuza, *cat.* gamussa, *pg.* camuça, camurça, *masc. fr.* chamois, *neupr.* camous, *chw.* camuotsch, chamotsch ein der ziege verwandtes in den alpengegenden lebendes thier, gemse; dazu *it.* camoscio gemsbock, *oberd.* der gems. Die suffixe in den verschiedenen formen decken sich nicht. *Ital.* ozz ist ein übliches, wenn auch nicht auf thiernamen (außer in bacherozzo wurm) angewandtes suffix, daraus muß oscio entstellt sein; die mundarten kennen diese abweichung nicht, z. b. *tyrol.* camozza, camozz, *piem.* camossa, camoss. *Span.* uz und *fr.* ois sind andre, sprachrichtige ableitungsformen. Die herkunft des wortes ist ungewiß. Im latein ist dieser name des thieres nicht bekannt, es heißt rupicapra, auch der Baske besitzt nur ein entsprechendes compositum basauntza (basa wild, auntza ziege), der Walache hat capre selbetece. Offenbar trifft camozza mit dem mhd. gam-z, auch im suffix, zusammen, wenn man ein älteres gam-uz (wie hir-uz hirsch) annimmt, kann aber nicht wohl daraus geformt sein, weil die gemeinrom. steigerung des anlauts ohne ein schwanken in die media (denn auf sp. gamuza kann gama eingewirkt haben) ein allzu seltenes ereignis ist; auch kennt man keine deutsche wurzel. Gegen das erwähnte sp. gama = *lat.* dama erhebt sich dasselbe bedenken, die bedeutung hat weniger zu sagen. Steub, Rhätische ethnologie p. 185, vermuthet ursprung aus celtisch cam krumm, so daß gemse das thier mit den krummen hörnern bedeuten könnte; damit würde man aber nichts gesagt haben, was dieses thier von den verwandten hörnerträgern unterschiede.

Campagna *it.*, sp. campaña, *fr.* campagne (statt des veralteten champagne, das auf die benennung einer landschaft in Frankreich eingeschränkt ward) flaches gefilde, flur; von Campania, welches als appellativ schon Gregor v. Tours gebraucht, s. Ducange. Bei den feldmessern ist das adj. campaneus, campanius üblich.

Campana *it.* *sp.* *cat.* *pr.*, *campainha* *pg.* *glocke*, *alban.* *cambanë*; im *franz.* durch *cloche* ausgedrückt, aber doch südlicheren mundarten bekannt, *limous.* *campano* *glocke*, in *Berry* *campaine* *schelle*, in einer *hs.* der *L. Sal.* als *malb. glosse* *campania* mit *ders. bed.* (*Pardessus* *p.* 85). So genannt von der landschaft *Campania*, wo die glocken zuerst für den gottesdienst eingeführt wurden, *s. Ducange*. Das älteste zeugnis des wortes bei *Isidor* 16, 24: *campana* 'statera unius lancis' e regione Italiae nomen accepit; ihm also bedeutet es schnellwage von der ähnlichkeit der einrichtung, und entsprechende bedeutungen hat auch das *wal. cuimpenë* *wagschale*, *brunnenschügel*. Bei *Beda* und fast allen späteren zeigt *campana* oder *campanum* nur die *bed. glocke*; *Anastasius*, *Biblioth.* (9. jh.), kennt beide *bedd. glocke* und *schnellwage*.

Campeggio *it.*, *sp.* *campeche*, *fr.* *campêche* eine holzart zum färben, aus der bai von *Campeche* in *Centralamerica*.

Campo *it.* u. *s. w.* in der *bed. schlachtfeld* wie schon *lat. campus*, das aber im *mittelalt.* auch den *kampf selbst* d. h. den *zweikampf* bedeutete, der auf einem eingeschlossenen platze vorgieng: *de pugna duorum*, *quod nostri campum vocant* *Regino*, *s. DC.*, daher entlehnt *ahd. kamf* 'duellum'. *Abgel. it.* *campione*, *sp.* *campeon*, *pr.* *campio*, *fr.* *champion*, *ahd. kamfjo*, *mhd. kempse*, *nhd. kämpe*, *ags. cempa*, *altn. kappi kämpfer*, *sechter*, zumal einer der für einen andern einen gerichtlichen zweikampf aussieht, *mlat. campio* 'gladiator, puginator' *Gl. Isid.*, gebildet wie *tabellio* von *tabella*. *Vb. sp.* *campar* sich lagern, daher *fr. camper*, aber *ahd. kampfan* *praeliari* und so *altfr. champier* *Er. En.* 3030; *dsgl. it.* *campeggiare* einen streifzug machen, *sp.* *campear* das feld halten, *altfr. championier* *Rog.* Aus *campear* ist *campeador*, bekannt als beiname des *Cid* *Ruy Diaz*, *arab. cambeyator* schon um 1109, *s. Dozy, Recherch.* II, 63, 2^e éd. (welchem schriftsteller es sich aber von selbst versteht, daß das wort nichts gemein habe mit *campus*, sondern vom deutschen *kampf* herühre).

Camuso *it.*, *sp.* fehlt, *pr.* *camus*, *gamus* (*fem. -usa*), *fr.* *camus* *plattnasig*, *pr.* auch *albern*, *camusia* *albernheit*. *Cam* ist auch im *gleichbed. fr. cam-ard* vorhanden und kann das *celtische* auch im *latein. einheimische cam* sein, dessen *bed. gekrümmt* d. h. *ingedrückt* nicht unpassend scheint. Da indessen ein *nominalsuffix us* nicht vorkommt, so muß es, vielleicht unter einwirkung von *muso* (*schnauze*), in einer entstellung seinen grund haben. *Andre* erklären das wort aus *lat. cāmurus* mit *wandel* des *r* in *s* wie im *fr. chaise* und einigen andern, wodurch die *endung gerechtfertigt* wäre, bedenken aber nicht, daß dieser *wandel* weder im *ital.* noch im *prov.* anerkannt ist und daß auch der *accent* widerspricht. — Für *camuso* sagt man *ital.* auch *camoscio*, und dies führt auf das bekannte *altfr. adj. camoissië*, welches *gequetscht* oder von *verletzungen* *gespleißt* heißen muß: *se dou haubert ne fust quassez et camoissiez et debatuz* *Er. En.* 3225; *camosez* *fn del bon haubere* *RCam.* *p.* 219; *que tot a le vis camoissië* (*vom schlag mit einer tatze*) *Ren.* III, 163; *pr.* *Jaufré*

ab lo vis camuzat *Fer.* 2135 (gefleckt von narben, nicht *écaché*, wie *Rayn.* übersetzt); vgl. *henneg.* camoussé pockennarbig. Dazu ein prov. substantiv: totz era ples de sanc e de camois *G.Ross.* 5554 voll von blut und quetschungen oder blauen flecken. Zu nennen ist noch das vb. *camosciare* *it.*, altfr. *camoissier* leder sämisch gerben, rauh oder kleinnarbig arbeiten (s. *Carp.*), welches auf *camoscio* gemse bezogen wird. — [Gleichzeitig hat *Mahn*, was *camuso* betrifft, p. 112 dessen rein celtische herkunft dargelegt, nämlich aus dem oben nur als mögliche quelle bezeichneten *cam* und dem suffix *us*, woraus das vorhandene irische *camus* bucht d. i. biegung, welches also das romanische wort sein muß.]

Canaglia *it.*, *sp.* *canalla*, *fr.* *canaille*, altfr. *chienailla* gesindel, eigentl. hundevolk, wie *sp.* *perreria*.

Cánape *it.*, *wal.* *cēnepe*, *sp.* *cañamo*, *pr.* *canebe*, *cambre*, *fr.* *chanvre*, *hanf*; von *cannabis*, *cannabus*. Daher *it.* *canavaccio*, *sp.* *cañamazo*, *pr.* *canabas*, *fr.* *canevas* grobe leinwand.

Cancellare *it.*, *pr.* *chancelar*, *fr.* *chanceler* fallen wollen, wanken; eigentl. die beine übereinander kreuzen um nicht zu fallen, vom lat. *cancellare* gitterförmig machen, daher ins kreuz setzen: die gleiche bedeutung entwickelte unser mhd. schranken (vom sbst. schranke *cancelli*). *S.* *Altrom. glossare* p. 46, wo bereits die glosse des 8. jh. *nutare* 'cancellare' vorliegt. Man hat angemerkt, daß im 12. jh. *Petrus* von Blois sich des wortes als eines lateinischen bedient: *in hoc modico cancellavit Plato*.

Candire *it.* in zucker sieden, *fr.* *se candir* sich krystallisieren, dsgl. *it.* *zucchero candito* und *candi*, *sp.* *azucar cande*, *fr.* *sucre candi* krystallisierter zucker. 'Den meisten zucker, den die Venetianer einfuhrten, holtten sie von Kandia (kandis-zucker), sagt *Hüllmann*, *Städtewesen* I, 75; aber das factum, daß vornehmlich Kandia kandiszucker geliefert habe, scheint nicht verbürgt und *candire* passt schlecht zu dem namen der insel. Arabisch heißt dieser zucker gleichfalls *qand* oder *qandat*, schon in einem wörterbuche des 10. jh. ('unde forte vulgo saccharum candi' *Golius* 1970), aber das wort wurzelt in dieser sprache nicht, sondern geht bis ins indische zurück, worin *khanda* stück, dsgl. zucker in krystallartigen stücken (wurzel *khand* brechen) bedeutet, s. *Mahn* p. 47.

Cánfora *it.* *sp.*, *fr.* *camphre* ein harz, kampfer; vom arab. *al-kâfūr* *Freyt.* IV, 47^b mit eingeschobenem *n* oder *m*, *sp.* auch *alcanfor*; ohne diese einschiebung *it.* *cafura* wie mhd. *gaffer*. Ursprünglich aus dem indischen.

Cangrena *it.* *sp.*, *fr.* *cangrène*, besser *sp.* *gangrena*, *fr.* *gangrène* eine krankheit, krebs; von *gangraena* (γάγγραινα), dessen anlautende *media* durch einmischung von *cancer* in *tenuis* verwandelt werden mochte.

Cannamele *it.*, *sp.* *cañamiel*, mlat. *canamella* zuckerrohr, eigentl. honigrohr.

Cannella *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *canela*, *fr.* *cannelle*, daher *ndl.* *kaneel* zimmet; von *canna* röhre, weil er gerollt ist.

Cannibale *it.*, *sp.* *canibal*, *fr.* *cannibale* roher, grausamer mensch

eigentl. menschenfresser auf den Antillen, in dortiger sprache. Daß im deutschen das wort bereits im j. 1544 vorkomme, bemerkt Weigand I, 201. Span. caribe, d. i. Caraibe, braucht man in derselben bedeutung.

Cannone *it.*, *sp.* cañon, *fr.* canon röhre, demnächst flintenlauf, *schweres geschütz*; von canna.

Canopè *it.*, *wal.* canapen, *sp.* *fr.* canapé (*altpg.* ganapé *SRos.*) *ruhebett*; von conopeum (κωνωπεῖον) *mückennetz*; also ein mit einem solchen netz versehenes *ruhebett*, wie *fr.* bureau *teppich* und damit bedeckter *tisch* heißt.

Cantiere *it.*, *pg.* canteiro, *fr.* chantier *unterlage*, wohl auch *sp.* cantel *strick zur befestigung der tonnen*; von canterius *jochgeländer*, *sparre*, *bair.* gander.

Canto *it.* *sp.* *pg.*, cant *altfr.* ecke, winkel, *sp.* *pg.* auch stein, *ital.* auch seite, gegend. Die hier einschlagenden thatsachen sind etwa folgende. Griech. κανθός ist winkel des auges, reif um das rad; lat. canthus hat die letztere bedeutung und wird von Quintilian für africanisch oder hispanisch erklärt. Kymr. cant heißt umzäunung, kreiß, radschiene, rand, stimmt also trefflich zum lat. worte und muß, wie Diefenbach, Celt. I, 112, bemerkt, eben das von Quintilian gemeinte barbarische wort sein; die gael. mundart kennt es nicht. *Altfr.* kaed, *nord.* kantr, *nhd.* kante scharfe seite, auch rand eines dinges. Logisch passt nun das rom. wort, dessen grundbed. ecke ziemlich alte mlat. stellen verbürgen, durchaus nicht zum latein. oder celtischen; vermittlung aber gewährt das deutsche, welches als ein nicht auf heimischem boden wurzelndes celtischer herkunft sein mag, auf das roman. aber wieder eingewirkt haben kann. Die begriffsfolge wäre hiernach celt. kreiß, rand, *dtsh.* rand, scharfe seite, ecke, rom. ecke, auch seite, gegend. *Abtl.* sind *it.* cantone, *sp.* *pr.* *fr.* canton ecke, landschaft (dieselben bedd. im *bair.* ort), *wald.* canton abtheilung Hahn 577; *sp.* cantillo steinchen, *pr.* cantel, *fr.* chateau stück; auch *it.* *sp.* cantina, *fr.* cantine keller, *eigentl.* winkel, nach einer andern ansicht zsgz. aus canovettina *dimin.* von canova keller, welches letztere übrigens nur die *ital.* sprache kennt. Zsgs. ist *it.* biscanto schlupfwinkel, *piem.* bescant quere, schiefe. — Eine neue tief eingehende untersuchung des wichtigen wortes danken wir Diefenbach, Orig. europ. p. 278.

Capanna *it.*, *sp.* cabaña, *pg.* *pr.* *piem.* u. s. w. cabana, *fr.* cabane hütte. Schon aus dem 7. jh. bekannt: hanc rustici capannam vocant, quod unum tantum capiat, sagt Isidorus. Nicht aber von capere, da die rom. sprache kein suffix anna anerkennt; eben so wenig also auch von dem subst. cappa mantel, welches *altspan.* (s. Alex.) und *mailänd.* auch hütte bedeutet: das wort muß, wie es da ist, aufgenommen sein und hier ist an das gleichbed. *kymr.* caban (*m.*), *dimin.* von cab, zu erinnern; hieraus *engl.* cabin, *fr.* cabinet, *it.* gabinetto, *sp.* gabinete.

Capère *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* caber, *vb.* *intr.* mit der bed. platz haben, so dass die phrase totus orbis id non capit durch id non capit toto in orbe ausgedrückt ward; so bereits in der Vulgata sermo meus non capit

(χωρεῖ) in vobis *Ev. Joh. 8, 37*, in der waldens. übersetzung ed. Gilly la mia parolla non cap en vos, in der prov. aber li mieua paraula non pren en vos, im ahd. Tatian ni bifähit. Capere und prendere bedeuten hier eigentlich wurzel fassen, platz greifen, stelle einnehmen. Venant. Fort. sagt 3, 26 in quo cuncta capit 'worin alles enthalten ist'.

Capitano it., alt cattano, sp. capitan hauptmann, gleichsam capitaneus von caput; dasselbe wort mit anderm suffix mlat. capitaneus bereits in einer urk. v. j. 551 Marin. p. 182^o, pr. capitani, fr. capitaine, alt chevetaine, chataine, engl. chieftain.

Capitello it. köpfchen, knauf, sp. caudillo, altsp. capdiello, pr. capdel oberhaupt, häuptling; von capitellum für capitulum kopf. Daher vb. sp. acaudillar, pr. capdelar, altfr. cadeler Rol., caielor DMce. p. 260. 263 führen.

Capítulo it., sp. capitulo, cabildo, pg. cabido, pr. capitól, fr. chapitre in der bed. versammlung eines geistlichen oder weltlichen ordens; von capitulum hauptstück einer schrift, weil die in capitel getheilten ordensstatuten daselbst verlesen wurden, oder weil auf den grund derselben verhandelt ward. In Südfrankreich führte auch der municipalrath den namen capitól, ja der einzelne schöffe, daher das fr. capitoul.

Caporale it., altsp. caboral und caporal adj. hauptsächlich, subst. anführer, befehlshaber, henneg. coporal, corporal, it. auch caporano, dass.; ein in Italien entstandenes aus capo (haupt) durch einschiebung fast seltsam gebildetes, möglicherweise dem adj. und subst. generale nachgeformtes wort.

Cappa it., sp. pg. pr. capa, fr. chape mantel. Ein sehr altes wort, vielleicht noch aus der röm. volkssprache: capa, quia quasi totum capiat hominem, bemerkt Isidorus 19, 31, 3, wo er die capa auch capitis ornamentum nennt, denn man zog sie über den kopf; cappa findet sich in einer urk. v. j. 660, s. Brég. n. 146 und später oft, z. b. mitra kappa Gl. ant. (Class. auctores). Man leite es nicht von caput, woraus wohl capo, schwerlich ein in seiner bedeutung so sehr abweichendes fem. capa cappa werden konnte. Die einfachen substantiva entspringen hauptsächlich aus verbis und so entsprang cappa, wie auch Isidor sagt, aus capere und bedeutet das umfangende: so heißt ahd. gifang kleid von fāhan fangen, mhd. vazzen ist sowohl capere wie vestire. Das doppelte p (auch span. scheidet sich capa vom vb. caber) ist kein einwand: schärfungen eines consonanten in einem bestimmten worte sind nicht selten, eine solche begegnet auch in cappone von capo. Abll. in menge, z. b. it. capello, fr. chapeau hut, altfr. chapel kranz statt des hutes getragen (cappello ghirlanda secondo il volgar francese Boccac. dec. 1, 1); it. cappella u. s. f. ursprüngl. kurzer mantel, speciell das stück eines mantels des heil. Martinus, das in einer kleinen hofkirche aufbewahrt wurde, daher überhaupt kleine kirche, s. Ducange; it. cappotto, sp. capote, fr. capot mantel mit einer kappe; it. cappuccio, sp. capuz, capucho, fr. capuce, capuchon mönchskappe, und wegen einer ähnlichkeit capuccio und fr.

cabus kohlkopf, kappes; *it.* capperone, *fr.* chaperon, *pr.* capairó mütze *cet.*; wohl auch *sp.* capazo, capacho lederner eimer, kiepe, großer korb, *pg.* capacho mit plüsch gefütterter korb.

Cáppero *it.*, *fr.* câpre ein gewürz, kaper; von capparîs, arab. al-kabar *Gol.* 1995, hieraus *sp.* pg. alcaparra, *arag.* einfach caparra.

Cappio *it.* schleife, knoten, *sp.* pg. cable, *fr.* câble seil, tau, anker-tau. Es ist ohne zweifel das *mlatein.* capulum, das auch Isidorus kennt: capulum 'funis' a capiendo; caplum 'funis' *Gl. Isid.*; mitteligriech. καπλίον, *ndl.* kabel. Wer es aus dem arab. 'habl erklärt, der bedenkt nicht, daß das eindringen arab. wörter erst lange nach Isidors zeit anfieng, noch daß sich anlautendes arab. 'h (ح) nie in c verhärtet. Das gleichbed. *sp.* pg. cabo, welches sich logisch nicht wohl zu caput schickt, mag aus capulum abgekürzt sein.

Capriccio *it.*, daher *sp.* capricho, *fr.* caprice wunderlicher einfall; von capra ziege, in beziehung auf das benehmen dieses thieres, man erwäge das synonyme ticchio *II.* a und füge noch hinzu comask. nucia = capretta, nuce = capriccio.

Car, quar *pr.* *fr.* altsp. altpg. partikel für lat. nam, quia; von quare, womit es ursprünglich gleichbedeutend war: morz a me quar no ves? tod warum kommst du nicht zu mir? *Bth.* 130, vgl. *Rom. gramm.* III, 214. Dem Italiener fehlt das wort, denn Dante's und Cecco's quare *Inf.* 27, 72, *Acerb.* 4, 1 ist latinismus. S. oben ca.

Cara *sp.* pg. *pr.*, altfr. chiere, daher entlehnt *it.* chw. cera antlitz. Noch die *franz.* wbb. des 16. jh. so wie die heutige *norm.* und *lothr.* mundart kennen die alte bedeutung: so findet sich bei Nicot avoir la chere baissée cultum demittere; aber schon damals galt die darin entwickelte bed. miene, freundliche oder unfreundliche aufnahme (noch jetzt il ne sait quelle chère lui faire welche aufnahme), bis das wort endlich auf die weiter daraus entfaltete bed. bewirthung, gastmahl eingeschränkt ward. (Eine genaue geschichte seiner bedeutungen gibt Gachet p. 88.) Cara 'antlitz' braucht schon, wie Ferrari anmerkte, ein dichter des 6. jh., Corippus *De laud. Justin.* 2, 412, 413: postquam venere verendam Caesaris ante caram. Daß der africanische dichter, natürlich ohne alle beziehung auf die römische volkssprache, ein griech. wort κάρα, *äol.* κάρη haupt, aber auch antlitz (s. die commentatoren zur stelle, *ausg.* v. Bekker p. 399) in seinen latein. text einführte, ist nicht zu verwundern; daß dieses wort aber in der letzteren seltneren selbst dem Neugriechen unbekannter bedeutung, ohne das mit griech. bestandtheilen am meisten versetzte *ital.* oder *walach.* gebiet zu berühren, seinen weg in die westlichen mundarten fand, ist überraschend und entschuldigt den gegen diese etymologie erhobenen zweifel. Aber es gibt keine bessere. [Dagegen hat Lorenzo Litta Modignani später (1867) in einem mit classischer gelchrsamkeit geschriebenen aufsatz gezeigt, daß das *ital.* cera, welches bereits in den ältesten denkmälern dieser sprache vorkomme und gesichtsfarbe, demnächst gesichtsbildung bedeute, von cara abzusondern und auf lat. cera in den

bedd. farbe, porträt zurückzuführen sei.] — Zss. sind sp. *carear*, *acarar*, *altfr. acarier* *confrontieren*; *nfr. acariâtre* *hartnäckig, wunderlich*. Nach Huet gehört hier auch *fr. contrecarrer* *zuwider handeln, besser aber und im einklang mit dem buchstaben deutet es Frisch aus fr. carrer = lat. quadrare in ordnung bringen, vgl. contrecarre antisophisma bei Nicol. — Entstand wal. *ocăre* schimpf etwa aus *a-carare*, gebildet wie *affrontare*?*

Cáraba sp. ein fahrzeug; von *carabus* 'parva scapha' *Isid. 19, 1, 26*, *gr. κάραβος*; daher sp. *carabela*, *it. caravella*, *fr. caravelle*.

Carabina *it. sp. pg., fr. carabine* ein feuergewehr, *fr. carabin* ein damit bewaffneter reiter. Für letzteres gibt es eine ältere form *calabrin Roques*, *it. calabrin*, und so läßt sich *carabine* aus dem *pr. calàbre* *wurfgeschütz* (s. caable II. c) ableiten: daß man waffennamen älterer kriegskunst auf neuere übertrug, kann nicht befremden.

Caracca *it., sp. pg. fr. carraca, carraque, ndl. kraecke* eine art grosser schiffe; *nimmer vom arab. 'harraqah* *brander* (*Monti, Agg. al voc. II, 2, 313*), da anlautendes arab. 'h kein c ergibt, s. *cappio*.

Caraffa *it., sp. garrafa* (so auch *altval., JFebr. str. 154*), *fr. caraffe, sic. carrabba* flasche mit weitem bauch und engem hals; *vgl. arab. girāf* ein maß für trockne dinge, *vb. garafa* schöpfen *Freyt. III, 270^b*. — [Neue bemerkungen s. bei *Dozy*.]

Caragollo *it. (nach Ferrari), sp. pg. fr. caracol, cat. caragol* schnecke, wendeltreppe, wendung mit dem pferd, in letzterer *bed. it. caracollo*. Man deutet es aus dem arab. *karkara* sich im kreise drehen *Freyt. IV, 28^a*, was übel angeht, da ein arab. subst. fehlt. Besser würde passen das *gael. carach* gewunden, gedreht.

Carato *it., fr. carat, sp. pg. quilate, altpg. quirate* ein kleines gewicht, karat; vom arab. *qirāt*, dies vom *gr. κεράτιον* hülsenfrucht als gewicht gebraucht, man sehe *Freyt. III, 427^a*. *Isidorus* nennt es *cerates*, was der span. form ganz nahe kommt: *cerates oboli pars media est, siliquam habens unam et semis. Venez. carato* same des johannisbrotbaumes.

Carcasso *it., sp. carcax, pg. carcax, fr. carquois* (für *carquais*) köcher, *altfr. auch brustkasten, thorax DMce. 285*; *dsgl. it. pg. carcassa, sp. carcasa, fr. carcasse* gerippe. Der zweite theil dieses zsgs. wortes ist offenbar *capsus* (s. unten *casso*), der erste scheint *caro* zu sein, und die ursprüngl. *bed. rumpf oder bruststück eines thieres, buchstäblich fleischkasten, fleischgerippe*, übertragen auf den von reifen zusammengehaltenen köcher, wie *carcassa* auch eine mit reifen umgebene bombe heißt. Zu widersprechen scheint *it. carc-ame* geripp, das einen stamm *carc* fordert, also auch *carc-asso*? Allein *asso* ist kein suffix: *carcame* entstand durch einmischung von *carcasso* aus *arcame*, das aus *arca* *kasten* abgeleitet ward. Die *parmes. mundart* sagt für *carcasso* *cassiron*.

Cardo *it. sp. pg. distel, kardendistel zum wollkratzen, von carduus*; *abgel. sp. pr. cardon, fr. chardon*; *vb. it. cardare ff. aufkratzen, käm- men*; *zsgs. it. scardo krämpel, fr. écharde stachel der distel, splitter* (so auch *neap. scarda*); *sp. escardar* disteln ausjäten, *norm. écharder* ab-

schnappen. Verschieden von écharde und deutscher herkunft ist lenneg. écard, wallon. hârd scharde s. Grandgagnage, vb. écarder, harder scharartig machen, ahd. scartî, altn. skard bruch, einschnitt, ahd. skertan, altn. skarda einschnitte machen u. s. w.; auch cat. esquerdar brechen, spalten ist dieses ursprunges.

Carestia it. sp. pg. pr., mlat. caristia, so auch sp. pg., altsp. carastia Apol. str. 66 theurung, mangel; it. carestoso, pr. carestios Flam. nothleidend; augenscheinlich aus carus, aber wie abgeleitet oder zusammengesetzt? Vgl. bask. garestia (labort. carastia) adj. = carus. In den Joyas del gai saber p. 264 wird sogar carístia gesprochen, reimend auf béstia, aber, die richtigkeit dieser betonung vorausgesetzt, läßt es sich doch mit dem nichts weniger als sinnverwandten griech. charistia plur. (freudenmahl) nicht vereinigen. Eine occit. abl. ist carestié. — [Hat eucharistia auf die bildung dieses Wortes eingewirkt? fragt Wackernagel.]

Caricare, carcare it., sp. pr. cargar, pg. carregar, fr. charger beladen; sbst. it. carico, sp. cargo, pr. care, fem. it. carica, sp. pr. carga, fr. charge last, figürl. amt. Carricare, von carrus, findet sich bei Hieronymus (nach Ducange), discarricare bei Venant. Fort., discargare in der L. Sal. Das it. caricare bedeutet auch überladen, übertreiben in rede oder zeichnung, daher caricatura zerrbild.

Carmesino, crémissi, cremisino it., sp. carmesí, fr. cramoisi subst. und adj., eine hochrothe farbe bezeichnend; vom arab. qermez scharlach, adj. qermazî Freyt. III, 434^a. Das wort, seinem ursprunge nach indisch, entspricht dem sanskr. krimi-dscha d. i. wurmerzeugt (Pott in Lassens Ztschr. IV, 42). Derselben herkunft ist it. carminio, sp. carmin, fr. carmin.

Carogna it. pr., sp. carroña, fr. charogne fleisch, aas, adj. sp. carroño verfault; jedesfalls von caro, wenn auch im widerspruche mit den zahlreichen ableitungen aus dem thema carn, indem man, wie es scheint, durch caruncula verführt, in car den eigentlichen stamm dieser ableitungen fühlte.

Carpa sp., fr. carpe, wal. crap, pr. escarpa, it. carpione ein fisch, karpfen; vom mlat. carpa, schon bei Cassiodor, s. Vossius De vit. serm., einem weit verbreiteten schwerlich aus cyprinus entstellten worte.

Carpentiere it. wagner, zimmermann, sp. carpintero, pr. carpen-tier, fr. charpentier nur in letzterer bed.; von carpentarius wagner, im mlatein überhaupt holzarbeiter, carpentarius 'zimmermann' Gloss. Herrad. Franz. charpente (f.) zimmerwerk, lat. carpentum wagen.

Carriera it., fr. carrière laufbahn, sp. carrera laufbahn, straße, pr. carriera straße; eig. fahrweg, von carrus. Besser als carrière ist die altfr. und mundartl. form charrière, da ersteres auch steingrube bedeutet und in diesem sinne aus einer andern wurzel herriührt, s. quadro. Andre abtl. von carrus sind: it. carrozza, sp. carroza, fr. carrosse kutsche, mhd. karrosche, karrutsche; fr. carrousel ringelrennen, daher it. carosello, garosello.

Carruba *it.*, *sp.* garroba, algarroba, garrofa, *pg.* alfarroba, *fr.* earoube, earonge *johannisbrot*; *it.* carrubo, carrubbio, *sp.* garrobo, algarrobo, *pg.* alfarrobeira *johannisbrotbaum*; vom gleichbed. arab. charrûb *Freyt. I.*, 471^a.

Carvi *it.* *sp.* *fr.*, *neupr.* charni *feldkümmel*, karbe; von careum (χαρόν). Derselben herkunft ist arab. al-karavîa *Gol.* 2028, wodurch die roman. wörter vielleicht näher bestimmt wurden, übrigens auch *sp.* al-caravea.

Casa *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, case *wal.* für lat. domus seit dem frühesten mlatein, daher casa dei *Chron. Laurish.*, casa regis *L. Long.*, casa dominica *L. Baiw. Ital.* mundarten verkürzen es in ca. Unter den abll. zu erwähnen chw. vb. casar wohnen, hausen, *it.* casare, *sp.* *pg.* *pr.* casar verheirathen, eigentl. häuslich einrichten, ausstatten; so mhd. heimen heirathen, von heim haus. *Grimm, Rechtsalt. p.* 420, vergleicht altn. byggja saman zusammen wohnen. Die sard. mundart bewahrt domu und braucht es ganz wie das ital. casa.

Casacca *it.*, *sp.* *pg.* casaca, *fr.* easaque lange überjacke; von casa hütte, mit einer begriffsübertragung wie im mlat. casula (s. casipola); auch unser hose ist mit casa gleicher wurzel, s. *Wackernagel b. Haupt VI*, 297. Dasselbe suffix im *it.* guarnacca überkleid.

Casamatta *it.*, *sp.* casamata, *fr.* casemate wallkeller; aus gr. χάσμα grube, höhle, plur. χάσματα, deutet Ménage. Eine zerlegung in casa-matta versucht mit glück *Mahn p.* 6. Matto nämlich habe in einigen verbindungen die bedeutung des deutschen matt: carro matto leiterwagen z. b. sei der schwache, rohe, unvollkommene wagen, und so sei casa matta das schwache, todte, versteckte haus. Im mailänd. heißt matt s. v. a. pseudo: perla matta ist perla falsa, giussumin matt gelsomino silvestre, unter unserm worte läßt sich ein haus denken, das diesen namen nicht verdient. Im sicil. bedeutet mattu düster, in dieser mundart würde man ein düsteres haus darunter verstehn. Bezeichnender noch ist *Wedgwood's* auslegung des wortes aus *sp.* casa und matar tödten, entsprechend dem deutschen mordkeller und dem in diesem sinne veralteten engl. slaughter-house, nur ist für das hier unstatthafte vb. matar das subst. mata zu setzen, so daß der sinn ist 'haus der metzelei'.

Cascio, *cacio* *it.*, *sp.* queso, *pg.* queixo käse; von caseus, vgl. für das span. wort denselben lautübergang in quepo von capio.

Caserma *it.*, *wal.* cęsarne, richtiger *sp.* *pg.* caserna, *fr.* caserne soldatenhütte; von casa wie lat. caverna von cava. — [*Caserma*, cesarme nebst dem volksmäßigen deutschen casarm machen diese deutung, wie *Mahn p.* 6 einwendet, zweifelhaft und es sei die herleitung aus casa d'arme vorzuziehn. 'Ich habe die formen mit m denen mit n nicht als gleichberechtigt entgegenstellen wollen, weil caserma, wenn es ein gutes mit arma zusammengesetztes ital. wort sein sollte, doch casarma oder eigentlich casarme lauten müßte, die *wal.* und deutsche form aber den grammatischen werth der span. und franz. nicht aufwiegen können. Überdies scheint

waffenhaus für soldatenhütte etwas pretiös. Das suffix erna ist allerdings ein selten angewandtes, aber wie leicht konnte das beispiel von cava caverna verführen, ihm ein casa caserna an die seite zu setzen. Krit. anhang.]

Casipola, casupola *it.* hüttchen, daher *fr.* chasuble messgewand. Das span. wort ist casulla in letzterer bedeutung (*altfr.* casule *Gloss. de Lille* 22^a) = *mlat.* casula nach *Isidor* quasi minor casa eo quod totum hominem tegat; vielleicht formte man casipola nach dem muster des von manus stammenden manipulus. Wie sich übrigens die begriffe hütte und mantel berühren, zeigt auch das in ersterer bedeutung gebrauchte cappa, s. capanna.

Cass *pr.* *altfr.* gebrochen, gebeugt: brisié et cas *Sax.* II, 185; *vb.* *pr.* cassar, *nfr.* casser brechen; von quassus, quassare. *Ital.* accasciare ermatten erfordert eine *abl.* quassiare. Dasselbe wort mit eingeschobenem n ist *altsp.* canso müde, *nsp.* cansar müde machen (die kraft brechen), das sich vom *it.* cansare (*s. II. a*) durch seine bedeutung scheidet; *zsgs.* *sp.* descansar ruhen, *prov.* dass. *GRoss.* 1137.

Cassa *it.*, *sp.* caxa, *pg.* caixa, *pr.* caissa, *fr.* caisse kiste, *dsgl. fr.* châsse einfassung; von capsa behältnis. *Abgel. it.* cassetta, cassettone, *zsgs.* castone (wie *parmes.* castéina aus cassetina). *Zsgs. pg.* encaixar, *fr.* enchâsser einfassen, einfügen; gleichbed. *cat.* encastar, *sp.* engastar, *it.* incastrare, *pr.* encastrar, *fr.* encastrer; so wie *pr.* encastonar, *pg.* encastoar, *sp.* engastonar, *vgl. mlat.* incastratura.

Casso *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* cas, *altfr.* quas leer, unnütz; von cassus. *Dsgl. vb.* cassare ff., *fr.* casser zu nichte machen, *lat.* cassare für cassum reddere bei *Sidonius* und *Cassiodorus*.

Casso *it.* brust, thorax, *mlat.* cassum, cassus; von capsus behältnis, wie auch *mlat.* arca denselben begriff erfüllt. *Prov.* cais kinnlade ist gleichfalls von capsus wie eis von ipse, nicht von cassar brechen (als etwas zermalmendes), da der diphthong ai widerstrebt. Endlich muß im gleichbed. *pg.* queixo (*cat.* quex), woher queixada, *sp.* quixada und wohl auch *sp.* quixera beschlag am schaft der armbrust (backenstück), dasselbe cais oder capsus anerkannt werden.

Catacomba *it.*, *sp.* *pr.* catacumba, *fr.* catacombe unterirdische gruft. Offenbar ein compositum, in dessen erstem theile man gewöhnlich die griech. präp. κατά, in dem zweiten das subst. tumba erkennt, catacumbae wäre also = ad tumbas an den grüften. Es ist aber nicht einzusehen, warum die sprache, wenn man auch die einmischung einer griech. partikel zuläßt, die gruft als etwas an der gruft befindliches aufgefasst haben sollte. Vielleicht ist cata eben nur das rom. *vb.* catar schauen (*s. unten*) und comba entweder durch assimilation an den anlaut c (in cata) entsteht aus tomba (*sp.* catatumba findet sich in *Rengifo's* reimbuch, *mail.* catatomba bei *Cherubini*) oder auch unentstellt, da es im span. gewölbe bedeutet, so daß also cata-comba schau-gruft heißen würde. Die römischen catacomben baren nämlich die körper von märtyrern und hei-

ligen und wurden darum von andächtigen Christen besucht, s. die stelle des h. Hieronymus bei Ducange. Man könnte selbst das sabinische cumba heranziehen, wovon Festus sagt: cumbam Sabini vocant eam, quam militares lecticam, also sänfte, tragebett (s. K. O. Müller zu der stelle), wäre tomba oder comba nicht der sache angemessener. Die hier ausgesprochene deutung könnte gleichwohl gewagt scheinen, fände sie nicht in den beiden folgenden artikeln unterstützung, fast bestätigung. — [Bellermann, Über die ältesten christl. begräbnisstätten p. 7, nimmt eine griech. bildung κατατύμβιον dafür an.]

Catafalco *it.*, *sp.* cadafalso, cadahalso, cadalso, *pr.* cadafale, *altcat.* cadafal *Chr. d'Escl.* 597^a, *val.* carafal, *altfr.* escadafaut, cadefaut, chafaut, *nfr.* échafaud, *mdl.* scafaut, *nhd.* schafott gerüste zu verschiedenen zwecken, trauergerüste, blutgerüste u. dgl. Die reinste form ist catafalco; das *sp.* cadafalso mit s für c ist unklar, muthmaßlich hat sich falso *adj.* in der verbindung edificio falso gebäude, das auf keinem festen grunde ruht, oder das rothwälsche falso henker eingemengt; im *altfr.* escadafaut gieng auslautendes c in t über wie in Estrabort für Estrabore, *nfr.* Strasbourg. Das wort ist zsgs. aus catar schauen, *prov.* erweicht in cadar, und aus falco, entsteht etwa im munde der Deutschen, denen p leicht zu ph oder f ward, aus *ital.* palco gerüst, das selbst wieder deutschen ursprunges ist, also schaugerüste, gerüste zu öffentlicher schau. Unmittelbar aus dem *ital.* entlehnt ist *fr.* catafalque, *sp.* cadafalso. Jault will in falco das arab. falak anhöhe Freyt. III, 372^a erkennen, allein warum sollte die sprache dieses wort nur in einem compositum aufbewahrt haben? selten wenigstens geschieht dergleichen in unlat. wörtern. Ducange setzt es zusammen aus gr. κατά und lat. palus oder fala (gerüst), womit aber die endung c unerklärt bleibt, andre haben ein deutsches schaubaus oder *ndl.* schauvat (schaufuß) dafür aufgestellt.

Cataletto *it.* paradebett, buchstäblich schaubett; von catar und letto, s. die beiden letzten artikel. Dem entspricht buchstäblich *sp.* cadalecho binsenlager, *neupr.* cadaliech, *altfr.* kaalit *HBord.* p. 147, *neufr.* châlit spannbett, fußgestell des bettes, letzteres gewöhnlich aus chasse-lit erklärt.

Catar *altsp.* sehen, schauen, (cató á todas partes *PC.* 357), ebenso *altpg.* (com quaes olhos vos catey *D. Din.* p. 38 und öfter), *nsp.* pg. versuchen, untersuchen, nachsuchen; *bst.* cata untersuchung; zsgs. recatar wieder kosten, dsgl. sorgfältig bewahren, recato vorsicht, geheimnis; acatar untersuchen, verehren, acatamiento ehrfurcht u. a. m. Im *prov.* ist das wort nicht einheimisch und wird darum im *Elucidari* erklärt: catar vol dire vezer (sehen) *LR.*; eben so wenig besitzt es der Franzose, doch führt Ménage eine abl. catiller 'ausspähen' aus Monstrelet an. Churu. aber heißt catar finden, ebenso *parm.* venez. catar, *lomb.* catà finden, ergreifen; daß es im *ital.* auch vorhanden war und schauen hieß, scheint sich aus cata-comba, cata-falco, cata-letto zu ergeben, welchen *span.* composita wie cata-lecho, cata-ribera, cata-viento entsprechen. Dem Walachen endlich bedeutet cęută schauen, suchen, hüten. Schon Isidorus kennt das

wort in seiner altspan. bed.: cattus (*katze*), quod cattat (*al. catat, captat*) i. e. videt 12, 2, 38. Die herkunft desselben vom lat. *captare* (*lauern*) kann nicht zweifelhaft sein. In der *L. Sal. emend.* wird noch *captare* geschrieben, aber auch hier ist die bed. schauen, gleichsam *oculis captare*, nicht zu verkennen, s. Pott, *Plattlateinisch* 392. Das *it. cattare* ist nebst *sp. captar*, *fr. capter* erst später aus dem classischen latein aufgenommen worden. — Seltsam ist das *it. cata-colto* 'ertappt', für *catato-colto*, ein offener pleonasmus um das unverständlich gewordene *catato* mit einem synonymen ausdrücke zu erklären.

Catastro it. sp., cadastre fr. (it. auch catasto) steuerregister; gleichsam capitulum kopfsteuerliste. Das früheste mittelalter brauchte dafür *capitularium Greg. Tur. 9, 30* mit dem zusatz in quo tributa continebantur, eigentl. eine in capitula abgetheilte schrift; *capitulum* aber entstand gewiß unmittelbar aus *caput* wie *sp. cabezon steuerliste aus cabeza*.

Catrame it., pg. alcatrão, sp. alquitran, fr. guitrán, goudron, mlát. catarannus theer; vom arab. alqa'trân dass. Freyt. III, 464^b.

Cattivo it., sp. cativo, pr. caitiu, fr. chétif clend, schlecht; von captivus gefangen, in knechtschaft, daher unglücklich nebst den weitem bedeutungen; die ursprüngliche wird durch cattivo it., cautivo sp., captif fr. vertreten.

*Cavallo it., sp. caballo, pr. caval, fr. cheval, wal. cal (auch alban. calë, calle) pferd; von caballus (καβάλλης), nach A. W. Schlegels muthmaßung ein italisches bauernwort, womit das pferd in der landwirthschaft bezeichnet ward, s. dessen Ind. bibl. I, 240. Daher it. cavalcare, sp. cabalgar, fr. chevaucher (fehlt wal.) reiten, wie gr. ἵππεύειν von ἵππος, in der *L. Sal. caballicare* und zwar caballicare caballum wie rom. cavalcare un cavallo. Von equus blieb nur das fem. *sp. yegua, pg. egoa, pr. egua, altfr. aigue, wal. eape, sard. ebba.* Aus caballus leitet sich ferner *mlat. caballarius Gl. Isid., it. cavaliere, sp. caballero, pr. cavalier und cavayer, fr. chevalier und cavalier ritter, reiter; dsgl. it. cavalletta, sp. caballeta grüne heuschrecke, pferdchen genannt wegen der ähnlichkeit ihres kopfes mit einem pferdekopfe, heupferd.**

*Cavezza it. halfter, altfr. chevece kragen, sp. pg. cabeza kopf, auch pr. cabeissa; dsgl. sp. pg. cabezo, pr. cabes der obere theil eines dinges; abgel. it. cavezzone, fr. caveçon kappzaum, sp. cabezon hemdkragen; von caput. Daß chevece und cabeza eins seien, ist unzweifelhaft; aber auch cavezza stimmt dazu, wiewohl capezza (vgl. capezzale aus capitium bei Gellius) erwartet werden durfte. Kragen als kopf des hemdes ist der mittelbegriff zwischen haupt und halfter, doch könnte sich *sp. cabeza* auch unmittelbar auf capitium in der bed. einer kopfbedeckung beziehen, in den Erf. glossen 283^a wird es mit dem ags. 'hood' pilcus übersetzt. Ital. scavezze abhauen ist = scapezzare, sp. descabezar.*

Caviale it., sp. cabial, pg. fr. caviar, ngr. καυιάρι eingesalzener rogen des in allen europäischen gewässern heimischen stürs und einiger andern fische.

Cavicehia, caviglia *it.*, *pg.* *pr.* cavilha, *fr.* cheville, *pflock*, *masc.* *it.* caviechio, caviglio *dass.* *Lat.* clavicula ward durch dissimulation in caviela vereinfacht um das doppelte *cl* zu beseitigen: ohne diese euphonische rücksicht dürfte eine schwächung des anlantes nicht angenommen werden. Der Spanier behielt *cl* in clavija, worin jene rücksicht wegfiel.

Cavolo *it.*, *sp.* *col*, *pg.* couve, *pr.* caul, *fr.* chou kohl; bemerkenswerth, weil diese formen so wie das *kymr.* cawl, das *bret.* kaol auf caulis, nicht auf das anscheinend volksmäßige colis weisen.

Cayo *sp.* (nur im plur. üblich), *altfr.* caye sandbank, mit anderer *bed.* *pg.* caes (*sg.* und *pl.*), *fr.* quai damm an flüssen, deich, *ndl.* kaai, *engl.* kay, *ndd.* kaje. Alle vier roman. wörter sind formell eins und auch die begriffe liegen sich nicht fern. Ein altes zeugnis dafür gewähren die *Isid.* glossen: kai 'cancellae', kaij (kaji?) 'cancelli' schranken. Unpassend bringt dies Scaliger mit dem Plautinischen cajare (schlagen) in verbindung; es ist augenscheinlich, wie schon Ducange behauptet, das *kymr.* cae zaun, umzäunung, *bret.* kaé auch deich, kaéa einzäunen; vielleicht darf auch an *ahd.* cahot munimentum, *bair.* kachet zaun Graff IV, 361 erinnert werden. Dagegen ist *bair.* kai hegung, als eine spätere verhärtung aus gehai von haien hegen (*Schmeller* II, 129), nicht in anschlag zu bringen. Warum aber *fr.* quai und nicht chai? muthmaßlich weil das wort ein erst später aus dem *picard.* oder *gascon.* (*vgl.* cayum haus bei Ducange, *gael.* cai *dass.*) aufgenommenes ist.

Cazza *it.*, *cat.* cassa, *altfr.* pic. casse, *masc.* *chw.* caz, *sp.* cazo pfanne mit cinem stiel; vom *ahd.* chezi, kezi, *altn.* kati ein kochgeschirr, woher unser kessel. Abgel. *it.* cazzuola, *sp.* cazuela, mit einmischung eines *r* (wie in *mouch-er-olle*, *mus-er-olle* u. a.) *fr.* casserole bratpfanne, woher *it.* casserola, *pic.* champ. castrole, *dtsch.* castrol. Ein altes zeugnis des wortes in den *Wiener glossen Hoffm.* p. 58, 15 gazza 'chella' = *churw.* caza schöpfkelle.

Ceece *it.*, *sp.* chícharo, *pr.* cezer, *fr.* chiche (*gewöhl.* *pl.* pois chiches) kichererbse, von cicer; *it.* cicerchia, *sp.* cicercha, von cicerula.

Cécero *it.* schwan, *alt.* cécino, *mlat.* cecinus *L. Sal. tit.* 7, cecinus 'olor' (ollo *ms.*) *Gl. Paris. ed. Hild.*, item Papias; vom *lat.* eicer, das im *it.* cece knollen am schnabel dieses vogels heißt. Besser aus cecinus als aus cygnus erklärt sich auch das *sp.* *pg.* *altfr.* cisne (*altpg.* cirne *Moraes*), da einschiebung des *s* für die südwestl. sprache nicht annehmbar ist.

Cédola *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* cédula, *fr.* cédule zettel; von schedula wie cisma von schisma. Aus einer andern aussprache (skedula) entsprang *sp.* esquila.

Cedro *it.*, cidra *sp.* *pg.*, in letzterer sprache auch cidrão, *fr.* citron eine frucht, citrone; *it.* cedro, *sp.* cidro, *fr.* citronnier citronenbaum; von citrus citronen- oder pomeranzenbaum, citreum dessen frucht. Der baum heißt *ital.* auch cederno, geformt wie *lat.* quernus von quereus. Die zweifelhafte quantität des *i* in citrus erklärt die roman. formen mit *e* und *i*. Das vornehmste wort für citrone aber ist ein fremdes, limone (*s.* das.).

Abbl. sind: it. cedronella, sp. cidronela, fr. citronnelle melisse, citrago; it. citriuolo, cedriuolo gurke, fr. citrouille kürbiß, wegen der ähnlichkeit dieser früchte mit der citrone.

Celata it., sp. celada, fr. salade helm, pickelhaube, engl. salad, kymr. saled; mit recht wegen des darauf vorkommenden bildwerkes von caelata (cassis caelata bei Cicero) hergeleitet, wahrscheinlich in Italien aufgekommen. Es ist also hier ein epitheton ornans zum namen der sache geordnet. Im mittelhochd. findet sich gleichbedeutend salier, welches romanischen klang hat, aber aus diesen sprachen nicht nachweislich ist, auch aus caelata nicht abstammen konnte.

Cenno it., chw. ein wink, sp. ceño runzeln der stirne; vb. pr. cennar, altfr. cener c. acc. HBord. p. 178, 1, it. accennare, altsp. acenar Alx., altfr. acener zuwinken. Cinnus, zu unterscheiden von dem ächt lat. cinnus (vermischung mehrerer dinge), begegnet in alten glossaren; eins der Erfurter z. b. p. 287^b hat cinnus 'tortio oris', inde est dictum cincinnus und cynnavit 'innuit, promisit', auch die Isid. glossen kennen das wort, das wahrscheinlich aus cincinnus locke (κίχιννος) abgekürzt ward, indem cinnare, cennare eine eigenschaft der locken, das wallen oder winken ausdrückte.

Centinare it., fr. cintrer wölben, bogenrund machen; daher sbst. it. céntina, fr. cindre (m.) gewölbe, rüstbogen zu einem gewölbe; von cincturare, das man sich aus cinctura ableitete: ital. n aus r wie in cecino aus eicer. Über die berührung der begriffe gewölbe und umgürtung s. Rödiger und Pott in Lassens Ztschr. III, 59. Das catal. wort ist eindria, das span. aber cimbria, cimbra, mb vielleicht durch einmischung von cimborio kuppel.

Cercare it., wal. cercà, pr. cercar (sercar), nfr. chercher, altfr. cerchier durchsuchen, suchen, aus diesem das engl. search. Die erstere ist die grundbedeutung; in derselben braucht es noch Dante in einer mehrfach misverstandnen stelle Inf. 1, 84 che m'han fatto cercar lo tuo volume, vgl. altfr. cerchier les montagnes die berge durchsuchen und ähnliche stellen. Span. port. cercar bedeutet einschliessen, altpg. aber gleichfalls durchsuchen: andou em busca delle cercando toda aquella terra s. Constancio. Cercare ist das wenn auch nicht von Properz 4, 9, 35, doch von den feldmessern gebrauchte circare um etwas herumgehen, es umgeben: circat montem Cas. litt., in den Isid. glossen circat 'circumvenit', daher mlat. circa die runde, circator wächter, vgl. alban. kercóig suchen, durchforschen, vom gr. κίρκοῦν umgeben, umringen; kymr. kyrchu, bret. kerehat werden aus derselben quelle sein wie cercare. Es bedarf also zur erklärang desselben keines neuen wortes quaericare. Zwar schreibt der Sarde von Logudoro quirecare, aber er schreibt nur so, die aussprache ist kircare wie im latein. Die franz. form chercher hat ihren grund offenbar in bequemerer aussprache des richtigen cercher, pic. cerquier (welches letztere aber, gleichfalls durch assimilation der ersten an die zweite silbe, auch in der form querquier vorkommt), vgl. it. Ciciglia für Siciglia. Eine zss. ist pr. ensercar unterscheiden, pg. enxergar;

ein frequentativ im älteren mittellatein ist *circitare* (*circat, circitat* κυκλεύει Gl. lat. gr.), hieraus wal. *cercetă* untersuchen, besuchen, das der herkunft aus *quaericare* entschieden widerspricht.

Cerceta, *zarzeta* sp. pg., pr. *sercela*, fr. *cercelle*, *sarcelle*, cat. masc. *xerxet* ein wasservogel, kriechente; von *querquedula*. Daraus entstellt scheint it. *garganello*, engl. *gargane*, s. *Ferrari*; Nemnich führt auch *cercedula*, *cercevolò* an.

Cércine it. (m.) ring, ringartige sache, fr. *cerne* (m., aus *cerç'ne*) kreiß, sp. *cércen*, pg. *cerce*; vb. it. fehlt; fr. *cerner* umzingeln, aber sp. *cercenar* ringsum beschneiden, eig. abrunden, *cortar á cercen* glatt abschneiden. Die wörter sind von *circinus* zirkel, *circinare* abzirkeln.

Cerfoglio it., sp. *cerafolio*, fr. *cerfeuil* ein küchenkraut, körbel; von *caerefolium* (χαίρεφυλλον).

Cerneccchio it., sp. *cerneja*, pg. *cernelha* haarbüschel. *Cabrera's* deutung aus *crinicus*, wogegen begriff und buchstabe streiten, durfte nach der von *Ferrari* aus *discerniculum* haarnadel (*acus, quae capillos dissepreat* Nonius), dsgl. abgetheiltes haar, nicht mehr aufgestellt werden.

Cervello it., pr. *cervel*, fr. *cerveau* hirn, dsgl. fem. dem ital. plur. *cervella* entsprechend chw. pr. *cervella*, fr. *cervelle*; von *cerebellum*, dessen roman. gestalt *cervellus* schon der *Vocab. S. Galli* kennt, *cervella* das Gloss. *Salom.*, *cerevella* das Gloss. von *Schlettstadt*. Die span. und port. sprache haben nur das primitive *celebro*, *cerebro*, so auch die walach., deren *crieri* (plur.) aus *cerebrum*, umgestellt *creebrum*, gebildet sein wird.

Cetto it., altsp. altpg. *cedo* (encedo *Chron. del Cid* ed. Huber p. 203) adverbium, von *cito*.

Chaveco pg., sp. *xabeque*, it. *sciabecco* (?), fr. *chebec*, dtsh. *schebecke*, ein kleines dreimastiges kriegsschiff, welches ruder führt; soll türkisch oder arabisch sein, ist aber nach *Dozy* p. 28 unentschiedener herkunft.

Che it., sp. pg. pr. fr. *que* (auch alban. *che*) geschlechtloses relativpronomen und conjunction; wahrscheinlich von *quid*, s. *Rom. gramm.* III, 322—324, wo auch von wal. *ce*, *ce*, *ca* die rede ist. Franz. *quoi* (alt *quei*) hat seinen grund in dem bestreben der sprache, gewissen einsilbigen wörtern mehr umfang zu geben, vgl. *moi*, *mei* aus *mē*. Ital. *chi*, fr. *qui*, von *quis*; sard. *chini*, sp. *quien*, pg. *quem*, vom accusativ *quem*, s. II. b.

Cheto it., sp. pg. *quedo*, altfr. *coit*, *coi*, *recoi* ruhig, von *quietus*, daher vb. it. *chetare* beruhigen, sp. pg. *quedar* ruhig lassen, (intr.) ruhig bleiben; fr. *coiser* s. v. a. it. *chetare*, gebildet wie *hausser* von *altus*. Ein lat. vb. *quietare* bei *Priscian* ist bestritten, vgl. *Struwe*, *Lat. decl. und conj.* 117. Dasselbe *quietus* setzte mit der bed. 'ledig' eine zweite keine vericandlung des t in d erlaubende form ab, eine scheideform, gleichsam *quitus*: fr. *quitté*, alt *cuite*, pr. *quiti*, sp. *quito*, dtsh. *quitt*; daher sp. pg. *quitar* ledig machen, frei lassen PC. 537. 894. 1043, *wegnehmen*, eigentl. *losmachen*, fr. *quitter* losgeben, *gehen lassen*, *verlassen*,

it. quitare, chitare sein recht aufgeben. Die bedeutung kennt schon die Lex. Long.: sit quietus d. i. sit absolutus. Für cheto sagt man ital. auch chiotto (zweisilb.), vielleicht aus dem fr. coit mit eingeschobenem i = l, neap. cuoto.

Chiamare it., wal. chiëmà, sp. llamar, pg. chamar rufen, nennen, pr. clamar, altfr. clamer ausrufen; von clamare. Die bed. nennen läßt sich bereits im ältesten mlatein nachweisen, z. b. si quis alterum vulpem clamaverit L. Sal. tit. 30.

Chiarina, clarinetto, clarone it., sp. clarin, clarinete, fr. clarinette, clairon, altfr. pr. clarion blasinstrumente; von clarus hell tönend.

Chiasso it. aus dem pr. clas geschrei, altfr. glas (chlaz Trist. II, 80) glockengeläute, nfr. anschlagen der todtenglocke, wohl auch ir. glas wechklage, das Pictet p. 70 zu sanskr. hlas gesellt; von classicum signal mit der trompete, mlat. in der altfr. bedeutung, vgl. conclassare 'conclamar' Gl. Isid. Das nah liegende glatir war anlaß, daß man das wort gerne vom hundegebell brauchte. Wal. glas schall, stimme ist das gleichbed. serb. glas.

Chiglia it. (bei Barberino chiela), sp. quilla, fr. quille kiel des schiffes; vom ahd. kiol, altn. kiölr. Sofern fr. quille kegel bedeutet, floß es aus ahd. kegil, was schon Frisch erkannte; eigentlich passen auch die andern wörter, wie man leicht sieht, besser in dieses etymon als in das erstere, aber die bedeutung entscheidet.

Chimera it., sp. quimera, fr. chimère hirngespinst; von Chimaera, dem mythischen ungeheuer.

Chiocciare, crocciare it., sp. cloquear, neupr. clouchá, fr. glousser, wal. clocei glucksen; naturausdrücke wie das dtische wort und das lat. glocire, wenn nicht zum theil aus diesem entstanden, vgl. ags. cloecan. Subst. it. chioccia, sp. clueca, pg. chôca, wal. cloce, nhd. glucke brütende henne, daher ein adj. it. chioccio, sp. clueco, llueco glucksend, heiser.

Chitarra it., sp. pg. pr. guitarra, fr. guitare ein saiteninstrument; vom gr. κιθάρα. Vom lat. cithara aber ist it. cétera, cetra, pr. cidra, citóla, altfr. citole, mhd. zitöle u. s. w. Cithara, non cetera bemerkt ein grammatiker in beziehung auf die volksübliche form, s. Anal. gramm. p. 443.

Chiudere it., sp. cluir in compos., altpg. chouvir, pr. claure, fr. clöre schließen; von clüdere und claudere. Zsgs. pr. esclature, fr. éclöre, von ex und claudere; pr. esclure, fr. exclure, von excludere.

Ciabatta it., sp. zapata, fr. savate abgenutzter schuh, pr. sabata überh. schuh, und so sp. pg. zapato; it. ciabattiere ff. schuhmacher. Nach Sousa vom arab. sabat, dies vom vb. sabata beschuhen, das bei Freytag II, 275^a diese bedeutung nicht hat. Mahn p. 16 findet seine quelle im baskischen.

Ciancia it. geschwätz, possen, vb. cianciare schäkern, possen treiben, chw. cioncia geplauder, sp. pg. chanza spass; naturausdruck? vgl. aber auch nhd. zänzeln kosen Frisch II, 464^b, mhd. zänselen, zinselen dass., sp. cháchara geschwätze, ngr. τζάρζαλα gleichbed.

Ciarlare *it.*, *sp.* *pg.* *charlar*, *val.* *charrar*, *norm.* *charer* schwatzen; *it.* *ciarlatano* (woher *fr.* *charlatan*) marktschreier, windbeutel. Seltsam leitet es *Muratori*, *Ant. ital.* II, 846, von Charles, Charlemagne, einem namen, den die französischen bänkelsänger in Italien stets im munde geführt hätten. *Ménage* verweist auf *lat.* *circulari* (*circ'lari*) das gewerbe des marktschreiers treiben; gewiß passend, wäre nur der ausfall des *c* vor *l* nicht anstößig. Ciarlare kann auf romanischem boden gewachsen, es kann ein naturausdruck sein, wenn man nicht vielmehr eine ablautform von *zirlare*, *sp.* *chirlar*, darin erblicken will, vgl. *bask.* *chirchila* = *charlatan*. Das mit *ciarlatano* gleichbed. *it.* *cerretano* soll nach einigen von dem städtenamen Cerreto herrühren.

Ciascuno *it.*, *altsp.* *cascon* *Bc.*, *pr.* *cascon* *chascun*, *altfr.* *chascun*, auch *chescun*, *neufr.* *chacun* (nicht *châcon*), *pronom.*, von *quisque unus*, *quisc' unus*, vgl. *chaque* II. c; *it.* auch *ciascheduno* von *quisque et unus* oder *quisque ad unum*, wie *altsp.* *quiscadauno*, *s.* *cadauno*. Eine alte *genues.* form *cascha-un* *s.* *Archiv. stor. ital. app. num.* 18, p. 20 und öfter.

Ciborio *it.*, so auch *pg.*, *fr.* *ciboire* gehäuse für die geweihten hostien, dsgl. *pr.* *cibori*, *altfr.* *chiboire*, *sp.* *pg.* *cimborio* schirm oder kuppel über dem altar, *mlat.* *ciborium*, *mittelgr.* *κιβώριον*; werden aus dem *gr.* *κιβώριον* fruchtgehäuse einer pflanze, auch becher, hergeleitet, man sehe *Ducange* und *Ménage*.

Cica *it.* kleinigkeit, *adj.* *cigolo*, einfacher *sp.* *chico*, *cat.* *xic chic* klein, gering, *fr.* *chiche* knauserig (vgl. *gr.* *σικκος* klein, *σικκινης* geizhals), *fr.* *chiquet* bißchen, *chicot* splitter, knoten, *sp.* *chicote* ende eines taues, *chichota* kleinigkeit; *vb.* *fr.* *chichoter* über kleinigkeiten zanken, *altsp.* *chicotar* *Canc. d. B.*, wohl auch *sp.* *cicatear* knausern. Alle von *ciccum* kleinigkeit, mit *palataler* aussprache des *c* wie im *sp.* *chicharo*, *fr.* *chiche* von *cicer*. Verwandt scheint *alban.* *tzicë* ein wenig. Hierher wahrscheinlich auch *fr.* *chicane*, das ursprüngl. krümchen brot bedeutet haben soll, daher unnütze spitzfindigkeit, hader um nichts. Wegen des *adj.* *chico* aus dem *subst.* *ciccum* vgl. *wal.* *mic* klein, von *lat.* *mica*. — Bei diesem stamme bot sich herleitung aus dem *bask.* *chiquia* 'winzig' leicht dar, aber ein so weit verzweigter stamm, gegen dessen *latein.* ursprung nichts vorliegt, warum sollte er anderswo gesucht werden? Dem *lat.* *ciccum* non interduim entspricht ja wörtlich das *ital.* *non darei cica*. Aus *sp.* *chico* hätte freilich *bask.* *chicoa* werden müssen, nicht *chiquia*, aber auch aus *bask.* *chiquia* nur *span.* *chiquio*, nicht *chico*. *Ital.* *cica* für *cicca* könnte bedenken machen, stände nicht bereits im *latein.* häufig genug *c* neben *ce* (*baca bacca*, *braca bracca*, *sucus succus*, *mucus mucus*).

Ciclaton *sp.*, *pr.* *sisclato*, *altfr.* *siglaton*, *singlaton* kleidungsstück unten rund zugeschnitten, dsgl. stoff, woraus es verfertigt ward; von *cyclas cycladis* staatskleid der frauen, woher auch *mhd.* *ziklât* (*gen.* *ziklades*), ein mit gold durchwebter seidenstoff. Nach andern arabischer herkunft, von *Engelmann* aber nicht aufgenommen.

Cifra, eifera *it.* geheimschrift, *sp.* *pg.* *cifra* zahlzeichen, *fr.* *chiffre*

mit beiden bedd. Urspr. ein zahlzeichen ohne absoluten werth, null, im *Breviloquus* cifra 'figura nihili' und so noch wal. cifre. Von den Arabern empfing Europa das indische zahlensystem, arabisch kann also wohl auch das wort sein. Hier heißt çafar, çifr (çifron) leer, letzteres als sbst. das zeichen null, arab. meist durch einen punct ausgedrückt, s. *Gol.* 1363, *Freyt.* II, 503^b. Den namen dieses zeichens übertrug man nachher auf die übrigen neun. Genauerer bei *Mahn* p. 46, *Dozy* 30.

Cigala it. pr. cat., *cigale* fr., *cigarra* sp. heuschrecke; von *cicada*, statt dessen wegen der formen mit l nicht einmal *cicadula* angenommen zu werden braucht, da übergang des d in l kein seltenes ereignis ist. Die span. form *chicharra* soll wohl den zirpenden laut des thierchens nachahmen.

Cima it., so auch sp. pg. pr., fr. cime gipfel. Von *cyma* zarte sprosse, wal. *chimę* keim, vgl. altsp. *cima* zweig, ursprünglich also der oberste theil der pflanze, sodann spitze, berggipfel, wie it. *vetta* diese bedeutungen einigt. *Sanchez*, *Colecc.* II, 492 bemerkt ein mundartlich span. *quima*, das gradezu auf gr. *κῠμα* zurückgeht. Abgel. it. *cimiero*, fr. *cimier*, sp. *cimera* zeichen oder schmuck oben auf dem helme, wal. *tzimiri*u kennzeichen, schild, mhd. *zimier*, *zimierde*.

Cimenterio it., sp. *cimiterio*, fr. *cimetière* (m.) kirchhof; von *coemeterium* eigentl. schlafstätt, *κοιμητήριον*. Ein andrer ausdruck für eine begräbnisstätte ist it. *carriajo*, sp. *carnero*, pr. *carnier*, fr. *charnier*, ahd. *charnare*, mhd. *gerner* beinhaus; von *carnarium* fleischbehälter.

Cinábrio it., sp. pg. *cinabrio*, fr. *cinabre*, pr. aber *cynobre* ein mineral, zinnober, von *cinnabaris*; wal. *chinovár* vom gr. *κιννάβαρις*.

Cinzel sp., pg. *sizel*, cat. *sisell*, fr. *ciseau* meißel, pl. *ciseaux* scheere; vb. *ciseler* ff. ausmeißeln. Nach einigen von *caesus*: wie aber das diminutiv eines solchen particips (*caesillus*) die active bedeutung eines werkzeuges annehmen konnte, ist schwer begreiflich, abgesehen davon, daß der meißel ein schneidendes, kein hauendes werkzeug ist. *Plautus* hat *sicilicula* (von *sicilis*, daher wal. *seácere*?) kleines werkzeug zum schneiden, dies konnte auf roman. weise in *sicilicellus*, *scilcellus* abgeändert werden, woraus die obigen formen. Für *scilcellus* spricht das schwanken zwischen dem anlaut c und s, ja selbst das span. n für l, das man auch in *zonzo* aus *insulsus* wahrnimmt: sonst könnte man eben so wohl *secellus*, von *secula* sichel, heranziehen. — [Das breton. *kizel* = altfr. *cisel* verträgt sich, wie *Diefenbach* einwendet, nicht mit *scilcel* oder *secel*, es verlangt den anlaut c. Hiernach wäre ein besseres etymon *cisorium* werkzeug zum schneiden *Veget.*, altfr. *cisoir* dass., woraus mit vertauschtem suffix *ciseau* entstehen konnte, angebildet dem begriffsverwandten *couteau*.]

Cinghia it., wal. *chingę*, pg. *cilha*, pr. *singla*, fr. *sangle* gurt; vb. *cinghiare* ff. gürt, umgürten, umfassen; von *cingula*; dsgl. it. *cinto*, *cinta*, sp. *cinto*, *cinta*, *cincha*, altfr. *çaint*, pr. *cinta*, vom sbst. *cinctus*. Eine neue bildung aus dem vb. *ingere* ist it. *eigna*, pr. *cenha*, altfr. *segne*, schon in den *Cass. glossen* *cinge* nach *W. Grimm* p. 18.

Cinghiare, *cinghiale*, *cignare*, *cignale* it., pr. *senglar*, fr. *sanglier*,

wilder eber, keiler, mlat. singularis 'epur' (eber) Voc. S. Galli. Er hat, wie Cujacius lehrt, den namen daher, weil er einsam lebt (ausgenommen, wie Ménage anmerkt, in den beiden ersten jahren, wo er bête de compagnie heißt): auf dieselbe eigenschaft bezieht sich sein griech. beiname μόνος so wie das sard. sulone, das doch wohl aus solus zu erklären ist. Ital. cinghiale ist also verderbt aus singhiale wie concistorio aus consistorio. Das span. wort ist jabalí. In den sardischen mundarten findet sich außer sulone noch porcabru, eine offenbare zusammensetzung von porcus und aper. — [Auch der raubvogel lebt einsam, daher der griech. name οἰωρός von οἶος, wie Liebrecht (Gachet 422^a) zu sengler anmerkt.]

Ciò it., pr. aisso und so, altfr. iço, ço (geschr. ceo), nfr. ce, pronomen, von ecce hoc; dazu pr. aquo, aco, von eccu' hoc.

Ciocciare it. saugen, zutschen; ciótola nöpfchen zum trinken, vgl. schweiz. zotteli dass., nhd. zaute; sp. chotar saugen, choto zicklein, comask. ciot kind, ciotin lämmchen, chw. tsehut dass.; champ. tuter an den fingern saugen (von kindern) und ähnliche wörter, sämtlich naturausdrücke.

Ciocco it. klotz, stück holz, altfr. choque, chouquet stamm, nfr. choc, sp. choque stoß, nebst chocar, choquer anstoßen, dtsh. schock, schocken, vgl. auch it. ciocca büschel mit schock haufe, anzahl. Wie sich klotz und stoß berühren, zeigt auch toppo.

Cioccolata it., chocolate sp., chocolat fr. ein getränke; nach span. etymologen vom mexican. chocollatl, zsgs. aus choco cacao und latl wasser. Man sehe bei Cabrera und Monlau.

Ciriegia, ciliegia it., sp. cereza, pg. cereja, pr. serisia, fr. cerise, wal. ciráșe (cîreáșe), pr. auch cereira und so cat. cirera kirsche; it. ciriégio, ciliegio, sp. cerezo, wal. ciréșu, pg. cerejeira, fr. cerisier, pr. serier, cat. cirer, cirerer kirschbaum. Nicht, wie unser kirsche, früher kirsa, kirse, aus cérasum, cérasus, das beweist schon der roman. accent der zweiten silbe (vgl. auch ven. cîrésa, sic. cirása, sard. cerexia, chiri-áxa, caríasa cet.), sondern gleich andern baumnamen (faggio, prugno, quercia) aus einem adjectiv, ceráseus, daher ital. richtig ciriégia (ie durch einwirkung des folgenden e = i wie in primiero aus primarius, gi aus si), sp. cereza, pg. cereja, für cereija. Pr. cereira muß früher cereisa gelautet haben (s in r geschwächt), daher mit i fr. cerise (fr. i = pr. ei Rom. gramm. I, 412) und so verhält sich auch cat. cirera.

Cisma it., so auch sp., pr. scisma, altfr. cisme spaltung, zwist; von schisma.

Città it., wal. cetate, sp. ciudad, pr. ciutat, fr. cité stadt, dazu die nominativform pr. ciu, altfr. cit; von civitas.

Ciúfelo, zúfelo it., sp. chufa, pr. chufra, altfr. chufle, dschl. sp. pr. chifla pfeife, auspfeifung, verspottung; vb. it. zúfolare ff. pfeifen, verspotten; naturausdrücke mit anlehnung an lat. sifilare und sufflare, s. siffler II. c. G. Galvani aber vermuthet in zúfelo das tuscische subulo flötenspieler, s. Archiv. stor. ital. XIV, 354.

Ciurma *it.*, *sp.* chusma, *pg.* chusma, churma, chulma, *cat.* xurma, *fr.* chiorume *gesamtheit der ruderknechte eines schiffes.* Die arglose herleitung aus *lat.* turma findet anstoß in der behandlung des anlautes; überdies passt dazu nicht einmal das innere des wortes, dessen ursprüngliche form, da nach gemeiner regel wohl r aus s, nicht umgekehrt s aus r entspringt, die spanische sein muss, vgl. *sp.* usma, *it.* orma, oder *pg.* cisne cirne. Zu der *span.* form gesellt sich noch eine *genues.* ciusma (*altgenues. geschr.* chusma *Archiv. stor. num.* 18 p. 34). Man muß sich also nach einem andern ursprunge umsehen. Wie usma hat das wort griechisches gepräge, und hier bietet willkommne auskunft κέλευσμα, ce-leusma, womit das commando des aufsehers der ruderknechte, im roman. die ganze zahl derselben bezeichnet wird, wie unser commando sowohl den befehl wie auch die unter dem befehl stehende mannschaft bedeutet. Aus κέλευσμα ward cleusma und endlich chusma wie aus clamare chamar und dazu stimmt auch die *sicil.* form chiurma für clurma, clusma, während die *ital.* sich schon weiter entfernt, d. h. ciurma entstand aus chiurma wie etwa morcia aus morchia. Derselben herkunft ist doch wohl auch das *ital.* vb. ciurmare durch geheimnisvolle worte und winke bezaubern, eigentl. zeichen und befehle geben.

Clavicembalo, gravicembalo *it.*, *sp.* clavecimbano, *fr.* clavecin ein saiteninstrument, das mit tasten gespielt wird, sonst auch clavicordio genannt; von clavis schlüssel, im sinne von taste (daher *fr.* clavier reihe der tasten) und cymbalum.

Cobalto *it.* *sp.* *pg.*, cobalt, cobolt *fr.* ein mineral; aus dem deutschen kobalt, welches Frisch I, 171^b auf das böhm. kow metall zurückleitet, Weigand für eine andre form von kobold (berggeist) erklärt.

Cobrar *sp.* *pg.* *pr.*, *altfr.* coubrer bekommen, in besitz nehmen, fassen, *ahd.* kaborôn; von recuperare, mit abgeschnittener partikel um die vorstellung der wiederholung zu beseitigen, ein verfahren, dem vielleicht kein zweites beispiel zur seite steht. Das vollständige verbum erhielt sich gleichfalls, aber neben der alten gewann es eine neue stark abweichende bedeutung: *it.* ricovrare sich flüchten, sich retten, *sp.* recobrase, *pr.* recobrar, *altfr.* recouvrer wieder zu sich kommen, sich erholen, sich erköbern; schon im ältern *mlatein*: rex graviter aegrotavit, quo recuperante filius ejus aegrotare coepit *Gest. reg. Fr.* In dieser bedeutung ist überall das reflexivpronomen zu supplieren, welches nur der Spanier setzt: sich wiedererlangen, sich zurückbekommen, daher wieder zu sich kommen, *ital.* sich zurückbegeben. Dieselbe begriffsentwicklung in *ressortir* (*s.* *sortire* 2) so wie im *gr.* ἀνακομίζεσθαι 1) zurückbekommen, 2) sich zurückbegeben, sich retten.

Cocca *it.*, *pr.* coca (zu schließen aus encocar), *fr.* coche, *engl.* cock kerbe z. b. an der armbrust; vb. *it.* coccare die sehne einlegen, scoccare abschnellen, *fr.* encocher u. s. w. Von dunklem ursprung. Das *altgael.* adj. coca 'hohl' wird man nicht hieher ziehen wollen, eben so wenig mit Ménage cavica von cavus. Armstrong führt ein *gael.* sgoch mit der be-

deutung von cocca an, das mit diesem in etymologischem zusammenhange stehen dürfte.

Cocca it., sp. coca, altfr. coque, nfr. coche (f.) kleines fahrzeug. Papias bietet caudica 'navicula', aber nicht einmal in der form codica wäre es dem it. cocca angemessen. Es ist von concha muschelschale, gefäß (it. auch conca, sp. cuenca, concha), vgl. wegen der form it. cocchiglia von conchylum, wegen des begriffes altfr. coquet schiff und gefäß (letztere bed. bei Ducange). Das wort ist eben sowohl in den germanischen und celtischen sprachen vorhanden, z. b. ahd. koccho, nld. kog, kymr. cweh (m.), bret. koked. Es tritt aber noch in andern bedeutungen auf, die sich gleichfalls an concha knüpfen: sp. coca muschelschale, nußschale, hirschschele oder kopf, für letztere bedeutung sard. conca (vgl. lat. testa und gr. κόρυς), fr. coque eier- und nußschale. Abgel. sp. cogote, pr. cogot hinterkopf; fr. cocon gehäuse der seidenraupe, wofür auch coque. Aus dem adj. concheus it. coccio scherbe, coccia kopf, sp. cuevo, cueza kübel.

Cocchio it. wagen für personen, kutsche, streitwagen der alten und dgl.; für coclo von cocca fahrzeug (diminutiva nehmen häufig männliche form an). Wie nun aus ital. nicchia fr. niche und hieraus sp. nicho, so konnte aus cocchio das entsprechende fr. coche, und aus diesem das sp. coche nebst unserm kutsche (schon bei Keisersberg † 1510 gutsche) sowie das nld. koets (vgl. rots aus roche) entstehn. Weil sich das wort auch in den westlichen Slavenlanden findet, wie böhm. kotsch cet., so hält man es, ohne es in diesen sprachen etymologisch zu begründen, für slavisch. Sonst galt es für das ungar. kotsi, woher wal. cocie gekommen sein kann. Schon Avila (1553) sagt von Karl V. se puso á dormir en un carro cubierto, al qual en Hungria llaman coche, el nombre y la invencion es de aquella tierra (nach Cabrera I, 66). Sicher ist: it. cocchio läßt sich nur aus den eignen mitteln dieser sprache und nicht aus dem slavischen erklären, fr. coche kann ohne slavischen beistand aus dem ital. erklärt werden.

Cocciniglia it., sp. cochinilla, fr. cochenille ein mexicanisches insect, das eine scharlachfarbe gibt; vom lat. coccinus scharlachfarbig.

Cochiglia it., coquille fr. muschel; von conchylum, die form conquillum in einem alten glossar, Mone's Anzeiger VII, 138^b. Dem Spanier genügt concha.

Coda it., pr. coa, fr. queue, sp. pg. cola für coda (wie esqueda für esqueda = scheda u. a.), altsp. coa schwanz; von cauda. Daher z. b. it. codione, codrione büzel der vögel, altsp. codilla steiß, kreuz, wohl auch codaste hinterstevn am schiffe; vb. it. scodare, fr. écouer den schwanz abstutzen.

Codardo it., sp. pg. cobarde, altsp. cobardo (aus co-ardo für codardo, wie juicio aus ju-icio), pr. coart, fr. couard feige, memmenhaft; vb. altsp. cobardar, altfr. couarder. Zwei etymologien kommen in erwägung, welche beide schon Nicot kennt. Von cauda im eigentlichen sinne,

weil der hund und ihm verwandte thiere aus⁷ furcht den schwanz einziehen, s. Eckhardt zur L. Sal. und Grimm, Reinh. p. XLI und CCXXXV. Von cauda im abgeleiteten sinne, wonach es den hintern theil eines dinges, schleppe, nachtrab u. dgl. bedeutet: codardo ist einer der sich hinten hält, sich nicht hervorwagt. Die erstere deutung ist ansprechender, weil sie aus einer naturanschauung genommen ist, allein sie legt etwas in das wort, das sich, streng genommen, mit seinem suffixe nicht verträgt, indem codardo nur geschwänzt oder schwänzelnd heißen könnte: sie weicht also in einen zu speciellen sinn aus. Die dichter der thierfabel wenigstens müssen diese anschauung nicht getheilt haben, da sie grade dem hasen diesen namen beilegen. — [Nach Mahn p. 76 wäre die eigentliche bedeutung 'kurzgeschwänzt' und käme dem hasen mit vollem rechte zu. Dagegen wird der löwe, der den schwanz eingezogen trägt, in der heraldik lion couard genannt, s. Gachet 102^b, was der ersteren auslegung zu statten kommt.]

Cófano it., sp. pr. cofre, fr. coffre kiste, sp. cuebano großer korb, sp. pr. cofin, fr. coffin körbchen; von cophinus. Verkürzt sp. cofe, it. coffa mastkorb.

Cogliere it., sp. coger, pg. colher, pr. culhir, fr. cueillir, wal. culeáge sammeln, lesen, pflücken; von colligere. Eine zss. ist sp. escoger ff. auswählen; sbst. altpg. escol S. Ros. suppl. auswahl, ausbund, pr. escolli art und weise, gattung (escolhiz 'color' GProv. 54^a).

Coglione it., mundartlich cojon, sp. cojon, pr. fr. couillon testiculus; von coles dass., pr. altfr. coil, wal. coiun. Ital. coglione auch für memme, schuft gebraucht, daher sp. collon, fr. coyon.

Cognato it., sp. cuñado, pr. cunhat, wal. cumnat schwager, fem. cognata ff.; von cognatus blutsverwandt, mlat. in roman. bedeutung bei Joh. de Janua. Dafür fr. beau-frère II. c.

Coitar, cochar altsp. pg. pr., altfr. coiter antreiben, drängen; sbst. altsp. pr. coita u. s. w. bedrängnis; adj. coitoso bedrängt, angetrieben, eifertig. Das verbum erklärt sich aus dem unlat. frequentativ coctare, welchem die in dem primitiv coquere schon enthaltene bed. ängstigen zugewandt ward. Bewiesen wird dieser ursprung durch das sp. cochar, dem in der that neben der eben bemerkten noch die eigentliche bedeutung von coquere zusteht: cochado = cocido FJ., so wie durch das altpg. coito = lat. coetus, s. S. Rosa. — [Gachet 94^a denkt bei coitar lieber an quaterre und quassare, weil der eigentliche sinn (z. b. ein pferd antreiben) dem figürlichen (quälen) vorgehen müsse, bleibt aber die buchstäbliche nachweisung schuldig.]

Coitare altit., sp. pg. pr. cuidar, altfr. cuidier denken, sorgen; von cogitare. Sbst. altit. coto, altsp. cuida, pg. cuido, pr. cuit, cuida, altfr. caide; sp. pg. enidado sorge. Zsgs. it. tracotanza, fr. outrecuidance vermessenheit, gleichsam ultracogitantia.

Colà it., sp. acullá, pg. acolá, wal. coleà, ortsadverb, von eccu' illac.

Colcare, corcare, coricare it., wal. culcà, pr. colgar, fr. coucher

niederlegen, zu bette legen, *sp. pg. colgar* aufhängen, behängen (anbinden an namenstagen), *cat. bedecken* z. b. pflanzen mit erde, reben einsenken (wie auch *it. coricare*); *sbst. pr. colga*, *fr. couche* lager; von *collocare* setzen, legen, hinstrecken, in *hss. der L. Sal. culcare*.

Colla it., sp. cola, *fr. colle* leim; vom *gr. κόλλα* dass.

Colmo it. sp., fr. comble haufe, übermaß, gipfel, als *adj. übergall*; *vb. colmare* u. s. f. anhäufen, überfüllen; *zsgs. sp. cogolmar* gleichbed. für *cocolmar* (durch *dissimilation*, wie in *cogombro, cogullo*). Das *substantiv* entspricht in seiner bedeutung theils dem *lat. cumulus* gehäuftes maß, theils dem *lat. culmen*; in seiner form mehr dem letzteren, wenigstens ist ein *it. colmo* aus *cumulus* kaum anzunehmen und die gleichgestalteten wörter *churw. culm* berg, *culmen* gebirge, *wal. culme* gipfel, vielleicht auch *bair. kulm* weisen auf *culmen* wie *pg. colmo* stroh auf *culmus*. Zu ungetrübter darstellung gelangte *culmen* im *sp. cumbre* für *culmbre*, *pg. cume* gipfel, so wie *cumulus* im *pg. cómor*, *combro* erdhaufe (*mlat. combrus*), *pr. cómol* (als *adj. = it. colmo*); mit letzterem ist *zsgs. pr. fr. encombre*, *it. ingombro* hindernis, *encombrar, encombrer, ingombrare* hindern; *dsgl. fr. décombres* schutt; *it. sgombrare* wegräumen u. a. *Nhd. kummer* schutthaufe und *gram, mhd. kumber*, aus dem romanischen.

Colpo it., altsp. colpe *Bc., nsp. pg. golpe*, *pr. colp*, *fr. coup* hieb, schlag; *vb. it. colpire* schlagen, *altsp. colpar*, *fr. couper* abschlagen, abschneiden. Die herleitung aus dem *ndl. klop, kloppen*, ist abzulehnen, da die *roman. sprache* den anlaut *kl* eher herbeiführen als zerstören würde. Leitet man es etwa vom *ahd. kolpo, kolbo, nhd. kolben* (vgl. *pr. colbe* für *colp*) oder vom *kymr. colp*, womit werkzeuge zum stechen oder hauen bezeichnet werden, so entfernt man sich nicht zu weit vom begriffe, aber näher liegt doch das *lat. colaphus* faustschlag, das auch keine formelle schwierigkeit bietet, da *ph (f)* leicht in *p* übertritt (*it. Giuseppe, zampogna, sp. soplar, pr. solpre*) und mehrmals, z. b. in der *L. Sal. tit. 40* und in alten glossaren wie dem *Keronischen*, die form *colapus*, anderswo, z. b. in *hss. der L. Alam., colopus* wirklich vorkommt. Ein alter grammatiker warnt schon vor der verwechselung des *ph* mit *p*: *strophia non stropa; amphora non ampore* s. *Anal. gramm. p. 445. 446*.

Cóltrice it. (für colcitre), *altsp. colcedra*, *pr. cousser, cosser* federbett, unterbett, von *culcitra* dass.; *dsgl. it. coltra*, *coltre (f.)*, *altfr. cotre*, vom *syncopierten culcitra*; endlich *sp. pg. coleha*, von *culceta* für *culcita*, worauf auch *fr. coite, couette*, *altfr. coute, keute, quiente* (für *colte* u. s. w.), *pr. cota* (für *colta*, vgl. *mot für molt*) zurückgeführt werden dürfen; dem *gr. κοίτη* bleiben keine ansprüche. Ein *dimin. von culcita*, gleichsam *culcitinum culctinum*, ist *it. cuscino*, *sp. coxin*, *fr. coussin* kleines polster, daher unser küssen, *ahd. chussin*.

Combo sp., comb pr. gekrümmt; *sbst. sp. comba* krümmung, *pr. comba*, *altfr. combe* tiefes thal, schlucht (s. zu *Garin I, 96*), *ital. in Ortsnamen* wie *Alta-comba, Comba-longa* so wie im *piem. conba*, im *com.*

gomba, ja, wie man behauptet, im ortsnamen Como (P. Monti, *Vocab. p. XXVIII*), pr. auch combel; vb. sp. combiar krümmen, wohl auch gen. ingumbäse sich krümmen; dem Portugiesen fehlt das wort. Sein alter kann eine urkunde v. j. 631 bezeugen, worin der geographische name Cumba vorkommt, Bréq. 136^b; auch in gumba 'cuneus, cripa' (cripta) Gl. Isid. will man cumba wiedererkennen. Ducange und andre erblicken darin die mlat. form cumba für cymba kahn, gr. κύβη, wegen der ähnlichen gestalt, andre das kymr. cwm (m.) tiefes thal; allein bei ersterem ist die begriffsübertragung unstatthaft, bei letzterem bleibt das zugetretene b anstößig (bret. komb kann aus dem franz. herrühren), auch fehlt das adj. dem Celten ganz. Konnte combo nicht aus concavus, combiar nicht aus concavare entstehen, welche die bedd. hohl und gekrümmt, höhlen und krümmen in sich fassen? Dactylisch abfallende wörter zog die volkssprache häufig zusammen; daß sich aber in conc'vus c nicht behaupten konnte, versteht sich; daß nv mit mv oder mb vertauscht ward, kann nicht befremden, hat doch der Italiener imboto aus invoto (Veneroni), der Spanier ambidos aus invitus, comboi aus convoi, der Provenzale amban aus anvan, der Franzose embler aus involare geformt. Auch für das sbst. comba bietet sich ein unmittelbares etymon in dem plural concava hohle örter, wie sich oft roman. feminina aus dem plural lateinischer neutra festsetzen. Das mlatein braucht letzteres wort häufig und ganz im sinne von comba: concava vallis Venant. Fort. 10, 19, vallium concava Esp. sagr. XI, 90 (9. jh.), per concava montium HLang. I, col. 31, gr. τὰ κοίλα. — [Combe, cumba ist bis jetzt zweifelhaften ursprungs; das angebliche ags. comb darf kaum angeführt werden] Diefenbach in Kuhns und Schleichers Beiträgen I, 260. Man nehme den obigen versuch für einen ersten schritt zur aufklärung des wortes, der überall auf construction aus lat. element gerichtet sein muss. Erwägungen andrer art können freilich mit recht über solche berechnungen hinausgehn.]

Come it. altpg. (Trovas). sp. pg. altit. (noch bei G. Cavalcanti) como, sicil. comu, altsp. altpg. pr. altfr. com, cum, letztere form auch ital., nfr. comme, auch prov. zuweilen coma, eine partikel; von quomodo, wofür Biondelli ein lomb. comód anmerkt. Zsgs. mit dem adverbialen mente pr. comen, fr. comment, sard. comenti; eine andre zss. pr. cossi, noch jetzt coussi, von quomodo sic. Für com brauchte der Provenzale auch co, entweder durch weitere abkürzung oder unmittelbar aus quo für quo modo, s. Oudendorps register zum Apulejus.

Cominciare it., sp. pr. comenar, pg. começar, fr. commencer anfangen; zsgs. aus com und initiare, mail. inza. Vielleicht steigt dieses cominitiare noch in römische zeit hinauf, da sich der Romane der müßigen oder nur verstärkenden composition mit cum, wie im lat. comedere, confringere, fast durchaus enthielt. Altspan. sagte man mit eingeschobenem p compenar PC. 2594, auch compezar, und dieselbe einschiebung zeigt das noch gebräuchliche aus in-initiare zsgs. sp. pg. empezar, vgl. sard. incumbenzai. Diese einschaltung der labialtenuis in empezar ist allerdings

etwas unübliches, allein man ist zu dieser deutung, im hinkblick auf das zur seite gehende compenzar, besser berechtigt als zur annahme eines darin enthaltenen aus pieza gebildeten verbums mit der bed. anschneiden, demnächst anfangen, wie im fr. entamer (s. II. c), da ein solches verbum zerstückten, nicht anschneiden, bedeutet haben würde. Der Walache besitzt dafür das ächtere incepte von incipere, auch chw. antschéiver, der Provenzale besaß auch enquar von inchoare.

Compagno *it.*, *sp.* compañero, *pr.* altfr. compaing geführte; daher compagnia u. a. abll.; *vb.* compagnare, accompagnare ff. begleiten. Es ist das mlat. companionum gesellschaft L. Sal., zsgs. aus com und panis nach dem muster des ahd. gi-mazo oder gi-leip brotgenosse (ahd. gi = lat. cum). Aus compaganus landsmann (s. Grut. Inscr. 209, 1, v. j. 946 V. C.) würde sich compagno nur durch accentverschiebung (compāganus) deuten lassen, die aber bei einem so üblichen suffixe nicht vorauszusetzen ist. Eher dürfte an compaginare (zusammenfügen) gedacht werden, allein das prov. und cat. companatge, womit jedes gericht bezeichnet wird, wozu man brot ißt, gibt den ausschlag: com-pan-aticum floß eben sowohl aus panis wie com-pan-ium. Das älteste zeugnis des rom. wortes begegnet in den Vatic. glossen ed. W. Grimm: ubi (h)abuisti mansionem (h)ac nocte, compagn?

Compasso *it.* pg., compas *sp.* *pr.* fr. zirkel als instrument; *vb.* *it.* compassare ff. abzirkeln, altfr. auch bauen, künstlich bilden, z. b. un chastel Rou I, p. 20, une espée GVian. 2694, que [dieus] chiel et terre fist et tout a compassé DMce. p. 206. Dies wort berührt sich mit einem celtischen: kymr. cwmp kreiß, davon das gld. cwmpas; aus kreiß wäre dann das ihn beschreibende werkzeug geworden wie im deutschen zirkel. S. Diefenbach, Celt. I, 112. Indessen läßt es sich ohne zwang der lat. sprache zuweisen, geht man nur auf die älteste bedeutung zurück. Prov. und altfr. ist compas gleicher schritt, mitschritt, von com-passus, z. b. cil à cheval e cil à pié . . tindrent lor eire e lor compas . . ke l'un l'autre ne trespassout die zu ross und die zu fuß hielten ihren marsch und ihren gleichen schritt, so daß keiner dem andern zuworkam, s. Lex. rom. Daher bedeutet es eben sowohl, wie auch im span., tact, versmaß, überhaupt maß und das werkzeug zum messen. Compassar gleichen schritt halten bildet den gegensatz zu traspasar überschreiten, wie in der angeführten stelle. Die bed. nautisches instrument hat sich später eingefunden.

Concertare *it.*, *sp.* concertar, *fr.* concerter verabreden, anordnen; concerto, concierto, concert verabredung, verabredete sache; von concertare zusammen streiten. Zusammen verabreden und zusammen streiten liegen sich nahe genug: mlat. placitare heißt eben sowohl streit führen wie verträge schließen; in beiden fällen ist der mittelbegriff worte wechseln. Span. concertar heißt auch ausbessern, etwas zerbrochenes wieder herstellen, nach Cabrera von consertare für conserere, was möglich ist. Unter concerto di musica kann man ursprünglich nur eine verabredung oder anordnung zum zwecke der musik verstanden haben; an concentus ist nicht zu denken.

Condore it., sp. condor, fr. condor ein südamericanischer raubvogel, cultur gryphus; das wort aus der heimath des thieres.

Confortare it., sp. conhortar, pr. conortar (vgl. den ausfall des f in preon von profundus), fr. conforter stärken; vom spätern lat. confortare.

Coniglio it., sp. conejo, pg. coelho, pr. altfr. connil, mit ver- tauschem suffix fr. connin, connine (jetzt lapin) kaninchen; von cuniculus. Vb. fr. coniller ausflüchte suchen (den kaninchen ähnlich, die sich in ihre gänge zurückziehen).

Conocchia it., fr. quenouille spinnrocken; im ältern mlatein z. b. L. Ripuar. conucula für colucula vom lat. colus (f.), ahd. kuncle, mhd. kunkel.

Contare it., sp. contar, pr. comtar rechnen, erzählen, fr. compter in jener, conter in dieser bedeutung; von computare berechnen, ebenso ahd. zeljan numerare, enarrare. Subst. it. cómputo, conto, sp. cuento, caenta, pr. compte, comte, conte, fr. compte, conte, lat. computus bei Firm. Maternus.

Conte it., sp. pg. conde, pr. coms, altfr. quens, accus. in beiden sprachen und nfr. comte graf; von comes, begleiter des fürsten, demnächst hoher beamter, richter eines größeren bezirks. Daher it. contado ff. grafenschaft, landschaft, contadino landmann.

Contestabile, connestabile it., sp. condestable, fr. connétable in erster bedeutung oberstallmeister; von comes stabuli.

*Conto it., cointe altfr. kundig (vgl. Alexs. 43 dunt il ja bien fut cointe), demnächst altfr. so wie pr. cointe, coinde, zierlich, anmuthig; muß in cognitus seinen ursprung haben mit der grundbed. bekannt, vertraut, angenehm, wie mhd. maere bekannt und lieb heißt. Daher vb. pr. coindar zu erkennen geben, altfr. cointer und cointoier unterrichten, schmücken, zsgs. pr. acoindar, fr. accointer bekannt machen, engl. acquaint, mlat. adcoignitare; s'accointer à qqun sich mit einem befreunden, it. accointarsi sich besprechen; pr. acoindansa, altfr. accointance vertraulichkeit. Dazu kommt percoinder kund thun (*percognitare) Pass. de J. C. 29. In einem glossar des 12. jh. liest man cogniter vel cognite 'benigne, humane' Class. auct. VIII, 155^b. Vgl. conciare II. a.*

Contrata altit., jetzt mit d condrada, pr. dass., fr. contrée gegend; eigentl. das entgegenliegende, vom adv. contra mit dem suffix ata, das sich sonst nicht an partikeln fügt, vielleicht eine nachahmung des deutschen gegend, mhd. gegenöte. Indessen sagt man prov. in diesem sinne auch encontrada von encontrar begegnen, woraus contrada recht wohl abgekürzt sein könnte. Diese form mit en beseitigt zugleich die von mehreren vor- gebrachte herleitung aus conterrata, s. bei Ducange.

Convegno it., sp. convenio, cat. conveni, pr. fehlt, altfr. convin, convine, convigne (m.) übereinkunft, fr. auch vorhaben, treiben, benehmen, daher allengl. covin, covine einverständnis, kabale; dazu fem. it. con- vegna, pr. covina, Gall. 1060, mlat. convenia v. j. 679. Die masculina

drücken das vom Romanen wenig angewandte suffix *ium* (*conviv-ium*) aus, die *feminina* sind daraus moviert. Daß *convenire* zu grunde liegt, versteht sich.

Convitare it., *sp. pg. pr. convidar*, *fr. convier* einladen; daher *subst. it. convito*, *sp. pg. convite*, *pr. convit*, *altfr. convi* einladung, gastmahl; von *invitare* mit vertauschter präposition unter einwirkung von *convivium*.

Coppa it., *sp. pg. pr. copa*, *fr. coupe*, *wal. cofę* becher, *masc. it. coppo*, *pg. copo* trinkgefäß, *pr. cob-s*, 'testa capitis' *GProv. 53^a*; von *cuppa*, nebenform von *cūpa* faß, s. *Schneider, Lat. gramm. I, 426*; *mlat. gleichfalls cuppa*, aber mit *roman. bedeutung*. Der lateinischen blieben die formen mit *u* getreu, *sp. pg. pr. cuba*, *fr. cuve*, *ahd. kuba* (*wal. cupe* maß). *Abbl. sind pr. cubel kübel*; *sp. cubilete*, *pr. fr. gobelet* becher, *mlat. gubellus u. a. m.*; auch *it. cūpola*, woher *cūpula*, *fr. coupole* halbkugelförmiges dach, kuppel, *franz. auch schlechtweg coupe*, von der gestalt einer umgestürzten schale so genannt. Dieselbe anschauung im *altfr. cope*, *pic. coupet*, *couplet* berggipfel, gipfel überhaupt, *kymr. cop* und *copa*, *nld. kop*, *nhd. kopf* und *kuppe* (wie *ahd. stouf* becher und felsgipfel); *abgel. nfr. coupeau*, *sp. pg. copete*, letzteres nebst *copo* auch büschel, vgl. unten *toppo*.

Copparosa it., *sp. pg. caparrosa*, *fr. couperose vitriol*; von *cupri rosa* s. v. a. *gr. χαλκανθον* kupferblume.

Coppia it., *couple fr.* das paar, von *copula*; so auch *altit. cōb-bola*, *pr. cobla*, *fr. couplet* verknüpfung von versen d. i. strophe. *Zsgs. it. scoppiare* ein paar trennen, verschieden von *scoppiare* platzen, s. *schioppo II. a.*

Coraggio it., *sp. corage*, *fr. courage* herzhaftigkeit, muth, in älterer sprache gemüthe; vom *lat. cor cordis* ohne einmischung des radicalen *d*, wie dies auch in andern *abbl.* aus diesem worte der fall ist.

Corazza it., *sp. coraza*, *pr. coirassa*, *fr. cuirasse* panzer; von *corium*, gleichsam *coriacea* lederwerk.

Corbacho sp., *cravache fr.*, *dtsch. karbatsche*, name der nubischen aus *rhinoceroshaut* geschnittenen geissel, *türk. kyrbâtsch*, *russ. korbatsch* u. s. w., vgl. *Schmeller II, 326*, *J. v. Hammer num. 329*, *Weigand I, 563*.

Corbeta sp., *corveta pg.*, *corvette fr.* kleineres kriegsschiff zwischen fregatte und brick; von *corbita* lastschiff, mit romanisierter endung.

Cordoglio it., *sp. cordojo*, *pr. cordolh*, *chw. cordoli* herzeleid; von *cordolium*, nur bei *Plautus* und später wieder bei *Apulejus*. Mit *dolium* trifft auch *fr. deuil*, *it. doglia* zusammen.

Cordovano it., *sp. cordoban*, *pr. cordoan*, *fr. cordouan* eine sonst von den Mauren in Spanien zubereitete sorte ziegenleder; nach *Cordoba* benannt, woher es bezogen ward. Der frühere name, zu *Ludwigs des frommen* und *Karls des kahlen* zeit, war *cordovesus*, *cordebisus* nach *lat. cordubensis*, *sp. cordobes*; das *arab. kortobani*, d. h. von *Cordova*, aber verdrängte die einheimische ableitungsform. Daher *it. cordovaniere*, *fr. cordonnier*, *alt cordoanier*, schuhmacher.

Coreggia it., *sp. pg. correa*, *pr. correja*, *fr. courroie*, *wal. cureà riemen*; *von corrigia*. Daher auch *it. scoreggia peitsche*.

Cornamusa it. sp. pg. pr., *cornemuse fr. sackpfeife soll aus cornu Musae zusammengesetzt sein*. *Prov. corna*, *altfr. corne* heißt *horn als tongeräthe*, *musa*, *altfr. muse*, *pfeife*, *flöte*, aber die *composition* ist für die *sache* nicht bezeichnend.

Cornia und corniolo it., *sp. cornizola*, *pg. cornisolo*, *fr. cornouille*, *wal. coarnę kornelkirsche*; *it. cornio und corniolo*, *sp. cornizo und cornejo*, *pg. corniso*, *fr. cornouiller*, *wal. corn kornelbaum*; *von cornum, cornus*, *zum theil aber vom adj. corneus, corneolus* (vgl. über baumnamen aus adjectiven *ciriegio*) oder vom *subst. corniculum (cornejo)*, *cornuculum (cornouille)*.

Cornice it., *sp. cornisa*, *fr. corniche*, *wallon. coroniss*, *nhd. carnies kranzleiste am hauptgesimse*, die *figur eines S bildend*; *von coronis (zoqwrıs) verschlungenes zeichen*, im *roman. verwechselt mit cornix*, wie auch *gr. zoqóvı* *krümmung*, *kranz* und *krähe* bedeutet.

Corniola it., *sp. cornerina*, *pg. pr. cornelina*, *fr. cornaline ein stein, carneol*; *von cornu*, weil seine *farbe der des (aus horn gebildeten) nagels am finger gleicht*, darum auch *gr. ὄρνξ* genannt.

Corruccio it., *sp. fehlt*, *pr. corrotz*, *fr. courroux ärger, zorn*; für *colleruccio u. s. w. von cholera galle, gallensucht*. Davon *it. corruciare*, *crucciare*, *pr. corrossar*, *fr. courroucer erzürnen*. *Altfr. corine* *gröhl*, *gleichsam cholera*.

Corsare, corsale it., *sp. corsario, cosario*, *pr. corsari*, *fr. corsaire seeräuber*; *von cursus*, *woher auch sp. corsa ausflug zur see*.

Corte it. sp. pg., *pr. cort*, *fr. cour*, *wal. curte hof*; *bekanntlich von chors chortis viehhof*, vgl. *Schneider I, 188*. *Ableitungen, die sich der roman. bed. fürstlicher hof anschließen*, sind z. b. *it. cortese*, *sp. cortes*, *fr. courtois höflich*, *gleichsam cortensis*; *hieraus sp. cortesano*, *fr. courtisan*, *it. cortigiano höflich*, schon im *frühen mlatein cortisanus* (wie *it. Parmigiano aus Parmensis*); *vb. it. corteggiare*, *sp. cortejar und cortezar*, *fr. courtiser den hof machen*; *subst. it. corteggio gefolge*, daher *fr. cortège*.

Corteccia it., *sp. corteza*, *pg. cortiça schale, rinde, kruste*, vom *adj. corticeus aus cortex*; *vb. it. scorticare und so pr. escorgar* (in der *neuen sprache* noch *escourtegá*), *fr. écorcher*, *sp. pg. escorchar die rinde oder haut abziehen*, in der *L. Sal. excorticare*, *von cortex*.

Cortina it. sp. pr., *courtine fr.*, *cortine wal. bettvorhang*, schon bei *Isidorus vorkommend: cortinae sunt aulaea*. Es weist auf *chors umzäunung*, wie *aulaeum auf aula*. *Mlatein. bedeutet es höfchen, mauer zwischen bastionen*, *vorhang um den altar*, überhaupt etwas *schützendes*, und ist im *grunde mit dem classischen cortina runding*, *kreiß identisch*.

Corvetta it., *sp. corveta*, *fr. courbette mittlerer sprung des pferdes*; *eigentl. krummer sprung*, *von curvus*.

Cosa it. sp. pg. pr., *chose fr. sache, ding*; *vom lat. causa ursache*,

das bereits in der *L. Sal.*, bei *Gregor v. Tours* u. a. diese bedeutung zeigt, recht handgreiflich im *Capitulare de villis*: non porcellum, non agnillum nec aliam causam. Der *Walache* wählte dafür *lucru* von *lucrum*, dessen erste bedeutung arbeit oder werk ist. Für den ursprünglichen begriff blieb die ursprüngliche form, *it. sp. causa*, *pg. cousa*, *fr. cause*, *wal. cause*, nur *pr. causa* vertritt auch den neueren sinn. Dieselbe begriffsentwicklung zeigt unser sache so wie das *ngr. παῖγμα*, beide sonst für ursache gültig. Vom *vb. causari* ist *it. cusare* behaupten, *pr. chausar*, *altfr. choser* zanken; *nfr. causer* plaudern, welches weder zu *cause* noch zu *chose* passt, dankt seine form vielleicht unserm *kosen*, *ahd. chôsôn*, das aber selbst aus *causari* herstammt.

Coscia it. sp. fehlt, *pg. coxa*, *pr. cueissa*, *fr. cuisse*, *wal. coapse* oberer schenkel, bein zwischen knie und hüfte; von *coxa* hüfte, mit abgeänderter bedeutung, entsprechend *gr. ὀσφίον* hüfte, *neugr. ὀσφί* schenkel. *Adj. sp. coxo*, *cat. cox* hinkend, ein altes wort: *catax* 'claudus, coxus' *Gl. Isid.*, vgl. *catax* dicitur, quem nunc coxonem vocant *Non. Marcellus*. Daher *sp. quixote*, *val. cuixot* beinharnisch, *fr. cuissot* schlägel des wildprets.

Così it., entsprechend *altsp. ansí*, *altfr. ainsine* (noch *burg. ansin*, *pic. ensin*), auch *issi* z. b. *HBord.*, *DMce.*, *nfr. ainsí*, *nsp. así*, *pg. assim*, *pr. aissi* (nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden *ortsadv.*), *wal. aśà*, *adverbium* der vergleichung. Diese verschiedenen in ihrem ersten theile ziemlich unähnlichen formen mögen doch von derselben zusammensetzung sein. An *eccum* zu denken leidet der begriff nicht, besser fügt sich *aeque*, woraus der Italiener, der den vocalanlaut leicht abstößt und qu wie cu ausspricht, cu und so *cusi*, *così* machen konnte, *sic. accusi*. Der Spanier stellt auslautendes c wohl als n dar (*aun* von *adhuc*, *nin* von *nec*, *sin* von *sic*) und so konnte aus *aeque* d. i. *ec* bei dem bekannten übertritt des anlautenden e in a die form an, daher *ansí*, durch unterdrückung des n *así* entstehen. Merkwürdig ist, daß die handschrift des *prov. Boethius* v. 145 *acsí* für *aissi* setzt, das in der that auf *aeque* *sic* deuten könnte, ihm schließt sich das *romagn. acsè*, *dsgl. icsi* aus der mundart von *Brescia* (*Ferrari* v. *insl*) so wie das *lomb. insci* für *così* an. *Fränkische* urkunden brauchen oft *ac si*, aber als conjunction für *lat. licet*. — Von derselben zusammensetzung sind die gleich unten zu nennenden *cotale* und *cotanto*. *Andrer natur* aber ist das *ital. präfix co* in *colui*, *costui*, *cotestui*: mundarten scheiden beiderlei präfixe auch durch die form, die römische z. b. spricht *quelui*, *questui*, nicht aber *quesi*, *quetale*, *quetanto*.

Costa it. pg. pr., *cuesta sp.*, *côte fr.* rippe, seite, auch küste; von *costa* rippe. Daher *it. costato*, *sp. costado*, *fr. côté* seite; *it. cós-tola* rippe, *costolina*, *fr. côtelette* rippchen; *it. costerella* kleiner hügel, *fr. coteau* für *côteau* abhang eines berges; *vb. it. accostare*, *sp. pr. acostar*, *fr. accoster* nähern, eig. zur seite stellen, vgl. die *prov. präpos. costa*, *altfr. encoste juxta*.

Costuma it. pr., *sp. costumbre*, *fr. coutume* (alle fem.), *it. pg.*

costume, *pr. cat. costum, fr. costume* (alle *masc.*, das *cat. wort* auch *fem.*) gewohnheit, sitte. Schlechtweg aus *consuetudin*, *zsgz. costudn*, läßt es sich nicht construieren, da ein *gemeinrom. übergang* des inlautenden *n* in *m* ein ganz vereinzelttes ereignis wäre. Vielmehr ward dem *lat. worte* bei der schwierigkeit, sein *suffix udin* zu behandeln, das *suffix umen* angepasst, womit die *roman. sprache eigenschaften* bezeichnet (*it. asprume, pg. ciume, pr. frescum*): dasselbe widerfuhr auch andern *substantiven* jener ableitung, wie *mansuetudo, sp. mansedumbre, pg. manse-dume*, und noch auf andre art suchte man dem *suffix udin* auszuweichen, *pg. mansidão, pr. mansueza, it. testuggine, s. Rom. gramm. II, 340.* So ist also die männliche form *costume* die ursprünglichere, die weibliche fehlt sogar dem Portugiesen ganz, doch ist sie alt, da man in einer *wurde v. j. 705* bereits *coustuma* findet, *s. Carpentier.*

Cotale it., wal. cutare, pronomen, von aequae talis? Dahin auch *sp. atal, entsprechend pr. aital, altfr. aintel, itel, norm. entel, ital. bei einem alten pisan. dichter aitale PPS. I, 457. S. oben così.* Die *capitularen Karls d. kahlen* brauchen häufig hie *talis*; sollte es eine *nachbildung* des *altfr. itel* sein, früher gesprochen *ietel*?

Cotanto ital. pronomen, von aequae tantus? Desselben ursprunges scheint *altsp. atanto, pr. aitant, altfr. itant. Man sehe oben così.*

Cotenna, codenna it., pr. codena, fr. couenne schwarte, sp. codena dichtigkeit des tuches. Nahe liegt allerdings cutis, aber ein suffix enna fehlt; nur wenn man couenne für couaine und dieses für ein altfr. codaine nimmt, woraus erst codena gebildet worden, läßt sich das wort deuten, nämlich aus cutaneus. Port. códea rinde könnte im mlat. cutica seinen grund haben, wovon auch it. cotica (parm. codga, ven. coéga, gen. quia) und cuticagna.

Cotogna it., pr. codoing, fr. coing, wal. gutuie quitte; von cydonia, κυδώνιον, bei den feldmessern cotoneum, cottonium, mlat. cottanum Hoffm. Sumerlaten, nach der stadt Cydon auf Creta benannt; ahd. kutina, mhd. kütten, quiten ebendaher.

Cotone it., fr. coton, sp. algodon baumwolle (daher unser kattun); rom arab. qo'ton al-qo'ton Gol. 1093, Freyt. III, 469^b. Sp. algodon und alcoton heißen auch watte, davon pr. alcoto, altfr. auqueton, nfr. hoqueton (h asp.), mndl. acottoen gestepptes wamms (man zog es über die chemise Sax. I, p. 229); nach Perizonius vom gr. ὁ χιτών, ganz unstatthaft.

Cotta it., sp. pg. pr. cota, altfr. cote langes oberkleid, neufr. cotte unterrock, cotte de maille panzerhemd, masc. pr. cot = cota; mlat. cotta, cottus (9. jh.); abgel. fr. cotillon, cotteron u. a.; zsgs. pr. fr. surcot, im Vocabularius optimus 13, 67 surecotus 'surcot', letzteres als deutsches wort hingestellt. Die gewöhnliche herleitung ist aus engl. cot = ags. cote hütte, und wir wissen aus mehr als einem beispiel, daß man die wörter für hütte oder haus auch auf kleidungsstücke übertrug; oder auch aus dem deutschen kotze, ahd. chozzo (m.) grober wollener

stoff, zottige decke, das aber nebst dem engl. coat selbst erst aus dem mlatein. oder romanischen eingebracht ist. Bleibt man auf latein. gebiet, so würde sich nur cūtis (f.), das, wie manche andre, in die 1. declin. versetzt werden konnte, darbieten und man könnte sich etwa auf unser mhd. hūt (cutis) berufen, das in tarn-hūt als ein den ganzen körper umhüllendes gewand gedacht wird. Vgl. Diefenbach, Neue jahrb. für Phil. u. Päd. LXXVII, 758.

Covare it., coar pr., couver fr. brüten; von cubare im sinne von incubare. Sbst. it. cova, covo wildlager, sp. cueva höhle; von cubare im eigentlichen sinne. Sp. coba bereits in einer urkunde des 9. jh. Esp. sagr. XXXVII, 339. Aus pg. cova entstand wohl auch das adj. covo hohl, das also mit it. cupo II. a gar nicht verwandt wäre.

Cozzare it., sp. cozar fehlt, fr. cosser, pic. coissier und cochier mit den hörnern stoßen; sbst. cozzo stoß. Nach Frisch vom dtschen hutzen, aber härtung des reinen hauchlautes in gutturales c ist nicht einzuräumen. Vielmehr wird sich auch dieses wort dem röm. elemente zuweisen lassen. Von co-icere (zusammenstoßen) würde das part. prät. co-ictus (coctus) lauten, hieraus das vb. cozzare, wie aus directus dirizzare, also ein participialverbum. An diesen ursprung des wortes erinnert auch die ital. construction cozzare con uno mit einem zusammenstoßen, co-icere cum aliquo.

Cozzone it., pr. altcat. cussó, altfr. cosson Roques., wallon. goson mäkler besonders im pferdehandel, prov. als schimpfwort gebraucht. Ohne zweifel vom gleichbed. cocio bei Plautus, nach Gellius 16. 7 ein plumper volksausdruck. Festus (Paulus) schreibt coctio, und sonderbar, daß die roman. formen, entschieden die ital., diese schreibung verlangen, welcher auch das mlatein in coccio oder coqueo offenbar beipflichtet. Zsgs. it. scozzone einer der die pferde zureitet.

Cravatta it., sp. corbata, fr. cravate halsbinde; späteres wört, in Frankreich seit der ersten hälfte des 17. jh. (Ménage), gebildet aus dem völkernamen Cravate Croate (sp. Corvato), da man die sache von diesem volke entlehnte, daher it. auch croatta, henneg. croate, croyatte.

Crebantar pr., altfr. cravanter, sp. pg. quebrantar brechen (trans.); von crepare, part. crepans.

Crema it. sp. pr., crème fr. rahm, mlat. crema (n.) bei Venant. Fort.; abgeändert aus cremor milchsaft.

Crepare it., pr. crebar, fr. crever, sp. pg. durch umstellung quebrar bersten, brechen; von crepare, dessen bed. ein geräusch machen in den jüngeren sprachen erloschen ist. Zsgs. it. screpolare aufspringen, scrépolo riß; sp. requebrar die stimme biegen (vgl. pr. refranher dass.), daher artigkeiten sagen, sbst. requiebro liebesrede, liebkosung.

Crescione it., fr. cresson, neupr. creissoun, cat. crexen eine pflanze, kresse; a celeritate crescendi so genannt, wie C. Stephanus mit recht bemerkt, also ein prägnanter ausdruck. Aus dem roman. ist unser kresse, ahd. kresso, nicht umgekehrt, da dieses im deutschen keine wurzel hat

und roman. pflansennamen nur selten aus jener sprache herkommen. — Weigand, Wb. I, 638, weist nunmehr eine deutsche wurzel nach, das ahd. starke verbum chrësan kriechen, prät. chras, aus letzterem das subst. chrasja, chressa, chresso (ss aus sj); der wurzelvocal wäre dann nicht ë, wie man nicht streng crveislich annimmt, sondern e, der ausdruck bezöge sich auf die kriechenden stengel der brunnenkresse. Sicher, wenn keine andre sprache sich meldet, dankt entweder die roman. der deutschen oder die deutsche der roman. das auch im russischen, lettischen und esthnischen bekannte wort. Nach dem buchstaben kann cresson sowohl vom lat. crescere (altfr. crestre, präs. nous cressons) wie vom deutschen kresso, acc. kresson, stammen. Ist das letztere der fall, so hat das roman. wort wenigstens eine umdeutung mit crescere erfahren, worauf schon die ital. und prov. form anspielt, und eine umdeutung ist eine wiedergeburt. Das cat. créxen läßt sich nicht mehr aus dem deutschen ableiten, es ist dem präs. ind. von créxer entnommen und heißt 'sie wachsen' (diese kräuter).

Croccia, gruccia it. krücke, cruccia grabscheit, altsp. croza, pr. crossa, fr. crosse krummstab. Die herleitung aus dem fr. croc (haken) findet schwierigkeit im buchstaben, dem nur ein fr. croche gerecht wäre. Wie pancia, panza, panse aus pantex, so konnte croccia mit seinen genossen aus crux, leichter noch, in betracht der doppelconsonanz cc, ss, aus dem adj. crucea entstehen, woraus auch ahd. krukja entstanden scheint.

Crollare it., pr. crollar, crotlar schütteln, fr. crouler einstürzen, altfr. croler, crodler, crosler wie prov. Wohl dürfte man bei diesem wort an das nord. krulla (verwirren) denken, böte sich kein lat. etymon. Prov. crotlar nämlich (offenbar alterthümlicher als crollar, wiewohl dies schon die Passion Christi kennt, str. 81) führt auf crotolar und dies konnte aus co-rotulare zusammengezogen sein, womit auch das einfache rotlar = rotulare überein stimmt. Ebenso stimmt fr. crouler zu rouler, ja es thut in der redensart crouler un bâtiment 'ein schiff vom ufer rollen lassen' völlig dessen dienst, und ebenso ist altfr. crouller les iex DMce. p. 249, 2 so viel als roiller les iex ds. 271, 21 'die augen rollen lassen'. Im ganzen kommt das neue vb. co-rotulare auf die bedeutungen von volutare, volutari (wälzen, rollen, schwanken, schwanken machen) heraus.

Crosciare it., sp. cruxir, pr. altfr. croissir, wallon. crohi knirschen, knirschen machen. Weder die lat. noch die celt. sprache gewährt ein etymon, dagegen besitzt die goth. das ganz gleichbedeutende kriustan, z. b. kriustith tunthuns Marc. 9, 18 lautet span. cruxe los dientes, pr. cruix las dens Chx. II, 148, gr. τριζει τοὺς ὀδόντας. Aber nicht leicht unmittelbar aus kriustan konnten die rom. formen, wenigstens nicht die ital., sich hervorbilden: es ist ein abgel. kraustjan (vgl. kiusan kausjan, fr. choisir) dafür anzunehmen, stj = it. sei wie in angustia angoscia. Merkwürdig ist, daß auch bildungen desselben verbums nach der zweiten rom. conj. vorkommen, so cat. cróxer, chw. s-crúscer, altfr. croistre, so daß alle drei conjugationen an diesem verbum theil haben.

Cubebe *it.* (m.), *sp.* *pg.* *pr.* cubeba, *fr.* cubèbe name einer indischen pflanze, die eine art pfeffer gibt; arab. kabâbat Freytag IV, 2^b.

Cúbito *it.*, *sp.* codo, alt cobdo, *pg.* cóvado, coto, *pr.* coide, code, *fr.* coude, wal. cot ellenbogen; von cubitus. Andre *ital.* formen sind gómito (bereits im Voc. S. Gall. cumitus 'ellinpogo'), mit eingeschobenem m gómbito, churw. cúmbet. Daher *pg.* cotovello = coto, umgestellt aus covetello? *sp.* codillo vorderfuß der thiere vom knie aufwärts. Zsgs. *sp.* recodo winkel, biegun, bucht, wie gr. ἄρθρον.

Cuccagna *it.*, *sp.* cucaña, *fr.* cocagne, altengl. cokaygne schlaraffenland; vom dtschen kuchen, weil die häuser daselbst mit kuchen gedeckt seien, bemerkt J. Grimm, Ged. auf Friedr. p. 96. Gegen die vorstellung ist nichts zu erinnern, doch läßt sich das wort aus roman. quelle ableiten: kuchen heißt cat. coca, chw. cocca, occit. coco, pic. couque, von coquere backen, also gebackenes, so torea gedrehtes von torquere. Auch das *ital.* kinderwort cucco ei, ovum kommt hier in anschlag, grade weil es ein kinderwort ist, und an gesottenen eiern wird es im schlaraffenlande nicht fehlen: wallon. bedeutet cocogne ostereier. In Neapel war cuccagna ein zur volksbelustigung aufgeführter berg, welcher würste und andre esswaaren ausspie, um die das volk sich schlug. Hierauf bezieht sich z. b. ein sicil. gedicht La cuccagna conquistata, Palermo 1674. Das wort kommt also, bemerkt Génin, Récréat. II, 89, vom fr. coq und bedeutet gleichsam ein hahnengefecht. Aber die hauptidee dabei war nicht die balgerci, sondern der freigebige berg.

Cuechiajo *it.*, altpg. colhár, *pr.* culhier, fem. *it.* cuechiaja, *sp.* cuchara, *pg.* colhér, *fr.* cuiller, cuillère löffel; von cochlearium, cochlearia. In colher und cuiller, wozu noch ein altsp. euchar kommt, vermisst man die weibliche endung; diese wörter nehmen also im grunde ein fem. cochlearis in anspruch. Der wal. ausdruck ist lingurę = lat. lingula.

Cuccio, cucciolo *it.*, sic. guzzu, guzza, cuccia, *pr.* goz, gossa, *sp.* gozque (was soll hier die zweite silbe?) kleiner hund, vgl. gotz 'parvus canis' GProv. 57. Im catal. ist gos der übliche ausdruck für hund überhaupt, so daß Jaume Febrer das von ihm gebrauchte can erklären oder rechtfertigen zu müssen glaubte: un gos que en bon llemosí can es nomenat str. 151. Im wallon. ist go der männliche, in der Schweiz göschli der weibliche hund. *Ital.* cucciolo, sic. guzzu bedeuten als adjectiva klein: beide wörter könnten in beiden bedeutungen aus cucco nestling, liebling entstanden sein, denn cucciolo ist namentlich schooßhündchen. In anschlag zu bringen ist aber vor allem, daß das wort oder ein ganz ähnliches auf fremden dem *ital.* nah liegenden sprachgebieten heimisch ist: ein kleiner hund heißt illyr. kutze, ungr. kuszi.

Cucco *it.* kukuk (in dieser form und bedeutung nur in volksmundarten, ven. cuco, romagn. cöcch u. dgl.), *pr.* cuco (wenn nicht syncopiert aus cuculo) dass.; von dem seltenen cucus, bei Isidor 12, 7 (auch bei Plautus?). Dsgl. *it.* cucúlo, *pr.* cogúl, *fr.* coeu, coucou, von cuculus, span. umgebildet in cuquillo, abgel. cuclillo. Meist bedeuten diese wörter,

cocu *heut zu tage* ausschließlich, auch *hahnrei*, in welchem sinne sich noch *pr. cogotz* (vgl. *cat. cucut*), *zsgz. coutz*, *altfr. cous*, hinzu gesellt. An *lat. curruca* ist dabei nicht zu denken, allzu deutlich hat die sprache den *hahnrei* mit dem *kukuk* zusammengestellt: gab man nun etwa dem betrogenen ehemann *per antiphrasin* den namen des vogels, der seine eier in fremde nester legt? *Sp. cucar* verhöhnen ist augenscheinlich aus dem namen des höhnnenden vogels abgeleitet und geht auf die form *cucus* zurück.

Cucina *it.*, *cocina* *sp.*, *cuisine* *fr.*, *coenē* *wal.* küche, so auch *ahd. kuchina*, *ags. cycene*, *altir. eugann* *Zeuß I, 80*, *kymr. cegin*; von *coquina* für *culina* im spätesten *latein*. *Vb. cucinare* *ff.* die küche besorgen, von *coquinare*, vielleicht nur bei *Plautus*.

Cucire *it.*, richtiger *cuscire* (*sc* aus *s* entstanden), *sp. coser*, *cusir*, *pg. coser*, *pr. cōser*, *cusir*, *fr. coudre*, *wal. coase* nähen; von *consuere*, dem schon in den *Isidor.* glossen *cusire* zur seite steht, so denn auch *cusire* *Gl. Paris. ed. Hild.*, *cusebat* *Gl. Selest. 9, 5.* *Abgel. it. costura* neben *cucitura*, gleichsam *consutura*, *fr. couture* naht, *nühterci*, daher *vb. fr. accoutrer* zurecht machen, zubereiten, herausputzen, *raccountre* wieder zunähen, flicken. *Auftrennen* heißt *it. sdrucire*, *sdruscire*, ohne zweifel entstanden aus dem gleichbed. *resuere*, mit vorgesetztem privativen *s* *s-rescire*, mit euphonisch eingeschobenem *d* *sdrescire*, mit anbildung an *cusire* *sdruscire*. — [Bei *accoutrer* ließe sich auch an *cultura* erinnern (*s. Scheler*), um so mehr als es nichts von der bedeutung seines oben aufgestellten primitivs verrüth. Bei *Nicot* heißt *accoustrer* *aptare*, *parare*, *ornare*, *accommodare* u. dgl., *accoustrement* *ornatus*, *cultus*. Andererseits hat freilich auch das *altfr. couture* = *cultura* nur den beschränkten concreten sinn angebautes land. Die grundbedeutung des *franz. verbums*, wenn man es zu *consuere* stellt, müßte sein: eine naht machen, demnächst verbinden, zusammenfügen (vgl. *sp. coser* nähen, verbinden), endlich zurecht machen (*pr. aparellhar* vereinigen, zubereiten). Auch *bastire* bauen, einrichten, nähen dürfte verglichen werden.]

Cucuzza *it.* 1) kürbiß, 2) kopf, *altfr. cosse* *Roq.* (beide *bedd.* hat auch *serb. tikva*); entstellt aus *cucurbita*. Daneben tritt noch mit der zureiten *bed. it. zucca*, woher *pr. zuc*, *suc*, *zuquet*, *altfr. suc*, nach *Ménage* vom *gr. σικία* länglichter kürbiß; ist es aber nicht vielmehr umgestellt aus *cuzza* für *cucuzza*? doch mag daneben das *neupr. tuca* (mit beiden *bedd.*) erwogen werden. Zu *cucurbita* gehört auch *fr. gourde* kürbißflasche, bei *Perion* *gougourde*, *neupr. cougourdo*; auch *courge*, im *Jura* *coudre*, muß sich hieraus gestaltet haben.

Cuffia und *scuffia* *it.*, *sp. cofia*, *escofia*, *pg. coifa*, *alt escoifa*, *fr. coiffe* (*coeffe*), *wal. coif* (*m.*), *mndl. coiffe* haube. Die erreichbar älteste form ist *cofea* bei *Venant. Fort.*, eine spätere *euphia* u. dgl. Man holt es aus dem hebräischen, worin *kobha* (*kova*) helm bedeutet, aber die bildung des *roman. wortes* widerstrebt. *Andre* weisen auf unser haube, *nll. huif*, allein die *altfränk. verhärtung* des anlautenden *h* zu *ch* oder *c* hat kein *roman. appellativ* getroffen. Gleichwohl floß es zunächst aus der

deutschen sprache. Ahd. kuppa kuppha heißt mitra, daneben läßt sich eine form mit dem in der ältesten sprache sehr wirksamen suffix j kuppha (vgl. krippa, kripja) voraussetzen, genau das mlat. cofea, euphia. Jenes kuppha aber scheint nichts anders als das lat. cuppa gefäß, becher (s. oben coppa): verwandlung der lat. lippentenuis in aspirata kann leicht bis auf Venantius zeit hinaufreichen, da das uralte hochd. denkmal, das Casseler glossar, bereits choffa, chupf u. a. fälle enthält. Wie sich aber kopfbedeckung und gefäß berühren, zeigt unter andern das lat. galeola.

Cugino it., pr. cosin, fr. cousin vetter, cugina ff. base; zsgz. aus consobrinus, wie dies die churw. formen cusrin, cusdrin erweisen. Cosina 'magin' (verwandte) hat schon der Vocab. S. Gall. (7. jh.) Der span. ausdruck ist das unverkürzte sobrino.

Cúvido it., pr. cobe gierig, zumal geldgierig; daher it. cupidigia, cupidezza, sp. codicia, alt cobdicia, pr. cobiticia, cobezeza, fr. convoitise (für covoitise), lat. gleichsam cupiditia; vb. it. cubitare, pr. cobeitar, fr. convoiter. Der Provenzale besitzt auch ein einfaches verbum cobir mit der bed. 'zu theil werden', das fast nur mit joy verbunden wird: jois m'es cobitz freude ist mir zu theil geworden, vergönnt worden; es ist von cupere alicui einem gutes wünschen, chw. cuvir dass.; zsgs. pr. encobir, altfr. encovir begehren.

Cura sp. pg. (m.) pfarrer, eigentl. pfleger, in welchem sinne das wort schon bei den Römern und im frühesten mlatein als masculin verwendet ward. Gleichbed. mit sp. cura ist it. curato, fr. curé, d. h. mit der seelsorge, cura, beauftragt. Dahin ferner it. curattiere (für curatiere), pic. couratier, zsgz. fr. courtier mäkler, von curatus besorger von geschäften (curatarius).

D.

Dado it. sp. pg., dat pr., dé fr. würfel; wird aus dare in der bed. werfen (dare ad terram u. dgl.) erklärt, wonach es also etwas auf den tisch geworfenes bezeichnen würde. Nach Golius p. 808 wäre es vom arab. dadd lusus, res ludicra; was sich wenig empfiehlt.

Daga it. sp., pg. außer daga auch adaga, fr. dague kurzer deggen, dolch, ndl. dagge dass., engl. dag, kleines schießgewehr, dsgl. dagger dolch. Hieraus ist unser im 15. jh. eingeführtes deggen, s. Weigand, Syn. wb. II, 1193. Auch celt. sprachen kennen es: gael. dag pistole, bret. dag, dager dolch (über die verwechslung beider dinge s. unten pistola); ob es von da ausgegangen, steht dahin. Ungr. dákos. Abgel. ist fr. daguet spießhirsch.

Dala sp. pg., fr. dalle rinne auf dem verdeck der schiffe das wasser aus der pumpe abzuleiten. Nach Frisch vom ahd. dola röhre, rinne, aber der abweichende stammvocal erregt zweifel. Die span. form a-dala enthält eine anspielung auf arab. herkunft: in dieser sprache heißt dalla leiten, dálálah leitung Gol. 849, welches letztere der vereinfachung in dala kaum widerstehen konnte; vgl. auch it. doccia rinne, von ducere.

Dalle *sp. (m.), pr. dalh, altfr. dail, dauphin. dailli sichel; vb. pr. dalhar mit der sichel schneiden, altfr. dailler hauen, fechten Chr. de Langtoft (Wright p. 295), s'entredalier zusammen streiten LRs. 236. Scheint diminutiv von daga dolch (dagol?).*

Damasco *it. sp., fr. damas, it. auch damasto ein gewebe mit eingewirkten figuren, damast; von der stadt Damascus, wo dieses gewebe gefertigt ward. Ital. damaschino u. s. w. damascener klinge, aus stahl von Damascus.*

Danzare *it. (für dansare wie anzare für ansare), sp. pg. pr. dansar, fr. danser, wal. dēntzui saltare; sbst. it. danza ff. saltatio; vom ahd. dansōn ziehen, dehnen, dies vom starken vb. dinsan, goth. thinsan (prät. thans), unser tanzen aber aus dem romanischen.*

Dardo *it. sp., pr. dart, fr. dard, wal. darde (f.), auch slav. ungr. dárda, wurfspeer, wurfpfeil (er konnte gefedert sein, dart empenné DMce. 302, 26; ihn führte der knappe, die lanze der ritter, z. b. Jfr. p. 67°); vom ags. daradh, darodh, engl. dart, altn. darradhr, ahd. tart speiß; dazu als primitiv altn. dörr. Nach einigen von δόρυ δόρατος.*

Dättero *it., sp. pr. dátīl, pg. dátille, fr. datte eine frucht, dattel; von dactylus.*

Dázio *it., sp. dácio, altfr. dace (f.) auflage, steuer; von datio, dem das mlatein, z. b. in einem actenstück v. j. 826 DC., dieselbe bedeutung, gezwungene gabe, beilegte.*

Demonio *it. pg., sp. demonio, dimoño, pr. demoni teufel; von daemonion böser geist, bei Tertullian.*

Denaro, danaro *it., sp. dinero, pg. dinheiro, pr. fr. denier eine geringe münze; von denarius römische silbermünze ursprüngl. von zehn asses, später und im mittelalter von verschiedenem werthe. Daher it. derrata, sp. dinerada eigentl. summe oder werth eines denarius, fr. denrée efficace, gleichbed. bair. pfennwerth d. i. werth eines pfennigs.*

Dentello *it., dentelh pr., dentellon sp. einschnitt an gesimsen u. dgl., it. dentelli (plur.), fr. dentelle ein gewirk, spitzen, wegen der zackigen form; von dens zahn.*

Derrengar *sp., pg. derrear (für derrenar), pr. desrenar, deregnar, altfr. esreiner, nfr. éreinter kreuzlahm machen, das kreuz brechen; von ren niere, renes lenden; die span. form zu erklären mit dis-ren-icare. Ital. nur sbst. direnato verletzung der lenden, aber piem. dernè = pr. desrenar.*

Des *altsp. altpg., in der neuen sprache des-de, pr. des, deis, fr. dès, präposition theils für das lat. zeitliche ex, it. da, theils für das örtliche usque a, inde a: z. b. sp. desde aquel tiempo, fr. dès ce temps-là, lat. ex illo tempore, it. da quel tempo. Man hat an eine zss. von de und ipse gedacht, dès ce temps-là wäre = de ipso illo tempore; die ganz präpositionale natur des wortes aber, die keine adverbiale anwendung, wie die bildungen mit ipse, erlaubt, läßt eher auf ex mit vorgesetztem sinnverstärkenden de v. dès lors scheint = de ex illa hora, dés-*

ormais = de ex hora magis von stund' an. Ganz deutlich tritt die *zss.* mit ex hervor im altfr. *desanz* = de ex ante, im altsp. *desent* = de ex inde, *desi* = de ex ibi, im nsp. *despues* (s. poi) = de ex post; *exante* und *exinde* sind ja der lat. sprache wohlbekannt.

Desinare, *disinare* *it.*, *pr.* *disnar*, *dirnar*, *dinar*, *altcat.* *dinar* *Chr. d'Escl. p. 591^b*, *fr.* *diner* zu mittag essen. Die ergründung dieses wortes wird durch die zweifelhafte natur des darin enthaltenen s erschwert, da es sich fragt, ob dieser buchstabe radical oder bloß eingeschoben, ob *diner* aus *disner*, *disinare* verkürzt oder ob es die buchstäblich getreue form sei. Altfranz. schrieb man häufig *disgner*, aber schon die ziemlich alte handschrift der *Liv. d. rois* hat *digner*. Indessen kann sich *disnare* als die älteste form ausweisen: in den *Vatic. glossen* ed. W. Grimm (9. jh.) heißt es: *disnavi me ibi*; *disnasti te hodie?* und auch *Papias* schreibt mit s: *jentare disnare dicitur vulgo*. Man leitet es vom gr. *δειπνεῖν* die hauptmahlzeit halten, romanisch in *dinar*, *disnar* verwandelt; alsdann müßte es von der *Provence* ausgegangen sein. Dsgl. vom lat. *dignare* domine anfang eines tischgebetes; dies stimmt trefflich zum altfr. *digner*, wäre die sache nur erst gehörig erwiesen oder diese form als die älteste anzuerkennen. Man könnte an *decima hora* denken, wie ja auch altfr. *noner*, von *nona hora*, zu mittag speisen bedeutet, aber *decima* für mittagszeit ist nicht gebräuchlich, wenn man auch den übergang des m in n zugibt. Besser erklärt es sich aus *de-coenare*, mit verschobenem accent *präs. deceno desne dine*, vgl. *décima desme dime*, *it. buccina busna*. De in dieser zusammensetzung steht freilich ziemlich müßig, allein das spätere latein verwendet es häufig in dieser weise, so in *debatuere* *Petron.*, *defrui* *Symm.*, *defugare* *Theod. Prisc.*, *delaborare* *Afran.*, *delustrare* *Apul.*, *deoptare* *Hyg.*, *depetere* *Tertull.*, *despernere* *Colum.*, in welchen fällen das einfache wort ausreichen würde; übrigens dürfte man bei *decoenare* an unser abspeisen erinnern. Auch *Pott, Forsch. II, 282* denkt an *coenare*; zur unterstützung der thatsache, daß auch Frankreich das lat. *coenare* kannte, läßt sich noch altfr. *reciner* abendbrod essen, von *recoenare*, anführen, wiewohl sich dies nicht in *resner* verkürzte. Man dürfte bei dieser etymologie vielleicht selbst den activen gebrauch des rom. und lat. *participis* anschlagen: *il est mal diné* = male coenatus est; dieser gebrauch könnte sich im roman. allmählich auf das ganze verbum erstreckt haben, daher *disner* *quelqu'un de qch.*, reflexiv *se disner*, wie schon in der vaticanischen stelle. — [Man hat an *decoenare* den mangel des rom. s ausgesetzt. Diesem übelstand läßt sich einfach mit verweisung auf *it. pu-signo* = post-coenium abhelfen. Wie unser wort aus dem an die stelle von *decoenare* gesetzten *dis-jejunare*, welches in *dé-jeûner* die richtige form gefunden, habe entstehen können, ist schwer zu fassen: der ganze stamm, mit dem langen u, wäre geschwunden. Wunderlich wäre ferner, wenn der Franzose, der das frühstück mit recht als ein fastenbrechen betrachtete, dieselbe anschauung auch auf das mittagessen erstreckt hätte. *Mahn p. 19* hebt hervor, daß r in der prov. form *dirnar* auf s (nicht ç) weise; man

sollte aber denken, ein secundäres s, da es dieselbe aussprache hatte wie ein primäres, könnte eben so wohl in r geschwächt werden. S. Krit. anhang p. 15.]

Destriero *it.*, destrier *pr.* altfr. streitross, mlat. dextrarius, weil der knappe es zur rechten seines eignen pferdes führte, ehe der ritter aufstieg: (l'escudiers) lhi menet en destre son bon destrier GRoss. 3275; les valets les menoient en dextre sur autres roussins, man sehe Ducange.

Diamante *it.* sp., *pr.* diaman, *fr.* diamant ein edelstein; aus adamas adamantis entstellt, vielleicht mit rücksicht auf diafano durchsichtig. Eine zweite form ist *pr.* adiman, aziman, aïman, altfr. aïmant, nfr. aimant, sp. pg. iman, das in die bed. magnet übergieng, in welcher sich auch mlat. adamas findet, s. das nähere bei Ménage v. aimant.

Diaspro *it.*, sp. diaspero ein stein; von jaspis jaspidis, mit darstellung des j durch di wie im mundartl. *it.* diacere von jacere Rom. gramm. I, 274, wohl eine in Italien entstandene form. Dasselbe wort ist *pr.* altfr. diáspe bunter stoff nach art des jaspis, adj. *fr.* diapré bunt gezeichnet.

Dieta *it.* sp., diète *fr.* lebensordnung; von diaeta (δίατα) gleichbedeutend.

Dieta *it.* sp., diète *fr.* reichstag, *ital.* auch tagereise; von dies, vgl. die mlat. abl. dietim für quotidie.

Diga *it.*, digue *fr.*, dique *sp.* (m.) schutzdamm gegen das wasser, auch *pr.* die? Rayn. Lex. rom.; zunächst vom nld. dyk, ags. dīc.

Dileguare *it.*, *pr.* deslegar, *fr.* délayer flüssig machen; von disliquare. Das span. wort ist desleir, das aber aus dieser quelle nicht fließen konnte. Woher nun? weder deliquescere noch diluere erlaubt der buchstabe. Altsp. desleido, deleido Bc. S. Dom. 540. 590 bedeutet paralytisch, des-leir ist also = παραλύειν: sollte man leir aus λύειν gezogen haben? dem gr. v widerspricht sp. i oder e nicht. Zwar Larramendi leitet desleir aus bask. desleyatu, von leya kälte: man sieht aber leicht, daß ersteres aus dem *pr.* deslegar gebildet, letzteres, wofür auch yela gesagt wird, aus dem sp. yelo umgestellt ist.

Dio *it.*, sp. diós, altpg. sard. déus, neupg. déos (déos GVic. I, p. 256), *pr.* diéu, *fr.* dieu (älteste form deo in den Eiden), wal. fehlt das einfache wort. Die südwestl. sprache behandelt deus wie einen eigennamen und ließ ihm das flexivische s wie in andern fällen (Carlos, Marcos, Reynaldos), die tonverschiebung trat später ein; eben so anomal ist der plur. dioses, wofür man im Alex. dios findet, von Sanchez und Los Rios Lit. esp. II, 567 diós betont. Aber mit der heiligkeit eines namens hängen zuweilen anomalien der form und flexion zusammen (Grimm I². 1071, Dief. Goth. wb. II, 416): der Spanier wagte deus nicht einen buchstaben abzubrechen, es nicht umzuformen wie mens. Eine übliche zusammensetzung ist *it.* domeneddio, *pr.* dame-dieu, altfr. dame-dieu, dombre-dieu u. s. w. herr-gott, wal. dumne-zeu, welches das einfache zeu ganz aus der sprache verdrängte und auch von abgöttern gebraucht wird.

Über *it. iddio* s. *Rom. gramm. III*, 25. Eine bekannte formel ist *it. addio*, *sp. á dios*, *fr. adieu*, vollständiger *pr. a dieu siatz*, *altfr. à dieu soyez*, *altcat. a dieu siau* gott befohlen *LR. III*, 32. Die *betheurung it. madiò*, *sp. madios*, *fr. maidieu* erklärt man mit *m'aide dieu*, *altfr. si m'ait dieus* = *ita deus me adjuvet*, s. *Ménage*; eine andre deutung des *ital. wortes* (ma von mai = magis) gibt *Blanc, Gramm.* 546.

Dipanare it., pr. debanar, sp. devanar abhaspeln; von *panus* büschel wolle zum spinnen.

Dirupare it., pg. derrubar, sp. derrumbar von einem felsen, *rupes*, hinabstürzen; daher *dirupo* absturz, *altfr. desrube Agol.* 316, *Rob. le diable F. I^o col. 2*, *desruble NF. Jub. I*, 98, *dsgl. desrubant schlucht*, *pr. deruben*; *altfr. desrubison Antioch. II*, 130; auch *sp. derrubio* erdfall an ufern.

Discolo it. sp. pg. mürrisch; vom *gr. δύσκολος* dass.

Disegnare, designare it. 1) anzeigen, 2) zeichnen, *sp. designar*, *alt. diseñar*, *pr. designar*, *designar*, *fr. désigner* in ersterer *bed.*, *sp. diseñar*, *fr. dessiner* in letzterer; *sbst. it. disegno*, *sp. diseño*, *designio*, *fr. dessein*, *dessin* entwurf, zeichnung. Vom *lat. designare*, dessen im *ital.* noch zusammentreffende bedeutungen der Spanier und Franzose durch die form zu trennen suchten, vgl. *sp. signo* neben *seña*, *fr. signe* neben *seing*.

Disfidare, sfidare it., pr. desfizar, fr. défier, sp. pg. desafiar, *altpg. desfiar SROS. I*, 371 herausfordern zum streit, eigentl. einem die treue oder das vertrauen, *fides*, aufsagen, einen verläugnen: *ains me lairoie tos les menbres coper que ja Mahon soit par moi desfiés* eher wollte ich mir alle glieder abhauen lassen, als Mahomet verläugnen *Og. 3058*; *li miens cuers te deffie* mein herz entzieht dir alles vertrauen *Antioch. I*, 82.

Disio it., sp. deseo, pg. desejo, cat. desitj, fehlt *fr.*, *sehnsucht*; *vb. disiare, desear, desear, desitjar*. Nicht von *desiderium*, die formen passen sehr wohl zu *dissidium* (deutlich zumal das *cat. desitj*), so daß es gleich dem *pg. saudade* eigentl. trennung, zunächst das daraus hervorgehende verlangen nach wiedervereinigung ausdrückt.

Diviso it., pr. fr. devis entwurf, wunsch, *fem. it. divisa, sp. divisa, pr. divisa, fr. devise* abtheilung, wahl, wahlpruch, sinn und bedeutung; *vb. it. divisare, sp. dividir* abtheilen, unterscheiden, auseinandersetzen. Wie schon *lat. dividere* unterscheiden bedeutet, so *pr. devire*, woran sich die *bed. auseinandersetzen* knüpfte, die denn auch auf das frequentativ *devisar* übergieng. Man vergleiche dieselbe begriffsbildung z. b. im *sp. partir* 1) theilen, trennen, 2) unterscheiden, 3) auseinandersetzen, erklären: *departeme eso que has dicho* 'erkläre mir, was du gesagt hast' *Cal. é D. p. 66^b*. *Lat. visus* ist hier nicht im spiele.

Docciare it. begießen, sbst. doccia, fr. douche, sp. ducha wasser-röhre, rinne; von *ductiare* leiten (vom wasser), das man aus dem *part. ductus* bildete, wie *succiare* aus *suctus*. Aus dem *sbst. ductus* entstand

altfr. duit *LRs.* 408, *norm.* doui; aus *ductio* das *fem. pr.* dotz, altfr. dois (la dois et la fontaine *G. d'Angl.* p. 75, vgl. *Gar.* I, 264).

Doga *it. pr. cat., wal.* doage, *alban.* doge, *wendisch* doga, duga, mit *v fr.* douve, *mail.* dova *seitenbrett des fasses*, *mdl.* duyghe, *mdl.* duig, *schwz.* dauge, *nhd.* daube; *abgel. sp.* dovela, duela, aduela, *norm.* douvelle, donelle, *lothr.* doule. *Prov.* doga (in der neuen mundart dougo) verhält sich zu *fr.* douve wie *rogar* zu altfr. rouver, *g* fiel aus und *v* trat ein, selbst die mittlere form doa (doha *DC.*) ist vorhanden. Damit trifft ein wort anderer bedeutung buchstäblich zusammen, *pr.* doga, *norm.* douve, das man gewöhnlich mit *fossé* (graben) übersetzt, das aber auch, wie schon *Carpentier* erklärt (vgl. *Trévoux*), die fassung des grabens, mauer oder damm desselben heißt, *mlat.* douvam sive aggerem (*v. j.* 1269) bei *Carpentier*; les doves des fossez *Ben.* I, p. 492; de morz est si la dove emplie II, 127; *pr.* doga del vallat; *mlat.* juxta dogas vallatorum murorum; altfr. qui a douhe, il a fossé (*rechtsgrundsatz*). *Ital.* doga heißt auch rings umlaufender streif an einem kleide, *sp.* dogal strick um den hals, was der *bed.* einfassung zusagt. Der zusammenhang dieser mit der *bed.* daube oder eigentl. gesamtheit der dauben eines fasses liegt am tage. Ein sehr altes zeugnis hat man bei *Gregor v. T.* gefunden, wo es aber canal zu bedeuten scheint: fossas in circuitu basilicae fieri jussit, ne forte dogis occultis lymphae deducerentur in fontem. Über die herkunft des wortes sind die meinungen verschieden. *Frisch* denkt, sofern es graben heißt, an *lat.* ducere, und in der that das synonyme *doccia* hat denselben ursprung: u konnte kurz gesprochen werden wie in *dux dūcis*, daher das *rom. o.* Besser erkennt *Ducange* darin ein schon vorhandenes *lat.* doga, das ein gefäß oder ein maß (*s. Freund*) bedeuten muß: facta erat ratio dogae cuparum navium et operum *Vopisc.*, dazu *δογγα* (*δογγα*) *Gl. Philox.* Es leitet sich vom *gr.* δοχή receptaculum, und diese bedeutung ist fest zu halten; *Hesychius* erklärt ἐνδοχος (*meerenge*) mit δοχή ὑδάτων, *s. Vossius De vit. serm.* Also wasserbehälter, graben, fassung des grabens, fassung eines gefäßes d. i. faßdaube sind die bedeutungen.

Dogana it., pr. doana, *fr.* douane, *sp. pg.* aduana *zollhaus*, *mauth*, auch die von den waaren zu entrichtende abgabe; man sehe *Boccaccio's* beschreibung *Dec.* 8, 10. Der *etymologien* sind mehrere. *Frisch* leitet es auf *ducere* in beziehung auf das einführen der waaren, ohne zu bedenken, daß sich das *suffix* an nicht an verba fügt. *Ferrari* läßt es aus doga entstehen, weil die waaren in fässer gepackt werden; doga ist aber nicht der ausdruck für faß. Weit passender erklärt es *Ménage* aus dem *gr.* δοκάν, ort zur aufnahme, daher ort, wo man die abgabe einnimmt; befremdlich ist aber, daß weder die mittel- noch die *neugr.* sprache diese anwendung des wortes kennen. Diese drei erklärungsversuche sind eben so viele verirrungen. Mit recht erblicken neuere *grammatiker* in doana das bekannte *arab.* divān addivān *staatsrath*, indem sie ihm die *bed.* *staatsrath* für abgaben beilegen: der halbvocal *v* löste sich gleich dem

dtschen w in o oder u auf (diuana doana duana), *im ital. ward g eingeschoben. Beachtenswerth ist dabei, daß der Spanier für divan in seiner eigentl. bed. auch duan sagte. Offenbar knüpfen manche stellen aus der mittleren litteratur das wort an arabisches gebiet: multi Saracenorum, qui in duanis fiscales redditus colligebant, sagt Hugo Falcandus; in douanam i. e. in domum Soldani eum ducentes Vinc. Bellov.; pr. si son en terra de Sarrazis, en doana o pauzon Lex. rom. Am besten vielleicht faßt man divân in seiner bed. rechnungsbuch Gol. 888, Freyt. II, 74^a, vgl. bei Boccaz i doganieri poi scrivono in sul libro della dogana a ragione del mercatante tutta la sua mercatanzia. — [Das arab. aus dem persischen entlehnte diwân, bemerkt Engelmann, heißt register, gedichtesammlung, dann bureau, staatsrath, audienssaal, canzlei, endlich mauthbureau: daher aduana. Vgl. Dozy p. 33—35.]*

Domenica it., sp. pg. domingo, pr. dimenge, dimergue, fr. dimanche sonntag; ital. aus dominica, span. pg. aus dominicus, prov. franz. aus dies dominicus, daher altfr. diemenche (viersilb.) tag des herrn, gr. ζευγαζή. Keine rom. sprache kennt solis: sic enim Barbaries vocitare diem dominicum consueta est Greg. Tur. Hist. 3, 15.

Dominio it. sp. pg. herrschaft, eigenthum, besitzung, fr. domaine (m.) in speciellerer bed. erbgut, krongut, daher die prov. und span. formen domani, domanio; von dominium. Adj. it. dominicale, sp. pr. dominical, fr. domanial herrschaftlich, gutsherrlich. Bemerkenswerth ist hier nur die franz. formung des wortes, worin lat. i zu ai ward; aber man schrieb auch altfr. mainer neben mener führen, und noch jetzt zeigt daigner oder Sardaigne ai für i. Eine stärkere abänderung, deren grund wohl nur in der veränderlichkeit der tonlosen ersten silbe zu suchen ist, liegt vor im altfr. demaine, demenie, dem ein altit. diminio entspricht, im späteren mittellatein demanium, noch engl. demain. Dieses altfr. demaine bedeutet überdies als substantiv einen dienstmann (z. b. li demaine et li pair), als adjectiv eigen, angehörig (ma chambre demaine, mon demaine lit), mlat. demanius; prov. lautet es als adjectiv domini (domini ser LR. III, 71 eigner knecht) und scheint aus dominicus, das auch im mlatein proprius bedeutet, abgekürzt wie gramazi aus grammaticus.

Donno, donna it., sp. don, doña, dueña, pg. dom, dona, pr. don (dona von frauen), dombre (in dombre-dieu), domna, altfr. masc. dame (in dame-dieu), dan, dant, alt- und neufr. fem. dame (daher pr. sp. dama), wal. domn, doamne; alle von dominus, domina, wofür schon auf röm. inschriften domnus, domna, im ersten mlatein donnus, donna (z. b. Bréq. p. 27^a, v. j. 528) vorkommt. Dimin. sp. doncel, doncella, pr. donsel, donsella, altfr. damoisiel (danzel), damoisele, nfr. damoiseau, demoiselle, hieraus it. damigello, damigella, sp. pr. damisela; lat. gleichsam dominicillus, wal. domnişor. Vb. pr. domneiar, altfr. donoier buhlen, daher it. donneare, subst. domnei, donoi buhlschaft. Wegen des franz. a der stammsilbe vgl. altfr. damesche von domesticus, danter von domitare. Eine prov. und catal. abkürzung von dominus unmittelbar vor

eigennamen ist En (dom-en für dom-in), von domina Na (dom-na) s. b. En-Barral (daher it. Imberal CNA.), Na Maria, vgl. Raynouard, Chx. VI, 95.

Dragomanno it., sp. dragoman, pr. drogoman, fr. drogman, mhd. tragemunt, dolmetscher, in andrer form it. turcimanno, sp. trujaman, fr. trucheman, truchement; vom arab. targomân, torgomân, ausleger, dies von targama auslegen, ursprünglich chaldäisch und von den Juden den Arabern überliefert (Dozy 35).

Drappo it., pr. cat. fr. drap tuch, daher drappello, drapeau fetzen, falne. Drappus kennt das frühere mlatein: si quis altero per mano aut per drappo iratus priserit Capit. ad L. Alam. Im span. und port. hat es die tenuis zum anlaut: trapo, trapajo, trapero, traperia, wiewohl auch drapero, in urkunden draperius gesagt wird; man sehe Ducange. Die verschiedenheit des anlantes scheint deutsche herkunft anzuzeigen, denn d würde den niederdeutschen, t den hochdeutschen lautgesetzen entsprechen. Frisch verweist auf unser trappen derb auftreten, sofern es für dicht treten, wirken angewandt werden konnte; es käme nur drauf an, die verwandtschaft von treten und wirken oder weben mit andern beispielen zu belegen. Ein zuverlässigeres etymon scheint aber das in einem hochd. glossar des 12. jh. enthaltene subst. trabo 'trama, extrema pars vestimenti, fimbria' Graff V, 480: der einschlag oder auch der saum des tuches konnte auf das ganze tuch übertragen werden.

Droga it. sp. pg. pr., drogue fr. specerei, gewürz, farbwaare; vom nll. droog trocken, also eigentl. trockne waare (Frisch). Adj. pr. drognit bräunlich, schwärzlich.

Drudo it. altpg., pr. altfr. drut, fem. druda, drue freund, freundin, geliebter, geliebte; abgel. altfr. drugun TCant. 20, 8, besser druun Fantosme v. 716 vertrauter. Drudo steht an der gränze zwischen celtisch und germanisch: gael. drúth dirne, meretrix, ahd. trút, drút, auch drúd Otf. I, 4, 5, in comp. Drudbald, Wioldrud, (aus triuwi treu hergeleitet) lieb-ling, freund, geführte, diener, fem. trintin geliebte. Offenbar schließt sich das rom. wort mit seiner bedeutung dem deutschen auf das genaueste an, fern von jedem vorwurf bezieht es sich ebensowohl auf vertraute freundschaft wie auf liebe: der drut ist der getreue, der anhängen, das wort sucht darum die gesellschaft von ami: mes drus et mes amis; ses amis et ses drus; vos amis et vos drus; in einem capitular Karls des kahlen gesellt es sich zu vassall: sine solatio et comitatu drudorum atque vas-sorum. Das Otfriedische gotes drút würde sich daher ganz wohl durch drut diu übersetzen lassen. Neben dem substantiv ist noch ein adjectiv zu erwägen, it. drudo verliebt, artig, dsgl. wacker, fr. dru munter, üppig: ces moineaux sont drus sind munter, wollen ausliegen, l'herbe drue das üppige, dicke gras, la pluie tombe dru der regen fällt dicht, altfr. teus puet estre rielies et drus mancher kann reich und üppig sein, daher vb. endruir dicht machen NFC. II, 116, genues. druo dicht, dick, drueza überfluß (s. das alte denkmal dieser mundart Archiv. stor. ital. app. num.

18, p. 21, 58), piem. neupr. dru üppig, fruchtbar (vom boden). Wenn nun auch die ideenfolge 'vertraut, verliebt, üppig' an sich nichts auffallendes hat, so wird man doch hier auf celt. adjectiva, wie gael. drúth muthwillig, kymr. drud kräftig, kühn, oder mit Gachet auf das altn. driugr, schwed. dryg derb, voll, deren bedeutungen das üppige näher steht als denen des hochd. wortes, hingeführt. S. vor allem Dief. Goth. wb. II, 679.

Duca it., wal. duce, sp. pg. duque, pr. due, fr. due führer, herzog; it. ducato, sp. pg. ducado, pr. ducat, fr. duché (bei den alten fem., daher it. ducéa) herzogthum, im spätern latein schon ducatus für ductus. Nicht unmittelbar aus dux konnte sich ein ital. masc. wie duca gestalten, dessen richtige form doce (mlat. dox docis L. Long, ven. doge) gewesen sein würde; es gieng zuvor durch den mund der Byzantiner, welche mit δοῦξ, acc. δοῦξα, oder mit δοῦξας lange vor der litterarischen zeit der ital. sprache den kriegsobersten einer provinz oder stadt benannten. S. Ducange Gloss. graec. — Von duca ist auch it. ducato, ducatone, sp. ducado, ducaton, fr. ducat, ducaton eine silber- oder goldmünze, zuerst in Italien, wie es scheint, unter Roger II., könig von Sicilien, in beziehung auf das herzogthum Apulien (ducato d'Apuglia) seit 1140 geprägt, s. Ducange Gloss. lat. s. v.

Duello il., sp. duelo, fr. duel zweikampf; von einer veralteten, wenn auch im Augustischen zeitalter noch angewandten form duellum für bellum. Das wort ist kein altromanisches: man nahm es erst später auf den grund einer misverstandenen etymologie aus dem latein auf; dem mittelalter genügte battalia auch für diesen begriff, daher in einer stelle aus dem anfang des 13. jh.: permitto battalias omnes, quas grammatici duella vocant DC. Sonst romanisch auch battaglia singolare wie ahd. einwie einzelkampf.

Duna it. sp., vom fr. dune sandhügel am meere; dies zunächst vom gleichbed. nll. duin (n.) = ags. dūn (f.), engl. down, deren ursprung aber im celtischen zu liegen scheint: altir. dūn, kymr. din hügel, urspr. befestigter ort, daher die städtenamen mit dunum (Augustodunum, Lugdunum u. s. f.) s. Zeuß I, 29. 30. 64. 118, oder befestigte anhöhe s. Richards, Welsh dict. v. din. Weiteres über dies wort bei Du Ménil, Formation d. l. l. franç. 35, Mahn, Etym. untersuch. p. 30, Diefenbach, Orig. europ. 325 ff.

Dunque, adunque it., [alt donqua, adonqua und dunche, adunche, altsp. doncas, fr. done, conclusivpartikel. Altfr. dunc (so schon im Fragm. v. Valenciennes), donc, donques, adunc, pr. dunc, adonc, sind zeitpartikeln und entsprechen dem lat. tum und unserm dann: erst hieraus entfaltete sich die conclusive bedeutung, wie dies auch sonst wahrzunehmen ist, z. b. 'igitur' apud antiquos ponebatur pro inde et postea et tum, sagt Festus; ahd. danne gilt für tum und ergo; ähnlichen übergang von der zeit zur folgerung zeigt sp. pues und luego. Was nun den ursprung des wortes betrifft, so sträubt sich gegen de unquam der begriff; es muß vielmehr

von *tunc* mit vorgesetztem *a* oder *ad* herrühren, so daß das dadurch zum *in-*laut geordnete *t* in *d*, *atunc* in *adunc* übergehen konnte; dies wäre also die ursprüngliche, *dunc* ist eine abgekürzte form. A *tunc* und *ad tunc* trifft man in urkunden nicht selten, z. b. *HLang.* I, 25 (v. j. 782), 99 (v. j. 852). *Muratori* erklärt sich für *ad hunc sc. modum, finem*, aber die zeitliche bedeutung scheint dies nicht zu gestatten. — *Ital.* *dunque* ist also aus *dunche* entsteht, die reinere form lebt in den mundarten fort, z. b. *com.* *donch*, *ven.* *donca*, *neap.* *addonca*.

Durare *it.*, *sp.* *durar*, *fr.* *durer* wahren, *mhd.* *düren*, *türen*, *nhd.* *dauern*, *engl.* *dure*. Das *etymon* ist bekannt, hat aber die *bed.* *härten* eingeblüßt, wofür *indurare* bestimmt ward. Dagegen drückt es neben der ausdehnung in der zeit nun auch die im raume aus, namentlich im *prov.* und *altfranz.*, z. b. *un bosc que dura ben xx. legas* ein wald, der sich 20 meilen weit erstreckt *Jfr.* 164^a; *Babiloine dure xx. liues* *Fl. Bl.* 1787. *Tant que la lance dure*, so weit sie reicht, liest man häufig.

E.

Ea *sp.* (auch *bask.*), *pg.* *eia*, *dsgl. pr.* *eia* (*eya*) *Flam.* 2311, *altfr.* *aye* (*aia* tutti 'wela alle' *Gl. Cass.*), *sicil.* *jeja*, interjection der aufforderung oder verwunderung; stimmt überein mit *lat.* *eja*, *gr.* *εἴα*, *mhd.* *eiâ*, letzteres nach *Grimms* vermuthung III, 301. 778 aus dem lateinischen eingeführt, was von den romanischen wörtern noch zuversichtlicher ausgesprochen werden darf.

Ebbio *it.*, *sp.* *yedgo*, *yezgo*, *pg.* *engo*, *pr.* *evol*, *fr.* *hiëble* (*h asp.*), in *Berry* *gëble*, *venez.* *gévalo* *attich*; von *ebulum*. In *yedgo* läßt sich *d* zwar aus *l* erklären (vgl. *sendos* von *singulos*), im übrigen aber bleibt die entstellung des wortes stark; man hat darum selbst an eine verwechslung mit *aesculus* gedacht, allein beide gewächse sind grundverschieden.

Ebbriaco, *imbriaco*, *ubriaco*, *briaco* *it.*, *altsp.* *embriágo*, *pr.* *ebriac*, *wald.* *ubriart*, *fr.* (in *Berry*) *ebriat*, *imbriat* *betrunken*; vom *lat.* vermuthlich nur volksmäßigen *ebriacus* bei *Plautus* nach *Nonius*, gebildet wie *meracus* aus *merus*, wiewohl die *lexica* *ebriacus*, als sei es griechisch, setzen. Daher rührt der pflanzenname *pr.* *abriaga*, *fr.* *ivraie trespe*, *taubkraut*, *rauschkorn*, ein unkraut mit berauschender kraft.

Ecco *it.*, *wal.* *eace*, *pr.* *ec*, *altfr.* *eke*, *adverbium*, von *eccum*, häufig mit einem *personalpronomen* verknüpft: *it.* *eccomi*, *eccoti*, *eccolo*, *eccola*, *eccoci* u. s. f., *wal.* *eaceme*, *pr.* *ecvos*, *altfr.* *ekevos*; aber sicher auch *sp.* *ele*, *elo*, *ela* (für *ec-le*, *ec-lo*, *ec-la*), *étele* (= *it.* *eccotelo*), nicht *etnea* für *hele* oder *fele* aus *vele* (*s. he II b*), da der abfall des anlautenden *h* für *f* = *v* minder leicht vor sich geht, niemals z. b. *emencia* für *hemencia*, *femencia* = *vehementia* gesagt wird. Eine *cumulation* ist *pr.* *vec* aus *ve* (*imper.* von *vezer*, *lat.* *vide*) und *ec*, daher *veevos*, *zsgs.* *veus*; so auch in *ital.* mundarten *vecco*, *veccolo*, dessen *v* *Salviati*, *Arvertim.* (*Mil.* 1810) II, 132, für reinen zusatz hält. Aus *ecce* ist

altfr. eis, es, ez mit angefügtem vos, wozu man einen plural mit verbalflexion es-tes-vos schuf, nicht unähnlich dem it. egli-no; auch pg. eis scheint aus ecce. Diese lat. partikel wirkt in vielen compositis form- und begriffsverstärkend, vgl. unten qua, quello, questo, qui.

Édera, éllera it., sp. hiedra, pg. hera, pr. edra, fr. lierre (aus altfr. pic. hierre, yerre mit agglutiniertem artikel, den auch neap. lellera, gen. lellua zeigt) epheu; von hедера.

Egli it., sp. él, pg. elle, pr. el, elh, fr. il, wal. el, pronomen. Die formen erklären sich theils aus ille, theils aus illic für ille (bei Terenz). Dsgl. it. pr. fr. wal. lui (im prov. Boeth. lui accentuiert), muthmaßlich aus ill-uic, s. Rom. gramm. II, 82; fem. it. pr. wal. lei, altfr. (burg.) lei und eben sowohl lié, von illae für illi; plur. it. loro, pr. wal. lor; fr. leur, von illorum (sard. insoru v. ipsorum). In den seltsamen ital. pluralformen egli-no, elle-no ist no ein offenes verbalsuffix: egli-no canta-no.

Elce it., sard. élighe, pr. euze, fr. yeuse steineiche, von ilex; it. leccio, vom adj. iliceus. Gleicher bedeutung ist das abgel. it. eleina, sp. encina, pg. enzinha, azinho, gewöhnlich azinheira, pr. olzina GO., vgl. das adj. illicinus Yep. IV. num. 13 (aer. 952). Ital. lecceto steineichenwald, von ilicetum.

Elissire it., sp. elixir, fr. élixir eine auflösung verschiedener arzneistoffe in weingeist; vom arab. el-iksîr stein der weisen, dieses aber, nach Dozy, kein ächtes arabisches, sondern ein dem griechischen entlehntes und abgeändertes wort. Aus lat. elixus, welches andre aufstellen, würde sich die endung ir nicht erklären.

Elmo it. pg. altsp., nsp. yelmo, pr. elm, fr. heaume (h asp.); vom ahd. helm, altn. hiálmr, goth. hilms. Eine altpg. bedeutung ist decke (etwas schützendes): unum elmum laboratum pro super ipsum altare urk. v. j. 1087 SROS. Abgel. sp. pg. almete für elmete vielleicht nach dem altfr. healmet; aus almete aber scheint sich wiederum das fr. armet pickelhaube zu erklären.

Endivia it. sp. pg. pr., endive fr. ein kraut, endivie; vom lat. intybus (intibus, intubus Schneider I, 47), genauer von dem unvorhandenen adj. intybeus, intybea.

Enola, ella, lella it., sp. pg. énula und ala, fr. aunée eine pflanze, alant; von inula, gr. ἐλέγιον. Alter und volksüblichkeit der zweiten span. form ergibt sich aus Isidor's stelle: inula, quam alam rustici vocant. Letzteres scheint, wie Weigand bemerkt, noch in unserm aalbeere für alantbeere durchzublicken.

Era it. sp., ère fr. zeitrechnung d. h. die folge der von einem festen zeitpuncte an gezählten jahre. Dem Römer waren aera, plur. von aes, rechenpfennige, dsgl. die posten in einer rechnung. Erst die späteste latinität machte hieraus einen sing. aera, gen. aerae (roman. beispiele dieser art s. Gramm. II, 23) und brauchte das neue wort theils in dem bemerkten sinne, theils für eine gegebene zahl, wonach eine rechnung angestellt werden soll, theils endlich für die epoche, von der man in der

zeitrechnung ausgeht, letztere bedeutung bei Isidorus, s. Freund s. v. Im span. bedeutete das wort, so lange die aera hispanica dauerte d. h. bis 1383, schlechtweg so viel als año = annus; es aber darum aus dem gothischen zu schöpfen, worin jēr, pl. jēra, dieselbe bedeutung hat, ist verlorene mühe.

Ermo it., sp. yermo, pr. altfr. erme, herme, wal. ermu, bask. eremu einsam, als sbst. einöde; vom gr. ἔρημος, sbst. ἡ ἔρημος, lat. erēmus, bei Prudentius erēmus (fervebat via sicca erēmi serpentibus atris), mlat. ermus, hermus, so daß die roman. sprache hier dem griech. accent folgte. Abgel. neupr. hermas heide.

Ervo und lero (aus l'ervo) it., sp. yervo, yero, pr. fr. ers eine hülsenfrucht; von ervum, die form ers vielleicht durch einwirkung des dtschen erbse, ahd. arwiz. Aus dem abgeleiteten lat. ervilia (wicke) entstand sp. arveja, alverja, com. erbeja, it. rubiglia, letzteres mit umgestelltem r (ebenso rigoglio neben orgoglio), dschl. mail. erbion für erviglione.

Esca it. pr., altfr. eche G. Guiart I, 156, sp. yesca, wal. easec zunder; vom lat. esca lockspeise (des feuers). Schon Isidorus kennt die neuere bedeutung: esca vulgo dicitur (fungus), quod sit fomes ignis. Das einfache vb. escar in der bed. ködern besitzt nur die prov. mundart, pr. iscar heißt die angel mit köder versehen, sard. escai ätzen, füttern; zsgs. it. adescare, sp. enescar. Von esca ist auch sp. esquero großer lederner beutel für feuerzeug u. dgl.

Escamel sp. pg. ein bankartiges geräthe der schwertfeger, pr. escaimel, altfr. eschamel ein bänkchen, schemel; nicht von scabellum (it. sgabello, fr. escabeau, cat. escambell u. s. w.), wie Grandgagnage I, 269 richtig bemerkt, sondern von der form scamellum (al. scamillum, scamnellum) bei Priscian aus Apulejus.

Escanciar sp., escançar pg., eschancer altfr. einschenken (chw. sehanghiar schenken, dono dare); sbst. fr. échanson, sp. escanciano, pg. escanção der schenke; vom ahd. scencan, sbst. scenco, ursprünglicher scanejan, scancejo, woher zunächst das mlat. scancio, scantio L. Sal. II, 1 (cod. fuld.). Vom nhd. schenken aber leitet man fr. chiquer zechen, wofür mundartlich aber auch chiquer vorkommt, s. Dict. Génév. v. chique. Die ital. sprache hat scancia, scansia gestell mit fächern für gläser oder bücher = mlat. scancia schenke, bair. schanz.

Escara it., sp. pg. escára, fr. escarre schorf, grind; vom lat. eschāra (ἐσχάρα).

Escire it., gewönl. uscire, wal. eśl, altsp. exir, pr. altfr. eissir, issir, ussir ausgehn; von exire. Zsgs. it. riuscire, fr. réussir wohl ausgehn, gelingen, altfr. rissir wieder ausgehn. Was die formen uscire und ussir betrifft, so darf einmischung des sbst. uscio, altfr. us thüre vermuthet werden; Castelvetro II, 261 leitet das verbum gradezu daher ab. Man lebt im hause, nicht im freien; thüre wird darum zuerst als ausgang, nicht als eingang, gefaßt, lat. foras ire, gr. ἔρχεσθαι drücken die beegung von innen nach der thüre und durch dieselbe aus; bask. athea ist = it. uscio, atheratu = uscire.

Esclusa sp., *écluse* fr. *schleuse*, mlat. *exclusa*, *sclosa* L. *Sal.*, *Greg. Tur.*, *Venant. Fort.*; von *excludere*, nicht vom ahd. *sliozan* schließen, das eher fr. *écluce*, *éclusse* erzeugt haben würde, darum auch nld. *sluys*, nicht *sluyt*.

Escupir sp. pg., pr. altfr. *escopir*, *escupir*, wal. *scuipà* speien, alb. *scúpira* auswurf. Umstellung aus *exspuere* (*ecspuere*) wäre nicht gegen den geist wenigstens der span. sprache, aber dem weit verbreiteten worte (vgl. *Dief. Goth. wb.* II, 296) scheint eine eigne wurzel zuzukommen.

Esmar pr., altfr. *esmer*, altsp. altpg. *asmar*, *osmar* *Trov.* schätzen; sbst. pr. altfr. *esme*, cat. *esma*, occ. *îme*, lothr. *aume* schätzung; von *aestimare*. Zsgs. pr. *azesmar* d. i. *adaestimare* (oft *asesmar* geschr.) berechnen, bereiten (übergang vom gedanken zur that, wie etwa im mhd. reiten *computare*, *parare*): a son colp *azesmat* er hat seinen streich wohl berechnet, hat wohl gezielt *Fer.* 1636; mit wandlung des s in r *azermar*, endlich auch *sermar*. Von *azesmar* ist das altfr. *acesmer* ordnen z. b. la bataille, altgenues. *acesmar* *Arch. stor. ital. num.* 18, p. 34. 39, gewiß auch Dante's *accismare* zurichten *Inf.* 28, 37, das man sonst aus *cisma* (*σχισμα*) erklärt; aber auch *azzimare*, sp. *azemar*, welches mit gr. *ἄζυμος* nichts gemein haben kann. *Esmar*, pic. *amer*, findet sich wieder im engl. *aim* beabsichtigen, zielen, mhd. *âmen*, *aemen* mit letzterer bedeutung.

Essere it., pr. chw. *ésser*, fr. *être*, sp. pg. *ser* vb. sein. Daß man lat. *esse*, um ihm die gestalt eines rom. infinitivs zu leihen, in *essere* erweiterte (sard. neben *essiri* noch *essi*), liegt auf der hand, und diese bildung kommt in alten urkunden mehrmals vor, z. b. impf. conj. *esseret* *Fumag.* p. 18 (vor dem j. 750), vgl. *Ducange*. Franz. mußte sich das wort in die form *estre*, *être* kleiden wie *tessere* (*texere*) in die form *tistre*, *tître*, und auch jene form läßt sich früh nachweisen. Span. *ser* aber, das in der alten sprache seer geschrieben und zweisilbig gesprochen ward, kann nur von *sedere* herrühren, wie *Rom. gramm.* II, 174 ausgeführt ist. Dies verbum hatte schon im latein die bed. sich wo befinden, bleiben oder wohnen entwickelt, und so brauchte es das mittelalter sehr häufig: wenn es der Römer z. b. hin und wieder einmal auf die lage einer stadt anwendet (*Campo Nola sedet*), so ist es später der übliche ausdruck bei städten oder bergen, z. b. *mons in valle sedet* *Venant. Fort.* 3, 10; altfr. *ù Rome* seit wo Rom liege *Br. I*, p. 3, ebenso *sied* bei *Froissart*; it. *siede la terra sulla marina* *Inf.* 5, 97; *rivo o fonte siede ombrosa valle* *Petr. canz.* 17, 1. Gerne verband es sich zumal, als ein intensiveres hülfsverb, mit participien: *ut orbata filiis sedeat* *Greg. Tur.* 5, 40; *de hac causa ductus sedeat* *Form. Marc.* 1, 38; besonders häufig in Spanien: *non sedeat dimissum sei* nicht entlassen *Esp. sagr.* XXXVI, p. XXVIII (v. j. 1020); *quod sedeamus perjuratos* XL, 411 (v. j. 1032); *sedeat excusato* *SRos. I*, 54 (v. j. 1189). So denn auch altsp. *seo bien pagado* *Bc. Mil.* 816; *en la su merced seo* *Bc. SDom.* 757. Endlich mischte sich *sedere* entschieden mit *esse*, es lieb ihm den imperativ (*sé*, sonst *sey*), das gerundium, das particip. prät. (*sido*, sonst *seïdo*), den

infinitiv, vielleicht auch das präs. conj. (sea, sonst seya), zuweilen auch das imperfect (altpg. sia für era, SRos. v. syha). Man halte dazu goth. visan wohnen, bleiben, sein, Grimm IV, 821.

Esso it., alt isso, sp. ese, pg. esse, pr. eis, älter eps Bth., Pass. de J. Chr., wal. insu, pronomen, von ipse, altsp. essi von ips' hic. Als neutrum oder adverbium verbindet sich esso oft mit partikeln, wie im it. lunghesso, sovrasso, im pr. anceis (?), demanes, vgl. lat. nunc ipsum, isthuc ipsum Terent. Andr. 1, 2, 13, sp. ahora mismo; mit dem dtshen da-selbst stimmt das pr. aqui eis (im Jaufre oft) wörtlich überein. Eine zss. für lat. nunc (auch perpetuo) ist it. adesso, altsp. adiesso, pr. altfr. ades von ad ipsum; gleichbed. altit. issa (churw. ussa) von ipsa sc. hora = altsp. esora. Ein andres adverb. kennt nur der nordwesten: pr. epsamen, eissamen, altfr. esement Ben. III, 400, esement Carp., essiment Grég. 441. 443, s. v. a. lat. eodem modo, pariter, wofür altfr. ensemment (mit eingeschobenem n) weit üblicher, pr. ensament ziemlich selten ist, da es wohl nur im Jaufre vorkommt. Vgl. auch des.

Esto altit., sp. pg. este, pr. est, altfr. ist (in den Eiden), wal. ist, aist, pronomen, von iste. Zsgs. it. questo, cotesto s. II. a.

Estribo sp. pg., cat. estreb, pr. estrep Jfr., estreup (estruép Chx. III, 143), estriub, estrieu, estriop GO., altfr. estreu Ben., estrief PMousk. steigbügel; abgel. sp. estribera, pg. estribeira, pr. mit u für i estrubieira, fr. étrivière und masc. étrier (zsgz. aus étrivier?). Das ital. gebiet setzt staffa an die stelle dieses wortes. Estribo und estriub, für die doch schwerlich zwei verschiedene quellen anzunehmen sind, decken sich nicht vollkommen, da pr. u dem sp. b hinlänglich antwortet (vgl. sp. escribo, pr. escriu, escrieu), b oder p also nochmals beigefügt sein müßte: in der form estrubieira ist einfluß des diphthonges (iu) anzunehmen und es scheint nicht nöthig, strüpus (für struppus) zu hülfe zu rufen. Die franz. wörter zeigen dagegen nichts anomales. Entschieden abzulehnen ist Salmasius' herleitung (von étrivière) aus gr. ἄστροβη ῥηλζερner sattel, in den Isid. glossen 'tabella, in qua pedes requiescunt', also fußbänkchen, indem weder die bedeutung noch der tonvocal passen, s. Caseneuve v. étrieu. Frisch II, 348 führt das rom. wort auf das nds. striepe lederschlinge zurück. Wackernagel verweist dagegen auf mhd. stege-reif, mndd. sti-reip, für die bedeutung genügend und auch der form nicht widersprechend, wenn man es in streep zusammenzieht; das engl. stirrup könnte uns sogar das pr. estreup erklären, wenn jene form hoch genug hinauf gieng (ags. stigrap, stirap). Zu dem substantiv gesellt sich noch ein verbum: sp. pg. pr. estribar, cat. estrebar stützen, sich stützen (der bügel ist des reiters stütze), port. auch den fuß in den bügel setzen, altfr. des-estriver aus dem bügel bringen (del destre pié l'a tout desestrivé RCam. p. 159); eine prov. nebenform estrubar knüpft dieses verbum fester mit dem substantiv zusammen. Dazu kommt ein altsp. compositum costribo stütze, costribar sich anstrengen. Merkwürdig ist, daß dieses costribar auch die bed. von constipare, so wie sp. estribar die von stipare hat d. h. stopfen,

anfüllen: sollten sie mit eingeschobenem r daraus entstanden sein? Allein ihr zusammenhang mit *estribo* ist evident; *stipare* kann sich eingemengt haben. Entschieden erinnert *estribar* an unser streben, *estribo* heißt auch strebepfeiler, aber die *bed. bügel* ist unserm strebe fremd. Wohl aber passt streben zu *altfr. estriver kämpfen* (*mhd. z. b. mit dem tievel streben*), *subst. estrif kampf* (*woraus bret. strif, engl. strife*), auch *pr. estri-s*. Freilich *estrit* im *Leodegar str. 10* trifft genau mit *ahd. strit* zusammen, und selbst *estriver* konnte aus *stritan* entstehen. — Wir haben hier wieder ein beispiel von der unsicherheit *etymologischer kunst* auf einem gebiete, wo sich sinn- und lautverwandte wörter berechtigter sprachen von allen seiten zudrängen, ohne daß es sich entscheiden läßt, ob eins oder mehrere derselben an einem *roman. producte theil* haben mögen. — Nicht verschieden von dem behandelten worte scheint *sp. estribo, estribillo* schlußreim, *refrán*, eigentl. worauf man sich stützt wie auf den stegreif, worauf man stets zurückkommt. Daher vermuthlich in hinsicht auf die poetische form, *altsp. estribote* (*escarnios & laydos estribotes Bc. SDom. 648*), *altfr. estribot, estrabot* (*vers ne firent e estraboz ù out assez de vilains moz s. Ben. I, p. 288*), *pr. estribot PO. p. 324* *spottlid.* Vgl. *strambo*.

Estro it. sp. begeisterung; von oestrus (οἶστρος) gleichbedeutend.

F.

Faceenda it., pg. pr. fazenda, sp. hacienda, altfr. faciente geschäft; plur. des particips faciendum. Span. port. bedeutet es zumal verwaltung der güter so wie die verwalteten güter selbst, überhaupt habe, vermögen, daher it. azienda. Geschäfte und landgut heißt auch das pr. afar, s. oben affare.

Facehino it., sp. faquin, fr. faquin sackträger. In dieser bedeutung führt Nicot das franz. wort an, aber als ein aus Italien gekommenes. Jetzt heißt es wicht, schelm, stroh- oder holzfigur, wonach man rannte, mdarth. (norm. pic. berr. u. s. w.) geputzter mann, stutzer. Läßt sich sein früheres vorkommen im franz. erweisen, so ist vermuthlich ein älteres ndl. vaut-kîn (veyntken Kil.) = neundl. ventje junger bursche (kerlchen) darin enthalten und das wort hat sich in derber bedeutung (kerl) aus Frankreich weiter verbreitet. Die herleitung aus fascis kann natürlich nicht genügen; eher wäre arab. faqîr arm, dürftig Freyt. III, 363 heranzuziehen. Sicil. facchinu heißt schenkwirth. — [Scheler unterstützt die obige vermuthung noch durch hinweisung auf mannequin: auch dieses gieng von der *bed. männchen* aus und gelangte zur *bed. hölzerne puppe*.]*

Faccia it., wal. fatze, pr. fassa, fr. face, dschl. pr. fatz, sp. haz (facha aus dem ital.), pg. face gesicht; von facies, doch führen die vier ersten formen auf ein altrom. facia, das sich bereits in den Casseler glossen vorfindet: facias 'wangun'. Dieselbe form bekennt auch das span. als präposition für lat. versus gebrauchte hácia (fácia): andaba hacia (á) la puente heißt eigentl. 'er gieng das gesicht nach der brücke gewandt',

21. *Mayans y Siscar I, 70.* Zsgs. pr. es-fassar, fr. effacer auslöschen, *igen, eigentl. das ansehen entstellen, unkenntlich machen.*

Faggio it., fatj cat., fem. sp. haya, pg. pr. faia buche, altfr. fage (f.) buchenwald; vom adj. fageus, fagea, eine für verschiedene namen der bäume gewählte form. Aber auch das sbst. fagus verlor sich nicht: wal. fag, sic. fagu, fau, pr. chw. henneg. fau, altfr. fo, feu LR., lomb. gen. fô; schon in den Erfurter glossen 322, 34 ganz romanisch fau 'arbor i. e. bôc' (buche). Eine abl. ist fr. fouteau buche, früher wahrscheinlich fouteau, wie noch pic. fo-iau s. Hécart, nachher t eingeschoben; fr. faïne buchecker, altfr. lothr. faïne, vom adj. faginea, zsgz. fágina, wie schon in den Schlettst. glossen VI, 214 accentuiert wird; dafür it. faggiuola, sp. fabuco (statt faguco) mit demselben suffix wie in almendruco mandel, cat. fatja d. i. fagea.

Fagotto, fangotto it., pr. fr. fagot, sp. fogote reisbündel, reißwelle, daher engl. faggot, kymr. fagod (f.). Auch ein blasinstrument wird so genannt, wahrscheinlich, weil es sich in mehrere theile zerlegen und wie ein reisbündel zusammenpacken läßt. Fax facis bedeutet ursprüngl. ein bündel späne, gr. φάκελος, hieraus fagotto mit anschliefung an die nominatform fac-s (nicht an fac-em, it. face) und erweichung der kehltennis in die media wie im it. sorgo aus sorec-s, sp. perdigon aus perdic-s, pr. lugor aus luc-s; wegen der ähnlichkeit mit einem bündel späne konnte der name einer reißwelle aus fax gebildet werden, um so mehr als sie gleichfalls zum brennen bestimmt war. Das sp. fogote ist wohl aus dem franz. entlehnt und dankt seine abweichende form einer umdeutung mit fuego, dem Portugiesen und Catalanen fehlt das wort ganz. Fax scheint sich erhalten zu haben im wal. hac reisbündel (so ja auch nuc von nux), das nicht von fagus, wal. fag, herrühren kann. Von fagus leiten andre auch fagotto, aber wäre daraus nicht fr. fayot geworden? wenigstens haben wir eben gesehen, daß fagus seine kehlmedia nirgends festhält.

Faína it., ebenso mit radicalet a cat. fagina, neufr. faguino, fahino, altfr. fayne, mit radicalet ou neufr. fouine, daher wohl sp. fuina, pg. fuinha, vgl. ven. fuina, foina, lomb. piem. foin marder. Nach Adelung vom dtschen fehe ausländischer marder, ags. fâg, fâh bunt, gemalt, glänzend, goth. fâih (letzteres von Grimm I³. 94 gefolgert). Im franz. müßte der stammvocal ausgeartet sein, fast wie in poêle aus patella. Dagegen deutet Diefenbach das wort mit berufung auf die catal. form und auf unser 'buchmarder' aus fagus. Dieser deutung beistimmend darf man sich in betreff des fr. fou-ine auf das altfr. fo (s. oben faggio) berufen. Selt-sam ist das churw. fierna, fiergna. Von dem subst. kommt ein verbum genf. fouiner, henneg. founier, lomb. fognà, ausspüren, durchsuchen, wie fr. fureter durchstöbern von furet frettchen, it. braccare nachspüren von bracco spürhund. Das wallon. vb. fougñi hält Grandgagnage lieber für das fr. fouiller: fouine lautet hier faweine.

Falavesca it. (s. Ménage) flugasche, pg. faísca, altsp. fuísca funke; vb. pg. faiscar sprühen. Falavesca ist versetzt aus favalesca für favil-

lesca von favilla glühende asche, mundartl. z. b. veron. parm. cremon. faliva; faisca entstand vermöge der bekannten abneigung des Portugiesen vor l; fuisca steht wohl für foisca, dies für fovisca falvisca (vgl. topo, lat. talpa). Das ahd. falawisca ist, wie Diefenbach bemerkt, romanischer herkunft. Dasselbe suffix zeigt auch das synonyme fr. flammèche von flamma.

Falbalà it. sp. pg. fr., span. auch farfalá, cremon. parm. frambalà, piem. farabalà, henneg. fabala gefüllter besatz an weiterröcken, falbel. Unbekannter herkunft. Es ist kaum der erwähnung werth, daß es Génin, Récréat. philol. I, 11, aus einer verlängerung des sinnverwandten sp. falda erklärt.

Falbo it., sp. fehlt, pr. falb, fr. fauve helvus, gilvus. Nicht wohl von flavus, denn l pflegt die anlautende muta nicht zu verlassen; sicherer vom ahd. falo, flectiert falwer, dessen w im ital. eben sowohl wie im nhd. falb zu b werden konnte. Falbus Gl. Paris. ed. Hild., falvus Gl. Lindenbr., fulvus 'fulvus, elvus color' Papias.

Falcare, diffalcare it., sp. pg. desfalcar, fr. défalquer einen abzug machen von einer summe. Die übliche herleitung ist von falx, so daß es hieße absicheln, was zu seiner bedeutung übel passt. Es ist vielmehr ganz deutsch: ahd. falgan berauben, abziehen, nach härterer aussprache falcan. Wäre das deutsche wort aus dem romanischen, so lautete es falchan, falachan.

Falcone it., sp. halcon, pg. falcão, pr. falco, fr. faucon, spätgr. φαλκων (Suidas), nebst den nominativformen it. falco, pr. falx, altfr. faucs ein raubvogel, ahd. falcho; vom lat. falco, erst bei Servius ad Aen. 10, 146, gebildet von falx, also eigentl. sichelträger wegen der stark gekrümmten krallen des vogels, vgl. falcula kleine sichel, krallen. Nach Festus nannte man falcones auch menschen mit eingekrümmter großer zehe, quorum digiti pollices in pedibus intro sunt curvati. Über das verhältnis des gael. faolchon und kymr. gwaleh zum neulat. worte s. Diefenbach, Orig. europ. p. 340. — Dem mittelalter, welches die beize liebte, lag es nahe, einer schußwaffe oder einem wurfgeschütz den namen eines stoßvogels beizulegen, welcher name denn auch auf die feuerwaffen der neueren zeit übergieng, und so heißt falcone, falcon, faucon (woher unser falkaune) ein schweres geschütz, falconetto, falconete, fauconneau ein leichteres, feldschlange. Vgl. unten moschetto, sagro, terzuolo.

Falda it., sp. falda, halda, pg. fralda, pr. fauda, altfr. faude der untere faltige theil eines kleidungsstücks, schooß, saum; vom ahd. falt, ags. feald plica, welcher bedeutung sich das chw. falda genauer anschließt. Das it. sp. pg. wort bedeutet auch die biegung oder den abhang eines berges bis zu seinem fuße d. h. den untern wie bei einem rock sich ausbreitenden theil desselben: es ist also nicht nothwendig, ihm in diesem sinne das ahd. halda, nhd. halde unterzulegen, auch kommt f aus h vor vocalen im span. wenig, in der ital. schriftsprache gar nicht vor. Vb. altfr. fauder plier Rog., von faltan.

Faldistorio *it. sp. pg.*, *altfr.* fauestueil, *nfr.* fauteuil lehnsessel; vom *ahd.* faltstuel, weil er zusammengefallen werden konnte wie die römische *sella curulis*. Für faldistorio findet sich *altsp.* auch facistor, facistol, das jetzt kirchenpult bedeutet, vermuthlich von falz-stuol. Dahin auch *it.* palehistuolo wetterdach (von palco).

Fallire *it.*, *altsp.* *altpg.* fallir falir (jetzt fallecer falecer), *pr. fr.* faillir fehlen, verfehlen, täuschen, daher unser fehlen, *mhd.* vaelen; von fallere. Aus den starken formen des *fr.* faillir, das ehemals im *perf.* und im *part. prät.* doppelförmig war, gestaltete sich ein zweites, unpersönliches *verbum* mit der *bed.* nöthig sein, *präs.* faut, *pf.* fallut, *part.* fallu, *inf.* falloir, *altfr.* faldre, faudre *NFC. I, 26*: il me faut = *lat.* me fallit es entgeht mir, ist mir nöthig. Aus fallire ist das *subst. it.* fallo, falla, *altsp.* falla Sanchez gloss., und so *pr.* falha, *altfr.* faille, selbst *altit.* faglia *Trucch. I, 52. 86, PPS. I, 48* mangel, fehler; freilich schon *lat.* bei Nonius falla, fala für fallacia, allein gegen diesen ursprung zeugt das erweichte *ll* der *franz.* form, da dies regelrecht nur vor oder nach *i* aus *lat. ll* entspringt. Aus dem substantiv floß das *vb. it.* fallare täuschen, *sp.* fallar verläugnen, *chw.* fallar fehlschlagen.

Falò *it.* freudenfeuer, *fr.* falot laterne; von φαῖος leuchte, oder von φαῖος leuchtturm, vgl. *piem.* farò, *ven.* fanò. *Adj. it.* falotico wunderlich (flackerig?). Von φαῖος ist auch *it.* fanale, *sp.* *fr.* fanal schiffslaterne.

Faltare *it.*, *sp. pg.* faltar mangeln, fehlen; daher *subst. it. sp. pg.* falta, *fr.* faute mangel, fehler, und aus diesem *subst.* das *sp. pg. adj.* falto mangelhaft; zsgs. *it.* diffalta, *pr.* defauta, *altfr.* defaute, *masc. neufr.* défant s. v. a. falta. Das *verbum* ist ein *rom. iterativ* von fallere, also *syncopiert* aus fallitare.

Famiglio *it.*, *altsp.* *altpg.* famillo, familio, *churw.* famaigl diener, häscher; moviert aus familia, vgl. *sp.* manceba aus mancipium, worin ein *feminin* aus einem *neutrum* moviert ward, *Rom. gramm. II, 297*.

Fanfa *altsp.* prahlerci; *it.* fánfano, *sp.* fanfarron, *fr.* fanfaron prahlerisch, fanfare trompetenschall; *dsgl. sp.* farfante, *occ.* farfantaire großsprecher; wohl nur *naturausdrücke*.

Fanfaluca *it.* loderasche, figürl. possen, *fr.* fanfreluche, *alt.* fanfelne, flitterkram, *norm.* fanflue blitzen vor den augen. Die *Flor.* glossen haben: famfaluca graece, bulla aquatica latine dicitur. Es ist entstellt aus pompholyx, das zugleich wasserblase und hüttenrauch bedeutet. Eine abkürzung scheint *mail.* fanfulla, *com.* fanfola, *sic.* fanfonj (*pl.*) possen; eine noch stärkere das *altfr.* falue *Parton. I, 30*; eine ableitung *fr.* freluquet geck, stutzer, für fanfreluquet.

Fango *it. sp.*, *pr. altfr.* fanc, *fem. lomb.* fanga, *pr.* fanha, *fr.* fange, *norm.* fangue schlamm. Vom *goth.* fani (*n.*), *gen.* fanjis, dessen *i* oder *j* sich in fanha phonetisch ganz richtig durch *h* darstellte, sonst aber sich zu *g* oder *c* verhärtete, vgl. *lat.* venio, *it.* vengo, *pr.* venco. Die *Bretonen* haben fank aus dem *altfranz.*, wenn auch *Pictet p. 32* es

nebst dem *ir.* fochall zu *sansk.* panka ordnet. Das *adj.* fangoso, fangeux, stimmt zwar buchstäblich zu dem von Festus angeführten famicosus palustris (von famex nach O. Müller), muß aber folgerecht auf fango zurückgeleitet werden. Vgl. hierzu Grandgagnage II, p. XXIII.

Fardo *sp. pg.* schwerer pack, ballen; *sp.* fardillo, *pg. pr.* fardel bündel, reisesack, *fr.* fardeau last, bürde; *sp.* farda, alfarda kerbe in einem balken, dsgl. eine gewisse abgabe, *pg.* farda, alfarda soldatenrock; *sp.* fardage, *pg.* fardagem, *it.* fardaggio soldatengepäck. Die nur im südwesten heimischen primitiva lassen arab. ursprung vermuthen. Hier heißt far'd (far'don) kerbe des pfeils, gesetzliche zahlung, löhnung des soldaten, tuch, kleidung Freyt. III, 335^a, und hierzu passen die bedeutungen von farda. Weniger die von fardo, aber sein dimin. fardel bedeutet doch auch die ausstattung einer braut mit kleidern, nicht bloß bündel: sonst dürfte man auch an arab. hard impedimentum Gol. 595 denken.

Farfalla *it.* schmetterling, auch figürlich flattergeist, *wal.* ferfäle mit letzterer bedeutung (aus dem *ital.*?), *bask.* ulifarfalla (ulia mücke); *pg.* farfalhas plur. metallschnitzel vom prägen, dsgl. aufschneiderei; *vb. it.* sfarfallare aufschneiden, wind machen, *neupr.* esfarfalhá ausstreuen (*fr.* éparpiller). Aus papilio ward *it.* parpaglione und vielleicht durch einfluß des *ahd.* fifaltra (schmetterling) farfaglione, farfalla. Übrigens trifft man farfall auch im schwedischen. Ménage's erklär. aus *gr.* φάλλη (ἡ πετωμένη ψυχὴ Hesych.), durch reduplication fafalla farfalla, setzt einen vorgang voraus, den nur *franz.* mundarten (*henneg.* bébête von bête) kennen. Anzumerken ist noch *comask.* farfátola in der bemerkten figürlichen bed. flattergeist, *sard.* parabatula, barabatula in der eigentlichen. Etymologisch zu trennen von farfalla ist *churw.* fafarinna d. i. *lat.* fac farinam mach' mehl: der schmetterling wird müller genannt, weil er bestäubt ist; auch bei uns nennen ihn die kinder müller mahler. Damit trifft der sardische ausdrück faghe-farina zusammen.

Farfogliare *neap.*, *lomb.* farfojà, *sp.* farfullar, *henneg.* farfoulier stottern; von ähnlicher bedeutung arab. farfara viel und verworren reden Freyt. III, 339^b.

Farsa *it. sp. pg.* aus dem *fr.* farce dramatische posse, ursprünglich, wie noch im *franz.*, füllsel, daher nach der ansicht der *franz.* litterärhistoriker ein gemenge von allerhand gegenständen; vom *part.* farsus ausgestopft, woher auch *it.* farsetto wams d. h. etwas ausgestopft. Daß die begriffe des *lat.* satira denselben gang genommen, erinnert Wackernagel. Von farsa ist wohl auch *pg.* disfarzar, *sp.* disfrazar (*cat.* disressar!) verkleiden, maskieren, wie in den schauspielen.

Fascio *it.*, *sp.* faxo und als zweite form haz, *pg.* feixe, *fr.* faix bund, bürde; von fascis. Abgel. *it.* fastello (für fascettello), *fr.* faisceau bündel; *it.* fascina, *sp.* faxina, hacina u. s. w. reisbündel; *vb. pr.* affaissar, *fr.* affaïsser niederdrücken.

Fastidio *it.*, *sp.* fastio, hastio, jenes auch *pg.*, *cat.* fastig, *pr.* fastig,

Fello *it.*, *pr.* *altfr.* *fel* grausam, gottlos; *it.* *fellone* großer bösewicht, *altsp.* *felon*, *felon* *Bc. s. v. a. it.* *fello*, *fr.* *félon* auch meineidig, rebellisch; *it.* *altsp.* *fellonia*, *pr.* *felnia*, *feunia* ruchlosigkeit, *fr.* *félonie* verletzung der vassallenpflicht, lehensfrevel, und so auch *nsp.* *felonia*. *Mlat.* *felo* im 9. jh.: *non tibi sit curae, rex, quae tibi referunt illi felones atque ignobiles* *Cap. Car. C.* Man leitet das wort wohl vom *lat.* *fēl*, *adjectivisch* gebraucht, so daß es gallicht, zornig bedeutete (vgl. *pr.* *fin e lial e senes fel treu*, redlich und ohne galle *M. I.*, p. 212^m), aber es verschmätzt überall den grammatisch wohlbegründeten im *it.* *fielo*, *sp.* *hiel*, *fr.* *fiel* vorliegenden diphthong. Das vorhandene *adj.* *felleus* würde nur zur *prov.* form *felh* stimmen. Eine neue bildung *fello* *fellonis* wäre ungewöhnlich und ergäbe schwerlich ein *it.* *fello*, denn solche nominativformen scheinen nur aus vorhandenen *lat.* wörtern herzustammen (*ladro*, *ladrone*). Dagegen sieht *Hickes* seinen ursprung in dem bei *Sommer* verzeichneten *ags.* *fell* böse, grausam, *engl.* *fell* = *ndl.* *fel*. Sehen wir aber von diesem in den quellen nicht vorkommenden *ags.* worte ab, dessen deutschheit noch dahin steht, so bietet sich uns das *ahd.* *vb.* *fillan*: davon ist ein *subst.* *fillo* geisseler, schinder (und die grundbedeutung von *fello* ist 'grausam, unbarmherzig') anzunehmen, dem sowohl *fello* wie *fellone* gemäß ist. Das *offne ital.* *e* hindert nicht, es ist auch in *vello* von *lat.* *villus*. Diese *etymologie* wird noch durch eine wahrnehmung an dem *rom.* worte unterstützt. Die ursprüngliche *declination* im *prov.* und *altfranz.* ist *nom.* *sg.* *fel* (*fels*), *acc.* *felon* (so durchaus in der *Passion Christi* und im *Leodegar*), der *nom.* *felon* ist selten und eine spätere verirrung. Alle ableitungen, selbst das *fem.* *felona* (*fella* ist unbekannt) fließen aus dem *casus obliquus*. Das wort verlangt also ein *etymon*, dessen *accus.* die endung *on* zeigt, d. h. ein *thema* *felon*, und dies gewährt das deutsche *fillo*, *acc.* *fillun*, *fillon*. — [Was sich allein gegen diese deutung einwenden läßt, ist daß sie auf ein nur vorausgesetztes, wenn auch mit grund vorausgesetztes wort gebaut ist. Aber die quellensprachen verweigern ein besseres. Man könnte noch an *kymr.* *ffell* (verschlagen, weise) denken, wäre dessen bedeutung passender und ließe sich die *prov.* *declination* damit in einklang bringen.]

Felpa it. sp. pg. eine art plüsch, pelzsaunnet, *dtsh.* *felbel*, *schwoed.* *fälp*; ein *fr.* *feulpier* verzeichnet *Roquefort* und erklärt es mit *fripier*, auch sagt man *burg.* *poil feulpin* milchhaar. *Ferrari* hält das *ital.* wort für deutsch, *Adelung* das deutsche für *ital.*, aber aus *lateinischem* stoffe ist es sichtbarlich nicht gebildet. *Bair.* *felber* (*m.*) ist zugleich der name der salweide, *ahd.* *felwa*: sollte man den stoff nach diesem baume wegen seiner wollichten oder filzigen blätter benannt haben? Aber die vermuthung ist gewagt, da es an ähnlichen übertragungen fehlt. Zu merken sind noch einige formen: *it.* *pelpa* (bei *Veneroni*), *sic.* *felba*, *sard.* *cat.* *pelfa*. Im *altport.* heißt *falifa* schafpelz.

Feltro it., *sp.* *fietro*, *pr.* *fr.* *fentre*, *mlat.* *filtrum*, *feltrum*, *L. Baie.*, *mittelgr.* *ἀφέλτρον* dichtes gewebe von haaren; *vb. it.* *feltrare*, *sp.* *filtrar*, *fr.* *filtrer* durchsiehen; vom *ahd.* *filz*, *ags.* *felt*, mit angefügtem *r*,

was hinter t nicht selten vorkommt, *Rom. gramm. I, 344. 361. 451.* Es gibt ein altfr. *verbum* *fautrer* prügeln: *batre et fautrer*; *povres elers est fautrés*, quant du portier est rencontrés, s. *Carpentier*, der es aber unrichtig übersetzt. Dieses wort, für welches Gachet ein mlat. *falcastrare* aufstellt, verhält sich buchstäblich ebenso zu *filzen* wie *fautre* (denn auch diese form ist vorhanden) zu *filz*, *filzen* aber heißt *walken d. i. stampfen, schlagen*.

Ferlino it., altsp. *ferlin*, altfr. *ferling ferlin* eine münze, viertel-denar; vom ags. *feordhling*.

Feluca it., sp. *faluca*, pg. *falua*, fr. *félouque* kleines ruderschiff; nach Engelmann und andern orientalisten vom arab. *folk* schiff, dies vom tb. *falaka* rund sein *Freyt. III, 373^a*, nach Dozy vielmehr vom arab. *barrâka* kleines see- oder flußschiff.

Ferrana it., pg. *ferrâa*, sp. herren (f.) mengfutter; von *farrago*, it. auch *farraggine*, pg. *farragem*.

Fetta it. schnitte, *fettuccia* schnittchen, bändchen, altsp. *fita* band *Silva ed. Grimm p. 252*, so auch port. Herkunft aus *vitta* (binde) ist bei der seltnen vertauschung des anlantes v mit f wenig wahrscheinlich: dieses wort zeugt it. *vetta*, sp. pr. *veta*. Ein passenderes etymon scheint ahd. *fiza* band, faden, womit auch nhd. *fetzen* (chw. *fetza*) zusammenhängen mag. Man sehe *Weigand, Syn. wb. I, 276*, *Diefenbach, Goth. wb. I, 373*.

Fiaceo it., sp. *flaco*, pg. *fraco*, pr. altfr. *flac*, *flaque* matt, schwach; tb. *fiaccare* matt machen, brechen; von *flaccus* schlaff. Aber das neufr. *flasque* kann, genau erwogen, nicht unmittelbar aus *flaccus* gebildet sein, und da umstellung aus ahd. *slaf* für die franz. sprache zu stark wäre (in der span. könnte man sie zugeben), so wird es wohl aus *flacidus* gesprochen *flaxidus*, umgestellt *flasquidus* (vgl. *laxus* *lasque* *lâche*) entstanden sein, wenn auch d in dem suffix *idus* nicht leicht schwindet. Zu *flasquidus* stimmt auch lothr. *fiäche* und comask. *fiasch* weichlich.

Fiaceola it., sp. *hacha* (daher henneg. *hache*, *hace*), pg. *facha*, pr. *falha*, altfr. *faille LR.* sackel; von *facula*, dies von *fax*. Über das eingeschaltete i = l in *fiaceola* s. *Rom. gramm. I, 305*. *Facla* für *fax* rügt ein grammatiker *App. ad Prob. p. 445*, es kam also vor.

Fiadone it. honigwabe, pr. *flauzon* (*flazon?*), sp. *flaon*, fr. *flan* zsgz. aus dem alten *flaon*, engl. *flawn*, platter kuchen, auch münzplatte. Ein altbezeugtes wort, da bereits *Venant. Fort.* *flado* gebraucht, wofür andre *flato* schreiben. Dasselbe wort ist ahd. *flado* und fem. *flada* (übersetzt durch *laganum*, *placenta*, *torta*, *libum*, *favus*), nld. *vlade* (f.), eigentl. etwas flaches, gr. *πλατύς*, was im deutschen auch mit platz ausgedrückt wird.

Fiama piem., sp. *fleme* (m.), pr. *flecme*, fr. *flamme* (f.), engl. *fleam*, *flam* ein werkzeug zum aderlassen, schnepper; vom gleichbed. *phlebotōmus* (in die ader schneidend), woher auch ahd. *fliedimâ*, mhd. verkürzt *fliede*, nhd. *fliete*. Im pr. *flecme* rührt c aus t her.

Fianco it., pr. fr. *flanc* der weiche theil unter den rippen, die

seite, *sp. fianco militärischer ausdrück aus dem franz.* Wir nennen diesen theil des körpers weiche, *mhd. hieß er krenke von krane d. h. schwach.* Es wäre also von seiten des begriffes nichts dagegen zu erinnern, wenn man sich das wort aus *flaceus* weich, schwach (so heißt es im roman.) entstanden dächte, wobei n, wie öfter vor kehllauten (*it. fangotto, pr. en-gual, fr. ancolie, jongleur*) eingeschoben sein müßte. Dagegen weist Wachter auf das gleichbed. *ahd. lancha*, woraus, wenn man die form *hlanca* *Hattmer I, 299^a* unterlegt, durch übertritt des h in das verwandte f der anlaut fl entstehen konnte. In diesem falle kann das wort nicht von Frankreich ausgegangen sein, wo der deutsche anlaut h, namentlich in den verbindungen hn, hr, sich erhielt, nur das *altn. hr* sich in einer späteren sprachperiode zu fr gestaltete. In Italien härtete sich anlautendes h einigemal zu g (*s. gufo II. a*), auch macht Wackernagel zur unterstützung der letzteren etymologie (*Haupts Zeitschr. II, 556, vgl. Grimm das. VII, 470*) den *ital. namen Fiovo* aus *Chlodoveus* (*chl fränk. für hl*) geltend, der in den *Realii di Francia* vorkommt, nimmt aber an, die verwandlung sei nicht eben durch die Romanen, sondern durch die Deutschen selbst geschehen. Indessen liegt noch eine nicht zu übersehende schwierigkeit für diese etymologie im genus, da fast ohne irgend eine ausnahme (*it. solcio aus sulza*) die in großer zahl eingeführten deutschen feminina auf a ihr genus und ihren endvocal (*fr. e*) im roman. behaupten. Überdies ist in *hlanca* das anlautende h zwar gesetzlich, aber in den ältesten denkmälern schon geschwunden, und für *flanca* gibt es nirgends ein zeugnis. Und so scheint die entstehung von *fiasco* aus lateinischem element, wenn auch nicht ganz gesichert, doch voller beachtung werth.

Fiasco it., sp. flasco, frasco, pg. frasco, fem. it. fiasca, altfr. flasche, nfr. nur flacon für flascon, ein gefäß, auch in germ. und celt. sprachen heimisch, dsgl. serb. ploska, wal. ploseç, ungr. palatzk, lith. plecza, mhd. plasehe neben vlasche. Die weite verbreitung dieses wortes erschwert die erforschung seiner herkunft. Im mlatein tritt es sehr frühe auf: *duo lignea vascula, quae vulgo flascones vocantur Greg. M. Dial. 2, 18; flascae pro vehendis ac recondendis phialis primum factae sunt, postea in usum vini transierunt Isidor. 20, 6, 2.* Nach dem letzteren zeugnisse käme es von *phiala*, man sieht aber leicht, daß der ursprüngliche gebrauch der sache erst aus dieser etymologie herausgedeutet worden ist. Die *Isid. glossen* geben, wie es scheint, eine andre form desselben wortes: *pilasca 'vas vinarium ex corio'*, bei *Joh. de Janua pilasca 'vas vinarium corio piloso opertum'*, also von *pilus*, aber *flasca* ist älter als *pilasca*. Nach form und inhalt unverwerflich, mithin ziemlich gesichert, ist folgende nicht eben neue aber besser begründete herleitung aus dem lateinischen. Wie durch umstellung des l *ital. fiaba* (für *flaba*) aus *fabula*, *pioppo* aus *populus*, *sp. bloca* aus *bucula*, *blago* aus *baculus*, *pr. floronc* aus *furunculus* geformt wurden, ebenso *fiasco* aus *vasculum* mit einer härtung des v zu f, die hier nicht ausbleiben konnte (vgl. *parafredus* für *paravredus*) und selbst vor vocalen zuweilen eintritt (*via I, bifera II. a, he II. b*).

Vasculum erschöpft alle bedeutungen des rom. oder celt. wortes, es ist gefäß im weitesten sinne, von metall oder holz, auch bienenkorb, also nicht eben diminutiven sinnes. Selbst das schwanken im genus verdient beachtung, da dies den ursprünglichen neutris besonders eigen ist. Daß Gregor und ebenso die Keron. glossen flasco mit vasculum übersetzen, trifft zu ohne zu beweisen. Nach Grävius kannten die Isid. glossen bereits jene verwandlung des v in f, allein ob daselbst das mit discum übersetzte fasculum unser wort sei, steht noch dahin. Ins deutsche ward es sehr früh eingeführt, schon die Cass. glossen übersetzen das rom. puticla mit fascâ.

Ficare it., altsp. pg. pr. ficar, fr. ficher, mit eingeschobenem n altsp. pg. fincar, neusp. hincar eintreiben, einheften, refl. it. ficcarsi, sp. fincarse auf etwas bestehen; zsgs. it. afficare, pr. aficar, fr. afficher anheften, altsp. ahinciar drängen. Form und begriff zeigen auf figere und affigere, und doch ist unmittelbare entstehung daraus oder aus fixus grammatisch unmöglich. Der Römer leitete mit dem suffixe ic verba aus verbis, fodicare aus fodere, vellicare aus vellere, der Romane that dasselbe, lieber zwar bei verbis erster conj., aber doch auch zweiter und dritter: gemicare, volvicare (altsp. volcar), pendicare, sorbicare. Dürfte man darum in ficcare nicht eine form figicare vermuthen, urspr. mit diminutivem oder frequentativem sinne? Seltsam stimmt das schwed. reflexiv fikas in seiner bedeutung zum roman. ficcarsi: ist ein historischer zusammenhang zwischen beiden anzunehmen? Das mhd. ficken (heften) nebst unserm ficke (tasche) ist aus dem roman., s. Weigand s. v., so auch das mndl. flecken figere. Die Picarden haben ein vb. hinquer sich bestreben (h asp.) vermuthlich aus dem genannten sp. hincar.

Fiera it., sp. feria, pg. pr. feira, fr. foire jahrmakrt; von feria aus feriae feier- oder festzeit, weil die jahrmärkte an kirchlichen feiertagen gehalten wurden, wo das landvolk die stadt zu besuchen pflegt. Ebenso knüpft sich das deutsche messe an die kirchenfeier. Aus forum hätte nicht einmal das fr. foire werden können, das schlechthin auf feira, feria zurückdeutet.

Fievole it., sp. pr. feble, pg. febre, fr. foible, alt floible LJ. 503^u und floibe, schwach, matt, chw. fleivels; von flebilis klüglich, mit euphonischer tilgung des ersten oder zweiten l. Vergleichung gewährt von seiten des begriffes z. b. unser schwach 1) flebilis, miser, 2) debilis, s. Schmeller III, 528; oder, wie Wackernagel hiezu erinnert, unser wenig 1) flebilis, 2) parvus, paucus.

Fila it. sp. pg. pr., file fr. reihe, ursprünzl. schnur, von filum faden, das feminin fila im älteren mlatein: habent breves filas. Vb. fr. filer und défiler in einer reihe hinter einander gehen, daher sbst. défilé enger weg. Auch it. sp. filo, fr. fil schürfe oder schneide einer waffe gehört hieher und heißt eigentlich die feine linie oder kante der klinge; vb. it. affilare schärfen, auch reizen (wie acuere), afile sp. in der ersten, pg. in der zweiten bed.; pg. enfiar einfädeln, durchbohren (wie der faden die nadel), metaph. erschrecken, bleich machen.

Filipendula *it. sp. pg.*, *filipendule* *fr.* rother steinbrech; so genannt weil an den fadenartigen würcelchen dieser pflanze viele knollen hangen.

Finanza *it. quittance*, *fr. finance* geldsumme, die man dem könig für den genuß einer pfründe u. dgl. bezahlt, *plur. finance, finances* staats-einkünfte, daher *sp. finanzas* *vrlt. (Seckendorf)*. *Prov. altfr. fin* heißt ende, friede, abschuß einer sache, τέλος; speciell wird es von der beilegung eines rechtsstreites gebraucht, gewöhnlich wenn dies vermittelt zahlung einer summe geschieht, *mlat. finis* 'finalis concordia, amicabile compositio', *finem facere* (faire fin) 'componere de lite vel de crimine' *DC.*, *engl. fine* geldbuße für eine beleidigung, s. *E. Müller I*, 378. Entsprechend heißt das *vb. finar, finer, finire* eine vertragsmäßige summe entrichten. Diese summe ist eigentlich la finance, wiewohl jede summe so genannt werden konnte, denn schon das *altfr. fin* war dieser letzteren bedeutung fähig, beispiele *Gachet p. 212^b*. *Mlat. financia* ist überhaupt praestatio pecuniaria, vgl. *pr. demandar de un presonier finansa d'aur e d'argen* *LR. III*, 333, *altengl. finaunce* = *neuengl. fine*. Erst in späterer zeit ward es auf die gegenwärtige bedeutung eingeschränkt.

Fino *it. sp. pg.*, in ersterer sprache auch *fine*, *pr. fr. fin* *adj.*, daher *mhd. fin, nhd. fein, ahd. finliho* (10. jh.). Die grundbedeutung ist 'vollkommen, ächt, lauter': *pr. fin* aur, fin' amor, *fin* vertatz, *altfr. de fine* ire aus lauter zorn *Ren. I*, p. 91. Es ist kaum zu zweifeln, daß dieses weitverbreitete wort abgekürzt sei aus finitus vollendet, vollkommen. So kürzte sich *pr. clin* aus clinatus, *sp. cuerdo* aus cordatus, *it. manso* aus mansuetus, und was die bedeutung anlangt, so heißt *sp. acabado, pr. acabat* 1) beendigt, 2) vorzüglich, vollkommen (*proeza acabada* *Chx. IV*, 153), ebenso verhält sich *lat. perfectus*, *gr. τέλειος*. — [Hiczu verweist *Gachet 212^a* noch auch auf die stelle im *Gormond*: vos estes en dol tut finé ganz vollkommen, vollendet.]

Finocchio *it., sp. hinojo, pg. funcho, pr. fenollh, cat. fonoll, fr. fenouil* fenchel; von foeniculum, *mlat. fenuclum* z. b. *Hattemer I*, 293². Zu bemerken ist *pg. funcho* wegen des verlegten accentus, worin es zufällig mit dem deutschen worte zusammentrifft.

Fio *it., pr. altcat. feu* (daher *altpg. feu* *SRos.*), *fr. fief* (aus dem alten fieu) lehnput, lehnzins; *vb. fr. fieffer* (aus dem alten fiever), *pr. affeuar* zu lehen geben. Unmittelbar stimmen die roman. wörter zum *longob. fiu* in faderfiu-m väterliches gut, *ahd. fihu, fehu* vieh, *goth. faihu* vermögen, *altfries. fia* mit beiden bedd. vieh und vermögen: h fiel aus, kurzes e in fehu ward diphthongiert (ebenso *pr. mieu* aus *lat. meus*) und *pr. u* *franz. in f* consonantiert (*fr. juif* aus *pr. judeu*), welches f auch inlautend in fieffer seine stelle behauptete (vgl. *ensuifer* neben *ensuiver*). Im *sicil. fegu* stellte sich h als g dar, und dies ist der üblichere fall, s. *Rom. gramm. I*, 320. — Aus feu ist ein wichtiges wort des mittellateins, das etwa im 9. jh. auftretende feudum, feodum, erwachsen: um nämlich nicht feu-um sprechen zu müssen (denn man rechnete, wie zumal die *prov.*

und franz. form beweist, u zum stamme), schob man ein euphonisches d dazwischen, ein auch in andern wörtern, z. b. im it. ladico für laico oder in dem ganz analogen chiodo für chio-o (lat. clav-us clau-us) vorkommendes hiatustilgendes mittel. Provençal. urkunden setzen dafür gradezu feum, z. b. allode, quod Grimaldus habet a feo Mabill. Dipl. p. 572 (v. j. 960). Hiernach ist feu-d-um romanische umprägung eines deutschen wortes und vermögen sein grundbegriff, der strenge juristische sinn trat später hinzu. Eine ganz abweichende deutung von feod, aus dem goth. thiuth áyaþór (subst. das gut), gibt Wackernagel in Haupts Ztschr. II, 557 und abh. Ueber die sprache der Burgunden 24.

Fionda it., pr. fronda, fr. fronde schleuder; von funda (auch it. fonda, altfr. fonde), entweder l (= it. i) oder r eingeschoben, ersteres auch im occit. floundo.

Fioretto it., sp. florete, fr. fleuret rapier; so genannt von dem knöpfchen an der spitze, das einer blume ähnlich sah.

Fiorino it., sp. florin, fr. florin, ursprüngl. eine florentinische goldmünze mit dem zeichen der lilie, von fiore blume. Das gleichbed. altpg. frolença für florença SROS. I, 482 sucht den namen der stadt auszudrücken.

Fiotta, frotta it., sp. flota, pg. frota, altfr. flote, masc. it. fiotto, frotto (vgl. fragello von flagellum), fr. flot schwarm, fluth; von fluctus. Vb. it. fiottare ff. schwimmen, lat. fluctuare. Von frotta ist it. frotola scherzhaftes aus einzelnen sprüchen zusammengesetztes gedicht, comask. frotola posse.

Fitto it., sp. hito, pg. fito eingesteckt, geheftet; subst. sp. hito, pg. fito in den boden gesteckter pfahl, gränzpfahl, hita pflock; auch it. fitto zins (das festgesetzte?). Von dem alterthümlich lat. part. fictus für fixus bei Lucretius und Varro, vgl. petra fita Yep. II, num. 13 (aera 684). Selbst das fr. fiche pflock = sp. hita würde sich hieherziehen lassen, wenn auch das vb. ficher besser zu ficcare gestellt wird. S. Rom. gramm. I, 16.

Flanella, frenella it., sp. franela, fr. flanelle, engl. flannel ein wollener stoff. Das primitiv wird man im altfr. flaine anerkennen müssen, welchem Roquefort die bed. bettüberzug beilegt: der name des stoffes konnte seinem vornehmsten gebrauche entnommen sein, auch gael. cùraing heißt 1) überzug, 2) flanell. Möglicherweise entstand also flaine aus velamen v'lamen wie flasca aus vlasca. Ganz anomal ist die port. form farinella.

Flauto it., wal. flaute, sp. pr. flauta, fr. flûte ein blasinstrument, flöte; vb. pg. frautar, pr. flautar, fr. flûter. Um diesem worte auf den grund zu kommen, ist zuerst die ursprünglichste form desselben aufzusuchen und diese bietet das altfranzösische. Hier heißt das instrument flahute flaute (noch jetzt picard.), auch wird mit eingeschobenem s flahuste geschrieben, vb. flahuter flauter. Aus dem zweisilb. atl machte der Provenzale den diphthong au (wie in aul aus a-ul avol) und so wanderte flauta nach Spanien und Italien, wo sein der umbildung in o entgangener diphthong für die späte einföhrung des fremdartigen wortes zeugt. Flauter,

denn das *verbum* gieng dem *subst.* voran, steht nun durch lautversetzung für *flatuer* (wie *altfr.* *veude* für *vidue*, *pr.* *teune* für *tenuë*), dieses ward aus dem, auch von den Alten auf das blasen der flöte angewandten, *subst.* *flatus* gebildet mit beobachtung des ableitenden *u*, vollkommen wie in *flatu-eux*, welchem, wohl zu merken, kein *lat.* *flatuosus* das muster vorhielt. Ein *dimin.* von *flauta* ist *pr.* *flautol*, *flaujol* (gleichsam *flau[t]iolus*), *altfr.* *flajol*, *nfr.* *flageolet*. Die Italiener haben ein *vb.* *fiutare* anriechen, das sich aus einem älteren *flantare* erklärt, ganz analog dem *vb.* *rubare* vom *dtshen* rauben.

Floscio *it.*, *sp.* *floxo*, *pg.* *frouxo*, *pr.* *fluis* schlaff; vom *part.* *fluxus* flüssig, schlotternd; eben daher auch *it.* *flusso* vergänglich, eitel.

Flotta *it.*, *sp.* *flota*, *pg.* *frota*, *fr.* *flotte*. Die alten *roman.* ausdrücke für das *lat.* *classis* sind *it.* *armata*, *sp.* *armada*, *pr.* *estol*, *fr.* *estoire*. Das *altfr.* *flote* hieß menge, schwarm (von *fluctus*, s. oben *fiotta*), man sagte so gut *flote de gens* wie *flote de nef*s (selbst *flote de poil* haarflocke *DMce.* p. 210, 11), es stammt also nicht vom *altn.* *floti* oder *ags.* *flôta*, es war vorhanden, ward aber später durch einfluß des *ndl.* *vloot* oder *schwed.* *flotta* in seiner bedeutung näher bestimmt und theilte sich so den südlichen sprachen mit. Zusammenstellung mit deutschen wörtern s. in *Diefenbachs Goth. wb.* I, 387.

Focaccia *it.*, *sp.* *hogaza*, *fr.* *fouasse* kuchen, *mhd.* *pôgatz*; *abgel.* von *focus*, also etwas auf dem herde gebackenes, bei *Isidor* 20, 2, 15: *cinere coctus et reversatus est focacius*.

Fodero *it.*, *sp.* *pg.* *forro*, *fr.* *feurre*, *pr.* *altfr.* *fuerre*, mit verschiedenen bedeutungen: *ital.* scheide, unterfutter, futter zur nahrung, *span.* *port.* unterfutter, *prov.* *altfr.* scheide, *nfr.* futter; *abgel.* *fr.* *fourreau*; *sp.* *forrage*, *fr.* *fourrage*, *fourrure*, *fourrier* u. *dgl.*; *vb.* *it.* *foderare*, *sp.* *forrar*, *pr.* *folrar*, *fr.* *fourrer*. Vom *goth.* *fôdr* scheide, *ahd.* *fuotar* scheide, futter zur nahrung, *altn.* *fôdr* scheide, unterfutter.

Follare *it.*, *sp.* *hollar*, *pr.* *folar*, *fr.* *fouler* (daher *engl.* *foil*) walken, niedertreten; *sbst.* *it.* *folla*, *sp.* *folla*, *fr.* *foule* (davon *pg.* *fala*) gedränge, eile (entsprechend *it.* *calca* menge, gedränge von *calcare* treten); *dsgl.* *sp.* *huella* fußtapfe, *huello* tritt. Ein *vb.* *fullare* hat die *lat.* litteratur nicht aufbewahrt, wohl aber *sbst.* *fullo*, walker, gleichbed. *it.* *follone*, *fr.* *foulon*. Neben *folla* stellt sich eine zweite *ital.* vermuthlich aus dem *prov.* eingedrungene auch in mundarten vorhandne form *fol*a, woraus *folata* schwarm, schwall. *Zsgs.* *it.* *affollare* drängen, *altsp.* *afollar*, *pr.* *afolar*, *altfr.* *afoler* beschädigen, verderben, eine auch dem einfachen *fr.* *fouler* zustehende bedeutung.

Folle *it.*, *altsp.* *fol* *Bc.*, *Alx.*, *pr.* *fol* und *folh*, *fem.* *fol*a, *fr.* *fou*, *folle*, *sbst.* und *adj.* *narr*, *närrisch*, *cat.* *foll* zornig; daher z. b. *alt-* und *neufr.* *affoler* zum narren machen (verschieden von *afoler* verderben, s. vorigen artikel), *pr.* *afolir* zum narren werden. Die herleitungen aus dem *gr.* *φαῦλος*, dem *dtshen* *faul*, dem *celt.* *fol* können bei seite gesetzt werden. Die *lat.* sprache bietet *follere* sich hin- und herbewegen (bei *Hieronimus*),

follis blasbalg d. h. etwas sich hin- und herbewegendes, eine bedeutung, die im it. folletto, pr. cat. fr. follet, bearn. houlet poltergeist, neckischer geist, wie Grimm sagt, Myth. p. 475, oder im fr. feu follet irrlicht klar hervortritt, aber auch in unserm rom. folle (possenhast, grillenhaft) noch zu fühlen ist. Nur darf letzteres nicht als eine neue bildung aus follere aufgefaßt werden, da aus verbis, wie es scheint, keine substantiva dritter declin. und schlechthin keine adjectiva ohne suffix gewonnen werden; folle ist das als adjectiv gebrauchte follis selbst. So und nicht follus heißt es bei einem schriftsteller des 9. jh. Joh. Diaconus: ille more gallico (= francogallico) sanctum senem increpitans follem ab eo quidem virga leviter percussus est; desgl. bei Guill. Metensis: follem me verbo rustico appellasti . . . ut qui follis extiti, non fierem follior DC. Im prov. und franz. ist das adjectiv also erst später zweier endungen geworden. Andre erklären das roman. wort gleichfalls aus dem lat. substantiv, aber in beziehung auf die den kopf des narren bezeichnende leere des blasbalges; allein theils ist dies eine zu abstracte auffassung, theils läßt sich das abgeleitete follet (unruhiger geist) nicht füglich damit in einklang bringen. Bemerkenswerth ist noch, daß in einem altfr. psalter die stellen erravi sicut ovis quae perit; de mandatis tuis non erravi übersetzt werden soleai si cum oelle que perit; de tes commandement ne foliai LR., wo also folier irren, abirren im eigentlichen und bildlichen sinne bedeutet. In roman. gestalt und bedeutung kommt unser wort zuerst in den von W. Grimm herausg. Altdutschen gesprächen vor: ausculda fol 'gahörestu narro'. Eine ableitung ist sp. follon träge, auch betrügerisch, im altspan. prahlerisch (aufgeblasen) PC. 968; desgl. das burg. feulteu wohlthätiger geist, der des nachts die hausthiere besorgt, es müßte fr. folletot lauten.

Fóndaco it., sp. fúndago, altfr. fondique magazin; vom arab. fondoq, al-fondoq (daher die span. form alhóndiga, pg. alfundega) herberge der kaufleute, wo sie mit ihren waaren einkehren Gol. p. 1826, Freyl. III, 375^b (dies vom gr. πανδοχείον, πανδόzion gasthaus?). Zwar erinnert fondaco an mlat. funda (s. fonda II. b), aber das suffix ſe ist in der roman. familie so wenig üblich, daß man sich besser an das arab. wort hält. Näheres über dasselbe J. v. Hammer num. 352.

Fondo it. cat., sp. hondo, altsp. pg. fundo tief. Man könnte es für kürzung von profundus nehmen mit beziehung auf it. tondo von rotundus, widersprüche nicht die große seltenheit so starker kürzungen; es ist also von fundus grund, sp. fondo, pg. fundo u. s. w., das substantiv als adjectiv angewandt. Anders ergieng es diesem substantiv im nordwesten: pr. fons (neupr. adj. founs, fem. founso), fr. fonds (neben fond) erstarrten aus dem nomin. fundus wie fr. fils aus filius, und die ableitungen flossen theils aus dieser flectierten form, wovon man sonst im franz. kaum ein beispiel findet, theils aus dem wahren stamme: pr. fonsar, fondar, fr. foncer, fonder grund haben, desgl. pr. afonsar, fr. enfoncer, altfr. afonder auf den grund gehen. Aber auch vom pr. preon (profundus) entspringt

preonsar mit der bed. von afonsar, wovon es eine nachbildung sein mag. Noch ist zu merken, daß einige wörter dieses ursprunges ein eingeschobenes r zeigen: pr. esfondrar, fr. effondrer, so auch afondrer Brt. I, 205, allein dieses r ist, nach dem it. sfondolare zu schließen, aus l entstellt.

Fontana it. sp. pr., fr. fontaine, wal. funtēne quelle; eine walle abl. aus fons, vgl. fontana L. Long., ad Albam Fontanam in einer fränk. urkunde v. j. 667, Bréq. n. 165, per fontanam, quae vocatur Dianna v. j. 670, das. n. 168.

Forbire it., pr. forbir (furbir LR. I, 309), fr. fourbir glätten, putzen; vom ahd. furban reinigen, abwischen: da lor costumi fa che tu ti forbi Inf. 15, 69. Dahin auch it. furbo, fr. fourbe schelm, betrüger, einer der weggputzt, wie fripon von friper reiben, sp. limpiar putzen und entwenden.

Forcatura it., pr. forcadura, altfr. fourchéure, sp. horecjadura die gegend des körpers, wo die schenkel sich öffnen wie eine gabel (furca), sp. horecadura der obere theil eines baumstammes, wo die äste anfangen. Derselben herkunft ist it. forcella, pr. forsela, altfr. fourcele, deren bedeutungen Gachet p. 217^b erläutert.

Foresta it., sp. pg. cat. floresta, pr. forest (auch foresta), fr. forêt (f.) wald, gehölz. Span. floresta ist entlehnt und hat sich wunderbarlich mit flor gemischt, daher es auch eine blumige wiese, figürlich eine blumenlese bedeutet. Das roman. wort ist schon im frühen mlatein, z. b. in der L. Long., in carolingischen urkunden und capitularen, sehr üblich und zeigt hier die formen forestis (f., woher fr. forêt), foreste (n.), forestus, forestum, forastum, foresta, forasta. Mlat. und altrom. bedeutet es den dem wildbann unterworfenen nicht eingezäunten wald; der eingezäunte hieß parcus, für den offenen gibt es ein sard. padenti, das aber in die allgemeine bed. wald übergegangen ist. Auch die zum fischfang gehegten teiche führten diesen namen, vielleicht nur weil sie in dem forstgebiete lagen: man unterschied daher zuweilen zwischen foresta venationis und foresta piscationis. Was die herkunft des wortes betrifft, so hielt man es sonst für deutsch, entlehnt aus unserm forst; schon eine alte glosse lautet vurst 'nemus, lucus', dicitur enim Francorum lingua foresta Graff III, 698. Jetzt erklärt man umgekehrt das deutsche wort aus dem romanischen, in diesem aber erkennt man eine abl. aus dem ahd. foraha föhre oder aus forehahi föhrenwald (s. Grimm I². 416). Will man auch über das verschwinden des h wegsehen, so ist ein suffix ast unromanisch, est wenn auch nicht unerhört, doch höchst selten oder zweifelhaft. Nach andern, z. b. Frisch I, 287^a, ist das wort lateinischer herkunft, aus dem adverb foris, foras, womit auch die doppelform forest, forast übereinstimmt, was von belang ist. In der that kennt schon der grammatiker Placidus forasticus 'exterior', abgeleitet wie cras-tinus oder rus-ticus, ein wort der spätesten latinität (auch beim h. Bonifacius), woraus man im frühen mittelalter forestis, forestis ableiten konnte mit der bed. 'das was außerhalb liegt', was ausgenommen ist, nicht betreten werden darf. Dieselbe aus

foris hervorgehende bedeutung 'extra' spürt man noch in forestiere, sofern es fremder, auswärtiger, exter, extrarius heißt. Aber auch jenes forasticus hat sich in den neuen sprachen erhalten: *it.* forastico, *sicil.* forestico, *pr.* foresgue, *cat.* feresteg wild, rauh, störrig, waldens. forest fremd Hahn p. 585. Eine dem sinne nach ähnliche abl. wie foras-ticus ist das *picard.* hors-ain landvolk, eigentl. was außerhalb (der stadt) ist, so *ndl.* buiten-man landbewohner. — Foresta findet sich auch im *kymr.* fforest wieder, welches Zeuß II, 811 unter den ableitungen dieser sprache anführt: bei der klaren beziehung zum latein bedarf indessen das rom. wort dieses fremden (selbst entlehnten) etymons nicht. — Man höre darüber noch Weigand, *Synon. wb.* II, 103.

Forfare *altit.*, *pr. fr.* forfaire, fehlt *span.*, *mlat.* foris facere, in den *Isid.* glossen foris facio 'offendo, noceo'. Die grundbedeutung muß sein 'über die rechte gränze hinaus handeln', daher übel thun, missethun, und diesen intransitiven sinn hat es noch immer, indem es ganz dem *goth.* fra-vaúrþjan (sündigen) entspricht. Ebenso hieß foris consiliare übel rathen, verrathen. *Prov.* und *altfr.* wird forfaire mit dem *dat.* der person verbunden, s. *Altrom. sprachdenkm.* p. 64; reflexiv sagte man auch se forfaire envers qqun *LRs.* 295 = se méfaire vers qqun *RFlor.* p. 19. Mit dem *acc.* der sache heißt es 'sich eines dinges durch gesetzwidrige handlung verlustig machen' z. b. forfaire son fief, *mhd.* verwürken, *ags.* forvyrcean. Das *part.* forfatto, forfait zeigt als substantiv gebraucht zwei bedeutungen, eine persönliche, nur *altfr.* z. b. *Ben.* I, 337, *mlat.* forisfactus *L. Rip.* übelthäter, schuldiger, eigentl. übel geschaffener, *goth.* fravaúrhts (Wackernagels *Leseb.* v. verwürken), oder einer der übel thut, übel that? (solche participien *Rom. gramm.* III, 253); eine sächliche, *mlat.* forisfactum missethat, *goth.* fravaúrhts (f.).

Forgia *piem.*, *sp. pg.* forja, *fr.* forge, anders gestaltet *pr.* farga, *sp.* fragua schmiede; von fabrica werkstätte; *vb.* forgiare ff. schmieden, fabricare. Der vocal o erklärt sich aus au von ab, die mundart des *prov.* *Gir. de Ross.* hat daher faur = faber, eine auch im *walach.* vorhandne form, *altfr.* aber fevre, noch in orfèvre (aurifaber aurifex) erhalten.

Formaggio *it.*, *pr.* formatge, fromatge, *fr.* fromage, *pic. u. s. w.* fromage, kaum *sp.* formage, käse. Das *lat.* wort wäre formaticus, von forma: käse ist etwas in einer form, einem geflochtenen gefäße verfertigtes: liquor in fiscellas aut in calathos vel in formas transferendus est *Colu-wella* 7, 8; fiscella forma, ubi casei exprimuntur *Gl. Isid.* In der *neupr.* mundart hat auch das primitiv fourmo = forma diese bedeutung. Die-
sbe mundart besitzt noch einen ausdruck für den frischen ungesalzenen äse, tuma (f.), auch *piem.* toma, *sicil.* tuma, worin man das *gr.* τομή was abgeschnittenes, in formen abgetheiltes erkennen will, s. auch Ducange toma.

Fornire *it.*, *sp. pg. pr.* fornir, *fr.* fournir versorgen, ausstatten. wird von furnus hergeleitet, so daß es bedeuten müßte 'vermittelst des
zubereiten, backen', was einen allzu eingeschränkten sinn gäbe.

Neben fornir findet sich prov. noch das weit üblichere formir, furmir vollbringen, ausführen, befriedigen, ein genüge thun, ohne zweifel identisch mit fornire, da letzterem im ital. altfr. prov. diese bedeutungen gleichfalls zustehn; inlautendes m muß sich also in n, oder n in m verwandelt haben, welches beides selten vorkommt. Nimmt man aber zu formir die nebenform fromir Chx. III, 475, GRiq. p. 32. 130 (auch ein ital. fronire kennt Galvani, Osserv. p. 124, dazu sard. frunire), so leitet dies unwiderstehlich auf ahd. frumjan fördern, vollbringen, schaffen, dessen u sich sogar aus einer diesem vocal abgeneigten sprache nicht ganz verdrängen ließ. Die bed. ausstatten konnte sich leicht aus 'fördern, vorwärts bringen, vorschub thun' entwickeln. Das eine nur ist befremdlich, daß r gegen den gewöhnlichen brauch vom anlaut abgetrennt ward, der es sonst, wie in frö-mage, anzuziehen pflegt, doch fehlt es auch dafür nicht an beispielen, Rom. gramm. I, 224.

Foro it. pg., sp. fuero gericht, gesetz, pr. for, altfr. feur gesetz, taxe; von forum markt, gerichtsstätte. Daher sp. pg. pr. aforar, altfr. afeurer taxieren. Von forensis ist sp. forense fremd, it. forese bauer, unter einwirkung der bed. von foras 'außerhalb der stadt'.

Forza it., sp. fuerza, sp. forsa, fr. force stärke; vb. forzare ff. zwingen. Schon das früheste mlatein, z. b. L. Rip., Baiw., Long., kennt forcia (so noch im span. Alex.), eigentl. fortia, eine vielleicht bis in die römische volkssprache hinaufreichende abl. aus fortis, da man später gewiß fortia, wie aus falsus falsia, gebildet haben würde. Oder stieß forza nicht vielmehr aus dem vb. fortiare, dies aus fortis mit beobachtung des ableitenden i, wie dies im mlat. graviare von gravis, leviare von levis geschah? Abgeleitet ist z. b. it. sforzare, sp. esforzar, fr. efforcer, hiervon sbst. it. sforzo, sp. esfuerzo, pr. esfortz, fr. aber effort für effors (esfort schon bei den Alten), indem man s = pr. z für eine flexion nahm und abstieß, vgl. élan unter lancia.

Fracassare it., sp. fracasar, fr. fracasser zerschmettern; sbst. fracasso, fracaso, fracas, chw. farcas. Dasselbe wort scheint pr. frascar (lansas frascar, escutz traucar e fendre elmes brunitz LR.), umgestellt aus fracasar wie lase aus laxis. Das wort kann nicht als eine abl. frac-assare verstanden werden, da im ital. kein suffix ass vorkommt. Es ist vielmehr, wie auch Ménage meint, eine vermuthlich in Italien entstandene zss. fra-cassare hineinbrechen, von einander brechen, die sich dem lat. interrumpere (it. fra s. v. a. lat. inter) vergleicht. Andre erblicken darin eine zss. aus frangere und quassare.

Fragrare, fiagare, flairar, sämmtlich in den sard. mundarten, pr. cat. flairar, fr. flairer, pg. cheirar (ch = fl) duften; sbst. sard. fragu, fiagu, altfr. pic. flair, pg. cheiro, cat. fem. flaira duft, auch cornisch flair Zeuß I, 189; von fragrare, durch dissimilation flagrare. — Altfr. flairer hieß sowohl olere wie odorari; die neue sprache beschränkt dieses verbum auf letztere bedeutung und drückt olere mit fleurer aus. Bemerkungen darüber bei Gachet 213. 214.

Francio *it. sp. pg., pr. fr.* franc frei, aufrichtig, letztere bedeutung noch im neupr. sprichwort fran coumo l'or lauter wie gold. Man leitete dies adjectiv aus dem völkernamen Francus, der zugleich der name des freien mannes war, *ahd.* Franco, diesen aus dem *ags.* franca wurfspieß, *dimin.* zu framea bei Tacitus (Wackernagels glossar); J. Grimm erkennt nun darin ein ursprüngliches adjectiv aus der *goth.* wurzel freis = *nhd.* frei, woraus erst der völkernamen und aus diesem der name der waffe entstand, *Gesch. d. d. spr. p.* 512 ff. Zu bemerken ist bei diesem worte, daß in den ableitungen mit einem der hellen vocale ursprüngliches c sich theils als ç oder é, theils als k (ch, qu) darstellt: *it.* francese, *sp.* frances, *fr.* français, dagegen *it.* franchezza, *sp.* franqueza, *fr.* franchise (*fr. ch* ist hier = *it. ch*, vgl. duchesse, sachet u. a.): die bildungen mit c sind aus dem *lat.* Francia, die andern aus dem deutschen Franco, denn die gutturalen buchstaben deutscher stämme bleiben auch in der ableitung guttural. Andre bemerkungen über das auch im celtischen vorhandne wort s. bei Diefenbach, *Goth. wb. I.* 403.

Frangia *it., sp.* franja, *fr.* frange, daher *ndl.* frangie, *nhd.* franse. Buchstäblich fügt sich dies eigentlich franz. wort zu dem bekannten dtschen framea wie vendange zu vindemia. Fransen sind herabhängende spieße oder spitzen wie der rockschoß ein breites speereisen (s. gherone). Diese etymologie ist grammatisch und logisch untadelhaft, die folgende hat bessern historischen boden, da die volksüblichkeit eines wortes wie framea, wiewohl Gregor von Tours es noch häufig im munde führt, nicht sicher steht. *Lat.* fimbria konnte sich in frimbria fringe frange verwandeln und wirklich hat der Walache (aus der alten volkssprache?) frimbie und im ältesten prov. (*Bth. v.* 192) trifft man fremna, wo aber doch frembia zu erwarten war. Hennegauisch lautet das wort frinche, das sich offenbar an frimbria hält, auch das *sicil.* frinza weist auf ein älteres *fr.* fringe.

Freccia *it., altsp. pg.* frecha, richtiger mit *l nsp. pg. pr.* flecha, *fr.* flèche, *piem. sard.* flecia, in andern *ital.* mundarten mit i frizza, *wallon.* flèche pfeil: vom *ndl.* flits dass., *mhd.* vliz bogen, daneben auch flitsch *Frisch I.* 278^a, woraus sich die formen mit ch besser erklären. Vgl. Weigand *I.* 253. Gegen diese herleitung macht Grandgagnage v. flèche die *altfr.* form mit dem kehlhlaute flique geltend, die sich allerdings mit flitz nicht verträgt. Aber flique scheint überall nur die auch in flèche enthaltene bed. speckschnitte zu vertreten, s. letzteres *II. c.*

Fregare *it., sp. pg. pr.* fregar, *fr.* frayer, richtiger *altfr.* froyer, (*vgl. plicare ployer*) reiben, streifen; von fricare. Daher *it.* frega lüsterheit, *fr.* frai das laichen der fische, *altfr.* fraye, *chw.* frega, *it.* fregola dass. *Zsgs. sp.* refregar reiben, refriega streit; *it.* sfregare, *pg.* esfregar, *span.* entstellt in estregar s. v. a. fregare.

Fregata *it., sp. pg. cat. neap.* fragata, *fr.* frégate ursprünglich Rines ruderschiff. Villehardouin, Jayme Febrer, Boccaccio kennen das wort bereits. An unser fähre, *schwed.* färja, ist dabei (mit Chevallet) nicht zu denken: höchstens würde sich die erste silbe daraus erklären. Es soll

aus Italien stammen; die span. und die franz. form zeigen in der that eine ital. endung. In Italien nannte man ein schiff bastimento d. h. etwas gebautes: eben sowohl konnte man es etwas gezimmertes nennen, fabricata zsgz. fargata, fregata. Herleitung aus dem arab. weist J. v. Hammer ab.

Fregio it., sp. friso, fresco, fr. frise, fraise (altfr. frese geschrieben) krause verzierung, franse u. dgl.; vb. it. fregiare, fr. friser, fraiser kräuseln, verzieren, sp. frisar tuch aufkratzen; abgel. it. frisato gestreiftes tuch, fr. fraisette handkrause (dahin auch sp. frezada, frazada langhaarige decke?). Phrygiae vestes bei den Alten waren gestickte kleider: aus dem adjectiv konnte wohl it. fregio, nimmer fraise, frise entstehen, eher kann das ital. wort aus dem franz. entlehnt sein, wie auch fregione dem fr. frison entspricht. Als grundbedeutung des verbums ist kräuseln anzunehmen: bedeutet nun wirklich der deutsche völkernamen Frisa, Fresca 'gelockt', so bedarf es keiner weitem untersuchung, s. Grimm I³. 408 (bezweifelt in der Gesch. d. d. spr. 669), wenigstens läßt sich das roman. wort im fries. frisle, engl. frizzle wiedererkennen. Das engl. fleece wolliges fell, vlies, liegt jedenfalls weiter ab. Sind die frisii panni des mittelalters friesische oder geflockte? saga fresonica, pallia fresonica, vestimenta de Fresarum provincia werden im früheren mittelalter erwähnt, man sehe Ducange v. sagum. — [Gachet p. 344^b bemerkt, daß die rohen tücher von Friesland mit den goldstoffen von Phrygien keine gemeinschaft hätten. Dies ist gut. Wenn er aber bei der alten herleitung aus phrygius stehen bleibt, so hätte er den buchstäblichen zusammenhang zwischen diesem und dem franz. worte nachweisen sollen. Das deutsche Frisa oder frisle ist oben nur als etymologisches element, nicht in beziehung auf die heimath der stoffe benutzt worden. — Auf eine neue untersuchung des schwierigen wortes von Atzler p. 98, anknüpfend an das deutsche friesel (schauer, gleichsam kräuslung der haut), ist hier etwa noch hinzuweisen.]

Fresco it. sp. pg., pr. fresc, fr. frais (fem. fraîche), wallon. friss frisch, jung, neu; vom ahd. frisc, auf welches it. fresco mit geschlossenem e streng zurückweist; ags. fersc, kymr. fresg, bret. fresk.

Fret fr. (mit hörbarem t), pg. frete, sp. flete miethe eines schiffes; vom ahd. frêht verdienst; oder vom ndl. vracht?

Frettare it., pr. fretar fegen, reiben; sbst. it. fretta, neupr. freto eilsfertigkeit; von fricare, frictum. Die franz. sprache bietet dafür frotter, das sich, freilich gegen die regel, aus froiter vereinfacht haben müßte, im burg. fretter (hecheln) hätte sich der richtige vocal behauptet. Aus der franz. form wäre denn auch sp. frotar, flotar entnommen, das dem Portugiesen fehlt. Ein diminutiv von frotter ist fr. frôler anstreifen, für frotler, dessen norm. form freuler unmittelbar auf das lat. etymon zurückzugehen scheint. Vgl. auch das mundartl. dtsche fretten Frisch I, 291, das schon Muratori anführte; zusammenstellungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 102. 103.

Frizzare it. stechen oder fressen unter der haut, sp. frezar fressen, reiben, wühlen, neupr. frizà zerreiben; sbst. sp. freza, pr. fressa spur.

Die wörter mahnen an das ahd. frezzan, goth. fritan; vergleicht man aber frizzare, frezar mit dirizzare, derezar von directus, so wird man auf frietus, particip von fricare, geführt und diese deutung gewinnt an wahr-scheinlichkeit, wenn man den seltenen übergang des goth. t in sp. z an-schlägt. Ein franz. fresser fehlt.

Froncir altsp. PC. 1752, nsp. fruncir und so auch cat. frunsir, sard. frunziri, pr. altfr. froncir, neufr. aber fronce in falten legen, ndl. fronsen; daher sbst. altfr. fronce falte, sard. frunza. Froncer, gleichsam frontiäre, kann eine handlung der stirne ausdrücken wie ciller eine handlung der wimpern, pg. olhar eine der augen; die auffallendste handlung der stirne aber ist ihre fältelung und so konnte fronce fälteln bedeuten; vgl. bair. 'ein gestirn (d. i. eine stirne) machen' die stirne falten Schmeller III, 659. Das pg. franzir beruht wohl nur auf einer entstellung.

Frugare it., sp. hurgar, pg. forear, neupr. furgá, altfr. furgier Ren. I, p. 21 durchstöbern, umrühren; von furca gabel. Einen eingeschobenen vocal erkennt man im ven. furegare und sard. forogai. Dieselbe begriffsentwicklung im it. rinvergare aufspüren, von verga stab, piem. fastigné durchsuchen, von fustis.

Fuoco it., sp. fuego, pg. fogo, pr. fuec, fr. feu, wal. foc feuer; von focus herd, poetisch auch feuer, in letzterem sinne entschieden seit dem ersten mittelalter, z. b. in der L. Alam., daher focum facere ignem excitare. Die neue sprache traf diese wahl, weil sie das ausdruckslose ignis (Dante's igne ist latinismus) nicht brauchen konnte. Vor der ver-wechslung warnt der Vocab. optimus p. 18: non focus est ignis, immo proprie locus ignis. Von focus ist it. focile, fucile, fr. fusil feuerstein, feuergewehr, vgl. unser flinte von flint kiesel. Für das zsgs. it. infocare, altsp. enfogar glühend machen ist das alte zeugnis infocare 'ignicare' Gloss. vet. 527 zu bemerken.

Fuora und fuori it., sp. fuera, alt fueras, pg. fora, pr. foras, fors, fr. hors (h asp.), vrlt. fors (schon in den Vatican. glossen ed. W. Grimm), wal. fere, neue präposition mit der bed. extra, von foras hinaus, foris draußen, s. Ducange v. foras. Auch das churw. ora, or ist dieser her-kunft. Zsgs. pr. forceis ausgenommen LR. III, 372 für fors-eis = foras ipsum (vgl. anceis, ainçois); fr. hor-mis = foras missum herausgelegt, aus dem spiel gelassen. Abgel. ist sp. foraneo, forano, fr. forain fremd, altfr. deforain u. a.

Furon altsp., nsp. huron, pg. furão, altfr. fuiron, mit einem an-derm suffix it. furetto, fr. furet, ndl. furet, foret, fret eine art wiesel, frettel, zum jagen der kaninchen gebraucht, occ. furé maus; vb. sp. huro-near, sard. furittai, fr. fureter durchsuchen, durchstöbern. Auch von diesem muthmaßlich noch aus der römischen volkssprache herrührenden worle hat Isidorus kunde: furo, sagt er, a furvo dictus, unde et fur: tenebrosos enim et occultos cuniculos effodit. Es kann nur von für dieb, oder auch it. furone erzdieb, abstammen (im frühern mlat. furo furonis, gl. Pott in der abh. Platliltein). Leitet man furet vom kymr. ffured =

engl. ferret, so steht sowohl das uralte suffix *on* wie auch der in allen obigen bildungen auf *ū* deutende stammvocal im wege. Besser würde man mit Villemarqué bret. für 'klug, verschlagen' anführen.

Fusta *it. sp. pg.*, *fr.* fuste ruderschiff; von fustis prügel, *sp.* fuste, *pr.* fust, *mlat.* fustis baum, holz, *vgl. it.* legno fahrzeug, von lignum. Mit *fr.* fût ist *zsgs.* affût schaft, lavette, *vb.* affûter, *it.* affustare schäften.

Fustagno, frustagno *it.*, *sp.* fustan, *pr.* fustani, *fr.* futaine ein baumwollener stoff, barchent; so genannt nach der stadt, wo er verfertigt ward, Fostat oder Fossat (Cairo), s. das wort Gol. 1798, Freyt. III, 347^b.

G.

Gabarra *sp. cat.*, fehlt *pg.*, *fr.* gabare ein plattes und breites fahrzeug; woher?

Gabbáno *it.*, *sp.* altfr. gaban regenmantel; von ungewisser herkunft, vielleicht aus gleichem stamme mit cabana, gabinetto (s. oben capanna), denn hütte kann als der umhüllende schützende mantel aufgefaßt werden.

Gabbia, gaggia *it.*, *sp. pg.* gavia, neupr. gavi (*m.*), mit *tenuis fr.* cage (*f.*), altfr. caive, *ven. sard.* cabbia käfig, zum theil auch mit der *unlat.* bed. mastkorb; von cavea. Ein *dimin.* ist *it.* gabbiuola, *sp.* gayola, *pg.* gaiola, altfr. gaole, jaiole (daher die *span.* nebenform jaula), *nfr.* geôle käfig, kerker, *fr.* geôlier kerkermeister; *vb. fr.* cajoler lieblosen mit worten (behandeln wie einen vogel im käfig); *dsgl. zsgs.* enjôler schmeichelnd hintergehn, *urspr.* in den käfig locken wie *sp.* enjaular in den käfig thun.

Gabbo *it.*, *pr.* altfr. gab spass, spott; *vb.* gabbare ff., auch altsp. gabar *Alx.*; *vgl. nord.* gabb verspottung, gabba hintergehen. Über möglichen *celt. ursprung* s. Diefenbach, *Goth. vb. I*, 169.

Gabella *it. pg.*, *sp. pr.* gabela abgabe, steuer, *fr.* gabelle salzsteuer; *vb. it.* gabellare versteuern. Man findet seine quelle im gleichbed. *ags.* gaful, gafol, *engl.* gavel (s. Ducange), vom *vb.* gifan, *goth.* giban *Grimm II*, 24, daher *mlat.* gablum, gabulum, endlich gabella (eigntl. plural von gabellum aus gabulum?). Diese herleitung ist grammatisch die sicherste: die aus *ahd.* garba manipulus setzt einen vor *b* nicht üblichen ausfall des *r* voraus, die aus dem *arab. vb.* qabala (einnehmen) eine sonst nicht vorkommende erweichung des *arab. anlantes q* (ق) zu *g*. [Dem argumente gegen das *arab. etymon* stimmt auch Engelmann bei *p.* 19.]

Gafa *sp. pg.*, *sard.* gaffa, *fr.* gaffe, *pr.* gaf eiserner haken, *engl.* gaff, *adj. sp.* gafo krampfhaft (von nerven), wohl auch *comask.* gab haken, *gavél* krummes stück werkholz; *vb. sp.* gafar, *fr.* gaffer häkeln, *gascon.* gahá üblicher ausdruck für prendre; vom deutschen gafel, gabel nach Frisch, besser aber vergleicht man das *obd.* gaifen krumm ausschneiden, gaifung eiserner ring, und, mit Diefenbach, *gael.* gaf.

Gaggio *it.*, *sp.* gage, *pg.* *pr.* *fr.* gage pfand, gewährleistung, sold (besonders im plur.), *prov.* auch, zumal in den formen gadi, gazi, letzter wille, testament; *vb.* *pr.* gatjar, *altfr.* gager pfänden, *nfr.* wetten, besolden; *zsgs.* *it.* ingaggiare, *pr.* engatjar, *fr.* engager verpfänden; *fr.* dé-gager auslösen, los oder frei machen. Man bemerkt diese wörter im ältesten mlatein, am häufigsten in den germanischen gesetzen: vadium oder mit w wadium bürgschaft, pfand *L. Alam.* (donet legitimum vadium), *Chron. Laurish.*, *Odo Cluniac.*, *fem.* vadia *L. Long.* (vadium dare), *vb.* wadiare (*s. b.* bannum), invadiare, disvadiare, revadiare. Daher *neugr.* βάδιον, *bask.* bahia. Abzuweisen ist *Ducange's* etymologie aus *lat.* vadum in der redensart res est in vado ist in sicherheit, da hieraus kein *vb.* vadiare abgeleitet worden wäre. Aus *vas vadis* konnte der *Romane* ein *vb.* vadiare, hieraus wieder ein *subst.* vadium, vadia ableiten, aber der durchgreifende anlaut g für gu, gestützt auf die uralte schreibung mit w, leitet auf deutsche quelle zurück: das *rom.* wort ist, wie viele dieser gattung, aus dem germanischen rechtswesen entlehnt: *goth.* vadi pfand, *ahd.* wetti, *mhd.* wette, *altfrs.* ved pfand, bürgschaft, verheißung, auch ersatz, geldbuße, *nhd.* wette sponsio, *vb.* *goth.* gavadjôn geloben, *mhd.* wetten pfand geben, *altfrs.* vedia bürgen, gewette zahlen u. s. w., vgl. *Grimm*, *Rechtsalt.* 601. Den ursprung von vadi findet man theils in dem starken *verbum* vidan binden *s. Grimm II*, 26, *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 140, theils im *lat.* *vas vadis*.

Gagliardo *it.*, *sp.* *pg.* ebenso gallardo, *pr.* galhart, *fr.* gaillard munter, üppig, kräftig, kühn, frech. Aus gala konnte dies *adjectiv* nicht entstehen, es würde galardo lauten. Schwierlich auch aus gajo, da man einmischung des suffixes igl annehmen müßte (gaj-igl-ardo). Keine formelle schwierigkeit läge im *ags.* gagol, geagle muthwillig, üppig. Aber wahrscheinlicher noch birgt das *roman.* wort eine celtische wurzel, *kymr.* gall kraft, *altgael.* galach muth, tapferkeit: erweichung des ll ist wenigstens im *prov.* und *span.* sehr üblich.

Gagliofo *it.*, *sp.* gallofo schelm, taugenichts, landstreicher, hennege. galoufe, *wallon.* galofa, gaïoufe fresser; *dsgl.* *sp.* gallofa stück bettelbrot, *chic.* gagliofo, *lomb.* gajoffa schleppsack (bettelsack?). Nach *Covarruvius* *zsgs.* aus Galli offa almosen, das man in den klöstern den nach S. Jago pilgernden Franzosen reichete. Die erklärung hat den anstrich einer *etymologischen* erfindung, allein das wörterbuch zeigt wirklich diese bedeutung. Die *catal.* form galyófol ist dann aus Galli offula.

Gajo *it.*, *altsp.* gayo (*Seckendorf*), *pg.* gaio, *pr.* gai, jai, *fr.* gai munter, lebhaft; leitete schon *Muratori* vom *ahd.* gâhi rasch, kräftig, *nhd.* jâhe, mit ausgestoßenem h. (*Prov.* gau, welches *Raynouard* hieherzieht *LR. III*, 441, steht für gal hahn: del prumier gau ist = *sp.* al primer gallo beim ersten hahnenschrei.) Damit trifft zusammen der name eines vogels, den die alten dichter Frankreichs zur nachtigall gesellten, *sp.* gayo, gaya, *pr.* gai, jai, *altfr.* pic. gai, *nfr.* geai holzhäher, markolf, also der muntere oder der bunte, denn gajo hat auch diese letztere bedeutung (*altfr.*

piaus gaies et noires *bunte und schwarze felle* G. d'Angl. p. 119), sp. *gayar bunt machen*.

Gala *it.* feierkleid, busenstreif der frauen (Boccaccio), di gala *munter, lustig*, sp. *pg.* gala feierkleid, anstand, anmuth, fr. gale *munterkeit, ergötzlichkeit, freudenfest* (Froissart, A. Chartier, Coquillart, s. Borel); *abgel. it.* gallone, sp. galon, fr. galon *borte, tresse*; *it.* galante, fr. galant *artig*, sp. galante *artig, freigebig, daher galanteria, galanteggiare u. s. w.*; sp. galano, galan *hübsch, geputzt, sinnreich, davon galania, galanura*; auch ein altfr. adj. galois *zieht man hieher*, s. Roquefort und Du Méril, Dict. norm. Ein einfaches verbum ist altfr. galer *feste feiern, schwärmen*: je plains le temps de ma jeunesse, auquel ay plus qu'en autre temps galé (Villon); il y aura beu et gallé (Pathelin). Merkwürdig ist, daß gala nebst seinem ganzen gefolge im prov. noch nicht vorkommt und daß auch im franz. des 12. und 13. jh. gale nicht vorhanden scheint; es fehlt daher auch im mittellatein. Was seine herkunft betrifft, so erklärt es Perion nicht ungeschickt aus gr. καλός schön, lieblich, anständig, τὰ καλὰ die annehmlichkeiten des lebens: nicht unhäufig entsteht anlautendes g aus der tenuis. Andre verweisen auf ἀγάλλειν schmücken, ἀγάλλεσθαι sich schmücken, sich brüsten, sich freuen; schwerlich aber würde der Italiener, der doch wohl das wort eingeführt haben müßte, das doppelte l mit einfachem vertauscht haben. Auch auf ein arab. etymon wird verwiesen: chalaah chrenkleid als fürstliches geschenk. Indessen gewähren die wörterbücher dieser sprache nur chilaa'h und es ist unerweislich, daß das vulgär-arabische in Spanien i mit a tauschte; Engelmann bemerkt diesen wechsel nicht, verwirft übrigens die deutung aus einem andern grunde (p. 107). Ehrenkleid entspricht überhaupt dem begriffe des roman. wortes nicht: gala ist ursprünglich ein abstractum und heißt putz, staat, bei Ant. Nebrissensis 'elegantia vel lautitia vestium', vestido de gala staatskleid. Bessere ansprüche als das arabische wort scheint ein deutsches zu haben: ahd. geil (f.) prunk, stolz, mhd. geile üppigkeit, lustigkeit (wie fr. gale), geilen erfreuen (fr. galer = sich geilen).

Galanga *it.* sp. *pg.*, altsp. garingal *Conq. Ultram.*, altfr. galange, häufig garingal (poivre, canele et garingal Fl. Bl. 2029), engl. galingal, ahd. mhd. galgan, nhd. galgant, eine aus China und Java kommende wurzel. Es ist das arab. chalan', ursprüngl. persisch Gol. 752.

Gálbero *it.* (Jagemanns Wb.), mail. comask. galbè goldamsel; lat. galbula, bei Martial und Plinius, muthmaßlich dasselbe wort. Zu einer andern lesart bei dem letzteren schriftsteller galgulus stimmt sowohl sp. gálgulo wie *it.* ri-gógolo, rigoletto, beide letztere ohne zweifel aus aurigalgulus. Das parm. galbéder, cremon. galpéder, entstand offenbar aus galbicterus. Der Spanier nennt den vogel auch oro-pendola gold-feder.

Galéa *it.* altsp., *pg.* galé (f.), pr. galéa, galeyá, galé, altfr. galée, galie, mittelgr. γαλέα, γαλαία ursprüngl. ein langes ruderschiff: tunc rex jussit cymbas et galeas i. e. longas naves fabricari, sagt Asser (9. jh.), s. Voss. Vit. serm.; *it.* galeotta, sp. *pg.* galeota, altfr. galiot *leichte*

galea; *it.* galeazza, *sp.* pg. galeaza, *fr.* galéasse großes schiff dieser art; *it.* galeone, *sp.* galeon, *pg.* galeão, *fr.* galion großes fahrzeug. Gleichbed. mit galea ist *it.* sp. pg. pr. galera, *fr.* galère: abstammend aber von jenem müßte es *it.* galiera, *pg.* galeira, *fr.* galière lauten, nur die *sp.* form wäre richtig und dies müßte sich den übrigen mundarten mitgetheilt haben. Einige leiten galea vom *lat.* galea helm als abzeichen eines schiffes, wie desjenigen, welches den dichter Ovid trug: a picta casside nomen habet *Trist.* 1, 10 (*Voss. l. c.*); aber aus gálea wird nicht galéa, und cassis steht da als name des einzelnen schiffes, nicht einer art von schiffen. Nach andern entlehnte man den namen wegen einer ähnlichkeit der gestalt vom *gr.* γαλέος haifisch, und galeotta aus gleichem grunde von γαλειώτης schwertfisch. Das letztere gleichnis wäre besonders passend, man erwäge die beschreibung der galea in der *Hist. Hieros. DC.*, worin es heißt: lignum a prora praefixum habet et vulgo calcar dicitur, quo rates hostium transfiguntur percussae. Auch galeotta für galeota läßt sich mit ähnlichen beispielen, wie patriotta, Candiotta, rechtfertigen. Daß dieses wort aber auch auf roman. weise aus galéa abgeleitet sein kann, versteht sich. Noch ein anderes griechisches erst bei Hesychius vorkommendes wort ist in betracht gezogen worden: γάλη = ἑξέδρας εἶδος, also eine art gallerie, und sehr wohl konnte ein langes schiff mit einem langen bedeckten gange verglichen werden; man sprach mit betonung des gedehnten endvocals galé (vgl. ἄλόν, αλόε) und fügte das weibliche a an. Von diesem galé oder zunächst von galera ist denn auch das bekannte rom. galleria, das wenigstens schon im 9. jh. vorkommt: tres domos cultas, videlicet galeria posita via Aurelia . . . reliquas vero duas i. e. galeriam positam etc. *DC.*; hier scheint es ein zierliches gebäude zu heißen; in spätern stellen, aus der ersten hälfte des 11. jh., ist es ein eingeschlossener ort, ein hof: in galeria intra castellum vel de foris habitantibus *Ughell. I, p. 121*; curtem, quae dicitur galeria, in qua est ecclesia S. Mar. das. *p. 136*. Aber so wie jene älteste stelle es gibt, stimmt es besser zur rom. bedeutung. Noch einer etymologie ist zu gedenken. Muratori vermuthet den ursprung von galea und galeone im arab. chalaia und chalion; wendet man sich an Golius, so erfährt man (*p. 753. 754*), daß chali (chalion) leer, frei, demnächst (in einem wb. vor d. j. 1000) bienenkorb, großes schiff, weil es frei sei von ruderwerk, bedeutet. Weder J. v. Hammer noch Engelmann sind hierauf eingegangen.

Galerno *sp.* pg., galerna *pr.*, gallerne *fr.* nordwestwind, vgl. bret. gwalern, gwalarn, gwalorn. Die irische sprache besitzt das einfache gal windhauch, die engl. gale kühler wind. Für begriffe dieser classe liebt die prov. sprache das suffix erna (bolerna sturm, buerna nebel, suberna strömung), es ist also wohl zunächst eine prov. bildung, aber, so scheint es, aus celtischem stoffe, wiewohl Nicot erklärt 'nom de vent, qui fait geler les vignes'. Zu vergleichen ist aber auch, was engl. gale und ir. gal betrifft, *Dief., Goth. wb. II, 439, E. Müller v. gale.*

Galoppare *it.*, *sp.* pg. galopar, *pr.* galaupar *Fer. 469, fr.* galoper

sich in springen fortbewegen (von pferden), galoppieren, prov. und franz. auch in galopp setzen; daher subst. galoppo ff. Faidit definiert galopar 'inter trotar et currere' zwischen traben und laufen, GProv. 31. Salmasius, Vossius u. a. sahen darin das gr. $\kappa\alpha\lambda\pi\epsilon\upsilon$ traben, tritt gehen, mit eingeschobenem o, aber eingeschobene vocale betont man nicht. Es ist das goth. hlaupan mit vorgesetztem ga, ahd. gahlaufan, ags. gehleápan, nhd. laufen, eine durch die prov. form bestätigte herleitung, indem hier au dem deutschen diphthong au gleichsteht: aunir = haunjan, raubar = raubôn, raus = raus. Oder sollte der anlaut g ein verkapptes w sein, da man mndl. walop, walopeeren, mhd. walap, walopieren findet? Dies ist aber nur einem fr. walop, waloper nachgesprochen, indem sich in nordfranz. mundarten g manchmal in w verirrt, woher auch it. gualoppare, vgl. garçon warçon, gaignon waignon (hund), wohl auch gaquière waquiere (jachère). An diesen übergang des g in w gewöhnt sprach der Niederländer auch Walewein, franz. gewöhnlich Galvain, Gauvain, wiewohl fr. g hier zufällig für gu steht, kymr. Gwalchmai. Das persönliche subst. sp. galopo, it. galuppo beiläufer, daher fr. galopin (in der thierfabel name des als bote gebrauchten hasen) wird dem ahd. hloufo nachgebildet sein. [Hierzu eine beachtenswerthe randglosse Wackernagels: 'Galoppare möchte ich kaum auf gahlaufan mit dieser hier so zufälligen und bedeutungsleeren vorsylbe zurückführen. Vielleicht gâho hloufan'? Es möchte dagegen zu erinnern sein, daß grade der Romane die bedeutungsleere der partikel, die er auch sonst mehrfach aufnahm, am wenigsten fühlte, er liebte verstärkte wörter. Das wirkliche vorkommen eines compositums gâhlouf würde, versteht sich, entscheiden.]

Galoscia it., galocha sp., galoche fr. überschuh; vom lat. gallica pantoffel, mit verstärkter form oder eigentlich mit vertauschtem suffix, s. Rom. gramm. II, 319. Das ital. wort scheint aus dem franz. entlehnt, in welchem g hier eben so wenig zu j ward wie in gal (gallus), Gaules (Galliae). Andre leiten es von calceus, was die lautgesetze nicht gestatten, oder von caliga, welches jedenfalls weiter abliegt als gallicus. Gleichbed. ist das sp. haloza.

Gamba it. sp. cat., pr. gamba in gambaut, pg. gambia, fr. jambe bein vom knie bis zum fuß, schienbein. Neben dieser form mit anlautender media stellt sich eine gleichfalls weit verbreitete mit anlautender tenuis: altsp. camba Alx., so auch pr. sard., churw. comba, vgl. alban. khëmbe. Einer dritten form fehlt der letzte consonant: altsp. cama PC., gleichlaut. cat. bearn., altfr. aber jame. Daß die tenuis der media vorangegangen, camba älter als gamba sei, leidet kaum einen zweifel; beide konnten nebeneinander fortbestehen wie it. castigare und gastigare, pr. cat und gal. Zwischen camba und cama aber ist es theoretisch zweifelhaft, ob b eingeschoben oder ausgefallen sei, ob man also camb oder cam als thema anzunehmen habe. Die grundbed. von camba muß bug, kniebug gewesen sein, wie andre bildungen desselben ursprungs bezeugen: pg. camba ralfelge (krummes holz), cambaio krummbeinig, altsp. encamar (s. v. a. er

cambar) beugen s. Sanchez zum Cid, wohl auch burg. (in Berry) camboisser krümmen, dsgl. mlat. cambuta krummstab, das in der form cabuta schon in einer urkunde v. j. 533 Brég. n. 15 erscheint. Die wurzel findet sich auf lat. sprachgebiete in cam-urus, cam-erus krumm, cam-era wölbung, cam-erare wölben (fr. cambrer), einfach im celt. cam gebogen, gekrümmt (kymr. camineg radfelge, wie pg. camba), ihre weitere ausprägung in camba lag vielleicht schon im latein vor, da auch die griech. sprache *καμπή* hat und celt. cam auf älteres camb (vgl. Cambodunum u. a. geogr. namen, Zeuß I, 75. 96) zurückzuführen ist. Aber gamba für ungula bei Vegetius R. V. ist ein unclassisches wort. Vom deutschen hamma oder wampa ist ganz abzusehen. Zu gamba gehört noch sp. jamba pfoften, it. gambo stengel (bein der pflanze), nfr. jambon, sp. jamon schinken, altfr. gamache beinbekleidung.

Gambais pr., altfr. gambais, wambais, altsp. gambax Alx., altpg. caubas SRos., daher mhd. wambeis, wambois, wambis, nhd. wams, im späteren mlatein mit schwankender endung gambacium, wanbasium, fehlt ital.; dsgl. pr. gambaiso, altfr. gambeson, wambaison, spätm-lat. gambaso gambasonis; ein den oberleib bedeckendes kleidungsstück. Nicht von gamba; auf goth. vamba, ahd. wamba (bauch) leitet namentlich der franz. anlaut w. Was aber die endung betrifft, so ist ein ahd. wambaiz bei der seltenheit und ungewißheit des suffixes aiz, eiz nicht zu vermuthen, daher im rom. ais das lat. aceus, in gambois, mlat. wambosium, eine unächte form anzunehmen. Gayangos zieht ein arabisches etymon vor: gonbâz 'species vestimenti crassi, quo collum tegitur' Freyt. III, 298^a (ohne wurzelverbum).

Gámbero it., sp. gámbaro, altfr. jamble, npr. jambre, dauph. chambró krebs; von cammarus seekrebs.

Gamella sp. pg., gamelle fr. hölzerne schüssel für matrosen oder soldaten; von camella trinkgeschirr (wie noch im span.).

Gana it. sp. pg. cat. heftige begier. Es läßt sich nur behaupten, daß es grammatisch zum ahd. geinôn passe, dessen bed. den mund aufsperrn in die bed. lechzen übergehen konnte, wie pr. badar, lat. hiare, gr. *ζεινν* beide bedeutungen umfassen. Vgl. unten guadagnare.

Ganaseia it., fr. ganache kinnbacken (des pferdes); wird mit recht für ein augmentativ von gena gehalten, welches letztere die sprache früh aufgab. Ménage führt auch ein sp. ganassa an, von dem die wörterbücher nichts wissen.

Gancio it., sp. pg. gancho haken, vielleicht auch fr. ganse schlinge, die als knopfloch dient. Span. etymologen lassen gancho aus gr. *γαγκός* (eingekrümmt) entstehen, aber ps wird sich schwerlich in sp. ch verwandelt haben; wohl pl in dem synonymen *γαγκύλος*, womit aber das ital. wort unerklärt bliebe. Ung. gants gleichbed. wird aus letzterem herrühren.

Ganta pr., noch itzt ganto, storch, kranich, wilde gans (ardea nigra nach Honnorat), altfr. gante Og. 4266, gente DC. v. auca. Für dieses wort hat man ein uraltes zeugnis: Plinius 10, 22 sagt von den gänsen: candidi ibi (in Germania), vero minores, gantae (al. ganzae) vocantur.

Eine mittellat. stelle ist: Conspicit innumerabilem multitudinem avium, quas vulgus gantas vocat *Mirac. S. Genulfi, DC. Venant. Fort.* unterscheidet zwischen ganta und anser, indem er grus, ganta, anser, olor als verschiedene gattungen zusammenstellt. Daher das rom. ganta = nhd. gante, nhd. gent, mhd. ganze, ahd. ganazzo. Dem wal. gũnceŷ, gũnsac erkennt Miklosich slavische herkunft zu. Der Spanier benutzte die hochd. form gans zu seinem ganso (denn gánazzo hätte ihm eher ganzo oder ganázo gegeben), das ihm auch als adjectiv dumm, dem Catalanen abgefeimt, eigentl. sich dumm stellend, bedeutet; die gleiche übertragung im wal. adj. lud dumm, vom ungr. lúd, gans. — Eine ausführliche untersuchung des wortes bei Diefenbach, *Orig. europ.* 347 ff.

Garbino it. sp., garbin neupr. südwestwind im mittelländischen meere; leitet man richtig aus dem arabischen: hier heißt garbí westlich, vom vb. garaba weggehen, untergehen (von der sonne) *Freyt. III, 267^a*, daher auch pg. garabia westen. Die ital. form a-gherbino scheint an diese arab. herkunft zu erinnern.

Garbo it. sp. pg. anstand; vb. it. garbare anstand verleihen, sp. garbar sich zieren; pr. nur garbier prahlerisch; vom ahd. garawī, garwī schmuck, vb. garawan, nhd. gerben, nhd. gaerwen bereiten, schmücken, b aus w auch im it. falbo von falawer. Schon *Frisch I, 342^c* sagt: das ital. garbato schön, artig, gebutzt etc. kommt von diesem verbo gärben, sofern es mit kleidern auszieren bedeutet; s. auch *Schmeller II, 64*. Das bask. garbatu wird von der zubereitung des flachses gebraucht. Auch an das formell weiter abliegende gr. γαῖνον stolze haltung hat man gedacht.

Garbuglio it., sp. garbullo, altfr. garbouil, grabouil lärmender haufe, verwirrung. Sicher ein compositum. Das erste wort ist wahrscheinlich von garrire schwatzen, das andre ohne zweifel von bullire brausen, subst. sp. bulla, it. buglione, cat. bullanga verworrenes geschrei.

Gargatta it., altfr. pic. gargate s. *Roquef. und Brut I, 103*, und so churw. gargata, in Genf gargataine, im Jura garguelotte u. dgl., auch bret. gargaden, altengl. gargate, sp. pg. cat. mit eingeschobenem n garganta gurgel; abgeleitet von gurgus mittelst des suffixes att unter eincirculung des natura Ausdruckes gargarizare gurgeln, sp. gárgara gegurgel = arab. gargara (vb.), vgl. it. gorgogliare, gorgozza abgeändert in gargagliare, gorgozza. Auch sp. gárgola, fr. gargouille speiröhre der dachtraufe wird hierher zu stellen sein. Seltsam ist pr. gargamela gurgel, fr. gargamelle bei Rabelais, noch jetzt lothringisch, vom gasc. gamo, man sehe *Dict. de Trévoux* und *Oberlin (Patois lorr.)*, vgl. auch pg. gorgomil (pl.), sp. gorgomillera schlund. Eine zusammenstellung mundartlich mit garg gebildeter wörter findet sich bei *Honnorat*. Hierher wohl pr. gargar (hinsprudeln?) *M. I, 191^a. 202^a*.

Garófano it., sp. girofle, girofre, pr. fr. girofle würznelke = caryophyllum mit dem griech. accente in γαρύφύλλον gesprochen aber carofil, garofil.

Garra sp. pg. kralle, pr. garra kniebug? (vgl. *squarar couper le jarret* G^l). limous. jaro, genf. jaire. Daher it. garretto, altfr. garret, afr. jarret. sp. jarrete, pg. jarrete kniebug. kniekehle; neupr. garron schenkelkammer; sard. garroni = garretto; dsgl. fr. garrot gelenk, fuge, knöchel. sp. pg. garrote mit letzterer bedeutung. Vom kymr. gâr schenkel, bret. gar schenkel; vgl. kymr. câmez gâr kniebug, bret. garan einschnitt. *Berührung der begriffe glied, gelenk, kralle lehrt oben artiglio.* Weiteres bei Dieffenbach, Celt. I, 129.

Garzone it., sp. garzon, pg. garção, fr. garçon, pr. auch gartz, altfr. gars knabe, bursche, junggesell, fem. fr. garce liederliche dirne. Die üblichste bedeutung dieses wortes, das im mlatein erst spät auftaucht, war im altfranz. nicht knabe, dafür brauchte man lieber danzel oder vaslet. es hieß diener, handlanger, trossknecht, zumal aber in moralischer beziehung letterbube; auch der port. Codex Alfons. braucht garçom in letzterem sinne S^{Ros}. s. v. Dagegen hieß das fem. garce ursprüngl. mädchen. wohl auch dienstmädchen, ohne übeln nebenbegriff (Le Glay zum Raoul de Camb. p. 156) und schon hieraus ist zu schließen, daß die grundbedeutung der männlichen form garçon die des lat. puer war, wie auch die wörterbücher des 16. jh. übersetzen, daß es aber, wie unser hube, in üblem sinn ansartete. In der mundart des Jura heißt noch jetzt gars sohn, garce tochter, gleichfalls ohne schlimmen nebenbegriff. Was nun seine herkunft betrifft, so sind alle vorgebrachte deutungen bodenlos. Der anlaut g kann deutschem w nicht entsprechen, da kein it. guarzone stattfindet, die zumalen vorkommende prov. schreibung guarso beruht auf ungenauigkeit; auch nicht bretonischem gw in gwerc'h jungfrau (Pott, Forsch. II. 347). Die gael. sprache hat freilich ein wort garsan, aber aus dem franz. sie verwandelt oft das rom. on in ihr eigenes suffix an, vgl. caban. karan. bûrdan, ladran, fr. chapon, baron, bourdon, larron. Das wort erklärt sich wie so viele, die man in der ferne sucht, klar und einfach aus dem lat. sprachstoff. Mit garzone nämlich ist augenscheinlich gleiches stammes it. garzuolo herz des kohles, mail. garzoeu knospe, von carduus (s. unten II. a.), hiernach ist knabe etwas noch unentwickeltes, knospe, botan. strauk, eine anschauung, die sich auch im it. toso, im fr. petit trognon. im ätischen kleiner hützel, im gr. κόπος, im gael. gas ausspricht, ja das mail. garzon bedeutet außer knabe auch eine distelartige pflanze und leitet dergestalt unmittelbar auf carduus zurück. Wie willig aber in carduus die *tennis* der media wich, beseugt auch das lothr. gade = carde, gadâ = carder. — Ist nicht auch it. sp. garza reiher identisch mit fr. garce mädchen. indem man den vom kopfe zurückwallenden federbusch dieses vogels mit dem herabfallenden kursen haar eines kleinen Mädchens verglich? Oder sollte der ital. mundart, worin das wort am reichsten gewuchert hat und woher es ausgieng, das feminin gefehlt haben? span. garceta heißt kleiner reiher und herabfallende haarlocke. Über den zweifelhaften arabischen urprung des wortes s. Engemann p. 81.

Gas ein luftstoff: von dem ältern van Helmont erfundenes, vielleicht

aus nll. geest d. i. geist gebildetes wort (Adelung). Weigand I, 390 vermuthet vom deutschen gäsehen schäumen.

Gasalha pr., altfr. gazaille, mlat. gasalia gemeinschaft, gesellschaft (nicht gewinn, wie Lex. rom. III, 449 bestimmt wird); dahin auch pg. agasalhar und gasalhar (nach dem subst. gasalhado Lus. 2, 15 zu schließen), sp. agasajar, gasajar freundlich aufnehmen, altpg. agasalhar-se com huma mulher sich verheirathen S Ros. append. Vom ahd. gisello, in älterer form gasaljo, nhd. geselle gefährte, freund, vb. goth. saljan, ahd. gaselljan. In einer span. urkunde v. j. 804 Esp. sagr. XXVI, 445 liest man: feci ibi presuras cum meis gasalianibus (theilhabern) mecum commorantibus, worip gasalians nach dem goth. plural gasaljans geformt sein muß. Ménage erwähnt auch ein it. ghisello compagno; aus welcher mundart soll dies geschöpft sein? S. Rosa verzeichnet ein altpg. gasvillado asociado, was vielleicht aus gasaillado verschrieben ist.

Gatto it., sp. gato, cat. gat, pr. cat, fr. chat, fem. gatta, gata, cata, chatte, ngr. γάτα katse, fehlt dem Walachen, der mutze und pisice dafür hat. Felis aber fehlt allen; nur im picard. wörterbuch wird féle als ein seltner ausdruck bemerkt und aus felis hergeleitet, was hier auf sich beruhen möge. Das neue wort ist auch durch die celtischen und german. sprachen verbreitet: ir. cat, kymr. cāth, ags. cat, altn. kōttr. Ein lat. cātus kommt erst spät, bei Palladius und bei einem dichter vor (s. Freund), ist aber vielleicht schon in cātulus enthalten, verwandt mit cānis (Schwenck); bei Isidorus gilt es noch für ein wort des gemeinen lebens: hunc (murionem) vulgus catum a captura vocant 12, 2, 38. Die herleitung aus captare, altrom. catar, ist indessen unstatthaft, da, abgesehen vom lat. catus für captus, auch im roman. sich die anlautende und inlautende widersprechen, it. gatto und catare.

Gavela pg., sp. gavilla, pr. guavella GO., fr. javelle reisbündel, welle, handvoll ähren, span. auch haufe menschen (ebenso val. gavella J. Febr. 64). Grammatisch unbefriedigend ist die erklärung von Frisch aus dem dtschen gaufel; nicht besser die aus dem ahd. garba, denn r duldet, wie schon unter gabella erinnert ward, vor b keinen ausfall; unnöthig die von Ménage aus einem hypothetischen capus als primitiv von capulus. Es kommt, wenn man die bed. handvoll aus handhabe oder griff folgern darf, unmittelbar von capulus, umgebildet in capellus, capella, um so wahrscheinlicher, als ein neupr. masc. gavel, pic. gaviau vorliegt; ebenso verwandelte sich martulus, scrophula roman. in martellus, serophella (écrouelle). Franz. j aber konnte aus lat. c entstehen, wie dies in jambe und geôle anerkannt werden muß. Im engl. gavel treffen gavela und gabella (abgabe) zusammen, gleichwohl scheint es je nach seiner bedeutung verschiedener herkunft. S. auch E. Müller v. gavel.

Gavetta it., sp. gábat, fr. jatte hölzerner napf oder schüssel; von gabāta eßgeschirr, ahd. gebita, mlat. capita, vgl. nord. jata krippe. Franz. jatte aus gabata verhält sich lautlich wie dette aus debitum. Picard. sagt man gate, norm. gade, jade, daher altfr. jadeau. Auch sp. gaveta schublade wird derselben abkunft sein.

Gavia sp. ein vogel, mowe; ist das lat. *gavia* bei Plinius, für welches die bed. mowe nur auf vermuthung beruht, durch das roman. wort aber gerechtfertigt wird. Daher die gleichbed. abll. sp. *gaviota*, pg. *gaivota*; sp. pr. neap. *gavina*; it. *gabbiano*, pg. *gaivão*, letzteres eine schwalbenart.

Gazza it., *gacha* pr., besser pr. *agassa*, fr. *agace* elster, krähe; vom ahd. *agalstra*, was eine zweite ital. form *gázzeria* noch anschaulicher macht; die verbindung st stellte sich romanisch durch z, c, ss dar. Die Flor. glossen geben *agaza* als deutsches wort und übersetzen es mit *pica*. Zu merken ist noch die romagn. form *argaza*. Der sinn des deutschen *â-gal-astra* ist nach Grimm II, 367 der rauhschreiende krächzende vogel.

Gazzella it., *gazela* sp., *gazelle*, *algazelle* fr. ein säugethier im Orient und Nordafrika; vom arab. *gazâl* junge gazelle Freyt. III, 274^a.

Gazzetta it., *gazeta* sp., *gazette* fr. zeitung; eigentl. name einer ital. münze (von *gaza* schatz?), wofür man das zeitungsbblatt kaufte. So *Ménage* und *Ferrari*. Nach *Schmellers* vermuthung aber ist *gazzetta* das diminutiv von *gazza* elster, indem die ersten zeitungsbblätter etwa das emblem des geschwätzigen vogels getragen hätten, *Bair. wb.* IV, 293. — [Mahn p. 90 tritt *Ménage* bei. Die ersten zeitungsbblätter, bemerkt er, erschienen zu Venedig (1563?) und waren geschrieben; für die erlaubnis sie zu lesen zahlte man eine *gazetta*, daher der name dieser blätter, denn sie konnten bei der dürftigkeit ihres inhaltes nichts weniger als geschwätzig genannt werden; auch sei es nicht wahrscheinlich, daß die verfasser ein solches emblem gewählt hätten, da man sich nicht leicht selbst verspotte. — Dagegen möchte sich doch wieder einwenden lassen, daß was man für eine bestimmte münze kauft, schwerlich mit dem namen derselben benannt worden wäre (dafür hatte man das suffix *ata* wie in *derrata*, *quattrinata*), ferner daß wenn auch nicht der verfasser, doch das publicum eine zeitung füglich eine plaudertasche nennen konnte, weil ihre nachrichten oft genug grundlos sein mochten.]

Gecchire it. in *aggeccchirsi* sich demüthigen, sich unterwerfen (alt *giechito* demüthig, s. *Perticari* p. 300, *giachito* PPS. II, 175, mail. *geechiss* d. i. *geechirsi*), pr. *gequir*, altsp. *jaquir* überlassen, altcat. *jaquir* erlauben, altfr. *gehir* gestehen, sagen. Alle diese wörter lassen sich auf eins zurückbringen, das ahd. *jehan* aussagen, zugestehen, vgl. mhd. *jehen* e. dat. einem den sieg zuerkennen, sich überwunden geben. Ital. *aggeccchirsi*, das *Ciampi* (zu Cino) gegen die grammatik aus *abiectito* (*abjectus*) erklärt, bedeutet sich einem zugestehen, sich einem überlassen, h durch ch vertreten wie in *annichilare*. Ebenso das prov. wort: *qui tot non lor o* gie wer ihnen nicht alles zusagt, überläßt *Chx.* IV, 344; *se gequir de* una ren sich von etwas lossagen. Altcat. *nos jaquesca* escapar er erlaube uns zu entrinnen, lasse uns entrinnen *RMunt.* 114^a. Am nächsten schließt sich die bedeutung des altfr. wortes an die des deutschen: *jehir ses pechiés* seine sünden beichten *Gar.* II, 222; ist doch beichte, ahd. *bigiht*, selbst aus *jehan* entstanden. Was die begriffsentwicklung betrifft, so ist

besonders zu vergleichen goth. gakuunnan sik sich bekennen, sich unterwerfen, υποτάττεσθαι.

Geldra *it.* lumpenvolk, *pr.* gelda, *altfr.* gelde trupp besonders von fußvolk: trente milie de gelde triginta milia peditum LRs. 15, vom *mlat.* gelda congregatio, dies aus dem deutschen: *ags.* gild cultus, sodalitas, gegilde *sodalis*, *ndd.* gilde. Auch ein *altfr.* gueude findet sich (gu neben g s. b. in gueule, geule): la société vulgairement appelée gueude marchande kaufmannsgilde, s. *Ménage*. Von *pr.* gelda ist geldon lanzen-träger, daher *it.* gialdoniere dass. *Altit.* gialda lanze erinnert zwar an goth. giltha sichel, hippe: man kann aber die waffe nach den leuten benannt haben, die sie tragen, vgl. partigiana. S. auch *Filomena* ed. Ciampi p. 143.

Gengiva *it.* pg. *pr.*, sp. encía, *fr.* gencive, *wal.* gingie zahnfleisch; von gingiva, mit abänderungen, um das sich wiederholende g zu beseitigen, vgl. auch *sard.* sínzia, *pr.* angiva, *cat.* geniva, *fr.* in *Berry* gendive u. a. formen.

Gente *altit.* (wohl aus dem *prov.*), *altsp.* gento (*gente* *Mar. Egipc.* nach *Pidal* ist unrichtig, s. *Janer* 313^b), *pr.* gent, *fem.* genta, *altcat.* gint, ginta, *altfr.* (noch in *Berry*) gent, gente artig, hübsch; *vb.* agenzare, agensar, agencer gefallen. Von *gentilis* mit zurückgezogenem accent und weggefallnem suffix wäre nicht gegen die grammatik, man bedenke sp. manso aus mansuetus u. a. Vielleicht aber findet sich ein näher liegendes wort. Buchstäblich passt nur genitus, worauf schon *Sanchez*, *Colecc.* tom. III, vermuthete. Homo genitus konnte einen mann von herkunft, einen edeln bedeuten, wie man einen solchen, aber minder kühn, *mhd.* von geburt, *fr.* homme de naissance nennt, und hieraus konnte sich die bed. artig entwickeln, die auch *gentilis* d. i. qui gentem habet annehmen mußte. Vgl. *Grandgagnage* v. ajancener.

Gergo *it.*, sp. xerga; *it.* gergone, *fr.* jargon; *altsp.* girgonz *Alx.* (gebildet wie *vascuence* = *vasconice*), *nsp.* gerigonza *kaunderwälsch*, *rothwälsch*, so *pr.* gergons 'vulgare trufanorum' *spitzbubensprache* *GProv.* 94. Nicht unpassend nennt *Charles* von Orleans die sprache der thierte ein jargon, eine für uns unverständliche rede: il n'y a ne beste ne oyseau qu'en son jargon ne chante et crie. *Altfr.* sagte man für jargonner auch gargonner *Roques.*, *Rob. le diabl.* III^b. col. 1, *allengl.* gargoun *Halliv.*: hieraus folgt 1) daß trotz dem *pic.* gergon (denn diese mundart pflegt das gutturale g zu bewahren) ga der ursprüngliche anlaut war, 2) daß das wort von Frankreich ausgegangen. Gleichwohl ist sein ursprung nicht sicher, wenigstens läßt es sich aus dem nord. jarg salbaderei, wenn man auf ga als dem richtigen anlaut besteht, nicht herleiten. Man sagt *fr.* le jars jargonne der gänserich schnattert, allein die art der ableitung von jargon aus jars läßt sich nicht klar machen. Es möchte also wohl gebildet sein aus dem roman. stamme garg (s. oben gargatta), so daß es eigentl. gegurgel, widerliches unverständliches gerede bedeutete. Vgl. auch das sp. guirigay *kaunderwälsch*.

Gerla *it.*, *neupr.* gerlo, *altfr.* geurle *NFC. I*, 220, jarle *Rog. tragekorb*, einer; von gerulus tragend, in den Casseler glossen gerala tina 'zuuipar' (zuber).

Gesmino *it.* (entstellt in gelsomino), *sp.* jasmin, in der alten prov. litteratur nicht vorhanden, *neupr.* jaussemin, gensemil, *fr.* jasmin ein staudengewächs; vom pers. jâsemîn, auch arab. jâsamûn, das Freytag *IV*, 514^b als ein fremdes wort gibt.

Gesta *it.*, geste *altfr.*, wohl auch *pr.* gesta geschlecht, stamm. *Lat.* gesta als singular gebraucht (man sehe Ducange) nannte das mittelalter die thaten eines vornehmen geschlechtes, sodann die beschreibung derselben, die chronik, endlich, vermöge einer übertragung der sachen auf die personen, die geschlechtsfolge, den stamm selbst. *Altfr.* beispiele der beiden letzteren bedeutungen sind: an (en) la geste est escrit *Sax. II*, 151; en vielle geste le trueve l'on lisant *Rom. de Roncev. p.* 67; Clodoïs qui commença la bone geste *NF. Jub. II*, 19; la geste Mahom der stamm, das volk Mahomets *Sax. II*, 84; li varlet de haute gieste *Eracl.* 3362. Auch das *altsp.* wort heißt chronik: aquis' conpieza la gesta de mio Cid *PC.* 1093.

Gettare, gittare *it.*, *sp.* jitar, *pr.* getar, gitar, *fr.* jeter, *sp.* mit abgestoßenem j echar, werfen; von jactare oder, wie der allgemeine übertritt des a in e vermuthen läßt, von ejectare, *wal.* ajepà. *Sbst. fr.* jet wurf, auch schlcuder, strick, *pr.* get, *it.* getto, geto. Zu merken ist *pg.* deitar = *fr.* déjeter, von dejectare, welches Gellius aus Mattius anführt; die ältere sprache aber kennt auch geitar. — [Diese deutung von gettare aus ejectare, gegenüber der herkömmlichen aus jactare, ist von achtbarster seite bestritten worden. Sie kann sich aber unter andern darauf berufen, daß im italienischen aus der *lat.* silbe act niemals ett oder itt wird, und daß auch die *wal.* form (deren anlaut a so gut zu *lat.* e paßt wie in alege von eligere u. a.) gleichfalls ein radicales e zeigt.]

Gherone, garone *it.*, *sp.* giron, *pg.* girão, *fr.* giron, *altfr.* auch gueron *zsgz.* gron *Comte de Poit. p.* 14 (so noch picard.) schooß, schleppe, in der wappenkunst dreieck; aus dem *ahd.* gëro, *acc.* gërun, *mhd.* gëre, *altfries.* gare eingesetztes keilförmiges stück in einem kleide, um es bauchig zu machen, von gër speer wegen der ähnlichkeit: ebenso *mlat.* pilum vestimenti speer des gewandes, oder das in einem glossar (*Graff IV*, 225) mit gëro übersetzte romanische lansa. *S. Grimm, Rechtsalt.* 158.

Ghiado *it.* äußerste kälte, *pr.* glay schrecken, *cat.* erstaunen; *zsgs. pr. cat.* esglay *s. v. a.* glay, *altsp.* aglayo; *vb. it.* agghiadare vor kälte erstarren, *altsp.* aglayarse erstaunen, *pr.* esglayar erschrecken, nieder schlagen, *cat.* in erstaunen setzen. *Prov.* glay bedeutet auch schwert, von gladius, vgl. die form desglayar tödten, neben desglaziar (*mlat.* degladiandi 'desoccidendi' *Class. auct. VI*, 520^a); auch *altfr.* glaive ist die tödtliche waffe und der tödtliche schrecken; *it.* morto a ghiado heißt erstochen (vom *parm.* ghià stachel), agghiadare auch erstechen, niederhauen, pic. aglaver unkommen. Schrecken oder kälte werden als ein herzdurchdrin-

gendes schwert gedacht. Konnte aber *it.* ghiado aus gladius entstehen? durch dissimilation allerdings, da ghiadio mislautete.

Ghiattire und sghiattire *it.*, *pr.* altfr. glatir, *mlat.* glattire Dief. *Voc. lat. germ.*, *neufr.* clatir, *sp.* pg. latir klaffen, bellen, anschlagen; *subst. pr.* glat, wohl auch altfr. glai (lärm, geschrei); natura Ausdruck wie *nhd.* klatschen, *ndl.* klat-eren, *gr.* κλάζειν, γλάζειν, *lat.* lat-rare.

Ghiazzerino *it.*, *sp.* jacerina, *pg.* jazerina, *pr.* jazeran, altfr. jazerant, jazerenc, daher *pg.* jazerão, panzerhemd aus kleinen ringen zusammengesetzt; *npr.* jaziran, *burg.* jazeran halsband der weiber. Eigentlich ist das wort ein von seinem substantiv getrenntes adjectiv, *sp.* cota jacerina, *fr.* hauberc jazerant, vgl. *pr.* l'ausberes fon jazerans das panzerhemd war von ringen. Le Duchat leitet es vom dtschen ganz-rinc, das aber nicht vorhanden ist, Reiffenberg zu Chev. au cygne I, p. 71 von jaque acerin stahljacke, allein jaque ist kein altes wort. Andre haben an das einfache acerin oder an das altddeutsche isarn (eisen) gedacht, ohne über das vortretende j rechenschaft abzulegen. *Span.* jazarino heißt algerisch, vom arab. ġazâir Algier: bezog man etwa die besten geringelten panzerhemden von dort? Covarruvias v. Argel versichert dies ohne bedenken. Die Hist. de las guerras civiles de Granada cap. 8 kennt wenigstens eine jacerina labrada en Damasco. In Wolframs Willehalm 356, 12 aber führt der könig der Berberei ein in Jazeranz gearbeitetes panzerhemd mit sich: der künec von Barberie bräht im einen halsperc: in Jazeranz daz selbe werc worhte derz wol kunde. Aus keinem altfr. gedicht ist diese auffassung bekannt, die übrigens der deutung aus jazarino zu statten kommen würde. [Dieser deutung stimmt Engelmann bei, p. 83.]

Ghignare und sghignare *it.* heimlich lächeln, *sp.* guiñar, *pr.* guinhar, *fr.* guigner mit den augen winken, seitwärts blicken, spähen, *pg.* guinar von dem wege abweichen; *subst. it.* ghigno, *sp.* guiño, *pr.* guinh. Entstehung aus dem *ahd.* winkjan winken (in welchem falle *it.* gh sich verhalten müßte wie in ghindare für guindare) setzt ausfall des k zwischen n und j voraus, wofür sich kein zweites beispiel vorfindet: aus winken ward vielmehr *norm.* guincher wie aus dem buchstäblich nahe liegenden wenkjan altfr. guenchir, nicht guegnier. Da die *picard.* mundart nicht winier, sondern guinier spricht, so ist es nicht einmal ratsam, den anlaut aus ursprünglichem w herzuleiten und so kann denn auch das *kymr.* gwing wendung, wink nicht in betracht kommen. *Ags.* ginian, *altn.* gina, *ahd.* ginên heißt gaffen: hieran konnte sich etwa die *franz. bed.* 'mit den augen verfolgen' und daraus wieder die andern entwickeln, vgl. *fr.* béer gaffen, betrachten; aber der grundbegriff des *rom.* wortes ist doch offenbar winken, anlächeln, und so passt es besser zu *ahd.* kinan, wovon ein altes glossar sagt chinit 'adrisit' Graff IV, 450, wiewohl übrigens anlautendes deutsches k bei folgendem vocal selten zu *roman. media* wird. Auch *bask.* queñua, *kheinua* bedeutet wink, es fragt sich nur, ob es ein eingeborenes oder aus Spanien eingewandertes wort ist. *Span.* g härtet sich sonst nicht zu *bask.* qu, aber die bildung hat *roman.* gepräge, vgl. *bask.* ceinua

Giaco *it.* (in einigen *wbb.*), *sp.* *jaco*, *fr.* *jaque* (*f.*) kurzer oberrock der kriegsleute, daher unser jacke. Ein späteres wort wohl von zufälligem ursprung; nach *Ducange's* vermuthung, die wenigstens die lautlehre nicht verletzt wie die herleitung aus *sagum*, von *Jaque*, dem namen eines hauptlings von *Beauvais* um 1358. Ein altes *span.* beispiel *un jaque de seda* bei *L. de Ayala* (gegen ende des 14. jh.).

Giallo *it.*, *sp.* *jalde*, *pg.* *jalne*, *jalde*, *jardo*, *fr.* *jaune* gelb. Die *franz. form*, *urspr.* *jalne*, ist offenbar von *gálbinus* (*wal.* *gálbín*), aus *jalne* aber ward mit einer kleinen euphonischen veränderung *jalde*, *lomb.* *giald.* *Ital.* *giallo* erklärt sich mit minderer schwierigkeit aus *ahd.* *gelo* = *nhd.* gelb als aus *fr.* *jaune*, vgl. a für e im *altit.* *gialura* von gelu kälte *PPS.* I, 520.

Giara *it.*, *sp.* *jarra*, *pg.* *pr.* *jarra*, *fr.* *jarre* großes gefäß mit zwei henkeln; *masc. it.* *giarro*, *sp.* *jarro*, *pg.* *jarro* krug u. dgl., vom *arab.* *garrah* wassergefäß *Freyt.* I, 260^a. Im *altport.* trifft man überdies die form *zarra* *SRos.*

Giardino *it.*, *sp.* *jardin*, *pg.* *jardim*, *pr.* *jardi*, *gardi*, *jerzi*, *fr.* *jardin*, *mdartl.* *gardin*, *dschl. fem. pr.* *giardina* garten; vom *ahd.* *garto* (*gen. dat.* *gartin*) oder, wozu die bildung *giardina* fast nöthigt, *roman.* ableitung aus *ahd.* *gart*, *ursprüngl.* *gard*, umzäunung, *goth.* *gards* behausung, womit auch *gael.* *gart*, *kymr.* *gardd* zusammentrifft, selbst *altfr.* *jarz* *Er. En.* 5694. *Wal.* *gard* (zaun) ist buchstäblich das *goth.* *gards* und nebst *alban.* *garde* vielleicht (nach *Miklosich* schwerlich) daher entlehnt, wogegen *grędine* (garten) auf das gleichbed. *alban.* *geradine*, *serb.* *grädina* (von *gräd* festung, *russ.* *górod*) zurückgeht.

Giavelotto *it.* wahrscheinlich aus dem *fr.* *javelot*, *alt.* *gavelot*, fehlt *pr.*, *bret.* *gavlod*, *mhd.* *gabilôt* wurfspeer; mit anderm suffix *it.* *giavelina*, *sp.* *jabalina*, *fr.* *javeline*, auch *bret.* *gavlin*. Außer der herleitung aus *jaculum*, gegen welche aber schon der *altfr.* anlaut *g* sich erhebt, sind zwei in betracht zu ziehen. Nach *Grimm* III, 443 nämlich hat es seine quelle im *engl.* *gavellock*, *ags.* *gaflâc*, einem compositum, dessen erste hälfte sich in dem *altn.* *speernamen* *gefja* wiederzufinden scheine, die zweite das *ags.* *lâc* (spiel) sein müsse. *Pott, Forsch.* II, 107 verweist lieber auf *ir.* *gabhlâ speer*, vgl. auch *Diefenbach, Celt.* I, 137, *Goth. wb.* II, 402. Die *zss.* *gaflâc* ist, zumal neben den formen *gafeloc*, *gafeluc*, *altn.* *gaflok*, allerdings nicht unzweifelhaft, das wort könnte sogar seinen grund haben im *kymr.* *gafl-ach* gefiederter speer, einem grammatisch richtigen derivatum aus dem *subst.* *gafl*: wenigstens wäre das umgekehrte verhältnis nicht wahrscheinlich, da auslautendem *ags.* *c* (*engl.* *k*) regelmäßig *kymr.* *g*, nicht *ch* antwortet (*parwg*, *côg*, *dug* = *ags.* *parruc*, *côc*, *engl.* *duke* u. dgl.). Ohne etymologische bedeutung scheint die *altfr.* nicht unhäufige form *gaverlot* *Br. I*, 296, *ssgz.* *garlot* *Gl. de Lille* p. 9 (19 Sch.).

Giga *it.* *altsp. pr.*, *gigue*, *gigle* *altfr.* ein saiteninstrument, *nsp.* *gigafnfr.* *gigue* ein tanz mit musikbegleitung; vom *mhd.* *gîge*, *nhd.* *geige*, di

vom starken *vb.* gigen, s. Grimm II, 47, Müller, Mhd. wb. I, 511. Daher fr. gigot hammelskeule (wegen der ähnlichkeit), sp. gigote gehackt fleisch (nämlich von der hammelskeule, wie Covarruvias bemerkt).

Giglio *it.*, sp. pg. lirio, pr. lili, liri, lis, auch lir LR. I, 408, fr. lis, überdies piem. mail. liri, sard. lillu, altsp. lilio, churw. fem. gilgia, mhd. gilge, schw. jilge, ilge, lilie. Ein bemerkenswerthes beispiel von dissimilation: um dem wiederholten l auszuweichen, ward theils der erste dieser buchstaben in g, theils der zweite in das verwandte r umgesetzt; gr. λείγιον hat schwerlich theil daran. Die franz. mit s ausgestattete form aber ist eine nominativische lilius, wie denn das wort auch im ahd. lilio, mhd. gilge als masc. behandelt ward. Der walach. ausdrück ist erin, vom gr. ερίνον. Vgl. Pott, Forsch. II, 99.

Ginepro *it.*, sp. enebro, pg. zimbro (z für g selten), fr. genièvre wachholder; von juniperus. E oder i für u verräth franz. einfluß, vgl. génisse II c, daher auch ndl. jenever, dän. enebaer.

Gineta sp., pg. gineta, fr. genette, engl. genet, fehlt ital., eine art der viverra, in der Levante, bisamkatze. Im altpg. findet sich pelle de janeta = zabellinas urk. v. j. 1137, s. Santa Rosa I, 472. Die neupr. form ist cháino. Der name, den uns Ménage aus faginetta = fouinette dadet, wird wohl der Levante angehören.

Ginocchio *it.*, wal. genunche, sp. hinojo, altsp. ginojo, pg. giolho, joelho, fr. genou aus genouil knie; von geniculum für geniculum z. b. schon in der L. Sal. tit. 44, in Rothari Legg. u. s. w.

Giocolaro, giullaro *it.* gaukler, spielmann, von jocularis; sp. joglar, juglar, pr. joglar dass., von jocularis; *it.* giocolatore, altfr. jogleor, nfr. jongleur dass., von jocator; *vb.* pic. jongler scherzen, von joculari.

Gioglio *it.*, sp. joyo, pg. joio, pr. juelh unkraut; von lolium, vgl. wegen des anlantes giglio von lilium. Aber auch *it.* loglio, arag. luello u. s. w. Daher pg. joeira getreideschwinge das unnütze abzusondern.

Giorno *it.*, pr. altcat. jorn, fr. jour tag; von diurnum taglang (mlat. jurnus, z. b. in einer urkunde v. j. 897 DC.), das in einigen sprachen über das klanglose dies die oberhand gewann: noch *it.* di, sp. pg. pr. neucat. dia. Zsgs. *it.* soggiorno, altsp. sojorno Rz., pr. sojorn, fr. séjour aufenthalt u. a.

Giovedì *it.*, fr. jeudi, pr. cat. dijous donnerstag, von Jovis dies, dies Jovis; sp. jueves, pr. auch jous, vom genitiv Jovis, wal. joi, ven. romagn. zobia. Dafür pg. quinta feira wie ngr. πέμπτη und mhd. pfünztae, man sehe über letzteres so wie über diese art, die tage zu benennen, Schmeller I, 321.

Giraffa *it.*, sp. girafa, fr. girafe kameelparder; vom arab. zarrâfah Frey. II, 234*.

Girfalco, gerfalco *it.*, sp. gerifalte (aus dem franz.), pr. girfale, gerfaut; mlat. gyrofalco, a gyrando, quia diu gyrando acriter praeequinatur Albertus M. s. Ducange, nicht von einem dtschen gir,

geier, welches wohl selbst erst aus *gyrare* herrührt. Jenes umherkreißen der raubvögel heißt sonst auch *it. ruota*, *ven. ronda*; das *gr. ξίφος* bedeutet darum 1) ring, kreiß, 2) falke. Da ein anderer stoßvogel den namen *sagro* trägt (s. unten), so construierten andre für *girfaleo* ein *etymon* *hierofaleo*.

Giro it., sp. giro, pr. gir kreiß, umlauf, umfang; von *gyrus*. *Altfr.* findet sich *plur. gires* geburtswehen *QFA. 783*, vielleicht von den drehungen des kindes bei der geburt so genannt, mundartlich (in *Berry*) *girande*, gerente kreißendes weib (womit also der sinn des deutschen wortes zusammentrifft, wenn es von kreiß, nicht von kreisten d. i. stöhnen herkommt). Daher *vb. it. girare ff., altfr. girer* sich im kreiß drehen, *mlat. gyrare L. Alam.; it. girándola, sp. girándula, fr. girandole* feuer-rad, von einem verlorenen *giranda*, entsprechend dem erhaltenen *fr. girande*; *fr. girouette* wetterfahne für *girotette* (vgl. *it. girotta*), nicht durch ou erweitert aus *girette*.

Giubba, giuppa it., sp. al-juba, pr. jupa, fr. jupe, *dsgl.* mit *i com. cremon. gibba, mail. churw. gippa, mhd. gippe, joppe*; *abgel. it. giubbone, sp. jubon, pg. jubão, gibão, cat. gipó, pr. jubo, fr. jupon*, auch *wal. zubeà* ein kleidungsstück, jacke, wams. Die *span. form* führt auf *arab. algubbah (al-gobbah)* baumwollnes unterkleid, in einem *wb.* aus dem ende des 10. jh., s. *Gol. 460, Freyt. I, 238^a*. Das radicale *i* in mehreren mundarten hat vielleicht nur im *fr. u* seinen grund. Hierher auch *sp. chupa* jacke, weste, *it. cioppa* langes oberkleid der frauen? Unser deutsches schaupe, früher schuba, hat dieselbe quelle, *Schmeller III, 306*.

Giubbetto, giubetta it., fr. gibet galgen, daher *engl. gibbet*. Die *ital. form* weist sich deutlich aus als diminutiv von *giubba*, so daß es ursprüngl. den strick um den hals bedeutete, jäckchen, kollerchen, kragen. Durch einen ähnlichen schertz bezeichnet der Spanier mit *jubon* die strafe des staupbesens, da sie den rücken trifft. Über *i* aus *u* vgl. *génisse II. c*.

Giubilare it., sp. jubilar frohlocken, jauchzen; von *jubilare* ein wildes geschrei erheben, die *roman. bedeutung* auch in unserem jubeln, jubilieren. Aber *Sardinien* legt seinem *giuilare* noch die alte bed. rufen, schreien bei (*chiamare, gridare*, s. *Spanu voc. sard.*) und construiert es auch mit dem *acc.* wie der *Lateiner* sein *jubilare*. Dazu *Rom. gramm. I, 19*.

Giúggiola it., sp. jujuba (in einigen *wbb.*), *fr. jujube* brustbeere; von *zizyphum*. Das üblichere *span. wort* ist *azufaifa II. b*.

Giulebbe it., sp. julepe, pr. fr. julep ein kühltrank; vom *arab. gólah*, dies vom *pers. gul* rose und *âb* wasser, also rosenwasser, s. *Gol. 518, Freyt. I, 290^a*.

Giulivo it., pr. altfr. joli für *jolif* fröhlich, *nfr. joli, sp. juli* *Canc. de B. artig*, hübsch; *vb. altfr. joliver, jolier* sich freuen und andre *abll.* Nicht von *jovialis*, es ist ein von der *Normandie* ausgegangenes wort, *altn. jol* freudenfest zur weihnachtszeit, *schwed. dän. jul* weihnachtsfest, *goth. jiuleis julmonat*.

Giunare *it.*, *wal.* *azunà*, *sp.* *ayunar*, *pg.* *jejuar*, *pr.* *jeonar*, *fr.* *jeûner* *fasten*; von *jejunare* bei *Tertullian*. In *ayunar* ward a vor [*je*] *junare* gesetzt vgl. *a-yer aus heri*, in *jeûner* fiel *j* aus. Für *it.* *giunare* ist üblicher *digiunare* mit fast bedeutungslos vorgesetzter partikel, *pr. cat.* *dejunar*, *adj.* *digiuno*, *dejun* (*jejunus*). Eine andre zss. ist *fr.* *déjeûner*, *pr.* *desdejunar*, *sp.* *desayunar*, *wal.* *dejunà* *frühstücken*, eigentl. *fastenbrechen* wie engl. *break-fast*.

Giunchiglia *it.*, *sp.* *junquillo*, *fr.* *jonquille* eine art *narcissen*; von *juncus*, weil sie binsenartige blätter hat, *narcissus juncifolius*. Daß man nicht *giunciglia* bildete, zeigt eine spätere entstehung des wortes an, aber man behandelte *juncetum* auf dieselbe weise, indem man *giuncheto* sprach.

Giusarma *it.*, *pr.* *jusarma*, *altfr.* *jusarme* und zuweilen *gisarme*, *gisarme* *Alex.* 289, 29, wie *altengl.* *gisarm*, *gysarn* *cet.*, *dsgl.* mit *gutturalem g* *altfr.* *guisarme*, *pr.* *gasarma*, auch *altfr.* *wisarme*, *visarme* (*letzteres* *PDuch. ed. M.* p. 145, aber *jusarme* *ed. G. et L.* p. 57), wozu *altsp.* *bisarma* stimmt; bedeutet eine leichtere waffe, vgl. die stelle *falces, gisarmas, cultellos et alia arma minuta* *DC. v.* *gisarma*, und zwar eine schneidende, z. b. *à nuit, fet il, la teste m'oste à ceste jusarme trenchant* *NFC. I.* 19. Des wortes herkunft liegt noch im dunkeln, die verschiedenen formen sind für seine aufhellung nicht förderlich, doch lohnt es der mühe eine deutung zu versuchen. Man bemerkt es öfters in gesellschaft von *falx*, *fauchon*, *faussart*, s. *Ducange u. Roquef. I.* 725, so daß es eine sichel- oder säbelartige waffe zu bedeuten scheint. *Falx*, *falcastrum* werden *ahd.* mit *get-isarn* (*jäteisen*) übersetzt, s. *Docens Miscell. II.* 231, *Schlettst. glossen* 6, 237, und dies konnte sich leicht in *get-sárna gisárna*, durch umdeutung mit *arma* (waffe) in *gisárna* verwandeln. Zur form *wisarme*, die übrigens kaum vorkommt, mochte der übliche wechsel zwischen *gu*, *g* und *w* in andern wörtern verführt haben (*guivre givre wivre, jachière jachière waquière*). Aber warum soll das wort nicht aus dem gallischen *gaesum* und *arma* zusammengesetzt sein? Weil diese zusammensetzung schleppend und pedantisch wäre, wie denn auch *arma* nie in eine solche interpretierende stellung eintritt. — [Wie problematisch die vorstehende etymologie sein mag, so sind es die späteren doch nicht minder. *Gochet* p. 242 glaubt *gisarme* in *gysarum*, das im englischen mittellatein vorkommt und ein kurzes schwert bedeuten soll, wiederzuerkennen, indem er es für eine verlängerung von *gaesum* hält; diese verlängerung wäre seltsam genug. *Diefenbach, Orig. europ.* p. 353, denkt sich unser wort aus *gesara* (s. unten *gèse II. c.*) entstanden, doch auch bei dieser annahme bleibt die buchstäbliche fortbildung ungerechtfertigt, wenn man nicht *arma* zu hülfe ruft.]

Giuso *it.*, abgekürzt *giù*, *altsp.* *yuso*, *ayuso* und *jus* *Alx.*, *altpg.* *jaso* *FSant.* p. 531, *pr.* *jos*, *jotz*, *jus*, *altfr.* *jus*, *wal.* *din zos*, partikel für *lat.* *infra*; von *deosum* für *deorsum*, im frühen *mlat.* bereits *josum*, *jusum* wie *jornus* von *diurnus* (*et pausant arma sua josum* *L. Alam.*), im *altsp.* noch *dinuso*: *de parte de diuso de la cabeza* *Cabrera II.* 703.

Giusquiamo *it.*, *sp.* josquiamo, *fr.* jusquame (*f.*) bilzenkraut; von hyosciamus (ὑοσciamos) schon bei Palladius entsteht in jusquiamus. Die kehltennis in diesem worte ist aus dem griechischen.

Giusta und giusto *it.* (ebenso *contra*, *contro*), *pr.* josta, *altfr.* joste, *juste*; von *juxta*, *roman.* auch für *secundum* gebraucht wie bereits im classischen und häufiger im mittellatein. Daher *vb. it.* giustare, giostrare, *sp.* justar, *pg.* justar, *pr.* jostar, *justar*, *fr.* jouter, *alt.* joster, *juster* 1) vereinigen, 2) zusammentreffen mit den waffen, zusammenstoßen, turnieren; *sbst. it.* giostra, *pr.* josta, *justa*, *fr.* joute *turnier*, *mhd.* tjost, *mnld.* joeste. Nach Ferrari u. a. von *justa* in dem sinne von *pugna parium s. aequalium*. Die grundbedeutung hat sich am besten in der mundart von Berry erhalten: *mon champ joute au sien gränzt oder stößt daran*. *Zsgs. pr.* ajostar, *fr.* ajouter vereinigen, beifügen.

Gobbo *it.*, *churw.* gob buckel, *fr.* gobin bucklig; von gibba, gibbus. Das *kymr.* gob haufe, damm liegt mit seiner bedeutung mehr ab als das *lat.* gibbus mit seiner form, denn hier ist nicht zu überschen, daß das frühere *mlatein* häufig mit *y* gybbus schrieb (*gr.* γῦβος) und gewiß auch sprach (z. b. *Gl. Cass.*, *Gl. bibl.* Hattemer p. 227^b, *Gl. Lindenbr.*); ein *vocabularius* hat gradezu mit *u* = *rom.* o gupios 'hover' (höcker) *Haupts Ztschr.* III, 373.

Godere und gioire *it.*, *altpg.* gouvir, *pr.* gauzir, *jauzir*, *fr.* jouir, *pic.* se gaudir sich freuen, genießen, von gaudere; *sbst. pg.* goivo, *pr.* gang und joi, *wald.* goy freude, *dsgl. fem. it.* gioja, *sp.* joya, *pg.* pr. joia, *fr.* joie freude, kleinod (*sp. pg.* letzteres, *fr.* ersteres, *it. pr.* beides), von gaudium, *pl.* gaudia; *abgel. it.* giojello, *sp.* joyel, *pr.* joiel, *altfr.* joel, *nfr.* joyau juwel, *mlut.* unrichtig jocale für gaudiale oder besser für gaudiellum. Hieher auch *pr.* jausion, *fem.* jausionda, von gaudibundus bei Apulejus und im *mlatein*, noch jetzt Jausion als familiennamen im süden Frankreichs.

Goffo *it.*, *sp.* gofo, fehlt *pg.*, *fr.* goffe plump, tölpelhaft, *ital.* auch plump gearbeitet, *mdartl. engl.* gof, *guff Halliw.* Ist es auch enthalten in der *Isid. glosse* bigera 'vestis gusa vel villata', wo es grob zu bedeuten scheint, so ist uns seine herkunft gleichwohl verborgen. Man hat an *gr.* γωφός dumm, stumpf erinnert; ganz unstatthaft leitet es Frisch vom *dtshen* gauch geck; aber *bair.* goff dummkopf kann zusammenhang mit dem *roman.* worte nicht verläugnen.

Golfo *it.* *sp.* *pg.* meerbusen, daher *fr.* golfe, *pr.* golfo, das eigentliche *fr.* wort ist gouffre (*m.*) abgrund, strudel, eine auch dem *span.* worte nicht versagte bedeutung s. Covarruvias. Auch dieser schifferausdruck ist, wie mancher andre, aus dem griechischen: von κόλπος (meerbusen, höhlung) ward π aspiriert, was z. b. auch in trofeo von τροπαῖον geschah, und schon ein altes glossar gewährt κόλπος 'sinus' s. Ducange, *Gloss. graecum*. Die *niederl.* sprache hat gulp, golf, veraltet golpe, golve strudel, fluth.

Golpe *it.* (*flor.*), so auch *altsp.* im *Alex.*, *chw.* guolp, golp, daher *altsp.* gulpeja *Rz.*, *altfr.* goupille, gourpille, gewöhnlich *masc.* goupil,

gourpil, mundartl. wourpille, werpille, werpil fuchs; vb. altfr. goupiller sich verkriechen wie der fuchs, sich feige benehmen; nfr. goupillon wedel, eigentl. fuchsschwanz. Wegen der vorliegenden behandlung des anlantes in vulpes s. Rom. gramm. I, 288. Prov. blieb volp unverändert. Andre namen des fabelberühmten thieres sind: fr. renard, pr. guiner, cat. guineu, sp. raposa, zorra, altsp. marota (nach Seckendorf), gulhara Rz., sard. margiani (vgl. neugr. μαργιόλος verschlagen), mazzone, lodde, occit. mandro bei Goudelin.

Gómona, gómena, gúmina it., gúmena sp. pg., góumène fr. tau, ankertau; nach Muratori und älteren etymologen vom arab. al-gommal schiffseil (?).

Gonfalone it., altpg. gonfalão, pr. altfr. gonfanon, nfr. gonfalon kriegsfahne; vom ahd. gundfano, dies von gundja kampf, fano tuch. Auf die form mit anlautender tenuis cundfano weist piem. sp. confalon, pr. confano, altfr. confanon, sic. cunfaluni, ven. confaloniero.

Gonfiare it., fr. gonfler, wal. gunfâ aufblähen; von lat. conflare für inflare (neupr. mit tenuis couflâ): intestina conflata für inflata Coel. Aurel. Adj. it. gonfio, in Genf gonfle = fr. gonflé, wie daselbst auch enflé für enflé gesagt wird, dschl. burg. gónfle, neupr. couflé. Auch npr. góse vollgestopft, gousá blähen, bauschen, genf. goffet dick, fett, scheinen hieher zu gehören und nicht zu goffo.

Gonna it. weiberrock vom gürtel bis zur ferse reichend, altsp. gona Canc. de B., und so pr. gona, altfr. gone rock zumal der mönche, mlat. gunna beim h. Bonifacius, mittelgr. γούνα s. v. a. διατέτα fell, kleid von fell, alban. gunë mantel, rock. Varro L. L. kennt gaunacum zottige decke oder bekleidung: der wegfall der letzten silbe (wie im it. chiasso aus classicum, im altfr. ruste aus rusticus) läßt sich zugeben; im ital. aber ist es nicht üblich, das auf lat. au gegründete o durch doppelconsonanz zu kürzen, auch würde der Provenzale lieber gauna gesagt haben. Eben so wenig ist es von γούνα: umgekehrt wird dem Neugriechen das rom. o oder lat. ū zu oū (βοῦλα, μοῦτζος, κοῦπα, σοῦπα, βοῦρτζα = it. bolla, morzo, coppa, fr. soupe, brosse). Es fragt sich nun: ist kymr. gwn = engl. gown ächt celtisch? Sonst kann dies nebst seinem dimin. gynnel recht wohl aus gone, gonelle entnommen sein wie etwa fwl aus fol. Der urprung des wortes ist also noch aufzuklären.

Gonzo, engonzo pg., sp. gonce, gozne, fr. gond, pr. gofon für gonfon thürangel. Nicht alle gleiches ursprungs: gonzo könnte von conatus spieß, freilich mit einer nicht gewöhnlichen schärfung des t herrühren; gofon führt auf gomphus pflock, im mlat. häufig gebraucht, vom gr. γόμπος; gond neigt sich mehr zum ersteren worte, ist aber wohl, mit hinsicht auf das gleichbed. lothr. angon, von ancon haken.

Gordo sp. pg., gort pr. dick, fett, altsp. einfältig, stumpfsinnig, fr. gourd steif, ungelenk; vb. gourdir (Nicot) und engourdir erstarren machen; vom lat. gurdus bei Laberius nach Gellius zeugnis, auch von Quintilian erwähnt, der ihm die bed. stolidus beilegt und die sage mit-

theilt, es sei aus Spanien gekommen, ex Hispania duxisse originem audivi; in glossaren übersetzt mit obtusus, surdus, inutilis, stultus, s. Ducange. Über seine Spuren im baskischen Diefenbach, Orig. europ. p. 364. Die verwandtschaft der begriffe dick und dumm berührt Rom. gramm. I, 93. Dem Italiener, selbst dem Sarden, fehlt gordo; jener hat ein compos. ingordo gefräßig, unmäßig, übermäßig, welches Ménage unstatthaft, weil der gefräßige fett werde, aus gurdus herleitet; was soll alsdann die zusammensetzung mit in? Es scheint vielmehr aus in gurgitem 'in die gurgel hinein' entstanden, vgl. denselben fall beim altfr. adj. enfrum II, c, und das it. vb. ingordarsi gefräßig sein, buchstäblich das lat. se ingurgitare sich überladen.

Gorgo it., pr. altfr. gore, gort, nfr. gour strudel; dschl. it. sp. pr. gorga, mit palatalem g it. gorgia, fr. gorge strudel, schlund, gurgel; von gorges, dem nur die erste bedeutung zukommt. Gurga für gorges bei den feldmessern (Cas. litt. p. 330). Prov. gorgolh von gurgulio, vb. it. gorgogliare u. s. w.

Gorra it. sp. pg., sp. auch gorro eine art mützen; von unbekannter herkunft. Die grundbedeutung mag band oder binde gewesen sein, da das ital. wort auch weidenzweig, das port. auch binsenstrick heißt, ein altfr. gorre (bei Roquef.) mit ruban übersetzt wird. — [Mahn p. 15 leitet es mit bestimmtheit aus dem bask. gorria roth, als einer Lieblingsfarbe für dieses kleidungsstück bei den Basken.]

Gota it., pr. gauta, fr. joue (daher wohl engl. jaw, altengl. jowe, wie auch E. Müller vermuthet) kinnbacken, wange; in mundarten l für u, cat. galta, moden. golta (trient. gouta), chw. gaulta; der Spanier hat nur galtera backen am helm. Bei der erklärung dieses wortes gilt es um den prov. diphthong au, woraus o, al, ou hervorgiengen; gauta ist lat. gábata, mlat. gávata zsgz. gau'ta, wie parabola paravola parau'la erzeugte. Gabata bedeutet eßgeschirr (occ. gaoudo) und so verräth gauta eine der volkssprache durchaus gemäße auffassung menschlicher körpertheile, die auch in andern wörtern begegnet. Das der lat. form noch näher tretende dem fr. joue gleichbed. bret. gaved (fehlt kymr.) muß jeden zweifel an der richtigkeit dieser herleitung beseitigen.

Gotta it., sp. pg. gota, fr. goutte gicht, wal. gute, it. gocciola schlagfluß; von gutta, dtsh. troph Vocab. opt. p. 41^b, tropfen 'apoplexia' wb. v. 1445 bei Schmeller I, 499, vgl. Frisch II, 389^c, so genannt, weil man die ursache dieser krankheiten gewissen aus dem hirn herabfallenden tropfen zuschrieb. S. auch Ducange s. v.

Gracco, graceulo, gracchia it., sp. grajo, graja, pg. gralho, gralha, pr. in letzterer form und so altfr. graille elster, dohle; von graculus, mlat. gracula.

Gracidare it. quaken (vom frosch), sp. pg. graznar krächzen (vom raben); lehnem sich dem lat. crocitare an.

Grado it. sp. pg., pr. grat, fr. gré belieben, dank; von gratum ge-fälligkeit. Zsgs. it. malgrado, pr. malgrat, fr. malgré schlechter dank

adverbial gewöhnlich mit *unterdrückter präpos.* (a) *malgrado* ff. *zum undank, wider willen, zum trotz*, vgl. *lat. male gratus* nicht recht dankbar. *Vb. it. gradire*, *pr. grazir* zu dank aufnehmen, freundlich aufnehmen; *zsgs. it. aggradire*, *aggradare*, *sp. agradar*, *pr. agradar*, *agrear*, *fr. agréer* genehmigen, gefallen, von a *grado* u. s. w. zu danke; *adj. it. aggradevole*, *sp. pr. agradable*, *fr. agréable* angenehm, lieblich.

Graffio it., *sp. garfio* und *garfa*, *pr. grafio* haken, kralle; *vb. it. graffiare*, *burg. graffiner* (sbst. *graffin*) kratzen; *zsgs. fr. agrafe* klammer; *it. aggraffare*, *sp. agarrafar*, *engarrafar*, *wallon. agrafe* ergreifen. Gewöhnlich hält man *graffio* für das *lat. graphium* griffel, aber die bed. haken widersteht. Diese bedeutung aber findet sich im *ahd. krapfo*, *krafo*, wofür auch *krapfjo*, *krafjo* zu vermuthen ist. Ihm geht zwar auch ein *kymr. craf* oder *crap* zur seite, bei dem sich aber das dem stamme angefügte *i* in *graffio* minder leicht würde erklären lassen.

Gram *sp. romagn.*, *it. grámola*, *pg. gramadeira* hanfbreche, *sp. gramilla* schwingmesser, hanfswinger; *vb. pg. gramar*, *romagn. gramê* hanf brechen, *sp. gramar* teig kneten, *it. gramolare* mit beiden bedeutungen. Entsprechend *bair. gamel*, *grameln* = *gramola*, *gramolare*. Nach *Frisch I, 371^a* von *carminare*, nicht gegen die lautgesetze. Vgl. auch *Diefenbach, Goth. wb. II, 425*.

Gramo it., *pr. gram*, *altfr. gram*, *graim Alexs. 26* betrübt; *sbst. altfr. graigne Antioch. I, 68*; *vb. it. gramare*, *altfr. gramoier*, *gre-moier* betrüben; vom *ahd. gram* erzürnt, unmuthig, *grami* erbitterung, *gramjan*, *gramen* aufreizen. Dieselbe wendung in den bedeutungen nahmen z. b. das *nhd. gram* und das *pr. ira* kummer.

Grampa it. kralle, *aggrampare* häkeln, *fr. crampe* krampf, *crampon* klammer, *burg. se crampir* sich anklammern, *altfr. cranpi* zusammengekrümmt *Ren. I, p. 52*; vom *ahd. cramph* gekrümmt, *nhd. krampf*.

Grana it. sp. pr., *pg. grāa*, *altfr. graine* ein färbestoff, scharlach- oder fürbeere, *coccus ilicis*, dsgl. scharlachfarbe, scharlach Tuch, im span. auch *cochenille* (*coccus cacti*), *mlat. grana*, *nhd. gran*; von *grauum* kern, wie *gr. κόκκος* kern, scharlachbeere, scharlach.

Granchio, *grancio it.*, *cranc pr. cat.*, auch *kymr. cranc*, *bret. krank*, *wallon. cranche* krebs, *fr. chancre* krebgeschwür; umgestellt aus *lat. cancer cancri*. Eine abl. ist *pg. granquejo* und mit eingeschobenem a *garanguejo*, *span. aber cangrejo*, gleichsam *cancriculus*. Daher auch *it. grancire* anpacken, ergreifen?

Granito it., *sp. granido*, *fr. granit* ein harter stein; von *granum*, weil er mit körnern durchsetzt ist, *partic. des roman. vbs. granire* körnig machen.

Granja sp., *pg. pr. granja*, *fr. grange* schene; eigentl. kornboden, vom *adj. granea*, schon im frühesten mlatein gebraucht: *si enim domum infra eurtum incenderit aut scuriam aut grancam vel cellaria L. Alam. 81, 2*. Außer *granea* begegnet auch *granica*: *ad casas dominicas, stabulare, fenile, granicam cet. L. Baiw. 1, 14*, sicher das *altfr. granche*,

pr. granga. Die speciell span. bedeutung ist meierei, daher *vb.* grangear bewirthschaften, bauen, pflegen.

Grappa *it.*, *sp.* *pr.* grapa klammer, kralle, *masc. it.* grappo das zugreifen, *pr.* graps 'manus curva' GProv. 40^a, *sp.* grapon dass.; *fr.* grappin anker, *ven.* grapeia klette; *vb. it.* grappare, aggrappare, *norm.* grapper, *pic.* agraper packen (agrape, wallon. agrap = *fr.* agrafe). Vom *ahd.* krapfo, *nhd.* krappen, vgl. *kymr.* crap. Zu demselben stamme bekennt sich *it.* grappo, grappolo, *fr.* grappe, *altfr. pic. champ.* crape traubenkamm, traube u. a., *ndl.* grappe, krappe Kil., *engl.* grape.

Grasso *it.*, *sp.* graso, *pg.* graxo, *pr. chw. wal. fr.* gras *adj.* fett; von *crassus*, *mlat.* grassus, vgl. *ῥάχος* grassitudo Gl. *gr. lat.*; aber auch *it. pg.* crasso, *sp.* craso, crasio, *fr.* crasse (*fem.*) dick, grob.

Grata *it.*, *sp.* grada, *pg.* grade (*f.*) gitter, *sp. pg.* auch ege, *it.* gradella geflochtener fischbehälter; von *crates*. Aus dem *dimin.* craticola (*mlat.* graticula Hattemer I, 246^a) entstand *fr.* grille, *gril*, *mail.* grella rôst, gitter, *vb. fr.* griller rösten, eigentl. für graille graille (wegen des *neufr.* i aus *altfr.* ai s. chignon und grignon II. c), *altfr.* sonst auch grail Jubinal Jongl. et trouv. 133, *vb.* graelier GVian. 2744, graaillier Brt. I, p. 165, NFC. II, 101, *dsgl.* greislier DMce. p. 130, noch jetzt in Berry grâler.

Grattare *it.*, *sp.* *pr.* gratar, *fr.* !gratter kratzen; vom *ahd.* chrazôn, *ndl.* krat-sen u. s. w. Daher *fr.* gratin scharre, égratigner kratzen, ritzen, *dsgl.* mit seltnem suffix *it.* grattugio, *dauph.* gratusi raspel, reibeisen, *vb. it.* grattugiare, *pr.* gratuzar, *altfr.* gratuser.

Greña *sp.* vericornees haupthaar, so auch *pg.* grenha, aber *pr.* gren (*m.*) bart; daher *altsp.* greñon, griñon Bc., *Alx. s.* Sanchez gloss. und Ochoa p. 569^a, *pr. altfr.* grignon, grenon, guernon bart sowohl der oberlippe wie des kinnes: *pr.* los grenons lones sobre la boca Jfr. 64^a; *altfr.* à son menton n'avoit ne barbe ne grenon Fl. Bl. p. 89. Granus hat schon Isidorus: videmus granos et cinnabar Gothorum; granones, grenones das spätere mlatein. Das wort ist über das deutsche gebiet verbreitet, z. b. *ahd.* gran (*f.*) *pl.* grani übersetzt mit grenones, *mhd.* gran (*f.*) barthaar der oberlippe, *nhd.* granne stachel der ähre, *altn.* grön bart u. s. w.; aber auch dem celtischen bekannt, z. b. *gael.* granni langes haar, *kymr.* grann cilium, palpebra. Es konnte indessen kaum ausbleiben, daß man das *lat.* crinis mit dem deutsch-celtischen worte verwechselte, indem man *altfr.* crenu bemäht (von pferden, vgl. *erin* rosshaar) unbedenklich grenu und guernu schrieb (s. Gachet 246^b); selbst die obigen formen mit radicalem i, wenn nicht die mit e, zeigen einmischung des *lat.* wortes an. Eine handschrift des Papias gibt daher auch crinones für grinones. Vgl. Grimm, Rechtsalt. 283, Diefenbach, Goth. wb. I, 317. II, 427; Orig. europ. 363.

Greppia *it.*, *mdartl.* creppia, *pr.* crepia, crepeha, *altfr.* crebe Roquef., *greeche* Ruteb. II, p. 6, *nfr.* crèche krippe; vom *ahd.* krippa krippea, welche letztere bei Graff nur einfach belegte form, nach den

romanischen zu schließen, die älteste oder üblichste gewesen sein muß, auch alts. *cribbia*. Prov. *crupia*, piem. *ven. grupia*, gen. *groeppia*, romagn. *gropia* schließen sich dem nhd. *krubbe* an, s. *Brem. wb.*; die bask. sprache besitzt das ganz ähnliche *khorbua*. Der Spanier bewahrt das lat. wort für diese sache: *pesebre*, so lomb. *parséiv*, *preséf*.

Gretto *it.* *geiz*, knickerei, *adj.* knickerig; vom mhd. *grit gier*, hab-sucht, *adj.* *gritec*. Derselben herkunft mit niederd. *d* für *t* ist fr. *gredin* (*pic. guerdin*, lothr. *gordin*) bettelhaft, armselig, vgl. goth. *grêdas*, altn. *gräd*, engl. *greed* hunger, *gier*. S. Frisch I, 374^b, Diefenbach, Goth. *wb.* II, 428.

Greve *it.*, *pr.* *greu*, altfr. *grief* (*nfr. sbst. grief*), wal. *greu* schwer; von *gravis*; abgeleitet *it.* *aggravare*, altfr. *agrever*, *pr.* aber *agreuja* (gleichsam *aggraviare* *aggreviare*), altfr. *agregier* beschweren, wie auch *nfr. reingréger* verschlimmern. Sprach man *grevis*, um das wort seinem gegensatze *levis* anzugleichen? man erwäge die prov. formel *ni greu ni leu* 'weder schwer noch leicht'. Stark zusammengezogen ist das altfr. *griété* = *gravitas*.

Gridare *it.*, *sp.* *pg.* mit *t* *gritar*, fr. *crier* schreien, daher engl. *cry*, vielleicht auch mhd. *krien* *Wb. I*, 879; *sbst. it.* *grido*, *grida*, *sp.* *grito*, fr. *eri* schrei, ruf. Dazu mdartl. formen wie *parm. cridar*, *ven. criare*, *mail. crià*, altsp. *cridar gridar*, *crida grida grido*. Dem hier bemerklichen schwanken zwischen *tenuis* und *media* unterliegen auch andre wörter und so kann dies keinen grund hergeben, die formen zu trennen und aus verschiedenen quellen zu leiten. Man findet diese z. b. im goth. *grētan* weinen, oder im nhd. *kryten* schreien, oder auch in celtischen wörtern. Aber die nächste quelle bietet das lat. sprachgebiet selbst. Schon Scaliger (zu p. 68 der *Catalecta*) verwies auf das gleichbed. *quiritare*, romanisch ausgesprochen *kiritare*, welches sein kurzes tonloses *i* im laufe der zeit nicht retten konnte und in *critare*, *gridare* übergehen mußte; ein ganz ähnliches beispiel ist der franz. eigennamen *Cricq* aus *Quiricus Voc. logiol.* oder auch *triac* aus *theriaca*. Aber im frühern mittellatein begegnet noch die unverkürzte form: *quiritant vermes*, *cum vocem dant* *Gl. Lindenbr.*, vgl. *it. gridalto* vom frosche gebraucht; wahrscheinlich auch *quaeritat 'clamat'* *Gl. erford.* 369, 13 und anderwärts. In der altrom. *Passion Christi* str. 72 findet sich die abl. *cridarun*, offenbar verschrieben für *cridazun*, buchstäblich das lat. *quiritatio*. Eine zss. ist *it. sgridare*, altfr. *eserier*, welches letztere zur herleitung aus ahd. *serian* verführen kann.

Grillo *sp.*, *pg.* *grilho*, *pr.* *grilho*, fr. *grillet* hand- oder fußschellen; nicher von *gryllus* wegen des tones, wie auch altfr. *gresillon grille* und *fessel* heißt.

Grinar *pr.* *grinsen*, *knurren*; vom ahd. *grīnan*, nhd. *greinen*; *dsgl. it. digrignare*, com. *bergam. einfach grignà*, *champ. pic. grigner les dents*, so auch in *Berry* u. s. w., von einer ahd. form *grinjan* = *ags. grīnian*. *Sbst. chw. grigna fratze*.

Griso, grigio *it.*, *sp.* *pg.* *gris*, fr. *gris* *adj.* grau, *dsgl. sp. pr.*

altfr. gris *subst.* grauwerk; daher *it.* grisetto, *sp.* griseta, *fr.* grisette ein urspr. grauer stoff, *franz.* auch eine person geringen standes. Vom altsächs. grīs 'canus' in glossen des 8.—9. jh. s. Graff's *Diutiska* II, 192, mhd. grīs, grīse, mlat. griseus (9. jh.), von letzterer form grigio so wie chw. grisch, dschl. altsp. griseo.

Gronda *it.*, chw. grunda, *fr.* séveronde, *henneg.* souvronte, altfr. souronde wetterdach; von subgrunda bei Varro, wo es dieselbe bedeutung hat. Im *franz.* ward g elidiert.

Gropo, gruppo *it.*, *sp.* grupo, gorupo, *fr.* groupe klump, knoten; dschl. *it.* groppa, *sp.* grupa, *pg.* garupa, *pr.* cropa, *fr.* croupe kreuz des pferdes (vgl. beide bedd. im *fr.* trousse); *vb.* altfr. croupir hocken, kauern, *nfr.* stocken. Die wurzel findet sich mit der bed. einer zusammengeballten sache sowohl in den germ. wie in den celt. sprachen, z. b. ahd. kropf, nord. kryppa höcker, ahd. crupel krippel, *vb.* nord. kriupa, *ndd.* krupen hocken, *gael.* crup zusammenziehen, *kymr.* cropa krops. Unter den ableitungen ist neben dem *it.* groppone und *fr.* croupion zu bemerken das altfr. crepon kreuz an menschen und thieren (et li pristrent à batre le dos et le crepon scil. à Rollant s. *Fer.* p. 157^b, vgl. *DMcc.* p. 14, 3, *Rcn.* II, 122), dessen radicales e wohl in dem nord. krippa, das die stelle des älteren kryppa einnahm, seinen grund hat.

Grosella *sp. cat.*, *fr.* groseille, *comask.* crosela (*pg.* groselheira Nennich) stachelbeere, johannisbeere. Es trennt sich schon durch den buchstaben, d. h. durch das einfache s, von grossus dick oder grossus unreife feige, wozu auch das *henneg.* grusielle und *wallon.* gruzale stimmt, und ist augenscheinlich germanischer herkunft, indem man die erste bedeutung als die ursprüngliche nimmt: *hd.* krausbeere, kräuselbeere, *schwed.* krusbär, *ndl.* kruisbezie eine art rauher (krauser) stachelbeeren, darum auch *it.* uva crespia. Das *gael.* grōisead wird aus dem *franz.* herrühren. Zu bemerken ist noch eine stelle aus dem anfang des 10. jh.: radix sacrae spiniae, quae vulgo groselarium vocatur, *fr.* groseillier, s. *Haupts Zeitschr.* V, 204.

Grosso *it.* *pg.*, *sp.* grueso, *pr.* wal. *fr.* gros dick, daher *subst.* gros name einer münze. Das wort kommt schon in der *Vulgata* und bei *Sulp. Severus* (vestem respuit grossiorem) vor und kann mit dem deutschen grōz grandis, crassus, welches *prov.* vermuthlich graut ergeben hätte, nichts gemein haben. In einer *franz.* mundart, der von *Berry*, läßt sich aber auch das deutsche wort entdecken, wo es die form grot, grout angenommen: grot homme dicker mann, groute orge dicke gerste, les grous die großen, die reichen.

Grotta *it.*, *sp.* *pg.* gruta, *fr.* grotte, *pr.* altfr. mit tenuis erota, erote höhle, daher *burg. genf.* enerotter begraben; von *crypta* (κρυπτή) keller, *wal.* criptę; *adj.* *it.* grottesco wunderbar, phantastisch, nach art der grottengemälde. *Raynouard's* deutung aus dem *pr.* cava rota gebrochener keller *LR.* ist mehr sinnreich als richtig. *Grupta* gewährt schon eine *ital.* urkunde vom j. 887 *DC.*

Grugnire *it.*, *sp.* *gruñir*, *pr.* *gronhir*, *gronir*, *wallon.* *grogni grunzen*, *murren*; von *grunnire*. Nach erster *conj.* gebildet *it.* *grugnare*, *fr.* *grogner*. Daher *subst.* *it.* *grugno*, *pr.* *gronh*, *fr.* *groin*, *altpg.* *gruin* *SRos.* *rüssel*, *eig.* *grunser*. Vgl. denselben stamm im *ahd.* *grun*, *grunni*, *engl.* *groan*, *kymr.* *grŵn* u. s. w. Aus der vorclassischen von grammatikern erwähnten nebenform *grundire* ist *pr.* *grondir*, *altfr.* *grondir* und *grondre*, *neufr.* *gronder*. *Altfr.* *groncer* aber ist vom *ahd.* *grunzen*.

Grumo *it.* *sp.* *pg.* *klümpchen*, *span.* auch *knospe*, *altfr.* *grume* allerlei getreide *Roques.*, *burg.* *traubenkerne*, *it.* *grúmolo* herz des kohles (von den zusammenschließenden blättern gebildet), *sp.* *grumete* kleiner junge, schiffsjunge (vgl. oben *garzone*), daher *fr.* *gourmette*; *fr.* *se grumeler* sich klumpen, gerinnen; von *grumus*, *grümulus* häufchen.

Guadagnare *it.*, *chw.* *gudoignar*, *pr.* *gazanhar* für *gadanhar*, *altfr.* *gaagner*, *neufr.* *gagner* erwerben, gewinnen, *altsp.* *guadañar* mähnen (bei *Seckendorf*); *subst.* *it.* *guadagno*, *pr.* *gazanb*, *fr.* *gain* gewinn, *sp.* *guadaña*, *pg.* *guadanha* sichel, sense. Das wort muß in betracht seines anlantes deutsch sein und vermuthlich liegt seine grundbedeutung im *altfr.* *gaaigner* das feld bauen (daher *gaagnage*, *gaaignerie* *LRs.* 436 ausgestellter acker, *dsgl.* *ertrag* desselben), woraus die *bed.* erwerben erfolgte. Die form führt auf *ahd.* *weidanôn* jagen, weiden oder auf *weidanjan*, wie *Wackernagel*, *Altfr.* *lieder* p. 156, lieber will: ja auch ableitung aus *weida* (weide, jagd) mit dem *roman.* suffix *agn* ist denkbar. Der begriff konnte sich von dem jagd- und hirteneben auf den ackerbau erstrecken. Neben *guadagnare* steht noch *pg.* *ganhar*, *alt* *guanhar* *D. Din.* p. 132, *cat. val.* schon im 13. jh. *guanyar* erwerben, vermuthlich nur aus ersterem zusammengezogen, worauf auch das *altpg.* *gaanbaria* *SRos.* (für *gadanbaria*) weist. Aber *sp.* *altpg.* *ganar* ist schwerlich daraus *syncopiert*, da seine form durch sehr alte zeugnisse geschützt wird, z. b. in einer urkunde z. j. 747 *Esp. sagr.* XL, 357 (*quicquid potui ganare vel applicare*), oder, da deren ächtheit zweifelhaft ist, in einer andern vom j. 990 (*ganavimus et emimus villas*) s. *Ducange*. Am passendsten stellt man es zum *subst.* *gana* (s. oben), denn das ziel des begehrens ist das erreichen: ähnlich heißen *sp.* *alcanzar*, *lat.* *consequi* sowohl verfolgen wie erreichen. Das arab. *ganfa* (nutzen ziehen) hätte eher *gañar* oder *ganir* gegeben. Von *ganar* ist *pg.* *ganancia*, *esgz.* *gança*, *vb.* *gançar*, wogegen sich *altpg.* *guançar* wieder *guadagnare* annähert. — *Dante* braucht *ringavagnare* *Inf.* 24, 12, aus dem *altfr.* *regaagner* mit eingefügtem *hiatus* tilgenden v.

Guado *it.*, auch *vado*, *sard.* *vadu*, *sp.* *vado*, *pg.* *vao*, *altcat.* *guan*, *newcat.* *gual*, *pr.* *guá*, *ga*, *fr.* *gué* seichte stelle im wasser, furt; *vb.* *it.* *guadare*, *sp.* *pg.* *vadear*, *pr.* *guasar* *GO.* (für *guazar*) durch das wasser gehn, *fr.* *guéer* abspühlen. Daß die mit v anlautenden formen zum *lat.* *vadam*, *vadare* (letzteres nur bei *Vegetius*) gehören, versteht sich; bei den mit g anlautenden ist wenigstens einfluß des *ahd.* *mhd.* *wat*, *altn.* *vad* furt, *vb.* *ahd.* *watan*, *mhd.* *nhd.* *waten* anzunehmen. Zu den verzeichneten wörtern kommt noch *sp.* *esguazo*, *esguazar*, aus dem *prov.*, so auch *it.*

guazzo, guazzare. Letzteres heißt auch abspülen, abschwemmen, guazzo heißt auch pfütze, dazu noch guazza thau, so daß man an ahd. wazzar denken könnte; allein fr. guéer hat die nämlichen bedeutungen hervorgebracht wie guazzare: aus dem waten ergab sich das abspülen, da dies an seichten stellen des flusses geschieht. Aber einfluß des prov. z muß angenommen werden: schärfung des d zu z ist im ital. selten und geschieht wohl nur nach n und r. Hieher vielleicht auch sp. guácharo wassersüchtig, guacha-pear das wasser mit den füßen trüben. Vgl. dazu Diefenbach, Goth. wb. I, 248.

Guado it., fr. guède (f.), in der alten sprache gaide, waide G. d'Angl. p. 129, mdartl. vouede eine pflanze, waid; ist das ahd. weit, ags. vād, s. Grimm II, 67. Aus der bekannten altfr. einschiebung des s (guesde) entstand mlat. waisda, guasidium, guesdium, wallon. waiss adj. königsblau (für waist, wie cress für crest, lat. crista; aouss für aoust, lat. augustus). Sp. pg. it. glasto ist buchstäblich das gallische glastum. Auch hier, wie so oft, wäre Diefenbach zu vergleichen, Cell. I, 139, Orig. europ. 360.

Guai it. sp. pg., altfr. wai SB., nfr. ouais, interjection für lat. vae; subst. it. guajo, sp. pg. guaya; vom goth. vai, ahd. wē, vgl. kymr. gwae. Die altmail. mundart hat sich auch ein adj. guajo geschaffen.

Guaima it., altfr. gaïn Ren. II, 133, wallon. wayen, lothr. veyen, nfr. æsgs. re-gain grummet; kann nicht aus gagner, urspr. gaagner, geformt sein, füglich aber aus ahd. weida futter, gras, nhd. weide, oder aus weidōn füttern, mit dem roman. suffix ime guad-ime gua-ime: so stieß it. guastime aus guastare. Das urspr. m hat sich auch im henneg. waimiau behauptet. Normann. lautet das wort mit euphonisch abgeänderten stammvocal vouin (für gouin, gaïn), altfr. vuin (nicht win zu lesen): aussi qu'an vuin 'sicut in tempore autumpni' Brand. p. 103 u. 51.

Guaina it., fr. gaïne, alt gaïne, henneg. waine, auch kymr. gwain scheide; von vagina. Den hiatus zu beseitigen spricht der Mailänder guadinna, der Venezianer guazina.

Gualda sp., pg. gualde, fr. gaude, it. guadarella (Nemnich) eine pflanze zum gelbfärben, reseda luteola, daher adj. sp. gualdo, pg. gualde gelb, und wohl auch altsp. guado gelbe farbe; vom engl. weld, nhd. wau.

Gualdrappa it., sp. pg. gualdrapa lange satteldecke, bair. waltrappen. Ferrari erinnert an das seltsame vastrapes φεινάλια (feminalia) in den glossen des Philoxenus, da eine solche decke wegen ihrer ähnlichen bestimmung sich einer beinbekleidung wohl vergleichen lasse; andre sehen darin eine zusammensetzung mit drappo, wissen aber für gual keinen rath.

Guanto it., sp. pg. guante, pr. guan, fr. gant handschuh; das eigentl. port. wort aber ist lua, guante bedeutet panzerhandschuh. Mlat. wantus liegt in sehr alten zeugnissen vor, schon Beda erwähnt sein vorkommen in Gallien: tegumenta manuum, quae Galli wantos i. e. chirothecas vocant. Das altfr. wanz kennen die Casseler glossen. Das wort

ist ein deutsches, wiewohl es in der hochd. ags. u. a. mundarten fehlt, aber altn. vötrr ist = vantr, schwed. dän. vante. S. darüber Grimm, Rechtsalt. 152, Gramm. III, 451.

Guappo neap., mail. guapo hochmüthig, com. vap eitel (v steht hier öfters für gu), sp. pg. guapo kühn, galant, schön geputzt, auch gasc. gouapou; sbst. sp. guapeza prahlerci; vb. norm. gouaper scherzen. Der anlaut gu spricht für einen deutschen stamm und dieser findet sich, wenn man das prahlerische oder eitle als grundbegriff voranstellt, im ags. vapul pompholyx, wasserblase (bei Somnerus), vb. vapolian sprudeln, ndl. wapperen flattern. Wohin gehört aber wallon. wapp wässerig, süßlich? doch wohl zu ndl. weepsch mit gl. bed.

Guaragno it., sp. garañon, alt guaran (val. guará), pr. (nach Ducange) guaragnon hengst; vom mlat. waranio L. Sal. u. s. w., dies aus dem deutschen, altnnd. wrênjo, mndl. wrêne, ahd. reinneo, vgl. Graff I, 978, Grimm zur L. Sal. p. XXVIII, Gesch. d. d. spr. 30. Das franz. wort ist étalon, das üblichere ital. ist stallone, das wal. armêsarius = admissarius.

Guardare it., sp. pg. pr. guardar, fr. garder hüten, vom ahd. wartên acht haben; sbst. it. sp. guardia (f.), pr. guarda (f.), fr. garde (f. m.) wache, wächter, vom goth. vardja, ahd. warto (m.), warta (f.). Daher ferner it. guardiano, sp. pr. guardian, fr. gardien hüter; it. guardingo, sp. pg. gardingo behutsam. Eine compos. ist it. sguardare, altsp. esguardar, altfr. esgarder, eswarder.

Guarento altit., sp. garante, pr. guaran und guiren, fr. garant gewährsmann, mlat. warens, altfries. werand, warend; aus dem ahd. wërên leisten, verbürgen, s. Grimm, Rechtsalt. p. 603. Die prov. form guiren ist die reinste, in den übrigen ward i mit a vertauscht. Vb. it. guarentire, sp. garantir, garantizar, pr. garentir, fr. garantir, altfr. auch garandir gewährleisten.

Guari it., pr. cat. gaire, fr. guère, guères, ein synonym des lat. multum; dagegen neuwald. gaire für lat. quot. Der Provenzale hat außer gaire noch ein ähnliches wort, zusammengesetzt aus grandis res, granrén, ganrén, und mit oder ohne negation gebraucht, wogegen gaire nur dubitativ oder mit non negativ steht. Als partitiva stimmen beide nach bedeutung und construction ganz zusammen und werden z. b. wie adjectiva ohne weitere vermittlung dem substantiv vorgesetzt: ganren vegadas, gaire companhos wie it. guari tempo. Gleichwohl sind sie nichts weniger als identisch, indem der anlaut in gaire, wie das uralte fr. waires (z. b. in den Serm. de Bern.), das lothr. vouère, das pic. wère, das wallon. wair und das chw. uèra zur genüge lehren und auch das it. guari bestätigt, deutsches w vertritt. Aber welches ist das deutsche wort? Buchstäblich passt kaum ein anderes als das ahd. wâri verus, aus dem sich it. guari, prov. mit versetztem i dem brauche dieser mundart gemäß guaire gaire gestalten konnte: man muß es adverbial im sinne des lat. probe genommen haben, wie denn auch das sbst. gawâri probitas bedeutet. Die prov.

phrase non o pretz gaire wäre hiernach 'ich schütze es nicht wahrhaft, nicht sehr'. Von 'sehr' aber bis 'viel' ist nur ein kurzer schritt. Zsgs. ist fr. naguère = il n' a guère, it. non ha guari 'es ist nicht lange her'; piem. pa-vaire wenig, nicht viel = pr. pas guaire. Im altfr. guer-soi viel durst (beim zutrinken) Ruteb. I, 93, vgl. 239, Ren. I, p. 120 zeigt sich guère ganz in positivem sinne. Für guari findet sich in der comask. mundart gerr, sicher kein eignes wort, sondern, wie auch P. Monti meint, aus altit. gueri (das aber zuerst in gheri übergieng). — [Die vorstehende deutung von guari aus wâri kann sich des vorwurfs nicht erwehren, daß sich ein dem romanischen entsprechender deutscher gebrauch des urwortes nicht nachweisen läßt. Aber noch ein anderes deutsches wort verdient genannt zu werden. Mhd. unweiger heißt 'nicht viel', z. b. diu stunde was unweiger lanc = it. l'ora non fu guari lunga. Das einfache weiger muß also 'viel' bedeutet haben, und so bemerkt man es einmal im althochd., worin ne weigaro das lat. non multum ausdrückt, s. Mhd. wb. III, 556. Eine merkwürdige unterstützung dieser etymologie gewährt die älteste prov. form gaigre Bth. v. 13, die das deutsche wort so vollkommen wiedergibt wie möglich. Ist dies die richtige lösung? Wenn sie es ist, so muß das nur in wenigen stellen vorliegende weigar sehr volksüblich gewesen sein, da es in alle roman. sprachen einzudringen vermochte.]

Guarire, guerire it., altsp. altpg. guarir (jetzt guarecer), pr. altfr. garir, nfr. guérir heilen, genesen; vom goth. varjan, ahd. werjan vertheidigen, nhd. wehren. Sichtbarlich von demselben verbum ist pg. guarita, sp. garita, altfr. garite, nfr. guérite sicherer ort (vgl. die franz. phrase gagner la guérite sich durch die flucht retten), daher schilderhaus, warte auf mauern oder häusern (altfr. gariter befestigen). Das suffix dieses wortes setzt eigentlich eine ital. participialbildung guarita als nächste quelle voraus, wie fr. réussite auf it. riusciata zurückgeht, aber selbst die heimischen wörter, piem. garita, ven. garetta, cremon. garetta weisen mit ihrem anlaut auf franz. ursprung; das ächt span. wort ist guarida zuflucht, pr. guerida, das dem ahd. warid, werid (geschützter ort im wasser, werd, werder) ähnlich sieht, ohne davon abstammen zu müssen. Vgl. Dief. Goth. wb. I, 205.

Guarnire und guernire it., altsp. guarnir (jetzt guarnecer), pr. fr. garnir verwahren; vom gleichbed. ahd. warnôn, nhd. warnen, oder mit genauerem anschluß an den buchstaben vom ags. varnian sorge tragen, hüten, altfries. wernia verbürgen, daher auch chw. varniar — wogegen das lomb. guarnà ganz zu dem ahd. worte passt, da es den ableitungsvocal i nicht hervortreten läßt. Altfr. garnir heißt auch benachrichtigen LRs. 366, Rou I, p. 149, FC. II, p. 51, wie ahd. warnôn, ags. varnian admonere. Desselben stammes ist it. guarnaccia, guarnacca, sp. garnacha, pr. gannacha, fr. garnache überrock, mhd. garnaesch, vgl. ahd. warna, mhd. warne fürsorge; so auch it. guarnello unterrock.

Guastare it., altsp. altpg. pr. guastar, nsp. npg. gaster, fr. gâter verderben, verschren. Stammt es vom lat. vastare oder vom ahd. wastjan

(letsteres aus dem subst. wastjo und dem mhd. wasten zu folgern)? Da das adj. *it.* guasto, *pg.* gasto, *altfr.* guaste, noch jetzt mundartl. (z. b. in *Berry*) gâte, sich in vastus, das *ssgs.* diguastare, degastar, dégâter in devastare wiederfindet, so ist herkunft aus dem latein, aber unter einfluß des deutschen anlautes w, wie bei einigen andern mit gu anlautenden roman. wörtern, einzuräumen. Die bed. beschädigen kennt schon die *L. Sal. tit. 9*: penitus eum (caballum) vastare non debet. Als eine unmittelbare bildung aus wastjan darf aber das *altfr.* gastir *Ben. I*, 256 angenommen werden. Abgel. *altfr.* guastine wüste *LRs. 103* (adj. *gastin Sax. I*, 209).

Guatare *it.*, *pr.* guaitar, *fr.* guetter anschauen, beobachten, lauern; *subst. cremon. pr.* guaita, *altfr.* guette, *nfr. masc.* guet wache; vom *ahd.* wahtên wache halten; *subst. wahta*, *nhd.* wacht, *goth.* vahtvô. *Zsgs. it.* agguatare, *sp. pr.* aguaitar, *altfr.* aguetier s. v. a. guatare; *subst. it.* aguato, *sp.* agait, *fr.* aguet (nur noch im plur. üblich) lauer, daher *altfr.* dagnet (= d'agnet) heimlicher weise.

Gubia *sp.*, *pg.* goiva, *npr.* gubio, *fr.* gouge (f.) hohlmeißel. Schon *Isidorus 19*, 19 führt neben taratrum und scobina ein werkzeug an, das die ausgaben theils guvia, gubia, theils gulvia, gulbia schreiben. Die *Casseler glossen* setzen gulvium für das dtsche noila hobel. Die variante gulbia weist sich als eine nebenform aus durch das *it.* gorbia, sgorbia, welches andre aus dem *gr.* γράσχος herholen. Das wort scheint iberisch: *bask.* gubia bogen, gubioa kehle in *W. v. Humboldts verzeichnis*, vgl. wegen der begriffe unser kehle und kehlleiste d. i. gehöhlte leiste. *Larramendi* erklärt das *bask.* gubia aus gurbia oder gurbiaz, wodurch sich vielleicht die formen mit l oder r rechtfertigen lassen.

Guercio *it.* (com. verstärkt sguere), *chw.* guersch, uiersch, *altsp.* guercho, aber *pr.* guer, guerle, *dauph.* guerlio schielend. Sie setzen einen deutschen anlaut w voraus und so könnten sie aus *ahd.* twer, dwerch d. i. quer, nach abgestoßenem dentallaute, entstanden sein, vgl. *gualiar II. c.* — [Diese ansicht auch bei *Diefenbach, Goth. wb. II*, 721.]

Guerra *it. sp. pg. pr.*, guerre *fr.* krieg (daher *engl.* war, früher warre, werre, *Grimm, Rechtsalt. 603*, *E. Müller s. v.*); vom *ahd.* werra, *mhd. mndl. altengl.* werre zank, zwietracht, *vb. ahd.* werran verwirren: rixas et dissensiones seu seditiones, quas vulgus werras nominat *Cap. Car. C. Bellum (kymr. bret. bel)* war dem Romanen neben dem adj. bellus, welchem pulcher hatte weichen müssen, unbrauchbar geworden und lebt nur in ableitungen und zusammensetzungen fort; das einfache *vb.* belar 'bella facere' steht nur in einem prov. wörterverzeichnis *GProv. 29*. Man suchte ersatz im deutschen: das übliche wie mochte etwas zu klanglos sein, werra gefiel besser. Auch der Baske sagt guerla, der Walache ersetzte das lat. wort mit dem slav. řesboi plünderung, was die grammatiker des landes freilich von rebellare herleiten. Zu merken ist, daß das von guerra abgeleitete guerrier im *altrom.* die bed. feind, widersacher (ursprüngl. verwirrer?) seigt, z. b. prov. (wo dies am üblichsten ist)

aucire sos guerriers mortals seine todfeinde tödten *Chx. V, 10*; *fr. aine en nule maniere ne forsis que fuissiez ma guerriere Rom. fr. p. 88*; *it. che non mi sea guerrera Trucch. I, 194, vgl. 205*; *contra li nostri guerrier ella è molt forte guerrera Bonves. p. 479, 43*; *sp. semejasme guerrero Apol. 275*.

Guidare *it., sp. pg. guiar, pr. guidar, guizar, guiar, fr. guider leiten, zurechtweisen*; *sbst. it. guida, sp. guia, pr. guida und guit, altfr. gui-s, nfr. guide führer. Für die deutschheit des wortes redet ziemlich unzweideutig der anlaut gu, zu welchem stamme aber gehört es? Nach der lautregel verlangt es goth. veid, ahd. wīt, allein dieser stamm gewährt keinen angemessenen begriff. Nimmt man goth. vitan beobachten, bewachen als etymon, so ist gegen den begriff zwar nichts zu erinnern, auch it. scorgere heißt wahrnehmen und leiten, allein die darstellung der goth. tenuis durch die rom. media wäre ungewöhnlich. Gleichwohl ist diese deutung zulässig: auch altfr. hadir, haïr entsprang mit derselben lautverschiebung aus goth. hatan (Rom. gramm. I, 312); selbst das sbst. guida schließt sich alsdann dem ags. (und goth.?) vita ältester, rathgeber unmittelbar an, vgl. das prov. masc. guit, fr. guide. [Wackernagel gibt auch das alts. gi-witan zu bedenken, dessen bed. 'gehen' doch etwas entfernter zu liegen scheint.] Von guidare ist fr. guidon fahne u. a. m.*

Guiderdone *it., auch guidardone, pr. guazardon (für guadardon), guiardon, guierdon, altfr. guerredon, guerdon, sp. galardon (gualardon FJ. Cal. é D.), pg. galardão, altcat. guardó, mlat. widerdonum (unter Karl d. kahlen) vergeltung; vb. guiderdonare ff. belohnen. Der erste theil des wortes macht keine schwierigkeit, es ist das dtsche wider, in älterer form widar, das auch in dem gleichbed. widrigilt vorliegt; a für i in der ersten silbe von guazardon, gualardon, wird nicht stören, man sehe die bemerkung oben in der vorrede. Widerdonum ist eine leichte entstellung des ahd. widarlôn recompensatio Graff II, 220, ags. widherleán, wozu erinnerung an lat. donum verführen konnte. Das sp. galardon ließe sich selbst aus einer in dieser sprache ziemlich üblichen umstellung der buchstaben (für gadarlon) deuten, wäre es nicht rathsam, sämtliche sprachen an demselben vorgange theil nehmen zu lassen und l auf d zurückzuleiten. Merkwürdig ist das synonyme pr. guazardinc, keine nebenform, sondern durch das longob. thinx und garathinx als ein selbstständiges wort gerechtfertigt.*

Guisa *it. sp. pg. pr., guise fr. weise, art, beschaffenheit, daher engl. guise; vb. sp. altpg. guisar zubereiten; zsgs. pr. desguisar, fr. déguiser entstellen, die gestalt benchmen. Das etymon ist unschwer zu finden, da fast alle germanischen gebiete dasselbe wort besitzen: ahd. wis, alts. wīsa, nhd. weise, ags. wīse, altn. vīs. Selbst die adverbiale anwendung wie im ahd. in wis, zi wis (quomodo) spiegelt sich ab im rom. in guisa, a guisa. Ferrarī's lat. etymon vice (z. b. vice canis = more canis) genügt dem buchstaben nicht, Ménage's visus, visa eben so wenig dem begriffe. Aber pr. guia s. v. a guisa scheint aus via entstanden, da s zwischen vocalen kaum ausfällt.*

Guscio *it.* schale der nüsse, eier, schalthiere u. dgl., überzug, *ven.* *sgusso* und *fem.* *gussa*, *sgussa* *dass.*, auch hülse des kornes, spreu, mail. *guss*, *gussa*, *romagn.* *goss*, *gossa* ebenso, *fr.* *gousse* (f.), hülse, schote; *vb. it.* *sgusciare* schälen. Von zweifelhafter herkunft. Folgende wörter dürften in betracht kommen. Der grammatiker *Placidus* kennt *galliciola* 'cortex nucis juglandis': ist dieses ungeschlachte wort schreibfehler für *galliciola*, so führt es auf ein adjectivisches primitiv *gallicia* (von *nux gallica* wallnuß), das sich *ital.* in *galcia* *galscia* *guscio*, *fr.* *gausse* *gousse* verwandeln mochte. Das ursprüngliche *all* hätte alsdann auch in dem diphthong des *comask.* *s-gausé* für *sgalsé* seinen ausdruck gefunden. *Ahd.* *gabissa*, *gavissa* spreu, wegwurf. *Ahd.* *bulsa* und *hulst*, worauf *Scheler* hinweist, scheinen mit ihrem anlaute nicht zum *franz.* worte zu stimmen, wohl *gihulsi*, das aber nicht nachweislich ist. — Die wörter für schale, schote, hülse sind in den *roman.* sprachen und mundarten zahlreich und oft schwierig zu deuten. Die obige deutung aus *gallicia* aber hat sich die beistimmung *Mussafia's* erworben, der auf die übereinstimmende *toscanische* form *gallessa* verweist, s. *Zeitschr. für vergl. sprachf.* XV, 397.

H.

Haca *sp.*, *altsp. pg.* *faca*, *altfr.* *haque* (h *asp.*) *Rog.* klepper; *altfr.* *baquet*, *sic.* *acchettu* *dass.*, *pic.* *haguette* kleine stute; *nfr.* *haquet* karren. Ist hier h oder f der richtige laut? *Faca* könnte sich auf *altn.* *fâkr* pferd berufen, allein wie hätte sich dieser poetische ausdruck nach Spanien verirren sollen? Es kann mit der bekannten *span.* darstellung der *franz.* aspiration (vgl. oben *arpa*) von *haque* hergenommen sein, dies aber vom *engl.* *hack* miethklepper: dafür spricht auch die *engl.* zss. *hack-ney*, *ndl.* *hakke-nei* (*engl.* *nag*, *ndl.* *negg*, *nhd.* *nickel* pferdchen), wovon *fr.* *haquenée*, *altsp. pg.* *facanea*, *nsp.* *hacanea*, *it.* *acchina*, üblicher *china*. S. auch *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 30. II, 122.

Halar *sp.*, *haler* *fr.* (h *asp.*), *alar* *pg.* ziehen am seile; vom *altn.* *hala* ziehen, *ahd.* *halôn*.

Hennir *fr.* (*spr.* *hanir*, h *asp.*) wichern. Diesmal ist es die *franz.* sprache, die das *lat.* original am genauesten wiedergibt. Die *ital.* hat dafür *nitrire*, *annitrire*, *subst.* *nitrito*, von *hinnitus* mit bekannter einschreibung eines lautverstärkenden r. Die erzeugnisse der übrigen sprachen weichen noch mehr ab, so daß die etymologische rechenkunst nicht überall ausreicht. Sie haben sich alle zur I. conj. geschlagen. *Span.* lautet das wort *relinchar*, älter *reñchar* *Conq. Ultram.*, *pg.* *rinchar*. Verkürzt man das bei *Lucilius* vorliegende *hinnilitare* in *hinniltare*, so gewinnt man *sp.* *hinchar*, dem man zum unterschiede von *hinchar* = *inflare* die partikel *re* oder *red* vorsetzte; das darin enthaltene d aber trat auf spanische weise leicht in l über. Ein vorgesetztes *re* zeigt sich auch im *cat.* *renillar*, wofür der *Provenzale* einfacher *enillar*, *inhilar*, aber auch *endillar*

spricht. Im sard. anninnijare endlich glaubt man deutlich die stimme des pferdes (hin hin) zu vernehmen; andre mundarten derselben provinz haben dafür annirgai und anniggià. Das wal. wort ist rencheza (ronchissare).

I. J.

Ieri it., sp. ayer (bei Berceo eri), pr. her, fr. hier, wal. eri adverb, vom lat. heri. Sp. ayer ist nicht = adheri, a ist vielmehr ein euphonischer vorschlag vor y wie in ayantar, ayuso statt yantar, yuso, und so mag sich auch das cat. ahir, das sic. ajeri verhalten.

Il, lo, la it., sp. el, lo, la, pg. o, a, alt el, lo, la, pr. lo, la (il), fr. le, la, alt li, lo, la, wal. le (l), la (oa, a) artikel, von ille, illum, Rom. gramm. II, 15. 27 ff. Sardisch su, sa, von ipse, ipsa.

Imbuto it., sp. embudo, pg. fehlt, pr. embut GProv. 59 trichter; von butis faß, also wie fr. entonnoir, sagt Ménage; vgl. auch it. imbottatojo mit ders. bed., von botte = butis.

Immantinente it., pr. mantenen, fr. maintenant, zeitadverb, illico, sine mora. Es ist kein particip des rom. vb. manutenere, so daß es dem lat. in continenti gleich wäre, wozu die begriffe nicht stimmen, sondern eine selbständige zusammensetzung in manu tenens in der hand haltend, in bereitschaft, ohne vorbereitung, ohne aufschub. Prov. auch de mantenen, altfr. de maintenant. Wald. atenent Hahn p. 573.

Imprenta und impronta it., sp. pr. emprenta, fr. empreinte geprüge, abdruck; vb. it. imprentare, improntare, sp. emprentar, daher noll. printen, engl. print. Von imprimitare, meint Ferrari. Da die neuen sprachen indessen nur wenige iterativa, diese aber immer mit iterativer in imprentare gar nicht fühlbarer bedeutung schufen, das verbum auch im franz. und prov. nicht vorhanden ist, so sucht man seinen ursprung wohl richtiger im franz. particip empreint: um so eher konnte der Italiener das fremde in seinem ursprunge ihm unverständliche wort in impronta entstellen.

Improntare it., emprunter fr. entlehnen, borgen, sbst. emprunt. Nach Muratori, Ant. ital. I, 1895, wäre das ital. wort aus dem franz. Pecuniam alicui promere heißt einem geld hervorlangen: wollte man nun mit impromptum, impromptare das einnehmen des geldes ausdrücken? Das gezwungene dieser vermuthung wird einleuchten. Diesmal führt die walach. sprache auf die richtige spur. Sbst. inprumut heißt borg, vb. inprumutã auf borg geben oder nehmen, vom lat. promutuum darlehen, zsgs. in-promutuum, in-promutuare, was denn leicht improntare ergab. Seltsam ist fr. u für o: sollte es der einwirkung des ausgefallenen u in der silbe mit sein dasein danken? Der Wallone sagt epronter, aber o vertritt ihm oft fr. u.

Improverare, rimproverare it., sp. improperar, fr. vrlt. improperer vorwürfe machen; sbst. it. rimproverio cel. vorwurf; von improperare hineineilen Varro, vorwerfen Petron., eig. drauf losfahren, wie Pott deutet, improprium Vulg., s. Quicherat Add. s. v.

Incaleiare, incalzare it., altsp. encalzar Alx., pr. encausar, altfr. enchaucer nachsetzen, verfolgen, daher subst. altsp. encalzo, altpg. ebenso encalço SROS., pr. encaus, altfr. enchaux; eigentl. einem auf der ferse sein, von calx.

Incanto it., encante altsp., enquant encant pr., encan fr. ver- steigerung, mhd. gant; d. i. für wie viel, wie hoch? von in quantum; vb. it. incantare, pr. enquantar, altfr. encanter versteigern, verganten. Nicht von incantare, wenn sich auch altfr. durch umdeutung enchanter (enchantement Assis. de Jérus.) findet. Vgl. Grimm, Rechtsalt. p. 610.

Inchiostro it. tinte (richtiger altmail. incostro Bonves.); von en- caustum (ἐχραστος) rothe tinte, womit die griechischen kaiser unter- schrieben; dasselbe wort, mit griechischer betonung, ist fr. encre, sonst auch enque, die stärkste abkürzung, die in dieser sprache vorkommt, sicil. inga, nll. inkt, engl. ink. Atramentum blieb im pr. airamen, altfr. errement. Tinta ist der sp. pg. cat. sard. ausdruck, schon ahd. tincta, dineta. Der Walache empfing vom Slaven, dem er auch die buchstaben verdankte, den ausdruck für tinte, cerneală d. i. schwärze.

Incinta it., pr. encencha, fr. enceinte schwanger. Davon sagt Isidorus: incincta praegnans eo quod est sine cinetu d. h. incincta ist s. v. a. discincta entgürtet, weil sie keinen gürtel tragen kann: ne me puis ceindre sagt eine solche, FC. IV, 275. Andre auslegungen s. bei Ménage, vgl. auch Galeani im Archiv. stor. ital. XIV, 362. Das franz. subst. enceinte um- zünnung aber ist von incinctus in seiner classischen bedeutung.

Incúde und incúdine, ancúde und ancúdine it., sp. yunque, ayunque, pg. ineude (poet.), pr. enluget, fr. enclume amboß: von incus incúdis, zum theil sehr entstellt. Das it. incudine beruht auf der falschen decli- nation incudo incudinis, ungefähr wie das sp. hambre auf fames faminis. Das sp. yunque entstand aus incu'e durch versetzung des u. Die piem. form ancuso, die catal. enclusa scheinen aus dem nominativ entstanden.

Índaco it., altsp. éndico, fr. indigo, pr. indi, endi eine blaue farbe, indig; vom lat. indicum blaues pigment aus Indien. Hieraus ein adj. altsp. yndio Chron. rimad. p. p. Michel v. 117, pr. indi, altfr. inde.

Indi it., alt ende, enne, daher en und das jetzt übliche ne, altsp. altpg. ende, pr. en und ne (letzteres z. b. in dem halbfranz. Leodegar str. II), altfr. int (in den Eiden), ent, nfr. en, wal. inde, Ortsadverb und pronominalpartikel, s. Rom. gramm. III, 55. Näher dem urworte als das fr. en steht das henneg. end in end-aler = fr. en aller, abgekürzt d (i d' a requeu il en a récupéré). Im altital. inclinierte ende = neuit. ne sehr häufig z. b. nonde campo non ne campo PPS. II, 33, nulland' onoro nulla ne onoro 71, peronde temo però ne temo 73, vgl. Blanc, Ital. gramm. 305. 306. Zsgs. ist sp. dende präposition für desde, altsp. dent, altpg. dende, altfr. den Pass. de J. Chr. str. 30, SLég. 21, von de-inde.

Inganno it., sp. engaño, pg. engano, pr. engan betrug; vb. in- gannare, enganar, enganar, altfr. enganer betrügen, wal. ingenà (aus

dem ital.?) verhöhnen. Das einfache wort findet sich im ältern mlatein: gannat *γλενάξει* Gl. lat. gr., sbst. gannum spott Gest. reg. Fr., gannatura Bonif., Rh. Maur., Aldhelm; der Provenzale hat ganhar lachen, spotten, es scheint aber nicht dasselbe wort. Wer gannum aus ingenium entstehen läßt, der setzt sich über die handgreiflichsten lautregeln hinweg; auch die herleitung aus dem ahd. geinōn den mund aufsperrn ist nach begriff und laut unhaltbar: in letzterer beziehung würde sich doppeltes aus einfachem n nicht rechtfertigen lassen. Möglich aber ist entstehung aus ahd. gaman spiel, scherz, ags. gamen scherz, spott, hohn, *sgz.* gamn; man erwäge dieselbe behandlung der verbindung mn in damnum, it. danno, sp. daño, pg. dano, pr. dan. Spiel und betrug berühren sich nah, vgl. it. giuoco spiel, kunstgriff, com. gioeuch (güch) betrug, fr. jouer qqun einen betrügen. Das gael. gang-aid betrug hätte andre formen erzeugt.

Ingegno it., altsp. engño, pr. enginh, engin, fr. engin erfindungskraft, dsgl. künstliche maschine; von ingenium. Daher altfr. engignier überlisten, pr. engenhar nachstellen, it. ingegnarsi, nfr. s'ingénier auf mittel sinnen; sbst. pr. enginhaire, fr. ingénieur, it. ingegnere, mlat. ingeniosus kriegsbaumeister. Aus lat. genius geschmack, witz leitet sich it. genio, sp. genio, fr. génie. Pr. geinh aber, gleichbed. mit enginh, wie ginhos mit enginhos, scheint aus ingenium abgekürzt.

Inguine it., sp. engle (für engne), neupr. langue (für engue), fr. aine (f.) weiche am menschlichen körper; von inguen. Ital. anguinaglia von inguinalia.

Insegna it., altsp. enseña, neusp. pg. insignia, pr. ensenya, fr. enseigne zeichen, kennzeichen, it. pr. fr. auch fahne; von insignia, plur. von insigne. Das einfache signum gab sp. seña, pg. pr. gleichlautend.

Insegnare it., sp. enseñar, pg. ensinar, fr. enseigner lehren. Von insinuare bekannt machen; oder ist es neues wort, in-signare einzeichnen, einprägen? vgl. *ἐγκατάσσειν* 'insignare, incisare' Gl. gr. lat. Nicht nur der begriff, auch der buchstabe redet für das letztere, dessen stamm ganz mit signum in den ächt roman. formen segno, seña, senh zusammentrifft; volle bestätigung gewährt aber das wal. insemnà anzeigen, von semn = signum, also insignare.

Insemble, insembra it., altsp. ensembra, ensemble, altpg. ensembra, fr. ensemble, dsgl. it. insieme, pr. ensem, altwald. ensem, adverb für lat. una; von insimul, dessen l zum theil in r verwandelt oder apocopiirt ward; wal. aseámene von ad simul. Einfaches senps = simul findet sich in der Pass. Christi str. 104. Vgl. unten sembrare.

Intero und intégro it., sp. entero, pg. inteiro, pr. enteir, fr. entier vollständig, ganz, altfr. in der bed. unverletzt: li sain et li entier DMc. p. 176; von intéger intégri, lomb. und wal. intreg. Abgel. pr. altfr. adj. enterin vollkommen, vb. altfr. enteriner gerichtlich gut heißen. Da intero auch grade oder aufrecht bedeutet, so knüpft sich hieran das vb. intirizzare, pg. inteiriçar starr machen, starr werden (adj. inteiriço vollständig, dsgl. starr): die physische und moralische bed. fest, unbeugsam

hat auch unser steif. Abgeändert aus diesem verbum mit vertauschung der partikel ist altpg. sp. aterir, aterecer, span. auch ateritar.

Intrambo, entrambi *it.*, *sp.* entrambos (*getrennt* entre Rachel e Vidas a parte yxieron amos PC. 191), *pr.* entrambs *beide, alle beide, ssgs. mit der partikel inter, welche die bed. 'unter sich, miteinander, zusammen' angenommen hatte, also beide zusammen, s. Rom. gramm. III, 408 note.*

Inverno und verno *it.*, *sp.* invierno (*yvierno* PC. ed. Jan. v. 1620), *pr.* ivern, *fr.* hiver, *wal.* earne *winter; vom adj. hibernus, hibernum, dem das unbildsame hiems weichen mußte.*

Investire *it.*, *sp.* embestir; *fr.* investir *einen platz berennen, einschließen, auch ihn angreifen; von investire bekleiden, und schon im lateinischen umgeben, s. b. focum investire sich um den herd stellen.*

Io *it.*, *sp.* yo, *pg.* wal. eu, *pr. gallic.* ieu, eu, *altfr.* eo, ieo, jeo, jo, *nfr.* je; *von ego, syncopiert eo, woraus sich alle romanischen formen erklären, die neufranzös. durch consonantierung des anlautenden i, das mit e zu einem diphthong verbunden in kurzem lat. ē (vgl. dieu aus deus) seinen grund hatte.*

Issare *it.*, *sp.* pg. izar, *fr.* hisser (*h asp.*) *in die höhe ziehen; vom schwed. hissa, nhd. hissen.*

Iva *sp.* pg., *if fr. (m.) taxusbaum; ist das ahd. iwa, nhd. eibe, ags. iv, engl. yew, kymr. yw (f., sg. ywen), corn. hivin.*

Ivi, vi *it.*, *altit. i, altsp. altpg. pr. hi, y, fr. y, nsp. pg. (mit vorgeschlagenem a wie in ayer von heri) ahí ortsadverb, von ibi.*

Jusbarba *sp.* mäusedorn, *fr.* joubarbe, *pr.* barhajol *hauswurz; alle entsprechend dem lat. Jovis barba bei Plinius (anthyllis barba Jovis L.), it. barba di Giove. Span. chubarba scheint eine andre form desselben wortes, vgl. in betreff des anlantes chupa = fr. jupe.*

L.

Là *it.*, *sp.* allá, *altpg. alá* SRos., *npg. lá, pr. la, lai, fr. là ortsadverb, von illac.*

Lacayo *sp.* pg., *fr.* laquais, *daher it. lacchè diener, der seinen herrn zu fuße begleitet, pedissequus. Im span. ist dies wort nicht alt, wenigstens erklärt es Covarruvias für ein erst mit könig Philipp (I.) aus Deutschland gekommenes, es fehlt daher auch bei Antonius Nebrissensis. Weit früher muß Frankreich es gekannt haben, da schon Froissart (vor 1400) sagt: en France il y a cent ans, que les pages vilains allans à pied ont commencé d'estre nommez laquets et naquets (Ménage). In einer urkunde v. j. 1470 liest man: gens arbalestiers appelez laquaiz: leichte truppen wurden also damals so benannt, was der nachweislich ältesten noch jetzt üblichen bedeutung nichts schadet, s. darüber bei Carpentier. Man hat es wohl aus dem arab. hergeleitet, von dem formell ganz un-*

passenden laq̃it ausgesetzter knabe Freyt. IV, 119^a, oder lak̃a schmutzig, niedrig 123^a. Larramendi führt es zurück auf bask. lacun, lagun gesellschaft, hülfe, und ayo einer der wartet und folgt: kenner dieser sprache haben zu entscheiden, ob aus dieser verbindung das bask. lacayoa erwachsen konnte oder ob es dem span. entnommen ward. Indessen bedarf es für unsern zweck dieser prüfung nicht einmal. Sehen wir uns nämlich auf roman. gebiete um, so begegnet uns das alte prov. lecai naschhaft, üppig (s. unten leccare), neupr. (limous.) mit bekannter verwandlung des tonlosen e in a laccai nebenschößling des getreides (passend zu dem begriffe naschhaft), dsgl. diener wie im franz. Leicht konnte man den seinem herrn fest anhängenden ihm überall nachtretenden diener mit einem unnützen üppigen von der pflanze lebenden schößling vergleichen; das altpg. lecco, buchstäblich = pr. lec, dem primitiv von lecai, hat sogar ohne ableitungssuffix die bed. von lacayo entwickelt s. S. Rosa, was dieser vermuthung fast zur bestätigung gereichen kann. Zu bemerken ist auch noch, daß eine der baskischen mundarten, die labortanische, mit e für a lekhayoa sagt, der alten prov. form gemäß.

Lacca it., sp. pr. laca, fr. laque, mlat. laca (1327) ein ostindisches harz; pers. lak, sanskr. lākschā.

Laccia it., sic. alaccia, neupr. alacho Honnor. alse, maifisch, sp. alacha, andal. lacha (Nemnich) sardelle (alse, sardelle, hering gehören zu einer und derselben gattung, clupea); muthmaßlich entsteht aus halec, nach Diefenbach, Orig. europ. 222, aus dem celt. alausa. Entschieden aus halec ist it. álice (f.), sic. aléci sardelle, sp. aléce (m.) ragout von fischlebern, dsgl. sp. haleche eine art der makrele, aus welchem fisch die Römer ein treffliches garum machten.

Laccio it., sp. pg. lazo, pr. latz, fr. laes, wal. latz schnur; von laqueus; vb. it. lacciare, allacciare u. s. f., fr. lacer. Aus dem roman. auch unser latz klappe.

Lacerta it., gew. lucerta, lucertola (sard. caluscerta, caluxertula), sp. pg. lagarto, fr. lézard, burg. fem. lézarde und so altfr. laissarde RMont. 399, 30, Voc. d' Evreux p. 20, chw. luscuard eidechse (pg. lagarta raupe); von lacerta, das aber fast gemeinromanisch seine endung mit dem auf viele thiernamen angewandten suffix ard vertauschen mußte. Der Spanier mag frühe lacarta für lacerta gesprochen haben.

Lagnarsi it., altsp. lañarse, pr. se lanhar, altfr. laigner sich beklagen; sbst. it. lagna, pr. lanha klage, jammer; von laniare se (prae dolore), wie Ferrari und Muratori mit grund vermuthen, vgl. pg. carpir-se weinen, sich beklagen, eigentl. sich zerreißen, oder die minder starken lat. und griech. ausdrücke plangere und κόπτεσθαι.

Laido it. altsp. altpg., pr. lait, fr. laid häßlich; vom ahd. leid verhaßt, altn. leidbr, ags. lādh; altfr. il m'est lait = mhd. mir ist leit, das gegentheil von il m'est bel = mir ist lieb. Altfr. auch sbst. lait (faire lait à qqun wie ahd. leit tuon), dsgl. chw. laid, bask. laidoa. Vb. it. laidare, altsp. laizar Bc. Mil. 394 (aus dem prov.), altpg. laidar SRos,

pr. laizar, altfr. laider kränken, verletzen, von leidôn, leiden, dschl. it. laidire, pr. altfr. laidir von leidjan, ags. lādhan. Eine bemerkenswerthe abl. ist altfr. laidenge kränkung (vb. laidengier), pr. ledena Bth. 73 für laidenha, vgl. ahd. leidunga beschuldigung.

Lama it., sp. pg., dauph. lamma sumpf; von dem seltenen lat. lama (für lac-ma, vgl. lac-us), wovon Festus sagt: aquae collectio, quam lamam dicunt, übrigens von Horaz gebraucht. In demselben sinne findet es sich auch bei Dante, wiewohl manche seiner ausleger es anders deuten, s. Ferrari s. v. und Muratori, Ant. ital. II, col. 1105. Bekanntlich führt Paulus lama als ein longob. wort an, s. darüber Grimm, Gesch. d. d. spr. p. 694.

Lama it. pr., lame fr. platte, klinge, altsp. laña scheibe, riemen; von lamina. Dasselbe etymon hat altfr. lame grabstein. Abgel. altfr. lemele, alemele Brt. I, p. 108 (letzteres aus l'alemele für la lemele), nfr. entstellt in alumelle. Daher mhd. lâmel.

Lambicco, limbieco it., sp. alambique, pg. lambique, pr. elambic, fr. alambic destillierkolben; vom arab. al-anbîq, welches aber selbst in diese sprache eingeführt sein soll, Gol. 165, vgl. Freytag I, 62^b.

Lambrusca it. sp., lambruche fr. wilde rebe; von labrusca dass.

Lampo it. sp. pg., pr. lamp, lam, neupr. lan blitz; eigentl. schein wie fr. éclair, von lampas, aber neu gebildet aus dem stamme lamp ohne rücksicht auf die ableitung lamp-ad, ein noch stärkerer fall als capo capaccio aus cap-ut. Eine ableitung mit derselben bed. ist cat. llámpeg, sp. pg. zsgs. relámpago.

Lampreda it., sp. pg. lamprea, fr. lamproie ein fisch, lamprete; umgestellt aus lam-petra steinlecker (lambere), weil sich dieser fisch mit dem maul an die steine anhängt. S. Voss. Etym. v. petra. Das lat. wort ist unclassisch und kommt erst in den glossen des Philoxenus vor: lam-petra μέγαλα (meeraal).

Lancia it., sp. lanza, pr. lansa, fr. lance, wal. lance speer, vom lat. lancea, nach Varro bei Gellius ein hispanisches, nach andern ein gallisches oder germanisches wort (das genaueste darüber bei Diefenbach, Orig. europ. 372); vb. it. lanciare ff., lat. lanceare erst bei Tertullian; daher it. lancio, sp. lance, pg. lanço, pr. lans schwung, sprung. Zsgs. it. slanciare, pr. eslansar, fr. élaner schwingen; sbst. fr. élan für élan sprung, satz.

Landa it. pr., so auch altsp. s. Canc. de B., lande fr. heide, ebene, altfr. lande saltus LRs. 86. 186. 351, Gloss. de Lille 15 (Sch. 34), daher lande folie GVian. 3011, also auch buschgegend; bask. landa feld. Das wort hat deutsches aussehn: goth. land (n.) ჳᵱᵱᵱ, ἄργός; mit seiner bedeutung aber neigt es sich entschiedener zum breton. lann stacheliger strauch, pl. lannou steppe, man vgl. denselben begriffsübergang im fr. brande strauch, pl. brandes heidefeld. Lann aber, in älterer form land, scheint ächt celtisch, s. Zeuß I, 168.

Landra, slandra it. metze, feile umherstreifende dirne, dauph.

landra *dass. s. Champollion; abgel. neupr. landrin, landraire tagedieb; com. slandron landstreicher, ven. slandrona metze; vb. neupr. landrá pflaster treten (auch se landá Honn.). Zsgs. it. malandrino, sp. neupr. malandrin, henneg. limous. mandrin straßenräuber, landstreicher, taugenichts, für mal-landrino u. s. f., comask. fem. malandra meretrix, occ. mandro (f.) name des fuchses, mandrouno kupplerin (nach Sauvages von matrona), wohl auch sp. molondro müßiggänger; ferner adj. pr. vilandrier pflaster tretend, für vil-landrier. Aus it. slandra ist wal. şuleandreg (durch einschiebung wie zumaltz aus nhd. schmalz). Es gibt ein ahd. lenne meretrix s. Freidank p. 363 (1. ausg.), dem aber dr nicht ohne grammatischen grund hätte angefügt werden können. Besser zu treffen scheint unser nhd. lenderen Wb. I, 963, oder nld. slenteren, nhd. schlendern müßig umhergehen. Zu beachten ist auch das ahd. für lat. latro gebrauchte lantderi einer der land und leuten schadet, passend zumal für mal-landrino. Doch mag man sich weiter umsehen und z. b. auch das bask. landerra fremd, dürftig Larram. I, XXI heranziehn.*

Laniere *it., pr. fr. lanier, engl. lanner, eine geringere falkenart, wachelfalke, würger; wird von laniarius geleitet, a laniandis avibus. Adj. lanier gierig.*

Lanzicheneco *it. (abgekürzt lanzo), sp. lasquenete, fr. lansquenet deutscher soldat zu fuß; bekanntlich von landsknecht d. i. knecht oder bewaffneter im dienst des landes (im mhd. nicht vorhanden), daher auch ein von den landsknechten eingeführtes kartenspiel.*

Lapo *sp. schlag mit flacher klinge; vom ahd. lappa, nhd. lappen, vgl. das verwandte dtsche flap, welches lappen und schlag mit etwas flachem heißt. Gleicher herkunft comask. lapina ohrfeige, fr. in Berry lapigue lumpen, lâpeau träger mensch, churw. lapi wicht, pinsel = nhd. lapp schlaff. Zsgs. sp. solapar das kleid überschlagen.*

Lappare *it. (in oberital. mundarten), fr. laper, pr. lepar, cat. llepar auflecken; = nhd. lappen, altn. lepia, kymr. llepio, gr. λαπτειν u. s. w., ein weitverbreitetes wort.*

Lar *sp. pg. occit., llar cat. herd; offenbar das lat. Lar, das bereits bei den Römern aus der bed. hausgott in die bed. herd übertrat, s. z. b. Schwenck, Röm. myth. 237. Dasselbe wort ist gewiß das it. alare feuerbock, worin schon Redi das lat. lar anerkennt, s. dessen Etimol. ital. Auch sp. llares kesselhaken (plur.) mag dieses ursprunges sein.*

Lasciare, lassare *it., altsp. leixar, leixar, pg. leixar, pr. laisser, fr. laisser, wal. lesà, chw. abgekürzt schar lassen; von laxare schlaff machen, nachlassen (sp. laxar nur in dieser bed.). Zsgs. pr. s' eslaisar, altfr. s'eslaisser sich wohin stürzen, eigentl. sich loslassen, sbst. eslais sturz, sprung, it. slascio. Dahin auch adj. it. lasco, pr. lasc, lasch, fr. lâche, henneg. lake träge, vb. sp. lasciar, altpg. lasciar SROS., pr. lasciar, laschar, pic. laskier, fr. lâcher (alt lasquer Rol. p. 150), von lascus umgestellt aus laxis, vgl. denselben vorgang im gael. leasg, ir. leisg, kymr. llesg = lat. laxis; gael. asgall, corn. ascle = lat. axella; gael. flusg =*

*lat. fluxus u. a., aber auch in roman. mundarten: champ. fisquer = fixer, Inaque = luxe. — Merkwürdig ist das henneg. norm. laier für laisser, das auch im altfranz. häufig genug begegnet. Ist es das ndl. laten? denn das ahd. lâzan würde sein z nicht so leicht preis gegeben haben und an das abgekürzte mhd. lân ist, als eine zu späte form, sicher nicht zu denken. Aber laier scheint in einer entfernten roman. mundart seines gleichen zu haben: das buchstäblich zutreffende lomb. lagà thut ganz den dienst von lasciare, mit dem es übrigens keine gemeinschaft haben kann; es muß vielmehr aus legare (hinterlassen) entstanden sein, dem auch eine henneg. form leier entspricht (vgl. Escallier, *Sur le patois* p. 109). Vielleicht aber läßt sich laier von lagare trennen und mit laisser verbinden. Das fut. laisserai lais'rai nämlich konnte in lairai syncopiert werden wie gesirai in gerrai, und diese syncopierte form konnte auf die gestalt des verbums einfluß üben. Aber die erste erklärung scheint sicherer. Gael. léig, altirisch lêic zulassen.*

Lasso it. pg., sp. laso, fr. las müde, unglücklich, interj. it. ahi lasso, fem. ahi lassa, pr. ai las, altfr. ha las, engl. alas, nfr. hélas (s. hé II. c), vom lat. lassus müde; vb. it. lassare ff. ermüden, von lassare. Aus dem adj. entstand auch das altfr. subst. laste Eracl. 2346, lasté Bert. 1092 (ed. Scheler) müdigkeit, kummer, altsp. lasedad.

Lasto it., sp. lastre (m.), fr. laste (m.) ein schiffsgewicht, last; vom ahd. hlast, altfrs. hlest, ags. læst onus. Daher auch fr. lest (m.) ballast. Span. lastre zeigt ein eingeschobenes r und trifft zusammen mit lastre, pg. lastro ballast (vb. lastrar mit ballast beladen), dsgl. steinplatte, für letzteres auch fem. lastra, und so it. lastra stein- oder metallplatte, bedeutungen, welche diese wörter dem gr. ἐπιπλαστόν (s. piastra) näher rücken als dem deutschen last.

Latino it., sp. latin, pg. latim ff. bedeutet zuerst die lateinische sprache, ward aber auch auf wissenschaft oder kenntnisse ausgedehnt wie bei uns, wenn wir sagen: er ist zu ende mit seinem latein. Alsdann nahm man es auch in malam partem: sp. saber mucho latino schlau sein, sp. pg. adj. (mit d für t, besser romanisiert) ladino schlau, listig. Aber was dem gelehrten das latein, das war dem ungelehrten seine muttersprache: so kam es, daß man das wort auf jede mundart übertrug, selbst die arabische: pr. parlar en son lati heißt in seiner mundart reden, und auch die vögel reden in ihrem latein, in ihrer mundart, denn ein anderes latein verstehen sie nicht: pr. l'ausel canton en lor latis und bei Dante reden ebenso gli augelli ciascuno in suo latino; bei Gottfried von Straßburg hießen die wilden waltvögel si willekomen sîn vil suoze in ir latine. War man einmal bis zur bed. muttersprache vorgerückt, verstand man unter dem latein namentlich das romanische, so konnte man mit dem Italiener dem adj. latino oder ladino die bedd. leicht, bequem, zugänglich (verständlich lag in der mitte) beilegen, wie sich dies schon bei Dante findet: sì ehe m'è più latino d. i. più facile Par. 3, 63; latino di dar audienza facilis alloquio, ladino della mano promptus, expeditus, welchen

sinn auch das *churw.* ladin ausdrückt. *Ferrari* deutet dieses adjectiv lieber aus *latus* weit, daher *bequem*. Von *latin* ist *pr. altfr.* *latinier* sprachkundiger, *dolmetscher*, *altengl.* *latynere*, *latymer*, vgl. bei *Ducange*: *latinier* fu, si sot parler roman, englois, gallois et breton et norman. Dazu *Génin*, *Récréations philol.* II, 71.

Latta *it.*, *sp.* *pr.* *lata*, *fr.* *latte* flache hölzerne stange, stück blech; nicht vom *lat.* *lata* breit, unmittelbar vom *ahd.* *latta*, *ags.* *lätta*, vgl. *kymr.* *llâth* (f.). Der *Walache* hat dafür das *masc.* *latz*.

Lattovaro, *lattuaro* *it.*, *sp.* *electuario*, *alt.* *lectuario*, *pr.* *lactoari*, *lectoari*, *fr.* *électuaire*, *alt.* *lectuaire* latwerge; nebst andern formen aus *lat.* *electarium*, wofür auch *electuarium* vorkommt.

Lavanda, *lavéndola* *it.*, *sp.* *lavándula*, *fr.* *lavande* ein wohlriechendes kraut, *lavendel*; soll seinen namen daher haben, weil es zum waschen des körpers (*lavare*) gebraucht wird, wie denn *it.* *lavanda* auch waschung bedeutet.

Lázaro *sp.* *bettler*, *mail.* *lázzer* schmutzig, *pic.* *lazaire* arm, elend, *pr. fr.* *ladre* aussätzig; *abgel.* *altsp.* *lacéria* armuth, *dsgl.* *aussatz*; *it.* *lazzaretto*, *sp.* *lazareto* siechenhaus; *it.* *lazzarone*. Von dem namen des siechen bettlers *Lazarus* *Ev. Luc.* c. 16. Die älteste *prov.* oder *franz.* form war sicher *lazer*, vgl. *Pass. de J. Chr.* str. 8 lo *Lazer* und die anmerkung dazu; wie *zr* zu *dr*, so ward auch *sr* zu *dr* in *madré* von *mar*, in *S. Ludre* von *S. Lusor* *Voc. hagiol.*

Leccare *it.*, *pr.* *liquar*, *lichar*, *lechar*, *fr.* *lécher*, *chw.* *lichiar*, *wal.* *licei* lecken; dafür *sp.* *lamer*, *cat.* *llepar*. Neben *it.* *leccatore*, *altfr.* *lecheor* leckermaul, *schmarotzer* gilt auch *pr.* *lec*, *lomb. piem.* ebenso *lech*, *sic.* *liccu*, *it.* *leccone*. Auch gibt es ein *prov.* *adj.* *lecai*, *licai* (*subst.* *licai-aria*) und *licaitz* (*subst.* *licaz-aria*), beides seltne bildungen. Die älteste kunde des *romun.* wortes findet sich in den *Isid.* glossen: *lecator* 'gulosus'. Vom *gr.* *λείπειν* kann es nicht abstammen, dies hätte *it.* *licare*, bei *Isidor* *licator* gegeben, doch mag dem *walach.* worte dieser ursprung zugestanden werden. *Leccare* ist das *ahd.* *leccôn*, *alts.* *liccôn*, *leccôn*, *ags.* *liccian*; *lec*, *leccone* würden einem *ahd.* *subst.* *lecco* entsprechen, wenn ein solches vorhanden wäre. Kaum zwar kennen die *Isid.* glossen ein deutsches wort, gegen *lecator* aber ist schwerlich etwas einzuwenden. Wenn es jedoch an einer andern stelle dieser glossen heißt *leno* 'lecator, mediator', *lenulus* 'parvus lecator', *lenocinium* 'lecacitas', so mag diese bedeutung aus dem *gr.* *λαυάζειν* abstrahiert sein, denn *lecacitas* erinnert so stark an das *pr.* *lecaitz* (gleichsam *lecax*), daß es keine trennung davon gestattet. Aber auch das *rom.* *lecheor* hatte eine üble bedeutung, es war ein schimpfwort für spielleute geworden (*parasitus* 'spileman' *Schlettst.* gloss. 29, 62; 39, 422) und ist nicht herzuleiten vom *ahd.* *leichari* bänkelsänger, wie *J. Grimm* will, *Ged. auf Friedr.* p. 17, um so weniger als nirgends eine form *lacheor* sich darbietet (*ahd.* *ei* = *rom.* *a*).

Lega *it.* *pr.*, besser *sp.* *legua*, *pg.* *legoa*, *fr.* *lieue* ein längenmaß, meile; von *leuca* meile bei den *Galliern*: *mensuras viarum* nos mil-

liaria dicimus, Galli leucas Isid.; λεύκη μέτρον τι Γαλάταις Hesych. Das wort erhielt sich besser im roman. als im celtischen; hier besitzt es die breton. mundart in der form lev (leô), es scheint aber dem roman. entlehnt, und das gael. lêig ist offenbar das engl. league. Die roman. formen beruhen auf einer umstellung von leuca oder leuga in legua, franz. mit diphthongierung des e und ausfall des g lieue. Im altfr. bedeutete es auch einen zeitraum, s. RCam. p. 264, FC. I, 194, IV, 39, ErACL. 935, Journ. d. sav. 1832 p. 161; so das it. miglio Bocc. Dec. 6, 10 (im scherz), das mhd. mîle Wb. II, 170. Eine abl. ist altfr. loëe meilenueite. Man sehe Mahn p. 37, Diefenbach, Orig. europ. p. 374.

Lega it., sp. ley, fr. loi, aloi gesetzlicher gehalt der münzen; vb. it. allegare, sp. alear, fr. aloyer legieren; von lex, ad legem, vgl. pr. aleyalar justifier.

Léndine it., sp. liendre, pg. lendea, pr. lende, fr. lente niß; von lens lendis, wofür das volk, durch ähnliche fälle verführt, lendinis gesagt zu haben scheint; selbst fr. lente könnte aus dem gemeinrom. lendine (auch wal. lîndine) abgekürzt sein wie page aus pagina. Auffallen muß das cat. llémena: ist es umgestellt aus llenema llendema (d nach n fällt hier häufig aus), so läßt sich m kaum anders denn als accusativendung fassen.

Lenza it. binde von leinwand, sp. lienzo schnupftuch; von lintea, linteum. Abgel. it. lenzuolo, sp. lenzuelo, pg. lançol, pr. lensol, fr. linceul leintuch, betttuch, lat. linteolum.

Leonino it. sp. u. s. w., mlat. leoninus adj. mit versus verbunden (s. b. in einer handschrift des 12. jh. s. Altd. blätter I, 212) ist ein hexameter oder pentameter, deren mitte und ende zusammen reimen wie in dem hexameter contra vim mortis | non est medicamen in hortis. Daß ein pariser dichter Leonius gegen ende des 12. jh. dergleichen verse zuerst oder wenigstens mit vorliebe gebraucht habe, ist eine zur deutung des wortes aufgebrachte sage (Hist. litt. de la France XIII, 446), sie kommen schon bei den Römern und zumal häufig seit anfang jenes jahrh. vor (Murat. Ant. ital. III, 86, besonders W. Grimm, Zur gesch. des reims 107—160). Bei den altfranz. dichtern aber ist rime leonime etwas anders, es ist ein endreim, der das eigne hat, daß er nicht bloß die betonte, sondern auch die vorhergehende unbetonte silbe wie in cassons: passons, oder selbst drei silben beherrscht wie in vraiment: paiement. Die neueren nennen ihn rime riche. Wackernagel, Altfr. lieder p. 173, trennt dies leonime von leoninus und erklärt es aus einem griech. worte λεώνυμος (von λέω). Dies hieße also glattnamig und man könnte dabei an ital. verso piano den glatten, ebenen d. h. den weiblichen vers erinnern. Aber rathsam scheint es doch, in dem franz. worte nur eine andre form des lateinischen anzunehmen, sofern es sich mit letzterem in der sache einigen läßt, und dies ist möglich. Sollte nämlich der reim in der lat. poesie recht ins gehör fallen, so machte man ihn zweisilbig wie in dem obigen π (auch der einsilbige, wie wenn es contra vim mortis | non est medi-

camen in arvis hieße, war zulässig) und dies geschah besonders seit dem 11. jh. (Grimm l. c. p. 160). Dem Franzosen nun, der mortis, hortis accentuierte, traf dieser von andern völkern als weiblich aufgefaßte reim mit seinem reichen männlichen (cassóns: passóns) zusammen und konnte ihm nicht unschicklich auch den namen leihen. Daß man leonime und nicht leonine sprach, mag einen euphonischen grund haben wie das neufr. venimeux für venineux.

Lésina it., lesna sp., besser sp. alesna, pr. alena (aber limous. lerno, r für s), fr. alêne ein werkzeug, ahle; vom ahd. alansa, umgestellt alasna, schweiz. alasme, mlat. alesna Dief. Gloss. lat. germ. Wie es kam, daß lesina, woher fr. lésine, auch knauserei bedeutet, darüber höre man *Ménage*. Lésine, du livre *Italien intitulé Della famosissima Compagnia della Lesina*: lequel contient divers moyens de ménage. L'Auteur de ce livre, qui est un nommé *Vialardi*, feint que cette Compagnie fut ainsi appelée di certi taccagnoni, i quali, per marcia, miseria, et avarizia, si mettevano insino a rattacconar le scarpette e le pianelle, con le loro proprie mani, per non ispendere. E perche tal mestier del rattacconare non si puo fare senza lesina, anzi è lo stromento principale, presono questo nome della Lesina.

Lesto it. pg., fr. leste, sp. listo gewandt, flink, ital. auch geschickt, klug, listig; vb. it. allestare, allestire zurecht machen; vom goth. listeigs, ahd. listic kunstreich, mit abgeworfenem suffix wie im it. chiasso von classicum, altfr. ruste von rusticus u. a. Sbst. churic. list (masc. wie ahd. mhd. list).

Lettiera it. bettgestell, sp. litera, pr. leitiera, fr. litière sänfte, mlat. lectaria; von lectus.

Levante it. sp. pg., levant fr. osten; eigentl. sonnenaufgang, ove il sole si leva; ähnlich pg. nascente, cat. solixent, sämtlich participia wie lat. oriens, occidens, vgl. unten ponente.

Levistico, libistico it., fr. livèche (levesse *Ménage*) liebstockel, ein kraut; von ligusticum, bei *Vegetius De re veter.* levisticum. Ein pg. levistico bei *Nemnich*.

Levriere it., sp. lebrél, fr. lévrier windhund; von leporarius hasenhund.

Li it., sp. allí, pg. allí ortsadverb; von illic.

Lia sp. weintrester, pg. lia, pr. lhia, fr. lie, engl. lee, bret. ly hefe (auch venez. lea schlamm d. i. bodensatz des wassers, oder etwa vom gr. ἰλύς ἰλύος?), bei *Papias* lia 'amurca' ölsatz. Lix lieis lauge oder asche, worauf einige verweisen, verlangt sp. liga und dem käme neufr. ligo, bask. liga (*Humboldt, Salaberry, lia Larramendi*) zu staten, hätte die alte form lhia nicht größeren werth, denn g kann eingeschoben sein; fr. lie aus licem wäre möglich, wenn man berlue aus lucem vergleicht. Ist die zweite bedeutung die ursprüngliche des wortes, so leitet man es der form und dem begriffe entsprechender mit *Diefenbach, Celt. I, 63* von levare, wie auch unser hefe von heben, das gleichbed. bärme vom alten beran (tragen kommt, vgl. levain II. c.

Libeccio *it.*, *sp.* lebeche, *pr.* labech (jetzt abech), *altfr.* lebeche lebech südwestwind; vom *gr.* λίπ λιβός mit *gl.* *bed.*, *alban.* live. Die *ital.* form lieh den andern das muster.

Libello *it.*, *pg.* *pr.* livel, nivel, *sp.* nivel, *fr.* niveau, *bret.* livé setzwage; *vb.* *sp.* nivelar, *fr.* niveler; von libella. Anlautendes n für l muthmaßlich durch dissimilation.

Liccia, lizza *it.*, *sp.* liza, *pr.* lissa, *fr.* lice, *engl.* list (*E. Müller*) schranke des turnier- oder kampfsplatzes, auch der platz selbst, spätmlat. licia (sämmliche wörter meist im plural gebraucht). *Lat.* licium passt nur mit dem buchstaben, nicht mit dem begriffe. Abkürzung aus pa-licciata palizzata *it.*, *sp.* palizada *ff.* pfahlwerk, so daß man zuerst licciata, dann schlechtweg liccia gesagt hätte, ist, was den anfang des etymons betrifft, unbedenklich einzuräumen, da viele nicht minder starke beispiele dieser art vorliegen (*Rom. gramm.* I, 294, 4. ausg.), nicht so was das ende betrifft. Sollte das wort nicht deutsch sein wie so viele aus dem kriegswesen? *Mhd.* letze, vom *ahd.* lazi, heißt schutzwehr (letzen abhalten); der *ahd.* form entspricht vollständig die bei *Guir. Riquier* mehrmals vorkommende form laissa (las layssas son ben acairadas die palissaden sind hübsch viereckig zugehauen p. 104), kaum aber das gemeinrom. lissa, da der umschlag des ai oder der des kurzen e in i (letze, lisse) ein unüblicher ist. Zu prüfen wäre noch ein celtisches wort: *gael.* lios einzäunung, befestigter ort, palast, *kymr.* llys gerichtshof, fürstlicher hof, *bret.* léz hof (auch rand, saum, was an lisière erinnert).

Licorno und alicorno *it.*, *pg.* alicornio, *fr.* licorne (*f.*) einhorn; entsteht aus unicornis, *sp.* unicornio u. s. w.

Lieve *it.*, *sp.* *pg.* leve, *pr.* leu leicht, von levis; *fr.* lief fehlt; *ital.* leggiero, *pr.* leugier, *fr.* léger, gleichsam leviarius; *vb.* *pr.* leujar erleichtern = *mlat.* leviare für levare *Cap. Car. Calv.*, auch aleujar (aleviar), *it.* alleggiare, *sp.* aliviar (*subst.* alivio), *fr.* alléger. Das an den stamm gefügte i zeigt auch das *sard.* dem *it.* lieve entsprechende lebiu.

Lievito *it.*, *romagn.* leud, *sp.* leudo (liebdo *Bc.*), *pg.* lévedo aufgegangen (vom teig); *vb.* *it.* levitare, *sp.* leudar, lleudar, aleudar, alevar, *pg.* levedar aufgehen lassen (gleichfalls vom teig). Aus levare machte man in frühester zeit nach dem vorgange von cubare cubitus, domare domitus ein *partic.* levitus, daher das *roman.* wort. Solche unklassische participien sind überdies dolitus statt dolatus *Varro ap. Non.*, levitus statt vocatus, provitus statt probatus bei *Gruter*, s. *Struve*, *Lat. cl. u. conj.* p. 185. 186; die *L. Sal.* kennt rogitus für rogatus, vgl. *Plattlatein* 324. Man nehme also levitare nicht als ein iterativ von levare, woraus nachher lievito entstanden sei, denn iterativ kommt auch im span. ein t zu. Eine andre form ist *pr.* llevat, *cat.* llevat, *wal.* aluat sauerteig; auch der Neapolitaner sagt levato, *Piemontese* und *Mailänder* levà = *it.* lievito. *Churw.* levont vom präsen.

Lilac *it.* *sp.*, *pg.* lilá, *fr.* lilas ein strauch, syringe; soll ein pers.

wort sein, agem lilac (agem bedeutet persisch, eigentl. barbarisch, nicht-arabisch). Vullers findet das wort nur bei Meninski, *Complementum thesauri linguarum orient.*, unter dem lat. *syringa persica*, wo leilák steht, das wahrscheinlich türkisch ist.

Limone *it.*, *sp. pr.* limon, *pg.* limão, *fr.* limon citrone, *it. sp. pg.* auch lima, *it.* lomina, *sic.* lumiuni; *it.* limone, *sp.* limon, *pg.* limoeiro, *fr.* limonnier citronenbaum; vom pers. limû, welches die frucht und den baum bedeutet, dies aus dem indischen nimbûka, bengal. nimbu, nibu, daher auch arab. laimûn.

Limósina *it.*, *altsp. pr.* almosna, *nsp.* limosna, *pg.* esmola (umgestellt aus elmosa), *fr.* aumône almosen; von eleemosyna.

Lindo *it. sp. pg.*, *neupr.* linde hübsch, geputzt, zierlich, von limpidus klar, daher die bed. aufrichtig im piem. lindo. *Ital.* auch limpido, *sp.* limpio: dieselbe doppelform in nitido netto, torbido torbo u. a.

Linea *it. sp.* in der bed. geschlecht, geschlechtsfolge aus der eigentlichen bed. reihe abgeleitet, altval. linia JFebr. 55, bask. leinua, mlat. bei Gregor VII. linea sanguinis. Daher *fr.* lignée, *altpg.* linhada u. a. mit ders. bed.; *pr.* schlechtweg linh (m.) von lineus, vgl. *sp.* liño reihe; *altfr.* ohne erweichtes n lin, das Génin, *Variat. de l. l. fr. p.* 221 aus lignage abgekürzt wähnt, wiewohl es nichts anders ist als das einfache linum schmur.

Lisca *it.* halm, gräte, piem. lesca, mail. lisca, *fr.* laiche (für lêche) riedgras; ahd. lisca farrenkraut, ried, nll. lisch. Dasselbe wort ist it. lisca, piem. lesca, cat. llesca, *neupr.* lisco, leseo, *fr.* lêche (nicht laiche geschr.) mit der bed. feine schnitte von etwas; vb. cat. llescar in schnittchen zertheilen. Eine altndd. glosse Graff II, 281 lautet lese 'scirpus, papyrus', die zweite bedeutung der zweiten romanischen ganz nahe liegend; ein anderes glossar setzt gradezu lisca 'sniede' Nyerup p. 285.

Liscio *it.*, *sp. pg.* liso, *pr.* lis, *fr.* lisse glatt, mit vielen abbl.; vb. *it.* lisciare, ligiare, *sp.* alisar, *pr.* lissar (lipsar GProv. 31), *fr.* lisser glätten, polieren. Zu erwägen ist das gleichbed. gr. λιστός und das ahd. lisi leise, sanft; für letzteres spricht der vocal (ī = rom. i, ī = e) und selbst das *it.* sc = si. Daher die verba *sp.* deslizar ausgleiten, cat. lliscar (mit ableitendem c) dass. Zu ahd. leisanôn nachahmen (im geleise gehen) scheint sich zu fügen *altsp.* deleznar gleiten, *adj.* lizne glatt; deutlich entspricht churw. laisehnar neben lischnar. Norm. alise geleise des wagens ist desselben stammes.

Lisciva *it.*, wal. lésie, *sp.* lexia, *fr.* lessive, *pr.* lissiu (m.) lauge, so auch kymr. lisiu; von lixivia, lixivium, wofür der *vocabularius S. Galli* das halbroman. leciva setzt, s. bei Hattemer.

Lista, listra *it. pg.*, *sp.* lista, *pr.* lista, listre, *fr.* liste streif, borte, verzeichnis d. i. papierstreif; vb. *it.* listare, *sp.* listar, alistar, *pg.* listrar, *pr.* listar, listrar, *altfr.* lister streifen, bordieren; vom ahd. lista, mhd. liste saum, borte, part. gelistet mit einem saum versehen, im roman. mehrmals mit eingeschobenem r. Eine abl. ist *fr.* lisière (woher s. lisera) saum, für listière.

Liúto, leúto, liúdo *it.*, *sp.* laúd, *pg.* alaúde, *pr.* laút, *altfr.* leút, *nfr.* luth, *wal.* lánte, *aleutę*, *ngr.* λαοὺτο, *nhd.* laute, name eines saiteninstrumentes. Wäre dieses vielbesprochene wort etwa das *lat.* lituus gekrümmter stab und name eines blasinstrumentes, durch versetzung *it.* liúto, *span.* entstellt in laúd? Allein grade die *ital.* sprache meidet solche versetzungen und würde selbst in diesem falle wenigstens liuto accentuiert haben. Name und sache rühren von den Arabern her, welchen 'ūd (عود), mit artikel al'ūd (in einem wörterbuche um das j. 1000, s. Gol. 1665, Freyt. III, 240^a), jenes tongeräthe, ursprüngl. aber etwas hölzernes bezeichnet. Aus dem orientalischen worte bildete sich laúd, indem man den eigenthümlichen arab. hauchlaut ain (vor ū) mit dem nahe liegenden a auszudrücken suchte. Die *port.* form zumal weist, wenn auch nicht entscheidend, auf ein arab. etymon, das entlegenere Italien empfing das wort schon in etwas veränderter gestalt. Wackernagel, Litt. gesch. p. 19, vermuthet in dem *rom.* worte unser von saitenspiel unzertrennliches lied, vgl. *goth.* liuthôn zur harfe singen: liegt nicht schon in dieser begriffsübertragung etwas ungewöhnliches, so ist es vollends die darstellung des deutschen diphthongs iu in den *roman.* formen, welche ganz andre vocale verlangen würden, *Rom. gramm.* I, 310.

Liverare, livrare *it.*, *pr.* liurar, *fr.* livrer übergeben, liefern, in diesem sinne auch zuweilen *sp.* librar, *pg.* livrar, auch *mlat.* liberare z. b. dona Cap. Car. Calv.; dsgl. *fr.* livrée, *it.* livrea, *sp.* librea kleidung, die der herr dem bedienten gibt, eigentl. geliefertes, ursprüngl. auch auf lebensmittel bezogen, *mlat.* liberata, liberatio; zsgs. *fr.* délivrer s. v. a. livrer, *mlat.* deliberare Cap. Car. M. Nicht von librare wägen in der bed. zuwägen, zutheilen, sondern, in übereinstimmung mit den *mlat.* und *ital.* formen, von liberare frei machen, losmachen, daher aus der hand geben; dieselbe begriffsentwicklung ist z. b. auch im *sp.* soltar (lösen, loslassen, ausgeben) wahrzunehmen. Die *lat.* bedeutung vertritt *it.* liberare, *sp.* librar, *pr.* liurar, *fr.* délivrer.

Locco *it.* in mundarten (*neap. sicil.*, aber auch oberital. z. b. *cremon.* loucch) dummkopf, *sp.* adj. loco, *pg.* louco, *npr.* locou thöricht, ein im spanischen besonders übliches wort, daher die sprößlinge locura, loquear, aloear, enloquecer u. a. Man könnte versucht sein, diesem worte celtische herkunft beizulegen. Irisch logaidhe, ersisch loguid bedeuten narr; Pictet, Ztschr. f. vgl. sprachf. VI, 331, gesellt sie zum sanskr. locaka narrheit, ohne des *rom.* locco zu gedenken. Welches nun auch der ursprung des *rom.* wortes sei (denn selbst unser deutsches eule dürfte in erwägung kommen), es findet sich etwas ganz ähnliches, wie auch schon Ferrari und andere erkannt haben, bei Servius zu Virg. Ecl. 8, 55: ululae ἀπὸ τοῦ ὀλοῦ nominatae, quas 'vulgus' ulucos (*al.* alucos) vocant: der lesart ulucos entspricht das *piem.* comask. oloch, der andern das *it.* alocco allocco, welche sowohl eule wie dummkopf bedeuten, beide bedeutungen einigt auch *parm. ciò.* Bestimmtler würde sich urtheilen lassen, wenn die quantität der zweiten silbe des *roman.* wortes bekannt wäre.

Loco *altit.* ortsadverb, *hic*, z. b. Brunetto, *Tesor. ed. Zannōni* p. 66. 90. 221, PPS. II, 26, *dschl. sp.* luego, *pg.* logo, *pr.* luec, *luecx*, *altfr.* luec, lues, *wal.* de loc *zeitadverb*, *statim*; von locus, loco.

Loggia *it.*, *pg.* loja, *pr.* lotja, *fr.* loge, *sp.* lonja *gallerie u. dgl.*; vom *ahd.* lauba, *genauer* laubja, *mlat.* laubia, *nhd.* laube, *darum* noch *altfr.* loge *in der bed. zelt, hütte, welche bedeutung ihm auch im neufr. noch zusteht.* Denselben wandel des *bi* zeigt unter andern *cangiare*, *changer* aus *cambiare*. Wie *laubja* aus *laub folium*, so entsprang *altfr.* foillie *hütte* *Br. I, 160, II, 160* aus *feuille*. Am genauesten erhielt sich die ursprüngliche form im *chw.* *laupia* *emporkirche* und im *lomb. piem.* *lobia*. *Abgel. fr.* *loger*, *it.* *alloggiare* *herbergen*; *fr.* *logis* *wohnung u. a. m.* Die bekannte herleitung von *loggia* aus *gr.* *λογεῖον* oder *λόγιον*, *lat.* *logĕum*, *logĭum* *vorderer theil der schaubühne, proscenium* genügt allerdings dem buchstaben, keineswegs dem begriffe. Nicht aber den buchstaben, d. h. die gesetze der lautlehre, befriedigt die neuerlich wieder vorgebrachte deutung von *loger* aus *locare*, welches entweder *louer* oder *höchstens*, als *bastardbildung*, *loquer* erzeugen mußte.

Logoro *it.* (für *logro*?), *pr.* loire, *altfr.* loirre, *nfr.* leurre (*m.*), *engl.* lure *stück leder, um den falken damit zurückzulocken*; ist das gleichbed. *mhd.* *luoder*, welches Weigand II, 70 aus einer deutschen wurzel leitet; im *ital.* trat *g* an die stelle von *d* wie in *ragunare* aus *radunare*. Die übliche deutung aus *lat.* *lorum* ist mit den *roman. formen unverträglich*. *Vb. pr.* *loirar*, *fr.* *leurrer* *anlocken, verführen, betrügen*, gewiß aber auch *it.* *logorare*, das mit seiner *bed. verzehren, schwelgen* ganz zum *mhd.* *luodern* passt, wiewohl *Muratori* es vom *lat.* *lurcari* (*fressen*) herleitet. *Vgl. lodier II. c. S. auch Blanc, Vocab. Dantesco v. logoro.*

Lontano *it.*, *pr.* lonhda, *fr.* lointain *entfernt*; würde ein *lat.* *longitanus* *fordern* und stützt sich in jedem falle auf eine ableitung mit *t* wie in *longiter*. *Festus* hat überdies *longitrosus*, wonach *O. Müller* ein altes *adj.* *longiterus* vermuthet.

Lontra *it.*, in *oberit. mundarten* lodria, ludria, *sp.* lutria, nutria, *pg.* wie *it.*, *pr.* loiria, luiria, luria, *fr.* loutre *fischotter*; von *lutra*, *gr.* *ἐνυδρίς*, dem sich das *sp.* *nutria* anzuschließen scheint. Ein altes zeugnis für das *franz. wort* ist *loutrus* 'otter' in den *Erfurter glossen* 345, 58.

Lonza *it.*, mit *weggeworfenem anlaut* *sp.* *pg.* onza, *fr.* once (*altfr.* *Ren. II, p. 112*) ein thier aus dem *katzengeschlecht*: *leggiere più che lonza o liopardo* PPS. II, 186. Die übliche herleitung dieses durch *Dante* zu einer gewissen berühmtheit gelangten wortes aus *lynx* oder auch dem *adj.* *lyncea* hat grammatisch nichts gegen sich: neben *it.* *lince*, *sp.* *lince*, *fr.* *lynx* (*m.*) kann eine volksüblichere form mit *o* aus dem *griech.* *v* in *λύξ* bestanden haben, vgl. *borsa, tomba, torso* aus *βύρσα, τύμβος, θύρσος*. *Wackernagel* verweist auf *gr.* *λεόντιος* *löwenartig*, was allerdings zu beachten ist. Dem *ital. wort* entspricht ein *mhd.* nur bei *Konrad von Würzburg* vorkommendes *lunze*, das aber *löwin* heißt.

Lordo *it.* schmutzig, auch lurido; offenbar von luridus gelblich zsgz. lurdus. Buchstäblich dasselbe wort ist fr. lourd, sp. pg. lerdo (fr. luerdo wie frente für fruenta u. a.) träge, schwerfällig, dumm, letztere gewöhnlich von lentus hergeleitet; ob auch das gleichbed. pr. lot, fem. lota steht sehr dahin, es erinnert mehr an lüteus. Auch altit. lordo muß die franz. bedeutung gehabt haben, man sehe Ducange v. lurdus. Die entwicklung der ital. bed. schmutzig aus der classischen gelblich läßt sich verschieden auffassen, so viel aber darf man behaupten, daß das wort schon im frühen mlatein die bed. faulig, faulend angenommen (gelblich, eiterfarbig, eiterartig?), wenigstens übersetzen es die Rhaban. glossen mit fül. Den übergang aber von dieser bedeutung zur bed. träge (nichtsnußig) bilden uns auch andre sprachen vor: fr. pourri verfault, wallon. pourri träge, dsgl. ahd. fül putridus, ndl. vuil sordidus, nhd. faul segnis. Oder entstand lordo, wie andre wollen, aus horridus, *it.* ordo mit vorgefügtem artikel? Aber nichts nöthigt zu dieser annahme, die auch durch das überaus seltne oder zweifelhafte vorkommen des mit adjectiven verwachsenen artikels (s. lazzo II. a) nur schwach unterstützt wird. Die norm. mundart hat sich auch ein vb. lourder geschaffen. — Eine zss. ist fr. balourd tölpel, daher *it.* balordo, chw. balurd, sp. palurdo und vilordo: das vorgesetzte ba scheint aus dem vb. baer, béer, woraus auch das synonyme badaud entstand, und der sinn des compositums gaffender dummkopf.

Losa *piem. sp.*, pg. lousa, pr. lausa, altfr. lauze Roq., bask. ar-lauza (arri stein) grabstein, steinplatte, eig. grabschrift, vom lat. laudes, wie auch sp. lauda das grab bedeutet. Wegen des buchstabens (s für d) vgl. unten lusinga.

Lotto *it.* glückstopf, pg. lote (m.) sorte, anzahl, fr. lot antheil (altfr. MFr. I, 418: a sun los ne retient que treis); pg. lotar die zahl oder sorte bestimmen, taxieren; altfr. lotir das loos werfen, weissagen: Calabre la reyne le m'avoit bien loty Gachet 288^b, neufr. lotir theilung machen; loterie ein glücksspiel, vgl. lot in der bed. lotterieloos, lotteriegewinn, woher das neuere sp. lote. Deutsches wort, goth. hlauts, altn. hlutr, ahd. hlōz u. s. w., nhd. loos ζλῆπος, sors, ahd. hluz durch das loos zugefallene sache, altn. hlut theil, antheil.

Lumaccia *it.*, sp. limaza, pg. durch umstellung lesma, fr. limace limaçon, pr. lhimatx LR. V, 50^a, und mit gutturalem c oder g *it.* lumáca, *lat.* limaga, ven. limega, cat. llimac schnecke; von limax.

Lunedì *it.*, fr. lundi, pr. dilus, cat. dilluns montag, von Lunae dies Lunae; sp. lunes, pr. auch luns mit derselben endung wie in martes (s. martedì), wal. lúni, und so auch ven. lunì, romagn. lon. Da pg. segunda feira wie neugr. δευτέρα.

Lusinga *it.*, sp. lisonja, pr. lauzenga, lauzenja, altfr. losenge eichelei, bask. lausengua; vb. lusingare, lisonjar, lauzengar, losenschmeicheln; subst. lusinghiere, lisongero (losengero Alx.), lauzengador lauzengier, losengeor schmeichler. Das pr. lauz-engä (denn von dieser ist auszugehen) bildete sich aus lauzar, lat. laudare, mittelst des-

selben suffixes, das im altfr. ha-enge oder laid-enge oder cost-enge oder im nfr. vid-ange vorliegt; die form losenge dankt ihr s vielleicht nicht einmal dem pr. z = lat. d, sondern dem subst. los, von dem aus der kirchensprache bekannten als einheit gefaßten laudes lobgesang, woher das vb. aloser lobpreisen, norm. einfach loser. Das ital. und span. wort sind aus dem nordwesten eingeführt; doch kommt das einfache loso auch im nördl. Italien, z. b. in alten genues. gedichten (Archiv. stor. ital. app. num. 10. p. 11. 42) vor, ebenso lox im altmail. bei Bonvesin. Im nfr. louange, louanger, louangeur ist nicht etwa s ausgefallen, es sind neben losenge stehende eigentlich richtigere bildungen. Aus laudare in den eigenthümlich roman. bedd. zustimmen, rathen machte das spätere mlatein laudimium, laudemia (nach Pott in der abhandl. Plattlat. 387 das erkaufen der laus d. h. der bewilligung des lehns Herrn, also eine dem lat. vindemia nicht unähnliche formation) und aus diesem juristischen worte gestaltete sich das pr. laudeme, lauzimi, lauzisme, it. sp. laudemio. Das altfr. los hat sich in der gleichfalls juristischen formel los et ventes, lods et ventes erhalten, s. Ducange v. laudare. Nach Fallot p. 549 stammt losenger vom deutschen lobsingen, aber schon die erste silbe der prov. form lauzenjar ist dagegen. Bessere ansprüche hätte das mhd. lösen mit falschheit schmeicheln, wissen die roman. wörter in ihrer bedeutung nicht zugleich auf lat. laudare: altfr. alosé z. b. ist ein beiwort der helden, der hochgepriesene. Ménage dachte an ludus, andre sogar an luscinia, passender verwies der oben p. 16 citierte Erich §. 399 auf lenocinia. Die wahre herkunft des wortes traf schon ein alter dichter, wenn er mit den worten spielend sagt: de lauzengiers mi lau je me loue des louangeurs Chx. III, 396.

M.

Macchia it., sp. pg. mancha (für macha) fleck, auch ein stück buschwerk (wal. mégure waldgebirg), vgl. unser flecken bewohntes stück land; in anderer form it. maglia, sp. pg. pr. gleichlautend, fr. maille masche, ringlein; alle von macula. Eine dritte darstellung ward diesem wort im pg. mágoa fleck, betrübnis, vb. magoar. Auch sp. mancilla fleck, wunde, mitleid gieng vermöge der öfter angewandten umbildung des suffixes ul in ill aus macula hervor, im Alex. ohne n maciella.

Macco it. gemetzel (eigentl. zerquetschung, vgl. vb. ammaccare, daher auch bohnenbrei, com. mach gestampfte gerste), sp. maca quetschung an fruchten, fleck, altfr. maque hanfbreche (werkzeug zum quetschen), henneg. maca dicker hammer, maquet art bolzen, wallon. maclott (f.) kolben; vb. it. maccare, macare (nur mundartlich), am-maccare, s-maccare, chw. smaccar, sp. cat. macar, pr. macar, machar, altfr. maquer quetschen, stampfen; sbst. neap. maccaria, altfr. macheüre (beim Rabbi Sal. Jarchi genes. cap. 4 maccature) metzelei u. a. Für diesen gemeinrom. nur dem

Portugiesen fehlenden stamm scheint sich in den nahliegenden sprachen kein taugliches etymon zu finden. Das bret. vb. *mâc'ha* (pressen) mag mit den roman. wörtern aus derselben quelle geflossen sein. Diese vermuthet Grandgagnage in dem verlorenen primitiv des lat. *mactare* d. h. in *macare*, was scharfsinnig, aber bedenklich ist, da man kaum annehmen kann, daß die römische schriftsprache der volksmundart ein so wichtiges stammverbum ausschließlicb überlassen haben sollte, ein vorgang, der sich in der that auf diesem gebiete mit keinem andern beispiele unterstützen läßt. Le Pelletier vermuthet diese quelle im gleichbed. hebr. *mahach*, richtiger *makkah* das schlagen, dsgl. die niederlage im kriege. Einzelne hebräische wörter fanden allerdings eingang in die occidentalischen, zumal auch in die roman. sprachen, doch ist es rathsam sich weiter umzusehn; Diefenbach, Goth. wb. II, 58, z. b. liefert reiches material dazu. Daß das zerquetschen die roman. grundbedeutung ist, bezeugen die aufgestellten wörter: daran ist festzuhalten. Ital. *macco*, *macca* schwere menge, altfr. *maquet* haufe, wallon. *a make* in menge, scheinen sich der bed. 'etwas gestampft, zusammengedrängtes' anzuschließen.

Madrigale it., sp. fr. *madrigal* eine liedergattung; nicht unwahrscheinlich, da man ital. früher *mandriale* (se il *madriale* o *mandriale* non perdiamo Varchi), sp. *mandrial* (nach Rengifo cap. 88 *mandrigal*) sagte, von *mandria*, lat. *mandra* herde, also hirtensied, s. Blanc, Ital. gramm. 787.

Maestro, mastro it., sp. *maestro*, *maestre*, alt *maese*, pg. *mestre*, fr. *maître* aus dem alten *maistre*, wal. *meşter* vorsteher, vorgesetzter u. dgl.; von *magister*. Der häufige gebrauch dieses auch über andre europäische sprachen verbreiteten wortes hat die beiden ersten silben früh in eine zusammengezogen; die *Leys d'amors* erlauben schon die contrahierte form: *e devetz saber qu'om pot dire mayestre en tres sillabas e maystre per duas sillabas* I, 48. Eine abl. ist it. *maestrale*, sp. *maestral*, cat. *mestral*, fr. *mistral* nordwestwind, prov. auch schlechtweg *maestre*, meister der winde wegen seiner stärke genannt.

Magagna it., cremon. mail. piem. mit *n* *mangagna* gebrechen, leiblicher fehler, altfr. *méhaing*, *meshaing* (m.) verstümmelung, krankheit (*méhaingne* s. Rog.), wallon. *mehaing* mangel, im späteren mlatein *mahamium*, z. b. *mah. dicitur ossis cujuslibet fractio, vel testae capitis in-eussio, vel per abrasionem cutis attenuatio* Reg. majest. DC.; vb. it. *magagnare*, pr. *maganhar*, altfr. *méhaigner* verstümmeln, zu grunde richten. In der franz. form ist ein aspiriertes *h* anzuerkennen, da dieser buchstabe hier keine zusammenziehung wie in *bréhaigne* *braigne* duldet, und dieses inlautende *h* konnte sich anderwärts durch *g* darstellen. Wäre etwa ein altes deutsches *man-hamjan* zu vermuthen (man mensch, *hamjan* verstümmeln), gebildet wie *man-slago* todtschläger? Die bret. sprache bietet *mac'hañ* verstümmelt: ist dies nicht vielmehr aus dem franz. und würde sich umgekehrt bret. *c'h* in franz. *h* verwandeln und nicht vielmehr in *c* oder *g*? Merkwürdig ist, daß in der mundart von Como neben *magagu* (also masculin wie *méhaing*) auch *māga* gebraucht wird,

das auf einen stamm mag führt. *Muratori, Ant. ital. II, 477*, erklärt sich *magagna* aus *manganum* wurfgeschütz, womit sich die bedeutung schwerlich verträgt, wenn auch ital. mundarten die form zu stützen scheinen.

Magazzino it., sp. magacen, almagacen, almacen, pg. armazen, fr. magasin vorrathskammer; vom arab. machsan almachsan scheune, waarenniederlage, s. Gol. 707, Freyt. I, 484^b.

Magione it., pr. altsp. mayson, altpg. meisom (12. 13. jh.) SRos., fr. maison (aus letzterem das neusp. meson) haus, behausung; von mansio, in diesem sinne bei Palladius. Eine abl. ist it. masnada, sp. mesnada, manada, pr. mainada, altfr. maisniée hausgenossenschaft, gefolge, trupp, gleichsam mansionata (it. manata, sp. pr. manada handvoll, von manus); eine abl. von masnada, gleichsam masnadino, ist it. mastino, sp. pr. mastin, pg. mastim, fr. mâtin haushund, ursprüngh. hausgenosse oder einer vom gesinde wie altfr. mastin Fl. Bl. 1910, Gar. I, 154.

Maglio it., sp. pg. gleichlautend, pr. fr. mail, wal. maiu schlägel, von malleus; vb. it. magliare, sp. majar, pg. pr. malhar, fr. mailleur hämmern, zerstoßen, von malleare, wovon sich nur das partic. malleatus vorfindet.

Magrána und emigrania it., sp. migraña, fr. migraine; vom gr. ἡμικρανία einseitiges kopfweh.

Mai, ma it., altsp. pg. pr. mais, nsp. pg. pr. auch mas, fr. mais partikel; von magis, in bestimmten formen (it. ma, sp. pg. mas) auch als conjunction für lat. sed angewandt, vgl. goth. mais für magis und potius, mlat. sed magis für sed potius Bréq. p. 81^e (v. j. 584), mhd. mēr für sed. Zsgs. sp. demas für caeterus, lat. de magis bereits bei Festus, wo es aber mit minus erklärt wird, und bei Nonius; daher abgel. demasiado für nimius.

Majo it., sp. mayo, fr. mai, prov. fem. maia art birken, maibaum, maie, weil sie im mai grünt, dsgl. ein grüner baum, den man vor einem hause aufpflanzt, oder, z. b. in Italien, ein grüner zweig, der in der ersten mainacht an der thüre der geliebten befestigt wird. S. darüber Schmeller II, 533. Churw. maig strauß, blumenstrauß.

Majorana, maggiorana it., sp. mayorana, pg. maiorana und mangerona, fr. marjolaine ein kraut, majoran, mhd. meigramme; entsteht aus dem gleichbed. amaracus. Aber sp. almoradux, cat. moradux sind vom arab. mardaqušch Freyt. IV, 168^a. Die form majorana mag in irgend einer umdeutung mit major ihren grund haben.

Mala sp. pg. pr., fr. malle felleisen; gael. mala, ahd. malaha, malha, mhd. malhe tasche, sack, nld. maal, maale. Vgl. Diefenbach, Goth. wb. I, 271.

Malato it. altsp., fr. malade, pr. malapte, malaut, cat. malalt krank; it. malattia, altsp. malatia, fr. maladie, pr. malaptia, malautia, malatia cat. malaltia krankheit. Die prov. formen malapte und malaut weisen offenbar auf male aptus untauglich, wie unser unpässiglich auf passe aptare durchaus abgeändert wie galta aus gauta. D

entsprechenden franz. und ital. formen wären *malate* und *malatto* statt *malade* und *malato*. Soll man darum ein volksmäßiges lat. *malatus* von *malum* annehmen wie *barbatus* von *barba*? vgl. *malatus* στυγρός Gl. gr. lat. Eben so leicht konnte *malatto* dem partic. *ammalato* von *ammalare* angepasst d. h. in *malato* verwandelt werden, während *malattia* dessen einfluß nicht erfuhr und nicht erfahren konnte, da die ableitung solcher substantiva aus participien unüblich ist: nur so erklärt sich das einfache t im adjectiv neben dem doppelten im substantiv. Ob nun die franz. form selbständig und im einklange mit den sprachgesetzen aus *male aptus*, oder ob sie aus *malatus*, *malato* durch die gewöhnliche verwandlung der *tenuis* in *media* entstand, bleibt zu erwägen: für ersteres zeugt die uralte form *malabde* Pass. de J. C. 116, worin beide *tenuēs* in ihre *mediae* erweicht erscheinen.

Mallevare it. bürgen, sp. pr. *manlevar*, altpg. *malevar* *SRos.* bürgen, borgen; von *manum levare* die hand erheben, feierlich geloben, mlat. jedoch mit *manu levare* ausgedrückt. Lat. *malluvium* für *manluvium* zeigt dieselbe assimilation wie das ital. wort.

Malvagio it., pr. *malvais*, fr. *mauvais* böse, schlecht; sbst. it. *malvagità*, pr. *malvastat*, *malvestat*, altfr. *mauvaistié* (noch bei Nicot), altsp. *malvestad* (aus dem prov.?). Das adjectiv scheidet sich bestimmt von *malvat* = *male levatus*, indem es ein auf si ausgehendes etymon verlangt; es hat überdies das gepräge eines compositums. Im goth. findet sich *balvavēsei* bosheit, wonach ein adj. *balvavesi-s* anzunehmen ist, dem ein ahd. *balvāsi* entsprechen würde; rom. *balvais* aber wäre in *malvais* (von *mal*) umgedeutet oder übersetzt worden, ein in der wortbildung nicht unmöglicher auch in dem ursprünglich deutschen *guiderdone* (I.) und *mainbour* (II. c) erkennbarer vorgang, s. vorrede. — Auch dichter waren zu grammatischen grübeleien aufgelegt: wie der Provenzale P. Cardinal *malvais* mit *vas* in verbindung bringt, sehe man bei Mahn 982, 2.

Malvavischio it., sp. *malvavisco* (fr. *mauvisque* hat Nemnich) äbisch, von *malva* *ibiscum* (ἰβίσκος); umgekehrt *ibiscum malva*, mlat. *bismalva* Capit. de villis, so auch ital., fr. *guimauve* für *vimauve*, indem ursprünglich inlautendes b sich in v erweichte.

Mamma it., sp. *mama*, fr. *maman*, wal. *mame* mutter (in der kindersprache), genues. u. s. w. *mamma* amme; vom lat. *mamma* 1) brust, mutterbrust, wie noch it. sp. pg., 2) mutter, Varro ap. Non., Inscr. Im walach. kam *mater* durch das kinderwort ganz außer gebrauch wie *pater* durch *tate*. Die franz. form hat das ansehn einer accusativischen, stimmt aber doch nicht zu *nonnain*, *Evain* und ähnlichen (Rom. gramm. II, 47), vermuthlich weil *mamain* in seiner endung zu weit von *papa* abgewichen wäre. Ein vb. ist sp. pg. *mamar* an der brust saugen: *mammare* schön ei Augustinus, Opp. ed. Bened. IV, 1039. Dem deutschen *memme* feig-ig entspricht das neap. *mammamia* (masc.) eigentl. einer der seine mutter hülfe ruft. Vgl. zu diesem artikel Henr. Steph. Lex. graec. v. μᾶμας.

Manco it. sp. pg., manc pr. altfr. *mangelhaft*; von *maneus* ver-

stümmelt. Daher fr. manchot = it. manco d'una mano, einhändig, dsgl. it. sp. manca linke hand, die verstümmelte, schadhafte, s. gauche II. c. Vb. it. mancare, sp. pr. mancar, fr. manquer mangeln. Für die lat. bed. verstümmelt wick it. manco aus in monco, vb. moncare verstümmeln (vgl. chw. muncar = mancar), wobei aber in betreff der seltenen verwandlung des a in o wahrscheinlich anlehnung stattfand an lomb. moch adj. stumpf, mit abgebrochener spitze (vgl. ahd. far-muckit hebetudo Graff II, 655, mhd. mocke masse, brocken, altengl. mock sbst. stumpf Halliw.), wenigstens ist it. moncone = romagn. mucōn.

Māndorla, mándola it., sp. almendra, pg. amendoa, pr. amandola, fr. amande, mlat. amandola Form. Marc. eine frucht, mandel, ndl. amandel; entsteht aus amygdala (ἀμυγδάλη), wal. migdăle neben mândule. Eine starke zusammenziehung zeigt die prov. form mella, npr. amello, wozu das occ. amenlou den übergang bildet.

Mane it., altsp. man (f.) Sanchez Colecc., pr. ma, altfr. main, wal. mȳine eine tageszeit, morgen, in ital. urkunden auch für osten z. b. HPMon. 143. 145; von mane, dessen adverbiale natur noch im pr. lo be ma Bth. = dem classischen bene mane sich geltend macht. Daher adv. it. di-mani domani, pr. dema, fr. demain, wal. de mȳine, wofür sp. mañana, pg. á manhãa. Eine zss. ist das fr. subst. lendemain, pr. lendema der morgende tag, für le en demain, vgl. eine ähnliche zss. im altcat. l-en-de-mig 'das in der mitte' d. h. mittlerweile, en aquest endemig Chr. d'Escl. p. 600; in le lendemain, welches z. b. schon Froissart braucht, verdoppelt sich also der artikel, altfr. nur l'endemain. Von matutinum ist it. mattino, pr. matin, fr. matin, mit der schwer zu erklärenden nebenform pr. u. oberit. maitin, altfr. maitin Rq. Für domani brauchen ital. volksmundarten, z. b. die sicil., noch crai = cras, während das span. cras veraltet ist.

Mángano it. schleuder; daher manganello armbrust, pr. manganel, altfr. mangoneau steinschleuder, wal. mȳngeleu rolle, mange; vom gr. μάγανον mit gl. bed., ahd. mango, nhd. mangel maschine. Daher auch sp. manganilla listiger streich.

Mangiare it., altpg. pr. manjar, fr. manger, dsgl. it. manucare, manicare, altfr. manuer (mit ausgefallnem c), wal. mȳncă, mȳncă essen, prov. und altfr. häufig mit radikalem e menjar, menjier, limous. mit i mindzá; von manducare eigentl. kauen, später sehr üblich für essen; manducat et bibit = ἐσθίει καὶ πίβει Vulg. Matth. 11, 19; manducantes simul atque bibentes Greg. Tur. 5, 18; in beudo (tisch) manducassent L. Sal. Seltsam ist das pr. manjuar, altfr. manjuer (prä. conj. manjuce), das sich schwerlich anders als aus einer umstellung manducare wird deuten lassen; norm. sagt man moujouer und manjusser. Zsgs. fr. dē-manger, piem. smangè jucken, eigentl. fressen, wie das gleichbed. sp. comer von comedere; bereits in einem alten Reichenauer glossar (Rz.) demanducavit 'conrodit, delaceravit', dsgl. demanducare 'corrodere' Gloss. arab. lat. DC.

Mánico it., *sp. pg.* mango, *pr.* margue, *fr.* manche (*m.*) heft, griff. Von manus mittelst des suffixes *ic* wäre möglich; da aber dieses suffix fast nur feminina gibt, so ist es rathsam, in *manico* eine abänderung des *lat. manica* (*ermel, handschuh*) anzunehmen, um so mehr als das *it. manica* auch die *bed.* heft entwickelt hat. Merkwürdig ist *lomb. ven. mánega*, *sp. pg. manga* in der *bed.* anzahl, trupp, haufe, dem man eine auch den neuen sprachen bekannte bedeutung des *lat. manus* übertrug; das *goth. managei* = *nhd.* menge würde man anders wiedergegeben haben.

Maniero it., *sp. manero*, *pr.* manier was sich in der hand tragen, sich behandeln läßt; von *manarius* für *manuarius* handlich, vgl. *mannaja II. a.* Von diesem *adjectiv* ist auch das *subst. maniera it.*, *sp. manera*, *pg. pr. maueira*, *fr. manière* art und weise, eigentl. handhabung, benehmen.

Maniglia und smaniglia it., *sp. manilla* armring, *fr. manille* im kartenspiel; von *monile*, *pl. monilia*, vielleicht, was die erste silbe betrifft, mit einmischung des *ahd. mánili* mondförmiger schmuck, da o nur höchst selten in *a* entsteht wird. Zu vergleichen *Diefenbach, Orig. europ. p. 377.*

Manópola it., *sp. pg. manopla* panzerhandschuh; nicht zsgs. mit dem fremden *ονιλον*, es ist von *manupulus* für *manipulus*, dem man, von *manus* ausgehend, die bedeutung einer handbekleidung beilegte; dazu stimmt mit seinem genus das *mlat. manipula* handtuch.

Manovra it., *sp. maniobra*, *pr. manobra* *GRoss.*, *fr. manoeuvre* handgriff, kunstgriff u. dgl.; wörtlich hand-werk, hand-arbeit. *Vb. sp. maniobrar* mit den händen arbeiten; so auch *altfr. manovrer*, *s. b. quant li chastiau[s] fu faiz et tres bien manovrez* als das schloß gemacht und sehr wohl gearbeitet war *PDuch. p. 51.*

Manso it. sp. pg., *mans pr. zahm*; abgekürzt aus *mansuetus* (vgl. oben *fino*). Daher *sp. manso* leithammel, leitochse, *it. manzo* (für *manso*) ochse überhaupt, eigentl. zahmer ochse, entgegengesetzt dem *bue brado* ungezügelter stier, der noch nicht am pfluge geht; *comask. trient. manza* junge kuh.

Mantenere it., *sp. pr. mantener*, *pg. manter*, *fr. maintenir* aufrecht halten; von *manu tenere*, *manum tenere*, wie *nhd. hand-haben*, *nll. hand-haven*, letzteres mit der *bed.* erhalten, schirmen; vgl. *mallezare* und *lat. manstutor*. *Synonym* sind *pr. cap-tener*, *altsp. cab-tener* *Bc.*, von *caput tenere*; *wal. mun-tui* von *manu tueri*.

Manto und ammanto it., *sp. pg. manto* ein kleidungsstück, *fem. sp. pr. manta*, *fr. mante* decke, verkürzt aus *lat. mantelum*; *dsgl. it. mantello*, *fr. manteau*, *sp. mantilla*, von *mantellum*; *it. mantile*, *sp. mantel*, von *mantile*, *mantele*. Ein sehr altes zeugnis für das *sp. manto* findet sich bei *Isidor: mantum Hispani vocant, quod manus tegat tantum*, ein noch älteres in einer urkunde v. j. 542 *mantum majorem Brég. num. 23*; *manta* und *mantus* in einer spanischen *Yep. III, num. 17, ser. 818.*

Maraviglia it., *sp. pg. gleichlaut.*, *etymologisch richtiger it. pr. meraviglia*, *fr. merveille* wunder; vom *plur. mirabilia* wunderbare dinge.

Marca *it. sp. pg. pr.*, *fr. marque*, *marche* *zeichen*, *gränze*; *it. sp. pg. marco*, *pr. fr. marc*, *altfr. auch mere* *zeichen*, *maß*; *vb. it. marc-care*, *marchiare*, *sp. pg. pr. marcar*, *fr. marquer*, *altfr. auch merker*, *merchier* *bezeichnen*, *marchir* *angrängen*; *dsgl. sbst. it. marchese*, *sp. pr. marques*, *fr. marquis* *markgraf*, *mlat. gewöhnlich marchio*, *das auf roman. boden kein abbild hat. Vom goth. marka*, *ahd. marcha*, *ags. mearc* *gränze*, *altn. mark (n.)*, *mhd. marc (n.)* *zeichen*, *vb. ahd. markôn* *begränzen*, *bezeichnen*, *nhd. merken*.

Marcassita *it., sp. marcasita*, *marquesita*, *fr. marcassite* *eine art schwefelkies*; *nach Sousa vom arab. markazat*, *dies vom vb. rakaza* *erze finden*; *bei Freyt. I, 171^b* *heißt dies mineral marqaschita*.

Mare *fr. (f.) ansammlung von wasser*, *teich*: *super lacum*, *quem usu quotidiano loquendi maram vocamus* *Guill. Gemet. Die latinisierung mara ist ganz richtig: dem lat. mare kann das franz. wort buchstäblich nicht entsprechen. Indessen sagte 500 Jahre früher Isidorus: omnis congregatio aquarum, sive salsae sint sive dulces, abusive maria nuncupantur. Eine urkunde enthält villam sitam inter duo maria* *Bréq. p. 107. Lat. mare wird also wohl die bemerkte bedeutung in sich aufgenommen haben, wofür sich im franz. eine eigne der 1. decl. entsprechende form einfand. Abgel. sind die ungefähr gleichbedeutenden it. marese* *lache*, *sumpf*, *altfr. marese*, *nfr. marais*, *welches letztere formell sowohl zu marese wie zu marese passt; altfr. marescot*, *maresquel*, *maraischiere*, *marescage*; *dsgl. neufr. marage*, *marécage*; *it. marazzo. Zum theil können diese wörter auch in verwandten deutschen ihre quelle haben, wie im nld. maar*, *maerasch*, *ndd. marsch*: *namentlich läßt sich das pr. marex (für marse?) LR. IV, 153 nicht aus lat. mare ableiten, es muß unser marsch sein, und vielleicht gehört auch das altfr. marchais hierher. Merkwürdig ist, daß die span. sprache an diesen ableitungen keinen theil nimmt; hier jedoch ist marisma (aus maritima?) ein durch das austreten des meeres entstandener see, was auch für die übrigen wörter zu bemerken ist. Über einschlägige deutsche, celtische u. a. wörter wäre Diefenbachs Goth. wb. II, 44 nachzulesen.*

Margotta *it., champ. henneg. margotte*, *fr. marcotte* *absenker*, *einleger*; *von mergus dasselbe. Daher auch das gleichbed. it. margolato*, *wozu ein vermittelndes vb. margolare fehlt*.

Mariscalco, *maniscalco*, *maliscalco* *it., sp. pg. mariscal*, *pr. manescale*, *fr. maréchal* *hufschmied*; *vom ahd. marah-scale*, *mhd. mar-schale* *pferde-knecht*, *später ein name hoher beamter geworden. Am nächsten der ahd. form liegt das trient. marascalco*.

Marmita *it. (in lomb. mdarten)*, *sp. cat. dass.*, *fr. marmite* *fleischtopf von metall*; *daher it. marmitone*, *sp. marmiton*, *fr. marmiton* *küchenjunge*; *fr. marmiteux (altfr. schlechtweg marmite)* *armselig*, *eigendl. bettelhaft*, *hungrig*, *in beziehung auf die marmite des pauvres*, *die armer suppe. Die herkunft ist unsicher, am meisten empfiehlt sich noch Frisch's deutung, der einen natura Ausdruck, vom sieden des wassers (vgl. marmottier*

summen) darin erkennt; und die von Marina aus arabisch marmī'd ort wo fleisch gebraten wird (wurzel rama'da Freytag II, 193).

Marmotta, marmotto *it.*, *sp.* pg. marmota, *fr.* marmotte murmelthier. Churwälsch heißt es montanella und (nach Blumenbach) murmont, welches letztere denn nebst dem *ahd.* muremunto, murmenti, *schweiz.* murmet aus mus montanus oder genauer mus montis entsprang und allmählich in marmotta abgeändert ward.

Marrir *pr.* *altfr.* sich verirren, marrir chemin den weg verlieren Ruteb. II, 228, as tu le sens mari? *HBord.* 39, 10; *zsgs.* esmarrir, *it.* smarrire hindern, verwirren, *chw.* smarir verlieren; vom *goth.* marzjan, *ahd.* marran (für marrjan), *ags.* mearrian ärgern, hemmen, *mlat.* legem, bannum, vel praeceptum marrire *Cap. Car. M. ann.* 802. Eine andre conjugation wählte der Spanier in marrar fehlschlagen, abirren, wiewohl ihm auch ein *part.* marrido, amarrido betrübt = *pr.* marrit, *piem.* mari, *pic.* amari zu gebote steht. Aus demselben stamme ist wohl auch das *span.* maraña verwirrung, marañar verwirren. *Vgl.* Diefenbach, *Goth. wb.* II, 47.

Marrochino *it.*, *sp.* marroquí, *fr.* maroquin eine feine sorte leder, saffian; nach Marrocco genannt, wo es bereitet wird.

Martedì, marti *it.*, *fr.* mardi, *pr. cat.* dimars dienstag, von Martis dies, dies Martis; *sp.* martes, *pr.* auch mars, vom *gen.* Martis, *wal.* märtzi, *ven.* márti, *romagn.* mert. Dafür *pg.* terça feira, *ngr.* τρίτη.

Martello *it.* *pg.*, *sp.* martillo, *fr.* marteau hammer; von martulus, bereits in den Casseler glossen martel 'hamar', als beiname bekannt in Carolus Martellus.

Martin pescatore *it.* ein seefisch, *sp.* martin pescador, auch paxaro de San Martin, *sard.* puzone de Santu Martinu (*Nemnich* I, 159), *fr.* martinet pêcheur eisvogel, *sp.* martinete kleiner weißer reiher, *ardea garzetta*, *fr.* oiseau S. Martin, *dtsh.* martinsvogel, *falco cyaneus*, *fr.* martinet hausschwalbe, auch leuchter mit einer handhabe (in form eines schwalbenschwanzes), *it.* martinetto winde die armbrust zu spannen (ebenso); alle von dem namen Martinus, aber aus welchem anlaß? Die legenden über diesen heiligen geben keinen aufschluß, s. Grimm, *Mythol.* 1083. 1233 (3. ausg.).

Martirio, martiro *it.*, *sp.* martirio, *pr.* martire, martir, *fr.* martyre, *qual.* *pein.* leibliche wie geistige; *vb.* *it.* martirare, martirizzare, *sp.* martiriar, martirizar, *pr.* martiriar und marturiar, *fr.* martyriser; von martyr zeuge, bei den kirchenvätern einer der für die wahrheit des christlichen glaubens qual und tod erleidet, zunächst von martyrion. Die ungrische *bed.* *qual.* quälen, die sich auch auf einigen fremden gebieten eingefunden hat, verschmäh't unter den Romanen allein der Walache, welchem martyrion fehlt, merturisi aber nur bezeugen heißt, μαρτυρεῖν. Zu erwähnen ist hier etica noch das aus dem falschen genitiv martyrorum geschaffene *pr.* martror z. b. in festa de martror.

Martora *it.*, *sp.* pg. marta, *pr.* mart, *fr.* marte, martre (*f.*) ein

säugethier der nördlichen länder, marder; vom lat. martes in einer stelle bei Martial, wiewohl sich martora, martre dem deutschen worte zunächst anschließen.

Marzapane it., sp. mazapan, fr. massepain zuckerbrot; aber neap. marzapane, sic. marzapanu schächtelchen. Das beste über dieses neuere wort bei Mahn p. 89, der das lat. maza mehlbrei darin vermuthet.

Mas trient. pr., mas, mes altfr. hufe, bauerngut, wohnstätte, cat. mas landhaus; vom ältern mlat. mansus, mansum, dies wahrscheinlich von manere wohnen, weil die coloni auf dem grundstücke zu wohnen pflegten (Grimm, Rechtsalt. p. 536), vgl. in ejus pago manet L. Sal. tit. 85; daher pr. maner, fr. manoir wohnung; pr. manen, altfr. manant wohlhabend, mlat. manens colonus. Derselben herkunft ist sp. masa, mail. massa, altfr. mase meierhof, mlat. mansa, massa; it. massaro, altfr. mansiaire hausverwalter, nebst vielen andern ableitungen.

Máschera it., sp. pg. máscara, fr. masque (m.) larve, mlat. mascus 'grima' Gl. lat. anglos. (s. Mone's Anzeiger VII, 144, in der erf. hs. marcus). Die form masca ist historisch die ältere, man trifft sie bereits in longob. gesetzen in der bed. hexe: striga, quod est masca; striga, quae dicitur masca. Noch piem. heißt masca hexe, mascra aber larve, neupr. masc hexenmeister, dim. mascot (Honnorat). Grimm, Myth. 1036, führt dieses masca bedeutsam auf das vb. masticare zurück, die hexe heißt so, weil sie kinder verzehrt, wie manducus bei Plautus popanz bedeutet; dabei kann es gleichgültig sein, ob man hexe oder ob man larve (etwas mit offnem maule) als grundbedeutung annimmt. Ähnlichen ursprungs ist auch das occit. rouméco popanz (altpr. wäre romeca), wenn man es vom lat. ruma gurgel, schlund, wie haveca von bava, herleiten darf, so daß es ein verschlingendes wesen bedeutete (Honnorat leitet es aus roumec dornstrauch), und in der romagn. mundart heißt papon fresser und popanz. Nach andern, z. b. Kilian, ist das wort deutsch, ahd. mascā netz, nhd. masche, vgl. persona adjicitur capiti densusve reticulus Plin. 12, 14, und dies masca wird von mâsa mahl, fleck abgeleitet. Erwägt man oder erkennt man an, daß namen von personen oder persönlich gedachten gegenständen kaum ohne ableitungssuffix aus verbis geformt wurden, so hat diese letztere deutung einen kleinen grammatischen vorzug vor der ersteren, aber diese scheint treffender, bezeichnender. Beide liefern offenbar zuverlässigere wörter als die von Salmasius, welcher masca aus gr. μάσχα bei Hesychius erklärt. Dies wird nämlich mit μακέλη (μάκελλα) breite hacke, so wie mit βάσχαττα tadelsucht übersetzt, letzteres trifft mit βασχάνιον, προβασχάνιον amulet gegen bezauberung, fratze, verwandt mit maske, zusammen; für βάσχα aber muß auch μάσχα gegolten haben, da es Hesychius mit δίκελλα zweizinkige hacke (fast gleichbed. mit μακέλη) übersetzt. Man fühlt aber leicht das gekünstelte dieses zusammenhanges. Wie verhält sich aber máscara zu masca? Etymologisch betrachtet kann dies eher auf jenem abgekürzt als jenes aus diesem verlängert sein, denn ein suffix ärs erkennt die sprache nicht an. Erklärt man sich indessen máscara aus

masca, wie es ja auch in piem. mundart lautet, dieses durch häufig vorkommende lautverstärkende einschiebung von *r* aus *masca* entstanden, so sind beide formen identisch, ähnlich entstand *sp. cáscara* aus *caseo*, *cat. plátara* schüssel aus *plat*, *it. tartaruga* aus *tartuga*. Ugutio (12. jh.) kennt beide formen, die mit *r* aber ist ihm die volksübliche: *masca simulacrum*, quod vulgo dicitur *mascarel* (l. *mascara*?), quod apponitur faciei ad terrendos parvos. Ein compositum gleichfalls mit der bed. larve ist das mlat. ursprüngl. deutsche *talamasca*, in einem alten glossar *delusio imaginaria 'talemasca'*; anderswo *larvae daemonum*, quas vulgo *talamascae* dicunt; *talamascae litterae geheimschrift*; altfr. *talmasche*, vb. *entalemaschier* entstellen LRs. 328; auch in deutschen glossen *talemasge 'larva'* s. Schmeller II, 640, Graff V, 397, mndl. *talmasche*. — Derselben herkunft ist ohne zweifel wal. *mescaré* schimpf (schandfleck), pg. *mascarra*, *cat. mascára* schwarzer fleck im gesicht; vb. pg. *mascarrar*, pr. *mascarar*, altfr. *mascurer* Antioch. II, 42, nfr. *mâchurer*, burg. *macherai* schwärzen, beflecken, mndl. *maschel*, *mascher*, ags. *mäscere* fleck, letztere unmittelbar an *maschera* erinnernd. Alban. *mascaré* possenreißer aus dem ital. — [Eine neue (hier nicht zu prüfende) untersuchung über dieses wort theilt Mahn mit, p. 60. Nach ihm ist *mascara* vom arab. *mascharat* gelächter, dies von der wurzel *sachira* verspotten Freyt. II, 295. Franz. *masque* sei aus *mascara* abgekürzt, vielleicht durch einfluß von *masca hexe*.]

Mássima it., *sp. máxima*, fr. *maxime* grundsatz, von *maxima* sc. *sententia*, s. *Ménage*.

Masticare it., wal. *mestecà*, *sp. pg. masticar*, *mastigar*, *mascar*, pr. *mastegar*, *maschar*, fr. *mâcher*, chw. *mastiar*, bask. *mascatu* kauen; von *masticare*, einem nachclassischen bei Apulejus u. a. vorkommenden, im roman. aber sehr üblichen worte, gr. *μαστάζειν*. Daher neap. *genues. masca* kinnbacken, wange.

Masto, *mastro* pg., pr. *mast*, fr. *mât*, *sp. mastil* mastbaum; vom alld. *mast*, altn. *mastr*, ags. *mäst*.

Matassa it., *sp. madexa*, pr. *madaisa*, altfr. *madaise* strähne, flechte, wal. *metase* seide; von *mataxa* rohseide, dsgl. seil, faden, aus dem spätern griech. *μάταξα*, *μέταξα*.

Materasso it., fr. *materas*, *matelas*, mhd. *matraz*, *cat. matalás*, pr. *almatrac*, *sp. pg. almadraque* küssen, polster, *matratze*, prov. auch abgekürzt *matre* Arn. Vid. Die span. form läßt arab. ursprung annehmen und muß in diesem falle die genaueste sein; aus dem prov. nomin. *almatrac* konnte die franz., hieraus die ital. entstehn. Als das arab. etymon gibt Sousa *al-ma'tra'h* an, aus der wurzel *'tara'ha*, dem er die bedeutung der roman. wörter beilegt; bei Freytag III, 47^a heißt es nur *'locus, quo quid proficitur'*, aber auch in der bed. küssen wird es angeführt (Dozy p. 63), welche bedeutung auch ein anderes wort aus derselben wurzel, ohne vorgefügtes *m*, *طراحه* ausdrückt. Dahin pg. *madraço* faulenzler? vgl. unten *poltro*.

Matto it., *sp. pg. mate*, pr. fr. *mat* schachmatt, pr. altfr. auch

niedergeschlagen, traurig, daher mhd. mat, nhd. matt, s. Grimm IV, 881, Weigand, Synon. wb. II, 306; abgekürzt aus it. scaccomatto, sp. xaque y mate, xaquimate, fr. échec et mat, vom pers. schâch mat 'der könig ist todt'. Vb. it. mattare, pr. matar, fr. mater matt setzen im schach (sp. dar mate), dsgl. demüthigen; altfr. amatir LRs. 25, MGar. v. 805.

Mattone it. backstein, fr. mdartl. maton, cat. mató rahmkäse. Man darf es wohl wagen, diese wörter als identisch zusammenzustellen und sie aus dem dtschen matz, matte (käsematte) herzuleiten, pic. matte, da sich der backstein nach zubereitung und formung dem käse vergleicht, überdies altfr. maton sowohl eine art käskuchen wie auch backstein bedeutet. Muratori's herleitung von mattone aus lat. maltha ist ganz unstatthaft. Hieher wohl auch lomb. natta schlechter käse (n öfter aus m).

Mazza it., sp. pg. maza, pr. massa, fr. masse (sonst mace geschr.) kolben, streitkolben; dsgl. it. mazzo, sp. mazo schlägel, auch bündel; vb. it. mazzare (in mazza-sette u. a., auch comask. mazà), chw. sp. mazar, pr. massar prügeln, niederschlagen, it. ammazzare, daher wohl unser metzen. Eine weitere abl. ist altpg. massuca, massua SROS., fr. massue, pic. machuque keule, ngr. μαζούχα, wal. meciuce. Mazza macht kein großes bedenken, es ist lat. matea (vgl. piazza aus plâtea), wovon sich in einer stelle bei Cato R. R. nur die abl. mateöla schlägel erhalten hat, it. mazzuola, pr. massola kleiner klöpfel.

Medaglia it., sp. medalla, fr. médaille schaumünze; augment. medaglione ff. Die bemerkte bedeutung hat das wort erst später empfangen. In der ersten hälfte des 12. jh. ist lat. medallia, medalla eine geringe münze und diese bedeutung hat auch altit. medaglia, altpg. mealha SROS., altsp. meaja Bc., pr. mealha GO., fr. maille statt méaille; die formen mit d sind wahrscheinlich aus dem ital. Gleichbedeutend ist das aus dem mlatein geschöpfte ahd. medilla, medilî, mhd. medele, doch brauchte man das wort in Frankreich auch von goldmünzen (medaille d'aur DC.). Aus medius, medialis für dimidius konnte es nicht entspringen trotz der deutung des Guill. Brito: obolus dicitur medalia i. e. medietas nummi, es hätte it. mezzaglia oder wenigstens mediaglia geben müssen; auch nicht wohl unmittelbar aus metallum. Es hat vielmehr seinen ursprung, wie zahlreiche andre substantiva, in einem adjectiv mit dem suffix eus, metallus, metallea; daher auch sp. metalla goldblättchen. Auch im fr. métal für métal, pr. metalh, spürt man die einwirkung des adj. metallus, das übrigens nicht classisch ist.

Medes altpg., pr. medeis, meteis, in der alten Pass. Chr. noch medeps; von met-ipse, met-ipsu: per mi meteis = per memet ipsum, se mezeis = semet ipsum u. s. w. Eine superlativische form davon ist pr. smetessme im Boethius, sonst medesme, altfr. meïsme, nfr. même, altsp. meismo, neusp. mismo, pg. mesmo, it. medesimo, chw. medem, auch venez. und piem. ohne s medemo, medem, wald. meseyme, lat. gleichsam semetipsum, metipsum für semetipsissimus, metipsissimus, s. Rom gramm. II, 449.

Mege, menge *altsp.*, *altpg.* meye, *pr.* metge, *altfr.* mege arzt, noch jetzt *limous.* medze wundarzt, thierarzt; von *medius*. Daher *altsp.* mengia arzenei. Ein anderer sprößling von *medius* ist *altfr.* medicien, *neufr.* médecine: so *altfr.* Philistien, *neufr.* Philistin.

Membrare *it.*, *altsp.* *pr.* membrar, *altfr.* membrer, mit anlautendem *n* *altsp.* nembrar *Alx.*, *FJ.*, *altpg.* *pr.* dieselbe form, mit anlaut. *l* *pg.* lemrar, *occit.* lemrá erinnern; von *memorare*, woher auch das *adj.* membrado, membrat, membré besonnen, klug. Seltsam ist das *neupr.* memembrá, das an *meminisse* erinnert, aber doch wohl nur aus *remembrá* entsteht ist. *Altpg.* reimbrar *SRos.* wird aus *renimbrar* syncopiert sein.

Menare *it.*, *altsp.* *pr.* cat. menar (erstes *Alx.*, *Bc.*), *pg.* fehlt, *fr.* mener führen, leiten, *figürl.* betreiben, verrichten, ausführen, daher *sbst.* *it.* *pr.* mena betreibung, geschäft, auch beschaffenheit. Neben *lat.* minari drohen bestand ein unclassisches *activ* minare das vieh antreiben durch drohungen und andre mittel, und so braucht es *Apulejus*: asinos et equum sarcinis onerant et minantes baculis exigunt, vgl. agasones equos agentes i. e. minantes *Paulus ex Festo*. Bei dieser bedeutung ist die *wal.* sprache ungefähr stehen geblieben, *mynà* heißt treiben z. b. ochen, wegtreiben, verjagen, aber doch auch eine sache, ein geschäft treiben. In den übrigen sprachen ward ihm allmählich die *bed.* ducere, deducere zu theil: mener un cheval ist etwas anders als equum minare, wiewohl es in seiner anwendung auch mit dem *lat.* worte zusammentreffen kann, denn mener les bêtes boire ist minare (*appellere*) bestias ad bibendum. Jene wahrhaft *roman.* aus dem gemeinen redegebrauch entwickelte bedeutung ist auch dem *mlatein* früh geläufig geworden: minare, sagt *Papias*, 'ducere de loco ad locum, promovere.' Die gleichfalls nur bei *Apulejus* vorfindliche *zss.* prominare s. v. a. minare fand nur im *franz.* aufnahme, aber aus dem alten und richtigen *pourmener* spazieren führen, se *pourmener* spazieren gehn, machte man später *promener*, se *promener*, das *R. Stephanus* (1539) noch nicht hat, *Nicot* (1573) schon kennt, und so ward auch *pourmenoir* spaziergang durch das *italisierende* promenade verdrängt. Über *mhd.* *menen* s. *Wb.* II, 135.

Menoscabo *sp.* *pg.*, *altpg.* mazcabo *SRos.*, *pr.* mescap, *fr.* méchef verlust, unheil; eigentl. übler ausgang, von *cabo* ende, *lat.* caput; *vb.* menoscabar, mescabar, *altfr.* meschever (*mescaver* *Antioch.* I, 40).

Menovare *it.*, *sp.* menguar, *pg.* mingoar, *pr.* minuar, *cat.* minvar, *fr.* di-minuer vermindern; *sbst.* *sp.* mengua, *pg.* mingoa mangel. *Lat.* minnere ist eins der wenigen *verba* dritter *conj.*, die schon in frühester zeit in die erste auswichen: minuare liest man in urkunden des 6. 7. und 8. jh. nicht selten, s. z. b. *Bréq.* num. 13 (v. j. 528), n. 131 (v. j. 653), auch *Esp. sagr.* XI, 129. Im *sp.* menguar härtete sich der diphthong *uá* in *gua*, wie dies ja mit deutschem *uá* (*wa*) gleichfalls geschah; ein andres beispiel dieser art ist *mangual* aus *manualis*, s. *Rom. gramm.* I, 325.

Mentar *sp.* *pg.*, *altfr.* menter (*qui li mentoit la mort* *RCam.* p. 326) erwähnen, erinnerlich machen; *zsgs.* *it.* ammentare, rammentare,

altpg. amentar *SRos.*, *altsp.* enmentar z. b. *Apol.* 529. 582 mit *gl. bed.*; von *mens*, wobei vielleicht *ammentare* die älteste bildung ist. *Eigenthümlich* hat sich dies *verbum* in den nordwestlichen sprachen gestaltet: *pr.* mentaure, amentaver, *altfr.* mentoivre, mentevoir, amentoivre, amentevoir, ramentevoir (*letzteres* noch bei *Molière*), worin man eine *zss.* aus *mente habere*, *ad mentem habere*, vgl. *it.* avere a mente, erkennt, so daß es aus seiner ursprünglichen *bed.* gedenken in die *factitive* gedenken machen übergetreten wäre (*beispiele* dieser art *Rom. gramm.* III, 114). Vielleicht ist das sonst unerklärliche *it.* mentovare aus *mentevoir* verderbt. Hieher auch *it.* dementare, *sp.* dementar *bethören*, *altfr.* dementier toben, sich unsinnig gebärden, *lat.* dementare in *letzterer bed.* bei *Lactantius*; *dsgl.* *it.* dimenticare vergessen.

Mente it. sp. pg. (*altsp.* mientre), *pr.* men, *fr.* ment, *wal.* fehlt, *adverbialsuffix* gefügt an das *feminin* der *adjectiva*, s. das nähere *Rom. gramm.* II, 462, *Blanc* 520. Es ist der *ablativ* des *lat.* mens seele, gedanke, absicht, von den Römern nur im eigentlichen sinne (*bona, devota, placida, celeri mente*), allmählich aber in der *bed. art* und *weise* angewandt, indem man die absicht oder meinung auf die erscheinung hinausführte und also auch *breve-mente*, *perfetta-mente*, *ultra-mente* auf kurze, vollkommene, andre weise u. dgl. sagte. Dieselbe anwendung gestattet, wenn auch in beschränkterem maße, das *mhd.* ahte 1) ansicht, gesinnung, urtheil, 2) art und weise, so wie das *bair.* meinung (auf die meinung = auf die weise u. s. f., s. *Schmeller*, der auch *mente* vergleicht). Die substantivische natur des *roman. suffixes* aber macht sich noch darin geltend, daß es, wenn mehrere dieser *adverbia* auf einander folgen, im *span.* und *port.* nur an dem letzten derselben ausgedrückt zu werden pflegt (*bella y sutilmente*), ja daß in älteren mundarten auch das erste *adverbium* jenes suffix für die übrigen vertreten kann: *pr.* sanctament e devota *Chr.* VI, 315, *altcat.* fellonament et desordenada *Chr. d'Escl.* p. 602^a.

Mentre it. pr. altfr., sp. mientras, *altsp.* mientre, *altpg.* mentres, *partikel*, dem *lat.* dum oder auch *interim* entsprechend; *dsgl.* *altit.* domentre, *altsp.* demientras, *pr.* domentre, dementre, *altfr.* dementre, dementres, überdies auch *altfr.* endementres, *altpg.* emmentres u. dgl. Darf man das veraltete domentre als die grundform annehmen, so liegt, wie schon *Muratori* wollte, die entstehung aus *dum interim* (mit regelrecht abgestoßenem auslautenden m) nahe genug und grade der pleonasmus ist ganz volksthümlicher art; das anlautende do konnte im gefühl analoger bildungen (*domani, domandare*) leicht mit der partikel de verwechselt und darum als nicht wesentlich abgestoßen werden. Herleitung aus *dum mente* (wie *quasimente*) findet in dem ausbleiben der form domente (ohne t) ihre schwierigkeit, nur im *altgenues.* begegnet demente, s. *Archiv. stor. ital. app. num.* 18. p. 33, im *altmail.* auch domente (*Bonvesin*), im *pro.* das ganz vereinzelt mens que, domenus que. Für den bemerkten ursprung läßt sich auch das *altfr.* dementiers, dementieres anführen, das zwar nicht aus *dum interim*, wohl aber aus dem nahe liegenden *dum intéres*

mit diphthongierung des betonten e entstehen konnte. Für das altfr. *entremente*, das hier noch heranzuziehen ist, würde sich allerdings *interea* mente aufstellen lassen; piem. *tramantre* (tra = fr. *entre*) zeigt wieder das kritische r. Pott, *Forsch.* II, 100, construiert *mentre* aus in *inter* mit vericandlung des ersten n in m; wirklich kennt die mail. mundart eine präp. *in-enter*, Bonvesin ein adv. *mintro* (für *infino*, z. b. *mintro mò fin qui*), das sich nur aus in *intro* deuten läßt, aber solche dissimilationen sind selten gemeinromanisch und selbst die anwendung der baaren präp. *inter* als conjunction eine ungewöhnliche freiheit. Im altital. begegnet noch ein adv. *intróque* Inf. 20, 130 für *interea*, das sich aus *inter hoc* mit euphonischem suffix erklären muß.

Menzogna it., pr. *mensonga*, *mensonja*, fr. *mensonge* lüge. Non a mentis somnium, quod est Sylvii somnium, bemerkt Ferrari v. *mentovare* gegen *Sylvius*. Es ist zunächst aus *mentitio*, pr. *mentizo*, gewiß aber, da sich nur sehr wenige ableitungen mit *oneus* und darunter gar keine *abstracta* vorfinden, eine bloße anbildung an das sinnverwandte *calogna*, *calonja*, *chalonge* verläumdung. Die prov. form *mesonega* Ev. Joh. 8, 44 (ed. Gilly) wird diese deutung nicht entkräften, zu abgeschmackt wäre eine abl. *mentitionica*: e ist bloß eingeschoben. Das span. und port. wort ist *mentira*: dafür besitzt der Catalane so wie der Sarde das richtig gebildete *mentida*, und nur als eine entsteltung desselben läßt sich das unbegreifliche span. wort, welches vielleicht auch das picard. *mentirie* hervorgerufen, begreifen, vgl. *lampara* aus *lampada*. Aus der altmail. mundart kann man noch eine zweite anbildung dieser art aufzeigen, *cativonia* schlechtigkeit Bonves. disp. *muscae cum formica* v. 35. 160.

Mercè it., sp. *merced*, pg. pr. *mercê*, fr. *merci* gnade, auch dank; von *merces* lohn, im frühesten mlatein, z. b. bei Gregor d. gr., schon in der bed. *misericordia*. Daher pr. *merceiar*, altfr. *mercier*, nfr. *remercier* danken.

Mercoledi, *mercredi* it., fr. *mercredi*, pr. *dimereres*, cat. *dimecres* mittwoch, von *Mercurii* dies, dies *Mercurii*; sp. *miércoles*, pr. auch *mereres* mit derselben endung wie in *martes* (s. *martedi*), it. auch *mér-core*, wal. *miércuri*. Statt dessen sagt man in ital. mundarten *mez-édima* = *media hebdomas* mittwoche, mittwoch, s. *Cherubini* und *Archiv. stor. ital. app. num.* 20, p. 41, churw. *maz-camda*; man gab also den götternamen auf wie im deutschen, worin, nachweislich nicht vor dem ende des 10. jahrhunderts, der mittwoch an die stelle des wodanstones trat. Auch slavisch heißt er die mitte, slovenisch z. b. *sreda*. Für das sp. *miércoles* hat der Portugiese das den tag zählende *quarta feira* wie ngr. *τετράρτη*.

Merlo, *merla* it. sinne der mauer; abgel. sp. *merlon*, pg. *merlão*, fr. *merlon*; vb. it. *merlare*, pr. *merlar* mit zinnen versehen. Ansprechend ist die bei Bolza, *Vocab. genct.*, bemerkte herleitung aus dem archaisi-schen auch auf einer inschrift Orell. n. 566 vorkommenden *moerus* für *murus*, *dimin.* *moerulus*, und nur aus dem offenen e, das dem lat. oe

sonst nicht gemäß ist, läßt sich ein leichter einwand dagegen erheben. Nach *Ménage* kommt es vom lat. *mina*, dimin. *minula*, endlich *mirula* u. s. w.; besser als von *mirari*, woraus *Muratori*, *Ant. ital.* II, 468, es deuten möchte. In anschl. kommt endlich auch das sic. *mergula* (altsard. *merguleri Spanu*) mauerzinne, das aus lat. *merga* gabel abgeleitet sein muß und ursprünglich zinke der gabel bedeuten mochte, womit sich die zacken der mauer passend vergleichen ließen.

Merluzzo it., pr. *merlus*, fem. sp. *merluzza*, fr. *merluche* stockfisch; wird für eine zusammensetzung aus *maris lucius* (seehecht) gehalten, um so richtiger als in der catal. mundart schon das einfache *llus* (*lucius*) dem begriffe genügt, also keine ableitung *marl-uzzo* gestattet ist.

Merme altfr. klein, gering; von *minimus* wie arme von *anima*. Daher subst. sp. *merma*, pr. *mermaria* verringerung; comask. *marmaria*, ital. *marmaglia* geringes volk; comask. *marmêl*, cremon. *marmeleen* kleiner finger; vb. sp. pr. *mermar* sich vermindern.

Meschino it., sp. *mezquino*, pr. *mesqui*, fr. *mesquin*, altfr. auch *meschin* arm, elend; vom arab. *meskin* mit gl. bed., dies vom vb. *sakana Freyt.* II, 335^b. Die herkunft des wortes ist eine allbekannte: *Saraceni mischinum mendicum vocant Gloss. paris. (Pfeiffers Germania VIII, 395).* Prov. und altfr. heißt es auch schwach, zart, *meschin* daher knabe, *meschine* mädlein, it. *meschina*, wallon. *meskene* magd.

Messa it., sp. *misa*, fr. *messe* messe, messopfer; bekanntlich von *missa est sc. concio*, mit welchen worten der diaconus die versammlung entließ. Andrer meinung ist *Ferrari*, der *missa* für gleichbed. hält mit *oblatio*, gabe, opfer. *S. Ducange.*

Mestiero, *mestiere* it., sp. altpg. *menester*, neupg. *mister*, pr. *menestier*, *mestier*, fr. *métier* geschäft, hantierung, gewerbe, handwerk; von *ministerium* dienst, verrichtung, mlat. *muliercula*, quae *textricis* fungebatur officio . . . habebat cooperatricem, quae ejusdem erat ministerii *Aimoin*. Daher sp. pr. *menestral*, pg. *menestrel*, altfr. *menestrel*, später *menestrier*, *ménétrier* handwerker, künstler, musiker, mlat. *ministerialis* diener des hauses, wie noch altfr. im *Alexiuslied* 65; eine noch ältere franz. form in den *Liv. d. rois* p. 235: *dameiseles menestrales mulieres meretrices*. Wie *mestiere* die bed. von *opus* ausdrückt, so auch it. *è mestiere*, fa *mestiere*, sp. es *menester* die von *opus* est.

Mestizo sp., pr. *mestis*, fr. *métis*, it. (in einigen wbb.) *meticcio* kind von ütern verschiedener race, ursprünglich auch verschiedenes stammes; gleichsam *mixticius*.

Meta it. (mit geschlossenem e) *misthaufe*, lomb. *meda* haufe heu, holz u. dgl., sard. überhaupt menge, sp. pg. *meda* haufe garben, altfr. *moie*; von *meta* kegelförmige figur. Abgel. pg. *medão* haufe, *medão* de *areia* sandhügel, sp. in letzterer bed. *médano* und selbst durch vertauschung des d mit g *mégano*; dsogl. sp. *al-mear* heuschober für *almedar*. Das lat. wort spaltet sich eigentlich in zwei romanische mit verschiedener bedeutung: neben den genannten formen steht it. *meta* (mit offnem e), sp.

meta, altfr. *mete*, *mette*, noch jetzt *picard. méte*, gränzstein, gränze, gewöhnlich eines grundstückes, aber auch eines staates.

Mettere *it. ff.* (fehlt *wal.*) *legen, setzen*. *Lat. mittere* (*gehn lassen, schicken*) war schon fähig, die nahliegende *bed. ponere* auszudrücken: so sagt *Seneca manus ad arma mittere*, so *Lactantius* gleichbed. *fundamenta ponere* und *fundamenta mittere*, so später die *L. Sal. super cubitum manum mittere*, *mittere manum super fortunam alicujus*, *caput mittere in palo* (*hineinstecken*), s. *Pott über die Lex. Sal. 156, Plattlat. 388*. Die grundbedeutung aber schwand dem Romanen, ausgenommen in *transmittere*, völlig.

Mezzo *it., wal. mez, sp. medio, pg. meio, pr. mieg* *mitten, halb*, von *medius*; *præpositional fr. parmi = it. per mezzo; pr. enmieg, altfr. enmi = it. in mezzo*. *Abgel. it. mezzano, sp. mediano, pr. mea, fr. moyen, von medianus bei spätern; it. metà, span. mitad* (*meatad PC. 522*), *pr. meitad, fr. moitié* *hälfte, von medietas, das Cicero ungerne, die spätern aber häufig brauchten; daher fr. mètayer, npr. meytadier* *pachter oder meier, der den ertrag zur hälfte mit dem eigenthümer theilt, halben, mlat. medietarius: fr. métairie meierhof*. — *Aber altfr. mitan (m.)*, *woher mitanier pachter und wohl auch nfr. mitaine fausthandschuh* (*getheilte handschuh*) werden sich schwerlich aus *medietas* ableiten lassen und scheinen, wie schon *andre* aufgestellt haben, aus unserm *mitte* entstanden, nach *Grandgagnage* aus *ahd. mittamo*.

Mica, *miga* *it. pr., fr. mie* *eine partikel zur verstärkung der negation; von mica krümchen, bißchen, daher auch wal. nimic für lat. nihil. Subst. fr. miche stück brot*.

Miccia *it., sp. pg. pr. mecha, fr. mèche* *docht, lunte; von myxa, eigentl. dille der lampe, aber schon im ältern mlatein, wo es auch nixa lautet* (*vgl. niccia Ménage, Orig. ital., limous. netse*), s. v. a. *ellyphnium*. Das wort muß aber aus dem *franz.*, wo sich *x* in *ch* umbilden kann (*laxus läche*) den übrigen sprachen mitgetheilt sein, wie es denn auch dort zu den meisten bedeutungen gelangt ist. — *Prov. findet sich auch meca, das sich zu mecha verhält wie coca zu cocha: die mit c sind unorganische durch den häufigen wechsel zwischen c und ch* (*boca bocha, lecar lechar*) *veranlaßte formen* (*rückbildungen*).

Micio, micia *it., sp. micho, mizo, miza, miz, wal. mützu, mütze, altfr. mite katze; natura Ausdruck d. h. ein nach der stimme des thieres gemachter schmeichelname wie unser miez* (*über welches jedoch Weigand II, 159 anderer meinung ist*). *Abgel. fr. mitou und matou kater, ähnlich wal. mütóc. Zsgs. fr. chatte-mite* *schmeichlerin, vgl. das sprichwort se l'une est chate, l'autre est mite Ren. I, p. 6, vollkommene gleichheit der gesinnung auszudrücken*. Eine andre form für *it. micio* ist *muci, mucia, muscia, latinisiert musio, welches Papias gegen die lateinischen sprachgesetze, die jedesfalls murio verlangten, aus mus herleitet*.

Miglio *it., fr. mille (m., aus dem ital.), sp. pr. fem. milla* *ein längenmaß ursprünglich von tausend schritten, besonders in Italien üblich,*

ahd. mila, milla, nhd. meile; von millia für mille passus, daher der ital. plur. miglia, woraus der sing. erst entstanden sein muß.

Milano sp., pg. milhano, pr. fr. milan hühnergeier; von miluanus abgel. aus milūus, woraus erst später milvus geworden (Ritschl im Rhein. Museum für phil. N. F. VII, 598) zur aufhebung des hiatus. Zu miluus stimmt auch das bask. mirua für miruua, indem lat. l hier öfters in r übergeht. Vb. sp. amilanar, s. oben astore.

Milza it., sp. melsa, neupr. melso, dauph. milza, burg. misse milz; vom ahd. milzi (n.?) vgl. alban. mëlzi leber. Andre formen sind: mail. nilza, chw. snieulza, weit stärker abweichend neupr. melco und melfo, s. Honnorat. Sonderbar ist das venez. spienza, worin sich splen und milz begegnen; ersteres findet sich auch im sard. spreni, im wal. splenç. Dazu das ital. adj. smilzo schlaff, leer des leibes, milzlos.

Mina it. sp. pg., pr. mina, mena, fr. mine, wallon. meinn schacht, erzgrube; vb. it. minare, sp. pg. pr. minar, fr. wallon. miner untergraben. Daher altsp. minera, pr. meniera, fr. minière bergwerk, wal. minere erzstufe; hiervon it. minerale, sp. pr. mineral, fr. minéral. Man findet den ursprung des wortes im lat. minare oder rom. menare führen, betreiben, vgl. pr. menar secretz geheimnisse betreiben, mlat. minare consilium einen anschlag bereiten, minas parare nachstellungen ins werk setzen. Hiernach ist mina zuerst geheimer anschlag, getriebe, in beziehung auf einen belagerten ort geheimer gang zur untergrabung der mauer, demnächst auf den bergbau angewandt. Dieser wandel des begriffs hat nichts unwahrscheinliches: ganz ähnlich legte man dem it. doccia von ducere die bed. canal bei. Auffallend ist nur die abweichung des richtigen e in i; geschah es zur unterscheidung der begriffe 'führen' menare und 'graben' minare? Buchstäblicher zusammenhang mit kymr. mwu masse, mine, ist nicht anzunehmen; wie sich gael. mēin zu engl. mine, rom. mina, verhält, wäre wohl noch genauer festzustellen, s. über letztern punct Diefenbach, Celt. I, 71. — Mine fr. haltung, gebärde, anschn, daher nhd. miene, engl. mien, scheint man ohne grund vom gesammtrom. mina zu trennen, da es gleichfalls von menare (pr. mena, s. oben) herkommen kann, indem es die äußere führung oder haltung, etwa wie gestus von gerere, ausdrückt: pr. se menar in der bed. sich benehmen, s. das Katharische ritual p. 30.

Mina allimous. großmütterchen, gasc. menina, sard. minnanna dass. pg. minino, menino knäbchen, minina, menina mädchen, sp. menino edelknabe, menina hofröulein, neupr. menig klein, bearn. menit kind, norm. minet, minette dass., wohl auch romagn. minen, fr. minon, minette kätzchen, (bair. minni), henneg. minette mädchen, cat. minyó bübchen, welches aber an fr. mignon erinnert; auch sicil. minna mutterbrust? Der stamm fordert langes i (das erst in abll. zu e wird) und dies bietet das gael. adj. mīn klein, artig, das sich wohl zur bildung von kosewörtern eignet. — [Beachtenswerth ist, was Mahn p. 120 einwendet. Das gaelisch-irische mīn laute bretonisch mân und dessen aneignung würde dem Romano

doch wohl näher gelegen haben als die des ersteren wortes. Zeuß I, 117 stellt irisch *mín*, kymr. *mwyn*, bret. *moan* zusammen: ich erblickte, vielleicht irrthümlich, in *mín* die primäre celtische form, auf welche es bei einem über alle romanischen provinzen verbreiteten worte ankommen mußte. Nach Mahn hat dieses wort eine ganz nah liegende, lateinische quelle, *minimus*, erweitert *minimus*, mit ausgestoßenem *im* *mininus*. Aber wäre der sprachgesetzliche vorgang nicht *minminus* *mimimus* gewesen?]

Minaccia it., sp. *amenaza*, pr. *menassa*, fr. *menace* drohung; von *minaciae* für *minae*, nur bei Plautus.

Miniare it. fein illuminieren, sp. *miniar* punctieren, mlat. *miniare* mit mennig, *minium*, schreiben und zeichnen, daher *miniatura* kleines gemälde, wie es in handschriften vorkommt. Von *minium* leitet *Ménage* auch it. *mignatta* blutegel, weil er roth gezeichnet sei.

Minuto it., sp. *menudo*, pg. *miudo*, pr. *menut*, fr. *menu* klein; von *minutus*. Sbst. it. sp. *minuto*, fr. *minute* (f.) der 60. theil einer stunde, eigentl. *minuto primo* die erste verkleinerung oder eintheilung; *minuto secundo*, fr. *seconde* (f.) der 60. theil einer minute, die zweite eintheilung; *minuto terzo*, fr. *tierce* (f.) der 60. theil einer secunde. Von fr. *menu* ist *menuet* tanz mit kleinen schritten. Vb. *minuzzare* it., pr. *menuzar*, altfr. *menuiser* klein machen, zerschneiden, gleichsam *minutiare*. Hiezu das franz. sbst. *menuisier* schreiner.

Mirabella it., sp. *mirabel*, fr. *mirabelle* eine art kleiner gelblicher pflaumen. Italien nennt diese pflaume auch *mirabolano*; das gleichlautende span. wort aber, so wie das fr. *myrobalan* = gr. *μυροβάλανος* bedeutet eine aus Indien kommende pflaume, woraus die Alten eine salbe (*μύρον*) bereiteten. Man scheint also in Italien den namen der indischen frucht auf eine einheimische übertragen und ihn nachher durch eine umbildung sich näher gerückt zu haben, wobei man das originalwort (*mirabolano*) auf den baum beschränkte, während es im span. die doppelte bed. frucht und baum behauptet.

Mis it., fr. *més*, mé, pr. *mes*, mens, sp. pg. *menos* in compositis mit der bed. 'nicht recht, nicht gehörig', ungefähr dem lat. *male*, besser noch dem deutschen *mis* entsprechend, beweist seine herkunft von *minus* durch die südwestliche form, und hat mit unserm *mis*, woraus es zuweilen noch hergeleitet wird, keinen zusammenhang. Ein beispiel ist *mis-pregiare*, mens-, mes-prezar, mé-priser, menos-preciar *misachten*, s. Rom. gramm. II, 434.

Mischiare und *mescolare* it., sp. pg. pr. *mezclar*, *mesclar*, fr. *mélanger* mischen, im ältern mlatein *misculare*, sbst. it. *mischia* ff.; von *miscere*. Eine abl. ist fr. *mélange* (noch bei Nicot fem., jetzt masc.), pr. *mesclanha* gemisch, vgl. dasselbe suffix in *louange*, *laidange*.

Mita sp., mite fr. milbe; vom ahd. *mîzâ*, ags. *mîte*, ndd. *myte*, s. Grimm III, 365.

Módano, *módine* it., sp. pg. umgestellt *molde*, pr. *molle*, fr. *moule*, wad. *mogliu muster*; von *modulus*, woraus auch *modello*, *modelo*, *modèle*.

Moderno *it.* sp., *fr.* moderne *heutig*; von *modernus*, das sich erst bei *Priscian* und *Cassiodor* findet, abgel. vom *adv. modo* in der dem früheren *mlatein* geläufigen *bed. nunc*, daher *amodo* 'von jetzt an', vgl. die ebenfalls aus *adverbien* abgeleiteten *hodiernus*, *hesternus*, *sempiternus*. Die *erklärung* aus dem *subst. modus* verträgt sich nicht mit der *bedeutung* dieses *wortes*, eben so wenig die aus dem erst später entstandenen *franz. fem. mode*.

Moggio *it.*, sp. *moyo*, *pr.* *muei*, *fr.* *muid* ein *getreidemaß*, *scheffel*; von *modius*. Ein sehr altes *beispiel* des *franz. wortes* ist in den *Cass. glossen* *moi* 'mutti', vgl. *W. Grimms anmerkung*.

Moja *it.*, *fr.* *muire* (*Trév.*) *salzquelle*, *salzwasser*, vielleicht auch sp. *murria* *salbe* von *knoblauch*, *essig* und *salz*; von *muria*. *Zsgs. it.* *salamoja*, sp. *sal-muera*, *pg.* *sal-moura*, *fr.* *sau-mure*, wie *gr.* *ἀλ-μυρίς*.

Molla *it.*, *pg.* *mola*, sp. *muelle* (*m.*) *stahlfeder*, im *plur. zange*, sp. *molla* *krume*, auch *wade*; abgel. *it.* *molletta*, sp. *molleta* *lichtputze* (*eigentl. kleine zange*), *molledo* *nebst fr.* *mollet* *fleischiger theil*, *wade*, sp. *molleja* *kalbsdrüse*, *it.* *móllica* *brosame* u. a. m.; sämtlich von *mollis* *weich* (daher die *bed. krume* und ebenso *wade* d. h. *weicher theil* im *gegensatz* zum *schienbein*), *biegsam* (daher *stahlfeder*, *stahlzange*). Zu *merken* noch *ital. adj.* *molle* *feucht*, gleichfalls von *mollis* in der *bed. weich*; daher denn auch *vb. it.* *mollare* *nachgeben*, *ammollare* *netzen*, in *letzterer bedeutung* *pg. pr.* *molhar*, *cat.* *mullar*, *fr.* *mouiller*, sp. *mojar*, d. i. *molliare* (wie *roman. levi-are*, *gravi-are* aus *levis*, *gravis*); *subst. pg.* *mólho*, sp. *moje* *brühe*. *Span.* *mollera* s. II. b.

Molo *it.*, sp. *muelle*, *fr.* *môle* (*m.*) *hafendamm*; vom *gleichbed. moles*.

Monna *it.*, sp. *pg.* *mona*, *neupr.* *mouno*, *bret.* *mouna* *öffin*, *offe*, daher *fr.* *monnine*. *Monna* hat auch die *bed. von madonna*, woraus es *zusammenggezogen* ward: *muthmaßlich* *brauchte* man es als *schmeichelwort* von der *öffin*.

Monocordo *it.*, *umgedeutet* mit *hinsicht* auf *manus*, sp. *pg.* *manicordio*, *fr.* *manicordion* ein *saiteninstrument*; vom *gr.* *μονόχορδον*, weil es nur eine *saite* enthielt, vgl. die *prov. stelle* *manicorda* ab una corda LR.

Montone *it.*, *pic.* *monton*, *ven.* *moltone*, *pr. cat.* *moltó*, *pr. altsp.* (*Alx.*) *moton*, *fr.* *mouton* *hammel*. Ein *mlat.* *multo* geht vielleicht bis in das 8. jh. hinauf: *multones* et *verveces* 'wideri' (*hümmel*) Gl. Schlettst. 34, 2, *multo* 'wider' Gl. Flor. p. 289^b. In der angegebenen *bedeutung* treffen alle *sprachen* zusammen, wenn auch wohl einmal, wie *Livr. d. rois* p. 141, *aries* mit *mouton* *übersetzt* oder wenn es *altcat.* durch *moltó* *entegure* (*lat. integer*) *ausgedrückt* wird. Das *wort* *begegnet* auch auf andern *sprachgebieten* und zwar in *primitiver* *gestalt*, z. b. *bair.* *motz* (von *matzen* *schneiden*? fragt *Schmeller*), allein die *herleitung* daraus würde die *prole* nicht *bestehen*, zu *deutlich* zeigen die *mundarten* die *form* *molt*, *abgeändert* in *mont*. Ferner *altir.* *molt* *vervez* Zeuß I, 78, *gael.* *mult*, *kymr.* *molli*, *corn.* *molz*, *bret.* *maout*, aber eine *überzeugende celt. wurzel* *fehlt*. Ein *besseres* und ganz *bezeichnendes* *primitiv* *gewährt* die *roman. sprache*

selbst: neupr. mout, com. mot, chw. mutt verstümmelt, welches ohne schwierigkeit aus lat. mutilus mit versetztem l entstehen konnte, vgl. neupr. cabro mouto (altpr. wäre cabra mouta) eine der hörner beraubte ziege, wörtlich Columella's capella mutila, schweiz. muttli. Das aus diesem adjectiv abgeleitete mouton bedeutet also, wie unser hammel, ein verstümmeltes thier. — [Beistimmt Gachet p. 322^b, der auch ein entsprechendes altfr. wort für hammel, castrois, anführt.]

Mora it. schober abgehauener zweige, sp. moron hügel, fr. (Schweiz) moraine steingerölle; vgl. bair. mur losgebrochenes gestein, Schmeller II, 612. — [Nach Weigand II, 213 scheinen diese wörter auf das mit mürbe wurzelverwandte altn. mor (feiner staub) zurückzugehn.]

Morchia und morcia it., sp. morga, richtiger cat. mail. morca ölschaum; von amurca.

Morello it., altfr. morel, moreau, aber sp. pg. moreno schwarzbraun; von morus maurisch, schwärzlich. Daher auch it. pr. morella, fr. morelle eine pflanze, nachtschatten. Weiteres bei Roesler, Etymologie der farbenbezeichnungen p. 6.

Morione it., sp. morrion, alt murion, pg. morrião, altfr. morion pickelhaube; von ungewisser herkunft. Man erinnert dabei an das sp. morra schädel.

Mormo pg., sp. muermo, pr. vorma (jetzt borm m.), fr. morve (f.), sic. morvu schleimige feuchtigkeit der nase, im sp. und port. eine pferdekrankheit. Man leitet diese wörter aus morbus, was weder den begriff noch die form recht befriedigt, wenigstens wäre nach den franz. lautgesetzen morbe alsdann richtiger denn morve. Das pr. vorma nähert sich auffallend dem fr. gourme II. c.

Mortajo it., sp. mortero, pr. fr. mortier, wal. mozériu mörser und mörtel (ital. wal. nur ersteres); von mortarium in beiden bedeutungen.

Moschetto it., sp. mosquete, fr. mousquet ein feuergewehr, altfr. mouschete, mlat. muscheta ein wurfgeschöß, bolzen; ursprüngl. eine kleinere art zur beize dienender sperber, sp. mosquet, mosqueta, fr. émouchet, it. moscardo. Waffen nach jagdvögeln benannt s. unter falcone. Mosquet aber hieß dieser sperber von der gesprenkelten gleichsam mit mücken, monches, gezeichneten brust, daher auch fr. moucheter sprenkeln. S. Frisch II, 310^a v. sprinz.

Moscio it. schlaff, welk, sp. mustio, cat. mox düster, nachlässig, pr. mois düster, tückisch, altfr. mois Ben., wallon. muss (für must wie cress für crest, lat. crista) trübsinnig. Buchstäblich lassen sich alle diese formen im lat. musteus vereinigen, das aber fast das entgegengesetzte aussagt (jung, frisch). Sind sie aus mucidus entstanden, das sich durch umstellung in muçdius mustius verwandelte? Wie aus der bed. schimmelig bei bedil. träge, verdrießlich erfolgen können, zeigt der artikel muflo. Denselben stamm verräth cat. müstig schlaff. Auch limous. mousti, hure. muost, lomb. moisc feucht (dumpfig) scheinen dieses ursprunges. Abgel. ist it. amoscire ermatten, welken, pr. amosir düster werden Bth. 203.

Mostaccio *it.*, *sp.* *mostacho*, *fr.* *moustache*, *wal.* *mustätze knebelbart*; vom *gr.* *μύσταξ* mit *gl.* *bed.*, *alban.* *mustáke*, im lateinischen nicht vorhanden.

Mostarda *it.* *pg.* *pr.*, *fr.* *moutarde*, *sp.* aber *mostaza senf*; von *mustum*, weil er mit *most* angemacht wird.

Motta *it.* *herabgeschwemmte erde*, *sp.* *pg.* *mota* *erdaufwurf*, *fr.* *motte erdscholle*, *altfr.* *mote* *aufgeworfene anhöhe mit festem schloß*, *altpr.* *mota* *schutzwerk eines schlosses* *SRos.* Unzweifelhaft findet sich das wort in deutschen mundarten wieder. *Bair.* *mott* *aufgehäufter moorerde*, *schwz.* *mutte* *ausgestochener rasen*, *ndl.* *mot* *abfall von torf*, *fries.* *mote* *lohkuchen*. *Span.* *mota*, sofern es knoten im tuche, kleiner fehler bedeutet, zieht *Larramendi* aus dem *bask.* *motea* *knöpschen*, womit auch das *ndl.* *moet*, *urspr.* *môt*, *kleine erhabenheit, knöpfchen, fleck oder fehler zusammen trifft*; *pg.* *mouta* *kleines gebüsch läßt sich unter vergleichung des it. macchia (fleck, buschwerk) damit verbinden*. Außer *motta* besitzt die *ital. sprache* *mota*, gleichbed. mit *malta II. a* und daraus entstanden, aber auch *motta* hat diese bedeutung. Daß auf das *altfr.* *mote* das *irische* die *bed.* *berg oder hügel ausdrückende mota (m.) ansprüche mache*, ist noch anzufügen.

Motto *it.*, *sp.* *pg.* *mote*, *pr.* *fr.* *mot* *wort, spruch*, *pr.* auch *vers*; vom *lat.* *mutire* *mucksen*, *mlat.* *muttum*; 'muttum nullum emisieris' proverbialiter dicimus, id est verbum *Cornutus* in *Persii* sat. I. Mit *mutire* aber trifft zusammen *sard.* *mutire* *rufen*, *pr.* *altfr.* *motir* *anzeigen*.

Mozzo *it.*, *sp.* *mocho*, *pr.* *mos* (*fem.* *mossa*), *fr.* *mousse* *stumpf, verstümmelt*; *vb.* *mozzare*, *smozzare*, *mochar*, *émousser* *abstumpfen*; vom *ndl.* *mots*, *schwz.* *mutz* *abgestutzt*, *ndl.* *motsen*, *mutsen* *abstutzen*, *nhd.* *nutzen*. Aus dem *franz.* aber ist entnommen *it.* *smussare*, *smusso*. *Abgel.* *sp.* *mochin* *scharfrichter, eigentl. verstümmeler*. Oder ist *sp.* *mocho* von *mutilus*, wie man *cachorro* aus *catulus* leitet? Das *bask.* *mutila* *knabe (kleiner stümmel)* könnte diese ansicht unterstützen.

Muffare *it.* in *camuffare* *verkappen*, für *capo-muffare* *den kof* *vermummen*; vom deutschen *muf*, entsteht aus *mhd.* *mon*, *mouwe* *ermel*, s. J. Grimm über diphthonge. Desselben stammes ist *fr.* *moufle* *fausthandschuh*, *mlat.* *muffula*, daher *ndl.* *moffel*; *dsgl. adj. pr.* *moflet* (*neupr.* *moufle*), *pic.* *mouflu*, *wallon.* *mofnès* *weich, elastisch (nach art des muffs)*, und vermuthlich auch, mit rücksicht auf die ausstopfung desselben, *fr.* *moufler* *die backen aufblasen*, *sp.* *mofletes* *bausbacken*, *pic.* *mouflu* *wohl ausgestopft*, *henneg.* *moflu* *dickbackig*, doch ist hier auch *muffe II. e* in anschlag zu bringen, vgl. *Grandgagnage* v. *moufler*, wo diese wörter mit großer genauigkeit abgehandelt sind.

Muffo *it.* *schimmelig*, *com. romagn.* *moff* *bleich oder graulich*; *sch.* *it.* *muffa* *schimmel*, *pg.* *mofo*, *sp.* *moho* *schimmel*, *moos*, *fr.* *moufette* *moderdunst*; *vb.* *it.* *muffare*, *lothr.* *mouffá*, *neupr.* *muffir* *schimmeln*; aus dem deutschen, *ndl.* *muf* *schimmelig*, *hd.* *muff* *schimmel*, *vb.* *müffen*. Mit demselben stamme werden figurlich auch üble moralische eigenschaften ausgedrückt: *sp.* *moho* *trägeit*, *mohino* *verdrießlich*, *boshaf*, *pg.* *moflu*

nickerig, venez. mufso schwermüthig: es sind begriffe, die sich dem schimmel als schmutz oder fäulniss anschließen, vgl. nhd. faul putridus und iger, schwz. auch malus. Doch ist noch zu vergleichen bair. muffisch mürrisch, muffen murren, schmolten. Der Spanier nennt auch den maulsel mohino wegen seiner tücke, ein wort, das Cabrera gegen die sprachsetze aus mulus hinnus construiert.

Mugavéro it., sp. almogavar, almogarave, pg. almogaure, altcat. Imugaver Chr. d'Escl. 603^b, altval. almugaber JFebr. str. 21, almugavar 20 partheigänger; vom arab. al-mogâvir streiter Freyt. III, 302^a, vgl. auch Monti, Agg. al vocab. II, 2, 306, und S. Rosa s. v. Im ital. gilt es auch für einen wurfspeer, wie die mugaveri ihn führten.

Mugghiare it., sp. mugar, fr. mugler, meugler brüllen; mlat. angulare, frei gebildet aus mugire.

Múggine it., sp. mûjol, mûgil, pg. mugem, fr. muge ein seefisch; von mugil. Franz. mulet aber entspringt besser aus mullus.

Mula it., mule fr., mulilla sp. pantoffel; nach Frisch u. a. von mulleus schuh von rothem leder; nicht unbedenklich.

Molino it., molino sp., moinho pg., moulin fr. mühle; von molina für mola, bei Ammian. Marcell. Daher it. mulinaro, mugnajo (wie alneum, bagno), sp. molinero, fr. meunier müller. Eine zss. ist it. rimolinare, sp. remolinar, pg. remoinhar, altfr. remouliner sich im kreise drehen, wirbeln, it. sp. remolino, pg. redomoinho (mit einmischung von retro) strudel, wirbelwind, altfr. remoulin stern am kopf eines pferdes (haarwirbel) Roq. Auch das einfache it. mulinello bedeutet wirbelwind. Von re-molere, remoudre aber ist fr. remous (m.), remole (f.) wasserwirbel, meeresstrudel. Der alten prov. sprache scheinen die zss. mit re zu fehlen, es bleibt daher zu überlegen, ob in revolina GO., revolar LR., zumal da diese wörter den schwestersprachen abgehen, nicht eine umwandlung des m in v statt gefunden, indem an volvere gedacht ward; molinar 'tourbillonner' hat Raynouard.

Mummia it., sp. momia, fr. momie, mumie ein einbalsamierter und getrockneter leichnam; vom gleichbed. pers. mûmijâ, dies von mûm wack, womit die leichen überzogen wurden. Scaliger weist dagegen auf gr. μύσσω ein gewürz. Sp. adj. momio abgemagert.

Mungere, mugnere it., sp. (arag.) muir, pg. mungir, pr. molser GO., ital. mulge melken; von mulgere. Das übliche span. wort ist ordinar II. b, das fr. traire, aber die alte sprache kannte mulger LRs. 66, noch pic. moudre. Andre mundartl. formen sind lomb. molg, piem. monse, sard. mulliri, chiv. mulger, cat. muñir. Von mungere ist das ital. adj. munto, munto hager, abgemergelt, nicht von emunctus.

Muñon sp., cat. munyó, sic. magnuni großer armmuskel, wohl auch fr. moignon fleischiger theil, stück fleisch (Trév.), stümmel eines abgenommenen gliedes; vb. comask. magnà abstutzen. Die einfachste form gewährt das bret. den übrigen celtischen sprachen unbekannte moñ, mouñ verstümmelt an hand oder arm. Als primitiv des span. wortes bietet sich

das *bask.* *muñ dotter*: die begriffe dotter und muskel begegnen sich auch im *lat.* *torulus*, *it.* *tuorlo*. Welcher sprache aber dieser stamm eigentlich angehöre, bleibt ungewiß. Eine ableitung daraus ist *sp.* *muñeca* handwurzel, faust, puppe, in letzterer bed. auch *muñeco*; *romagn.* *mugnac* klotz.

Mur *altsp.* *altpg.* (*m.*), *churw.* *mieur* (*f.*) *maus*. Das wort konnte sich neben *murus* (mauer) nicht behaupten und mußte mit andern, wie *sorex*, *talpa*, vertauscht werden. Eine abl. mit *gl.* bed. ist *pr.* *murena* (vielleicht *mureca* zu lesen), in der neuen sprache *murga*, welches aus *mus* entstand wie *auca* aus *avis* (*s. oca*), daher *pg.* *murganho*, *sp.* *musgaño* junge maus; eine andere *sp.* *murecillo* muskel, worin sich also die bekannte auffassung dieses organs als maus oder mäuschen wiederholt, die sich auch im *mittelgr.* *πορικός* (abgekürzt aus *μῦς πορικός*) deutlich ausspricht.

Musaico *it.*, *sp.* *pg.* *mosaico*, *pr.* *mozaic*, *fr.* *mosaïque* musivarbeit; entsteht aus *musivum* *sc.* *opus* bei *Spartian*, *musëum* bei andern, aus *gr.* *μουσεῖον*, *musenwerk*. Für *musivum* findet sich zuerst *pr.* *musec*, schon *Gross.*: *lo palaitz . . totz fo pensh a muzec 1032*; *peiros . . figuratz a musec d'aur resplanden 1535*, *altfr.* *musike Parton. I, 30 (s. LR.)*, wobei man wohl an *Musa* und *musica* dachte. Später, wenigstens seit anfang des 14. jh., kam das etwas nach gelehrter umbildung schmeckende *musaico*, endlich, indem man die *Muse* verließ, *mosaico* auf.

Musaraña *sp.*, *pg.* *neupr.* gleichlautend, *fr.* *musaragne* (*museraigne* *Rabelais*), *norm.* *mesirette*, *wallon.* *miserette*, *chw.* *misiroign*, *comask.* *mus-de-ragn* spitzmaus; von *mus araneus*.

Musco, *muschio* *it.*, *sp.* *musco*, *pr.* *musc*, *fr.* *musc*, *lat.* *muscus* erst bei *Hieronymus*, später auch *moscus*, *moschus* *bisam*; aus dem *pers.* *muschk*, *arab.* *al-misk* *Freyt. IV, 179^a*, woher das üblichere *sp.* *almizcle*, *pg.* *almiscar*, *cat.* *almesc*.

Muso *it.* *altsp.*, *pr.* *mus* und *mursel*, *fr.* *museau* maul, schnauze (daher *engl.* *muzzle*, *gael.* *muiseal* maulkorb); *vb. it.* *musare*, *altsp.* *pr.* *musar*, *fr.* *muser*, *engl.* *muse* gaffen, brüten, harren, seine zeit verlieren; *pr. altfr.* *musa*, *muse* vergebliches harren; *pr.* *musart* gaffer, thor (oft neben fol), *nfr.* *musard*; *zsgs. fr.* *a muser* hinhalten, unterhalten. *Ferrari* sieht in *musare* das *lat.* *mussare*, allein die buchstaben stimmen nicht. *Stalder* erwähnt ein *schweiz.* *mause* schnauze, aber als muthmaßliche nachbildung des *it.* *muso*. Auch *ndl.* *muizen* kann in der bed. nachsinnen aus *muser* herriühren (vgl. wegen des vocals *luister* aus *lustre*); ebenso hat die *schweiz.* mundart ein *vb.* *musen*, *sbst.* *mus* schwermüth. *Diefenbach*, *Goth. wb. II, 89*, wagt es mit dem *altfrics.* *mûth* (*engl.* *mouth*) in verbindung zu bringen. Bei *musare* und *musa* ließe sich auch das *ahd.* *muozôn* unthätig sein, *muoza* unthätigkeit, *mæße* geltend machen; aber das *roman.* *verbum* konnte sehr wohl aus *muso* hervorgehn, wenn man sich als grundbedeutung denkt 'ein maul machen, mit offenem maul dastehn', vgl. unser *maulaffe* und oben *badare*. Das *etymon* liegt näher, als man glaubt. *Lat.* *morsus* gebiß (das womit gebissen wird) *vercar-*

te sich durch einen ziemlich üblichen ausfall des r vor s in mōsus, ages o aber wird leicht zu u, und so entstand muso aus morsus wie iso aus deorsum deōsum. Das andenken an r erhielt sich noch im pr. arsel, worin dieser buchstabe durch seine stellung in unbetonter silbe geschützt ward, während der vocal sich nach dem primitiv mus richtete; wie im bret. morséel, worin eine altfr. form fortlebt.

Mussolo, mussolino it., sp. muselina, fr. mousseline nesselstuch; in Mosul, arab. Maūḡil, stadt in Mesopotamien, wo es zuerst verfertigt ward.

N.

Nácehera, gnacehera it., sp. nácara, fr. naere, altfr. nacaire, asc. sp. nácar, it. náccaro perlenmuschel, muschelschale, it. altfr. auch upper, pauke, pr. necari; orientalischer herkunft, bei den Kurden nára. S. darüber Ducange zu Joinville und zumal Pott in Höfers Ztschr. 354.

Nasturzio it. u. s. w. gartenkresse, lat. nasturtium, bemerkenswerth wegen vielfacher entstellung: ven. nastruzzo, fr. nasitort, neupr. nastoun, it. vertauschtem anlaut sp. mastuerzo, pg. mastruço, sic. mastrozzu, sard. artuzzu, piem. bistorce (ce palatal). Lat. nasturtium soll s. v. a. nasitium bedeuten, a naso torquendo, das fr. nasitort wäre also eine erklärung desselben. Ihm entspricht das cat. morritort, denn morro ist schnauze. Andre namen der kresse sind it. crescione u. s. w., s. oben, p. berro II. b, sard. ascione.

Nática it., sp. nalga, pr. nagga Elucid., altfr. nache, nage Bert. 96 hinterbacken, mlat. natica; abgeleitet aus natis wie cutica aus cutis, pr. anca aus avis, s. oca.

Naverare it. in innaverare z. b. PPS. II, 113, pr. cat. nafrar, fr. navrer durchbohren, verwunden, wohl auch sard. nafrar beflecken; sbst. w. nafra, norm. nafre wunde, sard. nafra fleck; vom ahd. nabagër, nhd. über, noll. neviger, neffiger, nord. nafar bohrer. Vielleicht ist das pg. escalayrar leicht verwunden damit zusammengesetzt.

Navilio, naviglio, navile it., pr. navili, altfr. navile (navilie Rol.) lette, schiff, nfr. nur navire (vgl. concire aus concilium Ben. u. a., lasire aus Basilius Rapp. au min. p. 178), in den Livr. d. rois navirie em. Wie der Lateiner aus civis civilis, so leitete der Italiener aus navis das adj. navile und hieraus allerdings unüblicher weise navilio.

Negare venez. (mail. gen. negà), pr. negar, fr. noyer, chw. nagar trinken; von necare in eingeschränktem sinne, mlat. necare, negare mit derselben bed. in der L. Burg. und Alam. Die formen der andern sprachen sind it. annegare, sp. pg. anegar, nicht aus ad-necare, sondern aus enecare, von Gregor v. Tours 4, 30 für ertränken gebraucht, wal. neci.

Negromante, nigromante *it.*, *sp.* *pg.* nigromante, *wald.* nigromant, *pr.* nigromanciá, *fr.* negromancien todtenbeschwörer; *it.* negromanzia, *sp.* nigromancia, *altfr.* nigremance und ingremance *Alx.* 7, 9, *Barl.* 211 todtenbeschwörung; von *vezqóμartis*, *vezqóμartείa*. Negro passt mit dem buchstaben allerdings zu *vezqós*, da k leicht zu g wird, aber die hinneigung zu nigro zeigt, daß man das lat. niger darin fühlte (wohin es auch Raynouard stellt), indem man sich darunter einen mit schwarzen dingen verkehrenden dachte, was deutlich aus dem span. magia negra, synonym von nigromantia, hervorgeht. Ein lat. deutsches glossar schreibt darum negromancia 'swartze konst' *Dief. Gloss. lat. germ.* 377^b; die zauberbücher hießen schwarze bücher. *S. z. b.* Frommann zu Herbolt v. 552.

Néspola *it.*, *sp.* *pg.* nespera, *cat.* nespla, *altfr.* *pic.* nêple *Voc. duac.*, *neufr.* nêfle (f aus p) eine frucht, mispel; *it.* nespolo, *sp.* nispero, *cat.* nespler, *pg.* nespereira, *fr.* neflier mispelbaum; von *mespilus*, *mespilum* mit gemeinrom. übergange des m in n, der auch im *ahd.* nespil vorliegt. Formen mit m sind *altsp.* mespero, *bask.* mizpira, *wallon.* mess, in *Rheims* mêle.

Nessuno *it.*, in älterer form nissuno, *pr.* neisun, *altfr.* nesun, *nisun* pronomen für lat. nullus. Es ward sonst wohl durch nescio unum erklärt, näher aber liegt ne ipse unus, so daß es heißt 'auch nicht einer'.

Netto *it.*, *sp.* neto, *pg.* nedeo, *pr.* *fr.* net rein, hell u. dgl.; von nitidus.

Nevula, neula *sic.*, letzteres auch *sard.* *prov. cat.* ein backwerk, hippe, *fr.* (henneg.) nieule oblate; von nebula, das im latein. zuweilen einen dünnen stoff oder dünnes blech bedeutete, für ein dünnes backwerk häufig im mlatein vorkommt, z. b. ab hominibus romanae linguae nebulae, a nostratibus appellantur oblatae, sagt *Bern. Cluniac.* (11. jh.); ein weit älteres zeugnis s. *Altromanische glossare* p. 28.

Nicchio muschel; von *mytilus*, *mitulus* eßbare muschel, wie *secchia* von *situla*, *vecchio* von *vetulus*; wegen des anlauts vgl. *nespola* aus *mespilum*. So mit recht *Ferrari*, wogegen *Bolza* es aus dem dtschen schnecke leitet. Nach der 1. decl. bildete man daraus *nicchia* muschelartige vertiefung in der mauer, daher *fr.* niche (f.), und aus diesem *sp.* *pg.* nicho, *nhd.* nische. Auch das *vb.* *rannicchiare* zusammenziehen, sich einkrümmen (wie die muschel), gehört hieher. Das span. wort ist *almeja*, das *port.* *ameijoa*: trennt man davon den arabischen artikel, so stimmt es gleichfalls zu *mitulus*. Das *fr.* *moule* (f.) dagegen schneidet entschieden zwischen *mytilus* und *musculus*, aus letzterem ist *occit.* *muscle*, *cat.* *musclo*, *ahd.* *muscla*, *nhd.* *muschel*, *ags.* *muscel*.

Nido *it.* *sp.*, *fr.* nid, *pr.* niu, *nieu*, *trient.* nif, *chw.* ignieu *nest*, von *nidus*; *it.* *nidio*, von *nidulus* *nid'lus* (vgl. *cingulus* *cinghio*); *pg.* *ninho* für *nidinho* diminutivform. *Adj. it.* *nidiace* aus dem neste genommen (von vögeln, besonders raubvögeln), daher unerfahren, einfältig albern, von *nidio* und dem suffix *ace* (lat. *ax*), entsprechend dem gleichfalls neugeschaffenen *adj.* *ramace*, s. unten *ramingo*. Damit identisch (

niais, fem. niaise, nicht aber pr. niaic, nizaic, dessen feminin niaica
 r niaica sein würde und welches wie ibriac, ibriaic zum suffix ac ge-
 t. Und wieder anders zu beurtheilen ist sp. niego sc. halcon nest-
 ke, für nidego, pg. ninhêgo, welches das suffix eg (Rom. gramm. II,
 7) an sich trägt.

Niello it., sp. pr. niel, altfr. neel schwärzliche zeichnung auf gold
 r silber, mlat. nigellum; vb. it. niellare, sp. pr. nielar, altfr. noeler,
 it. nigellare; vom lat. dimin. nigellus. Derselben herkunft ist it. ni-
 lla, sp. neguilla, fr. nielle schwarzer mehlthau im korne, franz. und
 m. auch schwarzkümmel, mhd. nigel.

Niente it., pr. neien, nien, fr. néant negation für lat. nihil; von
 entis wesen, ding, mit vorgefügtem ne oder nec. Das lat. von den
 filosofen gebrauchte wort muß aber doch wohl volksüblich gewesen sein.
 ar denkt Ferrari an ne hetta (s. ette II. a), aber it. chente, das
 er bedeutung nach nur mit ente, nicht mit hetta zusammengesetzt sein
 an, entscheidet dagegen. Zsgs. fr. néanmoins, it. niente dimeno
 bilominus. Im Guill. d'Angl. wird nient einsilbig gebraucht, noient
 eisilbig.

Niffa, niffo, niffolo it. (flor.), chw. gniff rüssel, pr. nefa dicker
 el des schnabels der raubvögel; deutsches wort, ags. engl. ndl. neb, ndd.
 bbe, nif, altn. nebbi, nef schnabel, nase. Daher limous. niflá, pic.
 fter, fr. renifler schnüffeln, henneg. niflete schnüffler, limous. niflo nasen-
 ck, vgl. schweiz. niffen die nase rümpfen, bair. niffeln durch die nase
 den. Mit u piem. nufic = s-nüffeln.

Ninno, ninna it. (ersteres mundartlich), sp. niño, niña kindchen.
 Es bedeutet zuerst ein wiegenkind und scheint entstanden aus der formel
 nanna-nanna (auch im port. üblich), womit man die kinder einwiegt, vb.
 t ninnare einwiegen, neupr. niná einschlafen. Auf das ablautende
 nanna bezieht sich lomb. nana kind, auch bettchen (flor. andare a nanna
 schlafen gehn), sp. ebenso nana (hacer la nana schlafen), wallon. naner
 einschlummern u. dgl.; andre vocale kamen zur geltung im cat. nen, nena
 kindchen, im venez. nena amme, im henneg. nenen dass., im limous. naina
 wiege. Woher nun jenes schlafbringende ninna-nanna, worin man das
 schaukeln der wiege zu hören glaubt? Weder nidus nest, bettchen (lomb.
 ña), noch nanus, noch min (s. oben mina) läßt sich darin erkennen; nur
 in auf nn oder mn ausgehender stamm würde grammatisch genügen.
 über kinder- und ammenwörter können leicht in hohes alterthum hinauf-
 steigen und aus verlorenen wurzeln herrühren; hierzu mag aus Hesychius
 ein wiegenlied angeführt werden. Ninna-nanna ist eine der häufigen,
 gewöhnlich über den gränzen der etymologie liegenden ablautformeln wie
 as lomb. ginna-gianna name eines kinderspiels, oder litta-latta schaukel;
 er hat es weitere verbreitung gefunden als die meisten andern. — Wie
 t. zöggen und lat. pupilla mädchen und augenstern (spiegelbildchen im
 ge) heißen, so sp. niña, cat. pr. nina; so aber auch pg. menina, ven.
 tina, romagn. bamben (kind, nicht bloß mädchen), sic. vavareda (von

vava, s. bava), *pic.* papare, *alban.* bebeze. Der Provenzale sagt für *pupille* auch *anha lämmchen*.

Niuno *it., sp.* mit eingeschobenem *n* ninguno, *pg.* nenhun, *pr.* negun, nengun, neun, *wal.* nici un, *pronomen*, *zsgs.* aus *nec unus*, im *wal.* neque unus. *Andre formen* sind *altit.* neuno, *altsp.* nenguno, *altpg.* neun, *niun D. Din., cat.* ningú, *chw.* nagin, *com.* negun, nigun. Dazu auch *altfr.* nun z. b. nuns ne me tent, nuns ne me baille *Ruteb. I, 3*, noch in *Champagne* nune part = nulle part; von ne unus.

Nocchiere *it., sp.* naclero, *alt* naochero, *nauchel, pr.* nacler, *nauchier, fr.* nocher *steuermann, fährmann*; von *naclerus* (ναύκληρος) *schiffsherr*, nur bei *Plautus*.

Noja *it., sp.* enojo, *pg.* nojo, *pr.* enuei, *fr.* ennui *verdruss*; *vb. it.* nojare *ff.* *verdrücklich machen*. Dieses wichtige wort hat lange aller forschung trotz geboten, denn die üblichen erklärungen aus *noxa*, *noxia*, *nausea* vertragen sich schlecht mit den lautregeln, und was das von *Fauriel* vorgebrachte *bask. enoch* betrifft (*Ampère, Form. d. l. l. fr. 2. éd. p. 320*), so sieht es aus wie ein der *span. sprache* entnommenes. Es entstand vielmehr, wie schon *Cabrera* bemerkt, aus *odium*, aber nicht durch zusammensetzung mit dem *adv.* in, sondern aus der auch den *roman. mundarten* wohlbekannten phrase *est mihi in odio*: aus in odio ward ganz regelrecht *it. noja* mit abgefallnem *i* (besser *altit. masc. nojo PPS. II, 90*), *sp. enojo*, *alt enoyo, pr. enuei, enoi*, wie *it. bajo, sp. bayo, pr. bai* aus *badius* wurden. Der Provenzale z. b. muß anfangs gesagt haben *amors m'es en oi* = *lat. amor mihi est in odio*, später, *en ois* als *nomen* gefaßt, *amors m'es enois*. Am deutlichsten tritt des wortes ursprung in der *altmail. mundart* hervor: z. b. *plu te sont a inodio* = *it. più ti sono a noja Bonves. p. 324, v. 92*; *a to inodio* = *a tua noja v. 413*. Dann nehme man das *altital. verbum inodiare* nebst dem *adjectiv nodioso* = *nojoso Trucch. I, 48*. *Altfranz. construierte* man *enuier* noch mit dem *dativ der person*, z. b. *LRs. 367* *icest afaire al rei ennuiad*, was auf den ursprung des wortes zurückzudeuten scheint. Ein sehr altes zeugnis für dieses verbum ist *anoget 'taedet' Gl. augiens. (Altrom. glossare p. 51)*, wie für *ennuyeux* *anoediosus 'taediosus' Gl. paris. ed. Hild. p. 12*, in andern glossaren *anediosus, anodiosus*.

Nolo, naulo *it., daher noleggio, fr. nolis, altsp. nolit* *fracht*, besonders eines schiffes, *noleggiare, noliser* ein schiff miethen; von *naulum* (ναύλον) *fährgeld*.

Nona *it. sp., fr.* none in den klöstern die neunte stunde des tages, also, wenn man den sonnenaufgang um sechs uhr annimmt, drei uhr nachmittags. *Altfr.* nahm man es auch im sinne einer weltgegend (südwest?): *une riviere l'avirone deverz midi e devers none Rou II, p. 29*.

Nonno *it. großvater, nonna großmutter, pr. nona, fr. nonne, nonnain klosterfrau, nonne, lothr. nonnon, neupr. nounnoun oheim*; von dem in das spätere latein eingeführten *nonnus, nonna, einem ausdrücke der ehrfurcht*, bei *Hieronymus* und auf inschriften (*Orelli n. 2815*). Die *franz.*

form nonnain begreift sich als eine accusativische von nonnam wie putain von putam, der mlat. plur. nonnanes in einem capitular v. 789 (de monasteriis minutis, ubi nonnanes sine regula sedent) hängt damit zusammen. Hieher auch sp. ñoño steinalt.

Notare it., altfr. noer, chw. nudar, wal. innotà schwimmen; erklärt sich, da es auch im walach. (und alban. not) vorhanden ist, nur aus einer uralten volksmäßigen vergrößerung des kurzen a (lat. nātare) in kurzes o, daher die ital. diphthongierung im präs. nuoto. Prov. und span. blieb nadar.

Nuca it. sp. pg. pr., nuque fr. nacken, genick. Cervix ist zwar überall vorhanden (it. cervice, wal. cerbice, sp. pr. altfr. cerviz), aber nicht überall volksüblich geblieben. An seiner statt haben sich in den einschönen sprachen mancherlei ausdrücke eingefunden, wie it. collottola, cot-tula, sp. cogote, pescuezo, pestorejo, tozuelo, cat. bescoll, clatell, papada, pr. nozador, neupr. coutet, galet, fr. chignon, alt haterel, chanole, chaon, in Berry cacouet, wallon. hanett, chw. tattonna, wal. ceafë, gut u. dgl., aber nur ein gemeinromantisches bloß dem Walachen abgehendes, nuca. Man hat seinethalb auf das arab. nucha rücken- oder nackenmark (noch-ton Gol. 2333) verwiesen, einen anatomischen ausdrück, der sich schwerlich auf roman. gebiete so einbürgern konnte. Sollte das wort aus nux nūcis herrühren? Der Sicilianer nennt den nacken in der that nuci di lu coddu noce del collo, halswirbel, zum unterschiede von noce del piede, knöchel am fuße, gr. ὀστράγαλος begreift beide bedeutungen; allein das kurze u stimmt nicht, denn das scheinbar parallele duca aus dux dūcis ist ein eigenthümlicher fall (s. oben), doch wäre es immerhin möglich, daß grade dieser fall zur form nuca als einer scheideform von noce (nuß) verführt hätte. Ähnliches klanges bei gleicher bedeutung ist das mhd. nūwe Wb. II, 387. 427; aber inlautendes deutsches w tritt kaum als g, nimmer als c auf, nur ein ahd. nuha wäre befriedigend. Kilian verzeichnet ein ndl. nocke = engl. nock kerbe an der armbrust, eigentlich das eingekerbte stückchen knochen, welches die gespannte sehne anhält; man konnte dieses wort für halswirbel gebrauchen (die bed. rückgrat legt ihm Kilian bei), aber es hat mehr gemein mit it. nocca knöchel (lomb. gnucca genick, it. dinoccolare enthaupten) als mit nuca. Nux also hat unter den angeführten füllen die grössere wahrscheinlichkeit für sich.

Nuora it., sp. nuera, pg. pr. nora, altfr. nore, wal. norë schwiegers-tochter; von nurus mit einer dem natürlichen geschlecht angepaßten endung: nurus non nura App. ad Prob., mlat. nora Bréq. p. 362^c.

O.

O, od it., sp. o, ú, pg. ou, pr. o, oz, fr. ou, wal. au, conjunction, von aut. Zsgs. it. ovvero, von aut verum.

Obblío, obblía it. vergessenheit, von oblivium, pl. oblivia; vb.

obbliare vergessen, von dem rom. substantiv, vgl. disiare von disio = dissidium. Dagegen pr. oblit, oblida, fr. oubli, sp. umgestellt olvido; vb. oblidar, oublier, olvidar vom part. oblitus. Die der ital. lautregel widersprechende syncope des t in oblitus nöthigt zu dieser trennung der wörter.

Obsequias sp. pr., obsèques fr. leichenbegängnis; von obsequiae für exsequiae, schon bei Petrus Chrysologus († 449), auch auf inschriften, s. Ducange.

Oca it. sp. pg., oie fr., ursprünglicher sp. pr. chw. auca gans, so auch mlat. L. Alam. (accipiter, qui aucam mordet cet.), Form. Marc. Es ist zusammengezogen aus avica, das von avis abgeleitet ward wie nática von natis u. s. w. Rom. gramm. II, 308. Im sinne dieser etymologie übersetzt ein lat. gr. glossar auca mit πτηνον (πτηρόν) vogel. So nannte man die gans als das nutzbarste hausthier dieser classe, wie man das rind schlechtweg animal (s. aumaille II. c) nannte. Dimin. fr. oison (wie clerçon von clere), in den Cass. glossen aucium. Im alt- und neuprov. kommt auch das masc. auc gänserich vor, ebenso im veron. oco, im cremon. ooch, so mlat. avecus, avicus; eine andre gleichbed. limous. bildung ist ooutzar, dem ein fr. oisard entsprechen würde.

Oggi it., chw. oz, sp. hoy, pg. hoje, pr. huei, altfr. hui, adverbium, von hodie. Zsgs. it. oggimai, omai, letzteres für oimai (vgl. oi in der zss. ancoi), nicht für ormai, da ausfall des r schwierig ist, pr. hueimais; it. oggidì, aus hodie die, so daß dies zweimal darin enthalten ist, sp. hoy dia, fr. aujourd'hui; altit. ancoi ff., s. anche.

Ola sp. cat., fr. houle (f., h asp.) woge; scheint celtisch, kymr. hoewal (m.) bewegung des wassers, bret. houl (m.) woge, vb. houlenna. Von houle ist altfr. wallon. holer sich hin und herbewegen.

Oleandro it., sp. oleandro, eloandro, pg. eloandro, loandro, fr. oléandre lorbeerrose. Zu Isidors zeit lorandrum, dem die zweite port. form zunächst steht: rhododendrum, quod corrupte vulgo lorandrum vocatur, also wohl aus rhododendrum mit anlehnung an laurus entstellt und weiter entstellt durch abwerfung des l, worin man den artikel fühlen mochte.

Olore it., sp. pr. olor, altfr. olour duft, geruch; vom gleichbed. olor, bei Varro L. L. und Apulejus.

Ombelico, bellico, bilico it., wal. buric, sp. ombligo, pg. umbigo, embigo, pr. ombelic, umbrilh, fr. nombril nabel; von umbilicus. Umbrilh und nombril (letzteres reimend auf péril) entstanden aus umbiliculus, im Vocab. S. Galli umpiculo; das franz. wort hat überdies ein vorgesetztes n, das durch dissimilation für ein artikelhaftes l eingetreten sein mag, nombril aus lombril, denn auch der Catalane sagt llombrígol. Die stärkste abweichung von dem urworte zeigt eine zweite cat. form melic. Nabel war den Alten s. v. a. mittelpunct: hierauf gründet sich das ital. vb. bilicare ins gleichgewicht bringen, figürl. überlegen.

Onde it., altsp. ond, pg. onde, pr. ont, on, wal. unde, ort

adverbium; von unde. *Zsgs. it. sp. pg. donde, pr. don, fr. dont; von de unde.*

Onire *it., pr. annir, altfr. honnir* (h *asp.*) beschimpfen; vom *goth. haunjan, ahd. hōnjan, nhd. hühnen. Sbst. it. onta, so auch altcat. Chr. d'Escl. 590^b, pr. anta* (für aunta), *selten onta, fr. honte* (h *asp.*), *auch altsp. fonta PC.; vom goth. haunitha, ahd. hōnida, alts. hōnda* *schmach; daher vb. it. ontare, altsp. a-fontar* (aontar *Canc. de B.*), *pr. antar, altfr. ahonter, hontoier; über sp. f = fr. h s. Rom. gramm. I, 320.*

Ora *it. ff., lat. hora, bemerkenswerth wegen der Verbindung bona hora, mala hora zur guten oder bösen stunde, zum glück oder unglück, schon im ersten mlatein: omnes mala hora dixerunt, quod a quibusdam pro auspicio susceptum est Greg. Tur. 6, 45; tam mala hora te viderunt oculi mei Gest. reg. Fr. cap. 35. So it. in buon' ora, in mal' ora, sp. en buena hora, en hora buena zsgs. norabuena und so noramala, pr. en bon' hora Chx. IV, 420, altfr. en bone heure und bone heure Brand. p. 141. Endlich genügte bloßes bona und mala, zuweilen mit einmischung von r aus hora: it. mal zum unglück Inf. 9, 54, Purg. 4, 72, Par. 16, 140 (mala in maladire für maledire), sp. en buena Bc. Mill. 481, mala Mil. 419, altsp. bora (npg. embora), pr. bona Bth. 253, Arn. Vid., mala Jfr. 64^a. 114^b, mal GAlb. 6406, altfr. bone Ren. I, v. 2858, bor schon Alxs. str. 90, auch buer, entsprechend mar. — Wie sich hora und augurium berühren, lehrt die redensart en bona ora (à la bonne heure) Jfr. 135^b = en bon alr 172^b. S. Rom. gramm. II, 461, Altrom. sprachdenkm. p. 71.*

Ora *it., sp. pg. hora, alt oras, pr. ora, oras, or, altfr. ore, ores, or, nfr. or, zeitpartikel für lat. nunc, von hora zur stunde, im franz. auch formell vom sbst. heure geschieden. Der Provenzale kennt überdies die form ara, aras, ar, geschwächt in era, eras, er (chw. era, er für ancora), noch jetzt aro, cat. ara, bei deren entstehung vielleicht nur der zufall waltete. Dasselbe wort in der bedeutung des chw. er ist das von S. Rosa für ein personalpronomen gehaltene altpg. oder gallic. er, ar, z. b. deus sabe mui ben . . . er sabe mui ben auch weiß er sehr wohl D. Din. p. 7; nunca ar ouv' eu pesar noch nie hatte ich kummer p. 33, vgl. p. 7 note. Noch häufig bei G. Vicente. Daher auch das gleichbed. bask. ere? Zss. sind unter andern: sp. ahora, pr. aoras, adoras, altfr. à ore LRs.; it. a ora, von ad horam; fr. alors, it. allora, von ad illam horam; fr. lors von illa hora; altsp. pg. agora von hac hora; it. ancora, altsp. encara, pr. encara, enquera, fr. encore, von hanc horam bis diese stunde; altfr. unquore (uncore) von unquam hora; altsp. esora von ipsa hora; pr. quora, quor, chw. cura, cur für lat. quando, aus que ora zsgs. Über ein altfr. cor s. Rom. gramm. III, 214 note.*

Orbo *it., pr. orb und dorp, altcat. altfr. wal. orb blind, eine bedeutung, die das lat. orbus erst spät entwickelt hat, die aber Isidorus als die ursprüngliche hinstellt: orbus, quod liberos non habet quasi oculis amissis. In derselben braucht es Apulejus, Met. Oudend. p. 336 en orba*

Fortuna! so wie die *Fragm. vatt.* §. 130. Im ältern sinne bemerkt Cherubini aus dem mailändischen on tett orb de lace eine sitze, die keine milch gibt.

Orco *it.*, *neap.* huoreo, *altsp.* huergo, *uerco* Rz. 390, 802, *nsp.* ogro, *fr.* ogre, *ags.* ore höllischer dämon, menschenfressender popanz; vom *lat.* Orcus als gottheit gedacht. S. Grimm, *Mythol.* 454. *Adj. sp.* huereo traurig.

Orda *it.*, *fr.* horde (h *asp.*) herumstreifender haufe Tataren; *nhd.* horde, *alban.* hordì, *russ.* orda u. s. f., ein aus Asien stammendes wort.

Ordo *it.*, *ort pr.*, *ord altfr. pic.* häßlich, schmutzig; daher *pr.* ordeiar, *altfr.* ordoier beschmutzen; *sbst. it. pr.* ordura, *fr.* ordure schmutz. Daß *ort* (*fem.* orda) von horridus ist, beweist eine zweite *prov.* dem *etymon* besser angepasste form orre, *fem.* orreza (*d. i.* orreda), mit derselben bedeutung, daher das *vb.* orrezar s. v. a. ordeiar.

Orecchia, orecchio *it.*, *wal.* ureache, ureche (*f.*), *sp.* oreja, *pg.* *pr.* orelha, *fr.* oreille ohr; von auricula ohrläppchen, schon von den Alten für ohr gebraucht (*garrire in auriculam* Martial), von einem grammatiker aber verworfen: auris non oricla *App. ad Probum.*

Órgano *it. sp.*, *pg.* orgão, *cat.* orga (*f.*), *pr.* orgues (*pl.*), *fr.* orgue (*m.*), *orgues* (*pl. f.*), *wal.* orgán (*m.*), *ahd.* organa und orgela, *nhd.* orgel, *mndl.* orghel; von organum (ὄργανον) werkzeug, besonders tonwerkzeug, wasserorgel.

Orgoglio *it.*, *alt* argoglio, mit versetztem r rigoglio, *sp.* orgullo, *alt* arguyo, *ergull*, *pr.* orgolh, *erguelh*, *altcat.* argull *RMunt.* 143ⁿ, *neucat.* orgull, *wald.* argolh *Hahn* 577, *fr.* orgueil stolz, übermuth; vom *ahd.* urguoli, zu folgern aus urguol insignis *Graff* IV, 153. Im *altsp.* *adj.* urgulloso *PC.* 1947 hat sich sogar die *ahd.* partikel ur buchstäblich erhalten. Früher ließ man es aus *gr.* ὄργιλος (jähzornig) entspringen mit rücksicht auf die form des *altfr.* orgueilleus, worin aber i eine durch fortrückung des accentus hervorgebrachte schwächung des ursprünglichen vocalis ist. S. auch Grimm II, 789, Diefenbach, *Goth. wb.* II, 382.

Oricalco *it.*, *sp.* auricalco, *fr.* archal messing; von aurichalcum, orichalcum, aus dem *gr.* ὀρείχαλκος, *d. i.* bergerz, die erste der *lat.* formen vermittelt aurum umgedeutet.

Oriuolo *it.*, *mail.* reloeuiri, *sp.* relox, *pg.* relogio, *pr.* relotge uhr; von horologium, *ahd.* orlei. Dafür *fr.* montre, eigentl. zeiger.

Orlo *it.*, *sp.* orla, orilla, *altfr.* orle z. b. *SB.* 562^m rand; *dimin.* von ora, welches, wohl zum unterschiede von hora und nicht etwa nach dem *gr.* ὄρος gränze, einige sprachen als masculin behandeln: *sard.* ora, *lomb.* oeur (ör), *pr.* or *Bth.* 204, *altfr.* or *Gormond* v. 69, ur *LRs.* 254, *churw.* gleichfalls ur (*kymr.* ôr *fem.*). *Vb. it.* orlare, *sp.* orlar, für ourler einfassen. Ein anderer ausdruck für rand, ufer ist *pr.* vora *GC cat.* bora, *val.* vora (vora el riu am rande des flusses *JFebr.* 162), *wa.* auch *altfr.* vore *Rog. suppl.*, worin ein vorgesetztes oder eigentlich eingeschobenes v angenommen werden darf; *d. h.* la vora steht zur vermeidi

des hiatus für la ora, indem man sich wegen des gleichlautenden l'ora (stunde) der anlehnung des artikels enthielt: ähnlich sagt der Catalane llavors = sp. á la hora, fr. lors.

Orma it., urmę wal. spur auf dem boden; vb. ormare die spur verfolgen, wal. urmă folgen. Orma scheint = sp. husma geruch d. h. spur, daher husmar auswittern, altfr. osmer Parton. I, 32, Ren. I, 216, lomb. ven. usma, usmare; vom gr. ὀσμή geruch, ὀσμάσθαι riechen, spüren, wal. in ders. bed. ulmā. Der übertritt des s in r ist zwar sonst im ital. nicht üblich, aber ebenso unüblich ist, wenn man orma von forma leitet, der wegfall des anlautenden f, vgl. übrigens oben ciurma. Ein altes zeugnis für das wort gewähren die Erfurter glossen, 355, 19: osma 'zuicac' (ags. sväc geruch).

Orpello it., sp. oropel, pr. aurpel, fr. oripeau flittergold; wörtlich goldhaut, zsgs. aus aurum und pellis.

Orza it. seil am linken ende der segelstange, linke seite des schiffes, pr. orsa (s'una milla va drech, quatorze vai a l'orsa LR. IV, 233^a), fr. ourse seil an der segelstange des besanmastes (Trév.), sp. pg. orza das sogenannte schwert eines fahrzeuges, womit das gleichgewicht desselben hergestellt wird, orza de avante ein ausdruck, die richtung des schiffes nach der linken hand zu bezeichnen; vb. it. orzare, sp. orzar mit halbem winde segeln. Span. orza bedeutet auch ein gefäß (entweder von ureus oder von orca, adjectivisch orcea) und in der that war ein solches, eine tonne, eben so geeignet, das gleichgewicht des schiffes zu unterstützen, wie ein brett (das schwert), aber worauf soll die beziehung der orza zum linken schiffsborde beruhen? Des wortes eigentlicher begriff muß sein 'die linke seite' und so ist es deutschen ursprunges: mndl. lurts, mhd. bair. lutz link; it. orza ist also aus l'orza, das anlautende deutsche l als artikel gefaßt, entstanden und so ins span. übergegangen. Daß das fr. s aber einem ursprünglichen z entspricht, dafür bürgt die picard. form orche, welche Monnard, Chrest, franç., verzeichnet.

Orzo it., pr. ordi, fr. orge gerste; sp. orzuelo gerstenkorn; von hordeum.

Ostaggio it., sp. hostaje, pr. ostatge, fr. otage bürge, geisel; im späteren mlatein hostagium, hostaticum, it. statico; zsgz. aus obsidaticum (osdateum) vom ächtlat. obsidatus bürgschaft durch geisel, dies von obses. S. darüber Vossius, Vit. serm. 3, 14, und Grimm, Rechtsalt. p. 620.

Oste it. (bei dichtern), sp. hueste, pg. hoste, pr. altfr. ost, wal. waste heer, pic. ost (spr. o) herde; abgel. wal. ostas soldat; vb. it. osteggiare, pr. osteiar zu feldc liegen, bekriegen. Schon im ältesten mlatein bedeutet hostis heer (hostem collectum habet Greg. M.) oder kriegskunst; r begriff könnte sich aus der üblichen redensart ire in hostem gegen feind d. i. zum heere gehen, entfaltet haben. Seltsam ist die veränderung des genus: mlat. meist fem., ital. masc. und fem., sp. pg. wal. fem., altfr. l., selten masc. (li ost LR. 156; tut l' ost 200). — Exercitus erhielt sich

in voller anwendung nur im südwesten, im ital. ist es wenig üblich, im nordwesten fast ein fremdwort.

Oste *it.*, *sp.* huesped, *pr.* hoste, *fr.* hôte, *wal.* oaspet wirth, *dsgl.* gast; von hospes (eigentlich von hospit-) gastfreund (gast oder wirth); nimmer von hostis. *Abgel. it.* ospitale, ospedale, spedale, *mdartl.* spitale (woher unser spital), *sp. pr.* hospital, *fr.* hôpital anstalt zur unentgeltlichen aufnahme armer, kranker und wanderer, im ältesten mlatein z. b. bei Gregor v. T. hospitale, von hospitalis gastlich; *zsgz. it.* ostale, *sp. pr.* hostal, *fr.* hôtel, *it.* ostello (aus altfr. hostel) herberge, *prov.* auch wohnung, behausung.

Otriare *it.*, *sp.* otorgar, *pg.* outorgar, *pr.* autorgar, autreyar, *fr.* octroyer bewilligen; von auctoricare für auctorare bestätigen, bekräftigen. Diesmal steht die neufr. form dem etymon näher als die altfr. otroier; aber es war ein wort des canzleistils: die volkssprachen lassen e fallen. Daher *sbst.* otorgo, autore, autrei, octroi bewilligung.

Ottarda *it.*, *sp.* avutarda, *pg.* abetarda, betarda, *pr.* austarda, *fr.* outarde ein vogel, trappe. Vom lat. otis (ōrig) mit dem suffix ard ist abzusehen, wie oft auch dies suffix thiernamen bestimmt. Plinius, *Hist. nat.* 10, 22, entziffert uns die etymologie dieses wortes: proximae iis sunt, quas Hispania aves tardas appellat. Spanien aber hat sich hier offenbar eine gemination erlaubt: avutarda kann nicht sein = au-tarda mit eingeschobenem v, denn solche zerlegungen des diphthongs sind nicht üblich, vielmehr ward dem schon vorhandenen u-tarda für o-tarda (vgl. urdir für ordir) nochmals ave vorgesetzt wie in av-estruz. Das *prov.* wort ist eine nominativform, aus von avis, daher wohl auch das *champ.* bistarde.

Ottone *it.*, *sp.* laton, alaton, *cat.* llautó, *fr.* laitton messing, *nordl.* lätun; mutmaßlich vom rom. (*it.*) latta weißes blech, also eigentl. platte, latte, vgl. *sp.* plata, das gleichfalls der bed. platte eines metalles entspricht. Die ital. form wird ihr anlantes l als misverständnen artikel verloren haben, mundarten aber, die piem. mail. comask. venez., sagen loton.

Ovata *it.*, *fr.* ouate, aus letzterem *sp.* huata wulst zum füttern der kleider. Es könnte eine ableitung sein aus dem lat. ovum (ei, eiförmiges ding) vermittelt des suffixes ata, das dem begriffe des primitivs zuweilen die vorstellung einer ausbreitung im raume beifügt (*it.* lombo, lombata); alsdann wäre ouate aus ovata entlehnt. Das wort ist auch den deutschen sprachen bekannt, aber nicht den alten: *nhd.* *ndl.* watte, *engl.* wad (auch pfropf, büschel, bündel Halliw.), *schwed.* vadd; sollte sich gleichwohl seine deutschheit rechtfertigen lassen, so ist von ovum abzusehn; aber der herleitung aus ahd. wāt 'vestimentum' widersetzt sich die bedeutung entschieden.

Ove *it.*, alt o, auch u, *altsp.* o, *altpg.* ou, *pr.* o, *fr.* où, *ortsadverb.* von ubi. *Zsgs. it.* dove, *fr.* d'où; von de ubi.

P.

Pabilo *sp.*, *pg.* pavio, *sard.* pavilu, *pr.* pabil, *chw.* pavaigl, *kymr.* pabwyr docht; von *pabulum* nahrung (des feuers); ähnlich *esca* speise, *zunder.* *Mail.* pabi futter.

Pacciare *it.* in *impacciare*, *sp.* *pg.* *pr.* empachar, *fr.* empêcher beunruhigen, behelligen, hindern; *sbst.* *it.* impaccio, *sp.* *pg.* empacho, *pr.* empach, *chw.* ampaig; *dsgl.* *it.* dispacciare, spacciare, *sp.* *pg.* despachar, *fr.* dépêcher losmachen, abfertigen, *sbst.* dispaccio, spaccio, despacho, dépêche. Der herleitung aus *impedicare* verstricken (bei *Amianus*) fügt sich bloß das *fr.* empêcher, doch war der eigentliche ausdruck dafür altfr. *empegier* = *pr.* empedegar. *Muratori* rüth auf *pactio*, davon *impactiare* = *pacta* inire sich auf händel einlassen, es scheint aber mit *pacisci* gar nicht zusammenzuhängen. *Lat.* *impingere* heißt einem etwas anhängen, womit behelligen, das frequentativ, bekanntlich ein sehr wichtiges bildungsmittel der neuen sprache, wäre *impactare*, davon regelrecht *sp.* *pr.* empachar; eine erklärung, die in den prov. nebenformen *empaïtar* und *empaig* (vgl. *faita*, *faig* von *facta*, *factum*) so wie in der *bed.* *impfen* d. h. einstossen (*impingere*) und in der *des cat.* *empaïtar* verfolgen (wieder *impingere*) sichern anhalt findet. *Dis-pactare* von *dis-pingere* wäre das gegentheil von *impingere*, d. h. losmachen, wie *disjungere* das gegentheil ist von *injungere*, *discingere* von *incingere*. *Franz.* *empêcher* ist entweder aus *pr.* empachar, *empaïchar* oder gradezu aus *impactare* wie *fléchir* aus *flectere*, altfr. *delecher* aus *delectare*: erst ein *pic.* *empeker* würde für *impedicare* zeugen. Die französischen wörter wären alsdann von den übrigen zu trennen. Das *it.* *impacciare* aber muß in einer mit *i* bewirkten *abl.* *impactiare* seinen grund haben.

Pacco *it.*, *fr.* paquet, *sp.* paquete bündel, pack; wohl kein alt-romanisches und eben so wenig ein altgermanisches wort, zunächst aus dem *ndl.* pak oder *engl.* pack = *gael.* pac. *S.* oben бага. 'In den romanischen, keltischen und deutschen sprachen stehen die stämme bag und pak neben einander, sind aber vielleicht trotz den kreuzungen der bedeutung grundverschieden.' So *Diefenbach* (*Kuhns und Schleichers Beiträge* I, 262). Vgl. auch dessen *Goth. wb.* I, 339. 343. 344, und *Weigand* v. pack.

Padiglione *it.*, *sard.* papaglioni, *sp.* pabellon, *pr.* pabalho, *fr.* pavillon zelt, auch *kymr.* pabell, *altir.* pupall; von *papilio* in dieser bedeutung bei *Lampridius* und späteren, s. *Ducange*; altfr. *paveillon* noch in der *bed.* schmetterling *Fl. Bl.* 2353. Wegen der *ital.* form s. *Rom. gramm.* I, 189.

Paese *it.*, *sp.* *pg.* país (aus dem franz.?), *pr.* paes, *fr.* pays (zweitsilb.) land, gleichsam *pagense* von *pagus*; *dsgl.* altsp. *pages* *Rz.*, *pr.* *pages* bauer, *pagensis* bei *Gregor v. T.*, in der *L. Long. u. s. w.*; daher *it.* *paesano*, *sp.* *pg.* paisano landsmann, *fr.* paysan landmann.

Pagano *it. sp.*, *pg. pagão*, *pr. pagan*, *payan*, *fr. payen*, *wal. pegun*, auch böhm. *pohan* u. s. w., *adj. heidnisch*, *subst. heide*; von *paganus*, also eigentl. ländlich, bäurisch, und so hießen die bekennen des alten götterdienstes, weil er sich seit Constantin d. gr. auf das platte land hatte flüchten müssen. Dasselbe was *paganus*, bezeichnet unser *heide*, *ahd. heidan*, *goth. fem. haithnô* (von *haithi feld*), vgl. *Grimm, Myth. p. 1198*.

Pagare *it.*, *sp. pg. pagar*, *pr. pagar*, *payar*, *fr. payer* bezahlen, befriedigen; *subst. it. sp. pg. pr. paga*, *fr. paie* zahlung, lohn; von *pacare* zum frieden bringen, beruhigen, *roman.* mit dem *accus. der person oder sache*: *payer ses créanciers*, *payer les intérêts*. Die ursprüngliche bedeutung läßt sich im *S. Leodegar str. 18* wahrnehmen, wo es heißt: *cio li preia paias* (se) *ab lui* er bittet ihn sich mit ihm zu versöhnen, für welche bedeutung sonst *apagar* gebraucht wird. Der *walach. ausdr.* ist *pletî* = *serb. platiti*.

Paggio *it.*, *pagi* *neupr.*, *page* *fr.* edelknabe zum aufwarten, daher *sp. page*; vom *gr. παιδιον* knäbchen, kleiner diener, wie *mhd. kint*. Die *Byzantiner* mögen dies wort, wie manches andre, nach *Italien* gebracht haben, wenn es nicht durch die kreuzzüge herüberkam. In spätem mittel-latein *pagius*. Mit *pagés* von *pagensis* (s. oben *paese*) ist es nicht zu verwechseln. Die ungeschlachte herleitung aus *paedagogium* oder *paedagogianus* ist nicht der rede werth.

Paglia *it.*, *sp. paja*, *pg. pr. palha*, *fr. paille*, *wal. paie* stroh; von *palea* spreu. Daher *pr. paillola* lager; *fr. paillard* unzüchtig, weil die liederlichen dirnen, wie *Caseneuve* erklärt, ihr gewerbe auf dem stroh ausübten; *zsgs. pg. espalhar* zerstreuen, verbreiten.

Palafreno *it.*, *sp. palafren*, *pr. palafrei*, *fr. palefroi* zelter; vom *hybriden para-veredus* nebenpferd *Cod. Justin.* *zsgs.* aus *παρά* und *veredus*, *mlat. parafredus* *L. Bajuw.*, daher auch unser pferd, *ahd. pherit*, *alts. pererd*. Die form *freno* in diesem worte (*fr. palefrenier*) beruht wohl auf einer umdeutung, indem man an *frenum* dachte, vgl. *Ubaldo* zu *Barberino*. Lehrreiche bemerkungen über dieses wort bei *Wackernagel, Voc. opt. p. 7*.

Palandra *it.*, *sp. pg. balandra*, *fr. balandre* kleines lastschiff zur küsten-, fluß- und canalfahrt (*Seckendorf*); soll aus dem gleichbed. *nld. binnenlander* (der innerhalb des landes fährt) entstanden sein, s. *Adelung*, der auch ein deutsches dem *franz. entnommenes belander* (*m.*) anmerkt. *Spanu* nennt das *sard. balandra* ein *flandrisches schiff*. *Roquesfort* verzeichnet als eine art schiffe *palondrie*, *palondrin*.

Palandrano *it.*, *sp. balandran*, *neupr. balandrá*, *fr. balandran* ein weiter rock, reitrock, regenmantel.

Palio *it. sp.*, *pr. pali*, *altfr. pali*, *paile* überkleid, teppich, baldachin; von *pallium*, zunächst der hierzu verwandte baumwollen- oder seidenstoff; *pallium a pellibus*, unde siebat, sed modo dicitur *pallium quoddam genus panni ex serico et quilibet mantellus Ugutio*. Es ist das *ahd. phellol*, *mhd. pfellel*, *pfeller* (*palliolum*). Wie der name eines kleides

zum namen des dazu gebrauchten stoffes werden konnte, lehrt unter andern ciclaton, s. oben.

Palmiere *it.*, *sp.* palmero, *altfr.* paumier pilger, eigentlich ein zum heil. grabe wallender, weil solche pilger palmenzweige mitbrachten: qui de Hierosolymis veniunt, palmam in manibus ferunt in signum, quod illi regi militarunt, qui Hierosolymis cum palmis honorifice receptus est Durandus, s. Ducange; mhd. ein ellender man der truoc ein palm in der hant Wb. II, 461.

Palpëbra *lat.* augenlied, im plur. auch wimper, vornemlich wegen seiner zum theil durch den unbestimmten latein. accent veranlaßten romanischen vielformigkeit beachtenswerth. *Ital.* palpëbra, palpëbro, *venez.* palpiera, *piem.* parpeila, *sard.* pibirista, *pg.* pâlpebra, *sp.* pâlpebra und párpado, *pr.* palpëbra, palpéla, pálpét (*f.*), *altfr.* palpre *Lib. psalm.* 10, 5, *neufr.* paupière, *pic.* paupiele, *norm.* paupille, *churw.* palpéber, palpéder, *wal.* pleope. Unter diesen muß *pr.* palpet durch einfluß von palpitare entstanden sein, wofür man auf unser aus wimper abgeleitetes vb. wimpern d. i. in einer zitternden bewegung sein (*Adelung*) verweisen darf. *Wal.* pleope läßt sich, da es wenigstens im slavischen nicht vorkommt, nur als eine starke entstellung des *lat.* wortes auffassen. Seltsam sieht das *sard.* pibirista aus.

Pancia *it.*, *sp.* panza, pancho, *pr.* pansa, *fr.* panse wanst; von pantex panticis, *wal.* pentece. Daher *it.* panciera, *sp.* pancera, *altfr.* panehire, mhd. panzier, nhd. panzer, der theil der rüstung, der den unterleib bedeckt.

Pandúra, pandóra *it.*, *altsp.* pandurria, *fr.* pandore, entstellt *sp.* bandurria, *pg.* bandurra, *sp.* auch bandóla, *dsgl. it.* mandóla, *fr.* mandole, mandore ein saiteninstrument, zither; von pandura, pandurium, *gr.* πανδούρα.

Paniere *it.*, *altsp.* panero, *pr. fr.* panier korb; von panarium bratkorb.

Pannocchia *it.*, *sp.* panoja büschel an der hirse; von panucula für panicula, bei Festus ed. Müller p. 220, wie auch Pott bemerkt in der abhandl. Plattlat. 316.

Pantano *it. sp. pg.* sumpf, schlamm; *mlat.* pantanum begegnet in einer urkunde Karls d. gr. Marin. p. 106". Ménage meint vom hypothetischen paludanum, was schwer zuzugeben ist. Stammt es vom *gr.* πάτος, πέντα (koth) mit eingefügtem n wie im folgenden worte? Lombardisch hat man das einfache palta (*piem.* pauta), *abgel.* paltan = pantano; es könnte aus polta brei, von puls, abgeändert sein, denn auch poltiglia heißt brei und schlamm, *chw.* pantan ist gleichbedeutend mit pultan.

Pantófolá, pantúfolá *it.*, *wal.* pantoffle, *sp.* pantuflo, *fr.* pantoufle (*f.*) eine fußbekleidung, halbschuh. Von zweifelhafter herkunft, sicher nicht von der ungeschickten griech. zusammensetzung παντό-φελλος ganzwerk, wobei die verarbeitung des korkes zu pantoffelsohlen in anschlag kam. In compositum scheint es allerdings. Der erste theil desselben ist etwa

das fr. patte fußsohle, denn es fehlt nicht an mundartlichen formen ohne n, z. b. nld. pattuffel, piem. patofle neben pantofle; in der persönlichen bed. eines menschen mit schleppendem schwerfälligem tritt genf. patoufle, henneg. norm. patouf, denen sich fr. pataud vergleicht. Der Catalane sagt plantofa, das an planta (sohle) mahnt, er muß jedoch das l durch umdeutung versetzt haben, denn hieraus patofla entstehen zu lassen, wäre der sprache zu viel zugemuthet. Aber was ist mit dem zweiten theile des wortes anzufangen? Neupr. sagt man auch man-oufle (f.) für eine handbekleidung, *einen muff, latinisiert maniflua Gl. de Lille p. 8 (Sch. 17), muthmaßlich aus manupula (s. oben manopola) wie fondesse aus fundibulum: sollte pantoufle diesem worte nachgebildet sein, da oufle für sich nichts bedeutet? und würde sich auch fr. emmitoufler (wohl von amictus) auf diesem wege erklären lassen? — [Man sehe auch bei Atzler, der die endung oufle aus dem deutschen herzuleiten versucht.]

Papa fr. vater (in der kindersprache), von papa, das nicht in pape oder pève übergieng, weil es als gemination pá-pá behandelt ward, welche die kinder lieben; daher entlehnt das span. und mdartl. ital. papá, wofür diese sprachen die einheimischen ausdrücke taita und babbo besitzen. Dasselbe wort ist it. sp. pg. papa, fr. pape höchster priester der katholischen kirche. — Lat. papa, pappa speise oder brei der kinder ist gemeinromanisch: it. pappa, wal. pape, sp. pg. papa, altfr. papin, papette; so auch pappare essen, brei essen, das im sard. papai ganz die stelle von mangiare einnimmt. Dazu noch ein subst. it. pappo brot, sp. pg. papo bitten, den der falke mit einem male verschluckt, dsgl. kropf der vögel (auch pápera), wamme der oxen (etwas gefüttertes, gemästetes), ven. veron. papota (auch papa) dicker, fleischiger backen, papon und papota adj. fett, fleischig, ausgemästet, sp. papudo mit dickem hals oder kropf. Gleicher herkunft, aber durch dissimulation abgewichen, ist wohl auch it. paffuto s. v. a. ven. papoto, und selbst wohl sicil. baffü, vgl. pic. norm. empaler vollstopfen. Für die bed. kropf mag auch noch lat. papula (blatter, blase) erwogen werden, dem die span. sprache die bed. kropfartige geschwulst, die ital. die bed. geschwür DC. s. v. beilegt.

Pappagallo it., cat. papagal, wal. papagal, sp. pg. papagayo, pr. papagai, altfr. papegai und papegant, engl. popinjay, vrlt. papygay Hallw., mhd. papegân, mittelgr. παπαγός, ngr. παπαγάλος name eines vogels. Das roman. gebiet hat psittacus verloren, das sich im deutschen sittich erhielt, s. Dief. Gloss. lat. germ. v. psittacus. Das neue wort hat das ansehen eines compositums und wird in dieser voraussetzung auf verschiedene weise gedeutet, z. b. von papa pfaffe und altfr. gai = nfr. geai häher, oder ebenso von papa und gallo hahn, weil die geistlichen diese vögel vornehmlich gehalten hätten, s. Frisch II, 39^a, und dazu scheint auch das engl. pope zu stimmen; doch darf man nicht vergessen, daß papa papst, nicht geistlicher heißt, der sinn also papsthäher oder papsthahn wäre, ein name, für welchen in der sache nicht der geringste grum vorhanden ist. Andre deuten ihn aus pavus gallus pfauhahn, was etua

ganz anders aussagt. Wer es ferner vom gleichbed. arab. babagâ herleitet, der möge bedenken, daß dieses wort in der arab. sprache keine wurzel hat und erst spät vorzukommen scheint (Gol. p. 213, Freyt. I, 81^a), so wie daß die vertretung des arab. b durch rom. p wenigstens ungewöhnlich ist: umgekehrt drückt der Araber das fremde p durch b aus, Boqra't z. b. ist Hippocrates. Unglücklich ist Génin's einfall, papagault bedeute einen vogel, der die zweige des waldes (gault) d. h. die stangen seines käfigs benagt: es liegt auf der hand, daß dies nur den sinn waldfresser haben könnte; wer denkt aber bei einem stängelchen an den wald? Es ist also mit diesen umdeutungsversuchen nichts entschieden. Ein andrer name des vogels ist parocchetto, s. unten.

Pappalardo it., papelard fr. scheinheiliger; nach Génin, Récreat. philol. I, 433, einer der enthaltsamkeit heuchelt, aber im geheimen speck ist (pappe-lard). Daß dies im geheimen geschieht, worauf hier alles ankommt, muß man freilich supplieren. Die ital. sprache hat noch andre, den scheinheiligen kräftiger zeichnende ausdrücke, wie baciapile säulenküsser, stropiccione reibwisch (der auf den knien umherrutscht), graffiasanti heiligenkratzer, torcicollo halsverdreher (augenverdreher würden wir lieber sagen).

Paraggio it., pr. paratge, ebenso arag. (Ducange), fr. parage herkunft, stand; eigentl. gleichheit, ebenbürtigkeit, von par.

Paragone it., sp. paragon, parangon, fr. vrlt. parangon verglei-
chung. Das wort ist von Spanien ausgegangen und dankt seinen ursprung den substantivisch angewandten präpositionen para con, z. b. la criatura para con el criador das geschöpf im vergleich mit dem schöpfer: c zwischen vocalen mußte zu g herabsteigen. Es ist also verlorene mühe, es im griechischen aufzusuchen.

Parare it., pr. parar hinhalten z. b. die wange, auch sp. parar in parar mientes animum advertere; in andrer bed. ital. abhalten z. b. einen stoß, so fr. parer parieren, sp. anhalten, stehen machen. Lat. parare gewährt nur die bed. bereiten; hieran knüpfte sich einerseits die bed. hinhalten, eigentl. bereit machen, bereit halten, andererseits die bed. abhalten, anhalten, eigentl. verwahren, schützen, wie lat. defendere. Von parare schützen ist it. para-petto, daher fr. parapet brustwehr; von parare abhalten it. para-sole, fr. parasol sonnenschirm, para-vento windschirm; darnach gebildet fr. para-pluie (m.) regenschirm. Auch it. riparare, sp. reparar, sofern es abhelfen, bewahren heißt, weicht vom lat. worte ab, sbst. riparo, reparo ausweg, schutzwehr. Zu merken auch it. comperare, comprare, sp. pr. comprar, altfr. comperer, wal. cumperâ, bloß mit der bed. kaufen, lat. comparare. Eine neue zss. ist sp. pg. pr. emparar, amparar (wie sp. embrollar, ambrollar) in besitz nehmen, ergreifen, fr. s'emparer sich bemächtigen, it. imparare lernen (wie apprendere); fr. se remparer sich verschanzen, sbst. rempart (früher rempar geschr.) verschanzung, wall. Eine andre zss. ist it. sparare, v. disparar, ein gewehr losschießen, eigentl. entladen, entrüsten.

Parco it., sp. pg. parque, pr. pare, pargue (noch jetzt mit g pargou,

pargado, pargagi), *fr.* parc umzäunung, thiergarten, daher z. b. *fr.* parquet, *vb.* parquer. Es tritt bereits im frühesten mlatein auf: parcus, parrius *L. Rip.*, *L. Angl.*, parc, parch *L. Baju.*, wo es aber kornspeicher bedeutet; *ahd.* lautet es pfarrich, pferrich, *nhd.* pferch, *ags.* pearruc *Chron.*, pearroc *Alfred.*, *gael.* páirc, *kymr.* parc, parwg. Scaliger hielt es für eine entstellung aus pale, dies von palus pfahl, in beziehung auf die einzäunung; andre leiten es, gestützt auf eine *ital.* nebenform barco, vom deutschen *vb.* bergen, *prät.* barg, aber der anlaut ist entschieden die tenuis, *ahd.* pf; andre vermuthen celtischen ursprung (*Diefenb. Goth. wb.* I, 265), aber auch in dieser sprache steht es da wie ein fremdling. Es wird zu bedenken sein, ob es nicht vom *lat.* parcere herkommen könne: substantiva mit activem sinne aus verbis sind häufig. Wie *it.* redina von retinere etwas zurückhaltendes, cigna von cingere etwas umgürtendes, so konnte parco etwas schonendes, schützendes bedeuten; das substantiv entstand zu einer zeit, wo ce noch guttural gesprochen ward, daher *ital.* nicht parcio, vgl. *sp.* torca von torquere, *roman.* torcere u. a. Dagegen ließen sich einwenden die *ags.* formen pearruc, pearroc, insofern diese sprache in latein. wörter keinen ableitungsvocal einschiebt, doch konnte das beispiel einheimischer formen wie veolc, veoluc, veoloc leicht zu jener einschiebung verführen.

Parecchio *it.*, parejo *sp.*, pareil *fr.* gleich, *wal.* sbst. pereäche paar; *dimin.* von par, *mlat.* pariculus: hoc sunt pariculas causas pareilles choses *L. Sal. u. s. w.* Der *ital.* plur. parecchi bedeutet 'mehrere', eigentl. mehrere dinge von gleicher art, mehrere exemplare. Zsgs. *it.* apparecchiare, *sp.* aparejar, *pr.* aparelhar, *fr.* appareiller eigentl. paarweise verbinden, paaren (wie noch *franz.*), daher zusammenfügen (vgl. *lat.* combinare), zuriisten, sbst. apparecchio ff. zuriistung.

Parola *it.*, *sp.* palabra, *pg.* palavra, alt paravoa *SRos.*, *pr.* altit. altsp. paraula, *fr.* parole wort; von parabola gleichnis, daher spruch, wort, schon im frühern mlatein. Es ist ersatz für verbum, das man aus scheu vor seiner religiösen bedeutung vermied (*Schlegel, Obs. sur la langue prov. not.* 33), wenigstens sind *it.* *sp.* verbo, altsp. vierbo, *pr.* verbi, *churw.* vierf (*plur.* verba 's. *Carisch p.* 214) in dieser allgemeinen bedeutung unübliche wörter, nur das *wal.* vorbe (*fem.* wie altit. verba *PPS.* II, 170) ist gleichbed. mit parola. *Vb.* *it.* parlare, *sp.* *pr.* parlar, *pg.* palrar, *fr.* parler, *dsgl.* *pr.* paraular, altfr. paroler, noch *burg.* pairôlai reden, *mlat.* parabolare: nostri seniores parabolaverunt simul et consideraverunt *Cap. Car. Calv.*

Parpaglione *it.*, *pr.* parpalho, *lomb.* auch parpaj, parpaja schmetterling; entsteht aus papilio, welchem *cat.* papalló zunächst steht. Daher *il.* sparpagliare, *pr.* esparpalhar, altfr. esparpeiller *LRs.* 336, *nfr.* éparpiller, *sp.* desparpajar umherstreuen (auseinander flattern machen); derselbe begriff wird *neupr.* ganz entsprechend durch esfarfahá (von farfalla = parpalho) ausgedrückt. Andre namen dieses insectes sind *it.* farfalla, *sard.* faghfarina, parabatola, calagasu, *sp.* mariposa, alevilla (*im Dicc.*

cast. catal. *Reus* 1836), bresc. barbel, pg. borboleta, churw. bulla, lothr. boublé u. s. w.

Parrocchetto *it.*, periquito *sp.*, perroquet *fr.* papagei. Es soll psäffchen bedeuten, von parochus, weil die geistlichen herren diesen vogel zuerst gehalten hätten, s. pappagallo. Erwägt man das einfachere span. perico, welches Peterchen und papagei bedeutet und nicht aus parochus abzuleiten ist, so hat man eins der mehrfachen beispiele von anwendung menschlicher namen auf thiere vor sich; mehrere andre gibt *Ménage v. perroquet*.

Parróchia *it.*, *sp. pr.* parroquia, *fr.* paroisse kirchspiel; *mlat.* parochia, verderbt aus gr. παροικία (daher paroecia bei Augustinus, worauf sich die franz. form bezieht), buchstäbl. fremdlingsleben, im kirchlichen sinne nachbarschaft, mit hinsicht auf παροικος nachbar, entweder weil die glieder derselben pfarre sich als nachbarn betrachteten (vgl. *pr. paroc* pfarrkind, *ital.* aber párroco, wal. paróh pfarrer), oder weil die ältesten Christen ihre religiösen zusammenkünfte (ἐκκλησίαι) in der nachbarschaft großer städte hielten. Davon handelt Ducange s. v. parochia.

Partigiana *it.*, altval. partesana JFebr. 28, *fr.* pertuisane eine der hellebarde ähnliche waffe. Ist die franz. form die ächte, so sloss das wort aus pertuis, allein was soll dies heißen? Rabelais schrieb partuisane und in der that verräth die gangbar gewordene form pertuisane eine auf pertuiser gestützte umbildung desselben, indem man an eine durchbohrende waffe dachte. Auch das deutsche bartâ (partâ) ist aus dem spiele zu lassen, das suffix würde sich nicht rechtfertigen können. Vielleicht läßt sich auf andre weise helfen. Mit dem masc. partisan bezeichnete man einen partheigänger, den führer eines haufens leichter truppen (*Trév.*): sollte die solchen truppen zukommende waffe nicht ihren namen daher empfangen haben? Beispiele dieser art sind: *it.* gialda spieß vom pr. gelda fußvolk, oder *it.* mugavero wurfspeer, eigentl. leichter reiter, oder *sp.* gineta spieß, von ginete reiter, oder auch *it.* rubalda pickelhaube, wohl von rubaldo.

Partire *it.*, *sp. pr.* *fr.* partir in der bed. abreisen, theils mit, theils ohne reflexivpronomen, ursprünglich aber gewiß nur mit demselben gebraucht (altfr. se partir Orelli 175); von se partiri sich theilen, sich trennen, weggehen, vgl. unser scheiden für trennen und sich trennen.

Pasqua *it.*, *sp. pr.* pascua, *fr.* pâque osterfest, *lat.* pascha, bekanntlich aus dem hebr. pesach übergang d. i. auszug der Juden aus Ägypten. Die einschiebung des u, auf die auch die franz. form weist (pasca hätte pâche ergeben), ist alt (pascua Gl. Keronis 201^a u. s. w.) und erklärt sich genügend aus einmischung von pascua weide d. h. ende der fasten. Doch sagt der Provenzale auch pasca, pascha, der Sarde pasca, der Baske pazco. Eine abl. ist *pr. altfr.* pascor, altit. pascore Truch. I, 24 osterzeit, frühling; ob nach dem genitiv plur. von pascha (pascharum) gebildet, wie man neuerlich angenommen hat, dies zu erwägen bleibt der grammatik überlassen.

Pasquino *it.* name einer statue in Rom, an welche man spott-

schriften zu heften pflegte, daher *it.* pasquinata *ff.* spottschrift, witziger einfall; *sp.* pasquino, *it.* pasquillo (aus pasquinolo? vgl. culla aus cunula u. a.) dass., *fr.* pasquin lustigmacher.

Passamano *it.*, *sp.* pasamano, *fr.* passement borte oder besatz an kleidern und möbeln, posament. *Span.* pasamano heißt treppengeländer, porque pasamos por él la mano, den ausdruck für die einfassung der treppe übertrug man auf die der kleider; so deutet Covarruvias. Diese übertragung wäre möglich: ward doch auch eine andre art der verzierung oder einfassung von kleidern und anderem geräthe, triforium (*s.* trifoire II. c), aus der architectur genommen. Passement vom verbum passer, weil die schmüre durchgezogen werden, erklärt Frisch. *Schwed.* pasman, *ungr.* pázma, paszomán, *poln.* pasaman u. a. stellt Diefenbach zusammen, *Goth. wb.* I, 344.

Passare *it.*, *sp.* pasar, *pg.* *pr.* passar, *fr.* passer, *wal.* pesà durchschreiten. Es erklärt sich, da es von hause aus transitiv ist, besser vielleicht als ein frequentativ von pandere, *partic.* passus, in der bed. öffnen (ebenso *it.* spassare von expandere), denn als ableitung von passus schritt (schritte machen): pandere moenia, pandere rupem die mauer, den felsensprengen, durchbohren, liegt dem durchdringen, durchschreiten ganz nahe, ja die bed. durchbohren steht dem roman. worte noch immer zu. Dagegen ist *it.* passeggiare, *sp.* pasear wandeln entschieden von passus.

Pasta *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, pâte *fr.* teig von mehl u. dgl. Von pistus (gestampft, geknetet) leidet der buchstabe nicht; richtiger darum von pastus nahrung, wobei einfluß von pastillus mehlküglein in anschlag zu bringen ist; die *span.* form plasta scheint sich dagegen an plasma zu lehnen. Von pastillus ist *it.* pastello, *sp.* *fr.* pastel aus farbenteig geformter und getrockneter stift zum malen, *fr.* pastille rauchkerzchen. *Zsgs.* *fr.* appât lockspeise, *pl.* appas reize.

Pastoja *it.* spannkette der pferde auf der weide, *mlat.* pastorium: si quis pastorium (*al.* pastorium) de caballo alieno tulerit *L. Long.*; von pastorius, buchstäblich weidekette, *altfr.* schlechtweg pasture. Daher *it.* pastorale, *fr.* pâturon unterer theil des pferdefußes, wo die spannkette angelegt wird, der darum auch im deutschen fessel heißt: *vb.* *it.* impastojare, *fr.* empêtrer für empêtrer (*norm.* empaturer) die fessel anlegen, *it.* spastojare, *fr.* dépêtrer dieselbe abnehmen.

Patta *cremon.* latz, klappe an kleidern, *neupr.* pata lappen, *comasch.* fuß, *sp.* *cat.* pata, *fr.* patte tatze, *pfote*, *sp.* patear traben; *sp.* pata, pata, *alban.* patę gans; wohl auch *fr.* pataud küchenhund (mit breiten tatzen); *sp.* patan bauernlummel; *burg.* pata-pouf, in Rheims pata-boenf tölpel; *dsgl.* *it.* pattino, *fr.* patin schlittschuh. Ohne grade vom *gr.* πατος (tritt), πατεῖν (treten) herzurühren, trifft das roman. wort als naturausdruck wie unser patschen damit zusammen, indem es etwas plattes, platt auftretendes ausdrückt. — [Dagegen ist Stier geneigt, pata gans für semitisch zu halten, da gans und ente arabisch-türkisch bat heiße, *s.* Zeitschrift für vergl. sprachf. XI.]

Pattuglia *it.*, *sp.* *patrulla*, *fr.* *patrouille*, früher *patouille*, *streifwache*; *vb.* *sp.* *patrullar*, *patullar*, *fr.* *patrouiller* *streifen*. Letzteres heißt auch mit händen oder füßen in einer pfütze rühren, *patrouille* rührkelle (bei Nicot). *R* ist, wie öfters nach *t*, eingeschoben und so fließt *patrouiller* aus *patte* und bedeutet eigentl. patscheln, hin und hertreten besonders im schmutz: gleicher bedeutung ist *henneg.* *patoquer*, *patrouquer*, *patriquer*, *patouger*, *champ.* *patoiller*, *platrouiller*.

Pausare *it.*, *sp.* *pg. pr.* *pausar*, *fr.* *pauser* *ruhen*, *inne halten*; vom nachclassischen *pausare*. Daneben mit der *bed.* *ruhen*, *füßen* und *transit. ruhen* machen, *niedersetzen* *it.* *posare*, *sp.* *posar* (*sbst.* *posada* *wohnung*, *herberge*), *pg.* *pousar*, *fr.* *poser*, *prov.* aber nur *pausar*. Bereits die *L. Alam.* tit. 54 sagt *et pausant arma sua josum*. *Zsgs.* ist *it.* *riposare*, *sp.* *reposar*, *pg.* *reponsar*, *pr.* *repausar*, *fr.* *reposer* *ausruhen*, *ausruhen lassen*. Aber *fr.* *déposer*, *disposer*, *exposer*, *imposer*, *proposer*, *supposer* sind aus *deponere*, *disponere*, *exponere*, *imponere*, *proponere*, *supponere* mit *anbildung* an das begriffsverwandte *pausare*, da auch der *Provenzale* *depausar*, *dispausar*, *expausar*, *empauser*, *perpausar*, *supausar* spricht, denn die *lat.* wörter konnten nur diejenigen sprachen brauchen, die auch das einfache *ponere* nicht von sich gewiesen hatten: *it.* *diporre*, *sp.* *deponer* ff., das einfache *ponere* aber kennt die *franz.* und *prov.* sprache nur noch in einer ganz eingeschränkten bedeutung, s. *pondre* II. c.

Pavese und *palvese* *it.*, *sp.* *paves*, *fr.* *pavois* *großer schild*; nach Ferrari's vermuthung von *Pavia* benannt, wo sie etwa verfertigt wurden, wie man die *dolche*, *pistolesi*, nach *Pistoja* benannt habe. Belege dafür bei Muratori, *Ant. ital.* II, 516. Die *Walachen* haben *paveze* (f.), die *Ungarn* *pais*, die *Böhmen* *paweza*.

Pecca *it.*, *pr.* *peca*, *pec* *fehl*, *mangel*, *sp.* *peca*, *pg.* *peco* *fleck*; von *peccare*.

Pedaggio *it.*, *sp.* *peage*, *fr.* *péage* *zoll*; von *pes* *pedis*. *Pedagia* dicuntur quae dantur a transeuntibus *Breviloquus*.

Pedante *it.* *sp.* *pg.*, *pédant* *fr.*, ein auch ins deutsche aufgenommener *scort*. Darüber sagt Varchi (*Ercol.* p. 60, ed. di 1570): quando in era piccino, quegli che avevano cura de' fanciugli, insegnando loro . . . e menandogli fuori, non si chiamavano, come oggi, *pedanti* nè con voce greca *pedagogi*, ma con più orrevole vocabolo *ripititori*. *Pedante* war also früher (und ist noch im *piemont.* nach Zalli) ein *erzieher* oder *hofmeister*: das der griechischen sprache mächtigere Italien romanisierte *maître* in *paedare* und zog daraus das *particip* *pedante*, man vergleiche *frescante* *frescomaler*, dem gleichfalls kein vorhandenes *verbum* *frescare* zu grunde liegt. Wie aber das wort zu seiner heutigen bedeutung gelangte, ist leicht einzusehen. — [Mahn p. 104 hält vorstehende erklärung *pedante* für bedenklich, da herkunft romanischer aus griechischen *his* selten sei: er zieht das von *Pacuvius* gebrauchte *paedagogans* als *mon* vor. Wenn er andererseits die einföhrung wissenschaftlicher wörter dem griechischen als etwas gewöhnliches einräumt, so könnte man

fragen, ob unser die schule betreffendes vermuthlich unter den gelehrten aufgekommenes wort einem wissenschaftlichen nicht nahe verwandt war? Ein stärkeres bedenken aber gegen diese deutung liegt im buchstaben: würde sich das der ital. sprache aufgedrängte pedagogante mit der zeit nicht lieber in pegante verkürzt haben als in pedante?]

Pedone *it.*, *sp.* peon, *pr.* peon, pezon, *fr.* pion fußgänger; gleichsam pedo pedonis von pes. Daher *pr.* pezonier, *altfr.* peonier mit *gl. bed.*, *nfr.* pionnier schanzgräber. Speciell *franz.* ist piéton, welches *lat.* pedito peditonis (von pedes peditis, *mlat.* vb. peditare) voraussetzt.

Pegar *sp.* *pg.* *pr.* leimen, heften, empegar pichen, apegar ankleben, anheften; von pīcare mit richtiger darstellung des i durch e. Die *franz.* sprache formte poisser, empoisser gradezu aus pix picis. Die *ital.* hat viererlei formen: impeciare = *fr.* empoisser, empeser (*sbst.* empois), impegolare, *sard.* impigare = *pr.* empegar, sodann appicciare, impicciare und selbst appiccare ankleben, anheften, impiccare aufhängen, spiccare losmachen. Daß letztere nicht mit piccare (stechen) zusammengesetzt sind, zeigen die bedeutungen: appiccare z. b. wurzel fassen = *sp.* pegar; das unregelmäßige picc für pec (*lat.* pīc) könnte etica im deutschen pichen seine erklärung finden. *Sp.* empeguntar zsgs. mit untar salben.

Pélagio *it.*, *sp.* pielago, *pg.* pego, *pr.* peleg (peleagre bei A. Daniel) meer, vb. *cat.* empelegar sich aufs meer begeben *Chr. d'Escl. p. 713^b*; von pelagus. Aber die *roman.* hauptbedeutung ist abgrund, grundloses wasser (*sp.* auch teich, fischteich *Cal. é D. p. 24^b. 26^b*, großer see das. 74^b, *pg.* pelago brunnen, teich *SRos.*) und diese bedeutung zeigt es auch im *mlatein*, worin es eben so üblich ist.

Pelare *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* pelar, *fr.* peler haare oder federn ausrupfen, schülen; von pīlare der haare berauben, nicht von pellis.

Pellegrino *it.*, *pr.* pelegrin, pelerin, *fr.* pèlerin wanderer, walter; von peregrinus, *sp.* peregrino. Aus der *roman.* form mit l ist unser pilgrim, pilger.

Pelliccia *it.*, *pg.* pellissa, *fr.* pelisse, *ahd.* pelliz, *nhd.* pelz; vom *adj.* pelliceus, pellicea. Zsgs. *fr.* surplis für surpelis chorhemd, *pr.* sobrepelitz.

Peltro *it.* feines mit quecksilber raffiniertes zinn, *sp.* *pg.* peltre mischung von zinn und blei, *altfr.* peautre Roques., *ndl.* peauter Kil., *engl.* pewter. Die Italiener meinen ihr wort aus England empfangen zu haben, aber nach den sprachgesetzen ist grade das umgekehrte zu vermuthen. Erst aus pewter scheint das *gael.* feòdar geschaffen wie fūdar aus powder, *fr.* poudre. Der *ital.* oder *span.* form also wäre nachzuspiiren. Sollte es etwa herriühren aus dem *prov.* em-peltar pfropfen, impfen, und eine mischung oder veredlung des metalls (des zinnes durch quecksilber, des bleies durch zinn) bedeuten. Auch noch eine form n vortretend s ist zu erwähnen: *engl.* spelter, *nd.* spialter, *hochd.* spia ter, *altfr.* espeautre (*Kil. 397^a*, unbelegt).

Penna *it.* berggipfel, *sp.* Peña, *pg.* penha fels, klippe, das span. wort schon in den ältesten urkunden, z. b. *Yep.* III, 17 (v. j. 780); de Pozos usque ad summam pennam *Esp. sagr.* XXVI, 442 (v. j. 804). Von pinna zinne der mauer, *pr.* pena, *fr.* pignon, *it.* pignone dass.; *fr.* pinacle von pinnaculum. Das *celt.* pen kopf, gipfel wäre sicher masculin geblieben.

Pennone *it.*, *sp.* pendon, *pr.* peno, *fr.* pennon fahne, panier; *altsp.* wimpel an der lanze: trecientas lanças son, todas tienen pendones *PC.* 723 ed. Janer. *Lat.* pannus ist aus dem spiel zu lassen, da zum umlaute des a kein grund vorlag. Kommt es von pendere, so daß es etwas herabhängendes bezeichnet wie das *it.* pendone? Oder von penna, indem der streifen zeug mit einer wallenden feder verglichen ward? Grammatisch spricht für letzteres, daß die *franz.* sprache d nach n nur selten, die *ital.* kaum irgend einmal tilgt, die *span.* aber der einschiebung des d geneigt ist und sie namentlich in péndola schreibfeder, *lat.* pennula, *altsp.* peñola *Cong. Ultram.*, anwendet; auch bedeutet *it.* pennoncello sowohl wimpel wie federbusch. In diesem falle muß man in der *altspan.* die grundbedeutung anerkennen.

Perdice und *pernice* *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* perdiz, *fr.* perdrix rebhuhn; von perdix. Neben dem mit r verstärkten perdrix, welches sich auch in *niederl. glossaren* des 14. jh. zeigt (*Dief. Gloss. lat. germ.* 425^a), bestehn im *altfranz.* noch die formen pietris und perdis, daher perdigal d. i. perdreau *Rog.*

Perla *it.* *sp.* *pr.*, *pg.* perola (selten perla), *fr.* perle, *altfr.* auch pelle (wie parler neben paller), ein weitverbreitetes an die stelle von unio getretenes wort, *ahd.* pērla (unio dicitur thiutisce perla *Gloss. Diutiska* II, 190), pērala, pērla, bērala, bērla, *ags.* pearl, *nord.* perla, *mlat.* bei Iso magister (9. jh.) masc. perulus, bei Wolfardus presb. (9. jh.) perula 'albugo', später perla. Statt dessen *wal.* mērgeritār. Der deutungen sind auch hier mehrere. Es könnte sein = pirula, dimin. von pirum oder eigentlich von dem *roman.* fem. pera, also birnchen, von der gestalt so genannt. Daß die sprache nicht verschmähte, die perle ein birnchen zu nennen, beweist das *sp.* perilla, das für birnchen und für eine art perlen gebraucht wird, und so nennt der Franzose eine längliche perle perle en poire. Daß aber der name von der speciellen sorte auf die gattung erstreckt werden konnte, ist wohl kaum fraglich. Vermöge einer ähnlichen anschauung nennt der Lateiner dieses naturproduct bacca. Dem *tymon* pirula schließt sich das *pg.* perola genau an. Perula kennen schon die *Glossae Isid.*, aber in der *bed. extremitas nasi*, bei Rhabanus asi extremitas pirula vocatur a forma pomi pyri. Dieß schließt aber 'birnchen' nicht absolut aus, denn die glossatoren geben oft nur eine bezeichnung an, die ihnen die merkwürdigste schien: warum soll pirula nicht des ihm gebührenden diminutivsinnnes theilhaftig geblieben sein? Man set unser wort ferner aus pillula kügelchen, durch dissimulation pirola, tola, perla, erstere form in der *trient. venez. und veron. mundart.* Es

ist kaum glaublich, daß man ein wort, das die bedeutung eines arzneimittels hatte, an die stelle von unio setzte. Nach einer andern ansicht entstand perla durch eine geringe abänderung aus perna muschel, behälter der perle (s. Ducange v. pernae) und wirklich besitzt die neap. und sicil. mundart die form perna für perla, auch bedeutet it. pernocchia perlenmutter (Veneroni). Diese etymologie hat den fehler, daß sich weder aus dem einfachen perna noch dem abgel. pernula das pg. perula oder ahd. perala gewinnen läßt. Auch sphaerula bällchen, kügelchen ist in betracht gezogen worden; aber hier macht der anlaut schwierigkeit. Der Italiener konnte wohl sperola dafür sprechen, aber perola schwerlich: wo bei ihm ein solcher wegfall des anlautenden sibilanten wirklich einmal vorkommt, besteht wenigstens das unverkürzte wort daneben. Endlich vermuthet Grimm, Myth. p. 1169, im altä. berala cet. eine entstellung aus beryllus, βήρυλλος (gen. comm.), woher auch das deutsche brille und das rom. brillare geleitet werden: perla ruhte alsdann in betracht seines accentus auf dem griech. worte und dagegen wäre nichts zu erinnern. Indessen setzt diese deutung voraus, daß der Romane sein wort aus dem deutschen entlehnt habe, denn die steigerung des lat. anlautes b zu p ist gegen das roman. lautgesetz und namentlich in gemeinrom. wörtern ohne beispiel; diese wanderung des wortes aber hat wenig innere wahrscheinlichkeit. Statt auf beryllus, dessen begriff doch nicht ganz zusagt, beziehen andre es unmittelbar auf das damit identische syrische berûl, das außer beryll, krystall, koralle auch perle bedeuten soll; diese bedeutung gibt zwar Castellus an, es fehlt aber jede autorität oder nachweisung dafür.

Perno it. sp. pg. haspe, zapfen, sp. pernio eisernes band an thüren und fenstern; nach Ménage von perna, vgl. gr. πείρον dorn der spange, agraffe.

Però it., so auch pr. (Bth. 137 però accentuiert), sp. altpg. péro (im Poem. d. Cid noch nicht gebraucht), altfr. poro Eulal., auch poruec, theils conclusive theils adversative partikel von per hoc und pro hoc, ersteres bei Apulejus und spätern für propterea öfters vorkommend. Zsgs. sp. empéro, pr. empero; it. perocché, mlat. per hocque Form. arvern. Walter III, 489, zeile 12.

Pérsica zsgz. pesca it., sp. persigo, prisco, mit arab. artikel alpersico und alberchigo (arab. al-bersk), pg. pecego und alperche, pr. presega, fr. pêche (f.), wal. pearsecę pfirsich; it. persico, pescio (sp. melocoton), pg. pecegueiro, pr. pesseguier, fr. pêcher, wal. pearsec pfirsichbaum; von persicum persischer apfel, persicus persischer baum.

Perso it., pr. altfr. pers dunkelfarb, nicht bläulich, wie Raynouard meint, s. P. Meyers gloss. zu Flam., nach Dante (im Conv.) zwischen purpur und schwarz, doch so daß das schwarze vorwiegt; mlat. persus perseus 'ad persei mali colorem accedens' Ducange. Eins der ältesten zeugnisse in den Schlettst. glossen 39, 167 persum 'weitin' (waidfarbig).

Pertugiare it., pr. pertusar (persar G.Ross.), alt- und neufr. percer (daher sic. pirciari) aus pertuisier, durchbohren; sbst. it. portugio

fr. pertuis loch; von *pertundere* *pertusus*, gleichsam *pertusiare*, *pertusium*, eine mit *i* gewirkte ableitung.

Peso *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* *pens*, *pes*, *altfr.* *pois*, *nfr.* *poids* (mit *pondus* verwechselt) gewicht; von *pensum* gewichtige sache. *Vb.* *it.* *pesare*, *sp.* *pg.* *pr.* *pesar*, *fr.* *peser* wägen, wiegen, *sp.* *apesgar* beschweren, drücken; *dsgl.* *it.* *pensare*, *sp.* *pg.* *pensar*, *pr.* *pensar*, *peasar*, *fr.* *penser* erwägen, denken; von *pensare*. Graphisch verschieden, aber gleichwohl identisch mit letzterem ist *fr.* *panser* = *pr.* *sp.* *pensar* warten, pflegen, eigentl. bedenken, besorgen, befriedigen, vgl. *lat.* *sitim* *pensare* den durst stillen.

Pestare *it.*, *sp.* *pistar*, *pr.* *pestar*, *dsgl.* *sp.* *pisar*, *pg.* *pr.* *pizar*, *fr.* *piser*, *ital.* *pisà* stampfen. Die formen mit *st* sind entschieden vom spätlat. *pistarē*, dies von *pistus* (*it.* *pesto*) für *pinsitus*; die mit *s* lassen sich etymologisch richtig auch auf das von *Varro* gebrauchte *pisare* beziehen. Daher das *subst.* *it.* *pesta*, *sp.* *pista*, *fr.* *piste* fußtapfe, spur, bahn, und hievon vermuthlich *it.* *pistagna*, *sp.* *péstaña*, *pg.* *peстана* vorstoß am kleide, *passee-poil*, eigentl. spur oder streif von tuch. Da dieser vorstoß oft mit fransen besetzt war, so bedeutet das wort auch die fransen am rande des kleides und im *span.* und *port.* durch eine leichte und schickliche übertragung die augenwimpern; ähnlich nennt *Cicero* das äußerste der locken *fimbria*.

Petardo *it.* *sp.*, *fr.* *pétard* thorbrecher; scherzhafter soldatenausdruck, von *peto*, *pet*, *lat.* *peditum*. Daher auch *fr.* *pétiller* krachen.

Petecchie *it.*, *sp.* *petequias* (Seckendorf), *fr.* *pétéchies* (alle im plur. üblich) rothe flecken auf der haut in bösen fiebern; ein von den ärzten unmittelbar aus dem plural des gr. *πιττάκιον* (lederstückchen mit salbe zum auflegen auf die haut), mit übergehung des *lat.* *pittacium*, geformtes wort, woher auch unser *petesche*, *Weigand II*, 360.

Petrosellino, *petrosémolo*, *prezzémolo* *celt.* *it.*, *sp.* *perexil*, *fr.* *neupr.* *persil* *petersilie*; von *petroselinum* (*πετροσέλινον*). *Pg.* *aipo* (*apium*), *cat.* *julivert*.

Pétine *it.*, *sp.* *peine*, *pg.* *pente*, *pr.* *penche*, *fr.* *peigne* kamm; von *pecten*, in einigen sprachen mit eingeschobenem *n*. *Vb.* *pettinare* ff. Eine *abl.* ist *pr.* *penchenilh*, *fr.* *pénil* (für *peignil*) äußerster theil des unterleibes, in beziehung auf die *bed. crines circa pudenda*, in welcher *Juvenal* *pecten* gebraucht, *it.* *pettignone*, gr. *κτεῖς*, s. *Ménage*; dasselbe bedeutet die *span.* *zss.* *empeine*.

Pezza, *pezzo* *it.*, *sp.* *pieza*, *pg.* *peça*, *pr.* *peza*, *pessa*, *fr.* *pièce*, *alt.* *pjese*. Die allgemeinste bedeutung ist setzen, lappen, stück zeug, daher auch stück land, sogar stück zeit, kurzer zeitraum. Seit etwa dem jh. kennt man es in den latinisierten formen *petium*, *petia* mit der b. stück land: *uno petio de terra illa* *Mur. Ant. ital. III*, 569 (v. j. 7); *et alia petia p. 1005* (v. j. 730). Es könnte identisch sein mit *pedazo*, wäre die zusammenziehung nicht zu ungewöhnlich. Ausserdem sind zwei deutungen zu beachten. Vom *kymr.* *peth* stück (*bret.* *péz*, *l.* *peos*), aber der *celt.* *aspirata th* entspricht niemals *rom. z*, oder soll

man aus peth erst durch ableitung pethia, petia gewonnen haben? Sodann vom gr. πῆζα fuß, saum, rand, formell genügender und auch dadurch empfohlen, daß das rom. oder mlat. wort zuerst in Italien auftaucht und daselbst bei weitem die meisten ableitungen getrieben hat. Das it. pezzolo füßchen (bei Ferrari) neben pezzuolo setzen könnte noch dazu angeführt werden, trüfe es nicht mit lat. petiolus zusammen, s. picciuolo II. a.

Piaggia und spiaggia it., sp. pr. playa, pg. praia, cat. platja, fr. plage gestade, flacher strand des meeres, ital. auch sanfter bergabhäng. Lat. plāga ward auf die gegend am meere eingeschränkt und empfing ein adjectivsuffix (ea, ia) wie manche andre substantiva, s. Rom. gramm. II, 302; das reine primitiv würde sich mit plāga (schlag) vermengt haben. Dieses neue wort plagia bemerkt man schon im frühen mlatein, z. b. Gregor d. gr. monachos monasterii Gazensis, quod est in plagia; ein anderes altes aber vielleicht nicht ächtes zeugnis ist: statio est, quam plagiam dicunt Serv. ad Aen. 2, 23. Im altfranz. findet sich noch plaie vollkommen = lat. plaga und in derselben bedeutung: à la plaie de l'occident ad occidentalem plagam Bibl. Roq. II, 360.

Pianca piem. steg, pr. planca, plancha, fr. planche brett, daher sp. plancha blech, pg. prancha diele; von planca bei Festus und Palladius. — Ital. sp. pg. palanca, masc. trient. palanc, wal. pelanc pfahl, von palanga, pic. mit bewahrter media palangue, auch wal. als zweite form pelang (m.).

Piare it., sp. piar, daher fr. piailler piepen wie die vögel, naturausdruck.

Piastra it. metallplatte, dsgl. eine ital. span. und türkische silbermünze, altfr. plaistre geplätteter boden, estrich (nach Carpentier emplacement), nfr. plâtre (m.) gips; abgel. it. piastrone, pg. piastrão (aus dem ital.) platte des panzers; it. piastrello pflasterlappchen. Ohne zweifel von emplastrum (ἐμπλαστον) wundpflaster, stückchen rinde zum oculieren, in den romanischen sprachen auf etwas plattes von härterem stoff ausgedehnt. Daneben blieb it. empiastro, fr. emplâtre, sp. emplasto = gr. ἐμπλαστον. Aus plastrum formte der Italiener nach abgetroffenem anlaut das vb. lastricare mit platten oder steinen belegen, pflastern, hieraus vielleicht erst, da das substantivsuffix icus im roman kaum angewandt wird, lástrico pflaster, und nach abgeworfenem für den artikel gehaltenen l mundartl. ástrico (z. b. mail. astrich, astreggh, com. astrach, sic. astracu fußboden in verschiedenem sinne), schon im ältern mlatein astricus 'platar' Voc. S. Gall., woher unser estrich. Daher vielleicht auch altfr. astre, aistre, neufr. âtre herd, mittellat. astrum 'pariement' Gl. aug., das franz. wort gewöhnlich aus atrium hergeleitet, Altrom. glossare p. 48. — [Was astrum, astricus betrifft, so macht Wacknagel (brieflich) die ansprechende bemerkung: 'Ich denke astrum geht astricus (Vocab. S. Galli), wovon unser estrich, auf die sternförmige zusammensetzung der steinplatten, die den fußboden bilden und zurück und hat deshalb mit atrium ursprünglich nichts zu schaffen'.

Zu nennen ist hier noch das ungefähr gleichbedeutende ostracus bei Isidorus 19, 10, 26: 'pavimentum testaceum eo quod fractis testis calce admixta feriat: testa enim graece ὄστρακον dicitur.' Aber der ganz unübliche tausch des betonten o mit a macht dieses etymon mehr als zweifelhaft; Isidorus scheint sogar das mlat. astracus vor augen gehabt zu haben.]

Piato *it.*, *sp.* pleito, *pg.* pleito, *preito*, *pr.* plait, *plag*, *altfr.* plaid (schon in den Eiden) rechtshandel, *dsgl.* vertrag, *chw.* pled word; *vb. it.* piatire, *piateggiare*, *sp.* pleitear, *pg.* preitejar, *pr.* plaideiar, *altfr.* plaidier, *plaidoier*, *nfr.* plaider, *chw.* plidar einen rechtshandel führen. Placitum, das im frühesten mittelalter versammlung zur verhandlung wichtiger staatssachen hieß (placita habere, tenere 9. jh.), sog man, als es noch unbedingt guttural lautete, in plactum (placum) zusammen, wiewohl sich in der römischen litteratur kein beispiel dieser variante findet: hieraus denn die obigen formen. 'In licitus, placitum, bemerkt Ritschl, blieb man bei der vocalischen bindung stehen, obwohl licitus, plactum gewiß kein sprachgesetz entgegenstand'. Im altport. war auch placito üblich, später *zsgz.* in plazo, prazo, *sp.* plazo, *s.* Santa Rosa.

Piatto *it.*, *pg.* *sp.* chato, *pr. fr.* plat flach, *subst. it.* piatto, *sp.* plato, *fr.* plat teller; ein in mehreren sprachen einheimisches wort, zusammenhängend, wie es scheint, mit *gr.* πλατὺς breit, flach, *ahd.* flaz. Gleicher herkunft ist *sp. pg.* plata silber (eigntl. metallplatte, *altfr.* plate), schon in urkunden des 10. jh. *z. b.* *Esp. sagr.* XVIII, 332, *Marca hisp.* p. 854, und ein neueres wort für ein edles metall platina; ferner *sp.* chata ein fahrzeug, daher *it.* sciatta (so von *sp.* chato, *comask.* sciatt platt, auf allen viere, als *subst.* kröte).

Piazza *it.*, *wal.* platz (*m.*), *sp. pg. pr.* plaza, *plaza*, *plassa*, *fr.* place, *mhd. nhd.* platz; *vb. fr.* placer stellen, setzen; von *platēa* (πλατεια *sc.* ὁδός breiter weg), bei Horaz *platēa*, *goth.* platja? *s.* Gabelentz und Löbe zu *Mth.* 6, 5; ebenso mit verschobenem accent *neugr.* πλατῆ (wie j). Die *bed.* raum in einer stadt, platz, eigntl. hof, hat es zuerst bei Lampridius.

Piccione *it.*, *sp.* pichon, *pr.* pijon, *fr.* pigeon, *it.* auch pippione, *altfr.* auch pipion taube; von *pipio* täubchen bei Lampridius, dies von *pipare*, *pipire*, *vgl.* das mail. kinderwort *pipi* vögelchen.

Picco *it.*, *sp. pg.* pico, *pr. fr.* pic schnabel, bergspitze u. dgl.; *fem.* *it.* picca, *sp. pg.* pica, *fr.* pique spieß; *vb. it.* piccare, *sp. pg. pr.* picar, *fr.* piquer stechen. Die wörter lehnen sich an das lat. *picus* specht (vogel, der in die baumrinde hackt) mit langem i, daher keine roman. *m* mit *e* vorkommt: im gleichbed. *sp.* pico und *fr.* pic begegnet es jenen *stern* gradeszu. Vergleichen läßt sich *kymr.* pig spitze, *dtsh.* picken, *kel.* Dahin gehört ferner *it.* picchio specht, stoß (in ersterer *bed.* *nbares* diminutiv von *picus*, gleichsam *piculus*), *picchiare* klopfen; *fr.* *bot* spitzhaue, *picoter* stechen, *sticheln*; vielleicht auch *sp.* *pícaro*, *it.* *cáro* spitzbube u. a. *m.* Hierzu Diefenbachs *Orig. europ.* p. 253.

Piccolo *it.*, *sp.* *pequeño*, *pg.* *pequeno* *klein*. *Provenzen*alen, *Catalanen* und *Franzosen* drücken denselben begriff mit *petit* aus, allein schwerlich steckt die gleiche wurzel in den *ital.* *span.* *port.* formen: *pit-colo* hätte sich wohl in *picchio* verwandelt (vgl. *sopercchio* von *superculus*) und *pequeño* müßte allzu künstlich aus *pit-ic-ueño* construiert werden. Es bietet sich ein anderes etymon dar im alten *roman.* *pic* spitze, *piccare* stechen, so daß *piccolo* (ursprüngl. subst. wie noch als name einer münze) tüpfelchen, *pequeño* tüpfelhaft, winzig bedeutete, wobei noch zu erinnern ist, daß das *ital.* *partic.* *picco* in seiner bedeutung (gestochen) dem *lat.* *punctum*, *piccolo* also dem *lat.* *punctulum* entspricht. Jenes *rom.* *pic* scheint auch im *wal.* *pic* tropfen, *alban.* *picce* vorzuliegen. Neben *piccolo* besitzt die *ital.* sprache noch zwei bildungen mit *palatalem c* *picciolo* und *piccino* *klein*, die sich in *pic-ciolo*, *pic-cino* oder auch in *pit-ciolo*, *pit-cino* verlegen lassen; *neupr.* (in *Nizza*) sagt man *piccioun*, *limous.* *pitson*, *fem.* *pitsonoun*, selbst *ungr.* *pitzin*. *Sard.* *piccioccu* knabe, *picciocca* mädchen sind gleichfalls zu nennen.

Pidocchio *it.*, *sp.* *piojo*, *pg.* *piolho*, *pr.* *peolh*, *pezolh*, *cat.* *poll*, *fr.* *pou* (für *péou*) *laus*; von *pediculus* abgeändert in *peduculus* (*Freund*), *mlat.* *peduculus* *Gl. bibl.* *Hattmer* I, 225^b, *peduela* *Gl. erford.* p. 362, 74. Davon das *vb.* *it.* *spidocchiare*, *sp.* *despiojar*, *fr.* *épouiller*.

Piedestallo *it.*, *sp.* *pedestal*, daher *fr.* *piédestal* säulenfuß, fußgestell; zsgs. mit dem altdeutschen *stal* stellung, stand, s. unten *stallo*.

Piegare *it.*, *sp.* *pr.* *plegar*, *pg.* *pregar*, *fr.* *plier* und in *compos.* *ployer*, *wal.* *plecà* falten; von *plicare*. Zsgs. *it.* *impiegare*, *sp.* *empear*, *pg.* *empregar*, *fr.* *employer* anwenden, anlegen, *urspr.* in *etwas* hineinlegen, von *implicare* einwickeln, einfügen, *it.* *impiego*, *fr.* *emploi* anwendung, bedienung, dienst; *it.* *spiegare*, *pr.* *espleiar*, *fr.* *déplier*, *déployer*, von *explicare*, *de-explicare*. Dazu *llegar* II. b.

Pietanza *it.*, *sp.* *pr.* *pitanza*, *fr.* *pitance* die tägliche portion eines klostergeistlichen. Nach *Le Duchat* von *petentia*, dem aber nur ein *sp.* *pedenza* gerecht wäre; nach *Muratori*, zu sehr gegen den buchstaben, vom *it.* *piatto* schüssel. *Ital.* *pietanza*, das in alter sprache auch mitleid bedeutet, weist augenscheinlich auf *pietà*, es konnte gleichsam eine gabe des mitleids ausdrücken, *altpg.* *pitança* bedeutet mildthätigkeit *SRos.* Aber dieses *pietanza*, zu welchem die andern *roman.* formen gar nicht passen, könnte es nicht eine umdeutung sein aus *pitanza*, das noch der *Lombard* bewahrt, und könnte dies nicht erwachsen sein aus dem alten *roman.* *pita* sache von geringem werth? Schon *Ducange* dachte daran. Nicht leicht verbindet sich zwar das suffix *antia* (*ant-ia*) mit substantiven, allein es fehlt nicht an einem verbum *pitare*, das z. b. im *genues.* *pittà* picken bedeutet, so daß das substantiv im sinne klösterlicher enthaltsamkeit ein annehmen der speisen gleichsam mit den fingerspitzen, eine kärgliche mahlzeit ausdrücken würde.

Pigliare *it.*, *sp.* *pillar*, *pg.* *pr.* *pilhar*, *fr.* *piller* wegnehmen, *plündern*. Von *pilare* rupfen oder von dem nur bei *Ammian* begegnend

pilare, s. v. a. *expilare* plündern? Das rom. i spricht für letzteres und die bildung mit erweichtem l erklärt sich als eine scheideform in beziehung auf *it. pillare*, fr. *piler* stampfen, von *pila*. In *compilare* war sie nicht nöthig, doch findet sich daneben *it. compigliare* zusammenfassen, *secompigliare* verwirren, zerrütten.

Pigrezza it., sp. pr. *pereza*, pg. *preguiça*, fr. *paresse* trägheit; von *pigritia*, wie sehr auch das franz. wort dem gr. *πάρεσις* gleicht.

Pilatro it., sp. pg. pr. *pelitre*, fr. *pyrèthre* bertramwurzel; von *pyrethrum*.

Pillotta it., sp. pg. pr. *pelota*, fr. *pelote* ball, knäuel; von *pila*, bereits in den *Isid.* glossen *pilotellus* = sp. *pelotilla*. Daher auch sp. *peloton*, fr. *peloton* haufe, rotte.

Piloto it. sp. pg., dsgl. *it. pilota*, fr. *pilote* lootse, steuermann. Die nld. sprache hat *pijloot*, und dies hält man für eine zss. aus *peilen* die tiefe des wassers messen und *lood*, loot blei, was aber noch näher zu prüfen sein möchte. Im franz. bedeutet *piloter* pfähle ins wasser schlagen, *pilotis* grundpfahl, im piem. so wie im picard. und wallon. schlechtweg *pilot* genannt. Aber logischer zusammenhang zwischen *pilotis* und *pilote* ist nicht abzusehen, wie sich letzteres denn auch mit seinem derivativen e offenbar als ein dem *it. pilota* identisches wort ausweist; dieses aber hat einen fremdartigen anstrich, indem sein suffix an *idiota*, *epirota* u. dgl. erinnert; romanisch wäre *pilotto*, *pilot*.

Piluccare it. trauben abbeeren, pr. *pelucar* ausrupfen, pic. *pluquer* mit den fingerspitzen auflesen, norm. champ. *pluchotter*; zsgs. fr. *éplucher*, chw. *spluccar*, moden. *spluccà* ausklauben, ausrupfen. Es ist eine ableitung vermittelt des suffixes *ue* aus lat. *pilare* haar ausrupfen, enthaaren; also nicht vom ags. *pluccian* pflücken, das im ital. unfehlbar wenigstens *piuccare* erzeugt haben würde, umgekehrt mag das deutsche wort aus dem roman. geflossen sein. Man trenne davon das sp. *espulgar*, s. *pulce*. Mit *piluccare* ist zu verbinden sic. sard. *pilucca*, lomb. *peluch* haarschopf, piem. *pluch*, gen. *pellucco* haar, faser, ital. entstellt in *perucca*, *parruca* langgelocktes haar, dgl. falsches haupthaar, wal. *paróce*, fr. *perruque*, occit. sogar *pamparrugo*, richtiger sp. *peluca*, alle mit letzterer bedeutung. Das fr. *perruque* soll *Coquillart* (ende des 15. jh.) zuerst gebraucht haben, man sehe *Barbazan*, *Fabl. et cont.* I, 26. Noch bei *Nicot* bedeutete es 'coma, caesaries' und erst faulse *perruque* 'galericium, capillamentum'. Andre lassen das wort aus gr. *πυγρόν* entstehen, da die Römerinnen falsches haar von blonder farbe zu tragen pflegten, aber gegen die entwicklung aus dem im roman. vorhandenen *pilus* wird kaum etwas einzuwenden sein.

Pimiento, *pimienta* sp. pfeffer, pr. *pimenta* gewürz, dsgl. pr. *pimen*, altfr. *piment*, mlat. *pigmentum* ein trank aus wein, honig und gewürzen, nfr. *piment* ein zu vielen arzneien gebrauchtes kraut; alle vom lat. *pigmentum* färbemittel, aber auch kräutersaft zur bereitung der urbe, daher etwas würzhaftes oder wohlriechendes; ahd. *pimenta* 'pig-

mentum, aroma, odoramentum'. Der ital. sprache ist das wort abhanden gekommen.

Pimpinella it., sp. pimpinela, fr. pimprenelle ein küchenkraut, pimpernell, pimpinela saxifraga; soll aus bipinella für bipennula (zweiflügelig) entstanden sein. Der name wird auch von andern pflanzen-geschlechtern gebraucht. Der Catalane sagt pampinella, der Picmontese pampinela, wohl nur eine zufällige form, da die pflanze mit pampinus nichts gemein hat. Neupr. heißt sie fraissinetto, von fraisse = fraxinus.

Pinaccia it. (nach Ménage), sp. pinaza, fr. pinasse eine art schiffe; von pinus fichte, schiff.

Pincione it., sp. pinzon, pinchon, fr. pinçon, cat. aber pinsà, ein vogel, finke. Derselbe vogel heißt griech. σινιδιον, dimin. von σινια, das jedoch in σινιδιον verkürzt ital. spingio oder spingione ergeben hätte, wie denn diese sprache ein anlautendes s nicht abstößt. Besser leitet man daher das wort vom kymr. pine (mlat. gleichsam pincio), welches eigentlich fröhlich, zunächst finke bedeutet, vgl. fr. geai munter und höher; der Breitone spricht pint. Anmerken läßt sich noch das mit pincione gleichbed. bair. pienk, slav. pinka, ungr. pinty finke. Seltsam ist das neupr. burg. quinson für pinson; auch pg. pisco weicht von der span. form beträchtlich ab.

Pingue fr. (f.), sp. mit g pingue (m.), auch pinco, pg. pinque (m.), ndd. pinke (f.) eine art schneller lastschiffe mit flachem boden und einem langen und hohen hintertheile, wie Adelung das deutsche pinke beschreibt, ndl. pink fischerkahn, engl. pink kleines segelschiff. Aus pinus (schiff) konnte unzweifelhaft pinica, pinca, wie aus granum granica u. dgl. abgeleitet werden, auch pinaza ist daher. Zwar haben die verschiedenen fahrzeuge in beziehung auf ihre gestalt und andre merkmale gewöhnlich individuellere benennungen, denn pinca aus pinus konnte ursprünglich nur die allgemeine bed. schiff ausdrücken; gleichwohl ist diese etymologie festzuhalten, wenn das wort nicht erweislich deutscher herkunft ist, worauf selbst das schwanken der roman. formen und des genus hinzudeuten scheint: dieses deutsche pinke nennt schon W. Grimm, Exhortatio p. 69, ein schwer zu erklärendes wort. Dem ital. gebiete fehlt es, wiewohl Moraes die pinke ein fahrzeug des mittelmeeeres und der italischen küsten nennt: pinca ist hier ein länglicher kürbiß und weder in der schriftsprache noch in den mundarten ist die bed. schiff vorhanden. — [Neben dem ndl. pink findet sich noch ein veraltetes espink, welches Van den Helm, Woordgronding, als boot von espenholz erklärt, also eigentlich ésp-pink. Für die etymologie ist dies ohne belang.]

Pinta sp. pg. mahl, zeichen, daher auch ein maß für flüssigkeit, st. pinte, wal. pinte; von pingere pictus. S. Grimms Reinhart p. CCXXXVIII. Ebenso mag goth. mēla scheffel mit mēl zeichen (?) zusammenhängen. Grimm III, 458.

Pioggia it., sp. lluvia, pg. chuva, fr. pluie, wal. ploaie reges von pluvia. Abgel. sp. chubasco platzregen.

Piombare *it.* senkrecht herabfallen, fallen nach dem senkblei, *cadere a piombo*; ebenso *pr.* *plombar* einsenken, eintauchen, *fr.* *plonger*, letzteres eine scheideform von *plomber*, das der bedeutung des *lat.* *plumbare* treu blieb, und gebildet mittelst des suffixes *g* = *lat.* *ic* (*venger* = *vindicare*); dieselben doppelformen im *allfr.* *clinger*, *enferger* neben *cliner*, *enferrer*. *Sbst. fr.* *plongeon* taucher. *Pictet p. 69* weist *plonger* auf *bret.* *plunia* eintauchen = *kymr.* *plwng* = *sahskr.* *plavana* und allerdings müssen *plonger* und *plunia* zusammenhängen, das *franz. wort* steht aber so gesichert auf *latein. boden*, daß es keine erklärung aus celtischen sprachen verlangt. Seine herkunft aus *plumbicare* bestätigt sich überdies durch die *pic. form* *plonquer* 1) eintauchen, 2) schwer auftreten, *altpic.* *plonkier*, so wie durch das mit *plonger* gleichbed. *bask.* *pulumpatu*; auch ist *wallon.* *plone* = *fr.* *plomb*, *plonki* = *plonger*. — [Neuere bemerkungen über die herkunft dieses wortes von *Diefenbach, Ztschr. f. vergl. sprachf. XII, 79.*]

Pioppo, *pioppa it.*, *wal.* *plop* (*alban.* *plepi*), *wallon.* *plopp*, *pg.* mit bekannter verwandlung des *pl* in *ch* *chopo*, *choupo*, *span.* neben *pobo* gleichfalls *chopo*, das der *Catalane* mittelst einer rückbildung, wie es scheint, in *clop* übertrug, da sein *cl* öfters dem *pg. sp.* *ch* entspricht, *neap.* *chiuppo*. Es ist das *lat.* *pōpulus* pappel, und ein merkwürdiges beispiel von formveränderung: um *pōpulus* von *pōpulus* zu scheiden, wird man schon in der römischen volkssprache *ploppus* eingeführt haben, sonst besäße der *Walache* schwerlich *plop*. Ein sehr altes *ital.* beispiel (*v. j. 994*) ist *sancta Maria da li pluppi Murat. Ant. ital. II, 2035*. Im *Gloss. occ.* ist *jop* bemerkt, das aus *it.* *pioppo* entstanden sein müßte. Die *lomb. mundart* spricht ohne umstellung *pobbia*, in *Berry* gilt *peuple* für *peuplier*, im *Jura* *puble*, im *Limousin* *piboul*.

Pipita *it.*, *sp.* *pepita*, *pg.* *pevide*, *pivide*, *pr.* *pepida*, *fr.* *pépie* eine krankheit der hühner; vom gleichbed. *lat.* *pituita*, das sich früh in *pivita*, demnächst in *pipita* verwandelt haben muß, da auch das *ahd.* *piuphis* eine solche form (mit *an-* und *inlaut p*) in anspruch nimmt. Einfach, durch *syncope*, entstand aus dem *lat.* worte das *mail.* *púida*, *púvida*.

Pisciare *it.*, *wal.* *pišà*, *pr.* *pissar*, *fr.* *pisser* harnen. Dessen stelle vertritt *sp. pg.* das aus dem *latein.* aufbewahrte *mear*, *mijar*; nur das den übrigen sprachen in diesem sinne fehlende kinderwort *pixa*, *pissa* (*mentula*) ist hier vorhanden. Auf deutschem gebiet bemerkt man es zuerst im *allfries.* *pissia*, allmählich findet es sich in allen sprachen dieses gebietes ein, wird aber als ein fremdling betrachtet, s. *Weigand s. v.* Unter den celtischen besitzt es nur die *kymrische* (*piso*, *pisio*), nicht die *gaelische*, selbst nicht die *bretonische*: jene hat dafür *mùin*, diese *troaza*. Gewöhnlich findet man in dem *roman.* worte eine *onomatopöie*, so daß es ungefähr unserm zischen entspräche: einen zischlaut hat außer der *ital.* und *wal.* form auch *cat.* *pixar*, *neupr.* *pichá*, *pic.* *picher*. In der annahme von *onomatopöien* kann man leicht zu weit gehen: es ist im allgemeinen rathmer auf vorhandne wörter zu bauen. Hier fühlt man sich versucht an *trissare*, *pitissare* eine flüssigkeit wegspritzen (*πυτίζειν*) zu denken, allein

die begriffsübertragung wäre unstatthaft, da dieses verbum eigentl. ausspützen bedeutet. Das roman. verbum beschränkt sich in den mundarten nicht auf den angegebenen sinn. In der occitan. z. b. heißt es auch eine flüssigkeit ausstrahlen: lou san pisso das blut spritzt aus der ader; den gleichen gebrauch erlaubt das parmes. wort; in Berry ist pissée ein guß aus dem schmelzofen. Dies mahnt an pipa pfeife, röhre; auch mhd. pfeifen = nhd. pfeifen kann diesen sinn erfüllen: üz pheif im daz bluot, s. Wb. II, 493^b. Sollte nun der Romane aus pipa ein vb. pipisare zsgz. pipsare pissare (vgl. bombus, mlat. bumbisare) abgeleitet haben mit der zuletzt angeführten bedeutung? Hierzu möge noch bemerkt werden das trient. pipa springwasser, das sich begrifflich dem dtschen pfeifen genau anschließt. Diese auslegung des wortes möge weiterer erwägung empfohlen sein.

Pistóla it. sp., fr. pistole und pistolet ein kleines schießgewehr. Zu Pistoja, sagt H. Stephanus, verfertigte man kleine dolche, pistoyers genannt, deren name nachher auf die petites barquebuses übertragen ward (weil beide versteckt geführt wurden?). Es gibt indessen kein dem fr. pistoyer entsprechendes ital. wort, wohl aber pistolese mit der bed. kurzer säbel, und diese bedeutung oder dolch dürfte allerdings als die ursprüngliche angenommen werden. Pistolese aber ist nicht unüblich für pistojese d. h. aus Pistoja (Fernows Röm. studien III, 278) und eine abkürzung in pistola gedenkbar. Erwähnung verdient aber auch Frischs vermuthung, das wort sei aus pistillus stößel, it. pestello, abgeändert und bedeute ein werkzeug mit einem knauf, eine vermuthung, die durch das ven. piston, peston kurze kugelbüchse, welches genau dem it. pestone großer stößel entspricht, nicht wenig gestützt wird. Sie leidet indessen an einem zwar unscheinbaren, aber entscheidenden formfehler. Wenn ein suffix, wie hier ill, abgeändert wird, so kann dies nur in der art geschehn, daß man es mit einem andern vertauscht: unser wort müßte also pistuola heißen, denn bloßes ol kann nur nach i vorkommen (oriola, usignolo d. i. usiniolo). — Gleichlautend ist der name einer angeblich im 16. jh. und zwar zuerst in Spanien in umlauf gekommenen goldmünze. Im franz. bedeutet pistole gewöhnlich ein fremdes goldstück (pistole d'Espagne, d'Italie), und doch kennt weder das span. noch das ital. wörterbuch diesen ausdruck; ein veraltetes sp. pistolete hat erst Seckendorf. Um so weniger darf an eine von Pistoja ausgegangene münze gedacht werden. Bemerkenswerth ist dagegen, was Claude Fauchet, präsident des münzcollegiums († 1599), darüber sagt: ayant les escus (d'or?) d'Espagne esté reduits à une plus petite forme que les escus de France, ont pris le nom de pistolets et les plus petits pistolets bidets. Daß man ein kleines goldstück scherzhaft ein pistölchen und ein noch kleineres ein pufferchen genannt habe, ist nicht unglaublich. — [Mahn in einem gelehrten artikel p. 97—104 hält pistola die waffe und pistola die münze für wörter verschiedener herkunft. Die waffe sei allerdings nach Pistoja benannt worden und stamme aus nach geschichtlichen zeugnissen aus Italien. Pistola die münze aber i

aus dem *it. piastra* entstanden und stehe für *piastruola*; die zusammenziehung scheint indessen ungewöhnlich hart.]

Pito *sp.* spitziges hölzchen, *altfr.* *pite* name einer sehr kleinen münze, *henneg.* *pete* kleinigkeit, *comask.* *pit* wenig; daher *sp.* *pitorra* schnepfe (vom spitzen schnabel), *wallon.* *petion* stachel der biene; *vb. pr.* *pitar* sich schnäbeln, *sp.* *apitar* anhetzen, *altfr.* *apiter* mit den fingerspitzen berühren, *pg.* *petiscar* kosten, nippen, *pitada* so viel man mit zwei fingerspitzen packt (*Wagener*); *dsgl.* mit dem begriffe der kleinheit *mail.* *pitin* wenig, *cremon.* *peteen* kleinigkeit, *sard.* *pitieu* klein, *wal.* *pitie* zwerg, *altfr.* *peterin* winzig *SB.* Diese beispiele lassen einen alleinheimischen stamm *pit* annehmen, der etwas spitzes, schmales bedeutete und sich im *kymr.* *pid* spitze wiederfindet. Ein wichtiger sprößling dieses stammes ist *altit.* *pitetto*, *petitto*, *pr. cat.* *petit*, *fr.* *petit*, *neupr.* *pitit*, *wallon.* *piti* klein, *dimin. pr. cat. altfr.* *petitet*. Ebenso weist das gleichbed. *piccolo* auf *pie* spitze. Beachtenswerth an *pet-it* ist das suffix, welches aus euphonischer rücksicht der verwandlung in *et* widerstand: *petet* oder gar *petetet* lautete übel. Ein altes zeugnis des wortes findet sich in *Pitito-villare Mabill. Dipl. p. 498 (v. j. 775).*

Piva *it., sp. pg.* *pipa*, *altfr.* *pipe*, *pr.* mit eingeschobenem *m* *pimpa*, *abgel. fr.* *pipeau* ländliche flöte, schalmei; von *pipare*, *pīpiare* piepen (von vögeln), woher auch *ahd.* *pfifā*, *nhd.* *pfeife*, *pfeifer*, letzteres im *it.* *piffero*, *sp.* *pifaro*, *fr.* *piffre* und *fifre* nachgebildet (*piffre* dickbauch, eigentl. wohl mit aufgeblasenen backen wie ein pfeifer, *s'empiffrer* sich vollstopfen); *churw.* *fifa*. Merkwürdig ist das *dauph.* *pipa*, welches frühling bedeutet vom schalmeienton. *It. sp. pg. pr.* *pipa*, *fr.* *pipe* bedeuten auch ein langes faß als maß für flüssigkeiten, gleichsam eine flöte. Auch *fr.* *pivot* und *it.* *pinolo* zapfen müssen hierher gehören. Von *pipilare* aber ist *pg.* *pipilar*, *it.* *pigolare* piepen, pimpeln, für *pivolare*, *v* mit *g* vertauscht (*Rom. gr. I, 288*) oder besser wohl, eingeschoben in eine form *piolare* für *pivolare*, welche erstere auch in oberital. mundarten vorkommt.

Pizza *ven.* das stechen, jucken, *sard.* *pizzu* schnabel, *chw.* *pizza*, *mail.* *pizz*, *sic.* *pizzu*, *it.* *pinzo* stachel, *sp.* *pinzas*, *fr.* *pince*, *it.* *pinzette* krepzunge; *dsgl. it.* *pizzico*, *sp.* *pizca* zwick; *vb. ven.* *pizzare*, *wallon.* *pissl*, *it.* *pizzicare*, *wal.* *pitzigā*, *piščā*, *alban.* *pitskóig*, *cat.* *pessigar*, *pr.* *pezigar*, *sp.* *pizar* und *pinchar*, *fr.* *pincer*, *épincer*, *epinceler* zwicken; daher auch *pg.* *piscar* os olhos blinzen (die augen kneifen). Zunächst vom *nll.* *pitsen*, *hd.* *pfetzen*, das aber selbst wieder auf einem im roman. einheimischen wurzelworte *pit* (s. oben *pito*) zu beruhen scheint. — [Nach *Zarncke, Mhd. wb. II, 493*, wäre *pfetzen* aus *mlat.* *petia*, nach *Weigand, D. wb. II, 362*, von *pitar*, s. oben *pito*. Formell sehr befriedigend, da sich hiermit auch die rhinistischen formen sehr leicht erklären, *niet* *Langensiepen* *pizzare*, *pinzo* *cet.* aus *pictus* *pictiare*, *pinetus* *pinctiare*. Laß aber *pingere* ursprüngl. stecken, sticken, also auch stechen bedeutet und daß diese bedeutung in der sprache fortgedauert habe, ist unerweis-

lich: in acu pingere liegt der begriff des stechens in acus, nicht in pingere.]

Poggio *it.*, *pr.* pueg, *puoi*, *altfr.* *pui* anhöhe, *sp. pg.* *poyo* bank vor dem hause, *altfr.* *puiot* stütze *Trist.*; von podium erker, anhöhe. *Vb. it.* *poggiare*, *altsp.* *puyar* *Canc. de B.*, *altpg.* *pr.* *pyar*, *altfr.* *puier* steigen; *zsgs. it.* *appoggiare*, *sp. pg.* *apoyar*, *fr.* *appuyer* stützen, *subst.* *appui*.

Poi it., *sard.* *pus*, *sp.* *pues*, *pg.* *poz*, *pr.* *pos*, *pus*, *pois*, *fr.* *puis*, partikel, von post; *zsgs. it.* *dipoi* und mit versetztem accent und verwandlung des i in o (wie in domani) *dópo*, gewiß eine sehr alte bildung, da auch der Walache sie in *dúpe* besitzt (*mail. de poù*, in *Forli* *dopò*), *pg. pr.* *depois*, *fr.* *depuis*, *mlat.* *de post* *L. Sal.*; *woneben sp.* *despues*, *pr.* *despuois*, *com.* *despò*, *bergamask. paduan.* *daspò*, aus *de ex post* erklärt werden müssen. Eine andre *zss.* ist *it.* *poscia*, *pr.* *poissas*, von *postea*. In betreff des weggefallnen t in post, darf an pos im älteren lateinischen sprachgebrauche, umbrisch *pus*, erinnert werden, um so mehr als auch der Franzose dieses auslautende t hinter s, das er in *est* (*vom vb. être*) zuläßt, hier nicht anerkennt. Post in *S. Eul.* wird also wohl ein latinismus sein, deren hier mehrere vorkommen.

Polédro, *pulédro it.*, *sp. pg.* *potro*, *pr.* *poudre* (zu folgern aus *poudrel*), *altfr.* *poutre* junges pferd. *Mlat.* *pulletrus*, *poledrus* schon in der *L. Sal.* und *L. Alam.*, *puledro* 'fölo', *puledra* 'fülihha' *Gl. Cass.* Das wort steigt also hoch hinauf, ist aber aus dem classischen latein unmachweislich, denn *Scaliger's pulletra* für *pullastra* bei *Varro* ist bloße conjectur, s. *Forcellini*. Da die mittel der latein. und roman. sprache nicht ausreichen, das suffix *edrus* oder *etrus* zu erklären, so dürfte man fragen: bedienten sich etwa die Griechen in Italien einer diminutivform *πωλίδριον* (von *πῶλος* füllen) für *πωλίδιον* (vgl. *ἵππος*, *ἵπιδιον*), woher Italien sein *poledro* nahm? Aber auch *πωλίδιον* reichte dem Romanen hin, um diese letztere form durch eingeschobenes r zu schaffen. *Sp. pg.* *potro* heißt auch folterbank wie *lat.* *equuleus* von *equus*, weil sie einige ähnlichkeit mit einem pferd hatte (auch unser folter ist von *poledrus*), *nfr.* *poutre* heißt querbalken zum auflegen eines andern balkens.

Poleggio, *puleggio it.*, *pr.* *pulegi*, *sp.* *poleo*, *pg.* *poejo*, *fr.* *pouliot* eine pflanze, *polei*; von *pulegium*.

Polizia it., *sp. pg.* *policía*, fehlt *pr.*, *fr.* *police* staatsverwaltung, städtische verwaltung, 'gouvernement d'une république' *Nicot*, *mlat.* *politia* 'statordnung' *Dief. Gloss.* *lat. germ.*, im classischen latein nicht üblich. Das wort, unser polizei, stammt aus dem griech. *πολιτεία*: seine romanisierung, selbst der im franz. auf die vorhergehende silbe zurückgezogene accent, verhält sich wie in andern fällen, vgl. *νεκρομαντεία*, *it.* *negromanzia*, *sp.* *nigromancia*, *altfr.* *nigremance* (statt *nigremantie*). — Von *polizia* ist zu trennen *it.* *pulizia*, *sp.* *policia* reinlichkeit, artigkeit, abgibtet von *polire*, *it.* auch *pulire*, *spätlat. subst.* *polities* (geschr. *policies*) 'glanzgeiz' *Quich. Add.*, *mlat.* *policia* 'scōni' d. i. schönheit, nettigkeit *Dief. Gl.* *lat. germ.*

Pólizza *it.* schein, anweisung u. dgl. z. b. bei *G. Villani* († 1348), *sp.* *póliza* *dass.*, fehlt *pg.*, *cat.* *pólissa*, *pr.* *polissia* (totz *celz que aquesta present polissia veyran cet. urk. v. j. 1428*), *fr.* *police* (14. jh.), *engl.* *pólicey*. Die *ital.* und *span.* betonung der ersten silbe verbietet, das wort mit dem vorhergehenden in verbindung zu bringen: es weist vielmehr unmittelbar auf *pollex pollicis* mit geändertem *genus*, wie oft, *franz.* zugleich mit fortgerücktem *accent*, muthmaßlich aus dem *italienischen* entlehnt, da II nicht in u übergieng. Man brauchte *pollex* für siegel, weil bei dem aufdrücken desselben der daumen besonders thätig ist, daher *sub pollice* *S. Mauricii* in einer urkunde *DC.*, demnächst für das mit einem solchen zeichen versehene blatt.

Pollegar *pg.*, *sp.* *pulgar*, *pr.* *polgar*, *altfr.* *pochier* *L. de Guill.* daumen, vgl. *si quis policare de manum vel pedem excusserit L. Sal.*; vom *adj.* *pollicaris*.

Poltro *it.* trág, feige, daher *poltrone* und so *sp.* *poltron*, *pg.* *po-trão*, *fr.* *poltron*, aus dem *ital.* eingeführt, dem *primitiv* *poltro* aber entspricht nur noch das *champ.* *pleutre* (welches *Génin, Récréat. phil. p. 169*, zu *belitre* gesellt). Das wort hat seine quelle im *ahd.* *polstar*, *bolstar* pfühl, dessen deutschheit nicht zu bezweifeln ist; dieselbe begriffsverwandtschaft zeigt ja auch *fr.* *lodier* bettdecke und *faulenzler*, ja die *ital.* form *boldrone*, nach *Veneroni* auch *boldra*, bedeutet noch jetzt einen theil des bettwerkes, und mehrere ausleger *Dante's* nehmen zu *spoltre* *Inf. 24, 46* gradesu ein *subst.* *poltro* an, *mail.* *polter*, *romagn.* *pultar* lagerstätte, *ven.* *poltrona* ruhebett. Ist auch der ausfall des s im *ital.* ganz ungewöhnlich, so darf er doch in der consonantischen gruppierung *lstr* nicht auffallen, auch der doppelte anlaut p und b redet für deutsche herkunft. Scharfsinnig hatte *Salmasius* in *poltrone* eine abkürzung aus *pollice truncus* erkannt: *multi illo tempore (römische zeiten sind gemeint), quia necessitate ad bellum cogebantur, prae ignavia pollices sibi truncabant, ne militarent; inde pollice truncos hodieque pro ignavis et imbecillibus dicimus, sed truncata voce poltrones.* Diese *etymologie* erwarb beifall, weil sie an *römische verhältnisse* erinnerte; aber schon *Ménage* fand die abkürzung zu stark. Er bestreitet aber auch die herkunft aus *poltro* bett, welche *Landino, Vellutello* und andre schon behauptet hatten, indem er diese bedeutung für zweifelhaft hielt, und leitet unser wort aus *pullus, pullitrus*, da junge thiere furchtsam und träge seien. Daß sie scheu sind, weiß man, feig und träge ist etwas anders.

Pomata *it.*, *sp.* *pomada*, *fr.* *pommade* eine haar- oder hautsalbe; so genannt, weil einer ihrer bestandtheile vom *apisapfel* genommen ward (*pomo apfel*). So die *Crusca*.

Ponente *it.*, *sp.* *ponente*, *pr.* *ponent* eine der weltgegenden, westen, eigentl. sonnenuntergang, *ove il sol si pone*; auch *wal.* *apús* (*partic. von apune = apponere*) hat diesen sinn, ebenso *fr.* *couchant*.

Poppa *it.*, *pr.* *popa*, *altfr.* *poupe* (bei *Nicot*) brustwarze, sitze; *vb.* *poppare, popar* saugen. *Stalder I, 237* und *Grimm I³, 406* vergleichen

schweiz. búbbi, engl. bubbly, aber daraus konnte das rom. wort nicht wohl entspringen. Die lat. sprache bietet nur pūpa mädchen, puppe: das ital. wort würde dasselbe sein, indessen konnte sich ū verkürzen wie in cūpa, it. coppa, daher das chw. popa und das fr. poupée (nicht pupée) und selbst unser puppe; mit o schreibt auch der Vocab. S. Galli das masculin popus 'scha' d. i. pupilla; nur der Piemontese spricht pupa für popa. Konnte nun unser zitze im it. zita die bed. mädchen ausdrücken, so wäre es vielleicht nicht zu vermessen, hier die umgekehrte entwicklung, zitze aus püppchen, anzunehmen. [Pott vermuthet in poppa eine reine lautform ohne beziehung auf lat. pupa, s. dessen werk Doppelung cet. p. 34.]

Por sp. pg. altfr., nfr. pour, präposition, vom lat. pro (so noch in den Eiden als latinismus), sp. pg. auch die stelle von per einnehmend, wie schon in alten urkunden, z. b. non territus pro hoc sacrilegio Esp. sagr. XXXIV, 442 (v. j. 916). Daß dem Italiener diese partikel abgeht, ist bekannt; die einzige sard. mundart besitzt po (= por), das sie vermuthlich dem spanischen entnahm, denn das landvolk gebraucht peri. Zsgs. altsp. altpg. pora, neu para, von pro ad, z. b. vadit pro ad ribulo (rivulum) Esp. sagr. XXXIV, 440. Die catal. sprache hat dafür pera (per ad Monlau 362); vor dem infin. trifft man auch im prov. per a, im altfr. por a, s. Rom. gramm. III, 244 note.

Porcellana it., sp. porcelana, fr. porcelaine porzellan, eine anfangs nur aus China und Japan bezogene töpferwaare. Das ital. wort bedeutet auch eine gewisse seemuschel, concha Veneris. Da diese mit der porzellanmasse große ähnlichkeit hat, so lag es nahe, ihren namen auf letztere zu übertragen. Die muschel aber kann ihren namen kaum anderswoher bezogen haben als von porcus, aber, wie Mahn p. 11 auseinandersetzt, nicht in beziehung auf dessen gewöhnliche, sondern auf eine andre, figürliche bedeutung, welche gleichfalls zwei dinge ihrer ähnlichkeit wegen verknüpft.

Portulaca it. pr., sp. verdolaga (durch umdeutung mit verde), pg. verdoaga, verdoega, entsteht in beldroega, eine pflanze, von portulaca. Aus lat. porcilaca aber entstand durch fälschung it. porcellana (auch eine töpferwaare, s. oben), ahd. purzella. Aus pulli pes hühnerfuß soll fr. pourprier für poupié gebildet sein, was durch die mundartl. form piépoa (pes pulli) bestätigung gewinnt, s. Ménage.

Posta it. sp. pg., fr. poste post; von positus, wegen der aufgestellten pferde.

Posticcio it., sp. postizo, fr. postiche, dsgl. apposticcio, apostizo, pr. apostitz untergeschoben, nachgemacht; gleichsam appositicius an die stelle gesetzt, roman. posto stelle.

Postilla it. pg. pr. (letzteres aus dem vb. postillar zu folgern), sp. postila, fr. apostille randbemerkung; nicht aus positus, es lautete alsdann it. postella, sp. postilla, fr. apostelle, sondern zsgs. aus post illa sc. verba auctoris, s. Vossius Vit. serm.

Potare it., sp. pg. pr. podar, altfr. poder gewächse beschneiden; von pūtare, dessen figürliche bedeutung (glauben) in die romanischen

sprachen nicht eingieng. Dahin *sp.* *podon*, *pg.* *podão* *hippe*, auch *altfr.* *potin* *Gormond* v. 241. 255 *ed.* *Scheler* 245. 259. (nicht mit *Reiffenberg* = *fr.* *poing*), abgeleitet vom *sp.* *poda* *beschneidung*, *occit.* *poudo* *gartenmesser*.

Pote *sp.* *pg.*, *pr.* *fr.* *pot* (erstes zu folgern aus *potaria*) *topf*; vom *nld.* *pot*, wenigstens ist das *pic.* *potequin* offenbar das *mndl.* *potekin*; das stammwort übrigens auch im *celt.* vorhanden, *kymr.* *pot*, *gael.* *poit*. Dem Italiener fehlt *potto*, dagegen entspricht das daraus gezogene *feminin* dem *ir.* *puite*, das, wie *lat.* *concha*, die *ital.* bedeutung mit der oben bemerkten vereinigt, auch *it.* *vaso* hat diesen doppelten sinn. Eine *abl.* muß sein *fr.* *potage* *suppe* (auch *gemüse*: *potaige* 'legumen' *Gl. de Lille* p. 37^b *ed.* *Scheler*), daher *it.* *potaggio* und wohl auch *sp.* *potage*, eigentl. etwas im topf bereitetes, wie *fromage* etwas in der form bereitetes heißt, also nicht von dem *unroman.* *potus*, das *fr.* *pouage* ergeben hätte. Wie verhält es sich aber mit *pr.* *pot* *lippe*? ist dies die grundbedeutung, woraus die andre erfolgte, wie dies bei *brocca* der fall zu sein scheint? In der Schweiz lautet es *potte*, *faire la potte* ist *faire la moue* (*Dict. genev.*), auch *lothr.* *potte*, *vgl.* *alban.* *puzë lippe*. *Neupr.* *pot*, *limous.* *poutou* (*m.*) bedeuten *kuß*.

Potere *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *poder*, *altfr.* *pooir* (mit ausgestoßenem *d*), *nfr.* *pouvoir* (mit eingeschobenem *v* zur aufhebung des hiatus), *wal.* *puteà*, *lat.* *posse*; *subst. it.* *podere* (mit *d*), *sp.* *poder*, *wal.* *puteare* *macht*, *dsgl.* *hab* und *gut* wie das *dtsc.* *vermögen*, *ital.* auch *bauerngut*. Wie bei *velle* ward auch hier von der in der conjugation vorherrschenden form *pot* ein neuer infinitiv abgezogen. *Poteret* für *posset* hat eine urkunde vor 750 *Fumag.* p. 18, *potemus* für *possumus* findet sich *Form. Mab.*, *engl.* *Murat. Ant. ital.* V, 312 (v. j. 796), ferner *podibat* (*pr.* *podia*) für *poterat* *Bréq.* p. 222^c (v. j. 657), *potebat* *HLang.* I, col. 25 (v. j. 782), *potebant* *L. Sal. app.* 3, *potebimus* für *poterimus* *Form. Baluz.*, *possat* für *possit* *Fumag.* p. 97 (v. j. 796), *possant* *Murat.* III, 570 (v. j. 757); s. auch *Rom. gramm.* II, 141—2.

Pozione *it.*, *sp.* *pozion*, *pr.* *poizo* *trank*, *arznei*, *altsp.* *pozon* *Alx.*, *Comq. Ultram.*, *fr.* *poison* (*m.*, noch bei *Malherbe* *fem.*, s. *Nodier*, *Exam. Crit.*) *gift*: von *potio* *trank*, *arznei*, *gift*, *zaubertrank*. *Vb. pr.* *poizonar*, *sp.* *ponzoñar*, von *potionare* bei *Vegetius*, *subst. sp.* *ponzoña*, *pg.* *peçonha* *gift*. Eine ähnliche ausartung der grundbedeutung im *sp.* *yerba*, *pg.* *erva* *giftpflanze*, *gift*, *altfr.* *enherber* *vergiften*; im *nhd.* *gift*, ursprüngl. *gabe*, *dosis*.

Pozzo *it.*, *wal.* *putz*, *sp.* *pozo*, *pr.* *potz*, *fr.* *puits* *brunnen*; von *puteus*, *dtsc.* *pfütze*. Daher *pr.* *pozar*, *fr.* *puiser* *schöpfen*, *épuiser* *erschöpfen*.

Prebenda, *prevenda* *it. pr.*, *sp.* *prebenda*, *fr.* *prébende* eigentl. *täglicher lebensunterhalt der mönche und anderer geistlichen*; von *prae-benda* (*plur.*) was dargereicht werden muß, *lieferung*; dieselbe bildung zeigt *pr.* *liuranda* von *liurar*. Das gleichbed. *fr.* *provende* (woher unser *ründe*), *it.* *profenda*, trennte sich von *prébende* durch einwirkung des *a. providere* *versorgen*, *part.* *providenda*, dem sich unser *proviand* anschließt.

Pregno *it.*, *pg.* *prenhe*, *pr.* *prenh*, *altfr.* *prains* (*acc.* *prenant*) *schwanger*, von *praegnas*, *praegnans*; *vb.* *pg.* *prenhar*, *sp.* *particip.* *preñado*, *dsgl.* *pg.* *emprenhar*, *sp.* *empreñar* *ff.*, wozu ein *lat.* *verbum* fehlt. Das *it.* *pregno*, *pregna* ist eine misverständne bildung, die der andern mundarten sind, ihrem ursprunge gemäß, *generis communis*.

Presente *it.* *sp.*, *présent* *fr.* *geschenk*. Das wort steigt in diesem sinne ziemlich hoch hinauf, da schon *Rambaut* von *Orange* (um 1150) es kennt (*prezet gent presen* schützte ein artiges geschenk), das gleichbed. *mlat.* *praesentia* reicht sogar bis zum 9. jh. zurück. Die bedeutung knüpft sich an die des *vb.* *praesentare* vorstellen, *mlat.* und *roman.* anbieten, darbieten.

Presso *it.*, *pr.* *pres*, *fr.* *près*, *partikel* für *lat.* *prope*; von *pressum* gedrängt, wie *gr.* *ᾄχει*. *Zsgs.* *it.* *appresso*, *altpg.* *pr.* *apres*, *fr.* *après*, *it.* *pressochè*, *fr.* *presque*.

Prestare *it.*, *sp.* *prestar*, *fr.* *prêter* leihen; von *praestare* in ders. bed. bei *Salvian*, *Venantius*, in der *L. Sal. u. s. w.*

Presto *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* *prest*, *fr.* *prêt* *adj.* bereit; vom *lat.* *praestus* auf einer inschrift *Grut. p. 699. n. 4.* Merkwürdig ist die *port.* form *prestes* (*indecl.*), sie hat in dem gleichbed. *lestes* neben *lesto* ihr gegenstück.

Prete *it.*, *sp.* *altpg.* *preste*, *fr.* *prêtre* aus dem *altfr.* *pr.* *prestre*, *priester*, von *presbyter senior*, *non pro aetate vel decrepita senectute*, *sed propter honorem et dignitatem* *Isid. 7, 12.* *Andre* formen erklären sich wegen des verschiedenen *accentes* nur unmittelbar aus dem *gr.* *πρεσβύτερος*, oder besser wohl aus dem näher liegenden *lat.* *accusativ* *presbyterum* (*Littre, Hist. de la langue franç. I, 33, G. Paris, De l'accent 45*), nämlich *pr.* *preveire*, *preire*, *cat.* *prebere*, *altfr.* *proveire*, *provoire*, und so stimmt auch *pr.* *preveiral*, *preveirat* zu *mlat.* *presbyteralis*, *presbyteratus*. Auffallend ist das *syncopierte* *s* im *it.* *prete*, *mail.* *prevel*, *pret*, da die sprache diesen buchstaben sonst nicht scheut.

Prevosto *it.*, *sp.* *pg.* *preboste*, *fr.* *prévôt*, *wal.* *preot* *probst*, *profos*; von *praepositus*. Daher auch *sp.* *pg.* *prioste* *syndicus*.

Prigione *it.*, *sp.* *prision*, *pr.* *preiso*, *fr.* *prison* gefängnis; von *prehensio*, *prensio* ergreifung, noch im *span.* *verhaftung*, im *prov.* *wegnahme*. Im *ital.* *span.* und *altfranz.* wird es auch in der bed. *gefangener* gebraucht.

Primo *sp.* *pg.* *vorzüglich*: *la obra es prima* das werk ist vorzüglich: von *primus* im sinne von *primarius*. Hieraus die bedeutung des *pr.* *prim* *fein*, *zart*, noch jetzt in den mundarten, z. b. *limous.* *oquel* *eton* es *prim* dieses kind ist zart gebaut. Im *Jura* ist *primbois* kleines holz-reisholz. *Rochegude* bemerkt *pr.* *prim* *preon* mit der bed. *sehr tief*, wo an *prime* *probus* bei *Naevis* erinnert. *Verb.* *pr.* *cat.* *aprimar* *verfeinern*.

Pro *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, *altfr.* *prou*, *prou*, *pro*, sämtlich *masc.*, *sp.* *masc. fem.*, dafür auch *it.* *prode*, *altsp.* *altpg.* *prol* (*f.*), *pr.* *pron* *vorth* von der *lat.* *partikel* *pro*, *substantivisch* angewandt wie auch *contra*, :

l. in pro o in contro zum vorteil oder nachtheil. Vielleicht gab der *uruf* proficiat, das man roman. in pro-faccia, pro-fassa übertrug, den ersten anlaß zu diesem gebrauche, und ebenso ist in prod-est das it. prode enthalten, oder eigentlich, prod ist die alte vollständige form für pro, noch erhalten in prodius bei Nonius ed. Gerlach (Corssen, Zeitschr. f. vergl. Sprachf. III, 265; Ritschl, Plaut. exc. I, 97). — Vollkommen gleichlaufend mit diesem substantiv ist ein adjectiv (einer endung) mit der bed. nützlich, trefflich, welches im prov. das eigne hat, daß es sein flexivisches s häufig zur wurzel zieht (pros ni valen acc., de la pros comtessa), daher nfr. preux, nicht mehr preu, chw. prus fromm, adv. pr. prosamen, aber auch proosamen, altfr. prolsement, wiewohl kein adj. proos, fem. proosa, vorkommt. Das adjectiv pro ist von dem substantiv nicht zu trennen: ital. egli è prode ist wiederum = prod-est 'er ist nützlich, brav', wie das allddeutsche frum, das mittellat. utilis beide bedeutungen einigt. Oder ist es von probus? Unzweifelhaft wäre alsdann die regelmäßige gestalt des feminins prova, da es von dem übergange eines adjectivs zweier endungen in ein adjectiv einer endung schwerlich ein gemeinrom. beispiel gibt. Auch an prūdēns hat man gedacht, aber das lange u verträgt sich nicht mit rom. o, wenn man auch auf den wegfall der endung kein gewicht legt. — Wenn aber die herleitung des adj. pro aus probus unstatthaft ist, so läßt sich dagegen in dem adv. pr. pro, fr. prou s. v. a. lat. satis um so leichter das adv. probe annehmen, als es altfr. auch proef (Litttré, Hist. II, 209), cat. prou (u aus b) lautet: pro batre alcun wird von probe percutere aliquem wenig verschieden sein.

Profilare it., fr. profiler (entlehnt), sp. perfilar von der seite abzeichnen; sbst. it. profilo, fr. profil, sp. lomb. perfil seitenansicht; von filum in der bed. gestalt (umriß). Der eigentliche sinn der compositionspartikel ist um so weniger gewiß, als die sprachen per und pro leicht verwechseln.

Profitto it., pr. profieg, cat. fr. profit vorteil; vb. profittare, profeitar, profiter; vom sbst. profectus. Spanier und Portugiesen haben dafür provecho, proveito (daher das it. proveccio) mit lat. provectus zusammentreffend, doch wird von Santa Rosa auch ein altpg. profeito bemerkt, und da in der that provecho aus profectus entstanden sein kann, so ist es rathsam, bei diesem als dem gemeinromanischen worte stehen zu bleiben.

Propaggine it., pr. probaina, sp. provena, fr. provin (für provain, wie die alten geschrieben) setzling, senker, vb. provigner; von propago propaginis, propaginare, woher auch unser vb. pflropfen.

Propio it. sp., cat. propi; von proprius mit euphonischem ausfall des zweiten r, wal. propriu, pg. proprio, pr. propri, fr. propre. Auf einer inschrift Orell. 4822 findet sich bereits propii.

Prostrare it., sp. postrar, pg. pr. prostrar niederschlagen; ein aus dem partic. prostratus von prosternere nach der ersten conj. geformtes verbum. In span. urkunden liest man postravi Esp. sagr. XL, 370 (v. j. 832), postratus XXXIV, 464 (v. j. 962).

Protocollo *it. ff.* Von *πρωτόκολλον*, bei den Byzantinern eigentl. das den papyrusrollen vorgeleimte blatt (zsgs. aus *πρώτος* und *κόλλα*), worauf bemerkt sein mußte, unter welchem comes largitionum und von wem der papyrus gefertigt sei; der name nachher auf die notariatsurkunden übertragen, weil daselbst jenes blatt, da es eine chronologische angabe enthielt und zur deckung von fälschungen dienen konnte, nach einer verordnung Justinians (nov. 44) nicht fehlen durfte. S. Tychsen in Hugo's Civil. magazin VI, 132.

Prua *it., sp. pg. pr. proa, fr. prone* vorderschiff; von *proa* mit ungewöhnlichem gewiß euphonischem ausfalle des r, das sich im *ital. proda* als d darstellt. Dasselbe wort ist auch im althochd. vorhanden: *proa* 'prot, prior pars navis' Gl. Paris. (augiens.) Diutisk. I, 268, in andern glossen *prort*; und so wie *proda* in zweiter bedeutung den rand eines dinges bezeichnet, so auch unser *ahd. proth prort brort*, so daß das *ital. wort* in letzterem sinne aus dem deutschen aufgenommen sein wird, während es in ersterem einheimisch sein kann. Über den etwanigen zusammenhang des *ahd. wortes* mit andern germanischen s. Graff III, 313.

Prüdere *it., pr. prúzer* (*pruir* GProv. 37), *pg. cat. pruir* (für *prudir*) jucken; von *prürire*, euphonisch durch dissimulation *prudire* u. s. f. noch in der *limous. mundart* *prure* für *prurer*.

Pugnale *it., sp. puñal, fr. poignard* dolch; abgeleitet von *pugio* pugionis.

Pulce *it. (f.), fr. puce (f.), cat. pussa, sp. pg. pulga, cremon. gleichfalls mit guttural laut* *peulegh* floh; von *pulex* (m.); *vb. it. spulciare, fr. épucer, cat. espussar, sp. pg. pr. espulgar, val. esplugar*, unter welchen das *span. verbum* die bed. von *despiojar* (s. *pidocchio*) an sich genommen hat.

Pulcella *it., altsp. puncella, poncella* Bc., *altpg. pr. pucella, fr. pucelle, chw. purscella* jungfrau, *masc. nur pr. piueel, fr. puceau, chw. purscel* jüngling. Es ist ein dimin. von *pullus* jung, das gewöhnlich von thieren, als schmeichelwort auch von menschen gebraucht ward. Die älteste kunde des diminutivs findet sich wohl in einem capitular Chlodowigs (v. j. 500—511), wo es *pulicella* lautet, Pertz IV, p. 5, welche form auch eine handschrift der Lex. Sal. kennt. Das primitiv *pullus* ist gleichfalls romanisch: *ital. in Tessin pol* knabe, *pola* mädchen, *polle* in dem alten liedchen auf Eulalia, *altfr. und noch in Berry und Normandie* heißt *poulot* knäbchen, *bübchen*, in *Limousin* *pouloto* mädchen.

Pulsar *sp. pg., pr. polsar, fr. pousser* klopfen, stoßen; von *pulsare*. Eine zweite form ist *sp. puxar, pg. puxar* fortstoßen. *Sbst. it. polso, fr. pouls*, von *pulsus*.

Punto *it., fr. point*, auch *prov. zuweilen ponh, point*, verstärkung der negation; von *punctum* tüpfelchen, kleinigkeit; *il n'a point d'esprit* er hat kein bißchen verstand, s. etwa Rom. gramm. III, 429—30. 444.

Punzar und punchar *sp., pg. punçar, it. punzellare, punze* chiare stechen; *participialverbum*, gleichsam *punctiare* von *punctus*. S.

punzone, *sp.* punzon, *fr.* poinçon *pfriemen, grabstichel*, *dtsh.* punzen, nzen; von *punctio* *stich, stechen*, durch seine concrete anwendung ein *sculin* geworden, *vgl.* unten *tosone*.

Putto *it.*, *sp.* *pg.* *puto bube*, *fem. it.* *putta mädchen*, auch *liederliche dirne*, *sp.* *pg.* *puta*, *altfr.* *pute* nur in letzterer bedeutung. Ein wort der römischen volkssprache, das sich zufällig in einem kleineren, gewöhnlich Virgil zugeschriebenen gedichte erhalten hat und als ein volksmäßiges darin bezeichnet wird: *Scilicet hoc sine fraude, Vari dulcissime, dicam: sperream, nisi me perdidit iste pūtus. Sin autem praecepta vetant dicere, sane non dicam, sed me perdidit iste puer.* *S. Winckelmann, hrbb. für philol., suppl. II, 497.* Für putto war potto zu erwarten, bei jedoch diese etymologie unverdächtig bleibt. Mit *putillus* bei *Plautus Asin. 3, 3, 104* trifft das *ital. dimin. puttello* buchstäblich zusammen. *ine abl. ist it. puttana*, *altsp.* *putaña* *Be. liederliche dirne, metze*; die alle des unvorhandenen *fr. putaine* vertritt *putain* (auch *pr. putan*, nicht *putana*), aus dem *accus. putam*, ebenso die eigennamen *Evain acc.* aus *ivam*, *Bertain* aus *Bertham*, *Rom. gramm. II, 47.*

Putto *it.*, *altsp.* *pūdio*, *pr. altfr.* *put* *niederträchtig, widerlich* (*häufiges epithet. der heiden pute gent*); von *pūtidus* *wie netto*, *net* von *nitidus*. Daß dem *it. putto* auch die *bed. verbuhlt beigegeben ward*, als hange es mit *putta*, *puttana* zusammen, darf nicht stören.

Q.

Qua *it.*, *sp.* *acá*, *pg.* *cá* *ortsadverb*, von *éccu'hae*; dazu *pr. s a*, *sai*, *fr. ça*, *lomb. seià*, von *ecce haec*.

Quadro *it.* *sp. pg. viereck, rahmen, gemälde*, *fr. cadre, rahmen*, *pr. aire viereckiger stein*, *burg. quarre ecke*; von *quadrum*. *Abgel. fr. carrière steingrube*, *buchstäbl. quadersteingrube* (*carré, carrer* von *quadrare*, *quadrare*), in späterem *mlatein* *quadraria*, zu scheiden von *carrière* *offbahn*; *dsgl. it. quadrello*, *sp. quadrillo*, *pr. cairrel*, *fr. carreau viereck* von *stein u. dgl.*, auch *bolzen* (*wegen seines vierkantigen eisens*). *Zsgs. squadra*, *sp. esquadra*, *fr. équerre*, (*f.*) *winkelmaß*, *it. sp. auch rotte viereck* von *leuten*), *geschwader*, daher *fr. escadre* und *escouade*; *dsgl. it. quadrone*, *sp. esquadron*, *fr. escadron heeresabtheilung*; alle vom *vb. quadrare* *cet. viereckig machen*, *lat. gleichsam exquadrare*.

Quaglia *it.*, *altsp. coalla*, *pr. calha*, *fr. caille*, *chw. quacra wachtel*; *lat. quaquila*, *quaquara*, *quaquadra* (*gewiß aus älterer überlieferung, lackernagel, Voces animantium p. 20*), *nnl. quakele*. Das *cat. guatlla*, *l. guala*, hat den anlaut des *dtshen wahtala*, neben welchem auch *quatla* üblich war. Das *wal. wort* ist *prepelitçe*, auch *pitpelâce*, das *sard. reuri*, das *piem. cerlach*.

Quagliare, cagliare *it.*, *sp. euajar*, *pg. coalhar*, *fr. cailler* *gerinnen*, von *coagulare*. Vom *subst. coagulum* ist *pg. coalho*, *it. caglio*, *h.* auch *gaglio*, *latinisiert galium labkraut*, bei *Linné*.

Qualche *it.*, *altsp.* qualche, *pr.* qualsque, *fr.* quelque, *unbestimmtes pronom.*, *zsgs.* aus qualis quam nach dem beispiele von quisquam. Mit angefügtem unus: *it.* qualcuno, *erweitert* qualch-ed-uno, *fr.* quelqu'un.

Quarésima *it.*, *sp.* quaresma, *fr.* carême (*m.*), *wal.* p̄r̄eásimi plur. fastenzeit; von quadragesima, *neugr.* τεσσαρακοστή.

Quartiere *it.*, *sp.* pg. quartel, *fr.* quartier das abgetheilte viertel eines raumes, in weiterem sinne ohne rücksicht auf genauigkeit des maßes ein abgetheilter raum z. b. in einem hause, eine wohnung, quartier, auch stadtviertel: *altfr.* de tote la terre tot lo meillor cartier das beste theil des ganzen landes *PDuch.* p. 48. Der südwesten braucht das primitiv quarto in ähnlicher weise d. h. in der bed. wohnung, zimmer, gemach.

Quatto *it.*, *pr.* quait, *sp.* cacho und gacho geduckt, zusammengedrückt; *bst.* *it.* in Brescia quat alp (etwas drückendes), *fr.* cache versteckt; *vb.* *sard.* cattare platt drücken, *fr.* cacher ducken, verstecken, *neupr.* cachá pressen, verstecken; *zsgs.* *fr.* écachier, *altfr.* esquachier *Ren.* II, 143, *pic.* écoacher, *sp.* acachar, agachar platt drücken. Quatto entspringt einfach aus coactus, ebenso wird sich cacher aus coactare deuten lassen (co = *fr.* c auch in coagulare, cailler, et = ch in flectere, fléchir u. a.). Eine besondere bildung aus coactus, *pr.* quait, ist *fr.* catir pressen = *altfr.* *pic.* quatir ducken (*part.* quaitis *RCam.* p. 247), nach Frisch u. a. von dem den übrigen gebieten unbekannten quaterre. *Abll.* aus cache sind cachet petschaft, cachette schlupfwinkel, cachot kerker. Neben *pr.* cachar findet sich noch eine ablautform quichar (*quitxat* *GO.*), *neupr.* esquichá, *genf.* esquicher, *chw.* squicciar quetschen.

Quello *it.* nebst colui (in der röm. mundart quelui), *sp.* *pr.* aquel, *pg.* aquella, *demonstrativpronom.*, von eccu'ille, nach Castelvetro von hoco ille (was ist aber hoco?); dazu *wal.* acel, *pr.* aicel, *altfr.* icel, in allen drei sprachen auch cel nebst celui, von ecc'ille, *vgl.* unten qui. Man lasse sich durch eine mittellat. umdeutung nicht zu einer falschen etymologie verführen. Die *Marculf.* formeln nämlich fassen icelui als ipsi lui auf: interrogatum fuit ipsi lui num. 23, ad parte ipsius lui num. 17; ebenso schreiben die *Mabill.* formeln ipsi illi ei für icelei, und so könnte auch ici als ips'hic verstanden werden. Daß sich aber im *fr.* c kein lat. s verbirgt, verräth das *picard.* chelui, ichi u. s. f., worin ch einem lat. c gleich ist.

Questo *it.* nebst costui (in der röm. mundart questui), *sp.* *pg.* aqueste (*altpg.* questo), *cat.* *pr.* aquest, *demonstrativpronom.*, von eccu'iste; dazu *wal.* a cest, *pr.* aicest, *altfr.* icest, in allen drei sprachen auch cest nebst cestui, *neufr.* cet, von ecc'iste.

Qui *it.*, *altfr.* iqui *Pass. de J. C.* (noch jetzt *burg. pic.*), equi *SLég.*, auch enqui, anqui, *sp.* *pr.* aquí, *ortsadverb.*, von eccu'hic; dazu *it.* ci, *pr.* aici, aissi (im *Jaufre ci*), *cat.* assi, *fr.* ici, ci, *wal.* aici, ici, von ecce hic *zsgz.* eccie. Im *ital.* fiel der anlaut e weg, im *span.* und *prov.* ward er wie oft in tonloser erster silbe, zu a. Ob auch die *span.* sprache eine form mit c oder dem entsprechenden s kannte, da ja die *ital.* und *prov.* bei

besitzen? Im Poem. de Cid 485. 3121 findet sich *desí adelante* (von hier an) = *pr. d'aissi enan*; auch ein *altpg. desy* kommt vor, s. D. Din. Trov. Zu merken ist hier, daß das rom. *iei* oder *ci* in altem mlatein mit richtigem etymologischen gefühl durch *ecce* ausgedrückt wird, z. b. Brunetti p. 439 (v. j. 715) *parentes ecce habeo multos* ich habe viele verwandte hier; p. 441 *consobrinio ecce mecum habeo* ich habe meinen vetter hier bei mir. Zsgs. ist *it. qui-ci, li-ci*, beide bei Dante vorkommend.

Quintale *it., sp. pg. pr. quintal*, das letztere schon bei dem Troubadour Bertran v. Born, *fr. quintal* gewicht von hundert pfund; vom arab. *qin'târ Freyt. III, 505* ein gewicht von hundert rath, welches seinerseits aus dem lat. *centenarius* (ahd. *zentenari, kentenari* *Doc. Misc. I, 204*) entlehnt sein soll. S. Jos. v. Hammer und besonders Mahn p. 126.

Quintana, chintana *it., pr. quintana, altfr. quintaine* männliche figur von holtz mit einem schild, den der heransprengende reiter mit der lanze zu treffen suchte. Die entstehung des wortes ist noch nicht aufgeklärt. S. Ducange, *Ménage, Caseneuve s. v., Raoul d. Cambr. p. 24, Fallot p. 565.*

Quota *it., pr. cota, fr. cote* beitrug eines jeden zu einer gemeinschaftlichen ausgabe, *sp. pg. cota* randbemerkung, transport (eigentl. angabe der ziffer); von *quotus*. Daher ferner *it. quotare* in ordnung bringen, *sp. pg. cotar, acotar, fr. coter* beziffern, allegieren, *sp. cotejar, pg. cotejar* vergleichen (eigentl. zusammenstellen); *fr. coterie* geschlossene gesellschaft (ursprüngl. von betheiligten).

R.

Rabárbaro *it., sp. pg. ruibarbo, fr. rhubarbe (f.)* eine an den ufern der Wolga so wie in China wachsende pflanze, rhabarber; eigentl. *rha barbarum* (*gr. ῥα*), zum unterschiede so genannt von *rha ponticum*, wie die Römer eine andre art dieser pflanze nannten, die in der gegend des schwarzen meeres vorkam.

Racchetta *it. (entstellt in lacchetta), sp. raqueta, fr. raquette* netz zum ballschlagen; gleichsam *retichetta* von *rete*.

Rada *it. sp., rade fr. ankerplatz, rhede*; vom *altn. reida* ausrüstung, bereichschaft (der schiffe), *nld. reede, mhd. rade*.

Raffare *it. in arraffare, mail. raffà, piem. rafè, chw. raffar, altfr. raffier, lothr. raffoua* hurtig an sich reißen u. dgl.; *subst. piem. rafa* raub, gewinn, *lothr. henneg. raffe, it. ruffa-raffa rapuse, romagn. riffe-raffa, chw. rissa-raffa, sp. rifi-rafe*. Dsgl. mit ableitendem *l it. arraffiare* (für *araffiare*), *fr. raffier, éraffier*; *subst. it. raffio* haken etwas zu packen, *fr. raffe* in *faire raffe* alles an sich reißen, rein aufräumen, daher, so scheint die *bed. pasch* mit drei würfeln (gewinn, reine aufräumung). Deutsche kunzt ist nicht zu bezweifeln: *mhd. reffen, nhd. raffén* (engl. *raff* wird *mz. sein*); mit ableitendem *l nhd. raffel* werkzeug zum scharren oder

raufen, vgl. auch altn. hrafla wegschnappen. Dem spiellerausdruck raffe entspricht ndl. schwed. rassel, engl. raffle. Das altfr. raffle heißt auch grind einer wunde Roq., *Myst. inéd. p. p. Jubinal I*, 283 (j'ai rifle et raffe et roigne et taigne), ndl. rappe dass., vgl. ahd. rafjan sich schließen (von wunden). Merkwürdig ist das lothr. adj. raffe herb, sauer (eigenth. zusammenziehend? raffen corripere, zusammennehmen), entsprechend dem ahd. raffi asper *Graff II*, 494, gleichbed. comask. rap, vgl. altn. hrappr unsanft.

Raggio, razzo it., sp. pg. rayo, pr. rai, raig, altfr. rai strahl (prov. auch strom), nfr. rayon, von radius; daneben ein fem. it. razza speiche, wal. raş, sp. pg. pr. raya, fr. raie strahl, streif, strich; vb. it. raggiare, razzare strahlen, pr. rayar, altfr. raier und roier strahlen, strömen, sp. rayar, nfr. rayer streifen, von radiare. Die ital. form mit z kennt schon ein glossar des 8.—9. jh. razus 'speicha' *Graff VI*, 325. — Sonderbar ist altfr. raie oder rée de miel, norm. rêve (mit eingeschobenem v), nfr. rayon de miel honigwabe, auch pg. raio de mel und wohl auch sard. reja: es scheint eine durch berührung mit dem alts. rāta, mndl. rāte, mhd. rāz honigroße entstandene bedeutung, vgl. *Grimm III*, 464, *Weigand II*, 511. Sofern fr. raie furche, wasserfurche heißt = altfr. roie, pr. rega, arrega, kommt es von rigare wässern.

Rallar sp. cat., pg. ralar reiben, figürl. plagen, fr. railler foppen; sbst. sp. rallo, pg. ralo reibeisen. Frisch meint vom ndl. rakelen schüren, rühren; nähere ansprüche hat radiculare von radere, wenn nicht etwa an radula (werkzeug zum kratzen) gedacht werden darf. — [In betreff des franz. wortes erinnert *Diefenbach* an ndl. ndd. rallen, schweiz. rahelen neckerei treiben und ähnliche, s. *Ztschr. für vergl. sprachf. XII*, 79.]

Rame it., wal. arame, sp. arambre, alambre, pr. aram, fr. airain kupfer, kupfererz; von aeramen, bei *Festus* aeramina 'utensilia ampliora', gewöhnl. aeramentum kupfergeschirr. Das churw. wort ist iróm, offenbar entstellt aus iram, eram, wie uffönt aus uffánt.

Ramerino it., sp. romero, cat. pr. romaní, pg. rosmaninho, fr. romarin ein kraut; zum theil entstellt oder umgedeutet aus ros marinus.

Ramingo it., ramene pr. beiname des jungen falken, der von ast zu ast fliegt, dschl. unstät, fr. ramingue eigensinnig; von ramus, dtisch. ästling accipiter ramarius, entgegengesetzt dem nestling accipiter nidarius (*Frisch*). Dem it. ramingo entspricht in seiner bedeutung sp. ramero, dessen fem. ramera die feile dirne bezeichnet.

Rampa it. kralle, rampo haken, pr. rampa krampf; vb. it. rampare, altfr. ramper klettern, nfr. kriechen, part. rampant aufsteigend (*herald.*); aus diesem verbum wohl erst das sbst. rampe, sp. rampa erdaufwurf, auffahrt. Rampare ist desselben stammes wie rappare (s. unten), vom ndd. rapen, mit m bair. rampfen an sich reißen, packen (lomb. ramp ranf krampf), daher das substantiv mit der bed. kralle u. s. f. Das eingeschobene m läßt die prov. mundart auch weg: rapar ist = fr. ramper, altval. leó rapan *JFebr.* = sp. leon rampante, romagn. rapè

arrampè. Eine abl. ist *it. rampone* haken, hieraus nach Muratori das *vb. it. rampognare* höhnen, lästern, *altfr. ramposner, ramponer* höhnen, zerren (*ramposner, pinchier et poindre* zerren, kneifen und stacheln *Roquef. s. v.*), *pr. rampoinar* 'dicere verba contraria derisorie' *GProv. 32*, *sbst. it. rampogna, altfr. ramposne* verhöhnung u. dgl., *henneg. ramponne* tracht schläge. Diese herleitung, wonach *rampognare* eigentl. mit schmählungen zerreißen hieße, bestätigt sowohl das *ven. ramponare* häkeln, wie das *cat. rampoina* fetzen.

Ranco it. cat., sp. renco, altfr. ranc kreuzlahm, *ven. ranco* verdreht; *vb. it. rancare, arrancare* hinken, *dirancare* ausdrehen, ausreißen, *sp. arrancar* ausreißen, ausziehen; gleiche bed. hat *altit. arrancare PPS. I, 187*, *gen. arrancà, piem. ranchè.* Der stamm ist deutsch: *nhd. rank, ndl. wronck Kil. verdrehung, mhd. renken* drehend ziehen, *bair. renken* zerren, *ags. vrenc* trug, *goth. vraiqvs* krumm. *Arrancare* ist also wohl ein vom *fr. arracher (II c)* ganz verschiedenes wort; zu diesem passt buchstäblich, aber nicht begrifflich, das *sp. arraigar.* — Für *sp. renco* gibt es eine form *rengo*, sichtbarlich auf *derrengar* (s. oben diesen artikel) gestützt, mit dem sie aber nicht gleiches ursprunges sein kann.

Rancore it., rancor altsp. pg. pr., rancœur altfr., rencor neusp. groll; von *rancor* 1) ranziger geschmack, bei *Palladius*, 2) alter groll, bei *Hieronymus* und im *mlatein*; daher auch *fr. rancune* (mit demselben suffix wie im *altfr. vieillane Rom. gramm. II, 341*), *it. altpg. rancura u. a.*

Randa sp., pg. renda spitzen an kleidern, daher *sp. randal* netzförmiges gewebe. Es erinnert unmittelbar an unser deutsches rand und beruft sich auf das *ndl. kant*, welches gleichfalls rand und spitzen heisst. Zwar ist rand im *alt- und mhd.* nur in der bed. schildbuckel nachweislich, es mochte ihm aber auch die heutige bed. *margo, extremitas* nicht versagt sein, die dem *ags. rand, rond*, dem *altn. rōnd* oder *schwed. rand* zusteht, denn im grunde ist auch der buckel des schildes dessen äußerstes, daher ihn schon eine *ahd. glosse* 'cupula vel ora clypei' nennt (*Graff II, 531*). Andre weisen auf *lat. rete, sp. red*, dem sich das *pg. renda* schon ziemlich annähert, nicht so das *sp. randa.* An die *span. bedeutung* schließt sich etwa das *pr. randar* schmücken, putzen. Das *piem. und neupr. randa* streichholz um den inhalt eines gefüses dem rande gleich zu machen, *vb. randá* dem rande gleich streichen, entspricht unserm rand noch entschiedener. Wir stellen noch hieher *pr. randa*, das für sich allein nicht vorkommen scheint (denn *Chx. III, 400* la randa ist mit Bartsch zu schreiben l'a randa), davon das *adv. a randa* bis ans ende, völlig, auch *it. a randa* dicht daran: das substantiv wird also das äußerste eines dinges bedeuten und schließt sich unserm *nhd. rand* genau an. Abgeleitet ist *altfr. randir* andringen *Parton. II, p. 103*; *pr. altfr. randon* ungestüm, heftigkeit, *adv. a randon* und *de randon, sp. de rendon, de rondon, p. de rondão* mit einem schlage, heftig, plötzlich (*engl. at random*), *vb. randonar, randoner* anrennen, antreiben. Da die kämpfer mit vorgehal-

tenem schild heranstürmten, so wäre es möglich, daß in diesen ableitungen die ahd. bedeutung zur geltung gekommen wäre.

Rangifero it., rangifero sp., rangier fr., reynger ndl. rennthier; vom mlat. rangifer, dies wohl aus dem lappisch-finnischen raingo, nach Schmeller II, 95. Franz. renne gleichbed. aus dem nord. hrein, rên.

Raperonzo, raperonzolo, ramponzolo it., sic. raponzulu, romagn. rapónzal, sp. reponche, ruiponce, pg. ruiponto u. dgl., fr. raiponce (f.) eine pflanze, rapunzel; von rapa rübe, mit ital. suffixen.

Rappare it. in arrappare, sp. pg. pr. rapar gewaltsam wegführen, lothr. rapouá an sich raffén, verschlingen. Das ital. wort ist augenscheinlich vom ndd. ndl. rapen, engl. rap, schwed. rappa u. s. w. = hd. raffén, das span., das auch die bed. scheren (das haar rein wegnehmen) entwickelt hat, entspringt gleichfalls leichter hieraus als durch eine sehr seltene umbiegung der conjugation aus lat. rapere. Desselben stammes ist auch it. rappa schrunde an den füßen der pferde = mhd. rappe, ndl. rappe grind Kil., vb. ven. lomb. rapare, rapà schrumpfen = bair. sich räpfen erhartén, mit kruste überziehen.

Rasare it. (eigentl. ven. lomb. u. s. w.), sp. pg. rasar, fr. raser scheren; romanisches frequentativ von radere rasus.

Rascar sp. pg. pr. kratzen; sbst. pr. rasca, altfr. rasche krätze, grind; für rasicare von radere rasus. Dsgl. it. raschiare, cat. rasclar, altfr. rascler, nfr. racler, mit ders. bed., sbst. it. raschia = pr. rasca, lat. gleichsam rasiculare. Sp. pg. rasgar auseinander reißen, sbst. rasgo flüchtiger strich, skizze, führt man auf resecare zurück, wiewohl das aus rasgar abgeleitete rasguñar kratzen und skizzieren mit seiner bedeutung offenbar auf rasicare weist. Santa Rosa kennt auch ein altpg. rascar schreien.

Raso it. sp., ras fr. ein glatter zeug; vom part. rasus geschoren. Abgel. sp. rasilla art sarsche, vgl. bei Isidorus ralla, quae vulgo rasilis dicitur. Im it. rascia sarsche (rasch) findet Muratori den ländernamen Rascia (ein theil von Slavonien Dante Par. 19, 140), woher dieser stoff gekommen sein soll, altfr. le royaume de Rasse z. b. bei Froissart; andre den städtenamen Arras, s. jedoch arazzo II. a. Ein alter ital. dichter kennt vestiti di Doagio (Douai) e di Rascese PPS. II, 172.

Raspate it., sp. raspar, fr. râper abkratzen, schaben; vom ahd. raspôn zusammenscharren. Sbst. it. raspo traubenkamm, dsgl. rãnde (etwas kratzendes), sp. pr. raspa traubenkamm, granne, hülse eines kornes, fr. râpe raspel; mit verstärktem anlaut it. graspo, vgl. dieselbe verstärkung in gracimolo für racimolo.

Rastro it. rechnen, von rastrum karst, hacke, daher auch sp. rastro, pg. rasto schleife (etwas auf dem boden fortgezogenes wie der rechnen), dsgl. spur, führte; dimin. it. rastrello, rastello, sp. rastrillo, rastillo, fr. râteau rechnen, auch gatter, lat. rastellus.

Ratto it., sp. pg. rato, pr. fr. rat ein den Römern unbekanntes thier, ratte, ratze. Die roman. formen des sehr verbreiteten wortes stehen

den deutschen näher als den celtischen: ahd. rato (m.), ags. rät, altnnd. ratta, gael. radan, brct. raz. Abgel. cat. pg. ratar, piem. ratè, sp. ratar benagen; sp. ratear kriechen, ratero kriechend (auch im moralischen sinne). Der Venezianer nennt die ratte pantegan, das Ferrari nicht zu erklären weiß: es ist von pantex und heißt eigentl. dickbauch. [Nach Stier, Ztschr. für vergl. sprachf. XI, 131, von novtuxós, letzteres oben unter armellino berührt.]

Razione it. (bei Ferrari), sp. racion, pr. fr. ration bestimmtes maß an lebensmitteln; von ratio, mlat. für jus, recht, gerechtsame, das was einem gebührt.

Razza it., sp. pg. pr. raza, fr. race stamm, geschlecht. Die übliche herleitung aus radix radicis verträgt sich nicht mit dem accent der casus obliqui, der nominativ aber hätte radica ergeben. Buchstäblich trifft das ahd. reiza linie, strich, entsprechend dem mlat. linea sanguinis, fr. ligne, nhd. linie. Das ins englische eingeführte race einigt noch die beidd. strich und geschlecht in sich, die also wohl auch altfranz. waren. Vgl. wegen der begriffsentwicklung auch wallon. tîr s. v. tière II. c.

Reame it., altsp. reame, realme, pr. reyalme, nfr. royaume königreich; aus dem adj. regalis, gleichsam regalimen, eine übrigens fast bei-spiellose bildung, die sich nur in dem altfr. duebeaume, gleichsam ducalimen, für duché Ben. I, 18 wiederholt. Aus regimen aber ist fr. régime, pr. regisme.

Rédina it., sicil. besser retina, mittelgr. ῥέτινα DC., sp. umgestellt rienda, pg. rédea, pr. regna, fr. rêne aus dem alten resgne, zügel; vom vb. retinere zurückhalten, nicht von regnare: pr. regna, reina für retna, wie paire für patre. Das wort diente zum ersatz für habena, welches aufgegeben ward, vielleicht weil es mit avena collidierte, und ist merkwürdig, weil es lateinischen accent zeigt (vgl. rétinét), wogegen die neuen verbalien der endung a ohne ausnahme dem romanischen gepräge des praesens sing. folgen, so daß es z. b. it. ritiéna lauten müßte. S. Egger, Mém. de l'Acad. d. inscr. XXIV, II, 309.

Redo im it. arredo, sp. arreo, pg. arreio, pr. arrei (zu folgern aus areamen LR. II, 117), altfr. arroi zurüstung, geräthe, putz; vb. it. arredare, sp. arrear, pg. arreiar, pr. aredar (LR. V, 63 mit roidir übersetzt) arrezar, altfr. arroier, arréer zurüsten, mit geräthe versehen, zurecht machen, schmücken, altfr. arréer auch das feld bearbeiten. Andre zusammensetzungen sind: it. corredo, pr. conrei, altfr. conroi ausrüstung, ausstattung u. dgl., sp. correo, cat. correu wohlthat, pg. fehlt, vb. it. corredare ausstatten, schmücken, pr. conrear, altfr. conréer ausstatten, bewirthen, nfr. corroyer leder, thon, mörtel zubereiten (subst. corroi), sp. conrear das feld umbrechen; sodann pr. desrei, altfr. desroi, derroi, nfr. désarroï unordnung, vb. pr. desreiar, altfr. desroier aus der ordnung kommen u. a. beidd. Das einfache wort hat sich im altfr. roi ordnung behauptet: mesure ne roi Ruteb. I, 108, nul roy Wack. p. 28, Amis 985, aber auch das span. adv. arreo 'nach der ordnung, hintereinander', wenn

man es in á reo zerlegen darf, so wie das gleichbed. *pr.* darré = *sp.* de arreo geben es noch zu erkennen. Woher dieser in mehreren zusammensetzungen angewandte stamm? Die *lat.* sprache gewährt nichts befriedigendes. *Ahd.* rât, das auch vorrath und geräthe heißt, ist wegen des *rom.* e ein sehr zweifelhaftes etymon: *goth.* ga-rêdan Sorge tragen kann nicht dafür entscheiden, da das *goth.* ê überall, sicher wenigstens in *gemeinrom.* umfange, dem entsprechenden â der andern mundarten gegenüber nicht zur geltung kam. *Goth.* raidjan bestimmen, anordnen, *ags.* ge-rædian, *mhd.* ge-reiten bereit machen, zurecht machen, stimmen trefflich mit ihren bedeutungen, würden aber nach der strenge der regel ein *roman.* radare erzeugt haben, doch ist bei dem großen einfluß der niederdd. mundarten auf das französische entstehung von arreder, arreier aus der *ndl.* form rêden und verbreitung von Frankreich aus als ein möglicher fall anzunehmen, zumal da das wort auf diesem gebiete in größerer entfallung erscheint. Aber zu erwägen bleibt auch das *gael.* rêidh glatt, fertig, bereit, geordnet. Augenscheinlich identisch mit unserm *roi* ist jedoch das *bret.* reiz regel, gesetz, vernunft, vgl. wegen der form *bret.* feiz = *fr.* foi, efreiz = *effroi*, preiz = *proie*; kann es aber nicht eben sowohl fremd sein wie die angeführten wörter? die *vannische* form reic'h wenigstens beweist nichts für seine *celt.* herkunft, da jene mundart mehrfach in fremden wörtern e'h für *bret.* z setzt. Man erwäge über diesen stamm vor allem Diefenbachs untersuchung, *Goth. wb.* II, 159—161, vgl. auch Gachet 29^a.

Refran *sp.*, *pg.* refrão sprichwort, *pr.* refranh, *fr.* refrain wiederkehrender strophentheil. Man hat diesem wort die ungeschlachte bildung referaneus von *referre* untergelegt (von *referant* hat es noch neuerlich *Amador de los Rios*, *Lit. esp.* II, 506, hergeleitet) oder es eben so ungeschickt aus *refrenare* hervorgehen lassen. *Refranh* ist von *refranher* so wie *refrain* vom *altfr.* *refraindre*, wohin schon *Raynouard* sie ordnet, beide verba von *re-frangere* wiederholt brechen, *roman.* auch modulieren, herabstimmen u. dgl. Beispiele sind: *pr.* lo rossinholet volt' e refranh son chantar *LR.*, *fr.* en sa pipe refraignoit *Wack.* p. 79. Nach *J. Grimm* (*Haupts Ztschr.* V, 235) gehört *lat.* *fringutire* zwitschern und *fringilla* fink zu *frangere*, wie auch *altn.* *kleka* brechen und *klaka* klingen gleicher wurzel sind. Für *refranher* gilt *prov.* auch *refrinher* schallen (nicht *refrinhar LR.*), unmittelbar aus *refringere*; womit sich aber das *subst.* *refrim* (geschmetter) formell nicht vereinigen läßt, eher lehnt sich dies (nebst *frim Galb.* 6350) an *fremitus*.

Regalare *it.*, *sp.* *pg.* regalar, *fr.* régaler bewirthen, beschenken; *subst.* *it.* *sp.* *pg.* regalo, *fr.* régál geschenk. Es soll von *regalis* kommen, warum? ist nicht klar. Bei der untersuchung ist vor allem anzumerken, daß es weder im *franz.* noch im *ital.* alleinheimisch, daß es aus Spanien eingeführt ist. Hier bedeutet *regalar* hätscheln, liebkosten, *altsp.* im *Alex.* schmelzen, *liquefacere*, *regalar* liquefcere. Es ist dies das *lat.* *regélare* aufthauen, erwärmen; der übergang des e in a konnte in frühesten zeit geschehen, als g vor diesen beiden vocalen noch gleichlautend war. Ein

positiver beweis der identität von *regolare* und *regalar* aber liegt darin, daß wie im span. *Alex. str.* 2202 *plomo regalado* geschmolzenes blei bedeutet, so auch *Pupias* *regelatum plumbum* mit 'liquefactum' übersetzt. Auch die altfr. sprache muß *regeler* in der bemerkten bedeutung besessen haben: das *sbst.* *regiel* = *sp.* *regalo* hat sich wenigstens in dem hymnus auf *Eulalia* erhalten: *por manatee, regiel ne preiement durch drohung, liebkosung noch bitte; damit geht hand in hand nfr. dégeler aufthauen, sbst. dégel.*

Regañar *sp.* und *so* *pg.* *reganhar*, *pr.* *reganhar* und *reganar* die zühne blecken. Hiermit scheint identisch altfr. *recaner* (bei *Roquef.* auch *recaigner*), das gern von dem zühneblecken oder dem geschrei des esels gebraucht wird gleich dem prov. worte (*sembla mula can reganha LR.*), mail. *righignà* wiehern; dsgl. mit anlautendem *ch* mundartl. (in *Berry*) *réchaner* schreien wie der esel, *archanner* wiehern, einfach *chagner* blecken. Die wörter passen zu *cachinnare* mit aufgesperstem munde lachen: dem durfte das wiehern und das damit verbundene zühneblecken verglichen werden. Im *nfr.* *ricaner* (*ri* für *re* durch einwirkung von *ridere*, *rire*?) ward die bedeutung eingeschränkt auf das halblaute lachen der bosheit oder albernheit, bei *Nicot* heißt es *muthwillig sein, schäkern.*

Registro *it.*, *sp.* *registro*, *pr. fr.* *registre*, *pg.* ohne *r* *registro* ein verzeichnis, *register*; vom *mlat.* *registrum* für *regestum* 'liber in quem regeruntur commentarii quivis vel epistolae summorum pontificum' *Ducange.* Die einschiebung eines *r* hinter *t* ist ein bekannter romanischer zug.

Regolizia, *legorizia* *it.*, *sp.* *pg.* *regaliz cet.*, *pr.* *regalicia*, *regulecia*, altfr. *recolice*, *neufr.* *régliste* süßholz, lakritze; durch umstellung des *l* und *r* aus *liquiritia* bei *Vegetius*, *De re vet.*, dies aus *γλκρίζα*.

Relha *pg. pr.*, *reille* altfr., *reja* *sp.* *pflugschar*; von *regula* latte? altfr. *reilhe de fer* 'regula ferrea' *Carp. s. v. regula.*

Rendere *it.*, *sp.* *rendir*, *pg.* *render*, *pr. fr.* *rendre* zurückgeben u. dgl., von *reddere*; *sbst. it.* *rendita*, *sp. pr.* *renta*, *fr.* *rente* einkünfte, von *redditum*, plur. *reddita*, abgegebenes, eingeliefertes. Die einfügung des *n* mag sehr alt sein, da sie so allgmein ist (*rendere* *L. Sal. tit. 52, cod. guelf.*); altital. bei *Barberini* findet sich indessen *reddere* s. *Lex. rom.*, im prov. ebenso *redre* z. b. *Bth. 57, Pass. de J. C. 41*, was hier, wo *n* leicht ausfällt, freilich wenig sagt, altcat. sogar *retro*. *Pott* über *Lex. Sal. p. 157* erklärt sich, um die müßige einschiebung des *n* zu beseitigen, *rendere* lieber aus *re-indere*. Aber ist denn diese einschiebung wirklich so müßig? ist sie nicht vielmehr eine einfache formverstärkung, um das wort, das im franz. *rière* hätte geben müssen, vor dem zerfließen zu bewahren, überhaupt um seinen klang zu heben? Überdies stimmt auch der gebrauch des roman. wortes ganz zu dem von *reddere*: *fr.* *rendre paisible* ist wie *placidum reddere* u. dgl., was sich von *re-indere* nicht würde behaupten lassen.

Reptar altsp. *pg. pr.*, *nsp.* *retar*, altfr. *reter* beschuldigen, anklagen, zum zweikampfe fordern. Aus *mlat.* *rectare* (vor gericht laden) konnte

es nicht entstehen, es würde alsdann *pr.* reitar lauten; wohl aber aus *reputare*, das sich in ähnlichem sinne angewandt findet, z. b. *si quis alteri reputaverit quod scutum suum jactasset* *L. Sal. tit. 30*; quia nulli de ista causa volet reputare weil er darüber keinem einen vorwurf machen will *Cap. Cur. Calv. Baluz. II, 81*; contra quod sacramentum si quilibet fecisse reputatus fuerit beschuldigt sein sollte das. *p. 179*. Auch appellare gieng auf diese bedeutung ein: *pr.* qu'ieu la repte e l'apellh de trassio *Chx. IV, 166*. Die *churw. form* ravidar aber muß die obige deutung über jeden zweifel erheben: v ist hier = *lat. p*, i häufig = *lat. u*.

Resta it., sp. ristra, *pg.* resta, restia, *pr.* rest bund zwiebeln, knoblauch oder anderer fruchte; von *restis* seil, weil sie daran befestigt werden, wiewohl das *lat. restes allii sive caeparum* etwas anderes ist als das *pr.* una rest de cebas ho de alhs *LR. V, 88*, indem jenes die blätter der zwiebel bedeutet. Das *piem.* rista hanf trifft dagegen mit *ahd.* rista flachsbündel zusammen.

Resta it., sp. ristre und enristre (*m.*), *pg.* reste, riste, ristre gabel, in welche die lanze zum angriff eingelegt ward, daher *pr.* arestol, *altfr.* arestuel handhabe der lanze; von *restare*, *rom.* arrestare widerstehen, also eigentlich widerhalt, anhalt.

Restio it. (für *restivo*), *pr.* restiu, *fr.* rétif widerspenstig; gebildet aus *restare* widerstehen. Das *mail.* wort ist *restin*.

Retro it. in *compositis*, *pr.* reire, *altfr.* riere; von *retro*, wofür *sp.* *pg.* atras. *Zsgs. it.* dietro, drieto, *pr.* dereire, derrier (letzteres auch *adj.*), *fr.* derrière, von *de retro*; *it.* addietro, *pr.* areire, *fr.* arrière, von *ad retro*. *Dsgl. abgel. pr.* dereiran gleichsam deretrannus, weiter abgeleitet *fr.* dernier gleichsam deretrannarius. Zu merken ist der ausfall des *r* (durch dissimulation?) im *it.* dietro für *diretro* so wie im *altfr.* *za en ayer* = *pr.* *sa en areire*.

Ribaldo it. *altsp. pg.* (que tomasen un ribaldo, un bellaco *Itz.*, von *Sanchez* unrichtig mit *rival* erklärt), *pr.* ribaut, *fr.* ribaud lotterbube, *fem.* ribauda, ribaude freche dirne; daher *altn.* ribballdi, *mhd.* ribballt. Die *ital. form* rubaldo entstand wohl durch umdeutung mit *rubare* rauben, stehlen. Was das mittelalter unter *ribaldus* verstand, sagt deutlich *Matthäus Paris*: fures, exules, fugitivi, excommunicati, quos omnes ribaldos Francia vulgariter consuevit appellare, heillose zu allem fähige menschen. Auch die das treffen eröffnenden leichten truppen, die *enfants perdus*, die im heere eben sowohl den dienst der trossbuben thaten, hießen so. Man sehe darüber *Th. Wright's Political songs p. 369*. *Neufr.* ist *ribaud* auf die *bed. scortator* eingeschränkt. Es läßt sich aus *ahd.* *regimbald* kühnemann (*Grimm I², 444*) nicht genügend erklären, welches *rambaldo*, *rainmbaut* ergeben mußte und ergab, da *m* vor *b* nicht leicht austritt. Dagegen bietet die *ahd. sprache* ein nur als *fem.* vorhandenes wort *hribâ* (*hripâ*) prostituta, *mhd.* *ribe* (*Graff IV, 1146*), woraus mit dem suffix *ald* der *rom.* *ribaldo* erwachsen konnte. Desselben ursprunges muß sein *altfr.* *riber* weiber verführen, wohl auch *ribler* umherschwärmen. Man mer.

noch *it.* rubalda *art* pickelhauben, wie die rubaldi sie trugen, *desgl.* *fr.* ribandequin *ein* wurfgeräthe, *fläm.* rabaudeken *Kil.*

Ribeba *it.* bauerngeige, schäfergeige; vom arab. rabâb, das ein ähnliches tongeräthe von runder form bedeutet *Gol. p.* 925, *Freyt. II*, 107^a. Daraus soll entsteht sein *it.* ribeca, *pg.* rabeca, *cat.* rabaquet, *fr.* rebec, *pr.* rabey, *dsgl. sp.* rabel, *pg.* rabel, *arrabil*, *altfr.* rebelle *Roques. Poésie franç. p.* 108, *vgl.* wegen der verwechslung des b und c eine ähnliche verwechslung des b und g im *sp.* jabeba, jabega maurische flöte. Auch das *pr.* arlabecca, welchen namen ein ungenannter sänger seinem gedichte beilegt, könnte dieser herkunft sein, s. *Paul Meyer, Jahrbuch V*, 393.

Ricamare *it., sp. pg.* recamar, daher *fr.* récamer *sticken*; *sbst. it.* ricamo, *sp. pg.* recamo *stickerei*; vom arab. *vb.* raqama *streifen in einen stoff weben*, *sbst.* raqm *gestreifte stickerei* *Freyt. II*, 181^b. 182^a.

Riccio *it., wal.* ariciu, *sp.* erizo, *pg.* ericio, ouriço, *pr.* erisson, *fr.* hérisson (*h asp., altfr.* aber auch eriçon, ireçon) *igel, stachelschwein*; vom ericius *Varro ap. Nonium.* Daher das *vb. it.* arricciare, *sp.* erizar, *pg.* ouriçar, *pr.* erissar, *fr.* hérisser *starr machen, sträuben.*

Riccio *it., rizo sp.* kraus, *sbst.* haarlocke, haarkrause, *pg.* riço *flockiger stoff*; *vb. sp.* rizar, enrizar, *pg.* riçar, ouriçar, eriçar, *it.* arricciare *kräuseln.* Ferrari erblickt in riccio eine umstellung aus cirrus locke, gekräuseltes haar; weit besser hält es Ménage für eine abl. oirricius, wodurch sich auch seine doppelte geltung als substantiv und adjectiv am einfachsten erklärt. Aber eine so starke aphärese wie die der silbe ci gestattet nur die *ital. sprache*, das wort müßte also nach Spanien eingebracht sein. Merkwürdig ist sein zusammentreffen mit riccio igel, das sich besonders im *pg.* ouriçar ausdrückt: sprachen, die für krauskopf dieselbe wortform bilden und dulden wie für igel, konnten die nicht eben so wohl die eine sache nach der andern benannt, das krause mit dem struppigen verwechselt haben, wie ein römischer dichter den kamm wegen seiner zinken kraus nennt? Das ineinanderlaufen beider begriffe spricht sich auch aus im *mlat.* reburrus 'hispidus, crispus', *vgl. Ducange h. v.:* habebat capillos crispas et rigidos atque sursum erectos et, ut ita dicam, rebursos. — *Span.* enrizar heißt auch anreizen, aufhetzen: glaubt man das wort in dieser bedeutung von dem obigen trennen zu müssen, so ist wenigstens das von Gayangos dafür aufgestellte inrixare kein zulässiges etymon.

Ricco *it., sp. pg.* rico, *pr.* ric, *fr.* riche *adj.*; vom *ahd.* rîchi, *goth.* reiks, *nhd.* reich. Die *franz. form* bezieht sich auf die *althochd.*, ihr che konnte aus *altdeutschem* chi hervorgehn, nicht aus *auslautendem* ch, welches, wie in Frédéric und Ferry aus Friderîch, c ergeben mußte oder geschwunden wäre. Über die *bed. mächtig, welche* das wort im *altroman.* wie im *altdeutschen* hatte, s. *Lex. rom. I*, XXXII.

Ricredersi *it.* seinen irrthum zurücknehmen, ricedente und riceduto *des gegentheils überführt oder überzeugt*, *pr. altfr.* se recreire *zurücktreten, verzichten, müde werden eines dinges*, *altsp.* recreer *den muth verlieren* *Alx., mlat.* se recedere, über dessen gebrauch s. *Ducange. Be-*

sonders hieß der im gerichtlichen zweikampf überwundene, zum bekenntnis seines unrechtes genöthigte, receditus, daher recrezut, recreu, recrezen, recreant einen schimpflichen sinn annahmen. Re-credere ist unlateinisch und für die bed. 'seine meinung zurücknehmen' eine verkehrte zusammensetzung. Vielleicht bringt eine befreundete sprache dem worte aufklärung. Ahd. galaubjan ist s. v. a. credere, aber das reflexiv sih galaubjan s. v. a. recedere, deficere; beide aber, das activ wie das reflexiv, einigen sich, wie Wackernagel lehrt, in dem grundbegriff freundliche hingebung oder nachgiebigkeit. Dieses reflexiv sih galaubjan übersetzte man mit se credere, dem man nicht ohne bedeutung die partikel re beifügte.

Ridotto, raddotto *it.*, *sp.* reducto, *fr.* réduit und redoute (*f.*), letzteres aus dem *ital.*, schanze, sammelplatz; von reducere reductus.

Riffa *it.* (eigentl. rifa, in comask. mundart), *sp.* *pg. cat. sicil.* rita streit, wettstreit, *dsgl.* glücksspiel; *vb. it.* arriffare würfeln, *sp. pg. cat.* rifar streiten, *dsgl.* loosen, altfr. riffer wegraffen, kratzen, lothr. riffer flachs raufen. Ist es vom ndl. rijven raspeln, rechnen, altn. rifa zerreiben, rifas sich zanken, sich raufen = ahd. riban reiben? Aber der über den süden des roman. gebietes ausgebreitete stamm wird mit seinem labial eher auf das näher liegende hochd. f, z. b. im bair. raffen d. i. raufen, als auf ndl. v oder nord. f = ahd. b führen. Ebenso sind die ableitungen mit l zu beurtheilen: altfr. *pic. norm.* riffler raffen, kratzen, ritzen, streifen, wallon. rifler blind hineinlaufen (an allem anstreifen, anschuppen), auch henneg. rifeter = riffer, *subst.* altfr. riffle spießgerte, *norm.* rifle ausschlag, grind (wie unser krätze von kratzen), wohl auch *it.* riffilo fratzengesicht, *piem.* riflador feile; vom ahd. riffil, riffla säge, nhd. riffl flachsräuf, *vb.* rifflôn, rifflern, aber auch fläm. ryffelen kratzen, schinden Kil, engl. rifle rauben, die wohl aus dem franz. sind.

Rifusare *it.*, *pg. pr.* refusar, *sp.* rehusar, *fr.* refuser weigern. Das wort muß aus recusare abgeändert sein durch einmischung von refutare, *it.* rifiutare, *pr.* refudar, das schon im frühern mlatein verwerfen, verschmähen heißt. Im prov. und altfr. gab es eine zweite form mit ausgefallenem f (vgl. preon von profundus) rehuzar reüsar, rehuser reüser ratüser ausweichen. Das altfr. reüser ward auch in ruser zusammengezogen (Rou II, p. 216. 275, MGar. p. 93) und bedeutete vornehmlich das bei seite weichen des wildes, um den hunden die spur zu nehmen, daher das neufr. *subst.* ruse kniff, kunstgriff. Das zusammenfließen beider verba recusare und refutare scheint sich auch in einer altpg. form recudar = refusar auszusprechen, wovon Santa Rosa ein beispiel anführt.

Rima *it. sp. pg. pr.*, rime *fr.* reim; *vb.* rimare, rimar, rimer reimen. Im prov. ist auch das masc. rim üblich: e devetz saber qu'oi pot dire rims o rimas Leys d'am. I, 144; englischnorm. begegnet gleich falls rym, s. Wright's Polit. songs p. 236; auch altsp. rimo Sanchez L. LVII. Die genauere untersuchung dieses wortes muß der geschich der poesie überlassen bleiben. Hier werde bemerkt, daß nur das *li* rhythmus (ῥυθμός) und das deutsche rim in erwägung kommen können

das lat. rima (riß) läßt sich bloß durch künstelei hicher ziehen, wie wohl es sich übrigens nebst dem vb. rimari in einigen sprachen erhalten hat. Rhythmus ist numerus: es bezeichnet noch im ältesten mittellatein die gleichmäßige abtheilung des verses in rücksicht auf die zeitdauer, ohne rücksicht auf das maß der einzelnen silben. Demnächst verstand man unter versus rhythmicus den gereimten, sofern er, wie in der volkssprache, keine silbenmessung anerkennt; für gleichlaut des verschlusses (consonantia) wird das wort kaum vorkommen. Diesen gelehrten ausdruck rhythmus men gab die volkssprache durch das lautverwandte rima wieder, die abkunft aber des letzteren von dem ersteren findet in der form die größte schwierigkeit: ital. mußte rhythmus nach regelrechtem übergange, wenn es einmal eine zusammensiehung erleiden sollte, rimmo oder remmo lauten, man vgl. ammirare aus admirari, settimana aus sept'mana, maremma aus marit'ma, flemma aus phlegma, dramma aus drachma, und in der that wandelt sich rhythmicus altsp. in remico Canc. de Baena. Vollkommen aber stimmt das rom. rima zum ahd. rīm numerus, das übrigens auch die celt. sprache kennt: altirisch rīm Zeuß I, 25, neu rimh, kymr. rhif (m.). Wendet man ein, daß sich der reim unter den Deutschen erst später ausgebildet habe (s. Koberstein p. 45, 4. aufl.), so liegt die entgegnung nahe: sie kannten ihn, noch ehe sie ihn brauchten, aus dem lat. kirchenliede. Übrigens konnte der Romane das deutsche wort in seiner ältern bed. numerus längst aufgenommen, ihm die neuere vielleicht selbst zugewendet haben. — Eine ess. ist altsp. adrimar Bc., nsp., cat. arrimar zusammenstellen, anlehnen, fr. arrimer schichten, vgl. ahd. rīm in der bed. reihe, die auch dem sp. rima zusteht, fr. (in Berry) enrimier symmetrisch ordnen. Die neupr. mundart sagt schlechtweg rimá annähern = sp. arrimar. — [Weitere bemerkungen über reim theilt Diefenbach mit, s. Neue jahrb. für philol. u. pädag. LXXVII, 752.]

Rimurchiare it., fr. remorquer, sp. remolcar bugsieren; von remuleum schlepptau.

Rinculare it., sp. recular, pg. recuar, fr. reculer zurückweichen; von culus, wie unser gleichbed. sich ärsen von ars bei H. Sachs, noll. ärselen Käl. Daher adv. fr. à reculons rückwärts, wie unser ärschlings, mhd. erslingen.

Ripresaglia, rappresaglia it., sp. represalia, fr. représaille selbstgenommene entschädigung; eigentl. zurücknahme des genommenen, von reprehendere re-prehensus.

Risicare it., sp. arriscar, arriesgar, pg. riscar, arriscar, fr. risquer in gefahr setzen, wagen; sbst. it. risico, risco, sp. riesgo, fr. risque gefähr. Span. risco heißt klippe, steiler fels und dieses führt auf rescare schneiden, so daß man sich eine steile höhe als etwas abgeschnittenes achte: nicht anders verhält sich schwed. skär klippe zu skära abschneiden. wo könnte ein schifferausdruck sein, zuerst den gefährlichen fels, in die gefahr bezeichnend, wofür nachher die scheideform riesgo auf-
a. Dazu stimmt auch neupr. rezegue gefahr, rezegá abschneiden, mail.

com. resega säge und gefahr, *vb.* resega sägen und wagen, die nur von *resicare* herkommen können. Auch *pg.* risca strich (schnitt), *risar* austreichen, sind hierher zu rechnen.

Risma it., sp. *pg.* *resma*, *fr.* *rame*, *dtsh.* rieß, *ndl.* *riem* eine quantität papier. Vom arab. *razmah* bündel kleider (*rezmah* Freyt. II, 146*) behauptet Sousa; daß aber Europa diesen ausdruck den arabern danke, ist in sich selbst unwahrscheinlich und wird durch die arab. bedeutung schlecht unterstützt. Schön ist Muratori's herleitung: *gr.* ἀριθμός zahl, anzahl sprach man in Italien *arismus* aus, zu schließen aus *altit.* (auch *altsp. cat. prov. altengl. mlat.*) *arismetica*, daher, mit bekanntem abfall des anlautes *a*, *rismo*, *risma*. — [Wie kunstgerecht Muratori's erklärung auch war, so muß sie gleichwohl der gelehrten und ausführlichen rechtfertigung des arabischen etymons von Dozy, Oosterl. 72 ff., weichen. Hier nach bedeutet *rizma* überhaupt pack, bündel, speciell pack papier, bedeutungen, die bei Freytag fehlen. Ferner ist es höchst wahrscheinlich, daß Europa im mittelalter sein kattunpapier von den Arabern empfieng.]

Riso it., pr. *ris*, *fr.* *riz*, *wal.* *urez* (auch *riścaśe*) eine getreideart, reiß; vom *lat.* *oryza*. Dsgl. *sp.* *pg.* *arroz*, vom arab. *aroz* Freyt. I, 26*.

Ritorta it., pr. *redorta*, *altfr.* *riorte*, *reorte*, *roorte*, *rorte* *Roquef.* *norm.* rote bindweide, weidenband; ursprüngl. etwas gedrehtes, von *retorque*, woher auch *sp.* *retorta*, *fr.* *retorte* gefäß mit gekrümmtem hals. Den frühen gebrauch des wortes bezeugt die *Lex Sal.*: *retortae*, quibus sepes continentur, vgl. *Pardessus* p. 382.

Ritto it. adj. recht, als gegensatz von link, von *rectus* grade, nicht krumm oder verdreht, wie man sich die linke hand dachte, in dieser bedeutung auch im *mlatein*, s. *Ducange* und *Carpentier*, daher *marritta* rechte hand, zsgs. mit *manus*. Gemeinrom. ist dafür das *compos. it.* *diritto*, *dritto*, *sp.* *derecho*, *pg.* *direito*, *pr.* *dreit*, *fr.* *droit*, *wal.* *drept*, *lat.* *directus*. Von *directum* das recht, häufig schon im frühen *mlatein*, stammt auch das *subst. it.* *diritto* ff. Zsgs. ist *altfr.* *endroit*, *pr.* *endreit* präposition für *lat.* *versus*, daher *nfr.* *subst.* *endroit* stelle, platz, eigentl. das gegenüber oder vor augen liegende, wie *contrée* von *contre*. Mit *directus* wird auch die südliche himmelsgegend benannt: *dauph.* *droichi*, *npr.* *adrech*, *piem.* *indrit*, wogegen die nördliche als die abgewandte aufgefaßt wird: *mail.* *invers*, *npr.* *aves* (für *avers*).

Rivellino it., sp. *rebellin*, *pg.* *revelim*, *fr.* *ravelin*, bei *Roquefort* *revelin*, ein vor dem mittelwall (der *courtine*) liegendes außenwerk. Nach *Ménage* ist das franz. wort dem *ital.* entnommen, aber woher dieses?

Rivescio, rovescio it., sp. *pg.* *reves* (alle mit ausgefallenem *r* vor *s*) *fr.* *revers* rückseite; von *reversus*, woher auch *adj.* *pg.* *revesso*, *fr.* *revêcho* (zunächst aus dem *ital.*? *altfr.* *revois*) widerwärtig, spröde.

Riviera it., sp. *ribera*, verkürzt *vera*, *pg.* *pr.* *ribeira*, verkürzt *pebeira*, *altfr.* *rivière* ufer, eigentl. ufergegend; von *riparia*. Aber nicht für die ufergegend, sondern auch für den fluß selbst brauchten vermö einer leichten übertragung, der man mit *rivus* nicht zu hülfe zu komm

genöthigt ist, alle sprachen (altsp. ribera Alz.) dasselbe wort, und diese bedeutung ist dem nfr. riviére ausschließlich verblieben.

Rizzare *it.* aufrichten; gleichsam rectiare, von rectus. Gemeinrom. ist nur das compos. dirizzare, drizzare, altsp. derezar, nsp. pg. enderezar, *pr.* dressar, *fr.* dresser, a-dresser (*subst.* adresse) richten, zurichten, von *lat.* directus, wovon man directiare leitete.

Roba *it.* altsp., altpg. rouba, *pr.* rauba, *fr.* robe, mit *tenuis* sp. ropa, pg. rounpa kleid, geräthe, in älterer bed. kriegsbeute, raub, chw. rauba vermögen; auch *masc.* sp. robo, pg. roubu; *vb.* *it.* rubare, sp. robar, pg. roubar, *pr.* raubar, altfr. rober, nfr. dérober, altsp. auch robir Alz., ebenso wald. Hahn 598, rauben; vom ahd. roub spolium, *vb.* goth. bi-raubôn, ahd. roubôn, roupôn, vgl. gael. robainn. Früh drang das mlatein ein: quicquid super eum cum rauba vel arma tulit L. Alam.; si quis in via alterum adsalierit et eum raubaverit L. Sal., und diese bedeutung berauben ist sowohl altdeutsch wie romanisch. Abgel. altpg. roubaz, robaz, roaz räuberisch, nach dem muster von rapax geformt. Wal. robî, einen zum gefangnen machen, von rob = serb. ròb, alban. robî und ropi gefangener, sklave, daher auch robôte, serb. ròbija frohndienst. S. über diesen ganzen wichtigen stamm Dief. Goth. wb. II, 164.

Robbo, rob *it.*, sp. *fr.* rob, pg. robe obsthonig; vom arab. robh dass. Freytag II, 106^b.

Rocca und roccia *it.*, sp. roca, pg. *pr.* roca, rocha, *fr.* roche fels, klippe (*it.* rocca auch schloß), *masc. cat.* roc stein, kiesel, *fr.* roc fels; abgel. *pr.* rochier, *fr.* rocher; *vb.* altfr. rocher mit steinen werfen LRs. 178, noch jetzt norm. u. s. w. (roche stein zum werfen Ren. II, 87); zsgs. *it.* diroccare, dirocciare, sp. derrocar, *pr.* derrocar, derocar, *fr.* déroquer, dérocher von einem felsen herabstürzen, niederreißen, sp. derrochar verschwenden, durchbringen, altfr. aroquer, arocher zerschmettern. Der ursprung des wortes ist nicht mit voller sicherheit zu bestimmen. Im mlatein kommt es wenig vor, zuerst, nach Ducange, in den Annal. Franc. ann. 767, wo es thurm oder felsennest bedeuten muß: multas roccas et speluncas conquisivit. Nach einigen (s. z. b. Maßmanns schrift über das schachspiel p. 38) ist es nichts anders als der name der schachfigur roc, also persischer herkunft, allein dafür geht sein alter zu hoch hinauf. Auch fremde sprachen kennen es, in keiner aber scheint es zu wurzeln, gael. roc, engl. rock, ndl. rots (s. darüber Hoffmann, Hor. belg. III, 152), bask. arroca. Unter andern zuströmenden wörtern verdient, wenn man sich streng an den begriff hält, das kymr. rhwg 'etwas vorragendes' noch die meiste rücksicht. Oder hängt rocca zusammen mit rocchetto (s. unten) und bedeutet eigentlich etwas faltiges in beziehung auf die risse in den felsen, wobei man auch an das rom. falda bergabhang erinnern könnte: ist nur schade, daß es für diese auffassung an beispielen in andern sprachen fehlt. Sehen wir zu, ob sich das wort nicht aus dem lateinischen rupes schöpfen läßt. Rupes fand im roman. keinen eingang, nur die sprache duldet es als poetischen ausdruck: aber man konnte rupea

daraus ableiten, welches, indem sich *ū* in der position kürzte (*rūpea rūpja*), *roccia*, *roche* ergab wie *appropriare approcciare, approcher*; wirklich findet sich *rupea 'saxosa'* Gl. Paris. ed. Hildebrand p. 264. Aber dem gutturalen *rocca* ist damit nicht geholfen: diesem genügte nur eine andre ableitung von *rupes, rupica*, wie von *avis avica*, von *natis natica*, von *cutis cutica* geleitet ward: übergang des *pe* in *ce* ist zwar nicht zu belegen, aber im princip einzuräumen. Beide abll. *rupea* und *rupica* können im spiel gewesen sein, doch kann *rupica* auch das palatale *rocha, roche* erzeugt und dies sich nach Italien in der form *roccia* verbreitet haben.

Rocca it., sp. *ruca*, pg. *roca* spinnrocken, vom ahd. *rocco*, altn. *rockr*. In der alten prov. sprache vermisst man das wort, die neue occit. mundart kennt *rouque spule*. Daher it. *rochetta*, engl. *rocket*, dtsh. *rakete*, weil sie mit dem oberen dicken ende die form eines rockens darstellt, s. Ferrari.

Rocchetto it., *roquete* sp., *rochet* fr. (daher wohl die ital. form *roccetto*) chorhemd, vgl. wal. *rochie* weiberrock. Das primitiv *roceus* (später auch *broceus* geschr.) kennt ein capitular Karls d. gr., es ist das ahd. *roc* (*hroch* Gl. Emmeram.), ags. *roc*, altn. *rockr*. Eigentlich bedeutet das roman. wort ein gefülltes kleid, daher pg. *enrocar*, it. *arrochettare* (bei P. Monti p. 223) fälteln, und dies erinnert an altn. *brucka*, gael. *roc* runzel, falte, engl. *to ruck* schrumpfen.

Rocco it., sp. *roque*, pr. fr. *roc* thurm im schach; vom pers. *rokh* kameel mit bogenschützen besetzt, s. Vullers II, 24^a.

Roggio it., sp. *roxo*, pg. *rouxo*, pr. *rog* (fem. *roja*), fr. *rouge*, dsgl. it. *robbio*, sp. *rubio*, pg. *ruivo* roth; von *rubeus*; vb. fr. *rougir*, pr. *rogir* roth werden. *Robbio* würde sich auch von *rubidus* leiten lassen, stimmte nicht das sbst. *robbia* färberröthe genau zu dem gleichbed. *rubia*.

Rogna it., sp. pg. pr. gleichlaut., fr. *rogne*, wal. *reia* (vgl. *vie* mit it. *vigna*, sieriū mit *scrigno*) krätze, räude; nach Ménage von *robigo* *robinis* rost, rostfleck, eine harte, aber doch mögliche zusammenziehung. Am leichtesten erklärt sich das adj. *rognoso* ff. aus *robinosus*.

Rognone it., sp. *riñon*, pr. *renho*, *ronho*, altfr. *regon*, neufr. *rognon* niere, wal. *renunchiu*; erweitert aus dem allzu umfanglosen *ren*, gleichsam *renio*, mit beobachtung des bildenden *i*, wie man dies in *vigliacco* aus *vilis* u. a. fällen bemerkt. Ital. auch *arnione*, *argnone* mit umgestelltem *re* (so in *arcigno* vom fr. *rechin*).

Romanzo it., sp. *romancee*, pr. altfr. *romans*, chw. *romansch*, mlat. *romancium* romanische sprache oder dichtung; daher vb. sp. *romanzar*, pr. *romansar*, altfr. *romancier* ins romanische übertragen u. dgl. Es erklärt sich buchstäblich aus dem lat. adv. *romanice*, wie es denn in der that adverbial gebraucht wird: altfr. *parler romans loqui romanice*. S. Rom. gramm. I, 74. Altfr. lautet *romans* gewöhnlich, wenn auch unrichtig, im cas. obl. *romant* nach dem muster von *paisans paisant* (nfr. *paysan*), daher der spätere nomin. *roman*, *roman* so wie das adj. *romant-ique*. Über *romanzo* s. Raynouard, Chx. 371. Ein gegenstück zu *romans* ist

I. ROMBO – ROSIGNUOLO.

bretans = britannice *Brit. I*, 392, auch *sp. vascence* = v
welches erstere Adelung, *Mithr. II*, lächerlich aus Vasco und
zusammensetzt.

Rombo *it.*, *sp.* rumbo, *pg.* rumbo, rumo, *fr.* rumb, *engl.* r
linie auf dem compass, lauf des schiffes; *vb. fr.* arrumer die w
n auf einer seekarte zeichnen; nach Nicot vom *gr.* ῥυμός deichsel,
diese die richtung des wagens anzeigt, nach andern von rhomb
r *fr.* arrumer, *sp.* arrumar die schiffsladung vertheilen und ordne
arrumar überh. ordnen, werden aus dem *näl.* ruim schiffsraum e
t, s. Pougens, *Trésor I*, 89. Vgl. *norm.* arruner ordnen, déruner ver
ren.

Romeo *it.* *altsp.* (bei Berceo), *dsgl. it.* romero (*mdartl. s.* Murat.
ital. VI, 648), *sp.* dieselbe form, *altfr.* romier wallfahrer, eigentl.
nach Rom pilgert: romero quiere decir como ome que va á Roma
a visitar los santos lugares *Partid. 1. tit. 24, 1* (bei Cabrera); chia-
nsi romei inquanto vanno a Roma *Dante Vit. nuova*.

Róndine, rondinella *it.*, *wal.* rundunea, *pg.* andorinha, *pr.* ironda,
ndella, *fr.* hirondelle schwalbe; *mundartliche und nebenformen:* *wal.*
adurea, *pr.* randola, *neupr.* endriouleto, andoureto, dindouleto, *altfr.*
onde, alondre, arondelle, *cat.* aureneta, oreneta, *val.* oroneta. Alle aus
rundo hirundinis, s. b. das *cat.* orin-eta umgestellt aus irond-eta mit
sgeworfenem d nach der weise dieser sprache; aber wie deutet man das
golondrina, dessen primitiv golondro begierde, verlangen ausdrückt?
errari will das *gr.* χελιδών darin erkennen.

Ronfiare *toscan.*, *sic.* runfuliari, *ven.* ronfare, *pr.* ronflar, *fr.* ron-
g, *chw.* g-rufflar schnarchen; vgl. *bret.* ruffla, *gr.* ῥοφεῖν, ῥομφάειν schlürfen
dgl. naturausdrücke mehr.

Ros *pr.* (m.) thau: ab gran joi albergueron el mati ab lo ros am
gen mit dem thau *Galb. 3784*; das einfache wort fehlt sonst, ausge-
men *sard.* rosu und rore, *wal.* roe. Dafür schuf sich der Portugiese
rosceidus (thauig) mit ausgestoßenem d das *subst.* rócio, *sp.* rocío,
demselben *adjectiv* floß *sp.* rociar (wie aus limpidus limpiar), *cat.*
t, *pr.* arrosar, *fr.* arroser bethauen, besprengen; aus dem *verbum* das
antiv *sp.* *pg.* rociada, *cat.* ruxada, *pr.* rosada, *fr.* rosée, *it.* rugi-
thau, buchstäbl. bethauung.

Rosa *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, rose *fr.* eine blume. Da das wort überall, auch
ruse, den ihm gebührenden diphthong als ausdrück des kurzen o
t, so muß die aussprache mit langem o rōsa sehr alt sein und
würde sich bei einem der spätesten *lat.* dichter ein beispiel der-
en. Auch *ahd.* rōsā. Aus dem *classischen* rōsa hätte sich *it.*
ruesa, *altfr.* ruese, *wal.* roase gestalten müssen, aber nur in
arten kommen diphthongische bildungen vor: *mail. piem.*

rolo, rusignuolo *it.*, *sp.* ruiseñor, *altsp.* roseñol, roseñor,
rouxinol, *pr. fr.* rossignol nachtigall, bei einem *prov.* dichter

auch fem. rossinhola (nicht etwa das weibchen); von lusciniolus aus luscinius. Varro L. L. 5, 76 führt nur das dimin. lusciniola an und auch die neuen sprachen kennen nur eine diminutivbildung. Die seltsame gemeinroman. vertauschung des anlautenden l mit r scheint, wenn man die alte artikelform hinzudenkt, rein euphonisch: lo losignuolo mit zwei tonlosen lo (anders in lo loco), worauf noch ein suffigiertes l folgt, war unerträglich. Diese vertauschung ist uralt: ruscinia kennt schon eine handschrift des 9. jh. s. Haupts Ztschr. V, 197^b, roscinia eine eben so alte s. Mone's Anzeig. VII, 148. Eine ital. nebenform ist lusignuolo, selbst usignuolo, altfr. lousignol mit dem verbum lousegnoler, in burg. mundart noch jetzt rosignôler. Bouille führt auch lurcignol an. Der Dacoromane ist von dem lat. worte abgegangen und nennt den vogel priveghitoare nachtwächterin, gleichsam pervigilatrix, der Albanese nennt ihn mit einem weder latein. noch griech. worte biljbilj, welches auch der Macedoromane angenommen.

Rosso it., sp. roxo, pg. roxo, pr. ros, fr. roux, wal. roş, roşia roth; von dem seltnen lat. russus.

Rostire it. in arrostitire, cat. rostir, fr. rôtir, pr. raustir, rösten; part. prät. als sbst. it. arrostito, fr. rôti geröstetes, braten; sbst. aus dem stamme pr. raust, it. arrosto. Das verbum trifft zusammen mit ahd. rôstjan (rom. i = ahd. j), das sbst. mit gi-rôsti, aber auch die celt. wörter, gael. rôist, kymr. rhostio, bret. rosta sind zu nennen. Beachtenswerth ist hier der prov. diphthong au, der aus den celt. formen unerklärbar ein älteres hd. raustjan in anspruch nimmt, dem indessen kein ags. reāstan zur seite steht.

Rotella it., sp. rodela, altfr. roele runder schild; it. rotella, sp. rodilla, pr. rodela kniescheibe, knie; von rotella für rotula Dief. Gloss. lat. germ., vgl. was die letztere bedeutung betrifft, mhd. knie-rade.

Rotolo und rullo it., sp. rollo, rol, pr. rotle, rolle, fr. rôle etwas zusammengewickeltes, rolle papier, walze; von rotulus; vb. it. rotolare und mit assibiliertem t ruzzolare, sp. arrollar, pr. rotlar, altfr. rooler, neufr. rouler wälzen, rollen; altfr. roeler, gleichsam rotellare. Auch sp. rolde ist von rotulus, vgl. Roldan und Rotlan. Zsgs. fr. contrôle gegenrolle d. i. gegenrechnung, für contre-rôle, was schwer auszusprechen war.

Rotta it., sp. pg. pr. rota, altfr. route, nfr. dérouté niederlage, buchstäbl. bruch, von ruptus, rupta. Dasselbe wort hat noch andre bedeutungen entfaltet: pr. rota, altfr. rote abtheilung eines heeres, trupp, mlat. rupta, daher unser rotte, vgl. Grimm I², 494; vb. altfr. arouter in ordnung stellen. Dsgl. fr. route straße d. i. via rupta gebrochener weg, wie altfr. brisée straße bedeutet, vgl. den geographischen namen Malaroute Brég. 290^a (v. j. 680); pg. rota, derrota lauf des schiffes; fr. routier der wege kundig, routine übung. Eine andre abl. ist fr. roture, mlat. ruptura, gereute, kleines gut, bauerngut, roturier besitzer eines solchen gutes, gemeiner mann im gegensatze zum edelmann.

Róvere it., sp. pg. roble, pr. roure, fr. rouvre steineiche; von rob roboris.

Rozza *it.*, *pr.* rossa, *fr.* rosse schlechte mähre, *masc. comask.* roz, *bergam.* ros. Es ist kein grund vorhanden, der *ital. form* zu misstrauen, die uns lehrt, daß *pr. fr.* ss in diesem worte nicht deutschem ss entsprechen, daß es mithin nicht aus unserm ross herrühren kann. Dazu kommt noch ein *derivatum*, dessen *primitiv* gleichfalls nicht für ss, sondern für z oder é zeugt, *pr.* rossi, roci, *altfr.* roucin, *sp.* rocin nebst dem berühmten rocinante, *pg.* rossim, und mit n, das eingeschoben sein kann, *pr.* ronci, *altfr.* roncin (daher *kymr.* rhwnsi), *pic.* ronchin, *it.* ronzino kleineres pferd, klepper, *lothr.* wallon. ronsin hengst, *nfr.* roussin untersetzter hengst. Daß auch ein schlechteres, geringeres pferd darunter verstanden ward, erhellt schon aus den stellen: bon frug eys (*exit*) de bon jardi e d'avol cavalh rossi *Chx.* V, 256; fols est ki d'esprivier (*épervier*) cuide faire faucon ne de ronci destrier *Alex.* 549, 30; das entsprechende *mhd.* runzît bedeutet oft, aber nicht gewöhnlich, ein schlechtes pferd, s. Pfeiffers *abhandl. vom ross* p. 2. Dieses ronzino, *mlat.* runcinus, deutet Vossius, *Vit. serm.*, aus dem *ndl.* ruin wallach (das nach Grimm, *Gesch. d. d. spr.* p. 30, zu *ahd.* reinneo gehört, s. oben guaragno), und wenn man auch auf die abweichende bedeutung kein gewicht legen und runcinus aus ruin-e-inus construieren will, so bleibt damit das seltsame rozza noch nicht aufgeheilt; eine rückbildung aus runcinus darin anzunehmen, ist immer bedenklich. Beide wörter verlangen noch eine schärfere untersuchung. Der Normanne kennt auch harousse s. v. a. *fr.* rosse, welches in betracht des anlautenden h seine herkunft aus dem *ahd.* *altn.* hros schwer verlängern kann.

Rubino *it.*, *sp.* rubin, rubí, *pr.* robi, *fr.* rubis ein röthlicher edelstein, rubin; von rubeus.

Ruca *it.* *pr.*, *sp.* pg. oruga; *dsgl. it.* ruchetta, *sp.* ruqueta, *fr.* roquette eine pflanze, rauke; vom *lat.* erūca dass.

Ruffa *it.* gedränge von personen um etwas aufzuraffen (gezause um etwas); *vb.* arruffare das haar verwirren, zausen, *comask.* rufàss das gesicht zusammenziehen (kraus machen), *pg. cat.* arrufar kräuseln, zusammenziehen, rauh machen, *sp.* arrufarse sich erzürnen (so *it.* arrieciarsi kraus werden, zornig werden); *adj.* *sp.* rufo kraushaarig (auch rothhaarig, von rufus), *pr.* ruf rauh, rauch? (ac grans e rufas las mas *Jfr.*), *limous.* rufe dass., in Berry rufe, rufle mürrisch. Die wörter sind germanischer herkunft, zumal stimmt *it.* arruffare zu unserm raufen (so tuffare zu taufen), aber auch zu rupfen (ebenso zuffa zu zupfen), *dsgl.* zu *engl.* ruff, ruffle krause, *ndl.* ruyffel runzel *Kil.*, *altn.* rúfinn struppig; für das *roman.* *adj.* vgl. *altengl.* ruff rauh. Hiermit ist zu verbinden *mail.* ruff, *piem. com.* rufa schorf, *venez.* überhaupt unsauberkeit, mit *radicalem o romagn.* rofia (für rofla) schuppen auf dem kopfe, brand im Getreide (identisch *it.* roffia dicker nebel, *Dante Par.* 28, 82), *burg.* ruffle, im Jura rouffle, *altfr.* roife *NFC.* II, 88, auch rofée schorf, alle *ahd.* hruf, *mhd.* ruf, *altn.* hrufa, rufa, *ndl.* rof aussatz, schorf, rauhig-
it u. *dgl.*, *ags.* hreófil aussätzig. Eine *zss.* ist *it.* baruffa rauferci,

com. baruf büschel haare, pr. barrufaut raufer, chw. barufar raufer, augenscheinlich das ahd. biroufan, a für i wie im it. baroccio für biroccio u. andern. — Nicht zu vermengen mit diesem ist sp. arrufar krümmen, wölben, vom engl. roof mit einem dache versehen, sbst. dach, wölbung, daher gaumen (vgl. wegen der letzteren bedeutung palais II. c), sp. sbst. rufo abgesonderter platz in der barke (Seckendorf), ndl. roef schiffskümmerchen.

Ruffiano it., sp. pr. rufian, fr. rufien kuppler. Nach einigen von rufus, weil sie roth gekleidet gewesen, was aber Ménage widerlegt; nach andern gleichfalls von rufus, aber darum weil die feilen dirnen röthliches oder blondes haar getragen hätten, s. Ducange. In beiden fällen muß man rufulus zu grunde legen, daher rufianus, ital. dreisilb. ruffiano und hieraus die formen der übrigen sprachen. Sicherer aber (denn rufus ist nicht einmal im ital. einheimisch) leitet man das wort auf den eben behandelten stamm ruf, ruf zurück, wonach es, freilich etwas allgemein, als schimpfwort, einen moralisch schmutzigen menschen bezeichnete, bei Dante Inf. 11 ruffian, baratti e simile lordura. Man bemerke noch hd. ruffier kuppler Frisch II, 133^a, nhd. ruffeln kuppeln Schmeller III, 62, altengl. ruffiner für ruffian u. dgl.

Ruga altit., sp. pg. pr. rua, fr. rue gasse; von ruga furche, daher reihe, straße, schon in alten glossen ruga 'platea' ἀγρία, dsgl. ruga ῥύγῃ; auch der Albanese braucht rugë in roman. sinne. Die lat. bedeutung vertritt it. ruga, sp. arruga, pr. ruga, rua.

Ruggine it., wal. ruginë, sp. orin rost am metall, von aerugo; gleichbed. sp. robin von rubigo; von letzterem auch cat. rovell, pr. roïlb, roïlha, fr. rouille diminutivbildungen.

S.

Sábana sp., pr. savena, altfr. savene betttuch, altartuch u. dgl., im spätern latein sabanum, savanum, goth. sabans, ahd. saban feine leinwand; vom gr. σάβανον leinenes tuch zum abtrocknen im bade; daher auch sic. insavonare in das leinentuch hüllen. S. Dief. Goth. wb. I, 179.770.

Sacar sp. pg., altfr. sachier, pic. saquer ziehen, herausziehen (nfr. saccade zug), ursprüngl. an sich bringen, sich zu eigen machen: hereditates, quas saccavimus de Argefonso in einer urkunde Esp. sagr. XL, 407; von saccus tasche. Altfr. bedeutet desachier s. v. a. einfach sachier und vielleicht ist in letzterem die präposition zu supplieren; so könnte umgekehrt das neupr. sacá 'einstecken' aus dem altpr. ensacar abgekürzt sein, doch bedeutet das nhd. sakken ganz dasselbe s. Brem. wb.; auch engl. bag sack, vb. bag einsacken.

Sacco it., sp. pg. saco, fr. sac in der bed. plünderung eines ortes; vb. it. saccheggiare, sp. saquear, fr. saccager. Vom ahd. scāh (beute) kann es nicht herkommen, da sich anlautendes sc = sk nimmer in vereinfacht. Es kann nur identisch sein mit lat. saccus und möchte zu

erst pack, demnächst die eingepackte beute heißen, wie hochd. plunder habseligkeit, gepäck, engl. plunder beute heißt. Ein anderes beispiel, wie die handlung nach dem dazu dienenden werkzeuge benannt wird, ist pg. escala erstürmung mit der leiter, von scala leiter. Dahin it. saccomanno packknecht, neupr. sacaman, vom mhd. nll. bair. sackmann (auch ränber); sp. sacomano plünderung, mhd. sackman machen depopulare Wb. II, 45.

Saggio it., sp. pg. sabio, pr. sabi, satge, fr. sage klug; entwickelt sich leichter aus dem vermuthlich volksmäßigen sapius, zu folgern aus dem negativen nesapius bei Petronius (vgl. sciens, nesciens), als aus sapidus (fr. sade), wohin man es gewöhnlich stellt. Doch gründet sich die franz. form nicht unmittelbar auf sapius, welches sache erzeugt hätte, sondern auf ein vermittelndes in dem altfr. saive LRs. angedeutetes sabius, savius. Die getreueste form ist wohl die sic. sapiu in varva-sapiu klug, buchstäbl. bart-klug.

Saggio, assaggio it., sp. ensayo, asayo, pr. essai, assai, fr. essai probe; vb. it. saggiare, assaggiare, sp. ensayar, asayar, pr. assaiar, assaiar, fr. essayer probieren, auf die probe stellen, kosten. Es soll von sapor oder sapere stammen, aber wie? man müßte das oben erwähnte sapius zu grunde legen. Span. ensayo, cat. ensaig weisen mit der silbe ens auf ex, und da sich exagium auf einer römischen inschrift (s. Grut. 647, 6) in der bed. schätzung, in einem gr. lat. glossar ἐξέγιον 'pensatio' findet, so ist nach keinem weitem etymon zu suchen. S. darüber Muratori.

Sagire it. in besitz setzen, pr. sazir, fr. saisir ergreifen, wegnehmen, (satzir 'capere contra jus' GProv. 37); abgel. it. sagina, pr. sazina, fr. saisine besitz. Das altfr. saisir hat auch die ital. bedeutung, daher das formelhafte vestut et saizit Rol. p. 124, noch jetzt se saisir de qch. sich einer sache bemächtigen; dieselbe bedeutung muß auch im prov. vorhanden gewesen sein, wenn das compos. dessazir außer besitz setzen, fr. dessaisir, einen solchen schluß erlaubt. Es ist ein wort aus dem rechtswesen: um so eher darf man, da die lat. sprache ein etymon verweigert, deutsche abkunft vermuthen. Dem buchstaben fügt sich ahd. sazjan setzen, logisch passender ist bisazjan = nhd. besetzen, ags. bisettan, engl. beset einnehmen, in besitz nehmen (mit abgefallner vortikel): pr. sazir la terra das land besetzen. Statt der mlat. formel ad proprium sacire brauchte man auch ad proprium ponere DC. v. sacire, so daß man beide verba sacire und ponere als sinnverwandt betrachtet zu haben scheint, ponere aber ist setzen. Diese etymologie wird begünstigt durch die priorität der prov. und neufr. bedeutung, die auch schon in den ältesten franz. werken heimisch ist, z. b. LRs. 330 saisir la vigne den weinberg in besitz nehmen; die andre mag daraus erfolgt sein. Ital. sagire verhält sich übrigens zu sazjan wie palagio zu palatium palazjum.

Sagro it., sp. pg. fr. sacre ein stoßvogel, sakersfalk, auch ein geschütz; wird mit recht für eine übersetzung des gr. ἱεραξ heiliger vogel, wegen der bedeutung seines fluges, gehalten; man sehe einen ähnlichen fall in tarbot II c. Andre verweisen auf arab. қаqr fleischfressender vogel,

habicht Freyt. II, 507^b, und es ist keine frage, daß die abendländischen sprachen einige ausdrücke für jagdvögel der arabischen danken: diesmal aber ist die entstehung des wortes auf eignem boden so deutlich, daß man eher an entlehnung des arab. wortes aus dem roman. denken möchte. — [Dessen originalität vertheidigt dagegen Engelmann p. 91, indem es schon bei den Arabern der wüste im gebrauche gewesen sei. Diefenbach, Orig. europ. p. 341, vermuthet bei der deutung aus ἰέραξ anlehnung an ein altes europäisches wort: der habicht heiße lith. sakalas, slav. sokol.]

Saime *it.*, *sp.* sain, *pr.* sagin, saïn, *fr.* sain-doux schmalz; von sagina mast, fett. Dimin. *sp.* sainete leckerbissen, würze, dsgl. zwischenspiel auf der bühne. Die *ital.* bildung sa-ime (sagimen bei Joh. de Gart.) hat das ursprüngliche suffix ina vertauscht und ohne zweifel ist derselbe tausch auch in den übrigen sprachen vorgegangen, da sie das wort als masculin behandeln, vgl. wegen der form *it.* guaïme *fr.* re-gain.

Saja *it.* (aus dem prov.?), *sp.* *pr.* saya, *fr.* saie, *masc. it.* sajo, *sp.* sayo wollenes überkleid, auch der dazu gebräuchliche stoff, mhd. sei, altirisch sai Zeuß I, 37; von saga bei Ennius, gewöhnl. sagum kriegsmantel, nach Varro L. L. 5, 167 ed. O. Müller, ein gallisches wort: in his multa peregrina, ut sagum reno gallica. Man sehe Diefenbachs untersuchung, Orig. europ. 411. In den Casseler glossen lautet das wort seia und hat die ursprünglichere bed. eines kleidungsstückes, ahd. tunihbâ = lat. tunica. Sagulatus (mit dem sagulum bekleidet), dauert fort im *pr.* sallat, *inf.* sallar verhüllen, welches Raynouard aus dem buchstäblich weiter abliegenden celare herleitet. Ein diminutiv von saja ist *it.* sagetta, *sp.* sayete, *pg.* saieta, saeta, *fr.* sayette sarsch, mhd. seit.

Sala *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, salle *fr.*, salē *wal.* besuchzimmer u. dgl., saal; vom ahd. sal (m.) haus, wohnung. Diese bedeutung war noch im altfr. und prov. heimisch, man sehe bei Roquefort und Raynouard, ja die mhd. zusammenstellung palas und sal ist auch romanisch: *pr.* palaitz e sala LR. s. v., palès ne sales FC. II, 316.

Salávo *it.*, *fr.* sale schmutzig; letzteres vom ahd. unflectierten salo trübe, ersteres von der flectierten form salawēr, *gen.* salawes. Ein genauerer beweis für die deutschheit des wortes ist nicht zu verlangen. Vb. nur *fr.* salir.

Salma, soma *it.*, *sp.* salma, xalma, enxalma, *fr.* somme last, *pr.* sauma eselin; vom spätern lat. sagma (σάγμα), woher auch ahd. saum, vgl. das glossem bei Papias clitellae 'sarcinae sellae somae'. Der übergang von g in l, den schon Isidorus kannte (sagma, quae corrupte vulgo salma dicitur), ist wie im *sp.* esmeralda aus smaragdus. Zsgs. *it.* assommare, *fr.* assommer beladen, niederdrücken. Abgel. *fr.* sommelier kellermeister, so genannt, weil der wein, wie Frisch bemerkt, saum- oder lastweise in den keller geführt wird, vgl. *it.* somella kleine last.

Salmastro *it.*, saumâtre *fr.* salzig; mit verändertem suffix a salmacidus, wofür auch *pr.* samaciu, altfr. saumache vorkommt.

Salsa *it.* *sp.* *pr.*, sauce *fr.* (für sause) brühe, tunke; eigentl.

zenes (altfr. la sauce de mer das salzige seewasser *Alex. p. 13^a*), vom j. salsus. Abgel. it. salsiccia, fr. saucisse, sp. salchicha bratwurst, l. salcitia 'wurst' *Gl. Flor.*, salsities *Gl. Prag. ed. Hoffmann*.

Salsapariglia it., sp. zarzaparilla, fr. salsepareille eine pflanze er wurzel aus Peru; vom sp. zarza brombeerstrauch und Parillo name des arztes, der sie zuerst anwandle. So Scaliger, s. Ménage.

Salvaggio, selvaggio it., sp. salvage, pr. salvatge, fr. sauvage j. wild; von silvaticus, it. auch selvatico, salvatico, wal. selbatic. Daher it. salvaggina, sp. salvagina, altfr. sauvagine wild, wildpret.

Sampogna, zampogna it., sp. zampoña, pg. sanfonha, pr. sinfonia, altfr. symphonie, chifonie, wal. cimpoe schalmei, hirtensflöte, auch ckpfseife; von symphonia, dem schon das früheste mlatein ähnliche bedeutungen einräumte, bei Venant. Fort. donec plena suo cecinit symphonia tu. Die herleitung aus sambucus ist kaum der anführung werth.

Sándalo it. sp. pg., fr. sandal ein indisches farbholtz; aus gr. σάνδαλον, dies aus arab. zandal, ursprüngl. aber aus dem sanskrit.

Sándalo it. pantoffel der bischöfe, sp. pg. sandalia, fr. sandale pantoffel überh.; vom gr. σάνδαλον, σαρδάλιον, lat. sandalium schnürsohle.

Sapere, sàvere it., sp. pg. pr. saber, fr. savoir; von sàpere, roman. gesprochen sapère nach dem muster der andern verba des modus, dovére, potère, volère. Es trat an die stelle des verschwundenen, nur dem Sarden und Walachen verbliebenen seire wissen, da allerdings schon die Alten es als transitiv für 'verstehen' anwandten: rem suam sapere u. dgl. Mittelalt. stellen, wo es ganz in roman. sinne steht, wie in sapiunt adimplere ministerium suum *Cap. Car. M.*, sehe man bei Caseneuve und Ducange.

Sarabanda it. pg., sp. zarabanda, fr. sarabande ein tanz, so wie die ihn begleitende musik; vom pers. serbend eine art gesang (*Ménage*). Die andern sprachen entlehnten dies wort aus dem spanischen. Davon vgl. Sermiento, *Obras post. p. 230*.

Sardina it. sp., fr. sardine ein kleiner dem hering verwandter fisch; vom lat. sarda, sardina, gr. σαρδίνη, nach der insel Sardinien benannt, in deren gegend er besonders häufig gefangen ward; ital. auch sardella.

Sargia it., sp. sarga und sirgo, pr. serga, fr. serge, sarge (f.) ein wollener stoff, theils mit leinen theils mit seide gemischt, sarsche; von sarius, serica baumseide, bask. ciricua, mlat. auch sarica. Daher mit beitriff des s in x (wie in ximio von simius) sp. xergon, pg. xergão, xiergão strohsack (nach Sousa vom arab. scharkon), ferner it. sarano u. a.

Sarpare, salpare it., wal. sarpà, sp. pg. zarpar, fr. serper den schlangen einziehen. Muratori erinnert an gr. ἀρπάζειν raffén, reißen; besser das gleichfalls vorhandene ἐξαργάζειν herausreißen. Übertritt des enden gr. εἰ oder ξ in einfaches s kommt auch sonst vor, s. saggio, sta. Der griech. ursprung ist um so wahrscheinlicher, da auch

der Walache das wort besitzt. Aus dem verbum entstand *sp. zarpa* kralle, nach Larramendi ein baskisches wort.

Sarte, *sartie* *it.* (*plur.*), *altfr. sartes*, *sp. xarcia, xarcias*, *pg. enxarcia* tauwerk; vom mittelgr. *ἐξάρτιον* schiffsgeräthe schon bei papst Zacharias (8. jh.), *ἐξάρτιον* *Gl. gr. barb. s. Ducange s. v. enxarcia* und dessen *Voc. graec.*; *ἐξάρτιον* aber gebildet aus *ἐξαρτίζειν* ein schiff ausrüsten; das roman. feminin scheint auf dem griech. plural zu ruhen. Ferrari zieht sarte aus sertus, aber die form *sartie* würde sich daraus nicht rechtfertigen lassen.

Satureja, *santoreggia* *it.*, *sp. sagerida, axedrea*, *pg. saturagem, segurelha, cigurelha*, *pr. sadreia, fr. sarriette* ein kraut, *saturei*; von *satureja*, frei wie andre kräuternamen behandelt.

Sauro, *soro* *it.* dunkelbraun, *pr. saur, fr. saure* hellbraun oder goldfarbig: *saur* 'color aureus' *GProv. 44*, *saura* 'grisea' *d. i. chrysea* 61, *sors* comme fin ors *NFC. I, 348*. Entstehung aus *ex auro* wäre mit keinem gleichen falle zu belegen und hätte *ital. richtiger sciauro, scioro* abgesetzt. Man kennt ein *mhd. adj. sôr*, *ndd. soor*, *engl. sear* getrocknet, dürr, woher das roman. adjectiv stammen könnte. Wie kam man aber von der *bed. dürr* auf die *bed. bräunlich*? etwa von der farbe durrer blätter oder versengter dinge (*engl. sear* versengen)? *Franz. hareng sauret* heißt bücking, getrockneter oder geräucherter hering, wohl nicht von seiner goldfarbe, sondern weil sich hier die grundbedeutung erhielt, wie dies auch im *vb. saurer heringe räuchern* *d. i. bückinge machen* der fall war, vgl. die entsprechenden *verba* *ahd. saurên, sôrên, ags. seárian* dorren, dörren. *Ital. soro* hat auch die *bed. einfältig, ursprüngl. wohl trocken, saftlos*, wie *sciocco* von *exsuecus*. — Anderer herkunft aber ist *pr. eisaurar* in die luft erheben, *fr. essorer*, daher *it. sorare* auslüften, flattern lassen (von falcken an der leine), *fr. essor* aufschwung, *s'essorer*, *pr. s'eisaurar* sich aufschwingen, gleichsam *exaurare* von *aura* luft: *neupr. bedeutet* schon das einfache *aurá* fliegen; *abgel. it. sciorinare* auslüften. — [Die oben berührte verbindung der begriffe dürr und braun vermittelt der den durrren blättern eignen farbe unterstützt Liebrecht bei Gachet 427^a durch hinweisung auf *color aridus* bei Plinius und *xerampelinus* bei Juvenal. Mahn weist sauro einen andern ursprung an, vom *bask. zuria, churia* weiß, mit rücksicht auf die verwandtschaft dieser farbe mit der blonden; man sehe seine *Etym. unders. p. 16*. Noch anders urtheilt Diefenbach darüber, der seinen ursprung im ländernamen Syria vermuthet, *Zischf. f. vergl. sprachf. XII, 79*.]

Scabino *it.*, üblicher *schiaivino* (gli schiavini e rettori della terra⁶² Villani, auch bei Fr. Sacchetti), *sp. esclavin, fr. échevin* richter, urtheil Deutsches wort: *alts. scepeno, ahd. sceffeno, sceffen, nhd. scheffen*, *sch* von *schaffen* anordnen, *mlat. scabinus* (wonach das unübliche *ital. scab* geformt ward), *dsgl. scabineus, scabinus* *L. Long., Cap. Car. M. Grimm, Rechtsalt. 775*.

Scacco *it.*, *sp. xaque, pg. xaque, pr. escac, fr. échec* schach

schachspiel; vom pers. schâh könig, als hauptfigur. Daher fr. échiquier name eines gerichtshofes in der Normandie und England, von dem *gescheckten boden oder tafeltuch*, adj. échiqueté *gescheckt, gewürfelt*. Altfr. échec in der bed. *raub*, pr. escac GO., scax GRoss., comask. scach, geht auf das gleichbed. ahd. scâh zurück, das auch die bed. von scacco in sich begreift, daher unser *schächer*, ahd. scâhari.

Scaglia it., écaille fr. *schuppe, rinde, schale*; vb. scagliare, écailler *abschuppen*. Die herleitung aus squamula wird formell durch kein entsprechendes beispiel gestützt. Ein buchstäblich zutreffendes etymon ist unser *schale*, vb. *schälen*, ahd. scalja (?), scaljan, vgl. goth. skalja *riegel*: *schuppen und ziegel* haben das ähnliche, daß sie übereinander liegen. Gleicher herkunft ist fr. écale *nuß- oder eierschale*, pic. écaler *aushülsen*.

Scalmo, scarmo it., sp. escalmo, escalamo, neupr. escaume, fr. échome (m.) *runderholz*; von scalmus dass.

Scalogno it., sp. escalona, fr. échalotte *eine art zwiebeln, schalotte*; von caepa ascalonia *zwiebel aus Ascalon*.

Scandaglio it., sp. escandallo, pr. escandalh *senkblei, auch alban. scantale*; vb. it. scandagliare, scandigliare, sp. escandallar, pr. escandalhar, escandelhar mit dem *senkblei messen*; von scandere, vgl. mlat. scandilia *sprossen der leiter, stufen, wobei man annehmen darf, daß die grade an der senkschnur bemerkt waren*. Neupr. vb. escandaliâ bedeutet *eine tonne eichen*.

Scandella it., sp. pg. cat. escandia u. a. formen, im spätern mlatein scandula *feiner weizen oder spelz*; nach Ménage von canterinum hordeum *pferdegerste, was nach laut und begriff übel stimmt*. Es kann aus candidus *abgeleitet sein, mit verstärktem anlaut*: ebenso ist unser *weizen gleicher wurzel mit weiß* (Grimm, Gesch. d. d. spr. 63) und der Spanier nennt einen *weizen, der besonders weißes mehl gibt, candéal*.

Scappare it., sp. pg. pr. escapar, fr. échapper, wal. scepà *entschlüpfen, altfr. retten*: dieu nous escapera DMce. p. 118, 13. 288, 29. Es ist von dem rom. cappa *mantel, so daß es eigentlich heißt aus dem mantel schlüpfen (der die flucht erschwert)*; ähnlich gr. ἐκδύεσθαι sich ausziehen, sich davon machen. Für das gegentheil von scappare hat die ital. sprache incappare hinein gerathen. Entstehung aus dem synonymen scampare *retten, sich retten (wofür auch einfach campare)*, altfr. escamper, ist nicht wahrscheinlich, da der ausfall des m vor p zu ungewöhnlich ist. Dieses hat vielmehr seinen ursprung in campus, es ist = ex-campare *das feld räumen, wogegen sp. escampar nur in der bed. räumen, leer machen, das gleichlaut. pr. cat. wort nur in der bed. verbreiten (vgl. espassar von spatium) üblich geworden*. Man sehe bei Grandgagnage s. v. haper.

Scarafaggio it., sp. escarabajo, pr. escaravai *käfer*; von scarabaeus, das für die roman. wörter eigentlich die aussprache scarabajus voraussetzt. Ital. scarabone, pg. escaravelho, pr. escaravat, fr. escharbot *fließen leichter aus dem gr. σκαράβος*.

Scaramuccia, schermugio *it.*, *sp. pr.* escaramuza, *fr.* escarmouche gefecht zwischen kleinen schaaaren, daher unser scharmützel Schmeller III, 402. Es ist eine ableitung aus schermire fechten, *ahd.* skerman, und zwar dankt die erste silbe ihr a entweder der romanischen vorliebe für diesen vocal oder das deutsche und rom. wort scara hat sich hinein verirrt. Ducange u. a. fühlen darin eine zusammensetzung scara-muccia verborgene aus dem hinterhalt hervorbrechende schaar, von scara und *fr.* musser verstecken, was aber weder der bedeutung zusagt noch der form; vgl. auch das synonyme *altfr.* escarm-ie, das offenbar als einfaches wort dasteht.

Scarlatto *it.*, *sp.* escarlata, *pr.* escarlat, *fem. fr.* écarlate scharlach, eine farbe, *dsgl.* ein stoff von dieser farbe (*prov. altfr.* wohl nur in letzterer bed., s. Michel zum Ger. de Nev. p. 169 und glossar zu Benoît, *dsgl.* Gachet p. 165^b); vom pers. sakirlât (Vullers II, 203^a), nach Rösler, Zur etymologie der farbenbezeichnungen p. 11, ein fremdwort, muthmaßlich geformt aus dem ländernamen Sikelia arab., denn in Sicilien hatte zur zeit der arab. herrschaft die kunst der baumwollen- und seidengewebe einen ungemeinen flor erreicht. Eine deutung Heindorfs aus galaticus von Galatia, wo man den coccus am besten gewonnen habe, bemerkt Schwenck, D. wb. 555 note.

Scarpa *it.*, *sp.* escarpa, *fr.* escarpe böschung, abhang; *vb. sp.* escarpar glatt machen, *fr.* escarper senkrecht abschneiden. Bedeutet scarpa etwas scharf oder spitz zulaufendes, so darf man an *altn.* skarp, *ahd.* scarf, *nhd.* scharf erinnern. Auch *it.* scarpa in der bed. schuh (nach dem spitz zulaufenden absatz genannt), worin Muratori ein lat. wort carpiculum sieht, kann nur hieher zu stellen sein. Von scarpa in letzterer bedeutung ist *it.* scappino, *altfr.* escapin Gar. II, 112, besser *sp.* escarpin, auch *altfr.* escarpin Roq. socke, pantoffel.

Scarso *it.*, *pr.* escars, escas, *fr.* échars, *sp.* escaso knapp, spärlich, karg, *ndl.* schaars, *engl.* scarce. Das frühere *mlatein* bietet excarpus und scarpsus als particip von excarpere für excerpere, welches dann bedeutet 'ins kleine gebracht, kurz zusammengezogen', daher das rom. scarso. So meint Muratori und in der that ist ein particip excarpus ganz im sinne der neuen sprachen, da sie in zusammengesetzten verbis gerne den wurzelvocal der einfachen festhalten (excarpere für excerpere) und im particip die form sus vor der form tus begünstigen (*it.* nascoso, perso, *pr.* somos, sors u. a.). Für scarso in der bed. schmal, schwächig sagt der Italiener auch scarzo.

Scartare *it.*, *fr.* écarter, *sp. pg.* descartar aus der karte (dem spiele) werfen, überhaupt absondern; von carta, lat. charta (das kartenspiel sei dem 14. jh. erwähnt, s. z. b. Hoffmanns Hor. belg. VI, 174). Die *alt prov. sprache* besitzt nur encartar einregistrieren, von carta in andern sinne, *fr.* charte document.

Scellino *it.*, *sp. pr.* escalin, *fr.* escalin eine münze; vom ge skilliggs, *ahd.* skilling, *nhd.* schilling.

Scemo *it.*, *alt semo* PPS. II, 272, *piem. pr.* sem adj. verringert

entkräftet; *vb. it.* scemare, *piem.* semè, *pr.* semar verringern u. s. w., *altfr.* semer absondern, trennen (mais je fereye à Karle l'ame du cors semer QFA. v. 500, vgl. 41), in *Berry* semer, sener, cener verschneiden, castrieren; *fr.* se chëmer schwinden, vom *it.* scemarsi. Im ältesten mlatein findet sich bereits semus, simare, in der *L. Liutpr.* scematio verstümmelung. Das *etymon* ist semis halb, daher auch *sp.* xeme maß eines halben fußes, die grundbedeutung des verbums ist also halbieren.

Scheletro *it.*, esqueleto *sp.*, squelette *fr.* (m.) gerippe; von *αετός* ausgetrocknet.

Schermo *it.* schirm; *vb. it.* schermire, *sp. pg.* esgrimir, *pr. altfr.* escrimir fechten; vom *ahd.* skirm, skerm schuld, schutz, *vb.* skirman (skirmjan wäre den rom. formen angemessener), *bair.* mit umgestelltem r schremen. Dsgl. *it.* schermare, *cat.* esgrimar, *fr.* escrimer; *bst. it.* scherma, *serima sp. pg.* esgrima, *pr.* escrima, *fr.* escrime fechtkunst.

Schernö *it.*, *sp.* escarnio, *pg.* escarnho, *pr.* esquern, *altfr.* eschern spott; *vb. it.* schernire, *sp. pg.* escarnir, *pr.* esquernir, escarnir (escarnitz 'densus' GProv. 52^b, lies 'derisus'), *altfr.* eschernir, escharnir verspotten; vom *ahd.* skërn spöttelei, skërnôn verspotten, skirno possewëißer. Das ursprüngliche i zeigt die prov. form schirnir Chx. V. 136, wie auch die geschlossene aussprache des ital. e darauf hinweist. Ennius hat carinare schimpfen, woneben man excarinare annehmen dürfte, allein theils die wenig übliche schwächung des a in e und i, theils die abweichende conjugationsform, theils selbst die bedeutung entscheiden dagegen.

Schiantare *it.* zersprengen, zerschlitzen, abreißen, *pr.* esclatar, *fr.* éclater zerspringen, ausbrechen; *bst. it.* schianto, *fr.* éclat riß, schlitze, ausbruch, knall; daher *ven.* schiantizare blitzen. Man darf die ital. und franz. wörter getrost zusammenstellen: schiantare, wofür auch wohl schiattare gesagt wird (s. Alberti, sic. scattari für schiattari wie scavu für schiavu, piem. sciàtè), verhält sich mit seinem eingeschobenen n zu éclater wie lontra zu loutre: somit ist die deutung des ersteren aus dem begrifflich übel passenden explantare aufzugeben. Esclatar aber geht regelrecht hervor aus dem *ahd.* skeizên für sleizên zerreißen, spalten, wie *altfr.* esclier aus *ahd.* slizan. Was dem Franzosen éclater, das ist dem Spanier estallar, *pg.* estalar, mit r verstärkt estralar: es könnte aus esclatar umgestellt sein und somit auch hieher gehören, doch läßt sich kein ganz analoger fall beibringen.

Schiatta *it.*, *pr.* esclata, *altfr.* esclate geschlecht, art; vom *ahd.* slahta mit gl. bed., *nhd.* ge-schlecht.

Schiavo *it.*, *sp.* esclavo, *pg.* escravo, *pr.* esclau, *fr.* esclave (unorganisch für éclou, *altfr.* esclou-s, auch esclou-s Roquef. I, 638^a); vom *tschech.* sklave für slave, eigentl. kriegsgefangener Slave, wie *ags.* vealh wohl Wälscher wie sklave heißt; das eingeschobene c schon in den *ältest.* glossen 29, 49 Sclavus 'Winit' (Wende), aber *sard.* (logud.) ne c islavu. Abgel. *it.* schiavina, *sp.* esclavina, *altfr.* esclavine, *sl.* slavenie grober pilgerrock; ursprüngl. sklavenrock? nach Muratori, I. ital. II, 420, von den Slaven verfertigter rock.

Schiene *it.*, *ven. piem. romagn. sard.* schina, *sp.* esquena, *pr.* esquena, *esquina*, *fr.* échine rückgrat. Auf die bekannte herleitung aus spina wird man verzichten müssen, da sp wenigstens im westen nicht in sq ausartet. Führt man es dagegen auf das ahd. skinâ nadel, stachel Graff, VI, 499, wie lat. spina dorn und rückgrat heißt, so erklärt sich zugleich die schwankende darstellung des stammes (e, i), wogegen i in spina nicht wohl in e ausarten konnte. Ital. schiniera, *sp.* esquinela beinharnisch schließen sich dagegen offenbar dem ahd. skina, skena röhre, bein an, woher auch wallon. hène.

Schiera *it.*, *esqueira pr.*, *eschiere altfr.* abtheilung eines heeres; vom ahd. scara (passender wäre eine form scarja), *nhd.* schaar. *Vb. pr.* escarir, *altfr.* escharir Parton. I, 6 zutheilen, abtheilen, absondern, *mlat.* scarire bestimmen, *pr.* escarida, *altfr.* escherie loos, schicksal; beide vom ahd. scarjan, skerjan ordnen, zutheilen. Gleichbedeutend mit *esqueira* ist *pr.* escala, *altcat.* eschala Chr. d'Escl. cap. 5, *altfr.* eschiele, entsteht aus scara, wiewohl es buchstäblich das lat. scala (leiter) ausdrückt? Aus schiera läßt Ferrari auch *it.* scherano straßenräuber entspringen.

Schifo *it.*, *sp. pg.* esquife, *fr.* esquif boot; *vb. altfr.* esquiper ein schiff ausrüsten (sich einschiffen TCant. p. 34, 11), *nfr.* équiper überhaupt ausrüsten, ausstatten, *sp.* esquifar, equipar dass.; vom ahd. skif, goth. ags. altn. skip, scip, daher das schwanken zwischen f und p. Dsgl. *altfr.* eschipse schiffmann LRs. 271, *eskipe Trist.* II, p. 75, vom ags. sciper, altn. skipari = *nhd.* schiffer.

Schiuma *it.* (mit eingeschobenem i = l, Rom. gramm. I, 344, mundartl. scuma, sguma), *sp. pg. pr.* escuma, *fr.* écume schaum; ahd. scūm, nord. skūm (fehlt goth. und ags.), gael. sgūm, alban. s'cume.

Schivare, schifare *it.*, *sp. pg.* esquivar, *fr.* esquiver, *alt.* auch eschiver, *chw.* schivir meiden, verschmähen; vom ahd. skiuhan, *nhd.* scheuen, mit consonantierung des u zu v und ausfall des h. Adj. *it.* schivo, schifo, *sp.* esquivo, *pr.* esquiu, *altfr.* eschiu, *chw.* sebiu spröde, vom adj. sehen.

Schizzo *it.*, daher wohl *sp.* esquicio, *fr.* esquisse (f.) erster entwurf, skizze; von schedium 'aus dem stegreif gemacht', bei Apulejus, gr. σχέδιος; *vb.* σχεδιάζειν hinsudeln, *it.* schizzare ff. Auffallen muß i für e, schizzo für schezzo; aber auch *mlat.* schrieb man scida für scheda, indem man scindere und σχιδν im sinne hatte.

Sciabla, sciabola *it.*, *ven.* sabala, *sp.* sable, *fr.* sabre eine waffe, säbel. Das wort ist später und, wie es scheint, wenigstens ins franz. zunächst aus dem deutschen eingeführt, aber auch hier fremd, übrigens vielen sprachen gemein, ungr. száblya, serb. sàblja, wal. sàbie u. s. w., nach Frisch II, 139 vom mittelgr. ζαβός krumm.

Sciame, sciamo *it.*, *sp.* enxambre, *pg.* enxame, *pr.* eissam, *fr.* essaim bienenschwarm; von examen; *vb. fr.* écheimer vrllt., lat. examinare schwärmen, in dieser bedeutung vorclassisch. In der classischen bed. untersuchung und untersuchen sind beide wörter in buchstäblicher gestalt in romanische eingeführt worden.

Sciámito *it.*, *sp.* xamete, *pr.* altfr. samit ein seidenstoff, sammet; vom mittelgr. ἑξάμιτος, ἑξάμιτος sechsfädemig.

Seiarpá, eiarpá *it.*, *sp.* charpa, aus dem fr. écharpe binde, gürtel, daher auch mndl. scaerpe, nhd. schärpe. Bei den Alten hieß escharpe, escherpe, escerpe auch die dem pilger um den hals hängende tasche, s. Sax. II, 123, Og. 5888, Par. la duch. p. 7, 8, Ren. II, 59, Ruteb. II, 25, und vermuthlich ist die bed. binde erst daraus abgeleitet. Tasche heißt auch das ahd. scherbe, das niederrhein. schirpe, das nhd. schrap Brem. wb., so daß dem worte doch wohl deutscher ursprung zukommen wird: das *pr.* escharpir zerreißen gewährt keinen passenden begriff. Ein diminutiv von écharpe ist vielleicht escarcelle (für escarp-celle) bügel-tasche, daher *sp.* escarcela, *it.* scarsella, nach andern aber vom *it.* scarso sparsam, da es in dieser sprache geldtäschchen heißt; scarpsella schreibt ein wörterbuch des 15. jh. Dief. Gloss. lat. germ. 103^b.

Seimitarra *it.*, *sp.* cimitarra, *pg.* auch samitarra, *fr.* ciméterre (m.) kurzer säbel. Es soll morgenländischen ursprunges sein. Ein ähnliches wort führt allerdings Suidas an: σαμπῆραι ὀνόματι βαρβαρικά, aber weder daraus noch aus dem pers. schimischir konnte es entstehen. Ist Spanien seine heimath, so verdient Larramendi's deutung aus bask. cime-terra 'der von der feinen schneide' alle rücksicht.

Seiringa, seilinga *it.*, *sp.* siringa, xeringa, *pr.* siringua, *fr.* seringue spritze; von syrxin rohr, rohrpfeife.

Seirocco, scilocco, sirocco *it.*, *sp.* siroco, xiroque, xaloque, *pg.* iaroco, *pr.* fr. siroc südostwind; vom gleichbed. arab. schorug (scharq osten) Freyt. II, 415^a.

Seoglio *it.*, *sp.* escollo, *pg.* gleichlaut., *pr.* escuelh, *fr.* écueil fels, klippe; von scopulus.

Seojattolo *it.*, *sp.* *pg.* esquilo, *arag.* esquirol, *pr.* escurol, *fr.* écareuil eichhorn, eichhörnchen, von sciurus, sciurulus, mlat. squiriolus Gl. Bonn. Die hinneigung zur diminution, veranlaßt durch die niedlichkeit des thieres, ist unverkennbar. Um das ungewohnte in zu beseitigen, sprach man theils sciurus (daher esquirol, escurol), theils scurius (daher seoj-alt-olo): so kam es, daß sci in diesem worte, vielleicht ohne einfluß des gr. σκίουρος, woraus aber doch das sard. schirru (marder) entstanden scheint, die bekannte palatale aussprache nicht annahm. Zahlreiche mittel-lat. varianten dieses wortes bei Diefenbach, Gloss. lat. germ. p. 54^c. Der üblichere span. ausdruck ist ardilla II. b.

Scorbuto *it.*, *sp.* *pg.* escorbuto, *fr.* scorbut eine krankheit; vom nhd. schorbock, nld. scheurbuik = nhd. scharbock, über deren etymologie s. Frisch II, 220^c.

Scorciare *it.*, *sp.* escorzar, altfr. escorcer, escoursser kürzen, in letzterer sprache auch ein kleidungsstück aufgürten, noch jetzt wall. horsi neufr. trousser; von curtus, wie hausser von altus. Aus dem verbum s. abst. *it.* scoreio, *sp.* escorzo kürzung, altfr. escors, escuers schooß kleides, dsgl. des körpers, gremium, noch pic. écour Héc. Die franz.

wörter begegnen hier in überraschender weise unsern deutschen nicht entlehnten schürzen und schurz, stimmen aber buchstäblich zu den romanischen und können ihre zweite bedeutung recht wohl sich selbst verdanken.

Scorza it., wal. scoartze, pr. escorsa, fr. écorce rinde der bäume, schale des obstes, scorzia 'rinta' bereits in dem Voc. SGall.; vb. it. scorzare, pr. escorsar, fr. écorcer. Die entstehung des wortes läßt sich verschieden auffassen. Es kann herrühren aus scortea (mit assibiliertem t) ledern: leder und rinde werden oft durch dasselbe wort ausgedrückt, und was die herkunft aus einem adjectiv betrifft, so ist dies bei dem synonymen corteccia genau derselbe fall. Auch entstehung von scorza und scorzare aus cortex mit vorgefügtem s ist gedenkbar: das s des substantivs könnte seinen grund haben in dem des verbums, welches letztere sich aus ex-corticeare erklärt; eine andre bildung, excorticare, ward oben unter corteccia erwähnt. Diese etymologie hält sich genauer an den begriff als die erstere.

Scorzonera it., sp. escorzonera, fr. scorsonère eine pflanze, habewurz. Zwei deutungen kommen in erwägung. Vom it. scorzone eine art giftiger schlangen (s. escuerzo II. b), weil man die pflanze gegen den schlangenbiß für heilkräftig hielt; es entspräche genau dem lat. serpentaria. Aber unzweifelhaft wäre alsdann die richtige form scorzoniera. Oder das wort wäre zsgs. aus scorza nera entsprechend dem deutschen schwarzwurz: dann ist nicht abzusehn, warum die sprache den klaren ausdruck verdunkelt haben sollte. Man mochte wohl zuerst scorzoniera (schlangewurz) gesagt, nachher niera in nera umgedeutet haben.

Scotia it., sp. pg. escota, altfr. escote Brt. II, 141 ein tau, womit man die segel anziht oder schießen läßt; vom schwed. skot, nhd. schote, nld. schoot, dies von schießen, schieten.

Scotto it., sp. pg. escote, pr. escot, fr. écot, mlat. scotum zech, dsgl. steuer. Es trifft zusammen mit nhd. schofs (von schießen?), altfries. skot, engl. scot, shot, so wie mit dem gleichbed. altgael. sgot (Lee, Malb. glosse II, p. 3). Das fr. écot baumstrunk ist offenbar vom ahd. scuz, woher auch scuzling, nhd. schöfsling; so vielleicht auch pr. escot-a 'lignum parvum acutum' GProv. 57^a.

Scrocco it. schmarotzer, fr. escroc gaudieb, strolch, listiger betrüger, und so mail. scroch spitzbube, chw. scroc wicht; vb. it. scroccare schmarotzen, sard. iscroccare wegschnappen, fr. escroquer prellen. Man leitet es aus dem fr. croc haken, so daß escroquer mit dem haken herausziehen hieße, aber mit unrecht, theils weil crocco dem Italiener fehlt, denn das vereinzelte neap. crocco kann dem franz. entnommen sein, scrocco aber mit seinen vielen ableitungen in Italien heimischer scheint als in Frankreich, theils weil man franz. statt escroquer eher écrocher (wie accrocher) gesagt haben würde. Escroc ist ohne zweifel identisch mit nld. schrok vielfraß, dem das niederrhein. schroh mager (hungrig?) Schueller III, 509 zur noth entsprechen könnte, allein das nld. wort kann aus Frankreich eingebracht sein. Unbedenklich von seiten der form und i

einklang mit dem begriffe würde man es dagegen auf unser schurke, *ahd.* *scurgo* zurückführen, dem die *ital.* form *scorcione* (bei *Veneroni*) noch näher tritt. Schlucker, schlucken liegen buchstäblich schon etwas mehr ab, da *ahd.* sl sich nicht in *ser* umbilden läßt.

Scuotere *it.*, *pr.* *escodre*, *altfr.* *escorre*, *escourre* schütteln, abschütteln, losmachen, von *excutare*; *subst. it.* *scossa*, *pr.* *escossa* (*escosa* *LR.*), *fr.* *escousse* erschütterung u. dgl., vom *partic. excussa*. *Zsgs. it.* *riscuotere*, *pr.* *rescodre*, *altfr.* *rescorre*, *neufr.* *recourre* wieder losmachen, einlösen, von *re-excutare*; *subst. it.* *riscossa*, *pr.* *rescossa*, *fr.* *reconusse* wiedereinlösung. Dahin auch *pr.* *secodre*, *altfr.* *secorre*? (*pc.* *secous*), *nfr.* *secouer*, *sp.* *sacudir*, *lomb.* *secudi*, *chw.* *sacender* schütteln, von *sucutare*, das auch (zugleich mit *excutare*) im *it.* *scuotere* enthalten ist; *subst. fr.* *secousse* erschütterung.

Scuriada *it.*, *fr.* *écourgée* (aus *escouriée*), *norm.* *courgée* peitsche, geißel, daher *engl.* *scourge* und wohl auch *sp.* *zurriago*; aus *excoriata* *sc. scutica*, aus leder bereitete geißel, wie *Muratori* lehrt. Das *franz.* wort trifft übrigens buchstäblich eben sowohl mit *it.* *scoreggiata* (von *corrigia*) zusammen.

Secchia *it.*, *pg.* *pr.* *selha*, *altfr.* *seille*, *dsgl. masc. it.* *secchio*, *pr.* *selh* eimer, gelte; von *situla*, *sit'la*, euphonisch *sicla* z. b. *L. Alam.*, *sicla* 'einpar' (eimer) *Gl. Cass.*, *masc. sicles* *Cap. Car. M.* *Abgel. mail.* *sidell*, *com.* *sedell*, *altfr.* *séel*, *nfr.* *seau* mit *gl. bed.*, *fem. mail.* *sidella*, *com.* *sedela*, *lat.* *sitella*; *sedella* 'ampri' (*d. i.* eimeri) *Gl. Cass.* Dem Spanier scheint das wort ganz abzugehn; man vermuthet es in *acetre* schöpfeimer, für *acetle* = *situlus*, wovon sich das *altsp.* *celtre* aber weiter entfernt; *Engelmann* gibt dem *span.* wort als *etymon arab.* *al-sa'tl assa'tl* kleiner napf, dies vom *pers.* *satil*.

Sédano *it.*, *ven.* *seleno*, *comask.* *selar*, *piem.* *seler* u. s. w., *fr.* *céleri* eine pflanze, *selleri*; von *sélinov* eppich im spätern griech. aber auch mit dem *roman.* wörtern gleichbedeutend. *Span.* *apio dulce*.

Sedio, *seggio*, *sedia*, *seggia* *it.*, *fr.* *siège* (*m.*) sitz, sessel, *zsgs. it.* *assedio*, *asseggio*, *sp.* *asedio*, belagerung, wofür auch *pr.* *setje*, *fr.* *siège*; *ro. it.* *assediare*, *sp.* *asadiar*, *pr.* *asetjar*, *fr.* *assiéger*, *altfr.* auch *segier* *Bq.* belagern. Unmittelbare abstammung des einfachen *sedia* oder *sedio* vom *lat.* *sedes* vermittelt des *adjectivsuffixes ius*, ohne wandel des begriffes, wäre ein höchst seltener, schwer anzunehmender vorgang. Die einseitige nur das *franz.*, nicht das *ital.* wort befriedigende deutung aus einem selbstgeschaffenen *altlat.* *sedica* (wie *piége* aus *pedica*) ist noch entschiedener abzulehnen, s. *Rom. gramm. I*, 29, note. Wohl aber scheint das aus *claudium* mit vertauschtem präfix gebildete *assedio* die form *sedio* hervorgerufen zu haben: Über *sp.* *sitio* s. *II. b.*

Ségale, *ségola* *it.*, *cat.* *ségo*, *pr.* *seguel*, *fr.* *seigle* (*m.*), *wal.* *tärq*, auch *bask.* *cekharea* roggen; von *secale* *dass.*, *mlat.* *sigala* *Gl. nr. 990^a*, *sigillum* *Hattemer I*, 308^a, *sielo* 296^b. Dem *lat.* nur aus *nus* nachweislichen worte wird langes *a* zuerkannt; die betonung der

ersten silbe aber muß frühe aufgekommen sein, da sie fast gemeinromanisch ist und auch aus den alten mlatein. zeugnissen hervorgeht.

Segno altit., pg. sino, altcat. seny Chr. d'Escl. 687^b, pr. cenh, chw. senn glocke; von signum, in dieser bedeutung schon im frühen mlatein, daher auch bask. ceinua. Vgl. tocsin II. c. Altfr. durch umdeutung entstellt in seint, saint, weil die glocken namen (von heiligen) empfiengen.

Segugio it. spürhund, mail. saús, savüs, piem. sus, in der L. Sal. und Alam. sigusius, siusius, seusius, in der L. Burg. segutius, in der L. Bajuw. canem seucem, quem leitihunt vocant, vgl. die glossen bei Graff VI, 282 jagahunt 'sioso', si secutor diceremus, und jagahunt 'sius, secutor'. Auf franz. gebiet scheint sich das wort nicht zu finden, dagegen läßt es sich in dem räthselhaften sp. sabueso, pg. sabujo wiedererkennen, welches sehr wohl aus sausius mit eingeschobenem hiatus tilgenden b = v (sabusius, vgl. das mail. savus) und versetztem i (sabuiso, sabueso) entstehen konnte; es findet sich sogar ein mlat. sebusius. Sehr abweichend gestaltet ist das bei Juan Manuel (Gayangos p. 248^b) einmal vorkommende span. sabejo, in seiner endung ejo vermuthlich andern thiernamen angemodell. Ableitung aus dem partic. secutus ist grammatisch unstatthaft. Müllenhoff zur L. Sal. p. 293 hält das wort für fränkisch und schreibt sēsius d. i. siusius, mit eingeschobenem g sigusius, mhd. sūse, vom vb. sūsen stridere, ahd. siusjan, nhd. sausen, eine deutung, die nicht frei ist von zweifel. Räumt man auch ein, daß im mlatein diphthonge durch consonanteinschiebung zertheilt werden konnten (was aber aus Aetius für Aëtius noch nicht hervorleuchtet, da die einschiebung, wie in grugem für gruem, hier dem hiatus gilt), so findet dies auf die lebende sprache schwerlich anwendung, die kein beispiel einer solchen behandlung der diphthonge kennt. Denn wenn triuwa tregua ward, so vertritt gu hier das ahd. w und das ital. wort weist zunächst auf die form triwa; suso mußte it. suso oder susone lauten. Übrigens möchte auch die bed. sausehund nicht passend gewählt sein für einen leit- oder spürhund, bei dem die schnelligkeit gewiß nicht das hauptmerkmal abgibt. Ferrari u. a. vermuthen auf den städtenamen Segusium, Susa in Piemont, und diese vermuthung ist nicht zu weit abzuweisen, da die namen der hunderacen häufig geographische sind, der buchstabe hier aber kein bedenken macht. Aus segusius für segusianus entsprang durch abkürzung seusius (vgl. valle seusia = valle di Susa in einer urkunde v. j. 880 HPMon. I, n. 37, altfr. Setise GRoss. Mich. p. 295), durch umdeutung segutius; in der piem. form hielt der name des hundes gleichen schritt mit dem der stadt, während die schriftsprache an der alten form festhielt. Kein zeugnis gibt es freilich für den segusischen hund, aber damit ist dieser etymologie wenig abbruch gethan. Das sp. galgo z. b. führt buchstäblich auf gallicus: hier erhielt uns der zufall ein bestätigendes zeugnis, wie er es dort versagt. Covarruvias bemerkt, die race stamme aus Savoyen, was er aber aus dem worte (sabueso) erst gefolgert haben mag.

Sembrare, sembrare it., sp. pr. semblar, fr. sembler gleichen,

scheinen; von *similare, simulare* ähnlich machen, nachahmen. Abgel. *it. sembiante, sp. semblante, pr. semblan, fr. semblant* anschn, miene; *ssgs. it. assembrare, assemblare, sp. pr. asemblar, fr. assembler* versammeln, *lat. assimilare, assimilare, aber mit zurückführung desselben auf die bedeutung von simul, wie dies schon im frühesten mlatein geschah*; *it. rassembrare, sp. pr. resemblar, fr. ressembler* ähnlich sein. Aus *lem adj. similis* leitete man mit beobachtung des ableitungsvocals *i* (wie in *graviare cet.*) *it. simigliare, somigliare, sp. semejar, pr. semelhar* gleichen, scheinen, eigentl. gleich machen und darum auch mit dem *accus. construiert*.

Sémola it. sp., semoule fr., altfr. noch simmle RMont. 312, 38 mehlkleien, mehlküglein; von *simila* weizenmehl, woher unser semmel.

Sena it., sena und sen sp., senne pg., séné fr. senesstaude; vom arab. *senâ*.

Senda sp. cat. pfad, von semita; it. sentiero, sp. sendero, pr. semdiar, sendieira, fr. sentier dass., von *semitarius*.

Senno it., altsp. altpg. sen Bc., Alx., Mar. Egipc., Trov., pr. altfr. chw. sen, cat. seny verstand, *neufr. erloschen oder besser, in sens (sensus) aufgegangen, welches wort auch in erwägung der beiden accusativformen sen und sens, im altfranz. und prov. fort dauerte*; vom *ahd. sin* mit *ders. bed., nhd. sinn*. Abgel. *altsp. senado, pr. senat, altfr. sené* mit verstand begabt, *nfr. nur for-cené = it. for-sennato unsinnig (forcener mit c schon altfr., wie RCam. p. 248), sbst. for-sen NF. I, 22. — Prov. und franz. erfüllt sen oder sens auch die bed. art und weise (wie das begriffsverwandte mente in den adverbien): pr. a nulh sen auf keine weise (in keinem verstande) Chx. III, 366; en nul senz n'en nule maniere Dolop. p. 63. Etwas anders scheint es, wenn fr. sens in der sinnlichen bed. seite eines dinges angewandt wird, wie in à tous les quatre sens auf allen vier seiten, auch schon prov. bei B. von Ventadour baizera 'lh la bom de totz seinhs Chx. III, 54 (var. cens). Man konnte etwa durch die verstandeshandlung, welche einen gegenstand von verschiedenen seiten betrachtet, sich haben verleiten lassen, einer solchen seite selbst den namen verstand beizulegen, wenigstens ist unser deutsches 'in jedem verstande' so viel als 'von jeder seite betrachtet', und den ausdruck auch auf körperliche dinge auszudehnen. Dieser erklärungs würde das mhd. sin zu hülfe kommen, welches gleichfalls verstand und seite bedeutet: in vier sinnen ist = à tous les quatre sens. Indessen scheint dieses sin entstellt aus älterem sint, welches reise, weg, richtung heißt, also der bed. seite ziemlich nahe liegt, z. b. in allen sint tes himiles 'undique'. Es wäre also hier die frage, ob dieses ahd. sint auf die bedeutung des fr. sens eingewirkt habe? Roquefort verzeichnet ein dem ahd. worte entsprechendes sen 'chemin, sentier, voie', fügt aber keinen beleg bei.*

Sensale it., fr. censal, pr. cessal mülkler; aus *censualis* einnehmer, vgl. *Papias: censuales sunt officiales, qui censum per provincias exigunt. Dafür ist Adelung. Golius p. 12* ab. *simsar proxeneta, und hält*

dies für das *etymon* des *it. senzale*, das zeugnis dazu ist aber erst aus dem 14. jh.

Sentare it. (mdartl. z. b. trient. comask.), *sp. pg. pr. sentar* (letzteres nur im *part. sentat*) setzen; *participialverbum* von *sedere* *sedens*. *Zsgs. it. assentare*, *sp. pg. asentar*, *altfr. assenter Bert. p. 150*, *subst. sp. asiento* sitz.

Sentinella it., sp. centinela, fr. sentinelle schildwache; vom *it. sentire* hören, wie das gleichbed. *scolta* von *scoltare*. So behaupten Vossius u. a. Allein es fehlt das mittelglied, da doch *sent-in-ella* abzutheilen wäre. Man wird darum Galvani's deutung berücksichtigen müssen *Arch. stor. ital. XIV, 361*. Hiernach ist es von *sentina*, wie man den untersten schiffsraum nannte, der wegen des eindringenden wassers beständig gehüet werden mußte; ein solcher hüter hieß *sentinator*. Von der flotte gieng das wort über auf das heer.

Senza it., früher auch sanza, neupr. senso, altsp. sines PC., Alx., altpr. senes, sens, ses, altfr. sens, nfr. sans, daneben die ursprüngliche form *altit. sen PPS. I, 201*, oft bei Brunetto Latini, *sp. sin, pg. sem, pr. sen Pass. de J. C. 89*; präposition vom *lat. sine*, mit angefügtem *s* *senes, sens*, hieraus mit euphonischem *vocalauslaut it. senza* für *sensa* wie *manzo* für *manso* u. a. Einheimische sprachforscher lassen *senza* aus *absentia* entstehen und diese deutung wäre allerdings zu erwägen: unterstützung fände sie jedoch weniger in dem *genitiv senza di me* (Pott, *Forsch. II, 183*), den auch andre präpositionen zulassen, als im *adverbialen gebrauch* dieser partikel, welchen *sp. sin, fr. sans* nicht gestatten, z. b. *fare senza entrathen, il viver senza Petr. canz. 8, neupr. d'argent es senso er ist des geldes ohne, daher denn auch das comask. vb. senzà berauben, wie ahd. ânôn von âno = nhd. ohne*. Indessen empfiehlt die geschlossene aussprache des *e* obige herleitung aus *sine*, indem das suffix *enza* (*as-senza = absentia*) stets offenes *e* hat.

Seppia it., xibia sp., sèche fr. tintenfisch; von sepia.

Sera it. pr., searę wal., pr. masc. ser, fr. soir abend; von *serum* späte zeit (statt dessen *sp. tarde, s. II. b*). *Ital. urkunden brauchen sera* auch für *westen, occidens*, so z. b. *HPMon. n. 143. 145*. *Zsgs. pr. aserat, altfr. aserier, aserir, enserir, wal. inserà* abend werden. Es gibt überdies einige ableitungen, die nach ihren bedeutungen augenscheinlich zu *serus* gehören, nicht aus *serenus* gebildet sind: *sp. sereno, pr. seré, fr. serein, neap. serena* abendthau, *pr. serena* abendlied, daher *it. serenata*; wie ist aber das im *roman. fast unübliche suffix en* zu verstehen? schrieb man etwa *fr. serein* für *serain* (*seranus* mit bekanntem suffix) und entstand hieraus *pr. seren*, letzteres nach Spanien gewandert, wo ja das *primitiv* fehlte? — [Blanc erklärt *sereno, serena cet. lieber* aus *serenus, we-* heiterkeit, besonders im süden, des abends eintrete, s. *Krit. anhang p. 10*, was dem urtheile des lesers überlassen bleibe.]

Sergente it., sp. sargento, alt sergente Alx., fr. sergent gerichterdiener; von bestrittener herkunft. Läßt man es mit Grimm, *Rechtsalt-*

aus ahd. *scarjo* = nhd. *scherge* entspringen, so bleibt die endung unerklärlich, wenn man auch den ausfall des *c* wie in *sal* aus früherem *scal* (nhd. *soll*) zugeben will, obwohl das nhd. *scherge* widerspricht. Besser fügt sich *sergente* offenbar zum lat. *partic. serviens* mit consonantierung des *i*, wozu *pioggia* aus *pluvia* zu halten ist; seine grundbedeutung ist nicht die von *scarjo*, sondern die von *famulus* (*serjant de deu* übersetzt *famulus dei*, vgl. *li serganz kil serveit dōr diener, der ihm diente Alex. 68*), und was vollends für diese herleitung spricht, dem Provenzalien bedeutet das *part. sirven* von *servir* genau dasselbe, und ebenso drückt der Piemontese das *fr. sergent* mit *servient* aus.

Serpe it. *pg. altfr., sp. sierpe, pr. churw. serp, wal. šerpe* schlange, gemeinromanische gewiß sehr alte abkürzung von *serpens*; übrigens *kymr. sarf, sanskr. sarpa* Bopp Gloss. 371.

Serra altit. PPS. I, 413, *sp. sierra, pg. pr. serra* bergkette, bereits in den ältesten span. urkunden; eigentl. säge, lat. *serra*, wegen der zackigen gestalt, vgl. *serratus* gezackt, daher der geographische name *Monserrat*.

Serrare it., *sp. pg. cerrar, pr. serrar, fr. serrer* einschließen, auch zusammenpressen; *subst. it. serra* gedränge, *fr. serre (f.)* krallen; *it. serraglio, altsp. cerraje, pr. serralh* verschluß; von *sera* schloß, früh im mlatein mit einer wenig üblichen verdoppelung des *r* *serra*, s. DC., Quich. Add. Aber auch das einfache *vb. serare* ist, wie Haupt zeigt, Ind. lect. per sem. aest. 1868 p. 10, im lateinischen vorhanden. Für *serebant* in einer hs. des Amm. Marcell. z. b. ist zu lesen *serabant*; bei Priscian findet sich *sero seras a sera obdita natum cet.* — *Sp. cerrar* mit *c* ist eine scheidform gegenüber dem *vb. serrar* sägen. — Das *it. serraglio* hat auch das türkische, eigentlich persische *serai* palast (des sultans) in sich aufgenommen, dafür *sp. serrallo, fr. sérail*.

Sesta, seste it. zirkel zum messen, *it. altpg. sesto, altsp. siesto* Alz. ordnung, maß; *vb. it. sestare, assestare* abmessen, *sp. asestar* ein geschütz richten (auch *pr. assestar* LR. V, 220?). Von den etymologen noch ungelöst, aber nicht schwierig zu lösen. *Sesta* ist das gr. *ἔστος* ein werkzeug der mauerer zum ausgleichen oder richten, nach einigen die kelle, nach andern das winkelmaß oder richtscheit. Man sieht, daß das wort von Italien ausgegangen und dies passt zu seinem griech. ursprung. Von *sestare* ist aber auch unser ahd. *sestōn* disponere, *sestunga* dispositio.

Sestiere it., *sp. sextario, pr. sestier, fr. setier*, in den Cass. glossen *sestar*, ein maß; von *sextarius* der sechste theil eines römischen maßes (*congus*), ahd. *sehtari*. Das lat. wort gab dem Italiener überdies die zsgz. form *stajo* für *sestajo*, vgl. *chw. stēr* für *sester*, *lothr. steire*, nach Galeoni (Arch. stor. XIV, 352) von *extaris* bei Plautus, was der bedeutung nicht zusagt.

Seta it., *sp. pr. seda, fr. soie*, im spätern mlatein *seta*, gespinnt der seidenraupe; aus der form *seda* ist ahd. *sīda* (wie *pīna* aus *pena* für *enna*, *pris* aus *pretium*), nhd. *seide*, *ir. sīoda*, *kymr. sidan*. Es ist unstäblich das lat. *seta* starkes haar, borste, eine dem span. und franz.

worde verbliebene bedeutung, daher auch *it.* setone, *fr.* sêton haarseil, *it.* setola borste, bürste. Als man es auf die seide anwandte, bedeutete es anfangs vielleicht nur stränglein, strähne, in beziehung auf die in dieser form versandte rohseide: beides strähne und rohseide berühren sich auch im *gr.* μάταξα und dem *rom.* matassa, und das *sp.* pelo heißt haar und rohseide. Eine dalmatische urkunde v. j. 1118 sagt noch seta serica, nicht schlechweg seta, also seidenhaar, seidenstrang, s. Ducange v. seta. Zur grundbedeutung von seta passt es ferner, wenn das mongolische sirgek sowohl seide wie als *adj.* straff (von haaren) ausdrückt, s. Schott, Über das finnisch-tartarische sprachengeschlecht p. 5. Aus sindon (musselin) kann seta nicht entstanden sein, eben so wenig aus dem koreanischen sir, szir (*Journ. asiat.* II, 243). Zu künstlich scheint die deutung aus *gr.* σῆς, *gen.* σήτος, kleidermotte, das zunächst wurm (σώληξ bei Hesychius), alsdann seidenwurm bedeuten sollte. — Eine *abl.* ist *it.* setino, daher *pg.* setim, *fr.* satin ein seidengewebe, *altfr.* saïn Aubery p. 3.

Settimana und settimana *it.*, *sp.* pg. semana, *pr.* setmana, *fr.* semaine woche; von septimana im spätern mlatein, eigentl. siebenzählig *wal.* septemūne, *irisch* sechtmaine Zeuß I, 77 (nach ihm ein gallisches wort II, 739, vgl. dagegen Pott, Zählmethode 207). Dafür *cat.* altpg. doma von hebdomas, *sp.* hebdómada. Das sardische wort ist chida, chedda, cida, das man auf *gr.* κῆδος bekümmernis (arbeitsstage, werktage) zurückführt.

Sevo, sego *it.* (g für v s. *Rom. gramm.* I, 189), *sp.* pg. sebo, *pr.* wal. seu, *fr.* suif (durch umstellung), *norm.* henneg. sieu; von sebum, sebum ungeschlitt.

Sgurare *it.* (eigentl. lomb. sgurà), *sp.* *cat.* escurar, *fr.* écurer fegen; nicht vom dtschen scheuern, *ndl.* schuuren, das wohl selbst aus dem latein ist, sondern vom *lat.* curare pflegen, rein halten z. b. cutem, vitem, mit vorgesetztem begriffsverstärkenden ex. Schon das einfache curare hat im *venez.* und *prov.* die bed. reinigen, dazu stimmt *wal.* curat sauber.

Sì *it.*, *sp.* sì, *altsp.* sin, *pg.* sim, *pr.* *fr.* si, partikel der vergleichung und bejahung; von sic, statt dessen in bejahendem sinne der Römer lieber ita setzte. Der Sarde hat sich für dieselbe bedeutung noch das ganz lateinische imo oder emmo bewahrt, das er auch für 'selbst, sogar' anwendet: imo pius anzi più, imo magis, s. Spano, *Ortogr.* I, p. 167, und *Vocab. sard.*

Sidro, cidro *it.*, *sp.* sidra, *fr.* cidre, *wal.* cigheariu obstwein; von sicera (σίκερα), entsteht in cicera, woraus cidra wie *fr.* ladre aus Lazarus ward. Aber *altsp.* noch sizra bei Berceo.

Signore *it.*, *sp.* señor, *pg.* *pr.* senhor, *fr.* seigneur herr; von senior der ältere, geehrtere, angesehenere, wie *gr.* πρεσβύτερος, wovon Isidorus 7, 12 sagt: presbyter graece latine senior interpretatur, non pro aetate vel decrepita senectute, sed propter honorem et dignitatem; oder wie *ags.* ealdor, das in die bed. fürst übergieng. Durch senior ward dominus theils verdrängt, theils in seiner bedeutung eingeschränkt, während das

fem. domina in seinem rechte verblieb. Ähnlich mußte das goth. masc. frauja, ahd. frô, dem comparativ hêrro weichen, aber das fem. frau dauert fort. Im altport. ward senhor auch, wie im latein, als feminin gesetzt: senhor rainha frau königin, mia sennor fremosa meine schöne herrin; zuweilen auch im altfr.: ele devint dame e signor, s. Rom. gramm. II, 299 note; im prov. kann es auch als adjectiv construiert werden, wie in pilars senhors hauptpfeiler. Senior für dominus kennt schon das älteste mlatein: Gregor v. T. sagt z. b. 8, 30 unusquisque contra seniore[m] saeva intentione grassatur. In dem scherzhaften artikel zur L. Sal. (wolfenb. hs., 8. jh.) wird ihm vassallus entgegengesetzt: cum senior bibit duas vices, sui vassalli la terciã. In den von W. Grimm edierten deutsch-lat. gesprächen steht es überall dem ahd. hêrro zur seite. Die älteste franz. form ist nom. sendra (in den Eiden, vgl. senhdre G. Ross.), zsgs. sire, acc. seigneur, das nachmals auch in sieur gekürzt ward; zsgs. nom. messire, acc. monseigneur und monsieur. Die zusammensetzung von sendre (senre) in sire ist stark und mag nordfranzösischen ursprunges sein: picardisch wird ndr oder nr nicht selten in r vereinfacht, tiendrons z. b. lautet hier térons, tendre lautet tère. Franz. ursprunges sind die prov. formen sire, sira nom. und acc., sp. ser s. PC. 3125, dsgl. sire, it. ser und sire, mundartlich sior, engl. sir, durch welches das ags. hearra aus der sprache verdrängt ward. Scharf bezeichnet den unterschied zwischen der franz. und prov. form ein troubadour, nachdem die Provence an Karl von Anjou gekommen war: die Provenzalen tauschen zu ihrem schmerz einen senher mit einem sire M. 757, 2. Die zuweilen vorkommende schreibung cyre für sire bezieht sich auf eine falsche herleitung des wortes aus gr. κύριος oder aus dem liturgischen kyrie.

Singhiozzo, singozzo it., sp. sollozo, pr. singlot, sanglot, fr. sanglot, chw. sanglut geschluchze; vb. singhiozzare und singhiottire, sollozar, sanglotar, sangloter; mehr oder minder entsteht aus singultus, singultare, singultire. Zunächst der ital. form steht mlat. suggultium Class. auct. VI, 545^a.

Singlar sp., singlar pg., cingler fr. segeln; doch wohl aus dem ahd. sēgelēn, altn. sigla, mit eingeschobenem n wie in singlaton. Unmittelbarer weist auf das deutsche wort altfr. sigle segel, sigler segeln.

Siniscalco und sescalco it., senescal sp. pr., sénéchal fr. oberhofmeister; vom ahd. sini-scalh ältester diener, das sich aber in den alten deutschen sprachquellen nicht vorfindet, mlat. seniscalcus L. Alam., s. Grimms Rechtsalt. 302.

Siropo, sciropo it., sp. xarope, pg. xarope, enxarope, fr. sirop ein süßer saft; vom arab. scharâb trank, wein, kaffee Freyt. II, 407^b, in dem uns bekannten sinne bereits bei einem schriftsteller des 11. jahrh. (Dozy).

Slinga (schlinga) churw., sp. eslingua, pg. eslinga, fr. élingue (Trévoux) schlinge, schleuder; vb. pic. élinguer schleudern (altfr. eslinder G. Guiart II, 377); vom ahd. slingâ funda.

Smagare *altit.*, *altpg.* *esmaiar* *muthlos* werden, *pr.* *esmaiar*, *altfr.* *esmaier*, *esmoyer*, in *Berry* *émeger* *muthlos* machen; *dsgl.* *sp.* *pg.* *desmayar* in *ohnmacht* fallen, *engl.* *dismay*, *subst. it.* *smago*, *pr.* *esmai*, *esmoi*, *sp.* *desmayo* *schrecken*, *ohnmacht*. Der *franz. sprache* verblieb *émoi*, das man gewöhnlich aus *movere* deutet, wiewohl es nur eine mundartliche form ist für *esmai*, vgl. *Ruteb. II*, 48: *dites li ne s'esmait ne que je m'esmoi*, wo beide formen gleichbedeutend nebeneinander stehen. Das wort ist deutsch, aber nur mit *privativem* *es* oder *des* im romanischen gebraucht: *goth. ahd.* *magan* können, vermögen, *ahd.* *magên* stark sein, *unmagên* ohnmächtig werden. Selten allerdings geschah es, daß der *Romane* das einfache deutsche wort nur zu einer zusammensetzung benutzte; warum sollte er aber, wenn er z. b. das wort *un-magên* brauchen konnte, es nicht in *es-magar* abgeändert haben, um es sich näher zu rücken? So findet sich auch *ahd.* *stullan* nur im *ital. compos. tra-stullare*, andrer beispiele nicht zu gedenken. *Wackernagel, Altfr. lieder p. 131*, führt es auf *ahd.* *smâhjan* schwächen, erniedrigen zurück, welches einigermaßen durch die *altsp. form* *esmaïr* *Alx.* gestützt wird, wogegen aber die *gemeinrom. bildung* nach der 1. *conj.* für *magan* redet. *Smâhî* fand übrigens im *ital.* *smacco* seine darstellung.

Smalto *it.*, *wal.* *smaltz* (zumaltz), *sp.* *pg.* *esmalte*, *fr.* *émail* metallisches glas, schmelzglas, *mlat.* *smaltum*. Da *it. smalto* mörtel heißt, so hat man darin das gleichbed. *lat. maltha* vermuthet und wieder gegen das vorgefügte *s* noch gegen den übertritt in die 2. *decl.* ist etwas einzuwenden. Eine andre herleitung ist die aus dem *ahd.* *smelzan*, früher *smalzjan*, *smaltjan*, *nhd.* *schmelzen*, und sie scheint richtiger 1) weil das *ital. vb.* *smaltire* 'verdauen' sich zu *smaltjan* logisch besser schickt als zu *maltha*; 2) weil sich die eigenthümliche *franz. form* *émail* nimmer aus dem *lat. wort*, wohl aber aus *smelzi* d. h. aus *smalti* construieren läßt: *i* ward von *a* angezogen (*esmailt*) und *t* apocopiirt wie in *gal* für *galt* vom deutschen wald. Wenn der übersetzer des *M. Capella* sagt: *electrum* heizet 'in walescun' *smaldum* *Graff VI*, 832, so hatte er die bereits romanisierte form vor augen.

Smeraldo *it.*, *fem. sp.* *pg.* *esmeralda*, *pr.* *esmerauda*, *fr.* *émeraude* ein edelstein; von *smaragdus* (μαράγδος, σμαράγδος m. f.), *sansk.* *marakada*, *g* zum theil in *l* verwandelt wie im *it.* *salma* aus *σάγμα* oder *Baldacco* aus *Bagdad*; *altsp.* aber auch *esmeracde* *Alx.*, ohne anlautendes *s* *pr.* *maracde*, *maraude*.

Smerare *it.*, *sp.* *pr.* *esmerar*, *altfr.* *esmerer* putzen, polieren; von *ex-merare* wie *it.* *spurare* von *ex-purare*, *sgurare* von *ex-curare*.

Smeriglio *it.*, *sp.* *esmeril*, *fr.* *émeri* ein zum polieren dienendes eisenerz, schmergel; vom gleichbed. *gr.* σμύγῃς, σμύγῃς.

Smerlo *it.*, *esmirle* *pr.* *lerchenfalk*, die kleinste art raubvögel, *sp.* *pg.* *esmeril* art kanonen (vgl. wegen der bedeutung *falconete* von *falcon*) = *dsgl. it.* *smeriglione*, *sp.* *esmerejon*, *pg.* *esmerilhão*, *pr.* *esmerilh* *fr.* *émerillon* s. v. a. *smerlo*. Das wort ist eine verstärkung von *merl*.

lat. merula, und es soll damit ein der amsel ähnlicher vogel bezeichnet werden, engl. merlin. Es ist schon im ahd. smirl vorhanden.

Snello it., pr. isnel, irnel Chx. IV, 224, V, 179, altfr. isnel, ignel, enel flink, gewandt, noch jetzt norm. inele. Gewiß vom ahd. snel streithaft, behende, aber warum isnel, nicht, oder doch nur selten esnel? Sprach man i für e, weil ein betontes e folgt? aber in espelh, espés, esquern that man nicht dergleichen. Man könnte ignel für ignitellus feurig, hitzig (ignitulus braucht Tertullian) nehmen, wäre sn minder gut verbürgt. Nur eine einmischung des im mittellatein ziemlich häufig gebrauchten ignitus, welches in alten lateinisch-deutschen glossen mit 'rask' (rasch) übersetzt wird Diutiska II, 336, darf eingeräumt werden, daher die form ignel. Im Gregor 440 begegnet enhel curs, nach Du Méril = anhelu cursu (adv. enhelement 437): erwägt man aber, daß die handschrift h zur erweichung verwendet (Rom. gramm. I, 446), so ist enhel nichts anders als egnel und kann das dem Romanen ganz fremde anhelus nicht ausdrücken.

Soda it. sp. pg., soude fr. ein laugensalz aus der asche der kalipflanze; wird aus solida hergeleitet. Span. sosa, von salsus, heißt auch die pflanze selbst, salsula L., salzkraut.

Sofà it. pg., fr. sophà, sofa (m.) ruhebett; vom arab. çoffah ruhebank vor dem hause Freytag II, 502^a.

Soffiare it., altsp. pr. suflar, fr. souffler, nsp. soplar, pg. soprar blasen; von sufflare. Daher fr. soufflet blasbalg, auch ohrfeige, da die begriffe hauch und schlag sich berühren, wovon sich ein anderes beispiel oben unter buf findet. Verwandt ist auch das pg. assoviar.

Soffratta altit., pr. sofraita, sofracha, altfr. souffraite mangel, abbruch; altit. soffretoso PPS. I, 214, pr. sofraitos, fr. souffreteux dürftig; von suffringere suffractus, pr. sofranher.

Soga it. (mdartl.) seil, so auch sp. pg., chw. suga; die bedeutung der ital. schriftsprache ist lederner riemen, im port. heißt es vornehmlich lösenseil, im span. auch ein längenmaß, soguear mit dem seile messen; bask. soca. Es fehlt dem worte nicht an zeugnissen im frühern mlatein, wo es gleichfalls riemen oder seil bedeutet: si quis sogas furatus fuerit de bove junctorio L. Long.; sogam carralem de corio Epist. Innoc. III., auch ackermaß, daher sogalis eine abgabe Capit. de villis. Die bask. form mit tenuis ist wohl die ältere; zu ihr stimmt socas tortiles in einer urkunde unter Justinian und, wie Ducange vermuthet, auch mittelgr. σάγιον ein längenmaß, bei Hero (nach 600 p. C.). Diefenbach, Celt. I, 90, vergleicht kymr. syg kette, bret. sùg zugseil, gael. sugan strohseil. Im span. ist sogà am meisten heimisch geworden, da es zu vielen redensarten und ableitungen gebraucht wird.

Sogna altit. PPS. I, 334, pr. sonh, fr. soigner, soin sorge, sorgfalt; vb. fr. signer besorgen, pflügen; zsgs. it. bisogno, pr. besonh, besonha, fr. soigner, cho. basengs noth, bedürfnis (fr. besogne f. geschäft), it. bisognare, besonhar noth thun; dsgl. altfr. essoigne, essoine nothwendigkeit,

schwierigkeit, entschuldigung, essoigner sich entschuldigen; hierzu noch die altfr. verba ensonnier beschäftigen, resoigner fürchten. Das einfache subst. ist schon dem ältesten mlatein bekannt: die L. Sal. und Rip. haben sunnis (sonst auch sunnia, sonia) mit der bed. gesetzliches hindernis (daher das verweilen bei einem gegenstand, die sorgfalt), und hierin erkennt Grimm, Rechtsalt. 847, ein fränkisches wort = altn. syn ablägung, vb. synja abläugnen, mlat. soniare besorgen. Die goth. sprache liefert sunja wahrheit, sunjôn rechtfertigen, die altsächs. sunnea entschuldigung, nothwendigkeit, hindernis, die althochd. sunne in der übersetzung der L. Sal., welchen sich essoigne (mlat. exonia, exonium) so wie besoin logisch genau anschließen. Freilich läßt sich letzteres, da man kaum ein verlorenes deutsches compositum aus vorliegendem stamme annehmen darf, auf das zu einem andern stamme gehörige ahd. bi-siunigî scrupulositas, woraus ein subst. bi-siuni zu folgern ist (Grimm II, 719), zurückführen: denn daß hier das roman. bis, das etwas falsches, verkehrtes bedeutet (s. oben bis), nicht im spiel ist, zeigt theils der begriff des wortes, theils seine schreibung, die in jenem falle besoin, bisogno sein müßte, und auch ags. byseg, nndl. bezig (beschäftigt), worauf Grimm vermuthet, Gesch. d. d. spr. 364, läßt sich mit besoin nicht in einklang bringen. Noch ist einer von Ducange versuchten herleitung von soin aus lat. somnium zu gedenken: wer träume, dessen gemüth schwebt in angst und sorgen, und schon ein altes lat. gr. glossar übersetze darum somnium mit πορνίς. Aber kann dies somnium nicht eine umbildung sein von sonium (soin), um diesem ein ganz latein. gepräge aufzudrücken? und wie würden sich die bedeutungen der composita aus somnium entwickeln lassen? Man sehe über unser wort zumal Pott in der abhandlung Plattlatein 340. — Eine abl. von soigner ist altfr. suignante 'concubina' LRs. 137, soignentage concubinat, im Vocab. Duac. soignans 'focaria' (köchin).

Soldo it., sp. sueldo, pr. sol, fr. sol, sou name einer münze; von solidus, das bei den Alten für eine goldmünze, später auch für eine silbermünze von verschiedenem werthe üblich war, eigentl. eine dicke münze im gegensatz zur blechmünze. Demnächst hieß it. soldo, sp. sueldo, pr. sout, fr. solde (f.) lohn; it. soldato, sp. soldado, fr. soldat, pr. soudadier, altfr. soudoier, lothr. pic. dauph. soudard kriegsmann, wörtlich besoldeter, wie it. paga soldat heißt. Der Italiener formte mit einer seltenen veränderung des o in a aus solidus sein adj. saldo, sodo (vgl. talpa, topo), so wie aus solidare befestigen, zusammenfügen sein vb. saldare löthen, in der wald. mundart saudar, beide = sp. soldar, fr. souder, wovon sich soldare besolden durch die form trennt.

Solfa it. sp. pg. pr. tonleiter, im span. harmonie; von den Guidonischen silben ut re mi fa sol la, d. h. nur von den drei letzten rückwärts gelesen und la als artikel verstanden (la sol-fa); vb. it. solfeggiare (woher fr. solfège), sp. solfear, fr. solfier die tonleiter singen.

Solfo it., sp. azufre, pg. enxofre, pr. solfre, solpre, fr. soufre schwefel; von sulphur.

Sollazzo *it.*, *sp.* solas, *pr.* solatz, *altfr.* soulas *belustigung*, *kurzweil*, von solatium; *vb.* sollazzare, solazar, soulacier *ergötzen*, *mlat.* solatiari, solatiare bei Gregor d. gr. und andern.

Sommaco *it.*, *sp.* zumaque, *pg.* sumagre, *pr. fr.* sumac *eine staude*, *sumach*; vom arab. sommâq Freytag II, 355^b.

Sommo *it.*, *sp.* somo, *pr.* som, *altfr.* som, son *gipfel*; von summum, *nfr.* son *kleie d. h. das oberste im sieb*, *sp.* soma *gröberes mehl*. Daher das *präpositionale altsp.* en somo, *altfr.* en som, en son *oben*, *hinauf*, auch par som, par son, z. b. par som les puis *oben auf den hügel*n, par son l'ève *auf dem wasser*, par son l'aube *GVian. 1241, Parton. I, 135 cet. ums morgenroth* = *pr.* sus l'alba *Fer. 3484*, sus en l'alba *3493, it. in sull' alba. Abgel. fr.* sommet, *die stelle des alten som ausfüllend. Zsgs. sp. pg. pr.* asomar, *altfr.* assommer *LR. hinaufbringen, zeigen, sich zeigen.*

Sonda *sp. pg.*, sonde *fr. senkblei*; *vb.* sondar, sonder *die meeres-tiefe messen*. Wenn sich *sp.* sombra, *fr.* sombre *aus sub-umbra zusammenziehen konnten*, so ist dieselbe *zusammenziehung* von sondar aus sub-undare *'in das meer tauchen'* möglich, wenn auch nicht, wie dort, *erweislich*.

Sopa *sp. pg. pr.*, soupe *fr.* heißt sowohl *brühe mit brotschnitten* wie auch die *eingetunkte schnitte selbst*, daher die *franz. redensart mouillé comme une soupe*, doch ist in *'brühe'* die *grundbedeutung anzunehmen*; *vb. sp.* sopar *brühe über die schnitten gießen*, *pr. sopar, fr. souper zu abend essen* (wobei die *suppe das vornehmste gericht war*), letztere *bedeutung uralt*, bereits in der *Pass. Chr. 28. 107. Das unzweifelhafte etymon findet sich im deutschen: nhd. soppe, woher nhd. suppe, vb. nhd. suppen, nll. soppen, ahd. supphan, mhd. supfen schlürfen, vom wurzelverbum sūfan, saufen. Eine andre form ist it. zuppa kaltschale, sp. pg. chupar schlürfen, fr. super dass., vgl. unser mundartl. zuppe, zupfen mit ders. bedeutung. Das hd. f ist im romanischen nirgends zur geltung gekommen. — [S. über dieses wort Weigand II, 847.]*

Sorbetto *it.*, *sp.* sorbete, *pg.* sorvete, *fr.* sorbet *ein süßer kühlender trank*; vom arab. schorb *trank Freyt. II, 407^b*, wobei zu *erinnern* ist, daß das arab. sch (ش) *mehrmals im span. als s auftritt*. Nach andern ist es aus sorbere *abgeleitet*, also s. v. a. sorbitium, aber den *ableitungen mit ett aus verbis* ist nicht zu trauen.

Sorce, sorcio *it.*, *sp.* sorce, *pr.* soritz, *fr.* souris, *wal.* sóarcee *maus*; von sorex.

Sorn *pr. düster*, auch in *figürl. sinne*; sornura *düsterheit*; *altfr.* sorne *dämmerung Roquef.*, *sp. (rothwälsch) sorna nacht*; *fr.* sournois *heimlich, tückisch*; *it.* sornione, susornione *duckmäuser*, susorniare *murmeln*. Vielleicht hat sich die *physische bed. dunkel* in diesem worte erst aus der *moralischen düster* entwickelt und es ruht auf einer *celt. wurzel*, *kymr.* swrn-ach *knurren, brummen*, *corn.* sorren *zornig sein*, denn *entstehung aus dem logisch näher liegenden sôr, sôrllýd mürrisch, tückisch, engl. sullen findet schwierigkeit in der form. Auch sp. sorna trügheit*

(nach Larramendi vom bask. sorrena der dümmste) ist hierher zu ziehen, der mittelbegriff konnte verdrießlichkeit sein. Vielleicht jedoch gibt die erwägung des mit sournois gleichbed. pg. comask. soturno, piem. saturno, sard. saturnu, genf. saturne, span. flor. saturnino (s. P. Monti) ein andres resultat, da diese wörter augenscheinlich aus taciturnus entstanden sind, indem die silben taci in tci tço tça zusammengiengen: sorna (nacht) aus taciturna wäre selbst ein poetisch schöner, mehr noch ein für die gaunersprache bezeichnender ausdruck. Seltsam sind wegen ihrer endung a die mail. adjectivformen sotturna, saturna.

Sortire it., fr. sortir (beide nach regelmäßiger conj. io sorto, je sors) ausgehn, altfr. auch entspringen, entkommen Fl. Bl. 1020, cat. surtir ausgehn, springen, sprossen, pr. sortir springen, springen machen, sp. surtir, pg. surdir hervorquellen; zsgs. fr. ressortir (prä. je ressors) wieder ausgehn, sp. resurtir zurückspringen, sbst. fr. ressort schnellkraft. Mit sortiri (loosen, durchs loos gewinnen) läßt es sich logisch nicht einigen. Ferrari zog es daher aus dem subst. sors: das loos ward aus der urne gezogen und gieng gewissermaßen heraus. Aber war dieser vorgang ein im leben so wichtiger, daß man darnach eine der üblichsten handlungen benannte, sich also selbst, im grunde gesagt, mit einem loose verglich? Ménage und Frisch erklären es mit surrectire, einer freilich ungewöhnlichen bildung, da die participialverba sich sonst zur ersten conj. schlagen, die aber doch in ammortire und altfr. quatir (von coactus) beispiele aufzeigen kann und jedesfalls den bedeutungen vollständig zusagt, denn auch 'ausgehn' und 'sich erheben' gehen in einander über; letzteres spürt man noch deutlich in phrasen wie sortir de son siège, sortir de table, une figure sort sie hebt sich (auf gemälden).

Sortire it., fr. sortir (beide nach der gemischten conj. io sortisco, je sortis) erlangen, bekommen, ital. auch loosen, sp. surtir, comask. surtl versehen, versorgen; von sortiri. Zsgs. it. assortire, sp. asortir, fr. assortir zusammenlegen, zusammenpassen (jedes nach seiner art oder sorte). Zu derselben conjug. bekennt sich auch fr. ressortir unter einer gewissen gerichtbarkeit stehn, das recht der appellation haben, z. b. les paires ressortissent au parlement, sbst. ressort, it. risorto gerichtbarkeit. Über den ursprung dieser zusammensetzung bemerkt Ducange: ressortum quicquid intra sortes continetur seu jurisdictionis terminos. Nach Budaeus (s. Ménage) kommt der ausdruck von sors: causae enim sortibus ex urna ductis cognoscebantur. Die sache ist aber ganz anders zu fassen. Die eigentliche bedeutung des juristischen ausdrucks liegt im altfr. resortir sich zurückziehen, sich flüchten, schutz suchen, resort rückzug, zuflucht daher höchste stelle, wo man sein recht erlangt, rechtszuflucht. Die griffsentwicklung aus sortir erlangen, ressortir wiedererlangen ist dieselbe wie im ital. ricovrare 1) wiedererlangen, 2) seine zuflucht nehmen ricovrare ad un luogo verhält sich auch syntactisch wie ressortir au parlement. S. oben cobrar.

Sostare it. hemmen, stillen, beruhigen, pg. pr. sostar ci

sbst. it. pr. sosta stillstand; von substare ausdauern, aushalten, transitiv genommen. Dahin etwa auch sp. pg. susto, sard. assustu schreck (hemmung?), comask. sust, ven. susto, sic. sustu beklommenheit, beschwerde.

Sotto it., altsp. soto, pr. sotz, fr. sous, wal. subt, präposition, von subtus, it. auch sottesso s. esso; zsgs. fr. dessous = it. di sotto. Daher it. sottano unterst, sbst. sottana, sp. sotana, fr. soutane unterrock, leibrock.

Sovente it., pr. soven, soen, fr. souvent, zeitadverb, von subinde. Die lautlehre hat hier die ungewöhnliche härtung des d in t zu bemerken: dachte man dabei an die endungen in repente, frequente, immantinente? es scheint so.

Soverchio it., altsp. sobejo (für soberjo), s. die glossare bei Sanchez, pg. sobejo adj. und adv. überflüssig, übermäßig; von superculus, der lat. sprache fremd. Daher sbst. it. soverchieria, superchieria mishandlung, übervortheilung, und hieraus fr. supercherie, sp. supercheria hinterlist.

Spada it., sic. spata, sp. pg. pr. espada, fr. épée, wal. spate? (nach Lex. bud.) degen, schwert; von spatha spatel zum umrühren, dsgl. breites zweischneidiges schwert (s. die stellen bei Böcking, Annot. ad Notitiam dign. occid. p. 315), dies vom gr. σπάθη, nicht aus dem celtischen, wie noch Belloguet p. 163 anzunehmen geneigt ist. Das wort hat auch in andre sprachen eingang gefunden, z. b. alb. špatë, bask. izpata, in andrer bedeutung kymr. yspawd schulter, ir. spad, engl. spade, ahd. spato, nhd. spaten grabseil. Im mittelalter mochte man es für kein lateinisches halten: gladius, quod spatham vocant heißt es z. b. in den Gest. reg. Fr. cap. 41. Im latein. allerdings von eingeschränktem gebrauche schwang es sich in den jüngeren sprachen über gladius empor, das sich kaum behaupten konnte; ensis mußte völlig weichen. — Altsp. wird es häufig als masculin gebraucht: destre espada PC. 3676; im altfr. Agolant v. 699 steht il n'ont espée, ne soit bien acéré (wo vielleicht espié, nach Littré, Hist. d. l. l. fr. I, 42, acérée zu lesen ist); im prov. erscheint gradezu eine männliche form espa-s LR., im Leodegar 38 ispieth (geschrieben inspieth), altcat. dagegen la espá Chr. d'Escl. 677^a.

Spalla it., sp. espalda, alt espalla, pg. espalda, espádoa, pr. espalla, fr. épaule, altfr. espalde LRs. 377 schulter. Nicht von scapula, sondern, wie die prov. form am deutlichsten zeigt, von spathula, dimin. von spatha schulterblatt der thiere, wal. spate rücken. Apicius hat spatula porcina, welchem altpg. spadoa de porco (in einer urkunde v. j. 1296 SRos.) genau entspricht. Spatula ist nur der sard. mundart fremd: sie gibt dafür das dem gr. σπάθη sinnverwandte lat. pala, das bereits Coelius Aurel. für schulterblatt gebraucht. Von spatula (nicht von palus pfahl) kommt it. spalliera, sp. espaldera, fr. espalier rücklehne, baumgelenker, spalier.

Spanna it. churw., wallon. aspagné, masc. altfr. espan, nfr. empan ein längenmaß; vb. it. spannare tuch oder netze abspannen (wenn

nicht von pannus), chw. spaniar aufspannen. Die herleitung aus gr. σπινθήρ, welches spemma oder spimma lauten müßte, ist verwerflich. Die aus expandere würde sich für die franz. form empfehlen, da hier espanir für expandir vorkommt, im ital. schwindet d nach n nur höchst selten: das ganz vereinzelt comask. spanda lehnt sich augenscheinlich an spandere. Am sichersten leitet man daher spanna vom ahd. spanna, mhd. spanne, das fr. empan vom mhd. span ausspannung, die in dem starken verbum spannan ihre quelle haben.

Sparagnare und sparmiare, risparmiare it., fr. épargner, chw. spargnar, burg. reparker schonen, sparen. Wohl mahnt es an das ahd. sparôn, sparên, die art der ableitung daraus aber ist unklar. Man bedenke dabei lomb. car-agn-are aus ahd. karôn Rom. gramm. I, 88, fr. lor-gn-er aus luren.

Sparaviere, sparviere it., altsp. esparvel, cat. esparver, pr. esparvier, fr. épervier ein raubvogel, in letzterer sprache auch ein wurfnetz der fischer, sp. esparavel; vom ahd. sparwari sperber, dies wohl vom goth. sparva sperling, chw. spar, also ein vogel, der auf sperlinge ausgeht. Hieher auch churw. sprer geier. Der neusp. ausdrück ist gavilan.

Spasimo it., sp. espasmo, pr. espasme, sp. pg. auch pasmo krampf, ohnmacht; vb. it. spasimare (comask. pasmà), sp. espasmar, pasmar, pr. esplamar, espalmar, plasmar, fr. pâmer; vom lat. spasmus bei Plinius (σπασμός). Der unübliche wegfall des s vor p rührt etwa daher, daß man jenen buchstaben mit ex verwechselte, also pasmus für das einfache wort hielt.

Spavenio it. (für sparvenio?), auch spavento, sp. esparavan, fr. éparvin aus dem alten esparvain, engl. spavin spath, eine krankheit der pferde und des rindviehs. Ménage meint, von épervier, weil die thiere den kranken fuß hoch aufheben wie der sperber, und diese meinung findet ihre stütze in der gleichbed. cat. form esparver-enc eigentl. etwas sperber-artiges, valenc. einfacher esparver.

Spaventare, spantare it., sp. pg. espantar, pr. espaventar, fr. épouvanter, henneg. épanter, wal. mit m für v speimentà einen erschrecken, sbst. it. spavento u. s. f.; von expavere, part. expavens. Die franz. form erklärt sich ohne schwierigkeit aus den in der alten sprache vorhandenen übergängen, espaventer espauenter espoenter espoventer (v eingeschoben), auch der Churwälsche sagt spuventar.

Spazzare it., sp. espaciar, pr. espassar räumen, ausbreiten, it. spaziarsi, sp. espaciarse sich ausbreiten d. h. sich ergehen, spazieren; von spatari.

Specchio, specchio it., sp. espejo, pg. espelho, pr. espelh spiegel, von speculum. Die franz. sprache besitzt buchstäblich dasselbe wort in espiègle verschmitzter geselle, henneg. vilespièque, vom deutschen Eulenspiegel, der unter dem namen Ulespiègle früh ins franz. übersetzt ward. Vb. sp. espejar glätten, polieren, despejar lichten, räumen, platz machen.

Spelta, spelda it., sp. espelta, pr. espeuta, fr. (masc.) épeautre

eine getreideart, *spels*; vom lat. *spelta* erst im 4. jh. bei Rhemnius Fannius, dem es ein *spelskorn* bedeutet, ahd. *spelta*, *spelza* (f.), *spelzo* (m.). Die franz. form zeigt eine besonders nach dentalen häufig angewandte einschiebung eines r, vgl. oben *feltro*. Über den gebrauch des wortes im mlatein (mittelgr. σπέλιον) s. Ducange.

Sperone, *sprone* it., *altsp.* *esporon*, *neusp.* *espolon*, *pg.* *esporão*, *pr.* *espero*, *altfr.* *esporon*, *neufr.* *éperon* *sporn*, einfacher *sp.* *espuela*, *alt.* *espuera*, *pg.* *espora*; vom ahd. *sporo*, acc. *sporon*, daher die doppelformen. Vb. it. *speronare*, *spronare*, *sp.* *espolear*, *pg.* *esporrear*, *pr.* *esperonar*, fr. *éperonner*, aus dem roman. substantiv, nicht aus dem deutschen vb. *spornôn*.

Spesso it., *sp.* *espeso*, *pr.* *espes*, fr. *épais*, früher *épois*, *espois*, alban. *spësh* *dicht*, von *spissus*; adv. it. *spesso*, *pr.* *espès* *häufig*, bei Petronius *oscula spissa* *häufige küsse*, vgl. gr. πυκνόν, ahd. *diccho* *dicht*, *häufig*.

Spezie it. (nicht *specie*), *sp.* *especia*, fr. *épice* *apothekerwaare*, *gewürz*; von *species*, dem das nachclassische latein dieselbe bedeutung beilegte, altfr. *espece*. Abgel. it. *speziale* *apotheker*.

Spicare it., *sp.* *pr.* *espiar*, fr. *épier* *ausspähen*, chw. *spiar* *nachforschen*; vom ahd. *spēhôn* = nhd. *spähen*. Sbst. it. *spia* (m.), *sp.* *espia* (m. f.), *pr.* *espia* (f.), altfr. *espie* (f.), dsgl. it. *spione*, *sp.* *espion*, fr. *espion* *kundschafter*; vom ahd. *spēha* (f.) *exploratio*; die ndl. sprache hat *spie*. [Nach einer alten, wieder erneuerten behauptung soll in dem roman. verbum das verschollene lat. *spicare* (woher *despicare* cet.) *fortleben*. Wir wissen aber aus der ital. lautlehre, daß lat. c zwischen vocalen nicht ausfällt. Das deutsche ē in *spēhôn* vertritt ein älteres i, von welchem selbst noch beispiele vorhanden sind (*spihan*, s. Graff VI, 321. 323); inlautendes h kann ausfallen.]

Spillo it., ausgeartet in *squillo*, *stecknadel*, dsgl. *bohrer*. Nicht von *spiculum*. Man darf es unbedenklich aus *spinula* herleiten, denn die weibliche diminutivform wird häufig in die männliche, welche eigentlich die neutrale vertritt, umgesetzt, s. Rom. gramm. II, 293; ein ganz ähnlicher fall ist *orlo* aus *orula*. Wegen der assimilation des n aber vgl. man *ella* aus *enola*, *lulla* aus *lunula*. Der romagn. ausdruck ist *spinell*, handgreiflich aus *spina*. Gleicher herkunft mit *spillo* ist fr. *épingle* (f.), npr. *espingle*, neap. (aus dem franz.) *spingola*, bask. *ispilinga* (vgl. champ. *éplingue*): g ward eingeschoben um das unerträgliche *épinle* zu vermeiden. Zu *spinula* bemerkt Ducange aus Tacit. Germ. c. 17: *tegmen omnibus sagum fibula aut, si desit, spina consertum*. Das pic. *épieule*, *épieule* entstand wohl aus *spiculum*.

Spinace it., *sp.* *espinaca*, *pg.* *espinafre*, *pr.* *espinar*, fr. *épinard*, ital. *spenac* ein kraut, *spinat*; von *spina* spitze, wegen seiner gezackten blätter, die ital. form eigentl. von dem unlat. *spinaceus*, die port. von *spinifer*.

Spinetta it., *sp.* *espineta*, fr. *épinette* ein saiteninstrument; von *spina*, weil es mit zugespitzten federkielen gespielt ward.

Spirito *it.*, *wal.* spirit, *sp.* spiritu, *vrlt.* esprito, *pg.* espirito, *cat.* pr. esperit, *fr.* esprit, daher *engl.* spright und spirit, *altfr.* S. Espir. Man behandelte dieses wort etwas zärter als andre, weil ihm eine heilige bedeutung anhieng. Der Spanier ließ ihm sein u unangetastet und der Provenzale wandte hier seine gewöhnliche syncope nicht an. — Für spirit, das wohl wenig üblich ist, führte der Walache, außer dem slav. dub, das aus lateinischem stoffe geschaffene suflet (hauch) ein, gab aber der thierseele besondere namen, abur (vapor dunst, im gegensatze zum hauch?) und bleasc (woher letzteres?).

Spítamo *it.*, *sp.* espita spanne; vom gleichbed. *gr.* σπιταμή.

Spito *neap.*, *sp.* pg. espeto bratspieß, *fr.* épois oberste spitze am hirschgeweih; vom *ahd.* spiz spieß, spitze, *ndl.* *nld.* spit bratspieß. Daneben gibt es ein synonym mit d: *it.* spiedo (spiedone, ausgeartet in schidone, schidione), *romagn.* sped, *gen.* spiddo, *sard.* spidu, *sp.* espedo, espiedo; es fragt sich hierbei: steht die media durch einen zufall für die tenuis, was aber sonst nicht geschieht; oder ist das wort vom *ahd.* sper, *nhd.* speer (woher *altfr.* espier II. c), indem, wie oft im *ital.*, d für r eintrat? In letzterem fälle rührt der span. (dem Catalanen und Portugiesen unbekannte) ausdrück aus dem *ital.* her.

Spoglio, *spoglia* *it.* (entartet in scoglio, scoglia), *altsp.* espojo beute u. dgl.; von spolium, *mlat.* spolia *Gest. reg. Fr. c. 37.* Dafür *nsp.* despojo, *fr.* dépouille, *pr.* despuelh, despuelha, *vb.* despojar, dépouiller, despolhar.

Spola, *spuola* *it.*, *sp.* espolin weberschiffchen, vom *ahd.* spuolo spule; gleichbed. *chw.* spol, *limous.* espolo; *altfr.* espolet spindel. Das *neufr.* sépoule scheint von späterem gepräge, für espoule, époule, das im *lothr.* ehpieule (eh = *fr.* es) sein abbild findet.

Sposo, *sposa* *it.*, *sp.* esposo, esposa, *pr.* espos, esposa, *fr.* époux, épouse, verlobter, verlobte, wie *lat.* sponsus, sponsa, *dsgl.* gatte, gattin, auf welche bed. sich das *franz.* beschränkt, wiewohl noch Nicot épouse mit nymphe und sponsa übersetzt. *Vb.* *it.* sposare, *altsp.* pr. esposar, *fr.* épouser heirathen, *lat.* sponsare verloben.

Springare *it.* bei Dante *Inf. 19, 120* mit den füßen zappeln, *altfr.* espringuer springend tanzen (espringuez et balez *FC. III, 377*; et cante devant eus, souvent a espringué *DMce. p. 303*), *pic.* vor freude springen; vom *ahd.* springan. Für springava bei Dante haben die meisten ausgaben spingava, welches *Blanc, Vocab. dant.,* verwirft. Abgel. *altfr.* espringale ein tanz *GNev. p. 306*, so auch espringuerie *Trouv. artés. p. 226.* Espringale bedeutet überdies eine wurfmaschine (s. die stellen bei *Ducange v. spingarda*); wahrscheinlich desselben ursprunges, mit ausgefallnem r wie in spingere, ist *it.* spingarda mauernbrecher, *sp.* espingarda kleine canone; wenigstens ist dessen herkunft vom *it.* spingere stoßen nicht annehmbar: für solche werkzeuge liebte man individuelle zum theil scherzhafte benennungen.

Spuntone, *spontone* *it.*, *sp.* esponent, *fr.* sponton eine art pike

mail. sponton nadel, spindel; vom it. puntone (punto, lat. punctum) spitze, mit verstärktem anlaut.

Squilla it., lomb. chw. schella, sp. esquila, pg. fehlt, pr. esquella, esquelha, altfr. eschiele glöckchen; vom ahd. skilla, skella, nhd. schelle, dies vom starken vb. skëllan klingen Grimm II, 32, woher it. squillare. Das älteste zeugnis des wortes in der L. Sal.: si quis schillam (al. eschillam, schellam, skellam) de caballo furaverit Pardessus p. 85. Merkwürdig ist die it. form squilla für schilla, welches Papias noch sichilla (ohne u) schreibt: das lat. auch im ital. vorhandene, freilich etwas ganz anderes bedeutende squilla muß zu dieser aussprache verführt haben.

Stacca it., sp. pr. estaca, altfr. estaque, estache pfahl; vom ags. staca, altfrs. ndd. stake mit ders. bed.

Staccio it., richtiger neap. setaccio, mail. sedazz, ferner sp. cedazo, altfr. saas, nfr. sas haarsieb; schon im früheren mlatein sedatium Gl. Schlettst. 39, 58, auch bei Hattemer I, 309^a, sidacium Gl. Lindenbr., lat. gleichsam setaceum von seta, weil es von pferdehaaren gemacht ward. Dem Walachen genügt das primitiv sête für die bed. sieb, dazu kommt noch das abgel. sitize; auch die norm. mundart besitzt set (m.) in dieser bedeutung.

Staggio it., estatge pr., étage fr. zustand, wohnung, stockwerk u. dgl.; von stare statum staticum (prov. auch fem. estatga wohnung). Müdl. staghe Reinh. ed. Grimm v. 2757 scheint aus dem franz. entlehnt.

Stagione it. jahreszeit, auch rechte zeit, ζαρκός, sp. estacion, pg. estação zeitpunkt, jahres- oder tageszeit; vb. nur it. stagionare zur reife bringen, zeitigen; von statio stillstand, aufenthalt, daher zeitpunkt, vgl. unser stunde von stehn. — Die bed. von stagione erfüllt noch ein anderes der ital. schriftsprache fehlendes durch einen einfachen anlaut sich unterscheidendes wort: sp. pr. sazon, pg. sazão, fr. saison, venez. sason; rd. sazonar, assaisonner, sasonare. Aus statio konnte dieses letztere wort nicht entstehen, da sich st nur inlautend in s oder z vereinfachen kann: das sp. Zuñiga aus Estuñiga, eine einzelne ausnahme, würde höchstens eine form zazon unterstützen können. Ducange stellt satio als etymon auf: die bed. aussaat oder, was ganz nahe liegt, zeit der aussaat, wäre auf die jahreszeit übertragen worden. Dieser deutung läßt sich beipflichten. Für das säen oder pflanzen jedes gewächses gibt es eine bestimmte günstige zeit in der jahresperiode, eine satio verna, aestiva, autumnalis, letzterer ausdruck bei Columella: leicht war es, die jahreszeit, für welche das latein keinen einfachen ausdruck gewährte, durch die saatzeit vertreten zu lassen. Sicher muß dieser auf das landleben bezogenen deutung die m. Le Duchat aus sectio (abschnitt) als eine fast zu mathematische und den begriff nur auf seiner oberfläche berührende, überdies formell niger genügende nachstehn. — [Vgl. noch Mussafia's gloss. zu Monum. d. II. 8.]

Stagno it., sp. estaño, pr. estanh, fr. étain zinn, dsgl. fr. tain miol (le tain aus l'étain). Die formen passen nicht zu stannum, da

der Italiener lat. nn wohl nur vor i in gn erweicht (grunnire, grugnire), wohl aber zum alllat. stagnum, das in stagnus, stagnatus fortlebt (Schneider, Lat. gramm. I, 503) und auch im frühern mlatein ganz üblich ist, z. b. in einem glossar stagnum 'cin' (zinn) Diutiska III, 429, und schon bei Isidorus. Wie bekannt, war das römische stannum nicht eigentlich das was wir zinn nennen, sondern ein gemischtes metall; die heutige bedeutung soll sich erst im 4. jh. eingefunden haben. Abgel. fr. étamer verzinnen, vgl. venimeux von venin d. h. m in beiden fällen durch einfluß des unbestimmten nasalen (n = nasalem m) herbeigeführt.

Stallo it. altpg. SROS., altsp. estalo, pr. altfr. estal stelle, aufenthalt, nfr. étal kram (vb. étaler auskramen), étau fleischbude; fem. it. stalla, sp. estala, altpg. stala stall, daher it. stallone, fr. étalon zuchthengst, equus ad stallum L. Wisig. Vom ahd. stal statio, locus, stabulum, vb. nld. stallen waaren ausstellen Kil. — Aus lat. stabulum dagegen ward pr. estable, fr. étable (f.). — Franz. étau hat noch eine zweite bedeutung, schraubstock, in welcher es gleichfalls aus stal in der freilich nicht nachweislichen bed. gestell entstanden sein könnte, wenn man nicht herkunft aus dem altfläm. stael schafft, stamm = holl. steel Kil. vorzieht. Aber das gleichbed. lothr. eitaque so wie das bask. (navarr.) estoka führen deutlich auf unser dtsches (schraub-) stock, und daraus scheint étau abgekürzt, also ganz anderes stammes.

Stamigno it., sp. estameña, pg. pr. gleichfalls estamenha, fr. étamine siebtuch; vom adj. stamineus fademig, faserig.

Stampare it., sp. pg. estampar, fr. étamper eindrücken, sard. stampai durchlöchern, vom ahd. stamphôn, nhd. stampfen; wal. steamp der dazu dienende pfahl, vom ahd. stamph.

Stancare it. ermüden: dazu stimmt buchstäblich sp. pg. pr. estancar, fr. étanher den lauf des wassers hemmen, überh. hemmen, stopfen, pg. aber auch erschöpfen, ermüden. Augenscheinlich von stagnare stehend machen, hemmen, woraus die figürl. bed. ermüden leicht erfolgen konnte: gn verhärtete sich zu nc, wie dies in dem sbst. sp. pg. estanque, pr. estanc, selbst im fr. étang (statt étain), bret. stann von stagnum teich geschah, um es von stagnum zinn zu scheiden, während sich der weiche laut im sp. restañar, val. estanyar s. v. a. estancar behauptete. Doch nahmen mundarten, wie z. b. die piemontesische, diese scheidung nicht vor: hier bedeutet stagn teich und zinn. Im pr. cat. tancar verstopfen, sp. atancarse verstummen, fiel der anlaut ab, dasselbe geschah im ptanque teich für estanque. Dazu ein adj. it. stanco müde, sp. estanco, pg. estanque verstopft, pr. estanc stillstehend, unwandelbar, altfr. estanc langsam, matt; das ital. wort läßt sich aus dem partic. stancato erklären, die übrigen aber müssen, da aus verbis keine adjectiva ohne hülfe von suffixen gebildet werden, dem sbst. stagnum (stehendes wasser, stopfung) ihr dasein danken, s. über solche adjectiva Rom. gramm. II, 289. — Ital. mano stanca heißt linke hand, entsprechend dem mhd. tene link, auch wal. stünge; ist es darum anderes ursprunges und von den übrigen

roman. wörtern abzusondern? es scheint nicht. Mundartlich, in Bergamo, heißt die linke mano storta die verdrehte, s. Ferrari v. mancare, auch bedeutet it. senestrarsi un piede sich einen fuß verrenken (id. v. gangheri), romagn. sinéstar (m.) verdrehung, verrenkung, und so konnte die linke eben so wohl als die matte, träge, stockende, stanca, aufgefaßt werden. S. gauche II. c.

Stanga it. chw. stange, riegel, fr. étangues (plur.) zange, eigentl. etwas aus zwei stangen bestehendes (Trévoux), dsgl. stangue ankerstange (heraldisch), wal. steange; vom ahd. stanga.

Stanza it., sp. estancia aufenthalt, wohnung, pr. estansa stellung, lage, fr. étance, étançon stütze; von stare, stans, gleichsam stantia. Über stanza in der bed. strophe s. Wackernagel, Altfranz. lieder 249, welcher Dante's anschauung, stanza sei das zimmer oder behältnis der ganzen kunst eines liedes, näher bestimmt.

Starna it., estarna sp. pg. kleine art rebhühner; nach einigen von avis externa fremder, eingewanderter vogel, fr. perdrix grecque. Das ahd. starn, ags. stearn ist der name eines andern vogels (staar, auch drossel).

Stendardo it., sp. estandarte, pr. estendart, estandart, fr. étendard fahne, daher mhd. stanthart; von extendere entfalten, it. stendere le insegne. Über die genauere bedeutung des franz. wortes s. P. Paris zum Garin II, 162.

Stivale it., altsp. estibal Cónq. Ultram., pr. estival Flam. 2208, altfr. dass. eine auch das schienbein deckende fußbekleidung, daher ahd. stiful, mhd. stival, nhd. stiefel. Von tibiale, welches eine ähnliche bedeutung hat? Ihm könnte s auf ital. weise vorgesetzt und diese form von den andern sprachen angenommen sein, aber alsdann wäre die regelrechte bildung wenigstens stiggiale, was nirgends, auch in keiner mundart, vorkommt. Darum ist Ducange's erklärang aus aestivale vorzuziehn, es war eine sommerbekleidung von leichtem leder: possint facere . . stivales, hosas et aliud opus quodcunque de pellibus hircorum, arietum cet. For. Arag. Eine urkunde von 1332 unterscheidet auch zwischen winter- und sommerbeschuhung, s. Ducange.

Stivare it., sp. pg. estivar zusammenstopfen, sbst. estiva ballast; von stipare.

Stocco it., sp. pg. estoque, pr. fr. estoc stoßdegen, span. altfr. auch stamm, comask. stoch baculus; von dem deutschen in allen mundarten einheimischen stock (aus dem wurzelverbum stechen), woher auch das gael. doe. Auch unser vb. stocken findet sich wieder im pic. étoquer ersticken. Über fr. étau = stock s. oben stallo.

Stoffa it., sp. pg. estofa, fr. étoffe, masc. it. stoffo, pg. estofo wirk. zeug, materie, stoff; vb. sp. pg. estofar, fr. étoffer ausstaffieren, weatlieren, span. auch steppen. Da das verbum synonym ist mit it. ppare, fr. étouper verstopfen (s. stoppa), so ist der ursprung des worts wohl im lat. stappa (werg) zu suchen, das sich im munde der

Deutschen in stupfa, stufpa verwandelte: *sp.* estofa bedeutet daher auch stickerei in erhabener (ausgestopfter) arbeit und *engl.* stuff sowohl gewebe wie füllsel, futter. Ohne diesen durchgang durch das deutsche ist eine solche gemeinromanische aspiration des *lat. p* schwer anzunehmen, da kaum ein entsprechender fall vorliegt. Das *gael.* stubh steht in dieser sprache einsam da und scheint dem *engl.* stuff nachgebildet, vgl. dasselbe buchstabenverhältnis im *gael.* scabhal = *engl.* scaffold, sibht = shift, lobht = loft, gibhte = gift.

Stoja *it.*, *sp.* estera für estuera (wie frente für frunte), *pg.* esteira (nach dem *span.*) matte, *fr.* store; von storea.

Stoppa *it.*, *wal.* stupe, *sp.* estopa, *fr.* étoupe werg, von stuppa. Abgel. *it.* stoppino docht, *fr.* étoupin stöpsel; *vb. it.* stoppare, *altsp.* estopar, *fr.* étouper mit werg verstopfen, *mlat.* stuppare *L. Alam.*, woher auch unser *vb.* stopfen, *ahd.* stoppôn.

Stoppia *it.*, *pr.* estobla, *fr.* étouble stoppel. Das *lat.* wort ist stipula: da aber aus betontem *lat. i* kein *rom. o* hervorgeht, so ist dies ein unbrauchbares etymon, doch öffnen sich zwei wege zur erklärang des fraglichen wortes. Entweder hat sich in Latium selbst eine nebenform stupula ausgebildet, wie aucipium in aucupium, recipere in recuperare übergieng (*Rom. gramm. I, 175, note*); oder das, wie es scheint, aus stipula entstellte früh vorkommende deutsche stoppel hat auf die reine romanische form eingewirkt. Beachtenswerth ist, daß einem zweiten romanbeispiele des *o* aus *i*, tona aus tina, gleichfalls ein deutsches *o* zur seile geht. Als ein unmittelbarer sprößling von stipula läßt sich nur étenle betrachten, vgl. *altfr.* neule aus nebula.

Stordire *it.*, *altsp.* estordir *Rz.*, *fr.* étourdir betäubt werden, betäuben, *adj.* stordito, étourdi betäubt, unbesonnen. Es ist schon von deswillen nicht rathsam, dies wort aus dem *lat.* stolidus oder dem deutschen stürzen erklären zu wollen, weil das *sp.* *pg.* a-turdir (*alt* atordir) einen mit *t* anlautenden stamm zu erkennen gibt und eine vertauschung des *etwa* als partikel (*ex*) aufgefaßten anlantes *s* mit der partikel *ad* im *span.* schwerlich vorkommt. Ahojar *z. b.* ist nicht = *it.* sfogliare, *fr.* effeuiller, wofür deshojar gebraucht wird, sondern eine eigne zusammensetzung mit eigner bedeutung; alanzar nicht = *it.* slanciare, *fr.* élancer, sondern *lat.* lanceare mit vorgesetztem *a*, welche prothesis in dieser sprache sehr häufig ist. Nach Covarruvias entsprang aturdir aus einer anspielung auf die drossel (tordo), die man in der mittagshitze betäubt herabfallen sehe, daher das sprichwort tener cabeza de tordo einen drosselkopf haben, leicht in betäubung gerathen. Diese deutung ist nicht so kurzer hand abzuweisen: auch dem Italiener ist die drossel ein einfältiger vogel und dem Griechen galt sie für taub, daher das sprichwort *χωρότερος κιχλῆς*, wozu Zenobius die bemerkung macht: *πᾶσι γὰρ χωρεῖν τὸ ζῷον*, *s. Paroemiogra. graec. ed. Gaisford p. 325.* Verba mit beziehung auf die natur der thiere aus ihren namen gebildet sind im romanischen überaus häufig und ein wort turdire von turdus eben so gedenkbar wie ericiare von er

s. oben riccio. Zwar gehen diese verba gewöhnlich nach der 1. conj., aber auch aus der dritten gibt es beispiele, so *it. accanire* grimmig werden (wie ein hund); übrigens lieben intransitiva diese conjugationsform. Man könnte für *stordire*, wie Wachter gethan, auch das *kymr.* *twrdd* geräusch, donner, geltend machen und dazu *étonner* von *tonus* anführen. Diefenbach, *Goth. wb.* II, 315, ist nicht abgeneigt, das *roman. wort* zu *engl.* *sturdy* (stark, frech, keck) zu stellen, welches Johnson lieber aus *étourdi* herleitet, aber die bedeutungen selbst scheinen sich abzustossen. — Indessen sind alle diese erklärungsversuche bei seite zu setzen: das wort hat einen andern ganz klaren ursprung. Es ist von *torpidus* starr, fühllos, woraus mit leichtigkeit *extorpidire* *extordire* geschaffen werden konnte. Dasselbe schwinden des *p* vor *d* zeigt das *fr.* *tiède* von *tepidus* und die zusammensetzung mit *ex* dasselbe stammwort in *extorpecere*. Also: wie aus *tepidus* *tiédir* (lau werden), so konnte aus *torpidus* *tourdir* (starr werden) entstehen.

Storione *it.*, *sp.* *esturion*, *fr.* *esturgeon* stör; vom *ahd.* *sturio*, später *sturo*, *ags.* *styra*, *schwed.* stör.

Stormo *it.*, *sturm* *chw.*, *estorn* *pr.*, *estor* *altfr.* aufruhr, angriff; *it.* *stormire*, *pr.* *altfr.* *estormir* in bewegung gerathen. Vom *ahd.* *sturm*, *rb.* *sturman* (aus deutscher wurzel, *Grimm* II, 48), auch *kymr.* *ystorm*, *brt.* *stourm*, *gael.* *stoirm*; das geschlossene *ital.* *o* aber weist auf ein ursprüngliches *u*, mithin besser auf deutschen als auf celtischen ursprung.

Stracciare *it.*, *chw.* *stratschar*, *sp.* *estrazar*, *pr.* *estrassar* zerreißen; *sbst. it.* *straccio*, *sp.* *estrazo*, *estraza* fetzen. Gegen *Muratori's* herleitung aus *distractus* ist zu erinnern, daß der Spanier oder Provenzale der partikel *dis* den anlaut nicht entzieht: buchstäblich genügt daher nur das auch begrifflich nicht zu weit abliegende *extractus*, gleichsam *extra-ctiare* herausreißen; vgl. unten *tracciare*.

Strada *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *estrada*, *altfr.* *estrée* (*strae* *LRs.* 209), *pic.* *étrée* gepflasterter weg, strasse, *neugr.* *στράτα*; vom *lat.* *strata* *sc.* *via* mit steinen bestreuter weg. Im *franz.* nennt man eine solche strasse wegen ihrer eisenhärte auch *chemin ferré*, *pr.* *camí ferrat*, *altfr.* zuweilen ohne substantiv und als feminin (wie *estrée*, *brisée*, *route*): la gent Huon chevalchent la ferrée *MGar.* p. 52. Dahin auch *it.* *strato*, *sp.* *estrado*, *pr.* *estrá* für *estrat*, *fr.* *fem.* *estrade* (aus dem *span.*) erhöhter sitz, von *stratum* polster. Eine ableitung ist *pr.* *estradier* sich auf den strassen herumtreibend, raubador *estradier* strassenräuber *GOcc.*, das adjectiv zumal von rossen gebraucht, schnellfüßig: non ac en tota Fransa tan estradier que *na preze lhui per corre miga un saumier* *GRoss.* 3277. Dem entspricht schstäblich das *altfr.* *estraier*, *estraer*, welches sich vielleicht auch beiflich ihm anknüpfen läßt. Es heißt umherirrend, von thieren, auch *errant*, z. b. *quant Isembart . . . vit le cheval curre estrae* *Gorm.* v. 299 103 *Scheler*); li ceval erent *estraier* s. *Gachet* 189^b (der es verkehrter weise ** extractus* deutet); li destriers s'est *estraiers* *remes* *Fier.* p. 126. *rum* bedeutet es auch verlassen, aufgegeben, *derelictus*, z. b. *maint vassal*

laissent gesir mort estraier Gayd. p. 225; estraieri dem fiscus verfallnes gut, wofür sogar estrée vorkommt DC.

Strambo *it.* schiefbeinig, *piem.* stranb hinkend, *romagn.* stramb seltsam, *wal.* stremb, *alban.* stremp schräg, falsch, *pr.* estramp ungereimt (von versen), stramp bei Jordi, Ausias March und andern, daher *it.* strambità ungereimtheit, verkehrtheit, *vb. mail.* strambà verdrehen. Es ist kaum zu zweifeln, daß strambo im *lat.* strabus (schielend) seinen grund habe: in drängt sich öfter vor b ein und auch die begriffe schielend und schief sind fast eins; *sp.* estrambosidad ist = estrabismo. Desselben stammes muß sein *sp.* estrambote schweif eines liedes, *altsp.* eine liedergattung Sanchez I, p. LIX, *it.* strambotto von ähnlicher bedeutung; *adj. sp. pg.* estrambotico ungereimt, seltsam. Der sinn dieser letzteren in die roman. metrik eingeführten wörter liegt also wohl darin, daß die damit bezeichneten gedichte das richtige maß oder die regel in irgend einer weise überschritten, wie Dante einen nicht mit maß handelnden menschen schielend am geiste nennt Inf. 7, 40; *ven.* straboto bedeutet fehler, schnitzer. Anders meint F. Pasqualino: strammotta ridicula cantiuncula a strammu (*ital.* strambo), ut innuatur deflexio a vera significatione in malam partem accepta. Estrambote aber berührt sich wieder mit *altfr.* estrabot, estribot (*s. oben* estribo), daher auch *altsp.* estrimbote als nebenform *Alx.* 2229. — *Ital.* stramba binsenstrick hierherzuziehen, nämlich als etwas gedrehtes, ist gezwungen, es stellt sich zum *bair.* strempfel wieder, strambellare zerreißen zu strampfeln mit den füßen zappeln, vgl. *churw.* strambliir erschüttern.

Stranio, strano *it.*, *sp.* extraño, *pr.* estranh, *fr.* étrange fremd, wohin auch das anomale *wal.* streñ, von extraneus; *abgel. it.* straniero; *sp.* extrangero, *pr.* estrangier, *fr.* étranger mit gleicher bedeutung.

Strega *it.*, *mail. trient.* stria hexe, auch *it.* stregona, *wal.* strigoe, *masc. it.* stregone, *wal.* strigoiu hexenmeister; *vb. it.* stregare behexen; vom *lat.* striga ein den kindern schaden bringendes weib, auch hexe, zauberin, bei Petronius und Apulejus; *dsgl.* strix nachtvogel, der den kindern das blut aussaugen sollte. Häufig im mittelalter erwähnt, z. b. si quis a diabolo deceptus crediderit secundum morem paganorum, virum aliquem aut feminam strigam esse et homines comedere *cet. Capit. Car. M. (DC.).* Die prov. oder franz. form bezeugt Gervasius Tilb. (um 1210): lamias, quas vulgo mascas aut in gallica lingua strias dicunt, *s. Ducange v. masca*; dieselbe form auch in der L. Sal. Roquefort kennt estrie. Ein *pg.* estria in der *bed.* blutsaugender vogel verzeichnet *Mora* 2. ausg. aus Sa de Miranda egl. 4, der aber nur den römischen vollen glauben damit meint, nicht einen portugiesischen.

Stregghia, streglia *it.*, *cat.* estrijol, *fr.* étrille striegel; *vb.* streccchiare, *altsp.* estrillar, *fr.* étriller; von strigilis.

Stringa *it.*, *sp.* estringa nestel, schnürriemen; *vb. strin* zusammenziehen. Daß es von stringere komme, ist nicht unverdächtig; aus eingere *it.* cigna, nicht cinga ward. Es mag darum neb

estrinca, estrinque, sp. estrinque, estrenque (seil) aus dem deutschen stammen, ags. string, streng, altn. strengr, mndl. stringhe, vb. stringen, strengen, ahd. strengi u. s. w., s. über diesen stamm Grimm II, 37, Weigand II, 824. Doch liegt den wörtern mit c das deutsche strick eben so nah, da n vor gutturalen leicht eingeschoben wird, vgl. auch comask. striccà, romagn. strichè pressen.

Stroppiare, storpiare it., ven. strupiare, mail. struppià, chw. strupehiar, sp. pg. estropear, fr. estropier lähmen, verstümmeln; subst. it. stroppio hindernis, hemmung. Ist storpiare die richtigere form und kommt das wort von extorpidare starr, steif machen, syncopiert extorpiare? Extorpscere hat Venant. Fort. Muratori erinnert an turpis.

Stróppolo it., fr. estrope, étrope seil, tau; von struppus band, riemen, das Gellius anführt; die span. form estrovo weist auf stropus Gl. Philoz. Nicht von unserm strüppe.

Struzzo it., pr. estrus strauß (vogel), von struthio; sp. av-estruz, fr. au-truche (f.) für autrusse, von avis struthio vogel strauß, mlat. strucio in alten glossaren.

Stucco it., sp. estuco, estuque, fr. stuc gyps, stuck; vom ahd. stucchi crusta, s. Graff VI, 631.

Stufa it., sp. pg. estufa, pr. estuba, fr. étuve bähung, einrichtung zum bähnen oder warm baden, badstube, ofen; vb. it. stufare, sp. estufar, estofar (das auch zu stoffa gehört), estovar, fr. étuver bähnen u. dgl. Bereits in der L. Alam. stuba und in allen germanischen sprachen heimisch: ahd. stupâ, mhd. stobe, nhd. stube, mndl. stove, ags. altn. stofa, engl. stove, daher gael. stobh, vb. hd. stufen, ndd. stoven schmoren. Die deutschheit des wortes bezweifelt Schmeller III, 605, und auch Weigand II, 830 fragt, welchen ursprung es habe.

Stuola it., altsp. estol mannschaft, begleitung, gefolge, altcat. pr. estol heer, flotte, wal. stol in letzterer bed.; vom gr. στόλος zuriüstung, feldzug, flotte, lat. stolus bereits im Cod. Theod., auch im arabischen vorhanden Freyt. I, 35^a. Der altfr. ausdruck für classis und zugleich für apparatus war nicht estol, sondern das feminin estoire (s. Michel zu Benoit), woraus das mhd. gleichfalls weibliche storje; dem entspricht ein mlat. storium (feminina aus neutris sind häufig), welches aus dem in ital. urkunden vorkommenden stolium = στόλιον abgeändert sein kann, wenn man altfr. navirie von navilie und ähnliche ereignisse erwägt. Nahe liegt allerdings auch estorer zuriüsten = instaurare (II. c), allein eine ableitung instaurium, instauria, worauf man zurückgehn müßte, ist keine sprachgesetzliche.

Sabbio it., sp. enxullo, fr. ensouple weberbaum; von dem nachclassischen insubulum bei Isidorus.

Súcido und sozzo it., sp. súcio, pg. sujo, neupr. sous schmutzig; von sucidus saftig, vgl. lana sucida frisch abgeschorene noch schmutzige wolle. Es versteht sich, daß die zweite ital. form aus dem syncopierten ucius entstand, worin c wie in sezzo von secius behandelt ward.

Suco, succo, sugo *it.*, *sp.* suco, xugo, *pr.* suc, *fr.* suc saft, von sūcus; daher *vb. it.* sugare, *altsp.* sugar (zusammentreffend mit dem *ahd.* sūgan), *pr.* sacar saugen, *fr.* suyer fehlt. *Zsgs. it.* asciugare, *sp.* enxugar, *pr.* eisugar, *fr.* essuyer, *wal.* usucā, uscā, von exsucare (exsuccare) austrocknen, dieses verbum nur bei *Cael. Aurelius*; *dsgl. it.* asciutto, *sp.* enxuto, *pr.* eissug, in *Berry* essuy, *chw.* schig trocken, *fr.* essui *sbst.*, alle von exsuctus; *it.* prosciugare austrocknen, von perexsucare; *prosciutto*, *prescinto* (*pg.* presunto) schinken, von per-exsuctus (ausgetrocknetes fleisch). Eine besondere *abl.* ist *it.* succhiare, suzzare, *fr.* sucer, das sich nur aus suctiare vom *part.* suctus deuten läßt, ein *pr. sbst.* succio, *fr.* suction ist vorhanden.

Suolo *it.*, *pr.* sol, sola, *sp.* suela, *fr.* sole fußsohle; *it.* soglia, soglio, *pr.* sulb, sol, *fr.* seuil thürschwelle, *sp.* suela grundschwelle; endlich *it.* soglia, *sp.* suela, *pg.* solha, *fr.* sole scholle, plattfisch. Die formen mit reinem l sind von solum grundlage, sohle, die mit erweichtem von sōlea sohle, daher unterlage, schwelle (wie das deutsche sohle), auch plattfisch. Von solum oder dem *adj.* sōlarius ist *sp. pg.* solar grund und boden, hausplatz, stammhaus, *sp.* solera, *pg.* soleira schwelle, bodenstück verschiedener dinge, *fr.* soulier schuh. In andern fällen hatte die sprache zum theil sōlarium (höchster offen liegender raum des hauses) vor augen: *it.* solajo, solare decke des zimmers, stockwerk (*z. b.* casa di tre solari *Ferrar.*), fußboden des obern stockes, *pr.* solier, solar gleichfalls stockwerk und fußboden, plattes dach, *altfr.* solier speicher u. dgl. (noch bei *Nicol.*)

Suso *it.*, abgekürzt su (*vgl.* verso, ver), *chw.* si, *sp.* alt~~sp.~~pg. suso, *pr. fr.* sus, partikel, von susum für sursum, abgekürzt *lat.* sus in susque de-que. *Zsgs. fr.* dessus, *altsp.* desú.

T.

Tabacco *it.*, *sp.* tabaco, *fr.* tabac eine pflanze; *american.* wort, eigentl. die rolle, woraus man den dampf der zubereiteten pflanze einsog.

Tabarro *it.*, *sp. pg.* tabardo, *fr.* tabard, *engl.* tabart, *mhd.* tapfart waffenrock u. dgl., *kymr.* tabar, *mittelgr.* ταπαρίδιον. Dieses kleidungsstück war von grobem dickem stoff und ward meist von kriegsleuten oder mönchen getragen: sollte das wort aus tap-es tap-etis teppich, decke abgeleitet sein, indem es die im *rom.* tappeto bewahrte tennis hier mit der media tauschte, wie *lat.* caput sich *roman.* als cap und cab oder cav darstellt? Und grade wie in caput (*vgl. sp.* cabal u. a.) konnte auch das ableitende t schwinden. *Lat.* trabea (staatskleid) bietet schwierigkeiten mehr im buchstaben als in der bedeutung.

Taccagno *it.*, *sp.* tacaño, *fr.* taquin, *comask.* tachin knickerig, geizig; *vb. it.* taccagnare, *fr.* taquiner, *lomb.* zaccagnà um kleinigkeiten zanken. Man könnte an zacke (haken) denken, die bedeutung aber f geradezu auf zähe d. i. geizig, *ahd.* zāhi, *vgl. nld.* taaisard geizig

Vegen e oder ee aus deutschem h s. oben gecchire, auch smacco II. a. ital. taccola häkchen (in figürlichem sinne) gehört wohl zu tacco.

Tacco it. absatz am schuh (sp. pg. taco pflock scheint anderer herkunft), chw. tac flecken, makel, wallon. tac platte, blech, henneg. tacq tückchen land; sem. it. tacca kerbe, auch flecken, pr. taca, altfr. pic. eque, it. tecca, fr. tache, it. taccia, sp. pg. tacha mit letzterer bed., occit. acho nagel mit breitem kopf; abgel. it. taccone fleck (lappen) an schuhen, sp. pg. tacon absatz an denselben, dschl. tachon hut des nagels, henneg. acon = it. taccone und taccia; vb. chw. taccar einkerben, ankleben, en. tacare, lomb. tacà anheften, pr. tacar, fr. tacher beflecken, wohl auch r. techir Chx. IV, 303; zsgs. it. attaccare, sp. atacar, fr. attacher befestigen, dschl. feindlich angreifen (fr. attaquer), ursprüngl. wohl attaccarsi und uno sich an einen anheften, vgl. gr. ἀπτεσθαι τινα; it. staccare, fr. détacher ff. losmachen. Den stamm kennt sowohl die celtische wie die deutsche sprache: gael. tac, corn. tach nagel, engl. tack stift, haken, nld. tak, hochd. zacke spitze, zinke, wozu noch ein verbum kommt mndl. tacken ergreifen, heften, vgl. altn. taca, ags. tacan, engl. take fassen, fangen. Haben die roman. bildungen hierin ihre quelle, so war ihr grundbegriff etwas heftendes oder geheftetes, daher auch flicklappen oder fleck und hieraus flecken, makel, fehler; die ital. bed. kerbe aber erinnert zunächst an zacke.

Tafano it., sp. tabano, pr. altfr. tavan, nfr. taon (zur vermeidung des mislautes in taan), wal. teune ein insect, bremse; von tabanus, theils tabanus, theils tabanus von den neueren betont, mlat. eher tabanus, da die Schlettst. glossen tavenus schreiben 36, 68. Servius sagt (nach Ferrari) latine asilus 'vulgo' tabanus vocatur, Papias asilus, quem 'rustici' tabanum dicunt, so daß es nach diesen stellen ein wort der volkssprache gewesen wäre. [Ascoli vergleicht das skr. tapana-s der brennende, stechende, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 436.]

Taffetà it., sp. tafetan, fr. taffetas ein stoff, taffet; vom pers. beh Vullers I, 415^a.

Tafur pr. altfr. schelm, spitzbube (s. glossar zum Tristan), sp. tafur spieler, falscher spieler, pg. taful auch schwelger, vgl. neupr. tafurá trinkhagen. Zu vermuthen ist arab. ursprung, wie schon Guibert (Gesta per Franc.) sagt: thafur apud gentiles dicuntur, quos nos, ut nimis caliter loquar, tridannes vocamus, s. Antioch. II, 7, Liebrecht zu p. 430^a, Littré, Hist. de la langue franç. I, 189 ff. Aber welches arab. wort? taihūr unbesonnener mensch Freyt. I, 202^a ließe sich annehmen, genügt aber den bedeutungen nicht hinlänglich. Engelmann theil dahül betrüger.

Taglia it., sp. taja, talla, pg. pr. talha, fr. taille schnitt, einschnitt, auch steuer, weil sie, wie Vossius, Vit. serm., sich ausdrückt, von vermögen der bürger geschnitten wird, masc. it. taglio, sp. tajo, pr. talh, fr. nur détail schnitt, schneide; vb. tagliare, tajar, talhar, auch wal. țejiă schneiden, abschneiden; pr. talhador, fr. tailleur

schneider (statt dessen *it. sartore, sp. sastre*); *it. tagliere, sp. taller, dsgl. pr. talhador, fr. tailloir, sp. tajadero vorlegeteller, hackbrett* (ein geräthe, worauf man schneidet, daher unser teller) und zahlreiche andre. *Taglia* hat sein unantastbares etymon im lat. *talea abgeschnittenes stück, besonders abgeschnittener zweig*. Ein zsgs. *verbum* gibt Nonius 4, 473 aus der volkssprache: *taleas scissiones lignorum vel praesegmina* Varro dicit de re rust. lib. I., nam etiam nunc 'rustica voce' *intertaleare* (ad. *intertaliare*) dicitur dividere vel excindere ramum; es ist das *sp. pr. entretallar einschneiden, auszacken, it. frastagliare*. Bei den feldmessern I, 360: *scissuram* h. e. *taliaturam, scissum* i. e. *taliatum, vgl. II, 276, wo Rudorff auch theclatura L. Long. hierher rechnet, it. tagliatura u. s. w.*

Talco it. sp. pg., tale fr. ein mineral, talk; vom arab. 'talaq, ursprüngl. wohl persisch, s. Freytag III, 66^b. Vullers I, 458^b, II, 547^a.

Talento it., sp. talento, talante, pr. talen, talan, fr. talent. Die altrom. bed. ist lust, neigung (auch bask. talendua), von talentum (τάλαντον) wage, daher gewicht, zug, z. b. in einer span. urkunde (aer. 1098): si venerit ad aliquam de meas filias in talentum 'in den sinn kommen sollte' DC. s. v. Eine später entwickelte bed. ist fähigkeit, in beziehung auf die alte bed. geldsumme, schatz, den man in sich trägt. Zsgs. it. atalentare, pr. atalantar, altfr. atalenter gefallen, reizen.

Talismano it., talisman sp. fr.; vom arab. 'telsam zauberbild, eigentlich vom plur. 'telsamân, womit man unter einem gewissen horoscop einen gegenstand bezeichnete, τέλεσμα, s. Gol. 1473, Freyt. III, 64^b.

Tallo it., sp. tallo, pg. talo, fr. talle (f.) schößling, stengel; vom gleichbed. thallus (θαλλός).

Tallone it., richtiger sp. pr. talon, fr. talon ferse; von talus knöchel. Letztere bedeutung hat talauun (lies taluun d. i. talûn) noch in den Casseler glossen, wo es mit anchlao (anchalo, enkel) übersetzt, ferse aber mit calcanea ausgedrückt ist. Vgl. auch Ducange v. talo, Altrom. glossare 42. 97.

Tamarindo it. sp., tamarin fr. ein morgenländischer baum und dessen frucht; vom arab. tamr hindi d. h. indische dattel Gol. 395, Freytag I, 200^a.

Tamburo it., sp. pg. tambor, atambor, pr. tabor, fr. tambour, mhd. tambûr und tâbûr trommel, trommler, wal. tambûre leier; dim. it. tamburino cet., auch fr. tabouret art sessel (von der ähnlichkeit mit dem tambourin); vom pers. 'tambûr Vullers I, 464^b, vgl. 907^b, arab. 'tonbûr cithar Gol. 1486. Vgl. Pott in Höfers Ztschr. II, 356.

Tamigio it. (in einigen wbb., ven. tamiso), sp. tamiz, pr. fr. tamis haarsieb; vb. it. tamigiare, fr. tamiser sieben. Lateinisch ausgedrückt würde dies wort tamisium lauten, wie auch das mittelalter schrieb. Ist die endung isium suffix, so kann es sich nicht auf roman. boden gebildet haben; man müßte denn eine immer bedenkliche verwechslung mit dem suffix itium annehmen, das aber ein prov. tamizi oder tamitz fordern würde und somit ist die ableitung aus dem celt. tamma zerstückten (s. Diez)

Celt. I, 142) nicht wohl einzuräumen. Eher könnte *tamisium* auf dem gleichbed. nll. *teems* (vgl. ahd. *zemisa* kleie) ruhen, dem man die endung *ium* angefügt hätte; welcher herkunft aber dieses nll. wort sei, ist sache der deutschen sprachforschung.

Tanaglia *it.*, *pr.* *tenalha*, *fr.* *tenaille* (alt estenielle) zange; von *tenaculum*, *plur.* *tenacula*, nur bei *Terentianus Maurus* vorhanden. Dafür *sp.* *tenaza* von *tenax*, *plur.* *tenacia*.

Tape *fr.* *zapfen*, *sic.* *tappu* *spund*, daher *fr.* *tapon*, *tampon*, *sp.* *tapon* *zapfen*, *stopfen*; *pg.* *tampa* *deckel*; *vb.* *fr.* *taper*, *sp.* *pg.* *tapar*, *flor.* *tappare*, *com.* *tapà*, *pr.* *tampir* *verstopfen*, *zumachen*; alle vom ndd. *tap* *stopfen*. Eine andre form ist *it.* *zaffo*, *vb.* *zaffare*, vom hochd. *zapfo*, dsgl. *zampillo* *wasserstrahl* einer röhre, worin sich ein ndd. *p* zeigt, während in *zaffata* (*mail.* *taffiada*) stoß eines solchen *wasserstrahles* das hochd. *f* stehen blieb. Auch das *sp.* *zampar* *verstecken*, gierig verschlingen (nach *Larramendi* *baskisch*) ist nur formverschieden von *tapar* *zudecken*, *hineinstopfen*.

Tappeto *it.*, *sp.* *pg.* *tapete*, *tapiz*, *pr.* *tapit*, *fr.* *tapis* *teppich*; theils von *tapetum*, theils von *tapes* *tapetis*.

Tara *it.*, *sp.* *pg.* *pr.*, *tare* *fr.* *abgang* am gewicht einer waare; vom arab. *'tarah* *entfernt*, *beseitigt*, *'tarh* *etwas zurückgelassenes* *Freyt. III, 47^a*.

Taraire *pr.* (*m.*) *Chx. IV, 304*, *fr.* *tarière* (*f.*), *mundartl.* *térère* s. *Hécart*, *sp.* *taladro* für *taradro*, *pg.* *trado*, *chw.* *teráder* *bohrer*. Die wörter fügen sich in die form *taratrum* *Isid. 19, 29*, offenbar das gr. *τέτραρον*, in den *Casseler glossen* und dem *Capitulaire de villis* *taradrus*. Ital. *taradore* *rebenwurm*, das man sonst von *teredo* (*τερεδών*) herleitet, ist buchstäblich das eben genannte *pr.* *taraire* für *tarader*, *chw.* *terader*, auf die das suffix *tor* (daher *npr.* *taradouiro*) angewandt ward, wiewohl kein *vb.* *tarar* vorhanden ist; auch *fr.* *tar-aud* *schraubenbohrer* beruht auf einer voraussetzung dieses verbums. Celtische sprachen zeigen ein ganz entsprechendes wort, *kymr.* *taradr*, *bret.* *tarar*, *talar*, *terer*, *terer* *bohrer*, anders *gael.* *tora*, *toradh*, vgl. gr. *τόρος* *grabeisen*. — Aus lat. *terebellum* aber ist *it.* *trivello*, *pr.* *taravel*, *dauph.* *taravella*, *pic.* *térelle*, *pg.* *travella* *bohrer*, so wie *sp.* *teruvela* *motte* (*bohrendes insect*). Die auf dissimulation beruhende verwandlung des ersten *r* in *l* (*taladro*, s. oben) läßt sich auch in dem volksthümlichen lat. *telebra* für *terebra* bemerken, *App. ad Probum*. — Zu derselben familie, das heißt zum stamme *ter*, gehört vielleicht auch *sp.* *taraza*, *pg.* *traça* (*abgekürzt wie das angeführte trado*) *Heidermotte*, *vb.* *tarazar*, *traçar* *zernagen*.

Tarantola, *tarantella* *it.*, daher *sp.* *tarantula*, *fr.* *tarentule* u. s. f. eine *erdspinne*, bekanntlich so genannt, weil sie sich in der umgegend von *Tarent* (*it.* *Taranto*) in *Apulien* findet. Schon der *Vocab. opt. p. 45^b* führt das wort und zwar als ein deutsches auf: *scorpio 'tarant'*.

Targa *it.*, *sp.* *tarja*, *pg.* *pr.* *tarja*, *fr.* *targe*, mit *anlautender media* *sp.* *pg.* *darga*, *adarga* (*in einer span. urk. aer. 1099 adarca DC.*), *altcat.* *larga* *RMunt. 105^m* *ursprüngl. ein großer den körper deckender schild*

(der auch rund sein konnte G. Ross. 2632); *vb. pr.* se targar, *fr.* se targuer trotzen. Die herleitung aus lat. tergum (mit leder überzogener schild) findet in dem vocal einigen anstoß. Da die tartsehe eine schwere namentlich zum sturm gebrauchte schutzwaffe war, so bleibt man am besten bei dem ahd. zarga schutzwehr stehen, woher denn ags. targe, altn. targa schild s. Grimm III, 445: die deutsche bed. schutz, einfassung (noch jetzt in zarge) liegt deutlich vor im sp. atarjea einfassung eines canals. Die über Spanien verbreitete nebenform a-darga, adaraga, daraga erklärt sich genügend aus dem gleichbed. arab. addaraqah lederschild Freyt. II, 24^b, s. Gayangos Escrit. antiq., gloss. Auch das wal. targe flechtwerk ist hier anzuführen.

Targone *it.*, sp. taragona, *fr.* targon, wallon. dragone ein kraut, dragun, arab. 'tarchûn Freyt. III, 47^a; von draco in der bed. von dracunculus: wegen der verwandlung des anlantes dr vgl. sp. taragontea von dragontea. Eine andre darstellung von draco ist pg. estragão, *fr.* estragon.

Tarida *it.* sp. *pr.* cat. (bei R. Munt. terida p. 196 u. oft) ein fahrzeug, lastschiff. Das ital. wort hat seine heimath hauptsächlich in Genua, s. Arch. stor. ital. app. XVIII. Albertinus Mussatus schreibt darüber: ac inter eas onerarias naves una Venetorum mirae proceritatis, quam teretem vocant, s. DC. Auf ägyptisch-arabisch heißt 'taridah ein besonders zum transport von pferden bestimmtes fahrzeug, nach Quatremère's vermuthung aus dem arabischen verderbt. S. Pihan Gloss. des mots franç. cet.

Tariffa *it.*, sp. pg. tarifa, *fr.* tarif (*m.*) waarenverzeichnis; vom arab. 'tarîf kundmachung Freyt. III, 142^a, dies vom wurzelverbum 'arafa (عرف) erkennen.

Tarma *it.*, sp. chw. tarna motte, made; von tarmes (*m.*) holzwurm, das früh in verschiedenen formen erscheint: tarmus 'vermes in carne' Gl. Isid., tarnus 'mado' Hattemer I, 288. 290, Gl. Flor., s. Dief. Gloss. lat. germ. v. terma. Für das synonyme *it.* tarlo (romagn. terla) stellt Ferrari ein dimin. tarmulus auf; es kann indessen aus tarmus, tarnus abgeändert sein.

Tartagliare *it.*, ven. tartagiare, chw. tartagliar, sp. tartajear, pg. tartarear stottern, *pr.* tartalhar 'loqui frequenter et pretiose' G. Prov. 62; *dsgl.* sp. tartalear wanken, in der rede stocken; *adj.* sp. tato, pg. tataro, sp. pg. tarta-mudo stotternd; naturausdruck, vgl. nld. tateren stammeln, aber auch arab. tartara titubare Freyt. I, 188^b, das schon J. v. Hammer vergleicht.

Tartana *it.* sp. pg., tartane *fr.* ein kleineres fahrzeug mit einem maste, auf dem mittelländischen meere; abgeleitet, wie man annimmt, aus tarida, s. daselbst.

Tartaruga *it.* pg., sp. tortuga, *pr.* tortuga, tartuga, *fr.* tortue schildkröte, mlat. tortuca, *dsgl.* tartuca Vocab. opt. p. 46^a. 47^a; von den krummen füßen (tortus) so genannt, daher auch engl. tortoise = *pr.* tor-

tesa krümme. Seltsam hat sich die ital. form erweitert, doch besitzt Sicilien das einfache tartuca. Dasselbe thier heißt auch it. botta scudaja, dem deutschen wort genau entsprechend. Merkwürdig ist das venez. gajandra: etwa aus gr. γέλυδρος? S. Mussafia's gloss. zu Fra Paolino.

Tasca it. pr. (letzteres aus tasqueta zu folgern), sp. pg. fehlt, fr. (mundartl.) tache, tasque, tasse, wallon. tah, wal. taſce, ahd. tasca, mhd. tasche, tesche, nhd. tasche. Dieses wort trennt sich durch seine bedeutung so bestimmt vom fr. tache tagewerk, daß schwerlich an einen zusammenhang zwischen beiden zu denken ist. Schön deutet J. Grimm, Gesch. d. d. spr. p. 554, vgl. zur L. Sal. p. VIII, das malbergische texaca, taxaca diebstahl aus ahd. zascôn rafften, rauben: taxaca konnte sich in tasca vereinfachen und aus der bed. raub in die des behälters, in den man ihn steckte, übergehen; das umgekehrte trat bei sacco ein. Hiezu ist zu bemerken: buchstäblich passt tasca aber auch zu einem noch vorhandenen hochd. zesche schleppe des kleides Frisch 472^b, vb. zaschen, zeschen schleppen, schleifen = ahd. zascôn s. Schmeller: da nun die taschen um den hals getragen wurden oder an dem gürtel herabhängen, so konnte man sie nicht unpassend mit etwas, das man nachschleppt, vergleichen, auch im span. ist falda sowohl schleppe wie sack. Der ursprung wäre der von Grimm gegebene, nur die auffassung anders. — [Nach Weigand II, 862 wäre tasche dunkler, noch nicht sicher ermittelter herkunft.]

Tassello it., tasseau fr. pflöckchen oder leiste zum zusammenfügen, alfr. tassiel auch knopf, agraffe; von taxillus klötzchen.

Tasso it., pr. tais und taiso, fr. taisson, sp. texon und vermittelt der ableitung ug tasugo, pg. teixugo, mlat. taxus 8—9 jh., taxo taxonis 7—8. jh. (s. Ménage, Orig. ital.) ein säugethier, ahd. dachs, altnhd. nall. das, nhd. dachs. Das wort ist fast über das ganze roman. gebiet (nur wal. sagt man észure = lat. esor fresser?) so wie über Deutschland und Niederland verbreitet. Dafür engl. brock, gray, badger, dän. brok, gräfving, schwed. gräfsvin. Der lat. name ist meles oder melis: dies hat sich mit gleicher bedeutung im neap. mologna erhalten, das sich zunächst der von Isidor angeführten form melo melonis anschließt; die Schlettst. glossen haben taxus sive melota 360^b. Ist das roman. wort nun aus dem sichtlich damit zusammentreffenden deutschen oder dies aus dem romanischen entstanden? denn aus den vorhandenen mitteln der latein. sprache läßt es sich nicht erklären. Indessen findet sich bei Afranius taxea speck (Gallum sagatum pingui pastum taxea), nach Isidorus, der die stelle aufbewahrt, ein gallisches (vielleicht im sp. tasajo II. b erhaltenes) wort, und hieraus konnte der Römer in beziehung auf die lebensweise des thieres, das im winter von seinem fette zehren soll, taxeo (wie von alea aleo) formen; aber diese aus der naturgeschichte geschöpfte erklärungs ist höchst hypothetisch und taxeo findet im mlat. taxo keine stütze, da die endung eo hier wesentlich ist. Dagegen kennt Marcellus Burdigal. 4. jh.) adeps taxonina als heilmittel, sehr wahrscheinlich dachsfett; es steht sich, daß sich taxoninus trefflich von taxo taxonis herleitet.

Gleichwohl läßt sich in den celtischen sprachen keine spur des wortes entdecken; es könnte gleich andern vermeintlich celtischen deutsch sein. Dafür hält es J. Grimm, *Gramm. II, 40 und Wb.*, und weist ihm seine stelle an unter dem starken verbum dehsen, prät. dahs, brechen oder schwingen (vom flachs gebraucht), das früher graben oder wühlen heißen mochte; so fern man sich auf taxoninus berufen darf, muß der name des thieres früh nach Gallien gekommen sein. Zeugnisse und etymologien bei seite gesetzt, ergibt sich das historische verhältniß zwischen dachs und taxus klar aus dem buchstaben. Aus dem roman. anlaut t wird nach allgemeiner regel kein nhd. d, vielmehr bleibt die tenuis. Aber aus dem deutschen anlaut d, sofern er einem älteren th entspricht, wird rom. t, also tasso aus thahs. Räumt man dieses d = th nicht ein, so bricht die deutung zusammen, denn aus der form dahs wird kein rom. tasso, so wenig wie aus der form diutise ein rom. tedesco: sie würden nur dasso, dedesco erzeugt haben.

Tastare *it.*, *altsp. pr.* tastar (ersteres bei Berceo), *fr.* tâter be-
fühlen, daher unser tasten. Es ist, wie schon *Rom. gr. I, 26* auf-
gestellt ward, ein neues iterativ des lat. taxare, dem Gellius 2, 6 die grund-
bedeutung befühlen anweist: taxare pressius crebriusque est quam ta-
gere. Tastare steht also für taxitare; im *mlat.* taxa s. v. a. tasta ist
die herkunft des roman. wortes schon angedeutet. Im *mail.* tastà, im
sard. tastai, im *pr.* tastar, im *fr.* tâter, im *engl.* taste hat es auch die
bed. versuchen, kosten entwickelt. Von tastare ist das *ital. subst.* tastò
griff an der laute, daher *sp. pg.* traste, *cat.* trast, *andalus.* aber tast.

Tata *com. neap. sic.*, *sp.* taita papa (in der kindersprache), *wal.*
tate vater, *chw.* tat großvater, tata großmutter; abgel. *altfr. pic.* wallon.
tayon großvater, figürl. alte eiche, *zsgs. pic. champ.* ra-tayon urgroß-
vater. Lat. tata bei Varro führt Nonius an, dazu stimmt *gr.* τᾶτα, *mndl.*
teyte, *ndd.* taite, tatte, *kymr.* tād, *ir.* daid, *engl.* dad, daddy. *Altfr.* taie
großmutter konnte eben sowohl aus atavia entstehen, aber man gesellt es
sicherer zu dem rom. tata, vgl. craie aus cretā u. a. Dakin gehört auch
sp. tato brüderchen, tata schwesterchen (gleichfalls in der sprache der
kinder); *romagn.* dad, dada drücken dasselbe aus. Aber auch das *goth.*
atta, *schweis.* ätte, *gr.* ἄττα, *alb.* at ist im roman. vorhanden: comask.
atta vater, *chw.* zsgs. bis-at urgroßvater, und selbst lat. atta nach Festus:
attam pro reverentia seni cuidam dicimus. Vgl. Grimm in *Haupts*
Zeitschrift I, 25.

Tazza *it.*, *sp. pg.* taza, *pr.* tassa, *fr.* tasse trinkschale, *wal.* tas-
serb. tās almosenteller, vom arab. 'tassah napf, becken, dies vom vb. 'tassa
eintauchen, wenn nicht aus dem persischen entlehnt Freyt. III, 55^a, wel-
ches J. v. Hammer unbedingt annimmt, wogegen Vullers II, 525^b und
Engelmann es für arabisch halten. Wegen der form ist zu bemerken, daß
arab. s (س) im roman. zuweilen durch z ausgedrückt wird, so *it.* magar-
zino von machsan, *pg.* Zoleimão von Soliman.

Tè *it.*, *sp.* té, *fr.* thé blätter einer staude so wie das da- aus

reitele getränk; aus dem chinesischen. Dieselbe sache heißt in Neuspanien cha, it. cià.

Tegola, tegolo it., wal. tegle, sp. teja, tejo, pg. telha, tijolo, pr. teule (m.), fr. tuile (f., daher tuilier, tuilerie) ziegel, ziegelstein, it. tegghia, teglia pfanne, deckel; alle von tegula, woraus auch pg. tigella schüssel. Die franz. umstellung des diphthongs eu (altfr. teule) in ui ist etwas seltnes, man bemerkt sie auch im altfr. ruile (regula) Roq.

Tempia it., pr. templa, fr. tempe aus dem alten temple, wal. temple schlaf am haupt; vom plur. tempora mit gemeinrom. verwandlung des r in l. Sard. trempa ist wange. Der Spanier nennt diese stelle des hauptes sien (s. II. b), der Portugiese fonte, der Franzose (Gloss. Lille) fontenelle d. i. quelle (vom pulsieren der ader), der Provenzale (Flam.) und Catalane pols, der Venezianer sono, der Sicilianer sonnu schlaf (somnia), wie auch wir und die Niederländer sie nennen, der Parmesaner entsprechend dormidor, der Sarde chizu d. i. ciglio braue, der Franzose nannte sie tin (II. c).

Tenda it. pg. pr., tienda sp., tente fr. zelt, wal. tindę vorhaus, mlat. tenda 'gezelt' in einem Leidner codex des 9. jh. (Haupt V, 195) und später oft; gebildet aus dem thema des vb. tendere, nicht etwa das im lat. verlorene primitiv von tendicula. Die franz. form freilich weist buchstäblich auf das part. tentus, aber auch sonst tauscht diese sprache nd mit nt (fente, fonte, tonte). Abgel. ist sp. tendon, pg. tendão, fr. tendon sehne, ital. aber téndine, als ob ein lat. tendo tendinis vorausgegangen wäre.

Terzuolo it., sp. torzuelo, pg. treçó, pr. tersol, tresol, fr. tiercelet männchen einer art habichte, in glossen des 12. jh. (s. Elnonensia) ab-stureo 'terciol', vgl. herodius 'tercel' Graff V, 456, mhd. terze, terzel; von tertius, tertiolus, weil nach der sage das dritte im nest ein männchen ist. Daher terzeruolo it. sackpuffer, wie falconetto, moschetto, sagro stößbügel und wurfgeschütze bedeuten.

Tesoira piem., altfr. tezoire, sp. tesoura, pg. tixera, altsp. tiserá Don Sem Tob ed. Janer, pr. mit o tosoira (meist im plur. üblich) scheere. Die prov. form zeigt den weg: das wort ist, wie für das span. schon Cabrera bemerkt, von tonsoria sc. ferramenta werkzeug zur schafschur, bei Palladius.

Testa it. sp. pg. pr., tête fr. kopf (wal. nur cap); vom lat. testa gefäß, topf, nach einer gröblich volksmäßigen anschauung, die schon bei den spätern Römern, welche es für hirnschale brauchten, anfieng und auch bei dem it. coecia und coppa, dem sard. conca, dem nhd. kopf (haupt) mit dem ahd. kopf (kelch) stattfand, vgl. Rom. gramm. I, 55, daher in Rössen testa 'hach' (nacken) Hattem. I, 212. Das dimin. testula gab t. teschio schädel, wie fistula fischiare. Von testum ist it. pg. testo, sp. tiesto, fr. têt scherbe, irdener deckel, topf, altsp. hirnschale Cong. Ultram., und so altfr. tes DMce. 265, ties HBord. 195, vgl. que la teste et le test en deus moitiés li fent ihm kopf und hirnschale spaltet laufr. 282. Die franz. abl. tesson für teston ist noch anzumerken.

Tetta und zitta, zezzolo, auch cizza it., wal. alb. tzițe, sp. pr. teta, fr. tette, teton brustwarze, euter; vb. it. tettare, sp. tetar, chw. tezzar, cicciar saugen, säugen. Das wort ist weit verbreitet: ags. tite, nhd. zitze, kymr. titten, gr. τίτθῃ u. s. w., für deutschen ursprung aber scheinen die roman. doppelformen mit t und z zu reden. Mit media statt tenuis cat. dida amme, sard. dida, ddedda zitze, wie kymr. didi, bask. ditbia, ahd. deddi. Fr. mdartl. (henneg. champ.) tuter am daumen saugen (von kindern), mhd. tütelen dass., ahd. sbst. tutti, tuttâ mamma.

Tigna it., sp. tiña, pr. teina, fr. teigne motte, räude; von tinea, bei spätern tinea, s. Rom. gramm. I, 156.

Tirare it., sp. pg. pr. tirar, fr. tirer ziehen; sbst. it. sp. pr. tira, fr. tire zug; vom goth. tairan, ahd. zëran zerreißen. Das prov. wort bedeutet auch leid thun, misfallen, vielleicht mit annäherung an die grundbedeutung, und so scheint sich auch it. tiro zank, altfr. tire verdruß Ccy 4263 zu erklären. Eine abl. ist pr. tirassar, altfr. tiracer, tirasser, sp. es-tirazar ziehen, schleifen. Ein compositum bemerkenswerth durch seine bedeutung ist altfr. attirer (atirier) schmücken, ordnen, woher engl. to attire dass.; man dürfte an tiere ordnung, reihe II. c denken, wenn sich nicht auch eine prov. von atieirar gesonderte form atirar (vielha, quan trop s'atira wenn sich eine alte zu sehr putzt) GO. daneben stellte. Das subst. attirail zubehör, tross, geräthe, it. attiraglio, erklärt sich schon leichter aus tirare.

Tisāna it. sp., fr. tisane gerstentrank; von ptisāna, πτισάνη.

Tizzo it., tizo sp., dschl. it. tizzone, sp. pr. tizon, pg. tição, fr. tison, wal. teçiune feuerbrand; von titio. Dem sp. tizon entsprang das vb. tizar rufig machen, sbst. tizne ruß. Zsgs. ist it. attizzare, sp. atizar, pr. atizar, atuzar, fr. attiser, wal. atzitzà anschüren, reizen (aus der nominativform tizzo). Der Italiener hat noch die verstärkung stizzo brand, stizza zorn, stizzare, stizzire reizen, der Churwälsche stizzar löschen.

Tocca it., sp. toca, pg. touca, fr. toque haube, mütze; von kymr. toc (m.) mit gleicher bed., vb. tocio, tweio abschneiden, also wie unser mütze von nutzen, s. almussa. Gleicher herkunft ist wohl auch it. tocco, chw. tocc schnitte z. b. brot, käse, sp. tocon stümmel (abgeschnittenes). Schon eine ags. glosse lautet toculus 'brocc' (brocken) Mone, Anz. VII, 368.

Toccare it., sp. pg. pr. tocar, fr. toucher, toquer berühren; vom ahd. zuchôn, nhd. zucken. Die deutsche bedeutung ist noch erkennbar im altfr. se toucher de qch. sich von etwas losreißen, entschlüpfen Ren. I, p. 64. 110 und im neufr. toucher de l'argent geld einziehen, vgl. lat. stringere zucken und berühren, attingere berühren und nehmen, goth. tēkan berühren, engl. take nehmen. Auch der Walache hat tocă klopfen (auf dem klopfbrett), vermuthlich nach it. toccare il liuto die laute rühren.

Tomba it. pr., sp. pg. tumba, fr. tombe gruft; vom spätern lat. tumba bei Prudentius, dies vom gr. τύμβος mit auffallender vertauschung des genus.

Tombacco it., sp. tumbaga, fr. tombac eine metallmischung; scheint

das malayische tambâga kupfer zu sein, wie auch pg. tambaca geschrieben wird. S. Pott in Lassens Ztschr. IV, 264.

Tombolare *it.*, *sp. pr.* tumber, *pg.* *pr.* tombar, *fr.* tomber, *alt* auch tumber burzeln, mit dem kopfe voran fallen. Es ist genau das *altn.* tumba vorwärts hinfallen; daneben aber ist die herleitung aus tumba in der bed. hügel, haufe (vgl. tumba 'houfa' Gl. Flor. 990^b) wohl zu erwägen, denn wer burzelt, bildet einen haufen, daher unser 'über den haufen fallen', *sp.* tropellar umstürzen von tropel haufe. Eine zweite form mit ausgefallnem b ist *it.* tomare, *lothr.* teumei, *champ.* *altfr.* tumer, wovon das letztere durch das *ahd.* tûmôn, *nhd.* taumeln, *mindl.* tumen, hervorgerufen sein könnte. Von tomber stammt *fr.* tombereau karren, dessen kasten man umstürzen kann, *burg.* tumereau.

Tona *pr.*, *fr.* tonne, *wal.* toanę; *abgel.* *sp.* tonel, *fr.* tonneau faß, *dsgl.* *fr.* tonnelle sommerlaube, auch rebhühnergarn (etwas mit reifen, wie die tonne, gemachtes). Tona ist buchstäblich das *ahd.* *altn.* tunna, *nhd.* tonne, welches vermuthlich fremdes ursprunges ist (Grimm III, 457), auch in den Casseler und Schlettst. glossen (39, 41) als *lat.* wort hingestellt und mit chōffa, coufa (kufe) übersetzt wird. Gewöhnlich leitet man tona im widerspruche mit der sprachregel unmittelbar aus *lat.* tina; es scheint aber diesem worte ergangen zu sein wie dem worte stipula, s. oben stoppia.

Tonno *it.*, *sp.* atun, *fr.* thon thunfisch; *lat.* thunnus, *gr.* ἰππυος. Nur das vorgesetzte *sp.* a ist hier zu bemerken.

Toppo *it.* klotz, *sp.* tope knopf, ende eines dinges, zusammenstoß, *altfr.* top schopf GGaim. p. 44; *nfr.* toupet büschel; toupie, *norm.* toupin kreißel (zugespitztes klötzchen, *engl.* top); *vb.* *sp.* topar antreffen, begegnen, *it.* intoppare anstoßen. Das wort ist vielen sprachen gemein, z. b. *ags.* *engl.* top gipfel, scheitel, *altfrs.* top, *altn.* toppr haarbüschel, *ahd.* zopf, *gael.* kymr. top u. dgl. — Zu derselben wurzel gehört *sp.* tupir, *pg.* atupir, entupir stopfen, häufen, *piem.* topon, *altfr.* toupon stöpsel, vgl. *kymr.* *subst.* top dass., *ndl.* top haufe Kil.

Torba *it.*, *sp.* turba, *fr.* tourbe, *wallon.* trouf brennbare erde, torf; *rom ahd.* zurf in der L. Alam., *ags.* turf, *altn.* torf.

Torchio, torcolo *it.*, mit umgestelltem r *pr.* trolh, *altfr.* treuil kelter, presse, *nfr.* haspe, winde; von torculum wörtlich 'etwas das sich dreht', gebildet aus torquere. Von torculum ist auch, wie Cabrera richtig sieht, das *sp.* estrujar auspressen = ex-torculare extroclare.

Torciare *it.* zusammendrehen, festbinden, *sp.* atrozar fest anschnüren, *altfr.* torser zusammenpacken, mit umgestelltem r *nfr.* trousser, *pr.* trossar, aus letzterem zunächst *altsp.* trossar Bc., *nsp.* troxar (vgl. puxar = *fr.* pousser), *pg.* trouxar; *subst.* *lomb.* torza, torsa stroh- oder heubündel, *mlat.* trossa dass., *lomb.* auch troza rankengeflechte, *sp.* troza seil zum binden, torzal schleife, *fr.* trousser, *pr.* trossa, *sp.* troxa, *pg.* trouxa pack, bündel; *pr.* trossel, *fr.* troussseau, *altfr.* torseu, davon *it.* torsello. Der ursprung dieser wörter und formen liegt in torquere tortus, hiervon auf bekannte weise das neue *vb.* tortiare drehen, zusammendrehen, festknethen:

die bed. einwärts krümmen, die das fr. *trousser* noch kennt, gibt ein unmittelbares zeugnis dieser herkunft. Die erklärungen aus celt. *trus*, *trws* oder ahd. *trust* sind also bei seite zu weisen; unser nhd. *tross* aber ist aus *trossa*, mhd. *trossen* (packen) aus *trossar*, wie das ndl. *torsen* aus *torser*. Zu *tortiare* gehört auch noch *it. torcia*, *veron. ven. torzo* fackel d. h. etwas wie ein strick (lat. *tortum*) gedrehtes, darum auch altit. *tor-ticcio* PPS. II, 183, altfr. *tortis*, pg. *torcida* fackel, docht. Die damit gleichbed. pr. *torcha*, fr. *torche*, altsp. *entorcha*, nsp. *antorcha*, pg. *tocha*, vb. fr. *torcher* abwischen (*torche* auch strohwisch), sp. *entorchar* zusammendrehen, könnten aber aus einem falschen partic. *toretus* entsprungen sein, doch läßt sich das prov. und franz. ch besser wohl aus einer älteren form *torca* (daher pr. *torcar* = *torcher*), das sp. ch aber als eine vergröberung von *z* (vgl. *panza*, *pancho*) erklären. Span. *torca* strohbündel nebst *tuerca* schraubenmutter (etwas gedrehtes, gewundenes) gehen unmittelbar auf *torquere* zurück.

Torno *it. sp. pg., pr. torn*, fr. *tour* (m.) drehscheibe, umlauf, daher das adverbiale *it. in-torno*, pr. *en-torn*, fr. *autour*, à l'entour u. a.; von *tornus* (τόνος) drehseisen. Dsgl. vb. *it. tornare*, sp. pg. pr. *tornar*, fr. *tourner* drehen, umkehren, wal. *turnà* ausschütten (wie fr. *verser*, lat. *versare*); von *tornare* (τορνέειν) drehseeln. Die roman. bedeutung dieses verbums war vermuthlich schon der röm. volkssprache bekannt, da sie auch im walach. vorliegt und im frühesten mlatein, z. b. in Rothars gesetzt, sich geltend macht (man sehe bei Ducange) und auch *retornare* in der bed. umkehren schon von Theophylactus Simocatta (um 600) erwähnt wird, s. *Ménage*, Orig. ital., Raynouard, Choix I, p. VIII, Schlegel, Observ. p. 46. Die lat. bedeutung wird ital. durch *torniare*, *tornire* vertreten. Abgeleitet ist *it. sp. pg. tornéo*, pr. *tornei*, fr. *tournoi* ritterliches kampfspiel, von den wendungen mit den rossen so genannt; vb. *it. torneare*, sp. pg. *tornear*, pr. *torneiar*, fr. *tournoyer*. Zsgs. altfr. *atorner* wohin richten, kehren LRs. 304, zurecht machen 311, überh. schmücken, sbst. *atorn* 'praeparatio' das. 368, nfr. *atour* putz.

Torso *it., umgestellt piem. trouss*, sp. pg. *trozo*, pr. altfr. *tros* (trois Brt. II, 199) strunk, stumpf, bruchstück, wohl auch pr. *tors* 'pars' GProv. 55^b; vb. sp. *trosar* zerstückten; sp. *destrozar* dass. (wenn nicht von *destructus*). Das etymon ist *thyrsus* (θύρσος) schößling, ahd. *turso*, *torso*, nhd. *dorsch*. Aus der grundbedeutung entwickelte sich die ital. strunk des kohles, butzen des obstes, pr. *tros del caul* M. num. 334, fr. *trou de chou* bei *Ménage*, altfr. *trox de pomme*, endlich etwas abgehauenes, bruchstück, im span. die einzige bedeutung; daher wallon. *tourson* grotzen, vb. *toursî* benagen. Neben altfr. *tros* stehen noch als rhinistische formen *trons*, *tronce*, *tronçon*, pr. *tronso*, vb. sp. *tronzar*, altfr. *tronce*. *Tronçon* konnte freilich aus *truncus* erwachsen (lat. gleichsam *truncio* *truncionis*) wie *arçon* aus *arcus*, *clerçon* aus *clericus*, aber *trons*, *tronce* fügen sich nicht so willig in dieses etymon, denn wenn auch bildung aus dem nominativ vorkommen, wie etwa *it. tizzo*, *attizzare* von *ti-*

Beschränken sie sich wenigstens auf vorhandene lat. wörter. Span. tarazon, pg. tração abgeschnittenes stück, für trozon, torzon.

Torta it., sp. fr. tourte, wal. turtę ein backwerk; vom lat. torta, also etwas gewundenes, wegen seiner form. Schon die Vulgata kennt dies wort, verbindet es aber jedesmal mit panis, z. b. divisit universis tortam panis Paralip. 16, 3. Bemerkenswerth ist das daraus entstellte schon der ältern sprache bekannte fr. tarte.

Torto it. pg., sp. tuerto, pr. fr. tort ungerechtigkeit, unrecht, im frühern mlatein tortum; von tortus gedreht, verdreht, das gegenheil von directum, diritto, droit recht, gerechtigkeit. Auch das adj. tortilis hat sprößlinge hinterlassen, wie fr. entortiller, sp. entortijar wickeln, ringeln.

Tosco it., sp. tósigo, pr. tuissec, altfr. toxiche, wal. toxice gift; von toxicum. Im neuprov. ist tossec auch ein name der kröte.

Toso it. (mundartl.), pr. tos, altfr. tosel knabe; fem. it. pr. tosa, altfr. tose mädchen. Buchstäblich kann toso seinen ursprung in tonsus haben, allein was soll das abgeschorene haar zumal bei mädchen, wie schon Ferrari einwendet? Nur sklaven wurden geschoren. Besser darum von intonsus mit abgefallnem prefix, wie andre erklären: sagt ja Horaz intonsi pueri und Garcilaso mancebo intonso. Vielleicht aber läßt sich das wort aus einer üblicheren anschauung deuten. Ital. torso heißt strunk, butzen des obstes, mit syncopiertem r toso (dieselbe syncope vor s in dosso, giuso, ritroso, rovescio, pesca von dorsum, deorsum, retrorsus, reversus, persica, Rom. gramm. I, 225), der knabe ward strunk oder butzen genannt, wie dies auch in andern ausdrücken und in andern sprachen geschah, s. oben garzone. Des wortes eigentliche heimath ist Oberitalien, wo es die meisten ableitungen hervorgebracht hat (toset, toson, tosonot, tosel, toselot u. a.), aber Italien ist auch die eigentliche heimath von torso.

Tosone it., sp. tuson, fr. toison scherwolle, fell mit der wolle; von tonsio schur, concret und masculin geworden außer im franz., wo es sich nur noch mundartl. (z. b. in Berry) zu diesem geschlechte bekennt.

Tosto it. altsp. altpg. SROS., tost pr. altsp. Alx., fr. tôt, adverb für lat. statim, illico, ital. zugleich als adjectiv gebraucht, franz. auch in aussitôt, bientôt, plutôt, tantôt enthalten. Unter den vorgebrachten deuten ist die aus dem lat. partic. tostus (erhitzt) gewiß die haltbarste, wobei man an das synonyme it. caldo caldo, an altfr. chalt pas, an schweiz. fußwarms u. dgl. denken kann. Besser noch von seiten des begriffes würde es sich als eine zusammensetzung aus tot-cito, tot-citus erklären, worin das it. c in s übergetreten, d. h. eben so wenig palatal geworden wie in amistà aus amicitas oder destare aus excitare: daß man ähnliche begriffe mit totus verstärkte, zeigt it. tutto in un tempo, fr. tout-à-l'heure u. a. Auch ist die venez. und neap. bed. von tosto 'fest, hart' (sard. tostai verhärten), eigentl. gerüstet, getrocknet, der ersteren auslegung nicht eben günstig.

Tovaglia it., sp. toalla, pg. pr. ebenso toalha, fr. touaille handtuch u. dgl.; vom ahd. duahilla, twahilla, mhd. twehele, dies von

duahan, thwahan waschen. Daher auch altfr. tooillier waschen, reiben *NFC. II, 134. 184.*

Tracciare *it., altfr. tracier* (*tressier ChCyg. p. 153*) die spur verfolgen, *sp. trazar, nfr. tracer* zeichnen, entwerfen; *sbst. it. traccia* zug, strich, streif, *sp. traza, pr. trassa, fr. trace* zeichnung, grundriß, spur, *masc. sp. trazo, pr. tras.* Man braucht bei diesem worte den römischen boden nicht zu verlassen, um es vom deutschen treten oder trecken herüber zu leiten: tracciare ist eine aus dem *partic. tractus* mittelst i vollzogene ableitung, seine bedeutung ungefähr die des einfachen trahere ziehen, einen streif machen. *Altfr. trasser* bedeutet auch durchsuchen (der spur nachgehen), *it. trassare* (aus einem *prov. trassar?*) einen wechsel ziehen.

Tradire *it., trahir pg. pr. fr. verrathen*, fehlt *span.*; von tradere überliefern (den feinden), wie *gr. προδιδόναι, goth. lēvjan*; *subst. it. traditore, sp. (trotz dem fehlenden verbum) traidor, pg. pr. dass., fr. traître, lat. traditor* verräther; *sp. traicion, pg. traição, pr. trassio, fr. trahison* verrath (*lat. traditio, it. tradizione* überlieferung). — Im *prov.* hat sich das verbum traír gemischt mit traíre = trahere, *s. b. perf. tráis* = traxit (*elam galiet em trais* sie betrog und verrieth mich *M. 836, 3*), *part. tráit, trach* = tractus. Auch trachor (für traïdor) von tractor, nicht von traditor, denn *ch* entsteht nicht aus *dt.*

Tráfíco *it., sp. tráfico, tráfago, pg. tráfego, pr. trafeg, trafei, fr. trafic* handel, verkehr; *vb. it. trafficare, sp. traficar, trafagar, pg. trafaguear, fr. trafiquer* handel treiben. Das Wort ist von ungewisser herkunft, merkwürdig aber, daß *altpg. trasfegar* hinübergießen (*s. trasegar II. b*) auch die bedeutung von trafegar handel treiben einnimmt, daß *cat. tráfag* handel, kunstgriff, auch umguß heißt. Ist aber trafegar identisch mit trasfegar, so muß sich im *altpg. sbst. trásfego, npg. tráfego, traffico* der accent auf die präposition gezogen haben, was nur in sehr wenigen fällen geschah.

Traíno *it., sp. tragin, pr. trahí, fr. train* aus dem alten traín, zug, von trahere; *vb. it. trainare, pr. trahinar, fr. traîner* schleppen. Es ist verdacht vorhanden, daß die *prov. und franz. formen* aus trahim, traím entstellt und die *ital. und span. daher entlehnt* sind, da das männliche suffix *ino* sich mit keinen verbalstämmen zu verbinden pflegt: auch *altfr. ga-in* ist = *it. gua-ime.*

Traliccio *it., sp. terliz, fr. treillis, altfr. treslis* drüllich; von tralicium und trilix.

Tramaglio *it., fr. tramail, norm. tremail* fischernetz, das ~~quer~~ durch den fluss gespannt wird, *mlat. tremaculum, tremaclem (acc.)* bereits in der *L. Sal., vgl. wallon. tramaie* flechtwerk aus reiseren. Man nimmt es für ein compositum aus *ter* oder *tri* und *macula*, weil es dreimaschi sein soll, was die bildungen *it. traliccio, fr. treillis* aus *tri-licium* buchstäblich bestätigen würden. Zu dem *piem. trimaj* bemerkt *Zall.*, es stehe dies fischer- oder vogelnetz aus drei lagen von netzen verschid

weite; eine ähnliche bemerkung macht Cherubini zum mail. tremagg, Patriarchi zum venez. tramagio. Da kein grund ist, an der richtigkeit dieser angaben zu zweifeln, so steht die obige deutung fest. Die Casseler glossen haben tramolol 'sapan' (d. i. *sabanum*) leinenes gewebe, von trama eintrag des gewebes, also unverwandt mit tramaglio, auf dessen gestaltung in der ersten silbe aber doch trama, tramare eingewirkt haben können. Zu beachten ist auch Pott zur Lex. Sal. 164, Platlat. 402, und Diefenbach, Zeitschr. für vergl. sprachf. XII, 79.

Tramoggia *it.*, sic. trimoja, *sp.* fehlt, *pg.* tremonha, *pr.* tremueia, *fr.* trémie mühltrichter; wird mit trimodius erklärt, weil er drei modios halte. Aber bezeichnender für die sache wäre eine zusammensetzung mit tremere, da jener behälter stets in zitternder bewegung ist, tra-moggia syncopiert aus trema-moggia buchstäbl. zittergefäß.

Transito *it.* übergang vom leben zum tode, hintritt, *mlat.* transitus, daher mit richtiger darstellung des st durch *ç* *sp.* *pg.* trance (*m.*) todesstunde, entscheidender augenblick, *fr.* transe (*f.*) angst vor drohendem unheil. Moraes hält trance für abgekürzt aus *fr.* outrance, aber der südwesten liebt so starke abkürzungen nicht. Nach Frisch II, 381^b ist es vom dtschen (schweiz.) transt, das aber selbst aus transitus entstanden scheint. Man beachte, daß die übliche franz. redensart être en transe ganz der ital. essere in transito entspricht, nur dass dort das moralische, hier das physische hinscheiden gemeint ist. Vb. altsp. transir hinscheiden, sterben Bc., gleichbed. altfr. transir GGaim. p. 29, nfr. vor furcht oder kälte erstarren, erstarren machen, sard. transire staunen, *sp.* transido matt, kraftlos, *pr.* transitz 'semimortuus' GProv. p. 52.

Trappa *pr.*, *fr.* trappe, *sp.* trampa falle, fallthüre, gleichbed. *it.* trappola, chw. trapla; vb. *it.* attrappare, *sp.* atrapar, atrampar, *pr.* atrapar, *fr.* attrapper erwischen; vom ahd. trapo schlinge, *mlat.* trappa (si quis turturem de trappa furaverit Pact. L. Sal.), vb. mndl. trappen atappen Kil., so auch nddeutsch.

Tras, tra *it.* in compos. (ein andres tra s. II. a), *sp.* *pg.* *pr.* tras, *fr.* très partikel, von trans. Der Franzose braucht es nur als adverb des grades wie in très grand, très cher, *it.* trasgrande, tracaro, vgl. mhd. über in übergröz, d. i. überaus groß. Zsgs. *sp.* *pg.* *pr.* detras, *lat.* de trans Jordanem Vulgata, de trans mare L. Sal.; in denselben mundarten auch atras.

Travaglio *it.*, *sp.* trabajo, *pg.* trabalho, *pr.* tralalh, trebalh, *fr.* travail, in ältester bed. drangsal, demnächst arbeit; vb. travagliare ff. peinigen, sich plagen, arbeiten. Die sehr übliche prov. nebenform mit e statt des radicalen a, die sich auch im altcat. treball wiederfindet, scheint durch den häufigen wechsel zwischen tra und tre (trabucar trebucar, tras-^{tas} trespas) veranlaßt, mithin ohne etymologischen werth. An deutungen ist es nicht. Nach Ferrari entstand das wort aus tribulum, tribulare, h Sylvius (Dubois) aus trans-vigilia schlaflosigkeit, nach Muratori u. a. *it.* vaglio sieb, tra-vagliare durchrütteln, nach Wachter aus kymr. bol arbeit. Annehmlicher ist die herleitung aus dem gael. treabh pflügen

(Dief. Celt. I, 149, Monti Voc. com.), wie auch unser arbeiten pflügen, ackern, das feld bauen heißt. Allein ist es nicht richtiger ein derivatum an ein in der sprache vorhandenes als an ein fremdes primitiv zu knüpfen? So konnte das wort ohne den mindesten formellen zwang aus dem rom. vb. travar (hemmen) hervorgehen, wozu auch seine grundbed. pein, drangsal = hemmnis vollkommen passend erscheint, man vgl. it. travaglio nothstall, d. h. etwas hemmendes, nöthigendes. Es macht wenig unterschied, wenn andere das wort unmittelbar aus dem sbst. trabs ableiten und zunächst an eine zwingende vorrichtung in der eben bemerkten ital. bedeutung erinnern. Wenn das aus dem franz. entnommene engl. vb. travel die bed. wandern, reisen entwickelt hat, so ist unser arbeiten in der bairischen mundart desselben gebrauches fähig geworden, s. Schmellers Wb. I, 101; dieselbe bedeutung legt Liebrecht (zu Gachet 437⁴) auch dem altfr. verbum bei.

Travar pg., trabar sp. zusammenfügen, fesseln, pr. travar, fr. entravar (sbst. entraves) hemmen, sp. destrabar, altfr. destraver Eracl. 4696 frei machen; vom lat. trabs balken, daher pg. trave stock, fessel.

Trebbia it., sp. trillo und so pg. trilho dreschflegel; vb. it. trebbiare, tribbiare ff. dreschen, pr. trilhar, altfr. tribler auch zermalmern; von tribula, tribulare; zsgs. it. strebbiare, sribbiare reiben, glätten. Kirchenschriftsteller brauchen tribulare gerne figürl. für plagen, quälen, daher it. tribolare, pr. tribolar, trebolar, treblar (auch trüben), altfr. triboiller, sbst. it. tribolo u. s. f.

Treccare it., pr. trichar, fr. tricher, alt auch trecher, betrügen; sbst. pr. tric trug. Herkunft aus lat. trīcari kann wegen des neben i bestehenden radicalen e nicht angenommen werden. Das wort ist deutsch und grade aus dieser sprache erhellt jenes schwanken zwischen e und i hinlänglich. Ndl. trek heißt zug so wie streich, den man einem spielt (pr. tric), vom vb. trekken ziehen, mhd. trechen (präz. triche), engl. trick. Auch das fr. triquer auslesen weist auf trekken ausziehen.

Treccia it., pr. tressa, fr. tresse (alt trece), sp. trenza, pg. trança flechte, besonders von haar; vb. trecciare ff. flechten. Von tricae (verwicklung) verbietet schon der lange vocal; gr. τριχὴ τριχός (haupthaar) aber sagt etwas zu allgemeines. Besser, da zu einer flechte drei theile gehören, von τριχὰ dreitheilig, woraus man in Italien trichea ableiten konnte, dem das rom. treccia folgte (so braccio von brachium); vb. trecciare heißt also aus drei theilen machen. Wegen des eingeschobenen n im sp. trenza (woher unser trense) vgl. manzana und ponzoña. Entsprechend heißt tresse it. auch trina, pr. trena, von trinus.

Treggēa it., pr. dragea (v. j. 1428), fr. dragée, sp. dragea und mit g für d gragea, pg. gragea, grangea zuckerwerk; entstellt aus gr. τραγήματα naschwerk, einem in den klöstern bekannten worte, vgl. Papias: collibia sunt apud Hebraeos, quae nos vocamus tragemata vel vilia munuscula ut eicer frixum cet.

Tregua it. sp. pr., pg. tregoa, fr. trêve, alt auch trive waffenstill-

stand, mlat. *trenga* u. a. *formen*. Die eigentl. bedeutung ist *sicherheit*, *bürgschaft*: *trenga securitas praestita rebus et personis, discordia nondum finita*, sagt *Ducange* und so stammt es vom *ahd. triwa, triuwa fides, foedus* (w in *gu* verwandelt), *nhd. treue*, *goth. triggva*. Die urbedeutung blickt noch hervor aus dem *altfr. verbum s'atrivier à qqun foedus inire cum aliquo* *LRs.* 36.

Tremolare *it.*, *fr. trembler*, *sp. temblar* (mit ausgefallnem *r*), *wal. tremurà zittern*; von *tremulus*.

Trépano *it. sp.*, *fr. trépan*, *it. auch trápáno bohrer*, *zumal schädelbohrer*; vom gleichbed. *gr. τρέπανον*.

Trescare *it.*, *pr. trescar*, *altfr. trescher tanzen*, *sp. pg. triscar mit den füßen lärm machen*, *unruhig sein*, *streiche spielen*, *mail. trescà dreschen*; *subst. it. pr. tresca*, *altfr. tresche tanz*, *reihentanz*. Es ist das *goth. thriskan*, *ahd. drëscan*, *nhd. dreschen triturare*, und heißt also eigentl. mit den füßen tappeln. Eine zweite *prov. form drescar* muß ihren grund in dem *hochd. d haben*.

Tréu *sicil.* ein rundes segel, *pg. gleichfalls treu*, aber in der *bed. viereckiges segel im sturm aufzuspannen*, und so *sp. treo*, *fr. tréou*. Woher?

Tricare *neap.*, *lomb. trigà*, *pr. trigar hemmen*, *hindern*, gleichbed. *engl. trig*; von *tricari* *schwierigkeiten machen*, indem das *intransitiv* zum *transitiv* ward; *subst. comask. trigon zögerer* = *lat. trico ränkemacher*, bei *Lucilius*, *fr. trigaud dass.*; *pr. trigor verzug*. *Zsgs. it. intricare*, *intrigare*, *sp. entricar*, *intrinear*, *pr. entricar*, *fr. intriguer verwickeln* = *lat. intricare*; *sp. estricar loswickeln* = *lat. extricare*; *it. distrigare dass.*, in den *Gloss. Isid. destrigare 'consummare' vollenden*, eigentlich wohl: *entwickeln*. Merkwürdig ist, daß diesem *ital. worte* gegenüber das *pr. destrigar*, *altfr. detrier*, den *sinn des einfachen trigar*, vielleicht etwas *erstärkt*, *auspricht* (vgl. *lat. dis in discupere*), z. b. *si meteis destrigua sel qu'ab amor guerreia sich selbst steht im wege, schadet* *LR.*; daher das mit *destreit nicht zu verwechselnde pr. subst. destrie nachtheil* (*gegensatz von enans vorthail* *Chx. IV, 275*). Zu *destrigar* stimmt denn auch *estrigar*. *Tricare und detricare steigen in das älteste mlatein* *hinauf*, z. b. *L. Sal. si quis alienum servum battiderit et ei insuper 40 noctes trigaverit opera sua*. *Kymr. trigo bleiben, zaudern*.

Trifoglio *it.*, *wal. trifoiu*, *pr. trefueil*, *altfr. trefeul* *Gl. de Lille p. 18^b* (*Sch. p. 42*), mit zurückgezogenem *accent* *sp. trébol*, *pg. trévo*, *fr. trèfle klee*; von *trifolium*. *Spanier und Franzosen sprachen also trifolium* und man könnte dabei an *gr. τριφύλλον* denken, kämen nicht auch solche fälle ohne *griechische muster* vor wie *sp. acébo* (*aquifolium*), *pg. funcho* (*foeniculum*).

Triglia *it.*, *sp. trilla* (*fr. trigle Nemnich*) ein fisch, seebarbe; vom *gr. τριγλή* mit gleicher bedeutung.

Trillare *it.*, *dtsh. trillern vibrare vocem*, *τερετιζειν*, *sp. cat. pg. inar dass.*, *engl. to trill*, *nld. trillen zittern*. Der *Vocabularius theotonicus* v. 1482 gibt das *ital. als lat. wort: trillare 'tryllsingen als tril tril'* f. *Gloss. lat. germ.*

Trincare *it.*, *trinquer* *fr.* zechen, *altfr. (norm.)* auch mit *d* drinker, *sbst.* drinkerie zechgelage *Ben.*; vom dtschen trinken, *engl.* drink. Ein zuspruch zum trinken ist das *altfr.* lanstringue *Roq.*, das *neap.* trince lanze (trink landsmann) und in derselben mundart bedeutet *todisco* (= *it.* tedesco) einen zechbruder. Ein anderer den deutschen zechern abgelernter ausdruck ist *sp.* carauz (*m.*) völliges ausleeren des glases, *fr.* carousse (*f.*), *engl.* carouse trinkgelage, von gar aus! ganz ausgetrunken! Unser heutiges *subst.* gáraus bedeutet etwas anders. *Rabelais* sagt (*s. Ménage*): ces importuns qui contraignent les gentils compagnons trinquer, boire carrous et alluz, qui pis est. Alluz ist sicher unser all aus. Vgl. *brindisi II. a* und *Covarruvias v. lanciscot*. Über trinksucht und trinkebräuche der alten Franken redet z. b. *Chevallet I. 622 ff.*

Trinchetto *it.*, *sp.* trinquete, *cat.* triquet, *fr.* trinquet, *engl.* trinket, *pg.* aber traquete focksegel, auch fockmast. Da dies segel dreieckig ist (beim *sp.* trinquetilla und *fr.* trinquette wird dies ausdrücklich angegeben), so dürfte man auf *sp.* trinca (dreiheit) zurückgehn; Frisch verweist trinquette auf *lat.* tria. Aber *it.* trince, *sp.* trincas sind seile zum festbinden auf den schiffen, *engl.* trink ein fischernetz; gehören diese gleichfalls zu unserm wort, oder etwa zu tricoter?

Trinciare *it.*, *sp.* *pg.* trinchar, *cat.* trinxar speisen zerlegen (*trinciante ff.* vorschneider), *pr.* trençar (auch trenchar, kaum trinçar) schneiden, abschneiden, zerschneiden, brechen, z. b. lo dore se trenca der krug bricht, trençar la tregua den vertrag brechen, la castitat die keuschheit verletzen, *cat.* trençar wie *prov.*, *pic.* trinquer, *altfr.* trenchier, *neufr.* trancher abschneiden, zerschneiden, dazu wohl auch *sic.* trincari steine loshauen, *sp.* trincar zerbrechen, zerstückeln, *pg.* abbeißen; *sbst.* *it.* trincio, *sard.* trincu schnitt, *fr.* tranche (*f.*) schmitte; *pr.* trenchet schneide, *sp.* trinchete, tranchete, *cat.* trinxet, *sard.* trincettu, trinchettu kneif; *zsgs.* *pr.* detrençar, *fr.* détrancher zerhauen, zerschneiden. Wie bei vielen andern läßt sich auch bei diesem worte nur verneinen. *Truncare*, transcindere, transsecare z. b. sind formell nicht damit zu einigen. Unser deutsches trennen müßte eine *abl.* trennicare erfahren haben, wofür es bei deutschen wörtern in den westlichen mundarten durchaus an beispielen gebricht: für das suffix icare kommt in solchen fällen nur die auflösung eiar u. s. w. (*guerreiar*) in anwendung. — [Neuerlich hat *Langensiepen* (in *Herrigs Archiv XXV*) auf interimere interimicare als ein mögliches etymon hingewiesen, womit freilich der begriff des schneidens nicht gewahrt ist; aber vielleicht war brechen, zerstören der grundbegriff. Näher noch läge das vorhandene internecare, dessen sich *Prudentius* in der *bed.* zu grunde richten bedient; *pr.* entrençar, welches daraus entstanden sein könnte, kommt vor: entrençar lo cim den wipfel brechen oder zerstören vergleicht sich dem *lat.* culmum internecare sehr wohl.]

Trippa *it.*, *sp.* *pg.* tripa, *fr.* tripe bauch, wanst, im plur. gedärme kaldaunen. Das wort harrt noch etymologischer aufklärung. Angränzendsprachen besitzen es zwar (*mnndl.* tripe, *engl.* tripe, *kymr.* tripa [plur

bret. stripen, bask. tripa), aber in keiner derselben läßt sich stammverwandtes mit entsprechendem begriffe nachweisen.

Trocar *sp. pg.*, troquer *fr.* tauschen, wechseln, verändern; *subst. sp.* trueco, *pg.* troco, *fr.* troc tausch, *engl.* truck. Es fehlt im *catal.* und *prov.* und scheint auch erst aus Spanien, wo es in nicht wenigen ableitungen und zusammensetzungen vorkommt, in das *franz.* und *englische* eingeführt, denn das *ags.* truncan hat eine weit abliegende bedeutung (schwinden, sterben). Über die herkunft des romanischen wortes sind sehr ungenügende vermuthungen vorgebracht worden: weder das *dtische* trug noch das *gr.* τροχός können ansprüche machen. Zwei wörter sind zu erwägen: *gr.* τροπή oder τροπικός (vgl. tropica veränderungen, bei Petronius), woraus tropicare tropecar trocar, und *lat.* vicis, woraus travicar traucar trocar abgeleitet werden mochten; letzterem wird man als *latein.* worte den vorzug zugestehen müssen.

Troféo *it. sp. pg.*, trophée *fr.* siegeszeichen; von tropaeum (τροπαῖον) mit unüblichem übergang der labialtenuis in die aspirata.

Troja *it.*, *altsp.* troya, *pr.* trueia, *cat.* truja, *fr.* truie sau. Klausen (*Aeneas und die Penaten II*, 828) hält troja in dieser bedeutung für ein wort der *lat. bauernsprache*, was sich mit nichts belegen läßt. Ein solches wort steht zwar in den *Isidor. glossen*: bestemiae trojae (*Papias bistemia troja*), nach *Graevius* zu lesen bestiae majae (= majales) trojae, aber bei der unsicherheit des ersten wortes ist auch für das zweite, erklärende, keine sicherheit. Nicht besser steht es um das von *Ducange* angeführte zeugnis des *Pomponius Sabinus*, welches nicht aus römischer zeit stammt. Die erste sichere kunde des wortes liefern die *Cass. glossen*: troja 'sau' (*sau*); später bemerkt man es öfter. Porcus trojanus war dem Römer ein mit andern thieren gefülltes für die tafel bestimmtes schwein, quasi aliis inclusis animalibus gravidum *Macrob. sat.* 2, 9, eine anspielung auf das trojanische pferd, machina foeta armis *Aen.* 2, 237. Wie nahe lag es nun mit porco di Troja, der *roman. auflösung* von porcus trojanus (*attributiver genitiv* für *adjectiv*), endlich mit troja allein ein trächtiges oder säugendes schwein zu bezeichnen. So sagt man bernia für panno d'Ibernia u. dgl. Im *span.* läßt sich das wort in seiner eigentlichen bedeutung nicht aufweisen, Ruiz 673. 911 nennt alte kupplerinnen troyas, aber 685 nennt er troya einen mit eßwaaren gefüllten sack (wofür Sanchez ohne noth troxa vermuthet), also wieder die vorstellung des porcus trojanus. Unter cavallo di Troja versteht der Neapolitaner in gleichem sinne einen schlemmer d. h. einen, der sich den bauch füllt, s. *Galiumi's Wb.* p. 257. Ein *adj.* troju schmutzig kennt die *sard. mundart*, auch ein männliches *subst.* trojo kommt vor *PPS. II*, 207. — [Es ist ein zufall, wenn vorstehende deutung mit der des Erythraeus, angeführt von Ménage, *Orig. ital.* p. 518^b, zusammentrifft. Sie steht schon im ersten theile der *Rom. gramm.* 1. ausgabe, p. 35, bei dessen abfassung Ménage's buch nicht hatte benutzt werden können.]

Tromba *it.*, *sp. pg.* trompa, *pr.* beide formen, *fr.* trompe, *ahd.*

trumpâ ein blasinstrument, auch maultrommel. Der entsprechende lat. ausdruck war bekanntlich tuba, noch fortdauernd im churw. tibia alphorn (i aus u ist hier häufig) so wie im wal. tobę trommel. Sollten die übrigen Romanen das denkwürdige wort vergessen haben? Oder sollte es sich in tromba, auf dessen ursprüngliche gestalt eine malerische verstärkung eingewirkt, erhalten haben? Einschlebung eines r nach t, eines m vor einem andern labial findet sich öfters, die des letzteren kommt auch in dem namen eines andern tongeräthes, pr. pimpa aus pipa, vor. Nur die doppelte einschlebung kann einigen zweifel hervorrufen, aber die einfache in tomba oder troba war kaum zu brauchen, da sie homonyme erzeugt haben würde. Von geringem gewicht für diesen deutungsversuch ist der umstand, daß das ital. wort auch die dem lat. tuba zustehende bed. wasserröhre besitzt. Abgel. it. trombetta ff., wal. trîmbiţe; vb. it. trombare, pr. trompar, altfr. tromper die trompete blasen, nfr. trompeter. — Dem worte kommt noch eine zweite, ganz verschiedene bedeutung zu: it. tromba wirbelwind, fr. trombe (trompe noch bei Nicot) wasserhose, sp. trompa, trompo kreisel: in dieser bed. soll es aus turbo wirbel, kreisel entstanden sein. Die möglichkeit ist einzuräumen, wiewohl das genus nur im sp. trompo zutrifft. Sp. trompar, fr. tromper hintergehn, se tromper sich irren, scheinen sich dieser letzteren bedeutung von tromba anzuschließen: eigentl. im kreise führen, irre führen, vgl. trompar den kreisel treiben. Génin erklärt uns indessen jene bed. hintergehen aus der bed. maultrommel: se tromper de qqun., wie man sich früher ausdrückte, hieße eigentlich s'en amuser, s'en jouer.

Trono altit., tron sp. pr., trom pg. donner; vb. altit. tronare, sp. altpg. pr. tronar, npg. troar (nebst trovejar für troejar) donnern; von tonus, tonare mit einmischung eines schallnachahmenden r. Ohne eine solche bleibt it. tuono, tuonare, fr. tonner cet. Eine abl. ist lat. tonitrus, tonitruum, woraus altsp. tonidro Alx., pr. tonedre, fr. tonnerre (m.), welche keiner lautverstärkung bedurften.

Tropa sp. pg., fr. troupe, daher it. truppa, haufe menschen, pr. trop heerde; adj. it. troppo, adv. pr. fr. trop für lat. nimius, nimis. Schon die Lex Alam. kennt troppus herde (si enim in troppo de jumentis illam ductricem aliquis involaverit); woher aber dieses wort? Die celtischen sprachen gewähren keinen aufschluß: gael. drobh s. v. a. troppus ist das engl. drove = ags. dráf von drifan treiben; kymr. torv s. v. a. troupe steht nicht näher als lat. turba. Eine ahd. glosse hat drupo 'cuneus, turbas minores', es kann aber mit drûpo (traube) identisch sein (Graff V, 252), letzterem nebst dem bair. trauppen würde nur ein roman. oder mlat. trupo, trupus entsprechen. Die besten ansprüche scheint noch das schon erwähnte lat. turba zu haben, das vielleicht durch deutsche aussprache in turpa, endlich in truppa, truppus übertrat: zeigt ja doch dieselbe umstellung mit derselben veränderung des genus fr. trouble aus turbula. Von truppus kommt sp. pg. pr. tropel, fr. troupeau herde, haufe, sp. pg. atopellar, tropellar über den haufen werfen, pr. atopelar, altfr. atopeler zusammenhäufen. S. tropezar II. b.

Trota *it.*, *sp.* trucha, *pg.* truita, *pr.* trocha, *fr.* truite, *neugr.* τροῦτα forelle; vom *mlat.* tructa, einem volksmäßigen ausdrück: quos 'vulgus' tructas vocat Isidor 12, 6, 6, muthmaßlich entstanden aus *gr.* τροχίτης, das eigentlich für einen seefisch gebraucht wird. In alten glossen (*Hattemer I*, 290) trifft man schon die erweichte *rom.* form tróita.

Trottare *it.*, *sp.* *pr.* trotar, *fr.* trotter traben, *gael.* trot, *kymr.* troti; *sbst.* trotto, trote, trot trab. Da die Römer den kunstausdruck *ire tolutum* besaßen, woraus, wie *Salmasius* bemerkt, ein *verbum* *tolutare*, zsgz. *tlutare* *trotare* (*vgl.* *fr.* chapitre von capitulum), entstehen konnte, so scheint es überflüssig, den ursprung des wortes anderswo zu suchen: *pr.* *altfr.* trotier ist also buchstäblich das *lat.* *tolutarius*, das man mit passgänger, zelter übersetzt.

Trovare *it.*, *pr.* *cat.* trobar, *fr.* trouver finden, *chw.* truvær recht sprechen, ein urtheil finden, *altfr.* trouver une loi. Der *walach.* sprache fehlt das wort gänzlich, die *span.* und *port.*, welche hallar und achar an seine stelle setzen, kennen es fast nur aus der poetik der Provenzalen: *sp.* trovar dichten, trova gedicht, doch braucht das (*leonesische*) Alexanderlied trobar auch im gewöhnlichen sinne; ebenso *Berceo*, z. b. *Duel.* 199: pero al que buscaba no lo podio trobar. Auch die *sardischen* mundarten scheinen es nicht zu besitzen: seine stelle vertritt *crobare* = *it.* accoppiare (*croba* = *coppia*) und incontrare. *Lat.* invenire gab die neue sprache früh auf, nur in der *Passion Christi* läßt es sich noch entdecken und zwar in gesellschaft von *trovare*: non fud trovez ne envengud *str.* 44, auch bezeichnen es *span.* wörterbücher als einen archaismus; das mittellatein scheint kein hoch hinaufreichendes zeugnis für *trovare* zu enthalten. Seine herkunft ist noch nicht genügend nachgewiesen, denn wenn *Ducange* es auf *altfr.* treu (*tributum*) zurückführt, weil die erheber das erhobene treuvé genannt hätten, so übersieht er, daß kein *infin.* treuver stattfindet. Auch entstehung aus dem *ahd.* *part.* trofan ist als etwas ganz ungewöhnliches nicht einzuräumen, wie viele verba auch in lateinischen participien ihre quelle haben. Dagegen vermuthet *Grimm*, *Myth.* p. 853, als *etymon* unseres wortes ein *goth.* *vb.* drupan = *ahd.* trefan wie trudan = tretan, und so könnte das räthsel gelöst erscheinen, wenn man auf das factische vorhandensein eines solchen wortes kein gewicht legte. Genau fordert das *rom.* *verbum* in seinen verschiedenen formen einen stamm tröb oder tröp, aber auch ein stamm mit ü ist zulässig. Die folgende deutung, die den früheren beigelegt werden möge, hat den vorzug, daß sie aus dem vor allen berechtigten, dem lateinischen elemente, schöpft und dass sie, statt auf voraussetzungen, auf thatsachen fußt. In *trovare* begegnen sich augenscheinlich die begriffe finden und suchen oder holen: *it.* trova mi un ago ist 'hole mir eine nadel'; *Goffredo* trova bei *Tasso* kann nur heißen 'suche Gottfried auf' u. dgl.; *altfr.* que el te truisse vitaille 'daß er lebensmittel für dich hole oder bringe' *LRs.* 310; das *venez.* wort bedeutet ausfindig machen, *it.* ritrovare genau durchsuchen, *heneg.* retrouve ist so viel als recherche. Finden ist das ziel des suchens; die sprache konnte den einen

begriff in den andern hinüberleiten, wie man für verfolgen und erreichen ein und dasselbe wort gebraucht, s. oben guadagnare. Auch dichten, das der Provenzale mit trobar ausdrückte, ist ein finden durch suchen, durch nachdenken, kein zufälliges treffen. Noch in andern verbis, z. b. in catar, berühren sich suchen und finden, das bask. bilhatu hat beide bedeutungen. Geht man also von der bed. suchen aus, wozu die angeführten beispiele berechtigen, so bietet sich als passendes etymon turbare durcheinander werfen, woraus die bed. durchstöbern, durchsuchen ohne schwierigkeit erfolgen konnten: dieselbe begriffsentwicklung z. b. im it. frugare mit der gabel durcheinander werfen, durchsuchen, umgekehrt rovistare durchsuchen und durcheinander werfen. Die formveränderung macht nicht das geringste bedenken. Daß anlautendes t ein entfernteres r gerne an sich zieht, ist bekannt (Rom. gramm. I, 223), im franz. troubler von turbulare bemerkt man denselben vorgang an demselben stamme. Jeden zweifel aber muß die wahrnehmung niederschlagen, daß trovare in der bed. von turbare einzelnen mundarten verblieben ist: altpg. trovar ist = turbare, neap. struare = disturbare, controare = conturbare. Das neap. und das it. controare sind in ihrem ursprunge eins und dasselbe, nur in ihren bedeutungen auseinander gegangen: wer möchte auch das ital. verbum als eine neue zusammensetzung mit dem bereits fertigen trovare betrachten, da fast gar keine neuen zusammensetzungen mit cum vorkommen, sofern dies nicht wie in combattere, eine gemeinsame thätigkeit anzeigt? — [Auf eine freilich vereinzelte franz. form torver für trover in einem text aus dem anfang des 12. jh. ed. G. Paris macht der herausgeber mit recht aufmerksam, s. Jahrbuch VI, 364.]

Truan pr. (fem. truanda), fr. truand, sp. truhan, pg. truão landstreicher, bettler (sp. gaukler), noch jetzt im lothring. (Metz) trouant faulenzler; vb. pr. truandar, fr. truander, sp. truhanear. Daneben meldet sich eine prov. und altsp. form mit f trufan, welche das wort an truffa posse knüpft: da aber der Portugiese keine form trufão anerkennt, so wird man truan als ein für sich bestehendes in einigen mundarten dem sinnverwandten truffa zufällig angenähertes wort betrachten müssen. Sein ursprung aber ist celtisch: kymr. corn. bret. tru adj. elend = altirisch tróg dass. Zeuß I, 118. 28 (welchem kritiker aber doch das bret. truant aus dem roman. entnommen scheint II, 860); weiteres bei Dieffenbach, Celt. I, 150. Im spätern mlatein schrieb man trutannus, das einigermaßen an das ahd. truhting gefährte erinnert (Ducange s. v. und Grimm, Gedichte auf Friedr. p. 46), allein die formen der volkssprachen, die hier nirgends ein inlautendes t oder d entdecken lassen, verdienen mehr glauben als latinisierte, bei welchen es um einer vorgefaßten etymologie willen oft auf einen buchstaben nicht ankam.

Trucco it. kugelspiel, billard, sp. truco, pr. piem. truc stok, comask. stampfe, stempel, npr. truco (f.) quetschung; vb. piem. truchê, com. npr. trucá, chw. trukiari stampfen, stoßen, ven. s-trucare auspressen. Der stamm passt offenbar zu unserm druck, drucken, dessen d älterem th (ags. thryce

can, altn. thryckia), mithin romanischem t antwortet, s. oben tasso. Muratori, der das wort übrigens aus dem fr. troquer leiten möchte, gedenkt eines spieles truceo di terra, wobei es darauf ankommt, kugeln durch einen auf dem boden befestigten ring zu werfen: man könnte darum an gr. τροχός (ring) denken; allein der begriff stoß (eigntl. druck) ist der sache angemessener und nur in beziehung darauf konnte der Spanier das spiel mit dem plural trucos (engl. trucks) d. h. das in stößen bestehende spiel nennen. Nach Covarruvias und Minshew stammt es aus Italien und hier ist auch das wort in seiner gemeinen bedeutung am meisten üblich.

Truffa it., sp. pg. pr. trufa, fr. truffe posse, windbeutel, auch bask. trufa; vb. truffare, trufar, truffer einen zum besten haben; it. truffaldino schalksnarr. Sollte es wirklich im gr. τροφή hofart seinen ursprung haben? Wahrscheinlicher aber ist es nichts anders als das gleich unten abzuhandelnde wort: nicht allein umfaßt das altfr. truffe beide begriffe knollen und posse, das neap. taratufolo einfaltspinsel ist augenscheinlich das it. tartufolo, und auch das mail. tartuffol bedeutet trüffel und geck. Die sprache übertrug den namen einer kleinen frucht auch auf eine kleinigkeit in moralischem sinne, eine posse, albernheit.

Truffe fr. (f.), comask. trufol, gen. trifola ein erdschwamm, trüffel, dsgl. cat. mit eingeschobenem m trumfo, trumfa ein knollengewächs, patate; das span. wort ist turma in ersterer bedeutung. Adellung verweist truffe auf das ndd. druffel träubchen, weil das gewächs traubenförmig sei; es ist aber nicht wohl zu glauben, daß man für ein im Süden wohlbekanntes gewächs einen deutschen namen geborgt habe, auch nannte man es ahd. erdnuz, nicht drüpo traube. Der latein. ausdruck ist tüber, welches, wenn man die ungemeine entstellung von pflanzennamen bedenkt, sich mit ver-setztem r und verwandeltem b vielleicht zu truffe, trumfo (auch sp. trumfo geschwehst) und selbst turma gestaltete; ü hätte o werden sollen, aber auch im it. tubero, tubera blieb es. Die weiblichen formen konnten ihren grund haben im plur. tubera, der als sing. bereits in deutschen glossaren des 9. jh. dasteht, s. Graff II, 1128. — Dazu kommt noch ein zweites wort, womit theils eine trüffel, theils ein knollengewächs benannt wird: it. tartufo, mail. tartuffol, ven. tartufola, piem. tartifla, chw. tartufel, occ. tartifle, fr. (in Berry) tartoufle. Dies erklärt Ménage nicht ungeschickt aus terrae tuber, welche verbindung Plinius für ein anderes knollengewächs gebraucht, auch der Spanier nennt die trüffeln turmas de tierra: tartufo wäre also euphonisch für tartrufo; dabei ist das sic. tirituffulu in anschlag zu bringen, das recht wohl für teretuffulu stehen kann. — Aber einiger zweifel haftet doch auf der herleitung von truffe aus tuber. Andre mundarten zeigen nämlich den einfachen stamm truff ohne r: genf. tufelle, occ. tufeda Dict. genev., sp. co-tufa erdapsel, dessen erste silbe zweifelhafter herkunft ist, vgl. sic. cata-tuffulu; ven. tufoloto nennt man einen kurzen dicken menschen, einen knollen. Es fragt sich nun: sind diese letzteren formen identisch mit dem unten folgenden tufo dunst, entweder weil die trüffel ein staubschwamm ist, oder, wie schon andre vermuthet haben, weil

sie stark riecht? Oder sind sie abgekürzt aus tar-tufo? Letzteres ist gewiß der wahrscheinlichere fall, vgl. über solche abkürzungen die vorrede. — Aus tartufola ward übrigens durch dissimulation unser kartoffel, mndrtl. tartoffel, isl. tartuflur pl., s. Potts Forsch. II, 111. Das neupr. trufa hat nur diese bedeutung, nicht die des fr. truffe. Dazu Weigand I, 565.

Tudel sp. pr., piem. comask. tuel, fr. tuyau röhre, pfeife. Mit tubellus, das Ménage aufstellt, verträgt sich die form auf keine weise, da nur die ital. sprache d in die stelle eines ausgefallenen buchstabens einfügt. Tudel ist genau das altn. tūda, dän. tūd, nld. tuit, hochd. mundartl. zaute röhre, besonders an einem gefäß zum eingießen.

Tufo, tufo it., sp. tufo dunst, npr. toufe erstickender dunst, adj. lothr. toffe erstickend; vb. fr. étouffer ersticken. Nicht vom mhd. tuft, es stammt aus dem gr. τυφος qualm, auch dünnkel, stolz (typhus in letzterer bed. bei Arnobius, vgl. Ducange), daher denn auch sp. tufos plur. locken auf den ohren, hochmuth, pg. tufos buffen (aufgeblähtes), tufar aufblasen, atufar erzürnen, tufão wirbelwind, genau das gr. τυφών. Verwandt ist das lomb. toffà beriechen, chw. toffar, tuffar stinken.

Tufo it. pg., fr. tuf, sp. toba tufstein; vom lat. topus. Was u für o betrifft, so ist tufineus für tofineus, tofinus bei den feldmessern zu vergleichen.

Tulipano it., wal. tulipan, sp. tulipa, tulipan, fr. tulipe eine blume, tulpe; vom pers. dulbend das um die mütze gewickelte nesselstuch (daher it. turbante turban), wegen einer gewissen ähnlichkeit von den Europäern auf jene blume übertragen, deren pers. und türkischer name lâlê ist.

Turchese it., sp. pr. turquesa, fr. turquoise, it. auch turchina, ein edelstein aus dem thongeschlechte, türkis, vorzüglich in Ostpersien einheimisch, der türkische genannt, weil er zunächst aus der Türkei nach Europa kam. Adj. it. turchino blau.

Tutare it. in attutare und stutare (astutare PPS. I, 209), churw. stidar, pr. tudar, atuzar, estuzar, fr. tuer. Die bedeutung der ital. wörter ist mäßigen, dämpfen, die der churw. prov. und franz. auslöschen, wie in tuer la chandelle, tuer le feu (Ducange), aber schon altfr. tritt die bed. tödten daneben auf, für welche auch eine prov. form tuar aufkam Fer. 269. Deutscher herkunft ist das wort nicht: goth. dauthjan, ahd. tōtan, hätte pr. dandar oder taudar, fr. touer hinterlassen. Ein anderes die bed. still machen, beschwichtigen ausdrückendes ahd. vb. tuzjan (tüzjan), s. Mhd. wb. III, 155, würde ital. eher dutare oder tuzzare erzeugt haben. Auch lat. tūditare fortstoßen wäre kein richtiges etymon. Buchstäblich passt nur tūtari schützen, abwehren, dem auch pr. tuzar nicht widerspricht, da t in mehreren fällen, wie espaza (spatha), zu z wird. Tutari aber neigt sich zur bed. abwehren, hemmen, woran sich zunächst die des ital. wortes knüpft: tutari famem den hunger abwenden, sagt nicht viel mehr als it. attutare la fame, auch das franz. tue-vent bedeutet etwas den wind abwehrendes, aus abwehren folgte unschädlich machen, löschen, tödten.

Wie die *bed.* schützen und abwehren sich berühren, zeigt auch das *lat.* defendere, das *altld.* werjan, das *rom.* parare.

U.

Uccello *it.* (*poet.* angello), *pr.* augel, *fr.* oiseau, *mlat.* aucellus *L. Sal.* vogel, von aucella, aucilla (bei Apicius und Apulejus) mit verändertem genus wie häufig bei diminutiven; *sp.* mit diminutiver *bed.* avicilla = *lat.* avicella. Daher das *vb. it.* ucellare vögel fangen, *mhd.* vogelen, *altfr.* oiseler hüpfen wie ein vogel.

Uffo *it.*, ufo *sp. pg.* vorkommend in der adverbialen verbindung a uffo, á ufo umsonst, auf fremde kosten; daher *abgel. sp. pg.* ufano eitel, *pr.* ufana, ufanaria, ufanesc eitelkeit, übermuth u. a. Die wurzel dieser bildungen ist germanisch. Das *ahd. sbst.* ubbâ oder uppâ wird eben so adverbial gesetzt: in uppûn eitel, umsonst = *it.* a uffo. Den consonanten f gewährt aber das verwandte *goth.* ufjô überflüssig; das *hd.* p scheint sich nur in dem *comask.* a up (*mail.* a off) vorzufinden. Vgl. Diefenbach, *Goth. wb.* I, 100. Covarruvias deutet das wort aus *lat.* offa; nach Minuccium Malmantile (*s. Bolsa*) entstand a uffo aus der in actenstücken gebräuchlichen abkürzung ex uffo = ex officio 'unentgeltlich', was hier noch angemerkt werden möge.

Uguanno *it.*, *altsp.* hogaño, *altpg.* ogano, *pr.* ogan, *altfr.* ouan, *chw.* uón adverb für *lat.* horno, so wie überhaupt für gegenwärtige zeit gebraucht; von hoc anno. Die nebenformen *it.* unguanno, *pr.* ongan mögen in hunc annum ihren grund haben. Das eingeschobene u im *ital.* wird euphonischer natur sein wie in introque. Vgl. antaño.

Uomo *it.*, *wal.* om, in den andern sprachen etwas verschieden behandelt: *sp.* hombre (von hom'nem wie fembra von fem'na), *pg.* homem (*homin[em]*), *pr.* *altfr.* hom, *acc.* home, daher das *nfr.* homme. Aus der *altfr. nominativform* hom oder om entstand das *pron.* on = *ahd.* man, das schon die Eidschwüre kennen: si cum om per dreit son fradra salvar dist. Ähnliche scheidung des pronomens vom substantiv auch im *altfries.* ma und man, im *ndl.* man und men, im *dän.* mand und man, *s. Grimm III*, 8, Richthofen *s. v.* ma. Eine *abl.* ist *it.* omaggio, *sp.* homenaje, *pr.* homenatge, *fr.* hommage, dienstpflicht, huldigung, worin homo in seiner *mlatein. bed.* dienstmann genommen ist.

Uopo *it.*, *wal.* op, *altsp.* huevos, *pr.* obs, *altfr.* oes bedürfnis; von opus. Im *altfr.* oes schwand das *lat.* p und o gab den diphthong oe, gleichbedeutend mit ue (*ues* bei Roquet.), so oeuvre uevre, boefs buefs.

Uosa *it.*, *altsp.* huesa *PC.*, *altpg.* osa *SRos.*, *pr.* oza, *altfr.* hose, heuse, cine beinbekleidung, gamasche, in früherem *mlatein* hosa, osa 'ocrea, caliga'; daher *fr.* houseau mit *ders. bed.*; *it.* usatto stiefel, *altfr. vb.* hoser, heuser, *mlat.* hosare behosen; alle vom *ahd.* hosâ 'caliga', *mhd.* hose, auch *ags.* hose, *kymr.* hûs, *nhd.* (mit eingeschränkter *bed.*) hose.

Man vergleicht lat. casa. S. über dieses wort Altrom. glossare p. 28. Von einem sinnverwandten gleichfalls aus dem deutschen stammenden worte hat sich nur in dem Casseler glossar eine spur erhalten: deurus deohproh, indem ersteres ein längst verschollenes altfr. tevrucs vorauszusetzen scheint (Altrom. gloss. 107).

Upupa it. wiedhopf, abgekürzt mail. buba, romagn. poppa, piem. popo, pg. poupa, dsgl. it. búbbola, sp. abubilla. Auf andre weise abgekürzt ist pr. upa, hieraus mit aspirata durch das dtsche witu-hopf herbeigeführt fr. huppe, das aber auch von einem merkmale des vogels die bed. haube annahm, denn aus ahd. hûba wäre huve geworden. Ein neues wort entlehnte man von seiner stimme (wie auch upupa, εἰροψ), sp. putput, fr. puput, vgl. obd. wutwut.

Uracano it., sp. huracan, pg. furacão, fr. ouragan sturm, orkan; ein erst später in die sprachen eingeführter schifferausdruck, der aus dem karäibischen herrühren soll.

Urlare it., wal. urlà, fr. hurler (h asp.), früher auch huler und uler vielleicht mit einmischung des dtschen heulen, pg. huivar (vgl. wegen v aus l couve von caulis); von ululare (rl wie in zirlare von zinzilulare). Dasselbe wort mit vertauschung des ersten, aber ohne syncope des zweiten l ist sard. urulare, pr. udolar. Von huler stammt fr. hulotte eule. Ein henneg. cahuler soll nach Hécart für cat-huler stehn (schreien wie die katze). In der ital. nebenform chiurlare ist die natur des anlautenden ch zweifelhaft.

Urtare it., pr. urtar, fr. heurter statt des alten hurter (h asp.) stoßen; subst. it. urto, fr. heurt stoß; dazu ein comp. altfr. dehurter, neupr. dourda (ebenso derbà von deherber), norm. dourder. Das wort findet sich wieder im mhd. hurten, hurt, nld. hurten, horten, hurt, hort, wohl auch im engl. hurt verwunden, hurtle anprallen, es fehlt aber allen älteren deutschen mundarten und möchte als ein in ritterspielen übliches aus Frankreich eingebracht sein. Unter den celtischen sprachen kennt es nur die kymrische: hwrđh stoß, dsgl. bock (mlat. in England hurdus, hurdardus mit letzterer bed.), vb. hyrdhu, hyrdhio stoßen, und wenn es sich in den ältesten denkmälern dieser sprache nachweisen läßt, so ist seine celtische herkunft ziemlich gesichert. Der verbalbegriff stoßen, vom bock abgeleitet, wird sich häufig finden, so z. b. mhd. bocken, franz. in Bourgogne boquai (Mignard), lat. arietare.

Usbergo, osbergo it., pr. ausbere, altfr. halbere, haubere (h asp.), nfr. haubert panzerhemd; vom gleichbed. ahd. halsbere, ags. healsbeorg, altn. halsbiörg (f.) eigentl. eine den hals bergende oder deckende rüstung, mhd. auch halsveste, nachher, wie unser koller (von collare halsband), in seiner bedeutung erweitert. Im altfr. halbere verstummte das zwischen zwei consonanten stehende s und fiel aus wie in dem gleichfalls mit hals zsgs. halterel, haterel für halsterel, wogegen die prov. form ihr s durch auflösung des l in u schützte: man hüte sich daher, es aus dem von Benecke (und schon von Besly, s. Ducange und Ménage) als urform angenommenen

l-berc 'alles deckend', woraus halsberc erst entsteht wäre, zu erklären. In ital. kommt auch das veraltete feminin sberga für usberga vor.

Uscio it., wal. uſe, altsp. uzo PC., pr. uis, us, fr. huis thüre, von ostium; it. usciere, altsp. uxier, fr. huissier thürsteher, von ostiarius, welches eine urkunde vom jahr 551, Marin. p. 180, zum belege der frühen umartung des o in u in der form ustiarius gewährt.

V.

Vainiglia it., sp. vainilla und vainica, pg. bainilha, baunilha, fr. vanille ein gewürz, der same einer südamerikanischen pflanze; diminutiv des span. vaina schote (lat. vagina), weil die samenkörner in kleinen schoten enthalten sind.

Vajuolo und vajuole (fem. pl.) it., sp. viruela, viruelas, fr. petite vérole pocke, pocken, mlat. variola; von varius bunt, fleckig, nicht von varus blatter, da das ableitende i des lat. adjectivs durch die ital. form klar angezeigt ist.

Valigia it., sp. balija, fr. valise felleisen. Die formen decken sich nicht, wenigstens entspricht das sp. j etymologisch nicht dem it. g, balija scheint also (nebst dem in den glossen von Älfric vorkommenden vallegia) eine nachahmung des it. valigia, welches in gemeinschaft mit dem fr. valise eine grundform valisia oder valitia anzunehmen erlaubt. Die aufklärung des schwierigen wortes läßt sich versuchen. Plautus braucht häufig für dieselbe oder eine ähnliche sache das gewiß ganz volksübliche vidulus. Im latein. fließt aus capill-us capill-iti-um, die ital. sprache aber zieht selbst für sinnliche begriffe das weibliche suffix itia vor, welches, wie im latein, eigentlich zum ausdrücke abstracter begriffe dient (grand-izia, grand-igia), und leitet z. b. aus lat. comtus putz, schmuck das gleichbed. cont-igia. Mit demselben rechte konnte sie aus vidulus vidul-itia leiten, besser romanisiert velligia (ll aus d'l z. b. auch in strillo aus stridulus), mit bekannter verwandlung des tonlosen e in a valligia, endlich valigia durch vereinfachung des ll, was hier, wo aller etymologische anhalt fehlte, zumal vor betontem vocal leicht möglich war. So ist also, wenn die vorliegende bedeutung anerkennung findet, unser deutsches wort felleisen, eine offenbare umdeutung des fr. valise, bei Plautus zu suchen.

Vanno it. (nur im plur. üblich), abgel. vanneaux fr. schwingfedern; von vannus futterschwinge, weil die fittiche der vögel dieselbe bewegung machen. Der kibitz aber heißt it. vanello, fr. vanneau, mail. vanett, von dem federbusche auf dem kopfe, den er aufrichten und niederlassen kann, dessen einzelne theile also mit schwingfedern verglichen werden; ital. auch pavoncella genannt.

Vantare it., pr. vantar, fr. vanter prahlen; subst. it. vanto; von vantare mit ders. bed. bei Augustinus (Opp. I, 437. 761), dies von vanus.

Varare it., sp. pg. pr. varar, altfr. varer ein schiff vom stapel

lassen; von vara querholz, schräge gelegtes holz. Aber pg. varar heißt auch ein schiff ans land ziehen; dsgl. (intrans.) scheitern, letztere bedeutung hat auch sp. varar, barar, daher desvarar wieder flott werden.

Vascello it., sp. baxel, pg. baixel schiff, pr. vaissel, fr. vaisseau gefäß, schiff, wallon. vahai sarg; von vascellum Grut. Inscript., dimin. von vas, vasculum. Ein altes zeugnis der span. form bei Isidorus: phaselus est navigium, quem nos 'corrupte' baselum dicimus. Daneben für die ursprüngl. bed. gefäß it. vasso, sp. vasillo, baxillo u. s. w.

Vassallo it. pg., sp. vasallo, pr. fr. vassal lehnsman, mlat. vassallus. Die älteste lat. form, z. b. in der L. Alam., ist vassus mit der bed. mann vom dienstgeföge, und noch unter Ludwig dem frommen heißt es: quos vassos 'vulgo' vocant. Die roman. sprache aber kennt vas nicht mehr, sie gab es hin für das klangvollere vassall. Eine altfr. bedeutung des letzteren ist mann, streitbarer mann: die Livr. d. rois haben vassal für vir p. 119. 204, für pugnator p. 174, daher vasselage tapferkeit, wie barnage von baron. Den deutungen aus lat. vir oder vas vadis oder aus dem goth. vastjan (kleiden, vassus s. v. a. vestitus, investitus) widerstrebt der buchstabe; mit recht erinnert Leibnitz an kymr. gwäs junger mann, diener: an erstere bedeutung, nicht wohl an letztere, knüpft sich die altfranz. 'streitbarer mann', alle drei bedeutungen vereinigt z. b. das ahd. degan junger mann, held, diener. Die rom. form vassal wird, da kein suffix all vorhanden ist, durch anlehnung an das kymr. adj. gwasawl (dienend) entstanden sein. Die aufnahme von vassus in die mlat. oder roman. sprache muß man übrigens in die früheste zeit setzen (vgl. fr. verne aus gwernen), da man später guassus gesagt haben würde. Eine abl. ist altfr. vaslet, varlet knabe (anständiger als garçon, an dessen stelle z. b. die limous. mundart nur efon d. i. enfant gebraucht), nfr. valet diener, it. valetto. Ein geringerer vassall, nach dem gemeinen sprachgebrauche, besonders in der Normandie, ein afterlehnsman hieß fr. vavasseur (vasseur Ruteb. I, 150), pr. vasvassor, valvassor, mlat. vavassor, vavassorius u. dgl., fem. altfr. vavassore, daher it. varvassore und barbassoro, altval. vervesor JFebr. 95, vielleicht zsgs. aus vassus vassorum vassall von vassallen. Vgl. zu diesem artikel Potts Forsch. II, 347.

Vecchio, veglio it., wal. veachiu, sp. viejo, pg. velho, pr. vielh, fr. vieil, vieux alt; von vetulus vetulus veclus, letzteres schon bei einem alten grammatiker 'vetulus, non veclus' Anal. gramm. p. 443, curte vecla Tirab. II, p. 17^a (v. j. 752), selbst it. veclo Iacomino ed. Ozanam, Doc. hist. 294. — Das primitiv vetus hat nur die altfranz., nicht die prov. mundart behalten. Es lautet mit richtigem diphthong viés, fem. ebenso, z. b. une viés haire Barl. 123, 24; doch auch, indem man s. z. stamme rechnete, viese, plur. vieses. Andre reste des wordes liegen im altsp. adverb de vedro von alters her, und in geographischen namen wie pg. Torres vedras, sp. Murviedro, it. Castel-vetro.

Vece it. sbst., adverbial sp. pg. vez, pr. vetz, fr. fois, nfr. (altpr. fetz nur im Gir. de Ross.), letztere formen mit vericandium

v in f (vgl. unten via I); vom lat. vice, z. b. tribus vicibus dreimal. Daher altsp. altpg. pr. vegada, churw. gada, worin sich g zu z verhält wie im sp. pr. perdigon, pg. perdigão aus perdiz, perditz.

Veglia it., sp. vela, pg. vigia, pr. velha, fr. veille nachtwache; vb. vegliare ff.; sp. veleta wetterfahne (wächter), it. veletta schildwache; von vigilia, vigilare.

Velleità it., sp. veleidad, fr. velléité, engl. velleity wille ohne that; vom inf. velle, ein in der schule entstandenes wort.

Veltro it., pr. veltre, altfr. viautre jagdhund, corn. guilter; altfr. viautrer jagen (auf schweine). Martial hat vertrāgus: non sibi, sed domino venatur vertragus acer; Gratus spricht dafür minder gut vertrāha, in der L. Burg. steht veltrahus, in der L. Sal. veltrum, veltrem (acc.), in den Schlettst. glossen 37, 28 velter, in den Florent. glossen p. 948^b veltra. Es wird von Aelian als ein celtisches wort bezeichnet: αἱ δὲ ποδώκεες κύνες αἱ κελτικαὶ καλοῦνται μὲν οὐέτραγοι κύνες φωνῇ τῇ κελτικῇ, nach Zeuß I, p. 6, vgl. 45. 166, vom altirischen traig fuß, verbunden mit der intensiven partikel ver. Darüber und über vieles andre dieses wort betreffende sehe man Diefenbachs Orig. europ. p. 330 ff.

Venerdi it., fr. vendredi, pr. cat. divendres freitag, von Veneris dies, dies Veneris; sp. viernes, pr. auch venres vom gen. Veneris, wal. vineri, ven. vénere, romagn. vénar. Dafür pg. sexta feira. Eigenthümlich ist der sardische ausdrück chenábura, chenáura, cenabara von coena pura, weil man an diesem tage nur magere speisen genießt.

Vengiare it., sp. vengar, pg. vingar, pr. vengar, venjar, fr. venger rächen; von vindicare (wal. vindecà heilen d. h. retten). Zsgs. pr. revenjar, altfr. revenger, nfr. revancher, sbst. revanche; neufr. ch = altfr. g ebenso in nache = nage.

Ventaglio it., sp. ventalle fächer, pr. ventalh, fr. ventail lufiloch, vantail thürflügel, éventail fächer, it. ventaglia u. s. f. visier des helmes; von ventus, vgl. ventana II. b.

Ver pr. altfr. frühling; daher sp. verano, pg. verão spätfrühling; zsgs. pr. primver, it. sp. pr. primavera, wal. primeyarç, altfr. primevere, bask. (labort.) primadera frühling, eigentlich erster frühling, vorfrühling, welchen begriff es noch im span. ausdrückt; dafür fr. printemps, piem. schlechtweg prima, occit. primo (f.). Der Venezianer nennt diese jahreszeit verta, in Dauphiné heißt sie pipa, s. oben s. v. piva.

Vergogna it., pg. pr. ebenso vergonha, fr. vergogne, sp. vergüenza, alt vergüena Rz. scham; von verecundia mit ausgefallnem d wie in Bourgogne von Burgundia, wogegen im span. schärfung des d zu z cintrat.

Vermiglio it., sp. bermejo, pg. vermelho, pr. fr. vermeil roth, mlat. vermiculus schon im 6. jh., s. Bréq. n. 40 palla vermicula; vom sbst. vermiculus würmchen (das die scharlachfarbe gibt).

Vernice it., sp. berniz, barniz, pr. vernitz, fr. vernis eine art lack oder glansefarbe, daher engl. varnish, kymr. bernais, dtsh. firnis; vb. it. verniciare, sp. barnizar, pr. vernissar, fr. vernisser, auch it. vernicare,

pr. bernicar, endlich auch *fr.* vernir, vgl. bei den Alten *Pescu d'or vernis Fier. p. 51, 5, Gayd. p. 178.* Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Billig geht man vom *vb.* vernir als dem einfachsten producte aus, daher vernis, *it.* vernice: es könnte im *ahd.* bernjan für brenjan glänzend machen (dies von brinnan glänzen) seine quelle haben, allein nie erweicht sich anlautendes deutsches b in v, das *sp.* b aber ist kein zuverlässiger führer, da es oft für v eintritt. Eben so wenig gewicht hat das dem *ital.* erst nachgeformte mittelgr. βερνίζη. Darum verdient Ménage's erklärang den vorzug: vernir ist = vitrinire glasieren (das *adj.* vitrinus für vitreus findet sich im *pr.* veirin), eine bedeutung, die auch das *it.* vitriare, das *sp.* vedriar, das *sard.* imbidriare entwickelt haben. Noch möge bemerkt werden, daß Lessing, ed. Lachmann IX, 482, in einer bei Theophilus vorliegenden form fornīs das stammwort unseres firnis vermuthet, ohne es jedoch zu erklären.

Verrina *it.*, sic. virruggiu bohrer, henneg. vérin schraube, *fr.* vrille (für verille) kleiner bohrer; dahin auch *it.* verricello haspel. Augenscheinlich sind diese wörter eines stammes, nicht aber von virare, das in allen ableitungen sein i behauptet: ihm mag etwa das *neupr.* birou, birounieiro bohrer entsprossen sein. Jene wörter schließen die vorstellung des drehens, windens in sich ein, vrille heißt auch die schraubenartig sich windende ranke des weinstocks (also nicht von viriculum meißel) und so dürfte man auf veru, da dem sich drehenden bratspieß der bohrer wohl verglichen werden konnte, vermuthen, um so eher als sich verrina befriedigend aus dem Plautinischen veruina d. i. veru-ina, worin das hiatus machende u ausfiel, erklärt. Identisch mit verrina ist *sard.* berrina, barrina, *cat.* barrina, vielleicht auch *sp.* barrena, aber *pg.* verruma wird wohl besser auf das gleichbed. arab. bairam oder barimah Freyt. I, 114^b zurückgeleitet. Zu vergleichen ist auch, was Engelmann p. 74 darüber bemerkt.

Versare *it.*, versar *pr.*, verser *fr.*, versà *wal.* ausgießen, vergießen; von versare (das gefüß) umkehren, eine bedeutung, die auch das *wal.* turnà erworben hat. Dasselbe wort ist *altsp.* bosar, *nsp.* rebosar = *lat.* vorsare, revorsare, mit bekanntem ausfalle des r vor s.

Verza *lomb. pg.*, berza *sp.*, vearze *wal.*, verzotto *it.* kohl, wirsig, daher *sp.* bercero kräuterhändler. Die herkunft dieses wortes unterliegt keinem bedenken, wenn auch *mlat.* brasicia *Gl. Flor. (Diutiska II, 232)* zu widersprechen scheint: es ist das *lat.* vīrīdia (*plur.*) gartengewächse, das der verwandlung in verza nicht entgehen konnte. Ménage hält *it.* berza schienbein für dasselbe wort, eigentl. kohlstrunk, und vergleicht wegen der bedeutung *fr.* tige, *it.* gambo. Für verza auch *it.* sverza kohl, splitter.

Verziere *it.*, *sp.* vergel, *pr.* vergier, *fr.* verger garten; vom gleichbed. viridiarium oder viridarium, *pr.* auch verdier. Verzaria (*plur.*) hat schon eine urkunde v. j. 752 Murat. Ant. ital. V, 1011.

Via *it.* adverbium die frage 'wie oft' zu beantworten, una via ei

mal PPS. I, 491, *dua via tre* zweimal drei; vom *subst. via* weg, vgl. das ebenso angewandte nord. gang, das noll. reis. *Via* härtete sich, scheint es, in *fia*, altfr. *fié*, üblicher die *abl. it. fiata* (dreisilb.), altfr. *fiede* LRS. 11, *fiée*, *foiée*, noch jetzt wallon. *feie*. Zsgs. *it. tuttavia*, *sp. todavia*, altfr. *toutesvoies*, nfr. *toutefois* allemal, dennoch.

Via, su *via it.*, *sp. via* (z. b. *via comer!* Silva ed. Grimm p. 257, vgl. Apol. 388), *pr. altcat. via* sus Chx. V, 74, RMunt. 206^m, interjection der ermunterung; vom *subst. via*, eigentl. 'auf den weg!' Auch in der *bed. weg!* wird *ital. nebst churw. via* gebraucht; dafür bedient sich die *mail. mundart* des dtschen *fort!*

Viaggio it., *sp. viaje*, *pr. viatge*, *fr. voyage*, *wal. viadi* reise; *vb. viaggiare ff. reisen*, von *viaticum* reisegeld, schon bei Venant. Fort. in *roman. bedeutung* vorkommend, s. Ducange.

Vigliacco it., *sp. bellaco*, *pg. velhaco* niedrig, schlecht; abgeleitet von *vilis* (Rom. gramm. II, 305); nach andern wäre es vom völkernamen Valachus, s. Mayans y Siscar I, 104. Das *fr. veillaquerie* Roques. ist aus dem spanischen.

Villa it. landhaus, *sp. villa* markt/lecken, *fr. ville* stadt. Bereits in der L. Sal. hat *villa* neben der ursprünglichen die *bed. weiler, dörfchen* (Pardessus p. 389, DC. s. v.), im prov. und altfr. bemerkt man noch die *latein. oder die span. bedeutung*; in der Passion Christi wird Bethfage castellum und ebenso Gethsemani villa oder praedium (Matth. 26, 36, Marc. 14, 32) mit *vila* übersetzt, während Jerusalem ciptad heißt, s. auch Henschel s. v.; endlich bezeichnete es jede stadt von beliebiger größe. Dem abgel. *it. villano*, *sp. villano*, *pr. vilá*, altfr. *vilain* bauer legte der standesgeist des mittelalters auch die *moralischen nebenbedeutungen* niedrig, schurkisch, häßlich bei, welche im prov. die *hauptbedeutungen* (bauer heißt hier *pagés*), im *neufr. die einzig verbliebenen* sind, die auch, in rücksicht auf *vil* (lat. *vilis*), die alte schreibung mit einfachem l fortzuführen anlaß gaben.

Viluppo it. wickel, gewirr; *vb. altsp. volopar* Bc. Mil. 268, *pr. dass.*, altfr. *voleper*; *dsgl. it. invilupare*, *pr. envelopar*, *envelopar*, *npr. agouloupá*, *fr. envelopper* einwickeln; *prov. auch revolopir* herumwerfen. Wie nahe auch *volutare* zu liegen scheint, so ist es doch grammatisch nicht mit dem *roman. worte* zu einigen. Entsprang dies aus *volup*, so dass *vilupparsi* ursprüngl. bedeutete sich hätscheln, sich warm halten? Man bedenke aber auch *it. luffo* gewirr, gleichbed. mit *viluppo*. In oberital. mundarten hört man *flop* für letzteres, es wirft aber kein licht auf die etymologie, da es für *flop* und dies für *vlop* zu nehmen ist. Es begegnen einige formen mit *lp* statt *lop*, *lup*: *altval. (bei A. March) envolpar*, *roagn. agulpé* einwickeln, *ven. imbolponare* einpelzen: man wird sie als *atractionen* betrachten müssen, da *vulpes*, an das man zunächst denken rfe, nie die *bed. fuchspelz* zeigt.

Viola it. *sp. pg.*, *pr. viola*, *viola*, *fr. viole*, *wal. viôare* ein saiteninstrument, daher *violino*, *violone* u. s. w. Es ist eins der schwierigeren

wörter, doch scheint es nicht unlösbar. Zu bemerken ist zuvörderst, daß der Provenzale zweisilbig *viola*, *viola* spricht (der diphthong *iü* ist ihm unbekannt); aus *viola* konnte wohl fr. *viôle*, it. *viola* werden, nicht aus *viôla* das pr. *viola*: man muß also von der prov. form als der ältesten ausgehen und darf nicht ausser acht lassen, daß das wort, wie alle mit *v* anlautenden, vorzugsweise lateinische herkunft in anspruch nimmt. Der mlat. ausdruck für dasselbe instrument ist *vitula*, und dies kann nur abgezogen sein aus dem alten lat. *vitulari* springen wie ein kalb, sich lustig gebärden (dieselbe bedeutung hat unser mundartl. *kälbern*, nhd. *kalveren*), die violine aber war die üblichste begleiterin der lustbarkeiten, ein dichter (bei Ducange) nannte sie darum *vitula jocosa*. Springen, tanzen, musizieren sind ineinandergehende begriffe (vgl. *giga* I, *carole* II. c), und daß *vitulari* ein sbst. *vitula* mit dem concreten begriffe eines instrumentes lieferte, ist den sprachgesetzen gemäß: so entstand it. *leva* hebel aus *levare* u. dgl. Aus *vitula* aber ward durch umstellung pr. *viutla* (wie *veuzza* aus *vidua*, *teune* aus *tenuis*) und endlich *viula*, *viola* (wie *rolar* aus *rot'lare*), hieraus it. *viôla*, das nicht unmittelbar aus *vitula* entstehen konnte, sp. *vihuela* (h zur wahrung des hiatus), fr. *viôle*, altfr. lieber *vielle*, viele (dreisilbig), *vitella*, mhd. *vigele*. Sollte, wie auch Wackernagel vermuthet, unser ahd. schon bei Otfried vorkommendes *fidula*, mhd. *fiedel*, das dieselbe sache ausdrückt, nicht desselben ursprunges sein wie *viola*? Rom. v ward ja auch sonst in *f* geschärft, in den Casseler glossen z. b. *ferrat*, *fidelli* für *verrat*, *videlli* geschrieben. Man erklärt es wohl aus *fidicula*, was aber der buchstabe nicht gestattet. Wir hätten alsdann in dieser deutschen form ein älteres zeugnis für *vitula*, als die mlat. litteratur zu bieten scheint. — Ein prov. dichter braucht *viular* auch von blasinstrumenten Chx. IV, 167.

Vira sp. pg. pr., altfr. *vire* pfeil, bolzen, bret. *bir*; sp. *virole*, it. *verretta* (bei Ferrari *veretta*) speer. *Vira* aus *vëru* ist gegen die regel, da *betontes* *ë* nicht in *i* übergeht. Besser darum denkt man an eine zusammensetzung aus *vipera*, sp. *vibora*; *vira* z. b. in einer neap. chronik (et parme che al cor me jonga una *vira* Mur. Ant. VI, 694) übersetzt der herausgeber mit *vipera*. Wegen der begriffsentwicklung vgl. *givre* II. c. Gegen herleitung von *veretta* aber aus *veru* läßt sich nichts einwenden (vgl. oben *verrina*).

Virar sp. pg. pr., altfr. *vire*, piem. *virè* drehen, henneg. *virer* rollen, sp. auch *birar* ein schiff wenden; sbst. pr. *viro* kreiß, umfang, nur als adverb oder präposition gebraucht, en-*viro*, auch fr. en-*viron*, so auch altspan. Alex. 784; vb. *invirone* umringen. *Virare* ist alt und zeigt sich in handschriften der L. Alam. Die herleitung aus *gyrare* unterliegt schwerem bedenken, da *gi* wohl nie in *vi* ausartet. War es ein wort der romana rustica? Lat. *viria* bedeutet armschmuck d. i. armring, altfr. *vire*, romagn. *vira*, com. ven. chw. *vera*, it. *viera* ring, reif (nicht eben zum schmuck) und so heißt auch das dem lat. *viriola* entsprechende sp. *virola* nebst *birola*, altfr. *virole* etwas ringförmiges; wal. *verige*

nulus verweist Diefenbach mit recht auf das slav. *veriga catena*. In den *Isid.* glossen liest man *viria*, *viriola* 'brachiales'; beide wörter sollen aber fremdes ursprunges sein: *viriolae celticae* dicuntur, *viriae celtibericae* *Plin. H. N.* 33, 12 (*Hard.*). Humboldt, *Urbewohner Hisp.* p. 79, hält mit beziehung auf diese notiz den stamm für einen iberischen von den Celtiberiern den Celten mitgetheilten, im bask. *biruncatu* (drehen, wenden) noch enthaltenen, das aber seine lat. herkunft (*verruncare*) schwer verläugnen kann; auch die deutung des namens *Viriatus* 'spangenträger' aus diesem stamme beruht auf einer rein subjectiven auffassung.

Visciola *it.*, wal. *višine* (*ngr.* *βίσινορ*), mit verändertem anlaut *fr.* *guigne* (*alt guisne*), *sp.* *guinda*, *bask.* (*navarr.*) *guile* eine art kirschen, *ahd.* *wihsel*, *nhd.* *weichsel*, ein auch in den slavischen sprachen einheimisches wort, vgl. *Schmeller IV*, 17.

Viso *altit.*, *vis* *pr.* *altfr.* in verbindung mit dem *vb.* *esse* und dem *dat.* der person; vom *lat.* *partic.* *visum*: *it.* *fu viso a me* = *lat.* *visum mihi fuit*, *Rom. gramm. III*, 198. *Zsgs.* *it.* *avviso*, *pr.* *fr.* *avis* in derselben bedeutung und als *subst.* *gutachten*, *meinung*, *nachricht*, *sp.* *aviso* in letzterem sinne, *vb.* *avvisare* *ff.* *meinen*, *überlegen*, *benachrichtigen*.

Visto *it.*, *altfr.* *viste*, *nfr.* *vite*, *pr.* *vist*, *gasc.* *biste* *adj.* und *adv.* *munter*, *rasch*, z. b. *altfr.* *remuanz fu et preux et vistes*, *plus legier home ne veistes* *Rom. de la rose s. Roquef.*; das *nfr.* *adj.* aber kann auf personen nicht mehr angewandt werden. Ist es von *vegetus* mit eingeschaltetem *s*? alsdann wäre es in Frankreich entstanden und, wie auch *Redi, Etimol. ital.*, meint, in Italien eingeführt. Aber dieses eingeschobene *s* der Franzosen (*Rom. gramm. I*, 456) hat in keiner andern roman. sprache eine spur hinterlassen; *sp.* *cisne* ist nicht vom *altfr.* *cisgne* = *lat.* *cygnus*, und *it.* *desinare* vermuthlich auch nicht vom *altfr.* *disgner* = *lat.* *dignare*; übrigens hätte sich aus *vegetus* eher *voiste* als *viste* gebildet. Zu erwägen ist, daß man *ital.* auch *vispo*, *mail.* *viscor* und *vivise* (von *vivus*) sagt: sollte man mit *vivisco*, *visco* angefangen und das wort durch die beiden andern *tenues* (*vispo*, *visto*) variiert haben? aber solche variationen scheint sich die sprache nicht zu erlauben, und so muß man sich weiter umsehen. *Visto* kann *ital.* ursprunges sein, auf *ital.* weise verkürzt aus *avvisto* für *avveduto* umsichtig: in einem alten *genues.* gedichte liest man *omi destri valenti e avisti* *Archiv. stor. ital. app. num.* 18, p. 33. Die bedeutungen liegen nicht zu weit auseinander: der *muntere* sieht sich um nach allen seiten; vermöge derselben auffassung ward z. b. aus dem *ital.* *all'erta* behutsam, vorsichtig, das *fr.* *alerte* wachsam, *müder*, *flink*. Merkwürth ist das adverbiale *piem.* *vist non vist*, auch *vist e pris* d. h. im augenblick, welches offenbare participien sind.

Vitriuolo *it.*, *sp.* *vitriolo*, *pr.* *fr.* *vitriol* ein mineralisches salz: von *vitram* wegen seiner glasartigen beschaffenheit.

Vivole *it.* (*pl.*), *sp.* *abivas*, *adivas*, *fr.* *avives* (*f. pl.*), *mlat.* *vivolae* (13. jh.) die speicheldrüsen des pferdes, dsgl. eine krankheit dieser drüsen, daher unser feifel. Woher aber das roman. wort? Aus *faba* vermuthet

Adelung, weil diese drüsen bohnen ähnlich seien, was kaum erwähnung verdient. Das catal. wort ist *minovas d. h. kröpfe*.

Vizio *it.* fehler, laster, auch lüsternheit, in andrer form *vezzo* unart, dsgl. belustigung, liebkosung (*churw. vezs*); *viziato* verdorben, auch schlau, durchtrieben; *vezzoso* reizend; *avvezzare*, *invezzare*, *wal. invetzà* gewöhnen, *disvezzare*, *wal. desvetzà* entwöhnen. *Span.* vicio laster und lüsternheit wie *ital.*, überdies üppiges, geiles wachsthum der pflanzen; *vezo* gewohnheit; *vicioso* fehlerhaft, üppig; *vezar*, *avezar* gewöhnen, *des-vezar*, *malvezar*. *Port.* vicio laster und für die *bed.* üppiges wachsthum *viço*, entsprechend *vicioso* fehlerhaft, *viçoso* üppig (daher der städtename *Villa viçosa d. h. in einer üppigen gegend gelegen*); *vezo* gewohnheit, *vezar*, *avezar* wie *span.* *Prov.* vici laster und schlaueit *GO. (catal. vergnügen JFebr. 38)*, *vetz* gewohnheit; *viziat*, *veziat*, *vezat* schlau; *vezar*, *avezar* wie *span.*, *envezar* belustigen, und so *altfr. voisié, envoisier*. Alle diese wörter und bedeutungen knüpfen sich an *vītium*. Man hat namentlich wegen der *bed.* gewohnheit auf *vicem* verwiesen, welches aber den der gewohnheit fast entgegengesetzten begriff wechselt ausdrückt und sich übrigens auch durch das *genus* (*pr. lo vetz = vitium, la vetz = vicem*) von unserm worte scheidet. In betreff der *bed.* üppiges wachsthum hat man an das *vb. vigere* gedacht, aber daraus war das *sp. vicio* nicht zu gewinnen. *Vitium* ist einerseits unart, üble angewöhnung, wie denn auch *it. vezzo* angewöhnte unart, *sp. vezo* vornehmlich üble gewohnheit bedeuten; andererseits bezog man es auf den hauptfehler der menschlichen natur, üppigkeit, lüsternheit (noch *fr. vice* wollust); gewandtheit, schlaueit mag sich daran geknüpft haben, die auch Dante seiner *lonza*, dem sinnbilde üppiger begier, beilegt. — Es findet sich ein *altfr. adj. viseus, voiseus* listig, das wörterbuch von Douai übersetzt es mit *sagax*, buchstäblich, wie es scheint (denn an *visus* ist doch wohl nicht zu denken), = *it. vezzoso*, aber mit der zweiten bedeutung von *viziato*, die sich wie aus *vitiatus*, auch aus *vitiosus* entwickeln konnte. Ferner findet sich ein *altfr. subst. voisdie* verschlagenheit, das sich als eine ableitung aus dem *adj. voisié, prov. gleichsam vezadía, zsgz. vesdía, voisdie*, zu erkennen gibt.

Vogare it., sp. bogar, pg. pr. vogar, fr. voguer durch ruder getrieben fortschwimmen; *subst. it. pg. voga, sp. boga, fr. vogue* lauf des schiffes, figürl. schwang, zug. Ein nicht unpassendes *etymon* ist unter voraussetzung einer entarteten form *wogôn* (vgl. unser *nhd. wogen*) das *ahd. wagôn, mhd. wagen* sich bewegen, in *wago wesam = être en vogue*. Die eigentliche *bed. des roman. wortes* ist 'sich fortbewegen, fortgetrieben werden', vornehmlich durch ruder, aber auch durch segel: am *rems et am vela s'en van a mays vogar LR. s. v.*, so noch *franz.* Es versteht sich, daß *vogare* euphonisch wäre für *gogare*, vgl. *vague II. c.*

Volere it., pr. voler, fr. vouloir, wal. vrea wollen, *span.* nur in zusammensetzungen vorhanden, wie *si-vuel-qual* für *quolibet*; von *velle* mit umbildung des infinitivs nach der in der conjugation vorherrschenden form *vol*, welche die form *vel* schon im frühern *mlatein* zuweilen ersetzt,

z. b. voleam in Cap. Car. Cal. Baluze II, 82, volerent in alten urkunden. Das wal. vreà, sbst. vreare, ist den andern roman. formen vollkommen analog: volere zsgz. vlere vrere, diphthongiert vreare, vgl. dieselbe behandlung des l im lomb. vorè.

Volto it. pr., fr. volte, voûte, wal. bolteş, sp. bóveda (nebst pg. abóveda aus einer zweiten prov. form vouta entstanden) wendung, auch gewölbe; von volvere volutus, rom. voltus (im ital. und prov.), daher vb. voltare, sp. voltear u. s. w. Vgl. bulto II. b.

Z.

Zafferano it., sp. azafran, fr. safran, wal. sofrán eine pflanze, die namentlich von den Mauren in Spanien gebaut ward; vom arab. za'farán (زعفران) Freyt. II, 238^a. — Aus derselben arab. wurzel (za'fara) sind auch diejenigen roman. wörter, die unserm saflor, carthamus tinctorius, entsprechen, wie it. zaffrone, sp. azafranillo, pg. açafroa, fr. safran; dsgl. it. asfiori (?), sic. ùsfaru, ven. asfóro (letzteres die fäden unter dem safran bedeutend), sp. pg. alazor, arab. uzfur. S. Weigand saflor 1.

Zagaia, azagaia pg. sp., fr. zagaie, altfr. arcigaye, archegaye, it. zagaglia wurfspeer der Mauren; nach Sousa vom arab. al-chazeqah (châzeq lanzenspitze Freyt. I, 483^b). Man sehe dagegen Engelmann 69, Dozy 76 (bei letzterem wird es für ein wort der berbersprache erklärt).

Zanca it. sp., pg. sanco bein, langes bein, stiel, sp. zanco, lomb. zanch, ven. zanca stelze, pr. sanca cothurn, wie Raynouard übersetzt (non porta soc ni sanca P. Vidal), sard. zancone schienbein. Dahin wohl auch pg. chanca sehr langer fuß, sp. chanclo pantoffel (vgl. den anlaut in choelo = zoclo). Die wörter fügen sich zum dtschen zanke für zinke (s. Schmeller), besser noch von seiten ihrer bedeutungen zum ags. scanca bein, tibia, wornach sich ein ahd. scancho annehmen läßt. Muratori, Ant. ital. II, 429, erkennt dagegen in zanca jenes tzanga des Cod. Theod., das die den roman. wörtern weniger zusagende bed. einer beinbekleidung hat.

Zappa it. chw., sp. zapa, wal. sape haue, fr. sape untergrabung; vb. zappare ff. Kommt es vom gr. σκαπάνη grabscheit, σκάπτειν graben, so gieng das wort von Italien aus, indem sich hier der anlaut σκ in z milderte wie in zolla aus dem alldutschen skolla.

Zatta und záttera it., sp. zata, zatara floß; von unbekannter herkunft.

Zavorra it., wal. sabùrë, sp. zahorra zsgz. sorra ballast, schiffsand; von saburra mit ders. bed.

Zeba it., sp. masc. chibo, chivo, fem. chiba, chiva, pg. chibo junger ziegenbock, junge ziege, zicklein. Die hinweisung auf das ahd. zhar opferthier mit rücksicht darauf, daß die Longobarden ziegenopfer rachten (s. I. ausg.), ist zu gewagt. Mit unserm ziege haben diese wörter wirklich nur die erste silbe gemein; aber der stamm mit labialauslaut

kommt auch im deutschen zibbe lamm Frisch II, 473^b, im alban. tzigiep (Xyländer) und tsjap, wal. tzap ziegenbock vor. Zu bemerken ist auch das mit tzap gleichb. lomb. zavér.

Zebro it., sp. pg. zebra, fr. zèbre ein säugethier im südlichen Africa, woher auch der name.

Zecca it., chw. zecc, zecla, fr. tique ein insect, holzbock; vom nhd. teke, mhd. zēche, nhd. zecke.

Zediglia it., sp. cedilla, fr. cédille häkchen unten am c, um ihm die aussprache des z zu geben, früher cz geschrieben (canezon = cançon, czo = ço); dimin. von zeta.

Zelo it. sp. pg., in letzterer sprache auch cio für cilo, fr. zèle eifer; von zelus (ζῆλος) bei spätern. Daher it. zeloso, sp. zeloso, pg. cioso eifrig, eifersüchtig; mit palataler aussprache des z (wie in ginggiola aus zizyphum, gengiovo aus zinziber) it. geloso, pr. gelos, fr. jaloux, das Tasso artig mit gelo verbindet 12, 22, sbst. gelosia u. s. f. eifersucht, dschl. fenstergitter, sp. celosia. Zsgs. sp. rezelar, pg. recear argwöhnen, sbst. rezelo, receo.

Zendale it. (sendale Barberino), sp. pg. pr. altfr. cendal, mhd. zendâl, zindal, nhd. zindel, auch it. zendado, pr. sendat, mhd. zendat, eine art taffent, in Frankreich namentlich zu fahnen verwandt, s. Ducange, Roquefort, Raynouard, span. auch ein feiner leinener stoff; erklärt man gewöhnlich aus sindon feine leinwand.

Zenzára, zanzára it., wal. tzenzariu, sp. zenzalo, altfr. cincelle 'bibio' Gl. de Lille p. 12^b (Sch. 29), so auch ahd. zinzila, zinzala, mücke, schnake, vgl. alb. zinziras grille. Offenbar ein naturausdruck von dem laute des thierchens, das der Catalane mosquit de trompa trompetenmücke nennt (σάλπιγξ ὁ πρωκτός ἐστὶν ἄρα τῶν ἐμπιδῶν Aristoph. Nub. 165), aber schon vorgezeichnet im lat. zinzilulare zwitschern, vgl. auch mhd. gelse schnake, von gal gesang Weigand I, 450. Dahin auch das port. vb. zinir, zunir sumsen (von insecten).

Zenzóvero, zénzero und gengióvo it., sp. gengibre, agengibre, pr. gíngebre, fr. gingembre, wal. ghimberiu, mndl. ghincbere u. s. w. ein gewürz, ingwer; vom lat. zingiberi (ζιγγίβερι), zinziber, das aus dem orient stammt. Wegen g aus z s. zelo.

Zero it. sp. pg., zéro fr. das zahlzeichen null; vom gleichbed. arab. çifron, çihron eigentl. ganz leer, s. oben cifra, worin das arab. ç (ص) durch c ausgedrückt ward. Mailändisch heißt jenes zeichen nulla.

Zibellino it., pr. sebeli, sembeli, fem. sp. pg. cebellina, zebellina, fr. zibeline, mlat. sabellinus, sabellum, altfr. sable, engl. sable, deutsch zobel; ein mit der sache aus dem fernen nordosten gekommenes wort, russ. sobol', serb. sàmur, wal. samúr.

Zibetto it., civette fr. zibethkatze, auch zibeth; morgenländ. wort, mittelgr. ζαπέτιον, man sehe Pott in Lassens Ztschr. IV, 17. Span. gato de algalia genannt.

Zimbello it., sp. cimbel, pr. altfr. cembel lockvogel, lockung; vb.

it. zimbellare, *alt.* eimbellare *PPS.* I, 77, *pr.* cembelar (von Raynouard unrichtig übersetzt), *altfr.* cembeler (encembeler *NFC.* II, 7) anlocken. Cymbalum, *dimin.* cymbellum, hieß das glöckchen, das die mönche zur mahlzeit rief; die übertragung auf lockvogel lag nahe. *Altfr.* und *pr.* cembel bedeutet überdies zusammenkunft zur kurzweil, vornehmlich zum waffenspiel oder das waffenspiel selbst, daher cembeler turnieren, *altsp.* cempellar bei Berceo. — [Genaueres über die bedeutungen des *altfranz.* wortes, lockung, hinterhalt, gefecht, standarte, sehe man bei Gachet s. v.]

Zio *it.*, *sp.* pg. tio oheim, *it.* zia, *sp.* pg. *pr.* tia (*pr.* sia *Leys d'am.* I, 48) muhme; vom spätern *lat.* thius, thia nach dem *gr.* θείος, θεία. Die *ital.* formen zeigen schon die Schlettst. glossen 29, 58 patruus 'zius, fetirro' (vetter).

Zirlare *it.*, *sp.* chirilar, chirriar, *pg.* chirilar, chilrar schreien, zwitschern; geht zurück auf zinzilulare, verkürzt zilulare.

Zitto (*fem.* zitta) *it.*, *sp.* chito, chiton, *fr.* chut, *wal.* citu, interjection schweigen zu gebieten; ein dem *lat.* st! entsprechender naturausruck. Zu chut gehört auch *fr.* chuchoter flüstern, chucheter zwitschern, *npr.* chitá flüstern.

Zoppo *it.*, *sp.* zopo, zompo, *wald.* zop (czop), *chw.* zopps lahm, verstümmelt, vgl. *altfr.* chope klotz; *vb.* *fr.* chopper (*alt.* sopper) anstoßen, *it.* zopicare hinken, *cat.* ensopegar straucheln; vom dtschen schlupfen stoßen, *ndl.* schoppen mit dem fuße fortstoßen, vgl. auch *ndl.* sompe lahm, sompen hinken *Kil.*

Zote *sp.* pg., *sot* *fr.*, *sot* *piem.* tropf, pinsel, *wal.* šod hanswurst, *engl.* und schon *ags.* sot. Cujacius und spätere finden seinen ursprung im semitischen: rabbinisch schoteh stultus, s. Buxtorfs *Lex. chald. talm.* p. 2375, daher unser schote. Dagegen erkennt Pictet (*Ztschr. für vergl. sprachf.* V, 328) darin das *ir.* suthan dummkopf, schelm, betrüger, *sotaire* geck u. dgl., die er auf das sanskrit zurückführt. Der buchstabe gestattet die eine wie die andre herleitung. Ein altes zeugnis für das wort ist das folgende. Theodulf bischof von Orleans spielt in einem send-schreiben an Karl d. gr. mit dem namen Scottus, den er nach ausgestoßenem c mit sottus in einklang bringt: cui si litterulam, quae est ordine tertia tollas . . hand dubium quod sonat, hoc et erit DC. v. sottus.

Zucchero *it.*, *sp.* pg. azúcar, *pr.* fr. suere, *wal.* zëhár, *ahd.* zueura, *ahd.* zucker u. s. w., zunächst vom arab. sokkar assokkar *Freyt.* II, 334^a, worauf die *span.* form unmittelbar hinweist, dies vom pers. schakar *Vallers* II, 439^a, *gr.* σάκχαρ, σάκχαρον, *lat.* saccharum. Die Araber bauten zucker sowohl in Ägypten, Kreta und Syrien als auch in Sicilien und Spanien; aus Ägypten holten ihn die Venezianer, aus Spanien wanderte er nach Südfrankreich.

SENIA ALAM DIA ILUSTRA

ZWEITER THEIL.

WÖRTER AUS EINZELNEN GEBIETEN.

A. ITALIENISCHES GEBIET.

A.

Ábbaco rechenkunst, auch *pr.* *abac*; von *abacus* tisch, den man mit seinem sand bestreute, um zahlen darauf zu schreiben, rechentisch, bei den Römern.

Abezzo tanne (neben *abete*, *abeto*). Man beobachtet die ital. bildungsgesetze genauer, wenn man dieser form nicht *abies*, da *t* (in *abietem*) sicherlich zu *z* geworden wäre, zu grunde legt, sondern **abieteus*, *abeteus* für *abiegnus*, wie auch andre baumnamen (*faggio*, *prugno*, *quercia*) auf Objectiven beruhen.

Abróstino wilde weintraube; aus *labruscum*, *sp.* *lambrusca*, indem sie wie in *mistio* für *mischio* u. a., in *st* ausartete und *l* als artikel verstanden ward.

Accertello ein raubvogel, wannenweihe; *dimin.* von *accipiter*.

Adonare unterwerfen, niederschlagen *Inf.* 6, 34: *l'ombre ch'adona greve pioggia*. *Domare* scheint nah zu liegen, aber inlautendes *m* hat nicht wohl in *n* über. Das wort ist gemeinromanisch, *pr.* *adonar* umgeben, überliefern, *sp.* *adonarse*, *fr.* *s'adonner* sich fügen, von *donare*: die hingebung knüpfte sich die unterwerfung, ganz wie im *sp.* *rendir* im *reddere*.

Agguettare beifügen *Inf.* 23, 16: *se l'ira sovra'l mal voler s'agguetta*; eigentl. anweben, wie *lat.* *adtexere*, vom *ahd.* *wifan* weben. Desselben ursprunges ist das *longob.* *wiffa* oder *guiffa* das einem grundstücke angeheftete zeichen des besitzes, *vb.* *guiffare* etwas mit einem solchen zeichen versehen. Vgl. darüber *Schmeller* IV, 35 s. v. *weiffen*. Dahin gehört auch *fr.* *giffer* ein haus mit gips zeichnen d. h. es confiscieren, s. *Génin*, *Récr. histol.* I, 155, der es unbedenklich aus *it.* *gesso* (gips) entstehen läßt.

Agognare ängstlich verlangen; vom *gr.* *ἀγωνίζω* mit *gl.* *bed.* Das *gr.* *ἀγρία* ist auch den andern romanischen sprachen gemein.

Agrotto, *grotto* kropfvogel; von *onocrotalus*, stark abgeändert.

Aja tenne; von *area*, *fr.* *aire*, *pg.* *eira*.

Álbaro, *álbero* schwarzpappel, *fr.* (in *Berry*) *aubrelle*, *ahd.* *albari*, *d.* *alber*. *Catal.* *alba* heißt überhaupt pappel, ursprüngl. wohl weißpappel, von *albus*, *sp.* *albar* weißlich; im *it.* *albaro*, eigentl. der weißliche Baum, muß der begriff ausgeartet d. h. auf eine andre species derselben

gattung übertragen worden sein. — [Aus dem zusammentreffen der form *albero* mit *albero* = *arbor* gewinnt Blanc die überzeugung, daß auch das erstere nichts anders sei als *arbor* und daß man die schwarzpappel als den in Italien am häufigsten vorkommenden baum schlechweg den baum genannt habe. Dies hat etwas für sich. In einer gegend des mailänd. gebietes z. b. heißt, wie Cherubini anmerkt, *érbol* sowohl baum wie *castanienbaum*, weil letzterer dort der nutzbarste baum sei. Indessen hat die sache auch ihre kehrseite. In Catalonien nennt man die pappel überhaupt *alba*, in der Provence die weißpappel *aubra* (*aoubre*), in Piemont die schwarzpappel *albra*, *arbra*, die weiße *albron*, *arbron*, in Mailand ist *albera* die zitterpappel (it. *alberella*). Fast in allen diesen mundarten hat der generelle begriff baum einen andern namen, dem sich selbst die mit *br* gebildeten wörter nicht anschließen (mail. *érbol*, piem. *érbo* cet.); ich möchte darum lieber bei der herleitung aus *populus alba* stehen bleiben. Dem entspricht handgreiflich das cat. wort, worin sich nur der begriff erweitert hat, die andern müßten nebst dem ital. (eigentl. florent.) *albero* in *albulus* ihren grund haben, vgl. *dattero* von *dactylus*. Wie sehr die bedeutungen durcheinanderlaufen, sieht man; in der mundart von Brescia z. b. wird unter *albera* die schwarze wie die weiße pappel verstanden.² Krit. anhang p. 10.]

Alfiere in der bed. fähnrich; besser vom sp. *alferez* mit abgestoßenem *z*, vgl. das mlat. in Spanien selbst gebrauchte *alferus*, als von dem im latein. wenig üblichen *aquilifer* (für *signifer*), das eher *allifero* gegeben haben würde.

Allazzare ermüden; vom goth. *latjan*, ahd. *lezjan* aufhalten, goth. *lat-s*, ahd. *laz* träge.

Altalenò schwengel, brunnenschwengel, *altalena* schaukel; vom lat. *tolleno* mit einmischung von *altus*, das heben auszudrücken.

Altana unbedeckter platz zur aussicht auf einem gebäude; von *altus*.

Amatita, *matita* röthel; von *haematites*, fr. *hématite*, eigentl. blutstein.

Ammiccare mit den augen winken, blinzen; von *admicare* nach *Castelvetro*. Das 'zuschimmern' ist freilich fast zu pretiös für blinzen; unser nicken aber würde sich nicht besser empfehlen, da es *anniccare* verlangt. Dieses besitzt zwar die sard. mundart, aber in der unpassenden bed. übler laune sein.

Ancidere (poetisch) tödten; nicht von *occidere*, da die umbildung der partikel ob zu stark wäre, wohl aber von *incidere* einschneiden, zerschneiden, wofür man *anaffiare*, *ancude*, *anguinaglia* für *inaffiare* u. s. f. vergleiche. *Festus* nennt freilich als veraltet *ancaesa* von *ancaedere* (*ancidere*), dessen bed. 'circumcidere' aber der des ital. wortes schlechthin widerstrebt; *incidere* dagegen von *caedere* (abhauen) braucht die L. Long.

Ancona, *anconeta* bresc. bildchen als gelübde dargebracht; vom gr. εἰκών (f.), woher auch wal. *icoanę*.

Arazzo, *razzo* gewirkte tapete, engl. *arras*; nach der stadt *Arras* benannt, wo diese tapeten verfertigt wurden; auch pg. *raz*.

Arrogere arrosi arroto vrlt. *zusetzen*; von arrogare, s. wegen der veränderten conjugation Rom. gramm. II, 136.

Asca lomb. präposition für lat. *præter*; von absque, wie Cherubin und P. Monti mit recht vermuthen.

Asciolvere frühstücken, chw. *ansolver*; nach dem lat. *solvere* jejunia das fasten unterbrechen, engl. *breakfast* frühstück, eig. *fastenbrechen*.

Asma, asima, ansima engbrüstigkeit; von asthma (ἀσθμα). Daher ansimare 1) *keichen*, 2) *heftig begehren*, wie auch sp. *anhelar* die letztere bedeutung entwickelt hat. Für ansimare sagt man auch ansiare, ansare, das aber sicher aus *anxius* entstand = sp. *ansiar* *heftig begehren*. In diesen wörtern tauschten also asthma und *anxius* formen und bedeutungen, denn die einschlebung in ansimare ist nichts als eine anbildung an ansiare.

Aspettare warten, erwarten, wal. *asteptà*. Von adspectare oder von exspectare? Für ersteres spricht das subst. *aspetto* *anblick*, *erwartung* (*adspectus*), so wie die vergleihung des ahd. *wartēn* *adspicere* und *exspectare*; für letzteres läßt sich die gleiche entstellung der präpos. *ex in* *asciutto* von *exsuctus* geltend machen.

Astio und aschio groll, neid, haß, vb. *astiare*, *aschiare* und *adastiare* grollen u. s. w. Der wechsel des radicalen *st* und *sch* ist wie in *fistiare* und *fischiare* (*fistulare*). Was sich hier zuerst darbietet, ist das lat. *astus* list, *verschlagenheit*, aber die bedeutungen stimmen nicht, auch würde das lat. wort *asto* schwerlich *astio* erzeugt haben. Dieselbe einwendung läßt sich gegen das mlat. *asto animo* in den longob. gesetzen geltend machen. Bessere ansprüche nach laut und begriff hat das speciell goth. *haifst-s* streit, *zwietracht*, ἔρις, ἐριθεία, ἄγων, vb. *haifst-j-an* ἀγωνίζεσθαι, ἀγλεῖν, dem kaum war *haifst-j-an* ital. anders darzustellen als mit *ast-i-are*, vgl. unten *bor-i-are* und ahd. *bur-j-an*.

Attimo augenblick; vom gr. ἄτομος atom. Genaue bestimmung seiner dauer bei Papias: *hora habet atomos XXII milia*.

Avacciare beschleunigen Purg. 4, 116. 6, 27, *avaccio* und *accio* lat. *beschleunigung*, adj. adv. *schleunig*; ein vielfach behandeltes, gewöhnlich für identisch mit *avanzare* gehaltenes wort, ist offenbar ein participial-verbum wie *cacciare*: *abigere* (*treiben*, *drängen*) *abactus* *abactiare*. Dahin gehört auch das altcat. adv. *yvac* s. Chr. d'Esclot.

Avale adverb s. v. a. *ora*, *adesso*, *aval* *avale* = *or'ora*; bei älteren Schriftstellern, wie Boccaccio, Buti und noch bei Lorenz von Medici, jetzt in Toscana auf dem lande üblich (Tommasco). Woher? aus it. *attuale* (*attualmente*, *actuellement*) wäre gegen die sprachgesetze. Wohl darf man it. *eguale*, als adverb genommen, zu grunde legen unter anleihe auf den gebrauch des sinnverwandten deutschen eben, als adj. = *gleich*, als adv. = *nunc ipsum*, z. b. 'eben kommt mein freund'. Der umlaut erhebt keinen widerspruch: es ist dieselbe (mundartliche) bildung im piem. *eva* aus *aqua*.

Avannotto nicht über ein jahr altes fischchen; von ab anno (Ménage).

Avello steinerner sarg, moden. *lavello*, mail. *navell* u. s. w. *gefäß*

von marmor oder anderem stein; von labellum gefäß, mlat. (9. jh.) lavellum für sarg gebraucht, s. Muratori s. v. Auch lat. vas gelangte im frühen mittelalter zur bedeutung sarcophag.

Avvegnachè, partikel für lat. etsi; aus dem conjunctiv von avvenire, so daß es eigentlich bedeutet 'es möge geschehen daß'.

Avventare werfen. Prov. ventar, altfr. venter heißt in den wind werfen, daher das ital. wort, worin Ménage das lat. amentare (empor schnellen) erblickte. Aber aventare gedeihen ist von avvenire von statten gehen; identisch das bekannte sicil. abbastare ruhe finden, abento ruhe, letzteres nach Pasqualino von adventus sc. Christi.

B.

Babbo vater (in der kindersprache) z. b. bei Dante Inf. 32: lingua che chiami mamma o babbo. Vollkommen edel und der eigentliche ausdruck für pater in der sard. mundart, z. b. unu rei (it. re) chi nos' è babu amorosu Purqueddu, Tesoro p. 234; ebenso chiv. bab. Fem. wal. babę hebamme, altes weib, wie ungr. baba, mhd. babe. Das wort ist vielen sprachen gemein. Oberital. mundarten brauchen buba.

Bacello hülse, bohenschote, dsgl. dummkopf. Nach Muratori aus dem arab. bâqelâh bohne, allein schwerlich wird die arab. kehltenuis im ital. zu palatalem c. Besser erinnert Ménage an lat. bacca beere, frucht: auch dem Spanier bedeutet baya (von bacca) schote.

Bacio gegen norden gelegener ort, adv. a bacio gegen norden. Das schwierige wort findet seine lösung etwa auf folgende weise. Es bildet den gegensatz zu solat-io sonnenseite, von solata sonnenschein, mit dem suffix ivus, und bedeutet eigentl. schattenseite, obac-io für opac-io: die catal. mundart kennt in ders. bed. obaga, dem sich zunächst anschließt neupr. ubac, dauph. lubac (aus l'ubac) nordseite. Die mundartlichen formen gehen weit auseinander, com. ovîch und vagh, romagn. bêgh, gen. luvegu u. dgl.

Baciocco dummkopf, tölpel; wohl nichts anders als bacello (s. oben) mit vertauschtem suffix. Gewöhnlich vergleicht man das von Augustus für stultus gebrauchte baceolus, s. Sueton. in Aug. c. 87.

Baco seidenwurm, überhaupt wurm. Nach Ménage von bombyx (βόμβυξ βόμβυξος), mlat. bombax, daher bombáco, abgekürzt baco, parm. beg, bega. Auch der Walache bildet bumbác von bombyx. Eine abl. ist big-atto, big-attolo, dessen stamm sich besser in die ächt lat. form bombyx fügt, abgekürzt also aus bombigatto.

Badalucco tändelei, scharmützel, pr. badaluc, baluc, ven. badaloco, com. barloch, baloch, it. balocco maulaffe (letzteres auch = badalucco), vb. it. badaluccare, baluccare, baloccare tändeln, scharmutziern u. Ménage meint von badare zaudern, woraus aber nur baduccare ent-
gen konnte. Besser vielleicht vom pr. badalhar gähnen, lange weile

also badaluc für badalhuc; freilich nicht unbedenklich. Oder wäre badalucco eine zss. aus badare und alocco? dem widerspricht aber seine abstracte bedeutung so wie das offenbar nicht zsgs. piem. vb. badolè = badaluccare.

Bagliore blendung, abbagliare blenden, abbaglio, abbagliore verblendung, versehen, irrthum; dsgl. sbaglio, sbagliare und barbaglio, abbarbagliare, worin bar dieselbe partikel sein muß wie in barlume, s. unten. Unter allen vorgebrachten sogar aus dem arabischen geschöpften etymologien ist nur die von Ménage der erwähnung werth, der den ursprung des wortes in balluca goldkörnchen, also etwas schimmerndes, blendendes, erkennt: aber wie sollte der Italiener eine sache mit einem ihm so gut wie unbekannten worte (s. baluz II. b) und dazu noch auf figürliche weise (die blendung verglichen mit goldsand) benannt haben, für die es nicht an passenderen ausdrücken fehlen konnte? Eine vermuthung möge hier gewagt werden: bagliare ist derselben herkunft wie fr. berlue (s. bellugue II. c), es steht für bargliare = bar-luc-olare (vgl. lat. diluc-ulum, anteluc-ulus), so daß in bar-bagliare bar eine gemination erfuhr. Einfach ohne gemination und ohne ableitungssuffix ist das gleichbed. genues. abbarlugâ.

Bajare, abbajare bellen, kläffen. Es ist schwierig zu sagen, ob es aus dem gleichbed. altfr. abayer herrühre, denn unmittelbare herleitung aus baubari (com. bopà) gestatten die ital. sprachgesetze nicht, oder ob es ein auf eigne hand gebildeter naturausrdruck sei wie das lat. baubari selbst; für den ersten fall redet etwa die gleiche zusammensetzung mit ad. Das sard. wort ist baulai (baubulari) und beliai, abeliai.

Baleno blitz, vb. balenare blitzen; vom gr. βέλεμον geschloß, vgl. βέλεμινος donnerkeil. Die regelrechte form wäre belenno gewesen. Zsgs. ist arcobaleno regenbogen, von seinem glanze blitzbogen genannt, sonst auch arco celeste, arco piovosio, aber sard. arcu de donno deu herrgottbogen, ven. arco de verzene liebfrauenbogen, sic. arcu de Nuè Noahs bogen u. dgl.

Balza saum, einfassung; von balteus gürtel (baltius App. ad Prob. p. 445), wal. baltz schlinge. Abgel. adj. balzano, pr. bausan, altfr. bauçant weiß gezeichnet oder überhaupt gezeichnet, von thieren, daher name des ebers in der thiersfabel; nfr. balzan schwarzes pferd mit weißen füßen (die altfr. bedeutungen erörtert Gachet), engl. bawsin dachs, wegen der weißen streifen am kopf (Wedgwood, Ed. Müller). Andre construieren das adj. aus dem arabischen, worin bâlhasan 'mit dem -önen' d. i. 'mit dem zeichen der schönheit' bedeuten würde, was wir sich beruhen lassen.

Barba (m.) oheim, vaters bruder z. b. Par. 19, 37, ebenso chw., barbe s. Borel, mlat. barbas Murat. Ant. ital. II, 1111 (urk. v. j. dsgl. it. barbano, mlat. barbanus L. Long., also ein altes wort, nichts anders als das lat. barba bart. Ein zeugnis dafür gewährt mundart von Como. Hier beschränkt es sich nicht auf den oheim

allein, es ist überhaupt ein chrentitel; umgekehrt hat sich das neap. zi = it. zio dieser letzteren anwendung hingegeben.

Barlume schwacher schimmer; für bis-lume = sp. vis-lumbre, mit dem es auch die figürliche bed. 'schwache kenntnis' gemein hat, s. das span. wort II. b.

Basire sterben, dgl. in ohnmacht fallen, auch neupr. und dauph. basir; vom gael. bâs tod, basaich sterben, womit nord. basa tödten, erstickten zusammentrifft. S. darüber Diefenbach, Celt. I, 193 und Monti, Voc. com. Die comask. mundart kennt überdies sbasi sterben, erbleichen, die piem. sbasi nur in letzterer bedeutung.

Batassare schütteln; wohl vom gr. πατάσσειν klappen, klappern: aus battere wenigstens, woher die etymologen es leiten, kann es nicht geflossen sein, da die ital. sprache kein suffix ass anerkennt.

Becco bock. Schon auf einer römischen inschrift von ungewissem alter Orell. num. 4901 kommt der name Becco mit abgebildetem bock vor. Es kann nicht gleicher herkunft sein mit pr. boc, fr. bouc: sein geschlossenes e verlangt ein etymon mit i bie, das sich aber nirgends aufzeigen läßt. Von demselben worte besitzt die franz. sprache ein fem. bique für das üblichere chèvre, die mundart des Jura bequi für chevreau, die von Champagne bequat für dass., henneg. bedeutet béquériaux lamm, norm. becard hammel. Dem Serben bedeutet bekawitza schaf, von béknuti blöken, bik aber stier. Andre beziehungen bei Atzler, Germ. elem. 20.

Befana große puppe, am tage epiphaniae (daher das wort) zum schrecken der kinder aufgestellt, dgl. häßliches weib. Wie man in Deutschland an demselben tage den kindern mit der frau Bertha drohte, darüber s. Schmellers Bair. wb. I, 194, Grimms Myth. 260, Simrocks Myth. 394. 4. aufl.

Belletta satz des wassers, schlamm. Blanc, Vocab. Dant., vermuthet vom gleichbed. gr. πηλός. Gleichbedeutend ist auch mail. litta, aber für was wäre die erste silbe in belletta zu halten?

Belletto schminke; s. v. a. fattibello, vom adj. bello.

Berla mail. tragkorb; vom ahd. biral cophinus.

Berlina pranger, auch churw. Muratori vermuthet vom fr. pilori, also für pilorina, pirolina, aber schon daß keine ital. mundart anlaute tenduis zeigt, spricht dagegen. Zu erwägen ist das gleichbed. bair. breche Schmeller I, 245, daher breehelin, berechlin, berlina? oder mhd. britelin zäumchen, mit dem sich aber der begriff weniger verträgt. Andre verweisen auf it. viera, ghiera reif, ring.

Berlingare schmausen und dazu plaudern, berlingozzo mehlgbackenes. Die worte haben deutschen klang, das sbst. (primitiv berlingo) stimmt in der that zum ahd. preziline kuchen.

Berlusco schielend (bei Ferrari), comask. balosc, blusc; bilusco, vgl. bis I; dasselbe wort ist henneg. berlou, berlouque, dagegen scheint warlouque anders zusammengesetzt und mit dem piem. gah schielen verwandt.

Bescio, *besso dumm*; von *bestia* als *adjectiv* angewandt wie *pr. pec* gleichbed. von *pecus*, vgl. die *comask. form* *bescia* *schaf*, *chw. beschlar* *blöken*.

Bettola *geringe schenke*, *bettoliere schenk-wirth*; vom deutschen *betteln*, *bettler*, sagt *Ferrari* und ihm folgt *Muratori*. Nur muß es auffallen, daß das fast allen mundarten geläufige wort nirgends etwas von der deutschen grundbedeutung durchblicken läßt.

Bezzo *geld*, *aver bezzi geld haben*; vom dtschen *bazzen*, *bazzen haben*; *batzen* *ursprüngl. eine münze* von *Bern* mit dem *wappen der stadt*, dem *bären* oder *betz* (oder von *batze massa* *Grimm im d. wb.*).

Biacca *bleiweiß*; vom dtschen *bleich* (*Ménage*).

Biante *landstreicher*; nach *Ménage* für *viente* von *vjare* *wandern*, das *part. vians* als *subst.* bei *Apulejus* u. a. Zu bemerken ist die *parm. form* *bigant*.

Biasciare, *biassicare* *schwer kauen* wie *zahnlose thun*, *mummeln*. Wie sich im *engl. muffle mummeln* und *stammeln berühren*, so mochte einem aus *blaesus* (*stammelnd*, die *zunge schwer bewegend*) geleiteten *verbum* *blasare*, *com. blassà*, die *bed. mummeln beigelegt* werden.

Bica *haufe garben*, *abbicare korn in haufen setzen*; vom *ahd. biga haufe*, zumal von *garben* *gebraucht*, *biga garbônô* (*karbônô*) *Graff, III, 324*.

Bicciauto *zweischneidig*; entsteht aus *bisacuto*, *altfr. besaigu*, von *bisacutus* in späterem *latein*.

Bieco, *sbieco* *schielend*, *schief*. *Obliquus* (*oculo obliquo adspicere*), das nach *strenger regel* *obbico*, *bico* *geben mußte*, ward *behandelt* wie *plico*, es gab *bieco* = *piego*, doch erwähnt *Ménage* auch eine *form* *bico* (*im reim*). *Dante's plurale* *bieci* *Par. 5, 65*, *biece* *Inf. 25, 31*, *Par. 6, 136* erklären sich daher unmittelbar aus *obliqui*, *obliquae*, da ja *qui que leicht palatale aussprache annimmt*.

Bietta *keil*, *sbiettare einen keil herausziehen*; *dunkler herkunft*, mit *bitta* (*thl. I*) *unverwandt*.

Biffera *weib*, das *zwei männer hat*; von *bivira*, mit *schärfung* des *v zu f*, vgl. *fiasco I*.

Bifolco *bauer*, der mit *ochsen pflügt*; von *bubulcus*, *f aus b* wie in *tafano* u. a.

Biga *piem. sau*; *ndl. big*, *bigge* (*f.*) *ferkel*, *engl. pig*.

Bigoneia *kübel*, *bigonzio* (*ven.*) *ein maß für flüssigkeiten*; von *bis congius*, nach *Ménage* und *Muratori*.

Bilenco *krumm*, *schief*; *gebildet* *vermittelst* *des deutschen link?*

Bioccolo *flocke*; von *floccus*, vgl. *bonte* für *fonte* (*mundartlich*).

Bircio *blödsichtig*, *sbirciare blinzen*, *berciocchio* (*berei-l-occhio*) *ein schielender*; *ungewisser herkunft*, sicher nicht mit *guercio*, *schwerlich* auch mit unserm *blinzen* *zusammenhängend*. Man darf etwa das *ahd. rehan* *Graff III, 282*, so wie das *bair. birg-aug* *Schmeller, östreich. augig Höfer*, welche wörter verschiedene fehler der augen ausdrücken, *anschlag bringen*.

Birro, sbirro *scherge, häscher, daher sp. esbirro; vielleicht weil er mit birrus bekleidet war, vgl. berretta I. So Ménage, der auch, und wohl mit recht, birracchio jähriges rind von birrus in der bed. rufus herleitet.*

Bisbetico *wunderlich, phantastisch.*

Bisbiglio *geflüster, bisbigliare flüstern, dtsh. pispeln, sbst. picard. bisbille; naturausdruck.*

Biscia *schlange, lomb. bissa, neupr. bessa, altfr. bisse, dtsh. in Piemont biesso, lomb. auch masc. biss wie it. biscio, das aber den schmerzenden wurm unter der haut bedeutet. Von bestia? dann war die richtige bildung bescia, und selbst gegen den begriff ist etwas einzuwenden, da mit bestia im ital. eigentl. nur säugethiere benannt werden. Muratori verweist auf unser dtshes bifs = ahd. biz, und wiewohl z kaum in sei übergeht (camozza, camoscio), so ist dieser ursprung doch nicht unwahrscheinlich, passender aber legt man dem ital. worte ein ahd. bizo beißendes thier = ags. bīta unter. Lomb. mundarten besitzen auch das vb. bisia, bisia stechen (von insecten), bisient beißend, bisiell bienenstachel, bisioce insect mit stachel. Sp. pg. bicho, bicha wurm, schlange können durch vergrößerung des z in ch für bizo, biza stehen und mit biscio, biscia identisch sein; das bask. bicioa passt nicht dazu.*

Bisdosso, bardosso *ohne sattel; andare a bisdosso auf dem bloßen rücken (dosso) des pferdes reiten, wobei bis das ungehörige dieser handlung ausdrückt.*

Bizzocco, bizzoecone *andächtler, schwachkopf (beide bedeutungen begegnen sich auch in pappalardo). Überträgt man das synonyme bliteus, bei Plautus, ins ital., so gewinnt man bizzo, mit verstärkendem suffix bizzocco. Das Glossar. vetus p. 511 kennt auch ein subst. blicea 'stultitia', welches auch Papias aufgenommen (blitea). Das mit bliteus gleichbed. picard. blite (Corblet) kann jedoch nicht unmittelbar daher kommen, es müßte bliche lauten.*

Bobò comask., bubù genues. *getränke (in der sprache der kinder). Nonius führt aus Varro den synonymen naturausdruck būa an, der hier nach roman. sprachsitte geminiert erscheint. Das it. bombo nebst bombare, bombettare ist weit davon abgewichen oder gehört besser zu gr. βομβεῖν glucksen, wohin auch bómbola fläschchen (βόμβυλος glucksend) zu rechnen ist. Es findet sich aber bereits in den Isid. glossen bombum 'sorbellum' getränke, suppe; für letzteres schlägt ein kritiker ohne noth sibilum vor, s. Jahrb. für philol. suppl. XIII, 234.*

Bociare *kläffen; von vox, it. boce (Ménage).*

Bolso *herzschlächting (von pferden gebraucht), engbrüstig, vb. mail. sbolzà husten; von pulsus puls, herzklopfen, woher auch fr. poussé, poussif, vb. limous. poussá schwer athmen, vgl. schweiz. bülsi trockner husten. Dem it. bolso schließt sich an pr. bols 'equus nimis pulsans' GProv. 54^a.*

Bómbero *pflugschar, sard. bomere, ven. gomiero; für vomero, lat. vomer.*

Borchia buckel am pferdegeschirr, breiter knopf eines nagels, goldnes herzchen oder ähnliches (hohles) geschmeide, das die weiber am halse tragen. Die bedeutung ist vollkommen die von *bulla*, aber die herleitung daraus unsicher, da *bul-cula* für *bullacula* kaum anzunehmen ist. Man vergleiche auch *ahd. bolca* = *lat. bulla*.

Bória vermessener stolz, prahlsucht, *boriare*, *boriarsi* hochmüthig sein, sich brüsten. Diese wörter mahnen an *ahd. burjan* empor heben, *mhd. em-pören*. Andre verweisen auf *boreas* wind, daher aufblähung. Besser dächte man an *vaporeus*, s. unten *brina*.

Borro und *botro* durch bergströme ausgehöhlter graben, *burrone* schlucht, *moden. budrione*, wohl auch *berg. bresc. buder* strudel; nach *Muratori* vom *gr. βόρος, βορίων* höhlung. Man vgl. dazu das *wal. búture* höhle, den *span. ortsnamen Val-de-buron* und das *neupr. bauri* abhang.

Bova (nur im plur. üblich) fußfessel, *lomb. boga*; wohl vom *ahd. bougâ* arming, mit geringer abänderung der bedeutung. *Mlat. bauca* 'armilla' *Papias*. Vgl. *bou II. c.* Von *boja*, wohin *Ducange* es rechnet, kann es nicht herkommen.

Bramangiere vorgericht; vom *fr. blanc-manger* weißes gericht d. i. milchgericht, woher auch *mhd. blâmenshier*.

Brandistocco wurfspeer; zsgs. aus *brandire* schwingen und *stocco* stange.

Bratta genus. schmutz, koth, daher *it. imbrattare* besudeln (*Imbratta* scherzhafter name bei *Boccaccio Dec. 6, 10*), *sbrattare* reinigen; unaufgeklärtes wort.

Brenna mähre, schlechtes pferd; vgl. *serb. barna* gaul, *brnja* pferd mit einer blässe.

Brenta, *piem. brinda*, *genf. brande* weinsfaß, *dtsh. brente*, s. *Frisch* und *Schmeller*, bränte bei *Stalder* ein hölzernes gefäß. *Grimm* hält das im alt- und *mhd.* noch nicht nachweisliche wort für undeutsch, vielleicht aus *rom. branca*, das in *brante* übergehe, entstanden, s. *Deutsches wb. s. v.*

Bretto vrlt. unfruchtbar, ärmlich. *Carpentier* erwähnt *mlat. berta* *ovis* zur fortpflanzung untaugliches schaf, und erinnert an *fr. bertauder*, man sehe *berta I.*

Brina, *occit. brino*, *breino*, *mail. prinna* reif, gefrorener thau. Die versuchung liegt nahe, es aus *lat. pruina* zu erklären, wie auch *pruinus* sich in *brinoso* erhalten zu haben scheint: *b* für anlautendes *p* ist zwar selten, aber nicht ohne beispiel, auch die unterdrückung des *u* vor *i* läßt sich zugeben, da auch andre fälle derselben vorkommen. Beachtenswerth ist aber hier die *vencz. form borina*, woraus *brina* gar wohl entstanden sein könnte, vgl. *bricco* aus *boriceo*: den stamm *bor* zeigt dieselbe mundart auch in *borana* neben *burana* dichter nebel, und im *walach. findet sich bore* dunst, reif. Dieser stamm könnte sich gestaltet haben aus *lat. apor*: anlautendes *p* wird leichter zu *b* als anlautendes, und *aphärese* ist u. it. häufig genug: die *walach. form abor* hat sich von *vapor* fast schon

eben so weit entfernt. Die sard. mundart hat bórea, die catal. boira nebel, die mit ihrer bedeutung besser zu vaporea passen als zu boreas nordwind.

Bríndisi das zutrinken, ven. prindese; vom dtschen bring dir's d. h. ich bringe dir's zu. Auch fr. brinde erklärt sich aus dieser phrase, so wie das lothr. vb. bringuéi, burg. bringuai zutrinken, sp. brindàr. Vgl. bringen bei Stalder und Höfer.

Brívido durchdringende kälte, kalter schauer.

Broncio mürrisches gesicht, imbronciare aufsätzig werden, vgl. pic. bronchard hartnäckig, auch pr. embronsit LR. Identisch mit altfr. embroncher (s. u.), wie Gachet meint, kann imbronciare nicht wohl sein: in diesem falle wäre es daraus entlehnt, dem Franzosen fehlt aber das primitive broncio und auch die bedeutungen stimmen nicht sonderlich. Man verbinde es mit mlat. broceus 'obstinatus' Gl. arab. lat., schweiz. brüttsch mürrisch, brüttschen, nhd. protzen mürrisch sein.

Brontolare murmeln. Die ital. etymologen verweisen auf gr. βροντή donner.

Brullo und brollo bei Dante Inf. 16, 30. 34, 60. Pg. 14, 91 entblößt, beraubt. In Modena kennt man nur sbrollo nebst dem vb. sbrollare berauben, Muratori erklärt daher das räthselhafte wort aus experulare, einen wanderer des ranzens (perula) berauben, überh. berauben, part. experulatus, abgekürzt experulus, endlich sbrullo. Die erklärung ist nicht ungeschickt, doch bedurfte es nicht einmal der privativen partikel ex, das verbum für sich allein konnte das wegnehmen eines dinges in sich fassen wie cimare, scagliare den gipfel, die schuppen wegnehmen u. a. m.; die doppelung des l läßt sich ertragen.

Brutto häßlich, schmutzig, roh d. h. unverarbeitet; von brutus schwer, gefühllos, daher plump, roh, häßlich. Nach Muratori vom ahd. bruttan erschrecken, aber herleitung aus einem fremden gebiete thut diesmal nicht noth.

Buccio, buccia schale, rinde, hülse, haut; abgekürzt aus lob-uccio vom gr. λοβός oder λόπος schale, hülse? vgl. loppa, und über die abkürzung Rom. gramm. I, 294. In lobuccio zumal konnte lo als artikel verstanden und abgestoßen werden.

Buda, burda stopfwerk, tomentum. Dieses wort muß aus der sicil. mundart hervorgezogen werden, weil es uns, wie Pasqualino erinnert, das bekannte buda 'storea' der glossare vergegenwärtigt, wovon Servius sagt: ulvam dicunt rem, quam vulgus budam vocat. Der Sarde hat buda riedgras, budedda d. i. budella matte.

Buféra, sturmwind (wal. vifor?); wie pr. bufar blasen, vom stamme buf, s. thl. I; aber wie ist das suffix era zu beurtheilen? nur iera kann die grammatik.

Bugno bienenstock, bugna, bugnola von stroh geflochtener korb, al. bugnon = bugno, wohl auch neupr. bugno baumstamm; ungewisser kunft, vgl. bugna I. und ir. bôn, gael. bun stamm oder stumpf.

Búlimo und sbúlimo heißhunger; vom gr. βούλιμος dass., fr. bou

Bulo ven. piem. lomb. rauser, schläger, dsgl. aufschneider, prahlhans; *P. Monti* übersetzt es auch mit *zerbino* (stutzer) und leitet es vom dtschen *buhle*, dem auch das cimbr. *pul* entspricht, wogegen das mhd. *buole* frei ist von übler bedeutung. Schon *Muratori* hatte diese herkunft des wortes anerkannt mit der bemerkung: *ita primo appellati meretricum amasii seu satellites, tum quicumque thrasonem agunt.*

Burchia, *burchio* bedeckter nachen mit rudern, wozu buchstäblich stimmt altsp. *burchio* art nachen (*Seckendorf*), beide eine ableitung mit *cl* voraussetzend, vgl. mlat. cum *barchis* et *burelis*. Eine befriedigende deutung fehlt.

Bussare anklopfen; muthmaßlich vom oberd. *buschen* (engl. *box*), vgl. *bossen klopfen*, schlagen *Frisch* I, 121^c und ndl. *buyssehen* *Kil.* Derselben herkunft scheint das gleichbed. altfr. *buissier* *NFC.* I, 98; *Roquesfort* führt auch *busquer* an.

C.

Caffo ungerade zahl: *giuocare pari o caffo ludere par impar*; auch pr. *caf* 'voz indignantis' *GProv.* 40^b, in *Berry* *caffé*. *Ménage* hält das wort für das it. *capo*, lat. *caput*, weil die ungerade zahl die vollkommnere, die hauptzahl, weil namentlich die dreizahl die vollkommenste aller zahlen sei. Daß *caffo* aus *capo* verderbt ward, ist einzuräumen, es konnte dies im munde der spielsüchtigen Deutschen geschehen, die lat. *p* gerne aspirierten (vgl. *catafalco*), aber daß das volk sich unter der ungeraden zahl etwas vollkommneres gedacht habe, ist nicht so leicht hinzunehmen: umgekehrt bedeutet z. b. gr. ἄριστος 1) gerade, von zahlen, 2) vollkommen; ἀνάριστος ungerade. Leichter konnte man das ungerade als das über das maß gehende auffassen, gr. περισσός, und in so fern war *capo* vielleicht ein geeigneter ausdruck: *essere il caffo* heißt daher 'ausgezeichnet sein vor andern'. Oder sollte sich *caffo* herschreiben aus *caput* in der römischen formel *caput aut navem*, die man bei einem ähnlichen glücksspiele gebrauchte? — Für die gerade zahl behielten die neuen sprachen das alte *par*, für *impar* haben sich mehrere ausdrücke eingefunden, z. b. mail. *ospo*, sard. *cuccu*, sp. *non* (fr. *pair* ou *non*, *pair* ou *non pair*), norm. *nouque*, auch *tie*.

Cagione anlaß, ursache, schuld, vorwand (wie pr. *ocasion*, altfr. *ocboison*); gekürzt aus *occasio*, welche kürzung auch das wald. *cayson* und altpg. *cajão* erfuhren.

Calabrone, *scalabrone* horniß; von *crabro*, bei *Papias* *carabrio* 'genus animalis muscae similis', im älteren mlatein *scabro* *Graff* IV, 1039. Das wort scheint auch im occ. *chabrian* enthalten zu sein.

Caleffare und *galeffare* verspotten. Beide formen haben dtsches *asschen*, aber das vorhandene *galiffan* (ca-) *Graff* II, 205 gewährt keine sichere bezeichnung.

Calpestare mit füßen treten, *sbst.* calpestio; *zsgs.* aus calce pistare (letzteres unlat.) mit der ferse treten, *wald.* calpisar, *s.* pestare I.

Caluco elend, armselig; von caducus. Auch im prov. Reimbuch vorhanden: calucs 'curtum habens visum' 57^b, *dsgl.* Brev. d'am. I, 173. Sollte die silbe luc zu dieser abweichung von der bedeutung verführt haben? Oder hängt das pr. caluc mit caducus gar nicht zusammen? In der mundart von Haut-Maine findet sich ca-lorgne im sinne von borgne, worin ca seine eigne bedeutung haben muß.

Camangiare gemüse, küchenkraut; für capo-mangiare anfangsessen (Ménage).

Cánova vorrathskammer, weinkeller, *sard.* canáva; bereits in den *Isid.* glossen canava 'camea (camera?) post coenaculum', auch canipa, *s.* Ducange und Graff IV, 452. Woher aber?

Cansare, scansare ausbeugen, ausweichen. Der ursprung dieses wortes findet sich in dem *atlat.* in gleicher bedeutung von Ennius gebrauchten campsare (campsat 'flectit' *Gl. Isid.*, campsare 'flectere iter' *Gloss. ant. Class. auct. VII*, 554) und wie dieses mit dem accusativ construiert wird, so auch das *ital.* wort: campsare Leucatem = cansare la morte, scansare l'ira del tiranno. Die abänderung des wortes ist gering, zum überflusse läßt sich auch *lat.* sampsa samsa sansa zu hülfe rufen. *Priscian* leitet es von κάμπτειν; daß es übrigens ein volksübliches wort war, beweist seine fortdauer im *ital.* Wegen des *sp.* cansar *s.* cass I.

Caparbio halsstarrig; muthmaßlich von capo, das auch eigensinn bedeuten kann wie unser kopf; aber was ist arbio?

Capitare beendigen, (*intrans.*) ankommen; von caput kopf, auch ende, *vgl.* chef II. c. *Zsgs.* scapitare, pr. descaptar einbuße leiden, *sbst.* it. scapito einbuße, worin caput, wie im *mlatein* oder wie houbet im *mittelhochd.*, ein stück der viehherde, ein vermögensstück bedeuten muß.

Capocchia dickes ende eines stockes, knopf einer stecknadel, *adj.* capocchio dumm (wie ein klotz); von capitulum köpfchen, umgeformt in capitulum, wie *Pott* in der *abhandl. Plattlatein* 357 bemerkt.

Caratello füßchen; für carratello von carrata fuder, ladung.

Carnevale, carnovale (o für e wegen des folgenden v), daher *sp.* fr. carnaval fastnacht; *eigentl.* die nacht vor aschermittwoch, wo man dem genusse des fleisches auf eine gewisse zeit entsagt, *zsgs.* aus dem *it.* carne fleisch und dem *lat.* imperativ vale, *s.* v. a. 'fahr wohl fleisch! gute nacht fleisch!' Oder einfacher noch aus dem *ital.* *sbst.* vale abschied, so daß il carnevale abschied des fleisches bedeutete. Fastnacht halten heißt car-nascialare, *sbst.* carnasciale, nach *Muratori, Ant. ital. VI*, 229, umgestellt aus carne-lasciare das fleisch weglassen, eine *etymologie*, die durch den gleichbed. *walach.* ausdruck lesare de carne bekräftigt wird. Aber dies durfte kein grund sein, auch carnevale, dessen zusammensetzung einen deutlichen sinn gibt, durch umstellung zweier silben aus carne *mlat.* carni-levamen, zu deuten, wiewohl, was hier noch beigefügt mag, der *Sicilianer* wirklich ein wort carni-livari, der *Piemontese* c

itzt. Ein anderer mlat. ausdruck ist *carniprivium*, ein span. *carnes-endas*, ein neupr. *carmentran* = *carême entrant*. — [Die von der etymologie vorgenommene zerlegung des wortes in *car-naval* = *carrus valis* schiffswagen hat das bedenkliche, daß weder die ital. schriftsprache noch die mundarten etwas von einer solchen form mit *a* für *e* der zweiten sylbe wissen, und doch muß das franz. *carnaval* in erwägung der sylbe *e* (nicht *char*) von Italien ausgegangen sein. In diesem lande war also die vorstellung von einem schiffswagen entweder gar nicht vorhanden oder schon erloschen.]

Carpone adv. auf allen vieren; nach *Ferrari* zsgz. aus *quadrup-e*, einer höchst ungefügten bildung für *quadrupedone* von *quadrupes*. *Carum* nicht von *carpus*, it. *carpo* die vorderhand? nicht bloß ein anamischer ausdruck wie im span.; daher auch *carpiccio* tracht ohrfeigen und das neupr. *carpá* schlagen. *Carpone* würde hiernach 'auf händen' und 'füßen' bedeuten.

Carrobio kreuzweg; von *quadrivium*, wie *Ménage* lehrt, so *gabbia* in *cavea*.

Casco alt, hinfällig; von einem worte bei *Ennius*, das *Ausonius* wieder hervorzog, *cascus* alt? Wenigstens kann es nicht vom it. *casare* (fallen), part. *cascato*, abgekürzt *casco*, entstanden sein, da aus intransitiven keine solche participial-adjectiva geprägt werden, eher konnte *casare* aus *casco* fließen, wenn nicht aus lat. *casare* (bei *Plautus*) erweitert in *casicare*. Von jenem ital. verbum ist das auch in die andern sprachen übergegangene *cascata* wasserfall.

Castaldo und *castaldione*, ven. *gastaldo* gutsverwalter, haushofmeister, vgl. den franz. geschlechtsnamen *Gastaud*, wald. *gastaut* nebst dem vb. *gastaudeiar*; von *gastaldius*, *gastaldio*, wie bei den Longobarden theils der verwalter der königlichen güter, theils der über die Provinzialen gesetzte landvogt genannt ward. Das nach einigen mit *gast* zsgs. wort (z. b. *Leo's* *Gesch. von Italien* I, 94 ff.) geht zurück auf goth. *gastaldan* erwerben, besitzen, wiewohl der logische zusammenhang nicht deutlich hervortritt, vgl. *Diefenbach*, *Goth. wb.* II, 306; *Pott*, *Rom. elementa* in den lang. ges. 358.

Catasta holzstoß; ist das lat. *catasta* bühne, schafott.

Cavare herausnehmen; eigentl. ausgraben, vom lat. *cavare* aushöhlen.

Cavelle und *covelle* (beide schon bei *Boccaccio*) wenig oder gar nichts, kleinigkeit. Die herkunft des volksüblichen wortes ist schwer zu ergründen, da die eigentliche, sinnliche bedeutung fehlt. Vielleicht ist es nicht zu voreilig, an mhd. *kaf hülse*, *spreu* zu erinnern.

Ceffo schmauze (etwas schnappendes), *ceffare*, parm. *cifar* schnappen, haschen; dazu formen mit radicalem *a*: com. *zaf* = *ceffo*, *zafà*, sic. *ciaffari* = *ceffare*, piem. *ciaffù* = *ceffuto*, sic. *ciaffa tatze*, wohl auch *zaffo* in der bed. häscher. Die herkunft dieser wörter ist ungewiß. Vielleicht entstanden sie aus hochdeutscher aussprache des stammes *tap* (tape II. c), woher auch das mit sic. *ciaffa* zusammentreffende *ciampa*.

Wal. zepsi, wenn es hierher gehört, verräth einen mit s verstärkten stamm, vgl. auch das russ. vb. zápaio zugreifen.

Ceramella, cennamella schalmei; entstellt aus altfr. ehalemel?

Cerro 1) zirneiche, von cerrus, auch fr. cerre; 2) troddel, von cirrus.

Cesoje (plur.) scheere; von caesus wie rasojo von rasus. Dahin auch cisale abgeschnittenes stück.

Cespo busch, strauch, von caespes scholle, haufe kräuter, abgel. cespuglio; cesto vom acc. caespitem. Wegen der bedeutung vgl. caespites sunt frutices Placidi glossae auctae (Class. auct. VI, 556^b), cespis frutex Gl. Erford. p. 287^a. Daher vb. cespicare, wal. ceaspetà hängen bleiben, straucheln.

Cesso abtritt; verkürzt aus secessus. Diese ächt ital. aphaeresis liegt schon in einem der Erfurter glossare vor p. 333^a foricas latrinas cessussellus d. i. cessus sellas.

Chente, pronomem, von che ente (lat. ens entis), was für ein ding, gebildet wie niente.

Chiappare erhaschen; entweder vom ahd. klappa falle, oder vom vb. happen, vgl. chiurlare in urlare I. Die comask. form ciapà aber redet für das erstere (cia = cla, ciamà = clamare). Anders gebildet ist calappio, galappio falle, fallstrick, dem ein ahd. klapjo gemäß wäre.

Chiávica abzugscanal; entstellt aus cloaca, mlat. auch clavaca, schon bei einem alten grammatiker cluaca non clauaca Anal. gramm. p. 444.

Chiazza mahl auf der haut, chiazzare sprenkeln; vom deutschen kletz schmutzig, bekletzen besudeln, s. diese wörter in J. Grimms Reinh. p. 378.

Chiedere fordern; identisch mit dem poetischen cherere von quacere, sp. querer, r auf ital. weise mit d vertauscht. Von ferire ist umgekehrt die form mit d fiedere die poetische. Zsgs. conquidere von conquirere.

Chiappa, cheppia ein fisch; stark ausgeartet aus clupea, s. Ménage.

Chioccare schlagen, ahd. klochôn dass.

Chiocciola schnecke; für clocc-iola, dimin. des unvorhandenen cloccia, dies mit versetztem l von cocelea.

Chiodo, chiovo nagel; = chiavo von clavus, sp. clavo, fr. clou ff. Aus chiav-o entstand zuerst chio-o = pr. clau, altfr. clo, und zur beseitigung des hiatus ward theils d, theils v eingeschoben, die hauptsächlich dazu bestimmten buchstaben; so in padiglione aus pa'iglione, d. i. papiiglione, Rovigo aus Ro'igo d. i. Rhodigium.

Chioma haupthaar. Entweder von coma mit eingeschobenem i = l, oder von comula mit versetztem l. Für letzteres könnte man anführen, daß neben dem vorhandenen it. coma eine form mit eingeschobenem l unnütz wäre, aber dem überfluß sind die jüngeren sprachen nicht abhold, wofür z. b. fiavo neben favo zeugt; übrigens scheint das nur bei Petronius vorkommende comula ein von ihm gesuchtes wort für kleines niedriges haar.

Ciacco schwein; abgeändert aus sacco bauch? Aber besser trifft Ménage's deutung aus gr. σῦβαξ σῦβακος schweinisch, das sich ohne zwang in siacco ciacco verwandeln konnte, vgl. cia aus sia in camicia aus camisia.

Cicigna blindschleiche; für ciciglia von caecilia mit vertauschtem suffix vielleicht zur unterscheidung von Ciciglia = Sicilia.

Cicisbeo ein mann, der einer frau den hof macht oder sie begleitet; vom fr. chiche klein (?) und beau (Pasqualino).

Cigolare, scivolare knarren, knistern; von sibilare nach Ferrari; aus dem stamme von singultire nach G. Galvani (Archiv. stor. ital. XIV, 342), vgl. ven. eigare zischen, knarren, it. eingottare zwitschern, letztere vielleicht bloße naturausdrücke.

Cimento probe, cimentare versuchen; von specimentum, wie Ferrari meint. Specimentum für specimen ist freilich nicht vorhanden, aber eben so leicht zu bilden wie cantamento für cantamen, und der abfall der ersten silbe ist nicht stärker als in baco für bombaco, ciulla für fanciulla und nicht wenigen andern, Rom. gramm. I, 294. Daneben verdient Mahns erklärang aus caementum (p. 72), wiewohl sie das mittel (cement) für die handlung (probe) setzt, alle anerkennung.

Ciofo niederträchtiger mensch; vom deutschen schuft, dessen t wegfiel, weil der Italiener die combination ft nicht duldet.

Cioncare abbrechen, verstümmeln, chw. ciuncar dass., wal. ciung stümmel, verstümmelt, ungr. tsonka; entsteht aus it. ciocco klotz? Für cioncare gilt mail. s'ciancà, s'cincà.

Ciotto, ciottolo stein, kiesel.

Ciro schwein; vom gr. χοῖρος ferkel (Ferrari).

Cispo triefäugig; woher?

Ciuffo schopf, ciuffare beim schopfe fassen; von schopf, wenn nicht von zopf, lomb. zuff, pr. chuf 'pili super frontem' GProv. p. 58, vgl. unten zuffa.

Civaja hülsenfrüchte; von cibaria.

Cogno ein altes weinmaß; von congius.

Cogolaria reuse zum fisch- oder krebsfang, mit weiter öffnung, nach innen enger werdend; von cucullus kappe, wegen der ähnlichkeit. Dasselbe derivatum im mlat. cucullarius 'munich' (mönch) Gloss. Trev. Graff II, 804, kapuzenträger.

Cógoma topf, von cucuma, woher auch fr. coquemar flaschenkessel.

Collare wippen d. i. foltern, colla folter; vom gr. κόλλειν strafen, züchtigen, wie schon Monosini aufstellte — oder von κολλᾶν befestigen? Besser trifft mhd. quellen, kollen fesseln, peinigen (nhd. quälen ist dasselbe wort). Da der delinquent an einem seile in die höhe gezogen ward, so übertrug man das wort auch auf das aufziehen des segels, man sehe ein beispiel bei Trucchi I, 31.

Collottola nacken; abgeleitet von collum.

Combagio zusammenfügung, combagiare zusammenfügen; dem begriffe nach das lat. compages, vermuthlich auch von da ausgegangen, aber

mit witziger auffassung auf *combagio* (das zusammenküssen) zurückgeführt; dieselbe begriffsverbindung auch in der form *combaciare*.

Conciare, *acconciare* (woher *sp.* *aconchar*) putzen, zurichten, *concio*, *acconcio* als *adj.* hübsch, als *subst.* putz, *wal.* *conciu* kopfputz. Man stelle es nicht zum *altfr.* *cointer*: es ist eine der ziemlich zahlreichen mit *i* gewirkten *participialableitungen* und kommt von *comtus*, *partic.* von *comere* schmücken, woher es schon *Ménage* leitet; die *franz.* form wäre *conser*. Auch *contigia* putz ist hierher zu nehmen.

Congegnare zusammenfügen; muthmaßlich für *concennare*, *lat.* *concinnare*, unter dem einflusse des *it.* *genio*, *pr.* *genh* kunst.

Corgere in *accorgersi* (*chw.* *ancorscher*) wahrnehmen, und *scorgere* 1) wahrnehmen, 2) geleiten, begleiten. *Accorgere* *accorsi* *accorto* trifft in seiner flexion so genau zusammen mit *corrigere* *correx* *correctum*, daß es aus *ad-corrigere* entstanden sein muß, indem es eigentlich die berichtigung eines irrthumes ausdrückt. *Scorgere*, das dieselbe flexion hat, wäre nach *Muratori* aus *excurritare* entstellt und dem ersteren *verbum* angepaßt worden; allein solche übergänge aus der schwachen in die starke conjugation sind so ausnehmend selten, daß diese vermuthung entschieden abzulehnen ist. *Scorgere* ist nichts anders als ein verstärktes *correggere*, dem die *bed.* regieren zukommt, woraus die *bedd.* geleiten, acht haben leicht erfolgen konnten. Von *scorgere* kommt *scortare*, *subst.* *scorta*, *fr.* *escorter*, *escorte*, *sp.* *escortar*, *escolta*.

Corribo, *corribo* leichtsinnig, leichtgläubig; woher?

Cosso kleine beule, finne, warze.

Costà, *costi*, *costinci*, *ortsadverbia*; von *eccu' istac*, *eccu' istie*, *eccu' istinc-ce*.

Cotesto, *cotestui*, *pronomen*; *zsgs.* aus *eccoti esto*, *lat.* *eccu' tibi este*.

Covone garbe, einfacher *lomb.* *cov*, *piem.* *cheuv*. Nach *Ferrari* von *cavus* hohl: so viel die hohle hand oder der hohle arm faßt. Der übergang von *cavus* in *covo* macht dabei keine schwierigkeit, er ist derselbe wie der von *clavus* in *chivo*.

Crepore groll; sicher von *crepare* bersten, so daß es das berstenwollen des verhaltenen hasses ausdrückt.

Crocchiare klappern; von *crotalum* (*κρόταλον*) klapper, *echi* aus *tl* wie in *vecchio*. *Sp.* *crotorar* muß dasselbe wort sein.

Crogiare rösten, *crogiolare* dämpfen. Sollte es zusammenhängen mit *ahd.* *chrose* geröstetes, welches *Graff IV, 616* als zweifelhaft aufstellt? *si* (oder *se*) und *gi* berühren sich z. b. auch im *it.* *asio*, *agio*.

Crojo vrlt. starr, figürl. störrig, ungeschliffen, *pr.* *croi*. Aus *erūdas* starr, unbiegsam kann es nicht unmittelbar entstanden sein, ihm aber mit *Galvani* (*Archiv. stor. ital. XIV, 343*) dessen urform *eruidus* (*eruius* *erujus*) unterzulegen, ist zwar schön, aber gewagt, weil diese form nicht im gebrauche war. Sicherer läßt man es aus *erud-i-us* (wie *bajo* *abadius*) entstehen d. h. aus einer mit *i* bewirkten erweiterung von *erud* dergleichen bei mehreren andern adjectiven unläugbar vorkommt, s. *R*.

gramm. II, 301. Die länge des wurzelvocals kürzte sich durch roman. position (erudjus), so daß er in o übertreten konnte.

Cruna nadelöhr. Zum gr. γερώνη höhlung (Rom. gramm. I, 137, 1. ausg.) paßt weder buchstabe noch begriff (aus anlautendem g wird nicht g): es ist syncopiert aus corona kreiß, wie crucciare aus corrucciare; gegen u aus o vgl. giuso und tutto, oder das mittelgr. χοροώνη.

Crusca kleie, chnc. crisca. Ein deutsches wort, wie bereits Muratori erkannte. Furfur 'crusc vel chliha' (kleie) sagen die Flor. glossen 983^b, schweiz. krüsch, schwäb. grütsche, vgl. das von Bouille, Diff. vulg. ling., erwähnte gleichbed. fr. gruis, piem. grus. Die neupr. mundart kennt auch ein vb. cruscá zermalmen. Der Sarde besitzt noch furfure, furfaru.

Culla wiege; von cunula, wie lulla von lunula, in der neap. mundart noch connola (cunola in einem alten Gedicht Murat. Ant. ital. VI, 789), in der romagnol. conla.

Cupo hohl; von cupa tonne, also eins der wenigen adjectiva, die unmittelbar aus substantiven gebildet wurden, Rom. gramm. II, 288. Die sard. mundart entwickelte daraus das gleichbed. adj. cupúdu, dem kein it. cuputo zur seite steht.

Cutretta, cutrettola bachstelze. Sie stellt den schwanz hoch und beugt ihn beständig. Auf die erstere eigenschaft bezieht sich das ital. wort, zusammengesetzt aus coda schwanz, retta aufrecht, also eigentl. cutretta, durch assimilation der media an die folgende tenuis cutretta entsprechend fr. hoche-queue; auf die letztere it. coditremola, fr. branlequeue, dtsch. wedelsterz, engl. wagtail, kymr. tinsigl (tin bürzel, siglo bewegen), gr. ουσΟΡΥΓΙΣ, wohl auch lat. motacilla u. a.

D.

Deh interjection; vermuthlich vom vocativ dee für deus, dessen sich später bedienen, wenn nicht aus deo abgekürzt wie i' aus io: deo, com' aggio fallato! PPS. I, 277; deo, che ben aggia Amore 434. Ein mundartl. fr. dey könnte desselben ursprunges sein, s. Voc. langrois. Vgl. auch Potts Zählmethode p. 218 note.

Desso pronomen, wal. dñsu. Pott, Forsch. II, 41 construirt es aus idem ipsus, aber ein m aus der mitte eines wortes zwischen vocalen auszuweisen, ist ganz gegen die anlage der ital. sprache. Es könnte abgekürzt sein aus einem früheren medesso = pr. meteis (s. medes I.), allein damit erklärt sich die ihm anhängende syntactische eigenheit nicht, daß es nur im casus rectus bei den verbis sein und scheinen gebraucht wird, wogegen dem Provenzalen sein meteis in jedem casus recht ist. Man ist sich also nach einem passenderen ursprung umsehen und ein solcher ist sich. Übersetzt man unser 'er ist es selbst, sie scheint es selbst' etlich ins latein., so heißt dies ille est id ipse, illa videtur id ipsa, ! dieses neutrum auf ein masculin oder feminin bezogen ist eben so

romanisch wie deutsch, s. *Rom. gramm.* III, 88, Blanc 292. Aus id-ipse aber entstand desso, welches darum nur im casus rectus brauchbar ist: egli è desso, ella mi pare dessa. Das wort enthält also einen merkwürdigen überrest des pron. is. Sonderbar ist in idipsis *Form. Marc.*, in idipsum *Mabill. Dipl.* p. 495; dieser barbarismus aber kann die hier vorgetragene etymologie nicht stören.

Destare aufwecken; von de-excitare mit derselben zusammenziehung wie in dorare von deaurare. *Lomb. mundarten* sprechen dessedà. Von re-excitare ist das pr. reissidar wecken, erwachen.

Diana morgenstern, auch pr. (anc no visquet lo duxs tro a la diana *GRoss.* 2747); eigentl. stella diana *PPS.* II, 187 von dem verschwundenen adj. diano, dies von dies, daher die militärische redensart battere la diana, fr. battre la diane die reveille schlagen. *Figuera, Diccion. mallorqui*, bemerkt aus *A. March* als veraltet: ana 'la estrella Venus', also eine starke abkürzung.

Dileggiare verspotten; = pr. desleyar verschreien, verrufen, sbst. deslei, lat. dis-lex.

Dilégine schlaff.

Ditello achselhöhle; s. v. a. ditale fingerhut, weil man die finger unter die achseln zu stecken liebt? Dasselbe wort ist, mit der bed. von ditale, das romagn. didel, altfr. deel, nfr. mdartl. deau. Für ditello sagt der Neapolitaner tetelleca, das aus dem vb. tellectare kitzeln, weil man an jener stelle für kitzel empfänglich ist, gedeutet wurde. Eben darum leiten manche, aber ganz gegen den buchstaben, ditello von titillare.

Dondolare schaukeln, mail. dondà; nach *Ménage* von de-undulare. Vielleicht hat es keinen so vornehmen ursprung, ist nämlich gleicher herkunft mit fr. dodiner schaukeln, altfr. dodeliner einwiegen, von dodo, mit welchem wort man die kinder in den schlaf wiegt. Dodo selbst aber ist aus der kindersprache, entstanden durch reduplication aus dormir.

Donnola wiesel; eigentl. weibchen, vom it. donna, ein schmeichelwort für das thier, gleich dem sp. comadreja, woran *Ferrari* erinnert, oder dem dtschen jüngerchen, ngr. νυμφίτσα, oder dem bask. andereigerra von andrea frau, jungfer. Vgl. bele II. c.

Doppiere fackel; von duplus wegen des aus zwei fäden gedrehten dochtes: so das deutsche zwirn aus zwir doppelt.

Dossi (plur.) grauwerk; eigentl. rückenstück des felles, s. darüber *Ferrari*.

Duomo domkirche, dom, daher fr. dôme, sp. dombo; vom lat. dōmus dei, nicht vom gr. δῶμα, wie der diphthong im ital. zeigt. Entsprechend übersetzt der Gothe ἱερόν mit gud-hus (gotteshaus). Im sard. (logud.) domo erhielt sich das lat. wort in seiner alten bedeutung.

Fanello hängling, piem. fanin, mail. fanett. Eine, wie man annehmen darf, vollständigere form ist faganello, daher Mahns erklärung aus faginus, *Etym. unders. p. 122*, mehr vertrauen verdient als Ménage's aus falvus.

Fante knabe, knecht, soldat zu fuß, sp. infante ff.; von infans mit sehr erweiterter bedeutung. Der wegfall der anfangssilbe in ist ächt italienisch und kommt auch in folto, seipido, stromento vor, so daß einfluß des ahd. fendo, mhd. vende (= nhd. fant) anzunehmen, welches wort einige selbst erst dem ital. entnommen glauben, nicht gerechtfertigt erscheint. Daher auch fanteria fußvolk, fantoccio puppe, so wie das speciell ital. fanciullo, fanciulla kind, flor. chw. fancella.

Fara lomb. kleines landgut. Bekannt ist aus Paulus Diaconus und aus den gesetzen das longob. fara nachkommenschaft, familie, später in italischen urkunden im sinne von hof oder grundstück (ort der familie) gebraucht, daher das ital. wort. Über die herkunft des deutschen höre man Grimm II, 52. — [Burg. fara heißt eigentlich theilung in beziehung auf den gesetzlichen theil an dem besitze des Romanen, daher vielleicht kleines landgut? Doch ist die longobardische bedeutung nur geschlecht. So Wackernagel in der abh. Sprache der Burgunden 26.]

Farnia, fargna breitblättrige eiche, quercus robur nach Nennich, von farnus bei Vitruv, dem man die bed. esche beilegt, weil man eine zusammensiehung aus fraxinus darin vermuthet. Das ital. wort stammt zunächst aus dem adj. farneus, bei Apicius farnei fungi, al. faginei.

Fazzuolo, fazzoletto, auch altsp. fazoletto schnupftuch. Das gleichbed. neusp. fazaleja konnte wohl aus facies (sp. faz) fließen, daher auch mlat. faciale facitergula; it. fazzuolo aber passt schon in betracht seines unschicklichen suffixes keinesfalls zu faccia (eben so wenig zu fascia) und mag eher in unserm fetzen seine quelle haben, auch it. pezzuola heißt fetzen und schnupftuch. Das piem. fassolet stimmt eben so wenig zu facia in dieser mundart (facies), wohl zu fassa (fascia), dessen bedeutung aber schon weiter abliegt; das sic. fazzulettu trennt sich gleichfalls von facci (facies).

Fédéra zwillich; vom ahd. fedara feder, mhd. federe pelz, flaumiger federartiger stoff, mlat. penna.

Ferzare, sferzare peitschen, ferza, sferza peitsche. Aus ferire kann kein feritiare ferzare werden, da die 4. conj. keine participialverba hergibt. Sehr wahrscheinlich ist das gleichbed. ahd. fillan darin enthalten, wovon sich ein intensiv fillazan = nhd. filzen (strafen) annehmen läßt, daher it. felzare ferzare (vgl. scalmo scarmo). Das vorhandene ahd. fillata peitsche konnte dagegen nicht in ferza übertreten.

Fiappo, nur mundartlich; mail. piem. berg. ven. fiap, cremon. flapp welk; aus dem deutschen, worin dieser stamm etwas schlaffes oder lappenartiges bedeutet, z. b. flap klappe, flep lappen, nhd. flabbe herabhängendes maul. Dahin auch romagn. fiapa flecken, picard. flêpe lappen.

Fiavo honigwabe, dsgl. fiale, fiare, für fiavale, fiavare. Es kann

mit eingeschobenem $i = l$ von *favus* kommen, doch mag einwirkung des gleichbed. *ahd.* *flado* dabei angenommen werden, ja es könnte unmittelbar daraus entstanden sein wie *it.* *biava* aus *biada*.

Fiedere verwunden, *poet.* form für *ferire*, *sp.* *herir ff.*, *r* in *d* verwandelt.

Fignolo hitzblatter; vom deutschen *finne* kleine spitzige blatter im gesicht.

Filza schnur angereihter sachen, *vb.* *infilzare* anreihen; von *filum*, woraus man *filitium* ableitete (*Ferrari*).

Finco venez. name eines vogels, *fringilla*; vom *ahd.* *fincho*, *nhd.* *finke*. *Veneroni* verzeichnet auch eine form *frinco*.

Fino, infino partikel für *lat.* *tenus*; von in *finem* zum ziel, *fine* am ziel, vgl. *tenus significat finem Festus*. Auch der *prov.* mundart ist diese partikel bekannt: *fis* *GALB.* 110, *npr. cat. fins*, *bearn.* (veraltet) *fens*, so auch *sard.* *finza*, *finzas*. Schon in einer urkunde v. j. 849 liest man *fine via publica, de alia parte fine flumen u. s. f.*, s. *Muratori s. v. sino*, und diese form *fine* kommt auch im *altital.* vor.

Fiócina harpune; nach *Ménage* von *fuscina* dreizack; es wäre also entsteht aus *fóscina* mit eingeschobenem $i = l$ und verwandlung des *sci* in *ei*, ersteres z. b. in *fiaccola*, letzteres in *cacio* für *cascio* vorliegend. Das *sard.* *frúscina*, das *mail.* *frosna* zeigen dagegen ein eingeschobenes *r*.

Fioco wird von der *Crusca* und alten *ital.* wörterbüchern mit *roco*, heiser, erklärt, wiewohl *Dante* es überall in der *bed.* schwach gebraucht, nur eine stelle läßt die erstere zu (s. *Blanc Vocab. Dant.*). Es ist kaum zu bezweifeln, daß beide begriffe sich nah berühren; daß z. b. heiser in schwach übergehn konnte, beweist das mittelhochdeutsche, s. *Wb. I*, 656. Aus den volkssprachen läßt sich über das *ital.* wort keine belehrung schöpfen, da es ihnen nicht bekannt scheint. Indessen ist das *subst.* *fiochezza* ein medicinischer ausdruck für heiserkeit, nicht für schwäche der stimme, man sehe *Alberti*. Muß man in heiser den grundbegriff erkennen, so kommt das wort wahrscheinlich von *roco*, *lat.* *raucus* mit prothetischem *f* (vgl. *rombo*, *frombo*) und wandlung des *fr* in *fl*, *fi*; ist die grundbedeutung schwach oder matt, so kann man mit *Mahn p. 53* nur an *flaccus*, umgestellt *flauc*, denken; beides sehr seltnen vorgänge. *Roche gude* verzeichnet ein *pr.* *frauc faible*, läche, welches buchstäblich mehr mit *raucus*, begrifflich mehr mit *flaccus* gemein hat.

Fischiare pfeifen, von *fistula*. *Fistula vulgo fiscla dicitur Gl. longob. s. Ducange. Fistulor 'sibilo' Gl. Isid.*

Fistella körbchen; von *fiscella*, erweitert in *fisc-ett-ella zsgz. fistella*.

Fitta müßes unter den füßen sinkendes erdreich; etwa vom *ahd.* *flahti erdsuchte?* vgl. *chw.* *fiecht* von *feucht*.

Foga hitze, heftigkeit, hieraus *fr.* *fougue*, *adj.* *fougueux*, vgl. *npr.* *fogo gedränge*; *vb.* *it.* *fogare* schnell fliegen. Man denkt an *fuga* flucht, daher eifertigkeit, eifer, hitze, und auch *sp.* *fuga* heißt (außer flucht) lebendigkeit z. b. des gesprächs. Mehr noch wird diese ansicht durch die

romagn. cremon. form fuga unterstützt. Näher dem begriffe liegt allerdings focus feuer, aber dann war fuoca, wenigstens fuoga zu erwarten. Merkwürdig ist das romagn. viuga für it. foga.

Foggia gestalt, art, foggiaie bilden, gestalten; vom lat. fovea grube, demnächst wohl form, in die etwas gegossen wird, gepräge, vgl. it. cavo höhlung, form, gr. τύπος eindruck, gestalt. Die übliche herleitung aus fr. forge ist um so weniger zulässig, als der Venezianer foia spricht. Es gibt freilich ein piem. forgia, dem aber nur die bed. schmiede beigelegt wird; auch das sard. forgiai entspricht in seinem gebrauch nur dem fr. forger, und ein subst. forgia fehlt hier. Die port. sprache hat fojo, die span. hoyo, hoya für fovea.

Fogna abzugsgraben, fognare das wasser ableiten; von siphon, vermuthet Ménage, gleichsam siphonia.

Foja brunst, hitze; von fūria. Auch chw. foia eifer.

Folata etwas, das in menge kommt und schnell vorübergeht, folata d' uccelli schwarm vögel, di venti windstoß; vom gemeinroman. volata, volada, volée flug, f für v durch einmischung des it. fola, folla gedränge, fr. foule.

Folto gedrängt; von folla nach Muratori. Besser von infultus vollgestopft, daher sic. 'nfultu = folto.

Forse, auch forsi, partikel, dem italienischen und seinen mundarten verblieben; von forsan (fors-an), worin es der endung an ergieng wie der endung am im it. unque. Dagegen vermuthet Pott, Ztschr. f. vergl. sprachf. XIII, 233, in forse, unter berufung auf das häufig vorkommende mlat. forsitan-s, eine zusammensetzung mit dubitativem si (wenn). Kaum möchte es dieser erklärung bedürfen. Wenn der Piemontese z. b. forssi schreibt, so liegt in seinem ss nur eine ihm eigne verdoppelung des s nach r. Auch müßte in einer neuen romanischen zusammensetzung fors-si der accent doch wohl auf der zweiten silbe liegen.

Forziere koffer, altfr. forcier, latinisiert forsarius (statt fortarius); eigentl. starker koffer, um werthvolle gegenstände darin aufzubewahren, neufr. coffre-fort, von forza, force, s. Liebrecht bei Gachet 412^b. Nach Ferrari vom gr. φορτίον last, ladung.

Fra präposition; abgekürzt aus infra, vgl. tra.

Frácido, umgestellt fradicio, auch wal. fráget, weich, morsch, faul; von fracidus, nur bei Cato R. R. einmal vorkommend, im ital. aber sowohl durch die umstellung wie durch mehrere ableitungen als ein volksübliches wort sich ausweisend.

Frana absturz, erdfall, franare einstürzen, herabrollen; wohl von fragmina zsgz. framna, wie baleno von βέλεμον.

Frasca belaubter ast, grüner zweig, daher nach der ansicht der akademie das sp. frasca, welches dem Portugiesen und Catalanen fehlt, churw. sfraskar äste abhauen; in italischen urkunden de silvis, frascariis et spinetis HPMon. I, n. 85; terra, de qua videbatur frascario das. n. 98. Der Spanier nennt eine gerte verd-asca: sollte nun der Italiener

aus dem *vb.* *virere*, das ihm jedoch früh abhanden gekommen, ein *sbst.* *virasca vrasca frasca* abgeleitet haben wie aus *fuggire* das *adj.* *fuggiasco*? Man denkt auch an *fresco*: darf man aber der sprache die unnütze entstellung eines so klaren stammes zutrauen? *Plur.* *frasche* bedeutet auch *possen*, daher die *franz.* *redensart* *faire des frasques*.

Fratta zaun; von *gr.* *φράττειν* umzäunen, *ngr.* *φράκη* = *φράγμα*, wie *Ménage* richtig bemerkt.

Frignare (in *lomb.* mundarten) weinen, wimmern, auch den mund verziehen, höhnen, *com.* *frigna* weinerliches weib, *cremon.* *krittelig* im essen. Vielleicht für *flignare* vom *dtshen* *flennen*, *schwed.* *flina*, *dän.* *fline*, *engl.* *frine* (*mdrtl.* s. *Halliwell*), *vgl.* auch *piem.* *flina* zorn, *wuth.* Aus dem *dtshen* erklärt sich auch ganz einfach das *lomb.* *frigna* in der *bed.* *felsenöffnung d. i.* *grinsendes maul*: ebenso entstand das *altfr.* *flan* *schießscharte* (*öffnung in der mauer*) aus dem mit *flennen* wurzelverwandten *flans* *verzerrtes maul*. An *frignare* schließt sich *it.* *infrigno*, *infrignato* die *stirne* *gerunzelt*, *verdrießlich*, *dauph.* *se deifriná* *verdrießlich sein*, *vgl.* *fr.* *se refrogner*, *se renfrogner* die *stirne* *runzeln*, dessen *herkunft* aus *frons* sich nicht klar darlegen läßt, das aber, von *frignare* hergeleitet, für *refroigner* (*oi* aus *i*) *stehen muß*, *altfr.* *refroigner* des *narines* *DMcc.* p. 288, 9.

Frisone, *frosone*, *frusone* ein *vogel*, *kernbeißer*; wird aus *frendere* *fresus* hergeleitet, s. *P. Monti v. frisonn.*

Frollo mürbe (vom *fleisch*). Man läßt es hervorgehn aus *friculare*, es bietet sich aber eine bessere *erklärung*. *Caro fluida* *lat.* sagt so viel als *carne frolla*; aus dem *dimin.* *fluidulus* konnte *frollo*, *euphonisch* *frollo* werden, wie aus *stridulus* *strillo*. Auch mit der *bed.* *kraftlos* paßt das *ital.* zum *lat.* worte.

Frombo *gesumse*, = *rombo*, s. *d.*

Frullare *sausen*, *rauschen*; *unsicherer herkunft*, vielleicht von *fluctuare* *wallen*, *tosen*, *dimin.* *fluctulare* *frullare* *frullare*, wie bei *frollo*. *Wal.* *fluturà* wäre alsdann dasselbe wort.

Frusco *dürres reisig an bäumen*, *fruscolo* *splitter*; *woher?*

Frusto *bissen*, von *frustum* *dass.* *Frustare* *peitschen* (schon in der *L. Long.*, *al.* *frustrare*), *eigentlich*, wie *pr.* *frustar*, *zerfetzen*, auch *abnutzen*, *abtragen*, daher *sbst.* *frusta* *peitsche*; von *frustare* *zerstücken*.

Fucina *schmiede*; von *focus* *herd*, mit *Muratori*. Ebenso *ergiang* es, was o *betrifft*, dem *stamme* *foc* in *fucile*.

Fujo nur bei *Dante* und zwar, nach der *Crusca*, in drei verschiedenen bedeutungen, *diebisch*, *nichtswürdig* und *dunkel* (*d. h.* *verborgen*) vorkommend. Die erste bedeutung ist leidlich klar: *non è ladron nè io anima fuia* *Inf.* 12, 90; dieses *fuio* ist eine *nebenform* des *ital.* *adj.* *furo* = *lat.* *fur* (*furus furius fujus*), wie *crojo* (s. oben) neben *crudo* besteht. Hieran knüpft sich die zweite bedeutung, man sehe *fur* in den *lat.* *wbb.* die dritte richtig (*Blanc* *vermuthet* gleichfalls *fur* darin), so muss sie andre quelle haben, und hier paßt nur *furvus* *furvus* mit *ungewöhnlichem ausfall* des *v* vor *j* *furjus*, mit *üblichem* des *r*.

Fulvido glänzend; aus fulgidus mit einmischung von fulvus, nicht absolut aus letzterem, da roman. ableitungen mit idus kaum, aus adjectiven gar nicht, vorkommen.

Fummosterno ein kraut, erdrauch; entsteht aus fumus terrae, fr. fumeterre.

Fusaggine spindelbaum; von fusus.

Fuscello spänchen; dimin. von fustis, zsgs. aus fusticello.

G.

Gaburo trient. starker mann, auch schelm, cremon. gabeurr roher mensch (eu d. h. ü ist hier oft = it. u); vom ahd. gabüro bauer, chm. pur, auch in fremden sprachen, serb. paór, ungr. por.

Gagliuolo schote der bohnen oder erbsen, com. gajum nußschale. Von callum dicke haut? alsdann müßte eine wenig übliche erweichung des ll in gli angenommen werden, galluola gagliuola. Oder etwa von dem Isidorischen galgulus 'baca, πυρίν' beere, kern? dieselbe begriffsentwicklung zeigt auch sp. baya, it. baccello schote, von bacca beere. Man emendiert freilich galgulus in galbulus cypressennuß. Von jenem leidet schon Grandgagnage I, 252 das wallon. gaille, gèie nuß, nußkern.

Gagnolare winseln; von gannire (Ménage).

Gallare oben auf schwimmen, den muth erheben, sich freuen, wofür auch essere a galla gesagt wird. Ferrari's erklärung aus lat. galla gallapfel, weil er im wasser nicht untergehe, ist nicht der rede werth, wenn auch der Sicilianer beide wörter, gadda gallapfel, und galla in der eben bemerkten redensart, nicht formell unterschiede. Aber woher das wort? Nahm man es vom stolzierenden üppigen hahn? Die span. redensart tener mucho gallo (viel stolz haben) wäre dieser herleitung günstig. Das lat. vb. gallare liegt mit seiner bedeutung zu weit ab, das ahd. kallôn frohlocken, übermüthig sein, dem sich gallória jubel genau anzuschließen scheint, muß als fremdes wort zurückstehn. Stammt also gallare von gallus, so hat sich die sinnliche bedeutung des obenschwimmens erst aus der abstracten des üppigseins entfaltet.

Gangamu sicil. fischernetz; vom gleichbed. gr. γάγγαμον, wie Pasqualino anmerkt.

Gánghero thürangel, sard. cancaru, mail. canchen, pr. ganguil; bei Hesychius γάγγαλος, s. Ménage: woher aber dies? Dahin ferner il sgangherare aus den angeln heben, pg. escancaran angelweit öffnen.

Gara wettstreit; nach Muratori vom arab. vb. ghara beneiden, nach eifern (garâ anreizen Gol. p. 1704); sehr verdächtig bei einem worte dieser bedeutung, das im arab. nicht einmal als subst. vorhanden ist. Weil natürlicher würde man an die vielgebrauchte altfr. interj. gare! aufgemerkt! aufgepaßt! denken dürfen, die noch im piem. vorhanden ist. Veneroni kennt auch ein vb. garare wetteifern = fr. garer aufmerken.

Garbo venez. trient., com. garb, gherb, cimbr. gerbe (it. garbetto Veneroni) bitter; vom ahd. harw, nhd. herb (erst seit dem 12. jh. Graff).

Gargo verschlagen, tückisch, piem. gargh träge; sicher vom ahd. karg listig, vgl. altn. kargr hartnäckig, träge.

Garzo (garz) lomb. herz des kohles, it. garzuolo dass., mail. garzoeu (spr. garzö) knospe des weinstocks, ven. garzoló flachsbüschel des rockens, lomb. garzon hasenkohl, gänsedistel. Das etymon von garzo findet Muratori in carduus, und in der that steht dem ital. vb. cardare ein mundartl. garzar, dem ven. garzolo das parm. carzoeul, dem lomb. garzon das sic. cardedda (hasenkohl) zur seite, so daß also c und g, d und z zusammentreffen. Die formen mit z beziehen sich aber auf ableitungen wie cardeus, cardeare (ebenso z aus de in orzo, lat. hordeum), indem man mit bekannter unterdrückung des derivativen u cardus (it. cardo) aus carduus machte. Das herz des kohles vergleicht sich mit seinen übereinander liegenden blättern dem distelkopf, auch das flachsbündel ließ sich mit dessen wolligem büschel vergleichen; das fr. carde bedeutet sowohl carduus wie garz. S. garzone I.

Gasto (nur vorhanden im comask. gast) geliebter, dsgl. gatte; vom dtischen gast befreundeter mann.

Gattero und gattice (m.) ein baum, espe.

Gavigna, gavina halsdrüse, mandel, von den sprachen sehr verschieden benannt, z. b. gr. σπόγγος (schwamm vom anschwellen), lat. tonsilla (woher?), glandula, wal. entsprechend ghindure, fr. glande, sp. agalla (gallapfel), sard. ganga, gangula (vgl. gr. γάγγλιον, γαγγάλιον geschwulst). Des ital. wortes ursprung ist unklar; sicher ist, dass das vb. aggavignare unpacken, beim halse packen, daher stammt, vgl. sard. leare a gangas prender per la gola, also nicht, wie Muratori wähnt, vom deutschen gafangan.

Gelso maulbeerbaum, abgekürzt aus morogelso, dies, wie man annimmt, von morus celsa hoher maulbeerbaum im gegensatz zum niedern, der brombeerstaude, eine deutung, die durch das sic. censu oder das genues. sarsa buchstäblich = lat. celsus, celsa (genues. s = lat. c, r = l) gestützt wird.

Genia gezüchte, sic. jinia; leitet Pasqualino vom gr. γενεά erzeugung. Auch altsp. ginea geschlecht Canc. de B. muß hierher gehören.

Gheppio ein raubvogel, wannenweihe; vom gr. γύψ γυπός geier, mit Ménage.

Ghezzo schwärzlich; nach Redi von aegyptius in beziehung auf die farbe des volkes, wozu Ménage aus einem glossar anmerkt aegyptium γαύρον (schwärzlich). Die regelrechte bildung wäre gozzo oder gezzo, doch ist auch in gheppio gh = gy.

Ghiaja kies; von glarea, altsp. glera.

Ghiera pfeil; vom ahd. gēr geschöß. Merkwürdig ist das piem. parm. gajda, cremon. mail. gheda, sard. gaja eingesetztes keilförmiges stück am kleide, das mit dem longob. gaida speer Haupts Ztschr. I, 554, auch in den Gloss. Pith., zusammentrifft, vgl. wegen der begriffe gherone I.

Ghiova erdscholle; aus ghieva, gleba vermöge der kraft, welche das *it.* v besitzt, ein unmittelbar vorhergehendes e (oder i) in o zu verwandeln d. h. sich zu assimilieren, was aber sonst nur in unbetonten silben geschieht, *Rom. gramm.* I, 175.

Gire gehen, ein im präsens defectives verbum; aus de-ire entstanden? so lat. de-ambulare neben ambulare. Oder sollte es, wie gina aus agina, abgekürzt sein aus agire = lat. agere in bewegung setzen, agi in bewegung sein, gehn, gire also für girsi? Man konnte aber de-ire sagen, um das einfache ire zu verstärken und der sprache in vollständigerer conjugation zu erhalten. Gire ist ein dichterwort, aber doch den mundarten nicht ganz unbekannt: gir im Veltlin s. Biondelli 68.

Giumella zwei handvoll d. h. so viel die beiden hohlen hände, zwillingsschwestern, gemellae, aneinander gefügt in sich fassen, wie Ménage befriedigend erklärt. Auch das fr. jumeau hat e mit u vertauscht.

Glabab ableger, senker; von clava pfropfreis, vgl. wegen des b die lat. form clabula.

Gnaffè interj. meiner treu! aus mia fè.

Gnocco mehlkloß, chw. gnioç, bair. nock dass.

Goccia tropfen, mdartl. (cremon.) masc. gozz, gouzz. Unmittelbar von gutta würde sich schwer rechtfertigen lassen; vielleicht vom *it.* v. gocciare, zsgz. aus dem unvorhandnen gotteggiare, das dem vorhandnen pr. goteiar, pg. gotejar ganz analog wäre.

Gogna pranger, halseisen; vom gr. ὄζον strick zum hängen, behauptet Ménage. Ist es nicht vielmehr abgekürzt aus vergogna schande, da auch das sp. vergüenza jener bedeutung fähig ist und gogna auch verlegenheit, verwirrung heißt?

Gonda, gondola, daher sp. gondola, fr. gondole eine art nachen, gondel. Venedig nahm dies wort aus dem munde der Griechen, denen κόρυς ein trinkgefäß bedeutet wie noch das fr. gondole. Ménage beruft sich auf eine alte glosse gondus 'scyphus, patera', und Huet citiert aus einem scholiasten des Juvenal (sat. 5) gondeia 'genus navigi', es heißt aber 'genus navis, quae gandeia dicitur'.

Gonzo roh, tölpelhaft. Vom gleichbed. sp. ganso? Oder vom venez. gozzo, das dem *it.* ghiozzo entspricht?

Gora (mit offenem o) mühlgraben, so in einer urkunde vom j. 716 Brun. p. 454. Gewiß nicht für gola schlund, moden. gora (mit geschlossenem o), wie auch Muratori *Ant. ital.* II, 1096 erinnert; man wird darin das mhd. wuore (f.), schweiz. wuor damm zum ableiten des wassers, chw. vuor, anerkennen müssen, so daß es für guora steht. Über das deutsche wort s. Frisch II, 459^c, Stalder II, 458, Schmeller IV, 137, Ziemann 669, Müller im Mhd. wb. III, 825. Die venez. form ist gorna.

Gozzo kropf der vögel, lomb. goss. Zwei etymologien sind zu erwägen. Muratori ahnet darin eine abkürzung aus einem von gurgel abgeleiteten worte gorg-ozzo, welches dicke gurgel heißen könnte, und solche abkürzungen sind üblich (vgl. cenno I.), auch ist ein fem. gorgozza

iden, corgozzo hat Veneroni. Andre verweisen auf das dtsche gosse ne, canal, daher schlund, worin ss früh aus z entstand. Die erstere lä rung ist für die bedeutung befriedigender und hält sich dabei an die nen mittel der romanischen sprachen, was immer empfehlend ist. Zu- mmen setzungen sind sorgozzone, sergozzone schlag gegen die kehle, b guttur pugnus inflictus (Ferrari); gozzoviglia schwelgerei, nächst- hes gelage = veglia della gola, veglia golosa, worin gozzo die bed. n gola ausdrückt (Muratori). Trangugiare gierig verschlingen mag is trangorgiare entstellt sein.

Granciporro seekrebs; von cancer und pagurus, mit Ménage.

Grascia lebensmittel, auch obrigkeit über die lebensmittel, grascino marktmeister; nach Ménage vom gr. ἀγοραστὴς zum einkauf gehörig besser von ἀγοράς einkauf, gespr. agorásia). In der bed. fett, schmalz, mag es das fr. graisse sein.

Grasta blumentopf; ursprüngl. sicilianisch, vom gr. γάρτα bau- liches gefäß, wie Pasqualino richtig anmerkt.

Greggio, grezzo unbearbeitet, roh; woher?

Grembo schoof; offenbar von gremium. Consonantiertes i in gremjo kann kein b erzeugen, dies muß also eingeschoben sein: man sagte erst grembio, woher noch grembiata (nicht grembata) und endlich grembo; eine solche einschabung des b unter gleichen umständen liegt auch in ombiato aus commeatus vor, im mail. scimbia für scimmia, vendembia für vendemmia u. dgl.

Gremire, ghermire mit den klauen packen, gewaltsam wegraffen; im ahd. krimman mit schnabel oder krallen hauen. Normann. grimer ratzen.

Greppo, chw. grip, cimbr. greppe felsstück; vielleicht vom ahd. klēp ein in das meer vorragender fels, venez. grebano mit labialmedia statt tenuis, der ahd. form kleb entsprechend. Comask. hat man für die- selbe sache grip und crap, letzteres = chw. crap, carp kies; aber auch ip, das aus clip (dtsch klippe) entstanden sein kann.

Greto steiniger sand des ufers; wohl vom ahd. grioz, altn. griot rief. Vgl. grès II. c.

Gretola stäbchen des käfigs; nach Ménage von crates flechtwerk, zunächst wohl von dem daraus gebildeten ahd. crettili körbchen. Gretola nach splitter, daher sgretolare zerschmettern.

Griceciare ein finsternes gesicht machen, dschl. nach etwas gelüsten, comask. sgrizà knirschen; fast unzweifelhaft derselben herkunft wie fr. grincer (II. c) d. h. vom ahd. grimizôn knirschen, verlangen. Subst. griccio, gricciolo fieberschauer, eigentl. geknirsche.

Grillo wunderlicher einfall; ist kein anderes wort als der name des insectes, dessen sprünge den anlaß zu dem bildlichen ausdrücke gaben (vgl. capriccio); ebenso einigt chw. grilla beide bedeutungen. Die redens- art il grillo mi salta (ich werde wunderlich) ist beweisend. Auch das grillare anfangen zu sieden (singen, zirpen wie die grille) gehört hieher.

Grimo runzlig; vom ahd. grim grimmig, zornig (mit gerunzelte stirne), das im comask. und churw. seine alte bedeutung bewahrt. Entsprechend stammt sbst. grinza runzel, grinzo runzlig, aggrinza runzeln vom ahd. grimmisôn grimmig sein.

Grinta lomb. finsternes unfreundliches gesicht, dschl. hochmuth, trient. grinta grim, zorn; erklärt sich leicht aus ahd. grimmida 'tyrann'.

Gromma weinstein; vgl. schweiz. grumlete bodensatz, schrumms und grummel mit ders. bed. Galvani, *Lezion. accadem.* I, 88 blickt darin das cell. crammen grind, das schon weiter abliegt.

Grongo, gongro meeraal; von congrus, γόγγρος, fr. congre u. s.

Grufolare mit dem rüssel wühlen, mit aufgeworfenem rüssel grunzen; muthmaßlich vom it. grifo rüssel, aber, wegen des radicalen u für mit einmischung von grugnire grunzen.

Gruzzo, grüzzolo haufe zusammengetragener dinge, wal. gruet wohl deutscher herkunft, vgl. schweiz. grütz gemisch von allerhand gesämh. grüz u. dgl.

Gualcare (in einigen wbb., romagn. gvalchê) durch stampfen arbeiten; vom ahd. walchan, nhd. walken. Abgel. gualchiera walkmül. Auch Frankreich ist das wort nicht unbekannt: altfr. gaucher, dau. gouchier = gualcare, altfr. gauchoir = gualchiera.

Gualcire zerknittern, zerknetschen; vom ahd. walzjan volvere, v. care, nhd. wälzen (unvorsichtig hin- und herwenden und drehen).

Gualdana streifzug von reitern auf feindliches gebiet Dante I 22, 5, trupp soldaten; nach Schmeller IV, 66 vom mhd. woldan kriegsturm u. dgl. (einen woldan rîten). Über des deutschen wortes ursprung s. Schmeller l. c. und J. Grimm in *Haupts Ztschr.* V, 498, vgl. auch Ducange s. v. gualdana.

Guana altit. (zweisilb.) sirene, heze Truch. I, 51.

Guancia wange; vom ahd. wanga, wanka, aber eigentlich würden nur eine form wankja genügen. Merkwürdig ist das gleichbed. ne. guoffola, vuoffola: entstand es aus lat. offula mit umgekehrter begriffsentwicklung wie bei bucca 1) backen 2) bissen? oder ist es gleichfalls germanischer herkunft, ahd. hinfilâ? Der anlaut g = h (s. unten gu) spricht für letzteres, die vocale scheinen mehr für ersteres zu sprechen.

Gudazzo, nur mdartl. (cremon. com. gudazz, berg. ghidâs) taube zeuge, pathe, fem. gudazza; vom ahd. gotti Voc. opt., fem. gota, n. gothe, cimbr. gote. Merkwürdig, weil es buchstäblich an goth. gud-priester erinnert, vgl. Grimms Myth. p. 86, merkwürdig auch schon, wenn ein wort dieser bedeutung aus dem deutschen bezogen ward.

Gueia mdartl. (bergam.) große falkenart; sichtbarlich das ahd. wehe mhd. wehe, nhd. weihe.

Gufo ohreule; vom gleichbed. ahd. hûf, hûvo, wie schon Murmann meinte, mit vertauschung des gutturalen anlantes, wie dies in garf (oben), vielleicht auch im neap. guoffola (s. guancia) der fall ist.

Guitto schmutzig, filzig; von unbekannter herkunft.

Guizzare, sguizzare, ven. sguinzare, mail. sguinzà fortschlüpfen, hin und herfahren; vom mdatl. dtschen witsen, witschen, vgl. die nhd. redensart wits was he weg *Brem. Wb.*, *Frisch v. wits II*, 453.

I.

Incettare waaren ankaufen, *subst.* incetta; von inceptare anfangen, mit übertragung der in accattare (*fr.* acheter) enthaltenen *bed.* kaufen auf das *ital.* wort, wogegen das *pg.* enceitar die *lat.* bedeutung festhielt, s. *encentar II. b.*

Increscere, rincrescere *unpers. verbum*, verdrießen, *chw.* anersch; nach *Ferrari* und *Muratori* von ingravescere, wozu allerdings die bedeutung berechtigt, nach *F. Pasqualino* noch besser von aegrescere. Aber warum soll es nicht das *lat.* increscere sein, da es doch mit dem einfachen *it.* crescere gleiche flexion hat? m'incresce, mi rincresce es wächst mir auf, wird mir zu viel, wie *nhd.* mich bevilt. Auch der *altfr.* sprache war dies *verbum* bekannt: mult li encroist *Br. II*, 215. Darum kommt es auch im *franz. mlatein* vor: nomina concubinarum . . increvit hinc chronicae inseri *Fredegar*, s. *Ducange*; ejus dissoluta conversatio omnibus increverat *Act. SS. Oct. t. I*, 468; reincrescere findet sich *Cap. Car. Calv. tit. 45*.

Indarno, *adverb.*, frustra; aus dem *slav.* darmo, darum dono, gratis, s. *Grimm III*, 107. 108, vgl. *wal.* in dare zum geschenk, *altit.* a dono *PPS. II*, 79. Aber auch die *altfr.* sprache hat etwas ähnliches, das denn aus dem *ital.* herriühren muß: en dar oder en dart *SSag. p.* 68, *TFr. p.* 61. 96, *Ben. glossar.* Auffallen muß freilich ein *slav. adverbium* in einer sprache, die sonst nicht aus dieser quelle schöpfte.

Innesto und nesto ppropfreis, innestare, nestare ppropfen; von insitus eingefügt, eingepropft, daher *it.* insetare, und für ins'tare, zurmeidung der härte, inestare, wie *Castelvetro* einleuchtend auseinandersetzt.

Intridere einreiben; von interere, gebildet wie conquirere aus conquirere.

Intuzzare, rintuzzare 1) die spitze umschlagen, stumpf machen, 2) dämpfen, zähmen. Herkunft aus intundere intusus ist trotz der übereinstimmenden bedeutungen eine grammatische unmöglichkeit, nur intusare, intugiare konnte daraus entstehen. Was hindert aber, in tuzzare ein mit i abgeleitetes participialverbum tuti-are von tueri tutus anzunehmen, wie es denn in seiner zweiten, vielleicht grade der ursprünglichen bedeutung, mit at-tutare genau zusammentrifft? Doch dürfte auch unser deutsches statzen (abstumpfen) in erwägung kommen, s. unten tozzo.

Ischio, eschio hageiche; von aesculus.

izza zorn, unwill; fügt sich zum *ahd.* hiza, *nhd.* hitze. Aber ad-izzare, a-izzare, in-izzare, *com.* ezzà, *altfr.* hesser, anreisen, besonders die hunde, paßt zum *nhd.* hetzen, *nhd.* hitsen, wie auch *ven.*

trient. uzzar, veron. uzzà zum mundartl. hutzen. S. Diefenbach, Goth. wb. II, 511.

L.

Lacca tiefer grund (bei Dante); nach Muratori vom ahd. lahhâ kleiner sumpf, lache, daher tiefe, vgl. lacuna abgrund und lache. Nach ihm hat auch lacca in der bed. kniekehle als etwas vertieftes denselben ursprung; eine passendere bedeutung aber bietet für das letztere das gr. λάκκος grube, loch, vgl. λαχῆ das graben.

Lamicare rieseln, fein regnen; wohl für lambicare ein wenig lecken oder bespühlen, vgl. sp. lamer (von lambere) ein wenig waschen. Dazu stimmt das bask. lambroa sprühregen, woneben kein sp. lambro stattfindet.

Lampione, lampone himbeere, piem. âmpola, com. ampôî, chw. ompchia; ist das schweiz. ombeer, in andern mundarten hombeere, himpelbeere.

Lasca ein fisch, barbe; entsteht aus λευκίσκος weißfisch (Ménage).

Lava, daher fr. lave, eine geschmolzene materie, die aus vulkanen strömt; = neap. lava regenbach, der die straßen überfluthet, von lavare.

Lavagna schiefer; vom dtschen leie, alts. leia Schmellers Glossar. sax., ndl. lei (kymr. llêch, gael. leac) mit gl. bed.; lavagna steht also für la-agna, dtsch. ei = rom. a.

Laveggio kohlentopf, pfanne; gleichsam lebetium von lebes hand-becken (Ferrari u. a.).

Lazzo herb; nach Castelvetro von acidus (wie sozzo von sucidus) mit agglutiniertem artikel, was sonst bei adjectiven schwerlich vorkommt, und doch ist dies leichter anzunehmen als etwa umstellung von acidulus in laciduus, da hier kein anlautender consonant das l an sich ziehen konnte. Merkwürdiger weise besitzt der Baske für denselben begriff das den angränzenden roman. mundarten ganz unbekannte latzá, lachá, & darüber Astarloa, Apol. p. 74.

Leggiadro gewandt, zierlich; für leggiardo von levis, gleichsam leviardus; ebenso bugiadro neben bugiardo, oder linguadro (Veneroni) neben linguardo.

Leggio pult, mlat. legivum; von legere, wie gr. λογιῶν von λέγειν.

Lercio schmutzig, gualercio, gualerchio 1) schmutzig, 2) schieflend. Im sard. bedeutet lerzu schiefl, verdreht und wird von Spano für das it. lercio gehalten. Vermöge dieser bedeutung gesellt sich das wort zum mhd. lertz link, denn link ist verdreht, und dazu paßt auch die zweite bed. von gua-lercio (= guata-lercio?); für gualerchio könnte man sogar die mhd. form lire in anschlag bringen. Aber wie erklärt sich die bed. schmutzig?

Lessare kochen, sieden; mlat. lixare laugen, von lix lauge. Zsg. bislessare wallen.

Letame dünger, auch altsp.; von laetamen, dies von laetare fruchtbar machen. Isidorus nennt es ein vulgäres wort: *fimur . . . quod vulgo laetamen vocatur, es war also wohl volksüblicher als das erste.*

Lezia, lezio ziererei; von *delicia* kostbarkeit. *Lezioso* altit. = *delizioso* Trucch. I, 69.

Lezzo gestank, lezzare stinken. Entstehung aus *olere* beweist die form *olezzare*; *lezzo* muß also aus dem stamme *ol* in *olor* erwachsen sein, vgl. dasselbe suffix in *rezzo* für *orezzo* von *ora*, *aura*.

Lira eine münze; von *libra* pfund, fr. *livre*, ebenso *bere* aus *bibere*.

Loja koth, schlamm; unmöglich von *lutum*, wie *Ménage* meint, möglich von *alluvies* (ausgetretenes wasser), vgl. denselben ausfall des *v* in *Bojano* von *Bovianum*. Aber auffallend ist die buchstäbliche übereinstimmung mit dem gleichbed. *bask. loya*, das der Spanier nicht kennt.

Lonza fleischiges ende von kopf und pfoten, das an dem felle geschlachteter thiere zurückbleibt; eher vom ahd. *luntussa* fett, speck, als vom fr. *longe lendenstück*.

Lonzo schlaff; vgl. mhd. *lunz* schläfrigkeit, bair. *lunzet* schläfrig, so wie mndl. *lompsch* träge, hd. *luntsch* Frisch I, 628^b.

Loppa, lomb. *lop* (m.) hülse des kornes, spreu; nach *Ménage* vom gr. *λοπός* hülse, schale, woher auch das gleichbed. *lolla* für *loppola*. Das von *Ferrari* erwähnte *lova* stimmt besser zum lat. *loba*. Diefenbach, Goth. wb. II, 154 stellt *loppa* zu obd. *lauf* fruchthülse, s. dies wort bei *Weigand*, II, 17.

Lucherino, ven. *lugarin* zeisig; lat. *ligurinus*, nach der *Crusca*.

Luchina moden. falsche erzählung; vom ahd. *lugina* lüge, mit *Muratori*.

Lugánega mail. ven. trient. eine art würste, piem. *lugarighin*; lat. *lucanica*, weil sie ursprünglich aus *Lucania* kam. Das andenkens derselben hat sich auch im *bask. lukhainca* bewahrt. Sp. *longaniza* ist anderer herkunft, s. II. b.

Luglio monat juli; von *julius*, etwa zu deutlicherer scheidung von *giugno* (juni) so gebildet? Seltsam nähert die piem. mundart die namen beider monate wieder in ihrem auslaut, *giugn*, *lugn*. Vgl. *juillet* II. c.

Lul zaunkönig ohne krone. Ächte ital. substantiva auf *i* kommen kaum vor; schwerlich ist auch der name des vogels nach seinem schrei gebildet, welcher 'tuit' angegeben wird.

Lulla halbmondförmiges brettchen im boden des fasses; zsgz. aus *lanula*.

M.

Macári, magari, magari (volksmäßig) interjection, *utinam*; vom gr. *μακάριος* glücklich (neugr. *μακάρι*), vocat. *μακάριε*. In dem alten liede "Ciullo hat es die bed. einer einräumenden partikel: *macara se do*

lesseti wenn du dich auch betrübtest; und so braucht der Walache macăr ce, der Serbe makar, der Albanese mácar. Dem Churwälschen steht das wort gleichfalls zu gebote: magari ea ei fuss bucca ver! wäre es nur nicht wahr! Die neuprov. mundarten scheinen es aus Italien eingeführt zu haben, da es der alten sprache noch fremd war. Ob die altsp. concessivpartikel maguar, maguer, maguera (mager de pié wenn auch zu fuße PC. 755) derselben herkunft, oder, wie Sanchez will, aus fr. malgré, malgré entstellt sei, mag noch erwogen werden; ein pg. maguer, aus dem 12. jh., bringt Santa Rosa bei.

Maccherone, ven. macarone (nur im plur. üblich) gerollte nudel. Man leitet es theils aus dem it. macco bohnenbrei oder dem vb. maccare stampfen, theils aus einem späteren griech. worte bei Hesychius μαχαλια βρωμα ἐκ ζωμοῦ καὶ ἀλφίτων speise aus brühe und gerstengraupen, eigentl. seligkeit (daher höchst leckere speise?). Aus letzterem konnte es leichter erwachsen, da es hier keines vermittelnden gliedes bedurfte, übrigens war der wortstamm auch in Italien einheimisch (s. den vorigen artikel); zwischen macco aber und maccherone müßte man maccaria annehmen, das allerdings die neap. mundart, wenn auch in anderer bedeutung, kennt (s. macco D).

Maccu sard. thöricht, einfältig; vom gleichbed. maccus bei Apulejus Apol.: isti . . macci prorsus et buccones videbuntur, eigentl. der name des narren in den atellanen. Die volksmäßigkeit des wortes in der bemerkten mundart bezeugt seine mehrfache anwendung zu verschiedenen derivatis, wie maccoccu närrisch, maccisonzu dass., macchinada thorheit.

Mácina, mácine mühlstein, macinare, wal. macinà mahlen; von machina künstliches werkzeug. Bassa cum forno, macina et rota hat schon eine urkunde v. j. 650, macinarius eine inschrift, s. Muratori. Von macina kommt macigno bruchstein, gleichsam machineus.

Maciulla hanfbreche; nicht von machina. Dasselbe werkzeug heißt altfr. maque (s. macco I.), welches, wenn man ammaccare (zerquetschen) erwägt, it. macca lauten würde, dimin. macchi-ciulla ssgz. maciulla: ebenso aus fanti-cello fanciullo. Oder von mazzo schlägel? aber die erste auslegung ist für die sache bezeichnender.

Mádia backtrog; vom lat. magis mágidis mit gleicher bedeutung, auch mágida, fr. im Jura maid, norm. met (m.), wallon. mai, pic. maie, auch alban. magje. Aber aus μάχτρα ist neap. matra, mail. marna, neupr. mastra, vb. wallon. mairi kneten.

Maggese brachfeld; vom it. maggio mai, weil in diesem monat das feld umgebrochen wird, mail. maggengh.

Magone moden. kropf der vögel; vom ahd. mago, nhd. magen, s. Muratori Ant. ital. II, col. 1005. Das churw. magún hat die deutsche bedeutung; das ven. piem. magon so wie das gen. magun ärger, groll nahmen dieselbe richtung wie das lat. stomachus.

Majólica unächttes porcellan; vom namen der insel Majorca (it. Majolica, auch Majolica), wo es gefertigt ward, man sehe Scaliger bei Ménage.

Malia hexerei, maliardo zauberer; von *malus* zauberisch, bei *Virgil. Ecl.* 7, 28 *ne vati noceat mala lingua futuro*.

Mallo grüne nusschale; = *fr. malle* behälter?

Malta schlamm, *trient. kalk*, *chw. maulta*, *molta* mörtel; nach *Ferrari, Galvani* u. a. = *lat. maltha* mörtel, *bergtheer*. Auch der *Lombarde* hat *molta*, aber in der *bed.* von *malta*, und dies erklärt *Castiglione, Goth. vers. fascic. III, 42*, aus dem *goth. mulda*, *ahd. molta*. Vgl. auch *motta I*.

Mammone, eigentl. *gattomammone* meerkatze; ein aus dem osten eingewandertes wort: *gr. μῡμῶ*, mittel- und *ngr. μαῖμου*, *wal. moime*, *meimuce*, *alban. türk. maḡmun*, *ungr. majom* affe.

Mancia trinkgeld. Nicht unmittelbar aus *manus*, es ist das *mlat. manicium* (von *manica*), *plur. manicia*, handschuh, ermel. Handschuhe im sinne von angeld oder handgeld kennen alle *roman. sprachen*, *it. guanto*, *paraguanto*, *sp. guantes*, *fr. gants*, vgl. *altfr. gans* bei *Roquefort*, so auch *pg. luvas* trinkgeld. Zu erinnern ist aber auch, daß im mittelalter ermel als geschenke dienten oder geschenke daran befestigt wurden, s. *Grimm, Schenken und geben*, vgl. *sp. mangas* in der *bed. gefälle, sporteln*. Abgel. *manciata* handvoll (*handschuh voll*).

Maniato *pron. s. v. a. medesimo*, stesso; nach *Alberti's* muthmaßung für *miniato d. i. mit äußerster sorgfalt gemalt, leibhaftig*.

Manigoldo henker (*sp. manigoldo* bei *Seckendorf*). Richtig ahnte *Muratori* deutsche herkunft, ohne sie nachweisen zu können. *Manigoldo* trifft zusammen mit dem *ahd. eigennamen Manogald, Managolt* (noch jetzt *mangold* als pflanze), worin das wort *mennî* (*plur.*) halsband enthalten zu sein scheint *Grimm III, 453*, so daß *managold, manigoldo* den mit dem halsbande, scherzweise den henker, bedeuten würde. Vielleicht ist sogar jener deutsche eigennamen *Manogald* durch *roman. einfluß* entstellt aus *Mano-walt* der des halsbandes waltet. *Italische mundarten* besitzen auch das *ahd. mennî*: *com. men*, *genues. menu* halsband des hundes; so wie das *nhd. mangold*: *com. menegold*, *mail. meregold*, *piem. manigot* lattich. Für *men* haben andre mundarten *mel*, welches denn auf *lat. maelium* bezogen wird.

Mannaja beil des scharfrichters, *lomb. manara*, *chw. manera*; vom *lat. adj. manuaria*, weil es mit zwei händen geführt wird (*Muratori*). Die *Casseler glossen* geben *manneiras* für das *dtische partâ*; sonst findet sich im *mlatein manuaria*, synonym mit *dextrale*.

Mántaco und *mántice* blasbalg, *vb. mantacare* bei *Papias*: *folliis 'vulgo' manticum fabri*; von *mantica* quersack, ranzen. Die *cat. sprache* kennt *mancha* gleichbedeutend mit *mantaco*.

Marangone taucher, *lomb. margon*; von *mergus*, das sich in *magone marangone* erweiterte (vgl. *fagotto*, mit eingeschobenem *n* *fangotto*).
 is prov. wort ist *margulh*, das *port. margulhão*.

Marasca sauerkirsche; neben *amarasca*, von *amarus*, auch *amarina* amt.

Maremma seelandschaft, *altfr. marenne*, *adj. it. maremmáno*; von *itima*.

Marrone eine art größerer castanien auf den gebirgen Italiens, daher fr. marron, dtsch. marone. Darin ahnt Muratori ein alleinheimisches wort, das sich vielleicht noch in dem römischen zunamen Maro erhalten habe (über diesen sehe man aber Potts Forsch. II, 589). Bei Eustathius lautet es μάραον.

Marza pfropfreis; von martius, weil das pfropfen gewöhnlich im märz geschieht (Crusca). Gleicher abkunft ist das span. verbum marcar die schafe scheren, da dies ebenfalls im märz geschieht, daher unser ausmärzen.

Masso großer tief in der erde liegender stein, von massa klumpen.

Matto thöricht, närrisch. Zur deutung desselben hat man wörter aus verschiedenen sprachen herangezogen, hauptsächlich folgende. Gr. μάταιος gleichbed., jedoch formell ungenügend, da es sich in máteo mazzo verwandelt haben würde: man müßte μάτός annehmen. Lat. mattus oder matus betrunken, bei Petronius (plane matus sum, vinum mihi in cerebrum abiit sat. 41), scheint der bedeutung nicht zu genügen. Das von Muratori aufgestellte deutsche matz heißt ungeschickter mensch, tölpel Frisch I, 652^r, und mag cher im gleichbed. comask. mat seinen abdruck gefunden haben. Das aus dem schachspiel genommene adj. mat, das im altprov. niedergeschlagen, kraftlos, im neuprov. thöricht heißt, würde mit diesem begriffsübergange das gleiche ereignis im ital. annehmen lassen, wäre die identität des alt- und neuprov. wortes unzweifelhaft. So hat jenes mattus noch den vorzug als italisches wort, dessen bedeutung (betrunken, benebelt, daher unvernünftig, sinnlos) wenigstens nicht weiter abliegt als die der beiden letzteren. Ob es nun sei = madidus oder = μάτός ist hier nicht zu prüfen.

Matto (eigentl. matt) knabe, matta mädchen; ein durch seine bedeutung wichtiges über einen großen theil Oberitaliens und Rhätians verbreitetes, auch im sard. maúglia kinderschwarm (für mattuglia) sich abspiegelndes wort mit vielen derivaten, ist noch genauer zu untersuchen. Was sich unmittelbar darbietet, ist unser ahd. magat, mhd. maget (vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 2), wobei man wegen des it. tt eine härtere aussprache des g annehmen muß; roman. fügte man das geschlechtszeichen a an und so entstand matta, hieraus erst das masculin matt; eine annahme, die durch den mangel des masculins im piemontesischen (nur das dimin. matet kommt vor, fem. matta) unterstützt wird.

Meliaca, muliaca, umiliaca aprikose; von armeniacum dasselbe.

Melma schlamm, sard. molma; ahd. melm staub, goth. malma.

Melo apfelbaum; von malus, jenes eine scheideform wegen malum (übel), zufällig zusammentreffend mit gr. μήλον, übrigens von hohem alter: malum 'melum' in einem glossar, hs. aus dem 7. jh. s. Class. auct. VI, 532^b, dsgl. bei den feldmessern. Churw. meil apfel, wallon. mèleie apfelbaum.

Menno castrat. Die herleitung aus minimus für imminutus geschwächt, vermindert ist abzulehnen, da der sinn zu allgemein, nicht dras-

tisch genug, die gestaltung des romanischen wortes (nn aus n'm) nicht einmal regelrecht wäre. Bei weiterer untersuchung müßte auch das gleichbedeutende mundartliche méngol (Brescia) in anschlag kommen.

Mercorella, marcorella bingelkraut; von mercurialis, sp. mercurial (fr. mercoret Nemnich).

Mezzo (mit geschlossenem e und scharfem zz) weich, welk; von mītis, woraus man ein neues adj. mītius (verkürzt mitjus mezzo) abgeleitet haben muß, vgl. oben fujo. Für radicales i zeugt auch das cremon. mizz, neap. gen. nizzo, mail. nizz.

Minchia, lat. mentula, daher minchione tölpel, wie das synonyme pincone von pinco oder coglione von coglia. In althochd. glossen wird eers (mentula) mit minco übersetzt Graff V, 707: soll dies mingo mingonis sein?

Minestra suppe, minestrare die suppe anrichten; von ministrare auftragen bei tische, so daß minestra etwas angerichtetes heißt: altit. deo m'a dao in quest mondo capon, salvadhesine (salvaggine), formagio e ove e pisci e specie oltramarine: adonca eo vojo (voglio) usar de quelle menestre fine (speisen, gerichte) Bonves. de anima et corp.

Minugia, minugio darm; eigentl. klein gehacktes eingeweide (sp. menudo); von minutia, mlat. minutia porcorum Polyp. d'Irminon p. 302, auf menschliches eingeweide übertragen wie ficatum.

Mo, neap. mone, com. ammò, sard. moi, immoi, wal. amù, partikel mit der bed. 'eben jetzt', von modo; ven. mojà von modo jam. Eine glosse des grammatikers Placidus sagt: mu 'adhuc', consuetudine est Class. auct. III, eine andre mon 'in momentum' VI, 534^a, wofür A. Mai mox vermuthet.

Moccio subst. von mucus, muceus, eigentl. vom adj. muceus, daher moceca und moccicone pinsel, gimpel, wie gr. μύκος, βλεννός, κορυζῆς. Unmittelbar aus mucus aber entsprang moccolo lichtstümpfchen, urspr. wohl nur lichtschnuppe (wofür jetzt mocolaja), das von der kerze abgeschnäuzte. Span. mocò hat die bedeutung von mucus und mocolaja, piem. moch, neupr. mouc, mouquet die von mocolo.

Moco eine pflanze, wicke, mochos in der botanik; unbekannter herkunft.

Mondualdo, auch manovaldo PPS. I, 202 vormund; vom mlat. mundualdus = ahd. muntwalt Graff I, 813, vgl. unser anwalt. 'Mundwald ist einer der das mundium über andre hatte' Leo's Gesch. v. Italien I, 101. Die form manovaldo für monovaldo erklärt sich aus einmischung ²³ rom. mano hand, vgl. mainbour II. c.

Mongana saugendes kalb, milchkalb; vom it. praes. mungo = lat. ilgeo, also eigentlich für mungana.

Morbido, mórvido weich, weichlich. Nach Muratori entweder vom reichen mürbe oder vom lat. morbidus krank, indem kranke fruchte sich weich wälen. Die letztere eine vollständigere form gewährende etymologie wird ch das sp. mórvido, das die lat. und ital. bedeutung vereinigt, unterstützt.

Morbiglione, morviglione *masernkrankheit*, mlat. morbilli; von morbus (*Ménage*).

Morfie tüchtig fressen, schroten, sbst. morfia fresse, maul, vb. altfr. morfier Carp.; vom mndl. morfen, mhd. murpfen abfressen, s. über das deutsche wort Frisch I, 657°. Offo 'murfus' lautet eine glosse des 10. jh., Pfeiffers Germania I, 115. Aber smorfia verzerrung des gesichtes, welches derselben herkunft sein dürfte, erklären andre aus dem gr. μορφή gestalt, schönheit.

Mortella heidelbeerstrauch; von myrtus, woher auch mirtillo heidelbeere.

Moscione, ven. musson, dimin. romagn. musslen, limous. moustie ein kleines geflügeltes insect; nicht von musca sondern von mustum, weil es zur zeit des mostes in den weinkellern entsteht, musca cellaris bei Linné (s. Morri Voc. romagn.), daher moscione auch säufer bedeutet. Schon Isidorus kennt das wort als ein volksübliches: bibiones sunt qui in vino nascuntur, quos 'vulgo' mustiones a musto appellant 12, 8, 16. Mit bibio aber verwandt ist das picard. hiberon schnake, mücke.

Mozzo nabe des rades; von modius für modiolus, in einem glossar muzolus Graff II, 995, vgl. mozolus DC. Aus dem diminutiv stammt auch das fr. moyen.

Mucchio haufe. Die übliche herleitung aus monticulus, so daß es für monchio stünde, setzt eine starke zusammenziehung voraus, doch erlitt auch conchylum in cochiglia einen ausfall des n vor einem guttural, freilich in unbetonter silbe. Zu erwägen ist aber noch mutulus in der L. Rip. (erdhaufe oder damm? s. Ducange), worin mucchio seinen mlat. ausdruck gefunden zu haben scheint, und sp. mojon II. b.

Mumiar modenese. ohne zähne kauen; nhd. mummeln, engl. mumble (Muratori).

Muzzo sauersüß.

N.

Nasso eibenbaum; unbekannter herkunft.

Nastro, comask. nástola, wallon. nâle band, schleife, wal. nastur knoten, knopf; vom ahd. nestila schleife u. dgl., nhd. nestel, wie schon Ferrari aufstellte.

Neo muttermal; von naevus.

Nibbio hühnergeier, auch dauph. nibla; wird aus milvus, milvius gedeutet, bei dem leichten übergange des m in n und des v in b nicht unpassend. Über milvius als variante von milvus s. Schneiders Lat. gramm. I, 364.

Nichetto, niccolino ein edelstein; von onyx onychis, sp. onique, cat. oniquel.

Nimo (in volksmundarten), sard. mit angefügtem s (wie etwa a

cummegus = *it.* con meco) nemus, *pronom.* niemand, auch *wal.* nime, nimenea; *von* nemo.

Nocca knöchel, mittleres gelenk des fingers; nicht von nux nucis, augenscheinlich das *mhd.* knoeche, *nhd.* knochen, mit abgestoßenem k, da die *ital.* sprache kein anlautendes cn duldet. 'Knoche mag mehr gelenk als bein bedeutet haben' Grimm, Über diphthonge p. 28. Vgl. auch Grandgagnage s. v. nokèie.

Nocchio stein im obste, knorren; *von* nucleus, *sp.* nucleo.

Nóvero zahl, *vb.* annoverare; *von* numerus, numerare, wiewohl der wandel des m in v zwischen vocalen durchaus unüblich ist. *Frans.* nombre kann dazu verleitet haben, worin das entartete m schwand und b sich in v erweichte.

O.

Ogni *pronom.* alt omni, *von* omnis. Das zu gn erweichte mn hat vielleicht in der *zss.* ogn-uno = omni-unus, wenn nicht in dem veralteten ognia aus omnia bei Barberino (s. Blanc 326) seinen grund; zweisilbiges omnia findet sich schon bei Virgil. *Aen.* 6, 33 und anderwärts, es konnte im volksmunde leicht onja lauten und die singularform darnach eingerichtet werden. Bonvesin schreibt omia persona, omia ben, omi-unca mal jedes übel.

Oibò, *com.* aibai *interj.* ei was! ei bewahre! scheinen die Italiener den Griechen abgelernt zu haben, denen οἶσθι ein ausruf des unwillens ist. Nichts geht leichter von volk zu volke als interjectionen. Für eine abkürzung des *lat.* ausrufes heu bone deus hält dieses oibò Muratori.

Ontáno erle. Sollte es aus dem collectiv alnetum, *sp.* alnedo, *fr.* aunaie entstanden sein, indem, wie in topo aus talpa, al sich in o umgebildet hätte, so daß es auf alnetanus, welches sich in einer zweiten *ital.* form amedáno auszusprechen scheint, zurückginge? auch das *sp.* helecho entsprang aus dem collectiv filietum. Das *vencz.* wort ist onáro, das *mail.* olnizza nebst onisc, offenbar von alnus, das *trient.* ogn.

Oppio masholder, acer campestre, buchstäblich = opulus ein unbestimmter baum, bei Varro.

Órafo goldschmied; *von* aurifex.

Orbacea lorbeere; für lorbacea *von* lauri bacca, s. *Rom. gramm.* I, 204.

Ostico herb von geschmack; *von* αὐστός trocken, woher αὐστός herb (Ménage).

Otta zeitpunct, stunde, zumal in den *vrlt.* compositis wie allotta, talotta, auch moltotta *PPS.* II, 328. Entstehung aus hora, das etwa oda geben konnte, ist nicht annehmbar. Möglicher weise aber entsprang es aus dem *goth.* uht (nur in *abll.*) rechte zeit, xaiþós, *ahd.* nohta frühzeit, *aln.* ötta die zeit der drei ersten tagesstunden. Ein anderes *ital.* wort, dotta, dem ganz die *bed.* xaiþós zusteht, könnte aus einem adverbialen d'otta zusammengesetzt sein.

P.

Padule sumpf; bereits in frühester zeit umgestellt aus palude: padulis in einer urkunde vom j. 551 Marin. p. 182^a, und später noch oft. Eine span. form paúl (sard. paúli) erwähnt Cabrera, daher in derselben sprache das vrlt. paular sumpf, pg. paúl ist bekannt, vgl. in padulibus Yep. I. app. num. 8, de illa padule n. 30, in span. urkunden. Wal. padüre wald stimmt buchstäblich zu padule. Prov. nur palut.

Palascio art säbel, altfr. palache Rog.; ist das russ. paläsch, wal. páloş, ungr. palos, vgl. bair. plotzen.

Paltone bettler, landstreicher, pr. paltom, abgel. it. paltoniere, pr. altfr. pautonier, daher mhd. paltenaere. Die versuchten deutungen sind nicht stichhaltig; buchstabe und begriff werden die folgende rechtfertigen. Plautus Bacch. 5, 2, 5 bedient sich des iterativs palitari von palari umherschweifen, hiervon it. palitone paltone landstreicher: ebenso aus dem vb. ciarlare das sbst. ciarlone, aus castrare castrone u. s. f. Palitari wird also wohl ein volksübliches wort gewesen sein. In erwägung käme noch das ndd. palte lappen Brem. wb., palt stück z. b. brot Käl., aber dem lat. stamme gebührt auch hier der vorzug.

Pantalone eine maske der ital. bühne, fr. pantalon ein darnach benanntes kleidungsstück; eigentl. eine venezianische tracht, die Venezianer aber hatten den spitznamen pantaloni, weil sie den heil. Pantaleon besonders verehrten und häufig mit seinem namen getauft wurden (Ménage). Der name der maske wird also wohl eine beziehung auf Venedig gehabt haben.

Pápe interjection; vom lat. papae, gr. παπαι: so entspricht occil. babái dem gr. βαβαί, lat. babae.

Pápero junge gans; vgl. sp. parpár gänsegeschrei, gr. παπαράζω gaken, gackern, eig. lallen (Wackernagel, Voc. anim. p. 80). Nicht die stimme des vogels soll papero nachbilden, da diese eine andre ist, es soll sich vielmehr auf das schreien nach futter oder auf die fütterung beziehen, indem das gänschen mit dem kinde verglichen wird, s. papa I.

Párgolo, pargoletto klein; für die gleichfalls vorhandenen parvolo, parvoletto, also nicht etwa aus pareus, da gutturales g mehrfach für r eintritt.

Pastocchia mährchen; vom it. pasto, dar pasto einen mit worten unterhalten, kirren (Ménage).

Pazzo unsinnig, toll, wüthend, pazziare unsinnig sein u. s. w. Vagabens hat man dies wort auf lat. gebiete, z. b. im verbum patior, gesucht, es scheint deutscher herkunft. Ahd. barzjan, parzjan (wenn nicht parzen), mhd. barzen, heißt wüthen, hieraus konnte unmittelbar parziare pazziare entspringen, während dem adjectiv ein verlorenes deutsches adj. zu grundlag. Der ausfall des r macht wenig bedenken, da er vor z und vor de

lautverwandten s mehrfach eintritt (cucuzza von cucurbita, gazzo vom sp. garzo, pesca von persica, dosso von dorsum u. dgl.), er kann sogar schon im deutschen gelegen haben, wo batzig für barzig (adj. aus dem eben bemerkten barzen) steht, s. Weigand I, 111. Eine zss. ist strapazzare, daher sp. estrapazar, fr. estrapasser, strapasser, verhöhnen, mishandeln, eigentl. übermäßig narren, sbst. strapazzo.

Pécora (f.) schaf, schon im Vocab. S. Galli sing. pecure, dschl. in einer urkunde vom j. 757 Murat. Ant. ital. III, 569 inter pecoras; ursprünglich wohl ein collectiv, schafvieh, nachher auf das individuum angewandt. Im cremon. bezeichnet das masc. pégor den widder.

Pendice abhang; nach appendice (ī für ĩ) von pendere gebildet, altfr. pendant anhöhe LRs. 179.

Péntola topf; von pendulus nach Ménage, weil er über dem feuer schwebt. Vgl. pente II. c. Derselben herkunft ist auch das adj. pénzolo schwebend.

Pérgamo kanzel, hohes gerüst; von pergamum anhöhe, burg, mit Ménage.

Peritarsi (präs. mi périto) sich scheuen, sich schämen. In einigen mundarten, z. b. der venez. cremon. und mail., bedeutet peritare, peritā schätzen, taxieren, perito taxator, von peritus; aber zwischen beiden begriffen fehlt der logische zusammenhang. Auch das (zweifelhafte) lat. peritare (zu grunde gehn) gewährt keinen passenden begriff. Ménage bringt paunitare vor, iterativ von paunire (in s-paunire), worin au oder av ganz regelwidrig in e geschwächt wäre. Dürfte aber nicht an sp. apretarse (s. prieto II. b) gedacht werden, dessen bed. 'bedrängt sein' die des ital. wortcs unmittelbar berührt?

Persa majoran, neugr. πέσσα; von πράσων, πράσον lauch (Ménage).

Pévera, in einigen wbb. petriola, mail. pídria, romagn. pídaria, com. plédria, ven. impíria, bresc. pedriöl hölzerner trichter; nach Ferrari von impletorium, was den formen wenig genügt.

Pezzente, peziante bettler; von petiens für petens wie altit. cag-gente von cadiens für cadens, oder veggente von videns. Das gleichbed. pg. pedinte kann dies bestätigen.

Pialla hobel, piallare hobeln; für planula, planulare, von planus eben, planare ebenen, vgl. lulla von lunula. Diese bei Ménage u. a. vorliegende etymologie wird durch das gleichbed. sard. piana oder prana d. i. plana bestätigt. In derselben sprache hat pialla auch die bed. axt, ein werkzeug, das, wenn auch nicht zum hobeln, doch zum behauen dient, in anderer form piola und so comask. piolet. Man ist bei letzteren an das lat. pial, nhd. beil, zu denken geneigt, und doch scheint der diphthong (pialla) darin nur mit io vertauscht. Im venez. ist daher pialla und la, piallare und piolare gleichbedeutend, hobel und hobeln.

Picciuola stiel am obste, wal. picior fuß; von petiolus füßchen, obst- bei Afranius nach Nonius, auch bei Celsus und Columella. Mit ver-
ertem suffix sagt der Spanier pezon. Mundarten aber zeigen im

inlaut gutturales c: ven. picólo, mail. picóll, piem. picól = pediculus *füßchen* zsgz. *peculus*?

Pieve *landdechanei*, chw. *pleif pfarrei*, it. *piovano*, wal. *pleban landdechant*; vom mlat. *plebes parochialkirche*, *plebanus*.

Pieviale, gewöhl. *piviale vespermantel*; für *pioviale* = *pluvialis regenmantel*, nach Ferrari und Ménage. Es ist indessen nicht wahrscheinlich, daß das radicale o in *piova* (*pluvia*) in i oder ie ausgewichen sein sollte, da v vielmehr ein solches o nicht selten hervorruft. Überdies ist *regenmantel* eine untergeschobene bedeutung: die eigentliche ist *priester-mantel* und so kann seine abstammung aus dem vorhergehenden worte nicht zweifelhaft sein.

Pigiare *pressen*; *participialverbum* von *pinsere pinsus*, gleichsam *pinsiare*, wie *pertugiare* von *pertusus pertusiare*; nicht von *pisare*.

Pigione *miethzins*; von *pesio* für *pensio*, ebenso *magione* von *mansio*.

Pignatta *topf*; von *pinea*, weil der deckel desselben ehemals die gestalt eines *fichtenzapfens* hatte, wie Muratori bemerkt. Daher entlehnt sp. *piñata*.

Piota braucht Dante *Inf. 19, 120* für *fuß* oder *sohle*: *forte spingava con ambo le piote*, und so kommt es auch im *Dittamondo* vor, bei andern bedeutet es ein *stück rasen*. Ferrari, Ménage und andre *etymologen* leiten es auf das *umbrische plotus*, *plantus* zurück, wovon *Festus* sagt: *plotos appellant Umbri pedibus planis [natos . . . unde et Macci]us poeta, quia Umber Sarsinas erat, a pedum planitie initio Plotus, postea Plantus coeptus est dici*. Es hieß also *plattfüßig* und aus diesem *adjectiv* oder aus dem stamme *plot* mußte das *ital. substantiv* genommen sein. Die auffindung eines *altitalischen wortes* oder stammes im *romanischen* hat etwas reizendes und vielleicht ließ sich die kritik durch die *schimmernde reliquie* blenden. Ist *piota* nicht vielmehr die *ital. form* des *pr. pauta*, altfr. *poe* = *nhd. pfote*, mit eingeschobenem l wie in andern wörtern? auch *piem. piota* und *dauph. plauta* heißen *pfote*, *tatze*. Aber die *bed. rasenscholle* d. h. *plattes stück* einigt sich schwer mit der von *pauta*, leicht mit der von *plotus*. Oder entstand das *ital. wort* aus dem *adj. piatto* *platt*? *vgl. com. piôt* fest getreten, *platt getreten*, *plôta* *steinplatte*, mail. *piôda* *dass.* Eine solche entstellung von *platta* in *piota* (nicht einmal *piotta*) ist aber für die *schriftsprache* nicht zu genehmigen; ob für die *mundarten*, bleibe dahin gestellt.

Pipistrello, auch *vipistrello*, *vispistrello*, *vespistrello* *fledermaus*; durch versetzung des s und r aus *vespertillus* für *vespertilio*.

Pitoeco *bettler*; vom gr. *πτωχός* *dass.* Oder etwa von *pit* *gering*, woher lomb. *piton arm*; aber die bedeutung schließt sich genau an die des griech. wortes.

Podestà name einer obrigkeitlichen person; verdient erweiterung, weil es dem natürlichen geschlechte zu gefallen masculin geworden; pr. *podestat*, *poestat* *gen. comm.*, sp. *potestad*, lat. *potestas* (im persönlichen sinne) *feminin*.

Poggia seil am rechten ende der segelstange, rechte seite des schiffes, daher fr. poge (m.); vom gr. πόδιον, dimin. von ποῦς seil an dem unteren zipfel des segels, in Italien auf das seil zur rechten angewandt, seitdem orza für das linke üblich geworden; einer der ziemlich zahlreichen aus dem griech. aufgenommenen schifferausdrücke. Vgl. Ménage Orig. d. l. ital. s. v.

Pollare keimen, quellen, zsgs. rampollare; von pullare bei Calpurnius Ecl. 5.

Ponga venez. (neap. in einer reimchronik Murat. Ant. ital. VI, 592) kropf der vögel, wal. punge beutel; in dieser letzteren bedeutung schon goth. puggs, altn. pungr, ahd. fung cet., dschl. mittelgr. πούγγη πογγιον, ngr. πονγγί, aber aus welcher quelle?

Pontare, puntare auf etwas dringen, sich dagegen stemmen; = fr. pointer die spitze, den schuß auf etwas richten, vgl. it. pontar la lancia contro alcuno. Mail. pontà hat auch die bed. spitzen.

Pozzolana verwitterte lava, woraus ein mörtel bereitet wird; so genannt, weil man sie häufig im bezirke von Pozzuoli findet.

Prace (aretinisch) raum zwischen zwei furchen; von πράσια gartenbeet, nach Redi, Etimol. ital.

Predella fußschemel, fußtritt, mail. brella; gewiß vom ahd. pret = nhd. brett, trotz Ferrari's widerspruch. Gleicher herkunft ist pr. bredola 'scabellum' im Floretus, aus welchem auch Rohegude, Gloss. occit., es schöpfte.

Pretto lauter, rein, unvermischt, vino pretto vinum merum; durch syncope für puretto von purus. Muratori in der meinung, eine solche syncope sei im ital. ohne beispiel, zieht das wort lieber aus dem ahd. herht, peralt, dessen bedeutung aber (hell, glänzend, goth. bairhts δῆλος, deutlich, offenbar) minder genau zutrifft. Befremdlich ist nur das offene e in pretto neben dem geschlossenen in purétto; die verkennung des ursprünglichen suffixes mag an dieser aussprache schuld sein.

Pria adverb, für prio von prius, etwa der gegenüber liegenden partikel poscia in seiner endung angebildet, keinesfalls von prima mit ausgestoßenem m.

Pula spreu, piem. com. bula, berg. bresc. böla, daher it. bullaccio P. Monti; von unbekannter herkunft, nach Ferrari vom lat. apluda, was sich schwerlich rechtfertigen läßt.

Puleinello person oder maske in der neapolitanischen komödie, fr. polichinelle; entsteht aus Puccio d'Aniello, dem namen eines witzigen bauern aus der gegend von Acerra in der Campagna felice, der diese person zuerst spielte. So Galiani im Vocab. napol. Nach anderer deutung ist puleinella ein kosewort für kindchen, liebchen (hühnchen) und ward später auf jene bei dem volke beliebte maske übertragen, s. z. b. Bolza.

Pure partikel, solum, tamen; vom adv. pure rein d. h. ungemischt, schlechtweg. Auch im ältesten provenzalischen findet sich pur, man sehe

Boeth. v. 6 und 192, im wald. dasselbe Hahn p. 572, im churwälschen pir, spir.

Pusigno mahlzeit nach dem abendessen; von post-coenium (unlateinisch), geformt nach ante-coenium.

Puzzo, puzza gestank, puzzare gestank machen, stinken; von putidus mit ausgestoßenem d putius: nicht anders sozzo von sucidus, rancio von rancidus.

Q.

Quattrino eine kleine münze; so genannt, weil sie vier danari gilt (Crusca).

Quercia, querce (f.) eiche; vom adj. querceus, quercea wie faggio von fageus. Die bildung ist alt: alia quercia sagt eine longob. urkunde v. j. 742 Ughell. III, 671; duo quercias eine andre v. j. 760 Brun. p. 570. Im sardischen hat sich cheru = quercus erhalten.

Quinci ortsadverb; von eccu' hincee. Ebenso quindi von eccu' inde, quivi von eccu' ibi.

R.

Rado selten; euphonische abänderung aus rarus.

Ragazzo handlanger, bube, ragazza mädchen; von ῥάξη lumpenrock, im Cod. Theod. raga, daher ragazzo einer der die raga trägt, knecht, nachher auch knabe, wie lat. puer beide bedeutungen einigt; oder von raca homo nihili im Ev. Matth. So Muratori. Ragazzo lautet das wort im veron. dialect.

Ragia, chw. rascha harz; aus einem unvorhandenen adj. raseus, rasea von rasis gleichbed.

Ramarro eidechse, romagn. mar; von rame kupfer, wegen der farbe, vgl. unser kupfereidechse (Mahn).

Ramfo (nur vorhanden im lomb. ramf, ranf) spasmus; vom mhd. rampf mit gl. bed.

Ramolaccio meerrettig; durch dissimulation für ramoraccio von armoracia mit ders. bed., bei Columella auch armoracium.

Randello packstock, prügel, arrandellare zusammenknebeln; vom dtschen rädcl oder reitel, die dasselbe bedeuten. Noch näher den dtschen liegen die comask. formen rat und reglia.

Rappa büschel; vgl. mhd. mndl. rappe kamm der traube, welche bedeutung auch das piem. rap (it. grappolo) hat.

Ratto adj. rasch; von raptus hingerissen. Wallon. toratt = it. tutto ratto.

Rebbio zinke der gabel; von ungewisser herkunft. Nimmt man

er für unser deutsches riffel (kamm mit eisernen zinken) ein älteres il an (vgl. ndl. reppen, engl. ripple = hd. riffeln), so trifft dies zum l. worte: die bedeutung wird keine schwierigkeit machen. Buchstäblich selbe wort ist sp. reja spitze, stachel.

Recare darreichen; besser vom ahd. recchên, nhd. recken aus-ecken (hinhalten), als vom ahd. reichan, nhd. reichen, in welchem fall care zu erwarten stand. Honnorat kennt auch ein veraltetes occ. arecar rbringen.

Récere speien; von reicere für rejicere, zu Festus zeit gebraucht, Schneiders Lat. gramm. I, 581.

Refe zwirn; vom gr. ῥαφή naht, nach Ferrari u. a., wonoben aber auch das ahd. reif strick, band zu erwägen ist. So stammt auch piem. ra, chw. trau bindfaden aus dem dtschen draht.

Renso feiner flachs; benannt nach der stadt Rheims, woher man ihn bezog.

Reo schuldig, dsgl. böse, schlimm, für welche letztere bedeutung eine form rio stattfindet, wal. reu. Aber sp. reo, chw. reus, nur im lat. sinne des wortes.

Rezza eine art spitzen; von rete, plur. retia.

Ribaltare umwerfen, umstürzen, z. b. un vaso di vino, construiert Muratori aus re-ab-altare von der höhe herabwerfen, vgl. lat. ex-altare und das einfache altare bei Sidonius. Ist dies richtig, so gewährt es ein weiteres romanisches beispiel von zusammensetzung mit ab, wie in ab-battere und einigen andern, s. Rom. gramm. II, 420.

Riddare den reihen tanzen, sich drehen, sich umhertreiben, ridda kreistanz; vom ahd. ga-rīdan, mhd. rīden drehen, winden.

Rifintare verschmähen, verweigern; ganz unverwandt mit fiutare riechen, durch einschiebung entsteht aus refutare, mlat. 's. v. a. respuere, ital. refudà, pr. refudar, refuidar (als ob es von refugitare komme), auch refudar GProv. 32, vgl. rifiutare I. Dieselbe einschiebung hinter f in faccola für faccola.

Riga zeile, streif, rigo lineal, rigoletto reihentanz, reigen; vom ahd. rīga linie, kreißlinie, mhd. rīhe = nhd. reihe (die wir uns eben so wohl in gerader richtung denken).

Rimpetto, di rimpetto, a rimpetto a qc. präposition, contra, gegenüber; gebildet von petto, lat. pectus, wie rincontra (re-in-contra) von contra. Petto drückt in derselben weise das gegenüberstehen aus wie die span. adverbial gebrauchten wörter hácia oder cara oder frente. Dante sagt chiuser le porte nel petto al mio signor sie schlossen ihm die pforte vor der nase Inf. 8, 115. An respectus ist nicht zu denken. Auch ap-petto wird in dieser weise gebraucht.

Ripentaglio gefahr. Bestimmter ist die bedeutung des altfr. repen-te (von repentir) reukauf, vertragsmäßige buße: it. porre a ripentaglio n also heißen 'etwas auf reue oder buße setzen, der reue oder buße setzen'.

Ripido steil; von ripa ufer, steile höhe, der einzige gewisse fall einer romanischen ableitung mit idus, Rom. gramm. II, 321.

Ripire klettern; wird von ripa und rapidus hergeleitet, warum nicht von repere mit übertritt der 3. lat. in die 3. rom. conj. wie in fugere fuggire? Vgl. die churw. form rever, bei welcher dieser übertritt nicht stattgefunden hat. Die prov. sprache kann das partic. repens aufweisen, freilich nur im *Elucidari*.

Ritroso hartnäckig, widerspenstig; von retrorsus rückwärts gekehrt.

Rocchio block holz oder stein; nebst ronchione vom it. rocca fels?

Rogo brombeerstrauch, wal. rug; von rūbus (rovo rogo), sp. rabo.

Rombo und frombo gesumse, romba und fromba schleuder, rombola und frombola dass., rombolare und frombolare schleudern, sichtbarlich vom gr. ῥόμβος kreisel (daher die bed. gesumse), ῥομβεῖν schleudern. Das vorgesetzte f muß onomatopoietischer natur sein. Muratori kennt auch ein mlat. rambulus geschleuderter stein = it. frombola in der bed. abgerundeter stein oder kiesel.

Romire brausen, lärmern; regelrecht gebildet aus ahd. hrōmjan, hruomjan = nhd. rühmen, eigentl. lärm machen, sbst. hruom lärm, geschrei.

Romito einsiedler, einsam, sic. rimitu; von eremita.

Ronca hippe, auch spieß mit einer sichel; vom vb. runcare abmähen, ausjäten. Altfr. ronsge spieß Roquef.

Ronzare summen; vom ahd. rûnazôn, mhd. rûnzen dass. Auch sp. ronzar, roznar mit geräusch kauen? Sbst. it. ronzone große schweißfliege.

Rospo kröte; vielleicht zusammenhängend mit ruspo rauh, vgl. es-cuerzo II. b. In trient. mundart rosch, in churwälscher ruse, ruose, in vicentinischer aber crote aus dem deutschen der sieben gemeinden.

Rosta 1) hemmung, sperrung (so bei Dante Inf. 13, 117 nach Muratori und noch mundartl.), daher vb. comask. rostà hemmen; 2) fächer, wedel, vb. arrostaro wedeln, hin und her bewegen. Es stammt in beiden bedeutungen vom ahd. nhd. rōst (ahd. auch fem. rōstâ), sofern dasselbe nicht allein eine sperrung im flusse (mlat. rosta bei Ducange), sondern auch das gegitterte visier des helmes und den ebenso geformten fächer bezeichnet, s. Frisch II, 128^a. Die walach. sprache hat rosteiu rost, gitter = serb. roštily.

Rovajo nordwind; von ungewisser herkunft, nach Ménage umgestellt aus borearius (für borealis), also robearius rovarius.

Rovello und rovela grimm, zorn, arrovellare erzürnen; von rubellus roth. Ira rubens sagt der Lateiner.

Rovistare, ruvistare herumstöbern; von revisitare, mit Ménage.

Rozzo roh; ist seinem begriffe nach mit lat. rudis identisch und be-
gnet mit seiner endung dem sp. rudo, dessen entstehung aus rudis un-
zweifelhaft ist; allein wie die span. form ein lat. rudus verlangt, so d-
ital. das noch weiter abliegende radius, vgl. oben fajo; erstere begegnet
einem alten glossar: rudus 'asperus' Class. auct. VI, 543^b, vgl.
'novus' Gl. Erford. 371, 43.

Rubbio ein maß für korn; von rubeus, weil die eintheilung desselben innen roth gezeichnet war wie bei der pinta.

Ruspare scharren = lat. ruspari durchforschen, dem z. b. Vossius die erstere als die grundbedeutung beilegt.

Ruspo 1) neu gemünzt, 2) rauh. Die letztere bedeutung ist sicher vorzustellen: sie führt auf ahd. ruspan starren, vgl. ruspil-hâr krauses haar. Genues. rûspu bezeichnet einen menschen mit struppigem haar, aber auch den myrtendorn, es ward also mit ruscum verwechselt.

Russare schnarchen. Das gleichbed. ahd. ruzzôn hätte it. ruzzare ergeben müssen, aber herkunft aus einer späteren form russen Schmeller III, 138 darf vermuthet werden.

Rúvido rauh, uneben. Mit rúbidus (roth) kann es keine gemeinschaft haben, wiewohl selbst rubido gesagt wird, und nicht ohne künstelei würde es sich aus rudis ableiten lassen. Dagegen braucht Plinius H. N. 18, 10 (23) ein adj. ruidus, dem man passend die bed. rauh beilegt und daraus konnte mit bekannter einschiebung des v (vgl. fluidus flavido) das ital. wort entstehen. Die stelle ist: major pars Italiae ruidus utitur pilo, von Harduin bemerkt: aspero et impolito, ut recte Hermolaus.

Ruvistico, rovistico hartriegel, rainweide; entstellt aus ligustrum, das man zunächst mit ligusticum (s. levistico I.) verwechselte.

Ruzzare schäkern; ungewisser herkunft, gleichbed. schweiz. rützen.

S.

Sala achse des wagens, ein in keiner romanischen noch auswärtigen sprache zu entdeckendes wort. Lat. axis zwar als mathematischer ausdruck ist vorhanden im it. asse, welches früher, wie noch jetzt mundartlich, dessen grundbegriff erfüllt haben muß. Da es aber auch assis und as bedeutet, so fühlte man sich veranlaßt, für jenen wichtigen gegenstand ein klares wort einzuführen. Einige mundarten bedienen sich hierzu der ableitung: die mailändische hat assúa, die venezianische assil (s. Boerio), gleichsam axile. Man könnte sich statt axile auch axale denken und ein it. assale, verkürzt sale, darauf bauen, welches denn zur unterscheidung von sale (salz) in sala umgebogen worden wäre, denn das in diesem worte gleichfalls enthaltene ursprüngliche deutsche sala war kein störendes homonym. Beispiellos allerdings ist diese umbiegung des suffixes alis in ala, aber das aus ass-ale abgekürzte sale ließ dieses suffix nicht mehr fühlen.

Salassare zu ader lassen; esg. aus sangue lasciare, vgl. altpg. sanguilicado. Daneben auch segnare vom fr. saigner, pr. sangnar, p. sangrar, lat. sanguinare.

Salvano (eigenth. salvan mail.) alp, der die schlafenden drückt; von Silvanus, dem dasselbe schuld gegeben ward, s. z. b. Schwencks Röm. mythologie. Dieselbe entstellung des i in a wie in salvatico von silvaticus.

Scaffale gestell mit fächern, stellbrett; vom mhd. schafe (schaf-

reite), *bair.* schafen (*f.*), *ndl.* schap *dass.* Gleicher herkunft ist *gen.* scaffo bettstelle, *sic. chw.* scaffa = scaffale.

Scalco küchenmeister, vorschneider; vom *goth.* skalks, *ahd.* scale diener, auch im *it.* siniscalco und mariscalco enthalten. Ein *franz.* es-calque bei Rabelais bemerkt Ménage.

Scalfire ritzen, aufkratzen; von scalpere graben, scharren, mit demselben wechsel der lippenlaute wie in soffice von supplex. Aber so ganz zuverlässig ist dieser ursprung nicht. Woher nämlich das *partic.* scalfitto für scalfito? Hat man etwa scarificare umgebildet in scarificare, *inf.* scarfire scalfire, *part.* scalfitto? Enger noch schmiegt sich das entsprechende *sard.* scràffiri, das, wie alle stammbetonte verba dieser mundart, nur lateinischer herkunft sein kann, an dies hypothetische scarificare.

Scalterire, scaltrire fein abrichten, scaltrito, scaltro (*vgl.* finito, *adj.* fino) schlau, listig. Augenscheinlich verwandt ist calterire ritzen, die haut aufritzen, dessen *part.* calterito der *bed.* von scaltrito fähig ist. Die erklärungen aus callidus oder aus calce terere u. dgl. sind verwerflich. Wenn ferner Muratori calterire aus cauteriare brandmarken, scaltrito zugleich aus cautus deutet und sich wegen des buchstabens auf lalda für lauda, aldace für audace bezieht, so ist dagegen zu erinnern, daß den mundartlichen (florentinischen) formen mit l die ursprünglichen mit u zur seite stehen, cauterire aber nicht vorkommt, und daß es, selbst wenn es vorkäme, kein derivatum von cautus sein könnte. Die herkunft beider allerdings schwieriger wörter ist also hiermit nicht ergründet; ob der folgende versuch besseres leiste, mag zweifelhaft erscheinen. Lat. scalpere heißt 1) kratzen, 2) eingraben, aushauen, schnitzen. Durch vermittlung des *subst.* sculptura entstand sculpturire, das ungefähr dasselbe sagt wie das stammverbum; hieraus *it.* scaltrire mit der zweiten bedeutung, die aber auf die bildung oder verfeinerung des menschen übertragen ward: scaltrire definiert die Crusca di rozzo e inesperto fare altrui astuto e sagace, also aus dem rohen hervorbidden, wie auch der plastische künstler thut, sein zuschnitzen, verstand und witz ausbilden. Scaltro verhält sich also logisch zu scalpere wie γλαυρός zu γλάφειν. Für die erste bedeutung von sculpturire, worin es bei Plautus *Aul.* 3, 4, 8 vorkommt (*al.* scalpurire), trat calterire ein, das aber auch die zweite nicht ganz verschmäht. Anlautendes s fällt zwar sonst im *ital.* nicht weg, aber der gleiche werth zahlreicher wörter mit und ohne s *impurum* (sguardo, guardo) mochte zu dem fehler verleiten, neben scalterire auch calterire zuzulassen. Man merke noch einige spuren des wortes in andern mundarten: *altsp.* escaldrido = *it.* scaltrito (jenes nach Gayangos verderbt aus esclarecido), *wald.* scautriment Hahn 599 = scaltrimento.

Scaraffare wegraffen; entspricht besser dem *mhd.* schrapfen, *bair.* schrafen, *ndd.* schrapen kratzen, zusammenkratzen (*vgl.* escarbar II. b), als dem *gr.* σκαριφάσθαι, da betontes a im *präs.* scaraffo aus i hätte entspringen müssen, was gegen die lautgesetze wäre.

Scatola, *chw.* scatla = *hochd.* schachtel. Schon Boccaccio braucht

das wort mehrmals und stets in der bedeutung eines behälters für confect auch im späteren ital. mlatein kommt es einmal vor. Ist nun aber scatola aus schachtel oder schachtel aus scatola? Nach Weigand zeigt sich das deutsche wort erst im 15. jh. und scheint entstanden entweder aus dem deutschen schaftel, einem derivatum von schaft 'repositorium', und so urheilt schon der alte Frisch II, 155^c, oder aus dem ital. worte, dem es nach Wackernagel, Umdeutschung p. 58, zuweist; dieses aber wäre aus dem carolingisch-lat. scatulum d. h. aus dem altd. skatt 'pecunia, gaza' abeleitet. Diese letztere deutung genügt dem begriffe kaum, denn zu einer geldkasse eignet sich das schwache behältnis wenig; man machte dafür ein neues wort schatulle. Erwägt man die buchstaben, so konnte scatola recht wohl aus schachtel entstehen, denn einfaches t vertritt et (cht) auch sonst, z. b. in pratica, etica (hect.); schachtel aber aus scatola würde eine ungewöhnliche einschiebung des ch vor t erfahren haben. Bekennt man sich zur ersteren ansicht (scatola aus schachtel), so versteht es sich, daß man dem deutschen worte ein etwas höheres alter einräumt.

Scegliere auswählen. Herkunft aus seligere ist etymologisch möglich; da aber keine form segliere daneben besteht und die übrigen sprachen nicht dieses, sondern ein neues compositum ex-legere für eligere haben (sp. esleir, pr. eslire, fr. élire), so ist das ital. verbum besser wohl aus ex-eligere zu erklären, worin die gemination der partikel nicht auffallen kann, vgl. unten scilinguare.

Scempio marter, straftergericht; von exemplum gleichbed.

Scendere herabsteigen; verkürzt aus descendere wie struggere aus destruere, sp. descender.

Scernere, scernire unterscheiden, anzeigen, auslesen; von excernere absondern, pr. eissernir auseinandersetzen, anzeigen, eissernit auserlesen, ausgezeichnet: pr. eis beweist für ex, so daß an scernere oder discernere nicht gedacht werden darf. Dazu Krit. anhang p. 11.

Scerpere zerreißen; für scerpere von discernere. Churw. scarpar, n. scarpà von dis-carpere.

Scheggia splitter, scheggio steiler felsen; von schidia (oxidior) Vitruv. in erster bedeutung.

Scherzare schäkern, sbst. scherzo; deutsches wort, mhd. scherzen sich hüpfen u. dgl., verwandt mit ahd. skeron muthwillig sein? Vgl. im Reinh. p. 387, Schmellers Bair. wb. III, 405.

Schiacciare quetschen, knacken, schiaccia fall; vom ahd. klackjan schen, mit verstärktem anlaut, mhd. zerklecken z. b. ein ei (vgl. zu Konrads Otto v. 145). Mit fr. écacher (s. quatto I.) ganz verwandt.

Schiaffo maulschelle; vom dtschen schlappe, aber nach einer muthmaßlichen form schlapfe, slapfe, wogegen der ersteren das ven. veron. mail. sleppa gemäß ist. Neupr. vb. esclafà schlagen, flappen.

Schiamazzare schnattern, lärmern, sbst. schiamazzo, altfr. esclame (daher nhd. schlamasse); von exclamare.

Schiarea scharlei, scharlachkraut, *salvia horminum* L.; von ungewisser herkunft, welche auch die mlatein. und altheutschen formen sclaregia, sclarea, sclaviola, scareia, scaralega nicht aufzuhellen vermögen.

Schietto rein, glatt, pr. esclat GO., limous. esclé mit ders. bed., chw. schliett nichtswürdig; vom goth. slaihts, ahd. slēht, nhd. schliet, schlecht. Das neap. schitto hat, gleich dem nld. slechts, die adverbiale bed. 'nur' (schlechthin) entwickelt, so auch churw. schiett (bei Conradi), vgl. it. pure von purus.

Schioppo, umgestellt scoppio krach, knall, feuergewehr, dimin. schioppetto, scoppietto, daraus sp. escopeta, fr. escopette stutzbüchse, vb. scoppiare knallen, platzen, zerspringen, letzteres in der L. Sal.: si quis alterum de sagitta toxicata percutere voluerit et praeter sculpa-verit 'vorbei geschossen'. Persius gebraucht stloppus, woneben auch eine lesart selopus angemerkt wird, für den schall, den ein schlag auf aufgeblasene backen macht: nec stloppo tumidas intendis rumpere buccas: hieraus, bereits nach der ansicht der älteren etymologen, das ital. wort, indem stl zu schi ward, vgl. fist'lare fischiare. Eine dritte ital. form stioppo ist nicht nothwendiger weise als unmittelbares product der lesart stloppus zu fassen, da schi häufig in sti übergeht (stiaffo, stianto, stinco).

Schippire entweichen; offenbar ein deutsches wort, für sclippire mit unvermeidlicher unterdrückung des l, mhd. slipfen (ahd. slipfjan, sclipfjan?), nld. slippen, ags. slipan, engl. slip gleiten, schlüpfen, wegschlüpfen. Nach 1. conj. comask. slippà mit gl. bed.

Scialacquare verprassen, scialacquarsi zerfließen; nach Ménage aus ex-adaquare, nach andern aus it. scialare und acqua.

Scialare aushauchen; von exhalare, sp. exhalar, ital. auch entstellt in asolare keichen, gleichbed. mail. esalà.

Sciarra schlägerei, sciarrare zersprengen, zerstreuen; unbekannter herkunft, nach Fr. Pasqualino vom arab. scharr bosheit Gol. 1265, dem aber die bedeutung des verbums widerspricht. Mit besserm rechte denkt man wohl an unser ahd. zerran zerreißen, mhd. zar riß, woher it. ciarrare, sodann mit prothetischem s, wie oft in deutschen wörtern, s-ciarrare werden konnte.

Sciatto plump, ungestalt; zsgs. aus negierendem ex und aptus, wie auch Ménage erklärt. Oder ist es vom sp. chato stumpf, stumpfnasig, woher sicher das mail. sciatt dick und kurz? S. piatto I.

Scilinguare stammeln; zsgs. aus ex und elinguare der zunge berauben.

Sciocco unschmackhaft, albern; von exsuccus saftlos.

Scioglieri, sciorre sciolsi sciolto losbinden, lösen; dsgl. discioglieri, disciorre disciolsi disciolto lösen, schmelzen. Ersteres von exsolvere, darum sard. isolvere, letzteres (oder auch beide, was sich grammatisch nicht unterscheiden läßt) von dissolvere. Ascioglieri lossprechen, von absolvere. Die behandlung des v in dem lat. worte ist ungewöhnlich, die abänderung der conjugationsform, die auch in risolvere risolsi, assolvere assolsi vorliegt, kann nicht auffallen.

Scioperare von der arbeit abhalten, daher *sciopero*, *scioperone* müßig, müßiggänger; von *ex* und *operare*.

Scipare verwüsten, verderben; von *dissipare*, *sp.* *disipar*. Ebenso *scipuare* von *dissipare*, einer in den handschriften üblichen vielleicht bessern form, die also im *ital.* fortlebt.

Scipido, *sciapido* fade; von *in-sipidus*, *in-sapidus*.

Sconfiggere *sconfissi* *sconfitto* aufs haupt schlagen. *Exconfigere* widerstrebt der bedeutung, dagegen entspricht derselben das *pr.* *esconfire* *esconfis* *esconfit* von *ex-conficere*: dies nahm der Italiener herüber, lieh ihm aber, da dessen flexion im übrigen zu *figgere* stimmte, auch den infinitiv dieses verbums.

Scornare demüthigen, beschimpfen; altfr. *escorner* einem die hörner d. h. den stolz nehmen, *cornua sumere*, gleichsam *excornare*; daher *subst.* *scorno*.

Scosso (nur vorhanden im lomb. *scoss*) schoß, gremium; aus dem deutschen, ahd. *scōz*. Dasselbe wort ist das wallon. *hō* für hot, nld. *schoot*.

Scotolare flach schwingen; vom ahd. *scutilōn* schütteln, vgl. wal. *scuturā* schütteln, beuteln.

Scotta molken; von *excocta*, weil sie durch kochen von der milch geschieden oder auf diese weise abgeklärt zu werden pflegen, darum auch *ricotta* genannt. Daß das wort nicht im dtschen schotten quark, geronnene milch, das man von schütten herleitet (die milch schüttet sich, gerinnt), seinen grund habe, beweist die comask. form *scocia* = *excocta*, wie *strecia* = *stricta* u. dgl.

Seranna bank, auch richterstuhl; vom gleichlaut. ahd. wort, nhd. *schranne* mit denselben bedeutungen, Schmeller III, 510. In *ci-seranna* sessel mit beweglicher rücklehne ist der erste theil der zusammensetzung dunkel.

Sericcio, *sericciolo* zaunkönig; vgl. illyr. *zaritsch*, krain. *stresch* (bei Nemnich). Griech. *ζεῆξ*, ags. *seric*, hd. *schrick*, sind vogelnamen andrer bedeutung.

Seure beil; durch syncope von *securis*, wal. *secûre*, *sp.* *secur*, *arid.* *seguri*.

Sdrajarsi sich der länge nach hinstrecken; wahrscheinlich das goth. *stranjan* oder ahd. *strewjan* ausbreiten: *sd* = *st* wie in *sdruciolare*.

Sdrúcciolo schlüpfrig, gleitend, vb. *sdruciolare* gleiten, stolpern, daher *sp.* *esdrúxulo*; vom ahd. *strûhhāl* strauchelnd (nicht zu belegen), vb. mhd. *strûchelen*, nhd. *straucheln*. Die normale bildung wäre *sdruc-tolo* gewesen.

Ségolo kleine hacke, von *secula* sichel.

Sema, sem comask., *semma* mail., adverb für *it.* *ora*, *volta*, z. b. *l'at sem l'altra volta*, *semma vun*, *semma l'olter or l'uno, or l'altro*; im lat. *semel* (P. Monti).

Sermollino quendel, ein kraut; von *serpyllum*, *it.* auch *serpillo*, *ollo*, *sp.* *pr.* *serpol*, *fr.* *serpolet*.

Serqua ein dutzend.

Sezzo, sezzajo mit assimiliertem anlaut zezzo ultimus; von secius schlechter, geringer, in einem glossar des 12. jh. secius 'segius' langsamer, später, also ein noch in da sezzo, dem gegensatze von da prima, deutlich ausgedrücktes zum adjectiv gewordenes adverb. Eben so wohl würde sich das ital. wort, mit berufung z. b. auf fazzone aus factio, aus dem von Gellius angemerkten sectius für secius erklären lassen. Eine form mit ce seccio ist nicht vorhanden, selbst nicht, wie es scheint, in den sonst so formenreichen mundarten. Den positiv secus hat das altsard. assecus bewahrt, s. ainçois II. c.

Sghembo schief, gekrümmt, piem. mit i sghinbo; entspricht in betracht seines stammvocal nicht dem lat. scambus (σκαμβός), besser dem gr. σκιμβός kauernd (zusammengekrümmt?), aber das ahd. slimb schief, bair. schlimm, schlemm, hat vermöge seiner passenderen bedeutung bessere ansprüche; noch näher liegt dem deutschen worte das bresc. slemba schief geschnittene scheibe. Das sic. scalembro, wohl für selembru sclembru (romagn. sgalembro), scheint gleichfalls dieses ursprungs. Eine zss. muss sein das synonyme schimbescio, schimbacio für sghimb-biescio, s. biais II. c.

Sgherro schläger, rauber; vom ahd. scarjo hauptmann?

Sgneppa waldschnepe s. Ferrari, com. sgnepp, auch wal. sneap (m.); vom ahd. snepfa, snepfo, nhd. schnepe.

Sgomentare erschrecken, erschreckt werden; von commentari nachsinnen, gleichsam excommentare aus der besinnung bringen, wie schon Muratori auseinandersetzt.

Sguancio schiefeit, quere; augenscheinlich von unserm schwank d. i. biegsam, leicht ausweichend, schwed. sbst. svank krümme, nld. zwancken drehen, daher wohl auch scancio für sguancio, und durch einschubung eines i = l schiancio, vb. schianciare. — Ein wort ähnlichen klanges ist sic. sguinciu, neap. sguinzo quer (daher sp. esguince ausbeugung?), entweder eine ablautform von sguancio oder aus dem dtschen windisch, winsch schief; vgl. auch engl. squint. Zu diesem sguinciu verhält sich das it. schincio (cremon. bes-schinz), vb. schencire, als ausartung wie scancio zu sguancio.

Sido strenge kälte, assiderarsi vor kälte erstarren; von sidus eine krankheit, erstarrung, siderari erstarren, fühllos werden.

Sino und insino präposition, tenus, bis; muthmaßlich entstellt aus signum zeichen, ziel, wie die präp. fino aus finis genommen ward. Die churw. sprache besitzt sin la fin 'am ende'.

Sione wirbelwind; von σίφων wasserhose, auch fr. siphon, lat. siphon. F zwischen vocalen syncopiert gehört in der it. schriftsprache unter die seltenen ereignisse.

Sirima die letzte abtheilung einer strophe, abgesang; von syrma (σύρμα) schleppe, auch ins walach. übergegangen, serme faden, und ins alban., sirmë seide.

Slitta schlitten; vom ahd. *slito*, kaum fem. *slitâ*. Daher com. *slitigâ* gleiten.

Smacco schimpf, *smaccare* beschimpfen; vom ahd. *smâhi* schmach, *smâhên* schmähen, gering werden, *smâhjan* erniedrigen. Das doppelte cc statt eines einfachen c oder g rechtfertigt sich mit *ricco* von *rihhi*, *taccola* von *tâha*. Davon zu trennen ist *smaccare* in der bed. matsch werden, s. *macco* I.

Smalzo venez. butter; vom dtschen schmalz.

Smânia tollheit, *smaniare* toben; von *manîa*, gr. *μανία*, auch it. *mania*.

Sóffice weich, geschmeidig; von *supplex* demüthig, so daß also hier, was selten geschieht, die sinnliche bedeutung sich aus der abstracten entfaltet hat. Die probe dieser etymologie leistet das fr. *souple*, dessen form zu *supplex*, dessen begriff zu *soffice* paßt. F aus p ist freilich selten, aber der offenbar lateinische typus des wortes, die tonlose endung *ice*, läßt keine andre wahl zu.

Solcio sulze; vom deutschen wort, ahd. *sulza*. Auch pr. *solz*, *soutz* 'carnes in aceto' GProv. 54. 57. *Solcio* ist ein fall, worin ein altdtsches feminin auf a gegen die regel zum masculin geworden ist; Graff hat übrigens auch *sultz* ohne a.

Solleticare kitzeln; nach Ferrari von sub-titillicare, also umgestellt aus so-tellicare; nach Muratori umgestellt aus sollicitare sc. *digitis*. Ferrari's erklärung gebührt diesmal der vorzug: sie wird durch das neap. *tellecare* gestützt, dem nur *titillicare*, nicht *sollicitare* gemäß ist. Aus *titillicare* ist auch *dileticare* für *tileticare*.

Sollione zeit der hundstage; sub *leone*, weil die sonne alsdann im zeichen des löwen steht.

Sollo locker. Der lat. ausdruck dafür ist *solutus*: hieraus konnte, wie von *mutus* *mutolo*, ein diminutiv *sóltolo* (vgl. *assolto* neben *assoluto*) zsgz. *solt'lo* *sollo* entspringen, auch *spalla* aus *spat'la* zeigt assimilation des tl zu ll. Die etymologen haben dieses wort übergangen.

Sottecco, *sotteccchi* adverb, verstohlener weise; nach der Crusca von *sott'occhio*, was die venez. form *sotochio* zu bestätigen scheint.

Sovatto, *soatto* leder zu riemen; vom lat. *subactum* in der bedeutung gegerbt.

Spaccare spalten, *spaccarsi* bersten; vom mhd. *spachen* bersten machen, *spalten*, bair. (intrans.) *bersten*, nhd. *spaken* dass. Das subst. ahd. *spacha* ast, scheid fehlt dem Romanen.

Spago, bindfaden, ungr. *sparga*. Nach Ferrari von *spartum* seil oder schnur aus einer gewissen pflanze (sp. *esparto*) gedreht, woraus *sparticus* *spareus* *spacus* entstehen mochten. Beide letztere formen trifft man in der that im frühern mlatein als gleichbed. mit ahd. *drât* Graff V, 239, doch muß *sparticus* jenseits der roman. sprachbildung liegen, da diese von dem suffix *icus* in seiner männlichen form sonst keinen gebrauch macht.

Spalancare aufsperrren. *Palanca* it. pfahl, stakete, s. *pianca* I.

palancato pfahlwerk besonders zum schutz eines stadthores, daher spalancare das thor öffnen, sp. espalancar ausbreiten z. b. die arme.

Spaldo, veron. ven. spalto erker, plur. spaldi vorspringender gang oben auf einer mauer; ursprüngl. wohl zinnen, einschnitte, vom dtschen spalt?

Spanu sicil. adj. selten; vom gleichbed. gr. σπανός mit Pasqualino.

Spassarsi sich erlustigen, spasso vergnügen, daher unser spassen, spaß; keine zusammensetzung mit it. passare, sondern frequentativ des lat. expandere expassus sich ausbreiten, sich auslassen.

Spegnere auslöschen. Starke (sogenannte unregelmäßige) ital. verba fließen fast ohne ausnahme nur aus starken lateinischen: darum spegnere spensi spento aus lat. expingere expinxi expictus ausmalen; in dem sinne von wegmalen, ausstreichen. So erklärte es schon Muratori; jede andre deutung ist abzuweisen.

Speme und spene hoffnung; beide formen poetisch und spene schon bei den ältesten dichtern und nicht bloß im reim. Es ist entweder eine augenscheinliche accusativform von spem, oder die form spene gieng voraus als eine paragogische aus spe wie piene aus piè, mene aus me, tene aus te u. dgl., über welche erweiterungen Castelvetro zu Bembo II, 98 und mit bezug auf speme Blanc 137 nachzusehen sind. Die erstere erklärang aber hat mehr für sich, da n vor einem vocale ital. nicht in m übertritt, eher das umgekehrte stattfindet (fornire für formire, sono von sum). Ein valenc. espé neben esper verzeichnet Ros Dicc. val.

Spéndere ausgeben, von expendere, sp. expendere, woher auch unser spenden, schon ahd. spentōn; spesa aufwand, von expensa (fem. oder neutr. plur.), mlat. spensa, hieraus unser speise, ahd. spisa, churc. spisa; spendio von dispendium. Davon handelt auch Schmeller III, 578.

Spignere, spingere fortstoßen; gleichsam expingere, mit vertauschter compositionspartikel nach impingere von pangere geformt, wie auch pr. espenher neben empenher besteht.

Spigolo ecke einer platte; von spiculum spitze. Eine andre darstellung desselben wortes ist spicchio knopf des knoblauchs, viertel einer birne u. dgl., scheibchen pomeranze, schelfe der zwiebel (etwas spitzes oder scharfes), venez. gleichfalls spigolo, neap. spicolo; dafür auch ven. veron. spigo = lat. spicus, spicum, vgl. chw. spig bergspitze. Das romagn. spigul einigt die bedd. von spigolo und spicchio. Letzteres ist also nicht von spiccare, woraus nur spicco, spicca hätte entstehen können.

Sponda, pr. esponda brustwehr, ufer, rand; von sponda, fußgestell des bettes, eine auch den roman. wörtern noch vergönnte bedeutung.

Sporto vorsprung, erker; partic. von sporgere, lat. exporrigere hervorstrecken. Sportello thürchen deutet Ménage aber aus porta.

Spranga riegel, querholz, spange; vom ahd. spanga, das dieselben bedeutungen zeigt, mit eingeschobenem r.

Sprazzare, sprizzare, spruzzare, drei durch die ganze ab-lautscala gehende verba, den deutschen verbis spratzen, spritzen, sprützen

det. So auch *sbrizzare* benetzen, zerbröckeln, *chw.* *sbrinlar*, *eco* neben *sprocco*.

recare verschütten, verschwenden. *Latium* scheint kein *etymon*.

Oder soll man, gestützt auf *gemere gemicare*, eine ableitung *pergere besprengen, verschleudern*, daher *spergicare*, sodann mit *lich harten syncope spercare sprecare* annehmen? Da es erlaubt *logisch gleichartigen beispielen anderer sprachen zu argumentieren*, man das *ags. sprec* zweig, *engl. sprig*, heranziehen, von welchem *liche verbum* stammen würde, wie das *sp. derramar zerstreuen*, *iden* von *ramus* stammt; ein *ital. sbst. spreco* fehlt. Endlich *deutsches verbum sprecken besprengen* (d. i. *ausstreuen*) in *be-* *u* folgern aus *obd. sprecklicht besprengt*, *mhd. spreckel haut-* *nd* *ndern*.

squarciare zerstücken, zerreißen; buchstäbl. viertheilen, von *ex-* *(it. squartare, fr. écarteler)*, erweitert in *ex-quartiare*. *Neap.* *s* aber hat schon an und für sich die *bed. von squarciare*.

squittire zwitschern, schreien; vgl. bair. quitschen.

stappa it. chw. stegreif; vom ahd. staph, stapho schritt, tritt, woher *st* *das spätere lat. stapia. Abll. sind staffetta, sp. estafeta, fr.*

cursor tabellarius, cui pedes in stapede perpetuo sunt, nach *dsgl. staffile bügelriemen, staffilare mit riemen peitschen, staffi-* *fr. estafilade schmarre*.

aggire in beschlag nehmen, auspfänden, dsgl. anhalten, hemmen, *sequester. Nicht etwa von status oder statio, da sich kein verbum* *annehmen läßt. Es mag, wie viele ausdrücke aus dem rechts-* *utscher abstammung sein, von stätigôn sistere, hemmen, oder von* *stâtan) fest machen, heften*.

ambecco, das ahd. stainboc, altfr. umgekehrt bouc-estain, chw. *ch, s. Ménage und Le Duchat*.

ambergia schlechte hütte; aus seinem letzten theile zu schließen, *ches wort*.

becco dorn, stecca stab, scheid, stecchire verdorren; vom ahd. *decken, stachel, ndl. stek sprosse. Vgl. étiquette II. c.*

stentare zaudern, darben, chw. stentar mühe haben, it. stento noth, *zeit, chw. stenta; von abstentare für abstinere sich enthalten,* *leiden. Dahin auch bistentare, bistento, pr. (von tentiare)* *, bistens, altfr. bestancier, bestans*.

esso, istesso, pronomem; von iste ipse. Diese abkürzung von *t* *sich schon in den besten lat. handschriften, worin man 'sti,* *'stoe, 'stunc liest. S. Corssen, Lat. aussprache II, 82, 83.*

stiga hühnersteige; vom ahd. stiga stiege, steig, nicht vom synonymen *goth. staiga, welchem ein it. staga entsprochen haben würde.*

stimare wofür halten; von aestimare, im präsens mit fortge- *accent stimo, estimo. Die form stimare im ältern mlatein, s. Gl.* *p. 145^b.*

Stinco, *moden. ven.* schinco, *mail.* schinea *schienbein*; vom *ahd.* skinko *röhre, flöte*, *mhd.* schinke *bein*.

Stio, lino stio *art lein, der im märz gesät wird*; nach *Ménage* von *sativum*, also mit ausfall des ersten vocals wie in *staccio* von *setaceum*. Besser von *aestivum* *sommerlein*.

Stovigli, stoviglie *irdenes geschirr, küchengeschirr*; nach *Muratori* vom *dtshen* stube d. i. küche; besser vom *ahd.* stouf = *altn.* staup, *ags.* steáp *becher, schale*, *dimin. ahd.* stoufilî. Dahin auch *altfr.* esten *Chevallet I, 440*.

Straccare *abmatten*, stracco für *straccato* *erschöpft*; *vermuthlich* vom *ahd.* streccan in der *bed.* *hinstrecken, zu boden schlagen*. Auch *prov.* estracar *scheint ermüden zu bedeuten*: *jornadas grans e longas et estracadas große, lange und ermüdende (ermüdete) tagereisen* *LR. s. v. estraguar*.

Strale (m.) *pfeil*; vom *ahd.* strâla (f.) mit *gl. bed.*, oder besser, denn *strâla* würde sein *weibliches a* auch im *ital.* nicht aufgegeben haben, vom *mhd.* strâl (m.) = *ags.* stræl (m.), diese nach *Wackernagel* von *straejen* *ausstreuen*. Auch im *slavischen* heimisch.

Strappare *ausreißen*, strappata *riß, ruck*, *sp.* estrapada, *fr.* estrapade; vom *obd. (schweiz.)* strapfen *ziehen*, *nhd.* straff *fest angezogen*. Vgl. *estraper II. c.*

Stratto *seltsam, wunderlich*; für *astratto* (*abstractus*) oder *distratto* (*distractus*) in *gedanken vertieft*.

Straziare *mishandeln*, strazio *mishandlung, zerfleischung u. dgl.*; von *distractus* *zerrissen*, gleichsam *distractiare*. Schon *Muratori* war dieser meinung.

Strillo *lautes geschrei*, *vb.* strillare; von *stridulus* *rauschend, sausend*.

Striscia *streif*, strisciare *streifen, schleichen*. Es ist schwer zu sagen, in welches *etymon* sich dies wort am wenigsten fûgt, in das *lat.* strix, strigis, da es alsdann eine beispiellose *nominativform* (strixa) vor- aussetzte, oder in das *dtsh.* strich, da *dtshes ch* sich nie in *it.* sci wandelt: nur ein *ahd.* *verbum* strîchisôn würde genügen. Logisch paßt *striscia* besser zu *strich* als zu *strix*: una *striscia di paese* ist genau ein *strich* landes; man sehe auch *Muratori*.

Stronzare *beschneiden*; vom *ahd.* strunzan *abschneiden* (nur *strunzere detruncator*). *Sbst.* stronzo, stronzolo *runder dürrer koth*, *altfr.* estront, *nfr.* étron *koth*, *nhd.* strunzen, strunzel *abgeschnittenes stück* & *Schmeller III, 688*, *ndl.* stront *dreck, mist*, *eigntl.* *abschnitt, abfall, wegwurf* (*dunkler wurzel*).

Strozza *kehle*, strozzare *erwürgen*; vom *ahd.* drozzâ *gleichbedeutend* mit *ersterem*.

Struffo, strufolo *haufe lappen*; wohl vom *dtshen* strupf *etwas ausgeraufte*, *ahd.* stroufên *rupfen, abstreifen*.

Struggere *zerstören*; für *distruggere* = *destruere*. Das *eingeschobene gg* erklärt sich aus einem früheren *hiatusstilgenden j* in *destruere*.

jere, statt dessen das mlatein lieber das lautverwandte g setzte (tragere für traere d. i. trahere). Nicht anders verhält sich altpg. trager von trahere, daher npg. trazer. *S. Rom. gramm. I, 179.*

Stuzzicare antreiben, einfacher moden. stuzzà, chw. stuchar; vom dtschen stutzen anstoßen. Veneroni kennt überdies stozzare einprägen.

Subbia meißel; von sūbula pfriemen.

Succhiare saugen; gleichsam succulare, von sucus, succus saft, s. suco I. Es bedeutet auch bohren, weil der bohrer, d. h. der hohlbohrer, die späne in sich zieht, davon das subst. succhio, nicht von subula, wie andre wollen (bl nicht = cchi), und wohl auch nicht von sucula eine maschine zum ziehen, haspel, winde.

Súghero kork; für súvero von sūber, indem v ausfiel (su-ero) und gh später zur beseitigung des hiatus eintrat; ebenso pavone pa-one pagone = lat. pavo. Im ven. und cat. suro ward der hiatus durch zusammenziehung beseitigt.

Sugna fett, schmeer; von axungia wagenschmeer, vgl. die venez. form sonza (z = lat. gi), mail. songia.

Susína pflaume; vielleicht nach der stadt Susa benannt, woher sie stammen mochte (Muratori).

Sveglia 1) wecker in der uhr, 2) ein nicht mehr übliches blasinstrument, dsgl. einer der es bläst. Kommt in erster bedeutung vom vb. svegliare wecken = lat. evigilare (s. vegliare I.); in der zweiten leitet es Pott, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 192, überraschend vom goth. sviglja *αὐλήτης* pfeifer, ahd. suegalâ pfeife, gegen welche deutung die etwaeige einwendung, man habe mit der pfeife geweckt und so habe für wecker und pfeifer dasselbe wort üblich werden können, nicht schlagend genug sein würde.

Svellere, svegliere ausreißen; von exvellere für evellere.

T.

Táccola elster, táccolo, schäkerei, taccolare plaudern; vom ahd. tǎba cornicula, wie schon Graff s. v. anmerkt, oder vom unvorhandenen tǎbala, woraus nhd. dohle, vgl. Grimm I^o, 131.

Tagliuola fallstrick, fangeisen; wie pedica von pes, so dieses wort von talus knöchel (der thiere), eine unzweifelhaft richtige deutung Muratori's.

Tana it. chw. neupr. höhle wilder thiere. Es soll abgekürzt sein aus sottana, lat. gleichsam subtana, subtanca, dem man die bed. unterirdisch beilegt, und so könnte auch das entsprechende comask. trana (wofür auch trona) aus sotterrana, subterranea gedeutet werden: leicht nämlich läßt die ital. sprache eine unbetonte anlautssilbe schwinden. Oder ist tana das auf ein scheinbares primitiv zurückgebrachte taniere?

Tanfo modergeruch; wohl das ahd. tamf, nhd. dampf. Derselben herkunft ist das champagn. tanfer keichen = ahd. tamfjan ersticken.

Tarpäre die flügel stümpfen; woher?

Tättera gerümpel, plunder; vgl. engl. tatters, nhd. taltern setzen, ahd. zatâ zotte.

Tecchire, attecchire zunehmen, wachsen; offenbar vom goth. theihan, alts. thihan = ahd. dihan, nhd. gedeihen: t aus dtischem th ist bekannt, langes i aber fiel in eine tonlose silbe und konnte also wie kurzes i behandelt d. h. durch e dargestellt werden. Diesem tecchire entspricht altfr. tehir (vgl. it. gecchire, altfr. gehir), das auch wachsen machen heißt: ensi me puise dieus tehir Eracl. 2302. Davon zu trennen ist piem. tec crassus, vom ahd. thik, nhd. dick.

Témolo it. eine art forellen; vom adj. thymīnus, weil ihr fleisch nach thymian riecht. Ein sp. tímalo in einigen wbb. (fehlt pg. cat.)

Tempella (mdartl. tamperla) ein instrument, durch dessen klappernde schwingung die mönche zum kirchendienste geweckt wurden; nach Muratori von tempus zeit, nämlich zum aufstehn. Hieraus das vb. tempellare langsam hin- und herbewegen (wie jenes instrument), intr. schwanken, auch in moralischem sinne, tempellone unentschlossener mensch. Ein besseres etymon gewähren die quellensprachen nicht.

Testeso und testè adverb für lat. nuper. Nach Ferrari von statim, nach Ménage von isto isto ipso sc. tempore, welches aber stestesso ergeben hätte, da anlautendes s nicht schwindet. Es ist von ante ist' ipsum, antestesso, mit abgefallnem an, was keine schwierigkeit macht, ähnlich fante (infans), bilico (umbilicus). Der wechsel zwischen giù und giuso, su und suso gewöhnte aber daran, auch testè, testeso für testesso zu sprechen.

Ticchio wunderlicher einfall. Ist dies nicht augenscheinlich aus unserm ahd. ziki böckchen wie das mit ticchio gleichbed. capriccio aus capra gebildet?

Tomajo oberleder; ngr. τομάκι, russ. towâr leder, s. Diefenbach, Goth. wb. I, 207.

Tondo rund, als sbst. scheibe, tondino reif, teller (auch ins span. übergegangen); von rotundus durch aphärese. Eine zss. ist bis-tondo rundlicht, worin bis das unvollkommne der eigenschaft ausdrückt, piem. bis-riond.

Tónfano tiefe stelle im wasser, strudel; ist das gleichbed. ahd. tumphilo (gurgis 'wag vel tumphilo' Gl. Rhab. 954^b), mhd. tümpfel, nhd. dümpfel. Auch außerhalb Italiens läßt sich das wort betreffen: npr. toumple, altpr. tomplina.

Topo ratte, maus; = sp. topo, cat. taup maulwurf; von talpa verändert in talpus, im Vocab. SGall. talbus 'scero' (scherm Maus). Roma fem. topa in der bed. des it. topo.

Tozzo dick und kurz, sbst. tozzo runken brot u. dgl. Entward dieses wort aus in-tuzzare (s. oben) gefolgert, oder es ents

aus dem deutschen (schwäbischen) stotz stamm, stumpf, klotz (Weigand II, 816), vgl. auch hd. stutz ein abgekürztes ding. Allerdings müßte das ital. wort eigentlich stozzo lauten, aber die möglichkeit eines abfalls des s impurum ist einzuräumen, s. oben scalarire und vgl. ferner it. pasmo für spasimo. In dem verwandten stuzzicare hat ein solcher abfall nicht stattgefunden.

Tra präposition; abgekürzt von intra wie fra von infra.

Tralce, tralcio weinranke; von tradux tradūcis dass., verwandelt in trancis (s. Ducange tranex) wie perdicis in pernice, sodann in trance tralce, lomb. trosa.

Tramontana norden, nordwind, nordstern (auch ins prov. span. franz. übergegangen); von transmontanus über dem gebirge (den Alpen) befindlich, nach norden liegend.

Trampolo (nur im plur. üblich) stelze; vom dtschen vb. trampeln, nord. trampa, dies vom goth. trimpan. Desselben ursprunges ist pr. trampol getrappel GO.

Trassinare durchspüren, auch mishandeln, strascinare und strascicare schleifen, schleppen, sbst. strascino und strascico schleife; muthmaßlich aus dem pr. traissa schleppe (schleppnetz), trassa spur, s. tracciare I.

Trastullo zeitvertreib, vb. trastullare; vom ahd. stulla zeitpunct, stunde, nach Ménage von transoblectulare, nach Ferrari von interludere, beide urwörter ohne alle ähnlichkeit. Merkwürdig ist, daß auch unser stunde, ahd. stunda, 'momentum, hora', eingang ins romanische fand: für das altsard. istunda zeitpunct Spanu Ortogr. I, 171 und das gleichbed. cat. estona (vgl. segona aus lat. secunda) wird sich schwerlich ein anderes etymon aufzeigen lassen.

Tregenda geisterchor, der in langer reihe mit brennenden kerzen umherzieht: che noi scontrammo tanti lumicini . . ognun brucò, eh' ell' era la tregenda Pulci Morg., daher die redensart andare in tregenda con le streghe mit den hexen fahren; von trecenta, als ausdruck einer großen menge, in welcher allgemeinen bedeutung das ital. wort gleichfalls vorkommt (Alberti).

Treggia schlitten, schleife; nicht aus dem deutschen verbum trechen, trecken ziehen, schieben, da deutsches ch oder k nicht zu ital. g wird, vielmehr aus einem worte des römischen landbaues, trahea wagen ohne räder zum dreschen des getreides: tribulaque traheaque et iniquo pondere rastri Virg. Georg. I, 164, romanisch ausgesprochen traja, mit cinem im ital. allerdings seltenen umlaute des a in e.

Troglio stotterer; vom gleichbed. pr. τραυλός.

Tronfio aufgeblasen, hochmüthig, aufgebracht; etwa vom gr. τραφή hoffart, woher auch wal. truffie und vb. trufl sich aufblähen.

Troscia rinne, vom wasser gebildet, mit vorgesetztem s strosccio geräusch von fallendem wasser, strosciare herabströmen; buchstäblich das goth. ga-drausjan herabstürzen, nhd. dreuschen gleichfalls von regengüssen gebraucht, nhd. drusen, s. Diefenbachs Goth. wb. II, 643. Das ital. wort setzt eine form mit anlautender tenuis voraus.

Truogo, truogolo, *wal. troc mulde; ahd. trog. Es findet sich auch ein altfr. troc Eracl. v. 4443 u. 4508 (mit den varianten croc und flos), noch jetzt norm. treu und tros backtrog.*

Tuffare eintauchen; *vom ahd. toufan, mhd. taufen, vgl. wegen u aus ou rubare von roubôn.*

Tuorlo, torlo dotter; *von torulus muskel, fleischige stelle (nahhafter theil des eies), bei bäumen der splint, piem. torlo kleine geschwulst, beule.*

U.

Ubbia abergläubische furcht, ahnung, schlimme vorbedeutung. Sehr zu beachten ist bei diesem räthselhaften worte, was Wackernagel darüber vermuthet, daß es nämlich aus getrennt gesprochenem ob viam herrühre, welches neben óbviām bestanden haben könnte, und somit dem mhd. aneganc (bei antritt des wegcs entgegenkommendes vorzeichen) entspreche. Noch auf andre weise würde sich das wort erklären lassen. Es könnte aus den beiden interjectionen uh und via zusammengesetzt sein und fort! weg damit! bedeuten, also eine abominatio ausdrücken. Die ver wandlung des v in b ist bekannt.

Uggia schatten (besonders in üblem sinne), figürl. unlust, widerwille, gute oder schlimme vorbedeutung, aduggiare nachtheilig beschatten, belästigen. Man erklärt es aus opacus, sogar aus urere, aus udus oder uvidus (syncopiert uvius), und letzteres wäre zwar formell tadellos, aber das ital. wort heißt recht eigentlich schatten, auch moralisch verstanden. Ist es das kymr. hudd schatten, dämmerung, huddiad beschattung? Es wäre alsdann vielleicht das einzige partiell ital. wort celtischer herkunft. Weit besser empfiehlt sich das lat. obviam im wege stehend, hinderlich, vgl. altsp. uviar begegnen, in guter und schlimmer bedeutung. Passender noch erscheint lat. odium mit seinem ganz zutreffenden begriffe haß oder abneigung: essere in uggia, venire in uggia ad alc. ist = lat. in odio esse, odio venire alicui. Uggia ist der den gewächsen verderbliche, verhaßte schatten, hieraus folgte schlimme vorbedeutung, endlich überhaupt vorbedeutung. Wegen des abweichenden genus vergleiche man noja, gleichfalls aus odium, wegen des u für o uscio für ostium.

Upiglio knoblauch; *von ulpicum, ulpiculum.*

Utello irdenes öfläschchen; *aus uter abgeleitet.*

V.

Vaglio sieb; *von vallus futterschwinge, bei Varro, dimin. von vannus; moden. richtiger vallo, da sich ll sonst nur vor i und e ereicht. Vb. vagliare, dafür lomb. vantà d. i. vannitare.*

Vago 1) unstät, 2) lüstern, 3) reizend. Auch in den letzteren be-

ingen ist es von *vagus*: wer von einem zum andern mädchen schweift, iltten sich einschmeichelt, der lüsterne, verführerische, konnte lat. *vagus* mit werden; ital. *vago* als subst. heißt überhaupt liebhaber.

Vajo art pelz, grauwerk; weder vom gr. *φαῖος*, wie Muratori will, vom dtschen *fēh*: es lautet pr. *vair*, woher *vairador* kürschner, und nur aus *varius* (bunt gefleckt) entstanden sein, wenn es auch speciell farz fleckig bedeutet.

Vampo, *vampa* gluth, vb. *avvampare*; von *vapor* mit abgestossenem *e* in *sarto*, *pepe*, *cece* u. a., daher auch *vampore*, wald. *vanpor* m. 591. Eine form ohne eingeschobenes *m* ist *vapa* PPS. II, 32, m. *vape*, wal. *vepae* mit gl. bed. Auch sp. *hampa* prahlerci kann er herkunft sein, wiewohl ein vermittelndes *fampa* (f aus v, s. he II. b) gilt: it. *menar vampo* heißt prahlen, aufschneiden. Das burg. *vambée* chwolke wird demselben stamme zufallen.

Varcare, *valcare*, *valicare* hinübergehen, überschreiten, chw. *vargar* treffen, sbst. it. *varco* durchgang. Ohne zweifel von *varicare* die füße einander sperren, grätschen, wie man denn, was die form mit l betrifft, *praevaricare* auch *prevalicare* sagt: man nahm *varicare* in der wein bed. sich fortbewegen, vgl. lat. *passus* schritt, eigentl. ausspreizung beine. Schon die Isid. glossen gewähren *varicat* 'ambulat', ein anderes glossar *varicat* 'divertit vel ambulat' Class. auct. VI, 550^a.

Vasca kufe; *basca* bereits in einer urkunde vom j. 650 bei Maffei, dipl. p. 172. Celtisten werden an das bekannte *bascauda*, german an waschen erinnern; *Hervas*, Catal. *delle lingue* p. 207, zerlegt in das bask. nicht vorhandene *u-asca* wasserbehälter. Es kann aber, *vasica* stehend, aus *vas* abgeleitet sein.

Vedetta wache, wächter, fr. *vedette*. Man leitet es getrost aus vb. *videre*; da aber ableitungen aus verbalstämmen mittelst des suffixes höchst selten oder zweifelhaft sind und selbst der begriff nicht zu fügen scheint, so darf man der vermuthung raum geben, es sei aus it. *vedetta* (s. *veglia* I.) entstellt.

Veggia faß, fuder; leitet Ferrari passend von *vehes* fuhre, fuder, iter gesprochen *veges*, *vejes* (s. *Ducange*), durch umbiegung nach der declination *veggia*. Vgl. wegen des eingeschobenen *g* oder *j* oben *ruggere*. Noch kürzer würde es sich auf das sabinische *veia* 'plaustrum' s. *Festus* zurückleiten lassen.

Ventávolo nordwind; entstellt aus *ventus aquilus*?

Verména schößling; von *verbena* zweig, eigentl. heiliger zweig.

Verone offener gang, erker. Ungefähr dieselbe bedeutung hat *androne*, gr. *ἀνδρών* gemach für männer, von *ἀνής*: artig wäre es nun, wenn man dies mit *vir* ins latein. übertragen hätte, *vir-on verone*.

Veruno pronomen, nullus. Dazu kommt noch altit. *vernullo* PPS. I, p. 302, vgl. *vere nullam firmitatem non habemus* *Fumag.* p. 491 (v. j. 882); mlat. auch *verullus*, *verhullus* das. p. 288—290 (v. j. 853); dann mundartlich ital. *vergotta*, *vergott aliquid*. Man deutet *ver-uno*

aus vel unus (si vel unus exteterit auch nur einer *L. Sal. tit. 45*), mit beigefügter negationspartikel s. v. a. lat. *ne unus quidem*, oder it. *nè pure uno*. Verwandlung des l in r zwischen vocalen ist im ital. allerdings ungewöhnlich, konnte aber durch das zusammentreffen desselben wortes mit consonanten in vel-nullus oder vel-gutta leicht bewirkt werden. Das da-sein der partikel vel auf nordwestlichem gebiete muß jeden zweifel heben, altfr. vels un ist genau das it. veruno, s. veaus II. c; auch das wal. vre in vre-un u. a. zusammensetzungen scheint derselben herkunft.

Vétrice wasserweide; für vetice von vitex.

Vetta 1) gipfel, wipfel, kuppe, spitze, 2) reis, gerte. Nach einigen von vertex, aber r scheidet nicht aus vor t; nach Muratori zusammengezogen aus vedetta 'anhöhe, woher man sich umschaut', aber vedetta hat diese bedeutung nicht. Ist das wort, da sein anlaut latein. herkunft fordert, = vitta kopfbinde der priester, indem hieraus die bedd. kuppe, gipfel, spitze (daher auch gerte) erfolgten, wie dies bei apex priestermütze geschah?

Vicenda vergeltung, abwechselung; eigentl. was die stelle vertreten muß, von vice, vece, lat. vicis, mit anwendung der verbalableitung enda (leggenda u. dgl.) auf ein substantiv. S. Castelvetro zu Bembo II, 262.

Vie und via adverb des grades vor dem comparativ, z. b. vie più duro weit härter. Ist es vom sbst. via weg, daher strecke, weite, länge? aber via kann nicht das maß des weges, noch weniger ein großes maß bezeichnen. Auch die ital. interjection via befriedigt nicht. Ansprechender ist Ménage's deutung aus lat. vis fülle, menge (die auch Galvani versteht, Archiv. stor. ital. XIV, 364), nur müßte man in dem ital. worte nicht, wie er will, den ablativ (denn vi durior gibt keinen passenden sinn), sondern den auf roman. weise gebrauchten accus. annehmen: eine fülle härter, wie fr. beaucoup plus dur. Aber befriedigender wäre ein dem roman. gebiete bekanntes wort (vis ist ihm unbekannt) in einer weniger unlateinischen und weniger pretiösen anwendung, und dies bietet sich in dem adv. vive, das leicht in vie syncopiert werden und seinen anlaut, wie andre wörter dieser classe (pria, senza), auf a bilden konnte. Vive durior wäre 'lebhaft härter' oder 'ausnehmend härter', denn letztere bedeutung hat das ital. adj. vivo entwickelt.

Vigliare die spreu vom gedroschenen korn mit zweigen oder kleinen besen abkehren, dsgl. auslesen, auswählen; muthmaßlich für vergliare = verriolare, das man aus verrere ableitete, wobei das radicale e, zur scheidung von vegliare, mit i getauscht ward. Aus dem verbum entstand das sbst. viglio, wofür aber nur vigliuolo üblich ward.

Vinchio weidenzweig, von vinclum; daher avvinchiare umwicen, vgl. vinculus bei Coel. Aurel.

Vincido weich, mürbe durch feuchtigkeit; wahrscheinlich für viscido von viscidus klebrig, zäh: pane vincido ist brot, das im keller weich oder zäh geworden. Dieselben bedeutungen hat auch das sard. bischidz, das handgreiflich von viscidus stammt. Genauer trifft mit viscidus im wal. veasted zusammen, das aber welk bedeutet.

Vinco weide, bindweide. Da das diminutiv dieses wortes vinchio lautet, kleiner weidenzweig, offenbar das lat. vinculum (s. oben), so scheint vinco zu den fällen zu gehören, worin ein derivatum auf sein (vermeintliches) primitiv zurückgeführt ward: vinculum schien vincum vorauszusetzen. Wie in andern sprachen nannte man die weide etwas bindendes.

Vizzo und guizzo welk; muß im gleichbed. vietus seinen ursprung haben, das aber behandelt ward wie rudis u. a., s. oben fujo.

Volgere neben volvere wenden dankt sein g der analogie andrer stark flectierender verba, deren stamm auf diesen buchstaben ausgeht: ergere ersi erto, tingere tinsi tinto, so denn volgere volsi volto. Übertritt des v in palatales g ist nicht romanisch.

Voto leer, hohl, votare ausleeren. Das ven. vodo und mehr noch das piem. void, lomb. voeuid (vöid), sard. boidu, boitu leiten auf das altfr. vuit = nfr. vide, aber das it. t fügt sich nicht hinein. Sollte darum voto syncopiert sein aus dem partic. volto, welches 'gewölbt, gehöhlt' bedeutet hatte (s. volta I), d. h. sollte es aus dem neap. dialecte herrühren, worin man vota für volta, votare für voltare sagt? Für diese ansicht spricht etwa, daß votare auch umwerfen heißt wie voltare, daß ven. luna voda den abnehmenden mond bedeutet, wie man ital. sagt la luna volta der mond nimmt ab. Was aber die media der oberital. mundarten betrifft, so wird man einfluß des nahe liegenden prov. wortes annehmen müssen, da lt nicht wohl zu d werden kann. Altital. findet sich auch voltare PPS. II, 29. Das sard. vb. s-buidai schließt sich den oberital. formen an.

Z.

Zácearo, záchero klunker von koth an schafen, ziegen und anderm vieh; etwa das ahd. zahar, mhd. zaher tropfen (nhd. zähre), tropfen pech, harz, wie auch gr. ζάχρη? Venez. mit l zácola. Dieselbe bedeutung hat pilláccera (mit combinirtem suffix) von pillola pille, kügelchen.

Zaino schäffertasche, sp. zaina; vom ahd. zain rohr oder zainâ korb. Zana korb; vom ahd. zainâ dass.

Zanco link; ohne zweifel für stanco matt, link, wie zambecco für stambecco. Es findet sich auch im prov.: sanes 'sinistrarius' GProv. 43^a, sanca 'manus sinistra' 63^b.

Zanna hauer, haken. Es könnte vom ahd. zand, zan, nhd. zahn, herrühren; da aber auch sanna daneben besteht und der deutsche anlaut sich im ital. niemals in s, wohl aber das lat. s sich oft in z verwandelt (zambuco, zavorra, zezzo, zolfo, zuffolare u. a.), so hat lat. sanna wenigstens eben so gute ansprüche: man konnte das zähnefletschen concret für den gefletschten zahn selber nehmen. Auch scana findet sich.

Zanni der hanswurst der komödie in der gestalt eines bauern von Bergamo; mundartl. für Gianni d. i. Giovanni, s. Ménage Orig. ital. l. auch Mahn p. 123.

Zazza, zázzeria langes haupthaar der männer; vom ahd. zatâ zotte; vb. zotarjan herabwallen (vom haar).

Zecca münzstätte, sp. zeca, seca, abgel. it. zecchino eine goldmünze, vom arab. sekkah prägstock Freytag II, 382^a.

Zeppa keil, zeppare voll pfropfen, adj. zeppo voll gepfropft. Von cippus stamm, pfahl, säule, woraus auch der Spanier ein feminin cepa zog? Aber sowohl der begriff wie der buchstabe (lat. c wird fast nie zu z, auch hat e offene aussprache) sind dagegen, beide einigen sich besser mit ahd. zapfo, mhd. zepfe zapfen d. i. pflock, welches in zaffo noch einen andern abkömmling hinterlassen.

Zibibbo eine art rosinen aus Syrien; vom arab. zibib, s. Rödiger und Pott in Lassens Ztschr. V, 62.

Zipolo züpfchen im hahne eines fasses; vom hochd. zipfel? vgl. nld. tip spitze.

Zirbo netz im leibe, im späteren mittellatein cirbus Dief. Gloss. lat. germ. 221^b; nach Fr. Pasqualino vom gleichbed. arab. tarb Freyt. I, 213^b. Auch pg. zirbo, zerbo.

Zito knabe, zita mädchen, auch citto citta, zitello zitella, cittolo cittola; ursprüngl. ein kosewort, gleicher herkunft mit zitta, also eigentl. zitze: diesen doppelten sinn drückt z. b. auch piem. teta und lat. mamilla aus.

Zolla it. chw. erdscholle; vom ahd. scolla. Trotz der ungewöhnlichen behandlung des anlantes würde sich doch ein wort dieser bedeutung nicht füglich aus dem lautlich näher liegenden nhd. scholle herleiten lassen. S. zanca I.

Zotico bäurisch, ungeschliffen; von exoticus fremdling, meint Ménage. Einzuwenden ist, daß it. z keinem x entspricht.

Zuffa geraufe; vom dtschen zupfen, gezupfe, wie ruffa von rupfen; schwed. zuffe bündel, pack.

Zurlo lüsternheit, kitzel, auch zurro; scheint mit surire (in der brunst sein, bei Apulejus) zusammenzuhängen.

B. SPANISCHES GEBIET.

A.

Abába, ababól sp., pg. papoula wilder mohn, klatschrose; entstellt aus papaver, vgl. pavot II. c, wo noch weitere variationen des wortes bemerkt sind.

Abarca sp. pg. grober schuh von ungegerbter ochsenhaut, bekannt als beiname eines königes Sancho von Navarra; bask. abarquia, von charra zartes holz oder zweige, weil jene schuhe zuerst daraus gefertigt wurden, und quia sache, also sache von zweigen (Astarloa Apol. p. 292).

Abra sp. pg. bucht, paß oder felsenschlucht, öffnung im erdboden. Vom fr. havre ist es durch das genus und die bedeutungen getrennt. Sousa leitet es vom arab. 'âbrah bucht, vb. 'âbara (عبر) durchgehen, über-schiffen, die wörterbücher aber kennen das substantiv nicht. Die grundbedeutung ist 'etwas das sich öffnet' und so könnte das wort, wie selten auch nomina aus verbis der vierten lat. conj. entstehen, in abrir, lat. aperire, seinen ursprung haben.

Abrego sp. südwestwind; von africanus, it. affrico.

Abrojo sp., abrolho pg. distel, fußangel. In diesem worte birgt sich bekanntlich eine zusammensetzung: abre-ojo thu die augen auf, nimm acht in acht (da disteln und fußangeln sich anhängen).

Acaecer sp. pg. (altpg. auch aquecer, zu unterscheiden von aquecer armen, s. unten calentar) sich ereignen; von accadere für accidere, richsam accadiscere.

Acebo sp. stechpalme; verkürzt aus aquifolium mit zurückgezogenem cent wie in trébol) von trifolium. Die bildung ist alt, vgl. in einer urkunde vom j. 841 in aceveto Esp. sagr. XL, 375. Daher auch pg. evinho judendorn. Cat. grévol ist von acrifolium.

Acechar sp., asseitar pg. aufpassen, spähen; von assectari überall begleiten.

Aceite sp. pg. öl; vom arab. az-zait dass., hebr. zait Freyt. II, 269^a.

Acelga sp., pg. auch selga lauch; von beta sicula nach Cabrera, einer im span. ziemlich üblichen umstellung des l (buccula bloca, illo amaldo cet.). Auch der Araber nennt die beete as-selqa Freyt. 44^a, welches aber selbst dem gr. σικελός entnommen ist, Dozy 32.

Acezar altsp. *keichen*, acezo *hauch*, *athem*; wohl vom *bask.* (*labort.*) *hatsa athem*, mit demselben suffix wie in *bostezar gähnen*.

Achaque sp. pg. *unpäßlichkeit*, *vorwand*, daher *it.* *acciacco*; vom *arab.* *asch-schakâ* mit ersterer bedeutung *Freyt. II, 445^a*. Beide bedeutungen einigt auch das *it.* *cagione*: *krankheit ist entschuldigung, vorwand zu erscheinen*. Altsp. *achaque anklage* *SRos.* Genaueres darüber bei *Engelmann*.

Achar pg. *finden*. Woher dieses seltsame wort, das dem gleichbed. *trovare* an *dunkelheit* nicht nachzustehen scheint? Verfolgt man seine geschichte, so findet sich als älteste form *aflar* (in einem *foral* vom j. 1166 *SRos.*), *ch* = *fl* wie in *enchar* von *inflare*. Dasselbe wort in derselben bedeutung hat aber noch weitere verbreitung: die *churw.* sprache besitzt gleichfalls *aflar*, die *walach.* *aflâ*, endlich die *neapol. mundart*, welche sei für *fl* setzt (*sciume* von *flumen*) *asciare*, auch *acchiare* (*sic.* *asciari*). Das wort könnte im gleichbed. gr. *ἀλγαινεῖν* seine quelle haben, allein die bezeichnung eines solchen begriffes lernte man gewiß nicht von den Griechen, die sich ihrerseits des üblicheren *ἐργάζεσθαι* bis heute bedienen. Vielmehr weist es schlechthin auf das *lat.* *afflare* anblasen, anwehen, dem die volksprache vielleicht — denn wer vermag der oft wunderlichen begriffsentwicklung überall nachzugehen? — die *bed.* anrühren, antreffen beilegte. Auch *lat.* *conflare* heißt nicht bloß zusammenblasen, auch zusammenbringen, zusammenfügen und unser puffen ist aufblasen und schlagen, treffen, ja das pg. subst. *ache* bedeutet verletzung, aus dem verletzen aber d. h. aus dem heftigen berühren konnte, wie in unserm treffen oder dem *lat.* *offendere*, das antreffen, finden hervorgehen. Das älteste mlatein gewährt übrigens schon beispiele der *roman.* bedeutung. Eine glosse bei *Carpentier* lautet *adflavit* 'adtegit' (*attigit*); eine andre *adfulavit* (für *adflavit*) 'leviter tetigit'; das *Keronische glossar* sagt *gradezu afflata* 'pifundan' (*befunden*) p. 143^b; *Papias* hat *afflare* 'aspirare, aspergere, attingere'. Die *ital.* sprache besitzt in *affiare* besprengen, offenbar das *decomponierte* *afflare* des *Papias*. S. unten *hallar*.

Acíbar sp., pg. *azevre*, *cat.* *cever aloe*; vom *arab.* *aççabir* dass. *Gol. 1335*.

Acicalar sp., pg. *acicalar*, *açacalar* glätten, schleifen; vom gleichbed. *arab.* *çaqala* *Freyt. II, 509*, besser vom *subst.* *aç-çiçâl* *politur.* S. jedoch *Dozy 36*.

Acicate sp. pg. *sporn* mit einem stachel statt eines rüdchens; nach einigen vom *arab.* *asch-schavkah* (*asch-schavkaton*) *stachel* *Gol. 1325*, welcher deutung *Engelmann* nicht beitrifft, *Dozy Gloss. 36* nicht abgeneigt ist; nach *Larramendi* wäre es das *bask.* *cicatea*, das dieselbe bedeutung hat.

Acipado sp. *dicht*, *fest* (vom *tuche*); leitet *Cabrera* richtig vom *lat.* *stipatus* festgestopft.

Acucia, *cucia* altsp. *behendigkeit*, *gewandtheit*, *hurtigkeit*, *acuciar* betreiben, eilen; von *acutus* 'versutus' *Papias*, *mlat.* bei *Ekkehard jun* *acutia*, s. *Ducange*.

Adalid sp., vrlt. adalit, adalir *Conq. Ultram.*, pg. adail führer im krieg, heerführer; vom arab. ad-dalil wegweiser, dies vom vb. dalla den weg zeigen, s. Engelmann (der in der herleitung von dala aus diesem verbum thl. I. ein misverständniss erkennt).

Adarve sp. raum oder weg auf der mauer, wo sich die zinnen erheben; vom arab. ad-darb enger weg, s. das wort bei Freytag II, 19^a.

Adelfa sp. pg. lorbeerbaum; vom arab. ad-diflâ, dies vom gr. δάφνη.

Ademan sp. pg. haltung, gebürde. Fast alle einheimische etymologen leiten es von manus; Larramendi aber erkennt darin, und wohl mit besserem rechte, ein bask. wort adiemán (aditzera eman) 'zu verstehen geben', von adi, aditu verstehen und eman geben; des-man wäre syn- copiert aus des-ademan. [Mahn p. 124 gibt die möglichkeit der baskischen herkunft zu, doch scheint es ihm verdüchtig, daß das wort in dieser form und bedeutung im baskischen selbst nicht vorhanden ist. Er stimmt darum für manus, indem handbewegung auf bewegung überhaupt übertragen werden konnte. Auch desman sei gleichsam mishand. Was indessen desman (unordnung, unheil) betrifft, so ist zusammensetzung mit mano wegen des widerspruches im genus abzulehnen. Prov. man heißt ordre, desman désordre: sollte letzteres nicht nach Spanien gekommen sein und das dasige desmando verdrängt haben? Jenes fehlt port. und catal.]

Adiva, adive sp., pg. adibe, daher fr. adive schakal; vom arab. ad-dib wolf Freyt. II, 78^a (vielmehr gleichfalls schakal, Dozy Gloss. 45).

Adrede sp. pg. adv. 'mit vorsatz'; vielleicht vom prov. adv. adreit grade, richtig, vgl. cat. adretas 1) richtig, 2) vorsätzlich.

Adur, aduras altsp. adverb für lat. vix; eigentl. mit schwierigkeit, von durus hart, schwer.

Afeitar sp. pg. aufputzen, schminken, das haar kräuseln; von affectare künsteln, das span. wort aus dem port. Enfeitar in letzterer sprache wohl von infectare, inficere färben.

Ageno sp., pg. alhêo fremd; von alienus, it. alieno, altfr. alien. Auch der Sarde braucht, wie der Spanier, allenu für it. altrui, altsard. azenu.

Aguinaldo, aguinaldo sp. weihnachts- oder neujahrs Geschenk; unbekannter herkunft.

Ajar sp. beleidigen, mishandeln, durch betastung den glanz benehmen; ist identisch mit dem veralteten ajar finden = pg. achar = sp. hallar, vgl. lat. offendere beleidigen, antreffen, finden, pg. ache verletzung.

Alabar sp. pg. loben, von allaudare, das nur Plautus kennt (ingenium allaudat meum Merc. prol., im Poema del Cid 336 alaudare), auch pr. alanzar, südwal. alaudare. Wie hier u nach ausgetretenem d consonantiert ward (vgl. Pablo aus Paulus), so behauptete es in der form loar von laudare seine vocalische natur (o = au).

Alabe sp. zweig, der bis auf den boden herabhängt, auch schaufel des rades, dachtraufe; nach Larramendi vom bask. alabea 'was sich nach unten neigt', nach Mahn p. 52 allerdings baskisch, aber von adarra zweig und be unten. Hieraus erklärt sich auch das dunkle

pg. aba herabhängender saum, dachtraufe u. dgl., esgz. aus alaba wie paço aus palácio.

Alacran sp., alacrão pg. scorpion; vom arab. al-‘aqrab dass. Gol. 1618.

Alafé, alahé, alae altsp. interjection der ermunterung, bei Ruiz; nicht mit olá zusammengesetzt, sondern ursprünglich eine partikel der be-theuerung, von fe = fides, in welchem sinne der Portugiese Ribeyro alafé, Gil Vicente aber alahé gebraucht.

Álaga sp. spelz, dinkel; von alíca feine art weizen.

Álamo sp., álamo, álemo pg. pappel. Die span. philologen halten es für eine umstellung von ulmus mit vergleichung des nord. almr, alm, engl. elm, und nach Nemnich wird dieser baum im gemeinen leben wohl auch alamo genannt. Aber auch alnus ist zu beachten: die erle heißt in der that alamo negro (alamo blanco ‘populus’, alamo negrillo ‘alnus’ Anton. Nebriss.), und da der Spanier die verbindung ln meidet, ana für alna, jalde für jalne spricht, so mochte er alnus in almo alamo verwan-deln und den namen von der erle auf die schwarz- und weißpappel über-tragen.

Alarbe sp., alarve pg. plumper mensch, eigentl. Araber; vom arab. al-‘arab besser, nach Dozy, von al-‘arabî.

Alarde sp. pg. musterung, heerschau; vom arab. al-‘ar’d (عز) Gol. 1558, Freytag III, 137^a gleichbed.

Alarido sp. pg. kriegsgeschrei, überhaupt geschrei; nach Sousa vom arab. al-arir siegesfrohlucken Gol. 62, getöse Freyt. I, 24^a (Engelmann findet dies wort bei keinem arab. schriftsteller). Daß alarir in alarido verwandelt ward, dazu konnte das bei wörtern, die einen schall anzeigen, häufig angewandte suffix ido (bramido, graznido, ladrido cet.) verführt haben. Man beachte übrigens Dozy Gloss. 120. In der altfr. Chanson d’Antioche II, 122 rufen die Sarazänen aride! aride! worin der heraus-geber dasselbe wort erkennt.

Alazan sp., alazão pg. gelbroth (von pferden); nach Sousa und Engelmann vom arab. al-‘haçan starkes schönes pferd Freyt. I, 391^a. Daher das fr. alezan gleichbedeutend.

Albañal, albañar sp. abzugsgaben; von alveus graben, flußbett.

Albazano sp. hellbraun, rothbraun; vielleicht zsgs. aus albo weiß und bazo dunkelbraun, vielleicht auch ist die erste silbe der arab. artikel, wobei in anschlag kommt, daß es von der farbe der pferde gebraucht wird. Das entsprechende pg. alvação gestattet freilich diese zerlegung nicht, da hier bazo fehlt; aber ist es ücht portugiesisch? Man vermißt es in dem wörterbuche der akademie und in der ersten ausgabe des Moraes.

Albedrio sp. freier wille; von arbitrium mit fortgerücktem accen pr. albire.

Albédro sp., pg. ervódo erdbeerbaum, von arbütus dass.; cat. ar-bosser vom adj. arbuteus, woher auch das mdartl. sp. alborzo s. Calerón und das fr. arbousier.

Albornóz sp., pg. auch albernoz wollener mantel, daher al-

neue fr. bournous; vom arab. al-bornos kleid mit capuze Freytag I, 115^a.

Alboroto sp., alvoroto pg. aufruhr, ist, nebst alborozo entzücken, wie arabisch beide wörter auch aussehen, nach Engelmann aus dem arabischen nicht nachweislich. Man beachte überdies Dozy Gloss. 371.

Albricia sp., alvícara pg. (fast nur im plur. gebraucht) geschenk für eine gute nachricht; vom arab. al-baschârah gute nachricht, vb. baschâra Freyt. I, 124^b, vgl. Sousa. In der span. form ist r versetzt, nicht eingeschoben, wiewohl Berceo einmal alvicia schreibt; alvistra im Alex. steht der port. form ganz nah.

Alcabála sp., alcavála pg. abgabe von waaren, die man verkauft; nach Sousa vom arab. al-qabalah (das aber eine andre bedeutung hat, Freyt. III, 394^a), dies vom vb. qabala empfangen, ein geschenk annehmen. Engelmann weist al-qabâlah in der bed. einer an den fiscus zu zahlenden laxe aus der arab. litteratur nach; s. bei ihm p. 18. 106.

Alcahuate sp., pg. alcayote, pr. alcaot, alcavot kuppler; arab. al-qauvâd dass. Freyt. III, 513^a.

Alcaide sp. pg. befehlshaber einer burg u. dgl.; vom arab. al-qâid befehlshaber, vorgesetzter Freyt. III, 513^a.

Alcaide sp. schultheiß, richter. Man leitet es wohl vom arab. al-moqallad fürst des volkes, s. bei Covarruvias. Bessere ansprüche hat al-qâdi richter Freyt. III, 461^b, l ist eingemischt, weil die sprache die verbindung ld liebt, die Alten schrieben auch alcall, alcall.

Alcance sp. pg. verfolgung, erreichung, alcanzar verfolgen, erreichen; vom arab. al-qanaç beute des jügers, vb. qanaça erjagen Freyt. III, 504^b. Wörter so allgemeiner bedeutung wurden nicht leicht aus dem arab. entnommen, da die eigne sprache ausreichte: man wäre darum berechtigt, in alcanzar ein abgeändertes encalzar (s. incalcicare I.) anzunehmen, aber das arab. wort ist ein jagdausdruck und dergleichen hat diese sprache der span. mehrere geliehen. — Gleicher herkunft ist auch pg. al-canços fänge der raubvögel. — [Engelmann hat alcanzar nicht aufgenommen, Dozy Gloss. 83 hält es für eine abänderung des erwähnten altsp. encalzar.]

Alcandára sp. stange, worauf der falke sitzt; vom arab. al-kanârah stange Freyt. IV, 63^a.

Alcarraza sp. irdenes gefäß, das wasser kühl zu halten; vom arab. al-korrâz krug.

Alcartaz sp. düte, altsp. umgestellt alcatraz; von chartaceus, dessen affix auch das it. cartaccia zeigt; ohne arab. artikel pg. cartaz anschlag-tel. Daneben besteht arab. alqartâz, welches man auf das gr. χάρτης rückführt.

Alcázar sp. pg. festes schloß, auch hintercastell des schiffes; vom b. al-qar Freyt. III, 452^b, das im plural schloß bedeutet. Daher auch ássero.

Alcor sp. anhöhe, hügel; vom arab. al-qârah, pl. alqûr dass. Gol. 1979.

Alcornoque sp. pg. (m.) korkbaum, daher it. alcornoch; zsgs. aus quern-oco schwammichte eiche? oco = hueco, s. unten.

Alcorque sp. pg. (m.) schuh mit korksohle s. v. a. sp. corche, daher unser kork wie das engl. cork. Es muß, da es nicht arabisch ist, wenigstens in dieser sprache keine wurzel hat, aus lat. cortex entstanden und aus alcorgue abgeändert sein, vgl. codigo von codex, pega von pix, pulga von pulex, alle mit g.

Alcubilla sp. wasserbehälter, wasserthurm; vom sp. cuba kübel (s. coppa I.), dimin. cubilla (üblicher cubillo) kleiner kübel, mit vorgesetztem al und durch die Araber bewirkter abänderung der bedeutung.

Alcuña altsp. geschlecht, gens, desgl. mit eingeschobenem unberechtigten r alcurnia, letzteres nach dem wörterbuche der span. akademie ein unedler, aber bei alten schriftstellern (und noch jetzt) nicht unüblicher ausdruck. Derselben bedeutung ist das altval. alcunya, welches der wappendichter Jaume Febrer überall von den adeligen geschlechtern gebraucht, deren wappen er beschreibt: sa alcunya e sa real sanch str. 109 u. dgl. Buchstäblich entspricht dem span. und valenc. worte das port. noch immer übliche alcunha, heißt aber nicht geschlecht, welche bedeutung ihm das wörterbuch der port. akademie nicht zuerkennt, sondern beiname, zuname, und damit stimmt das nun auch veraltete span. masc. alcuno überein. Allgemein leitet man diese wörter aus dem arab. al-kuniah beiname, bei Pedro von Alcala (nach Engelmann) auch 'renombré de linage', stamm- oder familienname. Eine andre etymologie ist in den früheren ausgaben des vorliegenden wörterbuches versucht, aber nicht mit entschiedenheit ausgesprochen worden: aus dem althochd. bei Otfried mehrmals vorkommenden adal-kunni (goth. athala-kuni?) edles geschlecht. — [Wenn ein gelehrter kritiker dieser deutung mit der frage entgegentritt, wie sich die silbe al des span. wortes aus derselben erkläre, so lag es auf der hand, daß diese silbe im deutschen adal ihren grund haben sollte, dessen d leicht ausfiel; und wenn derselbe kritiker ferner einwendet, daß das pg. alcunha nicht lignage, sondern surnom bedeute, dem deutschen adal-kunni also nicht entspreche, so ist diese einwendung von geringem gewicht, da das wort in zwei mundarten der halbinsel, und zwar in ältester zeit, allerdings die bedeutung lignage hat. Von seiten der lautlehre ist das gothische wort so gut wie das arabische, denn selbst ñ findet sich im goth. nj (gen. kunjis, pl. kunja) wieder; aber es kann, außerhalb der grammatik, gründe geben für die ansprüche des arabischen, z. b. das übergewicht seines sprachstoffes über den germanischen auf spanischem boden.]

Aldéa sp. pg. cat. weiler, dorf. Mit recht findet Sousa seinen ursprung im arab. a'd-da'iah grundstück s. Freyt. III, 34°. Aus dem longob. aldius, aldio (= mlat. litus), woher es S. Rosa s. v. und Grimm, Rechtsalt. 309, entspringen lassen, würde sich die endung ea minder leicht erklären.

Aledaño sp. gränze, adj. angränzend. Möglicher weise von limitaneus, also für a-lendaño mit ausgestoßenem n vor d, was sonst nicht

misch ist, sich aber als dissimulation rechtfertigen ließe. Anderer meining ist Larramendi, der es aus dem bask. aldedaño herleitet und dies s aldea nachbarschaft und der präp. daño s. v. a. sp. hasta zusammenzet: da aber auch hier dissimulation angenommen werden müßte, so bleibt in besser bei dem lat. etymon.

Alerce sp. lerchenbaum; von larix, statt eines unvorhandenen lerce, lerce = it. lárice, chw. larisch, mit vorgefügtem arab. artikel. Oder unmittelbar aus arab. al-arzah pinus cedrus Freyt. I, 25 = pers. arz nus, cyprissus Vullers I, 79^a. Der catal. name ist cedro d'olor wohl-schende ceder.

Aleve sp. treulos, verrätherisch, altsp. sbst. aleve, pg. aleive treu-sigkeit, verrath. Nach Covarruvias vom lat. allevare, so daß es eigentl. bell bedeutete, aber diese bedeutung hat es nie gehabt, auch fehlt dem spanier das verbum. Sollte es aus deutscher wurzel sein? Goth. heißt erjan verrathen, ags. læva verräther.

Alfana sp. (fehlt pg.) großes, starkes, muthiges pferd, daher altfr. destrier aufaine Saz. I, p. 129.

Alfange sp. pg. säbel; vom arab. al-changar dolch Freyt. I, 530^a.

Alfaraz sp. pg. leichtes pferd der maurischen reiterei; vom arab. al-faras pferd Freyt. III, 331^b. In einem schreiben papst Johanns VIII. in könig Alfons von Gallicien liest man: aliquantos utiles et optimos maniscos cum armis, quos Hispani cavallos alfaraces vocant, ad nos dirigere non omittatis DC. v. farius. Hier steht alfaraces adjectivisch wie auch pg. cavallo alfaraz und altfr. cheval auferant.

Alférez sp. pg., altsp. alférece, alferce fündrich, früher aber auch in ausdrück für höhere würden, z. b. alferrez del rey comes stabuli, con-etable; vom arab. al-fâris reiter, ritter Freyt. III, 332^a.

Alfiler, alfilel sp., pg. alfinete stecknadel, plur. sp. alfileres nadel-ld; arab. al-chill spitzes hölzchen zum zusammenstecken der kleider Freyt. I, 510^a, bei andern auch stecknadel.

Alfóeigo, alfóstigo, alfonsigo sp., pg. alfostico pistazienbaum; vb. al-fostoq dass. Freyt. III, 346^a.

Alfombra sp., pg. alfambar fußteppich; arab. al-chomrah teppich in beten Freyt. I, 524^b.

Alforja sp., alforge pg. quersack; vom arab. al-chorg Freyt. I, 472^b.

Alfoz sp. pg. gemarkung, bezirk; vom arab. al'hauz gleichbed. Freyt. I, 441^a.

Algara sp. pg. streifzug auf feindliches gebiet (wie it. gualdana); vom arab. al-garâh dass. Freyt. III, 301^b, daher auch vb. algarear hurrah-ten, sbst. algarada lärm, geschrei, fr. algarade.

Algez sp. gypsstein, arab. al-geç; von gypsum, sp. auch yeso, it. gesso.

Algoz pg. henker, scharfrichter, algozaria grausame that, unthat. gozz ist der name einer ursprünglich türkischen tribus, von welcher eine schaar nach Nordafrika und in den dienst der Almohaden kam und später zur vollstreckung von strafen gebraucht ward; daher das port.

wort, s. *Dozy Gloss.* 128. Wenn aber der verfasser in dem bekannten verse des troubadours Gavaudan Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris Chr. IV, 85 unter Gotz nicht Gothen, wie sämtliche übersetzer des gedichtes (Fauriel, Milá und noch ein anderer) gethan haben, sondern eben jene mit algozz bezeichnete schaar versteht, so ist dies, gegenüber den von Milá für die bedeutung Gothen geltend gemachten Gesichtspuncten jedenfalls eine noch genauer zu prüfende behauptung.

Alguacil, alvacil sp., pg. alguazil, alvacil, alvacir eine gerichtsperson, pg. guazil auch minister, gouverneur; vom arab. vazir, al-vazir verwalter des staates, vezir, dies von vazara tragen Freyt. IV, 461^r. Über die abänderung der grundbedeutung des arab. wortes im spanischen sehe man Engelmann p. 40—41. — Aus alguazil, das auch aufseher bedeutet, entstand sehr wahrscheinlich das fr. argousin, das it. aguzzino sklavenaufseher, welches daher auch dem Spanier fehlt.

Alguarismo, guarismo sp., durch umdeutung algoritmo, pg. algorismo rechenkunst, ziffer. In einer prov. stelle wird das wort zu dem sinnverwandten abacus gesellt (s. abbaco II. a): l'abac e l'algorisme aprezi L. Rom., und in einem mhd. gedicht tragen zwei mathematiker die namen Algorismus und Abaguc Mhd. wb. Aber auch das span. wort ist nichts anders als der beiname eines berühmten arabischen mathematikers. s. *Dozy Gloss.* 131.

Algres pg. ortsadverb für lat. usquam, alt algrur, albur; von ali-cubi, also eigentlich für alubre, wie alubre für aliubi. Vgl. unten nenbures.

Alhaja, alfaja sp. hausgeräthe; vom arab. al-hāgah nöthige sache, kleider, kinderspielzeug, s. Engelmann mit dem zusatze von *Dozy* 133.

Alholba sp., pg. alforva eine pflanze, foenum graecum; vom gleichbed. arab. al-holbah Freyt. I, 415^a, dies vom vb. halaba. Bask. allorbea.

Aliento sp., pg. alento athem, vb. alentar; von anhelitus, mit versetzung des n und l alentus, vgl. peligro aus periculum.

Aliso sp. erle; vgl. die nhd. form else. Aliso steinkraut, von alysson.

Aljaba sp., pg. aljava köcher; vom arab. al-gābah (جعبه) dass. Freyt. I, 281^a.

Aljófar sp., pg. aljofre kleine perle; vom arab. al-gāuhar edelstein, perle, ein urspr. pers. wort, Freyt. I, 327^b.

Allende altsp., pg. alem, ortsadverb für lat. ultra; zsgs. aus alli ende 'von dort aus'.

Almaden sp. vrlt. bergwerk, erzstufe; vom arab. alma'dan gleichbed. Freyt. III, 122^a.

Almagra, almagre sp. pg. bergroth, eine erdart; vom arab. almagrah rothe erde Freyt. IV, 195^b.

Almea storax, vom arab. al-mai'ah dass., vgl. was die form betrifft, aldea.

Almece pg. molken; vom arab. al-meic dass. (*Dozy Gloss.* 162).

Almena sp. sinne, im Alex. amena, pg. ameia; vom lat. mīna (nur im plural üblich) mit vorgefügtem arab. artikel. Marina u. a. be-

ziehen es aus dem arab. al-menâa *verhinderung, befestigung*: das lat. wort aber hat genau die bedeutung des spanischen.

Almez sp. nesselbaum, *celtis australis* (Seckendorf); vom arab. al-mais, s. Engelmann, dsgl. Dozy Gloss. 164.

Almofar, almofre sp., almafne pg. *panzerkappe*; vom arab. al-migfar aus eisenringen verfertigter helm Freyt. III, 285^b.

Almohada sp., almofada pg. *küssen, kopfküssen*; vom arab. al-mechaddah Freyt. I, 464^a, vgl. Sousa.

Almohaza sp., almofaça pg. *striegel*; vom arab. alme'hassah dass. Freyt. I, 377^b.

Almojarife sp., almoxarife pg. *zollaufseher*; vom arab. al-moschriaf aufseher Freyt. II, 414^b.

Almoneda sp., almoeda pg. *versteigerung*; vom arab. al-monâdija dass., dies von nâda *schreien, ausrufen*, s. Engelmann. Dazu ein berichtigender zusatz von Dozy Gloss. 175.

Almorranas sp. (plur.), pg. almorreimas, cat. morénas *eine krankheit*; entsteht aus haemorrhoides.

Almud sp., almude pg. *ein getreidemaß*; vom arab. almod dass. Freyt. IV, 159^a.

Almuerzo sp., almoço, almoço pg. *frühstück*, vb. almorzar (cat. esmorzar); nicht nothwendiger weise mit Covarruvias vom arab. artikel und dem lat. morsus, sondern wahrscheinlicher von admorsus bei Symmachus, gleichbedeutend unser anbiß.

Alnado, andado sp., pg. enteadado *stiefsohn*; von ante natus der vor der gegenwärtigen ehe geborene, span. auch antenado, in den Isid. glossen antenatus 'privignus'; gr. πρόγονος.

Alquile sp. pg. *miethe*, alquilar *miethen*; vom arab. al-kira *miethpreis* Freyt. IV, 31^b.

Altamisa sp. ein kraut, beifuß, cat. altimira, entsteht aus artemisia, fr. armoise cet.

Alubre altsp. *anderswo, anderswohin* FJ., auch Bc. Loor. 114 (wo a iubre steht) *ortsadverb*; von alīubi.

Aluir pg. *schaukeln, anstoßen*, dsgl. *aushöhlen* (vom wasser); von alludere *schäkern, plätschern, anschlagen*, begrifflich passender als alluere *bespülen*.

Ama sp. pg. *amme, pflegerin, hausfrau*, daher moviert amo *hofmeister, hausherr*. Schon Isidorus kennt amma: haec avis (strix) 'vulgo' dicitur amma ab amando parvulos, unde et lac praebere fertur nascentibus. Der vogel heißt amma, weil er milch gibt. Freilich nicht aus amare floß das wort, es ist ein alteinheimisches, bask. ama, gael. am *mutter*, occit. ama *großmutter*, ahd. ammâ *nutrix*.

Amágo sp. altpg. *drohende gebärde*, vb. amagar.

Amago pg. *herz oder mark eines dinges, innerster theil*, vgl. cat. pr. amagar *verbergen*. Aber sp. amago, cat. ámag, ámad *bezeichnen einen eigenthümlich unangenehmen geschmack des honigs*, sp. amago heißt

auch ekel, widerwille. Die herkunft dieses wie des vorigen wortes ist unermittelt.

Amapóla sp. eine pflanze, mohn; nach Larramendi durch versetzung aus dem bask. emalopa 'was dem schlafe unterwirft', von ema, eman geben, und lopa, lopea unter dem schlafe; vgl. wegen des begriffes sp. adormidera mohnpflanze. [Anderer meinung ist Mahn p. 125. Nach ihm stammt das baskische eher aus dem spanischen worte, welches in dem veralteten papola = lat. papaver seinen ursprung hat. Dozy Gloss. 284 verweist es, nebst andern spanischen benennungen (s. oben ababa), auf das arab. habba baura, welches eigentl. samen des brachfeldes bedeutet.]

Amarillo sp., amarello pg. gelb, amarellus in einer urkunde v. j. 988 Esp. sagr. XXXIV, 455, dafür cat. grog. Galle ist zugleich bitter und gelb, und so konnte das wort aus amarus entspringen. Diese etymologie aber, die zwei eigenschaften logisch verknüpft, weil sie sich zufällig an demselben gegenstande wahrnehmen lassen, ist gefährlich: mit gleichem rechte ließe sich süß und gelb durch honig vermitteln. Trefflich leitet Mahn p. 61 dieses wort aus ambar, so daß ihm ambarillo (bernsteinfarbig) vorangiehe. Der ausfall des b hinter m ist unbedenklich, er ist besprochen Rom. gramm. I, 282. — [Nichts scheint gesichert auf dem felde der etymologischen forschung. Neuerlich hat Rösler in der abh. Farbenzeichnungen im Roman. p. 12 diese deutung bestritten, weil das aus dem Orient ins spanische eingewanderte ambar einen schwarzen oder höchstens grauen körper bezeichne, mithin zum ausdrücke einer gelben farbe unpassend gewesen wäre; erst später sei das wort wegen gewisser ähnlichkeiten beider stoffe auf den bernstein ausgedehnt worden; ein besseres etymon scheine marum, name einer pflanze mit hellgelben blumen, sp. maro. Aber kann ambarillo amarillo nicht aufgekommen sein, nachdem ambar die bemerkte erweiterung seiner bedeutung erfahren hatte?]

Ambidos, amidos altsp. adv. ungerne, wider willen (s. die glossari bei Sanchez); von invitus, wie Cabrera richtig sieht, it. invito, altfr. envis. Neben amidos, que non de grado Cron. rim. ed. Michel v. 681 steht auch a miedo, que non de grado v. 490, vermuthlich durch umdeutung (aus furcht), in Cal. é D. p. 15^b las tenion amidos é con miedo sieht man beide ausdrücke zusammen verbunden.

Amén de sp. adv. abgesehen davon, ausgenommen, z. b. amen del lecho todo lo demas se hallará con mucha abundancia DQuix. I, 2; abgekürzt aus á menos, das denselben sinn ausdrückt (Cabrera).

Amito sp. ein kleidungsstück, altfr. amit; von amictus.

Amortiguar aus mortificare; s. santiguar.

Anafar pg. säubern, glätten.

Ancho sp. pg. weit; von amplus, it. ampio ff., ebenso henchar von implere. Zsgs. ensanchar erweitern, gleichsam ex-amplare.

Anco pg. ellenbogen, biegun, vom gr. ἄγκυς bug, vertiefung; sp. ancón (m.) bucht, rhede, von ἄγκυον dass. Ein bret. aŋk winkel kennet Le Pelletier. S. auch Ducange s. v. ancus.

Andario *sp.* bachstelze; *zsgs.* aus *andar* gehen und *rio* fluß, die am flusse wandelt.

Andas *sp., pg.* und bei Berceo *andes* (nur im plur.) sünfte; nicht von *andar*, es ist das lat. *amites* stangen; *amites* basternarum tragstangen der sünften, sagt Palladius, also im spanischen *pars pro toto* gesetzt. Vgl. hante II. c.

Andrómina *sp.* mährchen um einen zu hintergehen; nach Larramendi das bask. *andraminac* unpäßlichkeiten der weiber (die oft als vorwand gebraucht werden), das sich leicht in *andrea* weib und *mina* schmerz zerlegt.

Angaro *sp.* signalflamme; vom bask. *garra* flamme, an *garra* dort flamme, s. Larramendi. — [Nach Mahn p. 128 vielmehr aus dem gleichbedeutenden gr. ἄγγαρον πῦρ. Die ähnlichkeit ist schlagend. Man möchte fragen, ohne der deutung etwas abzubrechen: wie kam dieser griechische bei Äschylus vorkommende ausdruck, der weder Catalonien noch Portugal berührte, nach Spanien? Aber die wege der wörter sind zuweilen seltsam.]

Angra *sp., pg.* bucht; scheint griechischer herkunft, zeigt sich aber schon im mlatein: *ancrae* ἄγκρα, ἀνλῶνες Gl. gr. lat., vgl. ἀγκάλη, ἀγκύλη ellenbogen.

Angurria *sp.* wassermelone; ein rein bask. wort, s. Larramendi.

Ansia *sp., pg. cat., sard.* ansia, ansa angst, auch altfr. *ainse* Ben.; vom adj. *anxius*, *anxia*, vgl. *asma* II. a.

Antojo *sp., daher pg.* antojo für antolho laune, grille, lüstertheit; von ante oculum 'was einem vor die augen kommt'; dazu in sinnlicher bedeutung das nur im plural übliche *sp.* anteojos, *pg.* antolhos brille.

Añadir *sp.* hinzufügen; von in-addere, alt ennadir Bc., altpg. *ema-*der *SRos.*, auch wal. *innedi*.

Añafil *sp., anafil pg.* trompete; vom arab. *an-nafir* eherne trompete Freyt. IV, 312^a, dies aus dem pers. *nafir*, vgl. Vullers s. v. *karrana* II, 823^a. Auch pr. *amafil* 'parva tuba cum voce alta' GProv. p. 51^a (wohl *aniafil* zu lesen).

Añagaza, ñagaza *sp., negaça pg.* lockvogel. Larramendi zerlegt es in die bask. wörter *aña* goza süße amme, etwas zu poetisch für die sache. Ferreira zu Lus. 1, 86 leitet es aus lat. *illex*, das etwa *enagaza* (vgl. wegen des *n* *encina* aus *ilex*), sodann *añagaza* (vgl. *añadir* aus *enadir*) ergeben konnte. Grammatisch leichter wäre umstellung aus *engañaza* (*engañar* anlocken), doch empfiehlt sich die vorhergehende deutung durch das genaueste zusammentreffen der begriffe.

Añil, añir *sp., anil pg.* indigopflanze; vom arab. *annilah*, 'indigofera tinctoria' Freyt. IV, 359^a, dies vom pers. *nila*, welches dasselbe bedeutet.

Añusgar *sp.* nicht frei athmen können, vor zorn ersticken; vom bask. *anusca* schlund (Larramendi).

Apaciguar *sp., aus* pacificare; s. *santiguar*.

Apear *sp., pg.* absteigen machen, buchstäblich auf den fuß stellen; von *pes*, *sp.* pié.

Apero sp., apeiro pg. schiff und geschirr, auch schäferei, daher aprisco schafstall, vgl. comask. aper versschlag zwischen stall und henschober; erklärt man aus apparare zurüsten, so daß man ein substantiv von ungewöhnlicher, aber doch nicht unmöglicher prägung apparium annehmen muß.

Aposentar sp. pg. herbergen, aposento herberge, zimmer; participialverbum von posar (lat. pausare), woraus eigentlich aposantar einschlagen mußte, auf dessen form aber das begriffsverwandte sentar (setzen) eingewirkt haben mag.

Aquende altsp., pg. aquem, Ortsadverb, citra; zsgs. aus aquí ende (lat. eccu' inde) 'von hier aus', so dass es mit it. quindi zusammentrifft.

Aquese sp., altpg. aquesse pronomen: zsgs. aus eccu' ipse.

Aragan, haragan sp. träge, fehlt pg.; muthmaßlich vom ahd. arag, arg geizig, nichtswürdig, träge. Ein verpöntes schimpfwort bei den Longobarden: si quis alium argam per furorem clamaverit *et.*, dsgl. Paulus Diac. 6, 24: memento, quod me esse inertem et inutilem dixeris et vulgari verbo arga vocaveris. Auch die alte heimath der Longobarden bewahrt dieses wort mit demselben suffix, comask. árgan, berg. arghen poltrone. In das gr. ἀργός für ἀργός (vgl. argus 'tardus' Papias) paßt wenigstens die span. form minder leicht.

Arañar sp. kratzen, sbst. arañ, dazu das veraltete oder populäre aruñar. Ihre herkunft ist nicht ganz deutlich. Vielleicht ist erstere form mit einmischung von radere aus letzterer abgeändert: stammt nun diese von arare wie rasguñar von rasgar? oder vom sp. roña (pr. runha) krätze? Die bedeutung von arare widerstrebt.

Arcilla sp. thonerde; von argilla mit eigenthümlicher behandlung der kehlmedia wie in arcen (agger) und andern, Rom. gramm. I, 269.

Arda, ardilla sp., harda pg. eichhorn. Larramendi hält es für baskisch und zerlegt es in die wörter ari da 'es bewegt sich immer', aber der bask. name ist anders. Aus lat. nitella konnte durch die übliche prothesis des a anedilla, wohl auch aredilla, ardilla entstehen und hieraus arda abgezogen werden. Vielleicht aber findet sich eine zuverlässigere herleitung. — [Eine andre erklärungs des schwierigen wortes, die zugleich pr. arda und arna motte umfaßt, hat später Mahn p. 127 versucht, auf welche hier nur verwiesen werden möge.]

Ardite eine geringe span. münze, in Guienne hardi, limous. ordi. vom bask. ardita, dies von ardia schaf, vgl. pecus, pecunia, Lécluse Gramm. basque p. 33. Nach Larramendi s. v. dita ist es auf andre weise zusammengesetzt.

Argolla sp., argola pg. eiserner ring, halseisen; vom sp. aro rei und gola kehle, hals, span. mit erweichtem l wie in gollete. Es ist dieselbe art der zusammensetzung wie in ferro-pea eisen für den fuß. Nach Cabrera aus lat. *arculus, was nicht angeht, nach andern aus dem arabischen.

Arisco sp. pg. wild, ungezähmt, scheu, nach Constancio, der es von

et, auch trocken, z. b. terra arisca. Von rigidus, zunächst a-riisco, arisco? Aber prothetisches a findet auf adjectivalung (a-musco moschusfarbig kann aus einem gleichlautenden rrühren, auch steht ihm eine form musco zur seite, wogegen vorhanden ist). Besser denkt man sich in arisco eine abarriscado kühn, verwegen, dies von arriscar in gefahr setzen,

dilla sp. gürtelthier; gleichsam gepanzertes thier, von armado. elle sp., pg. armoles, armolas (nur im plural üblich), auch Rq. ein kraut, melde. Der lat. name dafür ist atriplex II. c). Vielleicht liegt in dem span. worte einer der fülle wei wörter, ohne eine deutliche composition zu bilden, in eins lossen sind, d. h. ar hat seinen grund in atri von atriplex und ollis oder emolliens, insofern diesem kraut erweichende kraft ward: von átriplex emólliens benutzte also der volksmund nten silben — wenn die conjectur nicht eine der verfehlten ist. o. pg. reif, ring von holz oder eisen und dgl., altpg. umkreiß eines dorfes s. S. Rosa. Eine befriedigende deutung fehlt. alde, arrabal sp. pg. vorstadt; vom gleichbed. arab. ar-rabād II^b.

ol sp. pg. der rothe glanz, den die wolken vor sonnenaufrag onnenuntergang annehmen, dsgl. die rothe schminke. Mahn es aus dem arab. rabab weiße wolke. Vielleicht aber löst ung aus rubor, wobei an Aurora rubescit Virg. erinnert, aufrecht erhalten. Daß nämlich al auch manchem nicht vorte vorgesetzt ward, ist gewiß, und daß der Spanier aus-gerne in l wandelt (marmol, arbol, vergel cet.), ist nicht ß: überdies trat noch eine vertauschung des radicalen o oder wie in arredondar für arrodondar. Ist dies factisch richtig, stisch schritt vor schritt bewiesen ist, so entspricht das verbum öthen) dem it. arrovellare, nur daß dies aus dem adj. rubel- und man braucht nicht einmal den arab. artikel in anspruch da das substantiv aus dem verbum (worin ar = lat. ad) ge-onnte. Nach form und begriff scheint sich diese etymologie em element besser zu empfehlen als die aus fremdem. Krit. 12.

ife sp., pg. arrecife, recife, altsp. arracife, altpg. arracef dsgl. klippe des meeres; vom arab. ar-racif dammweg an hohe fahrstraße. Daher wohl auch fr. récif, ressif reihe bedeckter klippen (arab. arraçaf reihe steine im wasser, um her zu schreiten Freyt. II, 155^b).

arrelde sp. ein gewicht von 4 pfund castilianisch, pg. arrarate; vom arab. ratt gewicht von 12 unzen Freyt. II, 160^b. raldea, wenn auch ein gewicht von 10 pfund bedeutend, wird sein als das sp. arrelde.

Arriba sp. pg. adverb für lat. *supra*; von *ripa* ufer, anhöhe, vgl. unten *derribar*.

Arriero sp., *arriero* pg. maulthiertreiber; von dem an die maulthiere gerichteten zuruf *arre* (neupr. it. *arri*), altsp. *farre*, der arabischen ursprunges sein soll, s. *Sousa*, dsgl. *Dozy Gloss.* 202.

Arripiar pg. schaudern; nach den portug. etymologen von *horripilare*.

Arroba sp. pg. gewicht von 25 pfund; vom arab. *arrob'a* (اروب) vierter theil (des centners) *Freyt.* II, 113^b.

Arrojar sp., *arrojar* pg. werfen, auch duft, strahlen verbreiten, sprossen, *arrojo* dreistigkeit, verwegenheit. Möglicher weise von *ruar*, gleich dem fr. *ruer* umgebogen aus lat. *ruere*, mit hiatustilgendem *j* *rujar rojar arrojar*; wegen dieses *j* s. unten *trage*. Die herleitung aus *rejcere* wenigstens ist kaum erwähnenswerth.

Arroyo sp., *arroyo* pg. bach, *arroyar* überfluthen, wegspülen, altsp. *arrogio*, mlat. *arrogium* schon in einer urkunde vom j. 775 *Esp. sagr.* XVIII, 301. Gewiß nicht von *rivus*. Verwandt scheint lomb. *rogia* bach zum wässern der wiesen, mlat. *rogium* (9. jh.), weshalb *Muratori*, *Ant. ital.* II, 1105, an gr. ῥογή von ῥέω erinnert. Man vgl. auch wal. *eruge* wassergraben, ungr. *úrók*.

Artiga sp. cat., *artigua* pr. frisch angebautes feld. Nach *Adelung*, *Mithr.* II, 43, celtisch, vgl. *kymr.* *aru* pflügen; wie aber abgeleitet und warum nicht eben so wohl vom lat. *arare*? Auch die bask. sprache kennt *artica*, *artiga*, worin *Larramendi* mit berufung auf den gebrauch desselben als eines eigennamens (so heißt z. b. ein gerichtssprengel von *S. Sebastian*) ein dieser sprache angehöriges wort erkennt.

Asco sp. pg., sard. *ascu* ekel, abscheu, *ascoso* und *asqueroso*, *ascoroso* ekelhaft, letztere form auch im altmail., s. *Bonvesin disput. muscae* v. 226. Das wort ist von unsicherer herkunft. Es mahnt an gr. αἰσχος schande, αἰσχρός häßlich, aber näher stehen, den griech. wörtern gleichbedeutend, sbst. goth. *aiviski*, ags. *ævisc*, adj. ndd. *aisk*, *aisch*; ja selbst die deutsche interj. des ekels äks könnte verwandt sein, wie denn auch manche in dem roman. worte einen bloßen natura Ausdruck fühlen. *Larramendi* s. v. und unabhängig von ihm *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 26, vermuthen dagegen auf bask. *ascó* (*asqui*) 'viel, zu viel' d. h. satt, übersatt: allein der bask. ausdruck für *asco* ist nicht *asca*, sondern *nasca*, welches letztere zu vermeiden die span. sprache keinen anlaß hatte. Man vgl. noch *churio*. *ascher* unrein, *aschria* unreinigkeit. Merkwürdig ist auch die span. form *usgo* für *asco*.

Ascua sp. pg. glühende kohle; fügt sich trefflich zum ahd. *ascā*, goth. *azgō*, nhd. *asche*, ohne daß man darum mit *Diefenbach* ein goth. *asqvō* voraussetzen hätte, d. h. es fügt sich eben so wohl zu *asca* wie *eslingua* zu *slinga*. Wegen der begriffe vgl. lat. it. *favilla* asche und funke. Hat etwa das bask. *auscua* 'stoff zu asche', welches *Humboldt* als ein ächtes einheimisches wort gibt, dieselbe quelle? *Larramendi*'s zusammensetzung des span. wortes aus dem bask. *asco sua* (d. h. genug feuer)

ist sicher verfehlt. — [Mahn p. 128 hält die gothische herkunft desselben für möglich, für sicherer aber doch die baskische.]

Asear sp., assoiar pg. putzen, schmücken.

Asinha pg. adverb für lat. statim; doch wohl von agina I. zu trennen? etwa von ad signum auf den wink.

Asir sp. pg., altsp. azir ergreifen. Die herleitungen aus lat. ansa oder aus bask. atsi (fassen) sind abzulehnen, da sie für das span. präsens asgo d. h. für das eingetretene g, welches sonst nur in lateinischen wörtern vorkommt, keinen grund hergeben. Das wort entsprang vielmehr aus dem gleichbed. lat. apiscire für apisci, zsgz. apsir asir, präs. apiscor apseo asgo, also in diesem tempus mit zurückgezogenem accent wie in cubro von coopério. Wo ein vorhandenes lat. wort genügt, sind neubildungen nicht zuzulassen.

Asurarase sp. anbrennen; für arsurarse, vgl. it. pr. arsura brand, sard. assura.

Atar sp. pg. cat. binden; von aptare anpassen, anfügen, daher zusammenfügen (wie gr. ἀρμόζειν), oder von arctare zusammenpressen, daher zusammenschnüren? Wiewohl r vor c ausfallen kann, so empfiehlt die form doch das erstere etymon. In den glossen des Placidus werden beide verba mit vincire als synonym zusammengestellt: abto, vincio, arto Class. auct. VI, 554.

Atarfe sp. vrll. ein strauch, tamariske; vom arab. a't-tarfah Freytag III, 50^b.

Ataviar sp. pg. schmücken, atavio schmuck. Sousa meint vom arab. a't-tiaba zurüstung, also umgestellt attabia, aber diese umstellung des i ist nicht spanisch. Es paßt buchstäblich zum goth. ga-têvjan anordnen, bestellen, têva ordnung, reihe, oder eben so wohl zu dem verwandten taujan (prät. tavidā), ags. tavian, engl. taw, nll. touwen, ahd. zawjan machen, bereiten, vgl. sp. parar bereiten, schmücken. A = lat. ad wird in spanischen verbis leicht vorgesetzt.

Atisbar sp. aufpassen, lauern; vom bask. atisbeatu, dies von ateis verschlossene thüre, und beatu schauen, also durch thürritzen schauen (Larramendi).

Atobar sp. in erstaunen setzen, betäuben; von tuba trompete, etwa wie attonare von tonus. Aus goth. daubjan wäre in üblicher weise adobir geworden.

Atracar sp. pg. ein schiff heranziehen. Von attrahicare? Besser da es ein schifferausdruck ist, vom nll. trekken, aantrekken.

Atreverse sp. pg., altsp. treverse sich erdreisten. Es soll von tra-vehere herkommen, ist aber von sibi attribuere, sibi tribuere sich beilegen, sich anmaßen. Das daneben vorhandene atribuir, tribuir stört diese herleitung nicht: jenes ist das ältere wort, in dessen präsens noch der lat. accent haftet, atrévo = attribuo. An das gleichbed. bask. atrebitu ist also nicht zu denken, dies ist selbst aus dem span. herüber genommen.

Atril sp. lesepult; vielleicht entsteht aus latril, letril, gleichsam

lectorile, *altfr.* letrin, indem anlautendes l in dem artikel aufgieng, el latril als el atril verstanden ward. Letril in der *bed.* leuchterstuhl kommt vor.

Auce, abce *altsp.* (f.) geschick, loos, z. b. con dios e con la vuestra auce *PC.* 2376; buen' auce 2379; abce mala *Alx.* 545; auce dura *Bc. Mil.* 778. Sanchez erwähnt aus *Apulejus Met. lib. 9* bona et satis secunda aucilla, und eine zurückführung von aucilla auf ein vermeintliches primitiv auce ließe sich annehmen, s. *Rom. gramm. I, 29*; bei auspicium aber, dessen genus sich nach dem von suerte gerichtet hätte, bedürfte es dieser annahme nicht. An auce, abce knüpft sich vermittelt der *altval.* bei *Aus. March* vorkommenden form abziach das *sp. adj.* aciago, *pg.* aziago unglück bringend, *span.* als *sbst.* unglücklicher zufall, das mit seinem i die deutung aus auspicium unterstützt, doch müßte das unübliche suffix ago aus aco gedeutet werden.

Aullar *sp.* (aiular *Bc.*) heulen; von ejulare wie ayuno von jejunium.

Antillo *sp.* eine art eulen, käuzchen; von otus (ὠτός) ohreule. Es scheint für a-otilla mit vorgefügtem a zu stehn.

Auto *sp. pg.* verordnung; von actum, *it.* atto. Daher *sp.* auto de fe, *pg.* auto da fé glaubensbeschluß.

Averiguar *sp.*, aus verificare; s. santiguar.

Avés, abés *altsp.* adverb, wofür *neusp.* apénas; von ad vix, wie assaz von ad satis, *churw. vess.* Verstärkend ist die *zss.* inal-avez.

Avieso *sp.*, avesso *pg.* verkehrt, unrecht; von aversus: so auch *altsp.* envesar für enversar; vgl. rivescio I.

Axedrez *sp.*, xadrez, enxedrez *pg.* schachspiel; vom arab. asch-scha'treng schachbrett, dies aus dem persischen, das aber indischen Ursprungs ist und 'hundert (d. h. verschiedene) farben habend' bedeutet, s. *Vullers II, 431^a.*

Axenjo *sp.* wermuth; von absinthium. Die Alten schrieben auch enxenso.

Axuar, axovar *sp.*, cat. axobar, *pg.* enxoval ausstattung einer neuvermählten; arab. asch-schuar *Freyt. II, 463^b.*

Ayo *sp.* hofmeister, aya kinderwärterin, *it.* ajo, aja. Nach den *span. etymologen* vom griech. *vb.* ἄγειν leiten, erziehen: dann aber hätte ein griech. substantiv dieses stammes schon vorhanden sein müssen, welches man in ἄγωγός nicht suchen wird. Es könnte gothischen Ursprungs sein: ahd. hagan, hagjan schirmen, pflegen (*ndl.* heghen erziehen *Kil.*) gab ein *sbst.* hagjo pfleger, auch kommt (von einem andern verbum?) heio hütler und der eigenname Heio vor *Graff IV, 761. 710*; daß hieraus ayo werden konnte, versteht sich. Doch tritt hier ein, wie es scheint, ächtes *bask.* wort dem *goth.* in den weg. *Larramendi II, 31^b* bemerkt ayoa mit der *bed.* 'einer der wartet und einer der folgt', daher auch zaya hütler, seinzaya kinderwärter u. a., vgl. *Hervas, Catal. delle lingue p. 220.* Es kommt etwas darauf an, ob das *ital.* wort ein einheimisches oder ein aus Spanien eingeführtes ist. — [Wackernagel fragt: aya von avia, ayo ebenso re einem avius?]

Aza *pg.* 1) *henkel, öhr an gefäßen* = *sp.* *asa*, *cat.* *ansa* und *nansa*, *lat.* *ansa*. 2) *flügel des vogels* = *sp.* *ala*, das der Portugiese in diesem sinne kaum gebraucht; vielleicht wiederum das *lat.* *ansa*, indem man den flügel, woran man den vogel faßt, als griff betrachtete; oder führte man etwa das *mlat.* *ascilla* = *axilla* auf ein unrichtiges primitiv *ascia*, *aza* zurück? Merkwürdig trifft das *port.* wort zusammen mit einem gleichbed. *latein.*: *acia ala* *Gl. Isid.* (*aria ala Exc. Pith.*), aber wo hätte dies seine quelle? *Grævius* liest dafür *axilla ala*.

Azafate *sp.* *pg.* *körbchen*; vom arab. *as-safa'te* *dass. Freyt. II, 223^b*.

Azcona *sp.*, auch entsteht in *fascona*, *pr.* *ascona*, *altcat.* *escona* *Chr. d'Escl. 645^b* *speer*; vielleicht vom *ahd.* *asc esche* (*eschiner schaft Nib.*). Dazu *pg.* *ascona* mit der *bed.* *komet*, die auch dem *lat.* *hasta* zukommt.

Azófar *sp.* *pg.* *messing*; ist das arab. *aç-çofr* mit ders. bedeutung *Freyt. II, 504^a*.

Azogue *sp.*, *azongue* *pg.* *quecksilber*; vom arab. *azzaibaq* *dass. Gol. 1075, Freyt. II, 219^a*, dies aus dem persischen.

Azote *sp.*, *açoute* *pg.* *peitsche*, *azotar*, *açoutar* und wohl auch *it. ciottare* *geisseln*; vom arab. *as-sau't* *Freyt. II, 375^b*.

Azucena *sp.* *pg.* *weiße lilie*; vom arab. *as-sûsan*, *hebr.* *zuzan*, *gr. σοῦσον*, *s. Gol. 1237, Freyt. II, 375^b*.

Azufaifa, *azofeifa* *sp.*, *pg.* *açofeifa* *brustbeere*; arab. *az-zofaizaf* *Gol. 1101*.

B.

Babazorro *grober mensch*; *buchstäbl.* *bohnsack*, *spitzenname der Alabesen*, die viel bohnen essen, vom *bask.* *baba* *bohne* und *zorro* *sack (Larramendi)*.

Bacia *sp.* *pg.* *becken*; *mlat.* *baccea*, variante bei *Isidorus*, *vgl. bacino I.*, mit dem es gleicher herkunft ist.

Badana *sp.* *pg.* *gegerbtes schafleder*, *dsgl. gefärbtes leder zu bücherdecken*; vom arab. *bi-tânah*, *s. Engelmann*. Daher *fr.* *basane* *dass. (s aus d vielleicht nach einem prov. bazana)*, *adj.* *basané* *von der farbe dieses leders*.

Bafo *altsp. pg., neusp.* *baho*, *cat.* *vaf* *hauch*, *dunst*, *sp.* *avahar*, *pg.* *bafar* *durch den hauch erwärmen*; *naturausdruck das ausstoßen der luft nachzubilden*, *vgl. mail. banfà* *schnauben*, arab. *bachara* *aushauchen* *Freitag I, 90^a*.

Baharí *sp.*, *pg.* *bafari* *eine art sperber*; nach *Sousa s. v. a. überseeisch*, vom arab. *ba'hr* *meer* (*ba'hrî* *marinus* *Freyt. I, 88^b*), ein name, der auch andern über das meer fliegenden raubvögeln beigelegt wird.

Baladi *sp.* *werthlos*, *gehaltlos*; augenscheinlich arabischer herkunft, nach *span. etymologen s. v. a. städtisch*, von *balad* *stadt* *Gol. 314*, weil in der stadt den land ülschte waaren verkauft würden, *s. Covar-*

ruvias. Balad bedeutet auch hohle hand, sterneneere gegend des himmels u. dgl. Genauerer darüber bei Dozy 232.

Baladrar sp. schreien; vielleicht eine umbildung des altsp. balitar blöken, durch einmischung von ladrar bellen.

Balsa sp. pg., bassa cat. pfütze, dsgl. floß, port. auch strohgeflecht, gestrüppe; nach Larramendi vom bask. balsa ursprüngl. sammlung, anhäufung, was den bedeutungen genügt. Vgl. Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 40, wo auch der städtename Balsa in Baetica (bei Plinius) hierher gerechnet wird.

Baluz altsp. kleiner goldklumpen (Seckendorf u. a.); lat. balux, ballux goldsand, bei Plinius, bei späteren balluca, muthmaßlich ein altes span. wort. S. Vossii Etymol. und Potts Forsch. II, 419. 510. Baluz aber, wofür Aldrete p. 26^a baluce sagt, ist kein volksüblicher ausdruck, sondern erst von den gelehrten aus balux romanisiert.

Bandibula sp. kinnbacken; von mandibula, wahrscheinlich durch assimilation, d. h. das erste b durch das zweite hervorgerufen.

Barbasco sp. wollkraut; von verbascum: so altsp. bardasca neben verdasca gerte, von viridis.

Barcar sp. pg. in abarcar (sard. abbarcai) umarmen, sobarcar unter dem arme tragen. Nicht für ad-brachiare, sub-brachiare, denen nur abrazar, sobrazar gemäß wäre, grammatisch genügt allein eine form brachicare, durch umstellung des r barcar, gebildet also wie caballicare. Sp. pg. sobaco heißt achselhöhle, sard. suereu: ist es, wie Cabrera anmerkt, das Isidorische subbrachium, so muß es gleichfalls einmischung des suffixes ic erfahren haben.

Barragan sp., pg. barragão geführte, junggesell. Da das nun veraltete wort auch für einen tüchtigen, tapfern mann gebraucht ward (buen barragan PC.), so ist zu erwägen, ob es nicht identisch sein könne mit barragan, das einen festen dauerhaften stoff bedeutet (s. baracane I), wie wohl übertragungen dieser art selten sein mögen. Sonst sucht man es im arab. (Covarruvias) oder baskischen (Larramendi, Hervas, Moraes).

Barriga sp. pg. bauch. Nicht wohl von barra, da kein span. suffix iga für neue ableitungen in anwendung gekommen: man müßte also für diesen einzelnen fall eine ausnahme gestatten, indem man darin etwa eine scheideform von barrica tonne, für den begriff genügend, erblickte. Was hier folgt, nehme man als anspruchslose vermuthung. Durfte ein körpertheil nach einem ihm zukommenden kleidungsstück benannt werden, wie fr. poitrine eigentl. brustgürtel bedeutet, so konnte der bauch nicht unpassend gurt heißen. Diese bedeutung aber hat das ahd. baldrich, span. verändert in baldriga barriga, vgl. Rodrich, sp. Rodrigo; die mittelform baldriga aber hat sich fast buchstäblich erhalten im parm. bodriga bauch (o aus al). In Berry sagt man baudru für ventru, eine form, die gleichfalls an das deutsche wort erinnert; man sehe baudré II. c.

Barrueco, berrueco sp., barroco pg. ungleiche nicht recht runde perle, pg. auch unebener fels, daher das fr. adj. baroque schiefwand.

Bwa, mit vertauschtem suffix, von *verruca* fels, warze, da auch *sp.* *beruenco* beide bedeutungen hat und *Plinius* das wort auf eine unebenheit der edelsteine anwendet? Oder aus dem zsgs. *bis-roca* schiefer fels? s. *bis I.* Beide wörter, *verruca* und *roca*, könnten sich, wenn man die bedeutungen erwägt, an dem *roman.* worte theilhaftig haben. Davon trennen einheimische etymologen wohl mit gutem grunde das *pg. fem.* *barroca* unebene steinichte gegend, dessen ursprung sie im sinnverwandten *arab.* *borqah* (plur. *boraq*) *Freyt. I, 111^a* erkennen.

Barruntar sp. pg. voraussehen, errathen, muthmaßen, *altsp.* *barrunta* scharfblick im voraussehen, *barrunte* späher, kundschafter: *barruntos* son llamados aquellos homes que andan con los enemigos é saben su fecho dellos, porque aperciben á aquellos que los embian *Partid. 2, 26, 11, Conq. Ultram.*; im *Alex.* findet sich auch die form *barronta*. Ein wort schwieriger deutung. *Span.* etymologen scheuen sich nicht, es von *barrus* elephant, als dem namen des verständigsten thieres, herzuleiten; *Larramendi* weist auf das *bask.* *barruan* 'darinnen' (innerlich) in beziehung auf die eindringende schärfe des urtheils. Folgende deutung wird besser begründet erscheinen. *Barruntar* steht durch eine dem *Spanier* sehr geläufige einschiebung des *n* für *barutar* (*Rom. gramm. I, 361*), dieses aber heißt *prov.* mehl durchsieben, woraus, wie in *cernere* oder *κρίνειν*, die figürlichen bedd. unterscheiden, ausspähen, wahrnehmen u. dgl. hervorgehen konnten. Über den ursprung von *barutar* s. *bluter II. c.* Die *neupr.* sprache kennt ein *vb.* *barountá* schaukeln, sicher dasselbe wort, denn das sieben gibt eine schaukelnde bewegung, vgl. *sp.* *mecer* mischen, schütteln, schaukeln.

Basca sp., pg. *vasca* (wie auch der *Spanier* ehemals schrieb) ekel, angst, *pr. basca* misbehagen *Chx. II, 266, M. I, p. 217*; *vb.* *altsp.* *bascar* ekel haben. Auch im *bask.* vorhanden; seine zergliederung sehe man bei *Larramendi*. Darf auch das mit *sp. basca* gleichbed. *chv.* *baschizzi* hieher gestellt werden?

Batafalua, batafaluga sp. vrllt., mit *m* für *b* *matala-hua, -huga, -huva, cat. sard. matafaluga* eine pflanze, anis; vom *arab.* 'habbat-al-'halvah dass., s. *Engelmann*.

Bayá sp. hülse, schote, auch beere; von *baca* = *lat. bacca, pg. бага.*

Bazo sp., pg. milz, vgl. *neupr.* *bescle* hammelsmilz, *altfr. bascle*.

Becerro sp. pg. kalb, junger stier, *becerra pg.* junge kuh; vom *bask.* *beicecorra*, dies von *beia* kuh (vgl. *kymr. biw*) und *cecorra* kalb, s. *Larramendi*. Dazu gesellt sich noch *sp. bicerra* gemse, *bizerra* reh.

Behetría sp. pg. freie ihren herrn sich selbst wählende stadt; nach *Larramendi* vom *bask.* *beret-iria* stadt für sich selbst, stadt ihres eignen willens; nach andern von *benefactoria*, wie man um 1020, *benfetría*, wie man um 1129 schrieb, s. *Covarruvias* und *Cabrera*. Diese letzteren müssen recht haben, da auch ein ganz entsprechendes *mal-fetría* vorhanden ist, s. *Berceo Milagr. 258*.

Beleño sp. bilsenkraut; von *venenum, it. veleno*? Die ähnlichkeit

kann täuschen: für solche dinge liebt die sprache individuellere bezeichnungen. Wort oder wurzel begegnen auch, ohne zusammenhang mit venenum, auf andern gebieten: ags. belene, belone, belune, russ. belenâ, poln. bielun, böhm. bljn, ungr. belénd-fu, ahd. bilisâ; vollständigere vergleichung bei Diefenbach, *Orig. europ.* p. 260.

Belleguin sp., beleguim pg. häscher; nach Sousa vom arab. baleguin dass. (*Gol.* 321 hat nur bolaqîna unheil), nach Larramendi vom bask. bella nachtwache (sp. vela) und eguin thun.

Bellota sp., pg. belota, bolota, boleta eichel; identisch mit arab. ballât *Gol.* p. 318, Freyt. I, 153^a, das dem lat. balanus eichel, castanie entspricht. Auch it. ballotta gesottene castanie wird hieher zu nehmen sein.

Béodo altsp. betrunken; von bibitus, aber in activer bed. 'einer der getrunken hat', wie comido 'der gegessen hat', s. Rom. gramm. III, 265. Die silbe beo aus bib.

Berro sp. brunnenkresse; baskisch, behauptet Larramendi, da es im labort. dialect einen feuchten ort bedeute, die kressen aber am wasser wachsen. Es ist vielmehr celtisch, z. b. kymr. berwr, bret. béler mit derselben bedeutung; weitere vergleichungen bei Diefenbach, *Goth. wb.* I, 330 und *Orig. europ.* 435.

Bisojo sp. schielend, eigentl. doppeläugig, nach zwei seiten blickend, comask. bisoeucc (bisöé) von bis-oculus, s. biais II. c. Aber sard. bisogu ist in die bed. einäugig ausgeartet (umgekehrt fr. louche von luscus).

Bizeo sp., vesgo pg. schielend; zsgs. aus bis-oculus (woher sp. bisajo) wäre hart. Nach Larramendi's ansicht ist es baskisch und heißt 'von zweien'.

Bizma sp. (f.) pflaster als heilmittel, umschlag, epítima (f.) magenpflaster; von epithéma etwas aufgelegtes, it. epittima und pittima, fr. épithème. Über sp. z aus t s. Rom. gramm. I, 365.

Bledo sp., pg. bredo, cat. bred, nach Covarruvias ein küchenkraut ohne geschmack, nach dem wörterbuche der akademie eine art wilder brunnenkresse; von blítum (βλίτον), das melde oder spinat heißen soll. Letztere bedeutung hat sp. bledomora.

Bobo sp. pg., sard. bovu einfältig; ohne zweifel von balbus, it. balbo, pr. balb u. s. w., sonst ganz unstatthaft von bos bovis hergeleitet, vgl. wegen des begriffes sp. farfulla stammler, bask. farfuilla dummkopf, wegen der form popar (palpare). Auch ein prov. bob hat sich eingefunden, gleichbedeutend, wie man annehmen darf, mit dem span. worte: no semblec pees ni bobs Arn. Vid. ed. P. Meyer.

Bocear sp. die lippen bewegen (von pferden beim fressen), altsp. nebst pg. bocejar gähnen, dsgl. mit seltnem suffix (s. unten tropezar) sp. bocezar und bostezar; muthmaßlich vom sp. buz lippe, s. unten.

Bochorno sp. pg. heißer nordwind; von vulturnus.

Boda sp. pg. cat. hochzeit. Es soll arabisch sein, ist aber gut lateinisch, vota plur. von votum: ad tertia vota migrare zur dritten da schreiten Cod. Just., ad secunda vota ire L. Burg. 42, 1. Eine altsp. form für die bed. gelübde ist vota, it. boto.

Bode *sp. pg.* ziegenbock. Dieses wort scheidet sich bestimmt sowohl *it.* becco wie vom *fr.* bouc, welches letztere aber an der gränze des *m.* gebietes vorhanden ist, s. das *franz.* wort II. c. Vergleichen läßt *h.* etwa comask. bida ziege.

Bofe *sp. pg.* lunge; von bufar blasen, schnauben, wofür *port.* auch far gebraucht wird; vgl. *gr.* πνέμων lunge von πνέιν blasen, *it.* mano blasbalg, lunge. Daher *sp.* bofena, bohena wurst von schweinslunge.

Bofé *altpg.* adverb; zsgz. aus á boa fé traun, gewiß.

Bojar *sp.* eine insel oder ein vorgebirg umschiffen; mahnt an *ndl.* *gen d. i.* biegen, beugen; derselbe gebrauch im *lat.* flectere promontorium.

Bonina *sp. pg.* eine art der kamille. Ein liebliches feldblümchen nennt sie Moraes Silva, und Camoens erblickt darin ein bild der weißen schönheit: sollte das wort nicht darum vom *sp.* bueno, *pg.* bom (gut, übsch) abgeleitet sein?

Borboleta *pg.* schmetterling; von borbolhar wallen, sprudeln, in beziehung auf seinen gaukelnden flug. Vielleicht ist diese auffassung nicht die richtige, aber zusammenhang zwischen schmetterling und wallender bewegung verräth auch *churw.* bulla = borboleta, *vb.* bugliar = borbolhar, ebenso *lothr.* boublé name des insects, *ndl.* bobbeln wallen.

Bostar *sp.*, bostal *pg.* ochenstall. Ein altbezeugtes wort: bostar locus ubi stant boves *Gl. Isid.*; bostar vel boviae scipen (schoppen) *Älfrie*; bostar locus ubi comburebantur corpora boum vel statio boum *Papias*, welcher Charisius stelle vor augen hatte: bustar locus ubi concremantur mortuorum corpora. Man vergleicht βοῦστοῖον, aus dem es freilich nicht gebildet sein kann.

Botequin *sp.* kleines boot; vom *ndl.* bootje, das früher bôtkin geheißen haben mag, henneg. botequin, bodequin.

Breña *sp.*, brenha *pg.* mit gesträuch bedeckte schlucht, *mlat.* brenna *ork. v.* 781 s. Ducange. Ein ähnliches wort ist das deutsche brahne ge-
schick an feld- und wiesenrändern *Frisch I, 124^a*, zusammenhang beider aber nicht zu behaupten. Dagegen zerlegt Larramendi das entsprechende *ask.* breña in be ereña besäte tiefe.

Brico *sp.* sandbank (bei Seckendorf); erinnert an nord. breki im vor verborgene klippe.

Brincar *sp. pg.* hüpfen, springen, tanzen, spielen, scherzen, *subst.* rinco sprung, kurzweil u. dgl., plur. brincos spielsachen, schmucksachen, klirrnadeln, ohrringe. Vielleicht vom dtschen blinken (*ahd.* blinchan?) schimmern, demnächst zittern, zappeln, wie *lat.* micare, coruscare beide bedeutungen haben.

Brisa weintrester, ein in Aragon und Catalonien volksübliches wort, das *wb.* der span. akad.; vom gleichbedeutenden brisa bei Columella, daher, ein Spanier von geburt, uns das alter auch noch anderer wörter z. halbinsel bezeugt.

Briscar *sp. cat.* seide mit gold- oder silberfäden durchweben; etwa *altfr.* broissier? *Rom. fr. p.* 54.

Britar altpg. brechen, z. b. as portas, a lança, a tregoa, a verdade. Es gibt einige angels., engl. oder nord. wörter, welche durch den völker- verkehr nach Portugal gelangten, ohne Spanien zu erreichen. Britar ist = ags. brittan zerbrechen, zerbröckeln, mdartl. engl. brit, vgl. brittle zerbrechlich.

Brozno altsp., auch brozno Cal. é D., rauh, barsch (wie bronceo), fehlt port. und catal.

Bruza sp., pg. cat. bruxa nachteule, heze, wie lat. striga; masc. bruxo hexenmeister. Einem worte dieser bedeutung ist nicht leicht auf die spur zu kommen; die folgende vermuthung geht wenigstens mit der lautlehre. Bruza ist eine nebenform von bruza büste (wie uzier neben altsp. uzier, usier, lat. ostiarius) und so hieß die eule wegen ihres struppigen kopfes: umgekehrt nennt man einen menschen mit struppigem haar schweiz. huwel eule. Der name gieng auf die hexen über, weil sie in eulen verwandelt (convertidas en gallos, 'lechuzas' o cuervos Cervantes nov. 10) den nächtlichen teufelsschmaus besuchen. Nach Borel sagte man in der landschaft Foix bruesche zauberin, das sich aber mit dem span. worte nicht einigen läßt und vielleicht mit dem gael. briosaig (heze) zusammenhängt. S. auch Ducange v. broxa.

Buega sp. gränzstein; vgl. dtsh. buk erhöhte gränzscheide, buk Frisch I, 151^b; buchstäblich näher kymr: bog (m.) aufschwellung.

Buho sp., pg. bufo (wal. buhe) eine art eulen, uhu; vom lat. būo, aber, in erwägung der inlautenden aspirata, wohl unter einwirkung des ahd. būf und hūf gebildet.

Buir altsp. pg. glätten, polieren, z. b. Danza de muertos p. 431.

Bulto, vulto sp., pg. vulto klumpen, masse, beule, auch büste, gesicht. In letzterer bed. sicher von vultus (it. volto, pr. vult, volt), in ersterer wahrscheinlich von volvere volutus, rom. voltus (s. volta I), also s. v. a. volumen. Dabei ist noch zu erinnern, daß ndl. bult mit sp. bulto in der bed. geschwulst zusammentrifft, beide auch von Diefenbach, Goth. wb. I, 283, verglichen. Wal. bultz klumpen.

Burdo sp. grob (von stoffen), burdalla grobwolliges schaf. Eine herleitung aus dem arab. bord, das einen dichten wollenstoff bedeutet, gibt Engelmann als vermuthung.

Burga sp. warme heilquelle; vom bask. bero-ur-ga warm-wasser-stelle, s. Larramendi.

Buz sp. pg. handkuß (bei Covarruvias und S. Rosa), auch altreal. buz JFebr. 31, pr. bus GO., in der bed. lippe wal. buze und selbst sp. buz. Ein weitverbreitetes wort, auch auf deutschem gebiet (Schmeller I, 211), auf celtischem (Diefenbachs Goth. wb. I, 286) und arabischem (Gel. 348) heimisch. Daher das span. adverb de buces mit dem gesicht auf dem boden (it. boccone), auch de bruces, letzteres von Larramendi aus dem bask. burus 'mit dem kopfe' hergeleitet; vielleicht auch bocel rand der gefäße (wie lat. labrum) und bocera rest von speisen an den lippen, auf welche aber auch bucca ansprüche macht.

C.

Cabal sp. pg. pr. hauptsächlich; von cabo, lat. caput.

Cabe sp., alt cabo, dsgl. altpg. cabe, cabo SRos., präposition für lat. juxta; eigentl. á cabo, altfr. à chief am ende, an der kante, daher subst. cabe das anstoßen; vgl. de capo de illa Serna, ad caput de illa Serna Ycp. I. app. n. 8. Ein mlat. cape in cape me stans hält Schmeller, Lat. gedichte des 10. 11. jh. p. 230, für identisch mit dem span. worte. Daher das altsp. vb. cabear anpassen Alx.

Cacho sp. kleines stück, vb. cachar zerstückten; vom mlat. capulare cap'lare abhauen? und ebenso cacha messerstiel von capulus cap'lus? vgl. ancho von amplus.

Cachorro sp. das junge des hundes und anderer säugethiere; nach Cocarruvias von catulus cat'lus, daher denn auch cachonda für lat. catuliens. Baskisch chakhurra heißt hund, bei Salaberry kleiner hund, chakh konnte der Spanier umstellen in cach: ist nun das wort ein ächtes baskisches, so könnte cachorra, dessen suffix baskisch ist, allerdings seine quelle darin haben.

Caco pg. scherbe; könnte durch ausfall des b aus cácabus, wie etwa Jago aus Jacobus, entstanden sein; daher auch unser kachel irdenes geschirr.

Cadera sp. cat., cadeira pg. hüfte; von cathedra sitz (fr. chaire), eigentl. der theil, auf welchem der obere körper ruht. Daher sp. caderillas (plur.) kleiner reifrock.

Cadimo pg. listig, ausgelernt (im übeln sinne); wird auf arab. kadim alt (gealtert in einer kunst, einem geschäft) zurückgeführt. Das port. wort hieß ursprüngl. geschickt, betriebsam, dsgl. öffentlich, s. S. Rosa. Proc. ca'im, welches Mahn, Etym. unders. p. 39, nachweist, ist dasselbe wort, s. Krit. anhang p. 23.

Cáfila sp. pg. unordentlicher haufe von personen oder sachen; vom arab. qafilah trupp reisender Gol. 1948.

Cafre sp. pg. roh, grausam; vom arab. kâfir ungläubig, ruchlos, undankbar Freyt. IV, 47^a. Jaume Febrer braucht es wohl noch in der ersten bedeutung: ques vengá molt be de tots aquells cafres er rächte sich sehr an allen jenen ungläubigen, str. 125. Daher fr. cafard scheinheilig.

Calambre sp., cambra pg. krampf; vgl. ahd. chlampheren klammern, zusammenhalten. Dahin. auch dauph. ei-calambrá (= escalambrá) die beine auseinanderstrecken, das gegenheil von klampheren.

Calaña sp. muster, eigenschaft; wohl von qualis.

Calavera sp., caveira pg. todtenkopf; von calvaria.

Calentar sp. erwärmen, participialverbum von calere calens; zsgs. p. escalentar, pg. esquentar, auch pg. acaentar, aquentar. Altsp. ecer, zsgs. escalecer, dsgl. pg. aquecer, von calescere.

Calha, quelha *pg.* rinne, canal; *muthmaßlich* von *canalicula* mit ausfall des *n* und ersten *l* cailha, mit zurückgezogenem accent calha, vgl. letzteren fall in funcho von *foeniculum*.

Calina *sp. pr.* hitze mit dunst; von *caligo*?

Cama *sp. pg.* bett, lager z. b. der thiere, streu, schichte (letztere bed. hat auch das *engl.* bed). Ein altes wort, schon bei *Isidorus*: in *camis* i. e. in *stratis* 19, 22, 29; *cama est brevis et circa terram*, *Graeci enim χαμαι* breve dicunt 20, 11, 2. Sofern die grundbedeutung streu zu sein scheint, darf man diese herleitung aus *χαμαι* = *lat. humi* genehmigen, die auch durch das *vb.* *acamar* 'auf die erde ausstrecken' unterstützt wird: solch ein niedriges bett oder lager nennt der Grieche mit einem *compos. χαμεννή* d. i. *χαμαι-εννή*.

Cama *sp.* (nur im plur. gebraucht) stange am gebiß des pferdes, vgl. *camus* maukkorb der pferde, im kirchenlatein, *gr. χημός*, *ahd. chamo*.

Cambron *sp., pg.* *cambrão* (nur im plur. *cambrões*) wegedorn, *rhamnus*, überh. dornstrauch; nach einigen von *camūrus* gekrümmt (*campis sub cornibus* bei *Virgil*).

Camote *americanische* batate; vom *mezicanischen* *camotli*, s. *Cabrera*.

Canasto, canasta *sp. neupr.* korb, *sp.* auch *canastro*, daher *fr. canastre*; aus *canistrum*, *it. canestro*.

Candado *sp.* vorhängeschloß, *altsp.* *cadonado*; von *catenatum* etwas angekettetes; schon bei *Isidor* in diesem sinne, bemerkt *Cabrera*. *Cadnado* ward also in *candado* umgestellt, volksmäßig *calnado* (nach *Covarr.*); minder getreu ist das alte *cañado*. Vgl. wegen der bedeutung auch *it. catenaccio*, *fr. cadenas*. *Verb. altsp.* *candar* verschließen.

Cangilon *sp., cangirão* *pg.* ein maß für flüssigkeiten u. dgl.; von *congius* (*Covarruvias*).

Canho *pg.* link, *canhoto* links d. h. die linke statt der rechten brauchend, *subst.* krummes holz; von *cam* krumm (s. *gamba* I.), gleichsam *cameus*?

Cañaherla *sp., cat. canyafera* eine pflanze, gertenkraut; zsgs. aus *canna* und *ferula*. Die *span.* nebenform *cañabeja* erklärt sich etwa aus *canna-fericula*.

Carabe *sp. pg.,* woher auch *fr. carabé*, bernstein, agtstein; vom *pers. kâhrubâ* d. i. strohräuber, wegen seiner electrischen eigenschaft, s. *Rösler, Roman. farbenbezeichnungen* p. 13. Dieselbe bedeutung erfüllt in den *roman. sprachen* auch das gleichfalls *orientalische* wort *ambra*, welches eigentlich eine andre, wachsartige substanz bezeichnet, *fr. ambre gris*, *sp. ambar gris* grauer *ambra*, s. *ambra* I.

Cárcava *sp.* festungsgraben, leichen- und aasgrube, *pg.* nur in erster bed., *carcavar* *pg.* ausgraben, aushöhlen, *sp.* mit einem graben umgeben. Schwerlich zsgs. aus *caro* und *cava* fleischgrube, wie *Covarruvias* will, da alsdann der zweiten silbe der ton zukommen müßte: es kann entstellt sein aus *cóncava*, woraus zuerst *corcava* (vgl. unten *coreovar*), sodann *carcava* ward. Das *masc. sp. cárcavo* bedeutet die höhlung des bauches an einem thiere.

Carcomer sp. pg. anfressen (vom holzwurm), *carcoma* wurmfraß, *holzwurm*; zsgs. aus *caro* fleisch, innerer theil des baumes, und *comedere*. So schon *Covarruvias*.

Cárdeno sp., *cárdeo* pg. bläulich, bleifarbig.

Carnero sp., *carneiro* pg. hammel, mlat. *vaccas* et *carneros* et *porcos* *Yep. III, n. 32* (aer. 1087); nach *Covarruvias* von *carne*, weil das thier die vornehmste fleischspeise gebe (so stammt auch *hoedus* nach *Isidorus* von *edere* essen). Leitet man es von *crena* (fr. *cran*) einschnitt, *carnero* das eingeschnittene thier (vgl. die versetzung im altfr. *crenel* und *carnel*), so ist dies für die bedeutung bezeichnender; auch unser hammel heißt verstümmelt. Hierher mag wohl auch *carnicol* gespaltene (eingeschnittene) klawe gehören.

Carrasca sp. cat., sp. pg. *carrasco* steineiche, immergrüne eiche, nach *Covarruvias* s. v. a. *coscojo*. Wenn es nicht nebst dem synonymen *carvallo* ein alteinheimisches wort ist, so darf man lat. *cerrus* als etymon heranziehen: sp. *ca* aus lat. *ce* ist zwar nicht ohne bedenken, aber es gibt einige fälle, worin *e* zu *a* ward, ohne dem vorhergehenden kehllaute die neue aussprache aufzudrängen: *lagarto*, ursprüngl. *lacarto*, statt *lazarto*, *regalar* statt *rejalar*, so vielleicht auch *carrasca* statt *cerrasca*.

Carrizo sp. schwertlilie, pg. *carriço* schilf; von *carex*, it. *càrice*.

Cascabel, *cascabillo* sp., pg. pr. *cascavel*, dauph. *carcavel* schelle, glöckchen. *Larramendi* übersetzt *cascabel* mit lat. *scabellum* und man könnte es in der that darauf gründen, wäre die beschaffenheit dieses musicalischen instrumentes nicht zu ungewiß. Eben so wenig würde sich eine zusammensetzung mit dem deutschen *bel* (s. *bélier* II. c) behaupten lassen.

Cascar sp. zerbrechen, pg. *zerschlagen*, sard. *cascai* zerdrücken, mishandeln. Der Spanier liebt das verbalsuffix *ic-are* und so erweiterte er lat. *quassare* in *quassicare* *cascar*. Hieraus, so scheint es, die substantiva *casco* etwas zerbrochenes, scherbe, auch schädel, *casca* und *cáscara* hülse, rinde, schale, *cascajo* steinabfälle, kies. *Casco*, in der bed. pickelhaube, woher it. *casco*, fr. *casque*, leite man nicht aus *cassis*, da das suffix *ic* fast nur feminina gibt, s. *oca* I.

Casimiro sp. ein feiner wollener stoff, pg. *casimira* (*Constancio*, fehlt *Moraes* I. 2. ausg.); genannt nach dem lande Kaschmir, entweder weil er ursprünglich von da bezogen ward oder wegen einer ähnlichkeit im gewebe mit den berühmten shawls von Kaschmir.

Caspa sp. pg. schorf, der sich auf wunden u. dgl. ansetzt; unbekannter herkunft.

Casta sp. pg. race; buchstäbl. etwas unvermischtes, von *castus* rein, vollkommen.

Cataraña sp. ein wasservogel, sturzmöwe; entsteht aus *cataractes* ein vogel, der sich schnell herabstürzt.

Caudal sp. pg., auch pr. *cabdal*, altfr. *chaudel* vorzüglich, als sbst. mögen, überfluß; von *capitalis*. Daher auch *caudaloso* überreich, ein lebtes beiwort großer ströme.

Cayado sp., cajado pg., gayato cat. hirtenstab, krückenstock. Ist es nicht augenscheinlich erweitert aus dem gleichbed. gr. *χαῖος*?

Cayo sp. dohle; vgl. ahd. kaha krähe, ndl. kauw.

Cebada sp., cevada pg. gerste, cat. pr. civada hafer; von cibare, sp. cebar füttern. So auch sp. cibera getreide, von cibaria (plur.).

Ceifar pg. ernten; woher?

Cejar sp. (eigentl. cexar, wie die Alten schrieben) zurückgehn, zurückweichen; von cessare, dem im ital. die verwandte bed. entweichen zusteht.

Celda sp. zelle, alt cella; vom lat. cella, daher auch sp. cilla getreidekeller, wie von cellarium sp. cillero, pg. cilleiro.

Cencerro schelle; bask. cincerria, cinzarria.

Cenefa, zanefa, vrlt. azanefa sp., pg. sanefa borte oder kranz an vorhängen u. dgl.; vom arab. aṣ-ṣanefah rand oder saum des kleides Freytag II, 527^a.

Ceniza sp. asche, cenizo, ceniciento, cenizoso aschgrau, cenicero aschengrube. Es scheint, als habe man in diesen wörtern ein, nicht einer als thema des lat. cinis angenommen und hieraus das adj. cenizo = cinericius (bei Varro), demnächst das subst. ceniza geschaffen. Die port. formen sind cinza (mit zurückgezogenem accent, wie hier öfter), cinzento, cinzeiro. Die wal. sprache hat etwas analoges, bestätigendes, indem sie cinis durch cenuş, d. h. gleichfalls durch ein aus cin abgeleitetes wort, ausdrückt. Das prov. neben cendre vorkommende cenes aber müßte cin nominativform sein.

Cenogil sp. (m.) strumpfband; vom it. ginocchiello stiefelmanchette, knieband (mit Covarruvias).

Centeno sp., centeio, senteio pg. eine getreideart, roggen; von centenus, weil er hundertfältige frucht bringen soll, s. Covarruvias.

Cenzaya sp. kinderwärterin; vom bask. seinzaya, dies von seiña kind, und zaya wache, s. Larramendi.

Cepillo sp., cepilho pg. hohel, bürste; von cepo sp. klotz, lat. cippus.

Cerdo sp. pg. schwein; nach Larramendi vom bask. cherria dass., läßt sich übrigens grammatisch untadelhaft aus sordidus (suerdo serdo, vgl. unten frente) erklären. Daneben steht ein fem. cerda haufe schweinsborsten oder auch pferdehaare, unmöglich von seta oder setigera, also wohl aus cerdo, indem man anfangs eine schweinhaut so benannte, später aber den ausdruck auf die borsten beschränkte?

Cernada sp. laugenasche; = cinerata, cat. cendrada, von cinis.

Cerquinho pg. in carvalho cerquinho steineiche (s. Moraes); umgestellt aus quercinho = it. quercino.

Cerrion sp. eiszapfen; nicht mit Covarruvias von cirrus, noch mit Larramendi vom bask. chirria, das selbst fremd ist, sondern mit Cabrer von dem ganz entsprechenden lat. stiria, worin st durch ç, wie sonst ge wöhnlich durch z (mozo von mustus u. dgl.), vertreten wird.

Cerro sp. pg., pr. ser anhöhe, dschl. nacken oder rückenrat der thier

nach Larramendi vom gleichbed. bask. cerra, welches freilich nach Humboldt, Urbewohner *Hisp.* p. 52, auch aus dem span. entnommen sein könnte; nach Covarruvias, da es auch flachsbüschel heißt, vom lat. cirrus haarbüschel auf dem kopfe der vögel, wozu man die berührung der begriffe büschel und gipfel (anhöhe) in top ags. und engl. anführen darf.

Cetrero sp. falkenjäger; gleichsam accipitrarius, vgl. accertello II. a.

Chabasca sp. reis, gerte; sicher von clava pfropfreis, daher wohl auch chaborra junges mädchen, eigentl. s. v. a. schößling, sprößling, vermöge einer bekannten metaphor (gr. ἔρνος, κόρος, μόσχος, ὄζος sproß, abkömmling).

Cháchara sp. geschwätz, geklatsch; naturausdruck, sard. ciáccia, it. chiácciera.

Chacona ein spanischer nationaltanz; vom bask. chocuna niedlich, artig (Larramendi).

Chamarasca sp. reißbündel; vom bask. chamar-asco 'viel kleines' s. Larramendi.

Chamberga sp. weiter überrock; nach dem marschall von Schomberg benannt, der diese kleidung nach Spanien brachte (Seckendorf).

Chamorro sp. pg. kahl geschoren, chamorra kahlkopf; muthmaßlich von calvus, umgestellt clavus, und sp. morra schädel, das adjectiv aus dem substantiv.

Chamuscar sp. pg. versengen; von flamma, pg. chama (Covarruvias). Altsp. xamuscar.

Chancla, chinela sp. pantoffel; = it. pianella, von planus eben, platt, ohne absatz.

Chapa sp. pg. platte, lederstreif auf den nähten u. dgl., chapin, chapin pantoffel, vgl. norm. aller à chapin leise auftreten; vgl. chapir plattieren; vom fr. chape mantel (etwas deckendes), mit chapa zusammenstehend in der bed. platter theil der schnalle, womit man sie anheftet.

Chaparra, chaparro sp. steineiche; nach Larramendi vom bask. achaparra kralle, womit sich allerdings die kurzen zweige dieses baumes vergleichen lassen.

Chapuzar, zapuzar, zampuzar sp. untertauchen, vgl. cat. pr. cabussar, pr. accabustar; das port. wort ist chafundar. Woher aber diese bildungen?

Charco sp. pg. pfütze; vom bask. charcoa schlecht, verächtlich (Larramendi). Zu erinnern ist auch an bask. charcea besudeln, bei Lecluse.

Charro sp. pg. bauernlümmel; aus dem baskischen, wo es schlecht, gering bedeutet (Larramendi).

Chasco sp. ende der peitschenschnur, womit man klatscht, dsgl. poscen, streich, sard. ciascu; vielleicht nur ein schallwort, buchstäblich mit unserm klatsche zusammenstehend; nach Larramendi vom bask. che-ascó sehr dünn.

Chaza sp. jagd im ballspiel, chazar den ball zurücktreiben; vom fr. chasse, chasser.

Chillar sp. pfeifen, knistern; kann von siffiare kommen wie sollar von sufflare. Vgl. auch cigolare II. a.

Chinche sp. pg. wanze; von cimex, it. cimice.

Chirivía sp., pg. cherivia und alquirivia, auch fr. chervis, chiroui (m.) zuckerwurzel, vom arab. karivija dass. (Dozy). Gewöhnlich vom lat. siser hergeleitet.

Chisme sp., xisme cat. klatscherei um zwietracht zu erregen; entstellt aus schisma? lat. sch wird nicht regelrecht zu sp. ch. Oder vom gr. σισμός gezische?

Chispa sp. pg. funke, regentröpfchen, kleiner diamant; unbekannter herkunft.

Chocho pg. unreif, matt, entnervt, span. kindischer greis, faselhans; wahrscheinlich von suctus für exsuctus ausgesogen, saftlos, vgl. it. sciocco II. a.

Cholla sp. schädel, dsgl. verstand, fähigkeit.

Choreha, chocha sp. schnepfe.

Chorlo sp. eine eisenhaltige steinart; vom dtschen schörl.

Chorro sp., pg. chorro und jorro sprudel einer flüssigkeit; von susurrus? Nach Larramendi vom bask. zorrotz geschürft, gespitzt.

Choza sp., choça pg. hütte, schäferhütte; paßt buchstäblich zu plutea für pluteum schutzdach. Wie genau aber auch die buchstaben zutreffen, so ist doch, um des sinnes willen, die herleitung aus dem arab. choçq vorzuziehn, s. Dozy.

Chozno sp. ururenkel; woher?

Chucha sp. nachteule; von ihrem geschrei so genannt, sagt Covarrubias — wenn das wort nicht vielmehr eine anspielung auf das saugen an kindern enthält, das der volksglaube einer art dieser thiere schuld gibt, pg. chuchar saugen, piem. cincè dass.

Chulo sp. pg. spaßhaft; vgl. it. zurlare schäkern.

Chumazo pg. kopfküssen; von pluma, auch it. piumaccio und pimaccio.

Chus altsp. adverb der vergleichung; von plus, z. b. chus sorrenda Bc. Mill. 370, vgl. 'mas' sorienda Bc. S. Or. 93 (und doch deutet es Sanchez aus chusma, Cabrera gar aus plebs), dsgl. altpg. chus und chos SRos., chus pouco Trov. num. 156, 3, s. Port. kunst- u. hosp. 123.

Chuzo sp. pg. pfeil, wurfspieß. Cabrera meint von teutonius bei Isidor, was nichts für sich hat. Lat. pilam aber konnte durch ableitung piluzo, durch syncope pluzo chuzo geben.

Ciar sp. pg. rückwärts gehen, rückwärts rudern. Dieselbe bedeutung hat auch sp. cejar (s. oben), aber ciar muß andrer herkunft sein.

Cierna sp. die blüthe oder das beste eines dinges, pg. cerne das beste oder härteste im holze, vgl. it. cerna auswahl, ausschuß; von cernere sieben, sichten, sp. cerner auch mit der bed. blühen.

Ciguëña sp., cegonha pg. pumpenstock; von ciconia: hoc instrumentum (telon stange zum wasserschöpfen) 'Hispani' ciconiam vocant, sagt Isidorus.

Cimbrar sp. eine gerte schwingen (eigntl. biegen), *cimbrenño* biegsam, geschmeidig; nach *Larramendi* vom bask. *cimela* biegsam.

Ciruela sp. pflaume; von *cereola*, bei *Virgil* *prunum cereum* wachsfarbige pflaume.

Cobija sp. decke, *cobijar* bedecken, zudecken; von *cooperculum* (it. *coperchio*, fr. *couvercle*) mit demselben euphonischen ausfalle des r vor j wie in *sobejo* von *superculus*.

Coçar pg. jucken, kitzeln; etwa von *coquere* brennen, beunruhigen, part. *coctus*, daher *coctiare*. Weiter daraus abgeleitet sp. *coscar* s. v. a. pg. *coçar*, subst. *cosquillas*?

Códeso sp. eine pflanze; von *cytissus*.

Cogollo sp. herz des kohles; von *cauliculus* (*culuculus*), sofern man umstellung aus *cologlo* annehmen darf.

Cogujada sp., cat. *cogullada* haubenlerche; von *cucullus* haube, ital. *cappelluta* genannt. Daher auch *cogujon* ecke eines küssens, weil sie haubenartig ist.

Collazo sp. milchbruder; von *collacteus* für *collactaneus*.

Colmena sp., *colmea* pg. bienenkorb. Spanische etymologen construieren dies wort, oder eigntl. *colmenar*, pg. *colmeal* bienenhaus, aus arab. *kuar men* na'hal bienenkörbe von bienen. Einfach deutet es *Mahn* aus dem celtischen: bret. *kôlôen-wénan* heißt korb der bienen; man sehe seine auseinandersetzung p. 54.

Colmillo sp., *colmilho* pg. hauzahn; von *columella*, dens *columellaris*. Schon *Isidorus* kennt die span. form: *hos* (*dentes caninos*) *vulgus colomellos* vocant.

Colódra sp. melkkübel, weinkrug, wasserkrug; von ungewisser herkunft, vielleicht zsgs. mit *uter* schlauch (doch nicht *caul-uter* stall-schlauch?). Daher *colodrillo* hinterkopf, von der kübelartigen gestalt wie *testa I*.

Comadreja sp. wiesel; eigntl. kleine geatterin, *commatercula*, als schmeichelwort, s. *Ferrari* s. v. *bellora* und *Grimms Reinhart* p. CCXXIV.

Comer sp. pg. essen; von *comedere*. Ein veraltetes occit. *comer* verzeichnet *Honnorat*.

Condesa altsp. haufe menschen, *condesar* aufhäufen, aufbewahren; von *condensus* dicht beisammen, im ital. angefüllt (*di dolorosa nebbia il cor condenso Petr.*), s. *Sanchez de las Brozas* anm. zu *J. de Mena*. Dahin auch *condensa* vorrathskammer, denn in dem hier beibehaltenen, dort ausgestoßenen n vor s liegt kein widerspruch, vgl. sp. *defesa* *defensa*. *Gayangos* verweist auf arab. *coddasa* s. v. a. *condesar*, was nicht noth thut, da das lateinische element ausreicht.

Conhecer pg. erkennen; von *cognoscere*.

Contir altsp. sich ereignen *Alx.*, *cuntir* *PC.*, bei den Alten auch *acuntir*, nebst der inchoativform *contescer*, neusp. pg. *acontecer*; durch starke syncope von *contingere*.

Corazon sp., *coração* pg. herz. Dem lat. *cor* entspricht nur das altsp. *cuer* (ue aus ö): vielleicht um jede verwechslung mit *cuero* = lat.

corium zu beseitigen, führte man das derivatum cor-az-on ein, dem kein it. coraccione oder fr. couraçon zur seite geht.

Corcho sp. korkholz, corcha gefäß von kork, corche sandale; von cortex, wie pancho von pantex, d. h. c in ch vergrößert.

Corcovar sp. pg. krümmen, coreóva höcker, buckel (port. sogar al-corcovar, al-corcovo); von con-curvare; bei Berceo Sil. 540 concovar verdrehen, vgl. sp. cor-cusir für concusir. Merkwürdig ist pg. coreós = corcovado.

Cordero sp., cordeiro pg., corder cat. lamm; vom lat. agnus chor-dus spät geborenes lamm, bei Varro und Plinius. So schon Aldrete u. a.

Coriscar pg. blitzen, corisco blitz; lassen sich nur von corniscare herleiten, wenn auch i für u gegen alle regel ist. In der sicil. mundart findet sich surruscu s. v. a, pg. corisco.

Corma sp. fußklotz; erinnert an gr. χορός klotz.

Corro sp. kreiß von personen, kreißtanz, pg. circus für stiergefechte, auch kreiß von zuschauern; scheint nicht das lat. currus, sondern ein neues product aus dem vb. currere, vgl. sp. correr toros ein stiergefecht halten. Abgel. sp. pg. cat. corral schauspielhaus, schauplatz, gehege, hof.

Corzo, corza sp. pg. reh; etwa umgestellt aus gr. ζορξ ζορξός, nebenform von δόρξ δορξός reh oder gazelle? Auch der span. name eines andern säuethieres, gazapo, ist ja aus dem griechischen. Doch ist zu erwägen: lat. caprea konnte sich in caurea corea, mit consonantisiertem e (vgl. granea granja) in corja, mit schärfung des j zu z (s. oben arcilla) in corza verwandeln.

Cosejo sp., cat. coscoll scharlachbeere an der stecheiche, lat. cusculium bei Plinius H. N. 16, 8 (16, 12). Der baum selbst heißt span. coscoja, cat. coscolla, bask. coscolla, cusculla. Man hält das wort für ein altes hispanisches.

Cosecha sp. ernte; wahrscheinlich gebildet aus consecare consecutus. Dafür altsp. cogechea = pg. colheita, lat. collecta.

Coso sp. kampfplatz; für corso von cursus, it. corso. Daher altsp. coser schlachtroß = it. corsiere, vb. nsp. acosar verfolgen.

Costra sp. rinde; durch umstellung aus crusta.

Cote pg. in a cote, de cote, adverb, täglich, z. b. vestido de cote ein kleid, das man täglich trägt; wird von quotidie hergeleitet. Desselben ursprunges ist auch cotío alltätlich, gemein, sp. día de cutío werktag.

Coto sp. einhegung, gränzstein, pg. conto asyl, freistätte, vb. sp. acotar, pg. acoutar einzäunen, schützen. Es ist vom lat. cautum verordnung, in welcher bedeutung es noch Berceo kennt, z. b. Loar 37 un coto malo puso (Herodes) gab eine schlimme verordnung; demnächst heißt es festsetzung, gränze, mlat. infra cautos, infra cautum, lapis cauti, s. Duncange. Urkunden des 9. jh. gewähren schon die form coto.

Cotovia pg. ein vogel, lerche, für alle arten derselben gebraucht. Es ist ungewiß, woher dem Portugiesen, welcher alauda nicht kennt, dieses wort gekommen oder aus welchen mitteln er es sich geschaffen. Der

Spanier spricht dafür totovia, versteht aber nur darunter die haubenlerche; auch wird ein mdrtl. ital. totovilla bemerkt. Gewöhnlich vergleicht man fr. cochevis, aber auch die gleichfalls mundartl. ausdrücke coutelou, cotrelus, coutriaux sind zu erwägen; man sehe bei Nemnich. — [Mahn p. 25 hält cotovia cet. für celtisch, bret. kodioch.]

Coz sp. (f.) fußtritt, cocear treten; von calx ferse, it. calcio.

Crena, querena pg. kiel des schiffes; von carina, it. sp. carena, fr. carène.

Crencha sp. pg., cat. clenxa scheitel im haar; von crinicus nach Cabrera. Vielleicht aber wohl mit crena (einschnitt) zusammenhängend, crenicula?

Criado sp. pg. diener (weniger üblich it. creato); von eriar ernähren, erziehen, lat. creare, also zögling, kostgänger, oder der in einem hause erzogene, οἰζέτης, eine bedeutung, die ihm noch im altspan. (s. Ruiz) und nach S. Rosa im altport. zusteht. Vgl. fé II. c.

Cris pg. (m.) sonnen- oder mondfinsternis, auch adj. einer endung eris; abgekürzt aus eclipsis.

Crisuelo altsp. lampe, crisuela unteres gefäß derselben; vom bask. criselua, cruselua mit ersterer bed. (Larramendi). Dahin auch crisol schmelztiegel.

Cudir sp. pg. in acudir zu hülfe eilen (daher nach Muratori it. accudire) und recudir zurückspringen, erwiedern, beistehen, im Alex. recodir zurückkehren. Accurrere und recurrere passen wohl mit dem begriff, nicht mit der form. Recudir, recodir erinnert an recūtere zurückschlagen, in reflexivem sinne zurückspringen, vgl. sacudir von succutere, pr. secodre; altpg. precudir S. Ros. ist offenbar von percutere. Acudir wäre also wohl eine neue bildung aus dem in recudir, precudir herausgefügten stamme eutere; wenigstens ist es nicht von accūdere, da es im port. mit o flectiert, acudo, acodes, acode.

Cuerdo sp., cordo pg. klug; verkürzt aus cōrdado, lat. cordatus mit gl. bed. bei Ennius, Plautus und ganz späten schriftstellern; vgl. dieselbe verkürzung in pago aus pagado, manso aus mansuetus.

Cuesco sp., cosco pg. obstkern, coscorron, coscorrão beule am kopf durch einen schlag, kopfsnuß, dsgl. brotrinde (wie fr. grignon von granum kern). Darf man vergleichen bask. coskha stoß des widders?

Culantro sp. ein kraut; von coriandrum.

Cundir sp. cat. sich verbreiten, sich fortpflanzen, sprößlinge treiben. Dieses wort, das die span. etymologen sich aus cunctim ire zusammensetzen, ist weder lateinisch noch baskisch noch celtisch noch arabisch: es verräth eine germanische wurzel: goth. kuni geschlecht, erzeugnis, γένος, γένεμα, adj. kunds, sbst. altn. kyn, ags. ge-cynd, engl. kind = kuni. Dem span. worte würde zunächst ein vb. kundjan entsprechen.

Cartir sp., cortir pg. gerben. Es wird von condire oder von cortex hergeleitet, ist aber in der that von contere mürbe machen, co-terere, mit verstem r corter cortir. Derselbe stamm findet sich auch in derretir, s. unten.

Cuspir, conspir *pg.* speien, spucken; von conspuere.

Cutir *sp.* eine sache verfechten, dsgl. schlagen, anschlagen. Wie aus conterere euterir cutrir, so mochte auch aus competere cumptrir cutpir, endlich cutir werden; eine starke, aber nicht beispieldlose syncope.

D.

Dádiva *sp. pg.* geschenk; dativa für donativa in den *Isid.* glossen.

Dañar *sp.*, danar *pg.* beschädigen; von damnare, dessen bedeutung durch damnum bestimmt ward. Dieselbe bedeutung hat condemnare in der *L. Sal. emend.*: si quis terram alienam condemnaverit tit. 71, und altfr. condemner in einem der ältesten denkmäler, *Leodegar str.* 28.

Dechado *sp.* vorschrift; von dictatum, woher auch *pr.* dechat, altfr. ditie eine gattung von gedichten, *pr.* dechar = lat. dictare.

Dehesa *sp.*, alt defesa, cat. devesa vichweide; mlat. defensa, defensum, altfr. defois verbotener platz, wiese, weide.

Dengue *sp. pg. cat. (m.)*, sard. denghi ziererei, *pg.* auch adj. geziert; von denegare verweigern, abschlagen, vgl. die redensart hacere dengues sich sträuben, sich zieren. Das ital. subst. diniego ist also dasselbe wort.

Denuedo *sp.*, denodo *pg.* unerschrockenheit, denodarse sich erkühnen; von nodus knoten, bindung, daher ungebundenheit.

Denuesto *sp.*, doesto *pg.* beschimpfung, vb. *sp.* denostar, *pg.* doestatar, alt deostar *SRos.*; von dehonestum, dehonestare mit versetztem n im span. *Prov.* desnot verspottung, für denost? s. *Lex. rom.*

Derramar *sp. pg.* in der bed. ausgießen, ausbreiten; eigentl. desramar in äste auseinandergehen lassen, theilen; it. disramare, *pr.* desramar, derramar, wal. deremă ausästen, altfr. deramer zerreißen (zertheilen) *Pass. de J. Chr.* 68, *Alx.* 29, desrasmer *Ben. III.* 80. Das gegentheile ist das comask. ramà sammeln.

Derretir *sp.*, derreter *pg.* schmelzen, figürl. aufzehren. Ein ungelöstes, aber nicht unlösbares wort. Da es sich im port. zur 2. conj. bekennt, so muß es der lat. 2. oder 3. angehören, kann also nur lat. Ursprunges sein, und so kommt es von deterere oder disterere, mit versetzung der buchstaben t und r. Subst. derretimiento trifft also zusammen mit detrimentum, ist aber neu abgeleitet. Vgl. oben curtir.

Derribar *sp. pg.* umstürzen; von ripa ufer, ital. auch steile anhöhe, absturz (daher traripare herabstürzen), *sp.* ribazo abhang; also wie derrocar.

Descer *pg.* herabsteigen. Die herkömmliche deutung aus descendere ist entschieden abzuweisen, da nd nicht syncopiert wird. Trotz der schreibung mit sc stammt das port. verbum von desidēre sich niederlassen, sich senken. In der form decir besitzt es auch die altsp. sprache: dice de una sierra *PC.* 974 *Jan.*; decido es *Mynaya* 1391; esto dixo myo Cid diciendo del cavallo dies sagte mein Cid vom pferde steigend 1758;

f. descio *Conq. Ultram.*, decieron *Alf. oncen.* Keine der schwesterachen kennt dies verbum.

Desollar *sp.*, *altsp.* desfollar, *pg.* esfolar abhäuten; von *follis* balg.

Despedir *sp. pg.* von sich entfernen, entlassen, despedirse abschied nehmen; von *de-expedire*. Als eine scheideform von *despedir* darf man *hmen pg.* despir entkleiden, ausziehen, eigentl. losmachen, bloßmachen, abblößen.

Dexar *sp.*, *deixar pg.* lassen; gleichsam *desitare des'tare* von *de-nere desitus*. Derselbe ursprung des *x* unten in *quexar*.

Dicha *sp.*, *dita pg.* glück; von *dictum*, *plur.* *dicta* ausgesprochenes, bestimmtes, wie *lat. fatum* von *fari*. Auch *it. detta* kann in dieser bedeutung angewandt werden. An *τῆχῃ* ist also nicht zu denken.

Donaire *sp. pg.* anmuth, gewandtheit, ursprüngl. schöne naturgabe, *b. palabra* es donaire que han los omes tan solamente *Partid. 2. tit. 1.* *ltsp.* auch donario; von *donarium* gabe. *Adj.* donoso anmuthig, von *don* = *lat. donum* s. v. a. donaire.

Doudo *pg.* einfältig, närrisch. Dies dem Spanier unbekannte wort kam aus England: dold (in Devonshire) hat dieselbe bedeutung, *engl. dolt*, *gs. dol* u. s. w., vgl. Halliwell und E. Müller.

Duendo *sp.*, *pg.* (mundartl.) dondo, *pr.* domde zahm, zum hause gehörig, *vb. pr.* domtar, dondar, *altfr.* donter, *nfr.* dompter; von *domitus*, *omitare*. Mit recht erklärt Grimm, *Mythol.* 468, auch *sp. pg.* duende bold aus duendo, so daß es hausgeist (*sp.* auch duende de casa) bedeutet, nicht mit recht aber erklärt er duendo aus domus.

Durazno *sp.* art pfirsische; von *persica duracina*, vgl. *it. duracine* *lj. fest*, hart (von fruchten).

Dureta *sp.* badebank, badestuhl. Dies von Augustus gebrauchte wort (*insidens ligneo solio, quod ipse hispanico verbo durentam vocabat eton. in Aug. 82*) hat man aus dem *lat. wörterbuche* in das spanische getragen. Larramendi s. v. und Astarloa, *Apol. p. 251*, deuten es aus *m bask. ura* wasser.

E.

Eito *pg.* ordnung, reihenfolge.

Eiva *pg.* ansatz von fäulnis, gebrechen, sprung im glase, eivar-se fangen zu faulen.

Elche *sp. pg.* apostat; vom arab. *elġ* proselyt Freyt. III, 206^b.

Embargar *sp. pg.* *pr.* hindern, aufhalten, *sbst.* embargo, embare ndernis; von *barra* riegel (s. *thl. I.*), daher imbaricare.

Embutir *sp. pg.* *cat.* (s. *bottare I.*), einschlagen, eindrücken; wohl s derselben deutschen wurzel wie botar, vgl. auch *mhd. bûz* schlag.

Empecer *altsp. pg.* schaden thun, beschädigen, hindern, mit *dat.* er acc., daher empiezo, empecimento hindernis. Für empedecer, wie

noch Berceo schreibt, von impedire? Oder soll, was dem begriffe besser zusagt, dies empedecer für emperdecere (von perda verlust) gelten?

Empeine sp. krätze, flechte; von impetigo, it. empetigine, wal. pecingine. Empeine unterleib s. pettine I.

Encentar sp., enceitar, encetar pg. anschneiden zum essen; von inceptare anfangen, bei Plautus. Dahin auch sp. decentar. Vgl. entamer II. c.

Enclenque sp., cat. enclenc kränzlich, schwächlich; von clinicus bettlägerig, mit vorgesetztem en wie in endeble von debilis.

Encono sp., alt enconia zorn, erbitterung, enconar erbittern. Es kann vereinfacht sein aus sp. malenconia zorn, wuth (melancholia), worin man ein compositum mit mal fühlte (mal-enconia). Da enconar aber auch bedeutet, eine wunde zum schwären bringen, enconado entzündet (von wunden), giftig Bc. Mill. 36, so verweist Cabrera auf aconitum ein giftiges kraut, sp. acónito, welches gleichfalls berechtigt scheint.

Endilgar sp. auf den weg bringen, leiten, überreden; von in-delegare hinschicken, hinweisen, zu etwas anweisen. Die bekannte herleitung aus in-dirigere befriedigt den buchstaben nicht besser und setzt eine störung der conjugationsform voraus, die der Spanier nicht liebt.

Eneldo sp. eine pflanze, dill; von anēthum mit eingemischtem l, wie dies vor d im spanischen zuweilen geschieht, vgl. oben alcalde, arrabalde. Die port. form ist endro, entstanden, wie es scheint, aus endlo. Ital. aneto cet.

Engreir sp. stolz machen; wahrscheinlich von ingredi einherschreiten, (trans.) einherschreiten machen, wie sp. escurrir auslaufen, auslaufen machen u. a.

Enho pg. einjähriges hirschkalb; von hinnuleus, für enlho? Oder sollte es aus bi-ennius mit abgeworfenem numeraladverb entstanden sein? etwas ähnliches sehe man unter cobrar I.

Enlear pg. fesseln, hindern, beirren, altfr. enloier; von in-ligare zunächst wohl aus der altfr. form enlaier, da ligare port. nur ligar, liar gibt.

Ennódio altsp. junger hirsch, spießer; ohne zweifel von enōdis astlos, weil ihm das geweih noch fehlt.

Ensalmar sp., enxalmar pg. durch segenssprüche heilen; von psalmus.

Ensenada sp., enseada pg. bucht, bai; son sinus, insinuare, sp. ensenar in den busen bringen.

Enteco sp. kränzlich, schwächlich; von hecticus, altpg. etego, it. etico. Wie lat. c am ende einer silbe durch sp. n ausgedrückt wird, darüber s. anche I, Rom. gramm. I, 246 note.

Entejar pg. ekel empfinden, entejo ekel; von taedium.

Entibo sp. stütze, entibar stützen; von stipes (m.) pfahl, bask. estiba, das auch ein altsp. estibo vermuthen läßt.

Enton altsp. Alx., pg. então adverb für lat. tñm, von in tum; dsgl. sp. entonces, alt estonze, estonzas, von in tuncce, ex tuncce.

Entregar *sp. pg. cat.* übergeben, überliefern, *sp. entrego, pg. entregue* überliefert, *entrega* überlieferung. Man leitet es gewöhnlich von *tradere*. Bedenkt man aber, daß für das *sp. entero, pg. inteiro* = *lat. integer* eine *altspan. form* *entegro, altpg. entregue* stattfand, daß *Berceo* *entergarse* (*d. i. entregarse*) für *neusp. enterarse* = *integrare* gebraucht, so sieht man sich auf die genannten *lat. wörter* angewiesen, wenn auch das *neue verbum* in einen andern sinn ausgewichen ist. Entregar alguno *de alg. cosa* mochte heißen einen mit etwas versehen, eigentl. ergänzen, denn noch jetzt heißt *entregarse de alg. cosa* sich in den besitz einer sache setzen; hieraus erfolgte mit veränderter construction die erweiterte bed. einem etwas übergeben. Entrega heißt *altsp. ergänzung, ersatz, neusp. übergabe*.

Entremes *sp. zwischenspiel; vom it. inter-mezzo* = *inter-medium*, verschieden vom *fr. entre-mets*.

Entroido, antruido *altsp., nsp. antruejo, altpg. entroydo, npg. entruído* carnevalszeit; leiten die einheimischen philologen von *introitus* eingang zu den fasten.

Enxeco *altsp., enxeco, eyxeco altpg.* schwierigkeit, schade, strafe; *vom arab. asch-scheqq* schwierigkeit *Freyt. II, 433^b*.

Enxerir *sp., enxerir pg.* einfügen, pfropfen; von *inserere*. Ebenso *enxertar* von *insertare*.

Enxuagar *sp.* ausspülen; von *ex-aquare* mit versetztem *u*, *it. sciacquare*.

Enxundia *sp. fett; von axungia wagenschmeer, fr. axonge, vgl. sugna II. a.*

Ergo *altpg. partikel mit der bed. außer, ausgenommen, z. b. nunca soube ren amar ergo vos* 'nie wußte ich jemand zu lieben außer euch' *Trov. n. 149, 1; nunca pud' eu en outra ren aver sabor ergu' en coidar en vos 162, 1, u. dgl. oft, schon in einem foral v. 1192 SROS. (eigo v. j. 1408 scheint entsteht)*. Wie die sprache dem *lat. ergo* diese bedeutung abgewonnen hätte, wäre schwer zu begreifen. Man vermuthet darin *erga*, so daß ein gegensatz in den sinn einer ausschließung übergegangen wäre: 'nie liebte ich jemand euch gegenüber = nie liebte ich jemand euch ausgenommen'. Der Lateiner sagt *praeterquod* 'außer daß': sollte *ergo* daraus abgekürzt sein? vgl. *algo* aus *aliquod*. Aber die abkürzung wäre keine gewöhnliche.

Erguir *sp., erguer pg.* aufrichten; von *erigere* mit seltner behandlung des gutturals. Eine andre form ist *sp. ercer, ç* aus *g* wie in *arcilla* und andern.

Erial, erío *sp. unangebaut; von era, lat. area, also tennenartig, wie eine tenne beschaffen*.

Escada *pg. treppe; entsteht aus escala, lat. scala?* Oder ist es aus *escalada* syncopiert, um das in die bed. seehafen ausgewichene *escala* zu ersetzen?

Escalio *sp. brachacker; von squalidus sc. ager, s. Isidorus 15, 13,*

also rauher acker, wie span. etymologen richtig erklären. Vgl. terras de scalido ejeci Yep. IV, n. 28; squalidavit et fecit vineas Esp. sagr. XL, n. 18.

Escamondar sp. einen baum putzen, seine äste beschneiden; vielleicht für escami-mondar abschuppen, reinigen, vgl. mani-atar, perni-quebrar, eine seltnere art der zusammensetzung.

Escarapelarse sp. pg. sich zausen; nach Covarruvias von cara und pelar, ist aber wohl nur das it. scarpellare zerkratzen, von scarpello = lat. scalpellum.

Escarba sp. zusammenfügung zweier planken u. dgl.; nach Larramendi vom bask. elcarbea 'unten vereinigt'.

Escarbar sp., escarvar pg., wohl auch cat. esgarrapar kratzen, scharren; vgl. ndl. schrapen, mhd. schrapfen dass.

Escarcha sp. pg. etwas krauses, reif (pruina), escarchar kräuseln, bereifen; nach Larramendi vom bask. ecachea feiner regen.

Escarmentar sp. pg. hart zurechtweisen, vor gefahr warnen, subst. escarmiento. Von zweifelhaftem ursprung: nach einigen von escarmenar = lat. ex-carminare krämpfen, zupfen (also für escarmenantar!); nach andern vom it. schermo d. h. vom dtschen schirmen (schützen, warnen), das aber sp. esgrimir lautet. Ist escarmiento etwa = it. scar-namento aufrichtung der haut, züchtigung?

Escarzar sp. die bienenstöcke schneiden; von ex-castrare, durch versetzung excarstare escarzar. Eine solche versetzung scheint schon vorzuliegen in carsatus 'castratus' Gl. Paris. ed. Hildebr.

Escátima sp. pg. mangel, abbruch, escatimar abbrechen, verkürzen. Bask. (labort.) escatima bedeutet hader, von escatu fordern, eman geben, hader ist aber kränkung und verkürzung. So Larramendi. Berceo Sil. 146 hat estimado, vermuthlich für escatemado. 'S. über das wort auch S. Rosa.

Escodar sp. pg. steine behauen; erklärt sich einfach aus sp. codo ellenbogen d. i. ecke, winkel, vgl. codillo stumpf eines abgehauenen astes am baumstamm, heißt also eigentl. alles vorragende wegschaffen. Daher subst. escoda hammer der steinhauer.

Escolimoso sp. hart, rauh, störrig; von scolymus (σκόλυμος) art eßbarer distel, wegen ihrer stacheligen blätter (Covarruvias),

Esconso pg., esconzado sp. ungleich, eckig, stumpfwinkelig.

Escoplo sp., pg. escopro (estoupro SRos.), val. escape, altfr. eschalpre meißel, schabmesser; von scalprum. Span. escarpelo, it. scarpello, von scalpellum.

Escote sp. runder ausschnitt an einem kleide, escotar einen solchen ausschnitt machen. Schwerlich, wie Covarruvias will, von ex-curtare, da r vor t nicht ausfällt; richtiger wohl von unserm schofs, goth. skants u. s. w., indem das auszuschneidende einen busen bildet und deshalb weggenommen wird.

Eseramo altsp. wurfspieß. Dies, wie man annehmen darf, nie ?

brauchte, aus dem mittellatein in das span. lexicon eingeschaltete wort liegt vor in der L. Wisig. 9, 2, 1: scutis, spatīs, seramis, lanceis, sagittis; eine zss. mit sahs (messer) bei Gregor v. T. cum cultris validis, quos 'vulgus' seramasaxos vocant. Vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 257, Orig. europ. p. 418.

Escudriñar sp., neupr. escudrinhá durchforschen; umgestellt aus escrudiñar, it. scrutinare, von scrutinium.

Escuerzo, escorzon sp. kröte, auch it. scorzone art giftiger schlangen; eigentl. rinde, baumrinde, it. scorza, wegen der rauhen narbigen haut der kröte? In Brescia heißt sie rapatù, von rapa runzel.

Esparcir sp., esparzir pg. zerstreuen, altsp. pg. espargir; von spargere, pr. esparsar. Vgl. wegen ç aus g oben arcilla.

Esparrancar sp. die beine auseinander sperren. Wohl erinnert es an das ahd. ar-sparran 'distendere', woraus sich aber die silbe ar nicht erklären würde. Besser darum nimmt man es für eine variante von espalancar, s. spalancare II. a.

Espeque sp. pg. (m.) hebebaum, schwengel der schiffspumpe u. dgl.; vom ndl. spaak, speak (f.) speiche, hebebaum = ags. spaca (m.), engl. spoke, ahd. speihhâ mit ersterer bedeutung.

Espertar altsp. (Sanchez glossare) pg. pr. wecken; von expergitus. Zsgs. sp. despierto, pg. desperto wach, wachsam, vb. despertar, auch wallon. dispiertar.

Espiche sp. langer deggen, pg. espicho krahnen an einem fass, vb. sp. pg. espichar stechen; von spiculum spiculum, spiculare, wie hacha von facula facula.

Esplique sp. falle oder schlinge zum vogelfang; für espringue, ahd. springâ fessel. Derselben herkunft scheint occ. esperenc und wohl auch com. sparangon sprengel.

Espurrir sp. die beine auseinander sperren; von exporrigere, it. sporgere.

Esquecer pg. vergessen machen, esquecerse vergessen; richtiger altpg. escaecer, gleichsam excadescere entfallen, factitiv entfallen machen.

Esquina sp. pg. ecke, felsstück; muthmaßlich scheideform von esquina rückgrat, eigentl. spitze, wie it. spigolo (lat. spiculum) ecke bedeutet.

Esquinzar sp., cat. pr. esquinsar, pr. auch esquissar zerreißen, zerschneiden (kleider oder lappen); vom gr. οξύζεν zerspaltten, zersplittern, zerschneiden, mit eingeschobenem n? Aber die bedeutung befriedigt nicht: das subst. οξύζα z. b. heißt vornehmlich klein gespaltenes holz, im mittellatein gleichfalls in diesem sinne vorkommend. Auch der hier folgende deutungsversuch ist unsicher. Erwägt man nämlich das synonyme it. squarciare, neben welchem auch squartare besteht, von quartus (s. II. a), so kann man der versuchung nicht widerstehen, das vorliegende westromatische wort, neben welchem gleichfalls eine variante mit t, pr. esquintar, vorkommt, auf quintus zurückzuleiten, welches hier, wie quartus dort, nur eine unbestimmte mehrheit von theilen auszudrücken berufen wäre.

Estacha sp. *harpunentau*; vom *bask. est-archa harpunen-halter* (*Larramendi*).

Estiar altsp. stille stehen, bleiben wo man ist; von *aestivare* den sommer wo zubringen, mit erweiterter bedeutung. *Pg. estiar* hell werden, aufhören zu regnen, überh. nachlassen.

Estrago sp. *pg. verheerung, zerrüttung, auch ausschweifung, liederlichkeit, estragar verheeren u. s. w.* Man leitet es von *strages* (*f.*), und wirklich gibt es einige fälle, worin die *media unaspiriert* geblieben, vgl. *gorga* von *gurgis*.

Estriga *pg. abtheilung von flachs, die jedesmal an dem rocken befestigt wird, um gesponnen zu werden; vom lat. strīga strich oder schwaden des geschnittenen getreides.*

Estrinque, estrenque sp., *estrinque, estrinca* *pg. seil, tau, pg. estrincar drehen; vom dtschen strick, stricken mit eingeschobenem n, vgl. venez. strica schnur, comask. striccà schnüren, und tricoter II. c.*

Estruendo sp., *estrondo* *pg. getöse, geprassel; nach Covarruvias von strepitus, näher aber liegt tónitrus mit verstärkendem ex und versetztem r extronitus, vgl. fr. estonner von extonare. Altsp. atruendo würde sich noch weniger in strepitus fügen.*

Evay, plur. evad, evades altsp. *PC., Cong. Ultram. sich da! sch! da! von unsicherem ursprung, nach einigen von videas, videatis. S. Rosa führt auch, aber ohne beleg, ein vollständiges port. verbum evar an. Eine andre verbalinterjection ist abá (avá), aba-te, plur. abad, aba-os platz da! welche Cabrera aus apage deutet.*

F.

Fagüño (in *Aragon*) westwind; von *favonius*, *cast. it. favonio*, *dtsch. föhn*.

Faldriquera, faltriquera sp. *rocktasche; abgeleitet aus falda weiter sack (s. thl. I.), wobei ein dimin. faldica voranzusetzen ist, daher mit zugefügtem r (wie in faltrero taschendieb) faldr-iqu-era.*

Fañar, fanar altsp. einem thier die ohren stutzen, *pg. fanar* beschneiden; von unbekannter herkunft.

Farándula sp. *pg. cat. gewerbe des schauspielers, auch umherziehende schauspielertruppe. So alt also ist der deutsche ausdruck fabrende d. i. wandernde leute, spielleute, daß die Spanier ihn nicht etwa dem mhd. deutschen, sondern einer weit älteren mundart entnehmen konnten. Dem farándula führt auf ein primitiv faranda wie lavándula auf lavanda, girándula auf giranda. Oder ist es rathsamer, dieses wort, oder eigentlich das entsprechende neupr. farandolo reihentanz, aus gr. γάρδος und δόλος, weil die tanzenden gewissermaßen aneinander gefesselt sind, zusammenzusetzen? S. diese seltsame etymologie bei Honnorat.*

Faro *pg. geruch, witterung (der hunde), führte, dunst des fleisches; soll arabisch sein, fehlt jedoch bei Engelmann und Dozy.*

Farroupo *pg.* einjähriges schwein, ferkel, nach *S. Rosa* verschnittenes schwein, *altpg.* auch hammel. Woher?

Fechar *pg.* schließen, verschließen, daher *fecho* riegel; eigentl. eine urkunde, einen brief schließen, von *factum datum*, *sp.* *fechar* datieren.

Feligres *sp.* pfarrkind; von *filius gregis*.

Feo *sp. pg.* häßlich; von *foedus*, bei *Ruiz* *hedo*. Da dieses *hedo* auch müßig bedeutet (*pan duro e hedo*), so möchte es *Pidal* auf *foetidus* verweisen, s. *Canc. de B. glossar*.

Ferropea, *herropea*, *arropea* *sp., pg.* *ferropea* fußschellen; von *ferrum* und *pes*.

Festo *altpg.* höhe, gipfel, *em festo* s. v. a. a *cima*, *enfesta* bergabhäng, *sp.* *enhiesto* adj. aufgerichtet, *enhestar*, *alt* *enfestar* aufrichten; von *fastigium*, *altfr.* faïste und mit zurückgezogenem accent faïste, *nfr.* faïte (*m.*) gipfel, giebel.

Filhar *pg.* vrht. nehmen (in verschiedenem sinne) z. b. *filhar* (*fillar*) *consello* einen rathschluß fassen, *senhor* eine dame wählen, *sabor* behagen empfangen (s. auch *S. Rosa*); scheint kein anderes wort als *filhar* in die familie aufnehmen, von *filius*, mit erweiterter bedeutung. Auch *altsp.* *fyllar guerra* krieg unternehmen, im *Canc. de B.*

Findar *pg.* beschliessen, endigen; von *finitus*, *pg.* *findo*, nicht von *finem dare*, wie es denn auch den *accus.* regiert.

Fisga *sp. pg.* dreizack zum fischen, *vb.* *fisgar*; vgl. *goth.* *fiskôn* fischen, *ahd.* *fisker* (*fisk-gêr?*) dreizack.

Fiúcia *altsp., zsgz.* *fucia*, *hucia* vertrauen; von *fiducia*. Daher zusammensetzungen wie *affiuciar*, *abuciar*, *desfiuzar*, *deshuciar*, *desahuciar* (sämmtlich veraltet), *mlat.* *affiduciare*.

Fleco, *flueco* *sp.* franse, troddel; von *floccus*, s. wegen des stammvocals unten *frente*.

Fofu *sp. pg.* schwammig, weich. Derselbe stamm ist auch in *ital.* mundarten einheimisch: *ven.* *fofio* engbrüstig (aufgeblasen), *athemlos*, *dsgl.* weich, schlaff, *bst.* *fufa*, *lomb.* *fofa* schrecken (*athemlosigkeit*, anhalten des athems), *com.* *fofa* etwas schwammartiges, *neupr.* *refoufâ* aufgetrieben sein, vgl. *henneg. champ.* *foufe* lumpen. Dieser stamm mag identisch sein mit *nll.* *pos* aufgeblasen, schwammig, *vb.* *possen*, *nhd.* *puffen*, *norm.* *pouffe* = *nll.* *pos*, *f* für *p* durch *assimilation*. Zu bemerken ist auch *pg.* *esfalfar* *athemlos* machen.

Fona *pg.* fliegender funke. Merkwürdig stimmt dazu *goth.* *fôn*, *gen.* *fanus*, *feuer*, *altn.* *funi* glühasche, woher auch funke. *Festus* sagt: *fomites* . . *alii vocari putant scintillas, quae ex ferro candenti malleis excutuntur.* Aus *fomes* (*m.*) konnte sich eine nominativform *foma* bilden wie aus *fustis* (*m.*) *fusta*, übertritt des *m* in *n* ist freilich unüblich.

Fonda *sp.* wirthshaus, kaffeehaus, *altsp.* schleuder = *nsp.* *honda*; vom *lat.* *funda* geldbeutel, im *mlatein* sammelplatz der kaufleute (*altfr.* *fonde*), wie auch *bursa*, *borsa* beide bedeutungen in sich begreift.

Fonil *sp., funil* *pg.* trichter, *bask.* *unila*; entstellt aus *fundibulum*

Gl. Philox., lat. infundibulum, limous. enfounil. Dasselbe wort ist engl. funnel, bret. founil; wahrscheinlich war es auch im franz. vorhanden.

Fonsado altsp. heer; für fosado, wie es auch altpg. heißt, partic. von fosar mit einem graben umgeben, ursprünglich also befestigtes lager. Ein troubadour sagt: l'ost qu'es tot entorn claus de fossatz das heer, das ganz mit gräben eingeschlossen ist *Chx. II*, 211.

Foxa sp. ente mit dem halsband, anas torquata; ungewisser herleitung. Nach Covarruvias vom gr. φοῖς ein unbestimmter sumpf- oder wasservogel, also aus einer nominativform.

Fraga pg. holperiger boden, steiler felsen, sp. pg. fragura unebenheit, steilheit. Wer vermuthet nicht hierin den stamm des lat. frāg-osus uneben, rauh, woraus sich der Portugiese ein einfaches substantiv abzog? Das sp. fraga heißt brombeerstrauch (von frāgum erdbeere), nach S. Rosa auch gebüsch, vgl. pg. fragoso wild, verwachsen: hält man nun das pg. fraga für dasselbe wort, so muß es in seiner bedeutung wenigstens durch fragosus bestimmt worden sein. Man sehe dazu fraga bei Ducange.

Fraire, freire altsp., pg. freire, nsp. durch dissimilation fraile, freile ordensbruder, abgekürzt sp. fray (it. frà), pg. frei, hieraus moviert fem. sp. fraila u. s. w. ordensschwester; von frater, doch sind die formen unspanisch und müssen aus dem prov. gebiete eingeführt sein, wo fraire sprachgemäß ist.

Frente sp. stirne; euphonische verkürzung aus dem altsp. frunte, lat. frons. Auch Portugal ließ neben fronte die form frente zu.

Frisol, frisuelo, frejol sp. art bohnen; von phaseolus nach Cabrera, welches aber fasol gibt. Zu erwägen ist das mlat. fresa: defresum 'de tritum', unde adhuc fresa faba, quae obtrita frangitur Gloss. Placid.; faba fresa dicta, quod eam frendant i. e. frangant Papias.

Fúcar sp. reicher mann, wallon. foukeur; vom deutschen geschlechtsnamen Fugger, s. Schmeller I, 516, Grandgagnage I, 212. 352.

Fulano sp., altsp. fulan, pg. fulano, fuão, sard. fulanu, unbestimmtes pronomen, quidam; vom arab. fōlan mit ders. bed. Freyt. III, 372^b. Vgl. Sanchez glossar zu Berceo.

Fulo pg. braungelb; von fulvus, mit einem wenig üblichen ausfalle des v, Rom. gramm. I, 286.

Furo arag. adj. wild, leutescheu, sp. huraño dass.; wie it. furo von fur und heißt eigentl. diebisch, verstohlen, scheu, vgl. die redensart hacer furo etwas listig verbergen (diebisch handeln).

G.

Gaita sp. pg. cat. kleine flöte oder pfeife, auch sackpfeife. Buchstäblich dasselbe wort findet sich auch im prov., wo es wache, wächter heißt (s. guatare I). Sollte man die pfeife, womit der wächter das zeichen gab, nach ihm genannt haben? vgl. pg. na primeira gaita beim ersten

hahnenschrei, der hahn aber hat die bedeutung des wächters. Span. *estar de gaita* heißt munter, fröhlich sein, eine auch in einer oberital. mundart, der trientinischen, vorhandene redensart.

Gajo sp., pg. galho, val. galló abgeschnittener zweig mit fruchten, vgl. comask. gai keim von fruchten, zwiebeln u. dgl. Das etymon ist noch zu finden.

Galápago sp. schildkröte, cat. calápat kröte, pg. cágado kleine flußschildkröte; unbekannter herkunft.

Galdre sp. kurzer überrock; eine von den Franzosen, die aus Geldern kamen, eingeführte tracht, s. Seckendorf.

Galgo sp. pg. windspiel; von canis gallicus: Ut canis in vacuo leporem cum gallicus arvo vidit, et hic praedam pedibus petit, ille salutem Ovid. Met. 1, 533, auch bei Martial. Daher galga ausschlag am halse, wie bei diesen hunden vom halsbände, nach Covarruvias meinung.

Galima altsp. kleiner diebstahl, dsgl. die den Christen von den Sarasen abgenommene beute (umgekehrt bei J. Febrer str. 183); vom arab. ganimah beute (Engelmann).

Gamarra sp. pg. sprungriemen; auch im bask. vorhanden und wohl, wie die meisten wörter der endung arra, daher entlehnt, obschon sich auch das ahd. gamarjan hindern, ags. gemearra hindernis, dazu anführen ließe.

Gamo sp. pg. damhirsch, fem. gama, in einem port. foral v. j. 1186 de corio de cervo vel de gamo SROS. II, 126. Wenn man sp. gazapo aus dasypus, golfin aus delphinus, gragea aus dragée vergleicht, so ist gamo aus lat. dama als ein vollkommen möglicher fall anzuerkennen.

Ganado sp., gado pg. herde, mlat. ganatus Yep. I, num. 8 (v. j. 982), partic. von ganar, also das erworbene, errungene (ganatus überh. bewegliches vermögen Esp. sagr. XIX, 395), vgl. altfr. proie raub, oft für herde gebraucht. Die gleiche bedeutung übertrug der Franzose auf avoir FC. IV, 18, der Provenzale auf aver (habe), bask. aberea, aber neupr. aver (fem.!) schaf. Vgl. auch bask. atcienda stück vich, vom sp. hacienda vermögen.

Ganguear sp. durch die nase reden, näseln, gangoso näselnd; natura Ausdruck, wenn nicht vielmehr, wie auch Larramendi erinnert, vom bask. ganga zäpfchen im halse, da dies beim näseln mit im spiele ist; vgl. auch it. gangola mandeln im halse, nach gr. γάγγλιον geschwulst. Eine andere form ist altsp. pg. gago s. v. a. gangoso.

Ganzua sp., gazua pg. nachschlüssel, dieterich; vom bask. gaco-itsua blinder schlüssel (geheimer schlüssel, diebsschlüssel?), mit Larramendi.

Gañon, gañote sp. luftröhre; von canna rohr (Cabrera).

Garabáto sp., garaváto pg. harpune, auch vorragende eisenstange einen balken zu tragen; wird für eine zss. mit garra (kralle) gehalten, wobei das zweite wort (bato) dunkel bleibt. Ist es arabisch? Hier bedeutet garb (auch girab) den gekrümmten theil eines schwertes, dsgl. etwas vorragendes Freyt. III, 266^a. 266^b; was das suffix at betrifft, so wäre tea horcate gabelförmiges holz, vom sp. horca, zu vergleichen.

Garbanzo *sp.* kichererbse; vom bask. garbantzua, *ssgs.* aus garau korn und antzua trocken, *s.* Larramendi. Die deutung aus gr. ἐρίβριος kann nicht in betracht kommen.

Garbillo *sp.* sieb von weidenzweigen, garbillar sieben; gleichbed. ist arab. gerbâl *subst.*, gerbala *vb.* Freyt. III, 267^b (vgl. Engelmann *s. v.*), allein man darf das wort mit Cabrera getrost aus dem lat. cribellum herleiten, da die span. sprache in vielen fällen (wie farnetico von phreneticus) r vom anlaut entfernt. Doch könnte das arab. wort nach Dosy Gloss. einfluß auf die span. form geübt haben. Auch garbin haarnetz von cribrum?

Garduña *sp.* wiesel, wohl auch altpg. gardunha, das *S. Rosa* mit dachs übersetzt.

Garlar *sp.* plaudern; von garrulus.

Garrama *sp. pg.* abgabe, raub, erpressung; arab. garâmah *Gol.* 1704.

Garrido *sp. pg.* zierlich, artig, reizend; vom arab. garîr edles ungenehmes wesen *Gol.* 1695; oder besser wohl von garî schön, artig *Gol.* 1704, mit roman. suffix wie in florido.

Garulla ausgekernte traube; vom bask. garau-illa todtes korn, nach Larramendi.

Garzo *sp. pg.* blauäugig; leitet man von garza reiher, weil er blaue augen habe, daher in einem liede lindos ojos á la garza. Die gleichnisse der dichter läßt der etymologe an sich vorübergehen und schaut nach dem buchstaben: garzo ist nichts anders als das umgestellte zarco (*s.* unten), steht also für carzo, so gavasa für bagasa u. a. Ein gleichbed. *it.* garzo erwähnt Ferrari.

Garzo *sp.* baumschwamm; entsteht aus agaricus.

Gavilan *sp.*, gavião *pg.* sperber. Im frühesten mlatein bildete sich für die bedeutung eines raubvogels capus von capere wie unser habicht von haben d. h. fassen. Darüber sagt Isidorus: capus (al. capys) italica lingua dicitur; hunc nostri falconem dicunt, und Servius in *Aen.* I, 20: falco, qui tusca lingua capys dicitur. Auch die mlat. glossare bringen das wort häufig. Ein neuerer forschter (Steub über die urbewohner Rhetiens p. 21) hält es, auf des scholiasten zeugnis gestützt, für ächt etruskisch (rasenisch) und glaubt es in dem deutschtyrol. tschaffit (falke) wieder zu erkennen. Wohl konnte *sp.* cap-el-an gav-il-an, *pg.* gav-i-ão daraus erwachsen, indem *ll* im dimin. cap-ellus (kleiner habicht) span. sich in *l* vereinfachte, port. gänzlich schwand, wie dies mit gemellus in gemelo, gemêo geschah; der stamm cap aber fügte sich derselben behandlung wie in gav-ela von cap-ulus. Auch die italische sprache kennt dies wort: mail. com. gavinel, umgestellt ganivel, bedeutet sperber; pr. gavanh ist jedenfalls ein raubvogel.

Gazapo *sp.*, cat. catxap, sard. gacciapu, *pg.* caçapo junges kaninchen. Die span. etymologen halten es für eine entstellung aus dem von Plinius oft erwähnten dasypus (δασύπους), das einen hasen oder ein kaninchen bezeichnen soll, und eine solche entstellung ist recht wohl mög-

lich: d konnte anlautend mit g vertauscht werden (Rom. gramm. I, 369) und gasapo war leicht in gasapo verwandelt, da der ausgang ap weit üblicher ist als ep. Diefenbach (Hall. L. Z. 1844 p. 1056) vermuthet verwandtschaft mit bret. gad hase, darin würde aber der bemerkte ausgang des span. wortes keine befriedigung finden.

Gazmoño sp. scheinheilig; vom bask. gazmuña, gazmuñaria einer der küßt, wie der scheinheilige bilder und reliquien küßt (Larramendi).

Gazuza sp. großer hunger; vom bask. gose-utsa lauter hunger, s. Larramendi.

Geira pg. ein ackermaß: so viel land ein pflug in einem tage umackert; für jugeira, lat. adj. jugarius bei den feldmessern.

Geito pg. haltung des körpers, gestalt, weise; von jactus schwung, wurf.

Germanía sp. gaunersprache, rothwälsch (zu unterscheiden von Germánia für Alemania). Die grundbedeutung ist brüderschaft, von germanus; so hieß ein rebellenbund in Valencia la germanía, so die gauner und Zigeuner, die sich unter sich selbst brüder, germanos, nennen, so endlich ihre sprache, wie mit demselben suffix ia auch die arabische arabía, algarabía genannt ward. Es ist ein misverständnis, wenn man germanía von dem völkernamen Germanus leitet, weil die sprache der Zigeuner eine anzahl gothischer wörter enthalte: wer so viel gothisch oder germanisch verstand, um es in jener sprache herauszufühlen, der hätte weit mehr ursache gehabt, jene benennung auf die span. sprache selbst übersutragen. Die veraltete form hermanía legt aber klar zu tage, was sich der Spanier unter germanía dachte: sie kann nur von hermano (bruder) stammen, welches nie für den völkernamen Germanus gesetzt ward.

Ginete sp. leichtbewaffneter reiter, auch geschickter reiter, dsgl. leichtes feines cavalleriepferd (daher it. ginetto, giannetto, fr. genet span. pferd), gineta art zu reiten (mit kurzen bügeln), art spieße (wie die leichten reiter sie führten, it. giannetta); entsprechend pg. ginete, gineta. Vollständig paßt das von mehreren aufgestellte gr. γυνίτης leichter kriegler, erinnernd an griechische herrschaft in Spanien. Andrer meinung ist Mayans y Siscar, Orig. I, 102: Cinetes hießen die bewohner des striches zwischen dem vorgebirge S. Vincent und dem Guadiana, ihre reiter waren nur mit spieß und tartsche bewaffnet, und von ihnen übertrug man den namen auf die zum schutze der span. seeküste gegen maurische piraten errichtete reiterei: das sei eine historische thatsache (auf die wir aber nicht eingehn können). Diefenbach, Orig. europ. p. 356, ist geneigt, das wort aus ginnus (γιννος) herzuleiten, das aber dem begriff wenig zusagt. Wenn er dabei 'leichtes pferd' unbedenklich für die erste bedeutung von ginete erklärt, so ist er mit den span. philologen durchaus im widerspruch, die überall den reiter voranstellen, ja selbst, wie Antonius Nebrissensis oder die freilich nicht wortreiche erste ausgabe der akademie, die bed. pferd nicht einmal kennen.

Giro sp. schön, vollkommen in seiner art.

Goivo pg. eine blume; nach Nunes de Lião cap. 9 abgekürzt aus

leucoion (λευκόιον) weißes veilchen, zusammentreffend mit altpg. goivo s. v. a. gozo, aber schwerlich damit identisch; sonst auch mit einem worte arabischer herkunft aleli genannt.

Goldre sp., coldre pg. köcher; von dem gleichbed. corÿtus, wie Covarruvias will.

Gollizo sp. kehle; von gula, sp. gola.

Gomia sp. (f.) fresser; von gūmia mit gl. bed. bei Lucilius und Apulejus.

Gorgojo sp. kornwurm; von cureulio.

Goto pg. schlund; von guttur, begrifflich näher liegend als guttus.

Gozo sp. pg. vergnügen, vb. gozar (mit de, auch mit accus. construiert) genießen. Die übliche herleitung ist aus gavisus, gavisare; bessere ansprüche haben gaudium und gustus. Für ersteres redet das gleichbed. cat. gotj, vb. altval. gotjar (so mitj von medius, ratj von radius), für letzteres die port. form, sofern sie o, nicht ou setzt, und dieser grund scheint stärker, auch kann das veraltete gostar vermittelnd eintreten. Mit sp. gozar stellt man darum besser das altval. gozar, cat. gosar, neupr. gausá, mail. golzà zusammen, welche die bed. sich erkönnen (d. h. fröhlich, üppig sein) entwickelt haben, also mit osar zusammentreffen. Eine ableitung ist sp. rejoeijo lustbarkeit.

Grieta sp., gretar pg. sich spalten, aufreißen, grieta, greta spalte riß, lomb. cretto Jagemanns wb.; von crepitare bersten.

Grillo sp., cat. grill, pg. grelo schößling aus dem samenkorn, vb. sp. grillar ff. sprossen. Auch altfr. findet sich ein gleichbed. sbst. greh, das von gracilis herzustammen scheint: hieraus könnte das port. und die übrigen wörter entlehnt sein, eine schon von andern ausgesprochene vermuthung.

Grima sp. cat. grausen, schauder (nach Covarruvias das entsetzen, das man bekommt, wenn man etwas schreckliches sieht), pg. abneigung, widerwille. Muthmaßlich aus deutscher quelle, ursache für wirkung gesetzt: ags. grīma larve, gespenst. Spanische etymologen verweisen auf gr. ζεφυός frost. Vielleicht darf man hierher nehmen fr. grimace (f.), sp. grimazo, pg. engrimanco verzerrung, verzerrte oder verzogene figur.

Grulla sp. kranich; erklärt sich aus grucula.

Guañir sp. grunzen; ags. vānjan, ahd. weinōn lacrimare, vgl. comask. s-guagnì wehklagen.

Guarismo sp., s. oben alguarismo.

Guedeja sp., s. unten vedija.

Guijo sp. kiesel, kieselhaufe, guija kiesel, viereckige erbse, guijarro kieselstein. Etwa von cubus cubiculus cuiculus würfelchen? Aber einfacher entspringt es aus bask. eguiya ecke, kante, wie guijarro aus eguij-arria, egui-arria eckstein, s. Larramendi. Altsp. für guija auch grija.

Guileña sp. eine pflanze, aglei; von aquilina bei den botanikern.

Guilla sp., guilha pg. reiche ernte; vom arab. gallah einkünfte von einem lande oder hause (Engelmann).

Guincho *sp.* *stachel*, guinchar *stechen*; vgl. guizgar *anspornen*.

Guita *sp. pg.* *starker bindfaden, schnur*; vgl. *ahd.* wita *haarband*, *dies* von *lat.* vitta.

Guito *arag., cat.* *guit fehlerhaft, ungelehrig, boshaft (von lastthieren)*; *unbekannter herkunft*.

Gume *pg. (m.)* *schärfe*; von *acumen*.

Gumia *sp., pg.* *gomia, agomia dolch, waidmesser*; *schwerlich* von *acūmen*, *welches regelrecht agumbre erzeugt haben würde*.

Gurumina *sp.* *übertriebene unterwürfigkeit des ehemannes*; *baskischer herkunft*, *gur-mina 'suneigungs-übel'*, *s. Larramendi*.

Gusano *sp. pg.* *wurm*; von *cossus holzwurm*, *woher auch churw. coss engerling*.

H.

Hacino *sp. vrlt.* *traurig*; *unglücklich*; vom *arab.* 'hazin *dass. Freytag I, 376^b*.

Halagar *sp., früher falagar, afalagar, ebenso val. falagar bei A. March, aber schon vor ihm bei J. Febrer z. b. str. 130 halagar, cat. afalegar, pg. syncopiert afagar lieblosen, schmeicheln, sbst. halágo u. s. w.* Fal läßt sich nicht als stamm annehmen, da kein span. suffix ag vorkommt, das suffix *ic* aber *falcar* oder *falgar* erzeugt hätte. Darum ist es bedenklich, das wort *z. b.* aus der interjection *hálo Rz. 1334* abzuleiten, die allerdings eine liebkosung auszudrücken scheint: *quando era mancebo, desianme halo! halo! agora que so viejo, disen que poco valo.* Man wird also *falag* als stamm setzen müssen, der aber nur vermöge einer im span. üblichen einschiebung aus *flag* oder *falg* erweitert sein kann. Diesen stamm mit passendem begriff gewährt unter den quellensprachen nur die gothische in *thlaiban* liebkosen, trösten, *ἐπαγαλιῖσθαι, παρακαλεῖν*, sofern sich dafür eine *mdartil. form flaihan* annehmen läßt (denn aus jener wäre *sp. tragar* geworden), oder die hochdeutsche in *flêhôn* schmeicheln, bitten. — Daß das *bask. palacatu, balacatu* nicht das original, sondern der abdruck des span. wortes sei, bedarf kaum der bemerkung. — *Ménage, Orig. ital. s. v. lusinga*, weist auf *fallax*, aber es liegt in dem wesen der aus adjectiven geleiteten transitiva, eine eigenschaft auf das object zu übertragen: *falagar* müßte bedeuten 'betrügerisch machen'. — Endlich ließe sich das span. wort auch als *compositum fa-lagar* fassen, aber nur der zweite theil desselben gäbe einen sinn, vgl. *lagot II. c.*

Hallar *sp.* *finden*, alt *fallar* (dieses noch üblich in der *bed. ein urtheil finden = altfr. trouver*). Vom *it. fallare* scheidet es sich durch den begriff. Sollte es aus *ahd. fallâ 'decipula'* gebildet sein, so daß es eigentl. ertappen bedeutete? Aber warum dem Südwesten *zwei* verschiedene wörter für denselben begriff zumuthen, so lange sich beide noch vereinigen lassen? Das veraltete *falar*, wie man schrieb et auch

sprach, kann nämlich recht wohl umgestellt sein aus pg. *aflar*, altsp. *ajar* (s. oben *achar*); sind auch solche den anlaut verändernde umstellungen selten, so kennt doch grade die span. sprache manche beispiele, *Rom. gramm. I*, 295—6. Ohne umstellung der buchstaben entstand aus *aflar* die span. form *ajar* beschimpfen, mishandeln, vgl. die bedeutungen des lat. *offendere* treffen, finden, beleidigen.

Hambre sp. hunger; von *fames*, dem man den genit. *faminis* beilegte, altsp. *fame*, sard. *famini*. Merkwürdiger noch ist pg. *fome*, das mit comask. *fom*, wal. *foame* übereinkommt.

Harbar altsp. pfuschen, sudeln.

Harija sp. staubmehl; nach Larramendi umgestellt aus bask. *jaria* 'etwas das sich zerstreut'. Oder sollte es aus lat. *far* (*farriculum*) abgeleitet sein?

Haron sp. faul, träge, altsp. *faron* z. b. *caballo Rz. 615*; buchstäblich das arab. *harôn* halsstarrig.

Harto sp., altsp. pg. *farto* gesättigt, adv. sp. *harto*, altpg. *farte* genug, daher *hartar*, *fartar* sättigen; von *farcire* *fartus* vollstopfen.

Hascás, fascás altsp. adverb s. v. a. *pacne*, *ferme*; wohl zsgs. aus sp. *hasta-casi* bis fast, fast sogar.

Hasta sp., altsp. altpg. *fasta*, präposition s. v. a. *tenus* *usque ad*; zsgs. aus *hácia* gegen und *ata* bis? über letzteres s. unten té. Abgel. ch. *hastar* ausdehnen.

Hastial sp. frontispiz eines gebäudes u. dgl.; von *fastigium*.

Hato sp., *fato* pg. kleidervorrath, hausgeräthe, überh. habseligkeiten, auch herde, haufe; entspricht dem ahd. *fazza* bündel oder formell besser dem neutr. *faz*, das in seiner altn. form *fat* kleid, tasche, fessel bedeutet, vgl. schwed. *fate-bur* vorrathskammer für kleider und geräthschaften.

Haz altsp. altpg. (f.) schlachtordnung PC. 708. 715 u. oft; von *acies*.

Haza, aza sp., alt *faza* garbenfeld, stück bauland; buchstäblich das pr. *faissa* streifen land, wie Raynouard übersetzt, also lat. *fascia*, wiewohl der logische zusammenhang zwischen streifen land und dem speciellen begriff garbenfeld nicht klar hervortritt. In rhätischen dialecten ist *fascia*, *fäscia* ein langer schmaler wiesenstreifen, s. Steubs *Rhät. ethnologie* p. 89. Mit Diefenbachs herleitung von *faza* aus *facies* erdoberfläche (*Goth. wb. I*, 74) läßt sich das prov. wort kaum vereinigen, da *facies* in dieser sprache die bestimmte form *fassa* bekennt; auch ist für den begriff nichts damit gewonnen. Wie verhält sich dazu das bask. *azaoa* garbe? ist es aus heimischer wurzel?

He in *he-me*, *he-te*, *he-lo*, *he-la*, sp. adverb, *sich*, *ecce*; statt *te-me* u. s. f. und dies aus *ve-me* = lat. *vide me*, also *helo* = *it. vello*. Andre beispiele der verhärtung des v zu f *Rom. gramm. I*, 288.

Hebilla sp. schnalle, gallic. *febilla*; dimin. von *fibula*, pr. *fiavela*.

Hebra sp. faden; von *fibra*, ital. wie lat.

Hediondo sp. stinkend; gleichsam *foetebundus*.

Hedrar sp. zum zweiten male umhacken; von *iterare*.

Henchir sp., pg. encher, altpg. emprir füllen, anfüllen, sbst. altsp. cha entschädigung, genugthuung (erfüllung); von implere, it. émpiere.

Heñir sp. teig kneten; von fingere bilden, zubereiten, it. fingere ff.

Hermano sp., irmão pg., germá cat. bruder, fem. hermana ff., abürzt pg. mano, mana; von germanus bereits in den ältesten urkunden frater (fraile), das dem ordensbruder überlassen ward (fradre leiblicher vater Apol. 591); hermana in einer urkunde v. j. 998 Esp. sagr. XL, 6. Durch die einföhrung von hermano, hermana beraubte sich die m. sprache der wurzelverschiedenen ausdrücke frater und soror. In venez. mundart ist zerman vetter, cugino, cousin germain, zermana se. Eine zss. ist sp. cormano, pg. coirmão stiefbruder = con-germanus.

Hermoso sp., pg. altsp. feroso und fremoso, wal. frumos schön; n formosus (fuermoso feroso).

Herpe sp. pg. cat. flechte auf der haut; vom gr. ἑρπης um sich reifender schade, hautgeschwür.

Herrin sp. rost; von ferrugo ferruginis. So herrumbre von errumen.

Hervero sp. schlund, kehle; vom bask. erbera, dies von erachi bera absteigen machen (Larramendi).

Hidalgo sp., altsp. pg. fidalgo edelmann; zsgs. aus hijo de algo, daher auch hijodalgo, pl. hijosdalgo gesagt werden kann. Es heißt also der sohn oder erbe von stand oder vermögen, denn beides kann algo, lat. aliquid, bedeuten: almas, cuerpos et algos seelen, leiber und vermögen Rz. 390. Nach S. Rosa hätte schon das einfache algo persönliche bedeutung gehabt (einer der etwas ist), daher fijo d'algo sohn eines solchen mannes; was jedoch unerweislich scheint.

Hilvan sp. heftnaht; wird mit hilo vano (unnützer faden) erklärt.

Hinchar sp., inchar pg. aufblasen; von inflare, it. enfiare. Daher ist bincha, incha haß, eigentl. aufgetriebenheit durch leidenschaft.

Hiniesta sp. ginster; von genista, it. ginestra.

Hipo sp. der schlucken; ein schallwort, wie es wenige gibt; pg. lupo, cat. singlót, val. changlót.

Hisca sp. vogelleim (altsp. fisca?); von viscum, pl. visca, pg. it. visco, anlautendes v, wie in andern füllen, in f, sodann in h verwandelt.

Hito sp. schwarz.

Holgar sp., pg. cat. folgar sich ausruhen, feiern; vom späteren lat. hicare ein- und ausathmen wie ein blasbalg (follis), daher ausschmaufen, h erholen, sbst. pg. fôlego athemholen. Ein ähnlicher begriffsübergang it. scialare ausdünsten, sich wohl sein lassen.

Hollejo sp. dünne haut der fröchte; von folliculus balg, it. follicolo.

Hollin sp. ruß; von fuligo fuliginis, it. fuliggine.

Hontem, ontem port. adverb für lat. heri. Die von einheimischen mologen versuchte herleitung aus hodie ante entbehrt jeder stütze. Sein sprung scheint in ante-diem zu liegen, welches der Spanier in der form edia für pridie gebrauchte: denselben sinn drückte auch das mlat.

antedie aus, man sehe bei Ducange. Port. ooyte SROS., aus einem document von 1743, ist vielleicht ein anderes wort.

Hormazo sp. mauer von trockenen steinen; schon bei Plinius H. N. 35, 14 parietes, quos appellant (in Hispania) formaceos, quoniam in forma circumdatis utrimque duabus tabulis inferciuntur, s. Aldrete fol. 26^a b.

Hornabeque sp. hornwerk; aus dem deutschen.

Horro sp., forro pg. frei, alforria freiheit u. a.; vom arab. 'horr frei, sbst. al-'horrjah Freytag I, 360^a. 361^a.

Hostigar sp. züchtigen, pg. pr. fustigar, von fustis.

Hoto altsp., foto altpg. sicherheit, pg. founto, afouto sicher, dreist, afoutar dreist machen, altsp. ahotado, enhotado; besser von fotus gepflegt, unterstützt, sbst. fotus, als mit Moraes vom unlat. particip fautus.

Hoya, hoyo sp., pg. fojo grube; von fovea, vgl. foggia II. a.

Hoz sp., fouce pg. sichel; von falx, fr. faux u. s. f., daher das (von Cabrera erwähnte) altsp. vb. hozar abschneiden.

Hoz sp., foz pg. bergpaß, mündung eines flusses; von faux, it. focce. Daher auch sp. hozar, pg. foçar in der erde wühlen (von schweinen), wenigstens bedeutet faux in der span. abl. hocico, pg. focinho, den rüssel oder die schnauze der thiere.

Huebra sp. (scheideform von obra) morgen land; buchstäblich werk, daher tagewerk, arbeit eines tages, von opera, welches der Spanier Columella mehrfach in diesem sinne anwendet. Concrete bedeutung zeigt auch comask. ovra, burg. oeuvre abgang vom flachs oder hanf, werg, werk, vielleicht aus dem letzteren deutschen worte übersetzt.

Hueco sp., onco, ôco pg. hohl, leer, sbst. sp. hueco höhlung, loch, vb. ahuecar aushöhlen, dsgl. die erdschollen zerschlagen, in letzterem sinne gewiß von occare. Wäre aber die von J. Grimm und Maßmann für das gothische halk dürftig, πτωχός aufgestellte grundbed. vacuus eine thatsache, so dürfte man in ouco einen sprößling desselben annehmen, vgl. s. b. pg. poupar aus palpare.

Huero sp. unbefruchtet (von eiern); nach Cabrera das lat. ūrīnus, gr. οὐρίνος, in ovum urinum windei, besser das gr. οὐρίος = οὐρίνος, mit versetzung des i uiro uero huero, vielleicht auch güero (wie huerto und güerto), woraus die port. form goro, vgl. enguerar FJ. = enhuerar.

Humilde sp. pg. demüthig; von humilis, s. Rom. gramm. I, 363.

Huraco sp. loch, horacar nebst horadar durchlöchern; von forare (Covarruvias).

I. J.

Ijar sp. (m.) weiche, pg. ilhal seite, altfr. iliers Ren. IV; von lat. ile, ilia, pr. ilha. Daher auch sp. ijada, dem der Portugiese das merkwürdige ilharga zur seite stellte.

Inda, *ainda* *pg.* *adverb* für *lat. adhuc, etiamnum* (*altsp. inde*), von *le ad*, *ab inde ad*; *ainda* *agora* von *ab inde ad hanc horam*. In der *l.* 'selbst, sogar' vergleicht es sich dem sinnverwandten *fr. jusqu'à*.

Izaga *sp.* *binsenreicher ort*: auch *bask. izaga*, von *ia* *binse* und *a*, das eine *fülle* bedeutet. Man sehe *Larramendi*.

Izquierdo und *esquerro* *sp.*, *pg. esquerdo*, *cat. pr. esquer* (*fem. querra*) *link*. Man erklärt es aus dem gleichbed. *bask. ezquerra*, dessen sprünglichkeit in dieser sprache übrigens nicht durch *escua* (*hand*) zu weisen ist, da dies wort in keiner zusammensetzung in *ezqu* (mit stummem *ausartet*. *Salaberry* gibt *eskuer link*, *esku-esker linke hand* (also mit beigefügtem *esku hand*), *eskuin rechte seite*. Wie rechtfertigt sich aber in *izquierdo*? Dieser dental wird im *span.* hinter *l* oft eingeschoben, niemals hinter *r*: hat er also seinen grund schon im *baskischen*, aus welcher sprache *Larramendi* in der that *ezquierdo* nebst dem *vb. ezquerlatu* anführt? Vergleicht man *bask. lerr* neben *lerd* = *sp. lerdo*, so könnte man sich versucht fühlen, in *ezquerr* eine aus *ezquerd* geschwächte form anzunehmen. Aber wir gehen auf diese frage *baskischer philologie* nicht ein und verweisen deshalb auf Mahns zergliederung des wortes p. 75. Was jedoch noch den anlaut *i* für *e* in *izquierdo* betrifft, so erklärt er sich aus der neigung des Spaniers, den vocal *e*, wenn die folgende silbe den diphthong *ie* enthält, euphonisch in *i* zu verwandeln, wie in *simiente* (*sementis*) u. a., *Rom. gramm. I*, 176.

Jabalí *sp.*, *pg. javalí* (fehlt *cat.*) *eber*, *keiler*, *sp. jabalina* *bache*, *elche*. Arab. *chinzir gabalí* ist bei *Pedro von Alcalá* = *sp. puercos montés* *berg- oder wildschwein*: der Spanier begnügte sich mit dem zweiten arab. wort = *montés* (*wild*) zur bezeichnung des thieres, s. *Engelmann*.

Jaez *sp.*, *jaez* *pg.* *pferdedecke*, *kleid*, *rock*; vom arab. *gahaz*, *gehaz* *veräthe Freytag I*, 318^a. 318^b.

Jorgina, *jorguina* *sp. hexe*; vom gleichbed. *bask. sorguiña*, *sorguina*, *ies* nach *Larramendi* von *sorr* *unempfindlich* (warum nicht vom *lat. sors*, v. *suerte*, *bask. zortea*?) und *guiña* *machend*. Daher *enjorguinar* *rußig machen* wie die durch den schornstein fahrenden hexen thun, s. *Covarruvias*, er auch das gleichbed. *holgina*, *holgin* aus *jorgina* entstehen läßt.

L.

Labareda, *lavareda* *pg. flamme*; ist mit *Moraes* herzuweisen aus *barum fahne*, wegen ihrer wallenden bewegung. Die umgekehrte begriffswicklung in *flamma*, *flammula* s. *oriflamme II. c.* Eine gelehrte unter- suchung über *labarum* aber findet sich bei *Mahn* p. 65 ff.

Labriego *sp.*, *labrego* *pg. feldarbeiter*, *bauer*; von *labor* in der *l.* *feldarbeit*, s. *Ducange*.

Lácio *sp. wellk*; von *flaccidus*, wie die schreibung *lhacio* = *llacio* *Berceo* beweist, vgl. *llama* von *flamma*, *Lainez*, *Llainez* von *Flainiz*.

Lacra sp. narbe, mangel, gebrechen, vb. *lacrar* schaden; vergleichen darf man mndl. laecke, altengl. lake, neuengl. lack fehler.

Ladrillo sp., *ladrilho* pg. backstein; von *laterculus* dasselbe.

Lagar sp. pg. keller, weinpresse; von *lacus* kufe für den gepressten wein, woher auch bask. *lacoa* in erster bedeutung.

Laivo pg. schmutzfleck; etwa von *labes*, woraus man ein adj. *labens* leitete.

Lambrija sp., *lombriga* pg. wurm in den eingeweiden; von *lumbrius*, it. *lombrío*. Span. auch *lombriz*.

Lampo pg. frühreif.

Lande sp. pg. eichel, *landre* (f.) drüsengeschwulst; von *glans*, *glandula*, vgl. *liron* von *glis*.

Lapa pg. höhle an der seite eines berges; wird aus dem gr. *λάπαθρα* (grube) gedeutet.

Lapa sp. dünne haut auf flüssigkeiten, kahn; vom gleichbed. gr. *λάπα*, *λάμνη*. Vgl. auch bask. *lapa* weinhefe.

Lasca sp. platte, dünner flacher stein, lederstreif; umgestellt aus *laxus*, *laxa* schlaff, demnächst lappenartig, denn auch sp. *laxa* (*laja*) ist dafür üblich. Port. sagt man *lasca de presunto* schnitte schinken. Sinnverwandte, aber nicht daher zu leiten, ist das deutsche lasche eingesetztes zeug- oder lederstück, worüber Weigand s. v. Span. *lancha* s. v. a. *laxa*.

Lasta sp. pg. für einen andern zahlen unter vorbehalt der rückzahlung, auch fremde schuld büßen, sbst. *lasto*. Ein gerichtlicher ausdruck: um so eher darf man deutsche herkunft vermuthen, goth. *laistjan* folgen, besser ahd. *leistjan*, *leistēn* s. v. a. nhd. Vielleicht aber ist das spanwort nur abgekürzt aus dem passenderen ahd. *fol-leistēn* beistand gewähren.

Launa sp. metallplatte, degenklinge, art ziegelerde. Nicht von *lamina*, woher es geleitet wird, sondern von *lāganum* platter kuchen, *g* in *u* verwandelt wie in *sagma* *salma* *sauma* (*soma*).

Lavanco sp. pg. wilde ente; vogel, der sich badet, von *lavare*, wie engl. duck ente eigentl. taucher heißt.

Laya sp. pg. art, beschaffenheit. Es trifft äußerlich mit dem altn. ags. *lag*, engl. *law*, mhd. *leye* ordnung, gesetz, art zusammen, ist aber anderes ursprunges. Es bedeutet eigentlich, wie auch im baskischen, ein ackerwerkzeug, mit welchem immer mehrere nebeneinander stehende leute arbeiten, daher die redensart *son de la misma laya* sie sind eines gelichters. So W. v. Humboldt im *Mithridates* IV, 298 und schon Larramendi s. v. Damit ist freilich die bask. herkunft des wortes noch nicht ausgemacht. — [Mahn p. 9 erkennt es dieser sprache zu.]

Lebrillo sp. ein gefäß; von *labrum* (Cabrera).

Lechino sp., *lichino* pg. wieke, charpie; bei Vegetius *De arte* ret. *licinium*, von *licium*.

Lechon sp. schwein; nach Cabrera ursprüngl. spanferkel, vom sp. *leche* milch. Daher auch *lechuzo* noch saugendes maulthier.

Légamo sp. schlamm, lehm Boden, alt *légano*; von *uligo uliginis*chtigkeit der erde, wie *Cabrera* richtig anmerkt, nicht vom *bask. legamia* erteig, das übrigens selbst ein roman. wort ist, fr. *levain*.

Leira pg. beet. Ist es von *lira* furche, so muß man ihm zunächst adj. *lirea* unterlegen. Aber das altpg. *laira de terra* stück land *SRos.* icht diese herleitung verdächtig, da *ai* nicht aus *i* oder *i-e* hervorgeht.

Lelo sp. einfältig, dumm; nach *Larramendi* vom *bask. lela* oder *oa* 'ohne salz'. S. darüber *Mahn* p. 58.

Leme sp. pg. (fehlt cat.) steuerruder. Als eine ableitung darf man, wegen der ähnlichkeit beider dinge, betrachten sp. *limon*, fr. *limon*, nhd. *lamoen*, deichsel, eigentl. eine der beiden stangen einer gabeldeichsel. Diese begriffsberührung im *chw. timun* deichsel, steuerruder, g. *temão*, *timão*, deichsel, *timoneiro* steuermann, *alban. timoni* ruder, alle vom lat. *temo*. *Leme*, *limon* nehmen ein stammwort *lim* in anspruch; in solches mit der bed. glied gewährt die ags. und altnord. sprache; teuer und deichsel als glied oder gelenk des schiffes und wagens aufgefaßt wäre passend genug und jeder zweifel würde schwinden, wenn das roman. wort eine spur jener grundbedeutung zu erkennen gäbe. *Mlat. limo* im *Vocab. opt. p. 30^b*, wo es aber den nagel an der nabe bedeutet. Das *callon. limon* balken ist wohl von *limen* schwelle.

Levantar sp. pg. aufheben; participialverbum von *levare* *levans*.

Leve pg. lunge (nur im plur. üblich), ebenso alt- und neupr. *leu*, *hw. lev*; pr. *levada* gelinge; von *levis*, weil sie wegen ihrer schwamichten beschaffenheit leichter ist als andre eingeweide, daher auch sp. *livanos* (pl.), engl. *lights*.

Lexos sp. adverbium für lat. *longe*, auch adjectiv in den pluralformen *lexos*, *lexas*; nicht von *longus*, es erklärt sich ohne zwang aus *aus* weit. Die alte sprache brauchte noch *lueñe* = *longe*, im *Canc. de aena* findet sich selbst *lengos*, das für *luengos* stehen muß.

Linde sp. altpg. (m. f.), neupg. *linda* gränze, von *limes limitis*, limit ff.; vb. *lindar* sp. pg. angränzen, von *limitare*; pr. *lindar* zwelle, von *limitaris*. Dahin auch das mit letzterem gleichbed. sp. *lintel* d dintel.

Lirondo sp. rein, unvermischt.

Lislar sp. verstümmeln, cat. *lesiar*, pg. *lesar*; participialverbum von *edere laesus*; altsp. *lision* = lat. *laesio*.

Llanten sp. ein kraut, wegerich; von *plantago*, it. *piantaggine*.

Lleco sp. adj. noch nie angebaut; unbekannter herkunft.

Llegar sp., *chegar* pg. 1) nähern, 2) intrans. ankommen, daher *il ghicari*, das *Pasqualino* vom gr. *αἰχέω* herleitet. Von *plicare* biegen, *hin* biegen d. i. nähern, eine auch dem it. *piegare* vergönnte bedeutung: *se il vento a noi gli piega* = sp. *llega* Inf. 5, 79. Die etymologie unzweifelhaft, da im altspan. die form *plegar* für *llegar* vorkommt: *compañeros plegaron a Guirardo* (kamen an bei G.) *Bc. Mil. 194, Apol. 91*, wo *plegar* vereinigen bedeutet. * Vielleicht aber gieng diese

bedeutung erst von dem zsgs. allegar, achegar, lat. applicare (anfügen, wohin neigen) auf das einfache wort über. Man leite es also nicht von ligare binden, verbinden, wie lockend auch das gleichbed. it. giugnere, von jungere, dasteht; noch von legare senden, da lat. l im port. nie als ch auftritt. Auch die altsp. schreibung legar beweist nicht für ligare, man drückte anlautendes ll gewöhnlich durch einfaches l aus.

Llosa sp. geschlossener kampfplatz, pg. chousa kleiner eingegegter platz; vom lat. part. clausa (it. chiusa).

Loba sp. pg. ermelloser leibrock der priester; vom fr. l'aube chorhemd.

Lóbrego sp. pg. traurig, dunkel; umgestellt aus lugubris, it. lugubre.

Logro sp. pg. gewinn, besitz, auch pr. logre, vb. lograr; von lucrum, lucrari. Zsgs. mit malo sp. malogro, pg. mallogro schlechter erfolg, vb. malograr, mallograr vereiteln.

Lomo sp., auch pr. lom, der untere theil des rückens, kreuz, dsgl. loma bergrücken; von lumbus mit bekanntem ausfalle des b nach m, it. aber lombo.

Longaniza sp. eine art würste; vom lat. longāno mastdarm, bei Coelius Aurel., vgl. longabo in der bed. wurst bei Apicius. Mit unrecht also leiten es Covarruvias und Cabrera aus lucanica.

Loro sp., louro pg. gelb, goldgelb (von der reifen saat), auch bräunlich. Von luridus blaß, gelblich, meint Nunes de Lião cap. 7. Dieses hat seinen ausdruck im sp. pg. lerdo gefunden. Der port. diphthong ou = sp. o des gegenwärtigen wortes weist auf lat. aureus, welchem der artikel lo vorgesetzt sein müßte, was bei einem adjectiv fast ohne beispil ist. Von aureolus, mit versetzung des l wäre noch kühner. Vgl. lazzo l.

Loura pg. kaninchenhöhle; wird von laurex (junges kaninchen) hergeleitet, womit sich allerdings auch eine noch vorhandene zweite form lousa (s aus ç in lauricem) wohl verträgt.

Loza sp. irdenes geschirr; von luteus, woher auch churw. com. lozza, romagn. lozz letten, schlamm u. dgl.

Lozano sp., louzão pg. fröhlich, munter, zierlich; erinnert an goth. laus, ahd. lōs leer, leicht, anmuthig, lieblich (pg. ou = goth. au). Das picard. und wallon. bieten auch das einfache loss mit der bed. spaßhaft, muthwillig; dsgl. scheint in lomb. (bresc.) lösità eitelkeit das deutsche lös durchzuklingen (Rosa, nach andern lözità).

Lua altsp., luga val., besser pg. luva handschuh; offenbar vom goth. lōfa (m.), altn. lōfi flache hand, ags. glōfa (m.), engl. glove handschuh.

Lucillo sp. steinernes grab, altsp. auch locilo, altfr. luseau; von locellus kästchen, locus sarg, im mlatein.

Lugar sp. pg., vrlt. logar, ort; an die stelle des zum adverbium gewordenen luego (locus) getreten; von localis, das suffix al mit ar vertauscht, wie oft auf diesem gebiete, wobei jedoch das gemeinroman. local nicht aufgegeben ward.

M.

Macho *sp. pg.* mann, männlich. *Es ist vergebliche mühe, dieses wort* s masculus zu ziehen, da s vor c nicht austritt: *altspan.* sagte man maslo (vgl. mesclar und ohne ausfall des vocals discolo, muscolo u. a.), das alte maslo *Bc.*, *SPart.* und muslo zeigen, daß eher c als s in dieser verbindung schwindet. Mit macho bezeichnet der Spanier einen hammer, daher machar, machacar, machucar stampfen, machado (für machardo?) holzart, machete kurzer breiter säbel. Für das wort in dieser weiten bedeutung läßt sich jedesfalls ein befriedigendes etymon aufzeigen: wie sacho aus sarculum, ebenso entstand mit unterdrücktem r macho aus marculus, dessen primitiv marcus 'malleus major' bei Isidorus vorkommt, *altit.* marco *PPS.* II, 17. In der ersteren bed. mann wird macho dasselbe wort sein: auch *it.* marcone ehemann (bei Veneroni) scheint aus marcus abgeleitet. Das *vb.* marclar hämmern besitzt die *churw. mundart.*

Macío *pg.* geschmeidig; nach Sousa vom arab. masîh dass. Freyt. IV, 177^b.

Madera und madero *sp.*, **madeira** *pg.* zimmerholz; von materia, materies mit *gl.* bed.

Madrugar *sp. pg.* früh aufstehn, *altsp.* madurgar; s. v. a. maturare, von maturus zeitig.

Maiz *sp.* türkisches korn; americanisches wort, aus Haiti.

Majada *sp.*, **malhada** *pg.* schafstall, auch herberge; leitet man von magalia zelte (magaliata magliata). Vgl. unten naguela.

Majo *sp.* zierlich, geputzt, daher wohl *cat.* maco.

Malsin *sp.*, **malsim** *pg.* angeber, aufhetzer, malsinar angeben, verumden u. dgl. Letzteres soll aus male signare entstanden sein: da jedoch die namen handelnder personen nicht, oder wenigstens überaus selten, wie suffix aus verbis abgeleitet werden (s. vorrede), so ist zu bedenken, malsin nicht aus mal-vecino (böser nachbar) gebildet sein könne, um mehr, da auch die *ital.* und *altfr.* sprache eine zss. malvicino, malsin besitzen.

Malvar *altsp.* böse machen, *nsp.* malvado, *pr.* malvat boshaft, maldesa bosheit. Malvar ist ohne zweifel zusammengeschmolzen aus malvar (vgl. malograr für mal-lograr) und bedeutet also eigentl. übel erhen, übel anleiten.

Mamparar *altsp.* *altpg.* schützen; von manu parare mit der hand fahren, s. parare I. Zsgs. *altsp.* desmamparar s. v. a. desamparar.

Mancebo *sp.*, *pr.* *altfr.* mancip, massip junger bursche, fem. manca, mancipa; vom lat. mancipium eigenthum, sklave, so daß also masculin und feminin aus einem neutrum moviert wurden, wie z. b. *altn.* r (m.) servus aus thî (n.) mancipium, s. Grimm III, 332 note. Das *sc.* mancipius L. *Sal. tit.* 82, und im späteren mlatein.

Mandil *sp. pg.* schürze, auch pferdedecke, *pr. mandil* tellertuch *Flam., Arn. Vid.*, vom arab. mandil tuch zum abwischen, dies vom byzant. *μανθῆλιον*, entlehnt vom lat. mantile (*Dozy Gloss.*).

Mandria *sp. (f.)* feige memme; nach Larramendi das bask. emandrea schwaches weib, vgl. *pg. mandrião* ein hauskleid der weiber.

Mangla *altsp., mangra pg.* mehlthau; entsteht aus melligera honigthau?

Mangual *sp., mangoal pg.* streitkolben, dreschflegel; von manualis was mit beiden händen geführt wird; s. über das eingeschobene g *menovare I.*

Manir *sp.* das fleisch mürbe werden lassen, ehe man es genießt; von manere bleiben, warten, daher warten lassen, liegen lassen (*Covarruvias*).

Manojo *sp., manolho, molho pg.* handvoll; von manipulus für manipulus, *it. manipolo ff.*

Manser *sp.* kind einer öffentlichen dirne, schon bei Sedulius; vom rabbinischen mamser *Buxtorf p. 1184.* Näheres bei Ducange v. manzer.

Manteca *sp., pg. manteiga, cat. mantega* butter, schmalz, daher wohl erst *neap. manteca* butter von schafmilch, *sicil. fetter theil des käses, ital. pommade.* Butyrum fehlt dem Südwesten, nur butirada butterweck kennt *S. Rosa*, manteiga findet sich schon in einer urkunde vom j. 1200 *Elucid. I, 308.* Dieses wichtige dem Araber sowohl wie dem Basken unbekannte wort (letzterer sagt burra oder guria) darf nicht ohne den versuch einer deutung dastehen. Die Araber bedienten sich der schläuche zur bereitung der butter, für welche butterschläuche sie mehrere ausdrücke haben (kerbâh, na'hî u. s. w.). Dieser gebrauch läßt sich auch bei den Spaniern voraussetzen. Hieß ihnen der dazu bestimmte schlauch etwa mantica (mit verschobenem accent mantéca), so konnte das, worin die butter zubereitet ward, der butter selbst den namen geben, wie in der *sicil. mundart* forma den in einer form bereiteten käse bedeutet. Man erwäge und sehe sich weiter um.

Manzana *sp., alt mazana Alx., Cal. é D., pg. mazã* apfel; lat. malum Matianum nach einer person benannte sorte äpfel; s. auch *Isidor. 17, 7, 3.*

Maña *sp., manha pg., maina bask.* fertigkeit, arglist. Soll aus manus entsprungen sein, aber wie? Es konnte sich vielmehr ganz regelrecht bilden aus lat. machina mach'na list, kunstgriff. Daher wohl auch das unerklärliche *it. magnano* (*cat. manyá, fr. mdatl. magnan, magnier, wallon. sogar mignon*) schlosser, eigentl. artifex. Aber anderes ursprunges ist doch wohl das *it. manna, sp. maña* bündel z. b. flachs, reiser, v. *it. ammannare, ammannire* in büschel theilen, überhaupt zusammentragen, ordnen, an das *gael. mam* handvoll (*plur. maim*) erinnernd, womit schon *P. Monti* das *com. man* zusammenstellt.

Maravedí *sp. pg., pr. marabotin, eine spanische münze; vom arab. völkernamen morâbîtin* (*Sousa u. a.*), s. auch *Sarmiento, Obras postumas p. 131, und S. Rosa s. v. maravidil.*

Marchito *sp. welk, daher marchitar welk machen; mutmaßlich*

diminutivform eines verlorenen adj. marchio, entsprechend dem it. marcio, pr. marcit, -ida, von marcidus. Eine andre deutung scheint das suffix it nicht zu gestatten. Das port. wort ist murcho, s. unten.

Marfil sp. (auch franz.), marfil pg. elfenbein; wird hergeleitet aus einer verbindung der arab. wörter nâb zahn, fil elephant, woraus aber das romanische wort nicht wohl entstehen konnte, s. das nâhere bei Engelmann-Dozy p. 302. Das älteste beispiel dieses wortes findet sich im span. mittellatein (aer. 930), worin es al-mafil lautet DC.

Mariposa sp. pg. cat., sard. maniposa schmetterling. Die von Mahn p. 9 gegebene erklärang dieses wortes aus mar y posa meer und ruhe = bewegung und ruhe ist schön, leidet aber daran, daß meer und ruhe keine gegensätze sind und das bild überhaupt für das flattern des schmetterlings zu erhaben ist. Der Portugiese besitzt für das wenig übliche dem span. entnommene mariposa ein gleichfalls mit posa gebildetes wort poussa-lousa. Dieses gestattet eine (vielleicht zu gewagte) deutung: es ist = pous' à lousa d. i. 'setz dich auf den grabstein', in beziehung auf die sitte, schmetterlinge als sinnbilder der seele auf grabsteinen abzubilden.

Marrano sp. (daher das gleichlaut. ital. wort) verflucht, verbannt, ursprünzl. getaufter Jude von verdächtiger bekehrung (anders S. Rosa s. v.). Nach einigen vom hebr. malah sich auflehnen, nach Covarrutias vom sp. vb. marrar fehlschlagen, abirren, doch pflegt sich das suffix ano nicht mit verbis zu verbinden. Das fem. marrana wird auch auf die sau angewandt, das im sinne der Juden verfluchte thier?

Marras sp. cat. adverb für lat. olim; ist das arab. marrah semel Gol. 2209.

Marron sp. (bei Cabrera, der maron schreibt), cat. marrá widder, gleichbed. occit. marra und mar-mouton, bask. marroa; vb. pg. marrar mit den hörnern stoßen (von böcken gebraucht). Lateinischer, nicht etwa iberischer herkunft, von mas maris: Isidorus 12, 1, 11 nämlich bemerkt, daß der widder oder bock in Spanien mas (männchen) genannt werde: apud nos in gregibus mares dicuntur; grex aber ist ihm nur die schaf- oder ziegenherde s. 12, 1, 8. Auch der Sarde nennt den widder mascu (masculus). Der nämlichen herkunft ist auch sp. pg. marra hammer, vgl. die berührung dieses begriffes mit 'mann' oben unter macho. Für marron ist der übliche span. ausdruck morueco, muthmaßlich abgeändert aus marueco, um es vom geograph. namen Marruecos zu scheiden — oder sollte, da das veraltete murueco auch mauerbrecher heißt, dies die urbedeutung gewesen und das wort aus murus abgeleitet sein? allein das suffix würde diesen sinn nicht ausdrücken können.

Mastranto, mastranzo sp. eine pflanze, wilde münze; durch versetzung entsteht aus mentastrum, it. mentastro.

Mata sp. 1) gesträuch, gebüsch, baumstück, 2) strauch, busch, stande: pg. mata, mato nur in ersterer bed. Bereits in einer urkunde aus Spanien vom j. 876 mata, nach Ducange ein ackermaß, vgl. über ipsum forest vel ipsam matam, quae dicitur silva S. Romani, also wohl gebüsch.

Vielleicht ein goth. wort, von maitan abhauen, bair. maifs Schmeiler II, 627 abgetriebener platz im walde (wo buschwerk entsteht), mhd. meiz Wb. II, 132.

Matar sp. pg. pr. schlachten, tödten, auslöschen; von mactare. Zsg. rematar enden, remate ende?

Matiz sp. (m.) schattierung, abstufung der farben, vb. matizar. Die bei Seckendorf bemerkte deutung aus sp. mata (buschwerk) bestätigt sich durch das it. macchia 1) buschwerk, 2) schattierung. Man nahm also, den ausdruck von dem übergange des helleren in dunkleres grün, wie dies eine mit gebüsch bewachsene anhöhe darbietet.

Matraca sp. pg., daher it. matracca, klapper; vom arab. mi'traqah hammer Freyt. III, 53^b.

Mayota sp. erdbeere; eigentl. maifrucht, von majus; so auch mail. magiostra, occit. majoufo.

Mazmorra sp. pg. unterirdischer kerker; vom arab. ma'tmōrah keller u. s. w. Freyt. III, 71^a.

Mear sp., pg. mijar; von mejere mit einer in diesen sprachen seltenen umbiegung in die 1. conjugation. S. Rom. gramm. I, 20. In späterem mlatein meiare, meigare Dief. Gloss. lat. germ. 354^a.

Mecer sp. schütteln, ein kind wiegen; von miscere mischen, umrühren, pg. mexer, it. mescere.

Media sp., mea pg. strumpf; eigentl. media calza halbes beinkleid.

Medrar sp. pg. gedeihen; von meliorare, eigentl. für meltrar. Ähnlich ist die einschiebung des d vor r mit unterdrücktem h = j im pg. pindra aus pinhora.

Mego sp., meigo pg. sanft, gefällig z. b. im umgange. An gr. μαλαγός ist nicht zu denken. Man erinnert an engl. meek, dies ist aber = goth. muks, altn. miukr (Grimm I³, 386), die einen zu dem roman. worte nicht passenden vocal haben. Die lösung liegt nahe: es ist vom gleichbed. mitificus, oder besser, da die zusammenziehung hart wäre, härter als in santignar aus sanctificare (s. unten), von mitigatus, welches behandelt ward wie cordatus in cuerdo. Zu mego paßt ein prov. adj. mee PO. 354, dessen bedeutung aber unsicher ist.

Mella sp. scharfe, lücke.

Mellizo sp. zwillig; von gemellus, gleichsam gemellieus.

Membrillo sp., besser pg. marmelo quitte, daher quittenmus; von melimelum art süßer äpfel, eigentl. honigapfel, weil man die quitten mit honig kochte, wie später mit zucker. S. Ferrari s. v. marmellada.

Menear sp. pg. handhaben, rühren, geschäfte führen; scheint nicht von minare, it. menare, theils weil verba mit dem suffixe ea denominativ sind, theils weil keine der andern sprachen ein solches verbum besitzt; sondern von manus, also eine nebenform von manear, it. maneggiare, fr. manier, möglicher weise mit einmischung des altsp. menar; wegen e für a vgl. pelear für palear.

Merencorio pg. Cam. Lus., menencoreo Ribeir. Brist. verdrießlich;

stellt aus *melancolico*. Eine sinnvollere entstellung oder umdeutung *melancholia in mal-enconia* ward oben unter *encono* berührt.

Mergánsar sp. taucher, ein vogel; zerlegt sich leicht in die wörter *mergus* anser.

Merino sp., *meirinho* pg. bezirksrichter; von *majorinus*, s. *Ducange*, l. *S. Rosa* v. *maiorino*.

Mesar sp., altsp. *messar*, fehlt *cat.*, die haare ausraufen; mit *abrera* von *metere* *messus*: *barbam forcipe metere*, sagt *Juvenal*.

Mielga sp. eine pflanze, luzerne, von *medica*, ebenso altsp. *julgar* n *judicare*.

Milagro sp., *milagre* pg. wunder; umgestellt aus *miraculum*.

Milano und *vilano* sp. wolle der distelblüthe; von *villus* zotte, aus anlautendem *v* auch in *mimbre*.

Milgrana, *mingrana* altsp. granatapfel; nach seinen vielen körnern genannt.

Milmandro sp. (bei *Cabrera*), *meimendro* pg. bilsenkraut. *Hanc* (berbam) sagt *Isidor* 17, 9, 4 'vulgus' *milimindrum* dicit, propter quod alienationem mentis inducit. Ungeachtet dieses alten zeugnisses ist der ursprung des wortes unbekannt; eine vermuthung darüber sehe man bei *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 260. Der *Baske* hat für diese pflanze einen ganz verschiedenen namen, *erabelarra*.

Mimar sp. pg. hütcheln, liebkosen, *mimo* liebkosung, *mimoso* verwirrt; wohl von *minimus* kleines wesen, kleiner liebbling, woher auch *it. mimma* püppchen und pg. *meiminho* kleiner finger.

Mimbre und *vimbre* sp. bachweide; von *vimen*.

Modorra sp. pg. tiefer betäubender schlaf, adj. *modorro* in einem solchen schlafe liegend, einfältig, dumm (daher sic. *mudurru* mit letzterer bed.), vb. *modorrar* betäuben, auch sbst. *modurria* stumpfheit, dummheit. *Bask.* *modorra* heißt der stumpf eines baumes, dem, wie *Larramendi* anerkennt, ein in dumpfem schlafe liegender (*modorro*) wohl verglichen werden konnte. Die sinnliche bedeutung erhielt sich nur im altpg. *modorra* laufe d. h. etwas rundes, stumpfes, s. *S. Rosa*.

Mofa sp. pg. cat. verhöhnung, vb. *mofar*; stimmt zu mhd. mupfen den mund verziehen, spötteln *Frisch* I, 675^b, *Mhd. wb.* II, 274 = nld. moppen, engl. mop.

Mogo altpg. gränzstein, sp. *mogote* einzeln stehender berg; vom *bask.* *muga* gränze, oder ist dies vom sp. *buega*? (*bask.* anlautend *m* oft = sp. *b*). *Mogotes* spieße des hirsches leitet *Larramendi* dagegen vom *bask.* *mocoa* spitze.

Mojon sp., altpg. *moiom* *SRos.*, sard. *mullone* gränzstein, haufe: *moia* von *mutilus* etwas abgestumpftes, abgerundetes?

Mollera sp. vorderhaupt, pg. *molleira* scheitel am kopfe der säugthiere; von *mollis*, weil diese stelle offen und weich ist.

Montero sp., *monteiro* pg. jäger, der im gebirge schwarz- oder thewild jagt: von *mons*.

Morango sp. erdbeere.

Moreon sp. blutwurst; vom bask. morcoa dicker darm, nach Larramendi.

Moron sp. hügel; wohl vom bask. murua hügel, haufe, ob. moruta, murrutu aufhäufen, woher auch nach Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 48. 49, der alte städtenamen Moron stammen soll.

Morondo sp. geschoren (von menschen); buchstäbl. mohrenmäßig, weil die mohren das haupthaar abschnitten. Über das suffix *ondo* an substantiven s. Rom. gramm. II, 379.

Morro sp. überh. ein runder körper, kleiner runder fels oder kiesel (pg. morro kleiner runder hügel, aus dem span.), dsgl. dicklippiges oder vorstehendes maul, für welche bedeutung sich bask. muturra findet, vgl. auch oben moron. Dahin pr. mor, morre, altfr. mourre schnauze.

Mostrenco, mostrenca sp. herrenloses gut; von monstrare, weil der finder, um es zu erwerben, es öffentlich ausrufen und vorzeigen mußte.

Mouco pg. harthörig; woher?

Mozo sp. pg. jung, subst. junge, bursche (hieraus it. mozzo, fr. mousse); von mustus jung, frisch, mit verwandlung des st in z, s. Sanchez zu Berceo p. 527, daher auch subst. mozo bei Ruiz = lat. mustum most.

Muchacho sp. kleines kind, knabe; für mochacho von mocho (z. mozzo I.), eigentl. also ein kleiner stümmel, vgl. chicote endchen tau und junger mensch, in deutschen mundarten büttel, eigentl. etwas kleines, abgestumpftes.

Mucho sp., muito pg., much bearn. viel; von multus, it. molto u. s. f.; abgekürzt muy.

Muesca sp. fuge, einschnitt; unbekannter herkunft.

Mugre sp. (f.) fettiger schmutz auf den kleidern; doch wohl von mūcor kahm, schimmel?

Mugron sp. senker, pfropfreis. Man sucht es im arabischen, wie wohl das lat. mucro (spitze) ihm genügt: auch pua heißt spitze und senker. Cat. mugró stiel des obstes.

Muladar sp., richtiger pg. muraldal miststätte; nach Covarruvias so genannt, weil sie an der stadtmauer angebracht werden.

Mulato sp. pg. adj., daher fr. mulâtre von einem neger und einer weißen oder von einem weißen und einer negerin erzeugt. Die grundbedeutung ist junges maulthier, denn das suffix *at* drückt junges oder kleines aus, und so wird es auch im altspan. altpor. (hier z. b. in einem gesetz v. j. 1538 s. S. Rosa) genommen. In der neuen welt übertrug man den namen des bastards von esel und pferd auf das aus zwei menschenrassen hervorgegangene kind: man nannte es maulthierchen, und diese benennung war um so passender, als sie zugleich die verachtung ausdrückte, die man vor dem mischling empfand. Engelmann gibt eine andre, überraschende auslegung: mulato ist das arab. mowallad d. h. von einem arabischen vater und einer fremden mutter geboren (Freyt. IV, 504^a); sie findet aber darin ihre schwierigkeit, daß die entsprechende bedeutung des sp. wort

erst in neueren zeiten hineingelegt ist. Entweder also blieb das w. wort im spanischen jahrhunderte lang unbeachtet, oder es drang gar nicht ein und sein zusammentreffen mit dem span. worte ist zufällig. Gegen diese deutung aus dem arabischen s. Dozy Gloss. 384.]

Muleta sp. pg. (auch sicil. comask.) krücke, eigentl. maulthier, vgl. *ardone I.*

Muñir sp. einladen; von *monere*, pg. *monir*.

Murcho pg. schlaff, welk. Dies dem Spanier unbekannte adjectiv findet sich wieder in dem seltenen lat. *murcidus* träge, welches Augustinus v. Dei in einer stelle des Pomponius aufbewahrt hat. Aus dem mhd. *ure morsch*, sumpfig Wb. II, 274 ist es wenigstens nicht herzuleiten.

Murciego altsp., neu *murciegalo*, pg. *morcego* fledermaus; von *mus* caecus, *mus caeculus* blinde maus, weil sie bei tage blind zu sein scheint, indem sie erst abends ausfliegt. Cabrera findet den ausdruck schon bei Vegetius *De art. vet.*, aber dessen *mus caecus* wird für *caecilia* (lindschleiche) genommen.

Múrrio sp. schwermüthig, *múrria* schwere im kopfe; von *morus* (μορός) dumpf, dumm, nach Covarruvias u. a. Woher es auch sei, das *mogio* dumm, dämisch scheint dasselbe wort, aus *murrio* ward *morjo* *mojo* *mogio*.

Musco, amusco sp. dunkelbraun; buchstäbl. moschusfarbig, von *muscus*.

N.

Nada sp. pg., occit. *nado*, pronomen für lat. *nihil*. Man hat seinen Ursprung theils in der celt. negation *na*, theils im alllat. *ne* *hetta* (s. ette II a) gefunden. Es ist eine abkürzung aus *res nada* (lat. *res nata*), *latfr.* *riens née*, wie *it.* *nulla* aus *nulla cosa* abgekürzt ist; wörtlich etwas geborenes, vorhandenes, irgend etwas, in verbindung mit *non* nichts. Dsgl. *p.* *nadie*, alt *nadi*, für lat. *nemo*, gebildet aus *nado* d. h. altsp. *ome nado* (*homo natus*), wie altsp. *essi* aus *esso*, indem man mit der endung *i* die persönliche bedeutung des pronomens ausdrückte, also keineswegs, wie *Monlau Dicc. etimol.* p. 340 die sache ansieht, eine uralte pluralform auf *i*, die nachher zum singular herabgesunken sein mußte. Als adjectiv für *et.* *nullus* braucht die gasc. mundart *nat*, fem. *nada*. S. Rom. gramm. II, 421, 428, 431. Zsgs. ist sp. pg. *nonada* (f.) kleinigkeit, wie lat. *non-nihil*.

Nagueta altsp. hütte; von den einheimischen etymologen aus dem arabischen oder baskischen hergeleitet, ist handgreiflich das lat. *magalia*, *it.* *versetztem i* *magaila* *magueta*; anlautend *n* aus *m* ist bekannt.

Naïpe sp. pg. (m.) spielkarte, *it.* *naïbi* (pl. m.), letzteres zuerst erwähnt 1393, s. über seine bedeutung Mahns gelehrte erörterungen. Ein *ego de nappes* wird beschrieben in einem spanischen *cancionero* aus der

ersten hälfte des 15. jh. bei Ferd. Wolf zu Ticknor p. 41 (besonderer abdruck). Nach einer span. sage stammt das wort von der darauf gezeichneten chiffre N. P., Nicolao Pepin, dem namen des erfinders; nach andern aus dem arabischen, worin allerdings ein wort nâ'ib (mit der bed. stellvertreter) vorkommt. Indessen haben Merlins untersuchungen in der *Revue archéologique* 1859 p. 193. 280. 747 den orientalischen ursprung der spielkarten hinlänglich widerlegt und deren erfindung in Italien sicher gestellt, s. Engelmann p. 88. Daß naïbi keinen ital. klang hat, ist leicht zu bemerken, das etymon wird sich nicht so leicht darbieten.

Narria sp. schleife, schlitten; vom bask. narra dass. (Larramendi).

Nata sp. pg. cat. rahm; von natare, sp. nadar, also das schwimmende, wie Plinius sagt H. N. 28, 9: ibi quod supernatat, butyrum est. Die richtige bildung wäre mit d gewesen; nata rechtfertigt sich aber als scheideform von nada nichts. Dasselbe wort ist wohl neap. natta schaum, also zu trennen von lomb. natta? s. mattone I.

Nava sp. pg. ebene; gleichbed. bask. nava, nach Humboldt, Urbew. *Hisp.* p. 15, ein ächtes wort dieser sprache, woher der name Nav-arra.

Navaja sp., navalha pg. schermesser; von novacula.

Navío sp. pg. großes schiff; von navigium, pr. navigi, navei. In der span. zigeunersprache bedeutet es körper und ist nach einigen ein anderes wort, das goth. naus todter körper (pl. naveis), was sich nur mit der betonung návio vertragen würde; die bed. körper kann aber aus der bed. schiff abgeleitet sein, man vgl. it. cassero gerippe des schiffes und hohler leib.

Nema sp. siegel des briefes; vom gr. νῆμα faden, weil man die briefe früher mit einem faden umwand, worauf das siegel gesetzt ward.

Nemon sp. zeiger der sonnenuhr; von gnomon.

Nenhures pg. Ortsadverb für lat. nusquam; von nec ubi wie nenum von nec unus. Vgl. oben algures.

Nervio sp., cat. nirvi, pr. nervi nerv, sehne, sp. nervioso, cat. nirvios, pr. nervios nervig; von nervium (νεῦριον) bei Varro und Petronius, nicht von nervus.

Nesga sp. pg. keil oder zwickel im kleide (eingesetzter dreieckiger lappen); nach einigen von nexus, annexus.

Ninguem pg. pronomen für lat. nemo; von nec quem, n für ne Rom. gramm. I, 246.

Nombre sp. name, altsp. nomne; von nomen.

Nóvio sp., pg. noivo, cat. pr. novi neuvermählter, fem. novia, noiva; von novus, nova (nova nupta), nicht etwa vom vb. nubere. Daher auch subst. pr. novias, mlat. nobiae hochzeit, nur im plural üblich nach dem muster von nuptiae.

O.

Olla sp. fleischtopf, daher fr. oille; vom lat. olla, pr. ola ff., demnachst ein gericht von verschiedenen fleischsorten mit zwiebeln und knoblauch, eigentl. olla podrida genannt (für pudrida morsch, mürbe nach *Covarruvias*), fr. pot-pourri.

Oquerueta sp. knoten, der sich beim nähen im faden bildet; vom sk. oquertzea sich verdrehen (*Larramendi*).

Ordeñar sp., ordenhar pg. melken; zu unterscheiden von ordenar ordnen. Man hat darin das gr. ὀρέω (molken) vermuthet; es ist dies er einer der fälle, worin die vergleichung der mundarten gute dienste thut. Melken heißt limous. odzustá = fr. ajuster in ordnung bringen, woraus denn hervorleuchtet, daß ordeñar identisch ist mit ordenar, sich er durch paronomasie davon lossagte. Ordeñar una vaca heißt also buchstäblich eine kuh in ordnung bringen, damit sie von neuem milch ansetzen könne. Ein anderer ausdruck für melken ist altpg. enxugar trocken machen, *S. Rosa*.

Orondado sp. wellenförmig; von undulatus ondorado mit silbenersetzung? Oder für ol-ondado (sp. ola welle)?

Orvalho pg. thau; nach den einheimischen etymologen von rorale, roralia, was der buchstabe schwerlich gestattet. Dasselbe wort ist das illic. astur. orbayo kalter staubregen.

Oso sp. bär; für orso von ursus, cat. os, pg. urso.

Ostugo sp. 1) spur, 2) winkel, versteck; nach *Larramendi* wegen letzterer bed. vom bask. ostuquia etwas gestohlenes.

Otar altpg., otear alt- und neusp. von einer anhöhe herab beobachten, fehlt port. und catal. Die angegebene bedeutung ist indessen nicht die ursprüngliche und könnte sogar durch einmischung von otero, welches nach *Covarruvias* mit otear in verbindung bringt, veranlaßt worden sein. Vielmehr heißt es bei den Alten schlechthin 'ansehen, betrachten', z. b. cuando él habia grant pesar é oteaba á Helbed cet. Cal. é D. p. 61^b, von einer anhöhe keine rede ist. Spanische etymologen leiten es von ὀτρουαι, statt dessen aber nur ὀσσομαι üblich war. Besser berechtigt ist lat. optare wünschen, wählen: wie nahe aber dem wählen das sehen liegt, bezeugt, wenn man ein beispiel verlangt, das pr. chausir oder das hd. kiesen.

Otero sp., outeiro pg. hügel; in urkunden des 9. und 10. jh. oterum, aterum u. dgl., von altus, buchstäblich das lat. altarium erhöhung, aufsatz, vgl. das ital. adj. altiero.

Oxalá sp., pg. oxalá partikel für das lat. utinam; gleichbed. arab. inschâ allah (en wenn, schâ wollte, allah gott): n fiel aus und e ward, ihm die bedeutung eines ausrufs zu geben, in o abgeändert. Ins Catalanische ist diese partikel nicht eingedrungen.

P.

Pada pg. ein kleines brot; syncopiert aus *panada*, daher *padeiro* bäcker = sp. *panadero*.

Pairar pg. aushalten z. b. sturm, drangsale, (intrans.) sich bedenken, unentschlossen sein, temporisieren, als schifferausdruck (auch span.) la-vieren, beilegen. Ist es abgeändert aus *parar* aufhalten, sich aufhalten? einige port. wörter geben ai für a, so *plaina*, *mainel*, *esfaimar*; auch kann *reparar* in allen bedeutungen (herstellen, überlegen, sich bedenken) mit *repairar* vertauscht werden. Doch ist mit *Larramendi* noch eine andre quelle zu erwägen, die dem buchstaben und dem begriffe sehr wohl genügt, *bask. pairatu* leiden: man leidet *drangsale*, indem man sie aushält, ihnen widerstand entgegensetzt, man verhält sich leidend, wenn man nicht zum handeln gelangt, wenn man temporisiert oder mit dem schiffe nicht vorwärts kommt. Das wort scheint auch in Oberitalien heimisch: *comask. pairà*, *piem. pairè*, *apairè*, *gen. apajà*, *altmail. apairar*, *Bonves. Laud. V. Mar. v. 419* muß haben, eigentl. unthätig sein, nicht handeln.

Paladino sp. altpg. öffentlich, offenbar, deutlich, altsp. *espaladinar* erklären, auseinandersetzen FJ. Lat. *palam* liegt mit seiner bedeutung nahe genug, doch ist die art der ableitung ohne beispiel. Ital. *paladino* offen, redlich, bei *Ciullo v. Alcamo, PPS. I, 13: amoti di core paladino*.

Paleta sp. damhirsch. *Cervus palmatus* hirsch mit flachem hand-ähnlichem geweih kommt bei den Alten vor: hieraus nach *Cabrera* das span. wort, dessen form aber doch durch *paleta* = lat. *pala* bestimmt worden sein muß, da das geweih des thieres eben so wohl schaufelartig genannt werden kann.

Pantorilla sp., *panturilha* pg. wade; eigentl. bäuchlein, durch eine ungewöhnliche freiheit für *pantig-orra* von *pant-ex*. Genauer drückt sich der *Catalane* aus, der diesen theil *ventrell de la cama* bauch des beines nennt, lat. *venter cruris*, gr. γαστρο-σνήμιον, *churw.* schlechtweg *vantrigl*.

Pardiez span. interjection, dem altfr. *par diex* = nfr. *par dien* nachgesprochen, altsp. aber auch halbfr. *par dios* *Conq. Ultr.*; vgl. mhd. *ohreiz* aus altfr. *oh diex*, dessen x gleichfalls mit z ausgedrückt ward. Nur als ein beispiel entlehnter interjectionen durfte das span. wort hier eine stelle finden.

Pardo sp. pg. grau, dunkel. Von lat. *pullus*, meint *Cabrera*, allein so nachgiebig sind die sprachgesetze nicht. Es ist von *pallidus*, zsgz. *paldus* *pardus* (wie *escarpelo* von *scalpellum*, *surco* von *sulcus*): bleich ist schmutzigweiß und geht in dunkle farbe über, vgl. ahd. bleih *pallidus*, ags. *blāc pallidus*, *niger*, gr. πέλλος *fuscus*, *canus*, ebenso πολιός u. dgl. m. Von *pardo* ist *pardal* sperling, grauer vogel, wie *churw.* *grischun* r^{sch} grisch grau.

Párias sp., *páreas pg.* (*f.*) tribut eines fürsten oder staates; ist *er. num.* und buchstäblich das *lat. paria* (von *par*) erwiederung, zahlung, *lat. par pari respondere s. v. a. pariare* bezahlen, in *span.* urkunden *tribut* zahlen.

Parra sp. pg. cat. rebengeländer, *parrar* die zweige ausbreiten. Für bekannte herleitung aus *pergula* bieten sich keine analogen fälle.

Pasa sp., *passa pg.* getrocknete weintraube; *uva passa*.

Patata und batata sp. pg. erdapfel; *american. wort*, *s. Aldrete fol. 26^a.*

Pateca pg. wassermelone; vom *arab. bi'tichah Gol. 285, pg.* auch *indieca, cat. albudeca* genannt. Derselben herkunft ist ferner *sp. pg. dea gleichbed.*

Pátio sp. pg., *cat. neupr. páti hof am hause*, in letzterer sprache *sch. vörhalle, hausflur* (*altpr. pati* übersetzt *Raymouard* mit *pays*). Nach *usa u. a.* ein *africanisches wort*, *pathaton*.

Patraña sp., *patranha pg.* fabelhafte erzählung zur unterhaltung, *kirchen*; für *patarraña* vom gleichbed. *cat. patarra*, dies wohl von *pata ns* (*gänsegeschichte*). *Ruiz* schreibt *pastraña*.

Páxaro sp., *pg. passaro, wal. pasere vogel*; von *passer sperling*. *lat. unlat. endung ar* berührt schon der *Appendix ad Probum*: *passer, n passer*. So auch *anser, non ansar, sp. ansar; camera, non cammara, e. camara*.

Pechina sp. art muscheln; von *pecten* *dass.*

Pecho, pecha sp., *pg. peito, peita vertragsmäßige abgabe, zins, e. schar, peitar abgabe zahlen*; von *pactum*, wie auch das *deutsche pacht*.

Pedazo sp. pg. stück; von *pittacium stück papier, läppchen, mlat. itacium*. Auch *andre mundarten* kennen es: *pr. pedás flickwort, occ. etas lappen, vb. pr. petazar flicken GProv. 32, fr. rapetasser*.

Pejo pg. hindernis, auch beschämung, *pejar hindern, pejada schwanger* (ebenso *sp. embarazada gehindert und schwanger*); von *pedica fessel*, denn man darf wohl annehmen, daß, wie *de* im *span.* (*mege* von *med'cus*), so auch im *port.* zu *j* werden kann. Das veränderte *genus* in *pejo* wird auffallen, aber auch *fr. piége schlinge, handgreiflich* von *pedica*, ist *masculin*.

Pelear sp., *pelejar pg.*, *peleiar pr.* streiten, *pelea ff. streit*. Vielleicht eine *griech. reliquie*, von *παλαίειν* kämpfen, wenn nicht vom *lat. palus übungspfad der soldaten*, vgl. *altfr. paleter scharmützel*.

Pella sp., *pella pg.* ball, knäuel; von *pīla*, welches die *schwester-sprachen* nicht anerkennen. Aber *sp. pila, pg. pilha* (nebst *fr. pile*) aufse aufgestapelter dinge erklärt sich buchstäblich besser aus *pila pfeiler*.

Pelleja sp. öffentliche dirne; leitet *Covarruvias* von *pellicula fell* (also *schimpfwort*) mit berufung auf *scortum*, das beide bedeutungen einigt, gegen *Cabrera* sich an *pellex* hält, woraus man gleichfalls ein *dimin. pellicula* formen konnte. Da aber das *dimin.* von *pellis* ein vorhandenes *lat. wort* ist und keine *roman. sprache pellex* kennt, so verdient die erstere herleitung den vorzug.

Pellizcar sp. kneipen, auch *pecilgar*; nach *Covarruvias* von *pellis*

haut, freilich mit dem seltenen suffix *izar*, aber auch altfr. *pelicer*, offenbar von *pellis* (vgl. *pelicon*), bedeutet zupfen, rupfen *Ruteb. I.* 15. Die port. form ist *bellizar*.

Pelmazo sp. schwerfällig, sbst. platt gedrückte masse; nach den span. etymologen vom gr. *πέλμα* fußsohle, gleichsam damit platt getreten. Läßt man das etymon zu, so faßt man das adj. besser auf als breitfüßig, schwer auftretend, wie fr. *pataud* schwerfällig, von *patte*.

Penca sp. pg. cat. stacheliges blatt, auch peitsche; celtisches wort, kymr. *pine* (pinge) schößling, spitze, auch engl. *pink*, vgl. mlat. *pinca*, *pincus* Dief. Gloss. lat. germ.

Perol sp. pfanne, pr. *pairol*; von *patina*, abgeleitet *patinol* *patnol* *patrol*, endlich *pairol* mit bekannter auflösung des *t*. Dem bask. *perolea* (etwas wärmendes), worauf *Larramendi* verweist, widerspricht der prov. diphthong.

Perro sp. hund (als adj. halsstarrig), daher sard. *perru*. Altspan. ist *can* ziemlich üblich, wie auch noch jetzt in Asturien und Galicien, man sehe es z. b. *Cal. é D. p. 57^b*, *D. J. Man. ed. G. p. 248^b*. In Portugal ist *cão* der eigentliche ausdruck, *perro* weit weniger gebräuchlich. Letzteres ist noch eins der zahlreichen probleme romanischer etymologie. Vielleicht führt der *canis petrunculus* der L. Burg. oder der *canis petronius* (s. *Ducange* und *Diefenbachs Orig. europ. 332*) auf die spur. Man merke dazu das cat. *gos peter* eine kleinere art hunde, sp. *gozque*, worin *peter* das sp. *perro* bedeuten muß. Man kann nicht umhin, hierbei noch einiger anderer vielleicht unverwandter roman. wörter zu gedenken, wie des burg. *pétra* grober bauer (*Mignard 116*) und des wal. *petrunchiós* bäurisch, welches letztere auf *peatre* = *petra* (stein) zurückgehen muß. Auch in Piemont kommt *perro* vor, bedeutet aber hier eine art kaninchen.

Pescuezo sp., *pescoco* pg. nacken, genick, auch hals; zsgs. aus *post* (s. unten *pestorejo*) und *cuezo* kübel (s. *cocca I.*), also hinterkübel, ein grober ausdruck für hinterkopf, man sehe *testa I.* Diese ansprechende etymologie gehört *Ménage*, s. *Orig. ital. v. coccare*.

Pestillo sp., *pestell* cat. riegel an einem schloß. Aus *pessulus* konnte mit vertauschung des diminutivsuffixes leicht *pesillo* werden, *pestillo* kann sich nur aus *pes-it-illo* erklären, gebildet wie *cabr-it-illo*, eine form, welche die sprache vielleicht zur unterscheidung von *pesillo* (kleine wage) ergriff.

Pestorejo nacken; buchstäbl. was hinter dem ohr ist, von *post* (*puest pest*) und *oreja*.

Pesuña sp. klaue der thierte, *pedis ungula*.

Petaca sp. reisekoffer; aus dem mexican. *petlacalli* (*Cabrera*).

Petate sp. binsenmatte; aus dem mexican. *petlatl* (derselbe).

Peto sp. brustharnisch; vom gleichbed. it. *petto*, lat. *pectus*.

Piara sp. herde; von *pecuaria* (*Cabrera*).

Pierna sp., *perna* pg. bein; von *perna* bein von der hüfte bis zum fuße, nur bei *Ennius*, sonst keule, schinken. Daher auch *perno*, *pernio*, *pernil*.

Pihuela *sp.* fußschellen; *dimin.* von *pedica* nach den einheimischen *nologen*. Die *zusammensiehung* wäre *hart*: besser, *nebst* *piola* (*vgl.* *viola*), *unmittelbar* von *pes pedis*, wie auch *pi-ojo* von *ped-iculus*, *h.* *pi* aus *ped*.

Pimpollo *sp.* schößling, knospe, *pg.* *pimpolho* schößling am wein-
k; für *pampinollo*, *dimin.* von *pampinus*, *vgl.* denselben *vocalwechsel*
pimpinella und *pampinella* *I*.

Pino *pg.* nagel, zweck; *muthmaßlich* (wie *priego*, *s.* unten) aus
r der nord. sprachen, dem Spanier unbekannt: *ndl.* *engl.* *kymr.* *pin*,
h. *pinne*, *altn.* *pinni*, *hd.* *pinne* u. *dgl.*

Pino *pg.* höhepunkt, *pôr a pino* grade aufrichten; soll von *pinus*
(te) herkommen, was durch das *vb.* *pg.* *sp.* *empinarse* sich bäumen =
olarse (von *arbol* baum) einige wahrscheinlichkeit gewinnt.

Pintacilgo *sp.*, *pintasirgo* *pg.* distelfink; von *pictus* *passerculus*
brera).

Piorno *sp.* *pg.* ginster; vielleicht für *picorno* von *pico* spieß, weil
ie pflanze lange dünne stengel treibt, daher wir sie pfriemenkraut
nen. Ausfall des *c* auch in *pia* für *pica*.

Pito *sp.* pfeife, *pitar* pfeifen; *naturausdruck*, *vgl.* *pita* ruf die hühner
locken.

Pizarra *sp.* *pg.*, *pisarra* *cat.* schiefer. Wohl von *pieza* stück,
nentlich plattes stück, lappen, wie auch unser schiefer bruchstück be-
tet, *suffigiert* *arra*. Nach *Larramendi* ein *compositum*, vom *bask.* *puzca*
r *pizca* stück, und *arria* stein; aber der ausfall des *c* hinter *z* wäre
gewöhnlich. *Muhn* *p.* 87 hält *pizarra* gleichfalls für *baskisch*, aber
standen aus *piz* schwarz, welche bedeutung zwar eigentlich *baltza*, *beltza*
be, wofür jedoch in *compositis* *baz*, *hez*, auch *paz* vorkomme.

Plegária *sp.* gebet; von *precarius*.

Pleita *sp.* binsenflechte; von *plectere*.

Pócima *sp.* arzneitrunk; vom *gr.* *πότισμα* trank, umgestellt *potcima*.

Podenco *sp.*, *podengo* *pg.* kaninchenhund; unbekannter herkunft.

Podre *sp.* citer; von *püter* faul, morsch, nicht von *pūs*, *pūris*, *vgl.*
adj. *podre* = *lat.* *puter*.

Polilla *sp.*, *polilha* *pg.* kleidermotte; nach den einheimischen *ety-*
logen *eigentl.* staubthierchen, von *pulvis*, also mit unterdrücktem *v*.

Poncho *sp.* schlaff, trüge.

Popar *sp.* liebkosen, *pg.* *poupar* schonen, sparen; von *palpare*
cicheln, *ital.* wie *lat.*

Porende, *poren* *altsp.* *altpg.* partikel, aus dem grunde, darum;
proinde. *Neupg.* *porem* ist in *adversativen* sinn übergegangen, ver-
rzt aus *não* *porem* (nicht darum, gleichwohl) wie *fr.* *pourtant* aus *non*
urtant.

Porfia *sp.* *pg.* *cat.* hartnäckigkeit, *porfiar* hartnäckig streiten. Für
rfia trifft man *altpg.* *perfia*, *altsp.* *porfidia*, volksmäßig *probidia* (*s.* *Co-*
rruvias), und so haben wir das *lat.* *perfidia* vor uns, das auch im *ital.*

die angegebene bedeutung zeigt. Wegen dieser bedeutung vergleiche man gr. ἀπιστία treulosigkeit, unfolgsamkeit (beide verwandt, weil sie nicht erfüllen, was sie sollen), wegen der form sp. hastío aus fastidium. Im F. juzgo heißt porfidia unbilligkeit, dem sinne des lat. wortes näher verwandt.

Poridad altsp., altpg. puridade geheimnis = nsp. puridad, lat. puritas, eigentl. das wahre verhältnis einer sache, altfr. purté z. b. RFlor. p. 48.

Porra sp. pg. cat. keule mit dickem ende. Nach Covarruvias von porrum knoblauch, weil sie die form dieser pflanze habe; nach Larra-mendi vom bask. cemporra stück von einem baumstamme. Man wird sich leicht für das römische wort entscheiden, dessen bedeutung auch befriedigender ist. Dahin ferner adj. porro schwerfällig, dumm.

Postilla sp. schorf, grind (auch blatter, nach Seckendorf); von pustula, pr. pustella.

Preguntar sp., perguntar pg. fragen; von percontari.

Prensar sp., cat. premsar drücken; von pressare.

Priego altsp., prego pg. nagel; vgl. ags. prica, engl. prick, nöl. prik, kymr. pric stachel, spitze.

Prieto sp. gedrängt, altpg. preto D. Din. p. 29, npg. perto dicht daran, sp. apretar, pg. apertar, sic. appritari drängen. Auch die wallon. sprache kennt dies wort, adj. pret nahe, das nicht aus dem lat. praesto, wohl aber aus dem span. herrühren kann. Desgleichen führt Honnorat ein veraltetes occit. apertá an, das er dem pg. apertar vergleicht. Apretar ist buchstäblich = adpectorare an die brust drücken, demnächst wohl drängen, pressen, indem die specielle bedeutung schwand wie im it. rimpetto, bei dem an brust nicht mehr gedacht wird; r attrahiert wie in pretina für petrina, pectorina. Apretar al pecho, apertar ao peito wäre also ein durch die verdunkelte grundbedeutung des verbums veranlaßter pleonasmus. Prieto, wenn die herleitung richtig ist, kürzte man aus apretado, wie cuerdo aus cordatus, um ihm den verbalen sinn zu nehmen; oder bildete es aus pectore = it. nel petto (dicht daran). Expectorare ist lateinisch, adpectorare freilich nicht, aber es ist bereits in Isidor's glossar vorhanden (= applicare ad pectus), was bei einem span. worde in anschlag kommt.

Prieto sp., preto pg. schwärzlich; scheint identisch mit dem vorhergehenden worte: was dicht ist, wie staub, nebel und andre dinge, erscheint schwärzer, dunkler (Monlau Dicc. 379).

Primo sp. pg., primo hermano sp. vetter, sohn des oheims oder der tante, erster bruder in der verwandtschaft nächst dem leiblichen, wal. primariu mit derselben bedeutung, vgl. bask. primua erbe. Die Provenzalen giengen in der benennung der verwandten mit zahlen noch weiter: sie kannten zwar gleichfalls einen prim, aber auch einen segon, einen quart (den nach römischer berechnung im vierten grade verwandten).

Pringue sp., sard. pingu schmalz, fett, vb. pringar mit fett bestreichen; doch wohl von pinguis, wie auch Cabrera meint. Einschiebung des r nach einem consonantanlaut ist im spanischen nicht unhäufig.

Puches sp. (m.pl.) *brei*; von puls pultis, it. polta. Daher puchero *ktopf*.

Pular pg. *hüpfen, klopfen, auch keimen*; von pullare oder pullulare *nen* (sprudeln).

Puya, pua sp., pg. pua *spitze, stachel, dorn, pfropfreis*; *wahrscheinlich von pugio pugionis, wie buba von βοῦβών. In betreff der ten bedeutung ist an sp. mugron ableger, senker, eigentl. dolch zu erinnern.*

Q.

Quan sp., pg. quão, pr. can *adverb*; von quam.

Queda pg. *fall, sturz* = sp. caida von caer (lat. cadere), it. caduta.

Quemar sp., queimar pg. *brennen. Larramendi vermuthet seinen prung im bask. que eman d. i. rauch geben, und auch Humboldt, bew. Hisp. p. 156, leitet es von quea rauch, wiewohl ein vb. quematu ht vorkommt. Lat. cremare dagegen ist über das ganze prov. gebiet Valencia verbreitet, und da der Spanier das den anlaut begleitende rweilen entfernt, indem er es versetzt (quebrar) oder ausstößt (templar), darf man quemar mit fug aus dem lat. worte erklären. Cremado hat ; glossar zum F. juzgo.*

Quexar (quejar) sp., queixar pg. *klagen*; gleichsam questare, *fre- tentatio* von queri questus.

Quexigo sp. *grüne eiche*; nicht aus quercus abgeleitet, da dem *anier* kein suffix igo zu gebote steht.

Quicio sp. *thürangel, haspe, resquicio öffnung, loch*; *unerittelter herkunft. Die deutung der span. etymologen aus dem vb. quiesci, il die thürangel sich nicht drehe, ist kaum der anführung werth.*

Quien sp., quem pg., *pronomen, vom lat. acc. quem. Zsgs. al- uien, alguem, von aliquem; dsgl. für quilibet quienquiera, quem- uer, dessen zweites wort den conjunctiv von querer (wollen) enthält.*

Quilma sp. (mundartl. s. Monlau 387) *getreidesack, mehl sack, zsgs. quilmo ertrag von herden oder grundstücken, esquilmar ernten; unbe- munter herkunft.*

Quinta sp. pg. *landhaus mit grundstücken, villa*; nach den *ein- imischen etymologen* so benannt, weil die *pächter solcher landgüter ein insel des ertrages an die eigenthümer abzugeben hatten. Altfr. quinte gegen bedeutete so viel als burgfriede, s. Ducange, Ménage.*

Quizà, quizas sp., pg. quiça, *alt quizais, sard. chisà, chisas, sic. na, adverb für lat. fortasse; zsgs. aus qui sabe (nsp. quien sabe) d. i. r weiß, im Poem. d. Cid 2509 qui sab, Alex. 632 quizab.*

R.

Rábano sp., rabão pg. weiße rübe; von raphanus rettig, it. rafano.

Rabo sp. pg. schwanz, überh. etwas hinten herabhängendes, daher raboso zottelig, rabear schwänzeln u. dgl. Es wird von repere hergeleitet: warum nicht lieber von dem buchstäblich näher liegenden rapere schleppen? vgl. unter andern ahd. zaskôn raffen, rauben, nhd. zesehen schleppen (wie rapere), sbst. zesehe schleppe oder schweif des kleides, s. tasca I. Desselben ursprunges ist wohl auch piem. rabel schleppe, gefolge, rablè schleppen, schleifen. — [Nicht zu übersehen ist, daß Mahn (p. 46) rabo von rapum leitet, 'wobei er auf unser schwanz-rübe (fleischiger theil des pferdeschweifes) verweist. Die sprachen benennen diesen körpertheil gewöhnlich darnach, daß er nachgeschleppt wird oder daß er sich hin und her bewegt, und dies ist ein bezeichnenderes merkmal als die ähnlichkeit mit einer rübe, die sich im deutschen auch nur auf einen theil des schweifes bezieht. Für letztere auffassung wären jedesfalls noch andre beispiele erwünscht gewesen'. Krit. anhang p. 23.]

Radio altsp., pg. arredio verirrt; gleichsam errativus?

Rafez, rahez altsp., refece altpg. leicht, gering, schlecht; arab. rachîç leicht, gelinde, sbst. rochç wohlfeilheit Gol. 962.

Rajar sp. spalten, raja spalt, spahn, gleichbed. pg. rachar, racha, ch aus j entstellt, was übrigens selten, z. b. in grancha für granja SROS., geschah. Ein altsp. racha in der Cong. Ultram. Aber woher rajar?

Ralea sp., pg. ralé, relé stamm, race; unbekannter herkunft. Auch der vogel, den der falke vorzugsweise jagt, wird so genannt.

Ralo sp. pg. dünn. Von rarulus? aber wozu ein unvorhandenes diminutiv annehmen, wenn die römische litteratur das einfache wort gewährt? Plautus sagt vestis ralla, worin das adjectiv, wie zu vermuthen ist, 'dünn' bedeutet, sei es nun aus rarulus oder aus ravulus (s. Freund) zusammengesogen. Der Spanier wählte hier, wie in andern fällen (novela, apelar), einfaches l statt ll. Das wort reicht über das südwestliche gebiet hinaus: limous. und henneg. rale, fläm. rael Kil., selbst alban. rale: sollte die letztere sprache auch erst rarulus gebildet haben? sie kennt das suffix ulus nicht einmal. Hätte man es bloß mit dem spanischen zu thun, so könnte man übertritt des lat. r in l annehmen, rarus ralo, aber der franz. sprache ist dieser übertritt zwischen vocalen schwerlich bekannt.

Rambla sp. cat. sandflühe: vom arab. ramla dass. (Dozy).

Ranger pg. einen rauhen ton von sich geben, knarren, knurren. Die grammatik lehrt, daß die roman. verba zweiter conj. lateinischen ursprung haben und daß sie fast ohne ausnahme (pg. tosser von tussire) von lat. verbis zweiter oder dritter herkommen; ranger aber ist unlateinisch und erinnert nur von fern an gr. ῥέγγειν, ῥογγάζειν schnarchen, schnurren. Es scheint eine freie, onomatopoietische bildung, worin die littera caviat

die hauptrolle spielt. Viele dergleichen kommen in Wackernagels *Voces animantium* vor.

Rapaz sp. pg. (rapazo Apol. 567) junger bursche, rapaza junges mädchen. Covarruvias vermuthet vom lat. rapax, weil kinder nach allem preisen. Wir nennen kleine kinder wohl krabben, weil sie auf dem boden herumkriechen, s. Frisch. Die grundbedeutung kind läßt sich mit rapaceria kinderei belegen, und was den buchstaben anlangt, so weist das abgeleitete rapagon unwidersprechlich auf rapax wie perdigon auf perdix, raigon auf radix. Dieses buchstabenverhältnis zeugt gegen arabischen ursprung, wäre auch das von Mayans vorgebrachte rabaz 'diener' wirklich ein arab. wort (soll es sein raba'd domesticus Gol. 931?).

Raposa sp. pg. fuchs, selten masc. raposo. Es nimmt nebst zorra die stelle des aus der halbinsel verschwundenen lat. vulpes ein, wovon sich aber doch die diminutivform vulpeja erhalten hat. Leitet man es von rapax, so müßte es sein suffix getauscht haben, überdies wäre der ausdruck besser auf den wolf als auf den listigen Reineke angewandt. Am einfachsten fließt es aus sp. rabo schwanz, wie auch Covarruvias deutet: häufig nämlich findet sich tenuis bei fortgerücktem accent wieder ein, vgl. lobo lupino, cabra capruno; die cat. form mit b rabosa kommt dabei kaum in anschlag, da diese sprache die media begünstigt. Hiernach wäre der fuchs der stark geschwänzte, eine individuellere von einem wesentlichen merkmal entnommene bezeichnung, wie die sprache sie liebt, wobei man noch erinnern darf, daß in fabeln und sprichwörtern von dem schweife des thieres mehrfach die rede ist. Eine gewisse ähnlichkeit mit dem span. worte hat allerdings das gleichbed. altn. ref-r; jenem aber könnte nur ein primitiv zukommen, welches die bedeutung fuchs nicht enthielte, d. h. wenn dieses nordische nichts weniger als gemeindeutsche wort wirklich nach Spanien gelangt wäre, so würde es sicher nicht mit dem suffix oso ausgestattet worden sein, ebenso wenig wie man aus vulpes ein gleichbedeutendes derivatum vulposa gebildet haben würde; jenes aber ist offenes adjectiv, in dessen primitiv die bedeutung fuchs nicht enthalten sein kann.

Rato sp. zeitraum, weile, eigentl. augenblick; von raptus riß, ruck.

Raudo sp. reißend, altfr. pic. rade (z. b. von flüssen Eracl. 5367), daher auch sp. pg. raudal gießbach; von rabidus.

Rausar (auch rauxar, rousar, roixar) altpg. weiberraub begehen, nach S. Rosa einem weibe gewalt anthun, subst. rouçom, mlat. in span. urkunden rausus DC. Die lautgesetze gestatten herleitung aus raptiare für raptare, welches letztere im port. die gleiche bedeutung hat.

Real sp. pg. eine münze, port. mit dem plur. reaes und üblicher réis; von regalis königliche münze; altfr. royal.

Real sp. pg. lager eines heeres, hauptquartier eines königs oder oberfeldherrn, im port. zumal das königliche zelt; von regalis. Desgleichen ist dieses wort ein begrüßungsruf für den könig von Portugal, so Lusiad. 3, 46 dicendo em alta voz: real, real, por Afonso, alto rei de Portugal, aber auch unter Spaniern und Franzosen üblich, indem es z. b. in einem

altfranz. gedicht der schlachtruf Karls genannt wird: *crier royal, l'en-seigne Karle Rol. ed. Mich. p. XXII*; von *regalis*. S. über diesen aus-ruf Liebrecht im Jahrb. II, 119, *Milá Trov. 79*. Für *real* hat die port. mundart noch das, wie man glaubt, daraus-entstandene *arraial*.

Rebatar sp. pg., gew. *arrebatar* entreißen, rasch ergreifen; wird als eine aus *raptare*, *arreptare* erweiterte form aufgefaßt, was, wenn man ähnliche einschiebungen erwägt (*Rom. gramm. I, 303*), nicht gegen den sprachgeist verstößt.

Rebentar, *reventar* sp. pg. bersten; von *ventus*.

Recaudar sp., pg. *recadar*, *arrecadar* steuern erheben, altsp. altpg. *recabdar* erlangen, erreichen *Alx.*, *SRos.*, sp. *recaudo* steuererhebung, *recado* (wofür auch *recaudo*) botschaft, gruß, übersandtes geschenk, fürsorge, vorrath, ebenso pg. *recado*. Span. etymologen lassen das wort theils aus *recaptare*, theils aus *cautus* entstehen: jenes aber hätte *recatar*, *recautar*, dieses sp. *recotar*, pg. *recoutar* geben müssen. *Recaudar* (altpg. *recabdar*, sbst. *recabedo*, *recabito*) ist vielmehr identisch mit it. *ricapitare* ausrichten, bestellen, sbst. *ricapito* (ebenso cat. *recapte* = *recado*) bestellung, von *capitare* (II. a) zu ende führen, vollbringen, woraus sich die formen *recaudar* und *recadar* leicht erklären: nicht anders entstanden *caudillo* und (bei *Berceo*) *cadiello* aus *capitellus*. Alle bedeutungen von *recado* aber lassen sich auf bestellung zurückführen.

Récio sp. kräftig, störrig; mit *Cabrera* von *rīgidus*, wiewohl g sonst nur nach consonanten die gestalt von q annimmt, vgl. oben *arcilla*. Die kürze des radicalen i spricht sich bereits aus im mlat. *regidus* für *rigidus* *Gl. Paris. ed. Hildebr. 271*. Dahin auch *arrecirse* vor kälte erstarren, *rigescere*.

Récua sp. cat., *récova* pg. koppel lastthiere; vom arab. *rekḥ* zug von reisenden auf lastthieren (*Dozy*).

Redil sp. pg. pferch, schafstall; eigentl. flechtwerk, von *rete* netz, sp. *red* gitter, käfig. Vgl. *ré* II. c.

Redor sp. umkreiß, eigentl. rund geschnittner teppich, präpositional *redor de* im kreisse *Alx.*, *aderredor*, nsp. *alrededor*, pg. *ao redor* u. s. w. *Redor etica* für *ruedor*, *ruedol* (lat. *rotulus rad*) mit verwandlung des l in r wie in *ruiseñor* aus *lusciniolus*?

Redruña sp. linke hand; buchstäbl. die aus- oder zurückweichende im gegensatze zur rechten, der stracken, von *retro*, sp. *redro*, gleichsam *retronea* wie *ultronea*. Vb. *redrar* ausbeugen *Alx. 990*.

Regazo sp. pg. schoß, *regazar* schürzen. Ist es ein compositum, so darf man vielleicht an das gleichbed. *bask*. sbst. *galzarra* denken.

Regoldar sp. rülpsen; nicht von *ructare* (cat. *rotar*), eben so wenig ein schallwort, wofür *Monlau* es hält, besser ein begriffswort, von *gola*, lat. *gula*, aus der kehle zurückstoßen, mit bekannter verstärkung des l durch d.

Rehen sp., refem, arrefem pg. geisel, bürge; vom arab. *rahn*, ar- rahn pfand, pl. *rehân* Freytag II, 203^b.

Reja sp., pg. relha in der bcd. eisernes gitter; von reticulum netz.
Vgl. relha I.

Relva pg. kurzes gras, relvar sich damit bedecken, (trans.) es schneiden.

Remedar, arremedar sp. pg. nachahmen; von re-imitari.

Remir pg. auslösen; von redinere, sp. redimir u. s. w.

Remolacha sp. rothe rübe; = it. ramolaccio, lat. armoracia, die aber ein anderes wurzelgewächs, meerrettig, bedeuten; vgl. wegen einer ähnlichen verwechslung oben rabano.

Rendija sp. kleine spalte; zsgz. aus altsp. rehendija, dimin. von fenda spalte. Neusp. auch hendrija mit versetztem r.

Reñir sp., renhir pg., renyir cat. zanken, sp. riña zank, dimin. rencilla; vom lat. ringi sich verdrießlich benehmen.

Repollo sp., repolho pg. kopfkohl; doch wohl von repullulare, weil er im winter neue sprossen treibt? Das span. wort heißt auch knospe.

Res sp., pg. rez stück schlachtvieh; vom arab. rās kopf Freyt. II, 103^a, vgl. lat. caput kopf oder stück, gewöhnlich einer herde.

Retama sp. pg. ginster; vom arab. ratam, ratamah dass. Freytag II, 120^a.

Retoño sp. neuer schößling, retoñar wieder ausschlagen, wieder sprossen. Man kann sich aus tumidus ein span. verbum re-tumiar (limpidus, limpiar), besser romanisiert retoñar, denken, dem man die neutrale bed. schwellen für geschwollen machen beilegte (ebenso quedar ruhen für ruhig machen). Gemma tumet die knospe schwillt, ist lateinisch. Celtisten werden vielleicht lieber an kymr. tun 'etwas durchstoßendes' erinnern.

Rezar sp. pg., cat. resar hersagen, beten; von recitare zsgz. rec'tare.

Rezno sp. ein insect; von ricinus, it. ricino.

Ria sp. pg. cat. mündung eines flusses; für riba, lat. ripa ufer, it. riva auch ziel, also ziel des flusses, wo er, wie Dante sagt, ruhe findet, vgl. arrivare das ufer oder ziel erreichen.

Riel sp. (m.) barre, metallstange; = regellus von lat. regula stab.

Rilhar pg. benagen; woher?

Rincon sp., alt rancon, reneon, cat. racó winkel. Man leite es nicht mit Cabrera von ancon ellenbogen, da der sprache das prothetische r fremd ist. Vermuthlich ist es gleicher herkunft mit dem gemeinrom. ranco, renco und bezeichnet etwas eingekrümmtes, goth. vrainqs krumm.

Ringla sp., rengla cat., daher sp. renglon zeile, reihe, ringlero linie zum gradschreiben; von regula richtschnur.

Ripio sp. pg. val. (nicht cat.) kleine steine zum ausfüllen zwischen grösseren, dsgl. abfall von steinen, sp. ripia, pg. ripa futterbrett, latte, vb. sp. ripiar mit schutt ausfüllen; etwa entsteht aus dem bei Vitruv vorkommenden replum füllung in einer thüre, oder rahmen einer solchen?

Ro sp., rou pg. ein ausruf stillschweigen zu gebieten oder kinder einzuschlüpfen, daher sp.orro wiegenkind. Gil Vicente in einem schlummerlied I, 57: ro, ro, ro, nuestro dío = padantor no lloreis que dais dolor! Desgl. II, 26 (portug.) ru, :
 "u, ru! Auch als sub-

stantiv wird es gebraucht (à la ro!). Wir heißen das trauliche wörtchen willkommen, denn es mahnt an unser ruhe, ahd. rôa, rôwa, ruowa, altn. rô; es wäre möglich, daß es daher stammte: empfindungswörter und ausrufungen gehen leicht von volk zu volke. Im spanischen und lateinischen scheint es keine verwandte zu haben.

Robra sp. urkunde zur beglaubigung eines verkaufes; von roborare. Port. róbora (révora), mlat. robora mannbarkeit; von robur.

Rodrigon sp. weinpfafl; von ridica dass. (Cabrera), aber mit seltsamer anlehnung an den eigennamen Rodrigo, die auch in dem pflanzennamen rui-ponce für riponce vorliegt.

Rombo pg., romo sp., rom cat. adj. stumpf; wohl vom dtschen sbst. rumpf, nld. romp truncus, stumpf. Der Portugiese hat auch ein sbst. rombo öffnung, loch, ursprüngl. wohl stumpf, vgl. buco I. Etwas entfernter dem roman. worte liegt kymr. rhummen bauch.

Roncar sp. pg. cat. schnarchen, auch verhöhnen; von rhonchare, erst bei Sidonius, vgl. sbst. rhonehus (ῥόγῃος) geschnarche, spöttelei.

Roncear sp., roncejar cat. zaudern, mit widerwillen arbeiten, sich mürrisch benehmen, sp. roncero, pg. ronceiro langsam, träge; wohl desselben ursprunges wie it. ronzare summen, brummen II. a.

Ronco sp. altpg., ronc cat. heiser, schnarrend u. dgl.; für roco von raucus mit einmischung des verbums roncar = lat. rhonchare. Daher fehlt dem Spanier und Catalanen das ursprüngliche roco, roc, nur der Portugiese bewahrt rouco.

Rosca sp. pg. cat. schraube; unbekannter herkunft.

Rostro sp., rostro pg. in der bed. antlitz, vgl. wal. rost mund. Schon lat. rostrum für os bei Plautus, Lucilius, Varro, Petronius, also wohl ein volksüblicher, aber, da auch die Pandecten ihn brauchen, nicht unedler ausdruck. Man sehe Winkelmanns abh. über die umgangssprache der Römer (Jahrb. für philol. suppl. II, 502). Zu vergleichen wäre ags. neb os, engl. neb rostrum; ahd. snabul rostrum, altfries. snavel os. Den übrigen roman. sprachen fehlt rostrum.

Rozar sp. pg. abweiden, ausjäten, auch an etwas hinstreifen; frequentativ von rodere rosus nagen, abkratzen, also für rosar; oder etwa von einem iterativ rositare. Aus der nämlichen wurzel ist wohl auch das pg. rojar den boden streifen (z. b. a capa roja der mantel schleift nach), wofür man rodicare annehmen muß, sbst. rojão das kratzen auf der geige.

Rúcio sp., ruço pg. graulich (oder röthlich nach Cabrera); von russeus.

Ruido sp. pg. lärm; von rugitus gebrüll; vgl. rut II. c.

Ruin sp., ruim, roim pg. elend, erbärmlich; von ruina verderben.

S.

Sacho sp. pg. jätthae, vb. sachar und sallar; von sarculum, sar-lare, it. sarchiare u. s. w.

Sadio pg. heilsam, gesund; muthmaßlich entstellt aus sandio (von äde, lat. salus), vgl. pr. salutatiu.

Sáfara, safra pg. steinichte wüste, adj. sáfaro wild, rauh, scheu, zabareño dass.; vom arab. çahrâ wüste Freyt. II, 482^a.

Sahir pg. ausgehn, herausgehn, alt salir; von salire, fr. saillir u. w. L. fiel aus und h trat ein zur wahrung des hiatus.

Sahumar sp. räuchern; für suhumar, lat. suffumigare.

Salitre sp. pg. salpeter, ebenso wal. şalitrû, dtsh. volksübl. salit, russ. selitra; von sal nitrum, it. salnitro.

Salpicar sp. pg. pr. besprengen; buchstäbl. mit salz, wie fr. sauderer, von picar punctieren.

Sancochar sp. halb gar kochen; von subcoctus (Cabrera).

Sandio sp., (sendio Bc., FJ.), pg. sandeu närrisch, einfältig. Umstellt aus sanido = it. insanito von insanire? Oder von sanna hohn, unio narr, mit einschiebung eines d nach n wie in pendola von pennula? Aber die letzten vocale des wortes sind hier nicht zu übersehen, ihre verschiedenheit in beiden schwestersprachen muß einen etymologischen grund haben. Sand-fo und sand-éu verhalten sich offenbar wie sp. jud-fo und jud-éu von jud-aeus, führen also auf lat. aeus oder eus: sollten diese men etwa aus dem ausruf sancte deus entstanden sein und eigentlich den menschen anzeigen, dem alles unbegreiflich vorkommt und der darum den ausruf der verwunderung stets im munde führt? sanctiguarse (sich kreuzen) bedeutet darum bei Berceo eben so viel wie admirarse. Ein ähnlicher fall wäre das wallon. dofidiew scheinheiliger, entstanden aus dem ausrufe doux dieu.

Santiguar sp. das zeichen des kreuzes machen; von sanctificare oder amortiguar von mortificare, apaciguar von pacificare, atestiguar von testificare, averiguar von verificare. Da sich in allen diesen fällen unter g einfindet, so läßt es sich kaum für eine bedeutungslose einschiebung halten, es scheint vielmehr aus einer umstellung herzurühren, nachdem sich f, wie öfters in dieser sprache, in v erweicht hatte, also santiguar aus santigvar, dies aus santivigar, vgl. fruytevigar aus fructificare oder einer portugiesischen urkunde v. j. 1317, S. Rosa append. p. 7^a. Derselben umstellung und vocalisierung eines lippenlautes dankt auch fragua aus fabrica seine form. Port. nur santiguar, averiguar.

Saña sp., sanha pg. wuth; abgekürzt aus insania, oder ist es sanna zähnefletschen?

Sapo sp. pg. kröte; nach span. etymologen vom gr. σήψη σήπος art giftiger schlangen oder eidechsen, auch lat. seps. Identisch mit dem span. worte ist bask. apoa, zapoa.

Saraiva *pg.* hagel, saraivar *hageln*.

Sarilho, serilho *pg.* haspel, *vgl. sp.* zarja *rad* zum drehen der seide.

Sarna *sp. pg. cat.* räude. Darüber gibt es ein sehr altes zeugnis: impetigo est sicca scabies . . hanc 'vulgus' sarnam appellant *Isidor.* 4, 8, 6. Man darf es für iberisch halten, *bask.* sarra und zaragarra bedeuten dasselbe, *vgl. kymr.* sarn (f.) estrich, sarnaidh krustig. Ob auch *sp. pg.* sarro schleim, weinstein dahin gehört?

Sarracina *sp.* blutiger streit; vom *bask.* asserrecina ernsthafter streit, *s. Larramendi*.

Sarrafar *pg.* aufritzen, schröpfen; wahrscheinlich entsteht aus scarificare, woraus sich auch eine andre form *sp.* sarjar (scarfear scarcar, *lat. rc* = *sp. rj*), noch mehr verkürzt *sp. pg.* sajar, erklären muß. Man möchte arab. ursprung vermuthen, da die medicin in den händen der Araber war: ihr kunstausdruck für scarificieren aber ist taracha *Freyl.* I, 189^a, welches *pg.* tarafar ergeben hätte. Das *bask.* wort lautet sarciatu.

Sarraja *sp.*, serralba *pg.* hasenkohl: lactuca agrestis est, quam sarraliam nominamus eo quod dorsum ejus in modum serrae est *Isidor.* 17, 10, 11.

Sárria *sp. pr. cat.* netz oder geflechte von binsen, *altfr.* sarrie *Roquef.*, *bask.* sarrea; *dsgl. sp.* sera, *pg.* seira binsenkraut. Die wörter erinnern an *ahd.* sahar ried, binse, *mlat.* sarex 'carex' (woher auch *it. sala*? denn leicht entsteht in dieser sprache l aus r), aber sie könnten auch aus der berbersprache herübergekommen sein (*Dozy Gloss.* 358 note). *Schwenck, D. wb.* 542 note, verweist noch auf *gr.* ἀράριος korb und verwandte wörter dieser sprache.

Sarta *sp.* schnur aneinander gereihter dinge, *z. b.* perlen, von sarta kranz, schnur.

Sarten *sp.*, *pg.* sartagem und sartã, *pr.* sartan, *vgl. sic.* sartania, tiegel; von sartago dass.

Sastre *sp.* schneider; euphonisch für sartre von sartor, *it.* sartore. *Pott, L. Sal. p.* 146, zieht herleitung aus *mlat.* sarcitor vor.

Saudade *pg.* (viersilb.) schmerzliche sehnsucht, saudoso sehnsuchtsvoll. Diesen lieblingen der dichter giengen die formen soïdade, soldoso voraus für soledade, soledoso. Saudade bezeichnet also eigentlich die abgeschiedenheit von einem geliebten gegenstande; *vgl. disio I. König Dionys* braucht soydade viersilbig *p.* 58, *Gil. Vicente* spricht saudade, saudoso dreisilbig, *Camoens* immer viersilbig.

Sayon *altsp.*, saïão *altpg.* gerichtsdienner; vom *ahd.* sago d. i. sager; *mlat.* saio, sagio *L. Wisig. und span. urkunden.* S. über das deutsche wort *Grimms Rechtsalt. p.* 765. 781, *Richthofen s. v. asega.*

Sencillo *sp.* einfach; dimin. von simplex = *it.* sempicello.

Sendos *sp.*, senhos *pg.*, alt selhos *SRos.*, das einzige distributiv, das den neuen sprachen, aber auch hier nur den südwestlichen, in alter bedeutung verblieben ist, von singuli, singulos, *Rom. gramm. III, VI. Altsp. señero* von singularius.

Serba sp. *elsbeere*; für *suerba* von *sorbum*, it. *sorba*.

Serrin sp. (m.) *sägemehl*; von *serrago serraginis*, wie *orin vorago*.

Sesgo sp. pg. *schräg*, *sesgar* *schräg schneiden oder drehen*; von unbekannter herkunft.

Seso sp., *siso* pg. *verstand, hirn*; von *sensus*.

Seto sp. *gehege*; von *septum*.

Sicrano pg. *pronomen* für lat. *quidam*; abgeleitet von *securus* im *sine* von *certus*. Auch der Provenzale hat die entsprechende abl. *seguran*.

Sien sp. (f.) *schlaf am haupte*. Dies dem Portugiesen und Catalanen unbekannte wort leitet Cabrera ganz unpassend von *sinus*. Romanen und arden nennen diese gegend des hauptes *somnus* (vgl. *tempia I.*), dies ist auch der Baske (*loa ἕπνος*, pl. *loac xρόταποι*): aus *somn* konnte *en* werden, in *sien* läge eine ganz ungewöhnliche entstellung des sprachrichtigen diphthongs, die sich höchstens als scheideform von *sueño* würde greifen lassen, wie man etwa *mlat. timpora* (*schläfe*) für *tempora* sprach. Die vertauschung des genus wäre minder auffallend. Noch eine andre klärung dürfte hier angeregt werden. *Tempus* von der wurzel *τεμ* bedeutet nach einigen ursprünglich eine abtheilung oder gegend am haupte Potts Forsch. II, 54): wer diese auffassung theilt, der wird gegen eine klärung von *sien* aus *segmen* schwerlich etwas einwenden, *sien* aus *sgm* *segn* wäre wie *des-den* aus *dignus*.

Siesta sp., *sesta* pg. *mittagsruhe*; von *sexta* die sechste stunde nach sonnenaufgang, die mittagsstunde, d. h. von einer weichen form der ordnungszahl (s statt x), entsprechend der cardinalzahl *seis*; verb *sear* *mittagsruhe halten*.

Silo sp., *bask. siloa, ciloa* *getreidegrube*, fehlt pg. *cat.*, aber *neupr.*

Die spanischen etymologen erblicken darin das den Römern bekannte gr. *σειρός*, gegen welches bei dem häufigen übertritte des r in l (im *bask.*) nichts zu erinnern ist.

Sima sp. *höhle, grube*; unermittelter herkunft.

Singélo pg. *einzel*; lat. *gleichsam singillus*, woher *singillarius* *artullian*.

Siquiera sp., pg. *sequer*, *adverb* für lat. *saltem*, zsgs. aus *si* und *conjunctiv* von *querer*, so daß es bedeutet 'wenn man will, wenn man will'.

Sirgar sp. pg. *cat. bugsieren*, *subst. sirga* *handlung des bugsierens, zu dienendes seil*; nach den span. etymologen vom gr. *σειρῆν* mit *ziehen*, wovon es also mittelst des suffixes *ic* abgeleitet sein dürfte *ricare*.

Sisa sp. pg. *aufgabe*, auch *schwänzelpfennig der dienstboten*, sp. *seisar* *abschneiden, zurückbehalten*. Nach Ducange identisch mit *seise*, wenn es nicht vielmehr, da der Spanier nicht leicht den *st* abstößt, aus *pr. sensa* *aufgabe* = lat. *census*, wie pg. *siso* aus *sen-* *enden* ist.

Sitio sp. pg., cat. siti stelle, belagerung, sitiar belagern; wohl vom ahd. sizan, alts. sittian sitzen, vgl. bisittian belagern. Herleitung aus sedes oder obsidium wäre unrichtig, da sich d keinem solchen wandel hingibt, vgl. sedio I.

Sobar sp., sovar pg. kneten; vom gleichbed. subigere, auf roman. weise in subagere (daher auch sobajar) umgebildet und in sobar zusammengezogen wie exporrigere in espurrir. Auch der Baske sagt sobatu, nach Larramendi für jobatu, von jo klopfen und batu sammeln, welche deutung aber gegenüber dem lat. etymon zurückzuweisen ist.

Socarrar sp. cat. versengen; baskisches wort, sucartu, von Larramendi zerlegt in sua feuer, und carra flamme. In dem ersteren aber mochte der Spanier seine präpos. so fühlen wie in dem synonymen so-llamar, daher socarrar für sucarrar. Sbst. socarra, sofern es verschmutztheit bedeutet, leitet man von sogā, bask. soca, strick, verschmutzter mensch, aber auffallend hat auch soflama hinterlistiges wesen (subflammare) in einem mit dem bask. carra gleichbed. worte seinen grund.

Sohez, soez sp. schmutzig (in jedem sinne), niederträchtig. Nach den etymologen von sub und faex, worin sub als präposition zu verstehen sein müßte wie in so-color vorwand (sub colore) u. a., hombre soez wäre also homo sub faece populi tiefer als die hefe des volkes. Das gekünstelte dieser deutung wird niemand entgehen. Darf man annehmen, daß die von dem Spanier Prudentius (adv. Symmach. II, 813) gebrauchte form süis für sūs (spurca suis nostre amne natat; al. sordida sus) etwas mehr sei als eine grammatische ziererei, daß sie ihren grund hatte in der volkssprache, so braucht man nach keinem andern etymon zu forschen, zumal da der Spanier nominativformen auf s, das sich diesmal als z darstellte, liebt (diós, Carlos): der ton zog sich nur auf die zweite silbe wie in juéz. Auch porcus ward zum adj. puerco.

Sollar altsp. blasen, nsp. resoflar: von sufflare.

Sollo sp., solho pg. ein seefisch; von suillus: porci marini 'vulgo' vocantur suilli Isidor. 12, 6 (Cabrera).

Soltar sp. pg. loslassen; frequentativ von solvere solutus, also für solutar.

Sombra sp. pg. cat. schatten. Es weist mit seiner ganzen bildung und seinen derivaten (sombra = it. ombraggio u. s. w.) so bestimmt auf das gemeinrom. ombra, daß das anlautende s nicht irre machen darf. Muthmaßlich sagte man anfangs so-ombrar = sub-umbrare unter schatten setzen, demnächst durch contraction sombrar, sbst. sombra: das vorhandne prov. sotz-umbrar beschatten Jfr. 95^b bringt diese muthmaßung der gewißheit nah. Merkwürdig ist noch die altspan. form solombra schatten s. Alx. und Vetr. ed. Böhl p. 83, altpg. soombra, vb. pr. dauph. solombrar beschatten (neupr. souloumbrous schattig), vielleicht nur aus sotzombrar entstellt; oder hat sich hier der artikel eingemischt (so l'ombra) wie im lothr. ailaube s. v. a. ombre, eigentl. s. v. a. à l'ombre? an solis umbra wird man nicht mit Covarruvias und Cabrera denken wollen. Die

anz. sprache hat ein adj. *sombre* düster (daher ndl. *somber*), welches dasselbe wort sein kann; altfr. *essombre* Ruteb. II, 40 schattiger ort? vgl. *sombrero* hut, im *Alx.* *solombrero*.

Somorgujo sp. taucher, *somorgujar* untertauchen; von *submergere*, mit seltnem suffix, auch in *gran-ujo* und *burb-uja*.

Sortija sp., *sortilha* pg. fingerring. Man leitet es gewöhnlich von *circus* *circitis* kreiß, bei *Sidonius*, dimin. *circitcula*, welches *sertija* und mit einem dem Spanier wenig geläufigen vocalwechsel *sortija* gegeben habe. Es ist aber buchstäblich das lat. *sorticula* und bedeutet hiernach etwas ortsbestimmendes, einen zauberring, dessen steinen magische kräfte getraut wurden. In einem testamente v. j. 1258 z. b. liest man: *que suas sortelas das vertudes as gardem para as enfermas* die ringe mit überkräften soll man für die kranken bewahren *SRos.* p. 331^b. In der sizilianischen poesie behielt der zauberring den einfachen namen *anel*, z. b. im *Renaut* von *Montauban*: *Maugis vos saura anchanter, bien saura s'ensauvia* p. 275. Aus (unvorhandnem) *sortilha* entstand auch das portug. *sortilho* zauberer.

Sosonar altsp. verspotten, verachten, s. *Sanchez glossare* und das im *Canc. de Baena*, subst. *sosaño*, altpg. *sosano* verachtung: unzweifelhaft von *subsannare* verhöhnen, bei spätern Lateinern, zsgs. mit *sanna*. dasselbe wort, wiewohl ein solcher ausfall des *sauselautes* fast nur mundtlich vorkommt, scheint pr. *soanar*, altfr. *sooner* Ruteb. II, 480 mit gl. d., subst. *soan*, *soana*. Wie erklärt sich aber das prov. in einigen stellen vorkommende *sofanar*? *Fer.* 1401, *Kathar. rituale* p. 30, *Leys.* II, 356.

Sosegar (präs. *sosiego*) sp., *socegar* pg. beruhigen, besänftigen, auch beruhigen, *sosiego*, *socego* stille, ruhe, daher it. *sussiego* ernste stillung. Etwa für *sos-eguar* sachte ausgleichen, lat. *gleichsam sub-aequare*? Eine span. form *ignar* von *aequare* braucht das *Alexanderlied*, *ignar* die *Conquista de Ultramar*, eine port. *igar* bemerkt *S. Rosa*.

Soso sp. geschmacklos, richtiger pg. *insosso*; von *insulsus*. Das span. synonyme sp. *zozzo* muß dasselbe wort sein.

Soto sp., *souto* pg. gehölz; von *saltus*, altpg. noch *salto* *SRos.* wie ital., in urkunden *sautus* z. b. *Esp. sagr.* XVI, p. 448 (vom j. 1021).

Suero sp., *soro* pg., *soru* sard. molken; von *serum*. Diese verwandlung des betonten e in o vor einfachem consonanten ist im span. beispiele und läßt fast einfluß eines verlorenen franz. *soir* vermuthen. Nicht einmal ein homonym nöthigte zu dieser abänderung des tonvocals.

T.

Ta, *ta* auch *tate*, *tate*, sp. und pg. interjection, schweigen zu gebieten; wohl von *tace*.

Tabá sp. beinchen, knöchlein; vom arab. *‘tábaq* dünner knochen zwischen den rückenwirbeln *Freyt.* III, 39^a? Nach *Dozy Gloss.* 341 aber vom gleichbed. arab. *ka‘bah*, t für k gesetzt.

Tabique sp. pg. zwischenwand von steinen und lehm; vom arab. 'tabiq' etwas aneinander passendes Freyt. III, 40^a nach Sousa. Für tabique findet sich im Cancionero de Baena taxbique, genau das arab. taschbik, wie schon Pedro von Alcalá zeigte, s. Mahns Untersuch. p. 71.

Tagarote sp. pg. ägyptischer falk; so genannt von dem flusse Tagarros in Africa, weil dieser vogel in den felsen seines ufers nistet (Covarruvias).

Taimado sp., taimad cat. listig, verschmitzt, sbst. sp. taimonia, cat. taimaria.

Tala sp. pg. cat. pr. ausrottung der bäume, verwüstung, talar bäume abhauen u. s. w., vgl. den franz. Ortsnamen Boistallé Vocab. du Berry p. 103. Sicher nicht identisch mit dem synonymen tallar schneiden. Ein handschriftliches bask. glossar übersetzt tala 'excidium sylvarum', was freilich die iberische herkunft des wortes noch nicht beweist, allein es scheint sich auch in hispan. Ortsnamen, wie Tala-briga, Tala-mina, Tal-ori, wiederzufinden, worin es das ausrotten der wälder zu neuen ansiedlungen bedeuten könnte, s. Humboldt, Urbew. Hisp. p. 53. Daneben ist allerdings noch zu erwägen ahd. zālōn diripere = mlat. talare in der L. Alam., theils weil das wort auch in Frankreich heimisch war, theils weil das rothwölche talar grade diese specielle bed. (fortnehmen, fortreißen) ausdrückt.

Talega sp., pg. taleiga, pr. taleca sack, beutel; nach den span. etymologen vom gleichbed. gr. θήλας, wohin auch wal. tileage gehört.

Tambo pg. brautbett; von thalamus mit eingeschobenem b, altpg. tamō hochzeitsfest.

Tan sp., pg. tão, adverbium, aus tantus, s. Rom. gramm. II, 477.

Tapia sp., pg. taipa, sard. masc. tapiu lehmwand, vgl. lomb. (bresc.) tabia elende hütte.

Tarde sp. pg. (f.), cat. tarde und tarda abend, eigentl. die zeit von mittag bis nacht; vom adv. tarde langsam, daher spät. Man vergleicht gr. βραδύς langsam, neugr. βράδυ abend.

Tarima sp., pg. auch tarimba schemel; vom arab. 'tarīmah, welches bettstelle bedeuten soll.

Tasajo sp., tassalho pg. stück geräuchert fleisch; etwa vom gallischen taxēa speck, das Isidorus aus Afranius anführt? Oder, wie Cabrera meint, von tessella würfelchen? Unter diesen beiden spricht das cat. tasco, umgestellt aus taxo, für ersteres.

Tascar sp. pg. supfen, hecheln; ahd. zaskōn raffen, bair. zaschen ziehen, schleifen, womit das rom. tasca zusammenhängt, s. thl. I.

Té, até, bei den Alten atem, port. präposition, offenbar von tenuis, ad-tenus, altsp. atānes. Die Alten schrieben auch hacté, als stamme das wort von hactenus, aber sowohl der accent wie die bedeutung sind dagegen. Das synonyme altsp. altpg. fata und ata erklärt man mit recht aus dem gleichbed. arab. 'hatta.

Tea sp. pg. fackel, atear anzünden; von taeda.

Tecla sp. pg. cat. sard. taste der orgel u. dgl.; wird aus tegula den der ziegelartigen form erklärt. Die schlechte romanisierung (es ßte sp. teja, pg. telha lauten) verräth den später geschaffenen kunst-druck.

Teiga, *teigula* pg. binsenkorb; zweifelhaft, ob von theca oder von es (ff.) binsenmatte.

Tema sp. hartnäckigkeit, eigentl. in der behauptung eines satzes (ema), daher tematico thematisch und hartnäckig, vb. bask. thematu be-ypen. Der Portugiese hat sich, neben tema in alter bedeutung, die eideform teima gebildet. Eine ähnliche berührung der begriffe im it. va beweis, wettstreit, provano hartnäckig.

Tepe sp. pg. stück rasen, auch piem. com. tepa moos, erdscholle, Brescia topa.

Terciopelo sp. pg. sammt; zsgs. aus terciio und pelo haar, seiden-en, weil er ursprünglich aus dreidrähtiger seide gewirkt ward.

Terco sp. hartnäckig, hart. Covarruvias leitet es von altercari: nahe aber lag ihm tetricus unfreundlich, streng, dem sich wohl auch synonyme it. terchio anschließen wird.

Testigo sp. zeuge; gleichsam testificus, wie testiguar von testire. S. oben santiguar.

Tez sp. (f.) glatte oberfläche, frische gesichtsfarbe, pg. tez, tes, tex berste zarte haut, auch des obstes, vb. sp. atezar glätten. Von tersus tt, vb. tersare, oder (mittelst der form tertus) von tertiare.

Tierno sp., terno pg. zart; von tener, fr. tendre ff.

Tieso sp., teso pg. hart; von tensus gespannt, it. teso, vgl. das ssem tensus, tesus Class. auct. VI, 548^a.

Tilde sp., til pg. (m.) kleiner strich, accent, cat. titlla; von titulus mzeichen, nach Covarruvias: dieselbe umstellung in cabildo aus capium. Das wal. titlę circumflex, das occ. titule punct über dem i, sichtlich von titulus, kommen dieser herleitung zu statten.

Timpe bei A. March in der ausg. v. 1560 mit montana, bei Figuera cc. mallorq. mit cuesta, subida erklärt, ist noch zu untersuchen.

Tino sp. pg. richtiges urtheil, ortssinn, scharfsinn, auch atine, vb. nar ins ziel treffen, das rechte treffen. Von ungewisser herkunft, sicher ht von attingere, vielleicht entstanden aus der dem Portugiesen wohl-annten präpos. tenus, ad tenus (s. oben), die das ziel bezeichnet, wie h ahd. zil, ags. til mit der gleichbed. präp. til zusammenfallen. Aus n vb. atinar wäre hiernach erst das subst. atino, endlich tino entstanden.

Tiritaña sp. ein dünner seidenstoff, pg. tiritana mantel der bäuerin-, auch fr. tiretaine ein halbwollener stoff.

Toba sp. stengel der distel; von tuba röhre, npr. touve dass., vgl. tige röhre und stengel.

Tobillo sp. knöchel am fuße; von tuberculum kleiner höcker, r unmittelbar aus tuber abgeleitet, da tuberculum eher tobejo er-en hätte.

Tocho sp. *grob, plump, dumm; verwandt mit dem it. tozzo und kurz? s. dasselbe II. a.*

Tocino sp. *eingepökelttes schweinefleisch. Die etymologen schwanken zwischen tucetum gericht aus gehacktem fleisch (?) und tomacina art wurt.*

Toldo sp. pg. *zelt; vom lat. tholus kuppeldach, mit eingeschoben d auf spanische weise. Vb. pg. toldar decken, tapezieren, daher toschimmel, eine deckende, überziehende materie.*

Tolo pg. *dumm, einfältig, aug. toleirão. Nach Moraes vom d schon toll, mit dem es allerdings äußerlich zusammentrifft. Aber hochd. anlaut t = ndd. d (alts. dol, altn. dul, goth. dvals) gibt span. t, das wort verlangt eine andre erklärung. D. Diniz braucht heyto als synonym von louco (que hña-que deos maldiga, volo ten lo e tolheyto p. 181. 182), es mag stumpf von sinnen bedeuten und ist pg. tolhido, alt tolido gelähmt (s. unten tullir), bask. tholdo erstarrt. Hieraus kann tolo, das auch erstarrt, betäubt heißt, abgekürzt sein manso aus mansueto u. a.*

Tomar sp. pg. *nehmen, wegnehmen, auch fühlen, leiden (hinnehmen und nur in dieser bed. kennt es der Catalane. Es scheint von goth. kumft, vgl. alts. tōmian ledig oder frei machen, woraus die bed. losmachen, wegnehmen erfolgen konnte, so sp. quito ledig, los, quitar wegnehmen. Griech. τόμος, τομή stimmen nur mit dem buchstaben.*

Tomate sp. pg., tomátec, tomaco cat. *eine frucht aus Neuspanien, liebesapfel, goldapfel; vom mexican. tomatl (Cabrera).*

Tomiza sp., tamiça pg. *binsenstrick; von tomix dass.*

Tomo sp. pg. *körperlicher umfang, dicke, größe, dsgl. gewicht und wichtigkeit; wohl von tomus buch, band, das man dem synonymen volumen auch in dieser anwendung gleich stellte.*

Tona pg. *dünne rinde oder schale von bäumen und fruchten. tunica? aber der Portugiese wirft die endung ic nicht ab. Vielleicht alleinheimisches wort. Im kymrischen findet sich tonn (m.) kruste, schale, haut.*

Tonto sp. pg. *dumm; von attonitus, daher auch sp. atontar betäuben.*

Toria cat. *senker, ableger. In diesem worte scheint sich das dem Spanier Columella gebrauchte turio (schößling) mit geringer veränderung erhalten zu haben. Es wäre also mit kurzem u türío anzunehmen, da langes u nicht zu o wird.*

Tormo sp. *hoher einzeln stehender felsen; für torno, vom alts. a. mhd. turn (lat. turris), um es von torno drehscheibe u. dgl. zu unterscheiden, pr. aber torn, nach Raynouard 'rempart'. Oder läßt sich ein passendes etymon aus einer näher liegenden sprache aufweisen?*

Torezon sp., alt torzon *bauchgrimmen; von torsio (Cabrera), torzione.*

Torrar sp. pg. cat., sp. auch turrar und esturar *rösten, sengen von torrere, extorrere. Man fühlt sich versucht, an das dtsche dor (adj. ahd. durri, goth. thaúrsus) zu denken, da die umbiegung der 2. a.*

in die 1. im span. so selten vorkommt. Aber sie kommt vor (s. oben mear) und somit muß dem lat. etymon jedes andre weichen. Die 3. conjugationsform im occit. estourrir hat weniger befremdliches. Das churw. torrer blieb der lat. form getreu.

Torvisco sp., pg. trovisco ein südeuropäischer strauch, daphne gnidium L.; von turbiscus bei Isidorus, quod de uno cespite ejus multa virgulta surgant quasi turba.

Tosco sp. pg. grob, rauh (von sachen und personen); unbekannter entstehung. J. Febrer braucht es auch in gutem sinne, wenn er eine kriegerschaar gent valenta e tosca nennt str. 97.

Toura sp. pg. unfruchtbare kuh. Taurus vaccas steriles appellari ait Verrius. So sagt Festus und auch bei Varro und Columella bemerkt man das wort. Eine abl. davon ist das prov. adj. tórija zsgz. turga unfruchtbar (von frauen gebraucht), ncupr. turgea, piem. turgia, dsgl. norm. torlière (von taurula) s. v. a. pg. toura.

Tourão pg. wiesel; woher?

Toxo (tojo) sp. ginster, pg. tojo dorngestrüpp; unbekannter herkunft.

Tozo arag. winzig, zwergmüßig, toza stumpf, stümmel, tozar stoßen, anstoßen; von tunsus klein gestoßen.

Tozuelo sp. nacken. Nach Covarruvias bezeichnet es den fleischigen nacken zumal der thiere, und steht für torzuelo von torus muskel, wulst; grammatisch unverwerflich.

Tragar sp. pg. verschlingen, hinunterschlucken, auch sard. tragare. Lat. trahere heißt ziehen, in sich ziehen, daher auch trinken; hieraus konnte mit cruceiterter bedeutung sp. trahicare traigar tragar abgeleitet werden, ebenso ward aus volvere volvicare volcar.

Trage sp., trajo pg. art sich zu kleiden, tracht; vom sp. traer tragen (ein kleid), lat. trahere, im mlatein zur beseitigung des hiatus tragere geschrieben und gesprochen, s. struggere II. a.

Trailla sp. eine walze die erde zu ebenen; von traha schleife (Cabrera).

Trapiche sp. pg. zuckermühle; von trapetum ölpresse (derselbe).

Trasegar sp., pg. aber trasfegar, cat. trafigar aus cinem gefüß in das andre gießen, umgießen, umkehren, sbst. trasiego, trasfêgo, tráfig. Etwa von trans-aequare aus dem gleichen bringen, umkehren, ausgießen, wie fr. verser beide letztere bedeutungen zeigt? Allein eine so müßige einschiebung des f ist gegen alle erfahrung. Vielleicht ist dieser buchstabe nur ein geschärftes oder aspiriertes v und trasfegar steht für trasvegar, gleichsam trans-vicare von vicis wechsel, woher auch sp. vegada und mit gleicher aspiration fr. fois. Die grundbedeutung wäre hiernach umwechseln, umtauschen.

Trasgo sp. pg. poltergeist, der das küchengeschirr durcheinander wirft (s. Covarruvias); von trasegar umkehren, vermuthet J. Grimm Myth. 473, vgl. die vorrede dieses wörterbuches.

Trasto sp. pg. alter hausrath; wohl von transtrum bank, a potiori.

Zu *trasto* paßt formell altfr. *traste* *querbalken*, sichtbarlich von *transtrum*, dem auch diese bedeutung zusteht.

Travieso sp., *travesso* pg. *quer*, *través* sbst. *quere*, *schiefe*, *atravesar* *quer legen*; von *transversus*, fr. *travers* u. s. w.

Trefe sp. *schlaff*, *unücht*, auch *schwindtächtig*, pg. *trefo*, *tretego* *verschmitzt*, *arglistig*, fehlt cat., abgel. pr. *trefa treulos* (trafan GAlb. 1381), vb. *trefanar*, sbst. *trefart*. Seckendorf im Span. wb. verweist auf das hebr. *trefe* *krank*; er meint wohl *tērēfa* das von wilden thieren zerrissene fleisch, das deshalb zu essen verboten ist, dschl. (später) die verdorbene speise, im judendeutsch schlecht, ungerecht, woran sich die roman. bedeutungen knüpfen lassen.

Trepar sp. pg. cat. *klettern*; ursprüngl. wohl nur *hinaufsteigen*, vom dtschen *trappe*, wie schon Moraes meinte, mhd. *trappe*, ndl. *trap*, altn. *trappa* *stufe*, wurzelverwandt mit pr. *treper* II. c.; vgl. occit. *escalo* *trappe*, *escalá* *klettern*; lat. *gradus* *stufe*, fr. *gravir*. Aber cat. *trepar* *bohren* erinnert an gr. *τρέπειν*, lat. *trepit* 'vertit' Paul. ex Festo.

Treva pg. (nur im plur. üblich) *dunkelheit*; von *tenebrae*, sp. *tinieblas* u. s. w.

Trigar altsp. *antreiben*, *beschleunigen*, z. b. *trigar os cavallos*, *trigar a sua jornada* S. Ros., daher sbst. *trigança* *eile*. Bedeutet also das gegenheil des pr. *trigar* *hemmen*, von *tricar*; ist es etwa von *extricari* *entwirren* d. i. *losmachen*, *fördern*? aber wegfall der compositionspartikel ist ein im spanischen unerhörtes ereignis. In *trigar* muß man, sofern die lautgesetze zu folgerungen berechtigen, eine gothische reliquie anerkennen: *threiban* *drängen*, *pressen* = ags. alts. *thringan*, ahd. *dringan*, mhd. *dringen*, konnte sich romanisch kaum anders aussprechen. Das port. wort ist um so willkommener, als es die einmischung des n noch nicht verräth.

Trigo sp. pg. *weizen*; von *triticum* mit euphonischem ausfall der zweiten silbe. Die andern sprachen bedienen sich dafür des lat. *frumentum*, dessen bedeutung sie auf diese getreideart einschränkten, und dem gemäß übersetzen es bereits althochdeutsche glossare mit *weizi*.

Trinca sp. pg. cat. *dreiheit*, *drei dinge*; muthmaßlich von *trinitas*, das man aber aus scheu vor seiner heiligen bedeutung absichtlich entstellte, s. ähnliche fälle Rom. gramm. II, 492. Oder hat man nach dem muster von *unus unicus*, aus *trinus trinius* geformt?

Trocir altsp. *hindurchgehen*, *sterben*; von *traducere*, s. Sanchez glossar zum Cid.

Tropezar sp. pg. *stolpern*, sbst. *tropiezo*, *tropeço*; dschl. pg. *tropicar*, sp. mit eingeschobenem m *trompicar*. Wie das begriffsverwandte *tropellar* aus *tropel* (*haufe*) entstand, so das gegenwärtige verbum aus dem primitiv *tropa*; altsp. findet sich auch *en-tropezar* Alx. und *en-trompezar*. Befremdlich ist hier das suffix *ez*, das übrigens auch in *bostezar* (aber präs. nicht *bostiezo* wie *tropiezo*) und *acezar* vorliegt.

Trujal sp. *ölmühle*; von *torcular* *presse*, wie Cabrera richtig erklärt.

Tuero sp. *scheit holz*, pg. *toro* *entzweigter baumstamm*, rumpf des

pers., *lomb.* *toeur* (tör) *klotz*; von *torus muskel*, wie *sp.* *muñon muskel* *l* *stümmel* heißt; *minder nah* liegt *lat.* *torris*. Dahin auch *sp.* *atorar* *ken* *bleiben* (wie ein *block* oder *wulst*), das nicht von *obturare* *herren* kann.

Tullirse sp., *tulirse cat.* *gliederlahm* werden = *pg.* *tolherse* *de mbros*, von *tollere* *wegnehmen*, zu *grunde* *richten*, *altsp.* *toller*.

Turco altsp. *schnöde*, *unbescheiden*, bei *Santillana proverb. p. 36* (*adr. 1799*); von dem *völkernamen* *Turco*. So auch *sic.* *turcu*, *piem.* *ch starr*, *unbeugsam* u. dgl.

Tusar und *atusar sp.* das *haar* *glatt* *scheren*; von *attondere* *attonsus*.

Tútano sp. pg., *tuetano sp.* *mark* *der knochen*.

U.

Uncir sp., *alt juncir* *ochsen* *anspannen*; von *jungere*, vgl. *ercer* *erigere*.

Uña sp., *unha pg.* *nagel*, *kralle*; von *ungula*, *it.* *unglia*.

Upa, *aúpa sp.*, *cat. val.* *upa*, fehlt *pg.*, *ermunterungsruf* *besonders* *die kinder*, *aufgestanden!* *munter!* *vb. sp.* *upar* *sich anstrengen* *um* *h* *zu erheben*. Das *zusammentreffen* mit *goth.* *Yup*, *Yupa* *ἄνω*, *alts.* *up*, *upa* *ist überraschend*, *zumal* *da* *auch* *ein verbum*, z. b. *ags.* *uppián* *h* *erheben*, *altn.* *yppa* *erheben* = *sp.* *upar*, *stattfindet*. Die *interjection* *ht* *auch* *dem Basken* *zu gebote*, s. *Larramendi s. v.* und *Astarloa Apol. 260*, das *verbum* *scheint ihm* *zu fehlen*.

Urca sp. pg. ein *fahrzeug*; nach *Aldrete p. 65^a* vom *gr.* *ὄρκας*: da *er* *urca* *auch sturmisch* *heißt*, *lat.* *orca*, und *letzterem* *auch* *die* *bed.* *me* *zusteht*, so *ist* *lat.* *ursprung* *wahrscheinlicher*.

Urce sp. pg. *heidekraut*; von *erice* *dass.* (*Cabrera*).

Urraca sp. pg. *elster*. *Covarruvias* *räth* *auf furax* *diebisch* *und* *ekendorf* *bringt* *ein altsp.* *furraca*, dem *jedoch* *die port. form* *wider-* *richt*. Schwierlich *ist* *der edle span. frauenname* *Urraca* (*in* *den ur-* *den* *Hurraca* *und* *Orraca*) *daher entnommen*, *leichter* *fand* *das umge-* *kehrte* *statt*: *heißt* *ju* *doch derselbe vogel* *auch* *marica* *Mariechen*, dsgl. *sk.* *urraca*, nach *Mahn p. 38* von *urra* *haselnuß*.

Usted sp., *plur.* *ustedes*, *persönl. pronomen* *der ehrerbietung*, *ab-* *bürzt* *aus* *vuestra merced*, *entsprechend* *dem* *it.* *vossignoria*, *dem deut-* *lichen* *euer gnaden*. Die *abkürzung* *ist* *stark*, *wird* *aber* *durch* *die ähn-* *lichen* *fälle* *usencia* *aus* *vuestra reverencia* *oder* *useñoria* *aus* *vuestra* *ñoria* *so* *wie* *durch* *die catal. formen* *mit* *anlautendem* *v* *vosté*, *vosencia*, *senyoria* *bewiesen*; *auch* *sagt* *man* *im gemeinen* *leben* *vosasté* *für* *usted*. *ndre*, *selbst* *J. v. Hammer*, *erkennen* *in* *letzterem* *das* *arab.* *ustäd* *herr*, *meister*, *ohne* *zu* *bedenken*, *daß* *sie* *für* *vosencia* *oder* *vosenyoria* *alsdann* *sich* *rath* *haben*, *dass* *ferner* *usted* *feminin* *ist* *und* *daß* *endlich*, *als* *Usted* *ehrentitel* *aufkam*, *es* *mit* *dem* *einfluss* *arabischer sitten* *auf* *die* *arabische* *bevölkerung* *zu* *ende* *war*.

Uviar, ubiar, hubiar, huyar altsp. *helfen* PC. 1189. 1192. 1217, *hinzukommen* 3331, *begegnen, widerfahren* Bc. Mil. 95 u. s. w., nicht, wie Gayangos meint, Cong. Ultram., gleichbedeutend mit *haber*. Die schreibung mit *h* ist eben so irrtümlich wie die herleitung aus irgend einem andern worte als dem nachclassischen *obviare* entgegen kommen, abhelfen. Ubiar ist gewiss älter als das erst aus dem latein wieder eingeführte *obviar*, it. *ovviare* hindern. Zsgs. *ant-uviar* zuvorkommen, beschleunigen, sbst. *antúvio*.

V.

Vacfo sp., vasio pg. *leer*, sp. *vaciar*, pg. *vasar* *ausleeren*; von *vacivus* bei Plautus und Terenz.

Váguido sp., vágado, váguedo pg. *schwindel*, adj. sp. *váguido* *schwindlig*. Wurzel und bildung können deutsch sein: goth. *vagian*, ahd. *wegjan* *schütteln, schwingen*, ags. *vagian*, engl. *wave* *wallen, wogen*, daher sbst. ahd. *wagida*, *wegida* *schwingung*; *vaguido* stände also euphonisch für *guaguido*, s. darüber *vague* II. c, ein aus derselben wurzel stammendes wort.

Vaiven sp., vaivem pg. *schwankung*; zsgs. aus *va viene* oder *va y viene* *geh und komm, geh hin und her*.

Vástago sp. *schößling eines baumes*, fehlt port.? von ungewisser herkunft. Man erinnert an gr. *βλάστος* *schößling*, adj. *βλαστίζός*.

Veado pg. *hirsch*; von *venatus* *wildpret*, mit *ausgestoßenem n* nach port. *brauch*, sp. *venado*, wal. *vynat*.

Vedija sp. *wollflocke*, schopf von verwickeltem haar, vgl. chw. *va-deglia*, comask. *vedeglia* *flocke*; dazu (denn *gu* kann aus *v* entstanden sein) sp. *guedeja* *haarlocke, löwenmähne*, pg. *guedelha*, *gadelha* *langes haar, felbel*. Nicht wohl vom ahd. *wadal*, *wedil*, nhd. *wedel*, da die regelrechte form *guallo* oder *guadel* gewesen wäre. Die span. etymologen leiten beide wörter vom lat. *vellus* her: dieser übertritt des *l* in *d* ist freilich ungewöhnlich und läßt sich nur aus dissimulation, um das wiederholte *l* in *velilla* oder *vellilla* = *vellicula* zu vermeiden, rechtfertigen.

Vega sp. cat. sard., veiga pg. *fruchtbare ebene*; schon in den frühesten urkunden vorhanden, z. b. in einer gallicischen vom j. 757 Esp. sagr. XL, 362. Es soll baskisch sein, nach Larramendi entweder von *bera* *tiefes land*, oder von *be-guea* *ohne höhlen*, d. i. *fläche*. Merkwürdig ist die altpg. form *varga* SRos., wenn sie als eine solche genommen werden darf.

Velar sp. pg. *trauen*, *priesterlich einsegnen zur ehe*; eigentl. *verschleiern*, weil die *braut* mit einem *schleier* erscheint (oder erschien, Moraes), daher die *neuermählte* *velada*, aber auch der *gatte* *velado* heißt. Es hat sich also in diesem span. worte das wiederholt, was sich im lat. *nubere* und (nach Grimm, *vorrede zu Schulzes Goth. wb. p. XIII*) auch im goth. *liugan* (*verhüllen, heirathen*) ereignet hat.

Volcar sp. umkehren, cat. bolear und embolicar einwickeln, limos. bouleá ausschütten; für volvica von volvere. Wohl auch pg. emborear umkehren für embolcar.

X.

Xabeca, xabega sp. großes fischernetz; vom arab. schabaka ndz. Man vergleiche über dieses wort mit rücksicht auf chaveco I, Dozy Gloss. 352.

Xaqueca sp., xaqueca pg. einseitiges kopfweh; vom arab. schaql-qah dass. Freytag II, 437^b.

Xara sp., xara pg. ein strauch, wilder rosmarin, xaral ein mit solchem strauchwerk bewachsener platz, adj. xaro sp. wildschweinartig von borsten; vom arab. scha'râ, welches P. v. Alcala mit mata, breña übersetzt. Aus dem span. ist das bask. chara, nicht umgekehrt. — Eine urkunde era 684 hat ad ixaralem de Postello . . . ipsa karral (l. xarral) Yep. II, n. 13: ist sie unverdächtig, so kann das wort kein arabisches sein. — Ein mit xara gleichbedeutendes wort (ob aber auch ein volksübliches und altes?) ist sp. ladon vom lat. lada, leda (λεῖδος) cistus creticus, das nur in dieser roman. mundart vorzukommen scheint.

Xarifo sp. schön, schön gekleidet; vom arab. scharif edel Freytag II, 414^a, wohlbekannt aus dem türkischen hattı scherif edle handzeichnung d. i. kaiserliches decret.

Xato, xata sp. kalb; vom arab. scha't junger zweig, setzling Freytag II, 421^b bildlich genommen? aber das arabische wort kennt diese bildliche anwendung nicht.

Xicara sp. tasse, chocolattasse, daher pg. chicara, it. chiechera; aus dem mexicanischen, s. Mahn p. 18.

Y.

Yantar altsp., jantar pg. frühstücken, chw. ientar; von dem seltenen lat. jentare, in alten glossen bereits jantare.

Yerno sp. eidam; von gener, pg. genro, fr. gendre.

Yérto sp. struppig; von hirtus, pg. hirto, it. irto. Altfr. en-herdir sich sträuben (vom haar) L.J. 483^o.

Z.

Zabullir sp. untertauchen; eigentl. brudeln, blasen werfen auf der wasserfläche, von sub-bullire (Covarruvias).

Zafio sp., safio pg. plump, ungeschliffen; vom arab. gâfi gleichbed. (Dozy 358).

Zafo sp., safo pg. frei von hindernissen, ledig, quitt, zafar, safar frei machen von etwas, putzen, schmücken; muthmaßlich vom arab. saha abrinden, abhäuten, abschaben d. h. putzen Freyt. II, 294^a. Monlau Dicc. etym. 466 verweist dagegen auf lat. salvus, engl. safe.

Zaga sp. altpg. gepäck hinten auf dem wagen, hinterer theil eines dinges, altsp. zaga adv. hinten; zsgs. sp. rezaga nachtrab, welche bedeutung im Poema del Cid auch zaga einnimmt. Die span. etymologen erklären das wort für ein arabisches, bei Engelmann sâqah nachtrab. Zu erwähnen ist auch Larramendi's deutung aus bask. atzaga ende, von atzea hinterer theil eines dinges.

Zagal sp. pg. schäfer, im span. auch kräftiger junger mann. Leute, die der witterung ausgesetzt waren, zumal hirtten, trugen das sagum, daher sagal, zagal? Engelmann dagegen zeigt arabischen ursprung: zagal, den wbb. dieser sprache fehlend, heißt bei Pedro von Alcalá muthig, tapfer (vgl. die zweite span. bed.) und ist auch sonst nachweislich.

Zaherir sp. einem etwas vorwerfen (einen fehler oder selbst eine wohlthat), fehlt port. cat.; nach einem ältern span. etymologen (s. bei Monlau 466) von *sub-ferire arglistiger weise verletzen; um so annehmbarer, als dem Catalanen das klare lat. ferire in dieser bedeutung genügt.

Zaino sp. pg. dunkelbraun ohne helle flecken (von pferden); soll arabisch sein, doch fehlt ein sicheres etymon (Dozy Gloss. 362). Daher das gleichlaut. ital. wort.

Zalagarda sp. hinterhalt; ein ganz deutsches wort, zsgs. aus zâlâ verderben und warta lauer, und doch dürfte für ersteres passender das lat. celare angenommen werden.

Zalea sp. schaffpelz mit der ganzen wolke; vom bask. osa ulea die ganze wolke (Larramendi).

Zamarro sp. schaffpelz, zamarra, chamarra, sard. acciamarra daraus gefertigter weiter rock, it. zimarra, pr. samarra Flam., daher auch fr. chamarrer verbrämen; eigentl. hausrock, vom bask. echamarra zeichen des hauses, nach Larramendi, der aber zamarra von chamarra etymologisch trennt.

Zambo sp. krummbeinig; leitet man richtig vom gleichbed. scambus.

Zanahoria sp., pg. cenoura pastinake; erklärt Larramendi aus dem baskischen, worin es gelbe wurzel bedeute. Nach der farbe nennt sie auch der Catalane safranaria.

Zangano sp., pg. zangão drohne (brutbiene), faulenzler, der auf fremde kosten lebt; ist das it. zingano zigeuner d. i. landstreicher.

Zaque sp. weinschlauch; vom bask. zagua, zaquia, zsgz. aus zato-Quia lederschlauch (Larramendi).

Zaragüelles sp. (m. plur.) eine art altmodischer hosen mit falten, ital. (plur.) saraballa, sarabella, sarabara u. a. formen s. Dief. Gloss. lat. germ. 512^a eine weite beinbekleidung, fluxa et sinuosa vestimenta Igitur, mittelgr. σαράβαλα, arab. serwal (serual), woher auch pg. ceroulas nterhosen.

Zaranda sp., ciranda pg. kornsieb, sandsieb; vom arab. sarandah, dies vom vb. sarada verkettten, verweben (Sousa). Das arab. wort aber hat bei Golius 1165 nur die bed. 'wohl zusammengefügt'. Das etymon ist noch zu finden.

Zarcillo sp., alt cercillo ohrring; von circellus ringel, bei Apicius, bask. circillua.

Zarco sp. pg. hellblau, von augen, sic. zarcu blaß; vom arab. zarqā (fem.) gleichbedeutend.

Zarria sp. schmutz, der sich unten an die kleider hängt; vom bask. zarria, charria schwein (Larramendi).

Zato sp. stück brot; vom bask. zatoa stück (Larramendi), labort. zathia.

Zirigaña sp. übertriebene schmeichelei; vom bask. zurigaña, churigaña (wofür auch umgekehrt gainchuritu) der oben geweifte (verschönerte) theil, s. Larramendi.

Zorra sp. pg., altsp. zurra fuchs, daher pg. zorro, bask. zurra listig, verschlagen. Muthmaßlich vom vb. zurrar das haar abschaben, da, wie auch Covarruvias anmerkt, der fuchs im sommer das haar verliert, vgl. gr. ἀλωπεκία das ausfallen der haare, von ἀλώπηξ fuchs. Zorra wäre also ein schimpfname des thieres, schäbiges fell, der auch in der bed. öffentliche dirne = lat. scortum fühlbar ist: nur zufällig trifft damit das ahd. zaturrâ, aus dem es allerdings grammatisch entstehen konnte, zusammen. Anzumerken ist hier auch das pr. zoira 'vetus canis' GProt. 65^a, das wenigstens dem ahd. zoha (zauke, hüandin) nicht entstammen kann.

Zorzal sp. pg. ein vogel, drossel; vom arab. zorzâl, einer andern form von zorzur staar, aber auch drossel (Dozy 369).

Zozobrar sp. sturm oder schiffbruch erleiden; von so unter und sobre über, das unterste zu oberst kehren.

Zumaya, zumacaya ein vogel, käuzchen; nach Larramendi baskisch, zumba-caya fähig zu spotten (nach seiner stimme). Oder ist es aus sp. zumba-cayo spottende dohle, von caya mit vertauschtem genus, was in compositis öfter vorkommt?

Zumbar sp. sumsen, summen; naturausdruck.

Zumo sp. saft; vgl. gr. ζυμός brühe.

Zupia sp. sauer gewordener wein, ausschuß, wegwurf; vom bask. zupea, zurpea bodensatz der kufe (Larramendi).

Zura, zuro, zurana, zurita, zorita die in felsen nistende taube, holztaube.

Zurcir sp., pg. cirzir, serzir, cat. surgir mit weiten stichen nähen; wohl von sarcire flicken, dem sich wenigstens das pg. serzir zuneigt.

Zurdo sp. link, links; von surdus taub. Wer nicht gut hört, ist also links; in den mhd. lertz und lere begegnen sich auch die begriffe links und stammelnd.

Zurrar sp., surrar pg. gerben, durchprügeln, durchpeitschen; ungewisser herkunft. Die grundbedeutung ist 'haar abschaben', wie auch

s port. wörterbuch aussagt, also vielleicht aus surradere zusammen-
zogen.

Zurriaga sp. peitsche; vom bask. zurriaga, wofür auch azurria ge-
gt wird, s. Larramendi und vgl. scuriada I., dem sein anlaut nicht
derstrebt (z aus sc in zambo u. a.).

Zurriar, zurriar sp. summen; natura Ausdruck, lat. susurrare.

Zurron sp., surrão pg. schäfertasche, lederner beutel; vom arab.
rrah geldbeutel, vb. çorra Freyt. II, 490^a? Das catal. wort ist sarró,
is bask. zorroa.

Zutano, citano sp., cat. sutano pronomen mit lat. quidam gleich-
deutend; unbekannter herkunft. Vermuthungen darüber s. Krit. anhang
23. Zu beachten ist etwa lat. seitus der gewußte, bewußte, dem man
ieselbe suffix beifügte, das man in cert-ano und sier-ano pg. wahrnimmt,
nn citano ist mit zutano etymologisch gleichberechtigt.

C. FRANZÖSISCHES GEBIET.

A.

Aatir (abatir) altfr. anreizen, besonders zum kampf; sbst. aatie anreizung, hitzige feindschaft (prendre aatie encontre qqun, faire aatie à qqun), dschl. aatine (auch astine geschr.), aatin A. d' Av. 86, mlat. astia. Diese wörter beschränken sich auf das franz. gebiet, ihr ursprung ist also vor allem im nordischen zu suchen. Hier findet sich das vb. etja, prät. atta, part. att, gleichbed. mit aatir; sbst. at, auch etja, eta. Das anl. a der franz. nachbildungen ist die roman. präposition, die sich auch in dem begriffsverwandten a-tiser eingefunden hat. Das it. astio hat mit aatie keine verwandtschaft.

Abait, abah. Im prov. Gir. de Ross. 3603 ff. heißt es: anem al plah qu'aura los reis en Fransa aquest mieh mah, e seran i siei comte e siei abah que jutgaran lo tort 'gehen wir zur gerichtssitzung, die der könig in Frankreich in der mitte des maimonats halten wird, wo seine grafen und seine beamten(?) sein und über das unrecht urtheilen werden'. Läßt sich abah anders erklären als aus dem bekannten ambactus oder dem deutschen ambaht? Ab aus amb auch in abdos, ah aus act ist eine bekannte eigenheit dieses gedichtes. Die franz. abfassung bei Michel 114, 1 hat entsprechend abait. Ähnlich verwandelte sich das altgallische wort in das kymrische amaith.

Able fr. weißfisch, mlat. abula; von albus, also euphonisch für alble (wie foible für floible), schweiz. albele, östr. albel, trierisch alf, der bedeutung nach das lat. alburnus bei Ausonius, s. Böcking zur Mosella 126; span. albur.

Abomé und abosmé niedergeschlagen, niedergedrückt in moralischen sinne, ein übliches altfr. adjectiv. Die schreibung mit s kann auf einschlebung beruhen, die ohne s ist keine jüngere, sie findet sich schon im Psalter des Trin. coll. Von abominatus mit abscheu oder widerwillen erfüllt, eins der participien, worin passive vergangenheit in active gegenwart umschlug: abominare abscheu haben, abominatus einer der abscheu hat, s. Rom. gramm. III, 264. Auch embosmé sagte man, DMG. p. 133, 15.

Abonner fr. auf ein unbestimmtes einkommen einen bestimmten preis setzen, s'abonner sich als theilhaber an etwas unterschreiben; von

nus gut, bürgend, vgl. *sp.* abonar bürgen, gut heißen, versichern. Man
tet es ohne noth von bonne gränze.

Aboyer *fr.* anbellen, *altfr.* abayer; von *ad-baubari*, das einfache
rbum bei *Lucrez*. Daher *subst.* abois (*plur.*) die letzten athemzüge,
gentl. des erliegenden hirsches, den die hunde umbellen.

Acharner *fr.* gierig machen; von *caro* fleisch, also ein thier auf
s fleisch hetzen, *part.* acharné eingebissen, erbittert, *it.* accarnare ins
isch dringen, vgl. *pg.* encarnicar reizen, erbittern.

Ache *fr.* (*f.*) eppich; von *apium*, *it.* appio, *pg.* aipo.

Acre (*f.*) ein flächenmaß; vom deutschen acker, in der älteren
rache sowohl pflugland als auch ein längenmaß: ackers lanc, ackers
eit; schon *goth.* akrs. Die herleitung aus dem von *Columella* gebrauch-
acnua (ἀκνωα) hat zwar den buchstaben nicht gegen sich; daß aber
schwestersprachen sich dieses wort nicht angeeignet, hat für die deutsche
leitung einiges gewicht, welches durch das abweichende genus nicht ver-
ndert wird.

Adelenc *pr.* von hoher geburt (nur im *G. de Ross.*), *zsgz.* *altfr.*
n Rog.; vom *ahd.* adaline, ediling, *ags.* ädheling, *mlat.* adalingus.

Adeser, adaiser *altfr.*, adesar *pr.* sich anhängen, *dsgl.* anrühren,
fassen; frequentativ von *adhaerere* *adhaesus*, s. unten aerdre.

Adurer *altfr.* wallon., *pr.* abdurar verhärten, aushalten, wie *fr.*
durer, *part.* aduré, abdurat hartnäckig, dauerhaft, ein häufiger beiname
r helden; von *obdurare* mit vertauschter partikel.

Aerdre, aderdre *altfr.* *pr.* anheften, verbinden, ergreifen; von *ad-*
erere, *gespr.* adhérer adhe're mit eingeschobenem *d*, anhangen, *franz.*
factitiver *bed.* anhangen machen, *it.* aderire.

Affaler *fr.* herablassen (schifferausdruck); leitet man passend vom
l. afhalen herabholen, herabziehen.

Affubler *fr.* vernummen; für affibler, *mlat.* se affibulare sich ein-
llen, ursprünglich den mantel mit der fibula befestigen, *it.* affibbiare;
für *radicales i* auch im *pr.* fuvella *GO.* und afublalh, *romagn.* afiubè.

Afre *altfr.* (noch *itzt pl.* affres, *burg. sg.* afre) schrecken, grauen,
j. nfr. affreux gräulich; entspricht mit buchstaben und begriff genau
m *ahd.* *adj.* eiver, eipar acer, horridus, immanis, *Grimm III*, 510,
raff *I*, 100. Auch das *it.* afro (*herb*) scheint daraus entstanden. *Piem.*
wie *franz.*

Âge *fr.* alter, *altfr.* edage *Rol.*, eage, aage; gleichsam aetaticum
on aetas. Zur erklärang des anlautenden *a* (für *ae*) im dreisilbigen
age vgl. das synonyme *altfr.* a-é aus *ae-tatem* und zur erklärang des
suffixes age das gleichfalls synonyme *pr.* antig-atge *d. i.* antiqu-aticum.
In der *nfr.* form ist seltsamer weise nur das suffix stehen geblieben, der
stamm *ed*, freilich im *lat.* nicht einmal ein stamm (aetas aus aevitas),
ist verschwunden, aber nicht ohne eine dehnung des *a* zu bewirken.

Aglan *pr.*, cat. aglá, *altfr.* agland (so noch in *Berry*, *lothr.*
güland) eichel. Vom *lat.* glans, aber vielleicht unter einwirkung des *gr.*

ἀκνλος oder, was buchstäblich näher liegt, des goth. *akran* frucht (ecker) entstanden, da der Provenzale dem prothetischen *a* nicht hold ist.

Agrès fr. (m. pl.) takehwerk, vb. *agréer* mit takehwerk versehen. Altfr. *agreï* hieß überhaupt ausrüstung, vorrath, *agreier* ausrüsten z. b. *curre* wagen rüsten LRs. 27; mit vorgesetzter partikel *a* vom ndl. *ge-reide*, *gerei apparatus*, *gereeden parare* Ktl. = goth. *garaidjan*, mhd. *gereiten*, vgl. *redo* I.

Aib pr. (m.), mit abgeplattetem diphthong *ab*, eigenschaft Chz. IV, 398, *sitte*, gebrauch III, 153, zumal gute, feine *sitte*, *bos aibs*, adj. *aibit* 'morigeratus' d. i. gesittet GProv. 52^a, gent *abit* fein gesittet GAlb. 3250, aber auch mals *aibs* M. 1048, 5. 1075, 2. Ein merkwürdiges bloß der altprov. sprache bekanntes wort: um so eher darf man vermuthen, daß es aus fremder quelle geschöpft ist, denn *habitus* (beschaffenheit), das sich aus der grundsprache darbietet, hätte doch wohl ante ergeben, wie *debitum* deut. ergab. In erwägung kommt zunächst goth. *aibr* δῶρον: gabe konnte sehr wohl als naturgabe aufgefaßt und auf *sitte*, gute *sitte* übertragen werden; auch sp. *donaire* (von *donum*) ist zur bed. artigkeit, feine *sitte* gelangt. Aber die richtige prov. form wäre *aibre* gewesen und dieser im prov. kaum vorkommende wegfall des auslautenden *r* ist dem bemerkten etymon höchst ungünstig. Schlimmer noch ist, dass das nur einmal vorkommende goth. wort selbst nicht sicher steht, wenn auch Leo Meyer (Die goth. sprache 1869) nichts dagegen erinnert. Unter diesen umständen verweist Mahn p. 41 auf ein bask. wort: *aipua* ruf, *aipatu* von jemand reden: der ruf stütze sich auf die eigenschaften des menschen und so sei es geschehen, daß man im prov. rückwärts schließend von der wirkung auf die ursache gekommen. Das fortschreiten von der ursache zur wirkung ist in den sprachen nichts seltenes, aber auch der umgekehrte vorgang ist gedenkbar. — [Doch möchte noch ein arabisches wort rücksicht verdienen: *aub* 'celeritas, consuetudo, mos' Freyt. I, 68^b, dazu aus derselben wurzel *aibah*, wobei aber nur die bed. *celeritas* angemerkt ist. Aber das erstere genügt, da au im prov. leicht in *ai* übergeht.]

Aieul fr. großvater; dimin. von *avus*, pr. *aviol*, it. *avolo*, sp. *abuelo*, pg. *avô*. 'Auf das wiederum verkleinernde und kindisch machende oder auch auf das ehrwürdige hohe alter wird die diminutive oder kosende form passend übertragen', Grimm III, 677, wo ähnliche altdeutsche verkleinerungen bemerkt sind.

Aiglent altfr. z. b. Rom. fr. p. 33, pr. *aguilen* hagebutte; abgd. pr. *aguilancier*, *aigentina*, fr. *églantier* dornstrauch; *aiguille*, *aiguilha* mit dem suffixe ent, lat. gleichsam *acuculentus* stachelig.

Aigu fr. spitz; von *acutus*.

Ailleurs fr., *alhors* pr. adverb; von lat. *aliorum*, das nach Cato und den komikern veraltete und ins mlatein aus der volkssprache wieder aufgenommen ward; s. O. Müller zum Festus.

Aime altfr. ein weinfaß Carp. s. v. *ama*; von *hama* (ἄμα), im mlatein häufig und in verschiedenen bedeutungen *ama*, daher mhd. *āme*,

ôme, *nhd.* ohm, *alt.* âma u. s. w. In der *bed.* schätzung nach dem augenmaß ist aime = esme, s. esmar I.

Ain *altfr.* fischangel; von hamus, *it.* amo, s. auch ancino I.

Ainçois *altfr.*, anceis *pr. adverb.* vorher, eher, prius. Etwa zsgs. aus *rom.* ans-eis = *lat.* ante ipsum d. i. vor-dem, vor dieser zeit. In dessen sind noch andre mögliche quellen dieses wortes zu berücksichtigen. Ein griechisch-lat. glossar übersetzt ἐμπροσθεν (vorher, vormals) mit anti-secus DC., worin secus auf lateinische weise fast müßig steht: dies konnte sich romanisch zusammensetzen in antsecs anceis (c aus ts), also nach form und begriff vollständig zutreffend. Ein anderes beispiel romanischer zusammensetzung mit secus ist das alte sard. assecus (nachher, hinterdrein) von ad-secus nach Delius, *Sard. dialekt des 13. jh.* p. 18. Ferner würde sich das für anzi (s. thl. I.) aufgestellte antius sehr wohl auf anceis anwenden lassen. Darüber wäre also zu entscheiden.

Ainé *fr. adj.* älter, sonst ains-né geschrieben, von ante natus. Vgl. alnado II. b.

Ais *fr.* brett, von axis, assis, *it.* asse; *dimin.* aisseau schindel, von axicellus, assicellus, *it.* assicella.

Aisil, aissil *altfr.* essig; entsteht aus acetum, *it.* aceto, *wal.* otzet, *cho.* aschaid, ischeu. Dasselbe wort ist *engl.* eisel, älter aisyl *Hallw.*, schon *ags.* aisil, eisile, statt des üblichen eced, *goth.* akeit (*ahd.* ezih umgestellt für ehiz). *Gemeinrom.* ist nur der zusammengesetzte ausdruck vinum acre, *fr.* vinaigre u. s. f.

Aisne *altfr.* weinbeere *Voc. duac.*; von acinus, *it.* acino, vgl. *Ducange* s. v. esna.

Alérion *altfr.* ein raubvogel: faucons ne aigle ne alerions ne péussent veoir si cler *FC.* II, 330; ein ross braust daher wie ein alerion *GNant.* p. 67; daher auch pferdenname *Alex.* 28, 9. Als heraldischer ausdruck gilt es noch immer für einen adler ohne schnabel und füße. *Borel* verzeichnet aus *Bible historial* ein synonym aillier: si comme aigles, ailliers et escouffes, und läßt alerion daraus entspringen. Was aber die herkunft von aillier betrifft, so ist wenigstens an aquil-arius nicht zu denken, weil es der beruf des suffixes arius nicht ist, nebenbestimmungen des primitivs auszudrücken, wie dies in aquila adler, aquilarius art adler der fall sein würde, sondern einen selbständigen begriff einzuführen, wie im *franz.* die thiernamen bél-ier, lim-ier, pluv-ier, verd-ier lehren. Dagegen konnte das wort, wie épervier aus sperber, aus dem gleichfalls deutschen adler, adelâr, geschaffen werden, um, wir wissen nicht welchen raubvogel zu benennen.

Algier, algeir *altfr.* speer *Rol.*; erinnert an das synonyme *ahd.* azgêr, *ags.* ätgâr, *alt.* atgeirr, s. darüber *Grimm* II, 717, *Mhd. wb.* I, 498.

Alhondre *prov.* ortsadverb; von aliunde.

Alize (alise) *fr.* (f.) die frucht des alizier d. i. des crataegus tor-nalis, auffallend mit unserm else-beere übereinstimmend. Für dieselbe el und denselben baum hält man *altfr.* alie (oft als verstärkung der

negation gebraucht) und alier, z. b. SSag. ed. Le Roux d. L. p. 22 un alier . . bien chargez d'alies metres, neupr. aligo, aliguier. Bei dem ungemein seltenen ausfall des s zwischen vocalen ist in alie kaum eine form von alise anzunehmen.

Allouer fr. gelten lassen, zugeben; am natürlichsten von louer = lat. laudare, das die bedd. rathen, billigen entwickelt hatte. Sbst. alloué sachwalter, verweser führt mit seiner bedeutung unmittelbar auf louer = locare, it. allogare hinstellen, anstellen, wiewohl es auch von dem ersteren verbum einen zugelassenen, gutgeheißenen ausdrücken könnte.

Altérer fr. 1) verändern, 2) verderben, verfälschen; von alter, da ein lat. alterare fehlt. Die zweite auch im prov. vorhandene bedeutung erinnert an Festus bemerkung: alter et pro non bono ponitur, womit O. Müller das gr. ἄλτρος vergleicht. Die schwestersprachen haben dasselbe verbum mit denselben bedeutungen. Sofern aber altérer 3) durst machen heißt (schon R. Stephanus hat altéré 'siticulosus'), so wird man Egger beipflichten müssen (Inscript. XXIV, 2, 339), der eine entstellung aus artérier darin vermuthet. Arteriatus nämlich bedeutet im mittellatein einen, 'cujus fauces rheumatizant', also entzündet sind und durst leiden, DC. In alten deutschen glossaren wird arteria schlechthin mit halsader übersetzt.

Aluine fr. wermuth; von aloe, dem namen einer gleichfalls bitteren pflanze, mit dem suffix ine, das häufig pflanzennamen bildet (amarantine, argentine, avelline, balsamine, églantine cet.), ui für oi wie auch sonst, z. b. muid aus modius. Überdies findet sich mit erweichtem n altfr. alogne, dafür auch aloisne Roq. suppl. 195^a, Alex. 279, 14, sp. pg. alosna, losna, mlat. aloxinum, s. Altrom. glossare 40; und dieses wort macht die gegebene deutung von aluine zweifelhaft. Andre deuten es aus ἀλοῦγ-ια (ἡ χελυκὴν ῥάσδος), einer variante von αἰλοῦγχα, dem namen eines andern krautes, bei Dioscorides.

Amadou fr. anlocken, liebkosen, daher das spätere in der 1. ausg. der Akademie noch nicht aufgeführte sbst. amadou zunder (lockspeise, vgl. esca I.), zsgs. vb. ramadou. Die vorgebrachten deutungen, z. b. die aus amatus, befriedigen nicht. Das wort sieht schwierig aus, an seiner lösung ist aber nicht zu verzeifeln. Das altn. vb. mata, dän. made, heißt atzen z. b. junge vögel (goth. matjan essen), daraus a-mad-ou-er (wie baf-ou-er, s. beffa I.) eigentl. mit speisen anlocken, it. ad-escare. Zu erwarten war freilich amatouer, daß aber goth. t mitunter zu d herabsteigt, darüber sehe man Rom. gramm. I, 312. Die pic. form ist amidouler.

Ambore, ambure altfr. s. v. a. ambo, meist neutral, aber auch als unflektiertes adjectiv gebraucht. Bsp. ambur en terre et en mer (wie engl. both-and) Ben. III, p. 503; e si dient ambore e saver e folage Charl. p. 27; chevaliers et serganz ambore Ben. I, p. 276; ambur ocit, ambure cravente Rol. p. 264. Man hat dabei an den genitiv amborum gedacht, aber dieser casus kann sich hier mit nichts rechtfertigen. Ein neuer deutungsversuch war der folgende (Rom. gramm. II, 416, 2. ausg.). Wie ambo mit duo verbunden ward, so dürfte eine verbindung mit uter,

utrum als ein möglicher fall angenommen werden: amb-utrum konnte nach den lautgesetzen allerdings ambure ergeben. Liegt nun auch in der form keine schwierigkeit, so könnte eine solche in der bedeutung liegen, da sich uter auf eins von zweien, nicht auf zwei bezieht. Aber es war leicht, von eins auf zwei überzugehen, da man bei diesem worte die zweizahl immer im sinne haben mußte: auch alteruter schritt fort von der bed. eins von beiden zur bed. beide, uterque.' Von dieser weicht eine spätere etymologie (des verf.) beträchtlich ab. Man hat bei diesem worte übersehen, daß es über Frankreichs gränzen hinausgeht, denn auch Italien besitzt es in dem veralteten indeclinabeln amburo, z. b. facea tremare amburo le sponde bei Buti (14. jh.). Da es nun ausschließlich, wie es scheint, in Italien und in der Normandie, nicht zwischen beiden gebieten, heimisch ist, so muß es von dem einen auf das andre gebiet verpflanzt sein, was bei dem verkehr zwischen Normandie und Süditalien leicht geschehen konnte. Nimmt man an, es sei in letzterem lande entstanden, und schlägt man den dasselbst fühlbaren griechischen einfluß an, so scheint ἀμφότερον ein berechtigtes etymon, um so mehr als ἀμφότερον-zaí, ganz wie ambure-et, auch conjunctional gebraucht wird. Das richtige product des griechischen wortes wäre allerdings amforo gewesen; es war aber ganz natürlich, daß man es dem lat. ambo annäherte. S. Jahrb. für roman. litt. V, 413.

Amender, amende, amendement, eine schon um die mitte des 12. jh. vorkommende, im prov. Boethiuslied, welches v. 12 emendament, v. 250 aber mit anlautendem a amendament schreibt, noch höher hinaufreichende entstellung aus emender, die auch ins ital. eingegriffen hat.

Ampleis altfr. adverb für lat. amplius, im Psaut. Bodl. (p. 50. 61. 73. 87. 89. 102), sonst nirgends? Bei Roquefort steht noch ein unbelegtes amplus. Prov. und altfranz. finden sich mehrere neutrale comparative auf eis oder ois, wie sordeis (sordidius), forceis (fortius), genceis, gences (gentius für genitius), longeis (longius). Für diese, wenigstens für die drei letzteren, läßt sich nur eine abnorme umbildung oder umbiegung aus den beigefügten lateinischen originalen annehmen, indem der accent auf i fortrückte, welches nach romanischem brauche in e übertrat und sich dann in ei dehnte. In sordeis gieng dieser wandel leichter vor sich und es wäre möglich, daß sich die andern nach diesem beispiele ausgebildet hätten. Ohne accentverschiebung war die einföhrung dieser neutra eine unmöglichkeit, denn die auf legale weise zusammengezogenen formen forz, genz, lonhs würden sich von ihren positiven nicht unterscheiden haben. Die sprache aber mochte sich diese neutra nicht versagen, da die übrigen organischen comparative dergleichen besaßen (melher meils, belaire belais cet.). Jenen neutris auf eis aber scheint man auch unser amplius angepaßt zu haben. — Dieser conjectur stellt sich eine andre gegenüber, aus dem partic. ampliatus oder amplatus. Aber warum alsdann nicht ampliais, amplais, wie bellatius, belais?

Ancêtres fr. vorältern, altfr. ancestres (acc. ancessors), lat. antecessores. Daher altfr. ancesserie abkunft.

Ancolie fr. *aglei*; von *aquileja* (im class. latein nicht bekannt), it. *aquilegia*.

Andouille fr. *blutwurst*, neap. *nnoglia*, chw. *anduchiel*, bask. *andoilla*. In alten deutschen glossaren wird *scubiling* (art *würste*) mit *inductilis* übersetzt s. Graff VI, 409, Schmeller III, 313, und wie sich das deutsche wort aus dem einschieben in den darm (ahd. *skioban*) erklärt, so auch jenes lat. *inductilis*, welchem *andouille* (für *endouille*) buchstäblich gleich ist. Was Génin, *Réc. phil.* I, 80, 2. éd., darüber vorbringt, sehe wer lust hat, selbst.

Angar, hangar (mit und ohne aspiration) *wagenschoppen*, *remise*. Wie dies wort mit dem lat. *angaria* (frohndienst) zusammenhänge, ist nicht wohl einzusehen. Ursprünglich bedeutet es *schutzdach*, *matte zum zudecken*, und ist zumal im wallonischen (*angâr*) zu hause, aber es kommt selbst im celtischen, wenigstens im gael. dialecte vor.

Angarde, engarde altfr., pr. *angarda* *vorhut*, auch *warte*; von *ante* und *garde*, wie fr. *avant-garde*.

Ange fr. *engel*. Die sprache versuchte verschiedene formen, bis sie bei dieser abgekürzten stehen blieb. Die älteste muß sein *angele* 3 silb., z. b. Antioch. I, 93, Dolop. p. 402, in letzterem gedicht 413 und anderwärts auch 2 silb. gesprochen; ferner *angle* HBord., Fier. und anderwärts oft; endlich *angre* z. b. DMce., GBourg., schon seltner. Die heilige bedeutung des wortes mag der grund gewesen sein, daß man so lange am buchstaben festhielt: dasselbe geschah auch bei vierge, welchem *virgine* zur seite gieng, s. unten.

Anglar pr. *stein*, *fels*; eigentl. etwas eckiges, von *angularis*.

Antienne fr. *vorgesang*; vom mlat. *antiphona*, also geformt wie Étienne von Stephanus.

Antif altfr. alt: *antifs humes* 'senioribus' LRs. p. 57, *viés sentir* *anti alter* pfaß FC. I, 399, *une viés voie antie* Ren. IV, 21. Es ist von *antiquus*, wie altfr. *eve* von *aqua*, indem *q* *austrat*. Das neufr. *antique* folgte dem it. *antico* und pr. *antie*. — Sofern *antif* die (allerdings bestrittene) bed. 'hoch' hat, muß es aus *altif* = pr. *altiu*, sp. *altivo* abgeändert sein (n aus l Rom. gramm. I, 204), wiewohl letztere nicht, gleich dem franz. worte, im physischen sinne gebraucht werden. S. Raynouard im *Journal des savants* 1834 p. 108, Henschel und Gachet s. v., Génin, *Réc. phil.* I, 155, Jahrb. für rom. litt. III, 109.

Aondar pr. *helfen*, *frommen*, aon *hülfe*, von *abundare*.

Appaner altfr., *apanar* pr. *nähren*, *versorgen*, daher fr. *apanage* *leibgedinge*; von *panis*.

Appeau fr. *lockvogel*, *lockpfeife*, wallon. *apell*; von *appellare*.

Araignée fr. *spinne*, urspr. *spinnwebe* (*irainede* Psaut.), da man für *spinne* *araigne* besaß, das in derselben bedeutung noch in mundarten, z. b. lothr. *arégne*, *fortdauert*; auch *aranea* und ἀράχνη heißen beides, doch gieng das lateinische gleich dem französischen worte mit der lat. *spinnwebe* voraus. Auffallend ist nur, daß die schwestersprachen die ab-

tung *araneata* = *araignée* für das von der *aranea* gewirkte nicht hergebracht haben. Die churwälsche sagt *filun*, *filient* d. i. spinner.

Aramir, arramir altfr., aramir pr., aremir altcat. (letzteres bei *Ducange*) gerichtlich zusichern, überh. zusichern, zusagen, bestimmen, z. b. *aramir un sairement* die leistung eines eides gerichtlich zusagen, *aramir jurer* (eine phrase) geloben oder schwören, besonders *aramir bataille* mpf ansagen in beziehung auf zeit und ort, daher sbst. *aramie* angegr. kampf; noch jetzt norm. in der bed. *arrangement*. Vgl. die beispiele bei *Ducange*, *Raynouard*, *Henschel* und *Gachet*. Ebenso *mlat. ramire sacramentum, bellum*. In den hss. der *L. Sal.* lautet das wort verschieden: *adramire*, *adehramire*, *aderamire*, *achramire*, *agramire* dgl., in denen der *Lex reform.* auch *adframire*, s. die ausg. von *Merkel* 19; diese schreibungen verrathen ein deutsches mit *hr* anlautendes, aber nicht der lat. partikel *ad* zusammengesetztes wort. Seine herkunft ist nicht ganz gesichert. *Grimm*, *Rechtsalt.* p. 844. 184, erklärt sich für goth. *amjan* ans kreuz heften, daher anheften, demnächst bestimmen, verhern, verwandt mit ahd. *rāmēn* zielen, trachten. Nach *Müllenhoff* zur *Sal.* p. 277 aber heißt das salische *adramire* *arripere*, *raptare*. Ansetzen und bestimmen sind übrigens nah verwandt, sie begegnen sich z. b. *affigere mlat.*: quod *Luitprandus* rex in suo capitulari sic affixit: si *ililiet Longobardus* cet. s. *Ughell.* VI, 1278. Dem Provenzalen ist auch das einfache *ramir* noch vergönnt, wenigstens liest man bei *G. v. Tudela* 98 lo senhor qu'en la crotz fo ramitz (fora mitz *Faur.*), das dem goth. *amiths* du galgin 'an das kreuz geheftet' zu entsprechen scheint; v. 130 steht dafür *aramir*. Vgl. auch *Diefenbachs* *Goth. wb.* II, 589.

Arbalète fr., *arbalesta* pr. armbrust; von *arcuballista* bei *Vegetius*, daher auch das deutsche wort.

Arcasse fr. vrlt. castell im hintertheil des schiffes; zusammenstehend mit it. *arcaccia*, sp. *arcaza* kasten, von *arca*; also nicht von *arx* abzuleiten.

Ardoise schiefer, daher it. *ardesia* in einigen wbb. und pg. *ardosia*; von unbekannter herkunft, nach *Adelung*, *Mithr.* II, 43, celtisch, ohne zweis; nach *Vergy* (s. *Ménage*, 3. ausg.) von *Ardes* in Irland benannt. [Mahn p. 85 hält es für abgekürzt aus *ardenoise*, aus den Ardennen, was wir auf sich beruhen lassen.]

Argot fr. gaunersprache, von unermittelter herkunft. Eine zusammenstellung der deutungen bei *Fr. Michel* sur l'argot p. III ff. Man ist *GBourg.* 14, 13. 52, 18 en *arcage grezois* in griech. mundart, *arcage* geformt nach *langage*, aber *arc*?

Argot, *ergot* fr. spitze eines abgestorbenen zweiges, sporn des federhahns; gleichfalls unaufgeklärt. *Champ.* *artot*.

Argue fr. (f.) ein werkzeug gold- oder silberdraht zu ziehen, vbr. *arguer*, s. *Complém. du dict. de l'Ac.* Man erinnert an gr. *ἔργον*. Die herkunft aus dem dunkeln ahd. *arahôn* mit künstlichem gewebe bedecken (*Rom. gramm.* I, 299, 2. ausg.) ist mehr als zweifelhaft.

Armoire fr. (f.) schrank; abgeändert aus dem alten armaire, aumaire (m.) = pr. armari, it. sp. armario, kymr. armari, bret. armel, dtsch. almer, lat. armarium. Von arma ist ferner armoiries (f. pl.) wappen, eigentl. zusammenstellung von waffen.

Armoise fr. (f.) ein kraut, artemisia.

Arna pr. cat. schabe, motte (im *Elucidari arda*), npr. darna, vb. arnar benagen; von unbekannter herkunft. Auch die sard. mundart kennt arna in gl. bed. Das churw. wort ist tarna, das aber mit it. tarma zusammentrifft.

Arpent fr. (t. angefügt *Rom. gramm. I, 452*), pr. arpen, auch altsp. arapende, ein feldmaß, lat. arepennis als gallisch angeführt: Galli... semijugerum quoque arepennem vocant *Columella 5, 1, 6*; dagegen: hunc Baetici arapennem dicunt ab arando *Isid.* Aber nicht daher, sondern aus einer Gallien und Hispanien gemeinsamen, wahrscheinlich einer celtischen sprache kommt das lat. wort, man sehe *Diefenbachs Orig. europ. p. 233*.

Arracher fr., pr. araiar, eradicar, esraigar herausreißen; von eradicare, exradicare bei *Plautus, Terenz und Varro*, it. eradicare, stradicare. Wegen der verschiedenen behandlung des e in arracher und araiar ist an fr. pencher, pr. pengar für pendicare zu erinnern.

Arriser fr. fallen lassen, herablassen; vom ahd. arrisan zusammenfallen.

Arroche fr. (f.) ein kraut, melde, wallon. aripp (f.); entstellt aus atriplex (n.), it. atrepice.

Ars altfr. (plur.) die schulterblätter oder der vorderbug des pferdes; von armus, womit es auch *Nicot* übersetzt. M nämlich zwischen r und einem dental erlaubt sich der Franzose ausfallen zu lassen: so in dors, dort, ferté aus dorm's, dorm't, firm'tas, nicht anders ars aus arm's. Auch der Sarde sagt armu de caddu = armus caballi, versteht aber darunter ein geschwür am bug; wal. ármur drückt ganz das lat. wort aus. Noch jetzt sagt man fr. saigner un cheval des quatre ars, wo also auch der hinterbug mitbegriffen ist. Es ist ein irrthum, wenn *Gachet* unter les ars die brust versteht und dies vom fem. arca (behälter) herleitet: welchen sinn hätte alsdann der auf das einzelne thier angewandte plural?

Artoun neupr. brot, ein it. artone kennt *Veneroni*; dazu kommt noch sp. artalejo oder artalete pastetchen, und artesa, pg. arteça backtrog. Man vermuthet darin das gr. ἄρτος, aber nähere ansprüche hat wohl das bask. artoa maisbrot s. *Larramendi, Diccion. I, p. XVI*, nach *Humboldt, Urbew. Hisp. p. 155*, urspr. eichelbrot, von artea arl eichen. *P. Monti* rechnet auch das comask. adro-basto (brot) hieher.

Assener fr. einen schlag versetzen, überh. treffen, altfr. einem etwas bestimmen oder zuweisen; für assigner = it. assegnare.

Assises fr. (plur.) außerordentliche gerichtssitzung, in engerer bedeutung gerichtssitzung an vorher bestimmten tagen, altfr. auch sing. assise, pr. asiza, womit überdies eine in einer solchen sitzung beschlossene verordnung, z. b. eine steuerverordnung oder schlechtweg eine steuer *LR.*

390. 393, bezeichnet ward, daher levare assisiam eine steuer erheben, assisa abgabe, accise, neap. assisa taxe der lebensmittel. Es ist ein participium vom altfr. pr. assire setzen, sich setzen, lat. adsidēre, und bedeutet also eine gesetzte sache, im franz. ganz concret eine schichte steine h. etwas aufgesetztes, im prov. lage, zustand, positio; in dieser sprache det sich auch cizias (plur.). Im gegenwärtigen falle kann es, grammatisch betrachtet, sowohl den festgesetzten gerichtstag als auch das darauf gesetzte bedeuten, nicht eigentlich die sitzung oder session selbst. — Eine abänderung von assise und im franz. eigentlich ein fremdwort ist eise, dtsh. auch ziese abgabe von eingeführten lebensmitteln, wobei man an accidere (abschneiden) gedacht haben muß; im englischen sagt man excise phonetisch = accise.

Assoager, assouagier altfr., pr. assuaviar mildern; von suavis, beobachtung des ableitungsvocales i wie in levi-are, molli-are u. a. nan. fortbildungen.

Assouvir fr. ganz satt machen, den heißhunger stillen: assouvir un., assouvir une faim canine. Es läßt sich buchstäblich construieren: dem nur im gothischen vorhandenen ga-sôthjan ḡotāzeiv, wenn man ausstößt und v dafür einschiebt: so entstand pouvoir aus uraltem po-ir, pr. poder. Allein größeres recht hat überall das lat. element, hier anders, wo sich das deutsche wort auf einen entlegneren dialect beschränkt; und darum ist sufficere, wiewohl sich ff sonst nicht in v erhebt, in betracht zu ziehen, s. Gachet 31^b, der ein altfr. asouffir in der l. satisfaire anführt; assouvir 'satis alicui facere' bei Nicot. Sopire paßt nur mit dem buchstaben. Auffallend ist altfr. assouvir bataille treffen liefern, z. b. Aye d'Av. p. 125.

Atelier fr. werkstätte = pr. astelier, sp. astillero (von hasta) gestellt zum aufbewahren der lanzen, zunächst wohl gestellt für das handwerksgeräthe, daher werkstätte. Raynouard's übersetzung von astelier nas de lances' LR. ist ungenau: die reihe der kriegler wird in der angegebenen stelle (aqui viratz far d'astas tant astelier GRoss.) offenbar mit einer lanzenraufe verglichen. Neupr. astelier, astier feuerbock d. i. gestellt zum auflegen des holzes.

Aubain fr. fremdling, mlat. albanus. Die erklärung aus alibitus ist abzuleisen. Zu erwägen wäre ahd. elibenzo, früher ali-banto aus einer andern gegend', allein müßte das mlat. wort dann nicht albanus oder doch albannus lauten? Häufig verbindet sich das suffix an mit derbiem, und so konnte, wie aus proche prochain, aus loin lointain, der aus ante ancien, auch aus alibi aubain abgeleitet werden.

Aubier fr., albar pr. splint, das weiße zarte holz unter der rinde; von albus (albarius), woher auch lat. alburnum, altfr. aubour, lim. ooubun.

Aufage altfr. pferd (ausländisches?), z. b. Maugis s'en vait l'ambledre pensant son aufage QFAym. Mone; brocher l'alfage de Nubie u. p. 34. Das vorgesetzte al weist auf arabische herkunft, kaum jedoch f man der vermuthung raum geben, es sei aus dem mlat. farius =

arab. faras (bei Raim v. Agiles um 1100) mit ausgefallenem r geformt, noch weniger, aus dem mhd. phage, ndd. page, welches selbst fremd ist. — Sofern es ein oberhaupt der Sarazenen bedeutet, z. b. in der stelle amirant, roys, aufages ChOgg. v. 5226, erinnert Gachet p. 36 an das gr. γάγος s. v. a. glouton, letzteres ein übliches schimpfwort für einen Sarazenen. Wozu aber eine solche übersetzung ins griechische? Einen vorwurf gegen die anhänger des propheten zu übertünchen, lag gewiß nicht in der stimmung der zeit.

Auferrant s. ferrant.

Auges f. (f.) trog; vom lat. alveus wanne, it. alveo, genues. argiou. s. f.

Aumaille fr. (f., nur im plur. üblich) hornvieh; von animalia, in den Cass. glossen animalia 'hrindir'. So auch churw. armal, wallon. amâ rind, aber piem. parm. animal schwein, romagn. animela sau, kuh, stute, hündin u. dgl. S. Pott über die Lex. Sal. 161.

Aurone fr. (f.) eine pflanze, stabiwurz, aberraute; von abrotonum, it. abrotano.

Aus neupr. (m.) vlies, fell des schafes, s. Honnorat und glossar zu Goudelin; aou schreibt Sauvages, die champ. mundart kennt ause Turb. II, 152, altfr. findet sich heus de mouton Roq. suppl. Ist es das goth. au-s Grimm I, 64, III, 327, ahd. awi, au schaf? Aber bessere ansprüche hat ein latein. wenig bekanntes wort, hapsus bei Celsus, worüber Caper bemerkt (Putsch p. 2249) hapsus 'vellera lanae', non hapsus; vgl. hapsus 'vellus lanae' Gl. Isid. Hieraus ward mit auflösung des p in u prov. aus (vgl. ne-ipsus neus, malaptus malaut). Man leitet das lat. wort aus gr. ἄψος, die bemerkung des grammatikers Caper zeigt wenigstens, daß es ein übliches, sein dasein im romanischen bezeugendes, daß es ein volksthümliches wort war. Griech. ἄστρον (vlies) liegt fern ab.

Aussi franz. partikel (ebenso, auch), altfr. alsi, ausine, auch florent. als; von aliud sic.

Autant franz. pronomen; von aliud tantum; auch altsp. autan.

Autel altfr. pronomen; von alius talis.

Auvent fr. schirmdach. Die deutung aus ôte-vent 'was den wind abhült' ist gegen laut und begriff. Auvent ist sichtbarlich das pr. anvan, amban, das einen vorsprung oder erker zum schutz eines einganges der burg zu bedeuten scheint, s. Fauriel's glossar zu G. v. Tudela: aus an ward au wie in erraument für erranment. Anvan aber kann eine zusammensetzung sein aus ante (so angarda aus ante-g.) und, wegen irgend einer ähnlichkeit, aus vannus; Ducange erklärt auvent, auvant aus altus vannus. Was hier fehlt, ist die anschauung der sache. Griech. αὐψήν bergvorsprung u. dgl., daher mlat. ambo, altfr. ambon bühne, wal. amvón, russ. ambón gerüste, kanzel, ist kaum zu nennen, da sich b, wenn in vorhergeht, schwerlich in v erweicht.

Avachir fr. (nur reflexiv s'avachir) erschlaffen; vom ahd. weichjan oder arweichjan erweichen. Wallon. s'avachî bedeutet sich senken. Nach dem Dict. de Trévoux ist s'avachir ein kunstausdruck der schuhmacher

für schlecht gewordenes leder und kommt vom fr. *vache kuh*. Dies würde sich hören lassen, wenn *vache* schlechtes oder weiches kuhleder bedeutete, was nicht der fall ist. Wenn man ein verbum aus einem substantiv bildet, so wird die substanz dadurch nicht geändert, aus leder kann kein schlechtes leder gemacht werden; es fehlt also der lögische zusammenhang zwischen *vache* und *s'avachir*.

Avaïssa und *avaïss* pr. name eines strauches: frug d'avaïssa, runa d'avaïss, im *Lex. rom.* mit *avaisse* übersetzt. Hieraus abgekürzt scheint *vaïssa* wilde rebe nach *Lex. rom.* (*razims de vaïssa Deud. de Trad.*), in einer urkunde v. j. 1332 *de vaychiis et aliis arboribus viribus*; in einer v. j. 1341 *cum quibusdam vayshis et aliis minutis arboribus s. DC. ed. H.*; im neuprov. nicht nachgewiesen. Das dunkle wort wäre einer untersuchung werth: pflanzennamen steigen zuweilen bis in die ursprachen eines landes hinauf.

Avalange, *avalanche* (wie altfr. *fresenge* neben *fresenche*), daher *valanga* lawine; von *aval* hinabsteigen, vgl. das ebenfalls daraus abgeleitete *avalaison* gießbach. Eine andre form ist fr. *lavange*, *lavanche*, r. *lavanca*, entweder umgestellt aus *avalange* oder erweitert aus mlat. *labina* bei *Isidorus*, der es von *labi* abstammen läßt (*labina eo quod ambulanti lapsus inferat* 16, 1), churw. *lavina*. Eine erklärang aus dem dtschen lauen (aufthauen) sehe man bei *Schmeller II*, 405.

Avec speciell franz. präposition dem it. *sp.* con entsprechend, altfr. *adv.* *avoc*, *avuec*, *avec*; zsgs. aus altfr. *ab* = lat. *apud* und *oc* = lat. *oc* 'bei dem, mit dem'; ebenso altfr. *por-uec* 'wegen dessen'. Eine paralogische form ist *avecques*. Vgl. appo I. und o II. c.

Aveindre fr. hervorlangen, occ. *avêdre*. Woher dies seltsame in seiner endung mit *peindre* (*pingere*), *empreindre* (*imprimere*), *geindre* (*gemere*) zusammenfallende wort? Gewiß nicht von *advenire* oder *advincire*. Es gab ein lat. *abemere* wegnehmen, von *Festus* aufbewahrt: *abemito* significat *demito*, auferto, dies mußte fr. *aveindre* lauten; mlat. *abemere* *Dief. Gloss. lat. germ.* Es läßt sich freilich auch ohne zwang aus dem üblicheren *adimere* leiten wie altfr. *avoultre* aus *adulter*, aber da dies keine roman. sprache anerkennt, so ist kein grund da, von dem etymologisch noch näher liegenden *abemere* abzugehn: besitzen ja doch die jüngeren sprachen der verschollenen lat. wörter so manche. Die champ. mundart hat das wort zur 1. conj. gezwungen, *avainder*.

Avel altfr. champ. (plur. *aviaux*) inbegriff alles wünschenswerthen. Nicht von *velle*, es erklärt sich einfach aus *lapillus perle*, edelstein, it. *lapillo*, wie es denn auch wirklich mit *bijou* (*kleinod*) übersetzt wird, s. *Roquef.* Man glaubte in *lavel* den artikel zu fühlen und sprach drum *avel*; genau so ergieng es dem lat. *labellum* im it. *avello*.

Avenant fr., pr. *avinen* (daher it. *avvenante*, *avvenente*) anständig, artig; von *adveniens* ankommend, zukommend, wie unser *bequem*, d. i. passend, von *biqueman* zukommen.

Aviron fr. ruder für kleine fahrzeuge, mlat. *abiro*. Nach *Frisch*

von ad gyrum, weil es sich im kreise bewege. Setzt man statt gyrum nur viron, so hat diese erklärung nichts unwahrscheinliches und es läßt sich noch beifügen, daß das lothr. aiviron auch traubenbohrer heißt, ein werkzeug, das einen kreiß beschreibt. Nach andern ist es vom it. alberone großer baum, aber diesem worte, dem sich die lothr. nebenform auburon anzunähern scheint, ist die bed. ruder fremd.

Avoi altfr. interjection, die eine unmuthige verwunderung ausdrückt, daher unser mhd. avoi. Den ursprung derselben, der sonst in ah voie = it. eh via oder im classischen evoë gesucht ward, hat man neuerlich in einem kirchlichen refrän evovae gefunden, der die vocale aus den wörtern seculorum amen zusammenfaßt (s. besonders Wolf über die lais p. 189), hat sich aber die buchstäbliche entwicklung nicht klar gemacht. Evovae konnte allenfalls ein dreisilbiges evoë, nimmer das auf moi reimende avoi erzeugen. Dieses letztere zerlegt sich von selbst in die beiden interjectionen ah und voi 'ha sieh', und diese ungekünstelte deutung bestätigt sich durch die buchstäblich identische span. interjection afé PC. 1325, worin v, wie öfter, sich in f verwandelte, also = sp. ah ve = fr. ah voi. Als refrän trifft man auch aoi und aé, vgl. dasselbe verhalten des vocals in voi-ci und ve-ci altfranz. — Ob der refrän der Chanson de Roland aoi identisch sei mit unserm avoi, ist eine frage der litteraturgeschichte, doch darf auf Magnin's bemerkungen darüber im Journ. d. Sav. 1852 p. 768 ff. verweisen werden.

Avol pr. (adj. einer endung) schlecht, elend, subst. avoleza, altit. avolezza s. Galvani, Lezioni accad. II, 264. Auch im altcat., altspan. und altpg. kommt das wort vor, ist aber so selten, daß die angaben seiner bedeutung schwanken. Sanchez übersetzt avol ome bei Berceo zweifelnd mit ladron, indem er auf volare, das ihm stehlen bedeutet, verweist. Moraes übersetzt das port. wort im Nobiliario (wofür er auch eine variante avil vorbringt) mit máo; das bask. (navarr.) ahul (gering von werth) wird dasselbe wort sein. Im prov. ist avol sehr üblich, aber jetzt gleichfalls erloschen, und bedeutet das gegenheil von pros, fr. preux. Daß die erste silbe den ton hat, beweist das esg. pr. ául, das sich zu ávol verhält wie fréul zu frévol: mit unrecht also accentuiert Seckendorf avól. Was seine herkunft betrifft, so rüth man auf gr. ἀβολής unangenehm, lästig, das aber der bedeutung nicht genügt. Ducange bemerkt aus einem urtheil vom j. 1411 advölus = advena, buchstäblich das roman. wort. Wie man sp. cuerdo abkürzte aus cordatus, pr. clin aus clinatus, so konnte man advolus, avol aus advolatus, avolé abkürzen. Die grundbedeutung war 'hergeslogen' d. i. heimathlos, fremd und so wird das vollständige wort öfters gebraucht: ceux qui estoient ainsi bannis . . . les appelloit-on avolez Ducange v. advoli; garce avolée TFr. 449. Aus dieser bedeutung konnte leicht die oben bemerkte hervortreten wie in unserm elend 1) peregrinus, 2) miser. Allerdings war alsdann ein adjectiv zweier endungen zu erwarten, es erging ihm aber wie frévol = frivolus, frivola.

Avouer fr., avoar pr. bekennen, anerkennen; nicht von votare (wie noch Rom. gramm. I, 148. 2. ausg. angenommen ward), sondern von ad-

vocare, wie auch **avoué** *subst.* von *advocatus*. *Prov. port.* **avocar** heißt *anrufen, zu sich rufen, woraus die bedd. annehmen, anerkennen erfolgten, mlat.* *advocare ut filium suum einen als sohn annehmen, ihn als solchen anerkennen.* Daher *subst.* **aveu** *bekennntnis* (mit dem üblichen durch die *stellung des vocales bedingten wechsel, wie in jouer jeu, nouer noeud, louer lieu, fouage feu*). *S. Gachet 46^a.*

Avoutre *altfr. pr.* *bastard, bret.* **avoultr**; von *adulter unächt, auch it.* **avóltero ehebrecher, wal.** **votru kuppler.** Über den *ursprung des v in diesem worte s. Rom. gramm. I, 189.* Das *wallon.* **avotron, avutron, welches Grandgagnage addit. ohne noth aus dem flämischen leitet, hat auch die bed. schößling entwickelt.**

Aye *frans. interjection; vom alten imperativ aie hilf, s. Génin Variat. d. l. l. franç. p. 333 ff., Gachet p. 11^a.*

Azaut, adaut *pr.* *erfreulich, lieblich, azantar erfreuen, gefallen; von ad-aptus, adaptare, wie malaut von mal-aptus, also = it.* *adatto passend, daher anständig, gefällig.* Man *leite es nicht etwa von ad-altus, denn nie wird adalt gesagt.* Der *span.* **Alexander** *bietet dasselbe wort 1979: todos tenien que era mui adapte nobleza. Gleicher herkunft ist altfr.* **a-ate, einfach ate tauglich, kräftig, fähig.**

B.

Babeurre *fr.* *buttermilch; für bat-beurre: battre le beurre butter machen.*

Babil *fr.* *geplauder, babiller plaudern, engl.* *babble, dtsh.* *babbeln; naturausdruck, 'zurückgehend auf die laute ba ba (papa?), womit das früheste sprechen und plaudern des Kindes beginnt' (Weigand).*

Bâbord *fr.* *linke seite des schiffes; vom ndl.* *bak-boord d. i. rücken-bord, weil der steuermann bei der führung des ruders der linken seite den rücken zukehrt.*

Babouches *fr. (f. pl.) türkische pantoffeln, daher wohl erst sp.* *babuchas; vom arab.* *bâbusch, dies aus dem pers.* *pâpusch d. i. fußbedeckung (Engelmann).*

Bac *fr.* *fähre, henneg. trog; vgl. ndl.* *bak mulde, trog, bret.* *bag, bak barke. Diminutiva sind baquet und baille (bac-ula), aus letzterem ndl.* *balie, schwed.* *balja, dtsh.* *balge.*

Bâcler *fr., baclar pr.* *sperren mit einer querstange; von baculus.*

Bacon *altfr. pr.* *speckseite; vom ahd.* *bacho, ndd.* *bak rücken, mndl.* *baec schinken. Die dauphinesische mundart nennt bacon (entsprechend mlat. baco) das ganze (zubereitete?) schwein.*

Bâfre *fr. (f.) fetter schmaus, piem.* *bafra voller bauch, fr.* *bâfrer, npr.* *braffâ, piem.* *bafre schwelgen, henneg.* *bafreux, piem.* *bafron fresser. Ungewisser herleitung, um so ungewisser, als Roquefort auch bauffrer und das piem. wörterbuch auch balafre* Man darf etwa er-

innern an bave geifer, so daß bāfrer eigentl. hieße den mund wässerig haben (lat. salivam eiere den mund wässerig machen, appetit erregen), vgl. pic. bafe leckermaul, bāstier geiferer u. s. w.: r wäre hinzuge treten wie im it. bávaro, ven. bavarolo geifertuch.

Bague fr. ring mit einem edelstein, auch ring wonach man rennt; von bacca perle, gelenk der kette. Boja et бага unum sunt Gl. Isonis. Ebenso von baca, bacca ist fr. baie beere, pr. бага, baca, sp. baca, pg. бага, it. bacca.

Baïonnette fr. eine waffe; sicher nach der stadt Bayonne benannt, nach einigen, weil jene bei dem sturm auf diese stadt (1665) zuerst angewandt ward. Ist dies richtig?

Balafre fr. (f.) lange schmarre oder wunde im gesicht, henneq. berlafe, mail. barleffü, it. sberleffe, vb. fr. balafrer. Es ist wahrscheinlich eine zusammensetzung aus der partikel bis schief, übel, und labrum, oder buchstäblicher, da dies in lèvres übergieng, dem ahd. leffur lippe, so daß es üble lippe bedeutete, lippe nämlich für eine klaffende wunde wie gr. χεῖλος. Im champ. berlafre ein übel an der lippe, böse lippe, liegt die grundbedeutung am tage.

Balai fr. besen, balayer auskehren. Die grundbedeutung des wortes ist eine andre: pr. balai halm, gerte, so auch altfr. balais (balai?), bei Matth. Paris. baleys virga, altengl. baleis, vb. pr. balaier schwanken, flattern, peitschen. Man darf nach der bed. gerte oder reis celtischen ursprung vermuthen: kymr. bala heißt ausbruch (bei Owen), pl. balaon knospen der bäume (bei Boxhorn), balant das ausschlagen oder sprossen derselben, bret. balaen besen, das sich im altfr. balain 'flagellum' LRs. 282 wiederfindet, bret. balan ginster. Doch ist in dem roman. worte kein suffix ai anzunehmen, da ein solches für substantiva nicht vorkommt: die ganze bildung muß eingeführt sein, kymr. balai aber heißt nur dorn der schnalle.

Balc pr., fem. balca, nur einmal vorkommend, feucht, wie Raynouard übersetzt. Es heißt hier: una terra trop balca, arenosa cet. Gälisch balc heißt die krustige oberfläche der erde: krustig würde sich mit sandig besser vertragen als feucht.

Balèvre fr. unterlippe; für basse-lèvre.

Balme altfr., balma pr. cat., in neuern mundarten baumo, grotte durch einen überragenden felsan gebildet (Honnorat), schweiz. balm, so auch oberitalisch; barme in roman. mundarten kennt Schott, Deutsche sprache in Piemont 242. 271. Man hat dies wort für celtisch gehalten (Schmeller s. v. balfen), in seiner vorliegenden ausprägung aber fehlt es den sprachen dieses stammes, s. Dief. Celt. I, 192, Orig. europ. p. 239. Steub, Rhät. ethnologie 86. 198, gibt als urform das rhätische palva an, wovon derivata in vielen ortsnamen vorhanden: hieraus sowohl das bairische und tirolische balfen wie das rom. balma, desgl. das churw. bova erdschlupf. Balma muß hiernach sehr bei zeit in diese form ausgeichen sein, da es als geographischer name in den frühesten urkunden, z. b. Bréq. I, p. 428^a (v. j. 721), vorliegt.

Ban, bana pr., banya cat. horn, hirschgeweih; wohl vom kymr. bân t ders. bed. s. Dief. Goth. wb. I, 257, vgl. aber auch ahd. bain, bair. schbain Schmeller I, 178. Daher occ. banarut gehört, banar(d) hirschfer.

Banlieue fr. weichbild, wörtlich meilen-bann, von ban gerichtsbarkeit und lieue meile, feld, gebiet, also das zu derselben gerichtsbarkeit gehörige gebiet. So auch altfr. banmolin mühlenbann, mühlengerechtigkeit. Ducange s. v. bannum leucae.

Baragouin fr. kauderwälsch; vom bret. bara brot und gwin wein, lehe worte die Franzosen häufig im munde der Bretonen hörten, denn der sprache galt der ausdruck zuerst und kommt daher in spottliedern vor; so Villemarqué, Dict. franç. bret. p. XXXIX. Dazu Krit. anhang 6. Diefenbach verweist dagegen auf sp. bara-hunda, it. bara-buffa wirrung, lärm.

Barioler fr. bunt, aber ohne kunst und geschmack malen (ältere b. kennen nur das adj. bariolé). Variare, variolare bietet sich leicht an. Allein der Franzose tauscht anlautendes lat. v nicht mit b (brebis ist auf einer lat. form berbex), und warum sollte er dieses wort seiner familie ohne grund entfremdet haben? warum nicht varioler wie varier, iron u. s. w.? Entweder liegt in bar eine umdeutung mit der gleichmigen partikel, um dem ungehörigen der malerei einen ausdruck zu geben, oder varius ist gar nicht in dem worte enthalten, es ist eine zss. der genannten partikel bar und riolé gestreift, vgl. die redensart riolé piolé buntscheckig.

Barlong fr., alt berlong ungleich länglich; für beslong = it. bisogno, zsgs. mit bis, das etwas ungehöriges ausdrückt, s. bis I.

Bascule fr. gegengewicht an einem brunnenschwengel, einem schlagarm oder einer zugbrücke, dsgl. brett zum schaukeln. Man fühlt zusammensetzung mit bas und cul (Frisch, Scheler), aber der gedanke ist nicht ganz klar. Deutlicher spricht der neuprov. ausdruck leva-coua hebe und schweif d. h. den längeren theil des balkens.

Basquiner altfr. bezaubern; vom gr. βαρμαίνειν dass. (Frisch), d. bosconi.

Bau fr. (m.) querbalken zwischen beiden seiten des schiffes hoch über dem boden (Nicot); nach Frisch u. a. vom ndl. balk trabs.

Bauche fr. vrlt. nach Nicot tüschwerk der wand, nach Ménage werkstätte, von apotheca, nach Génin schindel, von bois, von welchen wörtern es aber nicht stammen kann. Zss. sind ébaucher aus dem rohen beiten, flüchtig entwerfen, embaucher einen gesellen annehmen, dsgl. artig werben, débaucher verführen, eigentl. aus der werkstätte locken. Gegen des ursprunges von bouche vgl. sowohl das vorhin schon angegebene gael. balc erdkruste wie altn. bálk-r zwischenwand.

Baud fr. eine art windhunde aus der Berberei stammend, auch chiens muets genannt; man sehe die beschreibung bei Nicot. Soll baud denselben sinn ausdrücken wie muet, so führt es auf gael. baoth taub,

auch dumm, thöricht *cet.*, *goth.* banth taub, stumm, *ρωγός* (*Dief. Goth. wb. I*, 280), wobei noch auf *norm.* baude erstarrt oder taub von gliedern (*Du Méril*) zu verweisen ist.

Baudet *fr.* esel, *henneg.* auch *fem.* baude eselin, *altfr.* Boudouin in der thierfabel; von baud fröhlich (*s. baldo I.*), nach Grimm, *Reinh. p. CCXLIV*, das zufriedene vor fröhlichkeit jauchzende thier.

Baudré *altfr.*, baudrat *pr.*, *abgel. fr.* baudrier, daher entlehnt *pg.* boldrié, *it.* budriere, gürtel, degengehenk. *Lat.* balteus würde *it.* balzo, *pr.* balz erzeugen, die obigen formen danken also wohl ihr dasein zunächst dem *ags.* belt, *altn.* belti (über dessen verhältnis zu balteus *s. Dief. Orig. europ. p. 240*), oder noch unmittelbarer dem *ahd.* balderich, *altengl.* baldrick, baudrick (*mlat.* baldringus), wenn auch die abschwächung in baldrat seltsam erscheinen muß. Eine *zss.* ist *altfr.* esbaudré mitte des leibes *Fer. p. 174^a* (auch einfach baudré *Gaufrey p. 46, 8*), ursprüngl. wohl der von dem gürtel umfaßte theil, eine bedeutung, die nach *W. Grimms* ansprechender vermuthung auch das *rom.* einge (*cingulum*) des *Casseler glossars* gewährt. *Vgl. barriga II. b.*

Beau *fr.* in beau-père, beau-fils, beau-frère, belle-mère, belle-fille, belle-soeur, daher *neupr.* beou-pero, bela-mera schwieger- oder stiefvater ff. Die Alten hatten dafür einfache zum theil noch jetzt übliche wörter, für schwägerschaft sogre oder soivre, sogredame, gendre, bru oder nore, serorge (*m. f.*); für stiefverwandschaft parastre, marastre, filiastré (*m. f.*), frerastre, sorastre (noch *occ.* sourastre). Früh aber schlugen die bildungen mit aster, die ursprünglich nur annäherung ausdrücken sollten (un-üchter vater), in üblen sinn um und im gegensatz zur bösen stiefmutter nannte man die gute hypokoristisch belle mère d. h. im ältern sinne des adjectivus 'liebe mutter' und so beau père ff., ausdrücke, die auch auf verwägerte übertragen wurden. Dasselbe verhältnis bezeichnet der *Niederländer* mit schoon, der *Bretone* mit kaer (schön), vermuthlich nach *franz.* vorgange. In *italischen mundarten* heißt der schwiegervater herr (*mail. messée, ven. missier*), die schwiegermutter herrin (*madonna*), gleichfalls ehrentitel.

Beaucoup *fr.*, daher *it.* belcolpo, für *lat.* multum; von beau schön, groß (*z. b.* beau mangeur für grand m.) und coup streich, wurf, also ein großer wurf, haufe, *vgl. sp.* golpe ebenso streich und menge. *Altfr.* findet sich auch grandcoup, *pr.* mancolp GO.

Beaupré *fr.* segelstange am bug des schiffes; vom *ndl.* boegspriet, *engl.* bowsprit.

Bedon *fr.* kleine trommel, *dsgl.* dicker bauch, bedaine und bedon-daine mit letzterer *bed.*, dahin wahrscheinlich auch *altfr.* bedoneau, bedouan, bedouau (letzteres *z. b.* bei *Nicot*), *norm.* bedou dachs, eigentl. dickbauch, vielfraß. Bedon und bedaine stehen in einem ablautverhältnis wie miton, mitaine, ribon ribaine, ihr stamm aber harrt noch *etymologischer aufklärung*. Don kann nicht dafür gelten, da be keinen befriedigenden sinn geben würde. *Vgl. dondon.*

Bègue fr., *beique*, *bieque* pic. stammelnd, daher altsp. *vegue* Canc. *de B.*, vb. pic. burg. norm. *béguer*, fr. *bégayer* stammeln, letzteres ein *nomen* *begai* voraussetzend. Von *bec* (schnabel) scheint logisch unstatthaft, nicht einmal dem wallon. *bèqueter* möchte *Grandgagnage* diesen ursprung zugestehn. Möglicher weise *sgz.* aus pr. *bavec* alberner schwätzer, sp. *babieca* pinsel, daher altfr. *begaud*, norm. *begas* mit letzterer bed.; wegen der verkürzung der form vgl. pr. *sageta*, altfr. *sette*. Behaupten aber läßt sich diese deutung nicht.

Béguenle maulaffe; eigentl. wer das maul aufsperrt, von *béer* und *gueule*.

Bele altfr. *wiesel* (*chevals e dras e beles rosse, tücher und wiesel-felle* Rou I. p. 332), nfr. *dimin.* *belette*, sp. *beleta* (in einigen wbb.), mail. *béllora*, sard. *beddula*, com. *bérola*, parm. *benla*, gen. *béllua*, sic. *baddottula* (für *ballottula*, *bellottula*); stimmt buchstäblich zum kymr. *bele marder*, so wie zum hochd. *bille* Frisch I, 97^a, ahd. *bil-ih bilchmaus*. Vielleicht aber ist *bele* nichts anders als das lat. *bella* schön: auch *béllora* paßt zu *bellula*, ebenso heißt es bair. schönthierlein, schöndinglein, dän. den *kjönne pulchra*, ein schmeichelwort für das thier, dem man geheimnisvolle kräfte zutraute, altengl. *fairy Halliw*. S. Schmeller IV, 183, Grimms *Myth.* p. 1081. Diefenbach, *Orig. europ.* p. 259, gibt nur anlehnung an *bellus* zu, nicht herkunft aus demselben. Das thier heißt norm. *roselet roth*, lothr. *moteile* (*mustela*), norm. *bacoulette*.

Bélier fr. *widder*, *leithammel*, in der thierfabel *Belin*, daher norm. *blin*; com. ndl. *bel glöckchen*, weil er ein solches zu tragen pflegt, ndl. *bel-hamel*, engl. *bell-wether*, fr. auch *clocheman* (glöckner) und *mouton à la sonnette*, mlät. *aries squilatus* genannt. Derselben herkunft ist auch fr. *bélière* glockenring.

Bélitre fr. *bettler*, *lump*, daher nach Covarruvias das sp. *belitre*, pg. *biltre*; abgel. it. *belitrone* Ferrari u. a. Unter den vorgebrachten zahlreichen deutungen, z. b. aus *balatro* oder *ballistrarius* oder *blitum* (man sehe bei *Ménage*), oder gar von *bêler blöken* (*Génin, Réc. phil.* I, 169), denn das gewerbe des bettlers gestattet sehr verschiedene auffassungen, ist die von Nicot aus dem dtschen *bettler*, umgestellt *bleter bliter*, hervorzuheben, da sie auf einem gleichbed. worte fußt; die altfr. schreibung *belistre* ist bei der häufigen einschiebung des *s* vor *t* kein hindernis. Doch möchte die von Atzler aus *benedictor*, d. h. der den geber segnende, nicht minder zu beachten sein: ähnlich von seiten des begriffes ist das sp. *por-dios-ero*, einer der die beschwörung 'um gottes willen' im munde führt, ein *bettler*. Vgl. Pott *Zigeunersprache* I, 29. Über ein lomb. *blicter* sehe man bei Cherubini und Monti.

Bellezour altfr., pr. *bellazor*, comparativ von *bel*, mit der nominativform pr. *bellazer[s]* Flam., GProv. 80, üblicher *bellaire*. Wackernagel (s. *Altroman. sprachd.* p. 22) gründet diesen comparativ auf lat. *bellatior* von *bellatus*, wovon Plautus das *dimin.* *bellatulus* gebraucht. Solcher ableitungen mit *atus* aus adjectiven finden sich noch andre und nicht bloß

bei *Plautus*: *ebriolatus* von *ebriolus*, *pullatus* von *pullus*, *bifidatus* von *bifidus*, vgl. *Düntzers wortbildung* p. 63. *La Ravalliere* (gloss. zu *Thibaut*) und *Roquefort* kennen auch den positiv *belé*, fem. *belée*, *bellée*; hätten sie *belege* beigelegt, so stünde die bemerkte deutung ganz sicher, denn *belé* kann nur von *bellatus* herkommen. Merkwürdig ist auch, als die einzige in ihrer art, die altsp. abl. *belido*, d. i. *bellitus*: *sonrisos' el rey*, *tan belido* (1 für 11) *fabló PC. 1376*, auch altpg.: *levantou s'a velida*, *levantou s'alva D. Din. p. 142*. Der neap. superlativ *belledissemu* (bei *Galiani*) scheint damit zusammenzuhängen.

Bellugue altfr. *Roquef.*, pr. *beluga*, daher norm. *beluette*, fr. *bluette funke*, vb. pr. *belugeiar* (*belugueiar*?), fr. *bluetter funken sprühen*. Es scheint zusammengesetzt aus der roman. partikel *bis* und *lux*, so daß es eigentl. schwaches licht heißt, wie das mit derselben partikel zsgs. it. *bar-lume*, sp. *vis-lumbre*; dahin weist auch eine zweite norm. form *berluette*. Also *be-luga* für *bes-luga* wie altfr. *be-loi* neben *bes-loi*. Für dasselbe wort ist zu halten, mit einer geringen abänderung der bedeutung, fr. *berlue funken oder blitze vor den augen*, *blendung des gesichtes*, in *Berry* diminutivisch *éberluette*, vb. pr. *a-bellucar*, piem. *s-ba-luchè*, in *Berry* *é-berluter*, champ. *a-berluder* (t und d eingeschoben) *blenden*. Dem fr. *berlue* entspricht übrigens buchstäblich das gleichbed. mail. *barluss* (vb. *barlusi*, piem. *berlusè*), nur daß *lux* hier nicht in *luca* umgebildet erscheint.

Bene pr. (m.): *descendion d'aqui aval per us desranes, per us belenes, per unas rochas, per us bencs B. 226, 33*. Man sieht, daß von einer felsengegend die rede ist. *Honorat* führt *bene* auch als neu-prov. an und mit den bedd. *sinke einer gabel*, *starker dorn*, *zacke*; es könnte in der citierten stelle *klippe* heißen; dabei verweist er auf *bee schnabel*. Das Gloss. occ. citiert *lo cor trair' ab un bene* das herz herausziehen mit einem dorn? Auch *belenc* (vgl. *B. 249, 25*) ist beachtenswerth.

Bercer (gewöhnlich *berser*) altfr. mit dem bolzen oder pfeil erschießen (*William fu bercé Ben. III, 353*, vgl. *Antioch. I, 35*), dsgl. damit jagen; *bersail*, it. *bersaglio*, *berzaglio* *ziel*, *bersailler*, *berseiller* treffen. *Ducange* führt ein in englischen urkunden gebrachtes subst. *berza* (*umzäunung*) an, worin *Carpentier* das bret. *berz*, *berc'h* (*hinderung*, *verbot*) zu erkennen glaubt, und so behauptet man, *bercer* heiße 'im park jagen'. Allein theils wäre eine solche begriffsübertragung, wenn vielleicht nicht unmöglich, aber doch sehr unwahrscheinlich, denn *bercer* von *berza* verlangt die bed. *umzäunen* oder *schützen*, die auch das bret. vb. *berza* ausdrückt; theils bezieht es sich, wie zahlreiche stellen lehren, nicht einmal ausschließlich auf die ausübung der jagd innerhalb der gehege. Es muß eine andre deutung versucht werden. Eine italische chronik in *Mss. Scriptt. rer. ital. VI, 1041* (dazu *Ant. ital. II, 479*) enthält die stelle *trabs ferrata, quam bercellum appellabant, d. h. mauerbrecher, widder, sturmbock*, offenbar von *berbex*, *vervex* (eine andre hs. gibt *barbizellum*);

s herbex ward ein ital. vb. berciare (imberciare kommt vor), fr. bercer, m man die bed. durchbohren beilegte, vgl. wal. berbecà, inberbecà stoßen.

Bercer fr., bressar pr., auch altsp. brizar wiegen; altfr. bers (hier das pic. ber), pr. bers, bres, auch altpg. breço, npg. berço, altsp. izo, abgel. fr. herceau, wiege, in frühem mlatein berciolum, 'quod in isto sermone philosophi eunabulum vocant', s. Ducange. Muthmaßlich ist bercer mit dem eben besprochenen verbum identisch, indem man die andre thätigkeit des sturmbockes, das hin- und herschaukeln desselben im auge hatte: ähnlich nannte man die wiege mlat. agitarium. Da fr. herceau auch laubgewölbe heißt, von der überdachung der wiege, so verathen andre seinen ursprung in dem angeblich celt. bersa umhegung (den vorigen artikel), womit aber kein wesentliches merkmal der wiege ausgedrückt würde. Außer brizo hat der Spanier auch brezo und blezo (d. h. der bed. bett auf einem weidengeflechte, zsgs. combleza concubine).

Berle fr. (f.) ein kraut, bachbunge. Marcellus Empiricus gibt als lateinisch ein vor seiner zeit nicht vorkommendes wort, berula kresse: herim, quam latine berulam, graece cardaminem vocant, edit. Basil. 248. Man darf es als das etymon von berle annehmen, wiewohl die bedeutungen nicht stimmen, aber pflanzennamen werden häufig verwechselt; übrins wachsen beide kräuter an bächen und dienen wenigstens gegenwärtig im salat. Ein mhd. glossar hat berule 'bernbunge' Hoffm. Sumerlaten 1. 80, was sich der franz. bedeutung schon zu nähern scheint. Eine weichende form, wenn nicht ein andres wort, ist neupr. berria für eine art der berle. Man sehe dazu Dief. Orig. europ. p. 435.

Berline fr. eine art kutschen aus Berlin nach Paris gekommen, das wort ist auch ins ital. und span. übergegangen.

Berme fr. rand am festungsgraben, daher sp. berma; vom ndl. berme, engl. brim, ags. brymme rand, saum (nhd. bräme), vgl. ndl. berm umm Kil.

Berner fr. prellen, in die höhe schnellen. Die Römer, sagt Oujacius, spielten mit dem sagum, gleichbedeutend aber mit sagum ist altfr. berne (bernia I.), daher das vb. berner. Das neap. bernare sich erlustigen, daß treiben, soll französischer herkunft sein.

Berruier altfr., pr. berrovier plänkler, kämpfer des vortrabs: et la ost veirem solatz e laigna els berroviers soven correr la plaigna R. s. v. Muratori, Ant. ital. II, 530, hält die berruiers für die hommes d'armes des heeres, wenig verschieden von den ribaldis. Ihre tapferkeit war sprichwörtlich: Elyas se deffist à loy de berruier, oder et Bauduin chevalier à loy de berruier ChCyg. I, p. 110. Auch zum waidwerk gehörige stunde führten diesen namen: ses veneors et ses berruiers MFr. I, 54. Eigentlich bedeutete das wort einen einwohner von Berry, wie noch jetzt (s. Jaubert), und findet sich daher mit andern völkernamen zusammengestellt (Flamenc ou Berruier Mone's Anzeiger VI, 331): aus welchem grunde es aber zum appellativ geworden, darüber gibt es eben so wenig gewißheit als bei chaorcin. Man höre auch Fallot 512, und namentlich über die

bedeutungen Gachet 61^b. Aus Frankreich eingeführt ist it. berroviere straßenräuber, häscher, in einem alten genues. gedicht berruel Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 51. S. auch Ducange v. berroerii.

Besaigre fr. säuerlich; von dem rom. adv. bis und dem lat. adj. acer.

Beser fr. (norm. Ménage, bezer Nicot) hin- und herrennen, von kühlen, die ein insect gestochen; ist das gleichbed. mhd. bisen, auch pison (mit kurzem i, daher das fr. e). Vgl. Chevallet I, 346.

Besi fr. (in den westl. gegenden) wilde birne; nach der akademie ein celt. wort, vgl. aber ndl. bes, besie beere.

Besicle fr. (f., nur im plur. üblich) brille. Die gewöhnliche herleitung ist von bis-cyclus doppelkreiß, das etwa von einem mechanicus erfunden sein könnte. Nach Ménage aber ist besicle das altfr. (und prov.) bericle = beryllus mit vertauschtem suffix, letzteres wort im mittelalter für brille gebraucht (woher auch das deutsche wort); im occit. hat mericle die bed. besicle, im genfer dialect bericle, im wallon. berik. Die form kann in Paris entstanden sein, wo man frèse für frère, misesese für miserere sagte, s. Bouille, Diff. vulg. ling. p. 36, und vgl. Rom. gramm. I, 454. Diese deutung ist minder künstlich als die erstere, aber auch sie erlaubt nicht, in dem worte ein ächt französisches d. h. ein von dem volke geprägtes anzuerkennen, in welchem falle es berille hätte lauten müssen: bericle mag unter den leuten vom fache entstanden sein wie auch véricle s. u.

Beter altfr., z. b. ung ours quant il est bien betez R. de la rose v. 10619 (éd. d'Amst.); comme un ours battre et beter bei Carpentier; ors beter Ben. III, p. 529, NFC. II, 59. Es muß heißen 'gebiß oder maukorb anlegen' wie es auch Carpentier mit emmuseler übersetzt, und so ist es das ags. bētan, mndl. beeten, mhd. beizen beißen machen (in den zügel), aber auch hetzen, wie mhd. erbeizen, z. b. sur moi betera bille Wrights Polit. songs p. 231. Eine zss. ist mlat. abettum, engl. abet anstiftung, altfr. pr. abet trug, list, pr. abetar, altsp. dass. Alz., altfr. abeter hintergehen, zum besten haben, pr. abetar 'decipere verbis' GProv. 28, noch jetzt norm. abet köder, abéter ködern; forbeter findet sich S. Graal v. 3702. — Merkwürdig ist das participialadj. altfr. beté, pr. betat, besonders auf ein gewisses entferntes meer angewandt: dusc' a la mer betée s. Ferabr. p. 182^a, C. de Poit. p. 53, Ren. III, 309, pr. jusc' a la mar betada Fer. v. 2747. Eine prov. stelle sagt: la mars betada sela que esviona la terra LR. II, 216. IV, 153. Was heißt aber dies beté? Es erklärt sich aus Brandaine p. 132 aussi com ele (la mer) fust bietée, im original p. 26 coagulatum. Mer betée ist also das geronnene meer (concretum mare bei Plinius H. N. 4, 16, 30), mhd. das lebermer von liberen gerinnen (Wb. II, 138), darum auch Fer. 681 sanc vermelh betatz geronnenes blut, sanc trestout beté DMce. p. 295 u. oft. Man könnte hierzu anführen gael. binndich gerinnen, läge es buchstäblich nicht zu entfernt: auch dieses beté kann von unserm beizen herrühren, da man die milch durch säuren zum gerinnen bringt. — [Dazu Dief. Orig. europ. p. 388.]

Beugler fr., vrlt. bugler brüllen wie ein rind; von bucus, das ich die form des altfr. bugle = neufr. buffle (bubalus) bestimmt zu haben scheint.

Bévne fr. versehen; zsgs. mit bis, s. dies wort thl. I.

Biche fr. hindin, altfr. im norden und England bisse, wallon. bih, upr. bicho, piem. becia. Man hält es theils für eine nebenform von que ziege, neufr. bico, womit sich aber bisse nicht verträgt; theils für is lat. ibex steinbock oder gemse, altfr. ibiche Ren. IV., und hieraus würde sich allerdings die doppelförmigkeit des wortes, ss neben ch, sehr friedigend erklären. Es wäre also dem durch chamois verdrängten biche eine andre bestimmung zu theil geworden; aber die übertragung ist stark.

Biche altfr. kleine hündin; vom ags. bicce, engl. bitch, nord. bikkia dass., vgl. hd. betze; nach Frisch aber abgekürzt aus babiche, es aus barbiche zottiger hund, von barbe bart, wozu man auch noch barbone, gen. barbin anführen könnte. Von biche kommt bichon kleiner nighaariger hund.

Bidet fr. kleines pferd, klepper, auch sackpuffer, daher wohl it. detto mit ersterer bed. Der stamm ist im celtischen zu suchen, wo er was kleines bedeutet: gael. bideach winzig, bidein kleines geschöpf, vgl. mr. bidan schwächling, bidogan kleine waffe. Dahin auch benennungen des kleinen viehes wie comask. bide ziege, in Berry bide altes schaf, unneg. bédó schaf (in der kindersprache), occ. bedigo einjähriges schaf, ich erinnern diese producte der volkssprache auch an lat. bidens.

Bied altfr. flußbett: que tute la grant ewe fait isir de sun bied harl. p. 32, vgl. Og. 6874, daher norm. bedière (wie von lit litière) it.; vom ags. bed, altn. bedr = ahd. betti; doch ist die franz. bedeutung unsern alten mundarten nicht bekannt. Auf die form betti gründet sich vielleicht das neufr. biez mühlgang = mlat. bietium, biezium; an béd aber schließt sich burg. bief, norm. bieu, piem. bial, genues. beo, mlat. edum u. dgl. S. auch Dief. Goth. wb. I, 254.

Biffer fr. austreichen; unbekannter kerkunft.

Bigarrer fr. buntscheckig machen, cat. bigarrar, sp. abigarrar (aus dem franz.? fehlt port.). Nach Caseneuve von bigerica vestis; besser nach lénage von bis-variare. Eine andre dem buchstaben sich genauer anschließende auslegung wäre die folgende. Bi-garrer steht für bi-carrer, die bi-gorne für bi-corne (s. unten), von carré viereck, und heißt eigentl. quadratartig zeichnen, wie unser „scheckig“ eigentl. heißt 'nach art des schachbrettes'; bis (s. thl. I.) drückt das unregelmäßige dieser zeichnung aus.

Bigle fr. schielend, bigler schielen. Ist bigle = it. bieco von obliquus? dann wäre l umgestellt, was der Franzose nicht liebt. Oder = sp. bisojo von bis-oculus? es stände dann für bis-igle zsgz. bisgle, vgl. icle in born-icle, bourn-icler aus der mundart des Jura, und diese deutung ist vorzuziehen.

Bigorne fr. hornamboß; von bicornis zweihornig, it. bicornia, sp. bigornia.

Bigot fr. frömmelnd und abergläubisch, auch als substantiv üblich, fem. bigote. Die althergebrachte deutung ist aus der deutschen betheuerungsformel bei got, bi gote, weil der bigotte den namen gottes im munde zu führen pflege, und diese auslegung hat alle wahrscheinlichkeit für sich. Wie aus anrufungen gottes auch andre, begriffsverwandte nomina entstanden sind, darüber sehe man sandio II. b. und füge noch sp. pordiosero bei (s. oben bélitre). Got oder god ward zwar sonst franz. zu goi (unten s. v.), allein es lag nahe, das suffix ot auf das neue wort anzuwenden, das man auch in dem synonymen cagot (s. unten) fühlen mochte. Dagegen hält Wedgwood bigot für eine form des bekannten beguina, wofür auch begutta, masc. begardus, it. bighiotto aufgekommen sei, und leitet diese wörter vom it. bigio in beziehung auf die graue kleidung der beguinen: allein das unserm worte allerdings sehr nahe liegende begutta ist eine, wie es scheint, erst im 15. jh. entstandene ungeschickte latinisirung desselben (es findet sich in einem lat. deutschen glossar so wie in Reuchlins Breviloquus und in den Epist. obscur. virorum), und auch bighiotto ist dieses gepräges; und was bigio betrifft, so ist es ein unmögliches etymon. Wie alt das franz. wort in der angegebenen bedeutung sei, ist noch aufzusuchen; so findet es sich bei Pasquier, bei Rob. Stephanus (1539) par bigotie 'superstitiose'. Aber es steigt weit höher hinauf, kommt jedoch anfangs nur in einer eigenthümlichen anwendung, als spitzname der franz. Normannen vor, worüber man den dichter Wace hören muß: mult ont Franceis Normanz laidiz e de mefaiz e de mediz, sovent lor dient reproviers et clament bigoz et draschiers Rou II, 71. Veranlassung und sinn des wortes berührt eine bis zum j. 1137 laufende chronik (Duchesne III, 360, Bouquet VIII, 316): herzog Rollo habe könig Karls fuß zu küssen mit den englischen worten ne se bi god 'nimmer bei gott' verweigert, woraus jener spitzname bigot entstanden sei. Man konnte um seiner deutung willen die anecdote erdichtet haben, in sich selbst aber ist sie nicht unwahrscheinlich. Am einfachsten ist es anzunehmen, die Normannen hätten sich dieser schwurformel häufig bedient und seien darnach benannt worden; solcher spottnamen für ganze völker gab es im mittelalter mehrere. Das wort jedoch, weil es in dichtungen als der name eines südlichen volkes vorkommt, aus Visigothus zu erklären und diesen namen auf die Normannen als ein volk germanischen Ursprunges ausdehnen zu lassen, wie Michel thut (Hist. des races maudites I, 369), ist offenbar zu künstlich. — Sehr bemerkenswerth ist noch, daß das thema bigot überdies im altfr. bigote, bigotelle, bigotere bürse, die man um gürtel trug Roq., vb. bigoter reizen, erzürnen, und auch auf andern gebieten vorkommt, pr. bigotte knebelbart, bigotera futteral für denselben it. sbigottire aus der fassung bringen, muthlos machen. Ob sich alle diese wörter unter einen hut bringen lassen, ist die frage.

Bijou fr. kleine kostbare oder künstliche arbeit, kleinode; wird

er zss. bis-jocare bi-jouer gedeutet und soll hiernach etwas auf mehreren seiten spielendes oder glänzendes ausdrücken. Man möchte fragen: warum blieb die sprache alsdann nicht bei dem deutlichen bijeu stehen? v. b. bijouer, worauf es sich beziehen könnte, ist nicht vorhanden. Inessen gewährt die celt. sprache ein entsprechendes wort: das alte cornische *issar* (nicht vor dem 12. jh.) hat *bisou* 'anulus', bret. *bizou*, *bizeu*, siehe Zeuß II, 1109 dem gleichbed. kymr. *byson* (von *bys* finger?) vermischt: hieraus leitet Chevallet das franz. wort.

Bioc ein ausdruck der provenzalischen und catalanischen metrik, einen kürzeren mit längeren verknüpften vers zu bezeichnen: *pies meados, que nosotros llamamos medios pies, e los Lemosins, Franceses e aun Catalanes bioqs*, sagt Santillana (*Sanchez I, LV*). Dazu *verbum biocar* 'curtare' *GProv. 53^b*, wohl auch nur vom verswesen braucht. Im mittellatein kommt vor *biochus* stamm, dicker ast z. b. *statut. genuens. Carp.* Ist nun mit rücksicht hierauf etwa *truncus* die umbedeutung von *bioc*, so daß es in einer bildlichen beziehung stünde *bordon*, welches langer stab und vers heißt? Aber auch dies zugeben, bleibt seine herkunft dunkel. Das pg. *bioco* ist ganz verschiedener bedeutung und also wohl unverwandt.

Bismuth fr. (m.) ein halbmethall; das wort, wie andre mineralogische, ist dem deutschen.

Bissêtre, *bissestre* altfr., norm. *bisieutre*, piem. *bisest* unheil; vntl. schalttag, von *bissextus*, der schon im alten Rom und später in Frankreich für heillos galt: *bissextus super regem et populum cecidit* der. *Vital. s. Ducange s. v.*

Bivac, *bivouac* fr. (m.) feldwache, v. b. *bivouaquer*; ein späteres *rt*, schon nach *Ménage* aus dem dtschen *biwacht* für *beiwacht*, eine *beniwache* oder außerordentliche wache; sp. *vivac*, *vivaque*.

Blafard bleich; nicht vom nhd. *bleifarb*, wie *Ménage* vermuthet, ist offenbar das ahd. *bleih-faro*, zu folgern aus dem mhd. *bleich-var* a *bleicher farbe*; d zugefügt wie in *homard*. — [Aus *bleichfarb* läßt es sich *Jault* entstehen.]

Blaireau, fr. dachs. Mlat. *bladarius*, it. *biadajuolo* bedeuten geidehändler, das diminutiv wäre *bladarellus*, *biadarello* und dies stimmt nau zum fr. *bléreau* (von *blé*), wie man ehemals schrieb, vgl. wegen der m auch altfr. *blairie* = pr. *bladaria*. Daß man das thier den kleinen treidehändler nannte, kann in einer uns unbekannten anschauung seinen grund haben, denn es speichert kein getreide auf: aber auch im englischen ist *badger* kornhändler und dachs. Diefenbach *Celt. I, 223* erklärt sich das franz. wort aus dem kymr. adj. *blawr* eisengrau und vergleicht engl. *gray* grau und dachs (wozu auch noch pic. *grisard* anzuführen wäre); da ein franz. adj. *blair* nicht vorhanden ist und jedesfalls übergang des r. aw in fr. ai, indem es sonst dem o, eu oder au entspricht, gegen lautgesetze streitet, so ist diese erklärungs kaum zuzulassen. An das *gray* erinnert äußerlich das it. *grajo* (in einigen wbb.), das aber

nicht von grau herkommen kann: der buchstabe leitet eher auf *agrarius* feldarbeiter, wie man den dachs scherzhaft nennen konnte. — [Hierzu Mahns randglosse, daß der dachs allerdings getreide (buchweizen) aufspeichere, *Etym. untersuch.* p. 32.]

Blaser die sinne abstumpfen durch den misbrauch geistiger getränke, *pic. blasé* wer ein durch trinken geschwellenes gesicht hat, s. *Escallier* p. 24, *occit. blasá* den geruch abstumpfen. Da die grundbedeutung dieses den alten quellen, wie es scheint, unbekannten wortes sich nicht bestimmen läßt, so ist es schwer über seine herkunft ein urtheil auszusprechen. — [Mahn p. 109 erkennt nunmehr in blaser, welches mundartlich austrocknen, verbrennen heißen soll, unser deutsches blasen, besonders mit beziehung auf die bedeutungen des *alt. n. blāsa* und *engl. to blaze* schmelzen, austrocknen *et.*]

Blêche *fr.* weich, weichlich, *norm. bleque* morsch; wird vom *gr. βλάξ βλαξός* (schlaff, weichlich, einfältig) hergeleitet, wogegen die grammatik nichts zu erinnern hat, um so weniger als in *mlat. glossaren* *blax* 'stultus' wirklich vorkommt, s. *Class. auct. VI, 511^b*, vgl. wegen des *fr. ch* moustache von *μούσταξ*. Anderer meinung ist *Grandgagnage*, der es aus dem deutschen bleich erklärt, s. v. *blêque*.

Blême *fr.* blaß, bleich, *blêmir* erblassen, daher *engl. blemish* nach *Wedgwood*. *Altfr.* schrieb man sowohl *bleme* wie *blesme*, woraus man fast mit sicherheit schließen kann, daß s eingeschoben ist. Ein *ahd. adj. bleihh-umo*, wäre es vorhanden, gäbe ein treffliches *etymon*: statt dessen bietet sich das *alt. n. subst. blâmi* bläuliche farbe (von *blā blau*), wobei anzumerken ist, daß *altfr. blemir* eigentl. schlagen (blaue flecken machen) *RCam. p. 273*, oder auch beschmutzen heißt. In *Berry* ist *déplamy* blaß von gesicht.

Blessier *fr.* verwunden, verletzen, bei den Alten auch beschädigen: *quant li quatre angles sont bleciet LJ. 503^m*; *escuz bleciez* zerhauener schild *Chev. au lion (L. Gueist. I, 206^b)* u. oft. Das *altfr. ç* ist häufig der ausdruck eines dtschen z, und so darf man erinnern an *mhd. bletzen* flicken, *bletz* (*ahd. pletz*) stückchen leder und *dgl.*, daher *blessier* zerfetzen, *mhd. zebletzen* in stücke hauen. Von unserm letzten kann das *franz. verbum* nicht herrühren, da neben *ver-letzen* kein *be-letzen* stattfindet.

Blet *fr.* morsch, nur noch in *poire blette* morsche birne, *piem. biet*, *vb. henneg. blétir* morsch werden; vgl. *ahd. bleizza* blauer flecken durch quetschung. In *Berry* sagt man *blosse* für *bléte*, was an das *nld. blutsen*, *hd. blotzen* quetschen (die äpfel sind geblotzt) erinnert.

Blinder *fr.* verdecken, unsichtbar machen; ein deutsches wort: *goth. blindjan*, *ahd. blendan*, *nhd. blenden*. Davon das *subst. blindes* (*plur.*) deckwerk, *it. blinde*.

Bloc *fr.* klotz, haufe, *vb. bloquer*, daher entlehnt *it. bloccare*, *sp. bloquear* einen platz einschließen; vom *ahd. bloc*, *bloch*, *nhd. block*, dies nach *Grimm II, 23* für *bi-loh* schloß, riegel, vom *goth. lukan* schließen;

quer ist also eigentl. die zugänge eines ortes verstopfen. Fr. *blocus* (it hörbarem s) vom dtschen *bloc-hûs*, *block-haus*.

Blois altfr., *bles* pr. stammelnd; von *blaesus*.

Blostre altfr. kleiner hübel auf dem erdboden *NFC. II, 81*; vom l. *bluyster* Kil., engl. *blister* hübel auf der haut.

Blottir fr., nur reflexiv se *blottir* sich zusammenschmiegen, kauern, h ducken; muthmaßlich für *ballotir* von *ballot* pack, ballen, gleichsam h in einen ballen oder klumpen zusammenziehen. Man vergesse nicht, ss ll in *ballot* nur den werth eines einfachen l hat, womit auch die ten es schrieben. Der ausfall des vocals hinter dem consonantanlaut wie in *frette* für *ferrette* oder altfr. *gline* für *galline*, *Rom. gramm. 197*. Noch eine andre herkunft ist gedenkbar. Wir haben oben bei t das deutsche vb. *blotzen* (quetschen) wahrgenommen; dieses gestattet e annahme eines ndd. *blotten*: sich quetschen ist sich zusammendrücken, ch se cacher sagt eigentlich nichts anders.

Bluter fr. mehl in der mühle sieben, *bluteau*, *blutoir* mehlsieb. *rrari's etymon* *aplūda* (kleie) fügt sich nicht in die form, *Ménage's* *blutare* nur mühsam in den begriff. Unser *beuteln*, mhd. *biuteln*, drückt nau dieselbe handlung aus wie *bluter* und steht auch buchstäblich so he, daß identität beider wörter angenommen werden darf, wenn auch e franz. sprache von einer so starken versetzung des l kaum gebrauch icht. Aber die sache läßt sich auch anders und wohl richtiger auffassen: ater ist aus *bruter* abgeändert; ein gleichbed. sp. *brutar* kennt *Berceo*. nächst weist *bluteau* nämlich auf mlat. *buletellum* bei *Math. Paris*, . *buletare*, altfr. *buleter* *Fier. p. 101, 23*, woraus sowohl *bluter* wie uneg. *bulter* zusammengezogen sein kann. Reiner ist die altfr. form *uretel* *FC. II, 382*, burg. *burteau*, denn sie stimmt genau zum it. *büttello* von *buratto* mehlbeutel, eigentl. ein dünner stoff, vom altfr. *bure* t. *bujo thl. I.*). Der Provenzale entstellte *buratel* seltsam in *barutel*, dem as *dauph. baritel* ganz nahe steht, der *Bretone* in *burutel*. Die grundbed. on *buretel*, *buletel*, *blutel*, *bluteau* ist also ein lockerer zum sieben ge- igneter stoff wie fr. *étamine*. Occit. formen sind *barutá*, *barutelá*. Woher ber chw. *biat* beutel, *biatar* beuteln?

Bobine fr. spule, piem. *bobina*. Nach *Salmasius* von *bombyx*, weil ie einer eingesponnenen seidenraupe gleiche. Von *bombus*, weil sie ein ummendes geräusch macht, wäre grammatisch besser. Wie verhält sichazu das pic. norm. *bobinette* klinke?

Boisson fr. (f.) getränke; von *boire*, lat. *bibere*, gleichsam *bibitio*, erwandelt in *beisson*, *boisson*.

Boîte fr., pr. *bostia*, *boissa*, mit einschiebung *brostia*, *brustia* üchse. Aus *pyxis* gestaltet sich mlat. *buxis* bei *Paulus Diac.*, woher die rov. form *boissa*, im 10. jh. bemerkt man *buxida* vom acc. *pyxida* *re-ſida*), umgestellt in *buxidia*, *bustia*, welches letztere im 11. jh. begegnet, r. *bostia*, altfr. *boiste*, bret. *boést*. Die Erfurter glossen (9. jh.) haben e bemerkenswerthe stelle: *pixides vasa modica argentea vel lignea, quae*

vulgo poxides *apellant'* 367, 28. Daher fr. *déboîter* *verrenken*, aus der *pfanne* (boîte) bringen, einfach *boîter* hinken, *henneg.* *botier* mit ursprünglicher stellung des i. Eine ableitung muß sein *boisseau* scheffel, engl. bushel, da es mundartl. *boistean*, mlat. *bustellus* (vom j. 1214) lautet, verschieden vom altfr. *boucel*, *bouchiau*, pr. *bossel* gefäß für flüssigkeiten = it. *botticello*, von *botte* I.

Bomerie norm. vorschuß auf den gewinn eines schiffes (*Trév.*); vom nld. *bodemerij*, hd. *bodmerci*, engl. *bottomry*, dies von *bodem*, *bottom* kiel des schiffes, d. h. das schiff selbst.

Bonde fr. schleuße, zapfen, *bondon* spund, letzteres auch prov. Es stammt aus dem deutschen, worin es nur noch mundartlich vorhanden ist: schweiz. *punt*, schwäb. *bunte* u. a. (s. *Stalder und Schmid*), verstärkt ahd. *s-punt*, vgl. *phundloch* *Graff* III, 342. Die form ohne s aber scheint im deutschen die ältere (*Weigand* II, 776).

Bondir fr. abprallen, *bond* prall, *sprung*. Das *altfr. und prov. *verbum* bedeutet dröhnen, schmettern, auch transit. *schmettern lassen*, z. b. *l'olifans soit bondis werde geblasen* *Fier.* p. 168, und kommt ohne zweifel vom lat. *bombitare* *summen*, zsgz. *bondar*, aber nach der 3. roman. conj. geformt, wie dies zuweilen mit intransitiven geschieht, vgl. das synonyme *tentir*, *retentir* von *tinnitare*. *Picard.* lautet es noch nach erster *bonder*, auch *neupr.* *boundâ*. Wäre aber im franz. die organisch richtige form nicht mit t *bonter*, wie *conter* aus *comp'tare*, *douter* aus *dub'tare*? Aber man sagt auch mit d *coude* aus *cub'tus*, auf gleiche weise konnte sich t in *bomb'tare* wegen der vorausgehenden media in d erweichen. Mlat. *bunda* 'sonus tympani' s. *Ducange* und *Class. auct.* VI, 512^a.

Borne fr. (f.) gränzstein, bei *Dante Inf.* 26, 14 *borni* ecksteine, vb. fr. *borner* begränzen. Gleichbedeutend ist mlat. *bonna* (11. jh.), altfr. *bonne*, *bonne*, *bousne*, *neupr.* *bouino* und das weit ältere mlat. *bódina*, *bódena* (diesen accent fordert die zwischen e und i schwankende endung *ena*, *ina*), altfr. *bodne* *Ben.* I, 375. An die älteste form hat man sich, wie überall, zu halten: aus *bodina* konnte sich recht wohl *bonne*, aus dem zsgz. *bodna* bei der verwandtschaft zwischen d und r wohl auch *borne* gestalten; legt man aber *bonna* zu grunde, so bleibt das in *borne* enthaltene r ohne erklärang. Mit aufstellung der urform *bodina* fällt die herleitung aus *βορός* (hügel) so wie die aus dem bret. *born* (*Potts Forsch.* II, 212, *bonn* *Le Gon.*) weg: hier bleibt nur übrig dem stamme *bod* nachzuspüren, dessen vorhandensein auch das pr. *bozola* (= *borne*) zsgz. *bola*, mlat. *bodula*, bestätigt; s. unten *bouder*. Vermuthungen über das unsichere wort bei *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 300, so wie bei *Grimm*, *Deutsche grenzaltherh.* (Berl. akad. 1843), welchem *bonna*, *bonda*, *bondula*, *bosula* auf die *botones*, *bosones* der *agrimensores* zurückzugehen scheinen.

Bosseman fr., vom nld. *bootzman*, ndd. *boosmann*.

Bou altfr. *armring*: la bou de sun braz 'armillam de brachio' *LRs.* 121; *armilles* qu'om bous apele *Ben.* I, 341; vom ahd. *boug* (dies von *biogan*), altn. *baugr* ring, spange, kette. Die prov. form wäre *bauc*.

Boue fr., pr. boc das männliche thier des ziegengeschlechtes. Das wort kommt auch um die gränzen von Frankreich vor: churw. buck, comask bocch, cat. boc, arag. boque; altsp. buco scheint gradezu aus dem franz. Es ist im celtischen und deutschen einheimisch, nach Grimm, *Gesch. d. d. spr.* I, 42, aber erst aus dem roman. ins deutsche verpflanzt. An seiner statt braucht der Italiener becco, der Spanier bode. Abgeleitet ist fr. boucher, pr. bochier metzger, eigentlich bockschächter, fr. boucherie, pr. bocaria metzig. So hatte man brecaria metzig für schafe, cabreria für ziegen, ein allgemeinerer ausdruck war carniceria. Die meisten leiten boucher von bouche: der fleischer sei einer der für den mund arbeite. Dem widerspricht schon das suffix arius, fr. ier, er, da es personen bezeichnet, die sich mit dem primitiv beschäftigen oder damit in berührung sind, nicht solche die dafür arbeiten (barbier, ouvrier, chevalier cet.) Überdies wird die herleitung aus bouc durch das it. beccaro = boucher, von becco = bouc, nicht wenig unterstützt. Das ursprüngliche franz. wort für fleischer muß maiselier = macellarius gewesen sein; warum es dem speciellen boucher weichen mußte, ist schwer zu sagen; vielleicht weil es zu sehr an mesel (aussätzig) erinnerte. Weiteres über boucher im *Krit. anh.* p. 6.

Boucher fr. zustopfen, bouchon stopfen. Die deutung dieser wörter ist so verzweifelt nicht, wie sie den etymologen scheint. Bouchon ist = pr. boco, it. boccone und heißt eigentl. mundvoll, das was den mund füllt, speciell was den mund der flasche füllt; darnach das vb. boucher, das keine andre roman. sprache kennt.

Boucle fr. (f.) ring, auch haarlocke, hieraus sp. bucle mit letzterer bed.; aber altfr. boele, blouque, pr. bocla, bloca, altsp. bloca PC. mit der bed. erzbeschlag in der mitte des schildes, mlat. bucula scuti Gl. Isid., mhd. buckel; abgel. fr. bouclier, pr. bloquier, it. brochiere, ahd. buckeler schild mit einem buckel, wal. boglariu spange; sämtlich von buccula backen, nach der ähnlichkeit benannt.

Bouder fr. schmollen, boudin (comask. bodin) blutwurst, boudine knöpfchen, altfr. nabel, npr. boudôli bützel, boudougnô buckel, geschwulst, piem. bodero dick, untersetzt; zsgs. mit inflare, npr. boud-enflâ, boud-ouflâ, boud-istâ aufblasen; mit sufflare fr. bour-souffler (für boud-souffler), assimiliert borroffler, doch wäre hier, das wal. bos-unflâ verglichen, auch zusammensetzung mit borsa geschwulst und inflare denkbar. Diese bildungen führen auf einen stamm bod, der etwas aufgetriebenes bezeichnen muß, denn selbst boudier heißt das maul hängen, die unterlippe als wulst hervortreten lassen (piem. fêl bodou), oder es heißt, wie das henneg. oder, schlechtweg aufschwellen. Zu demselben stamme gehört auch bouda gränze (s. borne), eigentl. etwas vorragendes wie unser schwelle von schwellen. Ist dieser stamm lateinisch, so findet er sich unzweifelhaft in ital. wieder; goth. bauth-s stumpf liegt in seiner bedeutung schon fern; engl. bud knospe fehlt der ags. sprache.

Boue fr. koth, dreck, alt boe. Dem süden Frankreichs fehlt es

und seine stelle vertritt *pauta*, womit es aber nichts gemein haben kann. Man merke dazu lothr. *bodère* gleichbed. und pic. *baudelé* adj., welche, da sie schwerlich anderes ursprunges sind, einen dental als stammauslaut des *etymons* annehmen lassen. Gleichwohl ist die von Frisch vermuthete herkunft des wortes aus dem hd. bocht oder bährt nicht wahrscheinlich, da es nicht ein festes franz. t, also auch mdartl. *botère*, *botelé* verlangen würde. Besser genügt kymr. *baw* (m.) schlamm, wobei auch *budyr* schlammig zu berücksichtigen ist; man beachte Dief. Celt. I, 183. Zu erwähnen ist noch das wahrscheinlich aus *boue* (pr. *boa*?) entstandene lomb. *boga*.

Bouger fr., *bojar* pr. sich von der stelle rühren, vgl. wallon. *bogi* wegrücken. Mit Leibnitz und Frisch vom ahd. *biogan*, nhd. biegen nachgeben, weichen, oder vom ahd. *bogên*, nld. bogen, schweiz. *bojen*, altn. *buga* beugen, krümmen. Diese herleitung scheint genügend, gleichwohl ist etwas dabei zu erinnern, was sie mehr als zweifelhaft macht. Das eigentl. prov. wort ist nicht *bojar*, das erst in dem prosaischen Albigenserkrieg vorkommt und aus dem franz. stammen kann, sondern *bolegar* = it. *bulicare*, offenbar abgeleitet aus *bulir*, *bolir* sieden, wallen, wimmeln, sp. *bullir* in steter unruhe sein, pg. *bulir* etwas von seiner stelle wegrücken, und mit diesem wort trifft bouger buchstäblich zusammen.

Bougre fr. ein schimpfwort. In der älteren sprache ist es s. v. a. Bulgarus, völkernamen, bedeutet aber demnächst jeden ketzer, weil die Bulgaren dem manichäismus besonders ergeben waren und der höchste priester dieser secte in ihrem lande seinen sitz hatte, daher bougrerie ketzerei. Bei Nicot hat bougre die bed. *paedico*, die, wie Ménage vermuthet, dem worte darum beigelegt ward, weil der *paedico* derselben strafe verfiel wie der ketzer. S. Ducange s. v. *bulgarus*, vgl. auch Böcking zur Notitia dign. p. *1084.

Boulanger fr. bäcker. Vergleicht man sp. *bollo* milchbrot, comasbulet eine brotsorte, so darf man es mit Ducange von *boule* (s. *bolla* I) herleiten, woraus zunächst ein unvorhandenes *boulangé* (kugelförmiges backwerk?) entstand. *Bulengarius* findet sich im 12. jh.

Boulevard, *boulevard* fr. (*boulevert* bei Nicot) wall, festungswerk, hieraus entlehnt pr. *balloar* erst in der Chron. albig., it. *baluardo*, sp. *baluarte*; vom dtischen bollwerk wie altfr. Estrabart von Strâzbure; jenes nach Frisch I, 118 zsgs. aus bohlwerk, vgl. aber auch Schmeller IV, 141 und J. Grimm im Wb. Roquefort hat *bollewerque*.

Bouleverser fr. über den haufen werfen; eigentl. umkehren wie eine kugel (*boule*). Die limous. mundart änderte dies in *polo-versâ* (*polo chausé*).

Bouline fr. seitentau eines segels, altfr. *boline* Trist. II, 75, *boëline* Brt. II, 141; vom nld. *boe-lijn*, engl. *bow-line*, schwed. *bog-lina*, *bo-lina*, hd. *bo-leine*.

Bouquer fr. sich fügen; vom nord. *bucka* niederdrücken, nhd. *bücken*.

Bouquin in der bed. schlechtes buch; von einem mndl. *boeckin* büchlein, nndl. *boekje*. Man sehe über diese nld. diminutiva, sofern sie ins franz. übergegangen sind, Nicot s. v. *mannequin*, Ménage v. *brodequin* und Rom. gramm. II, 309.

Bourbe fr. (f.) schlamm, wallon. borbou; man vergleicht gr. βόεβογος.

Bourde fr., borda pr. lüge, vb. bourder; dahin mndl. boert, boerde. Die alte bed. spaß, belustigung, aufschneiderei führt auf die herkunft des wortes, das aus pr. bort für biort ritterspiel (s. bagordo I.) entstand: altfr. behorder zeigt schon die abgeleitete bed. scherzen, spaß treiben. Aus behord in diesem sinne ward das engl. boord und gael. bûrd.

Bourgeon fr. knospe, sprosse. Ducange vermuthet vom lat. turio (q. v.); ganz verwerflich. Grammatisch möglich ist entstehung aus dem ahd. burjan heben, so daß bourgeon (ahd. burjo?) etwas sich hebendes, hervorbrechendes bedeutete. Die occit. mundart kennt für auge des zweiges das einfachere boure, die lomb. für brustwarze = knospe borin.

Bourreau fr., borel pr. henker, scharfrichter. Nach Ménage zsgz. aus bouchereau von boucher metzger. Ist auch gegen die begriffe nichts einzuwenden, da z. b. sp. boya beide bedeutungen in sich schließt, so scheint die zusammenziehung doch etwas gewaltsam. Borel kann aus boja (s. dies wort thl. I.) abgeleitet sein und vermittelt des doppelsuffixes er-ell, wovon auch die franz. sprache beispiele besitzt (mât, mât-er-eau), es entspräche also einem hypothetischen it. boj-er-ello, vgl. chw. bojer, altsp. borrero. Von bourreau ist auch das vb. bourreler peinigen. — [Schon Huet vermuthete zusammenhang zwischen boja und bourreau.]

Bouse fr., pr. boza, buza kuhdünger. Churw. bovatscha, com. boascia, parm. boazza mit ders. bed. lassen ein fr. bouasse annehmen; ob aber auch bousse, bouse, ist sehr zweifelhaft, da sich von einer verlegung des tones von dem ableitungssuffix auf den stamm im franz. kein ganz zuverlässiges beispiel findet. Sicherer ist herleitung aus mhd. butze klumpen, der abgeschnitten, weggeworfen wird, nach Müller, Wb. I, 187, schon von Frisch geltend gemacht; dieselbe auffassung in étron, s. stronzare II. a.

Brae pr. (f. braca) 'vil, sale, abject' nach LR. I, 246, nur in rima braca, vida braca. Unter brae schlamm (oben brago I.) läßt es sich nicht ordnen, weil sein c radical ist. Unser brak 'corruptus, vilior' Frisch I, 124^b empfiehlt sich der erwägung.

Brague altfr. lustbarkeit, braguer (noch nfr.) lustig leben, neupr. bragá prangen, stolzieren, altfr. bragard geputzter mensch, stutzer, mndl. braggaerd. Muthmaßlich, da es der alten prov. sprache fehlt, vom altn. brak geräusch, braka prangen, übermüthig sein. Celtische beziehungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 268.

Braiman pr. freibeuter; völkername, Brabänter, altsp. entstellt in breimante Alx. (von Sanchez unrichtig erklärt). S. Ducange v. brabantiones. Ein appellativ andrer bedeutung gab der völkername Flamänder: heat, flamenc frisch von gesicht Chr. d'Escl. 582^b, vgl. Cervantes Am. I, 1: en las teces de rostros tan lustrosos... pareceis... de padres amencos engendrados; aber piem. fiamengh prächtig, herrlich, mhd. aemine ein mensch von feiner rede und bildung s. Wackernagels Altfr. oder v. 194.

Braire fr. schreien (vom esel), altfr. pic. norm. pr. braire überh. schreien, weinen, auch schmetternd singen (lo rossinhol's brai), part. brait, daher sbst. brait geschrei; churw. bragir, bargir. Achtet man auf die sinnverwandten verba altfr. muire aus mugire, bruire aus brugire (mlat.), so läßt braire auf ein älteres bragire schließen, das auch im mlatein vorkommt. Ihm könnte engl. brag, kymr. bragal prahlen, lärm machen, verwandt sein, läge nicht eine verstärkung von raire durch malerisches b (vgl. b-ruire aus rugire) ganz nah. Vom sbst. brait ist pr. braidar, pg. bradar, daher adj. pr. braidiu, altfr. braidif s. b. Brt. II, 202 hitzig, stürmisch, urspr. wiehern; vielleicht auch pr. altfr. braidir, altit. bradire PPS. I, 243. Auch fr. brailler, pr. braillar plärren (für braailler?), piem. brajë könnten aus brai-re abgeleitet sein wie etwa cri-ailler aus cri-er, pi-ailler aus dem unvorhandenen pi-er, it. piare.

Brande fr., neupr. brando kleins gesträuch, in Berry brande heide zu besen.

Braquer fr. biegen, lenken; vom altn. brāka unterwerfen, eigentl. brechen = mhd. brāchen, daher langsam machen, vgl. engl. to break, lat. frangere brechen, bezwingen, beugen, altfr. briser son corps seinen körper biegen.

Bras altfr. malz, mlat. bracium (unde cerevisia fit Papias), vb. brasser, auch altsp. brasar brauen, mlat. braciare, braxare cet.; vom gallischen brace bei Plinius, ein getreide, woraus malz bereitet ward, unserm brauen nach Grimm Wb. nahe liegend, gael. braich (f.), kymr. brag (m., sing. bregyn), vb. gael. brach, kymr. bragu. Abweichend vom franz. ist das wal. brahe, wofür aber Diefenbach slavische herkunft vermuthet. Näheres bei Grandgagnage s. v. brâ und Diefenbach, Orig. europ. p. 265.

Brèche fr. bruch, lücke, scharfe, wohl auch pr. berca kerbe GO., aus dem fr. entlehnt it. breccia, sp. brecha bruch der mauer, in dieser bedeutung bereits bei J. Febrer str. 229 rompre una bretja; vb. pr. bercar und enbercar, pic. éberquer, fr. ébrécher scharf machen. Das wort stimmt mit ahd. brechâ, mhd. breche etwas brechendes, werkzeug zum brechen, mndl. breke bruch, schwz. breche sturz von losgerissenem gesteine. Man vergleicht auch kymr. brêg (m.) bruch. Dem mhd. brêchel (brecher) entspricht it. briccola, sp. brigola, fr. bricole steinschleuder, mauerbrecher.

Bredouiller stottern; muthmaßlich vom altfr. bredir, pr. braidir singen, schmettern (von vögeln), vgl. oben braire.

Bréhaigne fr. unfruchtbar (von menschen und thieren). Es gibt verschiedene formen. Eine uralte ist in den Livr. d. rois p. 6. 350 baraigne, vom weibe oder auch von sachen gebraucht: la baraigne plusurs enfantad 'sterilis peperit plurimos'; hiernach wäre bréhaigne umgestellt aus beraigne und h nur eingeschoben, um den hiatus zu wahren. Wallon. lautet es brouhagne, metzisch bereigne, pic. zsgz. breine, burg. braime u. dgl., altengl. barrayue, neu barren; span. urkunden späterer zeit haben

brana. Die ital. sprache besitzt bretto unfruchtbar, muthmaßlich ganz verschiedenes ursprungs. Hält man sich an die älteste form baraigne, so kann das wort abgeleitet sein aus dem alten bar mann im gegensatz zum weibe, im frühesten milatein barus neben baro: baraigne wäre alsdann ein mannweib, ein unfruchtbares weib. Dieselbe auffassung begegnet im gleichbed. sp. machorra von macho mann, im pr. toriga von taur stier, vgl. lat. taura. Gewöhnlich erkennt man darin das bret. bréc'hañ, das den übrigen celt. mundarten abgeht und um so eher ein fremdling sein kann. — Was bedeutet flauste bréhaigne bei Roquefort Poés. franç. p. 106?

Brelan fr. ein kartenspiel, vb. brelander. Die altfr. form ist brelenc, berlenc und bedeutet das brett zum würfelspiel: un berlenc aporte et trois dez FC. III, 286, trois dés et un brelenc IV, 44, später auch den ort des würfelspiels, s. Nicot und Ménage. Es ist vom dtschen bretlin brettchen, oder (besser) bretling, wie J. Grimm bemerkt (Haupts Ztschr. I, 577). Daher sp. berlanga ein glücksspiel.

Brême fr. ein dem karpfen ähnlicher fisch; für bresme, vom dtschen brachsme, in Rheims brâme, neupr. bramo.

Bressin fr. seil am ende der segelstange, um sie zu richten; ndl. schwed. bras, engl. brace, nhd. brasse, aber nicht daher, sondern von dem in gleichem sinne gebrauchten fr. bras arm, da diese taue gleich armen herabhängen. Bressin tauschte a mit e vielleicht zum unterschiede von brassin gebräude.

Bret pr. 'homo linguae impeditae' GProv. p. 50, fr. parler bret oder bretonner stammeln, eigentl. bretonisch d. h. für einen Franzosen unverständlich reden: ieu ai lengua bretona que negus hom no m'enten LR. I, 440. So ist dem Spanier vascuence und algarabia verworrene rede, und ähnliches findet sich auch anderwärts.

Brette fr. (f.) hieher, vb. bretailler; vgl. nord. bredda kurzes messer oder säbel.

Breuvage fr. trank; umgestellt aus beuvrage = pr. beuratge, it. beveraggio, von boire, lat. bibere; vb. abreuver für abeuvrer = pr. abeurar. Das r in beurage rechtfertigt sich aus einer vorausgegangenen substantivbildung, wie etwa pr. biver schenk, beveria zecherei.

Brimborion fr. lappalie; nach Frisch von brimber betteln (s. bribe I), also mit anwendung einer halb latein. endung (brimborium).

Brin altfr. gebrause, lärm: demainent grant brin Sax. II, 65, vgl. I, 210, Fer. 185^b. 186^a; wohl vom altn. brim brandung, meeresbraus, wogegen Gachet auf bruin, bruine verweist.

Brin d'estoc fr. springstock; aus dem deutschen worte.

Briser fr., pr. brisar, brizar brechen, zerbrechen (trans., auch intrans. für se briser, se brizar), sbst. fr. bris (m.) bruch, schiffbruch, hiffstrümmer, pr. briza, lomb. brisa (piacent. bris) brosam, brotkrümchen; 18. altfr. débriser, pr. desbrizar, abrizar, desabrizar zertrümmern, sbst. débris (m.) trümmer; abgel. fr. brésiller, pr. brezilhar zerbröckeln, 19. fr. in Berry brésilles holzstückchen. Dieser stamm bris erinnert an

unser deutsches brēstan (präs. bristu), altn. bresta, schwed. brista auseinander brechen, bersten; aber ihm würde eher brisser als briser entsprechen. Man darf ein selbständiges wort darin annehmen, das sich z. b. auch im gael. bris brechen, subst. bris bruch, im nld. brijzen Kil. und brijzelen zertrümmern ausspricht. Genau mit dem buchstaben, minder genau mit dem begriffe, stimmt das bereits von den ältern etymologen hierzu angeführte hispanische, schwerlich aus dem allerdings gleichbed. gr. βούρεα geformte brisa weintrester, s. II. b, dem sich das mlat. bei dem scholiasten Cornutus vorkommende brisare auspressen anhängt; doch vermittelt das bret. bresa zerknittern, pressen, stampfen einigermaßen die bedeutungen von briser und brisare (s. Diefenbachs Orig. europ. p. 273). Sollte dieses span. brisa das urwort sein, so ist es bemerkenswerth, daß es der südwesten nicht zu weiteren bildungen benutzt hat: das sp. brizna splitter z. b. ist schwerlich dahin zu rechnen. Im it. bricia, briciola, briciolo darf bei der nicht ganz seltenen ausartung des s in c (enceire für cusire cet.) eine abweichung vom lomb. brisa angenommen werden: das altn. britia zerstückeln wäre ein zu weit hergeholtes etymon. Proc. briga, lomb. brica s. v. a. briza, vb. npr. esbrigá s. v. a. brizar scheinen zum deutschen brechen zu gehören, vgl. thl. I. bricco (1).

Brive fr. wird in einigen franz. wörterbüchern als ein aus dem celtischen gekommenes wort mit der bed. brücke aufgeführt, das celt. briva, bria aber in verschiedenen städtenamen, z. b. in dem alten namen von Amiens Samaro-briva (Sommebrücke), nachgewiesen. Aus der mundart von Dauphiné hat man ein gleichlautendes briva mit der bed. weg, straße, wofür auch brio gesagt wird, angemerkt: dies könnte allerdings celtisch sein, kymr. briw bruch, vgl. die bedd. bruch und straße im altfr. brisée und neufr. route.

Brochet fr. hecht; eigentl. kleiner spieß, von broche (s. brocco I) wegen seines spitzen maules, ebenso heißt engl. pike spieß und hecht, fr. bequet schnabel und hecht, vgl. auch fr. lanceron junger hecht, von lance. Buchstäblich dasselbe wort ist it. brocchetto kleiner ast.

Broigne, brunie altfr., bronha pr. panzer, broyna noch in einem gedicht vom j. 1433 s. Joyas del gai saber p. 258, mlat. brugna in einer urkunde vom j. 813; vom gleichbed. goth. brunjō, ahd. brunjā, altn. brynja, dies von brinnan brennen, glänzen Grimm III, 446. Die roman. nachbildung ist so genau, daß sie selbst das ableitende j der aussprache nach (phonetisch) bewahrt hat: tei cuvenist helme e brunie a porter Alexs. 83. Das schöne wort hat sich nur im nordischen erhalten.

Bronde altfr., piem. bronda zweig, occit. broundo reisholz, daher pr. brondel, brondill zweiglein.

Brouailles fr. eingeweide der fische und vögel, buchstäblich das wort der Isid. glossen burbalia 'intestina', seinem ursprunge nach schwer zu beurtheilen. S. Diefenbachs Celt. I, 200. Nicht zu übersehen ist dabei das mit brouailles gleichbedeutende altfr. breuilles (zweisilb.)

Brouée fr. nebel; eine participialbildung wie guilée, gelée oder sp.

nevada, von unentschiedener herkunft, doch weder aus latein. noch celt. wurzel. Die picard. mundart leitete aus demselben stamme brouache feiner regen, die von Berry brouasser fein regnen, rieseln; statt brouée aber spricht die letztere mundart, vielleicht nur durch einschiebung, berrouée. Von bruine scheidet es sich durch seinen stammvocal, stimmt aber in dieser rücksicht zum synonymen brouillard. Man darf erinnern an ags. brodh (für bradh) duft, und an mhd. brod-em (für bradem); bronillard würde alsdann zu brodel, brudel aufsteigender dampf Frisch I, 141^b gestellt werden dürfen.

Brouir fr. verbrennen, von der sonne, altfr. auch vom feuer, le feu i boutent e trestout l'ont brui Gar. I, 210; vom mhd. brüjejen, ndl. broeijen erhitzen, anbrennen, nhd. brüthen. Dasselbe bedeutet piem. broè, brovè, ven. broare, mail. sbrojà. Merkwürdig ist das gleichbed. neupr. braouzi = brauzir, das sich zu brouir zu verhalten scheint wie auzir zu ouïr, jauzir zu jouir, blauzir zu blouir, und also einen stamm braud oder braut in anspruch nimmt.

Brouques pic. hosen; vom ndl. broek = ahd. bruoch. Von der zss. theoh-bruoch Graff III, 278 bewahren nur die Cass. glossen eine roman. nachbildung, s. Altromanische glossare 107.

Bru pr. heidekraut (nur der nom. brus ist vorhanden), occit. mail. brug, gen. brugo; von kymr. brwg wald, strauch, bret. brüg so wie schweiz. brüch heidekraut. Hieher auch broia 'ulva marina' in den Isid. glossen? Abgeleitet fr. bruyère, das sich im cat. bruguera, mail. brughiera wiederholt, altfr. brueroi. Vgl. Diefenbachs Celt. I, 216.

Bru fr., in der alten sprache bruy, schwiegertochter, belle-fille. Es ist deutscher herkunft: goth. bruths, ahd. mhd. brüt, nhd. braut, alts. brüd, ndl. bruid, ags. brýd, engl. bride, altn. bráðhr, schwed. brud, die verlobte kurz vor der hochzeit oder die neuvermählte. Im goth. jedoch hat das (nur in einer stelle begegnende) wort dieselbe bedeutung wie im franz., wobei es unentschieden bleibt, ob sich letztere daraus herleite oder ob sie sich unabhängig aus der gemeindeutschen entwickelt habe. Bemerkenswerth ist dabei, daß auch dem churw. brütt nur der goth. begriff zusteht. Bru ist übrigens das einzige deutsche verwandtschaftswort, das in einer roman. schriftsprache platz gefunden. Die norm. und champ. mundart bewahren auch noch die zss. bru-man neuvermählter, aus dem altn. bráðh-mannr (üblich bráðh-maðhr) hochzeitsgast, schwed. brud-man brautführer, die also ungefähr in den sinn von bráðh-gumi = bräutigam ausgewichen sind.

Bruc pr. rumpf: aqui lor an las testas del bruc cebradas GRoss.; stimmt zum ahd. bruh, nhd. bruch fragmen. Gleichbed. ist brut: ac long e plenier lo brut Fer. 980, welches, wenn es nicht eine kleine abweichung ist von bruc, auf das ahd. brucht fractio zurückgeführt werden dürfte.

Bruine fr., bruina pr. feiner kalter regen, vb. fr. bruiner. Wie nah auch lat. pruina (reif) zu liegen scheint, so ist doch der übertritt der anlautenden lippentenuis in die media im franz. etwas so ungewöhnliches,

daß man, auch wenn die begriffe noch besser stimmten, auf diese etymologie verzichten muß. Das wort ist ein ächtes product der nordwestlichen sprache, die das suffix *ina* mehrfach auf naturereignisse anwendet: so *pr. calina* hitze, *plovina* regen u. dgl., die wurzel aber ist uns verborgen, denn auf *brugir*, *bruir* (rauschen, sumsen) kann nur eine entfernte vermuthung fallen, wiewohl die *pr.* formen *bruzina* und *bruzir* zusammenreffen und *champ. bruire* die doppelte bed. hat brausen und nebeln. Vgl. auch *Grandgagnage v. brouhène*.

Bruiser, *bruser* altfr. zerschmettern, zertrümmern z. b. lanzen *Ben. I*, 159. 214. *II*, 33, *G. Gaimar p.* 26; zsgs. *combruisser s. Livr. d. rois p. CXVIII*, *debruisier TFr. 33^a*, *LR. II*, 261^a, wo auch ein altsp. *abrusar* verzeichnet steht. In diesem sehr üblichen auch zu zusammensetzungen benutzten worte ist vielleicht das gleichbed. ahd. *brochisôn* anzunehmen; man vgl. auch engl. *bruise*, das auf ags. *brysan* zurückgeleitet wird. Celtische verwandte s. bei *Diefenbach*, *Goth. wb. I*, 321.

Buquer fr. vrlt. anklopfen; vom nld. *beuken*.

Bur norm. wohnung, altfr. *buron* hütte; vom ahd. *bûr* haus, wohnstätte, nhd. *bauer*. *S. Grandgagnage v. baur*.

Buse fr. (f.) eine geringe falkenart, auch *busart*, *pr. buzac*, it. *bozzago*, *abuzzago* = lat. *buteo*. Daher auch die deutschen wörter *buse*, *bufshart*.

Busse, *buse*, *buce* altfr. ein größeres fahrzeug, mlat. (um 1080) *bucia*, (um 1110) *buza*, masc. *pr. bus*, altsp. *buzo* ein ruderschiff, vgl. ags. *butse* in *butse-carlas* schiffleute (bei *Lye*, s. auch *Ducange v. buscarla*), engl. *bufs*, nld. *buisse* fischerboot, altn. *bûssa*; von *butta*, *buttis*, nach *Ducange u. a.*

C.

Caable, *chaable* altfr. ein schweres wurfgeschütz steine zu schleudern *Rol. u. s. w.*, syncopiert aus *cadable*, in späterem mlatein *chadabula*. Dieselbe sache heißt *pr. calabre*, worin *d* mit *l* vertauscht ward, so auch altsp. *calabre Cong. Ultram.* Das altfr. wort bedeutet auch das niederwerfen auf den boden so wie den niedergeworfenen baum, die abgeschlagenen äste, vgl. *cables ou arbres abbatus* (vom j. 1402), *le bois nommé caables qui chiet par aventure* (1411), s. *Carpentier*. Daher sowohl neufr. *accabler* zu boden schlagen oder drücken, wie *chablis* windbruch in wäldern. Form und begriff von *caable* leiten auf gr. κατὰ βολή niederwerfung, zerstörung.

Cabeliau fr. ein fisch der nördlichen meere; zunächst vom nld. *kabeljaauw*, woraus auch durch umstellung, vielleicht mit rücksicht auf *baculus* stock, das sp. *bacalao*, bask. *bacailaba*, venez. piem. *bacalà* stockfisch (getrockneter *kabliau*) hervorgegangen scheint, doch ist die form auch nddeutsch (*bakkeljau*).

Cabestan fr. (m.) schiffswinde das ankertau auf- und abzuwickeln, d. capstan; aus dem sp. cabr-estante d. i. stehendes hebezeug (Wedgwood, vgl. E. Müller).

Cabrer fr., cabrá neupr. (nur reflexiv se cabrer cet.) sich bäumen; caper bock, einer üblichen stellung dieses thieres entnommen.

Cabus fr. in chou-cabus kopfkohl; = it. capuccio köpfchen, von out, nhd. kappes, russ. kapusta cet.

Cadeau fr. schnörkel der schönschreiber, zierath, vb. cadeler vrlt. snörkeln; von catellus dimin. von catena, vgl. it. catenella kettenförmige kerei.

Cadet fr. adj. der jüngste unter geschwistern; von capitellum, nan. dimin. von caput, also häuptchen, junges haupt.

Cadran fr., quadran pr. sonnenuhr; von quadrans, it. sp. quadrante astronomisches instrument.

Cagot fr. scheinheilig. Dieses Wort, das in der bemerkten bedeutung nicht vor dem 16. jh. vorkommen soll, wird mit dem gleichlautenden men einer in Bearn und angränzenden landestheilen zerstreuten race er caste für identisch gehalten. Nach Aquitanien geflüchtete Gothen und Araber erhielten von Karl Martell und dessen nachfolgern schutz und freiheden, galten aber bei den einwohnern für Arianer und aussätziqe und wurden von ihnen mit dem schimpfnamen cagots d. i. canes Gothi legt. S. Michel, Hist. des races maudites I, 284. Etymologisch ist gegen diese ziemlich alte erklärung nichts einzuwenden: pr. ca hund, Gotthe. Die neue bedeutung würde sich also wohl in der art aus der ten entwickelt haben, daß man sich unter cagot einen menschen dachte, r gegen seine überzeugung die katholischen kirchengebräuche mitmachte; enso ist cafard eigentl. ungläubig, demnächst scheinheilig (s. cafre II. b). Tie man übrigens in Südfrankreich die von dem Spanier so hoch geachten Gothen mit den Sarazenen vermengte, zeigt der schon oben s. 420 geführte vers eines troubadours: Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris. isch I, 362^c deutet das wort aus dem pr. cap und dem dtschen gott: o-got, ca-got wäre eine betheuerung 'bei dem haupte gottes', womit man heuchler benannt habe.

Cahier fr. heft papier. Denkt man sich cayer (so schrieb man mals) aus pic. coyer (quoyer Hécart) abgeändert wie frateur aus yeur, so kann es aus codicarium, von codex, zusammengezogen sein, d dieses wort kennt selbst der Lateiner, wenn auch in anderer bedeutung. Schon Nicot bemerkt: cayer semble qu'il vienne de codex, rtant les Picards dient cayed, et semble que le François debyroit e cayed. Aber besser deutet Mahn (p. 122): cahier, in älterer reibung quayer, ist das pr. cazern d. h. cadern = it. quaderno: d wand und in die lücke trat y (i) ein, ebenso schwand das auslautende wie dies nach r zu geschehen pflegt. — Ducange und andre erklärten hier aus quaternio, das im mlatein vier zusammengehörige blätter bedeutet, allein quaternio hätte, wie der Krit. anhang p. 8 berechnet, höch-

stens cagnon geben können. Dies war ungefähr getroffen, es heißt carignon, der anhang zu Roquefort kennt es (s. carreignon), übersetzt es aber mit scel (siegel), dagegen liest man Gar. II, 124 furent li carignon escrit et seelez 'die bogen wurden geschrieben und gesiegelt', quaregnon steht Alex. 54, 17.

Cahute fr. baracke, altfr. chahute und cabnette. Das wort hat das ansehen einer zusammensetzung. Ihr erster theil ist nicht ganz sicher, wahrscheinlich aber das deutsche kaue d. i. käfig, behältnis; der zweite offenbar das im franz. vorhandene deutsche hütte, zusammengenommen eine enge, schlechte hütte. Da kaue (vom lat. cavea) im franz., worin es etwa choe oder chone gelaute haben würde, nicht vorkommt, so darf man annehmen, daß das compositum im deutschen bereits vorlag. Cabnette muß eine diminutivform sein für cahutette und sich verhalten wie serviette für servitette. Das fr. cajute stammt aus dem ndl. cajuit.

Caillou fr., altfr. caillau Fier. 95, 7, noch jetzt pic. caliau, dsgl. caliel ChCyg. s. Gachet, caillen Fier. 157, 10 und so caille DMce. 216, 14. 304, 29, pr. calhau, occit. caiau (caïau) kiesel, daher pg. calhão. Die endung schwankt zwischen ou, au, el, eu. In solchen fällen gibt die prov. mundart gewöhnlich den ausschlag: das suffix au = fr. ou ist = lat. av, wie in Anjou Anjou, Poitou Poitou, allein das pr. calhau (im Elucid.) ist wenig üblich und scheint entlehnt, der eigentlich prov. noch jetzt gültige ausdrück ist codol. Ganz klar und verständlich ist das suffix ou in der form caillou: es muß dasselbe sein wie in genou, verrou = altfr. genoil, verroil, das abgefallene l erhielt sich im diminutiv cailloul-et (-ez DMce. 11, 1). Als primitiv zu allen bemerkten bildungen ist cail anzuerkennen, caille gleichbed. besitzt Berry. Die form betrachtet, leitet ersteres auf coagulum wie cailler auf coagulare: stützt man sich auf Grimms deutung von kiesel aus einem unvorhandenen vb. kisan gerinnen, so daß der kiesel ein aus sand oder kies zusammengeronnener oder gebildeter stein wäre (Haupts Ztschr. VII, 469), so hat man einen analogen fall. Aber wenn die darin waltende naturanschauung auch für das deutsche angenommen werden dürfte, so ist dies für eine neuere sprache, welcher andre quellen zu gebote standen, weit gewagter. Das franz. wort lautet wallon. caiau, dimin. caiewai, bei welchem Grandgagnage I, 93 auf das gleichbed. ndl. kai, kei hinweist; was aber diesem etymon fehlt, ist der dem erweichten l des abbildes genügende buchstabe. Ein lat. wort von ähnlichem klange ist calculus calc'lus steinchen: hieraus, freilich mit einem den franz. bildungsgesetzen wenig entsprechenden verschwinden des l, caclus, endlich cail, wofür chail zu erwarten war, doch steht chaillio Bot. p. 48, chaillou Gayd. p. 151, chaillot Chev. au lyon p. 137. Die nationalität dieses etymons muß das mangelhafte der form aufwiegen. Aber hier noch die frage: wie ist das mit caillou ganz gleichbed. kymr. celli nebst callestr zu beurtheilen?

Calandre fr. walze; von cylindrus (κύλινδρος). Da nämlich y nicht selten wie u oder etwa ü lautete, so konnte auch das vorhergehende

c seine gutturale aussprache behaupten, wie dies in coing *καδώνιον* geschah: calandre ist also im grunde aus colandre abgeändert.

Caluc pr. 'curtum habens visum' GProv. p. 57, auch Br. Am. I, 173. Es ist vom it. caluco zu trennen, und könnte eine zusammensetzung sein ca-luc. Dieses ca zeigt nämlich auch calorgne in der mundart von Haut-Maine, das der bedeutung von borgne entspricht, aber wie erklärt es sich?

Cambrier fr., neupr. cambrâ bogenförmig krümmen: von camerare wölben, einen bogen formen.

Canapsa fr. ranzen für speisen (kein altes wort); vom dtschen knappsack, dies von knappen essen, kauen.

Cane altfr. (f.) schiff, nfr. canot kleines fahrzeug; dschl. nfr. cane (f.), altfr. canote ente, nfr. canard enterich, auch wasserhund. Man sieht, daß schiff und ente, beide als schwimmer gedacht, in derselben bezeichnung zusammenfallen. Die urbedeutung aber ist die erstere, denn das wort weist nicht auf lat. canna rohr, gondel, das mit canne (dim. canette kännchen) ausgedrückt wird, sondern auf ndl. kaan (f.) = nhd. kahn.

Canif fr. federmesser; vom altn. knifr, ags. cnif = nhd. kneip, kneif. Dimin. ganivet (vrllt.), altfr. cnivet Trist. II, 127, pr. canivet, daher entlehnt altsp. cañivete, pg. canivete.

Capre fr. freibeuter, freibeuterschiff. Aus cap vorgebirg, weil sich solche schiffe dahinter versteckten (Frisch I, 164^c), kann es nicht abgeleitet sein. Es ist das ndl. kaper, vom vb. kapen rauben, entwenden, freibeuterei treiben; dies aus dem lat. capere?

Caquer fr. heringe ausweiden und einpökeln, caque heringstonne; vom ndl. vb. kaecken eigentl. die kiefern (kaecken) ausschneiden, s. Kilian.

Carcan fr. pr. halsband, halseisen, engl. carcanet Halliw. Es hat seine quelle weder im gr. *καρκίνος* krebs, zange, noch im dtschen kragen, welches altfr. eher craon, nfr. cran ergeben haben würde. Besser stimmt dazu ahd. quereca, altn. qverk gurgel, hals. Das suffix ist ant, daher die altfr. formen charchant, cherchant, ndl. karkant, seine anwendung aber auf ein wort wie das gegenwärtige ist ungewöhnlich.

Carillon fr. glockenspiel; nach Ménage chemals aus vier glocken bestehend, gleichsam quadrilio.

Carne fr. (f.) winkel, ecke. Altfr. carne bedeutet thürangel, von cardo cardinis, daher nfr. charnière gewinde, gewerbe, beide bedeutungen z. b. auch im gr. *καργυμῶς*.

Carole, querole altfr. eine art des tanzes, etwa reihentanz, caroler den reihen tanzen, pr. carolar GO. Man faßte sich dabei an den händen, z. b. as mains se tiennent li baron alosé tout autresi cum aient carolé Gayd. p. 58, 7. Frankreich war die eigentliche heimath dieser belustigung, deren die poesie häufig erwähnt und ihr selbst eine eigne liedergattung, hanson de carole, dankte oder widmete; man sehe Ferd. Wolf Lais 185. Nach Italien und England gieng sache und wort über: it. carola, carolare, engl. carol gesang, ursprüngl. tanz (so goth. laiks tanz, ahd. li spiel, gesang), kymr. carol (nach Owen von câr freund). Die hier

in erwägung kommenden stammwörter lauten sämtlich mit *co* statt mit *ca* an, doch ist ein tausch des *o* gegen *a* in tonloser silbe einzuräumen (entsprechende fälle sind unter *cammeo* I. namhaft gemacht worden); auch scheint auf eine ältere geschwundene form *corole* das bret. *koralla* tanzen, *kymr.* *coroli*, vielleicht auch *gael.* *coirioll* zu weisen, ja ein *troubadour* hat *corola* (*qu'ieu fui ja de lor corola, var. escola*) *M.* 782, 2, und *Ue Faidit corolar vel coreiar 'coreas ducere' GProv.* 29. Diese wörter sind *corolla*, *chorus*, *chorea*, *choraula*. *Corolla* paßt von seiten der form, nicht des begriffes: kränze trugen wohl die Römer bei lustbarkeiten, aber einen reigen darum einen kranz zu nennen, wäre eine starke übertragung. Auch in der bed. kreiß von menschen paßt es schlecht, da hierunter nur zuschauer oder zuhörer verstanden sind. Die bedeutung der beiden folgenden wörter, tanz mit gesang, trifft genau zu; nur müßte sich in *chorulus* das genus geändert und in *choreola* das ableitende *e* verwischt haben. Am sichersten geht man, was die form anlangt, mit *Wackernagel*, der in *caroler* ein aus *choraula* gebildetes *verbum* annimmt (*coraulare 'conculcare' treten, daher tanzen, bei Ugutio*), aus diesem *verbum* das *subst.* *coraula*, *carole* tanz, *saitenspiel* *Dief. Gloss. lat. germ.* 150^b.

Carp pr. (fem. *carpa*) *porös, schwammicht, nur im Elucidari, auch neuprov. nicht vorhanden.*

Carrefour fr., *carrefore pr.* *kreuzweg; gleichsam quadrifurcum was viermal eine gabel bildet.*

Casnard altfr. schmeichler Roquef. Sollte das wort in der that, wie *Meyer, Orat. roman. fragm. ed. II. p. 530*, meint, das von *Quintilian* aufbehaltene gallische *casnar* sein? in *oratione Labieni (sive illa Corneli Gallii est) in Pollionem casnar assectator e Gallia ductum est* 1, 5, 8. Unzweifelhaft wenigstens ist die herleitung nicht. Die altfranz. sprache hat die neigung, *s* vor *n* oder *gn* einzuschieben, so daß *casnard* für *canard* oder *cagnard* gelten darf, *cagnard* ist *neuprov. und burgundisch*, aber auch in die Akademie aufgenommen, und heißt *tagedieb, memme, piecagne träge, schlaff*, in *Rheims* heißt *cagner feige sein*. Mit anderm suffix sagt man in *Berry* *cagnaud s. v. a. casnard* und diese modification läßt auf einen stamm *cagn*, *lat. canis* (vgl. *pr. canha hündin*) schließen. Der name des hundes wird auch sonst zur bezeichnung übler eigenschaften benutzt. Uebrigens erblickt *Aufrecht* in *casnar* eine ableitung aus *lat. casnus d. i. canus* vermittelt des suffixes *âri*, *Zeitschr. f. vergl. sprachf. II, 152.*

Ceindre fr. *gürten; von cingere.*

Céladon fr. *eine meergrüne farbe; so genannt mit dem namen eines schäfers in D'Urfé's Asträa (1610): die schäfer nämlich dachte man sich grün gekleidet.*

Cenelle fr. *beere der stechpalme; abgekürzt aus coccinella von coccina für coccum scharlachbeere, wegen der ähnlichkeit beider fruchte. So Ménage und man darf beistimmen.*

Cerceau fr. *reif, ring, altfr. recercelé, pr. recercelat geringelt; von circulus, circellus.*

Cercueil fr. (*spr.* cerkeuil) *sarg.* Sarcophágulus, stark contrahiert, ergäbe immer nur sarfail, darum ist die herleitung aus dem ahd. sarc (von sarcophagus) richtiger, das mit dem suffix el die altfr. formen sarqu-el, sarqu-eu *Alexs.* 117, sare-u ergeben konnte.

Cers pr. cat., sp. cierzó nordwind, nordostwind; vom lat. cercius, circius nordwestwind, einem im narbonensischen Gallien gebrauchten worte. *S.* auch Potts *Forsch.* II, 499, Diefenbachs *Orig. europ.* p. 290. Urkunden aus Südfrankreich brauchen es genau für occident, z. b. de parte orientis, meridiei, contra circio, contra aquilone, d. i. gegen ost, süd, west, nord *HLang.* II, num. 21 (v. j. 898). Covarruvias leitet auch *sp.* cecina gedörrtes fleisch und cecial stockfisch (für cercina, cercial) daher, weil beides an diesem trocknen winde gedörrt werde: aus siccus konnte wenigstens das letztere nicht entstehen.

Chabot fr. ein fisch, kaulkopf, *pg.* caboz; von caput wegen des dicken kopfes, vgl. lat. capito, *gr.* ζέφαλος großkopf, ein fisch.

Chabraque fr. pferdedecke; ein neueres wort, nebst dem deutschen schabracke aus dem türk. tschâprâk (*Dozy* Oosterlingen).

Chacal fr., auch jachal, *sp.* chacal (üblicher adiva II. b) goldwolf, canis aureus; aus pers. schigala.

Chagrin fr. gram, kummer. Dieses wort, das dem 12. und 13. jh. noch fremd scheint, ist sicher identisch mit chagrin d. i. ein rauhes mit senfkörnern gepreßtes leder, *it.* zigrino, *ven. romagn.* sagrin, *ndl.* segrein, schon mhd. zager s. Müller im *wb.* III, 840; mit Ménage vom türk. zâgrî rücken oder kreuz, weil es von dem kreuze des esels oder maulthieres genommen werde, dies aus pers. sâgarî gleichbed.; die Araber nennen es zargab *Freyt.* II, 232^b. Da man nun diese oder eigentlich die ähnlich beschaffene haut eines seethieres auch zu reibeisen oder feilen benutzte, so ward chagrin ein nicht unpassender ausdruck für nagenden kummer, wie das *it.* lima (feile) ähnlichen sinn vertritt. Daher bedeutet in der *genues.* mundart sagrinâ nagen, sagrinâse sich verzehren vor zorn u. dgl.

Chaire fr. lehrstuhl, kanzel, *pr.* cadeira, altfr. chayere überh. stuhl, sessel, und so in den mundarten; von cathedra, daher auch altsp. cat. bask. cadira, piem. comask. cadréga in der altfr. bedeutung.

Chaise fr. stuhl, halbkutsche. Die ältesten gedruckten wörterbücher kennen chaise noch nicht, und so muß man es mit Ménage für eine etwa im pariser dialecte vor sich gegangene abänderung von chaire halten, s. oben besicle; auch die älteste franz. grammatik, von Palsgrave 1530, rügt chéze für chaère als einen fehler der pariser aussprache, man sehe Wey, *Hist. des révol. du langage* p. 264, Littré, *Hist. d. l. l. fr.* II, 115. Besäße es die alte sprache, so wäre freilich das lat. capsä kutschkasten (Paulus aus Festus) in erwägung zu ziehen.

Chaland fr. plattes boot zum waarentransport, früher auch ein kriegsfahrzeug, altfr. kaland, chalandre, altcat. xelandrin *Chr. d'Escl.* 589^a, mlat. chelandium, chelinda, zalandria, mgr. χελάνδιον. Diese art von schiffen war besonders bei den Byzantinern üblich (*Ducange* s. v. che-

landium), vielleicht entstellt aus χέλιδος wasserschildkröte, wasserschlange. Sofern unter chaland, sp. calan, eine person, der kunde des kaufmannes, verstanden wird, ist es schwerlich ein anderes wort: man verglich ihn mit dem die waaren abholenden boot, vgl. barguigner von barca. Dagegen leitet es Caseneuve aus calo packknecht, in beziehung auf eine stelle bei Papias calones 'negotiatores, naviculae'.

Chalonge, chalenge altfr., calonja pr. läugnung, bestreitung eines anspruchs, vb. chalongier, calonjar, gleichbed. altsp. caloña, caloñar (pora caloniär el tuerto Cal. é D. p. 31^a), engl. challenge; von calumnia falsche beschuldigung, chicane.

Chaloupé fr., daher sp. chalupa, it. scialuppa, ein kleines fahrzeug zum rudern, das gewöhnlich einem großen schiffe anhängt. Gleicher bedeutung ist nld. sloep (f.), engl. sloop, schwed. slup (m.), und hieraus könnte das franz. wort entstellt sein, dessen regelrechte form seloupe oder auch saloupe wäre; das engl. shallop leiten die einheimischen etymologen selbst, und wohl mit recht, aus chaloupe. Zu vergleichen ist für das letztere auch altfr. escalope schneckenhaus Ruteb. II, 215, nach Chevallet I, 423 vom nld. scholp muschelschale: daß sich die bedd. muschel und schiff berühren, ist bekannt.

Chalumeau für chaleméau, alt chalemel, pr. caramel, sp. caramillo rohrpfeife, schalmei; von calamus, schon in den Casseler glossen mit l calamel.

Chamade fr. zeichen durch trommel oder trompete zur übergabe einer festung an den feind; vom pg. chamada ruf, dies von chamar = lat. clamare.

Champignon fr. ein eßbarer schwamm; eigentl. feldschwamm, von campus, agaricus campestris Linné, it. campignuolo.

Chance fr. würfelspiel, glücksfall, altfr. cheance, vom vb. cheoir, lat. cadere, fallen (mit beziehung auf den würfel), mhd. schanze, ital. cadenza ff.

Chancoir fr. schimmeln; von canescere, sp. canecer. Norm. chanir von canère. Altfr. canuir grau werden DMcc. 224, 15 gleichsam canutire.

Chantepleure fr. trichter zum durchseihen, früher gießkanne; von fr. chanter und pleurer: sie singt und weint, sie macht, tropfen sprühend, ein geräusch (Ménage). Daß die gießkanne singen soll, ist etwas wunderbarlich und es liegt in chante wahrscheinlich eine umdeutung; man sehe bei Frisch und Scheler. Darnach gebildet it. sp. cant-implora kühlgefäß (plorare fehlt hier).

Chaorcín pr. wucherer, mlat. caorsinus, caturecinus, cawarsinus, dtsh. kawartsch, gawertsch, kauwerz. Die herleitung aus dem dtshen gau-täuscher s. v. a. landbetrüger (Frisch I, 505^a) oder aus campsor wechslar (Hüllmanns Städtewesen II, 44) ist ohne allen etymologischen werth: das wort paßt nur zu dem völkernamen cadurcinus, pr. caorei chaorei einwohner von Cahors, und so verstand es bekanntlich schon Dante indem er diese stadt zum sitz des wuchers machte: e però lo minor giro suggella del segno suo e Sodoma e Caorsa Inf. 11, 49. Nach Ducamp

er waren die cadurecini italicische kaufleute zu Cahors, später nach Montpellier und Nîmes versetzt. Wälsch Tyrol kennt noch jetzt den ausdruck signori (signori) dal caorz arme krämer (bei Azolini).

Chapler, chapeler, chaploier altfr., pr. chaplar Fer. 4145 einhauen, it. pr. chaple, daher altfr. chapleïs, pr. chapladis niederhauung; von pulus degengriff, degen, mlat. capulare abschneiden L. Sal. und Burg. Der ist es gleicher herkunft mit dem folgenden worte?

Chapuiser altfr., capuzar pr. abhauen, zerhauen; sbst. chapuis amermann, von Nicot als mundartlich erwähnt. Das etymon liegt zur hand: es ist capus, capo verschnittener hahn, daher das nur im südwesten vorkommende vb. capar verschneiden, mhd. kappen. In seiner ableitung aber entspricht das franz. wort dem it. tagli-uzzare und scheint dem synonymen men-uiser angebildet. Eine ähnliche ableitung chant-user aus chanter ou II, p. 122.

Chaque fr., cac pr. pronomen. Es trifft in seiner bedeutung mit chaque zusammen; da aber betontes i nicht zu a wird, so darf man annehmen, daß es von der zss. chac-un = quisque unus abgetrennt und selbstständig ward wie das span. cada sich von cada-uno trennte, oder wenigstens daß chacun auf seine form einwirkte. Diese form findet sich in pr. quec-s für das harte quesc-s, worin der erste sauselaut behandelt ward wie in tristic trits, d. h. austreten mußte; im comask. ciasche beauptete sich s. Dem buchstaben nach stimmt cac allerdings genauer zum gleichbed. ir. cäch, altgael. ceach, die form quecs aber entschieden zu quisque, und wer möchte in solchen berührungen den vorzug der lat. sprache, zumal in grammatischen wörtern, bestreiten? auch steht in cäch für p, vgl. altkymr. paup, corn. peb, bret. pep Zeuß I, 279. S. auch ciascuno und cadauno I.

Charade fr. silbenräthsel. Der endung nach fremdes ursprungs, und doch fehlt es im ital. und span. Neupr. charado = it. ciarlata heißt plauder, im franz. vielleicht in 'wortgetändel' übergegangen, woraus die gegenwärtige bedeutung. Aber genauer trifft den sinn Hofmanns herleitung aus altfr. charaie zauberspruch (anm. zu Jourdain), etwas in dunkel hülltes: wegen der endung in char-ade wäre alsdann noch das verbum char-auder zu vergleichen.

Charivari fr. polterabend, katzenmusik, mlat. charivarium, chalaricum, altfr. caribari, chalivali, pic. queriboiry, dauph. chanavari, neupr. taribari u. a. formen (etwa seit dem 14. jh.). Ursprünglich galt es charivari dem der zur zweiten ehe schritt: wie der eintritt des paares das brautgemach sonst mit den tönen der harfe begleitet ward (quae amorem virginis possent impedire Altd. blätt. II, 276), so hier mit unharmonischem geklirr und geklapper. Denselben gebrauch drückt der spanier mit cencerrada, von cencerro schelle, der Catalane mit dem gleichbed. esquellotada aus. Die etymologie ist schwer zu ergründen, das wort scheint aber zusammengesetzt, der erste theil dem zweiten durch den reim angebildet, denn dieser zweite tritt auch in andern zusammensetzungen

gen auf, z. b. in dem jagdruf ourvari, hourvari, in dem pic. norm. champ. genf. boulevardi verworrenes geschrei, getöse, in dem piem. zanzivari gurgel, in dem norm. varivara, in dem burg. virvaris oder chuo. virivari (das freilich an unser wirtwarr erinnert, it. biribara, mail. tiribara). Der prov. ausdruck ist caravil, der norm. mit einer andern zusammensetzung carimallot. Zu erwägen ist das gleichbed. wallon. pailtege, eigentl. pfannengeklirr, von paill = fr. poêle, entsprechend champ. houlevari, von houle topf, woraus hourvari entsteht scheint. Diese letzteren beispiele berechtigen vielleicht in dem ersten worte von chari-vari das lat. calix zu vermuthen, wobei die form chali-vali in anschlag kommt. Das glossar von Lille p. 10^b (24) übersetzt chalivali einmal mit morganicum morgengabe, was keiner erklärungs bedarf, dann mit larnacium von λάραξ kapsel, urne u. dgl.: sollte die letztere bildung das geklirr mit gefäßen ausdrücken? Eine zusammenstellung der verschiedenen deutungen s. bei Ménage, vgl. auch Huydecoper zu M. Stoke II, 143—147, besonders aber Philipps Über die katzenmusiken 1849, worin eine große menge formen gesammelt und mehrere deutungen versucht sind. Auch Dante's caribo Purg. 31, 132 ist aus charivarium gedeutet worden, s. die ausgabe von Costa und Bianchi.

Charme altfr. (m.) zauberlied, zauberformel (il dit un charme que il avoit aprins Gar. II, 104), nfr. zauber, charmer bezaubern, altfr. charmeresse zauberin; von carmen lied, zauberformel, carminare ein lied dichten, bei Sidonius, bei späteren wie Hincmar s. v. a. charmer. Dem mlat. carminare entspricht unser ahd. garminôn, germenôn 'incantare' und aus letzterer form ist das mail. in-germâ für ingerminâ (wie notare von nominare). Hier drängen sich uns noch einige andre mit char anhebende wörter derselben begriffssphäre auf, wie charraie, charaie, charroie zauberei, charroieresse zauberin, encharauder, norm. enqnerauder bezaubern. Sie deuten zunächst auf carrus und man erinnert an einen volksglauben vom wagen des königs Artus u. dgl. Prosaischer genommen können sie gleichfalls in carmen ihren ursprung haben, wenn man annimmt, daß sich ein ausfall des m nach r ereignet hätte, wie dies in dortoir oder fertê unzweifelhaft vorliegt. Sie bedürfen indessen noch einer umfassenden untersuchung, in welche auch das spätlat. caragius, die rom. carait, carin u. a. hineingezogen werden dürften.

Charme fr. (m.) weißbuche, in Berry charne, henneg. carne; von carpīnus, gewöhnlich carpīnus bezeichnet, mlat. cārpēnus Gloss. bei Hattemer I, 292, Gloss. selest. 39, 240, Sumerlaten 4^a. 55^b, it. cārpīno, wal. cārpīn, sp. carpe.

Charpie fr. gezupfte leinwand; particip des altfr. vb. charpir, seltlicher in escharpir, descharpir, lat. carpere. Auch it. carpia.

Charte, chartre fr. (f.) urkunde; von charta, chartula.

Chartre altfr. (f.) gefängnis; von carcer (m.), sp. carcel (f.), it. carcere (c.).

Châtier fr. züchtigen; von castigare, it. gastigare ff.

Chatouiller fr. kitzeln, npr. gatilhar; von catulire kitzel

pfinden (eigentl. brünstig sein, von jungen thieren, catulis, gebraucht), umgebildet in catuliare (vgl. cambire, cambiare) und vielleicht eben durch diese umbildung factitiv geworden. Grandgagnage s. v. cati stimmt für das formell entferntere ags. citelan, nld. kittelen; aber auch andre formen, wie sicil. gattigghiari, wal. gedili, burg. im Jura gatailli, lothr. gattié, piem. gatiè, vertragen sich besser mit dem lat. worte. Bemerkenswerth ist noch pr. castiglar 'digitum ponere sub ascella alterius ad provocandum ludum' G. Prov. 29.

Chauffer fr., calfar pr. heizen, erhitzen, zsgs. échauffer, escalfar, letzteres auch cat.; von calfacere, excalfacere, welche man zur 1. conjug. zog, wozu das pr. far = facere den weg zeigte: dasselbe schicksal hatte unter andern, selbst im ital. und span., restare. Calfar beschränkt sich auf das nordwestliche gebiet: gemeinromanisch ward das seltene lat. ex-caldare, it. scaldare, sp. cat. escaldar, churw. scaldar, pr. escaudar, fr. échauder, wal. scëldà. — [Es liegt kein dringender grund vor zur erklärung von calfar ein neues erst von einem deutschen schriftsteller des 12. jh. gebrauchtes calificare zu citieren, welches übrigens califier ergeben haben würde.]

Chaume fr. (m.) stoppel, stoppelfeld, daher chaumière, chaumine strohkütte; von calamus. Man merke aus einem alten deutschen glossar die form cauma 'rôr' Sumerlaten 56^a. Derselben herkunft ist mlat. calma, schon in einer urkunde von 627: vineas deplantassent aut calmas rupissent; es ist aber hier in ein anderes genus ausgewichen gleich dem venez. calma pfropfreis.

Chaupir, caupir pr. sich eines dinges bemächtigen, es ergreifen; vom goth. kaupôn, ahd. chaufan, nhd. kaufen. Die verwandtschaft von nehmen und kaufen zeigen auch emere und acheter.

Chauve-souris fr. fledermaus, eigentl. kahle maus, weil das thier unbefiederte flügel hat. Aber Grandgagnage I, 154 vermuthet darin eine umdeutung von choue-souris s. v. a. souris-hibou maus-eule, da die wallon. formen chawe-sori, chau-sori, chehau-sori auf diese zusammensetzung führen, was allerdings beachtung verdient; auch die pic. formen cas-seuris und cate-seuris lassen sich in cave-seuris, cavette-seuris zerlegen, s. unten choe. Der lothr. ausdruck ist bo-volant fliegende kröte, der prov. soritz-pennada, tata-pennada, auch sard. rata-pignata = fleder-maus, der limous. Pisso-rato (f.).

Chavirer fr. umschlagen (von schiffen); zsgs. aus caput und virare mit dem kopf untenhin kommen. Der Italiener, dem virare fehlt, sagt dafür capo-volgere, capo-voltare.

Chef fr. haupt, oberhaupt, sp. xefe; von caput. Daher vb. chevir (chavir s. Gachet 88^a), pr. chabir zum ziele kommen, altfr. venir à chief: dem chief, pr. cap, bedeutet endpunct sowohl wie anfangspunct, de chief zu chief von anfang bis zu ende, rechief, rechap wiederanfang. Von chevir ist chevance nutzen; aus dem franz. eingeführt scheint it. civire zindigen, besorgen, civanza. Hieher auch fr. chevet kopfküssen u. a. m.

Chelme (schelme) altfr. unruhstifter, rebell; vom dtschen schelm, so *Dict. de Trév., Roques*.

Chenapan fr., später aufgenommenes wort, das deutsche schnapphahn, welches zuerst 1494 vorzukommen scheint.

Chêne fr. (m.) eiche, alt chesne, mundartl. quesne, prov. mit a casser (m.) für casne wie Roser für Rosne von Rhodanus, gasc. casso (m.), bearn. cassourra, mlat. casnus. Adeling u. a. halten das wort für celtisch, ohne ein passendes etymon aus dieser sprache nachzuweisen. Vielleicht lässt sich aber auch dieses wort, wie so manches vermeintlich celtische, dem latein. elemente zuführen. Das it. quercia mit ders. bed. (II. a) ist vom adj. querceus. Ein zweites adjectiv von quercus ist quernus, ein früheres quercinus = it. quercino voraussetzend, das, in quercus und durch üblichen ausfall des r vor sibilanten in quesnus verkürzt, das altfr. quesne, chesne, das pr. casne oder casser ergab: dieselbe darstellung des lat. qu vor e oder i durch fr. ch zeigt chascun von quisque.

Chéneau fr. dachrinne; von canalis.

Chenet fr. feuerbock zum auslegen des holzes im kamin; von canis, weil er, so sagt man, hundefüße hat; so occit. cha-fuec feuerhund?

Chenille fr. raupe, pr. canilha 'unus (l. vermis mit dem herausg.) comedens dura' GProv. 63^a, also wohl holzwurm. Man dürfte catenula oder eigentlich catenacula geltend machen wegen des aus einzelnen ringen zusammengesetzten körpers, wäre diese anschauung nicht zu anatomisch; und so ist die deutung aus canicula, in so fern manche raupenköpfe eine ähnlichkeit mit hundeköpfen haben, vorzuziehen, wobei man sich auf das mail. can oder cagnon seidenraupe (hund) berufen kann. In lombard. mundarten heißt die raupe gatta, gättola, was doch wohl katze bedeuten soll, im port. heißt sie lagarta eidechse, also verschiedene anschauungen.

Chevêtre fr. (m.) halfter; von capistrum, it. capestro.

Chevron fr., pr. cabrio, cabiro sparren, auch sp. cabrion, caviron holzblock; eigentl. bock, worauf etwas ruht, capreolus, von caper, wal. cafer in derselben anwendung. Ein sehr altes zeugnis für das franz. wort ist caprius Gl. cass.

Chez fr. präposition für lat. apud, abgekürzt aus en chez = altsp. en cas 'im hause' (qui en chiés li ira Ruteb. I, 32); von lat. casa, dem die declinationsendung als überflüssig, wie dem lat. gutta im lomb. nagott, entzogen ward. Aus derselben anschauung gieng hervor die gleichbed. altn. präp. hiä von hi wohnung, so wie die dän. hos zusammenhängend mit hūs haus, s. Grimm II, 756, III, 178. 268, und in Haupts Ztschr. VII, 467. Das prov. wort ist ab, doch findet sich chaz auch als gallicismus.

Chien fr. hund, chienne hündin; von canis. Die lat. silbe an er gibt regelmäßig fr. ain (panis pain, manus main): wie gelangte man hi zum diphthong ie? In mundartlichen formen desselben wortes, wie we chein, lothr. chei, auch pr. chen, chin fand er sich nicht ein. Die ü wörter sind masc. cane, fem. aber cagna, und dieses gn geben auch

meisten Neubildungen dieser Sprache zu erkennen, wie cagnaccio, cagnazzo, cagnesco, cagnotto, cagnuccio, cagneggiare u. s. f. Auch im prov. lautet das masc. gewöhnlich can, das fem. canha, überdies kommt ein adj. canh, canha vor in la gen canha (schwerlich für la gen de canha). Dem prov. subst. canha entspricht ferner auf franz. Boden ein picard. subst. caigne (z. b. *Aye d' Av. p. 53*). Dieses die Stelle des reinen n einnehmende erweichte n läßt sich nur mit einem lat. ne oder ni vergleichen, so daß canha auf ein unvorhandenes canea zurückzuführen wäre, wobei man an caper caprea erinnern dürfte. Es ist ein ähnlicher Vorgang, wenn der Provensale aus plan subst. ein fem. planha ableitete. Man erzwang also eine bequeme weibliche Form, weil man derselben bedurfte. Der Franzose schlug einen andern Weg ein, um eine solche zu gewinnen: er übertrug sein suffix ien ienne auf den ursprünglichen Namen chan, dessen radicale Endung er in dem suffix aufgehen ließ.

Chiffe fr. schlechtes dünnes Tuch, chiffon lumpen, pic. chifer, fr. chiffonner, champ. chifouiller zerknüllen; piem. cifogn = chiffe, cifognè = chiffonner, Grandgagnage vermuthet Identität von chiffonner mit wallon. cafougnî, das dieselbe Bedeutung hat, dschl. von chiffon mit wallon. cafa werthlose Sache (champ. cafut), vom ndl. (und mhd.) kaf spreu: nur würde man die franz. Form besser zum ahd. kevâ Graff IV, 370 ordnen, da e leichter zu i wird als a. Hiermit lassen sich sinnverwandte zum Theil nicht mehr übliche Wörter mit p für f verbinden, wie chippe s. v. a. chiffon G. Guiart p. 28, chipe (auch chife norm.) runken Brot, chipper in Stücke schneiden = engl. chip, chipot Kleinigkeit, chipoter sich mit Kleinigkeiten abgeben, chipault Lumpenkerl u. dgl. m.

Chignon fr. genick, altfr. chaaignon, chaignon für chaignon, das sowohl Glied einer Kette wie Genick bedeutet; von chaîne (altfr.), lat. catena. Noch Nicot kennt chainon d'une chaîne Ring einer Kette und chainon du col Wirbelbein des Halses d. h. Genick, occit. cadena daou col. — Gleichbedeutend mit chaignon ist altfr. chaon, caon z. b. pendre par le chaon Gayd. p. 141; nicht etwa aus ersterem syncopiert, sondern von cavus, die Höhlung unter dem Hinterhaupte, die Nackengrube.

Chippe = chiffe, s. oben.

Choe altfr. Bert. (Sch. v. 840), pic. cave, pr. cau, chau 'bubo' LR. VI, 9 uhu. Daher fr. chouette, pic. cavette kauz (kleiner uhu), hieraus entlehnt it. ciovetta, civetta, venez. zovetta, wal. ciovice; dschl. pic. cawan, in Anjou chouan, in Berry chavant, pr. chauana, bret. kaouan, schon dem früheren mlatein bekannt: cauani 'ululae aves' Gl. erford. p. 283^b, strix vel cauanna Gl. Älfrici, noctua corvus nocturnus vel cauannus Gl. aug. Ræ. Franz. chat-huant eule (höhnende Katze) ist vielleicht nur eine Umdeutung von chouan, doch kommt auch das einfache huant vor: les leus oy uller et li huans hua Bert. p. 41 (Sch. v. 705). Desselben Stammes scheint der Name eines andern Vogels, pr. caucala, fr. choucas Nebelkrähe, auch sp. choya, das ganz zu altfr. choe stimmt, dschl. sp. choya, engl. chowgh, vgl. in einem lat.-dtischen Glossar Hattemer I, 290^b

chuvue 'tacha' (dohle). Der stamm mag \bar{u} deutsch sein: mhd. chouh eule s. Grimm P, 178, ein vogel cauha findet sich L. Alam. 99, 13; vgl. nhd. kauw krähe, engl. kaw krächzen.

Choisir fr., pr. causir, chausir, daher entlehnt altit. ciauxire, altpg. cousir *Trov.* p. 258. 303, altsp. cosido adj., altpg. cousimento = pr. causimen, zsgs. pr. escausir, altcat. seosir *Chr. d'Escl.* 717^b wählen, unterscheiden, sbst. fr. choix, pr. causit wahl; vom goth. kausjan prüfen. δοκιμάζειν, vgl. wegen des lautüberganges fr. Choisy aus Causiacum. Oder entsprang causir nicht vielmehr vom goth. kiusan, das auch im hochd. vorhanden ist (kiosan, kiesen)? die dem iu oder io verwandten diphthonge eu, eo gestalten sich auch sonst prov. zu au, z. b. lat. rheuma zu rauma, leopardus zu laupart; allein die regelrechte form wäre in diesem falle cher causer als causir gewesen, s. Rom. gramm. II, 393.

Chopine fr. ein maß für flüssigkeiten, hauptsächlich wein, schon bei Oliv. Basselin, henneg. chope; vom dtschen schoppen. Daher chopiner schöppeln.

Cierge fr. (m.), prov. ciri wachskerze, auch sp. cirio; vom gleichbed. cereus, gesprochen cerius, fr. g aus i. Auch unser kerze kommt von cera, zunächst wohl von cerata.

Cingler fr. geisseln; nach Huet von cingulum gürtel als werkzeug des geisselns verstanden. Die form müßte picardisch sein, in welcher mundart singler für sangler gilt. In Berry ist sillon die litze an der peitsche.

Cisemus altfr. Chev. au lion in Romwart p. 551; ist unverändert das ahd. zisi-mûs, ags. sise-mûs, mlat. cisimus, nhd. ziselmaus. Ebenso das fell derselben: un cort mantel ot desus d'escarlade et de cisemus Chev. de la charr. v. 4582.

Cive, civette fr. schnittlauch; von caepa zwiebel.

Civière fr. tragbahre z. b. für steine oder mist, aber selbst für heilige bilder, reliquien oder das geweihte brot (R. Stephanus, Nicot, Ménage), venez. civiera, mail. scivera in ersterer bed.; dsgl. it. civéo und civéa schleife oder schlitten mit einer flechte. Das spätere mlatein gab diesen wörtern in dem zsgs. coeno-vehum mist-fuhre ihre deutung. Sie sind noch näher zu untersuchen.

Claie fr., alt cloie, pr. cleda flechtwerk, hürde, mlat. elida L. Bajuv., Capit. ad L. Alam. etc., elia Gl. Älfr., dimin. cletella Greg. Tur. Dem worte wird mit recht celtischer ursprung zuerkannt. Buchstäblich identisch mit der vorauszusetzenden form clēta ist das gleichbed. altirische eliath, kymr. elwyd (ir. ia = kymr. wy = urspr. ē) und auch die roman. formen fügen sich in langes e, s. Zeuß I, 21. 114. 186, Dief. Goth. wb. II, 536, wo auch die weite verzweigung dieses wortstammes verfolgt wird.

Clamp fr. (m.) klammer (Trév.), wallon. clamm (f.), norm. ac-clamper anheften; vom altn. klampi, mhd. klampfe klammer.

Clap pr. haufe, masse, clapiera, altfr. clapier dass., aclapar aufhäufen; nach laut und begriff das kymr. clap, clamp masse.

Clapir *fr.* (nur reflexiv se clapir) sich verkriechen (von kaninchen); stimmt zum *lat.* *clepere* stehlen, se *clepere* sich verbergen, wird aber von *Ducange* auf *mlat.* *clappa* (falle) zurückgeführt. Daher *clapier* *kaninchengang*.

Claque *fr.* klaps mit der hand, *vb.* *claquer*; schallwort, *mhd.* *klac krach*, *ndl.* *klakken klatschen*, *vgl. cat.* *claca* geschwätz, *norm.* *claquard plauderhaft*.

Cligner *fr.* blinsen, *pic. altfr.* *cliner*, *clinner* *Ren. I*, 68, *sbst.* *clin* *Fer. p.* 174^a, *nfr.* *clin d'oeil*; von *clinare* neigen. Das *neufr.* wort verräth eine auch sonst bemerkbare formverstärkung: *altfr.* *crigne* für *crine*, *nfr.* *harpigner* von *harpin*. Aber *altfr.* *clingier* verlangt eine *abl. clinicare*.

Clinche *fr.* (*Trév.*), *norm.* *clanche*, *champ. wallon.* *cliche*, *altfr.* *clenque* *Ruteb. I*, 341, *pic.* *cliquet* riegel, der sich hebt und senkt, *vb. pic.* *acliquer*; vom *nhd.* *klinke*, *ndl.* *klink*.

Clinquant *fr.* rauschgold, *clincaille* metallner hausrath, entsteht in *quincaille* kurze waaren, *vb.* *requinquer* aufputzen; vom *ndl.* *klinken klingen*. Doch nähert sich *clinquant*, welches *lothr.* *clinclant*, *neupr.* *clinclan* lautet, mehr unserm klingklang.

Clique *pic.* klaps, klatsch, *cliquer* klatschen, *vgl. NFC. I*, 309, *nfr.* *cliquet*, *cliquette* (wofür *wallon.* *clakett* von *claque*) klapper, *cliqueter* klappern. Schallwörter wie unser *klick* *Frisch I*, 523^a, *ndl.* *klikken* u. *dgl.* Wie kam aber *clique* zur eigentlich *franz. bed.* rotte? Oder sollte es in diesem sinne wirklich das *ahd.* *gilīhho* (min *gilīhho* meines gleichen), *ndl.* *gelijk* vorstellen? *Vgl. auch wallon.* *quillike*, *quillite* reihe, worin aber *Grandgagnage* das *ndl.* *gelid*, *nhd.* *glied* erkennt.

Clisse *fr.* nebst *éclisse*, *altfr.* *clice*, *esclice* schiene, gespaltenen zweig u. *dgl.*; vom *ahd.* *kliozan* spalten, i aus io wie in *quille* aus *kiol* — oder unmittelbar von dem *subst.* *klitz spieß* (*stange?*) *Frisch I*, 524^a, *altfries.* *kletsie?*

Cliver *fr.* spalten, ein wort der steinschneidekunst; vom deutschen *klieben* oder *engl.* *cleave*.

Cloche, der *franz. ausdr.* für das südliche weit ältere *campana*, *pr.* *cloca*, *clocha*, selbst *piem. com.* *cioca*, *mlat.* *clocca*, *cloca* (8. jh.); *vb. altfr.* *clocher*, *pr.* *clocar* läuten. Auch außerhalb des *roman. gebietes*: *ags.* *cluege* (*f.*, 8. jh.), *nord.* *klucka*, *ahd.* *clocca* (9. jh.), gewöhnlich mit anlautender *media glocca* (*vgl. in derselben mundart* *glagôn* für *klagôn*, *globo* für *klobo*), auch *glogga*; *dsgl. ir.* *clog* (*m.*), *kymr.* *cloch*. Von seiner ähnlichkeit mit einer glocke hieß ein reiserock oder mantel *mlat.* *clocca*, *altfr.* *cloche*, woher *engl.* *cloak* (*Ducange*). Die herkunft des wortes ist unsicher. Die *ags.* form scheint ein *radicales u* zu verlangen, aber oft entsteht *ags.* u aus *lat.* oder *rom. o*. Man leitet *cloche* z. b. vom *fr.* *clocher* hinken (*s. folg. artikel*) in beziehung auf ihr hin- und herschwanken. Vom *ags.* *cloccan*, *engl.* *cluck* glucken, glucksen, was der bedeutung nicht zusagt. Vom *ahd.* *klochôn* schlagen; besser wäre vielleicht

kloppen, auf roman. weise abgel. cloppicare, da der Walache clópot sagt, der Serbe klopotâr glockenträger z. b. widder. Oder vom russ. kólokol gleichbed. (Rapp's Gramm. II, 136). Die zahlreichen mit kl anhebenden schallwörter deuten darauf hin, daß es in dieselbe classe gehört. Schon Nothker machte die (von Wackernagel, Voces animantium 91 angeführte) bemerkung: rotta a sono vocis, quod grammatici facticium vocant, ut tintinabulum et clocca.

Clop altfr. pr. hinkend (daher kymr. cloff), sbst. altfr. clopin, clopinel, engl. cloping Halliw., vb. cloper, clopiner, nfr. éclopé. Das wort kommt früh vor: cloppus χολός Gl. lat. gr., ut cloppus permaneat in einer hs. der L. Alam. für claudus. Ist es von unserm klopfen, kloppen, so daß es etwa das anstoßen an den boden ausdrückt? aber klopfen heißt mit einem stumpfen werkzeuge schlagen, was mit hinken nichts gemein hat. Claudipes, clodipes, woran man gedacht hat, drückt die bedeutung genau aus, aber besser als dies unvorhandene empfiehlt sich das vorhandene gr. χολοίπους, worauf Ménage verweist: es wäre nicht das einzige griech. wort, welches Frankreich erreicht hätte, ohne Italien zu berühren. Gleichbed. mit cloper ist clocher, pic. cloquer, pr. clopechar, entweder zsgz. aus cloppicare, welches sich mit it. zoppicare vergleichen könnte, oder vom lat. claudicare, das sich auch in dieser form im prov. erhielt: die schreibung clopechar nähert das wort mehr dem ersteren etymon.

Coche fr. sau, daher cochon und wohl auch sp. cochino, cochastro, cochambre. Coche soll früher das verschnittene thier bedeutet haben: hiernach wäre es identisch mit coche einschnitt, wie sich sp. carnero aus crena erklärt, ja vielleicht ist auch das piem. crina (sau) aus crena zu deuten. Die herleitung aus kymr. hwch bei Wachter u. a. läßt sich mit nichts rechtfertigen. Zu bemerken ist noch das wal. cocine saustall, welches nicht wohl aus dem franz. abgeleitet sein kann, vgl. ungr. kotza, illyr. kutsitza sau.

Cochevis fr. (m.) haubenlerche, gleichbed. pic. coviot; ein wort schwieriger herleitung. Bemerkungen darüber bei Van den Helm Woordgroning I, 53. 117, II, 15; deutungsversuche bei Grandgagnage v. colivi, Mahn p. 25 (der es für celtisch hält). Vgl. cotovia II. b.

Codere pr. adj. angebaut, bearbeitet, als subst. angebautes land, z. b. quan reverdeion li condere; terras ermas e condrechas LR. Über dieses speciell prov. wort, welches die franz. abfassung des G. de Ross. mit coldere wiedergibt, kann kein zweifel sein. Schon unter Karl d. gr. ist es häufig im gebrauch, z. b. in einem capitular von 807: qui suum beneficium habeat condrietum aut destructum entweder bearbeitet oder zu grunde gerichtet, und später in occitanischen urkunden. Es ist particip des gleichfalls mlat. con-dirigere einrichten, in ordnung bringen, daher bearbeiten, s. DC., so daß also codere steht für codrec. An codeta bei Festus ist nicht zu denken; auch ein vb. condergar 'faire germer' LR. für conderger ist nicht anzunehmen.

Códol pr. cat., auch pames. cremon. codol, npr. códou harter

lein; besser von *cos cotis als von cautes*, da au im prov. seine diphthongische gestalt zu behaupten pflegt.

Cohue fr. lärm, gewühl (markthalle DC. v. cohua); etwa zsgs. aus *er prap. con* und dem vb. *huer* schreien? Die mundart von Berry hat *ahuer* für *huer*. — [Mahn p. 124 vermuthet celtische herkunft, bret. *ochi*, *kohuy cet. halle*, man sehe das nähere bei ihm selbst.]

Coiller altfr. beerdigen: *ilec sont sepelis et bellement coilliés* [Avign. p. 89. Nicht identisch mit *çailer* = lat. *celare*, welches weder der Römer noch der Romane in diesem sinne anwendet, sondern vielleicht aus dem ndl. *kuilen* eingraben, begraben, dazu *kuil* grab, mhd. *küle*, *iederrh. kaul* grube.

Coin fr. ecke, winkel, keil z. b. zum holzspalten; von *cuneus*, it. *onio ff.*, altfr. *quin*. Abgel. *cognée axt*, bereits im *Capitul. de villis* ap. 42: *unaquaeque villa . . habeat . . catenas, cramaculos, delaturas, ceures i. e. cuniadas*. Dsgl. *quignon runken* brot, für *cuignon*, daher p. *quiñon*, pg. *quinhão ration*, antheil.

Colporter fr. hausieren; zsgs. aus *col porter* die waaren am halse erumtragen.

Combrer altfr. packen, fassen. Von *commorari* aliquem einen aufalten, hemmen, daher festhalten, wäre grammatisch vollkommen zulässig. Besser aber leitet man es, unter voraussetzung der gleichen begriffsentwicklung, aus dem gemeinrom. *combrus*, womit ein in den weg gelegtes hindernis, eine hemmung ausgedrückt wird, so daß es derselben herkunft wäre wie *encombrer*; s. *colmo I*.

Complot fr. heimlicher böser anschlag unter mehreren personen, bei Rob. Stephanus (1539) und Nicot überh. verabredung, übereinkunft, par complot 'ex composito, compacto', vb. *comploter* z. b. *avec un tel*. Frisch legt dem subst. die sinnliche bed. knäuel als die ursprüngliche und als eine noch übliche bei und erklärt es aus *pelote*, von *pila*: *complot* wäre darnach etwas zusammengeballtes, zusammengewickeltes. Der ausfall des *m* macht kein bedenken, jene grundbedeutung aber ist nicht nachweislich. Passender scheint ein anderes wort: *complicitum complicitum* s. v. a. *complicatio* verwicklung, theilnahme (an einer bösen that), vgl. das pätlat. *complex theilnehmer*. *Complot* stände für *complot* wie *frotter* für *froiter*.

Compote fr. eingemachtes obst; für *compôte*, it. *composta d. i. composita*, ndl. *kompost*, mhd. *gompost*.

Concierge fr. burgvogt, thürhüter, kerkermeister, *conchierge* 'conservator' Gl. de Lille 21^b (ed. Sch. 47), in späterem mlatein *consergius*. *Ius conservare*, woraus es *Ménage* gewinnt, konnte nimmer *conservius* entstehen, weil es nicht üblich ist, das suffix *ius* zur ableitung aus *verbis* zu benutzen. Labbé's lat.-dtches *con-skarjo* (mitscherge) aber verfehlt den sinn gänzlich. Rob. Stephanus übersetzt *concierge* 'qui ha la charge au lieu de l'exercice' mit *gymnasiarchus* und hiermit gab er unbewußt zugleich das *etymon* des franz. wortes, welches nur die erste silbe *gon*,

statt *corn-on* ist gegen die sprachgesetze. Hätte man es dagegen nur mit *coron* zu thun, so dürfte man trotz dem abweichenden *genus an coronis*, *χορῳνίς* (ende, äußerstes) denken. *Grandgagnage* s. v. *coir* misträut der herleitung aus *cornu* gleichfalls und erinnert an das altfr. *quar* nebst *quaron* ecke, daher zipfel eines mantels, dann das ende eines dinges, eigentl. viereck von *quadrum*, it. *quadro*, *quadrone*, pr. *caire*, *cairó*. In den formen *cor*, *coron* könnte o, freilich ganz unüblicher weise, aus ua zusammengezogen sein, wie dies im deutschen mehrfach (*quartar*, *chortar* ahd.), aber auch im mittellat. und mittelgriech. und hier grade an demselben worte vorkommt: *κόδρα* *codra*, *quadra* Gl. gr. lat. DC., altgr. *κοδράτης* aus *quadrans*.

Corset fr. leibchen, schnürleib; abgel. von fr. *cors* = lat. *corpus*, also mit benutzung des flexivischen s, wie dies auch in *cors-age* geschah. Richtiger gebildet ist das it. *corpetto* neben dem entlehnten *corsetto*.

Corvée fr. frohndienst, mlat. *corvada* im *Capitulaire de villis*. Die deutung aus *curvus*, weil man sich bücke bei dergleichen arbeiten, ist lächerlich; die aus *corpus*, gleichsam *corpée* körperliche arbeit, verstößt gegen den buchstaben. Grade die von den etymologen verworfene ist die richtige: *corvée* entstand aus *corrogata* wie *enterver* aus *interrogare*, indem in beiden fällen das radicale o schwand; im henneg. *courouée*, im occit. *courroie* erhielt es sich, mlat. *corrogata* kommt selbst vor. Die bedeutung ist aufgebot, denn altfr. *rover* = lat. *rogare* heißt begehren, befehlen.

Cosse und *écosse* fr. (f.) hülse der bohnen, erbsen, linsen u. dgl., *écosser* auskernen. Nach *Ménage* vom partic. *excussa*, was keinen angemessenen sinn gibt. Nach *Frisch* II, 222^a vom ndd. *schote* gleichbed. mit den franz. substantiven, insofern dies ein hd. *schosse* voraussetzt: ein ndl. *schosse* verzeichnet *Kilian*; fr. *cosse* müßte aber aus *écosse* abgekürzt sein. Oder ist das wort lateinischer herkunft? *Cutis* gäbe ein vb. *excutiare* abhäuten, schälen = *écosser*, hieraus *écosse* schale. Aber die herleitung aus dem deutschen scheint einfacher. Mit beiden deutungen verträgt sich das auf radicales t führende limous. *escoutilliä* s. v. a. *écosser*, wogegen das pic. *écosse* radicales s verlangt.

Cosson fr. kornwurm; abgeleitet aus *cossus* holzwurm, bret. *kos*.

Coudre fr. (m.) hasel; von *corylus*, umgestellt in *colrus*, *coldrus*, comask. *cóler*, it. *córolo*.

Couire altfr. köcher *Rou* II, 184, *cuevre*, *cuivre* *Antioch*. I, 237, daher engl. *quiver*, mlat. im *Capit. de vill.* *cúcurum*, mittelgr. *χοῦρονον*; vom ahd. *kohhar*, ags. *cocer*, nicht von *corytus*. Die herkunft des deutschen wortes ist unklar.

Couler fr. fließen, gleiten; von *colare* durchseihen, factitiv angewandt; ital. wie lat. Daher adj. *coulis*, pr. *coladitz*, gleichsam *colaticius*, sbst. fr. *coulisse* schiebwand, altfr. *coleíce* fallgatter (etwas gleitendes).

Cousin schnake; dimin. von *culex*, gleichsam *culicinus*.

Coûter fr. kosten, *coût* preis; von *constare* zu stehen kommen, it. *costare* ff. Daher auch altfr. *coste* ein gewürz, mhd. *koste* speise, wie

auch unser *spisa* eigentlich ausgabe bedeutet; dsgl. mit seltnem ableitungssuffix altfr. wallon. *costenge* (coustenghe *Eracl.* v. 754) aufwand.

Coutre fr. pflugeisen; von *culter*, it. *coltro*; comask. *coltra*, contra pflug, pars pro toto.

Crabe fr. (m.) eine art kleiner seekrebse; vom ndl. *krab* (f.), ags. *crabba* (f.), altn. *krabbi* (m.), aus lat. *carabus* (καράβος).

Crac fr., vb. *craquer*; vgl. ahd. *krac*, mhd. *krach*, engl. *crack*, gael. *crac*. *Craquelin* ein krachendes backwerk, ndl. *krakeling*.

Craie fr. kreide, *crayon* stück kreide; von *creta*, sp. *greda* u. s. f.

Craindre fr. fürchten. Da das wort starke flexion zeigt, so muß es der lat. 2. oder 3. conj. angehören; die verba, die hier in betracht kommen, sind *tremere* und *timere*. Beide sind romanisch; altsp. *tremere* *Alx.*, pr. altfr. *tremir*; pr. *temér*, altcat. *témbre* *Chr. d'Escl.*, neucat. *témer*. Für die herkunft von *craindre* aus *timere* könnte man seinen transitiven gebrauch anführen, aber auch *tremere* ist dieses gebrauches fähig, lat. *tremere* aliquid und selbst it. *tremare* uno. Für *tremere* zeugt überwiegender der näher liegende anlaut *cr*, vielleicht euphonisch für *tr*, und die vergleihung von *empreindre* aus *imprimere*, *geindre* aus *gemere*, *raembre* (vgl. altfr. *crembre* für *craindre*) aus *redimere*, die also alle auf die 3. lat. conj. weisen. S. das verbum *Rom. gramm.* II, 248. Im Prov. ist *craindre* nicht heimisch geworden, wenn auch der nach seltnen wörtern jagende A. Daniel das part. *crems* einigemal gebraucht.

Cran fr. (m.) einschnitt, kerbe, henneg. *créner* einschneiden, spalten, abgel. fr. *créneau*, altfr. pr. *carnel* zinne, zacke der mauer, nfr. *carnele* kerben. Das wort ist fast ein gemeinromanisches: chw. *crenna*, lomb. *crena*, piem. *cran*, vgl. sp. *carnero* II. b. Gleichbedeutend ist *crena* beim älteren Plinius, sonst nicht vorhanden: steht es sicher (*Rom. gramm.* I, 14), so sind die roman. wörter darauf angewiesen. Es begegnet mit derselben bed. auch im deutschen, wo es aber keine wurzel hat: mhd. *krinne*, bair. *krinnen* (f.), dsgl. ndd. *karn* (verschieden von *karve* = hd. *kerbe*), vb. *karnen*, s. *Brem. wb.*

Cranequin altfr. ein werkzeug die armbrust zu spannen, *cranequinier* ein armbrustschütze. *Ménage* hält das wort für deutsch (niederländisch) und in der that berechtigt die endung *quin* zu dieser vermuthung, s. beispiele *Rom. gramm.* II, 309. Doch ist kein ndl. *krânekin*, welches eine kleine winde bedeuten könnte, nachweislich, nur *krâneke* kommt vor, s. *Kil.*, bedeutet aber die ganze armbrust, was wenig unterschied macht. Der dazu gehörige spanner hieß altfranz. auch *tour* (daher *arc-à-tour*); it. *torno*; mhd. wird antwerk (maschine) dafür gebraucht. S. auch *crone*.

Crapaud fr., pr. *crapaut*, *grapaut*, cat. *gripau*, lim. *gropal* (für *grapal*) kröte. Von *crepare*, das berstende d. h. zum bersten sich blähende thier? allein warum alsdann nicht deutlich *crevaud*? Richtiger leiten es *andre* vom engl. *creep* kriechen = ags. *creópan*, ndl. *kruipen*, vgl. obd. *kriefen*, ahd. *krifan* *Graff* IV, 598. Zu erwähnen ist auch pic. *crapeux* kröte, als adj. schmutzig, von *crape* schuppen auf der haut, so daß das

thier das grindige heißen könnte, vgl. seinen prov. namen graissant von graissa = fr. graisse, crasse; aber das engl. creeper kriechendes ungeziefer knüpft crapaud augenscheinlich an creep.

Crau pr. (f.) name eines berühmten kieselfeldes in der nähe von Arles, kommt bei den troubadours nicht als appellativ vor: tan de marcs eum ha codols en Crau so viel mark als kiesel auf der Crau liegen LR. I, 294; wohl aber findet sich das adj. crauc steinig: en ta sec ni en tant crauc loc GO. 78; crauc 'sterilis' GProv. 43; norm. crau ein zarter stein, auch in Savoyen üblich (Adelungs Mithr. II, 54). Es ist eins derjenigen wörter, welchen man unbedenklich celtische herkunft zugestcht, kymr. craig (f.), bret. krag (m.), gael. creag, crag (f.) fels, stein, creagan felsengegend, daher engl. crag. Wie selag mit esclau, fag mit fau, so konnte allerdings auch crag mit crau gegeben werden. Vgl. Ménage s. v.

Creanter altfr. versichern, daher sbst. creant bürgschaft; gleichsam credentare glauben machen, vom part. credens. Andre formen sind cranter, cranter, mit media graanter, greanter und granter, letzteres schon in den Livr. d. rois, engl. grant.

Crémaillon, crémaillère fr., daher sp. gramallera, kesselhaken, einfacher burg. cramail, wallon. cramâ, champ. cramaille, in ältester form cramaila(s) Gl. cass., mlat. cramaculus Capit. de villis, cramacula 'hahhala' Gl. lindenbr., vgl. Dief. Gloss. lat. germ. v. cremacula. Wie dieses hahhala aus hangen (hähhan), so könnte man sich crémaillère aus gr. κρέμασθαι abgeleitet denken, hätte die griechische sprache tiefer in die romanischen eingegriffen. Näher berechtigt ist darum gewiß das nll. kram eiserner haken. — [Gachet p. 103^b dachte diese deutung zu verbessern, indem er ein compos. kramhahila annahm, welches also aus zwei ungefähr dasselbe aussagenden wörtern gebildet, übrigens im deutschen unbekannt ist. Man bedarf keines zweiten wortes, das suffix acul ist hier ganz an seiner stelle.]

Crêpe fr. flor, krepp; von crispus.

Creux fr. hohl, sbst. creux, pr. cros höhle, grube, vb. fr. creuser aushöhlen, vgl. comask. croeuss. Von corrosus, corrosum, woraus sich sowohl das adjectiv wie das substantiv erklären würde? Zufällig paßt eine prov. stelle: pan on raton fan cros brot in das die ratten löcher machen, corrodunt.

Crevette fr. art kleiner seekrebse; von carabus, oder, was etwas näher liegt, vom dtschen krabbe, woher auch henneg. crape. Chevette heißt ein nah verwandtes insect, von chèvre, wie auch dtsch. böckle, meergeriß, s. Nemnich I, 804.

Crique fr. (f.) kleine von der natur gebildete bucht; vom nll. kreek, engl. creek, schon ags. crecca dass.

Criquet norm., neupr. cricot, engl. cricket, pic. créqueillon und crinchon, nll. krekkel, kymr. cricell ein insect, heimchen; naturausdrücke, und so fr. criquer, nll. kriecken, gr. κρίκειν, κριζειν u. dgl. schrillen, zirpen.

Criquet fr. kleines pferd; vom dtschen kracke (*Frisch*). Daher engl. cricket schemel.

Croc fr. pr. chw. haken, daher fr. *crochet*, *crochu*, *acerocher*; in german. und celt. mundarten einheimisch: altn. *krôkr*, engl. *crook*, nld. *krooke* Kil., kymr. *crôg*; dazu ein verbum in der *L. Sal. incrocare*, altfr. *enerouer* an einem haken aufhängen, wie noch normannisch. *Crochet* gab dem Spanier *corchete*, dem Portugiesen *colchete*.

Crone fr. (m.) hebezeug für waaren in den häfen; vom ndd. *krân* = hd. kranich, der name des vogels auf die maschine übertragen wie fr. *grue* und gr. *γέρανος*. Ein diminutiv dazu ist das vrlt. *cranequin* (s. oben), werkzeug die armbrust zu spannen, wallon. *crènekin* armbrust, s. *Huydecoper* zu *Stoke III*, 318.

Crotte fr., *crota* pr. gassenkoth aus staub und regen, mist der schafe, ziegen, kaninchen, mäuse u. a. thiere, daher nach *Kilian* das gleichbed. fläm. *krotte*. Die bekannte herleitung aus *crusta* verträgt sich nicht mit der prov. form. Vielleicht entstand es aus dem ndd. schwed. *klôt*, hd. *klofs* kugelförmige masse, wobei man an die, freilich problematische, herkunft von *bouse* aus *butze* (s. oben) erinnern dürfte.

Cruche fr., alt *cruye*, gasc. *cruga*, pr. *crugó*, fr. *cruchon* krug; vom kymr. *crwc* eimer (eigntl. ein gerundetes gefäß). Entfernter steht ahd. *cruc*, *crôg*, altfrs. *krôcha*, ags. *crocca*, chw. *cruog*, *hruog*.

Cuire fr. kochen, von *coquere*, pr. *cozer*; *cuisson* schmerz, von *coetio*; *cuiestre* pfaffenkoch, gleichsam *coquaster*, vgl. pr. *coguastró*, mlat. *cocistro* Gl. *Isid.*; dsgl. pr. *cosenza* pein, gleichsam *coquentia*, daher altfr. *cusençon*; auch it. *cociore*, sp. *escozor* u. a. m.

Cuivre fr. kupfer; von *cuprum*, oder, streng genommen, vom adj. *cupreum*.

Culbuté fr. burzelbaum, vb. *culbuter*: zsgs. aus *cul* bürzel und *bute* etwas aufgeworfenes, also sturz mit dem bürzel zu oberst.

Culvert, *cuivert* altfr., pr. *culvert* spitzbüßisch, gottlos; es wird häufig auf die ungläubigen angewandt und gesellt sich gerne zu *felon*. Die herleitung aus *culum* vertens, was doch nur feige heißen kann, ist wegen dieses dem worte fremden sinnes unzulässig und selbst schon wegen der starken abkürzung bedenklich. *Ménage* hält es richtig für *collibertus*, wie in Frankreich ein dienender genannt ward, der dem sklaven näher stand als dem freien, so daß er von seinem herrn verschenkt und verkauft werden konnte. Diese bedeutung hat, wie es scheint, das romanisierte *culvertus* in einer urkunde vom j. 1106 und offenbar bei *Helinand* *cuivert*: morz fait franc homme de *cuivert*, vgl. bei *Matth. Par.* sub nomine *culvertagii* et *perpetuae servitutis*; daher das vb. *aculvertir* zum sklaven machen, *Antioch. I*, 95. Die ausartung des begriffes bedarf keiner erläuterung. S. *Ménage* vv. *couillauts*, *couvert*, *Ducange* vv. *collibertus*, *culvertagium*, ed. *Bened. v. cuiverta*.

Cusche altfr. zu folgern aus dem adv. *cuschement*, nur in der *ission Christi* 88: a grand honor de ces pimene l'aromatizen *cusche*-

ment (den leib Christi). Die prov. form würde cusc sein: eine solche findet sich LR. I, 533: una gen ques fai cusca, aber ihr sinn ist in dem kleinen bruchstück unsicher. Dagegen braucht Ausias March cant. d'am 60 dasselbe wort in der ziemlich klar vorliegenden bed. blöde oder schüchtern, und diese führt auf unser keusch, ahd. kūski, während das entsprechende alts. cūsko adv. mit seinen bedd. geziemend, ehrerbietig der stelle aus der Passion vollständig genügt.

D.

Da franz. partikel in oui-da, nenni-da. Die älteste form derselben ist divā, demnächst abgekürzt in das einsilb. deā, ihre bedeutung eine dringende aufforderung, wo nicht ein vorwurf: diva, ne me celer! diva tu m'as honi! Die deutungen aus gr. *ῥὴ τὸν Δία* oder *ῥὴ δῖ* (bei Ménage), aus lat. Diva mutter gottes (Michel im Charlem.), aus fr. dis valet 'die puer' (P. Paris im Garin I, 295, II, 23), aus lat. vae (Gar. I, 155) scheinen sämtlich unhaltbar. Man bemerke, daß schon das einfache va, ohne zweifel imperativ von aller, häufig und in früher zeit denselben dienst thut: va, car me di! Chev. au lion ed. L. Guest p. 138^a; lesse, va, tost les chiens aler! so laß doch geschwind die hunde los! Ren. I, 47; qui es tu, va? Ruteb. II, 101; or va, de par dieu va! wohlan in gottes namen! ChCyg. I, 1242; noch neuprov. au farai pas vai ich thu es durchaus nicht. Dies wörtchen verstärkte man mit dem gleichfalls auffordernden di, imper. von dire, z. b. diva sag an Alex. 61, 6. 73, 20, das zuweilen auch wiederholt ward: et tu, diva di, faz noienz Ruteb. I, 335. — [Wenn E. Du Méril (Floire p. 261) die hier anerkannte partikel va schon bei Gregor v. T. 4, 21 findet, welcher sagt: cum (Chlothocarius) graviter vexaretur a febre, ajebat: wa! quid putatis, qualis est ille rex coelestis, qui sic tam magnos reges interfecit, so scheint er damit die deutsche interjectio dolentis zu verwechseln, auf welche sinn und schreibung hinweisen.]

Dagorne fr. kuh, die ein horn verloren hat; zsgs. aus dague doleh und corne, vgl. bigorne für bicorné.

Daim fr. damhirsch, fem. daine, altfr. masc. dain, daher it. daino, piem. dan, altsp. dayne Canc. de B., nld. deyn Kil.; von dama (it. damma), woraus ein masc. damus moviert ward.

Daintié altfr. (m.), auch daintier leckere speise, daher das gleichbed. engl. dainty. Statt des masc. daintié hat der prov. Gir. de Ross. das fem. dentat: no falhit al menjar nulha dentatz beim essen fehlte kein leckerbissen v. 1303, vgl. 1077, 7791; im Ms. Harl. Mich. p. 334 steht daintaz, gleichfalls weiblich, bei einem troubadour dintat B. Denkm. p. 163. Die etymologie betreffend, hält Gachet, mit beziehung auf das schon bei Rochegude vorkommende dentat 'ragoût, mets', für die grundbedeutung 'das zwischen die zähne gesteckte'; aber dentat (von dens) könnte doch nur heißen gezähnt, und überdies wäre der ausdrück für die sache übel ge-

wählt. Daintié läßt sich buchstäblich auf kein anderes lat. wort zurückführen als auf dignitas und dessen bedeutung scheint ihm noch in der *Chanson de Roland* v. 48 zu gebühren, wo es heißt: que nus perduns l'onur ne la deintet daß wir die ehre und würde verlieren. Man konnte das im prov. ihm zukommende weibliche geschlecht, verführt von der participialen gestalt des wortes (daher auch das altfr. dantée *GBourg.* p. 68) mit dem männlichen vertauscht haben. Die grundbedeutung mag kostbarkeit, schmuck gewesen sein, vgl. *Barl.* 150, 2: tez cors est molt en grant daintié dein leib ist in sehr grossem schmuck: schmuck aber und anstand, dignitas, sind begriffe, die sich nahe berühren. Auch das mundartl. engl. daintee bedeutet etwas werthvolles, s. Halliwell.

Dais fr. thronhimmel. Altfr. bedeutet dois, pr. deis, die tafe!, woran man speist, von discus, it. desco, dtsch. tisch. Für dois galt mundartlich dais z. b. *MGar.* p. 11, vgl. espois neben épais und dgl., daher die neufr. form. Solche speisetische sollen oben mit einem tuche überspannt gewesen sein, damit nichts von der decke herabfiele, und so kam es, daß das wort auch die bed. thronhimmel annahm, s. *Ménage.* Aus dorsum dossium, worauf andre verweisen, läßt sich die urform deis nicht herleiten; sp. dosel, it. dossiere können aus dem alten dois geformt sein.

Dame fr. interjection s. v. a. potztausend; nach Nodier von dieu me damne; nach andern von dame als namen der heil. jungfrau. Es ist aber nichts als das auch dem Italiener bekannte domine, vocativ von dominus, der vocal a auch im altfr. dame-dieu = domine deus.

Dandin fr. alberner mensch, dandiner sich hin und herwiegen, bei Nicot ineptire; vgl. mhd. tant possen, nhd. tand, vb. mndl. danten ineptire *Kil.*, nhd. tändeln, obd. dantern, engl. dandle. Die wal. sprache hat tendälę kleinigkeit, aber wohl von tantillum.

Danger fr. gefahr. Es bedeutete in der alten sprache das strenge recht des oberherrn in beziehung auf den besitz seines untergebenen: fief de danger z. b. ist ein an vielerlei bedingungen gebundenes lehen, das leicht eingezogen werden konnte. So heißt danger überhaupt willkür, gewalt (wie noch jetzt das norm. wort), se mettre en danger de qqun sich dem belieben eines andern unterwerfen, dschl. weigerung, schwierigkeit (auch pr. dangier): faire danger de dire qch. sich weigern etwas zu sagen, limous. dondzié abneigung, widerwille. Aus damnum (einbuße) leitete man damnarium, fr. damnier, gespr. danger; letzteres wort vertrat auch damnum in seiner mlat. bed. beschädigung, vgl. *Ducange.* — [Über eine herleitung aus dominium sehe man *Krit. anhang* p. 16 und besonders *Gachet* p. 111^a, der die bedeutungen des wortes gründlich auseinandersetzt und sich gleichfalls für damnum entscheidet.]

Darne fr., darno neupr. (f.) schnitte von einem fisch; vom kymr. und bret. darn (f.) stück, bissen, nach *Pictet* p. 107 identisch mit dem sanskr. darana theilung.

Dartre fr., mundartl. dertre flechte, schwinde. Zu verwerfen ist die deutung aus gr. δαρτός (abgehäutet), da die ärzte den eigentlichen aus-

druck *λειχήν* nicht verfehlt haben würden. Pictet, *Ztschr. für vergl. sprachf.* V, 339, vermuthet abstammung von einer altceltischen form, jetzt bret. darouéden, dervoéden, kymr. darwden (tarwden) = skr. dardru, ags. teter, engl. tetter, nhd. zitter, alle mit dautre gleichbedeutend. S. auch Chevallet I, 246.

Dauphin fr., dalfin pr. ein fisch; von delphinus. Was dem ältesten sohne des königs von Frankreich, früher dem grafen von Vienne, als titel zukam, ist dasselbe wort.

Débit fr. verkauf, vertrieb, débiter waaren absetzen. Da das verbum auch 'ins schuldbuch schreiben' bedeutet, so erklärt es sich aus dem kaufmännischen ausdrücke debet schuld, rückstand, buchstäblich genauer aus debitum.

Dec, dech pr. 1) gebot, befehl, 2) gebiet, grünze, 3) abgabe, 4) buße, gebrechen, mangel; dsgl. fem. deca (neupr. deco) und decha in der 4. bed.; vb. npr. decá abbrechen, altpr. dechar täuschen? LR. Für diese wörter findet sich kein anderer rath als in edictum verordnung, welches das mittelalter aber auch für bannum (auflage, buße, jurisdiction) gebrauchte. Die bildung deca aus dec (richtiger dech) ist unorganisch. Aus indictum (mlat. auflage, abgabe) ist pr. endéc abbruch, mangel, endechat mangelhaft, und gewiß auch sp. pg. endecha klagelied über einen todten, wozu noch mlat. indictare anklagen = altfr. enditier zu vergleichen ist. S. auch Mahn p. 43.

Déciller, dessiller fr. die augen öffnen; von eilium, it. discigliare.

Déerne fr. 'fille, servante' bei Borel 587, handgreiflich das noll. deerne, hd. dirne. Steht aber das franz. wort so sicher, wie Chevallet I, 407 es hinstellt? Borel bringt es in seinem zweiten anhang, worin er nach eigner aussage viele deutsche wörter aufgenommen hat.

Degré fr., degrat (degrá) pr., auch pg. degráo stufe; für gré = gradus, gebildet aus degradare, als scheideform von gré = gratum.

Degun prov. pronomen für lat. nullus, noch jetzt bis Nizza üblich, auch altsp. degun im F. juzgo; dem ahd. dihein nachgebildet, wie Grimm III, 40 bemerkt. Kein wunder: noch ein anderes pron., maint, ist ja unlateinischer herkunft.

Délai fr. aufschub, frist; von dilatum, ital. fem. dilata. Daher rh. dilayer, vrlt. delayer, aufschieben, hieraus it. dilajare.

Délié fr., in älterer form dengié zart, fein; von delicatus wie plié von plicatus, pr. delguat, sp. delgado.

Demanois altfr., demanes pr., partikel für lat. statim; von de manu mit angefügtem ipsum 'von der hand weg, kurzer hand' gr. ἐξ χειρός, mhd. zehant. Für demanois wird auch fr. manois, pr. manes gesagt.

Dépens (m. plur.), dépense fr. aufwand, ausgaben; von dispendere dispensus.

Dépit fr., despieg pr. unville; von despectus verachtung, it. dispetto, sp. despecho. Adj. altfr. despit Chev. d. l. charr. p. 158, Ruteb. I, 104, rom part. despectus, it. dispetto. Vgl. répit.

Desver und derver altfr. von sinnen sein, rasen, selten dever z. b. *PDuch. p. 35*, aber nfr. endêver toben; subst. altfr. desverie, derverie raserei. Ein altes zeugnis ist se désved 'fureret' *LRs. 85*; ohne se z. b. *Og. I, 123* a poi qu'il ne désve. Häufig begegnet das adj. desvé, dervé unsinnig; sehr üblich ist auch die redensart le sens cuide derver er glaubt den verstand zu verlieren, wo also das verbum transitive kraft hat; zuweilen du sens cuide derver z. b. *Fier. p. 33*. Man hat es aus de-exviare construirt, woraus richtig desvoyer ward, desver nicht werden konnte. Es gibt andre, besser berechnigte wörter, z. b. diruere, umgeformt nach der 1. conj. wie das einfache ruar, aus ruere, also diruar, endlich dervar, mit verstärktem präfix desvar, desver. Auch sp. derribar (umwerfen, zerstören) dürfte genannt werden. Bei dissipare, das im pr. disipar und it. scipare zu grunde richten, verwüsten bedeutet, wäre das bedenken, daß sich p schwerlich in v erweicht haben würde, da dies im prov. auch nicht geschah. Die herleitung aus derogare genügt dem buchstaben vollständig, wenn man altfr. enterver von interrogare vergleicht, aber seine bedeutung liegt zu weit ab. Folgendes ist ein weiterer beitrage zur auslegung des vielbesprochenen wortes. Nimmt man die älteste franz. form désved und berechnet jeden buchstaben, so kommt man auf désipit, was dem begriffe genau zusagt; p wird auch in dem einfachen savoir (von sapere) zu v. Die 1. person desipio würde freilich eine andre form gegeben haben, aber sie ward im leben selten gehört, da niemand unsinnig sein will, und hat darum keinen einfluß auf das roman. wort gehabt. Streng genommen, wäre aber auch desipit nicht desve, sondern désv geworden: man fügte e an, um die aussprache möglich zu machen, und da das wort hierdurch den schein der 1. conjug. bekam, so ist der infin. desver leicht zu erklären.

Détresse fr., destressa, detreissa pr. beklemmung; vom part. destrictus, pr. destreit gepreßt, beengt, gleichsam destrictia: da aber ableitungen mit einfachem suffix ia kaum vorhanden sind, so scheint dem substantiv ein vb. destreissar, gleichsam destrictiare, vorausgegangen zu sein. Der Italiener hat dafür das regelrechte distrettezza, kein distreccia, aber im altspan. findet sich destricia noth, bedrängnis.

Dette fr. schuld; vom plur. debita, sp. deuda.

Diantre fr. interjection, entstellt aus diable um den namen des bösen nicht in den mund zu nehmen; churw. dianser.

Die altfr., dia pr., beide nur im *Gir. de Ross.*: ja no sera mos sira ni ieu seus dia 2368; in der franz. abfassung *Bodl.* ja ne sera mos seindre ne eu siens die *M. II, p. 95*; dagegen *Harl.* ja ne sera mis sires jor de ma vie *Mich. p. 289*, wo also das wort vermieden ist. Die bed. dienstmann, lehensmann liegt im zusammenhange. Knecht, oîxétris, heißt goth. thi-u-s, ags. theóv, theóva, ahd. in abll. und zss. thio, theo, deo, aber nur auf die ahd. form mit anlautender media ist das prov. wort zu gründen, da thi-u den anlaut t gefordert haben würde. Deo oder dio hätte freilich deu, diu oder diu geben sollen; man konnte jedoch das

wort in dia umbiegen, damit es nicht mit deus zusammentraf: solcher masculina auf a mit persönlicher bedeutung besaß die sprache mehrere, wie bada, crida, uca und zumal sira, dessen gegensatz dia bildete. Ein gleichfalls aus einer german. sprache geschöpftes synonym von dia (fé) werden wir unten kennen lernen.

Dinde fr. trutheune, dindon trutahn; abgekürzt aus coq d'Inde indischer (americanischer) hahn, cat. gall dindi, indiot.

Disette fr. mangel; von desecta abgeschnittene sache, abgeschnittenheit, nicht von désita, wie die etymologen wollen, das eher desté, dette hinterlassen hätte.

Dolequin altfr. kurzer zweischneidiger degén; vom mndl. dolekin, dimin. von dolk, nhd. dolch, dies aus dem slavischen, böhm. s. b. talich, s. J. u. W. Grimms Wb.

Domage fr. schade, altsp. domage Bc., altfr. wallon. richtiger damage, pr. dampnatge; von damnum.

Dondon fr. (f.) dickes rothbackiges weib (dicke kurze weibsperson Frisch). Es scheint eine sinnverstärkende reduplication und das einfache don aus dem mundartlichen engl. dump in dump-y kurz und dick, dumpy kleine fette person, kleiner klos, wozu man ein isländ. doomp vergleicht (s. Anonym. dialect of Craven, Lond. 1828). Ein adjectiv zu dondon ist das altfr. dondé dick, beleibt = mundartl. engl. dunty, dumpty (dump-et-y?) kurze, dicke person. Dondon berührt sich mit bedon (s. oben): altfr. dondaine s. b. (ein wurfgeschütz) ist = bedondaine. Ob auch dodu (dick und fett) hieher zu stellen sei, ist unsicher, da der Franzose die nasalität nicht leicht aufgibt; vermuthungen bei Scheler.

Dongeon fr., donjo pr., mit erweichtem n altfr. doignon, pr. dompnhon, im mlatein domgio (1025), dungio, domnio, höchstes befestigtes gebäude in einer burg; man lese die beschreibung Lex. rom. III, 71. Zwei beachtenswerthe deutungen liegen vor: aus dominium bei Ménage, und aus dem celtischen dün befestigter ort (vgl. duna I.) bei Ducange; in beiden fällen ist eine ableitung vermittelt des suffixes ion anzunehmen; dominio dominionis müßte etwa das beherrschende gebäude (nicht das herrenhaus, denn das war es nicht) ausdrücken. Nicht günstig für die celtische herkunft ist das späte auftreten des wortes im mittellatein, wiewohl zu seinem gebrauch gelegenheit genug gegeben war. Zeuß I, 30 hält das von Ordericus im widerspruche mit allen andern quellen gebrauchte dangio für die bessere form und erkennt darin das ir. daingean befestigung. S. auch Muratori's Ant. ital. II, 500, Grandgagnage's Mém. sur les noms de lieux 77 und Diefenbachs Orig. europ. p. 327, der sich der lat. herkunft des wortes zuneigt. — [Ein neues zeugnis für dieselbe bringt Mussafia, Darstellung der altmailändischen mundart (1868) p. 37, nämlich das bei Bonvesin vorkommende dominion, 'wodurch die bestrittene ableitung dieses wortes (dongeon) aus dominium beinahe unzweifelhaft wird.']

Dorca und dore pr. krug; von orca mit vorgesetztem d.

Dorelot altfr. zärtling, liebbling, nfr. doreloter, dorloter verzärteln,

Drille fr. (m., mit erweichtem ll) kamerad; buchstäblich das ahd. drigil bursche, diener, altn. thræll, vgl. Grimm III, 321, Graff V, 500.

Drille fr. (f.) lappen; vom nord. dril wegwurf? Nach andern von kymr. dryll (m.) stück, theil.

Drôle fr. possierlich, lustig. Die lexica des 16. jh., wenigstens die von Rob. Stephanus 1539 und Nicot 1573, enthalten dieses wort noch nicht, und da es auch in der altfr. und prov. sprache nicht vorhanden scheint, so ist über seine ursprünglichere form, d. h. ob dem circumflectierten ö eine etymologische bedeutung zukomme, nichts zu sagen. Ménage erinnert an trossulus stutzer, das aber eher trosle, trôle ergeben hätte. Es ist sicher desselben Ursprunges wie unser drollig (erst gegen ende des 17. jh. Grimm), engl. droll, vgl. auch nld. drol, altn. drioli, gael. droll plumper ungeschickter mensch.

Dromon altfr. größeres kriegsschiff, altn. drömundr, mhd. tragment, dragmunt; von dromo (δρόμων) 'genus navicellae velocissimae' nach Fulgentius Planc., vgl. Isidor 19, 1. Prov. dromo plattform ist dasselbe wort. Wal. drom straße, bahn, von δρόμος laufbahn.

Duire altfr. pr. anleiten zu etwas, unterrichten, abrichten, im Leodegar str. 4 perf. doist, im Boeth. v. 155 part. präs. dozen (s. die anm. dazu), als adj. altfr. pr. duit geschickt, gewöhnt, geübt, sbst. altfr. duison artigkeit NF. Jub. I, 105; nicht etwa von docere, sondern von ducere, mit dem seine flexion zusammentrifft (doist = duxit, nicht = docuit), ebenso sp. ducir in der bed. von duire, ducho in der bed. von duit, vgl. auch unser ziehen educere, educare. — [Die prov. form dozer in dem später bekannt gewordenen alten prosadenkmal läßt neben dem angeführten dozen wenigstens eine mischung der verba docere und ducere annehmen. Das prov. Reimbuch hat dohtz 'doctus' 55^a.]

Dupe fr. (f.) schwachkopf, der sich leicht hintergehn läßt, duper hintergehn, bethören. Frisch I, 212^a stellt dupe zum schwäb. düppel dummkopf, vgl. schweiz. täuppen irre reden, täubelen zu bethören suchen. Weitere sich annähernde wörter sammelt Atzler.

Durfeü altfr., umgestellt drufeü Ignaur. p. 16, elend, erbärmlich. Rom. gramm. II, 291 (1. ausg.) ward dies wort den ableitungen mit utus zugesellt und dabei an das gleichbed. isl. thurfí erinnert, worauf es auch Du Méril Form. d. l. l. fr. zurückführte. In diesem falle aber hätte das franz. wort turfeü lauten müssen. Vergleicht man mal-feü, fem. mal-feüde Alexs. 89, so hat man grund, in unserm worte ein compositum dur-feü zu erkennen. Malféü aber entspricht dem pr. malfadat Fer. 1861 und dem sp. malfadado: durfeü ist dure fatatus d. h. von hartem schicksal betroffen; in beiden aber ward das suffix atus mit dem suffix utus vertauscht wie etwa in letru für letré u. a. (Auch das einfache feü ist vorhanden, ChLy. p. 212.)

Duvet fr. flaumfeder. Das altfr. dum (nom. duns, s. Henschel) so wie das von Ménage angeführte norm. dumet (bei Du Méril deumet), mlat. duma, gehen auf das altn. dün (daune) zurück; aber duvet?

E.

Eau fr. (f.) wasser; von aqua mittelst einer starken umbildung: zuerst eve (vgl. yve aus equa), daher évier gußstein (aquarium), diphthongiert ieve, iave, eaue, eau (ebenso bel, biel, bial, beau). Diese und andre formen gehen in einer und derselben handschrift nebeneinander, im Fierabras z. b. aigue, augue, iaugue, yawe, iaue. Noch im 16. jh. konnte man mit der schreibung des wichtigen wortes nicht ins reine kommen: R. Stephanus z. b. schreibt nur eaue, Nicot eaue und eau, bis man sich endlich entschloß, das weibliche e fallen zu lassen.

Ébaubi fr. erstaunt, erschreckt, particip des unüblichen inf. ébaubir, alt auch abaubir; eigentl. stammeln machen, von balbus, altfr. baube. S. dazu Gachet p. 2^b.

Ébe fr. (f.) das fallen des meerwassers nach der fluth; vom ndl. ebbe.

Éblouir fr. blenden, pr. esbalauzir für esblauzir betäuben, emblauzir blenden. Was sich zuerst darbietet, ist unser blau, das rom. verbum könnte heißen 'einem blau machen vor den augen', blauzir wäre nämlich für blau-ir. Indessen wird das prov. z kaum zur hiatustilgung erwandt, wozu auch in dem regelrechten blavir (vgl. blavenc, blaveza, laveiar, nicht blauzene ff.) kein anlaß war. Man muß darum Grandvagnage beitreten, der auf ahd. blôdi zaghaft, schwach, stumpf (sbst. blôdi ebetudo) verweist, auch unser blödsichtig ist schwachsichtig, stumpfsichtig. Das ahd. verbum lautet blôdan; zum verwandten goth. blauthjan würde das pr. blauzir buchstäblich besser stimmen, aber die uns überlieferte bedeutung des ersteren (wegschaffen ἀναγοῦν) liegt den romanischen nicht nahe genug.

Écarver fr. (im schiffbau) zwei planken an den enden ineinander alzen; vom engl. to scarf, schwed. skarfva dass., eigentl. zuschneiden, zuspitzen, ahd. scarbôn 'concidere', s. Atzler. Dahin auch das span. sbst. scarba, gleichfalls im schiffbau.

Échalas fr. weinpfehl, altfr. mit r escaras, und so pic. écarats, err. charisson, piem. scaras. Nach einigen von scala leiter; besser vom leichtbed. mlat. carratium L. Long. mit vorgesetztem es, dies vom gr. ἄραξ (wal. herác), s. Caseneuve und Ducange.

Échalier fr. zaun von pfählen oder ästen. Trotz seiner begriffsverwandtschaft nicht aus échalas. Man läßt es aus scala entstehen, weil eigentlich eine art doppelter als zaun dienender leiter bedeutete, s. Roques. eschallier.

Échandole fr. schindel; von scándula dass., lothr. mit ursprünglichem accent chondre, lomb. (brescian.) scandola, wal. scýndurę.

Échantillon fr. probe, muster, henneg. écantillon lineal (muster, richtschnur?), entlehnt sp. escantillon, descantillon. Es wird aus altfr. ant, chant (ecke, winkel, stück) geleitet, und in der that zeigt das mit

chant gleichbed. eschantelet dieselbe zusammensetzung mit es, beide scheinen also aus demselben primitiv abgeleitet.

Échasse fr. stelze, alt eschace, henneg. écache; fläm. schaets dass., holl. schaats, engl. skate schlittschuh.

Échaugnette fr. warte, bei den Alten auch eschargaite, eschergaite später, wächter, oder, wie Gachet 165^a nachweist, ein zum beobachten bestimmter trupp, vb. eschargaitier; vom dtschen schaarwacht, worauf die altfr. formen weisen. Das neufr. wort ist aus escharguete, eschalguete entstellt.

Écheveau strang zwirn oder garn; wird gewöhnlich, dem begriffe ganz ungenügend, von capillus hergeleitet. Sollte es nicht aus scapus entstanden sein, sofern dies für den cylinder der papierrollen gebraucht wird, und etwa röllchen bedeutet haben? Daß man etwas rund gewickeltes darunter verstand, scheint aus Nicol hervorzugehen, der es 'spira filacea, orbis filaceus' übersetzt, auch heißt das veraltete eschevete nach Roquefort knäuel. Derselbe hat auch eschavoir mit der bed. haspel, also etwas aufwickelndes.

Échoppe fr. (f.) kleine bude; vom ahd. schupfā, nhd. masc. schuppen, woher auch wal. šopru.

Échouer fr. stranden d. h. auf den strand gerathen, dsgl. scheitern, déchouer wieder flott machen; etwa von cautes die den schiffen gefährliche klippe? (naves nihil cautes timebant Caesar). Cautes ist freilich ein unrom. wort, gleichwohl ist diese herleitung besser als die von Ménage aus scopulus, da lat. c vor o nicht in ch übergeht.

Éclair fr. blitz; von éclairer, lat. exclarare erleuchten, also wie fulmen und fulgor von fulgere glänzen, oder champ. lumer blitzen, von lumen. Es begegnen noch andre ausdrücke für blitz: altfr. espart Ruch. II, 481; esclistre s. unten; burg. élaide, élende Mignard, lothr. alaude, auloide Mém. de Vigneulles.

Écope fr. schöpfkanne; vom schwed. skopa dass.

Écore fr. jähe stelle am meeresufer; vom ahd. scorro klippe, ags. scoro, engl. shore, noll. schorre, schore Kil., vgl. gael. sgör.

Écornifler fr. schmarotzen. Es ist dies ein begriff, der dem witze die verschiedensten auffassungen erlaubt, daher ist seine deutung keine leichte: auch das entsprechende deutsche wort harrt noch der aufklärung. Auffallend trifft écornifler mit unserm karniffeln zusammen, wiewohl letzteres etwas anderes (puffen, knuffen) aussagt. Frisch I, 501^r bemerkt: 'karniffeln, franz. écornifler einen als schmarotzer fractieren, vom ital. scorno schimpf, spott'. Auch jetzt noch vermutet man darin eine allerdings unregelmäßige ableitung aus écorner beschimpfen = ū. scorare, wiewohl man eher eine zusammensetzung darin vermuthen sollte.

Écoufle fr. (m.) hühnerpieß, altsp. escolla Omg. Ultram. Nante man wurfgeschütze nach raudelgeln (s. tertio I.), warum sollte man nicht einem raudelgel nach einem wurfgeschütz genannt haben? Schupfer (von schapfen fortstoßen) hieß ein wurfzeug Frisch II, 234^a, ihm ent-

spricht mit einer leichten abänderung (vgl. erible für eribre, alt temple für tempre) das altfr. escoffe. Chevallet I, 253 erkennt darin das gleichbed. bret. skoul, schon cornisch scoul: dieses etymon wäre sicher besser berechtigt als das andre, wenn sich die formen einigen ließen.

Écouvillon wischer zum abputzen, sp. escovillon; dimin. von scopa besen.

Écran fr. feuerschirm; vom dtschen schragen gestell, vgl. flan von fladen. Nach andern floß es aus dem ahd. scranna bank, oder gar aus dem gael. srian zügel = kymr. ffrwyn = lat. frenum.

Écraser zerquetschen; speciell franz. den Normannen abgeborgtes wort, altn. krassa zerreiben, schwed. krassa zerschlagen.

Écrevisse fr. krebs, altfr. escrevisse auch harnisch; vom ahd. krebiz mit vorgesetztem s, worin Wackernagel einfluß von scarabaeus (gr. ζάρατος, σκάρατος) vermuthet, henneg. einfach graviche, wallon. grevess. Der Provenzale hat dafür cranc von cancer (s. granchio thl. I), die neue sprache aber auch escrabissa, escrevici.

Écrou fr. (m.) schraubenmutter; von scrobis (m. f.) grube, vgl. it. cavo mit beiden bedd. Unser schraube hätte franz. kaum anders als écruer oder écru lauten können; im churw. serov, scruv, im wal. širof, im ungr. srof aber fand es nachbildung.

Écrouelle fr. (nur im plural üblich) drüsengeschwulst; von scrofella für scrofula halsgeschwulst.

Écu fr. schild, schildthaler; von scutum, it. scudo ff., daher auch écuyer, pr. escudier ff. schildknappe, fr. écusson wappenschild (gleichsam scut-io wie von arcus arc-io arçon).

Écuelle fr., pr. escudela ein gefäß; von scutella, it. scodella, ahd. scuzilā, nhd. schüssel.

Écurie fr., escuria, escura pr. stall; vom ahd. scūra, skiura, mlat. scuria, nhd. scheuer, woher denn auch wal. šurē, ungr. tsür.

Éffarer fr. bestürzt machen, s'effarer bestürzt werden; scheint, wenn man pr. es-ferar scheuchen vergleicht, nicht von efferare wild machen, sondern neue bildung aus ferus, welches, wie ferox in farouche (auch hier a aus e), die bed. scheu annahm.

Égout fr. dachrinne; nicht mit Jault vom fläm. goot gosse, oder mit andern von aquae ductus; es ist einfach vom franz. vb. égoutter abtröpfeln, pr. esgotar, vgl. pr. goteira, fr. gouttière = égout.

Élaguer fr. einen baum ausschneiden oder lichten. Nach Frisch von ablaqueare (auch oblaqueare) die erde um die weinstöcke auflockern, um das unkraut zu vertilgen, eine herleitung, für welche, da ablaqueare nur élacer erzeugen konnte, vorerst eine form ablaquare angenommen werden müßte. Es wird sich fragen, ob das wort nicht deutscher herkunft sei, ob das ahd. lah incisio arborum Graff II, 100, oder das mndl. laecken vermindern, verdünnen nicht darin enthalten sein könne. Über lah s. Grimms Rechtsalt. p. 544, wo auf nhd. leck verwiesen wird. — [Auch Grandgagnage ist auf diese etymologie gekommen v. liguer.]

Élan *elen-thier*; ungewiß ob vom ahd. *elaho*, acc. *elabou*, ssgz. *elan* (ähnlich *héron* von *heigir-on*) oder vom späteren deutschen *elen*, *elend*, slavischer herkunft.

Embler altfr., *emblar* *stehlen*, in hss. der L. Sal. bereits *imbulare*, *florent. imbolare*, *chw. ingular*, *angular*; von *involare* *wegnehmen*: *remitte pallium mihi meum, quod involasti Catull.*, so noch *ital. Lateinische grammatiker* haben zu entscheiden, ob *involare* in dem angegebenen sinne identisch sei mit *involare* *hineinfliegen*, desgl. sich auf etwas *losstürzen*, wofür sich anführen ließe, daß es *verba* gibt, die einen fortschritt in ihren bedeutungen zu erkennen geben, wie in *verfolgen* und *erreichen*, *suchen* und *finden*; oder ob es mit *vola* *zusammengesetzt* sei und eigentlich heiße 'in die hand stecken', wobei an *mannari* *stehlen* (von *manus*) bei Gellius aus *Laberius* erinnert werden dürfte. Abgekürzt aus *involare* ist das *neufr. voler*.

Embronc altfr. *pr. geneigt*, *gebeugt*, z. b. *ara vau embrones et enclins LR. II, 262*, *embronc* *contra la terra GALb. 2164*; *fr. païen i bassent lur chefs e lur mentun, lor helmes elers i suzelinent enbrunc Rol. p. 127*, daher auch *gedankenvoll*, *traurig*; ebenso *val. enbrunch gekrümmt A. March, pic. embron linkisch (verdreht?)*, *vb. embroncher Nicot, burg. rembroncher, altsp. broncar beugen, krümmen*. Die herkunft des wortes ist noch näher zu untersuchen. Möglich wäre, da *embronc* eigentl. *vorwärts gebeugt* heißt, ableitung aus *pronus*: *improncar*, *icorans* *embronc* als verkürztes *particip*, wäre ein gegenstück zu *clincare*, auch dürfte noch das *altspg. ambrom* 'vorwärts' verglichen werden, aber diese möglichkeit liegt nichts weniger als nah. Wie verhält sich dazu *pr. embroncar*, altfr. *embroncher* in der bed. *einhüllen, bedecken*? *pr. sotz son elme s'embronca e son espent brandig GALb.*; *en son chaperon enbrunchié Ren. II, 129*; *li amiralz en ad le helme enclin e en apres si'n enbrunket son vis Rol. p. 135*. *S. Ménage v. embruncher, und vgl. pic. embrugner bedecken (Corblet), henneg. embrunqué, berr. embrunché in schlimme händel verwickelt*. Auch das *adjectiv* entspricht dieser bedeutung, z. b. *e cil s'en sunt parti joiant, embrons e enchaperonez eingewickelt und eingemummt? Ben. II, 186*. — [Eine genaue untersuchung der verschiedenen bedeutungen der fraglichen wörter bei Gachet p. 139, der auch das *it. broncio* hieher rechnet, darüber s. oben II. a. Handelte es sich hier bloß um die bed. *kummervoll*, so könnte man an das gleichbed. *gael. brônach* denken, aber der sinnliche begriff hat den vorzug.]

Empeltar *pr. cat. pfropfen*, *subst. cat. empelt*, *pr. empeut*, altfr. *empeau pfropfreis*; von *pellis* (*haut des baumes, rinde*) oder besser von dem *prov. dimin. peleta*, woher auch *engl. pelt*, *fr. pelletier*, also eigentl. *em-peletar* in die rinde einsenken, *dtsh. pelzen*.

Emplette *fr. einkauf*; für altfr. *emploite*, *norm. empleite*, von *implicitus* *implic'itus*, dies von *implicare* (in *roman. sinne*), *verwenden, anlegen*. Altfr. war auch *exploiter*, *pr. empleitar* *vorhanden*, unmittelbar das *lat. implicitare*. Unrichtig ist sowohl *Ménage's* deutung aus *impleta* wie die von *Frisch* aus *employ-ette*. Vgl. unten *exploit*.

Enarme altfr. *riemen den schild zu fassen*, ahd. skilt-riemo. Enmer heißt *den schild mit einem solchen riemen versehen*, eigentl. *wohl im gebrauch fertig machen*, von armare mit etwas versehen; daher das st. enarme. Die zusammensetzung mit en ist für unser gefühl überflüssig und scheint durch andre auf ausrüstung bezügliche verba, embasner, empenner, enaster, enfrenner, veranlaßt. Den unterschied zwischen diesem wort und guige sucht Gachet zu ermitteln 142^b.

Enfrum, enfrun altfr., enfrun pr. *gierig*, unersättlich, s'enfrunar erig *essen*, *sich voll stopfen* Chx. IV, 453; ohne zweifel von frūmen *ergel*, *schlund*, wodurch sich auch das schwanken zwischen auslautendem m und n erklärt. En ist hier präposition, en frum heißt *'in die gurgel hinein'*.

Enger fr. *belästigen*: qui m'a engé de cet animal? Dict. de l'acad., gl. *anfüllen*, *überfüllen*: Nicot a engé la France de l'herbe nicotiane. s. fügt sich buchstäblich zu enēcare *plagen*, zsgz. en'care, vgl. vindicare n'care *venger*. Dasselbe wort ist augenscheinlich das pg. engar *heftig ängen*, *feindlich zusetzen*, das Moraes unstatthaft vom dtschen eng *herleitet*. Altfr. heißt engier auch *sich vermehren*, *überhand nehmen* (besonders von schädlichen dingen), z. b. cette dartre enge grandement; la peste enge fort; daher engance *brut*; nach Ménage von ingignere, dessen reites n aber nicht schwinden konnte. Hieraus pg. inçar (a coelha em mecos mezes inçou a terra *heckte das land voll*), limous. s'endzá *sich zeugen* (vom ungeziefer) und wohl auch sard. angiai *hecken*, *junge werfen*.

Engrant altfr. *gierig*, z. b. tant fust engrant de nule feme LR. I, 494; ce soir fu moult Pitiez engranz Ruteb. II, 54; dsgl. engrande: priex ki estoit engrande FC. IV, 53; de servir fu la dame engrande FC. I, 294; del revenir sont ja engrande Parton. II, 188. Beide wörter sind also für masc. und fem. sg. und plur. gültig. Im prov. ist das wort selten; Raynouard verzeichnet nur ein beispiel: ieu m'en suis es tos temps engrans B. Born. Im lothring. findet sich s'agransi *gierig verlangen*. Chevallet hält grant für ein substantiv und erblickt darin das dtsche gram: d wäre alsdann zugetreten wie in Bertran-d; Gachet räth für das altn. partic. angradhr *beunruhigt*, das zweite n wäre also *eingeloben*. In grant und grande ein substantiv anzunehmen, scheint richtig, als weil das volle wort niemals attributiv gebraucht wird, theils weil es nicht adjectivisch flectiert.

Engrès altfr., auch engrais, engrois (fem. engresse), pr. engres *zig*, *heftig*, *leidenschaftlich*; sbst. engresté TCant. p. 72, Brt. II, 198, s'engresser das. 106. Etwa von agrestis *rauh*, *wild*? vgl. wegen n grot von aegrotus. Nach Villemarqué, Chans. bret. I, 132 (2. éd.), in bret. sbst. enkreiz, iñkreiz *kummer*, *unruhe*. Andre ziehen diese wörter aus gravis, Carpentier aus ingravare, aber weder dieses noch ingravescere erklärt die formen. An der spitze derselben kann nur das j. engrès stehn (wofür agrestis allerdings ein wenig zuverlässiges etymon): hieraus das subst. engresté für engresseté so wie das verbum.

Enic pr. *unwillig*, *aufgebracht*; von iniquus.

Enne altfr. partikel für frage und ausruf: enne porroit bien avenir? *G. d'Angl.* p. 128, vgl. Michel's gloss. zum *Tristan* und zur *Chron. de Ben.*, *Orelli* p. 319; offenbar zsgs. mit dem fragewort *et* (*Rom. gramm.* III, 403) und der negationspartikel, noch lothr. *enne* (*Oberlin*). Mit dem mndl. fragewort *ene*, *eno* Hoffm. *Hor. belg.* VII. p. 8 trifft das franz. also nur zufällig zusammen.

Enquar pr. anfangen: enqueth 'coepit' im *Ev. Joh.* ed. Hofm., häufig im *Gir. de Ross.*; offenbar von *inchoare*, einem der wenigen lat. wörter, die dem prov. gebiete ausschließlich eigen sind, denn der Italiener besitzt nur das part. *incoato*, welches auch die *Lex Long.* gebraucht: *quod ipsum malum per ipsum fiet inquoatum*. Näheres bei *Mahn* p. 44.

Enrouer fr. heiser werden; von *raucus*.

Ens altfr., ins pr. partikel, von *intus*; zsgs. altfr. *dens*, nfr. *dans*, *dedans*, pr. *dins*, *dedins*, von *de intus*, *de de intus*; dsgl. altfr. *saiens*, *laiens*, pr. *saïns*, *laïns*, deren erste hälfte die rom. partikeln *sai* und *lai* sind, neufr. *céans* und *léans*.

Entamer fr., entamenar pr., dsgl. piem. *antamnà* verletzen, ritzen, leicht verwunden, auch anschneiden. Wie sehr sich auch gr. *ἐντέμνω* durch seine bedeutung empfiehlt, so scheint doch das lat. *taminare*, welches *Festus* mit *violare* erklärt, durch seine heimath wie durch seine form (denn mn dehnt sich romanisch nicht in men) besser berechtigt. Es versteht sich, daß das rom. *en-tamenar* anders zusammengesetzt ist als das lat. *in-taminatus*. Man deutet jenes wohl auch aus celtischen wörtern wie *tam* bissen, *taman* rumpf; was läßt sich aber für den latein. ursprung eines wortes mehr verlangen, als daß es nach form und inhalt mit einem worte dieser sprache zusammentreffe? Auch anfangen bedeutet entamer, und ungefähr denselben schritt vom schneiden zum anfangen that unser dtsches beginnen, dessen primitiv ginnen die bed. spalten, schneiden hat: brot oder fleisch schneiden oder geschnitten haben ist anfangen zu essen, und so ward schneiden bald überhaupt für anfangen gebraucht (*J. Grimm* in *Haupts Ztschr.* VIII, 18). Die umgekehrte begriffsentwicklung zeigt das pg. *encentar* II. b.

Ente fr. pfpopsfreis, gepfropfter baum, piem. *parm.* *enta*, moden. *entin* (*Muratori*), vb. fr. enter pfpopsen. Buchstäblich paßt ente zu gr. *ἐμψυτον* eingepflanzt, enter zu *ἐμψυτεύειν*, woher auch ahd. *impitōn*, mhd. *impfeten*, nhd. *impfen*, ndl. *enten* geleitet wird. Schon in der *L. Sal.* findet sich *impotus*, das sich in betreff seines p zu *ἐμψυτον* verhält wie *colapus* zu *colaphus* und auch mit seinem o zum gr. v stimmt. Andre erkennen in dem worte ein compositum aus in und dem ndl. *poot* pfole, auch satzstamm, daher im-pōtus, bret. *em-bouden*, s. besonders *Dief. Goth.* vb. I, 415, vgl. II, 762; zu diesem etymon aber paßt die franz. form nur mit knapper noth, indem sich der accent auf die partikel zurückgezogen haben müßte, die ahd. gar nicht, und könnte das bret. wort nicht dem altfr. *emboter* (einfügen) nachgesprochen sein? Dem von *Pott* (s. *Dief.* I, 442) vorgebrachten im-putare steht grammatisch nichts im wege, seine bed. einschneiden aber scheint wenig gesichert.

Entercier altfr. wiedererkennen, anerkennen z. b. pur ivre l'enterçad 'aestimavit eam temulentam' LRs. 3; vom mlat. in-tertiare in die dritte hand legen, in einer hs. der L. Sal. cap. 47 und an andern stellen, s. Waitz, *Recht der salischen Franken* p. 156. Wer eine ihm gestohlene sache in fremdem besitz entdeckte, hatte das recht, sie mit beschlag zu belegen und einem dritten zu überantworten, worauf der besitzer seinen auctor stellen mußte. So ward 'mit beschlag belegen' gleichbedeutend mit 'wiedererkennen', aber auch die juristische bedeutung ist dem altfr. worte nicht fremd, s. beispiele bei Ducange.

Enticher fr. anstecken mit einer krankheit und dgl.; vom dtschen wort, wie schon Frisch annahm.

Entrailles fr., intralias pr. eingeweide. Lat. interaneum, pl. interanea, ergab it. entragno, sp. entrañas, altfr. entraigne (bei Roquef. entreingne), in der L. Sal. intrania, in den Casseler glossen intrange (spr. intragne). Auf die franz. form ward offenbar das suffix aille, womit man collectiva schuf, angewandt, vielleicht gab das begriffsverwandte tripaille den nächsten anlaß. Das churw. wort ist endadens = fr. en dedans.

Entrechat fr. kreuzsprung; vom it. intrecciato ineinander geschlungen; abgekürzt aus capriuola intrecciata (*Ménage*).

Entresait altfr., noch jetzt norm. antresiais, adverb mit der bed. 'ohne umstände, jedesfalls', z. b. Hues, fait il, tout entresait cheste reube que senefie? FC. I, 65; c'est gaaing entreset das ist jedesfalls gewinn Jubin. Jongl. et trouv. p. 161. Die prov. form ist atrasait, atrasag, z. b. bestia es intrada per atrasaig en son vergier Jfr. p. 81^b; car atrasaitz an que manjar p. 108^a; abgeleitet daher ist ein zweites adverb atrasaiadament s. Poës. relig. publ. p. P. Meyer. Trennt man die präpositionen en und a, so gewinnt man tresait, trasait, das auf transactus deutet; a totz trazagz braucht ein troubadour. Im altital. trifft man trasatto: dunque ben è ragione che'l nostro amore si parta in trasatto ohne umstände sich scheide PPS. I, 322; Salvini übersetzt 'rinunzia di possesso'. Dasselbe adverb findet sich bereits im frühern mlatein: habeat eos in transactum Liutpr. Leg. 6, 94; in finitum et in transactum HPMon. I, num. 53 (v. j. 896); num. 55 (v. j. 899) und oft. Transactum kann hier nicht vergleich bedeuten, es geht vielmehr auf transigere durchstoßen, durchführen, abthun zurück und drückt das gegentheil von rücksichten oder umständen aus, unbedingtheit, daher auch it. trasattarsi sich etwas anmaßen, sich ohne umstände etwas zueignen.

Envahir fr. mit gewalt an sich reißen; von invadere anfallen, mit ausgestoßenem d und eingeführtem h zur wahrung des hiatus, pr. envazir mit schärfung des d zu z nach der sitte dieser mundart. Es ist also nicht an invehere zu denken.

Envis altfr. adverb mit der bed. wider willen, z. b. envis ou volentiers (oft), prov. nur im Gir. de Ross., wallon. eviss, burg. anvi; vom adj. invitus für invite (nihil faciat invitus), aber in dieser masculinen

form gleich dem *sp. ambidos* II. b, mit beobachtung des flexions-s, zum adverbium erstarrt, wenn nicht dieses s, welches auch der gegensatz volentiers an sich trägt, der bekannte paragogische buchstabe der adverbien ist (*Rom. gramm. II, 456*). Später setzte man à vor (à *envis*) wie bei andern adverbien; das *span. wort* hat sich dessen enthalten. Endlich legte man auf das schließende s keinen werth mehr und sagte z. b. *ouïr envi* quelque chose, wie noch *Nicot*. — Andrer herkunft ist der *neufr. ausdr.* à l'envi um die wette, avec *émulation*: ils travaillent à l'envi l'un de l'autre. Es ist von *envie* = *invidia*, indem das weibliche e, wie in adverbien, als bedeutungslos gewordener vocal (vgl. das *adv. or* für *ore*) wegfiel; die wörterbücher des 16. jh. aber setzen noch à l'envie l'un de l'autre. Dieses *envi* für identisch mit dem ersterwähnten *envis* zu halten, verbietet der sinn. Widerstreben und wetteifer berühren sich nicht, wohl aber neid und wetteifer, vgl. *gr. ζῆλος*, *lat. aemulatio*, *mhd. nît* (feindlicher wettstreit aus haß oder neid). Das nun veraltete *subst. envi* 'die summe, die ein spieler setzt, um seinen mitspieler zu überbieten' scheint man aus der adverbialen redensart herausgezogen zu haben.

Envouter fr. vermittelt eines wachsbildes verwünschen: *devovet absentes simulachraque cerea fingit et miserum tennes in jecur urget acus Ovid.* Für *devovere* braucht *Apulejus* *devotare*, welchem angelehnt das *fr. envouter* eigentl. einwünschen, in einen gewissen zustand wünschen bedeutet, denn was dem abbilde angethan ward, sollte auch dem urbilde geschehen. Wenn man im spätern *mlatein* *invultare* schrieb, so dachte man an *vultus*, so daß es abbilden, in ein bild bringen hieß, was gleichfalls bezeichnend wäre; aber der in Frankreich fortlebende römische gebrauch sollte er nicht auch für abstammung des *franz.* aus dem dafür üblichen *lat. worte* reden?

Épancher fr. ausschütten; gleichbed. *it. spandere* von *expandere*, woraus der *Franzose* *expandicare* ableitete wie aus *pendere* *pendicare* *pencher*.

Épanouir fr. entfalten; erweitert aus dem alten *espanir* (*venez. spanire*) für *espanir*, nebenform von *esandre*, *lat. expandere*, wie z. b. *tolir* neben *tolre* steht; doch scheiden sich jene beiden formen auch einigermaßen in der bedeutung. Zu dieser erweiterung mag das beispiel von *évanouir* für *évanir* (s. unten) verleitet haben. Die entsprechende *prov. oder eigentlich poitevinische form* ist *espanausir* *GNex. p. 20*, eine form, die ihren grund in dem analogen verhältnis gewisser *prov. und franz. verba* haben muß. Da *fr. ouïr, jouir, éblouir pr. auzir, janzir, esbalanzir* lauten, so führte man in dem halb *franz. Poitou* auch *espanoir* auf *espanausir* hinaus. Selbst bei *brauzir* = *brouir* (wo die bemerkten fälle schon verglichen wurden) könnte diese eigenthümliche umprägung statt gefunden haben.

Épave fr. verlaufen, herrenlos. Man findet seinen ursprung in *expavidus*, so daß es eigentl. 'scheu geworden' bedeutete, erst von thieren, nachher von aller fahrenden habe gebraucht.

Épeiche fr. (*Trév.*), altfr. espeche *Ruteb. I, 65, pic. épèque, wallon. spoi ein vogel; vom ahd. speh specht.*

Épeler fr. buchstabieren; altfr. espeler sagen, bedeuten: volt saveir qued espelt will wissen was (der brief) aussagt *Alexs. 70; que spelt? was bedeutet das? LRs. 162, pr. espelar erklären, minder gut espelhar; vom goth. spillôn, ahd. spellôn erzählen.*

Eperlan fr., daher sp. eperlano, eperlan? ein fisch, stint; nhd. spierling, nld. spiering, über dessen muthmaßliche herkunft aus lat. spira s. Weigand.

Épieu fr. spieß, fangeisen; von spiculum wie essieu von axiculus, darum altfr. auch espiell. Man scheide es von espiet.

Ergoter fr. über kleinigkeiten disputieren; mit Ménage aus lat. ergo, der in den disputationen stets wiederkehrenden folgerungspartikel, zu erklären, daher auch sp. ergoteo das disputieren, gleichfalls mit eingeschobenem t. Dieses ergo gab in burg. mundart ferner ein subst. erigô chicane. Die von Ducange angenommene entstehung von ergoter aus argütari ist nicht der rede werth: letzteres konnte nur argüer (3 silb.) ergeben, wofür die andern sprachen argüire, argtür gebrauchen.

Erre altfr. (f.) reise, weg, errer reisen, auch handeln, sich benehmen (mes-errer übel handeln), daher chevalier errant fahrender (nicht 'irrender') ritter, Juif errant wandernder Jude, adv. errant, erramment sogleich, auf der stelle. Die älteste form ist edrar *SLég. 12. 19* und diese weist auf lat. iter, iterare, letzteres in der roman. bedeutung bei Venant. Fort. u. a. Auch im altmail. läßt sich das wort wahrnehmen: Bonvesin de pass. *S. Job v. 208* (vgl. *vita Alex. v. 63*) sagt: so edro illi han apiliao sie haben ihre reise angetreten. Prov. errar aber ist lat. errare.

Escal link, veraltetes prov. wort bei Honnorat, der das gr. σκαλός darin erkennt.

Escamoter fr. verstohlen auf die seite bringen, daher wohl erst sp. escamotar, das im port. und catal. fehlt. Zweifelhaften ursprungs, aber gewiß nicht von commutare, wie Ménage glaubt, oder vom ahd. scamara räuber, dieb *Graff VI, 497*, woran Ihre denkt. Gieng es etwa aus derselben anschauung hervor wie unser wegputzen, indem es von squama stammte und eigentl. abschuppen, abputzen bedeutete? vgl. pg. escamar abschuppen, säubern, velhaco escamado durchtriebener schelm (bei Moraes). Oder darf man das kymr. und gael. cam täuschung, kunstgriff darin erblicken? dies würde aber eher ein franz. échamoter voraussetzen lassen, vgl. chemin von caman.

Escantir pr. auslöschen; von candere glühen, also für escandir, welches die Leys d'amors kennen; das einfache can glühend, von candidus. Oder ist eine deutsche wurzel darin enthalten? oberd. kenten, altn. kinda heizen, kindir feuer, s. Höfer v. kenten, Schmeller v. kenden.

Escargot fr. schnecke mit gehäus; wahrscheinlich gleiches stammes mit caracol, dem ein verstärkendes s vorgesetzt ward.

Eschevi, escavi altfr., escafit pr. fein oder schlank gewachsen:

heingre out le cors et graisle e eschewid *Rol. p. 148*; biaux, eschevis et molés *Gar. I, 85*; la bele, blonde, l'escavie *GNev. p. 31*; noch jetzt bedeutet *cat. escafida* die ein enggefaltetes leibchen trägt. Ein wort von deutschem klang, *ahd. scaffjan bilden, ordnen, part. gascafit in prägnantem sinne für wola gascafit, wie altfr. molé für bien molé, formé für bien formé, seant für bien seant, lat. compositus für bene compositus*. Das *vb. escafir* hat *Gir. de Ross. 2294*: drehs aura jutgetz e escafitz, *ahd. recht scafan*. Auch die *churw. sprache* besitzt *scaffir erschaffen*.

Eschirer *altfr., wallon. hiré, pr. esquirar zerkratzen; stimmt zum ahd. skërran kratzen. Zsgs. ist fr. déchirer, pic. dekirer zerreißen*.

Eschiter *altfr. besudeln Ren. IV; vom ahd. skizan, ags. scitan, woher die wallon. form hiter. Auch auf die gestalt des fr. chier muß das deutsche wort eingewirkt haben, da es rein aus dem latein entstanden unzweifelhaft chayer (wie payer von pacare) gelautet hätte. Erwähnen läßt sich hier auch venez. schito, com. schit mist*.

Esclandre *fr. (m.) lärm; von scandalum, altfr. richtiger eschandre*.

Esclenque *altfr. linke hand Ruteb. I, 341, esclenge Ren. II, p. 171 (lies esclenche reimend auf guenche), wallon. hleing; vom ahd. sline, ndl. slink d. i. link mit vorgesetztem s, vb. slinken dünn oder schwach werden. Vgl. Grandgagnage s. v. clinche*.

Eselier *altfr. zersplittern Ben.; vom ahd. selizan für slizan, nhd. schleifen, ags. slitan zerbrechen, zerreißen. Mail. slisà (verschleifen) gibt die hochd. form getreu wieder (s = z)*.

Eselistre *altfr. (f.) blitz Ccy. 2429, écliste Bert. p. 125 (v. 2217 ed. Sch.), noch henneg. éclitre; vom altn. glitra zurückstrahlen, oder vom engl. glisten, glister glänzen*.

Esclou *altfr., besser pr. esclau hufschlag: a pena au hom son esclau kaum hört man seinen hufschlag Jfr. 133^a, altcat. esclau de cavall RMunt. p. 164; überhaupt spur; vom ahd. slag, verderbt in sclag, auch mhd. slac, fußstapfe, eingeschlagene spur, vgl. wegen der form pr. fau von fag-us, wegen des begriffes altsp. batuda spur des wildes, eigentl. schlag*.

Escondire *altfr. pr. entschuldigen; mlat. ex-con-dicere, wie ἐκλογίζου*.

Escraper *altfr. abkratzen Roq. suppl.; vom ndl. schrapen, engl. shrape gleichbed. Auch altfr. escrafe fischgräte LJ. 473^m, escreffe NFC. II, 104 scheint dieses stammes, mhd. schrapfen kratzen, fläm. schraeffen Kil., vgl. occ. escrafá auskratzen, tilgen*.

Escregne, escriegne, escrienne *altfr. unterirdisches gemach, sammelplatz der weiber und kinder für die abendzeit, noch jetzt pic. burg. écraigne (Corblet, Fertiault, vgl. Carpentier). Man knüpft dieses wort an screuna, screona erdgemach L. Sal., screunia L. Burg., hinter welchen, wie Wackernagel, Spr. der Burg. p. 5, bemerkt, ags. scräf grube, mhd. schrove gruft liegt. Grimm hatte es aus lat. scrinium geleitet. Wegen dieser gemächer verweist Bignon auf Tacitus Germania cap. 16. Man beachte auch Pott in der abh. Plattlatein p. 314, Müllenhoff zur L. Sal.*

Escriler altfr. *ausgleiten*; schwed. *skrilla* dass. (*Chevallet*).

Esgrumer altfr. *Ruteb. I, 78, cat. esgrumar, dsgl. altfr. esgrunier, esgruner, pr. cat. esgrumar zerbröckeln, zerreiben; vom nld. kruim, nhd. krume.*

Eslider altfr., norm. *élinder gleiten, hingleiten*; vom ags. *slidan, engl. slide, mndl. slidden* dass. Norm. *lider* = ags. *glidan, engl. glide u. s. w.*

Esneque, esneche altfr. *geschnübeltes schiff*; vom altn. *sneckia, dän. snekke, nhd. snik, ahd. snagâ, mhd. snecke, wahrscheinlich mit schnecke verwandt, s. Grimm III, 437, Ducange s. v. naca.*

Espanir 'ablactare' Voc. duac. (altpic.), neupic. *épanir, épénir; deutsches wort, nld. spanen, spenen, ahd. ant-spenjan ein kind entwöhnen.*

Espautar pr. *ängstigen, wallon. espawter, pic. épauter, sbst. pr. espaut angst; vom gleichbed. pavitare mit vorgesetztem ex wie in expavere.*

Esperir altfr. pr. *erwecken, s'esperir erwachen, pr. resperir; von experegere, re-experegere, mit ungewöhnlichem ausfall des g, als ob man zuvor experrigere gesprochen habe, vgl. lire von legere.*

Espier altfr. *spieß, z. b. G Bourg. p. 18, Otinel 71; buchstäblich besser vom ahd. sper, nhd. speer, als vom lat. sparum, das auch die übrigen sprachen nicht benutzt haben. Ob dahin it. spiedo gehöre, s. spito I.*

Espiet, espié altfr., espieut, espiaut pr. *speer, jagdspieß, den man schleuderte (lancer espiez Ben. I. 279, Aubery p. 54), aber auch zum hauen brauchte RMunt. 321, 18; vom ahd. spioz, speoz. Die ursprüngliche form scheint espieut, worin deutsches e oder i diphthongiert ward. Man beachte, was Gachet 179^a über dieses und verwandte wörter anmerkt.*

Esprelle und prêle fr. *ein kraut mit rauhem stiel, scheuerkraut, it. asperella; von asper.*

Esprequer altfr. *stechen, stacheln Ren. IV, p. 199; vom nld. prikken* dass. So Henschel s. v.

Esproher altfr. *besprengen FC. III, 408; vom ahd. spruejen Grimm II, 240, oder mhd. sprêwen spritzen Wack. Wbuch. Gleichbed. ist sp. espurriar, das aus espruyar umgestellt sein und gleichfalls aus spruejen herrühren kann.*

Esprohon altfr., henneg. *éproon, wallon. sprew ein vogel, staar; vom ahd. sprâ, nhd. sprehe, nld. spreuwe.*

Esquille fr. *knochensplitter; dimin. von σκιδῶν scheid, span (schidula), oder von σκιδιον, daher plur. schidia bei Vitruv. Vgl. scheggia II. a.*

Essart altfr., eissart pr. *gereute, essarter, eissartar ausreuten; von ex-saritum das ausgehackte, vb. ex-saritare. Das wort findet sich schon häufig in den deutschen volkrechten: si quis . . in sylva communi ex-artum fecerit L. Burg.; nemine contradicente exartavi L. Bajuv. — [Gachet, darauf gestützt, daß neben essart auch sart vorkommt, leitet beide lieber von sarculum hacke, das heißt doch wohl vom vb. sarculare behacken. Dadurch wird für die bedeutung nicht mehr gewonnen als mit*

saritare. Allerdings ist dieses letztere nicht vorhanden, aber der trieb, frequentativa zu schaffen, wirkt ja in den tochttersprachen mächtig genug, um die annahme einer solchen bildung zu gestatten. Nach Gachet soll sich dagegen die umwandlung des c in t (sarculus sart) mit mustiaus aus musculus d. h. mit einem vereinzelt, unregelmäßigen, der prov. mundart überdies fremden falle rechtfertigen lassen.]

Essieu fr. achse; für aissieu von axiculus, vgl. épieu von spiculum; auch it. assiculo zäpfchen, um das sich etwas dreht, also ein diminutiv.

Est fr. (le best *LRs.* 248), daher sp. este, altsp. leste, osten; vom ags. eást, engl. east oriens.

Estalbi pr., estalvi cat. schonung, sparsamkeit, estalbiar, estalviar, wald. stalbiar *Hahn* p. 572. 575, noch jetzt occ. estaouviá schonen. Neuf. würde es étauger lauten, und dies findet sich (neben étouger) in *Berry*. Woher dieses räthselhafte wort? Auch baskisch bedeutet estalpea schutz, estalpetcea schützen (p = pr. b auch in zuperna = pr. suberna).

Estalvar pr. geschehen, sich ereignen (von den lyrischen dichtern nicht gebraucht); unbekannter herkunft.

Estampie altfr., estampida pr. eine liedergattung, gewöhnlich zur fidel gesungen, daher it. stampita (alcuna stampita e una ballatetta furono cantate *Bocc. Dec. giorn.* 5 proem.), mndl. stampie (in Ostflandern noch üblich), mhd. stampenie, vgl. bair. stampelliedel singstück zur tanzmusik *Schmeller III*, 638. Das prov. wort heißt auch zank, lärm (?), das ital. langes verdrießliches gerede; dazu kommt sp. estampida, pg. estampido krachen des donners cet. Man hat an stampare gedacht und unter dem stampfen das tanzen oder tactschlagen verstanden; aber warum alsdann nicht estampada? Das vb. estampir, woher das wort kommen muß, findet sich allerdings im prov., wo es ertönen oder rauschen zu bedeuten scheint: del salteri faras detz cordas estampir (al. estrangir) *B.* 95. An das hier in betracht kommende ahd. stamph knüpfen sich zwei verba dieser sprache: stamphôn 'comminuere', woraus das pr. estampar; und stemphan (ursprünglicher stamphjan) 'caelare', woraus nach form und begriff zutreffend (denn die deutschen verba erster conj. geben vornehmlich romanische dritter) das cat. estampir bosseln, getriebene arbeit machen. Im pr. estampir aber, von dem wir nur die bemerkte bedeutung kennen, scheint das sbst. stamph (stößel) zu wirken, es scheint ein lautes getöse auszudrücken, wie es der stößel im mörser macht, wobei die bedeutung der span. und port. wörter zu beachten ist. Wie hypothetisch dies auch sein mag, so ist es doch schwerlich erlaubt, für estampir einen andern stamm anzunehmen als für estampar. Éstampir kennen übrigens auch franz. mundarten in verschiedenen bedeutungen.

Esteil altfr. pfaß *Roquef.*; wohl vom ahd. stihhil dass.

Estern pr. spur, weg, fem. esterna dass. *M.* 752, 1, esternar verfolgen; vom ags. stearn, engl. stern schweif, schleppe?

Esters, estiers altfr. pr. partikel mit der grundbed. 'außerhalb'.

daher 'ausgenommen, bei seite gesetzt', z. b. pr. de totz bos aips esters außerhalb aller guten sitten d. h. nicht im besitze derselben; estiers mon grat außerhalb meines willens, ohne m. w.; estiers no us aus pregar außerhalb dessen d. h. ohne das wage ich euch nicht zu bitten. Aus dem gleichbed. extra läßt es sich nicht ableiten, aber ein genügendes etymon ist exterius 'von außen', mit versetztem i extierus estiers. Die waldens. form ist stier Hahn 605°. 611°.

Estonc pr. knittel? oder stoß? s. LR. III, 221; vgl. unser stock und ahd. stung 'punctum', mhd. stungen stechen.

Estorer altfr. errichten, bauen, schaffen, einrichten, mit etwas versehen; von instaurare in stand setzen. Daher denn auch estoree, estorement zurüstung, mlat. instaurum und staurum vorrath (in urkunden aus England), engl. store, gael. stôr, kymr. ystôr. Das altfr. sbst. estoire, wiewohl es im spätern mlatein instaurum, apparatus, classis übersetzt wird, scheint aber zu stuolo (thl. I.) zu gehören; s. dagegen Guessard in der École des chartes, 2. série II, 315 ff.

Estout pr. altfr. übermüthig, kühn; schließt sich vermöge seiner bedeutung an das dtsche stolz, it. stolto aber an lat. stultus. Von estout ist wohl altfr. estotoier mishandeln Brt. I, 147, vgl. die prov. form estot für estout.

Estovoir altfr. verb. impers. geziemen, nothwendig sein. Es flectiert stark (präs. m'estuet, pf. m'estut), weist also auf ein lat. verbum zweiter oder dritter conj. Allein die lat. sprache scheint kein passendes darzubieten. Dagegen hatte das franz. vb. ester = stare im perf. 3. ps. estut von stetit, wie auch arestut von arester vorhanden ist: aus diesem perfect folgte der sprachsinne ein präs. estuet, inf. estovoir, nach muet, mut, movoir; ein neues verbum, dem man eine nebenbedeutung von stare oder ester beilegte, anstehen, geziemen. Diese deutung wird dadurch unterstützt, daß dem Provenzalen, dem die form estut von estar unbekannt ist, auch das verbum abgeht; nur der nicht rein prov. Gir. de Ross. hat estut in der bemerkten bedeutung, s. Lex. rom. v. estever. Der inf. estovoir ward auch als sbst. benutzt mit der bed. nothwendigkeit, lebensbedarf, wovon engl. stover futter, mlat. estoverium (ebenso von manoir manerium). Außer der altfr. besitzt dieses verbum auch die churw. sprache in der form stovér, stuvér 'müssen', aber mit persönlicher kraft (el sto er muß, perf. stuvét, conj. stuvess) und man darf sich nicht verhehlen, daß hier die angedeutete entwicklung aus heimischem element (perf. von star lautet stet) nicht stattfinden konnte, einföhrung aus Frankreich aber bei einem worte dieser art nicht glaubhaft ist. Das einzige lat. verbum, welches in anschlag kommt, ist studere, von seiner formellen seite ganz tadello (vgl. stuvet, altfr. estut = studuit; stuvess, altfr. esteust = studuisset): man konnte das wollen oder streben als innere nothwendigkeit, als bedürfnis auffassen, so daß studeo scire den sinn 'ich muß wissen' ausdrückte; verba des modus sind ja in ihren bedeutungen sehr veränderlich, s. Rom. gramm. III, 226. Keine schwierigkeit macht der unpersönliche gebrauch des

franz. wortes, theils weil persönliche verba nicht selten in unpersönliche übergehen (altfr. *il me doit* = *je dois* ganz analog), theils weil, wie bemerkt, die churw. sprache den persönlichen gebrauch fortwährend zeigt. Es darf vielleicht noch in anschlag gebracht werden, daß carolingische urkunden studere mit vorliebe, und öfters da gebrauchen, wo andre debere setzen würden, z. b. *ut hoc reddere studiat* (zurückgehen müsse) Bréq. n. 229; *luminaria tantum in ecclesia ministrare stodeat* (nur muß er kerzen liefern) n. 250, p. 363^a, vgl. p. 412^a. 447^a. 487^a.

Estrac fr. (vrtl.) hager, schmal (von pferden); vom dtschen strack d. i. gestreckt, ahd. *strac strictus*.

Estraguar pr. abscheifen, ausschweifen (in figürl. sinne); von extra-vagare, it. *stravagare*, wie auch Raynouard bemerkt. — [Dem worte schien ein altfr. vb. *estraier* zu entsprechen, man sehe Du Méril im glossar zu Floire und Paul Meyers kritik des wortes (*Revue german.* XVII, 432). Da es indessen die kennzeichen eines nomens trägt (nom. *estraiers*, acc. *estraier*, fem. *estraiere*), so läßt es sich als die franz. form des pr. *estradier* (s. *strada* I.) auffassen.]

Estraper altfr. stoppeln abhauen, daher nfr. *étrape* die dazu dienende sichel; nebenform von *estreper*, pr. *estepar* vertilgen = lat. *exstirpare*? Allein nach form und begriff liegt näher schweiz. *strapen* abstreifen, bair. *straffen* behauen, beschneiden. Vgl. it. *strappare* II. a.

Estréer altfr. herausgeben, überliefern s. Roquef.; vom pr. *tradar*, gebildet aus *tra-dare*, *ex-tra-dare*. Vgl. *Altrom. sprachdenkmale* p. 48.

Estros altfr. pr., stets mit vorgesetztem *ad*, *ad estros*, *a estros*, adverb mit der bed. 'ohne umstände', 'auf der stelle'. Von *extrusus* kann keine rede sein. Die sprache hat mit dem neuen worte *extrorsum* einen gegensatz zu *introrsum* ausdrücken wollen, 'nach außen heraus' d. h. 'ohne rückhalt'. Man muß auch *par estros* gesagt haben, da sich das sbst. *la parestrusse* das äußerste, das ende LRs. 57, vgl. Michel's glossar zur Chr. de Ben., vorfindet.

Estrun pr. trotzig, ungestüm, auch sbst.; dsgl. part. *estrunat* hitzig.

Esturlene pr. im Gir. de Ross. kämpfer; vom ahd. *sturiline* junger kriegler: *aqui moro a glai tant esturlene e tan noble vassal i adelene* 2183, eine stelle, die zwei merkwürdige deutsche wörter durch den reim verbindet (edelene das. 1155).

Esturman altfr. steuermann Ignaur. p. 65 (*estrumant* Fl. Bl. 1365, *estirman* Brt. II, 226, *stieresman* GGaim p. 33); vom ndl. *stuurman*, ags. *steórman*, engl. *steersman*. Vgl. Fr. Michel zum Ger. de Nev. p. 14. Des einfachen *estiere* steuerruder, ags. *steóre*, bedient sich Mar. de France I, 462.

Établir fr. festsetzen, errichten; von *stabilire*, ital. wie lat.

Étai fr. starkes tau den mast zu halten, auch sp. *estay*, dsgl. fr. *étaie* stütze (woher pg. *esteio*), vb. *étayer* stützen; vom mndl. *staede*, *staye* stütze, hülfe, engl. *stay* stütze, tau, buchstäblich = ags. *stede*, ahd. *stata*, mhd. *state* gelegenheit, vb. mndl. *staeden*, engl. *stay* befestigen, stützen.

Étape fr. waarenniederlage, alt estaple s. Carpentier; vom nld. stapel, engl. staple dass.

Éteindre fr. löschen; von exstinguere, it. stinguere.

Étincelle fr. funke; durch umstellung von scintilla, altfr. noch escintele, doch LRs. 168 stencele.

Étiquette fr. aufgeheftetes zettelchen, henneg. estiquete zugespitztes hölzchen, neap. sticchetto zeichen eines verbotenen weges; ohne zweifel gleiches ursprungs mit it. stecco stachel, s. II. a. Henneg. stique degen, vom ndd. stikke stiftchen, stikken anstecken, vgl. altfr. estiquer, estequer, esticher stecken, stechen, champ. stiquer einstecken Tarbé I, 162.

Étonner fr. in verwunderung setzen, erschüttern, altfr. estoner betäuben (betäubt werden Rol. p. 133), engl. astonish; von attonare, verstärkt in extonare. Der alten prov. sprache fehlt estonar: dafür findet sich Fer. 1143 estornar, wahrscheinlich umgestellt aus estronar, identisch also mit étonner, da auch tronar und tonner eins und dasselbe sind. Henschel s. v. estoner erinnert dagegen an das gleichbed. ahd. stornên.

Étraiu pic. seeküste (Trév.); vom nld. nhd. strand.

Étreindre fr. zusammendrücken, von stringere; so astreindre, restreindre von adstringere, restringere, contraindre von constringere.

Étroit fr. schmal, enge; von strictus, pr. estreit, it. stretto. Daher étreécir verengern, rétrécir einziehen, verba inchoativer form und factitiver bedeutung, lat. gleichsam strictescere, vgl. sp. estrechecer. Altfr. hatte man noch estrecier RCam. p. 122, das einem lat. strictiare entsprechen würde. Zsgs. détroit engpaß, vom part. dstrictus in der bed. zusammengezogen, vgl. oben détresse.

Évanouir fr. (nur reflexiv), pr. esvanuir verschwinden, vergehen. Es entspricht dem it. svanire (neben vanire), chw. svanir, pg. esvair, präs. it. svanisco = lat. evanesco d. i. exvanesco, welche form die roman. sprache in sich aufnahm; es trennt sich aber von dem ital. worte durch eingeschobenes ou, wiewohl auch pr. altfr. envanir = it. invanire vorhanden ist. Hier hat merkwürdiger weise, wie Gachet und Tobler erkannt haben, die lat. form des perfects evanui über die des ganzen verbums entschieden und dieser vorgang hat sich im veralteten engenouir von ingignere wiederholt.

Évaser fr. eine öffnung erweitern; von vas gefäß (Frisch). Oder hat man das gegentheil von convasare (zusammenpacken) damit ausdrücken wollen, da évaser un arbre einen baum sich ausbreiten lassen bedeutet?

Exploit fr., pr. espleit und fem. esplecha vorthail, vb. exploiter, espleitar benutzen, bearbeiten, vollstrecken; von explicitum explic'tum ausgeführtes, gewonnenes. Wegen der form vgl. altfr. ploite falte Bert. p. 182 (Sch. v. 3319) von plicita so wie plait von placitum. Derselben herkunft ist pg. espreitar auskundschaften, schließt sich aber an eine andre bedeutung von explicare: ausfindig machen, eigentl. auseinanderfallen.

F.

Façon fr., faisso pr. gestalt; von factio das machen, passiv das gemachte, geschaffene, vgl. toison das geschorene, von tonsio. Die ital. sprache hat fazione; man denke also nicht an face gesicht = it. faccia.

Faide altfr. feindschaft, rache, daher faidit feindlich, pr. faidit verfolgen, verbannen; vom mlat. faida in altheutschen gesetzen, ags. fæhdhe, ahd. gafēhida, nhd. fehde.

Faint altfr. nachlässig, träge z. b. Charl. d'Orléans éd. 1809, p. 139 (davon das engl. faint), partic. von se feindre de qch Brt. I, p. 24, pr. se fenher de Flam. p. 18. 62 etwas vernachlässigen; eigentl. sich vorstellen, von fingere. Daher auch das volksmäßige faignant arbeitsscheu, nach Génin, Variat. p. 371 ff., mundartl. feindant s. Escallier sur le patois p. 94. Man vgl. noch it. infingardo 1) verstellt, 2) langsam, woru Muratori bemerkt: illi proprie infingardi appellantur, qui facere quidquam possunt, sed aut nolunt aut cum pigrizia id faciunt simulant sibi vires deesse. Die burg. mundart sagt foindre nachlassen, part. foint.

Faire altfr., far pr. in der bed. sagen pflegt man aus dem lat. fari zu erklären. Gewöhnlich kommt es im präs. und perf. vor und zeigt alsdann dieselbe form wie die gleichen tempora von faire = facere: das seltne imperf. fesoient (sie sagten) Ruteb. II, 165 macht seine identität mit diesem verbum unzweifelhaft und facere steht für verba facere. Aus altfr. fait erklärt sich wohl auch die glosse fatit 'loquitur' Class. auct. VI, 524.

Falaise fr. klippe, dsgl. name einer stadt in der Normandie, altfr. falise; vom ahd. felisā (f.), fels (m.).

Falourde fr. (f.) last holz; scheint zsgs. aus faix lourd, wie schon Nicot meinte, freilich mit abgeändertem genus.

Faner fr. zu heu machen, eine pflanze welken lassen, z. b. faner l'herbe d'un pré; le grand hâle fane les fleurs; altfr. fener und fanit welken, pic. fener, mlat. affenare, auch pr. fanar (aus dem franz.?), char. fanar, fenar. Man leitet es von faenum, foenum, und in der that findet sich im altfr. fanoul für fenouil derselbe übergang des e in a, und, was besser trifft, lothr. fouon ist = fr. foïn, lothr. fouannā = fr. faner; ebenso limous. subst. fe, vb. fenā.

Fanon altfr. lappen, handtuch Ren. I, 128, binde am arme des priesters Ben. III, 479, nfr. fanon und fanion; vom ahd. fano, gotth. fana stück tuch, ahd. hantfano handtuch.

Fantôme fr. gespenst; von phantasma, it. fantasima, pr. fantasma zuerst wohl fantalma, wie das cat. fantarma andeutet. Zsgs. altfr. ex-fantosmer behexen. Dahin auch occ. fantasti kobold, phantasticus.

Faon fr. (spr. fan) hirschkalb, faoner hirschkalber setzen. Altfr. faon, feon (zweisilb.) hieß das junge überhaupt z. b. des löwen, des bären, des drachen, s. Ren. II, p. 62, Roq. I, 587*, faoner, feoner junge werfa.

eier legen, ganz allgemein von der fortpflanzung gebraucht. Die deutung aus infans ist unzulässig: aber aus fetus frucht, leibesfrucht ward das abgeleitete feon, vermöge der bekannten vorliebe für a, faon. Das wort gehört also zum pr. feda (s. unten) und setzt eine alte form fedon voraus, die, wie feda in fea, leicht in feon syncopiert werden konnte.

Fard fr. schminke, farder schminken; etwa vom altn. fā glanz, politur (vb. fā malen), mit angefügtem roman. suffix ard? dann wäre die altfr. form faard, feard gewesen. Fard ist synonym mit teinte, lat. tincta: letzteres in ahd. übersetzung lautet gi-farwit, gi-farit (von farwjan färben), das Schlettstädter glossar z. b. sagt givarida 'fucata' 6, 245: hieraus das franz. wort.

Farouche fr. wild, scheu, effaroucher verscheuchen; von ferox ferocis trotz der ungewöhnlichen, aber doch auch in mordache vorliegenden behandlung des lat. c, das sich im pr. cat. ferotge wieder auf andre weise ausspricht. Neben farouche altfr. zuweilen harouche übermüthig.

Fat, fem. fada pr., fr. fade (m. f.) unschmackhaft (z. b. si la sal es fada 'si sal insulsum fuerit'), daher it. fado; dsgl. pr. fat, fada, fr. fat (nur masc.) albern, thöricht; das wort in beiden bedeutungen von fatuus unschmackhaft, dsgl. albern, uu vereinfacht in u wie im pr. vacs aus vacuus: dieselbe einigung materieller und geistiger mattheit auch in insipidus und insulsus. — Dies ist die althergebrachte deutung des wortes. Eine neue, scharfsinnige prüfung derselben von Gaston Paris (Mém. de la soc. de ling. de Par. I, 90) bringt ein andres resultat. Man müsse etymologisch unterscheiden zwischen fr. fat albern und fade unschmackhaft. Nur jenes stamme von fatuus, dieses nicht, weil die combination uu, ua cet. im franz. den vorhergehenden consonanten schütze, so daß sich t behauptet haben würde; es stamme vielmehr von vapidus (verdorben, verrothen). Die ausartung des lat. v in fr. f läßt sich zugeben; ist aber der schutz des consonanten vor uu unbeschränkt?

Fatras fr. plunder; für fartas, von fartus füllsel (Ménage).

Faubourg fr. vorstadt. Gilt es für for-bourg = foris-burgus außen-stadt, oder für faux-bourg = falsus-burgus unrechte, uneigentliche stadt, nebenstadt, wie man faux-frais nebenkosten, faux-bois nebenzweig, fausse-clef nachschlüssel sagt? Für beide erklärungen fehlt es nicht an gründen. Man findet in der älteren litteratur einigemal forborg, fors-bourg, ja Roquefort hat horsborc, offenbar von hors = foris, selbst das ahd. furi-burg dürfte angeschlagen werden. Für fauxbourg spricht z. b. das wallon. fā-bor, indem fr. faux in dieser sprache mit fā, for aber mit foü oder gleichfalls mit for ausgedrückt wird; die nahe liegende picard. mundart hat sich dagegen für forbourg entschieden. Beide auffassungen können stattgefunden haben; daß aber das neufr. fau aus for entstellt sei, ist kaum zu glauben, da die sprache keinen anlaß hatte, das seinem sinne nach ganz deutliche forbourg zu verdunkeln, und r auch in forban u. a. nicht ausstieß: eher scheint forbourg eine mundartliche umdeutung der andern ihrem sinne nach minder klaren form.

Faude altfr. schafstall; vom gleichbed. ags. fald, falud, engl. fold, alts. faled, vgl. kymr. ffald pferch.

Fé (phé) altfr. knecht, nur in den Liv. d. rois: uns phé fud de la maignée Saul 'erat autem de domo Saul servus' p. 149, dagegen truverent un fé de Egypte 'invenerunt virum aegyptium' p. 115. Es ist das altn. fædd-r ernährt, auferzogen, und verhält sich also begrifflich wie das sp. criado.

Feda pr. comask., picm. altwald. fea, dauph. feia schaf; vom adj. feta 'was geboren hat' z. b. lupa, ursa, vulpes, zumal ovis, wo denn das adj. den ganzen begriff vertreten konnte wie im sp. cordero: non insueta graves tentabant pabula fetas Virg. Ecl. 1, 50. Im bearnesischen dialect wird heda auch vom weibe gebraucht gleich dem lat. feta; wal. fet heißt kind, fatę tochter, vom sbst. fetus, vb. fetà gebären, lat. fetare; sard. fedu proles. Auch faille im Jura (fetula) bedeutet lamm und tochter.

Fêler fr. spalten, für fesler; offenbar das nur bei Apulejus vorfindliche fissiculare, dem dieselbe bedeutung beigelegt wird.

Feme pr. adj. weiblich, z. b. l'efan mascele o feme LR. Entweder von femina unmittelbar zum adjectiv gestempelt (s. solche fälle Rom. gramm. II, 288), oder, da der Provenzale für femina überall femna (mit n) setzt, vom adj. femineus, abgekürzt in féminin: ein, freilich spätes. glossar (s. Dief.) schreibt gradezu feminus (in femina turba bei Propertius erkennt man nur das substantiv an). Wichtiger als die herkunft des adjectivs ist das zu ihm gehörige männliche substantiv feme mit der bed. weibliches geschöpf, zumal weibchen der thiere, welches einem lat. neutrum femineum animal entspricht, z. b. l'amor de mascele e feme Brev. d'am. I, 34, li feme son desiron R., statt dessen auch, aber nicht in ganz gleichem sinne, las femnas son desirondas gesagt werden konnte. Es ist, als wenn der Franzose le femeau statt la femelle in seine sprache eingeführt hätte.

Ferme fr. (f.) pachtgut, meierhof, wie it. ferma und sp. firma, unterschrift, abschließung eines vertrags, fermare, firmar festsetzen, unterzeichnen; von firmus, firmare. Sbst. altfr. ferté festung, für fermeté, fermié, wie dortoir für dorm'toir.

Fermillon, fremilon altfr., fremilo pr., letzteres nur im Gir. de Ross., ein wort, das in verbindung mit haubert erscheint; von mailles de fer, vermuthet Henschel, also = fer-maillon. Die vermuthung ist nicht ungeschickt, denn ai = lat. a vereinfacht sich vor einer erweichten liquida manchmal in i, z. b. grille für graille, provigner für provaiguer, s. Rom. gramm. I, 423. Wackernagel fragt: fermaillon von fermail, firmaculum? S. auch Gachet 225^a.

Ferrant und auferrant altfr., ferran, alferan pr., ein adjectiv, das eine helle farbe ausdrückt; Thibaut II, 202 nennt der geliebten antlitz auferrant. Gewöhnlich wird es vom haar der greise, mehr noch von pferden gebraucht, s. Michel zum Ger. de Nev. p. 126. Daher konnte G. Guiart vom grafen Ferrant sagen: Ferrant portent dui auferrant qui

tous deux sont de poil ferrant DC. v. ferrandus. Die form al-feran scheint arab. ursprung in anspruch zu nehmen, auch kommt die endung ant häufig orientalischen wörtern zu, so in Aufricant, Persant, Jerusalant, Beauliant. Ducange deutet es daher aus dem arab. faras edles pferd, mittelgr. φάραξ, sp. alfaraz: von der farbe dieser pferde habe man das adjectiv entlehnt. Wollte man diese voraussetzung auch gelten lassen, so wäre doch ableitung von ferrant (nicht einmal farant!) aus faras gegen die grammatik. Die ganze form des wortes weist auf lat. ferrum, daher it. ferretto eisengrau, halbgrau (vom menschlichen haar), wofür auch ferrigno, und diesem letzteren entspricht genau das pr. ferrene, welches altfr. ferrant lauten mußte (vgl. flamenc, flamant); aus ferrant aber entstand wieder das pr. ferran. In al-ferran steckt kein arab. artikel: wie man blanc-ferrant, chenu-ferrant sagte, so auch alb-ferrant al-ferrant (umgedeutet haut-ferrant Fier. 168, 7). — [Einen lesenswerthen artikel über auferrant hat Gachet 36^b ff. geliefert, dessen wesentlicher inhalt der folgende ist. Altfr. ferrant ist allerdings ein adjectiv mit der bed. eisengrau. Prov. alferan aber drückt keine farbe aus; es wird stets als substantiv gebraucht und heißt schlachtross, renner. Als adjectiv zeigt es sich im allfranz., aber auch hier nur selten, wie in destriers auferrans et crenus, cheval auferrant ou gascon, in welcher letzteren stelle es sich nicht auf die farbe, sondern die herkunft des pferdes bezieht. Es muß der name einer race sein, gebildet aus arab. al-frs, sp. alfaraz. Die Franzosen brauchten ihr aus dem süden eingebrachtes auferant auch adjectivisch, weil sie eine ähnlichkeit mit ihrem adj. ferrant darin bemerkten und weil bei den berberpferden grau die vorherrschende farbe ist. Statt auferrant sagte man zuweilen kurz ferrant, was also nicht eben ein graues pferd bedeuten muß: ferrant li traient, à Gadres (Cadix) fu norris Gar. I, 168, aber doch auch un roncín ferrant ds. 158. 227. Eine zss. alb-ferrant ist nicht anzunehmen. — In dieser erörterung ist der hauptpunkt, nämlich die art des überganges von alferes in alferan, außer acht gelassen. Indessen muß man gestehn, daß der Provenzale alferan (pferd) von ferran (grau) durch einfaches und doppeltes r sehr sauber scheidet, wodurch ersteres von ferrum etymologisch getrennt und auf einen fremden stamm verwiesen wird. Man kann also wohl annehmen, der Provenzale habe im widerspruche mit dem Spanier in alferes das schließende s als einen flexionsbuchstaben und fer als den stamm aufgefaßt und diesem das suffix an = ant wie in den genannten aufricant, persant ff. angefügt. Die summe wäre nun: pr. alferan ist = sp. alfaraz, daher altfr. auferrant, das doppelte r, wo es vorkommt, durch das adj. ferrant veranlaßt, von diesem ferrant das pr. ferran. Die bedeutung des substantivs ist leichtes pferd = sp. alfaraz, und zwar nicht bloß ein von dem ritter, sondern auch von dem knecht gerittenes.]

Fesse fr. (f.) natis; von fissus, fissa, woher auch vb. fesser — oder ist letzteres, da die aus substantiven abgeleiteten verba keine einwirkung auf ihre primitiva ausdrücken können, vom dtschen fitzen hauen, peitschen? Eine picard. form fecher könnte dies entscheiden.

Fi altfr. *pr.* sicher, zuverlässig, z. b. de la mort fis des todes sicher, versichert Roncev. p. 34, fis de sa vida LR. III, 332, adv. fientent getrost SBern. p. 548; von fidus, dem das mlatein die gleiche bedeutung beilegte: fidus ab hominibus sicher, gesichert vor den menschen, sagt Greg. Tur. 7, 8; *it.* fido; adv. de fi wahrhaftig. Für fi war es aber üblich, fis zu sprechen auch im cas. obl., daher das altpg. fuis Trov. 177, 1, npg. fido.

Fiacre fr. *miethkutsche*; so genannt, weil der unternehmer in einem hause zu Paris à l'enseigne de St. Fiacre wohnte, ein erst zu Ménage's zeit entstandenes wort.

Fiancer fr. *verloben*, *pr.* fianzar *geloben*, *it.* fidanzare; von fides *treue*, wort.

Ficelle fr. *bindfaden*; dimin. von filum, gleichsam filicellum mit verändertem genus wie in cervelle aus cerebellum. Wegen des verschwindenden l vgl. pucelle für pulcelle.

Fiente fr., fenta *pr.* mist. Sonderbare bildung, welche eigentlich fimita verlangt, wie altfr. friente auf fremitus führt: dieses fimita aber scheint aus fimētum entsteht, welches fr. femaie hätte ergeben müssen. Die cat. form ist fempta, die neupr. femto, fiendo, die altsp. hienda.

Fierce, fierche, fierge altfr., *pr.* fersa, mlat. fercia (Carpentier) königin im schach; vom pers. ferz feldherr. Fierge entsteht in vierge zog die benennungen dame, reine, sp. reyna, nach sich.

Figier fr. *gerinnen machen*, wohl ein späteres, aber nicht neues wort, z. b. bei Rob. Stephanus 1539 und Nicot; von figure.

Filou (fr.) *gauner*, *schelm*, daher filouter vb., filouterie. Daß in den abll. t eingeschoben sein kann, versteht sich. Aber wie hoch steigt das wort hinauf in der geschichte der franz. sprache? Ménage erzählt, ohne einen beleg beizubringen, es habe ursprünglich ein kleines stäbchen mit nummerierten seitenflächen bedeutet, womit man gespielt und oft betrügerisch gespielt habe, daher filou oder filoutier vor etwa 70—80 jahren zuerst für einen falschen spieler aufgekommen sei. Das umgekehrte wäre glaublicher. Wahr ist es indessen, daß die ältesten wörterbücher und, wie es scheint, auch die frühesten quellen das wort noch nicht haben. Zwar kommt in Gottfrieds Tristan ein riese Urgan li filûs oder li vilûs vor und so nennt er sich selbst, aber es kann sein = li velus der zottige (vgl. Urgan le velu Tristan II, 100): dazu, und nicht zu filou, stimmt der daselbst gebrauchte accusativ vilu, denn mhd. in ist der übliche ausdruck des fr. u, nicht des ou. Es lassen sich, was die etymologie betrifft, einige hieher passende stämme citieren. So filo filonis im älteren mlatein s. v. a. nebulo, jenes aber vielleicht nur eine andre form für felo, *it.* fellone. Ferner das ahd. verbum filon feilen, wobei an fourbe, fripon, polisson, gebildet aus verbis, welche glätten oder reiben bedeuten, zu erinnern wäre; entsprechend bedeutet altengl. file einen taugenichts oder betrüger: sorful bicom that fals file and thocht how he moght man biwille (beigne) Halliw. v. file. Selbst fr. affiler (schleifen, verwandt mit glätten)

wäre zu nennen: lothring. aiffilei heißt sowohl schleifen wie hintergehn, und aiffilou ist ganz = filou. Aber die schwierigkeit des wortes liegt weniger in dem stamme als in der endung. Ist ou = ucul wie in genou = genuculum? Allein das suffix cül wird im roman. zur bildung von wörtern persönlicher bedeutung nicht gebraucht, und eine andere, ältere scheint hier nicht erweislich. In beziehung auf jene endung und in der voraussetzung, daß unser wort späterer entstehung sei (Littre setzt seine einföhrung ins französische ungefähr in das 17. jh.), ist auch auf engl. fellow kamerad, in einer der südlichen provinzen Englands ein schimpfwort (Halliue.), aufmerksam zu machen.

Flagorner fr. angeben, hinterbringen (Nicot), niedrig schmeicheln (Acad.); von flatter und corner (aux oreilles) in die ohren blasen (Le Duchat), aber diese art der zusammensetzung ist unüblich. Littre vermuthet darin eine variation von flageoler durch vermittlung von flagot oder flagol flöte.

Flambe fr. schwertlilie, altfr. pic. auch in der bed. flamme; muthmaßlich, da b vor vocalen im franz. nicht wohl eingeschoben wird, von flammula flamble flambe. Daher flamber, flambeau u. a. abll.

Flamberge fr. schwert, nur üblich in der redensart mettre flamberge au vent das schwert ziehen, s. z. b. Furetière und Landais; bei neuern deutschen dichtern flamberg (m.), bei Frisch I, 86^a flamberge, zusammengesetzt, wie er im Dict. des passag. bemerkt, aus flanc und berge die seite deckend. Vgl. den schwertnamen froberge im Garin (frobierge MGar. p. 62), nach Grimm Myth. p. 196 die den herrn, ahd. frô, bergende waffe oder eine erinnerung an das schwert des gottes Fro, nord. Freyr; s. Hoffmann, Hor. belg. V, 115. 116, und Reiffenberg im Ph. Mousket II, CI, welcher flamberge und froberge für identisch hält.

Flâner fr. sich müßig umhertreiben, bummeln; ein erst in neuester zeit aus den mundarten (der norm. burg. lothr. cet.) aufgenommenes wort, bei welchem man etwa auf das isländ. flana blindlings hinlaufen verweisen darf. Im norm. heißt es auch neugkeiten zurecht tragen.

Flaque fr. pfütze, lache; vom mndl. vlacke niedrige stelle am meere, wo sich lachen bilden durch die fluth, aestuarium. Vgl. Ducange vv. flaco und flactra.

Flatter fr., pr. flatar (zu folgern aus dem sbst. flataire), dschl. altfr. afflater, pr. aflatar streicheln, schmeicheln; vom ags. altn. flat, ahd. flaz flach. Dahin auch altfr. flat Schlag, flatir zu boden schlagen d. h. platt hinstrecken, altn. fletia flach machen, detta flatr platt fallen u. a.

Flavelle altfr. schmeichelei; von flabellum fächer, wedel.

Fléau fr. geißel, alt flael; von flagellum. Die vertauschung des fl mit fr, wovor ein grammatiker warnt (flagellum, non fragellum App. ad Probum, gr. φραγέλλιον) hat das franz. wort nicht ergriffen, dagegen it. fragello, kymr. ffrowyll, altir. srogeall Zeuß I, 194.

Flèche de lard fr. (f.) speckseite, altfr. flique, flec DC., Carp., pr. fleca? GO.; deutsches wort, in Leidener glossen (Haupts Ztschr. V, 197,

9. jh. bei Nyerup 380) perna flicci, ags. flicce, altengl. flick Hallw., neuengl. flich = nhd. flick, fleck lappen. Es ist also anderer herkunft als flèche pfeil, wiewohl dessen begriff nicht widersprüche, da z. b. auch das synonyme altfr. haste einen setzen fleisch bedeutet GNeu. p. 300.

Fléchir fr. pr. biegen, pic. flekir. Seinen ursprung aus flectere beweist refléchir = reflectere, sonst ist übertritt des et in franz. ch wenig üblich. Das it. flettere ist latinismus, aber fiettere PPS. II, 218 muß als eine ital. form anerkannt werden. Auf flexus subst. und flexare, nicht auf flectiare Gachet 215^a, da kein flectus vorhanden, ist das selne pr. fleis nachgiebigkeit, vb. fleissar loslassen (vgl. fléchir nachgeben) zurückzuführen. B. 229, 8 muß flieys aber in der sinnlichen bedeutung von flexus gebraucht sein.

Flete, flette fr. ein fahrzeug auf flüssen zum übersetzen, fähre; etwa vom nld. vleet das obere gestell eines schiffes, oder (mit Jault), von seiten des begriffes passender, vom engl. flat flach (flat-boat).

Flétrir fr. welken, welk machen, beschimpfen, in Berry flattrir, alt flaistrir. Nicht aus flaccescere, es floß zunächst aus dem altfr. adj. flaistre, flectre welk, farblos s. Roquef. s. v., Brt. I, 132, welches sich ohne bedenken auf flaccaster zurückführen läßt.

Flibot fr. ein kleines seeschiff; vom engl. fly-boat. Daher auch sp. flibote, flibote.

Flin fr. donnerkeil, wetzstein (Trév.); vom ahd. flins, ags. flint kiesel.

Flou fr. matt, altfr. floi (fem. floive durch epenthesis), altpic. flau Servent. p. p. Hécart p. 81, noch jetzt henneg. Diese letztere form muß den weg zeigen, aus ihr konnte floi und flou entstehen wie aus pau altfr. poi und po, pou: darum ist herleitung aus fluidus abzulehnen. Da die franz. sprache den vocal der lat. endung us oder um zuweilen in den stamm hineinzieht (suif für suv aus sevu-m), so ist entstehung aus flaccus, umgestellt flauc-s, möglich, bei der großen seltenheit dieser art von umstellung aber wenig wahrscheinlich. Flou ist entschieden das nld. flauw, welches Grimm I^a, 224 mit dem hd. lau, Wackernagel mit dem goth. thlaqvus identisch scheint. Von flou ist das adj. fluët für flouët. — [Dazu sehe man Weigand I, 347, welcher umgekehrt flauw für undeutsch hält und seine quelle im roman. flau vermuthet.]

Foin fr. heu; von foenum, faenum. Das regelrechte fien = it. fieno wäre mit altfr. fien = lat. fimus zusammengetroffen: darum ward foin als scheideform gewählt, nicht einmal gegen die lautgesetze, da aus ae doch mitunter der diphthong oi entsteht, vgl. oben blois. Eine andre wendung nahm das wort im altfr. pic. fein, das eigentl. fenum verlangte.

Foire fr. durchlauf, pr. foira, churw. fuira; von foria.

Foison fr., foiso pr. überfluß; von fusio ergießung, it. fusione ff.

Folc, fouc altfr., pr. folc herde, auch heer SLég. 22, comask. folco menge; vom ahd. ags. folc, altn. fôlk haufe, schaar; wogegen floe (flou) NFC. I, 108, Chx. IV, 87 dem ags. floe, altn. floekr zu folgen scheint.

Fondefle altfr. (f.) ein wurfgeräthe; vom spätern lat. fundibulum, fundibulum Vulg., Isidor., sp. fundibulo.

Force altfr. (neufr. nur pl. forces), pr. forsa große scheere; von forpex forpieis. Das alter der roman. bildung bezeugt die glosse forcia 'scâri' Hattemer I, 309^b.

Foudre fr., pr. foldre, folzer blitz, altfr. verstärkt esfoldre Og. 3522; von fulgur fol're foldre, it. fôlgore, wal. fulger.

Foudre fr. (m.) ein weinmaß; vom dtschen fuder.

Fouet (spr. wie foit) fr., auch mail. foett, cat. fuet peitsche, vb. fouetter; nach Huet von fou = lat. fagus und wirklich bedeutet das henneg. fouet reisbündel, woraus die bedd. ruthe, peitsche.

Fouger fr. aufwühlen; von fodicare, romagn. fudghè. Abgel. fouiller, pr. fozilbar, gleichsam fodiculare, woher wallon. foyan maulwurf. Auch far-fouiller umwühlen, nach Ménage für par-fouiller, also durch assimilation? Das gleichbed. occ. fourfouliä scheint mit furca zusammengesetzt, vgl. frugare I.

Fourgon fr. in der bed. karren; von furca gabel, it. forcone, sp. hurgon, eigentl. gabelwagen.

Fourmiller fr. wimmeln; vom durcheinanderlaufen der ameisen, gleichsam formiculare, altfr. auch formier = formicare. Das sp. gusaneur, von gusano wurm, hat dieselbe bedeutung, so auch das mhd. wibelen von wibel käfer, kornwurm.

Foyer fr., foguier pr. herd; vom adj. focarius, sp. hogar.

Fraiditz nebst fraidel, fradel pr. (auch altfr. fradous Brt. II, 274?) ruchlos, gottlos; erinnern an ahd. freidi, freidie 'profanus, apostata, profugus', mhd. vredeic treulos, übermüthig.

Fraindre altfr. brechen, von frangere; nfr. enfreindre von infringere.

Frairin, frarin altfr., pr. frairi arm, elend, verächtlich u. dgl.; nach Gachet 381^a von frater mönch, indem die bed. arm vorausgieng.

Frais fr. (plur.) unkosten, ausgaben; soll aus dem mlat. fredum, worunter man gewisse zahlungen, ursprünglich als buße für friedensbruch (ahd. fridu), verstand, gebildet sein; mit fret hat es keine gemeinschaft. Vb. défrayer.

Fraise fr. (altfr. freze geschr.), pr. fraisa (aus fraisier zu folgern) erdbeere, daher das gleichbed. sp. fresa? Vielleicht erweitert aus fragum, das noch im wallon. frev, parm. fro vorliegt. Dergleichen fortbildungen, theils die frucht, theils das kraut betreffend, sind mlat. fragea, fragula (it. fragola), fragaria, fraguria, fracium (aus fraise), fraxina (dem franz. worte nah liegend), s. Dief. Gloss. lat. germ. und Nov. gloss.; doch würde ein adj. fragea dem franz. worte nicht genügen, auch ist es mit it. frasca nicht zu vermengen.

Framboise fr. himbeere; vom ndl. braambezie, ahd. brämberie d. i. dornstrauchbeere, mit verwandlung des b in f vielleicht durch einwirkung von fraise. Neupr. framboiso, sp. frambuesa, com. fambrosa, piem. flan-

boesa mögen aus dem franz. sein. Das alter des wortes bezeugt fram-boses 'hintperi' (himbeeren) Gl. Emmeram.

Frappier fr., pr. frapar (in einer chronik) schlagen, treffen. Dieses speciell franz. wort hat vielleicht nordischen ursprung, von hrappa schelten, einen anfahren, adj. hrappr gewaltsam: denn daß frapper früher die nord. bedeutung hatte, verräth uns das mdartl. engl. frape schelten Halluc., das nur aus dem franz. herrühren kann; und wie increpare geräusch machen heißt, so auch engl. fraple, daher frape gesellschaft, haufe menschen, altfr. frapin LRs. 436 und frapaille. Immerhin mag auch das ndd. flappen, engl. flap (klatschen) erwogen werden, da wenigstens das mdartl. frapouille lappen (in Rheims) mit seiner bedeutung an engl. flap und ähnliche erinnert.

Frayeur fr. (froior Agol. 537), pr. freior schrecken; dazu fr. effroi, alt esfroi, pr. esfrei gleichbed., vb. effrayer, pr. esfreyar, esfreidar in schrecken setzen. Die prov. form mit d führt hier so deutlich auf die spur, daß man weder an fragor knall, noch friare zerbröckeln zu denken braucht: die bildungen sind von frigidus, freior ist wie lat. frigus oder gelu eigentlich schauer, effrayer durchschauern. Zwar steht flagor (l. fragor) 'ekiso' (schrecken) Gl. Ker. 175^a, allein wie hätte das vb. effrayer hieraus sich hervorbilden können? [Hiezu Krit. anhang p. 16.]

Fredon triller im singen, vb. fredonner; wohl von dem stamme frit im lat. fritinnire zwitschern. Caseneuve vermuthet darin das barbarische frigidora des Notker Balbulus, worüber Ducange nachzusehen ist.

Frelater le vin fr. den wein verfälschen; vom ndd. wyn verlaten wein in ein anderes gefäß gießen.

Frêle fr. gebrechlich; von fragilis, it. fraile.

Frelon fr. horniß; muthmaßlich von frêle, das altfr. auch schwächlig, dünn bedeutet, in beziehung auf den schlanken bau des thierchens, s. Ménage. Die form froilon bei Nicot steht dieser etymologie nicht im wege, oi findet sich öfters ein für ai (altfr. fraile = frêle). Eben so scheint das gleichbed. grelon (in Berry) aus grêle d. i. gracilis (schlank) entstanden, wiewohl Sauvages das occit. graule von crabro herleitet. Der deutsche name bezieht sich auf das dem tone eines hornes ähnliche sumsen des insectes, s. Weigand I, 518.

Frelore altfr. zu grunde gerichtet, verdorben: nostre fait seroit tout frelore cet. Pathelin bei Roq., noch mundartlich, z. b. in Genf; vom deutschen verloren. Forelores leere worte Ren. I, 107 scheint sich dagegen dem engl. forlorn = ags. forloren anzuschließen; zunächst aber aus dem franz. ist das altengl. forlore, da ihm das schließende n fehlt.

Frêne fr. (f.) esche, alt fresne, fraisne; von fraxinus, pg. freixo u. s. f.

Fresaie fr. eine art eulen, käuzchen; nach Ménage, mit beziehung auf die poitevin. form presaie, gasc. bresague, von praesaga, weil der vogel nach dem franz. (wie nach dem deutschen) volksglauben unheil, zermal todesfälle verkündigt, daher auch effraie und oiseau de la mort, deutsch todtenvogel, leichhuhn genannt.

Fresange, fresanche, fraissengue altfr. junges schwein, npr. auch fraysse; vom ahd. frisking, nhd. frischling. Das it. frassugno fett, schmeer erinnert gleichfalls an frisking, friskung, seine bedeutung aber führt auf sugna (II. a), das also wohl mit fraysse zusammengesetzt sein könnte (fras-sugno schweine-fett). Der Sicilianer mag sein frisinga aus dem franz. haben.

Freste altfr. (m.), pr. frest giebel; vom ahd. first (n.) gipfel, zinne, nhd. giebel des daches.

Frestele altfr. pfeife, flöte, vb. fresteler, pr. frestelar; von fistella für fistula mit eingemischtem r.

Frétiller fr., pr. frezilhar hüpfen und springen. Darf man mit Salmasius nach dem lat. fritillus ein vb. fritillare mit der bed. 'hin und her schütteln' voraussetzen, so könnte dies das roman. wort sein, wiewohl auf die franz. form das von Frisch aufgestellte fritillare bessere anwendung fände; fritillare gäbe regelrecht frediller.

Fretin fr. abschabel, ausschuß, fischbrut; von fricare frictum (Frisch).

Frette fr. eisernes band, plur. frettes gitter, daher sp. fretes gitter im wappen; für ferrette von ferrum.

Freux fr. saatkrahe; von frugilegus, sagt Ménage, das aber formell nicht damit zu einigen ist. Derselbe vogel heißt ahd. hruch, ags. hrōc, altn. hrōkr (bei Biörn seerabe), dän. roge, nhd. rook, obd. ruech; aus der nord. form aber (vgl. frimas, friper) entstand mit übertritt des h in f das fr. freux wie aus cocus queux.

Friche fr. (f.) brache, brachfeld; vom dtschen frisch wie lat. novale von novus, meint Ducange, vgl. im spätern mlatein friscum, altfr. frische. Aber war alsdann nicht fraiche zu erwarten? Bezeichnender ist Grimms herleitung, Gesch. d. d. spr. p. 61, aus fractitium (vgl. occ. roumpudo frisch gebrochenes land, norm. briser einen acker bearbeiten) und auch von seiten der form unverwerflich, da die endung itius (icius) zuweilen iche wird. Ein prov. fresca würde entscheiden.

Friente altfr. z. b. des chevaux Ben. II, p. 146; von fremitus it. fremito. Le Duchat schreibt frainte und leitet es von frangere.

Frileux fr. frostig; gleichsam frigidulosus, vom classischen frigidulus.

Frimas fr. reif, gefrorener thau, vb. pic. frimer; unzweifelhaft vom gleichbed. altn. hrīm, da der anlaut hr dieser sprache sich auch sonst in fr. fr umwandelt, ags. gleichfalls hrīm, engl. rime, ndl. rijm, bair. reim (auch pfreim). Im pic. rimée blieb der nord. anlaut weg.

Fringuer fr. sich rasch hin und her bewegen, bret. fringa dass., vgl. occ. fringà schön thun, lieblosen. Muthmaßlich aus einer wurzel, die auch im lat. fringutire zwitschern, fringuilla, fringilla fink, so wie in frigutire und frigulare enthalten ist, welchen sich kymr. ffreg (geplauder) anschließen scheint. Sich hüpfend bewegen und zwitschern sind nah verwandt: das bret. fringol triller ist desselben stammes und das abge-

leitete fr. fringoter (*Trév.*) zwitschern, it. fringottare, weist gebieterisch auf fringuer zurück, die nebenform frigoter erinnert an frigitare. Stark entsteht aus fringuilla ist it. filunguello, a für i im parm. crem. frängel, piem. franguel, frangoi.

Friper fr. abnutzen, verbrauchen, gierig verzehren, fripon spitzbube, friperie trödelei (abgenutzte sachen). In diesem ausschließlich franz. stamme scheint einer der fälle vorzuliegen, worin, wie in frimas, nordisch hr zu fr geworden, indem sich das franz. verbum dem isländ. hripa 'tumultuarie agere' Biörn logisch recht wohl anschließt.

Frique altfr., pr. fric, npr. fricaud munter, lebhaft, dauph. fricaudela lebhaftes mädchen. Die lat. sprache gewährt keinen tauglichen stamm: fricare hätte wenigstens freque gegeben, wenn die grammatik solche adjektivbildungen erlaubte. Auch an unser frisch ist nicht zu denken, da weder fresc noch selbst freque irgendwo vorhanden ist. Wohl aber fügen sich die wörter zu goth. friks, ahd. frēh gierig, mhd. vrēch, ags. frēc kühn, keck, altengl. frek lebhaft Hallw.: wie sich kühnheit und munterkeit berühren, zeigt auch gaillard. Demselben stamme kommt noch eine andre bedeutung zu: npr. fricaud heißt auch lecker, köstlich, sbst. fricot (auch pic. norm.) leckeres gericht, nfr. fricandeau dass., fricasser eigentl. lecker zubereiten. Sie scheinen sich an die deutsche bed. gierig zu knüpfen, woraus die bedd. leckerhaft und endlich lecker erfolgen konnten: beide letztere einigt z. b. das fr. friand. Formverschieden davon ist das erwähnte friand, vb. norm. frioler lüstern sein, henneg. sprudeln, zwischen (von speisen auf dem feuer), fr. affrioler anlocken, anreizen; schwerlich von frik, nach Ménage u. a. von frigère rösten, vgl. altfr. frienl bratpfanne. — [Eine geschickt begründete herleitung von fricasser aus frictus (von frigère), woraus fricare für frictare entstand, hat Mahn p. 47 mitgetheilt, dazu sehe man den Krit. anhang p. 23.]

Frيره fr. braten; von frigère, it. friggere.

Frisson fr. frost, schauer. Schon Gregor v. T. bedient sich dieses wortes: quas 'vulgo' frictions vocant, und Ducange erklärt es richtig aus dem unlut. frigitio zsgz. frictio friçon, von frigère, altfr. pr. frire.

Froc fr. mönchskutte; eigentl. flockiger stoff, vom lat. floccus flocke, pr. floe in lat. und franz. bed., mlat. floccus, froccus, mit fr schon in den Schlettst. glossen 39, 147 froccum 'rok'. Wackernagel (in Haupts Ztschr. II, 556) leitet das franz. wort aus der ahd. (neben roch kaum vorkommenden) form broch mit übergang des hr in fr, allein jene für das romanische organ allerdings harte verbindung wird theils durch wegfall des h, theils durch einschiebung (har) gemildert; nur das der sprachbildung erst später gebotene altn. hr wird franz. fr (vgl. frimas, friper), ein altn. broeckr ist aber nicht vorhanden. Übrigens ist auch die prov. form froc (niemals froc) nicht außer acht zu lassen, bei welcher man zu gunsten des deutschen wortes eine doppelte änderung jener lautverbindung annehmen müßte.

Froisser fr. zerquetschen, zerreiben; entweder von frendere fressen

oder von *fricare frictus* (s. *frizzare I.*), von letzterem, wenn sich eine *picard. form* *froicher* aufzeigen läßt; die alten denkmäler dieser mundart scheinen nur *froisser* zu kennen.

Froncher altfr. schnarchen, schnauben *FC. II. III.*, *pic. fronker*: *li destriers fronke du nes Fier. 126. 127*; wohl von *rhonchare* bei *Sidonius*, mit verstärktem anlaut, s. *roncar II. b.*

Frunir pr., eigentlich nur *part. frunit* und *frontit* gebrochen: *asta fronia GAlb.*, figürl. von menschen *GRoss. 6822, LR. I, 393. Lat. frunisci* liegt der bedeutung ferne. Darf man zermalmen als grundbegriff annehmen, so nähert sich das *prov. wort* dem *mlat. frunire* lohe bereiten *d. i. baumrinde zerreiben*, aber auch dessen herkunft scheint unbekannt.

Fumier fr. mist, richtiger *altfr. femier*, woneben freilich schon die erstere *form*; von *finus*, u aus *e* ebenso im *altfr. pic. champ. fumelle* für *femelle*, *altfr. frumer* für *fermer*. *S. Rom. gramm. I, 175.*

Furolles fr. (fem. plur.) feurige dünste, irrlicht; für *furols* von *feu* *feuer*, *abgel. wie it. focajuolo feurig*, *vgl. fr. flammerole* eine ähnliche erscheinung auf der see.

G.

Gable fr. (f.) giebel des hauses. Es erinnert an das alte *lat. gabalus kreuz* (*gabalum crucem dici veteres volunt Varro bei Nonius*), der giebel konnte seinen namen daher haben, weil die balken an der spitze des daches sich kreuzen, auch ist das *norm. gable gen. masc.* Da indessen das wort den übrigen mundarten fehlt, so wird es rathsamer sein, es auf das *ahd. gabala gabel* (*vgl. altn. gafl m.*) als seine nächste quelle zurückzuleiten; auch *lat. furca* heißt die gabelförmige spitze an gebäuden.

Gâcher fr. rudern, rühren, gâche rührstock, ruder; vom *ahd. waskan, nhd. waschen*. Daher *gâchis pfütze*, *vgl. engl. wash spülwasser, sumpf*; *altfr. waschier* auch *besudeln*.

Gagnon, selten wagnon, hofhund, schäferhund u. dgl. Das ehemals ziemlich übliche wort ist veraltet und selbst, wie es scheint, in den mundarten erloschen, seine herkunft nicht ganz frei von zweifel. *Gachet p. 227^a* hält es für einen sprößling des auf den ackerbau angewandten wortes *gaaing*. Man könnte dabei an die herkunft des synonymen *mâtin*, das zum haushalt gehörige thier, erinnern. Besser jedoch würde es sein, wenn sich *gagnon* auf *canis* gründen ließe: viele thiernamen nehmen ja das suffix *on* zu sich. *Roquefort* hat in der *that cagnon I, 655*, aber unbelegt. Sicherer steht das *feminin cagne* (s. oben *chien*), welches die combination *gn* in unserm worte rechtfertigt; der anlaut *w* freilich in der nebenform, an der stelle einer auf *c* zurückweisenden vorstufe *g*, ist selten, aber möglich. *Ital. gagnolare* scheint einem andern stamme anzugehören, s. *II. a.*

Gaif, chose gaive altfr. eine im stich gelassene von niemand zurück-

geforderte sache, vb. guever im stich lassen; mlat. wayfium, res vaivae, vb. wayviare. Ursprünglich bedeutet gaif = engl. waif ein verlaufenes stück vieh, animal errans oder vagans in german. gesetzt, und wird erklärt aus engl. waive, wave, ags. vafian sich hin und her bewegen, schwanken. S. E. Müller s. v. wave 2.

Gaimenter, waimenter altfr., pr. gaymentar (noch jetzt dauph. gueimentá) klagen, jammern, sbst. wald. gayment Hahn p. 569. 595. Da sich kein vb. gaimer findet, wovon es eine participialableitung sein könnte, so ist darin eine umbildung von lamenter vermittelt der interj. guai anzunehmen. Nicht minder merkwürdig ist das gleichbed. guermenter, worin sich eine celt. wurzel zu verstecken scheint, gal. gairm, kymr. garmio, bret. garmi geschrei ausstoßen, vgl. mndl. caermen Grimms Reinh. v. 2715, nndl. kermen. Aber auch se gramenter sich beklagen kommt vor Ren. I, 346, was wieder an einen deutschen stamm, gram (betrübt), erinnert.

Gal altfr. ein stein: des caillieux lor ont tant contrevail rué et tant gres cornue et tant gal encosté DMce. 304, 29, abgel. nfr. galet ein von dem meere ausgeworfener platter und glatter stein, galette, pr. galeta ein platter kuchen, it. galetta, sp. galleta zwieback; in franz. mundarten mehrfach abgeleitet, z. b. henneg. galier = galet, berr. galine kleiner stein, pic. galer rollen wie ein stein (Corblet). Ein wort so wichtiger bedeutung, welches weder die lateinischen noch die deutschen sprachen kennen, muß ein alteinheimisches sein, und da die anlautende kehlenlaut im franz. mehrmals als media auftritt, so wird es gestattet sein, das kymr. calen (f.) wetzstein zu vergleichen.

Galaubia, galaubey pr. pracht, aufwand; ein allen andern mundarten unbekanntes nun veraltetes wort, kann seine herkunft aus dem goth. galaubs (kostbar) nicht verläugnen. Dahin auch der name Galaubet Chx. V, 220.

Galbe fr. (m.) was sich an gebäuden oder geräthen zierlich nach oben ausbreitet; vom mhd. walbe (m.) = nhd. walm einbiegung des daches an der giebelseite Schmeller IV, 61; daher unser gewölbe. Bei Roquefort ist galbe auch der vordere theil des wamses und mhd. walbe soll das gewölbte blatt der schuhe bedeuten (gezieret was der vordere walbe Mhd. wb.). Das franz. wort ist schlecht assimiliert, denn lb hinter dem tonvocal duldet diese sprache nicht; es bezeugt hiermit seine spätere einföhrung. Káme es von dem allerdings begriffsverwandten it. garbo, so würde es das genehme rb nicht für lb aufgeopfert haben.

Gale fr. krátze, se galer sich kratzen. Schon Nicot leitet es von callus schwiiele, daher mlat. callosus = galeux. Der anlaut ca wird auch in einigen andern fällen (gamelle, altfr. gajol) zu ga, so daß gegen den buchstaben wenig einzuwenden ist. Gleichwohl scheint die herleitung unsicher, da auch das dtsche galle schadhafte stelle, engl. gall schramme, to gall wund reiben, in betracht kommen. Pictet (Zeitschr. f. vergl. sprachf. V, 338) vermuthet seine quelle im ir. galar, galradh krankheit.

Ital. galla, sp. agalla geschwulst, beule führen aber auf lat. galla gallapfel, welche bedeutung dem roman. worte gleichfalls vergönnt ist.

Galimatias fr. verworrenes gerede; eins der späteren wörter von zufälliger entstehung (fehlt z. b. bei Nicot 1573), über welche die etymologie nichts vermag. Eine anecdote zu seiner entzifferung in Höfers Oberd. wb. II, 121. Man merke dazu das altengl. gallimawfrey ein gericht von allerlei klein gehackten speisen, dsgl. ein verworrener mischmasch von dingen, s. Halliwell, dsgl. Dief. Gloss. lat. germ. s. v. balimathia.

Ganchir, guenchir pr. altfr., chw. guinchir ausweichen; vom ahd. wankjan, wenkjan weichen, wanken. Vom sbst. wank ist das comask. guaneh fehler.

Gandir altfr., guandir pr. ausweichen, sich retten, ganditz 'destinans timore' (l. declinans) GProv. 52^a, altfr. auch gandiller NFC. I, 417; vom goth. vandjan, ahd. wantjan, wentjan, nhd. wenden.

Garance fr., daher wohl sp. granza, pic. entsprechend waranche eine pflanze zum rothfärben, im frühesten mlatein garantia, später waren-tia. Die scharlachfarbe hieß dem Griechen ἀλκυόρον die ächte farbe; dem entspricht das aus verus oder dem vb. verare geschaffene verantia, ent-stellt varantia. So Salmasius und Vossius.

Garenne fr. kaninchengehege, fischweide, dsgl. varenne jagdgehege, letzteres für warenne, mlat. (besonders in England) warenna, mhd. ge-frenne Wb. III, 399. Ist es vom altfr. garer, warer behüten, wie sinn und buchstabe vermuthen lassen, so muß das suffix entstellt worden sein, garene vielleicht für garine stehen, vgl. gastine, guerpine, haïne aus deutschen wurzeln. Die ndl. sprache bildete warande.

Garer fr., garar pr. acht haben, behüten; vom ahd. warôn in acht nehmen. Zsgs. pr. esgarar s. v. a. garar, dagegen fr. égarer (woher it. sgarrare) mit der bed. außer acht lassen, irre führen, altfr. pr. esgaré verirrt, betrübt: dolente et eguarethe Alexs. 94.

Gargote, gargotte fr. garküche. Weder an das dtsche wort noch an lat. gurgustium ist zu denken. Sein ursprung liegt im altfr. pic. gar-goter sieden, brausen, das einen onomatopoietischen anstrich hat.

Garric pr., garrig cat., jarris altfr. Gayd. p. 345 (jaurris 170) steineiche, pr. cat. garriga steineichenwald. Von garra kralle? vgl. wegen dieser anschauung chaparra II. b. Auch comask. gar-óla eichel, nußkern erinnert an einen solchen stamm.

Gaspiller fr. vergeuden, pr. guespillar, wallon. caspouï; vom ags. gspillan, ahd. gspildan verzehren, ausgeben.

Gate henneg. wallon., gaie lothr., gaiette champ., gaise im Jura; deutsches wort, goth. gaitei, ndl. geit, ahd. geiz, nhd. geifs. S. Hécart s. v. gate.

Gâteau fr., alt gastel (daher sicil. guasteddu), pr. gastal kuchen; vom mhd. wastel, nach Grimm II, 26 zusammenhängend mit wist speise; mhd. gastel aus dem romanischen.

Gauche fr. links, altengl. gauk. Der anlaut muß deutschem w

entsprechen, das sich im henneg. erhielt: frère wauquier linker bruder, stiefbruder z. b. ist s. v. a. fr. frère gaucher: es stammt also schwerlich vom bair. gäbisch (verkehrt), wie Schmeller vermuthet. Kommt es von ganchir ausweichen? aber adjectiva entstehen nicht unmittelbar aus verbis, auch war zum übertritte von an in au kein euphonischer grund, und wo ein solcher übertritt vorkommt, pflegt die erste form wenigstens neben der zweiten fortzuleben. Wohl aber paßt das wort zum ahd. welk schwach, matt, wie man sich die linke hand gegen die rechte, die kräftige, dachte, vgl. it. stanca die müde, die linke, manca die schadhafte, sp. zurda die taube, redruña die zurückweichende, neuprov. sogar man seneco die alte d. h. die welke, kraftlose. Ähnlich vergleicht sich mit dem mhd. tene link das schwz. tehngg träge, welk, s. Dief. Goth. wb. II, 325. Beachtenswerth ist noch das mdarlt. engl. gaulic hand linke hand Halliuc., insofern ihm ein altfr. gale die form gewiesen haben muß, denn gallica manus wäre doch zu seltsam. Span. gaucho schief, von gauche? Über rechts und links überhaupt s. Potts Zählmethode p. 258.

Gaufre fr. (f.) honigwabe, dsgl. ein backwerk, pic. waufe, auch altsp. guafra, mlat. gafrum; vom dtischen waffel, verwandt mit wabe, eigentl. zellenförmiges backwerk, vom vb. weben, nhd. weven.

Gauge altfr. in nois gauge wälsche nuß FC. I, 393; vom ahd. walah fremd, undeutsch, welches, erst walc gesprochen, in gauge übergieng wie del'catus in deugé. Der name ist uralt: ags. veal-hnut, altn. val-hnot, nhd. wallnuß. Aus einer andern aussprache entstand die pic. form gangue nebst gauguer nußbaum.

Gaule fr., henneg. waule große stange, auch reitgerte. Ansprüche auf dieses wort erheben lat. vallus pfahl und goth. valus stock, gerte, ῥάβδος, fries. walu, altn. völr dass. s. Grimm II, 486. Weniger die bedeutung als der umstand, daß sich nur Nordfrankreich dieses wort zu eigen gemacht (Provence kennt es bis jetzt nicht), entscheidet für deutsche herkunft, die auch durch die gestalt des anlantes unterstützt wird. Au hat in dem doppelten l, denn vālus lautet wie vallus, seinen grund.

Gaupe fr., burg. gaupitre ungestaltetes schmutziges weiß, altfr. wanpe; vermuthlich das altengl. wallop stück fett, klumpen. Das ahd. wulpā (wölfin) hätte goupe erzeugt. Das burg. gaupe übersetzt Mignard fille folâtre.

Gausser fr. (nur reflexiv se gausser de qch.) sich lustig machen über etwas; den alten wörterbüchern noch unbekannt, nach Frisch das it. gavazzare schwatzen, besser das gleichbed. eben so wohl reflexiv gebraucht sp. gozarse de —.

Gaut, gualt, gal altfr., pic. norm. chw. gault, pr. gau, gant G0. buschholz; vom dtischen wald. Daher altfr. gaudine, pr. gaudina gehölz.

Gave pic., wallon. gaf, champ. gueffe kropf der vögel, vb. pic. se gaver, neupr. se gavá, champ. se gueffer, fr. s'engouer sich voll stopfen, pic. engaver geflügel stopfen oder mästen, fr. gavion schlund, vgl. auch occ. engavachá würgen, mail. gavasgia, com. gavazza großes maul u. c.

Nimmt man an, daß die wurzel *gav* etwas aufgetriebenes oder ausgehöhltes bedeute, so darf man auf lat. *cavus* und *cavea* verweisen, indem durch letzteres sich das fr. *gavion* (das gleiche span. wort heißt korb wie it. *gabbia* aus *cavea*) am leichtesten erklärt.

Gaze fr., sp. *gasa* ein durchsichtiges gewebe; genannt nach der stadt *Gaza* in Palästina, woher es bezogen ward (*Pihan Gloss.*).

Gazon fr. rasen, arag. *cremon.* *gason*; vom ahd. *waso*, nhd. *wasen*. Das. ags. *vase*, ndl. *wase* heißt auch schlamm, daher das gleichbed. fr. *vase* (f.), pg. *vasa*, vermuthlich erst später aus dem niederl. eingeführt, da w nicht, der lautregel gemäß, mit *gu* umschrieben ward; doch findet sich norm. *gase* für *vase*, engaser für *envaser* mit schlamm bedecken. Vgl. *Diefenbachs Goth. wb.* I, 244.

Géant fr. riese, pr. *jayan*; von *gigas* *gigantis*.

Geindre ächzen, winseln; von *gemere*.

Gêne fr. (f.) folter, zwang, altfr. *gehene*, vb. *gêner*; von dem ursprünglich hebr. *gehenna* hölle, bei kirchenschriftstellern.

Génisse fr., pr. *junega* GO. junge kuh; von *junix* *junicis* dass. Auch in *genièvre* ward tonloses *u* nach ursprünglichem *j* in *e* geschwächt. Im Jura sagt man für *génisse* einfach *gegna*, welches mit *junega* zusammenhängen muß. Andre formen sind comask. *gioniscia*, chw. *gianitscha*.

Gens, ges pr., altfr. *gens*, *giens*, eine dem nordwestl. gebiete eigne noch im neupr. *ges* oder *gis* und cat. *gents* fortlebende negation s. v. a. fr. *point*. Ihr ursprung ist nicht ganz sicher. Der Römer pflegte gewisse ortsadverbia mit beigefügtem *gentium* zu verstärken (*ubi gentium*, *nusquam gentium*) und trug diese verstärkung auch auf *minime* über, und so könnte das rom. *gens* (von *gentium* wie *pretz* von *pretium*) eine weitere fortbildung dieser redeweise sein: non *gens* = non *gentium* s. v. a. *minime gentium*. Daneben wäre auch noch *genus* zsgz. *gens* zu erwägen: non *genus* nicht die art, nicht der schatten eines dinges. S. *Altrom. sprachdenkm.* p. 53. A. W. Schlegel, *Observ. sur la litt. prov. anm.* 35, dachte an das deutsche ganz, was weder die form noch den begriff für sich hat. Nicht minder fehlerhaft ist die deutung von *Onofrio*, *Essai d'un glossaire cel.* p. 243, aus dem pr. *nien*, welches, da es zweisilbig ist, nimmer die aussprache *gen* erzeugen konnte.

Gerbe fr., altfr. *garbe*, pr. cat. arag. *garba* getreidebündel, vb. fr. *gerber*, arag. *garbar*; identisch mit ahd. *garba*, nhd. *garbe*, ndl. *garve*, das den übrigen mundarten fehlt (engl. *gerbe* kann aus dem altfr. sein) und sich durch den buchstaben vom ahd. *garawan* (s. *garbo* I.) scheidet.

Gercer fr., mundartl. *jarcer* NFC. I, 376 aufritzen, spalten, *gerce* bücherwurm. Nach *Ménage* vom hypothetischen *carpiscare*, dies von *carpere* zertheilen, zerreißen. Darf aber hier eine auch sonst nicht unerhörte darstellung des lat. *ca* durch fr. *ge* (*caveola* *geole*) angenommen werden, so muß man eher auf das buchstäblich zutreffende *carptiare*, von *carptus* vermuthen, das sich durch zahlreiche ableitungen dieser art rechtfertigen kann.

Gèse fr. (f.) pike, unübliches in einige wörterbücher aufgenommenes

wort, nachgebildet dem mlat. *gaesa*, z. b. *gesa* 'asta, jaculum' (al. *gessum* 'hasta vel jaculum') Gl. Isid., *gesa* 'asta Gallorum' Gl. erford. p. 334, dies aus dem lat. ursprünglich gallischen *gaesum*, worüber auf Dieffenbachs gelehrte erörterung, Orig. europ. p. 350 ff., zu verweisen ist. — In der Chans. de Roland st. CLII findet sich am schlusse eines überlangen männlich reimenden verses der waffenname *gieser* (e wigres e daz e museras e agiez e gieser); ein ähnlicher steht bei Papias: *gessar* 'lancea', der nom. sg. davon in den Gloss. sangerm.: *gesara* 'lancea'; es versteht sich, daß nur *gesárum* (-us) das franz. wort befriedigen würde.

Gésier fr. kropf des geflügels, altfr. auch *jusier* 'jecur' Gl. d. Lill. 7 (13); geformt durch dissimulation aus *gigeria* plur. eingeweide des geflügels Lucil., Petron., Apic., den schwestersprachen unbekannt. Scheler bemerkt hierzu die picard. form *giger*, *gigier*. Das Vocab. d'Erreux p. 43 schreibt dagegen *guisier*.

Gésir fr., bei den Alten auch *gire*, präs. 3. sg. *git*, vrlt. *gist*; seltsame mit nichts gleichem zu unterstützende, sicher uralte abweichung vom normalen pr. *jazer* (lat. *jacere*), zsgz. neupr. *jaire*, präs. *jatz*, wofür kein altfranz. oder auch nur mundartliches *jaisir*, *jaire*, *jaist* nachweislich ist. Daher subst. *gîte* (m.) nachtlager, spätlat. *gistum* und *gista*, prov. aber *jatz*, noch jetzt *jas*; dsgl. *gésine* kindbett, pr. *jasina*.

Gibier altfr. in aler *gibier*, aler oder être en *gibier* (s. Gachet 239) vögel jagen, beizen, überhaupt jagen z. b. HBord. p. 42, 6, Ben. I, p. 552 ChCyg. I, v. 1563, nfr. *giboyer*, subst. *gibier*, altfr. *gibélet* wildpret, nfr. *gibeciére* waidtasche; von unentschiedener herkunft. Ist es richtig, daß *gibet* (galgen) eigentlich den strick um den hals bedeutet (thl. I, 166), so könnte sich *gibier*, ursprünglich ein verbum, auf den vogelfang an der schlinge beziehen; aber es bleibt dies immer nur eine schwach begründete vermuthung. [Sehr zu beachten, wenn auch kein sicheres resultat während, sind die späteren deutungsversuche und bemerkungen von Gachet, Scheler und Littré.]

Gier, *gieres*, *giers* conclusive conjunction in einigen der ältesten franz. denkmäler; entweder von *igitur* oder von *ergo*. Ersteres scheint buchstäblich näher zu liegen, man vergleiche *erre* von *iter*; da aber *erg* für die logische folgerung der übliche ausdruck war, so ist es rathsam das rom. wort daraus entstehen zu lassen: aus *erg* *ierg* konnte sich mit consonantierung des *i* *ger* *gier* bilden wie aus *ego* *ieo* *jeo* *gie*.

Giler norm. u. s. w., neupr. *gilhá* forteilen; ein wort, für das sich schwerlich ein anderes etymon wird aufzeigen lassen als das ahd. *gilan* *giljan* (prov. *h=j*) für *gi-ilan* fortstreben, eilen. Dasselbe wort verbirgt sich auch im gleichbed. *comask. zelâ*, dem aber die form *gillan* (rom. *e=i*) genehmer ist, vgl. *comask. zerlo*, *zoja* = it. *gerlo*, *gioja*. Oder will man letzteres von *zilôn* 'sich beeilen' herleiten?

Givre fr. (f.) schlange in wappen, altfr. *givre* überh. schlang Trist. I, 60; entstanden aus *guivre*, dies aus lat. *vipera* vielleicht unter einmischung des ahd. *wipera*, daher auch altfr. *wivre*, kymr. *gwiber*, bre.

iber. Das wort bedeutet überdies ein wurfgeschöß, die losfahrende hlanke Antioch. I, 267, Roncev. p. p. Monin p. 35. 37 (Bourdillon schreibt gujüre!), Ph. Mousk. II, XV, gewiß nicht von dem barbarischen ebra bei Vegetius, man erwäge vielmehr das synonyme ags. vífer, víber, ofür Grimm III, 444 fífer vermuthet.

Givre fr. (m.), burg. gêvre, pr. givre, gibre, cat. gebre gefrorener au, an den zweigen hängender reif, vb. pr. gibrar, cat. gebrar. Sauvages & Dict. langued. bemerkt, das occ. givre bezeichne auch die von bäumen und dachrinnen herabhängenden eiszapfen: da diese die gestalt von schlangen haben, so scheint das wort trotz seines abweichenden geschlechtes identisch mit dem vorigen. In derselben mundart heißt der rauhe reif arbasto, weil er die gewächse wie mit einem barte überzieht, norm. pic. élée barbelée. Das occ. jalibre glatteis mahnt an lat. gelu.

Glacier, glaçoir altfr. gleiten. An ein ahd. glatjan = nhd. glätten ist nicht zu denken, nur ein vb. glazjan würde genügen. Das wort muß aus glacies geformt sein, so daß es eigentlich bedeutet glitschen wie eis. Wenn nicht selten drückt das verbum eine thätigkeit aus in der weise des substantivs, von dem es stammt: so brillare glänzen wie beryll, corbare hreien wie ein rabe, formicare wimmeln wie ameisen, eigentl. thun wie beryll, raben, ameisen. Von glacier stammt das neufr. subst. glaciaire infste abdachung der äußersten brustwehr in den festungen, ursprüngl. leitende fläche; altfranz. wäre glaceys: so gab couler das sbst. couleis, culis u. s. w. Von glacier ist zu trennen glacier in eis verwandeln, berzuckern, glasieren, lat. glaciare.

Glaire fr., glara pr. (glarea im Elucidari ist latinismus) schleimiger stoff, besonders üblich in glaire d'oeuf eiweiß, engl. glair of an egg, rov. auch mit tenuis statt media clara d'un hœu, und so it. chiara, sp. clara, mhd. eierklär. Von clarus, indem man vom eiweiß ausgieng als nem hellen fast farblosen stoff im gegensatze zum eigelb? Glaire für aire geht leicht. Aber warum alsdann fem. la glaire, da man doch asc. le blanc, le jaune d'oeuf sagt? Nur der Elucidari kennt das asc. clar de nou. — Buchstäblich ist glaire = lat. glarea kies (und diese bedeutung legt ihm noch Nicot bei); aber im Glossar. vet. 525 liest man glarea 'stricta glutino res vel res glutiniosa' Class. auct. VI, 525^b, und andern wird es mit lehm, leim, lett u. s. w. übersetzt, s. Dief. Gloss. it. germ. Merkwürdig ist, daß it. chiara außer eiweiß auch sandbank heißt, in welchem sinne die venez. mundart nur giara = it. ghiara = lat. glarea gebraucht. Möglich wäre es nun, daß, wie glarea hier in der form clara auftritt (g steigt sonst nicht zur tenuis empor), man auch umkehrt clarum ovi mit der form glarea bekleidete, ohne die bedeutungen genau zu wägen, die höchstens darin übereinkommen, daß der kies glänzend (gleißender sand, in einem glossar bei Dief.) und das eiweiß zum glänzendmachen dient. — Bekanntlich hielt Grimm I³, 58 das erwähnte engl. glair für identisch mit ags. glære bernstein, welches wieder auf esum zurückgeht (den eiweißstoff, das albumin, nennt die chemie matt

bernsteinfarbig). — Endlich *Mahn* p. 51 führt uns auf celtisches gebiet: *bret.* glaour (f.) heißt speichel, auch klebrige feuchtigkeit, *kymr.* glyfoer (m.) geifer *cet.*: sind die buchstabenverhältnisse dabei wohl erwogen?

Glaise fr., gleza pr. thonerde; vom mlat. schon in den *Isid.* glossen vorfindlichen glis glitis 'humus tenax', adj. gliteus 'de creda' *Gl.* lat. ital., dsgl. gliceus 'cretaceus', s. *Carpentier* und *Dief.* *Gloss.* lat. germ. Den ursprung von glis sucht man im gr. γλία leim, γλίσχος klebrig; andre verwandte stellt *Atzler* zusammen.

Glaive fr. (m.), glavi pr. schwert, it. glave schwertfisch. Gladius setzte im prov. die formen glazi (pr. z = lat. d), sodann mit ausfall des d gla-i, endlich gla-v-i ab; gladi steht noch im *Leodegar* 23. So gestalteten sich z. b. aus adulterium die drei varianten azulteri, aülteri, avulteri, oder aus vidua sowohl veuza wie veuva. Dem pr. glazi entspricht kein fr. gladi, weil hier d zwischen vocalen nicht geduldet wird, glaive aber mit bekannter versetzung des i (vgl. altfr. saive, pr. savi) ist = pr. glavi, so wie das vrlt. glai (daher glaiëul) = pr. glai. Es ist also nicht der schatten eines grundes vorhanden, den ursprung des franz. wortes im gael. claidheamh schwert (altir. claideb *Zeuß* I, 72, *kymr.* cledyf, *bret.* clezef) zu suchen, wie einige in die roman. etymologie hineintappende celtisten gethan haben. Im altfr. hatte es die bed. speer; glaive lancer den speer schleudern *Ben.* I, 215*; im *Gloss. de Lille* p. 9 (*Sch.* p. 20) aber steht schon gladius 'glave ou espée'; erstere bedeutung ist auch die des entlehnten mhd. glævin (f.), mndl. glavie. Umgekehrt hieß framea bei den alten schriftstellern speer, bei den späteren schwert.

Glaner fr., pic. champ. gléner, pr. glenar und grenar *GProv.* 31 ähren stoppeln, fr. glane handvoll gestoppelter ähren, glane de poires mit kleinen birnen besetzter zweig, glane d'oignons bund zwiebeln. Ein sehr altes wort, worin a aus radicalemente entstanden scheint: si quis in messem alienam glanaverit *Capit. pacto leg. sal. addit. s. Pertz* IV, p. 12 (v. j. 561–584). *Leibnitz* nimmt celtischen ursprung an: *kymr.* glain, glân rein, glanhau reinigen, scheuern, vgl. nord. glana aufklären, so daß die eigentliche bed. wäre 'reine arbeit machen'. — Neben glane oder glens wäre noch ein ähnliches synonymes im mlatein sehr übliches wort zu untersuchen: gelima i. e. garba *Joh. Jan.*, gelima 'sange' (d. i. garbe) *Graff* VI, 254 (8–9. jh.), gelima 'garba' *Gloss. tornac.*, 'garbe' *Gl. de Lille* p. 15 (36). *Eberhardus de graecismo* betont gélima und so scheint es identisch mit dem gleichbed. ags. gilm, gelm (m.), engl. yelm und daraus latinisiert, unverwandt mit glena, welches aber doch im altfr. galeyne 'manipulus' *Bibl. s. Roq.*, wenn das wort richtig ist, enthalten sein könnte.

Glapis kläffen; ndl. klappen, mhd. klaffen plaudern, ahd. klaffon. Dahin auch fr. clabaud kläffer, vgl. ndl. klabbard klapper.

Gleton altfr. *Gl. de Lill.* 18 (*Sch.* 42), *Voc. duac.*, in einem lat. glossar *Diutiska* II, 71: glis vocatur herba, quam vulgus gleton vocatur; dsgl. gletteron, nfr. glouteron klette; vom ahd. chlettâ, oder besser vom

chletto, acc. chlettun, chletton, gleichbed. *Anlautende tenuis zeigt eleton 'lappa' Voc. d'Évreux.*

Glette fr. *silber-glätte; aus dem deutschen.*

Glisser fr. *gleiten; vom hd. glit-sen, glit-schen, ndl. glit-sen Kil., auch glissen, von welcher form es aber nicht wohl kommen kann, da das pic. ch in glicher nicht mit ss übereinstimmt. In ital. mundarten trifft man glisciare, im altfr. glinser, neupr. linsá, burg. linzer. Das übliche altfr. wort ist glacier (s. oben) und man könnte versucht sein glisser daher zu leiten, wie chignon von chaignon, grille von graille; allein ai scheint nur vor erweichtem n oder l in i überzutreten, Rom. gramm. I, 423.*

Gloriette gartenlaube, sp. glorieta. Altfr. hieß es ein *zierlich geschmücktes gemach (woher auch wohl der name), z. b. auf einem schiffe: en lor nef ot une maison, une moult bien peinte cambrete c'Urrake nome glorieta Parton. II, 64. In Wolframs Wilhelm führt ein 'palas' diesen namen: des wart Glorjet in angest bräht, ze Oransche der liehte palas 232, 16. In mailänd. statuten bedeutet das noch jetzt übliche glorieta ungefähr was wir belvedere nennen, s. Ducange; vgl. auch Ménage.*

Glu fr. (f.), pr. glut, wohl auch pg. grude vogelleim; nicht von gluten, sondern offenbar von dem zuerst bei Ausonius vorkommenden glus glutis. Zsgs. pic. englui, pr. englut, sp. engrudo, vb. engludar, engrudar.

Glui fr. (m.), glueg pr. *grobes roggestroh zum dachdecken, früher auch garbe (neuf gluys ou jarbes de seigle, v. j. 1405 Carp.); nach Chevallet celtisch, z. b. kymr. cloig bündel weizenstroh zum dachdecken, vgl. den anlaut im neupr. elui; nach Ducange vom släm. geluye, gluye Kil.*

Gobbe fr. *vergifteter bissen, norm. gobet bissen, gobine mahlzeit, fr. gober gierig verschlingen, engl. gob mundvoll, vb. gobble. Zusammenstellung mit celt. wörtern, gael. gob, kymr. gwp schnabel, sehe man bei Diefenbach, Goth. wb. I, 169.*

Gobelin, goblin fr., engl. goblin, hob-goblin poltergeist; vom gr. *κόβαλος schalk, woher auch unser kobold? Man sehe Grimms Myth. p. 470. Diefenbach, Goth. wb. I, 150, erinnert an bret. gobilin irrlicht. Verwandt scheint comask. s-gorbél. Schon Ordericus Vitalis kennt den gobelinus als einen zu Evreux in der Normandie einheimischen ziemlich harmlosen geist, der sich in verschiedenen gestalten zeige, s. darüber Ducange.*

Goda npr. (auch gode geschr.) *faule dirne, altfr. godon lüstling Servent. p. p. Hécart, nfr. gouine öffentliche dirne, für godine; weder vom ahd. quenâ oder engl. queen, wie Frisch meint, noch vom altgael. coinne weib, wofür sich Armstrong entscheidet; dimin. burg. godineta = gouine, henneg. godinete vergnügungssüchtiges mädchen, burg. gaudrille metze, altfr. gouderois? Trist. I, 32 (vgl. altengl. gaudery munterkeit Halliw.); godemine lustbarkeit NFC. II, 93; vb. altfr. goder Ren. IV, p. 435, neupr. godailler, in Berry gouailler zechen, schwelgen, sich belustigen, nebst andern mundartl. wörtern. Derselbe stamm scheint auch außerhalb des franz. gebietes zu wuchern: man vergleiche aus der span. gaunersprache godo, godeño, godizo leckerhaft, die man sonst auf den*

volksnamen Godo mit der bed. vornehm, reich zurückleitet; ferner *goderia* gelage; *piem.* *gaudineta* dass.; wohl auch *pg.* *engodar* ködern, dazu *henneg.* *godan* köder, lockspeise. *Bask.* *godaria chocolate* (leckerer trank) mag aus dem *roman.* eingeführt sein. Wem fällt hier nicht das lat. *gaudere* ein? Aber freilich, lassen sich auch mehrere der bemerkten erzeugnisse damit einigen, so würde dies bei andern, zumal bei dem persönlichen subst. *goda* oder bei dem adj. *godo*, mislingen, für welche nur das *kymr.* *god* üppigkeit, ehebruch ein genügendes *etymon* darleiht; *godailier* aber erklären einige aus dem *engl.* *good ale*, indem auch ein subst. *godale* vorkommt, s. besonders *Gachet* 243^b. Hieher vermuthlich auch *fr.* *goinfre* schwelger, dessen endung mit der von *gouliafre* zusammentrifft, *vb.* *goinfre* schwelgen, *goinfrade* schwelgerei.

Godendac altfr. eine art hellebarde der Flamänder, beschrieben von G. Guiart: à grans bastons pesanz ferrez, à un lonc fer agu devant, vont ceus de France recevant. Tiex baston, qu'il portent en guerre, ont nom godendac en la terre. *Godendac* c'est bon jour à dire, qui en françois le veut descrire. S. *Ducange*. Die benennung war also scherzhaft, wie öfters bei waffen. Das wort würde kein recht haben hier zu stehn, wenn es nicht in einem theile von Frankreich im gebrauche wäre, s. *Du Ménil Patois normand* 118.

Godet fr. art becher; von *guttus*, *it.* *gotto*? D zeugt freilich nur für einfaches t, nicht tt, allein der fortgerückte accent konnte letzteres vereinfachen, *gotét* *godét* aus *gottét* bilden.

Goëland fr. eine art der möwe; buchstäblich aus dem celtischen übernommen: *bret.* *gwelan*, *kymr.* *gwyllan*, *gael.* *foilenn*, muthmaßlich vom *vb.* *gwela* *bret.*, *gwyllaw* *kymr.* weinen (*Dief. Orig. europ.* p. 221).

Gogue altfr. scherz, kurzweil, se *goguer* sich belustigen, *nfr.* *gouettes* (pl.) possen, anzügliche reden, *gogaille* lustiges gelage, *goguenard* (aus einem verlorenen *goguin*?) lustig, possenhaft u. a. ableitungen. Nicht vom *mhd.* *goukel* zauberei, närrisches wesen, possen, da es auf ein einfaches urwort ankommt. Wir scheinen auf celtisches gebiet angewiesen. *bret.* *gôguéa* täuschen, spotten, kritisieren (schon nach *Huel*), *kymr.* *gogan satire* (spott und scherz liegen nah zusammen). Zugleich mahnt *fr.* *gogue* in der bed. fülle im kochwerk, à *gogo* herrlich, köstlich, *goguelo* im überfluß lebend und darum übermüthig an *kymr.* *gog* überfluß.

Goi altfr. in der betheuerung *vertu-goi* = *vertu de dieu*, *neupr.* in *tron de goi*; vom dtschen *god*, *got*. Die nebenform *vertu-guien* lehnt sich an *vertu-dieu*. Auch *mort-goi*, *sang-goi*, *jarni-goi* (je renie dieu) wurden gebraucht.

Goître fr. (m.) kropf als krankheit, altfr. *pr.* *goitron*; vom gleichbed. *guttur*, mit geschwächter endung *gutter* (vgl. *gutter* 'strumam' *Graff* IV, 176), durch umstellung *goetr* *goître*. Ein seltsames wort ist in den *Isid.* glossen *gutturina* 'gutturis inflatio', vermuthlich für *gutturanea*, gebildet aus *guttur* wie *roburneus* aus *robur*, daher das *mlat.* adj. *guttur-nosus*, *pr.* *gutrinus*. Dazu *Diefenbach*, *Ztschr. für vergl. sprachf.* XII, 80.

Goliart altfr. pr., altpg. goliardo *SRos.*, mlat. goliardus possen-
ieler, s. *Th. Wright zu W. Mapes p. X.* Eigentlich wohl ein schimpf-
ort für dergleichen leute, hungerleider (guliardus *Dief. Gloss. lat. germ.*),
in einem nur im altital. vorhandenen vb. goliare gierig verlangen *PPS.*
59. 182, dies vom lat. gula. Im fr. gouliafre gierig, sp. golafre,
kennt man denselben stamm, der zweite theil des wortes aber ist minder
entlich.

Gorre, goret altfr. mager, arm *Roq.*; mundartl. gourrin armer
hlucker s. *Onofrio, Essai d'un gloss. cet. p. 237*, altfr. gourrer bestehlen,
trügen, mlat. gorrinare 'decipere, surripere' *DC.* vgl. goth. gaúr-s betrübt
ler ndl. gorre geizig; auch ahd. gôrag arm, elend hat anspruch darauf,
iewohl *Grimm I³, 99* dessen verwandtschaft mit dem goth. worte bezweifelt.

Gorre altfr. sau, daher gorron, gorreau und nfr. goret ferkel, auch
arg. lothr. gouri, neupr. sp. gorrin (cat. aber garri); vgl. das dtsche vb.
arren, gorren den laut gurr machen, grunzen, gorre stute, auch schlechte
ähre *Frisch I, 361^b. 384^a.*

Gouge fr. dirne, neupr. gougeo magd, daher fr. goujat troßbube;
im jüdischen goje christliche dienerin, hebr. goj volk.

Goujon fr. ein fisch, gründling; von cobio, gobio, auch ital. span.
vgl. *Böcking zur Mosella 132.*

Gourme fr. (f.) unreinigkeit aus den nüstern junger pferde, pg.
osma dass., vb. pg. gosmar und gormar diese unreinigkeit von sich
eben, dsgl. sich erbrechen, sp. gormar, bask. gormatu in letzterer bed.
dazu läßt sich anführen altn. gorm-r schlamm, mdartl. engl. to gorm,
grom verunreinigen, besudeln, zu welchen auch berr. eau gourmie stock-
ades wasser zu gehören scheint. Das kymr. gôr eiter oder auch das mdartl.
vgl. gore schlamm reichen zur erklärang des franz. wortes nicht aus.

Gourme fr. nicht vorhanden, aber zu folgern aus dem bret. gromm
und dem fr. gourmette kinnkette der pferde, vb. gourmer, bret. gromma
ie kinnkette anlegen, dsgl. jemand puffen (gewaltsam behandeln, zahm
achen wie ein pferd), gourmander ausschimpfen. Chevallet verweist
ieses gourme nicht unpassend auf das kymr. crom (crwmm) gebogen, mit
erufung auf engl. curb kinnkette, vom fr. courbe = curvus, vgl. unser
innreif.

Gourmer henneg. wein oder andre getränke kosten, gourmet fr.
einkenner, gourmand schlemmer, norm. gourmacher unsauber essen. Das
rhältnis dieser wörter zu denen der beiden letzten artikel ist unklar.

Graal, greal, grasal altfr., pr. grazal, altcat. gresal ein gefäß,
ecken oder napf, von holz, erde oder metall, wie *Carpentier* angibt; noch
tzt braucht man in Südfrankreich grazal, grazau, grial, grau für ver-
chiedene gefäße; auch fr. grassale napf (*Trév.*) ist hieher zu stellen.
us greal ist altsp. grial (greal in *Sanchez glossar zu tom. IV*, der text
at garral, auch bei *Janer*), pg. gral, das aber mörser bedeutet; sicherer
lmail. graellino *Bonves. de 50 curialitatibus, v. 178.* Über form und ge-
rauch dieses gefäßes sagt *Helinand* (etwa anfang des 13. jh.): gradalis

vel gradale dicitur gallice scutella lata et aliquantulum profunda, in qua pretiosae dapes cum suo jure divitibus solent apponi, et dicitur nomine graal, s. Villemarqué, *Cont. pop.* I, 193; die stellen zeigen aber, daß es den verschiedensten zwecken diene. Saint graal, dessen entstehung aus sang royal durch die prov. formen widerlegt wird, ist in den epöen die schüssel, woraus Christus mit seinen jüngern das abendmal genoß, mhd. zsgz. gräl. Im mlat. gradalis ward das prov. z regelrecht durch ð ausgedrückt: es scheint daher die reinste form. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Wollte man, was an und für sich nicht rathsam wäre, die eben erwähnte mythische bedeutung für die ursprüngliche nehmen und grazal aus gratialis, von gratia mlat. heil. abendmal, deuten, so würde die franz. form graal nicht zustimmen. Borel Recherch. p. 242 sagt: ce mot vient de grais, parce que ces vaisseaux sont faits de grais cuit, auch heißt vaisseau de grès ein hart gebranntes irdenes geschirr; aber auch hier widerstrebt die franz. form, worin radicales s nicht hätte untergehen können, wie es denn auch in grésiller nicht untergieng. Mit besserm rechte dürfte man an crater erinnern, das der bed. becken nicht zuwider ist: mlat. brauchte man cratus dafür (Lat. ged. herausg. von Grimm und Schmeller p. 319), woraus die abl. cratalis, pr. grazal, fr. graal bequem erwachsen konnte. An celtischen ursprung ist am wenigsten zu denken: jenes magische gefäß hieß dem Britten per becken, wovon graal nur die franz. übersetzung ist, Villemarqué l. c. Die alten dichter dachten an das vb. agréer: car nus le graal ne verra, ce croi je, qu'il ne li agré S. Graal p. p. Michel p. 112.

Grabuge fr. (m.) hader, zank, verwirrung, henneg. mit eh grabuche, altfr. grabeuße (viersilb. Roq. ohne beleg). Ihm scheint verwandt altfr. greüse, noch jetzt im Jura greuse, pr. grahusa, masc. grahus 'querelle, dispute' LRom. Ménage und Frisch halten grabuge für einen abkömmling des it. garbuglio verwirrung, zwietracht (s. thl. I), welches aber, durch altfr. garbouil vollständig vertreten, außerhalb der frage liegt. Eher dürfte man es für einen abkömmling von grattabugia kratzbürste halten, woher auch als variante greüse stammen könnte, denn dem it. entspricht oft das fr. s. Wegen der bedeutung könnte man sich auf fr. chagrin berufen 1) kratzendes werkzeug, 2) kummer, ärger; es ist nur schade, daß das ital. wort die angegebene (auch in grattugia enthaltene) bedeutung nicht überschreitet. Zum behufe einer weiteren, eindringenden prüfung wäre Schellers artikel, worin auf das deutsche graben und krabbeln verwiesen wird, so wie das von Diefenbach zu dem worte gelieferte material, Ztschr. f. vergl. sprachf. XII, 77, zu rathe zu ziehen.

Grammaire fr., gramaira, gramáiria pr. grammatik; gebildet aus dem pr. gramádi d. i. grammaticus (Altrom. sprachdenkm. p. 109), also ursprünzl. gramadária zsgz. gramáiria. Masc. pr. gramaire GALb. 233, altfr. dass. sprach- oder schriftgelehrter = grammaticus, eigentl. grammaticarius, welcher letzteren form das noch übliche bask. gramaticaria so wie das ahd. gramaticare bestätigung bringt; hieraus ist weiter abgeleitet

grammairien. Vgl. wegen dieser bildung lat. barbaricarius von barbaricus, mlat. judicarius von judex.

Graver fr. eingraben, einprägen, daher entlehnt sp. grabar; eher in deutschen graben als vom gr. γράφειν, da φ in γράφειν franz. zu ff rd (greffe).

Gravir fr. klettern; vgl. kymr. grabin packend, kletternd, dsgl. ndl. abbelen raffen. Indessen läßt sich dies wort besser aus dem lat. sprache greffe schöpfen. Aus gradus stufe ward it. gradire stufenweise hinaufgehen, fr. gra-ir und mit eingesetztem v gravir, ein vorgang, den man mehreren wörtern bemerkt: emblaver, parvis, pouvoir. — [Diese etymologie trägt auch Ménage vor, ohne sie zu genehmigen.]

Greffe fr. (m.) schreibstube; von graphium (γράφειν, γραφείον), griffel, später auf schreibtafel, schreibtisch, schreibstube übertragen, indem man sich alles zum schreiben gehörige darunter dachte: graphium 'scriptorium' d. i. im mlatein schreibzimmer der mönche Pap., graphium 'scriptorium vel officium scripturae' Dief. Gloss. lat. germ., mndl. greffie, neundl. griffie (f.) landschreiberei: eine ähnliche begriffserweiterung erfuhr bureau. vov. grafi, altfr. grafe bewahren noch die grundbedeutung, wie auch ahd. graf, gräf. Abgel. pr. grafinar ritzen, npr. esgraffà, altfr. esgraffer ausätzen, ausradieren, fr. égraffigner sudeln.

Greffe fr. (f.) pfropfreis, greffer pfropfen, so engl. sbst. und graff, mndl. sbst. grafie, vb. grafien; mlat. bei Venantius Fort. graffion. Greffe in der bemerkten bedeutung kann mit dem eben behandelten effe griffel, trotz dem verschiedenen genus, identisch sein, da aus neutris feminina werden: auch ndl. griffel, griffie hat beide bedeutungen. Näher liegt die von Ducange erwähnte neupr. form grafiou, umgestellt pg. garfo. Der griffel ist etwas spitziges und daß spitze auf schößling übertragen werden konnte, beweist z. b. das sp. mugron. Caseneuve denkt lieber an γράφειν halm, das in alten glossaren mit surculus übersetzt sein soll auch lat. calamus halm und pfropfreis): Südfrankreich müßte alsdann das wort von den Griechen empfangen haben, bei welchen es die franz. bedeutung aber nicht hatte.

Grègues fr. (plur.) hosen; vom kymr. gwregys gürtel (Huet). arg. gargaisses.

Grêle fr., graile pr. schlank, dünn, dsgl. grelltönend; von gracilis. eher sbst. altfr. graisle, grelle, pr. graile ein grelltönendes blasinstrument; nlich clairon art trompete, von clair.

Grelot fr. schelle; nach einigen von grelle (s. den vorigen artikel), doch andern von crotalum klapper: letzterem scheint von seiten des beifalles das vb. grelotter mit den zähnen klappern mehr gemäß.

Grenouille fr., granolha pr. frosch = it. ranocchia, lat. gleichnamig ranucula. Der vorgesetzte kehl laut, wogegen ohne denselben altfr. grenouille MFr. fabl. 3 vorkommt (das im Jura noch fortlebt), ist um so merkwürdiger, als sich diese form nicht einmal als naturausdruck rechtfertigt; auch der pflanzenname grenouillette (ranunculus) zeigt sie und

dies ist entscheidend. Damit nicht zufrieden leitete Erich in sein *Ἀνθροπολογικὴ ποικιλία* 75, 14 das wort aus dem gr. γυρίνος froschlurche kaulquabbe, daher gyrinula, grinula. Das primitiv rane, raine ist in vielen mundarten geläufig.

Grès fr. (m.) sandstein, npr. gres grobkörniger sand, daher greza, gressa (graisa GO.), fr. grêle grober hagel, schloßen, vb. grêler dim. fr. grésil (mit erweichtem l), pr. grazil feiner hagel, vb. grésiller grazilhar. Den übergang vermittelt das neupr. grezo gries, weinstein, dem bemerkten altpr. greza hagel, vgl. in dtschen mundarten kieseln (u. kies) für hageln. Vom celt. crag (fels) kann grès nicht herkommen, sondern vom ahd. griez, grioz, nhd. gries, so wie grêle (gresle) vom mhd. grieskörnchen.

Grésillon altfr. ein insect, grille; für gré-cillon, diminutiv von gryllus, vgl. oi-sillon von avis oder wegen des ausgefallenen ll pa-cillon von pulla.

Grève fr. (f.) sandiges flaches ufer, pr. cat. grava kies, chw. grava sandfläche, venez. grava bett der bergströme, daher fr. grave (engl. gravel), gravier, gravois. Celtisches wort. Corn. grou 'arena' ein älteres grau voraus, daher rom. grava. Die kymr. form ist gro, gravel grober sand; der Breton hat graé, grôa.

Grif altfr. (m.) DMce. p. 48, 1, nfr. griffe (f.) kralle, griff pr. grifar Arn. Vidal packen; vom ahd. grifan, nhd. greifen, sbst. grif, fang, mhd. klaue (vgl. gripper). Auch oberitalische mundarten besitzen das wort: piem. grif, com. grif, sgrif kralle, dschl. chw. grifla; vielleicht ist es auch im it. grifo rüssel enthalten. Dagegen it. griffo, griff sp. grifo, pr. grifó, fr. griffon vogel greif, vom lat. grȳphus, woraus fr. vb. griffer, da die andern sprachen es nicht entwickelt haben, schließlich abgeleitet ward. Zu erwähnen ist auch it. grifagno, altfr. faigne, das wenigstens nicht in letzterer sprache räuberisch, sondern böseartig oder bedrohlich heißt: gent grifaigue Antioch. I, 68; Charles la barbe grifaigue Rol. p. XLVI; montaigne griffaigue Ben. I, p. 1.

Grignon fr. kruste des brotes, wo es am besten ausgebacken norm. einfach grigne, pic. grignette. Neupr. grignoun bedeutet kern traubenbeere, der birne cet., demnächst konnte man den harten spritztheil der rinde ihren kern nennen. Grignon aber ist weder vom lat. rinde noch vom dtschen rinde oder grind, es ist abgeleitet von granum kern steht für greignon (altfr. greignaille kennt Roquef.) oder graignon. chignon für chaignon, barguigner für bargaigner. Vb. grignoter an etwas nagen, langsam daran kauen.

Grigou fr. armer schlucker, dschl. knauser. Es gibt einige wörter der endung ou, welche personen bezeichnen und eine üble bedeutung haben außer grigou auch cagou schmutzkittel, filou (s. das.), loup-garou (s. das.). Im letzteren steckt unzweifelhaft das deutsche wolf (olf, ulf) und in vielen personennamen hat es dieselbe abkürzung erfahren (Arn-ou, Far-ou, Marc-ou cet.). Mit gutem grunde, was den letzten theil unseres wortes betrifft,

irt es daher *Ménage* durch *graec-ulfus*, wobei der erste, der eigentliche tige des begriffes, nicht befriedigend gelöst scheint, denn nicht als hungerder waren die Griechen im mittelalter verrufen. Auch *cagou* und, wie r wissen, *filou* sind dunkel.

Grim pr. betrübt, grima betrübnis, grimar sich betrüben; vom ahd. im wüthend, grimmig, mit ähnlichem übergang der bedeutung wie bei am, s. *gramo* I., dsgl. *grimo* II. a.

Grimoire fr. (m.) zauberbuch um geister zu beschwören, auch unverständliche rede oder schrift. Verläßt man den buchstaben nicht, so räth man auf altn. *grīma* larve, auch name für eine zauberin, ags. *grīma* larve, gespenst, grimoire wäre gespensterbuch, gebildet nach *exétoire*, *monitoire* u. dgl. Auch andre wörter der nordischen mythologie, e *cauchemar*, *loup-garou*, *truiller*, besitzt das franz. Aber vielleicht ist imoire ein wort späterer zeit. *Génin, Récréat. phil.* I, 113. 123, weist s *Bauduin von Sebourg* (14. jh.) *gramare* in der bed. von grimoire nach d hält beide für entstellungen aus *grammaire* (grammatik d. i. lateinische sprache): selbst in diesem falle müßte man die zurückführung unseres rtes auf eine deutsche wurzel anerkennen, denn nicht ohne grund würde in gram in grim abgeändert haben. Doch ist nicht zu übersehen, daß eses *gramaire*, wie *RMont. p. 300* geschrieben steht, ein masculin ist. e *Duchat* denkt sich dasselbe mit vorgesetztem g aus rime entstanden, um die beschwörungsformeln waren gereimt; man sehe die aus erdichteten örtern zusammengesetzte bei *Rutebeuf* II, 85. Vgl. auch *Littré, Hist. la langue franç.* I, 62.

Grimper fr. klettern; vom ahd. *klimban* = nhd. klimmen, wenn ht, mit einer freilich seltenen einschiebung, vom nld. *grijpen* (greifen), zu das norm. wallon. *griper* = grimper passen würde. S. *Grandgagnage*.

Grincer fr., grincer pic. knirschen; vom gleichbed. ahd. *gremizōn* ags. *grimetan*, nicht von *gremisōn* wüthen, wozu die pic. form schlecht enen würde. Vgl. it. *griceiare* II. a.

Gripper fr. ergreifen; ist das goth. *greipan*, altn. *grīpa*, nld. *grijpen* ahd. *grīfan*, nhd. greifen. Daher auch lomb. *grippà* wegschnappen, it. *grippo* raubschiff? aber sp. *gripo* heißt kauffahrer.

Grive fr. ein vogel, drossel, cat. *griva*; vielleicht onomatopöie (*Mé-*). Hieher gehört vielleicht aus dem *Donat. prov. 51^a* das masc. *grius* *edam avis*.

Grolle fr. (f.) saatkrahe. Wiewohl das suffix *âcul* regelrecht nur cle oder ail wird, *graculus*, *gracula* zu *graille* (s. *gracco* I.), so doch, wenn man altfr. *seule* aus *saeculum* vergleicht, aus demselben on auch *graule*, *grole* als mundartliche variante angenommen werden; sehe ähnliches unter *meule*. Ital. *grola* (in einigen wbb.), mndl. *grol* aus dem franz.

Grommeler fr. murmeln, wallon. einfacher *groumî*; dtisch. *grumeln*, en *Frisch* I, 378^a, engl. *grumble*.

Grouiller fr. krabbeln, wimmeln, sich rühren, sich regen; vom ahd.

grubilôn, *ndd.* grubeln wühlen, jucken (*nhd.* grübeln), *vgl.* *altfr.* grüssa betappeln. Nahe liegt auch *ahd.* crewelôn, *ndl.* krevelen wimmeln, jucken; aber die *franz.* form fügt sich besser in das erstere wort, das *mundartl.* gravouiller (*in Berry*) vielleicht in das letztere.

Gruau *fr.* grütze, *henneg.* feinste kleie; *zsgz.* aus grueau = *altfr.* gruel *Jubin. Jongl. et trouv. p.* 105, gruel aber für grutel ist vom *ags.* grut, *ahd.* gruzi, *nhd.* grütze, daher auch *engl.* gruel, *kymr.* grual hafer-schleim. Das einfache gru kleie besitzt die *champagn. mundart*, *pr.* gruz 'farrum' *GProv.* 58, *neupr.* gruci grütze machen.

Gruger *fr.* etwas hartes zerkauen (*engl.* grudge), égruger klein stoßen. Gestützt auf das gleichbed. *wallon.* gruzi, in *Namur* grengi, erkennt *Grandgagnage* darin das *ndd.* grusen (*ndl.* gruisen) zermahlen.

Gruyer *fr.* forstmeister, forstrichter. Wie das *synonyme* verdiet von *viridis*, so *gruyer* nach *Ducange* vom *dtshen* grün. Statt des letzteren setze man das *mhd.* gruo *viridis*, als *subst.* pratum.

Gualiar, galiar *pr.* (*dreisilb.*) hintergehen, daher *z. b.* gualiar höhnisch? *Chx. IV*, 300, nicht zu verwechseln mit *goliart*. Es stammt augenscheinlich von einem durch alle germanische sprachen verbreiteten worte, dessen bedeutungen aber im *goth.* dval-s thöricht, *ags.* dvala irrthum, *dvelian*, *dveligan* irren, (*trans.*) irr machen, täuschen, *ndl.* dwalen irr gehn, am besten zur *prov.* passen. Daß in der *roman.* aneignung d vor v abfallen mußte, versteht sich, man sehe denselben fall unter *guercio I.*

Guéder *fr.* sättigen (nur im *part.* guédé); vom *ahd.* weidôn pascere, woher auch *wallon.* waidi mit ders. bed.

Guenille *fr.* lumpen, lumpenrock; nach *Frisch* vom *fläm.* quene wollenes überkleid *Kil.*, nach andern, nebst *souquenille* (woher *mhd.* sugenie *Wb. II. b.* 219) von *gonna I.*

Guenipe *fr.* liederliches schmutziges weibsbild, vettel, *dauph.* gannippa; wohl vom *mdl.* knippe falle, in die man geräth, *vgl.* *mdl.* knip bordell, *nhd.* kneipe. E ist eingeschoben wie a in canif.

Guenon *fr.* äffin, in den wörterbüchern des 16. jh. meerkatze; nach *Frisch* vom *ahd.* quenâ weib, *engl.* queen; buchstäblich näher läge *ahd.* winjâ freundin, gattin. *Vgl.* wegen der bedeutungen *it.* monna äffin, von *madonna dame*.

Guêpe *fr.* ein insect; von *vespa* mit einmischung des *ahd.* wesiâ, *nhd.* wespe, *vgl.* *lothr.* voisie (vo = *ahd.* w), *champ.* gouêpe, in *Berry* gêpe.

Guerpir *altfr. pr.*, auch *gurpir* (letztere form die ausschließliche in der *Pass. Christi*) aufgeben, im stich lassen, *nfr.* déguerpir; vom *goth.* vaírpan, *ahd.* werfan, und was *gurpir* betrifft, von *wurfjan*. Die bed. von *guerpir* bezieht sich auf einen altdeutschen rechtsgebrauch, wornach unter dem werfen eines halmes in den busen eines andern eine erbeinsetzung (eine abtretung) verstanden ward. *S. Ducange v. guerpire und Grimms Rechtsalt.* 122.

Guêtre *fr.* (f.) kamasche, ohne r *occit.* gueto, *wallon.* guett, *champ.* guête, *piem.* ghetà, *sard.* ghetta, *henneg.* guetton, aber *bret.* gweltren;

zweifelhaft, ob auch altpg. gutedra, s. Constancio. Ursprüngl. lappen, lumpen? vgl. das buchstäblich stimmende it. guàttera scheuermagd (scheuerlappen?), dsgl. venez. guaterone fetzen tuch (bei Ferrari), altfr. gaitreux bettelhaft.

Gueuse fr. großes dreieckiges stück geschmolzenes eisen; entspricht dem schwed. gös (welches Ihre aus dem franz. worte leitet) und hd. gans; im mailänd. heißt es ghisa (für gisa?), im trientin. ghiza. Daß man an unser guß erinnert, läßt sich denken.

Gueux fr., fem. gueuse, bettelhaft, schuftig, gueuser betteln, schwz. gösen. Man vermuthet zusammenhang mit dem altfr. gueuse gurgel (geuse Grég., wie geule öfters für gueule, gile für guile), so daß es hungerleider bedeutete. Ob nun dieses gueuse aus it. gozzo, ob auch fr. gosier schlund aus gozzaja = gozzaria entstanden sei, bleibt zu bedenken. — Fallot p. 544 hält gueux für identisch mit queux, und Gachet 274^a bemerkt aus dem 15. jh. le due a trois gueux pour sa bouche et. Man könnte wegen der bedeutung coquin vergleichen, wenn dies in der that aus coquus abgeleitet ist; s in gueuse und gueuser wäre aber nur aus dem zum stamme gezogenen x (für s) zu rechtfertigen, bekanntlich ein höchst seltener vorgang.

Gui fr. eine pflanze, mistel. Franz. gu vertritt in einigen fällen lat. v, drum von viscus, viscum, wiewohl se unausgedrückt blieb; allein pflanzennamen unterliegen einer größeren entstellung. Ital. visco, vischio, sp. visco, cat. vese, neupr. visc.

Guiche und guige altfr. band, vornehmlich den schild um den hals zu hängen, mhd. schildevezel: (la guiche) quant il l'a au col DMce. p. 185; il prant sa targe, s'ait la guiche saisie GVian. 2773; la guige en est d'un bon palie roet Rol. p. 122; it. guiggia. Das schweben zwischen ch und g setzt etwa ein ursprüngliches tc oder dc voraus (vgl. nache, nage von natica so wie prêcher v. praed'care, juger v. jud'care). In dieser hinsicht würde ein wort des Casseler glossars windicas plur. vom ahd. wintine, womit es zugleich übersetzt ist (vgl. fasciola 'vindinca' Gl. schlettst.), genügen; nur der im franz. unübliche ausfall des n vor d wirft einen kleinen schatten auf diese deutung. [Das später erschienene guinche Aye d'Av. p. 85 hat diesen schatten beseitigt.] Zu windica scheint auch das mundartl. s'aguincher sich schmücken (mit bändern) zu gehören, s. Saubinet Vocab. rémois.

Guichet fr. kleinere thüre in einer größeren, altfr. wicket Trist. II, 101 und guischet mit eingeschobenem s, daher pr. guisquet; vom altn. vik schlupfwinkel, ags. vic. Engl. wicket, ndl. winket sind aus dem romanischen. Hierzu Diefenbachs Goth. wb. I, 139.

Guile altfr., pr. guila und masc. guil trug, spott, tücke, altfr. guiler, wiler, pr. guilar hintergehen, foppen, daher engl. beguile; vom ags. vile, engl. wile, gleichbed. mit dem roman. substantiv. Man schrieb auch ll für l, aber der reim (z. b. guille: evangille) zeigt, daß dies kein erweichtes ll sein kann, was für die etymologie nicht gleichgültig ist; das

limous. guiliá und das *pg.* subst. *guilha* sind entweder aus *guila* entstell oder andrer herkunft, etwa vom *ndd.* wigelen, *ags.* *viglian* saubere treiben, oder vom *altn.* *vígla* verwirren. Diefenbach, *Goth. wb.* I, 186, stellt hieher auch *kymr.* *gwill*, *bret.* *gwil* dieb.

Guilée *fr.* regenschauer; nach Frisch von unserm weile, weil er nur eine weile dauere. Es steckt ein seltenes uns längst verlorenes deutsches wort in dem französischen: *ahd.* wasal regen, *guilée* aber geformt nach *ondée* und ähnlichen. Näher rückt uns das *etymon* die *wallon.* form *walaie* für *waslaie*.

Guilledin *fr.* wallach; vom *engl.* gelding dass., *vb.* geld verschneiden. Die *apocope* des *g* ist regelrecht, *Rom. gramm.* I, 319.

Guimpe *altfr.*, *guimpe* *nfr.* (f.) ein kopfschmuck der frauen (auch der männer *Antioch.* I, p. 130, turban?), *dsgl.* fähnchen der lanze, *vb.* *guimpler*, z. b. *bel se guimplad*, 'ornavit caput suum' *LRs.* 378; vom *ahd.* *wimpal theristrum*, *mhd.* wimpel wie romanisch. Bedenklich ist *sp.* *grimpola* schiffswimpel, *pg.* *grimpa* wetterfahne, da sich eingeschobenes *r* hinter anlautenden gutturalen sonst nicht betreffen läßt. Auf *sp.* *impla* schleier (bei Berceo und im *span. latein*, s. *Ducange*) kann sowohl *wimpal* wie *lat.* *infula* anspruch machen: der wegfall des *w* würde sich wie in *Andalucía* aus *Vandalitia*, die vertauschung der labiallaute wie in *colpo* aus *colaphus*, *soplar* aus *sufflare* erklären; doch stimmt es in seiner bedeutung genau zu *guimpe*.

Guingois *fr.* ungleichheit, schiefheit; doch wohl vom *altn.* *king-r*, *keng-r* biegung, winkel, durch *assimilation* für *quingois*. *Pic.* *guingoin* erinnert an *coin*, aber was wäre dann die erste silbe?

Guiper *altfr.* überspinnen, wirken, daher *guipure* art spitzen; vom *goth.* *veipan* bekränzen = *mhd.* wifen, *nhd.* weifen, dem sinne nach besser vom *ahd.* *wēban* (*wēpan*), *nhd.* weben, subst. *ahd.* *wēppi*, *mhd.* wēbbe, wēppe, *nhd.* gewebe. Vgl. *aggueffare* II. a.

Guiscart, *guichard* *altfr.*, *guiscos* *pr.* scharfsinnig; vom *altn.* *visk-r* dass.

H.

Hagard *fr.* (h asp.) störrig, zumal vom wilden falken gebraucht, *engl.* *haggard*, *dtsh.* *hagart* Frisch I, 394; ein wort, das die *franz.* *Normannen* aus dem *altengl.* *hauke*, *neuengl.* *hawk*, vermittelt des verschlimmernden suffixes *ard* (wie in *busart*) sich schufen, wiewohl das *altn.* *hāk-r* hitzkopf dem buchstaben nach etwas näher liegt. *Raynouard* findet das *franz.* wort im *pr.* *aguer* wieder.

Haie *fr.* (asp.) hecke; vom *mdl.* *haeghe*, *ndl.* *haag*, *mhd.* *hege* (f.) gehege, zaun. *Vb.* *altfr.* *hayer* einzäunen = *ahd.* *hagan*, *mhd.* *hagen*, *nhd.* *hegen*.

Haillon *fr.* (asp.) lumpen; vom *mhd.* *hadel* dass., üblicher *hader*,

ahd. hadara. Das erweichte ll muß seinen grund in dl haben, das man wie in tl (in vetulus vieil) behandelte.

Haïr fr. (asp.) hassen, älteste form hadir Alexs. 87; vom goth. hatan mit gl. bed., oder besser wegen des ableitenden i vom ags. hatian, altfrs. hatia, alts. hetian. Sbst. altfr. hé Ben. gloss., vom goth. hatis, alts. heti; abgeleitet haior und haïne, nfr. haine. Dem Provenzalen ist das wort fast fremd, er hat dafür azirar, aïrar (adirare), sbst. azir, aïr; erst den neueren mundarten ist aï = haïr geläufig geworden.

Haire fr. (asp.) härenes gewand, in dieser form schon in dem fragment von Valenciennes: vom ahd. hâra, altn. hæra haarfilz, haarteppich. Der Normanne besitzt auch hair (m.) in der bed. haupthaar, altn. ahd. hâr.

Haise, hese altfr. (asp.) FC. IV, 21, Ren. I, 34 u. s. w., mlat. hesia DC. v. aisantia, norm. haiset, henneg. asiau gatterthüre an bauernhöfen oder gärten (nicht von reiseren, wie Hécart v. hasiau gegen Roquefort bemerkt), norm. haisier wagenleiter, bask. hesia zaun. Vielleicht mit ausgestoßenem r von hirpex ege, das auch im fr. herse aspiriertes h zeigt, vgl. crates mit den bedd. flechte und ege. Ahd. harst liegt weiter ab.

Hait altfr. (asp.) vergnügen, haitier aufmuntern, erfreuen: sil cunfortad et haitad LRs. 91; zsgs. dehait niedergeschlagenheit, krankheit, vb. dehaitier, nfr. souhait wunsch, vb. souhaiter u. a. Es findet sich kein etymon als goth. gahait, ahd. ga-heiz, besser altn. heit versprechen, gelübde, woraus sich, wie beim lat. votum, die bed. wunsch ergeben konnte: à hait heißt nach wunsch, nach verlangen, souhait heimliches verlangen.

Halbran fr. (asp.), auch albran (ebenso span.) junge wilde ente. Die älteren etymologen sahen darin das gr. βέρδος name eines vogels, zsgs. ἀλίσπερδος seevogel, und schrieben daher albrent, halbrent; theils aber ist dieses compositum im griech. nicht vorhanden, theils widerstrebt der begriff. Das wort ist doch wohl aus dem deutschen. In franz. mundarten nämlich bedeutet halbran, halebrand cet. den vogel, den wir wegen seiner kleinheit halb-ente, die Niederländer middel end nennen, anas querquedula Nemnich I, 281: statt der zss. halb-ent mochte wohl auch halber ent (mhd. ant masc.) wie halber ampfer gesagt werden, daher fr. halbrent, halbran. Das adj. halbrené 'mit gebrochenen federn' (vom falken) wird andrer herkunft sein.

Hâle fr. (asp.) sonnenbrand, sommerhitze, hâler verbrennen, dörren (den hanf). Das circumflectierte a zeigt, nach dem altfr. halle zu urtheilen, kein ausgefallenes s an: um so besser stimmt das franz. wort zum ndl. hael trocken, dürr Kil. Aber auch das gleichbed. altfr. harle, vb. harler, wallon. aurler, ist nicht unerwogen zu lassen. Jedenfalls abzulehnen ist das kymr. haul sonne, älter heul, corn. houl, bret. heol, da das fr. a keinem der celtischen diphthonge entspricht.

Haligote, harligote altfr. (asp.) lumpen, fetzen, haligoter, hari-goter MGar. p. 62 zerfetzen; vgl. engl. harl faser, ahd. harluf licium.

Halle fr. (asp.) bedeckter marktplatz, forum venalium (Nicot.).

altfr. festlicher saal, it. alla versammlungsort für öffentliche angelegenheiten; vom ahd. halla tempel (seltenes wort), alts. halla, ags. heal u. dgl. Über das deutsche wort s. Diefenbach, Goth. wb. II, 520, Weigand s. v.

Hallier fr. (asp.) busch, gesträuch, hecke, engl. hallier, pic. halla. Die etymologen verweisen auf hallus oder halla in der L. Sal. 41, 4: aut de ramis aut de hallis super cooperuerit, wofür aber die mehrzahl der hss. callis (= 'siccis ramis' in einer glosse) liest. Nahe liegt hasla der L. Rip.: in hasla h. e. in ramo.

Halot fr. (asp.) schlupfwinkel der kaninchen; muthmaßlich vom ahd. hol höhle, mit verwandlung des o in a, die auch im ags. hal = hol vorliegt. Vgl. hulotte.

Halt altfr. (asp.) aufenthalt, wohnung: il est venuz el halt des hors (ors) et des lions Parton. II, 25, nfr. halte (f.) stillstand auf dem marsch, auch interj., it. sp. alto; vom dtschen halt festigkeit, feste stütze, vgl. altengl. hold festung Halliw., mhd. be-halt sicherer platz, fem. ahd. halta hemmung, hindernis.

Hameau fr. (asp.) kleines dorf, altfr. pic. ham; vom goth. haims (f.) flecken, ahd. heim wohnung.

Hampe fr. (asp.) griff einer waffe; konnte leicht aus ahd. hanthabi zusammengezogen werden, wie auch schon andre vermuthet haben.

Hanafat vrlt. ein maß für honig (Trévoux); vom ndl. honig-vat, näher alts. hanig-fat.

Hanebane, henebane fr. (asp.) bilsenkraut; vom engl. hen-bane d. i. hühner-tod, fr. mort aux poules.

Hanneton fr. (asp.) maikäfer; vielleicht diminutiv vom dtschen hahn, abgekürzt aus weiden-hahn, wie das insect mundartlich genannt wird, Nemnich II, 1237. Grimm, Myth. 1222 (3. ausg.), leitet es von dem vrlt. hanne pferd, also pferdchen, welcher name vielleicht dem schröter gebührt habe. Andre zum theil auf das summen des insectes bezogene franz. namen sind: lothr. hurlat (Mém. de Vigneulles), in Metz heulo, pic. hourlon oder urlon, auch bruant, champ. équergnot, wallon. bièse-â-balowe. — [Treffend unterstützt Mahn p. 79 die deutung aus hahn mit einem englischen namen des insectes, cock-chafer d. i. hahnkäfer. Génin, Récréat. phil. I, 136, schneidet die aspiration ab und verweist anneton auf altfr. ane ente, in beziehung auf eine ähnlichkeit beider thiere, die man wahrgenommen zu haben glaubte.]

Hansacs altfr. (asp.) messer: fist de hansacs desmembrer 'divisit cultris' LRs. 162. Es ist das ags. handseax handmesser. Franz. han-sart gartenmesser (in einigen wbb.) muß daraus entstellt sein.

Hanse fr. (asp.) handelsgesellschaft, daher marchand hansé Gloss. du droit franç. in Inst. de Loysel (Par. 1846); vom ahd. hansa schaar.

Hante altfr. (ohne aspir.) schaft der lanze, auch hanste geschrieben; entspringt leichter aus ames amitis, das auch im span. vorhanden ist (s. andas II. b), als aus hasta, altfr. gleichfalls haste, it. sp. asta. Die etymologie ist von Ménage.

Hanter fr. (asp.) oft besuchen, hantise vertrauter umgang, altfr. *ch hant* z. b. *hant de femme* LRs. 83; daher engl. haunt, dtsh. hanren [letzteres nach Weigand von hand]. Es ist ein erst von den Norinnen eingebrachtes auf das franz. gebiet beschränktes wort: altn. heimta (zu heim nach hause) einen verlorenen oder abwesenden gegenstand suchen verlangen oder aufnehmen, dün. hente; bair. heimfsen heimführen dasselbe. Es drückt also eine innige zuneigung aus: *servire immunitis* wird darum in den *Liv. d. rois* p. 422 mit *hanter les ordeez* übersetzt. Intransitiv bedeutet es hausen, wohnen, und erinnert unmittelbar an seinen ursprung von heim: *les seraines en la mer hantent* Brt. I, p. 37. Man leitet es sonst von *habitare*, oder vom deutschen hand.

Happe fr. (asp.) halbkreis von eisen, krampe, happer packen; vom d. happa sichel, vb. nhd. happen.

Haras fr. (asp.) stuterei, im spätern mlat. *haracium*. Das lat. *hara* (koben) paßt schlecht zu dem begriffe. Ahd. *hari* heer, trupp, worauf *hult* verweist, ist zu allgemeiner bedeutung. Treffender wäre das longob. *hara* bei Paulus Diac. 2, 9, das er selbst 'generatio vel linea' übersetzt, wenn man annimmt, daß es auch der fränk. mundart geläufig war, denn lautendes f kann in h geschwächt werden (*hors*, *harouce*, *hausart*). Noch bezeichnender ist wohl das arab. *faras* pferd, woher auch sp. *alfaraz*, oben II. b. Die arab. pferde, *farii equi* DC., waren auch im mittelalter sehr geschätzt; daß sie zur zucht dienten, ist nicht zu bezweifeln: in fremden worte aber konnte man leicht collectivem sinn ausdrücken, wie ja auch das neupr. *ego* (lat. *equa*) die bed. von *haras* erfüllen muß. Beide letztere etymologien haben nur das anstößige, daß eine altfr. form *haras*, eine mlat. *faracium* nicht vorhanden ist.

Harasse altfr. (asp.) großer schild, der den ganzen mann deckt.

Hard, hart fr. (f., h asp.), daher pr. art Arn. Vid., wiede, strang, harde koppelseil, auch rudel thiere, plur. hardes kleidungsstücke, geräthhaften; abgel. *harcelle* weidengerte zum binden. Von ungewisser herkunft. Hardes erinnert einigermaßen an sp. *pg. fardas* und fr. *fardeau*, wofür sich altfr. *hardel* findet Ren. I, 32. 139, dem auch die bedeutung von hard zusteht: *un grand hardel de soie aras ou col noés* Fier. 79, 8.

Hardier altfr. (asp.) reizen, necken; von demselben dtschen stamme wie *hardi* (s. *ardire* I.), vgl. nhd. *anharden* anreizen, und den picard. *arsuf* *hardi* um zwei kämpfer gegeneinander anzureizen, eigentl. muthig!

Harer, harier altfr. (asp.) aufreizen, drängen, ersteres noch jetzt normannisch, daher altengl. *to hare* und *to harie* treiben, drängen, plagen; in har, haro dem hülferuf, vgl. ahd. *harên* schreien, rufen, nicht wohl im ags. *herian*, *hergian* verwüsten, zerstören (plagen, s. *Bouterweks lossar*), da sich nirgends im franz. *radicales* e zeigt. Ganz deutlich hängt mit jenem nothgeschrei zusammen altfr. *haraler* (asp.) beunruhigen: *quief l'apele, n'avoit son de crier 'harele'* er ruft leise, will ihn nicht erschreien Trist. I, p. 119; subst. *harele* aufstand, empörung. — Ein

neuerer philologe leitet harer, harier nebst harasser u. a. aus altfr. har weidenruthe, das auch peitsche bedeuten soll. Aber dieses har ist sicherlich eine eigne form, sondern nur eine schlechte schreibung für hard oder hart (s. Nicot, Borel, Roquefort) und duldet keine ableitung ohne zutritt des ihm gebührenden dentals. Fände es sich gereimt auf char u. dgl., so wäre die sache anders.

Hargne altfr. verdrießlichkeit Roq., hergne verdrießlich id., lotte. harégne hader, zwist, nfr. hargneux (asp.) zänkisch, norm. harigneux störrig, vb. altfr. hargner hadern, zanken, picard. höhnen, dsgl. hergner sich beklagen Roq. Dazu gesellen sich noch norm. wörter wie hargagneux für hargneux und harguigner für hargner. Einige der verzeichneten wörter deckt das ahd. harmjan 'objurgare', andre weder dieses noch etwa hader. — Man bemerke den formellen zwiespalt zwischen hargneux und harigneux. Die franz. sprache duldet, was die erstere form betrifft, die combination rgn unbedenklich: Auvergne, borgne, épargner, hergne für hernie, lorgner; die ital. kaum: fargna für farnia. Im span. kommt das gleichbedeutende rñ schwerlich vor: eine variante von alcuña mit eingeschobenem r wird aleurnia geschrieben, nicht aleurña.

Haricot fr. (asp.) bunte bohne (pflanze oder frucht), auch ragout, pic. haricotier kleinhändler. Wie Génin, Récr. phil. I, 46 ff., auseinander setzt, gieng die bed. 'ragout von kleingeschnittenem hamsfleisch', haricot de mouton, voran, auf die bohnen habe man das wort erst im 17. jh. übertragen; gebildet sei es aus aliquot, woher auch haligote (setzen altfr.). Hiernach käme dem volke, das von aliquot nichts wußte, kein theil an der entstehung beider wörter zu; von den gebildeten aber sollte man denken, daß sie ein solches gemengsel lieber ein quodlibet als ein aliquot genannt hätten.

Haridelle fr. (asp.) elendes mageres pferd, henneg. hardele, engl. harridan, vgl. wallon. harott, norm. harin dass. Trotz dieser varianten ist seine herkunft nicht klar.

Haro (asp.) zetergeschrei, besonders in der Normandie üblich. Man deutet es unter andern aus der interj. ha und dem namen des ersten herzogs Rollo, daher es sich zuweilen harol geschrieben findet: es sollte einen an diesen fürsten gerichteten hülferuf ausdrücken. Abgesehen jedoch von der in der sache liegenden unschicklichkeit eines solchen ursprungs wäre auch die interj. ha hier am unrechten orte. Die ahd. sprache bietet hera und hara, dsgl. herot, alts. herod s. v. a. lat. huc, und aus letzterer form würde sich nicht allein haro, sondern auch das alte vb. haroder zeter schreien buchstäblich erklären, so wie aus der einfachen form die zss. harloup, harlevrier. Die bedeutung von haro wäre also die dem begriffe des zetergeschreies zukommende 'hierher! herbei!' harou, harou! à l'ors! hierher! auf den bären!

Haschière altfr. (asp.) strafe, pein; vom gleichbed. ahd. harm-scara eigentl. schmerztheil; mlat. zsgz. hascaria, altcat. aliscara. Selbst das bekannte altfr. haschie könnte, wie schon Ducange vermuthet, aus

haschiere abgekürzt sein; es aus dem vb. hacher herzuleiten, verwehrt die pic. form haskie.

Hase fr. (asp.) weibchen des hasen; vom ahd. haso, wozu aber ein fem. hasâ fehlt. Norm. heri hase, vom altn. hêri, nach Du Méril.

Hâte fr. (asp.) für haste eile, hâter beschleunigen, adj. hâtif, pr. astiu, altit. adv. astivamente; vom altfries. hast, nord. hastr eile, vb. hasta, mnd. hasten eilen.

Haterel altfr. (asp.) genick, nacken, auch hasterel (jenes in den ältesten werken), noch jetzt pic. hatereau, wallon. hatrai. Man leite es getrost von dem ganz gleichbed. ahd. halsâdara, mhd. halsâder, woraus halster-el halterel haterel und mit zurückgerufenem s hasterel werden konnte: auch in contraindre, pr. contraindre, fiel s zwischen liquida und t schon in ältester zeit aus, vgl. auch it. poltro aus polster. — [Gachet gibt daneben das lat. hasta zu erwägen, woraus norm. hatel scheid, welcher bedeutung die des rückgrates oder des genickes als gipfel des rumpfes nahe liege, was sehr gekünstelt aussieht.]

Haubans fr. (masc. pl., asp.), alt hobenes taue zur befestigung des mastes; vom altn. höfudbendur (fem. pl.) dass. Mndl. sagte man hobant für hoofdband (Hoffmanns Hor. belg. V, 105). Es wäre also besser hobans zu schreiben. Vom ndl. raa-band aber ist fr. raban.

Haut fr. (asp.) hoch, altfr. halt, hault; vom lat. altus mit vorge-setzter aspirata, was sonst kaum begegnet und aus einfluß des nord. hâ oder ahd. hōch erklärt zu werden pflegt. Génin, Variat. de la lang. fr. p. 51, lehrt, haut sei zur zeit Franz I. (1515—47) noch nicht aspiriert worden; Bouille, Differ. vulg. ling. 1533 p. 62, muß sich also verhöhrt haben, wenn er sagt: hault ab alto, sed vulgus eam aspirat. Oder meint jener die sprache des hofes?

Hautbois fr. (asp.) ein blasinstrument, welches hoch geht, buchstäblich hochholz.

Hâve fr. (asp.) mager und bleich; vom gr. αῖος, αἶος trocken, meint Ménage, vom engl. heavy Frisch. Die aspiration spricht auch hier für ein deutsches wort, aber nicht für das logisch wenig passende heavy, sondern für das ags. hasva trocken, bleich, das nach Grimm I², 422 auch in einem mhd. heswe vorhanden ist.

Haver altfr. (asp.) an sich ziehen; wohl vom ahd. habên, engl. to have cet. in der bed. halten, fassen. Desselben stammes ist fr. havet haken, entweder aus dem sbst. habâ (vgl. hant-habâ), oder besser, wie Grandgagnage will, aus haft fessel, mit anbildung an das fr. suffix et, wie auch wallon. haveter von haften heften.

Haveron, havron, averon fr. wilder hafer (Trév. u. Hécart); vom ahd. habaro, oder richtiger, da h stumm ist und auch aveneron vorkommt, von avena.

Havir fr. (asp.) versengen; vom ahd. heiên brennen (woher unser nhd. hei-rauch): ei d. i. ai ward regelrecht zu a, und v setzte man ein, um den hiatus zu beseitigen oder um das wort von haïr zu unterscheiden.

Havre fr. (m., asp.), alt havene, havle, hablé portus *n* unmittelbar vom ags. haffen, altn. höfn.

Havresac fr. (asp.) tornister; vom dtschen habersack fuhrleuten zu den kriegsleuten übergegangen.

Hé fr. in hélas; entspricht, da h ein stummes zeichen ist, lat. klagelaute ai (ā) als dem dtschen ha oder hei; pr. aïlas.

Heingre altfr., wallon. hink schwächlig: heingre out graisle Rol. p. 148, norm. haingre schwächlich, kränklich; von eingeschobenem n. Zsgs. nfr. malingre kränklich, piem. mail. wohl auch durch umstellung altfr. norm. mingrelín, it. ming. Dahin ferner altfr. engrot krankheit Brt. I, 101, engroté krank eine gleichfalls rhinistische form von aegrotus.

Héler un navire fr. (asp.) ein schiff anrufen; vom engl. ship ihm heil zurufen, nhd. anhalen.

Hellequin altfr. (asp.), auch neupr., eine geistererscheinung kampf, wilder jäger, s. Carpentier (daher Dante's teufelsnam Inf. 21, 118?). Vom deutschen helle (hölle), dimin. ndl. hellel kin, persönlich aufgefaßt, vermuthet Grimm Mythol. 894, vgl. Mythol. 199, 5. ausg.

Hendure altfr. (asp.) degengriff RCam. p. 19, adj. einem griff versehen: espée qui de fin or estoit hendée C. de F. vom altn. henda ergreifen. — [Aber Gachet p. 387^b vermuthet grund heudure cet., zu hielt (s. elsa II. a) gehörig.]

Herde altfr. (asp.), pic. herde (ohne asp.), altwallon. hi wild, überh. herde: domini gregem durch herde nostre signo FC. I, 43; vom ahd. herta, goth. haírda. Altfr. herdier, cha Tarbé I, 161 hirt, kuhhirt, ndl. herder, mhd. hertaere.

Hère fr. (asp.) in der verbindung pauvre hère unbedeutend kein altes wort, vom nhd. herr oder ndl. heer. La Fontaine I. es auch ohne adjectiv.

Herpé fr. (asp.) mit nebenklauen versehen, wenn von rede ist (Trévoux); ohne zweifel für harpé von harpe, pr. s. Vb. norm. herper ergreifen, packen.

Herse fr. (f., asp.) ege, richtiger altfr. herce, mlat. erp von hirpex hirpicis, it. erpice, neupr. erpi, lothr. erpe; vb. fr. hercer egen. In zweiter bedeutung ist herse eine art candelab ähnlichkeit mit einer ege hat (DC.): machina illa ferrea, q 'erza' vocatur Statut. cluniac. Dieses erza lautet pg. eça und falk, der gleichfalls mit kerzen geschmückt ist (fehlt span.). und bedeutung entspricht den roman. wörtern aber auch engl. hergerüst, ags. hersta, ahd. harsta rost, scheiterhaufe. — Ein din hercer ist altfr. herceler (asp.), nfr. harceler (vgl. harce für bei Nicot) einen bis zur peinigung reizen, denn die zähne der es den erdboden. Nach Génin freilich von harcelle, aber eine wäre ein schlecht gewähltes reiz- oder peinigungsmittel. Eine

parallele für die gegebene etymologie ist das engl. to harrow 1) egen, 2) peinigen.

Herupé und hurepé altfr. u. noch norm. (asp.) struppig von haar, zottig, letztere form z. b. LRs. 345, wo villosus mit hurepez übersetzt wird. Die herleitung aus dem bei Apulejus vorkommenden horripilare ist abzuweisen. Das wort verräth einen deutschen anlaut hr und mahnt an ags. hriópan pflücken, zupfen: ein ahd. hrupfan wäre ihm vollkommen gerecht.

Hétaude au, hestaudeau altfr. (asp.) junger kapau; dimin. vom ahd. hagastalt caelebs, tiro, mlat. haistaldus. Andere schreiben estaudeau, aber noch Beza aspiriert den anlaut. Nach Ducange nannte man jene thiere so, weil sie von den haistaldis d. i. colonis gefüttert würden; es ist aber vielmehr eine scherzhaft übertragung menschlicher auf thierische zustände, der hétaudeau wird als ein zum cölibat bestimmtes thier aufgefaßt. Vermöge einer ähnlichen übertragung bedeutet unser deutsches mönch ein verschnittenes thier, mönchen verschneiden.

Hêtre fr. (m., asp.) buche; vom ndl. heester, heister staude, ndd. hester junge buche, nhd. heister, s. Grimms Rechtsalt. p. 106.

Hibou fr. (asp.) uhu; naturausdruck vom geschrei des vogels, altfr. auch houpi, vgl. schweiz. hibuchen keichen.

Hide und hisde altfr. (f., asp.) schrecken, grauen, hideur, hisdeur dass., hideux, hisdeux (ersteres auch neufr.) schrecklich, greulich, z. b. la forêt estoit hisdouse et faée der wald war grauenvoll und gefeilt Parton. I, p. 18. Ein mittelfranz. verbum enhider verzeichnet Monnard, Ist hisdeux etwa von hispidosus rauh (in einigen ausgaben des Catull) und ist hieraus das subst. hisde abgezogen? Die seltenheit eines solchen vorganges ist ein geringeres hindernis als die altfr. schreibung, die eher auf eine ursprüngliche form hid als auf hisd schließen läßt. Vielleicht hat das wort in dem von seiten des begriffes genau zutreffenden ahd. egidi 'horror' seine quelle: aus egidi konnte eide, und da dem Franzosen ei oft zu i wird (Rom. gramm I, 423), ide entstehen; begidi aber wäre eine aspirierte nebenform wie heber für eber, heigan für eigan, hûz für ûz. Diese prothesis ist besonders in der fränkischen mundart häufig und kommt z. b. in dem aus demselben stamme gebildeten eigennamen Hegisher vor, s. Förstemanns Namenbuch, Pfeiffers Forschung auf dem gebiet d. d. alterth. 2, 6.

Hie altfr. (asp.) gewalt, nachdruck; vom ndl. hijgen streben, keichen, ags. hige, hyge eifer, vb. higan, engl. hie. Das nfr. hie ramme, stampfe muß dasselbe wort sein; auch ndl. heijen rammen scheint nur ein umgeformtes hijgen.

Hillot diener, bei Marot; für fillot, im bearn. dialect, wo auch hils für fils gilt. S. Nodier Exam. crit.

Hober altfr. (obier Og. 5795) sich rühren, seine stelle verlassen. Celtisch? vgl. kymr. ob das weggehen; altn. hopa weichen hätte houpper (mit asp. h) erzeugen müssen, doch aspiriert Palsgrave.

Hobin altfr. (asp.) zelter, daher entlehnt it. ubino; vom engl. hobby kleine art pferde, klepper (dän. hoppe stute), dsgl. kleine ert habichte. Abgel. altengl. hobeler der einen klepper reitet, fr. bobereau (h asp.) landjunker, auch lerchenfalk, mlat. hobellarius, hoberarius, vgl. dieselbe begriffsverbindung im sp. tagarote geringer falk, armer edelmann, s. Covarruvias.

Hoc altfr. pic., hoquet (h asp.) haken, vb. hoquer, aboquer an den haken hängen; vom ags. hoc, engl. hook, nll. hoek (m.) haken, winkel, ecke (kymr. hwca etwas gekrümmtes), nicht vom deutschen haken. Das neufr. fem. hoche (asp.) kerbe, einschnitt mag eben daher stammen: altfr. broc und broche, croc und croche zeigen die nämliche art der wortbildung. Span. hueca stimmt zu hoche nach form und begriff: es ist zu trennen von hueco II. b.?

Hoche altfr. (asp.) langes gewand; vom mndl. hōleke, fries. bokke mantel, capuze, s. Richthofen; die kymr. sprache hat hug (zu letztem stellt Diefenbach, Orig. europ. 245, das mundartlich fr. huque, sächs. hūke).

Hoher fr. (asp.) schütteln; zusammenhängend mit dem gleichbed. nll. hotsen, hutsen, wallon. hōssl.

Hogner fr. (ohne asp., picard. mit asp.) brummen, murren. Gleichbed. ist hd. hummen, engl. hum, nord. humma: hogner könnte einem ahd. humjan oder nord. humja entstammen.

Hogue norm. (m. f.) hügel, nur in Ortsnamen, in späterem mlatein hoga, hogum, altfr. mit palatalem g hoge (f. asp.) hügel, auch grabhügel LRs. 127; vom altn. haug-r (m.) gleichfalls hügel, grabhügel, ahd. hōhi (f.) höhe u. dgl. Dasselbe wort scheint augue Agol. v. 35, vgl. Fallot p. 506.

Homard fr. (asp.) seekrebs; vom schwed. hummer, das dem lat. cammarus entspricht.

Hoquet fr. (asp.) der schluchzen; naturausdruck, vgl. wallon. hikêtt, bret. hak, hik, engl. hiccough, hiccup.

Horde altfr. (asp.) schranke, horder schützen, nfr. hourder grob übertünchen; vom ahd. hurt, nhd. hürde.

Hore, vieille hore norm. schimpfwort für ein altes wort, s. Ménage, daher auch hourier, hourière bei Carpentier; vom ahd. hōrā, huorā, meretrix, huorari scortator.

Horion fr. (asp.) derber schlag auf kopf oder schulter (z. b. mit einem prügel: sy l'en donray ou cief ung si grant horion ChCyg. v. 1189), altfr. norm. auch krankheit, norm. horgne in erster bed., horique (f.) in letzterer, vb. lothr. hōrié prügeln. Ménage's deutung aus dem seltenen oreillon schlag auf das ohr (oreillon faustschlag Gayd. p. 244) hat etwas empfehlendes, aber das aspirierte h und der in der schriftsprache wohl kaum vorkommende ausfall des erweichten l machen es wünschenswerth, nach einem andern etymon zu forschen.

Hotte fr. (asp.) tragkorb; vom schwed. hutte dass., oder hd. hotze wiege, bei Frisch. I, 471^a.

Houblon fr. (asp.) hopfen. Aus dem gleichbed. nll. hop entstand

s altwallon. hubillon, hieraus erklärt sich das franz. wort. So Grandgnage; doch wird man houblon besser in houb-el-on zerlegen, wie auch Nicot schreibt, da sich houbillon nicht ohne härte in houblon zummensetzen würde. Mlat. humlo findet sich schon beim h. Adhalard, ist das mndl. hommel, altn. humall: daraus hätte fr. houmblon, schwerlich houblon werden können, da diese sprache die verbindung mbl liebt, nicht meidet.

Houe und hoyau fr. (asp.) haue, vb. houer; henn. hauwer aufhauen; n ahd. houwâ, houwan.

Houille fr. (asp.) lüttlicher steinkohle, wallon. hoie, im spätern lat. hulla, auch sp. hulla; gewiß ein uraltes locales wort, dessen herkunft schwer zu ergründen sein möchte. Frisch erkennt darin ein nds. hüllen.

[Später hat Scheler seinen ursprung im deutschen kohle vermuthet, selber mit besserem grunde, wie es scheint, im deutschen scholle, ahd. olla, vgl. dieselbe behandlung des anlautes im wall. hale vom lat. scala. Man darf man ein älteres skolja zu grunde legen, so rückt das rom. wort dem deutschen noch näher: skolja, altwall. hoille (?), fr. houille.

Houle altfr. (asp.) kochtopf; vom lat. olla, sp. olla, woher auch d. ula.

Houle altfr. bordell (en la taverne ou en houle FC. III, 283), hier, houlier besucher der houle oder = bret. houlier kuppler? Daher auch altengl. holard liederlicher geselle, altfr. holerie Roq. Ist houle identisch mit dem vorigen und bedeutete es eigentl. garküche, demnächst liederlicher ort? Aber passender scheint ahd. holi (f.), altn. hola, engl. hole, nhd. höhle, ganz unpassend Ducange's herleitung aus houille kohlenüber, s. v. hullae.

Houpée fr. (asp.) das aufsteigen einer welle; vom ags. hoppan, d. hupfan hüpfen?

Houpe fr. (asp.) quaste, troddel; vermuthlich vom ndl. hoppe (f.) hupfen, wegen seiner kugelförmigen schuppichten blumendecke. Dazu kommt auch sp. hopo wollichter schweif der thiere zu passen.

Houspiller fr. (asp.) einen zerren oder auch mit worten misshandeln; wird durch zerlegung in hous-piller nicht deutlicher und scheint eher eine ableitung, etwa aus ags. hyspan verspotten, verhöhnen. [Eine plausible auf zusammensetzung gegründete erklärung hat später Littré gegeben. Das wort hat seinen ursprung in einem altfr. houce-pigner (houce rock, pigner auskämmen), demnächst housse-piller einen am rock haken (bei Roq.), ihn quälen.]

Housse fr. (asp.) satteldecke; vom ahd. hulst, hulft mit gl. bed., lat. huleia, huleitum.

Houx fr. (asp.) stechpalme; vom ahd. hulis ruscum, ndd. hulse, l. hulst. Daher houssoir staubbesen (aus zweigen von houx), housser hren, houssine gerte.

Hu altfr. ausruf zum höhnen oder scheuchen, huer hinter einem herstreifen, huard schreier, huette eule, norm. huant dass. (alle asp.). Hu

scheint naturausdruck, der auch in dem gleichbed. *bret. hû* und dem zeterschrei *hw* begegnet, aber auch dem deutschen gebiete nicht fremd. z. b. *ahd. hûwo eule*, woraus vielleicht *huette* unmittelbar abgeleitet.

Huche fr. (asp.) kasten, mehlkasten, daher wohl sp. altpg. nebst bask. ucha (s. *Humboldts verzeichnis*). Da man altfr. auch schrieb, so passen beide formen zu dem mlat. *hutica* wie nfr. *nac* altfr. *nage* zu *natica*, d. h. *hutica* wird durch die franz. doppelst. bestätigt. Hängt dies letztere nun mit unserm *hütte* oder *hotte* zusammen? Aus *huche* oder *hutica* ist engl. *hutch* kasten, trog, worin andre *hväcce* büchse, lade erkennen, s. darüber *E. Müller*.

Hucher fr. (asp.), pr. uchar mit lauter stimme zurufen. *hucher* aus *hucar* entstand, beweist auch das *pr. ucar*, *pic. huquer* *uchè*, vgl. mlat. *qui ad ipsos huccos eueurrerunt* *Form. Sirm. m*. Das offenbar an lat. *huc* erinnernde wort ist weit verbreitet: mnd. *Huydecoper* zu *Stoke I*, 382, *kymr. hwch*, serb. *uka*. Von *huc* *huchet* jägerhorn. Anzumerken ist auch norm. *houter*, henneg. vgl. engl. *hoot*, mhd. *hiuzen* schreien.

Huitre fr. auster; von *ostrea*, it. *ostrica*.

Hulotte de lapin fr. (asp.) kaninchenhöhle; vom *ahd. holl* aber nach einer älteren form mit radikalem *u* wie im mhd. *hüle*.

Humer fr., pic. heumer (asp.) schlürfen, naturausdruck?

Hune fr. (asp.) mastkorb, daher sp. huna; vom altn. *hūn* (gl. bed., mnd. *hūne*).

Hure fr. (asp.) struppiges haar, dsgl. wildschweinskopf, altf. fu la hure qui sor les ex li pent, die dem wilden schwein über die hänge, *Aubery p. 54*; la hure abati er hieb den haarigen theil (haupt des erzbischofs) herab *TCant. p. 150*. In der alten sprache zeichnet es auch, wie im mniederl. (s. *Clignetts bydragen p. 2*: schnauze des wolfes oder löwen u. a. thiere, daher altsp. *hura* *Can* (nsp. *hura* heißt geschwür am kopfe), altengl. *hure* *Halliv.* Daraus scheint aus den nördlichen provinzen gekommen: man findet *la gent èt ahurie* *Rob. le diable E. III. col. 1* (nfr. *ahurir* bestürzt u. norm. *huré* struppig, henn. *hurée* rauh aufgeworfenes erdreich. *huwel* (ahd. *hiuwila*) heißt ohreule und mit hinsicht auf das rufwörter ihres kopfes wird auch ein mensch mit struppigem haar so (Stalder), im *Rom. de la rose* steht (nach *Le Duchat*): *le hure avec sa grant hure*. Sollte *hure* nun verderbt sein aus *hule* = wie altfr. *mure* aus *mule* (lat. *mula*), *navire* aus *navile*? Frisch verzeichnet *hür* eine eule. Was das nfr. *ahurir* betrifft, so *ahd. un-hiur, un-hiuri* schrecklich (ungeheuer) gewiß nähere an und selbst bei dem subst. *hure* ist dieser ursprung zu bedenken.

Hutte fr. (asp.) tugurium, sp. huta; vom *ahd. hutta*.

Huvet altfr. (asp.) mitra; vom *ahd. hūba*, altn. *hūfa*.

I. J.

Iluec, ilueques altfr. ortsadverb, von illoc, pic. ilo; zsgs. icilec, cilec.

Isanbrun altfr. pr. ein stoff von brauner oder schwärzlicher farbe b. für überkleider: noires chapes d'isanbrun, en cels a dou noir et brun Bibl. Guiot 1618; desus les altres dras out d'isebrun mantel Cant p. 156; clerici poterunt habere cappas de ysebruno DC., vgl. Meyer zu Flam. p. 343. Auf dieses wort darf man einigen werth gen als eins der wenigen germanischen, welche die einheimische litteratur nicht kennt: eisenfarb, eisengrau hat sie, nicht eisenbraun. Auch mit bruneta, brunetta, mhd. brunît, bezeichnete man einen dunkelfarbigen stoff. In verwandter tuchname ist pr. altfr. galabrun, galebrun, mlat. galatunum, in welcher zusammensetzung das erste wort noch zu bedenken bleibt.

Isard occit., cat. isart und sicart eine art gemsen; nach Salmasius im gr. ἰζαλος, einem beiwort der gemse; sehr zweifelhaft.

Iserna pr. eiche GO. Ist das wort richtig, so darf an eine abitung ilic-erna für ilicea, nach dem muster von quer-na und acer-na, worin man erna für das suffix nahm, gedacht werden.

Jabot fr. kropf der vögel, jaboter murren, brummen. Ménage be-
 üht sich es aus dem unvorhandenen capus behältnis, woher capulus, zu
 iten. Einfacher nimmt man jabot für gibot, wie jaloux für geloux,
 tfr. jalée für gelée stehn, und so entspringt es aus gibba buckel. Ebenso
 ist unser kropf ursprüngl. etwas aufgetriebenes, geschwollenes, ahd. eine
 'ase, 'vesicula'.

Jachère fr. brachfeld, alt gachière, gaschière, pic. gaquière, ghes-
 arière, auch garquière Gl. de Lille 15 (35), mlat. gascaria (12. jh.). Wo-
 er? Man hat vacaria dafür aufgestellt, vom lat. vacare, also müßig
 egendes feld, aber läßt sich fr. j so leicht auf lat. v zurückleiten? über-
 ies scheint s kein bloßer einschub. Auch die celtischen sprachen, worin
 an das wort zunächst sucht, verweigern es.

Jadis franz. partikel; erklärt sich aus jamdiu wie tandis aus tam-
 iu, pr. tandius. Das vorhandensein eines einfachen rom. diu wird durch
 as churw. gig (vgl. gi aus dies) bezeugt.

Jaillir fr. hervorsprudeln; nach Ménage für jailler von jaculari
 hleudern (oder von ejaculari z. b. aquas), was grammatisch möglich ist;
 pl. oben bondir. Es findet sich überdies ein altfranz. wohl nur der pi-
 urdischen mundart angehöriges vb. galir (nicht gaillir) springen, fort-
 ringen, z. b. des lanches sunt li trons encontre mont gali DMce.
 151; la lanche hors des points li gali Gaufr. p. 191; welches sich nicht
 uf jaculari zurückführen läßt, eher auf unser wallen sprudeln, eine
 ebenform walir würde entscheiden.

Jale fr. großer kübel das mehl zu messen, mulde für den wein;
 sgl. altfr. jalon, galon getreidemaß (mlat. galo, galetus), henneg. galot

kanne und andre bildungen. Die etymologen verweisen auf *gaulus* trinkgeschirr, *cimer*, aber betontes *au* verflacht sich schwerlich in *a*; oder auf das *nhd.* schale, welches wenigstens ein *fr.* *chale* verlangt. Neben *jale* bemerkt man noch ein *synon.* *altfr.* *jaille* (*Ducange v. galo*), buchstäblich das *lat.* *galea* helm, dessen *diminutiv* *galeola* ein vertieftes geschirr bedeutet. Aber für die vorher erwähnten wörter ohne erweichtes *l* ist dieses *etymon* nicht tauglich.

Jangler *altfr.*, *pr.* *janglar* klaffen, klatschen, spotten, *altfr.* *jangle*, *pr.* *jangla* geklatsch, spöttelei. Welcher herkunft *janglar* auch sein mag, sicher ist, daß die *prov. mundart*, welche die ursprünglichen formen gewöhnlich besser wiedergibt als die *franz.*, die in diesem worte und in *joglar* oder *jongleur* vorhandenen stämme rein von einander scheidet und eben so wenig die bedeutungen mischt. Eine bloß modifizierte aussprache von *joglar* konnte etwa nebenformen dieses und der dazu gehörigen wörter erzeugen, aber in *jangla*, *janglar*, *janglador*, *janglaria*, *janglos*, *jangluel* *et.* erkennt man einen reich wuchernden stamm, dem der andre an fruchtbarkeit bei weitem nicht gleich kommt. Italien und Spanien kennen ihn nicht, um so mehr wird man auf Deutschland verwiesen. *Ndd. noll.* *janken*, *jangeln* heißt bellen, belfern, keifen (*Kil.*): daß dies an klatschen gränzt, ist an und für sich klar, man kann sich dazu auf die bedeutungen des *pr.* *glatir* berufen *LR. III, 474*. Aber nicht zu übersehen ist, daß auch *janglar* vom hunde gebraucht wird: *cas non pot layrar ni japar ni jangolar*, welcher gebrauch im *neuprov.* fort dauert, s. *Honnorat*. Vgl. übrigens *engl.* *jangle* und *jingle* bei *E. Müller*.

Jante *fr.* (*f.*) felge d. i. eins der krummen stücke des radkreißes. Die älteren etymologen leiten es von *canthus* (*καρθός*), eiserner reifen um das ganze des radkreißes, was sich von seiten der bedeutung nicht empfiehlt; die abweichung im genus wäre kein entscheidender einwand. Es bietet sich indessen ein anderes *etymon* dar. Die *Flor.* und *Lindenbr.* glossen haben *camites vel canti 'felga'*. Gegen *canthus* haben wir bereits ein bedenken erhoben, *comes* oder *camis camitis* aber kann ein *rorromanisches* aus der wurzel *cam* krumm (s. darüber *gamba I*) geformtes wort sein, und wie *jambe* aus *camba*, so konnte *jante* aus dem wurzelverwandten *camitem* entspringen, ja vielleicht ist das *wallon.* *chame* (felge) nicht aus *chambe* = *pg.* *amba* (gleichfalls felge) entstanden, sondern nichts anderes als die nominativform *comes*. [Hierzu ein erschöpfender artikel von *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 268, welcher in dem bemerkten *mlat.* *camit* das gleichbed. *bret.* *cammed* (*f.*), mit anderem suffix *kymr.* *cammog* erkennt.]

Jars *fr.* gänserich. Das *pic.* *gars* (*Gloss. de Lille 13 [31]* *ancer 'gart' lies gars*), daher *bret.* *garz* (welches *Pictet* aus *sansk.* *vārata* entspringen läßt, *Ztschr. f. vgl. sprachf.* IV, 127) zeugt mit ziemlicher sicherheit für den anlaut *g* als den älteren. Der auslaut *s* sieht zweifelhafter aus, da häufig auch *jar* geschrieben wird; so schreibt auch *Nicot*, der aber auch sonst den verstummenden consonanten unterdrückt. *Ménage* kennt sogar ein *mundartl. vb.* *jargauder* sich paaren (vom gänserich),

woraus man auf ein subst. jarg, jarg-s schließen könnte. Die etymologie ist nicht ganz sicher. Das von Gachet 41^a verglichene corn. yar 'gallina', wozu Zeuß II, 1114 bret. kymr. iar citiert, hat von seiten des begriffes die doppelte unähnlichkeit mit jars, daß es einen sehr verschiedenen vogel und diesen im entgegengesetzten geschlechte bedeutet. Muthmaßlich enthält das wort ein merkmal des männlichen thieres (das weibliche heißt oie). Altnord. ist gassi gänserich und schnatterer (s. den folg. artikel): daraus kann es durch einmischung von garire entstanden sein, denn der gänserich schnattert, die gans 'dattert', der gänserich schreit heftig, wenn man ihn festhält, die gans nicht (Krünitzens Encycl.). Nach dem engl. vb. jar schelten, schnattern zu schließen scheint selbst ein fr. jarrir für garrir stattgefunden zu haben.

Jaser fr., alt gaser, pr. gasar schwatzen. Da die picard. mundart gleichfalls jaser, nicht jacher spricht, so kann das wort nicht von unserm gagzen oder gätzen herkommen, wohl aber vom nord. gassi schnatterer, eigentl. gänserich, vgl. bair. gänseln plaudern. (Hiezu eine bemerkung von Diefenbach, Orig. europ. p. 349.) Le Duchat leitet jaser aus dem it. gazza elster, aber theils fehlt dem Italiener selbst das vb. gazzare, theils wäre alsdann die altfr. form gacer, nicht gaser. Desselben Ursprunges ist vielleicht auch gazouiller, alt gaziller zwitschern, plaudern, welches sich andre aus dem synonymen bret. geiza gebildet denken.

Jauger fr. visieren, eichen, jauge visiermaß, maßstab. Caseneuve verweist auf altfr. jalaie, Ducange auf mlat. galo, welche beide viel zu allgemein ursprünglich nur gefäße von unbestimmtem maße bedeuten, übrigens auch formell unfügsam sind. Denkt man sich dagegen aus aequalis ein rom. verbum aequalificare gleichmachen, auf ein und dasselbe maß bringen, so ergibt dies fr. égalger (vgl. altfr. niger von nidificare), zunächst eganger, mit abgestoßenem anlaut (s. unten mine) gauger, wie es altwallon. lautete, engl. gauge. Die henneg. formen cauke und gauque = jauge sind für einen stamm calc, der sehr wohl aus qualce syncopiert sein kann, beweisend. Aus aequalis würde sich denn auch jalon visierstange erklären lassen. Fast noch näher liegt qualificare die eigenschaften einer sache bestimmen; nur müßte alsdann jalon die stammgenossenschaft mit jauger abgesprochen werden.

Joindre fr. verbinden; von jüngere, it. giugnere.

Jouer fr. spielen, von jocari; jeu von jocus.

Juc fr. vrllt. hühnerstange, wallon. joc, vb. fr. jucher sich auf die stange setzen um zu schlafen (von hühnern), pic. juquer, wallon. joquer, neupr. s'ajouca, engl. to juke. In Berry sagt man sbst. gneuche, vb. gneucher. Die herkunft dieses speciell franz. wortes ist uns bis jetzt noch verschlossen. Einige ansprüche hat noll. hukken, hd. hocken d. i. kauern, wie die hühner thun, namentlich auch von der brütenden henne gebraucht Frisch I, 459^b, sofern man nämlich um des roman. anlantes j willen eine deutsche zusammensetzung mit ge annehmen darf. Normannisch sagt man hucher, und diese form würde das einfache hukken ausdrücken.

Juge fr., pr. cat. jutge richter, daher altsp. juge und bask. (labort.) yuyea. Judex, woher es geleitet wird, wäre fr. jus geworden: um dieser unpassenden form auszuweichen, zog man juge aus dem vb. juger = judicare, in den roman. schriftsprachen vielleicht das einzige substantiv persönlicher bedeutung, das unmittelbar (ohne ableitungssuffix) aus einem verbum gezogen ward.

Juillet juli. Ein diminutiv, allein was soll hier die diminution? Ist es ein schmeichelwort? Man bemerke, daß der altfr. name desselben monats juinet war, z. b. al setme meis de l'an, juinet l'apele l'un im siebenten monat des jahres, den man juinet nennt TCant. p. 161, vgl. Ben. I, 347, III, 278; der juli war also der kleine, vielleicht der jüngere oder zweite juni und diese ansicht kann aus England stammen, wo der junius der erste gelinde, der julius der zweite gelinde (monat) genannt ward, ærra lidha, æftera lidha (Grimms Gramm. II, 360, Gesch. d. d. spr. I, 81). Später verwandelte man juinet in juillet, um es mit dem lat. julius wieder in einklang zu bringen. Dieselbe anschauung begegnet in der sicil. mundart, wird aber wohl durch die Normannen hineingebracht sein: giugno heißt der sechste monat, giugnetto der siebente. In einer neap. reimchronik, Mur. Antiqq. ital. VI, 711, dagegen wird, zur unterscheidung so ähnlicher namen, der juni jon cerasiario kirschenjuni, der juli julo messoro erntejuli genannt, str. 724. 747. 749. 772. 851. Im sardischen fehlt der name julius (luglio ist aus dem ital. eingeführt), man sagt dafür mesi de treulas dreschmonat. Der Churwälsche nennt den juni zarcladur jätemonat, den juli fenadur heumonat, beschränkt sich aber bei den übrigen, wie es scheint, auf ihre herkömmlichen namen. Gleichfalls um der deutlichkeit willen nennen Provenzalen und Catalanen den juli juliol, den juni einfach junh. Der Baske hat für den juni und juli ein und dasselbe wort, garagarilla gerstenmonat, s. Astarloa p. 396, nach Larramendi ist dies der name des juni, der juli heißt garilla.

Jumart fr. bastard aus dem pferde- und rindergeschlecht; vielleicht eine abänderung von jumentum, doch ist das occit. wort gimère, gimèrou, was etwas an chimaera mahnt. Das geschöpf übrigens problematisch.

Jumeau fr. zwilling; entstellt aus gemellus, pr. gemel, vgl. wegen des radicalen u Jumiège von Gemmeticum, fumier von fimus.

Jusant fr. (m.) ebbe, flux et jusant fluth und ebbe; vom altfr. ade. jus d. i. herab, also abnahme, vielleicht nach courant (strom) geformt.

Jusque franz. partikel, von de-usque, der aussprache nach s. v. a. diusque (vgl. jus von deosum), altfr. einfach usque nur in den ältesten denkmälern, Pass. de J. C. 96, Alexs. 58, doch auch usquo in der prov. Charte de Gréalou p. 92; üblicher dusque, pr. duesc'a, auch juscas. Daß die präp. de der richtung nach einem ziele nicht gradezu widerspricht, beweist fr. devers versus. Eine zss. ist pr. truesc'a, altfr. trosqu'a von intro usque ad, chw. troqua, antroqua. Die altfr. formen jesque, tresque werden sich wohl aus juesque, truesque erklären. Über truesc'a sehe man etwa den Kritischen anhang p. 36 und Gachet p. 160.

L.

Lagot pr. *schmeichelci*, sp. *lagotear* *schmeicheln*; vgl. goth. *bi-laigôn* *belecken*.

Lague altfr. *gesetz* (*fremder ausdrück*); vom ags. *lag*, engl. *law*. Daher *utlague*, *ullage* *geüchteter*, ags. *ût-lag*, engl. *out-law* wie lat. *ex-lex*.

Lai, *lais* altfr., pr. *lais* (*lay* LR. I, 573), ital. nur im plur. *lai* vorhanden, heißt im allgemeinen *klang*, *sang*, speciell eine *liedergattung*, in dem prov. Reimbuch 41^a wird es mit '*dulcis cantus*' übersetzt. Erwägt man nur die form, so trifft *lai* mit dem altn. *lag* *gesetz*, *melodie* *buchstäblich* zusammen, nicht mit dem altn. *leik-r* *spiel*, das sich in die form *leque*, *legue* *gekleidet* haben möchte, besser schon mit ahd. *leih*, mhd. *leich* (womit das fr. *lai* übersetzt wird: *er vant ouch ze der selben zît den edelen leich Tristanen* = fr. *le lai de Tristan* Gottfr. v. Str.); allein das wort ist von der Normandie ausgegangen. Da die altfranz. dichter aber das *lai* ausdrücklich den Bretonen beilegen, so ist seine deutung aus dem celtischen gegen die aus einer der german. sprachen in schutz zu nehmen. Kymr. *llais* heißt *stimme*, *schall*, *lärm*, und dieses wort empfiehlt sich litterärhistorisch wie philologisch: auch *lai* ist *klang*, z. b. *schellenklang* LR., die accusativform *lais* aber beweist, trotz der sehr natürlichen verrückung in *lai*, daß das fremde wort auf *s* ausgieng; bei *leich* würde die sprache ein radicales *s* beigefügt haben, was schon kühner gewesen wäre. Man beachte auch was Wolf, *Lais* p. 155. 156, Diefenbach, *Orig. europ.* p. 305, Milá y Fontanals, *Jahrb.* V, 166, über das franz. wort bemerken.

Laie fr. *bache*, *wilde sau*. Es nähert sich dem gleichbed. mhd. *liehe*, paßt aber nicht genau dazu, noch weniger zu liene d. i. nhd. *lehne*, s. Mhd. wb. I, 984. Ducange vergleicht das im *Capitulare de villis* cap. 40 vorkommende *leha*: *ut unusquisque iudex per villas nostras 'singulares et lehas' (etlehas ms.), pavones, fasianos . . semper habeant 'keiler und bachen' cet.* Nach neuer auffassung aber muß, da hier nur von *geflügel* die rede ist, *singularis* als das gewöhnliche *adjectiv* genommen werden; *etlehas* freilich ist schwierig, Guérard vermuthet *alites* dafür, s. *Bibl. de l'école des chartes*, 3. sér. IV, 323.

Laie fr. durch den wald gehauener weg (altpg. *lada?* SRos.), vb. *layer un bois*; vom altn. *leidh*, ags. *lād* (f.) mit gl. *bed.*, mlat. *leda* (über alts. *leia* s. Schmellers *Gloss. sax.*). Daher der ortsname S. Germain en Laye.

Laisse, *lesse* fr. *koppelseil*, *hutschnur*. Die erste bedeutung drückt das ndl. *letse*, die zweite das ndl. *lits*, nhd. *litze* aus; jene mahnt an ahd. *lezjan* zurückhalten (woher auch it. *allazzare*), vgl. fr. *rêne* *zügel*, von *retinere*. Da indessen der Italiener für die erste bedeutung *lascio* gebraucht, so darf man allerdings lat. *laxus* oder *laxare* als etymon auf-

stellen: das koppelseil ist kein straff angesogenes, es ist ein loslassendes etwa wie ahd. lâz schwingrieme des wurfs pers (von lâzan) eigentl. etwas zum loslassen oder schleudern bestimmtes ist, vgl. laxamina 'habenae' Gl. Isid. Nachzulesen wäre Grandgagnage v. lahe.

Lam pr. hinkend, auch einarmig GO.; ahd. lam, nhd. lahm. Auch die piem. mdart kennt lam, aber mit der bed. schlaff.

Lambeau fr. herabhängender fetzen oder lappen, comask. lampel dass., sp. lambel turnierkragen, in Berry lambriche fransen, ohne m mlat. labellus, altfr. labeau Roq., engl. label herabhängende streifen als zierath u. dgl.; vb. fr. délabrer zersetzen, das für délabler stehen könnte. Die form mit reinem b scheint die ursprüngliche: leicht wird m vor diesem buchstaben eingeschoben, schwer fällt es aus, drum ist die herleitung aus dem muthmaßlich wurzelverwandten lat. lambarare, woraus überdies, streng genommen, das sbst. lambeau nicht entspringen konnte, anstößig. Besser trifft Frischs deutung von délabrer aus labrum lippe, rand, saum, daher troddel, fetzen, wenn auch die form lèvres zu widersprechen scheint (vgl. aber cabrer neben chèvre), und so wäre denn label von labellum. Dagegen nähert sich die oben bemerkte comask. form wieder dem dtschen lappen und es fehlt auch nicht an celtischen verwandten, z. b. gael. lëab, kymr. llabed, bret. labasken. Franz. lambrequin helmdecke am wappenschild floß aber nicht unmittelbar aus lambeau, es setzt ein ndl. dimin. lamperkin von lamper, lamfer (schleier) voraus, wie mannequin ein ndl. mannekin voraussetzt. Vgl. Grandgagnage v. lamekène. — [Als etymon von lambeau cet. hat Ascoli neuerlich ein altlat. lambr (fetzen) angenommen, Ztschr. für vergl. sprachf. XVI, was auf sich beruhen möge.]

Lambre altfr. getüfel (Mones Anzeiger VIII, 599ⁿ); von lamina brett, ähnlich marbre von marm'r. Abgel. nfr. lambris (m.) mit ders. bed., für welches Dacier's erklärang aus ambrex bei Festus nicht haltbar ist.

Landier fr. feuerbock zum auflegen des holzes; bask. landera. Nach Frisch vom dtschen ge-länder, vgl. bair. lander latte. Indessen findet sich für dieselbe sache ein altes mlat. wort von unbekannter herkunft, andena, wallon. andi, woraus landier entstanden sein könnte, da auch die altfr. form andier ist, s. z. b. DMce. p. 209, 17, Gloss. de Lille 23 (50), engl. andiron.

Lange fr. (m.) windel, altfr. wollenes kleid; vom adj. laneus.

Lanquan, prov. partikel für fr. lorsque, eigentl. l'an quan, wo denn an (lat. annus) einen unbestimmten zeitpunkt ausdrückt wie in oğan, antan.

Lapin fr. kaninchen, dim. lapereau, vgl. ndl. lampreel junges kaninchen. Der bekannten herleitung aus lepus widerspricht die franz. tenuis, für welche v eintreten mußte; die verkürzung des primitivs lepor in lep ist stark, aber einzuräumen, da einige fälle dieser art nicht zu läugnen sind. Man thut indessen dem sprachgefühl mindere gewalt an, wenn man lapin nimmt für clapin, aus dem stamme clap, woher auch se clapir sich verkriechen (von kaninchen), clapière kaninchenhöhle (s. oben); ähnliche vereinfachung eines kombinierten anlautes in loir für gloir.

Larcin fr. diebstahl; von latrocinium, umgestellt pr. laironici, sp. ladronicio, it. ladroneccio.

Larigot und *arigot* fr. eine art kleiner flöten; nach Frisch aus dem musicalischen ausdrücke *largo*, von seiten der form untadelhaft, da für *ergo* auch *erigot* gesprochen ward, s. oben *ergoter*.

Larme fr. thräne; von *lacrima*. Keine schlechtere bildung ist das alte *lairme* *Alexs.* 119, *lerme* 117 (noch norm.), worin sich *g* in *i* auflöste.

Larris altfr. pic. ungebautes feld, vgl. un *larris* sauvage plain de fossés, près de boscage DC.; par raus et par *larris* Gar. I, p. 92, mlat. *larreium*; nach Kilian das gleichbed. nld. *laer* (mndl. *laer* offener platz im walde), s. Diefenbachs Goth. wörterb. II, 129, Grandgagnage's Anciens noms de lieux (1855) p. 79.

Layette fr. lade, schublade; vom nld. *laeye* Kil. = nhd. lade.

Lége fr. adj. ohne ladung (von schiffen); von dem in gleichem sinne üblichen nld. *leeg* für ledig, mit Chevallet.

Lendit fr. jahrmarkt zu S. Denis; ursprüngl. *l'endit*, von *indictum*, weil er öffentlich verkündigt ward.

Lendore fr. (m. f.) träge schlafmütze, vb. norm. *lendorer*. Eine reinere form scheint bret. *landar* träge, *lañdrea* träge sein, *lañdreañt* faulenzler (wozu Monti das com. *landrian* stellt); hieraus durch umdeutung mit *il* endort, aber nicht daraus entstanden, *lendore*, richtiger altfr. *landreux*. Vom mhd. *lentern* langsam gehn, *schlendern*, nld. *lenteren*, sbst. *lenterer*. Die umdeutung mit *endort* hat etwas entsprechendes im pic. *lendormi* (mit agglutiniertem artikel) s. v. a. *lendore*.

Léri pr. munter, fröhlich (nach Raynouard und P. Meyer Flam.), auch neupr. *leri* (fem. *leria*) leicht, flink, hübsch, blühend, üppig (*Béronie*, *Honnorat*). Von *hilaris*, erweitert in *hilarius*, das auch als taufname vorkommt; die aphärese des *i* (geschr. *hi*) ist leicht zuzugeben. Richtiger freilich wäre *lari* oder *lair*, vgl. *contrari* und *vair* (*varius*), aber beide lagen dem bösen worte *laire* (*latro*) zu nahe.

Lés altfr., pr. *latz*, präposition mit der bed. *juxta*; von *latus* seite, it. *allato*; nfr. in Passy-lez-Paris, Plessis-lez-Tours; mlat. *de intus curte* aut *latus curte* L. Sal.

Leude altfr., pr. *leuda*, *leida*, *ledda*, selbst *lesda*, altsp. *lezda*, arag. *leuda*, wird für jede art von abgaben gebraucht, besonders bei verkäufen, auch für wegegeld; occ. *ledo* *havage*. *Ducange* u. a. erkennen darin das german. *leudis* geldbuße für einen getödteten menschen, wergeld, allein so leicht ist dies nicht hinzunehmen: sowohl die bedeutung widerspricht wie die form, der dtsche diphthong *eu* hätte sich anders dargestellt. *Leuda* entsprang aus dem vb. *levare* in *tributum levare*, lever des *impôts*, wovon man ein partic. *lévitus*, wie von *cubare* *cubitus* u. dgl., ableitete; die regelrechte bildung aber aus *levita* war *leuda* und selbst *leida*, *leda*, das also etwas erhobenes ausdrückt. Den beweis für diese unlat. participialbildung liefert der artikel *lievito* I.

Levain fr., levam pr. sauer Teig; von levamen also hebemittel. Vgl. lievito I.

Liaison fr., liazio pr. band; von ligatio bei Scribonius Largus.

Liart altfr. (f. liarde), pr. liar, lear hell von farbe, weiß oder hellgrau, wird von pferden, wohl auch vom menschlichen haar gebraucht, s. Lex. rom., daher it. cavallo leardo weißes pferd, schimmel. Ménage syncopiert es aus leucardus: alsdann hätte Frankreich allein das gr. λευκός besessen und es Italien, dem lande der griech. wörter, zugeführt, denn hier entstanden würde es sein z nicht eingebüßt haben. Näher liegt kymr. llai dunkelgrau; nicht minder nah altfr. lié fröhlich (laetus), denn fröhlich und hellfarbig, hell und fröhlich gehen leicht in einander über, wie z. b. it. gajo, fr. gai, gr. γαῖος lehren. — Was neufr. liard, name einer kleinen kupfermünze, betrifft, so verträgt sich seine herkunft aus dem adj. liart nicht mit dessen begriff und es ist wohl besser das wort, wie man gethan hat, aus einem südfr. li hardi = sp. ardite II. b zu construieren.

Lice fr., alt leisse, pic. liche, pr. leissa jagdhündin zur zucht; nach Caseneuve von dem antiken hundenamen lycisca, genauer von der form lycisce, da sich aus ersterer pr. leisca, pic. lique gestaltet hätte. Auch deutsche glossare übersetzen lycisca mit 'zôha' hündin, oder mit 'brachin' weiblicher bracke.

Licou fr. halfter; aus lie-con binde-hals.

Lie fr. fröhlich, in der redensart faire chère lie; von laetus, altfr. lié (fem. liée und lie), it. lieto.

Liège fr. (m.) kork; primitiv von léger bedeutet es eigentlich etwas leichtes und würde prov. lunge heißen (occit. lunge bei Goudelin).

Lige fr., litge pr., daher it. ligio, engl. liege, im spätern mlät. ligius, subst. altfr. ligéé, ligesse. Erwägt man lige in seinen verschiedenen anwendungen (man sehe bei Ducange), so muß ihm die bed. 'unbedingt, vollständig' zustehen. Der homme lige, mag er nun ein lehen besitzen oder nicht, ist seinem oberherrn gegen jeden dienste zu leisten verpflichtet, der seigneur lige sie ebenso zu fordern berechtigt; und so sagt man ligia potestas, ligia voluntas, unbedingte gewalt, unbeschränkter wille, adv. liguement et franchise, purement et liguement. Vossius hält ligius für eine ableitung aus dem rom. liga band oder bund, so daß aus der bed. strenger verpflichtung die der unbedingtheit sich entfaltet haben müßte. Dagegen ist nur zu erinnern, daß unlat. adjectiva mit dem suffixe ius oder eus schlechthin unfranzösisch sind. Eher noch dürfte man an das altn. lidi (gefährte) erinnern, woraus sich ein adj. lidi-us, franz. gesprochen lige, entwickeln konnte; aber hier genügt die bedeutung nicht. Huydecoper zu M. Stocke II, p. 163 citiert eine stelle aus einer urkunde des 13. jh. ligius homo, quod teutonice dicitur ledigman d. i. frei von allen verbindlichkeiten gegen andre. Für ledig entscheidet sich auch Grandgagnage v. lige. Ob es sachlich passend sei, bleibe den rechtsgelehrten überlassen.

Limande fr. ein plattfisch; nach *Le Duchat* von *lima* feile, wegen seiner rauhen haut, und allerdings wird derselbe fisch ital. einfach *lima* genannt. Das suffix *anda* drückt hier, wie auch anderwärts, zweck oder bestimmung aus (zum feilen bestimmt).

Limier fr. spürhund, leithund. Von *liminarius*, behauptet man, weil er die jagd eröffne; ganz unhaltbar. Die altfr. form ist *liemier* (dreisilb.) *Gar. II*, 225, *Romv. p.* 581, 11, *loiemier*, *loiemer* *Rob. le diabl. B. III^a*. col. b, *Eract.* 3047, noch *bret. liamer*, die *prov. liamier*; dies führt auf fr. *lien*, alt *loien*, lat. *ligamen*: der hund ward so genannt, weil er an einem seile nachgeführt ward: *li liemiers s'en vient avant*, *son lien el col Parton. I*, 63; *li dus demande Brochart son liemier*, *pardevant lui li amaine uns breniers*, *li dus le prent et si l'a desloïé Gar. l. c.*, vgl. *Aubery p.* 44. Mhd. einen leithunt er begreif, an ein seil er in sweif *Wb. I*, 728. *Ligamen* war der eigentliche ausdruck für das seil, womit man den hund anlegte: *si quis canem, qui legamine novit etc. L. Sal. tit. 6.*

Linge fr. (m.), auch pr. *linge*, bask. *linia* leinwand; vom adj. *lineus* leinen, wie lange von *lanens*. Altfr. *linge* auch adj. *LRs.* 141.

Lingot fr. Nach dem *Dict. de Trév.* 1) gold- oder silberbarre, 2) gegossener metallklumpen. *Ménage* erklärt es aus *lingua*, was zur ersten bedeutung gut paßt, denn *lingua* nebst *ligula* neigen sich zu verwandten bedeutungen, auch ist trotz *langue* mit *radicalem a* in *linguet* i geblieben. Die zweite bedeutung wäre denn eine ausartung der ersten. Aber nun gibt es ein engl. *ingot*, welches gleichfalls metallmasse heißt und allerdings aus *lingot*, worin man l als artikel aufsaßte, übernommen, aber auch ein einheimisches wort sein könnte: *in-got* = *ein-guß* d. h. etwas in eine form gegossenes, bei *Chaucer* eine solche form selbst (*s. Johnson*) und dieses englische könnte sich im franz. worte verbergen. Es findet sich ein mhd. *inguz* in der abstracten bed. einfluß, sonst aber scheint es nicht vorhanden.

Linot, *linotte* fr. hänfling. Dem entsprechen seine deutschen namen leinfinke, flachsfinke.

Lippe fr. (f.) dicke unterlippe (*lepe Ren. IV*, 39), *henneg. liper* behaglich speisen; vom ndd. *lippe*, ags. *lippa cet.* (*gael. lip*, *liop f.*), dagegen *comask. leff lippe*, *liffia mund*, von der ahd. form *lefs*, *leffur*.

Lobe altfr. spott, lober spotten: vom ahd. *lob* = nhd. *lob*, vb. lobên, vgl. die bedd. im pr. *gabar* spotten, pg. *loben*. *Ronsard* nennt *lobbe* ein altes wort und rät den dichtern, ein *verbum lobber* daraus zu bilden, das aber längst im gebrauch gewesen.

Loc altfr. klinke, schloß *TCant. p.* 145, abgel. nfr. *loquet*, it. *lucchetto*, illyr. *lokot*; vom ags. *loc*, engl. *lock*, ahd. *bi-loh* (*bloch*) riegel, goth. *ga-lukan* verschließen.

Loche fr. (f.) ein fisch, Schmerle, sp. *loja*, engl. *loach*. Herkunft unbekannt.

Locher fr. vrllt. schütteln, schlenkern, zsgs. *eslochie* losmachen

(z. b. les denz die zähne einschlagen *Trist. II, 184*), s'eslocier sich a machen *SB. 432ⁿ*, henneg. arlocher (für relocher) stark schütteln; mhd. lücke locker (vb. lücken lockern?).

Locman fr. lootse, pilot; vom ndl. loods-man, engl. loads-m altengl. auch lode-man neben lodes-man. Stark entstellt hieraus ist lamaneur, mit anbildung an gouverneur steuermann. Eine andre fassung bei Scheler unter dem letzteren worte.

Lodier fr. wollene bettdecke; vgl. ahd. lodo, ludo, mhd. lode gr wollenzeug, dsgl. zotte, ags. lodha bettdecke (*Somm.*), auch lat. lodix, des suffix jedoch in dem franz. worte vermisst wird. Alfr. lodier, loud fem. lodiere, könnte, wenn faulenzler als seine grundbedeutung feststünde wie unter poltro I. angenommen worden, als eine personification des genannten lodier aufgefaßt werden, allein nur die bed. taugenichts kommt ihm mit sicherheit zu. Es möchte darum identisch sein mit altn. lodd mndl. lodder, die dieselbe bedeutung haben, mhd. loter possenreißer, n lotter-hube.

Lof fr. die gegen den wind liegende seite des schiffes; vom loef, engl. loof. Daher das vb. louvoyer (und von diesem unser vieren) im fahren abwechselnd die eine und die andre seite des schiffes gegen den wind kehren. So entstand auch das synonyme bordayer sp. bordear, it. bordeggiare von bord rechte oder linke seite des schiffes.

Loisir fr. muße; ursprüngl. infinitiv, lat. licere erlaubt sein, laubnis. Ebenso verhält sich das sbst. plaisir zu placere.

Lombard fr. leihhaus, ndl. lombard, dsgl. altfr. adj. lomb wucherisch *TCant. p. 41*, vgl. sicil. lumbardu schenkwirth; von dem vollen namen Lombard, indem häufig die Lombarden in Frankreich handel und wucher trieben: hier aber verstand man unter Lombarden überhaupt liener, worauf auch Dante *Purg. 16, 125* anspielt: che me' si no 'francescamente' il semplice Lombardo = Italiano.

Lona pr. lache, sumpf, nur in einem prosaischen denkmal, das noch im süden fortdauernd, *Onofrio p. 261*. Lacuna, syncopiert la- hätte streng provenzalisch höchstens láuna ergeben. Gleichwohl ist die entstehung leichter hinzunehmen als die aus dem altn. lôn (n.), das selbe sache bedeutet.

Longe fr. lendenstück, altfr. wallon. logne s. Grandgagnage, a sp. lonja stück schinken; von dem unlat. adj. lumbea, sbst. lumbus lende.

Longe fr. (f.) strick an der halfter; s. v. a. alonge verlängern l'alonge = la longe.

Lopin fr. stück oder bissen fleisch u. dgl.; mit Frisch vom dtsc lappen fetzen, aber mit abgeändertem wurzelvocal, vielleicht um es mit lapin kaninchen zu scheiden. Norm. lobet.

Loque fr. fetzen, lappen. Es könnte von unserm locke stammen, woher auch Frisch es erklärt; passender aber deutet man es aus alök-r etwas herabhängendes. Damit zsgs. scheint fr. breloque, henn berloque, npr. barlocco (f.) zierliche kleinigkeit, anhängsel, chw. barglio

(hangendes) lämpchen, haarlocke; vb. *henneg.* berloquer, in Rheims balloquer, *chw.* balucar schlottern, schlenkern — wiewohl sich über den ersten theil der *zss.* nichts befriedigendes sagen läßt; s. auch Diefenbachs Orig. eur. 262. Das wort erinnert sogar an das *it.* badalucco spielerei. Deutlicher ist die *zss.* in pendeloque anhängen am ohrring, vom adj. pendulus, daher mit üblicher verwandlung des l in r *henneg.* pendreloque: das vb. pendere hätte eher penloque gegeben.

Lorgner fr. heimlich betrachten, lorgnette fernglas. Nach Frisch vom dtschen lauern, *schweiz.* loren, luren (*ahd.* hlurên?), um so wahrscheinlicher, als nach Ménage die norm. form loriner ist, die durch ein nomen lorin vermittelt sein könnte.

Loriot fr. goldammer. Prov. sagt man auriol, sp. oriol von aureolus, daraus mit agglutiniertem artikel loriol, entsteht altfr. lorion, nfr. loriot. Das altfr. oriouz G Vian. 3293 und das pic. uriot entbehren noch des artikels.

Louer fr. loben; von laudare.

Louer fr. miethen, von locare; loyer zins, lohn, von locarium gleichbed. bei Varro, pr. loguier.

Loupe kreißförmige geschwulst unter der haut, dsgl. glasinse; von lupa wölfin, nach diesem gierigen thiere vielleicht von ihrem umsichgreifen genannt, sp. lupia und lobanillo, *chw.* luppa, vgl. dtsch. wolfsgeschwulst, *bask.* oko wolf und geschwulst. Altfr. lope bedeutet auch grimasse Ren. II, 43, eigentl. wohl dicke lippe.

Loup-garou fr. mensch, der wolfsgestalt annehmen kann. 'Quod hominum genus, sagt Gervasius Tillib., gerulphos Galli nominant, Angli vero verowolf' wörtlich mannwolf, λυγάνθρωπος, pg. lobis-homem. Das latinisierte aus dem angels. entstandene gerulphus aber lautete altfr. garoul, garou, warou (so Raoul, Raou aus Radulphus), bei Marie de Fr. I, 178 etwas abweichend garwall. Das neufr. loup-garou ist also ein pleonasmus, den aber auch der Bretone begeht in dem gleichbed. bleiz-garô, worin bleiz dem fr. loup entspricht. S. Grimms Myth. p. 1048, vgl. einen ähnlichen fall im fr. cor-moran (s. oben) und *it.* Mon-gibello, dessen zweiter (arab.) theil schon berg bedeutet. Es mag zufällig sein, daß sich das bret. wort auch in bleiz wolf und garô grimmig zerlegen läßt, womit aber der begriff nicht ausgedrückt wäre. Andre provinzen bieten andre ausdrücke, Provence leberoun, leberou (Béronie p. 67. 126, altfr. loup-beroux), Berry marloup, louara, auch birette, Normandie lubin, Roquefort bemerkt auch ein altfr. millegroux, dsgl. leu-wasté u. a.; *ital.* heißt er lupo mannaro. Von garou ist das norm. varouage nächtliches umherschweifen. Pic. garou hat die bed. hexenmeister angenommen.

Loure altfr. sackpfeife, nfr. ein tanz; vom altn. lúdr, dän. luur hirtensflöte, vgl. Ihre II, 101.

Lucarne fr. kleines dachfenster; von lucerna, worin sich e frühe in a verwandelt haben muß, wie auch goth. lukarn (n.), ir. luacharn, *kymr.* llygorn (m.) bezeugen. Ein occit. luzerna kennt Honnorat. Vgl. Dief. Goth. wb. II, 153.

Luette fr. zäpfchen im hals; dimin. des gleichbed. lat. uva mit vorgesetztem artikel; it. úgola für uvola drückt dasselbe aus, vgl. comau. uga für uva. Eine altprov. form ist leula Flam., eine neuprov. nivoueto, vielleicht für lavouletto.

Lueur fr., pr. lugor, altit. luore schein, schimmer; von lucere, aber, was den guttural des stammes betrifft, unter einwirkung von lucanus, luculentus, wenn auch nicht vom allat. lucus = lux; rein auf lucere gebaut, wäre pr. luzor, it. luciore, wie cociore von cuocere, entstanden. Der gleiche stammauslaut auch im pr. lug-ana licht, lug-art morgenstern, alucar, altfr. alucher anzünden.

Lunette fr. augenglas, ebenso it. lunetta öffnung in einem gewölbe, wodurch licht hereinfällt; von luna.

Luquer norm., louqui wallon., fr. reluquer seitwärts beobachten; wohl vom ahd. luogên, nach härterer aussprache luokên d. i. aus einem verstecke hervorsehen, ags. lôcian, engl. to look. Ob auch it. luchera blick, miene, lucherare schein ansehen, hierher gehören, ist die frage. Lomb. lughera funke führt dagegen auf ahd. long flamme.

Lutin fr. ein poltergeist wie esprit follet, lutiner poltern, (trans.) plagen, beunruhigen. Eine andre form ist altfr. luiton, z. b. diable semble ou luitons ou maufez Guill. d'Or. (s. Ménage). Neben luiton findet sich im norden, namentlich in Belgien, auch nuiton, schon bei Ph. Mousket II, 478, dem das verschwinden dieses kobolds ein bild darleiht; noch jetzt in einem großen theile des Wallonenlandes nuton kobold, der in grotten wohnt. Frisch deutet lutin aus dem dtschen laut (alt hlüt), das ober etwas zu allgemeines aussagt; Grimm, Myth. 475, aus dem lat. luctus trauer, so daß es wehklagender geist hieße, was aber dem wesen dieses koboldes fremd scheint, dessen gabe vornehmlich die der selbstverwandlung war: quant il veut, est cheval, quant il veut, est mouton, oisel ou pomme ou poire ou arbre ou poisson Gaufr. p. 161. Von einem klagetön ist nicht die rede. Mit anbruch des tages verschwindet er. Ch. Grandgagnage erklärt es aus dem altfläm. luttill klein, [weil man sich unter lutins zwerghafte wesen denke. Gegen die bekannte herleitung des altbezeugten nuiton aus fr. nuit (nachtgeist) ist von seiten des begriffes wie der form nichts erhebliches einzurwenden. Denkt man sich aber luiton daraus entsteht, so bleibt es räthselhaft, wie die sprache dem klaren worte ausweichen mochte. Man sehe die anziehende monographie von J. Grandgagnage: Sur les mystérieux habitants des grottes, Liège 1853, darn Gachet p. 289^b.

Lutrin fr. lesepult, für letrin, lectrinum, ahd. lectar: vom mlal. lectrum 'analogium, super quo legitur' Gl. Isid. Die genues. mundart sagt ebenso letterin für it. leggìo.

Luzerne fr. eine art klee, schneckenklee, von Litré aus dem 15. jh. nachgewiesen, unbekannter herkunft. Mit andern suffixen champ. luzette 'irraie' (Scheler), in Langres luzote dass., in Berry luzet 'gessé sans feuilles', neupr. lauzerdo.

M.

Macabre, danse macabre *fr.* todtentanz; wird hergeleitet theils aus dem namen S. Macarius, theils aus dem arab. magabir todtenhof, theils und am besten aus chorea Machabaeorum. Näheres darüber bei Grimm, *Myth.* 810, desgleichen bei Wackernagel in *Haupts. Ztschr.* IX, 314, welcher bemerkt: 'es scheint, daß ursprünglich auch die in der legende so genannten Maccabäer d. h. die sieben brüder sammt der mutter und Eleasar, die unter Antiochus Epiphanes den märtyrertod gelitten, eine rolle in den todtentänzen gespielt haben, falls man nicht bloß die aufführung zuerst auf deren fest verlegte'. Man merke dazu noch lothr. maicaibré phantastisches wolkengebilde *Dict. pat. app.*

Maçon *fr.*, masso *pr.* steinhauer, maurer. Dieses wort trifft zusammen mit unserm metz, *ahd.* mēzzo, besser noch, wegen des wurzel-vocals, mit *ahd.* meizzo, von meizan einschneiden, *goth.* maitan abhauen, *nhd.* meißeln. Doch liegt gegen seine herkunft aus dem deutschen ein bedenken vor. Auffallend ist es nämlich, daß schon Isidorus, der nur wenige deutsche wörter hat, es kennt: machiones dicti a machinis, quibus insistent propter altitudinem parietum 19, 8. Machio schreibt er seiner etymologie zu gefallen für macio, denn ch und c waren damals phonetisch gleichbedeutend. Aus einem *goth.* subst. maita ließ sich eine solche form nicht gewinnen, wohl aber konnte aus marcus schlägel ein persönliches marcio 'einer der den schlägel führt, steinarbeiter', wie tabellio aus tabella, abgeleitet werden: r fiel aus wie im span. macho vom dimin. desselben *lat.* wortes, marculus. S. über eine form marcio Ducange v. macio. Das subst. mazon = *fr.* maçon kam dem Spanier abhanden, aber in dem nun veralteten mazonar lebte es fort. Diese herleitung wird vielleicht geringe zustimmung finden, gleichwohl ist die thatsache nicht wegzuläugnen: maçon ist buchstäblich = machio wie z. b., was ch betrifft, bracer-et = brachiale, machio aber kann aus keiner *goth.* oder *german.* quelle geflossen sein. Eine andre herleitung wäre aus dem *lat.* matea (s. mazza), aber würde Isidorus t durch ch ausgedrückt haben? Vgl. noch *Dief. Goth. wb.* II, 23, Pott zu den longob. gesetzen (*Ztschr. für vergl. sprachf.* XIII, 90).

Madré *fr.* fleckig, subst. norm. maire flecken auf der haut, altfr. mazre, madre eine holzart (hanap de mazre *Trist. glossar*), mlat. scyphi maserini, altfr. mazelin *adj.*, madelin, maderin subst. trinkgefäß; vom *ahd.* masar knorren im holz, *nhd.* maser, maser-holz.

Main altfr. in main menue geringes volk, arme leute, auch basse main *Parton.* I, 87, bone main I, 91; sicher nicht von minus, sondern von manus menge, haufe, anzahl.

Mainbour, mambourg altfr. beschützer, vormund (s. *pr.* manbor *LR.*), mainbournir schützen, daher mainbournie schutz, vormundschaft.

Aus dem deutschen: in frühem mlatein mundiburdus, ahd. muntboro, ags. mundbora, ndl. momboor tutor, patronus, eig. schutzbringer, mlat. mundiburdus, mundiburdum, alts. mundburd cet. tutela; zsgs. aus munt urspr. hand, sodann schutz, beran tragen, ähnlich rom. main-tenir. Man sieht leicht, daß munt in das rom. main (hand) umgedeutet oder übersetzt ist, wie dies auch im it. manovaldo geschah, burd aber ist in bourneur verderbt; mundiburnium wird schon aus einer urkunde des 10. jh. angeführt. Vgl. Diefenbachs Goth. wb. II, 86.

Maint fr., pr. maint, mant (neupr. mant-un), daher das it. manto, pronomen für lat. multus. Ist es von kymr. maint größe, menge, adjectivisch angewandt wie truppus im it. troppo? Oder ist es vom ahd. sbst. managôti, ndl. menigte menge, oder vom ahd. adj. manag, nhd. manch, in welchem falle man es aber auf ein neutrum managaz, managat zurückführen müßte? Auch hier ist Diefenbachs Goth. wb. nachzulesen, II, 34. Ein compositum ta-maint, dem sp. ta-maño ähnlich, braucht Froissart (Orelli p. 131), daher it. tamanto.

Maire fr. name eines beamten; vom compar. major größer, angesehener, in altfr. form maire (woher auch unser meier), bekannt zumal in major domus. Die vergleichung der comparativform seigneur bietet sich leicht dar.

Mais, fem. maise, altfr. adjectiv, das gegentheile von bon (il en y ot des maix et s'en y ot des bons Gachet 295^a), adv. maisement, sbst. maisetet. Man nimmt in diesem dem norden des gebietes angehörigen worte wohl eine contraction aus mauvais an, indem hieraus zuerst das allerdings vorhandene mayais, dann maais, endlich mais geworden wäre. Aber diese contraction scheint gegen den geist der altfranz. sprachbildung, welcher chaignon, gaigner, raançon und ähnliche fälle des hiatus vollkommen zusagten; und wenn sich auch ein contrahiertes chaignon, gaigner, rançon schon einfand, so dauerte die volle form daneben doch noch fort, von maais aber scheint man nichts zu wissen. Überdies zeigen die werke, welche mais gebrauchen, wie der Chevalier au cygne, das ungeschwächte mauvais daneben. Vielleicht hat miser ansprüche auf das fragliche wort: maisetet wäre alsdann das it. misertà. Gegen ai aus i ist nichts einzuwenden: aus misellus entstand ja auch maisiaus. Aber von mesre, wie das lat. misera noch im alten Alexius lautet (geschr. mezre), mußte endlich entweder s oder r austreten, denn mere war nicht zu brauchen, weil es mit mère (mutter) collidierte, und so konnte durch syncope mais entstehen.

Malart fr. männchen der wilden ente, altfr. und noch norm. und pic. enterich überhaupt; von mâle, lat. masculus (Ménage). Eine pic. form ist maillard.

Mall-public altfr. öffentliche rechtsverhandlung; mlat. mallum publicum, ersteres vom goth. mathl, ahd. mahal gericht.

Malt fr. (m.) zum bierbrauen bereite gerste; deutsches wort: engl. malt, ahd. nhd. malz.

Maltôte fr. (f.) gelderpressung; vom altfr. toute, tolte steuererhebung

artic. von tollir, lat. tollere) mit vorgefügtem mal, it. maltolto, mala-
lla: guarda ben la mal tolta moneta Inf. 19, 98; altpg. mallatosta,
altosta abgabe vom wein. S. darüber Ducange v. tolta.

Manaiier altfr. schützen, schonen Rou II, 258, sbst. manaie, pr.
 elten) manaya schutz, schonung, nachsicht, gnade; von manu adjutare
 it der hand unterstützen, darum auch eine form mit d manaide ChCyg.
 v. 82, menaide Gar. I, 286. Es ist also eine zusammensetzung wie
 antenere, mallevere, mamparar.

Manant fr. eingeborner, bauer; part. präs. vom alten manoir, maindre
 ihnen, lat. manere, z. b. in cujus pago manet wohnt L. Sal.; adj. altfr.
 anant, pr. manén wohlhabend, manantie reichthum; mlat. ad villas ma-
 nentium sunt regressi Greg. Tur. (DC.). Noch jetzt bedeutet dem Ge-
 lesen manente ackersmann. S. auch mas I.

Manége fr. (m.) reitschule; aus dem it. maneggio, dies von man-
 giare handhaben = fr. manier.

Manevir in amanevir altfr., pr. amanoïr, amanavir, amarvir, ein-
 ch marvir, bereit sein (auch cat. amanir bereit machen?), daher das
 iche particip altfr. manevis, amanevis, pr. amanoïtz, amarvitz bereit,
 tzig, occit. amarbit munter Gloss. zu Goudelin. Vgl. besonders Paul
 leyer zum Guill. de la Barre p. 39. Manoïr stimmt so buchstäblich
 im goth. den übrigen deutschen sprachen unbekannten manvjan bereit
 achen (v in o aufgelöst), daß seine deutsche abkunft kaum zweifelhaft
 scheint. Ferner adv. pr. marves unbedenklich, adj. marvier bereit,
 im gleichbed. goth. adj. manvus. Dieses adverb und dieses adjectiv
 üssen jeden versuch, das wort aus mane oder manus oder ad manum
 e (vgl. Gachet 16^a) herzuleiten, niederschlagen.

Manigance fr. kunstgriff; von manus, zunächst wohl von manica,
 weil sich die taschenspieler bei ihren künsten des ermels bedienen;
 apias hat maniculare 'dolum vel strophas excogitare'. Span. manganilla
 leichtbed.

Manne fr. korb, pic. mande; vom ndl. mand, mande (f.), ags. mond,
 ahl. maund, mit gl. bed.; so auch mannequin tragkorb, vom mndl. mande-
 in. Ist dies letztere sichtbarlich deutscher herkunft, so ist kein grund,
 ir manne ein celtisches etymon heran zu ziehen.

Mannequin fr., daher sp. maniquí, gliedermann; vom mndl. man-
 ekîn männchen. Der Wallone hat maniket zwerg.

Mansarde fr. gebrochenes dach; so genannt nach dem namen eines
 umeisters Fr. Mansard † 1666.

Maquereau fr. name eines fisches, daher ndl. makreel, engl.
 ackerell, kymr. macrell; wird aus macula (fleck) erklärt, da der fisch
 ber den rücken gestreift ist: es wäre also aus maclereau verderbt. In
 champagne maquet.

Maquereau fr. kuppler. Die herleitung von Rob. Stephanus aus
 acula fleck, in beziehung darauf daß die kuppler der römischen komödie
 ch eines scheckigen kleides bedient hätten (leno pallio varii coloris utitur

Donat), ist zwar nicht ungeschickt, fußt aber auf der sehr gewagten Voraussetzung, daß Frankreich ein andenk an die römische bühne verliessen sei, wovon die andern provinzen keine spur besitzen. Besser trifft die deutung aus dem ndl. makelaar, hd. mäkler, oder ndl. maker von maken unterhandeln (s. maecken Kil.), ahd. mahhari, von mahhōn machinari, huor-mahhari leno; vgl. besonders Schwenck v. mäkeln. Ein altfris. mekere unterhändler in ehesachen stellt Richthofen lieber zum ndl. makker geführte, verschieden von maker.

Maraud fr. bettler, taugenichts, maraude niederliches weibsbild, marauder plündernd umherstreifen. 'Dieses wort verhält sich, unbefangen betrachtet, wie badaud, clabaud, nigaud, ribaud, richaud, d. h. es ist mit dem suffix aud abgeleitet, welches häufig übeln sinn ausdrückt. Den ursprünglichen diphthong au verbürgt noch das limous. maraou, fem. maraoude (Honnorat) und das wallon. maraüder. Aus maraud fließt marander und marandeur wie aus clabaud clabauder und clabaudeur. Der stamm ist freilich nicht ganz gewiß; am passendsten scheint marrir betrüben, sich verirren u. dgl., daher subst. marance, marison kummer: maraud könnte einen dürftigen oder einen umherirrenden bedeuten. Daß diese ableitungen mit und meist aus deutschen stämmen hervorgehn, ist bekannt. Hat es also mit dem diphthong au seine richtigkeit, so ist Mahns übrigens geschickte und überraschende deutung von marodeur aus lat. morator abzulehnen'. Krit. anhang.

Marc fr. trester, pic. mere; nach Ménage von amurea öhlsatz. Fast möchte man auf das buchstäblich besser zutreffende, bei Plinius und Columella vorfindliche, gallische emarcum vermuthen, das eine geringe art reben bedeutet (e abgestoßen wie in mina von hemina). Der herleitung aus dem deutschen mark (medulla) widerspricht entscheidend der begriff dieses wortes, welches gleich dem lat. den kern, das beste eines dinges, nicht den schalenrest desselben bedeutet. Vgl. überdies Dief. Orig. eur. 333 und unten marcher.

Marcassin fr. frischling, wildes schwein im ersten jahr; unbekannter herkunft. Man darf etwa vergleichen norm. margas, margasse schlammige pfütze, se margasser sich darin besudeln.

Marché fr. markt, von mercatus; marchand kaufmann, zsgz. aus altfr. marcheant (marchedant Pass. de J. C.) = it. mercatante (woher unser marketender), partic. von mercatare, pr. mercadar, mlat. necutiantes vel mercadantes (DC.); doch findet sich altfr. auch schon marchand, markand = it. mercante vom lat. mercari.

Marcher fr. sich vorwärts bewegen (besonders von truppen), subst. marche gang, tritt, auch stufe; speciell franz., daher entlehnt it. marciare, marcia, sp. pg. marchar, marcha. Sonderromanische wörter sind oft schwerer zu entziffern als gesamtromanische, da ihnen die in der nationalen verschiedenheit der formen enthaltene aufklärung abgeht: so auch hier. Ist marcher, wie viele geglaubt haben, aus dem celtischen oder germanischen march entstanden, etwa wie chevaucher aus caballa

und hieß es früher sich zu pferde fortbewegen? Allein march war längst vom französischen boden verschwunden, als marcher in der bemerkten bedeutung daselbst aufkam. Wäre ein dem *it.* *mercare* oder *mercatare* (handel treiben) entsprechendes *altfr.* *vb.* *marcher*, *marchéer* vorhanden, statt dessen nur ein *sbst.* *marchant*, *marchéant* vorhanden ist, so könnte man annehmen, dieses habe in seiner bedeutung eine andre richtung genommen, handel treiben sei mit umherwandern vertauscht worden, und auch diese auffassung hat ungeachtet der bemerkten schwierigkeit anhängender gefunden. Besser vielleicht würde man das ursprünglich deutsche *marque* darin anerkennen, zeichen, spur, in weiterem sinne etwa fußstapfe, tritt. Einige unterstützung fände diese auslegung im *venez.* *marchiare* buchstäblich = *it.* *marchiare* = *fr.* *marquer*, begrifflich = *it.* *marciare* = *fr.* *marcher*, so daß man auch hier vom zeichenmachen auf das schrittmachen gekommen sein könnte. — In diese dämmerung hat endlich Aug. Scheler, *Dict. étym. und Revue de l'instr. publ. en Belg.*, 1863, licht gebracht. Die älteste bedeutung von *marcher* ist den fuß auf etwas setzen, mit dem fuße pressen, treten, wie noch jetzt in *marcher l'étoffe* u. dgl.; hieran knüpft sich die fortbewegung. Aus *marcher* treten scheint *marc* ausgepreßte hülßen, bodensatz hervorgegangen zu sein, jedesfalls haben beide ihre quelle im *lat.* *marcus*, *marculus* hammer (*marcare* hämmern?). In einem gleichen verwandtschaftsverhältnisse befinden sich die deutschen wörter *traben* = *marcher* und *träber* = *marc*, oder *treten* und *trester* (was unsere germanisten nicht übersehen mögen).

Mare 'incubus' *Vocab. duac.*, zsgs. *neufr.* *cauchemar* (m.); vom gleichbed. *altn.* *mara*, *ahd.* *marâ*, *mhd.* *mare* (alle fem.), *nhd.* *mahr* (m.), *engl.* *night-mare* (*Grimms Myth.* p. 433) und dem *franz.* nicht mehr vorhandenen *vb.* *caucher*, *pic.* *caquer*, *burg.* *côquai* = *it.* *calcare* pressen. Die *occit.* mundart sagt *chaouche-vielio* drückende alte (hexe, die durch den schornstein fährt, *Champollion Sur les patois* 125), dsgl. *pesant*, *peant*, *peen*, auch *greou* oder *ploumb*, überhaupt etwas drückendes, so auch *sp.* *pesadilla*, *altsp.* *mampesada*. Im *henneg.* findet sich neben *cauquemar* auch die entstellung oder umdeutung *coquenoir*, im *wallon.* das einfache *marke*, s. darüber *Grandgagnage*.

Marguillier *fr.* kirchenvorsteher, *altfr.* *marreglier*; von *matricularius*, weil er das armenregister führt.

Marionnette *fr.* puppe; eigentl. *Mariechen* (kleines mädchen), *fr.* *Marion*. Dahin auch *marotte* (für *mariotte*) narrenscepter mit einem puppenkopf, steckenpferd (fig.).

Marmotter *fr.* murmeln, auch *comask.* *marmotà*; naturausdruck? *Wackernagel* knüpft es lieber an das *sbst.* *marmotte* und vergleicht unser an murmeln gelehntes *murmeltier*, was sehr zu beachten ist.

Marne *fr.*, *altfr.* *marle*, *merle*, noch *pic.* *marle* eine fette düngererde, *mergel*, *marner*, *marler* mit solcher erde düngen; von *marga*, nach *Plinius H. N.* 17, 7 *gallisch:* *quod genus (terrae) vocant margam* (*Galli et Britanni*). Eine *abl.* aus *marga* (neben welchem bei *Plinius* noch

eine variante marla bemerkt werden muß) ist mlat. margila, ahd. mergil, daher auch durch zusammenziehung die franz. formen, vgl. wegen marne: posterle poterne. Die ursprüngliche form erhielt sich im it. sp. marga so wie im bret. marg (m.), während die andern celt. sprachen nur das abgeleitete wort kennen, kymr. marl, gael. mârla. S. Grandgagnage II, 58, Diefenbachs Orig. europ. 380.

Maron, marron fr. ein führer durch die alpen (Furetière, Trévoux), marones appellantur viarum praemonstratores (in Alpibus) Chron. S. Trudonis DC. Woher dies wort, eigentl. ein völkernamen, auch stammes möge (R. de Belloguet n. 297 hält es für celtisch, s. dagegen Dief. Orig. europ. 381), das altfr. maronier seemann, matrose ist nicht daher, denn das suffix on mit persönlicher bedeutung verträgt im franz. kein zweites gleichbed. suffix: aus foulon z. b. wird nicht noch einmal foulonnier, oder es ist, wenn es vorkommt, ein grober solöcismus. Maronier (noch bei Nicot) ist nichts als eine andre form von marinier (vgl. vilenie vilonie, cardinal cardonal).

Marraine fr. pathin; mlat. matrina, pr. mairina, it. sp. madrina, das franz. wort also wohl entsteht aus marrine durch anbildung an das masc. parrain, s. daselbst.

Marsouin fr. ein fisch; von maris sus Bouille p. 14, ahd. meri-suin delphin, nhd. meerschwein. Champ. marsouin schmutziger mensch.

Massacre fr., pic. machacre niedermetzlung, blutbad; vb. massacrer; mlat. mazacrium aus dem 13. jh. Des wortes stamm erklärt sich leicht aus masse keule oder dem ahd. meizan schneiden, hauen, aber das suffix acre ist ungewöhnlich; das buchstäblich zutreffende it. mazzàchera bedeutet etwas anders. Nicht unwahrscheinlich entstand es aus dem ndd. matsken zerhauen Brem. wb., zumal wenn man eine form matseken, matsekern annehmen darf; auch unser hd. metzger liegt nahe, vgl. piem. massacrà verstümmeler, pfuscher (Zalli, fehlt Ponza). [Dazu Mahn p. 69.]

Matelot fr. matrose. Gegen Nicot's deutung aus mât, so daß ursprünglich ein am mastbaume arbeitender so genannt worden wäre, ist das kurze a zwar kein entscheidender, aber doch ein nicht ungewichtiger zeuge; in einer stelle des 13. jh. (bei Littré) steht mathelot, nicht mastelot. Man wird es also auf matta zurückführen müssen: einer der auf der matte schläft, mattarius, und vielleicht ist matelot (für materot) gradezu aus mattarius geformt, wozu matelas für materas eine schickliche vergleichung bietet. Weniger empfiehlt sich die deutung aus ndl. maat kamerad, da das einfache wort keinen eingang in das franz. fand. Die bret. form ist martôlod.

Matois schlau, verschmitzt. Dasselbe sagt enfant de la mate: die Mate aber war ein platz in Paris, wo die diebe zusammenkamen (de Brieux, Orig. de coutumes p. 15, Du Méril, Dict. norm. 152).

Matras altfr., pr. matratz, matrat wurfspeer mit dickem knopf (?), altfr. matrasser, pr. matrasséar zerquetschen, zerstoßen; vom gallisch-lat.

matara Caesar (*mataris Livius, materis Auct. ad Her.*) mit dem suffix *as* abgeleitet, vgl. Zeuß I, 97, Dief. Orig. europ. p. 383.

Mauca pr., moca cat. bauch, 'venter grossus' GProv. 64; wohl aus dem dtschen, indem es mit dem gleichbed. ndl. moocke Kil., welches hochd. mauche lauten würde, zusammentrifft.

Maufé altfr. name des teufels; von male factus, it. malfatto ungestalt, vgl. neap. bruttofatto der häßliche, der teufel. Die Wallonen nennen ihn den geschwänzten, cowé.

Mauvis fr. (m., altfr. f.) weindrossel, turdus iliacus. Früher war die bedeutung weniger bestimmt. Nicot z. b. belegt drei arten des turdus mit diesem namen; Furetière u. a. erkennen ihn auch der möve zu. Die alten dichter gesellen den unmusicalischen vogel, der nur zip zip ruft, häufig zur nachtigall, z. b. car les rossignols et mauvis sceurent si haultement chanter Rom. de la rose; dies ist aber noch kein grund, die lerche darunter zu verstehn (Michel's gloss. zu Ben.), da es dem drosselgeschlechte nicht an sängern fehlt (turdus musicus, turdus viscivorus). Aus Frankreich scheint das im port. und catal. unvorhandene sp. malviz (m.) eingeführt; die neap. mundart besitzt marvizzo. Man deutet das wort aus malus, da der vogel dem weinstocke schädlich ist und darum auch grive de vendange, dtsch. weingartsvogel heißt; grammatisch besser wäre malum vitis unheil des rebstocks. Der breton. name ist milfid, milvid, in Vannes milc'houd; corn. melhuez heißt lerche (mel huez süßer hauch, nach Pryce); und auch hieraus wird das franz. wort und sicher mit besserem rechte geleitet, s. Dief. Orig. europ. 221. Ein dimin. von mauvis (mauvit-s?) ist mauviette (für mauvitette?) kleine drosselart (Furetière u. a.), in Paris die gemeine lerche (Nemnich); dazu henneg. mauviar(d) amsel, turdus merula.

Mazette fr. elende mähre, auch ungeschickter spieler; nach Frisch I, 652^c vom dtschen matz ungeschickt, klotz, ein matzicht pferd, ein matziger kerl.

Méchant fr. elend, boshaft, altfr. mes-cheant, partic. von mescheoir übel fallen, übel ausschlagen, buchstäblich minus cadere, sbst. altfr. mescheance unheil. Ebenso ist das altsp. malcaido unglücklich, arm FJ. zu beurtheilen.

Mégir fr. weißgerben, mégie weißgerberhandwerk, mégis, bei Roquefort mesgins (?), mesgis weiß gegerbtes fell, mégissier weißgerber. Die herkunft des wortes ist ungewiß. Ménage gewinnt mégissier aus mergere, denn die felle werden eingeweicht, und diese deutung ist nicht ungeschickt. Frisch erinnert an engl. meek sanft, aber daraus läßt sich mégie nicht bilden; auch nicht aus ndl. meuk erweichung, das franz. wort müßte denn verderbt sein aus méguie, wofür man pic. méguichier = fr. mégissier anführen könnte. Littré vermuthet den ursprung des wortes in einer regellosen verwandlung des deutschen weißgerben. Die schwestersprachen haben keine spur desselben: Provenzalen und Spanier z. b. nennen den weißgerber, wie wir, blanquier, blanquero.

Mègue fr. (f.) molken; nach einigen für maigre (pic. *mègre vor*) das magere der milch, dem aber das genus zu widersprechen; nach Pictet p. 173 ein celt. wort, gael. *meog*, kymr. *maidh*. Man aber noch mlat. *mesga* und neupr. *mergue* (masc. nach *Honnorat*) und das wal. *mesge* saft. Auch ein dtsches *meghe* ist bekannt, s. wallon. *makaie* heißt weißer käse. Die picard. mundart kennt für auch *mingle*.

Mélèze fr. (m.) lerchenbaum; muthmaßlich zusammengesetzt aus *mel* und *larix* (lerce mit ausfall des r wie in *chêne* für *cherçue* honiglerche, das harz oder manna des baumes honig genannt. N. schlechweg *mele*).

Ménage fr. haushalt, sparsamkeit, daher *ménager* sparen *mesnage*, mlat. *mansionaticum*.

Ménil fr. bauernhaus; für *maison*, mlat. *mansionile*.

Menottes fr. handschellen; von *manus*, *main*, it. *manette*.

Merir altfr. prov. lohnen, vergelten (mit dem dat. der pers. acc. der sache), eine bedeutung, die das wort früh angenommen servitium . . debite et rationabiliter vult illi merere *Cap. Car* (DC.). In der bekannten altfr. formel *dieux le vos mire* 'gott euch' muß sich *mire* durch häufigen gebrauch aus *miere* vereinfacht in dem entsprechenden pr. *dieus vos o meira* geschah dem keine gewalt.

Merlan fr. ein seefisch, *gadus merlangus*, wittling, altfr. *mellenc*, henneg. *merlen*, merlin, bret. *marlouan*. Es hat deutschen aber ein wort wie *merling* fehlt dieser sprache: *schmerling*, mhd. *ling*, ist ein fisch des süßen wassers, *bobitis barbatula*.

Merlin fr. eine art dünner stricke auf den schiffen; = *marlijn*, *meerling*, engl. *marline* dass., vb. nld. *marlen* mit dünner annähen.

Merrain fr., pr. *mairam* stabholz u. dgl., *mediran* 'cimpar merholz') Gl. cass.; von *materiamen* L. Sal., lat. *materia*. S. Po die L. Sal. 163.

Mésange fr. (f.) ein vogel, meise. Das wort ist aus dem de mit einem suffix, das gewöhnlich abstracten, wie *louange*, *laiden*, kommt; es ist entstellt aus dem nld. dimin. *meeseke*, wie schon J. vermuthete, pic. *masaingue*. Ein *vocabularius* vom j. 1490 übersetzt mit *mesenca* Hoffm. Hor. belg. VII, 12.

Mesel altfr. aussätzig, altsp. *mesyllo* *Canc. de B.*; von m dem das mittelalter dieselbe bedeutung beilegte; daher auch unser *mise*.

Mest, prov. präposition für lat. *inter*; von *mixtum*, vgl. i-blandt von *bland* mischung, oder engl. *a-mong*.

Méteil fr. mangkorn; = *mixticulum*, dimin. von *mixtum* mischtes getreide.

Mets fr. (altfr. *mes* geschrieben) gericht, speise; von *missus* aufgetragene, wie das gleichbed. ital. sbst. *messò* beweist. Die z

Die schreibung *mets* ist eine etymologische, um das wort an das *vb.* *mettre* zu knüpfen, nachdem das alte noch im *subst.* *messe* fortdauernde *partic.* *mes* (jetzt *mis*) dem sprachgeföhle fremd geworden. Wachters ableitung aus dem goth. *mats*, ahd. *maz* speise, ist demnach bei seite zu setzen.

Meule fr., mdtl. *mule*, heu-, korn- oder misthaufe, abgel. *mulon*, lat. *mullo* Order. Vit., *vb.* henneg. *muler* heuhaufen bilden. Lat. *möles* *esse*, klumpen befriedigt den buchstaben, schwerlich den begriff; *möla* schrotenes, von *molere*, verträgt sich, abgesehen von dem begriffe, nicht mit der form *mule*. Man erinnert an *metula* von *meta* pyramidenförmige turm, und wiewohl daraus nach allgemeiner regel *meille* hätte werden können, so ist doch, wenn man altfr. *seule* aus *saeculum*, *reule*, *rule* aus *gula* anschlägt, wohl auch *meule* mit syncopiertem *t* zuzulassen. Aber *pr.* *moló* scheint aus dem franz. zu stammen. Der Picarde besitzt noch das primitiv *moie*, dessen herleitung aus *meta* keine schwierigkeit macht.

Meurtre fr., alt auch *meurdre*, *mordre* mordthat, *vb.* *meurtrir* zerschlagen, altfr. *mordrir* u. dgl. ermorden; vom goth. *maúrthr*, ahd. *nhd.* *mord*, *vb.* goth. *maúrthrjan*, ahd. *murdjan*. Das französische stimmt also mit der anwendung des zweiten (derivativen) *r* zum gothischen, nicht zu dem weit späteren hochdeutschen dialect. *Murtre* si est d'home et de fame, *and en (on) les tue en leur liet ou en aucune manière pour que ce soit en meslée* *Establ. de Louis IX., chap. 25.* Der alten prov. sprache fehlt das wort, die comask. aber besitzt *mórdar* böse, gottlos, und so bedeutet auch ahd. *murdreo* dieb, *mord* frevelthat (letzteres in *Muspilli*), *erw.* *morder* mörder, räuber.

Meute altfr. aufstand, erhebung besonders zum kriege, weshalb z. b. die kreuzzüge *meutes* genannt wurden, nfr. *meute* koppel jagdhunde, *gentl.* jagdzug, daher unser *meute*. Daß es in *movere* seine quelle habe, weist außer der bedeutung (aufregung, motus) auch das dem *vb.* *émouvoir* parallel laufende *émeute* aufruhr (prov. auch *remota*), und es thut nicht noth, nach dem ags. *môt* begegnung zu greifen. Es scheint sich auch im roman. ein *partic.* *movitus* festgesetzt zu haben, wofür nicht allein das mlat. *movita* in den Sirm. formeln, sondern auch das altsp. *muebda* *z.*, *Apol. 267* und das noch fortlebende sard. dem ital. *mossa* gleichbedeutende *móvida* zeugt. Von *meute* ist fr. *mutin* aufwiegler (für *motin*, *moutin*?), sp. *motin* aufruhr, *vb.* fr. *mutiner*, sp. *amotinar*, it. *amutinare* aufwiegeln.

Micmac fr. spitzbüberei; vom deutschen mischmasch, engl. *mish-mash* u. s. w.

Mie fr. in *ma mie*, wie die kinder noch in neuerer zeit ihre hofmeisterinnen nannten; für *m'amie* aus der alten sprache, welche sich das possessiv *ma* noch zu apostrophieren erlaubte. Daß aber auch sie in *mie* schon eine verkürzte form fühlte, beweisen verbindungen wie *une mie* (meine geliebte) für *un' amie* *FC. IV, 7.*

Mien, *tien*, *sien* neufr. absolutes possessiv. Entstehung aus dem

acc. meum cet. ist nicht anzunehmen, da, als jenes sich bildete, kein *meon* für *mon* stattfand. Die formen erwachsen vielmehr aus den lichen possessiv *mi, ti, si* mit dem suffix *ien* = dem lat. suffix *an* ancien aus *anz*, haben also mit dem gleichfalls spätern dtschen *n* von *mein* etwas analoges.

Miés, miez altfr., mlat. *mezum* ein getränk, *meth*; ahd. ags. engl. *mead*, gr. *μέθυ* *cet.*, s. Dief. Goth. wb. II, 72. Diescs mlat. *m* erinnert in seiner bildung an *biezium*, s. oben *bied*. Der prov. *dari* hat *medo* gewiß aus dem mlat. *medo medonis*,

Mièvre fr. muthwillig. *Ménage*, auf die norm. form *nièvre* geleitet es von *nebulus* für *nebulo*. Anlautendes *n* aus *m* ist in der nung, nicht das umgekehrte. Vgl. in der mundart von Berry *m* munteres kind.

Mignon fr. niedlich, als sbst. lieblich, daher it. *mignone*; fr. nard, vb. *mignoter* liebkosen und andre ableitungen. Dieser stamm erweichtem *n* erklärt sich richtiger aus dem ahd. *minja* liebe, als aus gael. *mín*, s. *mina* I. Im mhd. und mndl. war *minne* eine liebe anrede; so singt eine mutter ihrem kinde zu: *minne, minne, trüte* *n swik*, ich will dich wagen (wiegen) Hoffm. Hor. belg. III, 116; bedeutung paßt zur französischen.

Milieu fr. mitte; von *medius locus*, auch it. *miluogo*, wal. *m*

Milsoudor, missoudor altfr., pr. *milsoldor*, gewöhnlich *caval soldor* preiswürdiges schlachtroß; von *caballus mille solidorum*, wie ein *troubadour* erklärt: *ieu ai vist caval milsoldor a pretz de t sols tornar* Chx. V, 362. Es ist derselbe fall, wenn man ein k pferd *bidet de quatre-vingt sous* nennt, s. *Le Duchat* v. *bidet*. ganz entsprechende zss. eines zahlwortes mit dem genitiv eines subst ist altfr. *quartenor* = *quatuor annorum*. Aus *mille sous* formt Normanne ein adj. *milsoudier* steinreich.

Mince fr. dünn, gering, vb. norm. berr. und noch bei Nicot *m* zerstückeln. Wohl konnte das *verbum*, indem der accent des inf vorwaltete, aus *minütiare* (woher *menuiser*) entstehen, aber das *o* weder hieraus noch aus *minütus, minütius*. Da das wort ein ausschli französisches ist, so darf man auf ein germ. etymon vermuthen, *minst*, ahd. *minnist* 'minimus, tenuissimus', ç aus *st* wie im altfr. aus *borste,bürste*.

Mine fr., *mina* pr. ein getreidemaß, gewöhnlich von *medimnu* geleitet, paßt buchstäblich nur zu *hemina* maß für flüssigkeiten, mlat auch frucht- und längenmaß wie pr. *emina*, altfr. *emine*, sp. *hemin*

Mire, zuweilen miere RMont. 432, 37, ein sehr üblicher altfr druck für arzt, wundarzt, noch jetzt in der norm. mundart: *qui après le mière, court après la bière* (Du Ménil), vb. *mirer* heil Carpentier v. *miro*. Herkunft desselben von *medicus* ist unmöglich, aus entsprang *mege*. Man hat es wohl aus *emir* herr d. h. aus durch die Araber zu Salern aufgekommenen ehrentitel für ärzte

ir. II, 89, vgl. Antioch. II, 378): sollte es aber alsdann der ital. ie entgangen sein? Auch an myröpola dürfte man denken, hätte s mittelalter nur in diesem sinne angewandt. Vom vb. mirer endlich mireor zu erwarten, nicht mire. Sidonius braucht medicator, welches ere, kaum in mire, zusammenschwinden konnte: letzterem liegt das meditor zsgz. meire mire gewiß näher, entbehrt aber jedes beleges; würde in beiden fällen der accus. meor lauten müssen. Aber so an grammaticus in grammaticarius erweiterte, warum sollte man us nicht in medicarius erweitert haben? Wie aus jenem worte mit niertem ca grammair ward, so aus diesem mit derselben syncope mire. Dadurch erklärt sich auch die alte form mirie LRs. 304, ie hier die endung ius vertritt, wie sie auch ia vertreten muß ie, glorie, pecunie). Die abl. medic-arius ist in der that weniger lend als medic-ianus, woher altfr. medicien, nfr. médecin. Ital. aria für medicina kennt Veneroni.

Miroir fr. spiegel, altfr. mireor, pr. mirador; gleichsam miratorium, o. mirador, warthurm, it. miradore spiegel. Eine andre form ist iralh, it. miraglio, bask. miraila, zufällig mit lat. miraculum zutreffend.

Mitraille fr., daher sp. metralla, kleine metallstücke, besonders oder messing; wohl vom altfr. (flämischen) mite kleine kupfer-, mndl. mijte, nndl. mijt in ders. bed., ursprüngl. etwas kleines, es, auch eine milbe, s. mita I. Mitraille stände also für mitaille ge einer nach t nicht seltenen einschiebung von r. Ein ähnliches ist das norm. mindraille kleine münze, vielleicht identisch mit lle, aber dem comparativ mindre (d. i. moindre) assimilirt.

Moelle fr. mark; für meolle, pr. meola, it. midolla, lat. medulla. Moineau fr. sperling. So artig die herleitung aus fr. moine ist, ch es mönchlein heißen würde in beziehung auf die bibelstelle passer rius' in tecto, στρογγίον μωδζον Psalm 101, und wiewohl auch das naco, das sp. fraile, das fr. nonnette so wie unser dompfaffe als von vögeln gebraucht werden, so zeugen doch überwiegende etymolgie gründe für einen ganz andern ursprung. Die norm. form nämlich oisson Brt. II, 244 (noch jetzt üblich), in Lille mousson Gloss. (31), wallon. mohon (so lothr. mohha), cat. moxó, welche sich als ngen aus lat. musca zu erkennen geben (muscio): ein kleiner vogelmücke genannt wie in unserm grasmücke, das henneg. mouchon und pr. mousquet bedeuten überhaupt einen kleinen vogel, norm. moisfinke; pr. moizeta, cat. moxeta ist ein raubvogel, der kleine vogel (menutz auzels prendent Elucid.), nicht = mouette, wie Raynouard tzt. Aus moisson aber entstand moisonel moisel, nfr. moineau; nndl. musche Hoffm. Hor. belg. VI, 255^a, VII, 6, nndl. moseh. Es z ahd. mez sperling Grimm III, 362, dem sich aber die roman. nicht anschließen. Man sehe Grandgagnage s. v. mohon.

Moire fr. (f.), früher mohère, mouaire ein fest geschlagener seidener

oder halbseidener stoff, mohr; nach *Ménage* zunächst aus dem engl. mohair haartuch, dies nach *Scaliger* aus moīacar (angelohnt an hair?) ein in der Levante aus ziegenhaar verfertigter stoff; eine deutung, welcher auch die englischen etymologen beistimmen. Vgl. *Weigand II*, 184.

Moisir fr., mozir pr. schimmeln; von mucere oder mucescere.

Moison altfr. maß; von mensio.

Moisson fr., meisso pr. ernte; von messio abmähung.

Moite fr. feucht, altfr. moiste, daher engl. moist. Nicht von madidus; besser berechtigt wäre humectus mit eingeschobenem s, aber die englische form, worin dies s hörbar ist, scheint der einschlebung zu widersprechen. Die begriffe zart, weich, saftig, feucht gränzen aneinander, z. b. im lat. udus, gr. ὑγρός, it. molle; lat. musteus jung, neu dürfte also in betracht kommen, engl. moist heißt nicht bloß äußerlich feucht, sondern auch innerlich saftig. Die unter *moscio I*. erwähnten wörter mit der bed. feucht sind vielleicht dem gegenwärtigen anzureihen.

Molleton fr. ein sehr weicher wollener stoff, dtsh. molton; vom adj. mol, mollet.

Momer altfr. maskerade spielen, nfr. momerie maskerade, norm. momon possenreißer; vom dtshen mummen, mummerei, eigentl. nachahmung des vom dumpfen laute so benannten gespenstes mumel, *Grimm Myth.* p. 473. Nach *Ducange* momerie für mahomerie moschee, daher lächerliche sache.

Mon altfr. partikel mit der bed. 'allerdings, wirklich', z. b. c'est mon das ist so, ce fait mon das thut er allerdings, bei *Molière* ça-mon ma foi *Mal. imag.* 1, 2; andre bspp. *Orelli* 343, *Burguy II*, 306. Sollte das altn. fragewort mun, schwed. monne, dän. mon (*Grimm III*, 762) oder das gr. μὴν darin stecken, da es sich häufig an savoir hängt (pour savoir mon)? Allein dem widerspricht der sinn des wortes, worin kein zweifel, vielmehr bestimmtheit liegt. Besser schon verträgt es sich mit lat. admodum, ließe sich die form damit in einklang bringen. Auch von dem ital. zeitadverb mò = lat. modo ist es fern zu halten. Recht wohl aber nach form und begriff paßt es zum lat. adv. munde, so daß es für mond steht, denn das fehlende orthographische d kann in dem dunkeln worte nicht in betracht kommen. Das altfr. adj. monde, ursprünglich gewiß masc. mon, mond wie im prov., war ganz volksüblich. Hiernach war die grundbedeutung ungefähr die des it. pure: pour savoir mon heißt 'um es rein heraus zu erfahren', vgl. *henneg. hé-mon? nicht wahr?* [Man sehe die weitere rechtfertigung dieser deutung bei *Gachet* 318^b.]

Monjoie altfr. (f.) höhe, gebirg: noz gens furent enclos delés une monjoie; für mongiu aus mons Jovis alpengebirg, wenn es auch lat. durch mons gaudii ausgedrückt ward. Einen andern ursprung hat monjoie als kriegsgeschrei der Franzosen, nach *Ducange* von mons gaudii, weil der heil. Dionysius, denn oft wird S. Denis beigelegt, auf einer anhöhe gemartert worden sei. Ein richtiges etymon aber ist meum gadium, wie schon *Ordericus Vitalis* schreibt, der name des schwertes

arls d. gr., welches in seinem griffe eine reliquie barg. So lehrt Gachet 8^b in betreff beider bedeutungen. Man kann indessen das bedenken nicht erwinden, daß, was das erste wort betrifft, mons Jovis wohl monjoi, er nicht monjoie erzeugen konnte, und in betreff des zweiten, daß das onomen mon sich nicht mit dem fem. joie verbunden haben würde, denn ichel's erklärungs, letzteres sei im provenzalischen masculin, ist unrichtig: kanntlich gibt es hier ein masc. joi und ein fem. joia, das zweite mentlich in dem kriegsgeschrei monjoia angewandt. Grammatisch betrachtet kann also kein meum gaudium, allerdings aber ein mons gaudii rin enthalten sein.

Moquer altfr. verspotten z. b. RFlor. p. 14, nfr. se moquer de un, pr. mochar. Dieses letztere beweist, daß die streng franz. form beher oder moucher wäre, der man aber, wie es scheint, zur untercheidung von moucher (schneuzen) das pic. moquer vorzog. Desselben sprunges ist das sp. mueca grimasse, verpottung, altsp. moea. Über wort wie das vorliegende ist es nicht leicht ins reine zu kommen, da r stamm moc mit ähnlicher bedeutung in verschiedenen sprachen vorkommt. So gr. μωξᾶν verhöhnen, besonders mit grimassen, ein allerdings tlegenes wort; kymr. moccio, engl. mock spotten (aus dem franz.?). Il. mocken, nhd. mucken den mund verziehen (vgl. it. beffare spotten, r. wohl die lippen spitzen); nhd. mucken, sich mucken s. v. a. lat. atire, woher it. motteggiare einen aufziehen, vexieren. Eine ganz verschiedene deutung sehe man bei Scheler, vgl. auch Dief. Celtica I, 82.

Morbleu fr., früher morbien, ein schwur; euphemistisch für mort eu gotts tod.

Morceau fr. bissen, a morce köder, amorcer ködern; von morsus, it. morsello, mlat. morsellos 'offas' Nyerup p. 385, s mit g vertauscht wie in reer, rincer, sauce u. a., daher die picard. formen morchel und amorce.

Mordache fr. zange; vom adj. mordax mordacis beißend, sp. mordacilla, dtsh. beißzange.

Morfondre fr. erkälten, eigentl. den schnupfen machen; von morve andre, s. mormo I.

Morgue fr. trotziges gesicht, morguer einen trotzig ansehen. Woher?

Morille fr., pic. merouille, meroule ein eßbarer schwamm, ndl. rilje, engl. morel, ahd. morhila, nhd. morehel, schwed. murkla; nach lmasius so genannt von der schwarzen farbe, die dieser schwamm abgibt annehme, s. Ménage.

Morne fr., morn pr. niedergeschlagen, düster; vom goth. maurnan, i. mornên trauern; eigentlich von einem unvorhandenen adjectiv dieses mmes. Ein verbum morner verzeichnen Roquefort und Monnard. idrer bedeutung ist pg. morno lau, kraftlos, matt.

Mortaille altfr. das erbrecht des herrn an das vermögen seines ze erben verstorbenen leibeigenen; für mort-taille todtenabgabe, mortui lia, wie Ducange erklärt, sonst auch manus mortua. Daher neufr. rtaillable leibeigen.

Morue fr. stockfisch, *gadus morhua* L., mundartl. auch molue. Es kann auf franz. weise syncopiert sein aus moruda, wie der name eines andern fisches barbue aus barbuda, barbuda: pr. morut (fem. moruda), sp. morrudo aber heißt dicklippig; allein dies ist kein bezeichnendes merkmal des thieres, das nur eine vorstehende obere kinnlade zeigt. Moruda ist also wohl in anderm sinne zu nehmen. Der Spanier nennt die eingeweide dieses fisches, die man einsalzt und versendet, morros, das überhaupt für abgerundete körper, kleine klumpen, auch dicke lippen gebraucht wird, daher morue ein fisch, welcher dergleichen klumpen in sich enthält.

Mou fr. oxen-, kalbs- oder schafslunge; eigentl. weicher theil, weiches eingeweide, von mollis, im gegensatz zu herz und leber, die man mundartl., z. b. in Rheims und Normandie, le dur nennt. Altfr. mol = mollet weicher theil des beines, wade.

Moucher fr. schneuzen, mlat. si nasum excusserit, ut mucare (mucare) non possit L. Rip.; von mucus, mucus. Daher auch mouchoir schnupftuch u. a. m.

Moue fr. verzogenes maul. Nicht vom gleichbed. engl. mow, welches im angels. in dieser bed. unvorhandene wort (Somner verzeichnet move acervus = engl. mow heap) Johnson nicht befriedigend aus engl. mouth erklärt; sondern eher mow von moue, wie vow von vouer. Es scheint das nll. mouwe Kil. p. 404 oder das hd. mauwe pulpa Frisch I, 651^r, und könnte die vorgestreckte unterlippe bedeuten, wie henneg. faire la lippe so viel heißt wie faire la moue, nll. mouwe maken Hoffm. Hor. belg. VI, 254^b, vgl. auch schwz. mauwen kauen, mäuel verdrießliches gesicht. Vielleicht ist das neupr. moio laune, grille, dasselbe wort.

Mouette fr., pic. mauwe möwe. Von moue, weil der vogel einen knollen an der unteren kinnlade hat? Allein es kann seine verwandtschaft mit dem deutschen möwe, mewe, ahd. meu, ags. mæv, altengl. mow, neuengl. mew, schwer verläugnen.

Mousse fr., massa pr. moos, schwamm; vom ahd. mos, nhd. moos (it. sp. musco, wal. muschiu vom lat. muscus). Daher vb. mousser, mail. mossà schäumen, é mousser abmoosen, so wie sbst. mousseron ein im moos wachsender erdschwamm.

Moutier fr. pfarrkirche, kloster, altfr. moustier; von monasterium münster. Noch in Lothringen ist moté das übliche wort für kirche.

Moyeu fr., pr. muiol und molh nabe des rades; vom gleichbed. modiolus, vgl. mozzo II. a.

Moyeu fr., alt moieul d' œf Gl. de Lille 26 (56), pr. muiol, mugol, moiol dotter, eigelb. Die bekannte herleitung des franz. wortes aus medium ovi ist den prov. formen gegenüber, trotz der früheren auf etymologischer ansicht beruhenden schreibung moyeuf, nicht so leicht hinzunehmen. Die benennung des dotters als mitte des eies wäre ohnehin pedantisch: meist nennt man ihn nach der farbe; sonst heißt er lat. kälbchen (vitellus), ital. muskel (tuorlo), span. knospe (yema), altnord. blume

(eggia-blomi). Aus medulla, begrifflich nicht unpassend, sind wenigstens die prov. formen nicht zu construieren; aber mytilus, besser mutulus, läßt sich mit einiger aussicht auf zustimmung geltend machen. Die gemeine eßbare muschel hat die farbe, ungefähr auch die größe des dotters und befindet sich, wie dieser, in einer schale: leicht konnte man ihren namen auf ihn übertragen. Mutilus, mit mehr roman. endung mutólus (so scandula, échandole), konnte pr. muiol, fr. moyeul, vgl. dieselbe entwicklung des y in crayon aus creton, ergeben.

Muer fr. sich maußen, altfr. verändern, sbst. mue maüse, altfr. auch käfig, kerker; von mutare, pr. mudar ff. Zsgs. fr. remuer, pr. remudar rühren, bewegen, nie derselbe bleiben; ungeachtet der altfr. bed. wegschaffen, entfernen nicht von removere. Mlat. ut nullus de istis convenientiis se remutare non posset Brég. num. 39 (v. j. 572).

Muffle fr. (m.) schnauze, dazu norm. moufler maulen, pic. moufeter die lippen bewegen; vom deutschen moffel wer dicke herabhängende lippen hat.

Mugue neupr. eine blume, hyacinthe, daher fr. muguet, it. mughetto und mugherino maiblume, altfr. mit s musguet TFr. p. 36^a. Nach Salmasius von muscus moschus, überhaupt wohlgeruch, darum muguet auch ein von salben duftender liebhaber, und, was entscheidend ist, das veraltete noix muguette muscatnuß (noch bei Nicot), vgl. auch sp. muscari hyacinthe. Die ital. wörter müssen aber aus dem franz. eingeführt sein.

Mulot fr. große feldmaus; vom ndl. mul, ags. myl staub (ein thier, das im staube lebt?), vgl. auch ndl. mol, engl. mole maulwurf.

Mûr fr. adj. reif, alt metür (maür LRs. 370); von matus, pr. madur ff.

Musser fr. verstecken, besser mucer = pic. mucher, daher sic. ammucciarì; dasselbe wort ist churw. micciar entwischen. Gewöhnlich braucht man es reflexiv se musser: ist es nun das mhd. sich müzen sich maußen d. h. sich ins dunkle zurückziehen, da die maußekäfige verdunkelt waren? Wenigstens ist ein deutscher stamm müz dem worte analog.

N.

Nabot fr. knirps. Napus (rübe) ließ navot, wie navet erwarten: drum geht man besser, und um so besser weil nabot speciell franz. ist, auf altn. nabbi knorren zurück. Norm. napin bübchen erinnert zugleich an das deutsche knappe.

Nacelle fr. nachen; von navicella in den Pandecten.

Nager fr. schwimmen, altfr. auch schiffen; von navigare mit beiden bedd., wallon. naivî, it. navicare u. navigare.

Naie altfr. partikel der verneinung; vom altn. nei = goth. nê.

Naïf fr. naturgetreu, natürlich, unbefangen, natif gebürtig; von natus, sp. nativo, it. nativo, natio angeboren, natürlich, ursprünglich.

Natürliche einfachheit wird leicht als unverstand aufgefaßt, daher bedeutet altfr. und noch jetzt henneg. naïf einfältig, albern: *fols et naïs* FC. IV, 180, auch *pr. foudat nadiva*.

Nans (plur.) altfr. pfänder, möbel *Ruteb. I, 121*; später *namp geschr.*, mlat. *namium*, daher *nantir* pfand geben; wahrscheinlich vom alt. *nâm* (n.) wegnahme, mhd. *nâme*, wie *sp. pg. prenda* pfand, möbel, tom *vb. prender* nehmen. *S. Grimms Rechtsalt. p. 618.*

Nappe fr. tisch Tuch; von *mappa*, wallon. *mapp*. Das lat. wort hat sich in dieser anwendung nur im franz. behauptet: die span. sprache hat dafür *manteles*, die ital. das unlat. *tovaglia*; doch findet sich piem. *mapa*, neap. *mappina* wischlappen, bei *Ferrari* auch *nappa*, das sonst, gleich dem lomb. *mappa*, nur die bed. quaste oder büschel hat.

Narguer fr. spotten; gleichsam *naricare* die nase verziehen. Die *Isid.* glossen enthalten das subst. *nario* 'subsannans', daher ahd. *narro*, mhd. *narr*, comask. *nar*, vgl. bask. *narra* närrisch (bei *Humboldt*). Auch henneg. *naquer* beriechen steht wohl für *narquer*. *Narquois* verschmüzt (verhöhnd) leitete schon *Frisch* aus derselben quelle, aber sicher läßt sich auch das subst. *narquois* gaunersprache hieher rechnen, näselnde oder höhnische sprache, vgl. dasselbe suffix in *pat-ois* und im altfr. *clerqu-ois* gelehrte sprache, latein.

Natte fr. matte, altfr. *nate* schon im *Alexiuslied*; von *matta*, dessen m sehr früh in n übertrat; *illud quod intextis junci virgulis fieri solet quas 'vulgo' nattas vocant* *Greg. Tur.* Daher auch mndl. *natte* *Kil., vgl. Hoffm. Hor. belg. VII, 30.* Ital. *matta*.

Naut pr. hoch, subst. *nauteza*; von in alto in der höhe, wal. *na* neben *inalt*, woher auch das alb. *nalte*.

Navet fr. steckrübe; von *napus*, auch it. *navone*.

Ne franz. zum verbum construierte negationspartikel; geschwächt aus altfr. *non* (nun), der ausschließlichen form in den Eiden und im Lie auf *Eulalia*, nur daß letzteres in der verbindung *no-s* (= *non se*) n ab stößt. Zuerst zeigt sich die geschwächte form neben der ungeschwächte im *Leodegar*. Zsgs. ist *nenni* nein, altfr. *nen-il* = pr. *non il* = la *non illud*, bei *R. Stephanus*, *Gramm. gall. p. 77*, *nan* u. *nanin*; nach *Raynouard* von *non nihil*, nach *Ampère* vom altlat. *nenu* bei *Lucret.*

Nec pr. (fem. *nega*?) unwissend, albern, s. b. *B. 172, 20*, nicht 'stammelnd', wie *Roche gude* meint; wahrscheinlich vom *sp. niego* nestling, s. *nido I*. Abgeleitet von *nec* ist das gleichbed. fr. *nigaud*.

Neige fr. schnee, vom adj. *niveus*, *nivea* wie *cage* von *cavea*; altfr. *neif* = pr. *neu*, von *nix nivis*.

Neis altfr., zuweilen *neïs*, auch *nis*, pr. *neis*, selten *neus* adv. selbst sogar, z. b. *neis quan soi iratz*, *ieu chant 'selbst wenn ich betrübt bin singe ich'*. Muthmaßlich entstand diese partikel aus *ne ipsum* und soll eigentlich verneinen, allein der negative sinn schlug in positiven um, so dies annäherungsweise auch bei pr. *ne* (lat. *nec*) der fall war. Überdies ist nicht zu übersehen, daß die prov. nebenform *negu-eis*, welche zusam

mengesetzt ist wie *neg-un d. h. neque-unus*, gleichfalls positiven sinn ausspricht. Andre deutungen sind: aus in ipso und aus nae ipsum, letztere von Littré.

Neleit, neleg *pr.* nachlässigkeit, fehler; vom *subst.* neglectus.

Nemps *prov. adverb.* vom *lat. nimis*, nachgewiesen von Raynouard *LR. s. v.*, z. b. tatz, boca, nemps potz languejar schweig, mund, nur zu sehr kannst du plaudern; n'ai dich nems *M. 823, 2.* Über eine comparativbildung nemés s. *Altrom. glossare s. 63 note.*

Nice *fr. albern*; von *nescius, pr. nesci, sp. necio.*

Nicher *fr. nisten*, alt *niger, nigier Brt. II, 60*; von *nidificare*, indem *de* (*nidicare nidicare*) sowohl zu *ch* wie zu *g* werden kann. Merkwürdig ist *npr. nisá* von *nis = nidus*, dessen flexivisches *s*, wie in einigen andern fällen, als ein *radicales* verstanden ward — oder sollten beide wörter aus unserm *nisten* und *nest* entstanden sein? Aber das latein genügt.

Nièce *fr. nichte*. Keine der roman. sprachen hat sich mit *lat. neptis* begnügt, welches *it. nette. fr. net* hätte geben müssen. Man bog es, vielleicht um seine weibliche bedeutung besser fühlen zu lassen, in die erste declination um, *nepta*, das im früheren *mlatin* begegnet, *pr. nepta, sp. nieta, pg. cat. neta*. Der Franzose verschaffte sich mit hülfe des ableitenden *i* in *nept-i-s* die ganz ungewöhnliche form *neptia*, *nièce, pr. netsa* (*it. nezza* wenig üblich). Aber auch dem *masc. nepos* entlockte man ein unmittelbares *fem. nepota, pr. cat. neboda, wal. nepoatę*.

Nippe *fr. (f.) kleidung, möbel und. alles was zur einrichtung und zum putz gehört (Acad.)*, *pr. nipa de seda* putz von seide *GAlb. 1257, vb. fr. nipper* mit dergleichen geräthe versehen; mit Chevallet vom *altm. hnippi, hneppi*, auch *knippi*, *schwed. dän. knippe* bündel (*habseligkeiten?*).

Nique *fr. (f.) spöttisches nicken*, bloß in der *redensart faire la nique*; vom *ahd. hnicchan, nhd. nicken*. Dahin *henneg. faire un niquet* einnicken, schlummern, im *Jura niquet* mittagsschlüfchen. Auch *niche* schalkheit (*faire une niche à qqun*) wird von *nicken* hergeleitet, s. *Ampère, Form. de la l. fr. p. 213.*

Noël *fr. weihnachten*; von *natalis, pr. altsp. nadal*, also euphonisch für *nael* wie *poêle* für *paêle*.

Noise *fr.*, *pr. nausea, cat. nosa zank, störung, lärm*. Man denkt an *noxa* und niederländische philologen übersetzen so ihr dem *franz. abgeborgtes noyse, noose* s. *Olinett II, 132*; allein die *prov. form* entscheidet für *nausea ekel, demnächst wohl ärger, widerwärtige sache*; *noxa* hätte auch in dieser mundart nur *noisa* hervorbringen können.

Nomble *fr. (f.) hirschziemer*; von *lumbulus*. Man sehe *Potts Forsch. II, 100.*

Nord *fr. (bereits in den Liv. d. rois le nord p. 250)*, daher *it. sp. norte* eine weltgegend; vom *ags. nordh, engl. north septentrio*.

Norois *altfr. norwegisch*, vom *nordischen ländernamen Norvegr*, bedeutet demnächst stolz, übermüthig *Ren. IV, 68, vgl. RCam. p. 30*, ein von der eigenschaft des erobernden volkes abgezogener begriff. Fast in

umgekehrtem Sinne drückt jetzt der als appellativ gebrauchte Name in franz. *Normanna* etwas zweideutiges aus: *Normanne* bezeichnet ist so viel als *réponse ambiguë*.

Nosche altfr. (unsche *Roll* p. 25), pr. *nosca* *Flam.*, *nosca* 60. schmale; ist das abt. *nosca* mit gl. lat., abt. *nosch*. S. auch *Ducap* v. *nosca*, *nosca*.

Nouilles fr. (nur im plur.), das deutsche Nudeln.

Nourrain fr. *brad*; für *nourrin*, pr. *nourin*, von *nourir*.

Noyau fr. kern im obste; von *nucalis* aufsteigend, daher auch pr. *noyale* kern der nuss.

Nualh pr. nichtswürdig, wovon aber nur der compar. *nualher*, altfr. *noatr*. *nualz*, überdies mehrere ableitungen, wie *nuallos*, altfr. *noillos*, pr. *nualhera*, vñ. *nualhar*, vorhanden sind. *Raymond* dachte es zu *valens*, es hat vielmehr seine quelle in *nagalis* bei *Gellius*, compar. *nagilior*, *nagalinus*; s. *Altrom. sprachdenkm.* p. 69.

Nuer fr. schattieren; von *nue*, lat. *nubes*, gewölkt, daher *nuaue* schattierung, eigentl. bewölkung.

Nuitantre altfr. adv. zur nachtzeit (entstellt *nuitantere* *Assis de Jérusalem* p. *Beugnot gloss.*), mlat. mit *noctanter* ausgedrückt nach dem muster von *cunctanter*. *Etica* entstanden aus *noctis tempore* = *it. notte-tempore*? Aber wie *soventre* aus *sequeute*, so konnte *nuitantre* aus dem ablat. *noctante* entstehen; das gleichbed. *nuitamment* läßt sich nur aus *noctante mente* erklären. Das vñ. *nottare*, *annottare* kennt die ital., *annutier* die altfr. sprache.

O.

O altfr. pr. pronomen, zuerst in den Eiden vorkommend in *o quid*, vom lat. *hoc*; zsgs. altfr. *avoc* damit (s. oben *avec*), *poroc* dadurch, *sinoc* ohne das.

Obier fr. (zu unterscheiden von *aubier* s. oben) ein strauch, *riburnum opulus* L. (zum it. *oppio* II. a).

Obsèques fr., pr. altsp. *obsequias* leichenbegängnis; umgedeutet aus *exsequiae* vermittelt *obsequium*, indem man an das willfährige gesolge der freunde und diener dachte: in *obsequium divitis*, sagt *Petr. Chrysologus* († 449), *migrat hic tota civitas, cum funus effertur* (DÜ).

Obus fr. (m.) ein grobes geschütz, daher sp. *obuz*; vom dtschen haubitze, im 15. jh. haufnitz aus dem böhm. *haufnice* ursprüngl. steinschleuder, nach *Schmeller*, s. *Weigand* s. v. Die herleitung aus lat. *obba* (ein trinkgeschirr) ist verfehlt: der Franzose kennt weder das primitiv noch das suffix.

Oeillet fr. nelke; dimin. von *oeil*, also äuglein.

Oignon fr., uignon pr. zwiebel; von *unio* bei *Columella*.

Oindre fr. salben; von *ungere*.

Oisif fr. müßig; aus otium abgeleitet.

Olifant altfr. 1) elephant, 2) elfenbein, 3) ein blase-instrument, bei Turpin tuba eburnea, pr. olifan in erster bed. (elephant nur im *Elucidari*); entsprechend niederrhein. olyfant, nll. olfant Gl. bat. saec. 14, s. Dief. Gloss. lat. germ., noch jetzt olifant name des thieres, bret. olifañt, corn. oliphans, kymr. oliffant name des thieres und seines zahnes. Die abweichung von elephantus ist seltsam, ihr anlaß dunkel; Wackernagel vergleicht den anlaut des goth. ulbandus, ahd. olpenta kameel, ebenfalls umgebildet aus ἐλέφας. Noch das glossar von Douai (14. jh.) hat oilifans, das von Lille (15. jh.) schon elephant. Auch it. liofante und lionfante sind abnorm. Sonderbar ist das altport. von S. Rosa verzeichnete ol-maffi für das übliche marfim elfenbein: es ist, als hätte sich olifant auch hier eingemischt d. h. eine sonst nicht vorkommende abänderung des arab. artikels hervorgebracht. Vgl. W. Grimm zum Rolandslied 233, 4.

Oncle fr. pr. oheim (wal. unchiu, alban. unki); eher durch ausfall des v aus a'unculus, das bereits auf einer neapolitanischen inschrift vorkommt (Corssen I, 138), als durch abfall des av aus unculus entstanden, da die franz. sprache die aphärese wenig begünstigt. Avunculus für patruus hat schon die L. Sal.; nicht anders ward unser oheim, früher mutterbruder, auch auf den vatersbruder übertragen, vgl. Richthofen v. em.

Ordalie fr. (f.) gottesurtheil; vom mlat. ordalium, dies vom ags. ordâl (n.) = nhd. urtheil. Altfr. ordel, s. Gloss. du droit fr. in Instit. de Loysel, éd. de Par. 1846.

Ordonner fr. ordnen, befehlen; von ordinare mit ungewöhnlichem vielleicht durch die phrase donner l'ordre veranlaßten übertritt des i in o; auch altcat. ordonar bei R. Muntaner, aber altfr. ordener, neucat. pr. sp. pg. ordenar.

Orendroit altfr., orendrei pr., zeitadverb; zsgs. aus or en droit, wörtlich 'jetzt grade fort'. Ähnlicher art ist ahd. in girihtî immerfort, recht = fr. droit.

Orfraie fr. (f.) meeradler; von ossifraga, it. ossifrago, s in r geschwächt, engl. aber mit vertauschtem labial osprey.

Orfroi fr., richtiger orfrois, altfr. auch orfrais, pr. aurfres, altsp. orofres mit gold durchwirkter stoff, goldborte, dimin. altfr. orfrisiel Ren. IV, vb. orfroiseler. Das mittelalter machte aus diesem wort auriphrigium, indem ihm die phrygiae vestes der Alten vorschwebten, z. b. aurifrigium 'goldbordo' Gl. lindenbr. (10. jh.); aber der auslaut s steht so gesichert, daß an phrygius nicht zu denken ist. Auch in aurum fractum, welches geschlagenes gold d. h. goldfaden heißen soll (z. b. Du Méril Fl. Bl. gloss.), will es sich nicht fügen. Der zweite theil der zss. muß vielmehr fraise sein (fregio I.) und das ganze goldkräuslung, goldverzierung bedeuten; fraise aber, sofern man nicht eine ableitung aus dem nom. Phryx zuläßt (woher das zweifelhafte phryxianus), scheint deutscher herkunft.

Oriflamme fr., früher auch oriflambe (orie flambe Rol.) und oriflant, pr. auriflan, urspröngl. fahne des klostere S. Denis, von rother seide

an vergoldeter lanze getragen, in weiterem sinne hauptbanner eines heeres, s. R. de Cambr. p. 331, Ducange v. auriflamma, vgl. Génin, Chans. de Rol. p. CXIII; zsgs. aus aurum und flamma wimpel, wegen seiner zackichten gestalt so genannt, bei Vegetius flammula. Seltsam ist das gleichbed. altfr. oriflour, pr. auriflor, dessen eigentlicher sinn nur goldblume sein kann.

Orme fr. (m.) ulme; von ulmus, pr. olme ff.

Orne altfr. in dem adv. a orne 'sammt und sonders', gewöhnlich mit tout verbunden: li rois Artus cele part torne et li autre trestot à orne Trist. I, 188; trestoz les chiens mordent à orne Ren. I, 48; vgl. Trist. I, 161, Ren. I, 244, Brt. II, 215, Ben. I, 113, a ourne TFr. 469; von ad ordinem = ex ordine nach der reihe, s. Michel zu Ben.; ordne für ordre LJ. 466.

Ornière fr. geleise des wagens; mit seltener verwandlung des d in n aus altfr. pic. ordière, gleichsam orbitaria von orbita, dessen dasein auf franz. gebiete auch das wallon. ourbire bezeugt.

Osche, oche altfr., neupr. housco, houesco, cat. osca kerbe, vb. altfr. oscher, ocher, pr. cat. oscar einschneiden; von ungewisser herkunft. Mary-Lafon p. 38 führt auch ein bask. osca an; das bret. wort ist ask, vb. aska. Sollte letzteres die ursprüngliche form darstellen, so dürfte vielleicht an lat. exsecare zsgz. escare gedacht werden. Aber zu der bed. einschneiden kommt im altfr. noch die bed. brechen Ben. I, 165, Trist. gloss., pic. ocher schütteln (einen baum). Andre composita sind entreoscher Charl. p. 23, Trist., aocher unterdrücken LRs. 236, desocher losmachen.

Oscle altfr. pr. schenkung; mlat. osculum donatio propter nuptias, quam solet sponsus interveniente osculo dare sponsae Ducange. Noch burg. ocle, oclage.

Oseille fr. sauerampfer. Für dieses kraut haben die andern sprachen andre ausdrücke gewählt, die span. z. b. acedera, die port. azedinha, die churw. aschiella, die ital. acetosa, agretto, die neupr. aigreto, die catal. agrella (von acidus, acetus, acer); das spätere mittellatein schrieb gewöhnlich acidula, acedula (so Gloss. de Lille). Dieses diminutiv, entsprechend unserm säuerling, konnte franz. kaum anders lauten als aceille (genau das angeführte churw. aschiella) oder höchstens mit s aseille, nicht oseille: hat hier nun, in betracht des anlautes, das lateinische dem griechischen entnommene, vielleicht nicht einmal volksübliche oxalis eingewirkt, oder hat der zufall diesen auch in orteil vorhandenen lautwechsel, oseille aus aceille, herbeigeführt? Das ist die frage.

Osier fr. bachweide, weidenrute, mdatl. (in Berry) oisis, bret. aozil; stimmt zum gr. οἶσος weidenartiger strauch, dessen zweige zum flechten dienen. Altfr. auch vime, pr. vim u. s. w.

Ôter fr., alt oster, pr. ostar wegnehmen, daher engl. oust. Ducange u. a. erklären es aus obstare, das auch die schwestersprachen, aber in lat. bedeutung haben: si quis baroni viam suam obstaverit L. Sal. emend. 31, I, worin obstare viam so viel heiße wie ôter le chemin den weg nehmen; und so sage man auch ôter le soleil à qqun, so daß die grund-

bedeutung hemmen, abhalten wäre, endlich auch ôter le pain de la main. Aber die besten und ältesten hss. lesen si quis baronem de via sua ostaverit, was diese erklärung sehr verdächtigt. Hier eine andre, übrigens schon von *Ménage*, aber ohne rechtfertigung ausgesprochene. Lat. haurire heißt, wie unsre lexicographen übersetzen, schöpfen, verschlingen, desgleichen herausnehmen, wegnehmen, z. b. sumptum ex aerario, und so konnte das roman. wort, da es offenbar die letzteren bedeutungen zeigt, aus einem frequentativ haustare gleichbed. mit haurire entstanden sein, welches neuerlich von Wagener in dem glossem exhaustant 'efferunt' bei Festus (Paul.) nachgewiesen worden ist. Die franz. form oster ist sprachrichtig, die strenge prov. wäre allerdings austar; ostar könnte aus Frankreich gekommen sein, dem Catalanen ist es nicht bekannt. Zwar nennt uns *Honorat* ein veraltetes pr. austá, das er mit hauser übersetzt, die bedd. aufheben und wegnehmen aber liegen nahe zusammen, wie die lat. verba tollere und levare lehren, doch fehlt jede genauere angabe über ein solches verbum. Die prov. form von obstare würde mit der latein. zusammenreffen, wenn man obs, observar, obstinar, obstant vergleicht. Eine bestätigung der hier angenommenen deutung liegt in dem mit oster gleichbed. altfr. doster, in Berry dôter, pr. (15. jh.) dostar s. *Joyas* p. 141 (donar e dostar geben und nehmen), limous. doustá: wie auf haurire oster, so geht auf das gleichfalls vorhandene dehaureire doster zurück, deobstare wäre ein unsinn. Selbst. das churw. dustar bewahren (bei seite thun) wird dieser herkunft sein. — Eine sehr aufmerksame untersuchung des wortes von Scheler findet sich *Revue de l'instr. publ. en Belgique* 1863 janv. et mai.

Ouaiche fr. (m.) spur, die ein schiff auf seiner fahrt im wasser zurückläßt. Das deutsche sbst. weg ist fern zu halten. Als nebenform gibt *Trévoux* ouage, und dies erklärt sich vermitteltst des span. aguage strömung im meere, denn das schiff bringt in seinem laufe eine strömung hervor, indem es das wasser nach sich zieht; aguage aber ist = aquagium *Pandect.* Auch das genus paßt.

Ouaille fr. schaf; von ovicula, sp. oveja, pr. ovelha, oêlha. Das primitiv ovis findet sich im altfr. oue wieder *Ben. II*, 79, ebenso im wal. oae; die diminutivform aber ist ächt romanisch: ovicula setzt daher z. b. der *Vocab. S. Galli* für das dtsche keine verkleinerung ausdrückende au (= lat. ovis). Übrigens wird ouaille nur in bildlichem sinne gebraucht, für den eigentlichen gilt brebis, in der ital. sprache pecora.

Oublie ein backwerk, hippe; von oblata wegen seiner ähnlichkeit mit dem so benannten abendmalbrot; die richtige form wäre, wie schon *Ménage* erinnert, oublaie.

Ouche, ouche altfr. zum pflügen taugliches land, terra arabilis, nach *Ducange*; vom mlat. olca, einem uralten worte: campus tellure foecundus, tales enim incolae olcas vocant *Greg. Tur.*, daher der ortsname Disouche (*Duae olcae Quicherat Noms de lieu* 58); vgl. gr. ὄλκα, ὄλαξ furche.

Ouest fr. (alt le west LRs. 248), daher sp. ovest, eine der weltgegenden; vom ags. vest, engl. west occidents.

Oui fr., oc pr. partikel der bejahung. Aus lat. hoc floß die pron. form, die also, entsprechend dem gr. ταῦτα, 'das ist es' bedeutet, altfr. abgekürzt in o und sodann erweitert in oïl = lat. hoc illud, woher das nfr. oui, von Molière oft noch zweisilbig gebraucht, in alten denkmälern auch oie Rom. gramm. II, 479, in der wallon. mundart awoi mit vorgeschlagenem a. Dem bejahenden oïl analog ward auch das verneinende nenil zusammengesetzt, s. oben ne. Dies ist einfach der sachverhalt. Die übrigen deutungen, wie die von oc aus deutschem auch oder mhd. ja ich, die von oui aus dem partic. ouï 'gehört', das hier den sinn von 'zugegeben' aussprechen soll, oder gar von voil für je veux, kann man getrost bei seite setzen. S. dazu den Krit. anhang p. 30 ff.

Outil fr. (mit stummem, ursprüngl. aber mit hörbarem erweichtem l, wegen outiller) werkzeug, handwerksgeräthe, altfr. ostil, ustil mit radicalen, nicht auf einschiebung beruhendem s, wie das wallon. usteie bezeugt, welchem buchstäblich ein fr. outille entsprechen würde. Man hat an utensile gedacht, das der Franzose utensile utsile, endlich wohl auch ousil, nimmer aber outil sprechen konnte. Das wort ist allerdings zweifelhafter herkunft, vielleicht aber können oberital. mundarten licht schaffen. Küchengeräthe heißt comask. usedêl, mail. usadej (plur.), die sich nur aus usare, zunächst aus dem ital. sbst. usato erklären lassen und, wie utensilia, dinge zum handgebrauche bedeuten: aus diesem usatellum konnte, mit anderm suffix, das altfr. ustil werden, pic. mit demselben suffix (ieu = ell) otieu. Littré leitet das wort zwar gleichfalls von usus, aber in andrer weise. Er legt ihm ein seltenes mlat. usibilis zu grunde, welches man wahrscheinlich in usitilis abgeändert habe, woraus alsdann ustil hervorgegangen. Läßt man auch ein solches usibilis als eine volksmäßige bildung zu, so ist es doch kaum glaublich, daß die sprache das ihr geläufige suffix bilis mit tilis vertauscht haben sollte. — In der henneg. mundart heißt otill strumpfwirkerei: ist dies aus opus textile zusammengezogen?

Ouvrir fr., pr. obrir, ubrir öffnen, auch altit. oprire. Über dieses wort sollte man nicht so leicht hinweggleiten. Die ital. form ist aprire, die span. abrir, von aperire: welchen anlaß hatte die nordwestliche sprache dies in obrir abzuändern? Der hergang ist der folgende. Ovrir ward zusammengezogen aus altfr. a-ovrir (dreisilb. Antioch. I, 87), a-uvrir LRs. SB.; dies entstand durch syncope aus adubrir Flam. p. 30, LR. II, 104; adubrir aber mit bedeutungslos vorgesetztem a (wie z. b. in ablasmar, afranher) aus de-operire aufdecken, öffnen, bei Celsus. Letzteres liegt deutlich vor im neupr. durbir, piem. durvi, wallon. drovi, lothr. deurvi. Das mail. com. dervi so wie das cremon. dârver (part. davert = aperto) führen auf eine zss. deaperire. — [Andrer meinung ist Littré. Die sprache habe entweder die beiden lat. wörter, aperire und operire miteinander verwechselt, oder sie habe, wie auch sonst, lat. a in o (ou) verwandelt

und dies dem prov. und catal. mitgetheilt. Die formen mit d könne man auf deoperire zurückführen, man könne auch ouvrir darin erblicken, zusammengesetzt mit augmentativem de. Wichtig ist die bemerkung, daß neben ouvrir im altfr. auch avrir vorhanden war: wenigstens findet sich im Lib. psalm. ed. Michel p. XVIII sepulcre avranz = lat. sepulcrum patens.]

Ove fr. (m.) zierath an gebäuden; von ovum, it. uovolo, sp. ovillo.

P.

Pairar pr. (fehlt Lex. rom.) in der stelle qu'om lor o paire Chrest. prov. 306, 26 scheint bezahlen zu bedeuten, wie lat. pariare Pandect., eigentl. gleich machen, ausgleichen (Bartsch übersetzt gestalten). In einer zweiten bed. gleich sein (pariari deo) bedient sich dessen öfter Tertullian, in ähnlicher bedeutung muß es auch im prov. bei Guir. Riquier p. 64 zu nehmen sein: dieus don nons podem pairar 'gott, dessen gleichen wir nicht sein können'. Im altfranz. findet sich kein pairer, wohl aber parier zugesellen, einigen, auch pr. pariar (dreisilb.); neufr. parier wetten, eigentl. gleiches gegen gleiches setzen.

Paisseau fr. weinpfaß; von paxillus.

Palais fr. gaumen. Daß es nicht aus palatum entspringen konnte, versteht sich; welche anschauung aber dazu verleitete, palatum auf palatium zurückzuführen, denn dieses letztere etymon verlangt das franz. wort, ist unschwer zu ergründen. Altfr. palais bedeutete ein großes zu festlichkeiten bestimmtes gemach, das, wie der saal (sale), gewöhnlich für sich allein ein gebäude ausmachte. Die decke desselben war gewölbt, was man auch unbezeugt glauben könnte, wenn man palès volu, palais voutis, sale voutie nicht so oft fände (DMce. 270, 22, G. Bourg. p. 77, Aubery p. 17, 18, Alex. 69, 32, Bert. 4 cet.): so konnte denn der gaumen nicht unschicklich das gewölbe des mundes, palais de la bouche, genannt werden, wie umgekehrt Ennius das gewölbe des himmels coeli palatum nennt. Im ital. heißt der gaumen il cielo della bocca (Ferrari und Cherubini), entsprechend im span. el cielo de la boca, im neufr. le ciel de la bouco, im walach. ceriul gurii (coelum gulae), im ndl. het gehemelte des monds, gr. οὐρανός, die gewölbte decke des mundes. In Brescia heißt silter gleichfalls gaumen und gewölbe. Die celt. sprachen theilen diese anschauung nicht, wohl aber die slavischen, serb. nèbo himmel und gaumen, russ. nèbo himmel, nèbo gaumen. Feine bemerkungen über die benennung des gaumens von J. Grimm in Haupts Ztschr. VI, 541, vgl. auch Höfers Oberd. wb. I, 261.

Paleron fr. vorderbug; von pala schulterblatt, durch vermittlung eines adj. palarius, so daß ihm ein pr. palairo entsprechen würde.

Palletot a pallio et est breve vestimentum, sagt Bouille über dieses veraltete wort, das man leicht als diminutiv von palla (langes oberkleid)

verstehen könnte wie das altfr. palletel. Aber vorsichtiger ist eine andre auslegung. Neben palletot galt palletoc Roques. (noch bei Nicot), woraus die erstere form entstand (auslautend t aus c ist häufig); der Spanier sagt ebenso paletoque, der Bretonne paltök, burg. paltoquai heißt bauer (daher fr. paltoquet), so daß eine zss. palle-toque (kaputzrock) anzunehmen ist. So construirt schon Le Gonidec das bret. wort, woraus aber das franz. nicht geflossen sein kann, es hätte pautoc oder pautot lauten müssen. Das neufr. schreibt paletot.

Pampre fr., pampol pr. weinlaub; von pampinus.

Pan altfr. pr. tuch, stück tuch, setzen (lat. pannus, it. panno, sp. paño) erscheint im altfranz. auch in der bed. weggenommene sache, v. paner, pr. panar, sp. apañar wegnehmen, und hieraus ist engl. pawn und mit angefügtem dental ahd. phant, altfries. pant wegnahme wider willen des eigenthümers, v. penta pfänden, an geld strafen, mndl. pant schade, verlust (Huydecoper zu Stoke I, 460), welches letztere dem franz. worte auch begrifflich ganz nahe tritt. (Pfand aus lat. pauctum für pactum s. Pott, Beiträge zur vgl. sprachf. II, 49.) Das span. verbum, das auch flicken und einwickeln heißt, verbindet pan klar mit pannus, paño, daher auch altfr. despaner zerreißen. — Zu trennen sind buchstäblich nah liegende verba mit der bed. büßen, von poenitere, wie espeneïr, espanoïr, auch espenir, espanir, wie Tobler zeigt, Jahrb. VIII, 345.

Panache (m.) federbusch; von penna, sp. penacho, it. pennacchio.

Panne fr., daher sp. pana, selbel, altfr. aber pene, pr. penna, pena, altsp. peña (belege bei Cabrera) und pena (muchacha pena va e grisa Apol. 349, lies var e grisa) pelzwerk, z. b. hermelin; von penna, mhd. federe d. i. feder, weil es flaumartig ist? allein lat. penna bedeutete niemals flaum, pannus aber ist pr. pan: das roman. wort wird also wohl aus dem dtschen übersetzt sein, das sowohl pluma wie penna heißt. Nach Littré ist es eher eine weibliche form des lat. pannus, nicht ohne einfluß von panus büschel wolle.

Pantois fr. athemlos, subst. pr. pantalais, val. pantaix, cat. panter athemlosigkeit, prov. auch noth, verwirrung, v. altfr. panteiser Ben. II, 28, pr. pantalaisar, panteiar, neupr. pantaigéa, val. pantaixar, cat. pantexar athemlos sein, verwirrt sein, fr. pantoïement engbrüstigkeit, dsgl. panteler keichen. Diese wörter führen zunächst auf das engl. pant gleichbed. mit fr. panteler, das sich aus dem kymr. pantu niederdrücken, pant druck erklärt. Auch im altital. kommt ein vermuthlich aus dem prov. genommenes v. pantasare vor: di e notte pantasa, das Salvini durch griechischen anklang verführt mit dem adj. tutta erklärt, Poet. d. pr. sec. I, 10; die veron. mundart bewahrt pantesar, die venez. pantezare, die cremon. panselaa (für pantaselaa) keichen. — Eine beachtenswerthe herleitung aus dem von Plautus gebrauchten pandiculari sich ausdehnen, z. b. beim gähnen, findet sich bei Ed. Müller s. v. pant.

Papier fr. nicht wohl unmittelbar von papȳrus, vielmehr vom adj. papyrius durch versetzung des i und verwandlung desselben in e (papiir

papier): dafür zeugt das *pr.* papiri. *Span.* papel mag vom subst. abstammen.

Par franz. präposition, in den Eidschwüren und in spätern denkmälen noch *per* lautend, aber *par* schon im gedicht auf *Eulalia*; von *per*, *it.* *altsp.* *altpg.* *pr.* gleichfalls *per* (*altpg.* *par* aus dem franz.), *wal.* *pre.* Dasselbe wort ist das begriffsverstärkende *altfr.* *adv.* *par*, das aber immer getrennt steht, wiewohl es dem *lat.* *per* in *perdoctus* gleich ist: *trop par li estes dure* (allzu hart), vgl. wegen der getrennten stellung *Terent. Andr.* 3, 2, 6 *per ecastor scitus* statt *persecitus*.

Par *fr.* in der formel *de par le roi* im namen des königs, entstellt aus *part*, wie man *altfr.* noch schrieb, also 'von seiten des königs', s. *Raynouard Chx. VI*, 352.

Parafe *fr.* (*m.*) federzug; entstellt aus dem *gr.* παράγραφος, παράγραφη beigeschriebenes zeichen.

Parbleu *fr.* interjection der betheuerung, alt *parbieu*, abgeändert aus *par dieu*, das unnütze aussprechen des göttlichen namens zu umgehen. Ähnlich sagt der Spanier *par diobre* für *par dios*.

Parchemin *fr.* pergament; von *pergamentum*, *charta pergamena* (aus *Pergamus*), *pr.* *parguamina* u. s. w., *altfr.* *parcamin* *Alexs.* 57, mit einer seltenen steigerung des *g* zu *c*, woraus das spätere *parchemin*.

Parelle *fr.* ein kraut, *rumex*, λάπαθον, *sp.* *paradela*; von *pratium*, weil es die wiesen liebt: *lapathi prata amantis* *Horat.* *S. Ménage*.

Parier, die *franz.* dem *prov.* *pairar* (*s.* oben) entsprechende form.

Parrain *fr.* *pathe*, *pr.* *pairi*, *sp.* *padrino* ff., *mlat.* *patrinus* von *pater*, so daß also die bildung oder schreibung *parrin* richtiger wäre (*parins* *Voc. duac.*).

Part *prov.* präpos. für *lat.* *trans*, *ultra*; von *pars* in der bed. gegend, seite.

Parven *pr.* (al *jorn parven* *GRoss.* 6335), *altit.* *parvente* sichtbar, *subst.* *pr.* *parven*, *parvensa*, *it.* *parvenza* schein; von *parēre*, *parens*, mit eingefügtem *v* zum unterschiede von *parens* vater. *S.* auch *Zannoni* zu *Brun. Latini* p. 15.

Parvis *fr.* vorhof der kirche; von *paradisus* (*para'is paravis parvis*), *neap.* *paraviso*, *it.* *paradiso* in ders. bed., *gr.* παράδεισος *park*, *bask.* (*labort.*) gleichfalls mit ausgestoßenem *d* *parabisua*.

Pas *fr.* als ergänzung der negation, von *passus* schritt; *je ne vois pas* eigentlich = *non video passum* ich sehe keinen schritt weit. Auch dem *Provenzalen* und *Catalanen* ist *pas* bekannt, der *Piemontese* nahm *pa* aus dem *franz.* herüber.

Patois *fr.* volksmundart, bauernsprache, schon im *Rom. de la rose*, hält *Ménage* für eine entstellung aus *patrois* von *patrius* sc. *sermo*. Bei *Brunetto Latini* wird in der stelle *selonc le patois de France* wirklich als variante *patrois* oder auch *pratois* bemerkt, was indessen einer umdeutung nicht unähnlich sieht und sonst nicht vorkommt. Der gebildete sieht mit geringschätzung auf die mundarten des platten landes herab und

betrachtet sie leicht als kauderwälsch. Frisch meint darum, das wort 'aus dem laute einer undeutlichen sprache pati patapan' entstanden, da man das henneg. pati pata geschnatter beifügen kann. Litré erklärt sie für patrois.

Paumier, paumoier altfr. anfassen, festhalten; von palma han. Besser entspricht der bedeutung des lat. wortes sp. palmear beklatschen fr. paumer, mlat. palmare beohrfeigen.

Paver fr. pflastern; von pavire mit vertauschter conjugation wie tousser u. a., mlat. pavare.

Pavot fr. mohn. Möglich ist herkunft aus papaver, indem eine vermeintliche reduplication, wie in andern wörtern, vereinfacht (daher prov. form paver), die endung er unterdrückt ward; vgl. auch ags. pap, popig, engl. poppy, kymr. pabi, norm. papi. Den wilden mohn nennt der Normanne mahon, worin sich das ahd. mâgo, mhd. mâhen deutlich ausspricht.

Peason altfr., peazo pr. Chx. IV, 112 grundlage, mlat. pedat von pedare stützen.

Pec altfr., fem. peque, pr. pec, pega, auch pg. peco, bask. pe dumm, einfältig; von pecus, welches auch das classische latein in diesem sinne anwandte. Noch Molière hat das fem. pecque.

Peindre fr. malen; von pingere, it. pignere, aber sp. pintar *picture.

Pêle-mêle fr. adv. untereinander, durcheinander. Altfranz. fin sich umgekehrt mesle-pesle Ben. I, 237, und dies ist vielleicht richtig da in compositis das verbum vorauszugehen pflegt. Mêlé ist klar; das zweite glied aber in solchen gereimten doppelwörtern kann, wenn nicht neben fingiert, doch dem ersten so angebildet werden, daß es schwer erkennen ist (dahin gehört z. b. tire-lire sparbüchse); man denkt then an altfr. paesle pfanne (worin verschiedene dinge durcheinander gerührt werden), theils an pelle schaufel (womit die erde aufeinander geworfen wird); burg. paule-maule subst. ist erdaufwurf. Auch mesle-mesle sagt die Alten ChLy. p. 22.

Pelfre altfr. beute LRs. 212 (nicht pelfré zu schreiben), pelf plündern, norm. peuffre, peuffe trödel; = engl. pelf hab' und gut, pilg entwenden, beide, wie Johnson sagt, von unbekannter herkunft. S. a. Ed. Müller v. pelf.

Pelle fr. schaufel; von pala dass., it. sp. pr. pala. Daher it. pletta ff. spatel.

Peluche fr. (f.) ein gewebe von leinen und kameelhaar, plüs vom gleichbed. it. peluccio, üblicher peluzzo, dies von pilus. Span. pel das wolliche an fruchten = altsp. peluza, cat. pelussa, ist das nämliche wort. Aus gleichem stamme ist auch fr. pelouse rasenplatz.

Pencher fr. neigen, hangen, pr. penjar, pengar, altsp. pinjar; pendicare, das man aus pendere ableitete.

Pente fr. (f.) abhang, soupente hangriemen; von pendere, al

für pende wie tente für tende. Selbst im *it.* pentola (*II. a*) ward d mit t vertauscht.

Pepin *fr.* kern des kernobstes, pépinière baumschule. Nach Frisch von pepo (*altfr.* pepon, *it.* popone), denn es habe früher pfeben- oder gurkenkern bedeutet; das entsprechende *sp.* pepino heisst nur gurke. Sonderbar ist die berührung zwischen keim oder kern und pfips (kleine schuppe an der zungenspitze des federviehs) sowohl im *it.* pipita wie im *sp.* pepita; wallon. pepin hat sich ganz der letzteren bedeutung hingegeben. Eine originelle herleitung von pepin aus pipinna hat Ménage in seinem werke niedergelegt.

Perche *fr.* (f.) stange; von pertica, auch *sp.* pg. percha. Abgel. *altfr.* perchant, percent dicker prügel.

Pétrir *fr.*, *pr.* pestrir kneten; gleichsam pisturire von pistura, dies von pinsere, vgl. cintrer von cintura, oder besser, da es derselben conjugation folgt, *it.* scaltrire von scalptura.

Peu *fr.* adverb, bei den Alten, wenn auch sehr selten, noch adjectiv: poies choses *LJ.* 488^m, est poie sa vie *Ben. II*, 37 u. a.; von paucus, *pr.* pauc, *it.* *sp.* poco.

Peur *fr.* furcht, alt paour u. a. formen: von pavor, *ital.* nach 1. decl. paura. Ein alter grammatiker bemerkt pavor, non paor *App. ad Probum*.

Phiole *fr.* gläserne flasche; entsteht aus phiala, *it.* fiala, *piem.* fiola, auch *mlat.* fiola, z. b. *Gl. erford.* p. 330, *lindenbr.* 95^a.

Picorer *fr.* aufs plündern ausgehen; eigentl. auf vieh ausgehen, von pecus. Das *sp.* subst. pecoréa legt die etymologie deutlicher zu tage.

Piége *fr.* (m.) schlinge; von pedica, *it.* piedica, *wal.* peadece, aber *masc.* auch *pg.* pejo.

Pier (pyer) *fr.* zechen *Test. de Pathelin*, s. auch *Wright's Anecd.* p. 63^a; ein nach dem *gr.* πειν scherzweise gebildetes wort, wie auch der Spanier empinar aus ἐμπίνειν oder der Franzose trinquer aus dem dtschen trinken bildete. Daher piot trunk weines, *vb. norm.* pioter, wobei doch wohl nicht an pivot (zapfen) zu denken ist.

Pieu *fr.* pfahl; von palus, auf eine freilich fast illegitime weise, wobei sich nur das den neufranz. bildungsgesetzen wenig entsprechende *altfr.* tel, tiel, tieu = talis vergleichen läßt. Fände sich ein *altfr.* pieil, so würde dies auf piculus piclus = piquet etwas zugespitztes führen, woher auch *it.* picchio.

Pilori *fr.* (m.) pranger, *engl.* pillory, *pr.* espitlori, *pg.* pelourinho. Ducange verweist das franz. wort auf pilier, *Grimm, Rechtsalt.* p. 725, auf das *mhd.* pfilaere. In beiden fällen hat es etwas anomales, nur das *mlat.* pilaricum wäre eine normale ableitung. Andre *mlat.* zum theil in das 13. jh. hinaufreichende bildungen sind pilloricum, pellericum (aus Aragon), pellorium, piliorium, spilorium.

Pirouette *fr.* drehrädchen, pirouetter sich im kreiße drehen; zsgs. aus pivot zapfen, eigentlich aus dessen nicht vorhandenem primitiv pive = *it.* piva, weil es auf einem zapfen steht, und roue rad.

Pis fr. euter, altfr. *brust*, von *pectus*, pr. *peitz*. Die andern sprachen verschmähen diese bedeutung, doch hat auch das lomb. *pecc*, das limous. *piei* (f.) sie entwickelt.

Pitaud fr. grober bauer; eigentl. fußgänger, von *pedes peditis*, vgl. *piéton* (*Le Duchat*).

Pivoine eine blume, pfingstrose; von *paeonia*, it. *peonia*, sp. *peonia*.

Plafond fr. decke des zimmers; zsgs. aus *plat fond* *platter grand*, glatte ausfüllung zwischen den balken. Daher sp. *paslon*.

Plaindre klagen; von *plangere*, pr. *planher*, it. *piagnere*, sp. *plañir*.

Plais, *plaissa* pr. hecke, umzäunung, vb. altfr. *plaisier*, *plessier* umzäunen, partic. als subst. pr. *plaissat*, altfr. *plessié*, dsgl. pr. *plaissaditz*, altfr. *plesseis* park, nfr. *Plessis* als Ortsname; von *plexus* geflochten, *plais* also flechtwerk, ineinander geflochtene zweige.

Plaque fr. (f.) *platte*, *plaquer* plattieren, *placard* anschlagesettel; besser, da diese wörter speciell franz. sind, vom nld. *plak* (f.) flaches holz, scheibe, plakken aufkleben, als vom gr. *πλάξ* (f.) *platte*.

Plevir pr. altfr. versichern, verbürgen, pr. *plien*, fr. *pleige* bürgschaft (daher venez. *plezo*, sic. *preggiu*); dsgl. *plevina*, *plevine*, *plevizo*. Wachter verweist auf das ahd. *pflegan*, dem er die bed. verbürgen beilegt, es heißt aber besorgen, verwalten, und bei diesen juristischen wörtern ist die bedeutung etwas strenger zu wägen. Rücksicht verdient die herleitung aus lat. *praes praedis* bürge: hieraus konnte sich zur noth ein inf. *plevir* für *ple-ir* gestalten, nimmer aber ein präs. *plen*, *plia*, dessen auslaut auf radicales *b* oder *v* hinweist, wie in *beu* (*bibit*), *den* (*debet*), *escriu* (*scribit*), *mou* (*movet*). Für das subst. *pleige* aus *praedem* wäre noch weniger rath: erst *praedium*, dessen bedeutung aber wenig zusagt, konnte eine solche form erzeugen. Man erwäge folgenden erklärungsversuch. *Plevir* ist = *praebere*, vgl. wegen *l* für *r* *temple* aus *tempora*, *Planchais* aus *Prancatius*, *Pancratius*: der eigentliche ausdruck für bürgen nämlich ist *plevir la fe d. h.* *praebere fidem*, abgekürzt *plevir*, und so war auch *praebere sacramentum* (z. b. *L. Wisig.*, *Longob.*) üblich. Das subst. *pleige* paßt trefflich zu *praebium* gegenmittel, sicherheit (was man vor sich trägt, *prae-hibet*, *praebet*, schutz, amulet); *plevizo* aber ist buchstäblich *praebitio*. — [Gachet hat diese etymologie erzwungen, ist aber nicht beigetreten. Geociß entspricht *praes* dem begriffe besser als *praebere*, seine grammatische unvereinbarkeit aber mit *plevir* so wie die logisch von *praedium* ist oben ausgesprochen. Darum vermuthet er ein aus *praeditus* entstandenes verbum *praedire* = *plevir*. Diese unform, die doch nur begaben heißen könnte, würde indessen keinen bessern sinn gewähren als *praebere*, ja einen schlechteren, denn was sollte 'sein wort begaben' heißen?]

Plie fr. ein fisch, *platteis*, engl. *plaice*; nach der bedeutung, aber nicht nach dem buchstaben, das lat. *platessa* bei *Ausonius*, sp. *platija*, pg. *patruça*. *Plie* steht für *plaie*, das aus *plate*, femin. von *plat* *flach*, entstand und zum unterschiede von *plaie* = *plaga* so gestaltet ward, was

Je oublie für oublaie aus oblata vergleichen läßt; nach Nemnich II, 1011 ist derselbe fisch auch plane. Plais 'plie' Vocab. opt. 46^b.

Plisser fr. falten; *participialverbum*, von plicare plicitus plie'tus ictiare.

Plusieurs fr., pr. plusor, altit. plusori, *comparativ für lat. plures, welches die sprache verschmähte, weil ihm das kennzeichen des comparativs gieng; sie wählte dafür eine neue ableitung aus dem neutrum plus, die sich dem altlat. von Varro bemerkten superl. plusimus vergleicht. Das ist übel lautende mlat. pluriores (bereits bei Fulgentius Plane., nach Sachs Roman. spr. p. 337) fand bei ihr keine aufnahme. S. Roman. gramm. II, 73.*

Poche, mundartl. poque, pouque tasche, ein speciell franz. wort, wie es scheint aus England eingeführt: ags. pocca, engl. poke, nord. poki sche, beutel, vgl. nhd. pokke blatter d. i. blase, engl. pock. Mit ponga a ist es gewiß unverwandt.

Poe altfr., pr. panta, cat. pota; vom nhd. poot = hd. pfote. Daher arg. potiche handvoll?

Poêle fr. (f.) pfanne, bei den Alten paiele Fier. p. 58, 14, paele, mesle; vom lat. patella, it. padella, sp. padilla. Aber aus dem franz. paiele ist sp. payla, pg. pella.

Poêle fr. (m.) thronhimmel, altfr. poesle; *vermuthlich von πέταλον was ausgebreitetes, dolde, mlat. petalum goldblech auf dem haupte des apstes. In der bed. schleier leitet man es von pallium, das aber nur vile geben konnte, pr. pali; man sehe indessen auch den Krit. anhang p. 17.*

Poêle fr. (m.) heizbare wohnstube, auch ofen, altfr. poisle. Mlat. rmen sind pisele Edict. Roth., piselis (803), piselum S. Adal., písalis: *in accent der ersten beweist der unsichere vocal der zweiten silbe (falsch písalis geschr. Gl. prag. ed. Hoffm.); dazu kommt noch bisle (für pisle) l. cass., ahd. phesal das., mhd. phisel, phiesel, fries. pysel. Eckhart itet das wort vom gr. πῦρ, weil im späteren mlatein eine geschwächte form pyralis vorkommt. Formell weist es auf lat. pēnsile, syncopiert pēnsile, allein der logische zusammenhang ist nicht deutlich: Ducange's erklärung aus pensum (a mulieribus, quae pensa trahunt, daher ihr arbeitszimmer pēnsile) verstößt gegen die grammatik, die kein rom. suffix e kennt. Das alterthum redet von horreum pensile, das mittelalter von omus pensilis, camera pendens; dies bleibt zu erwägen.*

Poindre fr. stechen, altfr. auch das ross antreiben, daher sbst. poindre das anrennen im kampf (espoindre Gar. II, 165), mhd. poinder; m. pungere, pr. ponher, it. pungere.

Poisson fr. fisch; abgel. von piscis, pr. peis, bereits im Fragment m Valenciennes pescion, it. pescione.

Poitrine fr., pr. peitrina brust, gleichsam pectorina, noch dauph. eiturina; urspr. wohl bruststück oder brustriemen = sp. petrina, pretina türtel, altsp. petrina aber auch für pecho Mar. Egipc. Altfr. hatte man auch das oben erwähnte einfache pis = pectus.

Polisson fr. gassenjunge, daher sp. polizon; von polir wie bouillon von bouffer, eigentlich einer der die straßen glatt gemacht, sich auf ihnen herumtreibt, vgl. nourriçon pflegling von dem gleichfalls abstracten nutritio. Bestätigung gewährt das henneg. polisso bügeleisen (etwas glättendes).

Ponce fr., in der verbindung pierre ponce bimsstein; von pumex it. pomice, sp. pómez. Daher subst. poncis, vb. poncer.

Ponceau fr. hochroth; von puniceus, punicellus dass., pr. mit ver tauschem suffix punicene. Das lat. puniceus geht auf phoeniceus, ποινίκεος zurück und bezeichnete zuerst die farbe der dattelpalmfrüchte in ihren stadien der röthung und man unterschied davon purpureus als ein dem schwarzen näher liegende schattierung, bemerkt Rösler, Etym. d. farbenbezeichnungen. Auffallend ist, daß die schwestersprachen dieses wort nicht aufgenommen haben.

Pondre fr., pr. pondre, cat. pòndrer eier legen; von ponere, alle drei sprachen nur in diesem sinne bekannt.

Por, puer altfr., pr. por, pore, partikel mit gewissen verbis u gitar, traire, volar verbunden, z. b. por gitar wegwerfen; von porro.

Porc-épic fr. stachelschwein. In épic könnte sich eine alte form von épi = pr. espic fortgepflanzt haben, die stacheln des thieres hat man mit einer kornnähre verglichen. Rob. Stephanus (1539) und Nic schrieben noch porc-espi, was aber für die etymologie nichts bedeutet. Ital. heißt es porco spino dornbusch-schwein, auch porco spinoso, s. puerco espin oder schlechtweg espin, neupr. porc-espin, engl. porcupine. Das thier ist in Frankreich nicht einheimisch, um so wahrscheinlicher ist es, daß man mit dem fremden worte eine abänderung vornahm, der porc-épin hätte keinen sinn gegeben.

Porche fr. (m.), pr. porge vorhof; von porticus, it. portico.

Posnée altfr. gepränge, übermuth (kraft Gaufr. p. 116. 118), po née in den Livr. d. rois (wie hier adne für asne), ein übliches dem Provenzalen unbekanntes wort verborgener herkunft.

Possa, poussa pr. brustwarze; eigentl. wohl knospe = fr. pousse von pousser treiben, ausschlagen.

Potasse fr. ein aus pflanzenasche ausgelaugtes alkalisches salz; v dtschen pott-asche, auch kessel-asche genannt, s. Adelung.

Poteau fr., postel pr. pfahl; von postis, norm. pot.

Potence fr. krücke, kniestütze u. dgl.; mlat. potentia s. Ména also macht, stütze, in concreter bedeutung.

Poterne fr. hinterthüre, heimliche thüre; entsteht aus altfr. poster pr. posterilla, auch it. postierla, von posterula seitenweg.

Pouacre fr. unflätig; freie bildung aus der interj. pouah p/ Synonym ist burg. norm. polacre, pic. polaque, npr. poulâcre.

Poudre fr. (f.) staub, von pulvis pulveris (pol're poldre). V aber ist poussière staubwolke zu verstehen, wofür man altfr. porrie sagte, noch im 16. jh. pouldrière schrieb? Die prov. sprache hat p von pulvis, eine solche nominativform aber zeugt nur höchst selten ab

tungen: es ist darum in poussière für pourrière ein eigenthümlich franz. übertritt des r in s vor sich gegangen, worüber oben besicle zu vergleichen ist.

Pouillé fr. register der geistlichen stiftungen, früher in weiterem sinne genommen, muß allerdings in polyptychum (vielblättriges heft oder buch) seinen grund haben, mlat. polecticum, poleticum, woraus man sich zunächst mit Salmasius (s. *Ménage*) ein derivatum polyptycarium denken muß, hievon fr. pouiller, geschrieben pouillé. Die zusammenziehung wäre nicht stärker als die in grammaire aus grammaticaria; ein altes zeugnis für das genannte derivatum würde jeden zweifel niederschlagen.

Poulain fr. füllen; von pullus, pr. polin.

Poulier fr. aufwinden, poulie rolle, kloben, daher sp. poléa, pg. polé; vom ags. pullian = engl. pull ziehen, pull up aufwinden, engl. polley aber aus fr. poulie. Nach Le Duchat vom dtschen spule, nicht wahrscheinlich, weil der abfall des anlautenden s ein seltener vorgang ist.

Pourpoint fr., perponh pr., auch sp. perpunte, despunte, pg. pesponto, gestepptes wams; mlat. perpunctum, weil es durchstochen, durchnäht war. Franz. pour für per s. Rom. gramm. II, 429.

Poussin fr., pouzi pr. junges hühnchen; von pullicenus bei Lamprius, vgl. pulcini 'hanchli' (hühnchen) Gloss. cassell.

Prêcher fr. predigen, pg. pregar ff., subst. fr. prêche (m.), pr. prezic predigt; von praedicare bekannt machen, öffentlich reden.

Preindre altfr. pressen (prä. 3. plur. priement LR. 178, Ben. I, p. 213), pr. premer; von premere. Zsgs. nfr. épreindre = exprimere, empreindre = imprimere, alt depreindre = deprimere. Vgl. imprenta I.

Prince fr., pr. prince, prinsi, daher it. prenze fürst; von dem im prov. noch vorkommenden princeps, vermöge einer starken abkürzung, womit sich etwa die von évêque aus episcopus vergleicht. Altfr. princier von primicerius.

Prinsautier altfr. rasch, behende, noch bei Montaigne (der es aber nicht geschaffen hat, wie Monnard sagt) esprit prime-sautier; vom adv. de prinsaut = primo saltu im ersten sprung, sogleich.

Proche fr., propi pr. nahe; von propius, dies letztere auch in propiare sich nähern, bei Paulinus Nolanus (5. jh.), appropriare Vulg. Ev. Luc. 10, 34 (nach Funccius), auch wal. apropià; daher fr. approcher, pr. aprochar, altit. approciare. Vgl. unten reprocher.

Prône fr. (m.) predigt, prôner predigen, preisen; von praeconium lobrede (preone prone).

Prude fr. geziert; ein allen schwestersprachen fehlendes adjectiv, abgezogen aus der zss. prud'homme, alte form für preud'homme (wie auch preude femme, prode femme), pr. prozom, sp. prohombre, it. prodomo wackerer mann, ehrenmann, denn prude hieß ursprüngl. sittsam. Andre denken an prudens, oder an eine unvorhandene form prudus für providus.

Puirier altfr. darreichen z. b. de main en main Gayd. p. 7.

Aus porrigere, das auch die ital. sprache besitzt, konnte franz. zuer puirir, demnächst mit ausweichung in die erste conjugation, ein bei d Alten seltener vorgang, puirier werden. Roquefort hat ohne beleg pui 'offrir, présenter'; es wird eine präsensform sein.

Punais fr., putnais pr. stinkend, daher sbst. fr. punaise, en punice wanze (burg. schlechtweg puant); vom adj. put = putidus, einem suffixe, dem, wie es scheint, ein it. putt-on-azzo entsprechen wird (altmail. nur punax Bonves., piem. punas), vgl. palais, palazzo; d Picarde sagt vielleicht richtiger punasse. Stützt sich die heutige bedeutung des franz. wortes etwa auf die falsche zerlegung desselben in pu ne aber ai und e sind verschiedener aussprache. Bei den Alten bedeutet überhaupt putidus, pr. putnais fuec d'infern stinkendes feuer der höl in der thierfabel führt daher der illis den namen Pusnais.

Pupitre fr. (m.) pult; von pulpitum, it. pulpito.

Q.

Quandius prov. partikel, Bth. v. 1, SLég. 9. 12. 19; von quam vgl. Altrom. sprachdenkm. p. 46.

Queux fr. (f.) wetzstein; von cos cotis, pr. cot, it. cote.

Queux altfr. koch; von coquus, it. cuoco.

Quin, quinh, fem. quina, quinha, alt- und neupr. fragpronomen wald. fem. quena Hahn 567; etwa von quinquam? wal. cine.

Quivrer altfr. wecken, ermuntern TCant. p. 31; vom engl. quiver hurtig, thätig Halliw., ags. cviferlike unruhig, vb. engl. quiver zittern

Quora, quoras, quor pr., noch jetzt euro, churw. cura, cur, a partikel; von qua hora oder rom. que ora.

R.

Rabâcher fr. seine reden oft und unnütz wiederholen, bei Roque rabacher, nicht rabascher. Etwa gleicher herkunft mit it. abbacare al reden führen, aber dieses wort selbst ist noch ungelöst, da die deutung aus abacus, ἀβάξιν, evagari seinen begriff nicht befriedigen. Übrig fehlt es auch dem franz. worte nicht an älteren und neueren erklärungen die eben so wenig genügen. Ravacher wird aus dem 14. jh. nachgewiesen.

Rabasta pr., nur in einer stelle vorhanden (entrels desleials b mi plai rabasta) und etwa zank, gezerre bedeutend, daher das neupr. rabastejá zanken, stören, altfr. rabâter poltern u. dgl., noch jetzt u dem volke. Sicher nicht von ῥαβάρτειν, ῥαβάρσσειν, dem man mit besser rechte das it. arrabbatarsi zuweist; es erinnert an rapere raufen, ein suffix ast ist nicht mit sicherheit anzunehmen. Schwäbisch rohes zerzausen (Schmid) mag daraus entstellt sein.

Râble *f. (m.)*, alt *roable*, occ. *redable* *ofenkrücke*; von *rutabulum* mit *ders. bed.*

Raboter *fr. hobeln*, die gartenwege ebenen, daher *rabot hobel*, gartenschaukel; trifft zusammen mit dem *pr. rebotar*, *it. ributtare* zurückstoßen (zu *bottare I.*), ist also eine der sprache verbliebene alterthümliche form für *rabouter*, wozu sich das veraltete *aboutier* gesellt. Die grundbedeutung tritt besser hervor im *adj. raboteux* holperig d. h. zurückstoßend, vgl. *mundl. rabot hindernis*.

Rabougrir *fr. verkriecheln*, verbitten; nach *Frisch* vom *dtsh. Buckel*; nach *Scheler* durch umstellung vom *dtsh. krup*, krüppel; nach *Littre* vom *fr. bougre* ketzer, später ein schimpfwort, auf etwas misgestaltetes übertragen. Beiderlei ansichten lassen sich einigen: ein wort wie krüppel konnte zu grunde liegen, welches man später nach *bougre* umformte, um eine verwünschung hineinzutragen: ähnlich z. b. sprach der *Provenzale* *Bafomet* für *Mahomet* (*bafa lüge*).

Raca, *racca pr. schlechtes pferd*, mähre, *fr. racaille* hefe des volkes; vielleicht vom *nord. racki*, *engl. rack* hund (*ndl. nhd. rekel*); ebenso *cannaille* von *canis*.

Rache *fr. (f.) bodensatz des theers*; scheint entstanden aus einer *abl. rasica* von *rasis* harz, vgl. *ragia II. a*, also verschieden von *rasche* grind, s. *rascar I.*

Racher *altfr., wallon. rechî, pic. raquer, pr. racar, comask. racà*, *recà* ausspeien; vom *altn. hrâki* speichel, *hrækia* speien, *ags. hrækan*. Das *neufr. cracher* scheint verstärkung desselben wortes; *zsgs. pr. es-cracar* (*subst. crai*), *sic. scraccari, chw. scracchiar*.

Racine *fr., pr. razina* wurzel; gleichsam *radicina* von *radix*, eine seltsamer weise auch im *wal. redëcinë* entwickelte form.

Radeau *fr., radelh pr. floß*; von *ratis*.

Radoter *fr., alt redoter* aberwitzig schwatzen, besonders wie alte leute thun: *il enveillissent et redotent FC. II, 335*. Man könnte unser reden zu grunde legen, wenn dessen bedeutung geeigneter wäre. Besser befriedigt das bereits von *Frisch* und *Jault* vorgebrachte *engl. to dote* kindisch werden = *ndl. doten Käl.*, jetzt dutten schlummern, träumen, kindisch sein, *mhd. totzen schlummern*, *vertuzen* ausser fassung kommen, *part. nhd. verdutzt*. Das im *franz. vorgesetzte re* oder *ra* dient, die handlung als eine immer wiederkehrende auszudrücken.

Ragoûter *fr. die eplust reizen*, daher *ragoût* reizendes würziges gericht; von *re-ad-gustare*, vgl. *it. torna-gusto* s. v. a. *ragoût*. So bedeutet auch *fricandeau* eigentl. ein leckeres gericht.

Ragner *fr. zerreiben*; *nord. raka* reiben.

Raifort *fr. meerrettig*; von *radix fortis* starke, kräftige wurzel. *Radis (m.)*, *it. radice (f.) monatrettig*, von *radix radiceis*.

Rain *fr. in rain de bois* waldgränze (*Trév.*); vom *ahd. rain* rand, *nhd. gleichlautend*, *ndl. reyn*, *reen Käl.*

Raire *fr. schreien* (vom *hirsch*). Die *lat. verba mugire, rugire*,

vagire gaben mit ihrem stammauslaut g anlaß zur bildung des naturausdruckes ragire, der sich franz. in râire zusammenzog, ital. sich in ragghiare erweiterte: ebenso ward aus mugire altfr. müire, ital. mugghiare. Das ahd. rêran kann nicht darin enthalten sein.

Raise altfr. kriegszug (wenig üblich, auch rêse geschr.), s. Ducange s. v. reisa; vom ahd. reisa, mhd. reise mit ders. bed., nhd. reise nur mit der bed. iter, voyage.

Raisin fr., razim pr. traube; von racēmus, sp. racimo ff., vgl. racimus Gl. erford. 372, 9. Altfr. pic. auch rosin s. Hécart (daher unser rosine).

Raissar pr. reizen? (die bedeutung ist nicht sicher), adj. raissos eifrig? für reissar, reissos, von rixari (transit. genommen), rixosus? Der wechsel zwischen ei und ai ist in dieser mundart nicht unüblich.

Râler fr. röcheln; deutschen ursprungs: engl. rattle gleichbed., nld. ratelen, nhd. rasseln. Dahin der name eines vogels, râle, der neu prov. mit dem synonymen roufle, vom vb. rouflâ d. i. fr. ronfler, bezeichnet wird, womit auch das pic. rousset, von unserm mndrtl. rosseln (röcheln) zusammentrifft; gleicher bedeutung ist der span. name ronca und unser wiesensechnarcher; unser ralle aber ist aus râle (Weigand).

Ralingues fr. (m. pl.) seile, womit man die segel einfacht; zig aus nld. raa, schwed. rå segelstange, und nld. leik, schwed. lik saumtan daher das deutsche raa-leik derjenige theil des leiks, womit die oberkante eines raasegels befestigt ist (Campe), im franz. etwas verschied. genommen. In raalingues, raelingues Brt. II, 140 spricht sich noch ein alte zweisilbige form von raa (mhd. rahe) aus; mit der endung ingue für ique wollte man dem wort, wie es scheint, ein recht deutsches gepräge geben. Die etymologie ist übrigens von Jal, s. Brt. I. c.

Rame fr. (f.) ruder; buchstäblich das it. sp. pr. rama ast, in seine bedeutung aber durch rēmus bestimmt, das der franz. sprache ursprünglich gewiß nicht fehlte, ihr jedoch als eine zu ausdruckslose form, denn hätte rein lauten müssen, misfiel. Aus demselben grunde ward das gleich lautende rain (lat. ramus) später mit rameau vertauscht. Merkwürdig trifft damit das gael. ramh (m.) zusammen, das sowohl ast wie ruder oder rührstock bedeutet, altir. ramæ = lat. remi Zeuß I, 20. Die henney form ist réme (f.), die neupr. remo (für rema).

Rame, ramette fr. rahmen der buchdrucker (auch sp. rama, it. rame); aus dem deutschen.

Ramequin fr. käsegebackenes; vom dtschen rahm, wie schon Ménage anmerkt.

Ramon fr. stumpfer besen; ramoner den schornstein fegen; v. ramus, vgl. sp. ramon laubwerk.

Ran picard. widder; vom ahd. nld. ram mit gl. bed. Champ. ara Tarbé II, 177.

Ranc pr., ran occ. klippe, 'saxum eminens super aquas' GProv. 4. Dieses speciell prov. wort würde sich etwa mit gr. ῥαγὰς riffs oder selbst

mit *házog* runzel (denn felsen haben risse) in einklang bringen lassen. Besser aber faßt man es als das primitiv zum altsp. *rancon* winkel (s. *rincon* II. b), indem man wegen der bedeutung pr. *anglar* (s. oben) vergleicht.

Ranche fr. (f.) sprossen einer stangenleiter; von *ramex ast*, *stange*, s. Pott's Forsch. II, 21.

Rançon fr., vrlt. *raançon* lösegeld; von *redemptio*.

Rang fr., pr. *renc*, arrene *reihe*, vb. fr. *ranger*, arranger, pr. *rengar*, arrengar in die reihe stellen. Das wort hat weite verbreitung gefunden: nhd. ndl. schwed. *rang*, engl. *rank*, kymr. *rhenge*, bret. *reñk*, auch *piem*. ren u. ran. Sein ursprung läßt sich füglich auf ein dtsches wort zurückleiten, das dem Romanen noch eine andre bildung dargeliehen (s. *aringo* I.), nämlich ahd. *hring*, mhd. *ring* kreiß, insbesondere kreiß zu einem bestimmten zweck aufgestellter personen, also eigentl. kreißförmige reihe, wobei aber die kreißform, wie beim ahd. *rîga* (s. *rîga* II. a), zur nebensache ward; vb. ahd. *hringôn* einen kreiß machen, in einen kreiß stellen. — Von *ranger* wird sp. *rancho* kameradschaft, *arrancharse* zusammenwohnen, hergeleitet.

Rapière fr. alter langer deggen (verächtlich); etwa für *râpière* von *râpe* raspel s. v. a. schartige abgenutzte klinge?

Rasse, *raise* altfr., *rasa* pr. lauf, rinne; vom altn. *râs*, ags. *ræs*, engl. *race* mit gl. bed.

Rate fr. (f.) milz; nach Frisch, dem man beipflichten darf, vom ndl. *rate* honigroße, insofern jenes eingeweide ein lockeres zelliges gewebe vorstellt: *melsa es carpa e spongioza* 'die milz ist zellig und schwammig', sagt der *Elucidari* LR. II, 432^b. Vgl. *raggio* I, wo die vermuthung ausgesprochen ist, das ndl. wort habe dem fr. *raie* (strahl), sofern es honigroße heiße, diese bedeutung mitgetheilt. Daher *dératé* munter, eigentl. ohne milz, frei von milzsucht. Desselben ursprunges ist *raton* art kuchen.

Ratis, *ratin* altfr. farrenkraut. *Marcellus Empir. cap. 25* kennt ein gallisches wort dieses klanges: *herbae pteridis i. e. filiculae, quae ratis gallice dicitur*. Es ist das kymr. *rhedyn*, corn. *reden* (Zeuß 1117), bret. *raden* cet. gleichbedeutend. Indessen steht das franz. wort sehr unsicher. *Chevallet* I, p. 291 nahm es aus *Trévoux*, dieser aus *Borel*. Letzterer beruft sich wegen *ratis* auf den Niederländer (Gerh.) *Mercator* († 1594), der offenbar nichts anders damit meinte als das wort des *Marcellus*; *ratin* aber bringt er in seinem zweiten anhang mit beigesetztem sternchen, welches unfranzösische wörter anzeigt: er scheint es aus dem bretonischen genommen zu haben. Auch erschallt aus keiner franz. mundart eine kunde dieses wortes.

Raus pr. rohr (auch bret. *raoz*, norm. *ros*), daher *rauzel*, fr. *roseau*; genau das goth. *raus*, woher ahd. *rôr*; aus letzterem das schw. *ror*.

Rausa (*rauza*) pr., lim. *roouso* hefe, auch weinstein d. i. kruste am faß, romagn. *rosa* (mit offenem o) kruste des backwerks; vgl. ahd. *rosâ*

'crusta, glacies', dessen wurzelvocal von ungewisser quantität ist, wahren pr. au ahd. ô verlangt.

Raust, a, pr. *rauh* (so qu'es raust, aplana was *rauh* ist, ebnet LR.), val. bei A. March rost 'loch pendent', wie ein herausgeber erklärt. Unser *rauh* ist 1) *asper*, 2) *raucus*: darf man umgekehrt annehmen, daß das was *rauh* ist für das ohr, auf das was *rauh* ist für das auge od. das gefühl übertragen ward, so konnte das prov. wort aus *raucidus*, folgern aus *raucidulus* Hieron., entstehen, aber sicherheit ist hier keine.

Rautar pr. 'subito de manu auferre' GProv. 32. Daß es lat. *rat* ist, versteht sich; zu verwundern ist nur, daß die schwestersprache dieses verbum der provenzalischen allein überlassen haben.

Ravander fr. *ausbessern, flicken*; nach Pithoeus und andern *re-validare, re-ad-validare* wieder stark machen. Es bedeutet auch ein wenig vorplaudern, *ravanderie* albernes geplauder, altfr. *ravant* an schneiderei, *possen*, wie die flickerinnen bei der arbeit zu erzählen pflegen. s. Gachet p. 406^b.

Ravir fr. *rauben, hinreißen*; von *rapere*, it. *rapire*. Aus demselben stamme *ravin, ravine, ravage*.

Ré altfr. *scheiterhaufe als peinliche strafe, gewöhnl. ardoir en* (mhd. *verbrennen auf der hürde*), vgl. *esprendre un ré* einen holzstoß anzünden Fl. Bl. 2924. Die nahe liegende herleitung aus *rogus* ist gegen die lautlehre, auch das gleichbed. ags. *hreác* = altn. *braukr* würde sich nicht damit einigen. Wohl aber das lat. auch in der altfr. form vorhanden *rete* netz, sp. *red* gitter, käfig für gefangene, so daß fr. urspr. wohl ein gebäude von scheitern oder hürden ist, auf welchen oder in welchen die missethäter verbrannt wurden, denn man trifft auch altfr. *ardoir 'dedenz'* un *ré* Trist. ed. Hagen v. 881. Merkwürdig ist eine glosse der Isid. sammlung *redulus 'strues lignorum ardentium'*: ist *redulus* nicht offenbar eine ableitung aus dem rom. *red* oder *ré*?

Rebondre altfr. pr. *verbergen, begraben, partic. pr. rebost* Po de J. Chr. 21, LR. IV, 615^a, altfr. *reboz* Ben.; ein starkes verbum, mithin von *reponere* kommen muß, wie sich denn auch das zwischen *calen* zu *b* herabgestimmte *p* zuweilen wieder einfundet, prov. s. *Lez. ro* altfr. *repuns él sepulere* LJ. p. 468^a; mlat. *ut usque in septem non reponatur beerdigt werde* Chlodow. Capit. 9, s. Pertz Leg. II, p. und selbst im classischen latein. Die herleitung aus *recondere* Bérone Dict. limous. 231^a, ist also abzuweisen. Das burg. *rebôtre* 'remett' scheint dasselbe wort.

Rèche, rêque pic. herb, daher fr. *rechin, fem. rechigne, comas reschigu, it. arcigno* (aus dem franz.) herb, sauer, unfreundlich, *re. rechigner* mürrisch aussehen, die stirne runzeln, comask. *reschignàs* zusammenziehen (ven. *raucignare* aus dem franz.). Altfr. *rechigner, chinier, pr. rechignar* haben auch die bed. *knurren, knuttern*, sp. *pg. chinar* knarren (aus dem franz.?). *Rèche* für *resche, resque* stamm aus dem dtischen *resche, rüsche* harsch, *rauh, spröde*, vgl. über das dt.

wort Schmeller III, 140. — Gleiche bedeutung mit *rechigner* hat das *it.* *rincagnarsi*, vielleicht aus einer umdeutung (*cane hund*) so geformt, vgl. auch die *ital.* *redensart stare in cagnesco mürrisch aussehn.*

Recru fr. nachwuchs, *recrue* ersatzmannschaft, *vb.* *recruter*; vom *fr.* *recroître*.

Redingote fr. überrock, *reiserock*; vom *engl.* *ridingcoat* reitrock.

Regimber mit den hufen ausschlagen; quasi *rejamber*, *jeter la jambe rière ou derrière*, sagt *Nicot*. Man könnte dabei an das spätere *lat.* *gamba huf* (bei *Vegetius*) denken, gleichwohl ist die deutung nicht ganz unverdächtig. Warum nicht *rejamber*, und wenn jene herabstimmung des vocals auch angeht, wie kommt es, daß man altfranz. auch *regiber* sagte und noch *burg.* *regippai* sagt? *m* wird vor *b* eingeschoben, nicht ausgestoßen. *Scheler* erinnert an das einfache altfr. *giber* 'se débattre des pieds et des mains' *Rog.*, dessen herkunft aber nicht minder unklar ist.

Regretter fr. bedauern, *subst.* *regret*. Altfr. bemerkt man es auch in der *bed.* anrufen, zu hülfe rufen, z. b. *fu l'amirans Balans huciés et regretés: sire, c'or venés tost et si nous secourés!* *Fier.* 152, 12. Als *intransitiv* heißt es schmerzlich klagen *Alexs.* 88, 2, vgl. *Gaufr.* p. 237. 256. Im *prov.* ist es nicht heimisch; *regretar* findet sich nur in der *halbprov.* abfassung des *Gir. de Ross. Mich.* p. 294. Fast allgemein angenommen ist seine abkunft aus *queritari klagen*, verstärkt *re-queritari*, und in der that, daß *qu* vor *e* oder *i* sich in *g* erweichen konnte, zeigt uns *Guienne* aus *Aquitania*, *aigle* aus *aquila*. Auch das bestehen des *t* im widerspruche mit dessen ausfall in *crier* aus *quiritari* läßt sich hinnehmen: gab doch z. b. *fugita* sowohl *fuite* wie *fuë*. Da das wort in dessen allen schwestersprachen, selbst der *prov.*, unbekannt ist, so scheint das *altn.* *grāta*, *ags.* *grætan*, *engl.* *grate* *Halliw.* weinen, klagen, trauern bessere ansprüche auf dasselbe zu haben. Eine andre deutung gibt *Mahn* p. 36: das *franz.* *verbum* stamme von *gratus* und heiße eigentlich wieder gern haben, mit dank wieder aufnehmen, s. darüber *Krit. anhang* p. 24. Eine andre, von *re-gradus*, denn die grundbedeutung liege in der wiederholung eines leides, gibt *Littre*: *t* für *lat.* *d* finde sich auch in *convoitise* von *cupidus* und *piéton* von *pes pedis*. Genau betrachtet, kann, was das erste beispiel betrifft, das auf romanische weise aus dem *part.* *cupitus* entstandene *convoiter* einfluß auf die form des bemerkten *franz.* *substantivs* gehabt haben; *piéton* aber rechtfertigt sein *t* mit *pedes peditis*.

Reinette fr. eine sorte äpfel; von *regina*, also königin der äpfel, oder (glaublicher) vom *vrlt.* *raïne* = *lat.* *rana*, weil dieser äpfel gefleckt ist wie ein frosch.

Relayer fr. die pferde wechseln, jemand in der arbeit ablösen, *subst.* *relais* umspann, frische pferde; nur formverschieden von *relaisser* aufenthalt nehmen.

Relief fr. in der *bed.* überrest vom essen stammt nach einigen *etymologen*, die sich auf altfr. *antif* von *antiquus* berufen, von *reliquus*; eine herleitung, mit welcher das buchstäblich und begrifflich zutreffende aus

lat. relevare (aufheben, wegheben) gezogene it. rilevo, sp. relieve sich in klarem widerspruche befindet. Hiernach entspricht es unserm abhub.

Renard fr. fuchs, altfr. renardie verschlagenheit, noch pic. renard verschlagen. Vom ahd. Reginhart, Reinhart rathgeber, name des fuchs in der thierfabel, der endlich im franz. zum appellativ ward und d. alte volpil = vulpecula aus der sprache verdrängte. S. Grimms Reinhart p. CCXL. Auch der nordosten von Spanien hatte sich das wort der form ranart angeeignet.

Renge altfr. gürtel den degen hineinzustecken, mlat. rinca; v. ahd. bringa schnalle, haken, s. Gar. II, 94, woher auch churw. rincla erster bed.

Renou pr. wucher, eigentl. schößling, welche bedeutung auch entsprechende sp. renuevo, von renovare, entwickelt hat, vgl. noch fenus, gr. τόκος, dtsh. wucher, erzeugtes, zins. Daher renovier wucherbürg. renevei, chw. ranvér, sp. renovero.

Repairer altfr., repairar pr. heimkehren, sbst. repaire heimath, hausung, nfr. höhle wilder thiere; von repatriare Solin, Gl. Isid. u. a. it. ripatriare.

Répit fr., pr. respieit, auch it. rispitto aufschub, frist; von spectus rücksicht, daher nachsicht, nachlaß, in der roman. bedeutung schon in einem capitular Ludwigs des frommen (819): detur ei spatium respectum ad septem noctes. So denn auch altfr. respiter frist o nachlaß vergönnen, von respectare.

Reprocher fr., repropchar pr. vorwerfen, reproche, repropche o wurf, daher sp. reproche. Nicot's und Caseneuve's deutung aus recip care verträgt sich nicht mit pr. repropchar, das nie in der form repro auftritt. Soll es von opprobrium stammen, so mußte es die compositio partikel (ob mit re) tauschen und von einem solchen tausch der partikel lassen sich mehrere fälle nachweisen: das zweite r konnte schwinden im it. brobbio; nimmer jedoch konnte b zu p hinaufsteigen, indem proche die form repropium verlangen würde; reprobium hätte repro gegeben. Aber warum nicht, wie approcher für appropriare, so auch procher für repropiare in der figürl. bed. näher rücken, vorrücken, eigen wiederholt vorrücken? Derselben herkunft ist denn auch pr. reproch vorwurf, dsgl. sprichwort, denn in dem sprichworte liegt eine zurechtweisung, eine lehre; castiar tadeln und belehren bietet sich zur vergleichung dar. Das gleichbed. pr. und altfr. reprovier läßt sich buchstäblich all dings auch auf reprobare zurückführen, was bei reprochier nicht angängig wäre.

Requin fr. eine art haifische, auch chien de mer, wegen seiner gefährlichkeit von den normannischen matrosen requiem (seelenmesse) genannt, entstellt in requin (Acad. franç.). Das Dict. de Trévoux schreibt requiem.

Réseau fr. kleines netz; gleichsam reticellum, it. reticella.

Retroenge, retrowange altfr., weit üblicher mit o rotruange z.

Br. II, p. 111, *rotruenge Ren.* I, 270, *rotruhenge FC.* III, 117, auch *rotuenge Rou* I, 157, *pr. retroencha LR.* I, 16, *PO.* 347, *Chx.* V, 171, *retroenza Chx.* V, 40. Es bedeutet eine liedergattung, bei den *troubadours* mit *refrân*, nach *Wackernagels* vermuthung (*Altfr. lied.* p. 183. 234) ein tanzlied, von *retroientia*, wenn man die *prov. form* *retroensa* zu grunde legt. Allerdings konnte *retroensa* mundartlich in *retroencha* (vgl. *conoisser*, *conoicher*), *fr. retroenche*, *retroenge* ausarten.

Reuper 'eructare' *Voc. duac.* (*altpic.*) = *alts. rop-izôn*, *ahd. rof-azôn*, *nhd. reup-sen* bei *Frisch*.

Rêve *fr. traum*, *rêver träumen*, *irre reden*, *lothr. râve, râver*. Der *circumflex* deutet auf *resve*, *resver*, und so schrieben die *Alten* auch meist. Da aber der *Provenzale*, dem das wort übrigens ein fremdes war, *reva* (*reimend auf leva*) *Flam.* p. 18, nicht *resva* schrieb, so muß s ein stummes zeichen gewesen sein wie in *esve* für *eve* (*aqua*): es kann darum nicht mit *desver* eines stammes sein, worauf noch *Ampère*, *Form. de la langue fr.* p. 207 (219) besteht. *Henr. Stephanus* verwies auf *gr. ῥέμνειν* (*ursprüngl. ῥέμειν*) *umherirren*, *andre* auf *gael. rabhd* *gefasel*; warum denkt man nicht lieber an *lat. evare*, *zsgs. re-evare* begeistert sein? Indessen erklärt sich *rêve*, dem früher auch die *bed. wahnwitz* zu gebote stand, einfach als eine *mundartl. form* für *rage* aus *rabies*, wie etwa *cage* und *caive* (*lat. cavea*) *nebeneinander* bestanden; das dem *franz. entnommene engl. rave* schließt sich der *grundbedeutung* unmittelbar an. Mit *rabia*, *raiva*, *rêve* rechtfertigt sich auch die länge der *stammsilbe*. Von *rêver* ist *ndl. reven*, *revelen* (*ravelen Kil.*), *mhd. reben* mit *gl. bed.* Abgeleitet *fr. rêvasser* *unruhig träumen*, *burg. mit ursprünglichem vocal ravasser*.

Revel *altfr.* (*rivel Wack.* 75) *lustigkeit, jubel*, *engl. revel, revelry*; fällt zusammen mit *pr. revel* *auflehnung*, vom *vb. revellar*, *altfr. reveler*, *lat. rebellare*, und bedeutet also zuerst *aufregung*. Das begriffsverwandte *reveiller* hätte *reveil* ergeben müssen. [Zu beachten aber ist die herleitung von *Scheler* aus *rêver*, s. *Dict. etym. s. v. rêve*.]

Rez *fr. subst. ebene, fläche*, vom *alten partic. rés*, *pr. ras*, *lat. rarus*; *dsgl. präpositionaler ausdr.*, früher von *unbeschränkterer anwendung*, jetzt noch üblich in gewissen *verbindungen* wie *rez terre*, *eigntl. zum streifen nahe*, vgl. *lat. radere litus*; *verdoppelt rez à rez*, *pr. ras e ras*, *pg. rez e rez* mit der *bed. genau, knapp*, bei *Gil Vicente*. Desselben gebrauches ist auch das *part. präs. pr. rasén* (*rasen lo talo dicht am knöchel Jfr.* 62^a), daher entlehnt *it. rasente*. Dem entspricht die *ndd. präp. rör* von *rören rühren, anstoßen Brem. wb.*; so wie die *mail. arent*, *neap. pg. rente*, von *haerens anhängend*; *altsp. pegante*, von *pegar ankleben*; *pic. tout serant*, von *serrer drängen*.

Rhume *fr. (f.) schnupfen*; von *rheuma*, *pr. rauma*, *it. rema* u. s. w.

Rider *fr. runzeln, kräuseln*, *altsp. enridar dass.*, *fr. ride runzel, krause* (im *krepp* u. *dgl.*), *rideau vorhang* (weil er *fallen wirft*, nach *Caseneuve*); vom *ahd. ga-ridan drehen, verdrehen* (oder *ags. vridhan, engl. writhe*), daher auch das *ahd. adj. reid kraus*, vgl. *riddare II. a.* Vom

fr. rider aber ist das nhd. ridieren fälteln. Perion, Ling. gall. 67^e erklärt es aus dem gr. ῥυτίς ῥυτίδος runzel.

Rien fr. verneinung für lat. nihil, vom acc. rem: je ne vois rien = non video rem, nihil video. Die prov. form ist ren (re) für lat. aliquid quidquam, die catal. res, auch altport. sagte man una rem SRos., algu rem und volksmäßig alcorrem GVic. I, 139; andre zss. pr. gantè neben gran ren viel, grand' chose, npr. quauquarren quelque chose, altport. aldres autre chose.

Rigole fr. rinne, canal, alt rigot. Der stamm ist eher celtisch als deutsch: kymr. rhig einschnitt, rhigol furche, kleiner graben, nhd. ri bach Brem. wb. (Benecke zum Wigalois p. 689 leitet rigot daher), v. Dief. Celt. I, p. 54. Ital. rigoro bach kann aus lat. rivulus entstellt sein.

Rigot pr. krauses haar, rigotar kräuseln, daher it. rigottato kraus vom ahd. riga kreißlinie, 'circuli linea', 'spira'.

Rin altfr. (m.) quelle Brand. p. 72, dschl. comask. rin bächle wallon. arêne canal; celto-german. wort, kymr. rhîn (f.) canal, goth. rin gießbach, ahd. rinnâ, nhd. rinne.

Rinceau fr. laubwerk; für rainceau = it. ramicello, von ram.

Rincer fr. spülen; offenbar für rinser, da auch der Picarde rins nicht rincher spricht, in den alten wörterbüchern reinser. Es ist altn. hreinsa (sprich hrejnsa) reinigen. — Davon trenne man das synonym pr. recensar, sp. vrllt. recentar, cat. rentar d. i. recentiare, recentu erneuern (durch reinigen).

Riolé altfr. adj. gestreift; vom dtschen riege reihe, wie Frisch u. und diese ansicht läßt sich mit dem gleichbed. it. rigato (zu riga II. unterstützen).

Riote altfr. (noch bei Nicot), pr. riota hader, streit, daher en riot und nach Muratori's vermuthung it. riotta; vb. rioter streiten, riottare. Zweifelhafter herkunft, vielleicht für rivoter vom ahd. rib reiben, darum auch nld. revot, ravot Kil., vgl. sp. refriega streit u. fricare reiben. Zu trennen davon ist cat. riota gelächter, nfr. rioter lächer.

Riper fr. abkratzen, ripe schabeisen; vom ahd. riban, oder besser da b sonst nicht zu p wird, vom volksmäßigen rippen, ribben d. i. reiben vgl. nld. rijf (f.) reibeisen.

Rissoler fr. braun braten. Mahn p. 48 vermuthet darin eine Veränderung aus roussoler von roux. Es möchte hier, wo das primitiv ro die richtige form schützen mußte, eine solche entstellung nicht anzunehmen sein. Das radicale i in rissoler steht wohl nicht bedeutungslos da; vielmehr scheint darin ein neues und merkwürdiges beispiel von dem einfluß der nordischen sprache auf die französische vorzuliegen: dän. riste spricht unserm rösten, isl. schwed. rist unserm rost, daher das dim. rissoler, gleichsam rösteln; ss aus st ist bekannt. Im it. rosolare erhellt sich der hochd. vocal.

River fr., ribar pr. einen nagel umschlagen; wohl vom nld. rijven oder altn. rífa, dän. rive harken, rechen d. h. alles vorragende wegschaff

ahd. riban, nhd. reiben, vgl. schwz. ryben quetschen, drehen Stalder II, 267. In Berry sagt man auch river le lit die bettdecke einbiegen, ihren rand unter die matratze stecken. Das neupr. riblo (f.) handramme ist deutlich das ahd. ribil stempfel (von riban), daher vb. riblá s. v. a. fr. river. Woher aber it. ribadire und pg. rebitar, die gleichfalls den sinn von river ausdrücken?

Röder fr. umherstreifen; wird von Nicot aus dem hebr. rod 'migravit', von andern aus dem kymr. rhodio einhergehen, wandern geleitet, es scheint aber aus reiner lat. quelle geflossen. Rotare heißt hier sich im kreise umdrehen, daher sp. cat. pr. rodar rollen, sodann gleich dem fr. rouler angewandt auf das herumschweifen der menschen und selbst mit transitiver kraft: sp. rodar mundo die welt durchschweifen (durchrollen), pg. rodar o mundo, rodar o mar, wie andar tierras. Diesem rodar scheint das fr. rôder entnommen, an dessen stelle als einheimisches wort rouer zu erwarten war, welches nur in mundarten (s. Le Duchat und vgl. henneg. rouier) vorhanden ist. Wie der Spanier rodar la tierra, so sagte auch der Franzose sonst rôder le pays Rob. Steph., heut zu tage rôder par le pays, par le monde.

Rogner fr. beschneiden, abschneiden, altfr. rooigner (dreisilb.) häufig vom abscheren des haupthaares gebraucht, pr. redonhar, rezoynar, sp. (in Murcia) des-roñar. Man verweist auf radere oder rodere, die weder dem begriffe noch der bildung d. h. der prov. endung onhar genügen. Die reinste form redonhar leitet auf rotundus, wovon das sp. redondear abrunden, das sich in das eben genannte prov. wort zusammenziehen konnte, vgl. Bergonha aus Burgundia. Dieselbe begriffsentwicklung, beschneiden aus rinden, zeigt auch das sp. cercenar (s. cercine I), so wie das bret. krenna.

Rognie picard. baumstamm; vom ahd. rono, mhd. rone (m.), nhd. rahne (f.) umgefallener baumstamm.

Rogue fr. übermüthig; ein von den Normannen entlehntes wort, altn. hrök-r anmaßend, engl. rogue schelm, woher gael. rög. Die wallon. sprache hat aroguer hochmüthig anreden.

Roiide fr. starr; von rigidus, it. rigido.

Roitelet fr. ein vogel, goldhähnchen, auch vom zaunkönig gebraucht, eine althergebrachte scherzhafte benennung des winzigen mit goldner krone oder haube geschmückten vogels, lat. regulus, regaliolus, gr. βασιλεύς, βασιλισκος, τὸ γαρνός, it. reattino, sp. reyezuelo, pg. ave rei; individueller: norm. ré-pepin (Ménage v. pepin), in Berry roi-bertaud, in Saintonge roi-bédelet, it. re di siepe. Roitelet (für roi-et-el-et) ist übrigens wegen der gehäuftten diminutivsuffixe zu bemerken.

Ronce fr. (f.), pr. ronser dornbusch. Die formen beider sprachen sind hier wohl zu wägen: wie fr. ponce, pr. pomser GO. auf pumex, wie r. ponce, pr. polzer auf pollex, ebenso leiten ronce und ronser offenbar auf rumex, welches den Römern für ein geschoß, vielleicht ein mit widerhaken versehenes galt (it. roneiglio haken, gleichfalls von rumex?), vgl.

fr. chardon distel und eisenspitze. Diese bedeutung bestätigt sich durch d. occ. roumee = fr. ronce s. Goudelin. Von rumex ist wohl auch das ronsar schleudern, schütteln.

Ronger fr. benagen. Ménage erklärt es aus rodicare, also eingeschobenem n, was aber vor palatallauten im franz. kaum vorkommt. Besser erkennt man darin ein gemeinrom. wort, sp. pg. rumiar, pr. romi it. rugumare, mail. rumeğà, wal. rumeğà, von rumigare wiederkäuen, e bedeutung, die dem altfr. ronger entschieden zukommt: les chamois l'ongle ont fendue, mais ne rungent mie die kameele, die gespaltene klauen haben, aber nicht wiederkäuen LJ. p. 495^m.

Rosser fr. derb prügeln, pr. a-rossar nach Raynouard. Man leitet es wohl aus rosse, so daß die grundbed. wäre: prügeln, wie man ein mähre prügelt; dies überschreitet aber die logische gränze der ableitung von verbis aus substantiven. Besser würde man erinnern an nld. rostriegeln, dsgl. jemand durchbläuen, welches aus ros-kammen (ein kämmer) abgekürzt sein könnte. Oder ist das fr. verbum aus lat. rousare entstanden, vgl. rubere flagellis? warum aber alsdann nicht rousser? es von rumpere ruptus ruptiare? dann müßte dem ss ein picard. ch. entsprechen. Hängt es zusammen mit dem gleichbed. oberital. orzare? Man hält es für das pr. ronsar herumwerfen; s. dagegen Krit. anhang p. — Ein bemerkenswerthes synonym ist pr. dorssar, altfr. dorser 'romber le dos' = mlat. edorsare 'dorsum scindere' s. Ducange.

Rot fr. cat. rülps; von ructus, it. rutto.

Rote altfr., pr. rota, auch altsp. Sanchez II. III. IV. ein saßinstrument, das mit der hand gespielt ward. Unsre Alten hielten das wort für ein deutsches (nomine barbarico rottam appellantes, Graff 488, Hoffm. Hor. belg. VI, 198), noch mhd. rotte; da aber Venant Fort. die chrotta als britanna bezeichnet, so scheint sie den Celten zu gehören, die das wort in der that besitzen: altirisch crot cither, gael. crot (f.), kymr. crwth (m.), s. Zeuß I, 171, Dief. Celt. I, 125, Orig. europ. p. 303. Hierzu kommt, daß die sache unter den romanischen völkern eigentlich nur bei den Franzosen einheimisch war, die der rote häufig wähen, Provenzalen und Spaniern war kaum der name bekannt. wird man unmittelbare herkunft von rote aus crot nicht annehmen dürfen vielleicht gieng, wie Graff auch schon vermuthet, ein ahd. hrota vor. S. auch Grimms Gesch. d. d. spr. p. 205, Mhd. wb. II^o. 774.

Rouir fr. flachs oder hanf im wasser mürbe machen, dsgl. mürbe werden; vom ndd. nld. roten, rotten mit ders. bedeutung. Üeberdies bricht Carpentier s. v. roissia noch ein gleichbed. vb. en-roiser nebst subst. rous (en mettant le dit lin en la roise . . . lui dist qu'il n'enroisait plus le dit lin ou dit vivier, v. j. 1397), welche offenbar der ahd. mhd. f. rozzen, subst. bair. röß entnommen sind, die wir mit zusatz des nhd. rösten, röste verwandelt haben.

Rover altfr. begehren (diese form und bedeutung bereits in S. Eucl. Pass. de J. Chr., S. Léger); von rogare (ro'ar ro-v-er) sich ausbitten

verordnen, mlat. überh. *befehlen*. Das wort fehlt dem Provenzal, der Italiener kennt *rogare* nur als juristischen ausdruck; ganz üblich ist *sp. pg. cat. rogar*, wal. *rugà* mit der *bed. bitten wie um eine gnade*. Aber altfr. *rover* heißt etwas begehren, wozu man befugt zu sein glaubt, nicht, wie im span., flehentlich bitten, daher wohl nie *rover* (à) *dieu wie sp. rogar à dios*, häufig *dex le nous rueve* Gott begehrt es von uns; man vergleiche das mhd. *biten*, welches aus der *bed. bitten in die bed. befehlen* übergehn kann. Eine *zss.* ist altfr. *enter-ver*, *pr. enter-var*, *entre-var* fragen, erkunden, verstehen *DMce. p. 8, 18*, walach. ganz ähnlich *intrebà*; von *interrogare*. Vgl. oben *corvée*.

Ru, altfr. *ru* rinne, strom; umgestellt aus *rivus*, wie *tuile* aus *teula tegula*, henneg. aber *rieu*, *pr. riu*, *sp. rio*, *it. rivo*, mlat. *rio* in einer urkunde aus *Limoges Bréq. n. 73 (v. j. 681)*. Dimin. *ruisseau*, gleichsam *rivicellus* für *rivulus*, *it. ruscello* aus dem franz. *Ruisseau* aber gab anlaß, daß man altfr. auch *ruis* im *cas. obl.* schrieb, z. b. *HBord. p. 166, 3*.

Ruban band, besonders zum putz. Die bekannte herleitung aus dem *particip rubens*, so daß es rothes band hieße, scheitert an der unerweislichkeit dieser bedeutung. Wie in *hau-ban* und *ra-ban* scheint das deutsche band darin enthalten. Aber was bedeutet die erste silbe? Hier ist zu beachten, daß dem üblichen *ruban* ein mundartliches *riban* zur seite steht, so in Lothringen, Berry, Normandie, woher auch engl. *riband*, *ribbon*. Noch Ronsard sagte: *je voudrais être le riban qui serre ta belle poitrine*. *Riban* kann man sich auf verschiedene weise zusammengesetzt denken, am besten aber hält man sich an eine vorhandene zusammensetzung, und eine solche ist das *ndl. ring-band* halsband.

Ruche fr., norm. *ruque* bienenkorb (ehedem aus baumrinde verfertigt, Adelung's *Mithr. II, 69*, vgl. *sp. corcho* korkrinde und bienenkorb), dsgl. rumpf des schiffes (mit dieser bedeutung auch in der form *rouche*), altfr. *rusche*, *rusque*, *pr. rusca*, *ruscha*, piem. lomb. *rusca* rinde, dauph. *ruchi* lohe, vb. *comask. ruscà* abrinden; ein celt. wort, altir. *rûsc* Zeuß I, 33, gael. *rûsg*, bret. *rusk*, kymr. *rhisg* rinde, bret. *rusken* bienenkorb. Ahd. glossen enthalten *rusca* in der *bed. korb*, s. Schmeller III, 249, Graff VI, 224.

Ruer fr. schleudern, se *ruer* sich stürzen, *ndl. ruyen* Kil.; von *ruere*, das zur ersten conjugation gezogen ward, wie dies auch andern *verbis* zweiter und dritter, besonders denen auf *üere*, schon in der ältern sprache geschah, argtuer, mintier u. dgl.

Runer flüstern, seltenes altfr. wort: *cil qui rune* parolet priveielement *LJ. 478^m*, *susurrare* 'rimer' (*l. runer*) *Vocab. d'Evreux p. 33*; daher *subst. runement* *susurrus* 477ⁿ, vgl. *Rob. le diable C. II^e col. 2*. Es ist das ahd. *rûnên*, nhd. *raunen*. Auch das altsp. *ad-runar* errathen (*Sanchez gloss. zu Berceo*), vgl. goth. *runa* geheimnis, berathschlagung, wird hieher zu rechnen sein.

Ruste altfr. *pr. derb*, heftig (z. b. *ruste dolour Alex. p. 6, 12*),

rauh (ruiste pendant DMcc. p. 380, 20), *st*
 von *rusticus*, *rusticitas* mit unterdrückter abl.
 Dasselbe wort oder vielleicht *rurestris* ist nfr.

Rut fr., alt ruit brunst des hirsches (ex
 Guest. p. 143^b); von *rugitus*, wegen des ges
rugire gleichfalls vom hirsch. So mit recht I

Ruzer pr. grunzen (nur rutz 3. pers.
 von *rudere* schreien, brüllen, vom esel, hirs
rudere (Latinismus).

S.

Sabot fr. kreißel, holzschuh, saboter kr
 Für sabot gilt henneg. chabot. Aber woher
 es eines stammes mit *savate*, von dem es
 trennt (s. *ciabatta* I.). Weitere bemerkungen
 schiedenen bedeutungen sehe man bei Scheler.

Sade altfr. süß; von *sapidus* schmackha
 für *sabeda*. Zsgs. *maussade* garstig, für I

Safre fr. gefräßig, nach dem Dict. de
Stephanus muthwillig, *petulans*, nach *Nicot*,
 kennt, *petulans*, *lascivus*; norm. *sapre*. Stellt
bâfre (vb. *bâfrer*), *goinfre*, *gouliafre* und diese
 die endung *fre* leckerei, schlemmerei auszudrü
 lich an lat. -vorus, aber der erste theil diese
 lichen sinn. Betrachtet man *safre* außer dies
 es trefflich zu dem von Grimm (Haupts Zts
 goth. *saffjan* schmecken, *safareis* schmecker. F
 der das essen aufträgt, aber auch ein fressen
 zu wissen, ob das lautlich nah liegende *fra*
 diese bedeutung geliehen hat, doch heißt auch
 und essen.

Sais pr. (fem. *saissa*) grau von haar.
 sich in diesem dem Provenzalen ausschließlich
 lat. *caesius* (graulich von augen) erhalten hät
 freilich *ceis*, *seis*, aber *ais* für *eis* ist nicht
 pleis (lat. *plexum*) bezeugt; überdies konnte d
 zahlworte *seis* zu dieser abweichung verleiten.

Saison fr. jahreszeit, rechte zeit. In d
 beide wörter aus verschiedenen stämmen herg
 aus *statio*, fr. *saison* nebst sp. *sazon* ff. aus s
 (dort übersehenen) untersuchung von Aug. Sch
 en *Belgique* 1863) wird dagegen die ansicht
 liege ein und dasselbe stammwort zu grunde,

ausgefallen. Der verfasser gibt nun beispiele dieses ausfalles, von welchen aber, wenn man nur den franz. und prov. anlaut s = st anerkennt und die etymologisch zweifelhaften fälle abrechnet, wenig übrig bleibt. Übrigens ist es nicht die meinung des verf., daß die frage hiermit abgethan sei, sie solle nur angeregt werden: er verneint die ansprüche von satio nicht und unterstützt sie selbst mit hinweisung auf die bedeutungen des gr. ὥσα. [Es dürfte sogar als ein grammatisch mögliches ereignis angenommen werden, daß auch in Italien eine form sagione, fortdauernd in den mundartlichen sason, sazù u. s. w., vorangegangen und durch einwirkung der klaren wurzel sta-re abgeändert worden sei.]

Salope fr., als subst. nur im fem. üblich. A kann eingeschoben sein wie e in semaque s. u.; gleichwohl läßt sich das wort nicht aus dem gleichbed. nnd. slumpe, ndl. slompe herleiten, da m vor p nicht ausgefallen sein würde; besser vom engl. sloppy schlammig, in mundarten auch schlumpig, s. Halliwell.

Salpêtre fr. (m.) ein mittelsalz; von sal petrae, weil die steine es zum theil ausschwitzen. Ein vrlt. sp. salpedrez (m.) führt Seckendorf an.

Sambue altfr. pferdedecke zum gebrauch vornehmer frauen, s. P. Paris zum Garin I, 298, in späterem mlatein sambuca. Es ist das ahd. samboh, sambuoh, sambuh säufte, dessen ursprung aber noch nicht aufgehellet scheint.

Samedi fr. samstag; zsgz. aus sabbati dies, pr. dissapte, it. sabato, wal. sembete u. s. f.

Sansonnet fr. staar; von dem eigennamen Samson, also Simsonchen, zum scherz.

Sap altfr. tanne LRs. 241, im glossar von Tournai 'abies arbor' i. sap, pr. wie fr., daher sapine tannenwald Sax. II, p. 11; von sappinus, einer der fälle, worin die neue sprache eine lat. ableitung auf ein primitiv zurückführte, denn auch mit dem synonymen sapium kann es nicht identisch sein, da dies pr. sapi lauten müßte. Neufr. sapin.

Sargotar pr. kauderwülschen? Chx. IV, 198; für sartagotar von sartago mischmasch von worten? Man vergleiche auch sard. sarragar heiser sein, norm. saccouter flüstern. Auch burg. sargoter ist s. v. a. cahoter.

Sauge fr. salbei; von salvia, it. sp. pr. gleichfalls salvia, wal. salvie, śalie, źale.

Saule fr. (m.) weidenbaum. Dafür steht burg. lothr. sausse, pr. sauze, sautz, it. salcio, wal. salce, sp. salce, sauce, sauz, saz, bask. saliga, alle von salix salicis, woher auch fr. saussaie = salicetum. Aber diesen formen ist saule fremd und hat also wohl seinen ursprung in dem gleichbed. ahd. sālaha, verkürzt sālā, gespr. salla: ebenso hat gaule in vālu seinen ursprung.

Savai pr. schlecht, böse, das gegenheil von pros. Wie die adjectiva ibri-ai und ver-ai von ebrus und verus stammen, so savai von

saevus wild, arg, boshast: e in der tonlosen stammsilbe ward, wie durch a verdrängt.

Seier fr. sägen, scie säge, it. sega; von secare schneiden, pr. gar ff.; früher sier, nachher mit rücksicht auf die etymologie scier geschrieben. Eine andre form ist altfr. soier, vgl. plier und ployer et plicare. Dsgl. scion schößling z. b. zum setzen, für sicion von secare abschnitt, wie wir sagen schnittling.

Se pr. in den zss. ancsé, desé und jassé s. v. a. die gleichbed. de sempre, de sempre und ja sempre; auch mit präpos. en jassé und jassé. Abkürzung von se aus sempre wäre stark und mit keinem entsprechenden falle zu unterstützen. Cherubini verzeichnet auch ein m. pussée, das er aus più assai erklärt.

Seine fr. fischergarn; zsgz. aus seine von sagena, ital. wie lat.

Selon fr. partikel; aus dem veralteten selone von secundum, mischt mit longum, fr. long, das die räumliche bed. von secundum (läng) ausdrückt. Altfr. sagte man auch solonc, nicht etwa von sublong (Orelli p. 338), denn was sollte dies heißen? sondern weil sich das an den wechsel zwischen der silbe se und so in sejourner und sejour semondre und somondre u. a. gewöhnt hatte.

Semaque fr. (f.) ein flußschiff; vom ndl. smak, engl. smack. auch senau (m.) eine art kleiner seeschiffe, vom ndl. snauw, ndd. snauw, engl. snow.

Sémillant fr. lebhaft, unruhig. Aus einer celt. wurzel gef. kymr. sim voll bewegung, leicht, lose.

Semondre fr., pr. somondre, semondre einladen, partic. semondre daher subst. semonce, somonsa einladung; von summonere. Aus demse verbum, nach der 1. conjugation geformt, leitet man auch den germanischen ausdruck sommer: bei den Alten scheint nur semoner (woraus semonneur), nicht somoner vorzukommen.

Seran fr. hechel, vb. serancer, leitet Frisch befriedigend vom m. schrautsen zerreißen, zerkauen, mhd. schrenzen, subst. mnd. schranz mhd. ahd. schranz riß u. dgl. Daß die regelrechte bildung écrancer wesen wäre, liegt auf der hand; diesmal aber fiel das gurgelnde ndl. aus und der anlaut sr ward durch einschiebung gemildert, aber m. würdig ist doch auch das mhd. srantz für schranz.

Serin fr. zeisig; vom gr. σερίν, das bei Hesychius einen kleinen vogel bedeutet, eigentl. sirene, wegen seines gesanges.

Serment fr. schwur; von sacramentum, altfr. sairement, pr. saimen ff., soldateneid, durch die soldaten in den provinzen verbreitetes u. sagt Pott, s. dessen abhandl. Plattlateinisch 348.

Serorge altfr. schwager; vom adj. sororius.

Serpe fr., vrlt. sarpe, gartenmesser die bäume zu reinigen. bekannte herleitung desselben aus dem verschollenen lat. vb. sarpere, von Festus sagt: sarpere antiqui pro purgare dicebant, ist die ein. die dem buchstaben genügt. Den übrigen sprachen ist dies wort fr.

nur der Italiener Ugutio hat sarpa 'sarculum' (hacke), quod et sirpa invenitur, vgl. sarpa 'getisen' (jät-eisen) Vocab. opt. p. 22^b. Ein abkömmling von scalprum kann es nicht sein, dem widerstrebt der buchstabe. Nimmt man sarpa in passivem sinne, so muß es, wie sarmentum für sarmentum, den abgeschnittenen zweig bedeuten, und dazu paßt das sp. serpa ableger, senker: kommt radicales e für a in dieser sprache auch nur selten vor (alerce, lexis II. b), so wird es hier durch die franz. form unterstützt.

Sertir fr. einen edelstein fassen; vermuthlich von sertum kranz, daher auch mlat. sertare kränzen, einschließen, eigentl. mit einer einfassung umgeben? Die neupr. form ist sartir. — Scheler vermuthet in sertir ein abgekürztes ensertir, von inserere, sup. insertum: aber würde alsdann das neugeschaffene verbum nicht der ersten conjug. gefolgt sein?

Serviette fr. tellertuch. Servir une table heißt die tafel mit tellern u. dgl. besetzen (wie lat. ministrare), service tafelgeräthe (ministerium), it. servito tracht oder gang von speisen, pr. servit überh. dienstleistung: aus diesem participial-sbst. muß serviette (für servitette, vgl. sp. servilleta) entstanden sein, nicht aus dem vb. servir, was gegen die grammatik wäre. Die speisen abtragen heißt desservir, daher dessert nachtisch.

Sescha, cesca pr. rohr, schilf, auch sp. xisca, in Murcia cisca, bask. sesca, mlat. sisca 'snid-stroe' (ags.) in einem glossar s. Mone's Anzeiger VII, 151. Es ist celtischer herkunft, ir. gael. seisg, kymr. hêsg, wozu auch ags. sege, secg, engl. sedge gehören. Man sehe Armstrong so wie Diefenbach Celt. I, 97. Abgel. von sescha scheint altfr. seschon gesträuch Roq.

Setiar pr. (dreisilb.) setzen: la comtessa vas (= va se) setiar Arn. Vid. gloss.; zsgs. assetiar und assitiar (viersilb.) mit ders. bed. (Gehört zu sitio II. b.)

Sève fr. pflanzensaft; von sapa, pg. seve ff.

Sevrer fr. ein kind entwöhnen; von separare, it. sceverare.

Si altfr. partikel für den zielpunct im raum und in der zeit, unserm 'bis' entsprechend. Als conjunction: jamez la moie bouche de pain ne mengera si seront tuit pendu DMce. p. 315, 29; mes ne serai lié si arai le traître trouvé 180, 18. Combiniert: si là que als conj.: nos ne poomes si là que toutes les bestes soient assemblées, s. Orelli 415; si que als adverb in verbindung mit einer präposition: li porfent si qu'en la ventaille ds. 377. Dsgl. de si, dessi adv.: desi es dens bis in die zähne DMce. 128, 23; dessi el pis bis in die brust; desi que conj.: de si ke en Bretagne sont bis sie in B. sind Rou v. 427; adv. de si que Abelgrant 'usque ad Abelmagnum' LRs. 23; del menton deci qu'an l'oreille NF. I, 297. Ferner tressi und tressi que, z. b. tresiques au poing bis auf die faust DMce. 251, 16 u. dgl.. Endlich noch entressi und entressi que adverbial, z. b. antreci qu'à la porte PDuch. p. 69; oft auch enfressi, von infra. Wie erklärt sich nun das mit der bedeutung von usque ad oder donec ausgestattete theils für sich allein,

theils in verbindung mit andern partikeln vorkommende si? Hat es einen grund im s des lat. usque, indem man die daraus entstehenden desque, tresque, entresque in desique, tresique, entresique crederie und das si als selbständiges wort herauszog? Allein von einem verzug der art würde sich kein zweites beispiel aufzeigen lassen. Lichten (u. Gachet 423^a) ist geneigt, unser si mit aici zu erklären: das würde zuweilen ansehn, meist aber nicht, durchaus nicht in den combinationen di si, si que u. s. w. Für si setzen manche handschriften auch ci. Die schreibung hält Gachet 118^b für die richtige und erkennt darin das ord adverb ci = neufr. ici: de ci qu'à ist elliptisch für de ci oder de jusqu'à 'von hier bis an'. Auch diese bedeutung wäre auf viele ställe anwendbar, wie schon die obigen beispiele lehren: desci jusque en Espagne iriemes Fier. 140, 1 wäre richtig, jel portendroie desci jusque al pome 145, 7 gäbe einen schlechten sinn: die bedeutung von de ci müßte sich dunkelt haben und der von jusque geichen sein. Auffallend ist freilich, da diejenigen texte, welche stets chi für ci = ici setzen, dieses chi niemals wie es scheint, für unsre partikel, sondern statt dessen ci oder si gebrauchen; doch gibt Burguy II, 371 deschi für desci. Man hat also sehen, daß ein finales si auch im älteren ital. vorhanden ist. Dante sag. z. b. Inf. 29, 30: non guardasti in là, sì fu partito; Boccaccio Dec. 3, 2 nè mai ristette, sì fu in Firenze. Dieses sì läßt sich ohne mühe an den mitteln der ital. sprache selbst, nämlich aus der partikel sin (vgl. u. aus non) erklären, sin aber vertritt sin che, und so ist es auch von rheimischen grammatikern z. b. Cinnonio I, p. 239 (Ven. 1739) erklärt worden. Sollte das wörtchen nach Frankreich gewandert sein, wo es denselben dienst thut? Dies wäre möglich, es wäre aber auch möglich, daß die franz. sprache sich dasselbe unabhängig aus dem nämlichen eygn (signum ziel) verschafft hätte wie die ital. Zwischen den beiden letzteren auslegungen wird man zu wählen haben.

Siffler fr. pfeifen. Diese form, wofür altfr. auch sibler, bezieht sich, da im franz. der übertritt des b in f höchst selten ist, auf das veraltete lat. sifilare, dessen Nonius gedenkt, s. Schneider, Lat. gr. I, 226, vgl. sibilus, non sifilus App. ad Probum. Prov. siblar, siular, aber auch chiflar, sp. silbar und chiflar; man sehe ciufolo I.

Silhouette fr. schattenriß; eigentl. name eines finanzministers unter Ludwig XV., dessen operationen leer waren wie diese bilder. Man sehe darüber z. b. Sismondi Hist. des Français XXIX, 94. 95. Es ist also ein aus dem material historischer eigennamen geschöpftes schlechthin unetymologisches wort, deren die sprachen nicht wenige aufgenommen.

Siller fr. (vb. intr.) das meer durchschneiden, sbst. sillon furchen vom nord. sila furchen, einschneiden (Biörn) mit erweichung des l wie in piller von pilare. Das wort muß weiterhin verbreitet gewesen sein, da sich das mail. sciloir pflug, piem. zsgz. sloira, daraus herzuleiten scheint s. aratro I.

Siller fr. (*vb. trans.*) einem falken die augenlieder zusammen-
nähen, damit er still sitzen lerne; für ciller von cilium.

Sinople fr. (*m.*) grüne farbe in wappen, ein früh in Spanien ein-
geführtes wort, da schon J. Febrer z. b. str. 205 es braucht, pg. sinople
grüner jaspis. Daneben it. senopia, pg. sinopla, engl. sinoper röthel,
rothe farbe, vom lat. sinopis rother eisener, benannt nach der stadt
Sinope am Schwarzen Meere. Beiderlei wörter für rothe und für grüne
farbe müssen eins sein: so wenigstens sah man die sache vorlängst schon
an, wie Menestrier, Orig. des arm. p. 339, aus einer handschrift vom
j. 1400 bezeugt: sicut et in urbe Sinopoli rubicundum invenitur et viride
dictum sinoplum . . synoplum utrumque venit de urbe Sinopoli; der stoff
aber, woraus man die grüne farbe zog, wird nicht näher angegeben. S.
Bernd, Wappenwissenschaft II, 44.

Sirvente fr. (*m.*), altfr. serventois, pr. sirventès, sirventesc, auch
fem. sirventesca, daher it. serventese, sp. serventesio, eine liedergattung
von unbestimmter form, lob- und rügelied im gegensatz zum minnelied;
wörtlich dienstgedicht d. h. ein gedicht, ursprünglich im dienste oder zu
ehren eines herrn abgefaßt, vom pr. sirven = serviens. Auf diese her-
kunft spielen schon die troubadours an, wenn sie sagen: un sirventes en
servizi dels fals clergatz Chx. IV, 307 (ironisch zu verstehen), oder de
sirventes suelh servir LR. I, 400. S. Poesie der troub. p. 111, Wolf,
Lais p. 306, Schlegel, Essais litt. 328. Raynouard leitet das wort nicht
aus servire.

Sisclar, eisclar pr., xisclar cat. pfeifen; von fistulare (it. fischiare)
gemischt mit sibilare?

Sitot pr. conjunction für lat. etsi; zsgs. aus si tot 'wenn all, wenn
schon', vgl. it. tuttochè.

Sobriquet fr. spotname, sonst auch sotbriquet geschr., so daß es
aus sot einfältig und dem sinnverwandten altfr. briquet (vgl. it. bricchetto
kleiner esel) zusammengesetzt sein könnte: donner un sobriquet à qqun
jemand einen einfaltspinsel anhängen. Nur formell paßt dazu piem.
subrichet adj. eigensinnig, ärgerlich. Das picard. wort ist surpiquet. —
Schelers vermuthung, sobriquet komme von suprieus (s. v. a. surajouté),
dies von supra, scheint noch weniger zulässig als die vorstehende, da das
suffix -icus nicht zu neubildungen verwendet wird.

Soc fr., bei Rob. Stephanus vomer, also pflugschaar, im Gloss. de
Lille p. 9 (21) contre ou soc de carue 'vomer vel vomis', mlat. in den
Glossis flor. (9.—10. jh.) socus, ligo 'sech', mgr. ἰζόχος = soc, gacl. soc,
kymr. swch sowohl pflugschaar wie auch schnabel, schnauze. Mit andrer
bedeutung it. zocco (in Ravenna, s. DC. v. zoccus), pr. soc, fem. pr. cat.
soca, fr. souche baumstamm, vb. cat. socar einen baum unten abhauen.
Die wörter der zweiten bedeutung gründen sich auf das dem Romanen
wohlbekannte soccus, das bei ihm aber meist in der bed. holzschuh, auch
untersatz oder schaft (daher stamm) erscheint und den anlaut s fast
überall mit z getauscht hat: it. zócolo, sp. zócalo, zoclo, zuco, pr. zocs

'pes ligneus propter ludum' (l. lutum) GProv. mahnt zwar auch an das begrifflich nähere de aber it. sp. z entsteht noch leichter aus lat. s auch das fr. soc nebst den celtischen verwandt habe, ist nicht deutlich: man könnte sich auf e keit zwischen schuh und pflugschaar berufen, de hinten breites, in der mitte offenes und zugerun noch das russ. sochà hakenpflug.

Soif fr. durst, altfr. richtiger soit, soi, dessen der dental t sonst niemals in den la eben so wenig ein bedeutungsloser zusatz sein andre erklärang übrig, als daß das schon g deutschen saufen d. h. wein oder bier trinken Frisch dachte daran, doch müßte man ansto wären nicht auch andre das trinken betreffen durch die deutschen landsknechte in fremden l vgl. trincare I. Hieran schließe sich ein ve thume seltenes wort für lat. sitire, sezeler welches Littre aus *siticulare (buchstäblich gene findet sich cedejar und cedelar.

Solive fr. querbalken unter dem boden es für eine ableitung aus solum boden, Ducan sÿl säule, allein die mit ive abgeleiteten sind kein derivatum sein, so ist es vielleicht ein con genannten solum, fr. sol in der bed. des it. zimmers oder Hauses, und dem altfr. ive = la auf, daß neufr. pontre stute und querbalken be lich diese letztere bedeutung in ive nachgewie denkt an publica pfahl: allerdings konnte m konnte die stelle des ausgestoßenen c einnehme = lat. mendica ein passendes beispiel gewäh friedigt nicht. Aus sublevare läßt sich ein st her sp. solivio, it. sollievo hebung, unterstützu freilich weibliche solive gebildet sein; warum s soulive wie soulever und soulager?

Sommeil fr., sonelh pr. schlaf, dimin. e niculus schlüfchen, eine ableitung, wozu die som (somnus) von son (sonus) zu scheiden, i denen von Lothringen und Berry, hat sich someilleux, pr. somelhos, it. sonnacchioso, la

Sorcier fr. zauberer, fem. sorcière, a dem lesen der schicksalslose (pr. legir sort (lat. sors) auch zauberkunst bedeutet. Sorcier tiarius, wie it. sortiere, sp. sortero, alban. şor

Sornette fr. posse, albernheit; vom k

wie *Huet* meint, vom bret. *sorc'hen* gefasel? Auch ein altfr. vb. *sorner* wird erwähnt.

Soubrette fr. kammerjungfer (im schauspiel); woher?

Souci fr. bekümmernis, vom adj. *sollicitum*, mit fortgerücktem accent *sollicitum* bekümmert, oder vom vb. *se soucier*, neupr. *se soucía*, von *se sollicitare*.

Soudain fr., pr. *sobtan* adj. und adv. schnell, plötzlich; von *subitaneus*.

Soudre fr. lösen; von *solvere* *solv're* wie *poudre* von *pulvis pulv'ris*.

Souil und *souille* fr. *sauschwemme*, pr. *solh* schmutz, *sulha* schwein, *sulhon* meerschwein, fr. *souillon* schmutzkittel, vb. fr. *souiller*, engl. *soil*, pr. *sulhar*, venez. *sogiare* beschmutzen; auch it. *sugliardo*, wohl auch sp. *sollastre* schmutzig. Prov. *sulha* ist nebst *sulhon* offenbar von *sucula* schwein; fr. *souil* kann logisch nicht von *suculus*, wohl aber vom adj. *suillus* herrühren, so daß es ursprünglich etwas dem schweine angehöriges bedeutete; hieraus denn auch das vb. *souiller* eigentl. schweinisch machen, welches also der herleitung aus einem fremden elemente (goth. *bi-sauljan* oder hd. *sudeln*) nicht nothwendig bedarf.

Souïl fr. ganz satt; von *satullus*, altfr. *saoul*, pr. *sadól*, it. *satollo*, chw. *saduls*, wal. *setúl*.

Soulager erleichtern; nicht = altfr. *soulacier*, von *solatium*, sondern = sp. *soliviar* d. i. *sub-leviare, also für *souléger* durch eine ungewöhnliche umbildung des e in a; *souleger* noch in der alten sprache, z. b. *DMce.* p. 177.

Soupçon fr. (m.), altfr. *souspeçon* (f.) verdacht; von *suspicio*, pr. *sospeissó*. Altfr. vb. *suscher* *LRs.* 338, *Ren.* I, p. 11, von *suspiciari*.

Sourdre fr. quellen; von *surgere* aufsteigen, pr. *sorzer*, it. *sorgere*, sp. *surgir*. Von dem veralteten partic. *sors* ist das sbst. *source* statt *sourse* (f.) quelle, wofür die alte sprache auch *sorjon* (nfr. *surgeon* sprossendes reis), *sordance*, die ital. *sorgente* (f.), die sicil. *surgiva* besitzt, ebenso von *resordre* *resors* das sbst. *ressource* (f.) hülfsquelle.

Soventre altfr. partikel für lat. *secundum* und aus demselben stamme, vom ablat. *sequente*, pr. *seguentre*, chw. *suenten*.

Stribord fr. rechte seite des schiffes, daher sp. *estribord*; ist das ags. *steorbord*, engl. *starboard* steuerbord.

Suberna u. *sobern* pr. in einigen stellen, wie *nadar contra suberna LR.*, *lo cors (cursus) de suberna das.*, *lo sobern de la marina Chrest.* prov., muß heißen strömung, strom; das in einige wörterbücher aufgenommene in seiner gestalt etwas abweichende fr. *souberme* (m.) wird mit *débordement* erklärt. Ausdrücke für naturereignisse interessiren vor vielen andern, da man stets geneigt ist, vorrömisches element darin zu vermuthen. Unser *suberna* aber, richtiger *soberna*, scheint nichts anders als das lat. *superna* (sc. *aqua*) hochwasser, engl. *highwater*, zumal, gleich *sobern*, von den fluthen des meeres gebraucht.

Sud fr. (le sud *LRs.* 107), daher sp. sud, pg. sul (wie sp. ardiñ, pg. ardil); vom ags. sūdh, engl. south meridies.

Suie fr., pr. suia, sueia, suga, cat. sutje (m.) ruß. Die theoretisch ursprünglichste form suga führt auf ags. sōtig (zsgs. sōtg), engl. sooty rußig, vom sbst. sōt, woher auch gael. sūith. Eine glosse suia 'fulig' hat Graff in das deutsche wörterbuch aufgenommen.

Suinte fr. ausschwitzen; vom ahd. suizan, ursprünglich suitan mit derselben darstellung des anlantes wie in Suisse aus Schweiz. Die einschlebung des n ist im franz. freilich wenig üblich, sie wird aber auch in Ménage's etymon suditare angenommen werden müssen, das sich bei der seltenheit neuer frequentativa auf itare weniger empfiehlt als das dtsche wort.

Suivre fr. folgen; von sequi, pr. seguir und segre, im franz. mlatein sévere mit getilgtem q, altfr. sevre, sivre, suire, endlich suivre.

Sumsir sumpsir, somsir sompsir pr. versenken, ertränken, somsime versenkung, wohl auch somsis abgrund *Bth.* 182 (sossic *B.* 250, 16); stark abgeändert aus summergere, pr. auch somergir, indem g hinter t zu s ward wie in esparser (spargere) oder terser (tergere), also sumsir sumsir. Auch altsp. pg. sumir hat die bed. von summergere, z. b. pg. sumir un navio ein schiff versenken: g könnte geschwunden sein wie in espurrir (exporrigere) oder sobar (sub-agere); oder soll das wort von sumere kommen? — Aus somsir ist wahrscheinlich auch das fr. intransitive sancir (le vaisseau a sancir ist gesunken); pr. sancimen für sumsime hat eine handschrift s. *B.* 250, 17.

Sur franz. präpos.; von super, sp. pg. pr. sobre, altit. sor. Altfr. sore, seure aber von supra, jene form bereits im fragm. von Valenciennes.

Sur fr. sauer; vom ahd. ags. altn. sūr u. s. f., dsgl. kymr. sur. Daher henneg. suriele, wallon. sural sauerampfer, ndl. zuuring.

Sûr fr. sicher, alt seür, im *Liv. de Job* segur; von securus, pr. segur.

Sureau fr. holunder. Sabucus lautet sp. sauco, wal. soc, pr. saüe, bask. (navarr.) sauca, altfr. pic. seü; da aber der Franzose für namen der bäume die ableitung mit arius, dimin. arellus, liebt, so erwecks ihm aus seu die form sureau. Wie verträgt sich aber damit eine zueile altfr. bildung seür (:meür *NF. Jub.*)? entstand sie durch abkürzung aus seür-eau, indem man das diminutivsuffix wegwarf?

Surgia pr. wundarzneikunst; für srurgia aus cirurgia chirurgia, daher altfr. surgien, mndl. surgijn, engl. surgeon wundarzt.

Suzerain fr. adj., verbunden mit seigneur, oberlehnsherr; nach dem muster von souverain aus fr. sus (lat. susum) geformt? *S. Ménage.*

T.

Tabarin fr. hanswurst; name eines marktschreiers, der um den anfang des 17. jh. lebte (*Roquefort*).

Tabust, tabut altfr. pr. lärm, verwirrung, tabuster, tabuter, tabustar,

tabussar, tustar, turtar klopfen, beunruhigen, *it.* tambussare ausprügeln; so auch *pr.* *subst.* taburla *LR.* I, 556^b, *vb.* tabornar. Es scheinen schallnachahmende auf tabor, tambor (trommel) gegründete producte, wohin wohl auch *pr.* talabust, *fr.* tarabuster gehören; *vgl.* *mlat.* tabureium, taburlum für tabor.

Tâche *fr.* (*f.*) das auferlegte tagewerk, tâcher sich beeifern. Daß tâche für tasche gelte, beweist das gleichbed. *engl.* task, *cat. ven.* tasca, so wie das *pr.* tasca, tascha zins oder einkünfte; das nämliche wort ist auch *mlat.* tasca praestatio agraria *DC.* Auch die celtischen mundarten kennen es: *kymr.* tasg heißt etwas bestimmtes oder auferlegtes, *gael.* taisg bürgschaft. Gleichwohl ist es lateinisch: wie *fr.* lâche, *pr.* lase aus laxus, so entstand tâche, tasca aus taxa (*mlat.* für taxatio) und bedeutet das einem zugeschnittene, zugemuthete: klar zeigt diese umstellung das henneg. tasque = *fr.* taxe.

Tai *altfr.* schlamm *Roq.*, *vgl.* entaiar *GProv.* p. 41; offenbar vom *ndl.* taai klebrig, *ahd.* zâhi, das als beiname des leimes oder lettens gebraucht wird (*Graff*), *nhd.* zâhe, *chw.* zais. Dasselbe wort ist *sicil.* taja lehm zum bauen.

Taie *fr.* küssenüberzug; von theca hülle, futteral, wobei man jedoch toie *Aubery* p. 41 (auch henneg. und burg.) als die ursprünglichere form annehmen muß, *vgl.* noyer von necare. Die herleitung wird bestätigt durch das *churw.* teija (teigia), welches futteral und bettzieche bedeutet, von theca, *vgl.* speija von spica. Auch *ahd.* ziechâ, *nhd.* zieche wird von thēca stammen wie ziegal von tēgula.

Taīnar *pr.* zögern, säumen, *z. b.* non taīnar redre 'non tardabis offerre' *GO.* 299, *trans.* verzögern, aufschieben (*si o taīnas, es pechaz*), *imperson.* me taīna mich verlanget, wie il me tarde, *ahd.* mih langêt, *subst.* taīna aufschub. Dazu *pr.* ataīnar, *altfr.* ataīner verzögern, *z. b.* los ataīnaz tormens 'tarda supplicia' *GO.* 27, *dsgl.* reizen, beunruhigen, chicanieren, welche letztere bedeutungen das *bret.* (auf die mundart von Vannes eingeschränkte, unceltische) atahinein bewahrt; *subst.* ataīna, ataīne, noch burg. ataine, *bret.* atahin (*m.*). Entstand dies wort etwa mit ausgestoßenem d und romanisierter endung, aus dem alten dtschen teidingen anberaumen, gerichtlich verhandeln, teidinc d. i. taga-dinc 'induciae' frist, auch gerichtsverhandlung? Die verwischung des wortes dinc wäre nicht stärker als in unserm vertheidigen für vertheidigen. Von taquiner *fr.* (hadern) ist es jedesfalls zu trennen: dies floß aus dem *adj.* taquin, woneben keine form tahin stattfindet, eben so wenig ein ataquiner neben ataīner.

Talevas *altfr.* eine art schilde; nach *Le Duchat* umgestellt aus dem *it.* tavolaccio hölzerner schild, von tabula, also für tavelas; eine befriedigende deutung.

Tan *fr.* lohe, tanner roth gerben, *henn.* tener, *mndl.* tanen, teynen; daher tanné lohfarbig, lohfarbe, *it.* tanè, *sard.* tanau, *mndl.* taneyt, letzteres = *altfr.* taneit particip. Nach *Frisch* vom dtschen tanne, weil man

die lohe ehemals aus der rinde dieses baumes bereitet habe (und noch bereitet, Krünitzens *Encycl.* LXVIII, 335); nach andern (*Dief. Celt.* I, 142) vom bret. tann eiche, aber tann ist den celt. sprachen und selbst der bret. mit ausnahme der mundart von Leon unbekannt. Die *Isid.* glossen haben alia 'tranata', wofür aluta tanata zu lesen vorgeschlagen wird (*Jahrb. für phil.* XIII, suppl. p. 233), die *Erfurter glossen* aluta 'locus, ubi pella in calce pilantur et tanantur' (*das.* p. 273^a); das wort kann also ein ziemlich hohes alter aufweisen.

Tanche fr. ein fisch, schleie; lat. it. tinca.

Tandis fr. partikel; von tantos dies oder von tamdiu? Für letzteres zeugt die prov. form tandius, vgl. oben quandius.

Tangoner altfr. antreiben, drängen; offenbar das mlat. tangana mahnen, anhalten *L. Sal.*, *L. Rip.*, sbst. tanganium, dem auch in betrac des suffixes n zunächst steht kymr. tengyn zäh, festhaltend, vgl. *Leo Ma glosse* II, 148 und wegen seines etwaigen dtschen ursprunges *Grim Rechtsalt.* p. 5. Das damit zusammenhangende altfr. adj. tangre hartnäckig worauf bestehend (z. b. tu es si tangres ke ma fille fust mari *RFlor.* p. 13) stimmt buchstäblich zum mhd. zanger scharf von geschma munter *Wb.* III, 849, hartnäckig, ausdauernd *Frisch* II, 149^a, m tangher scharf *Kil.*, dazu noch it. tanghero, com. tângan grob, plan

Tanière fr. höhle wilder thiere; wahrscheinlich, da man altfr. tanière, tesnière schrieb (s. die glossare zum *Renard*), zsgz. aus taissoni dachshöhle. Die erweiterte bedeutung macht keine schwierigkeit.

Tante fr. muhme, altfr. ante (nebst der accusativform antain), en aunt, pr. amda, lat. amita. Das noch im 16. jh. vorkommende und mnd artlich fortlebende ante (auch lomb. ameta, amida, in *Brescia meda*, c mon. medda, chw. onda) ward durch das euphonische tante aus d schriftsprache verdrängt, als es nicht mehr gestattet war, m'ante für ante zu sagen, und auch mon ante nicht gewagt ward, das aber doch in nördlichen mundarten in der form men ante durchgeführt haben, s. *Hec* und besonders *Gachet*. Das anlautende t hat also in diesem worte kein etymologischen grund, es beruht so gut auf einschiebung wie in voilà-cafetier u. a. Wallon. antin bedeutet großoheim, grôstante, s. *Grand gagnage* addit.

Tape fr. schlag mit der hand, vb. taper, tapoter klapsen; mndd. tappe pfote, engl. tap klaps. Eine von seiten des anlantes mndd. form desselben wortes ist it. zampa, ciampa (wie zufolare, ciampare) pfote, zampare mit der pfote hauen, ciampare, inciampare stolpern

Tapir fr. (nur reflexiv) sich zusammenducken um nicht gesehen werden, zsgs. altfr. s'atapis sich verstecken (auch bildlich: quel semblait s'atapissoit souz le pain et le vin s. *Roquef.*), adj. altfr. tapin, pr. t tapin versteckt, a tapí, altfr. en tapin *LRs.* verummt, besonders von pilgern gebraucht, daher altfr. tapin pilger (verummter) *Antioch.* II, 53, tapiner verstecken, verummen *Gar.* I, 269, nfr. en tapinois heimlichweise, altfr. en tapinage (qu'ils s'en yront en tapinage ainsi comme

pelerinage Rom. d. l. rose II, p. 67 éd. d'Amst.), mlat. tapinatio. Frisch fühlt in diesen wörtern einen deutschen auch sonst im roman. vielfach benutzten stamm zapf (s. tape I.), der ein kurzes stück holz, einen keil u. dgl., in dem abgel. fr. tapon einen klumpen oder pack bedeutet, vgl. schwed. tapp bündel: se tapir wäre sich zu einem klumpen machen, zusammenkauern, sich verstecken: ähnlich heißt fr. cacher platt drücken, verbergen. Ducange denkt an talpa: se tapir bedeutet sich verkriechen wie der maulwurf. Solcher gleichnisse bedient sich die sprache zwar häufig, überall aber behauptet der buchstabe sein recht und so ist auch hier einzuwenden, daß im franz. die gänzliche verwischung des l bei vorhergehendem a etwas ungewöhnliches ist. Das champ. taupin 'heimlich' gibt sich leicht als eine anlehnung an taupe (talpa) zu erkennen. Ital. tapino niedrig, armselig, daher tapinare elend leben, ist vielleicht aus dem gr. ταπεινός niedrig, demüthig; aber auch hier bemerkt man eine auf talpa bezogene form mit l oder u talpino, taupino, attaupinarsi PPS. I, 458, 517 u. s. w.

Targer altfr. norm. zögern, pic. atarger und terger. Unpassend deutet es Ducange aus targe schild, in beziehung auf seine hinderliche schwere. Wenn die sprache, die lateinische oder romanische, aus einem substantiv, das eine sache, namentlich ein geräthe oder werkzeug bedeutet, durch bloße anfügung der biegungssilben ein verbum formt, so will sie damit die anwendung der sache ausdrücken: targer von targe müßte also etwa heißen mit der tartsche decken, schirmen, wie it. scudare mit dem schilde decken. Von da bis zur bedeutung mit der tartsche belasten, endlich schwerfällig machen, aufhalten ist noch ein weiter schritt. Dagegen bietet die lat. sprache ihr verbum tardare. Der Provenzale spricht tardar und tarzar und auch im altfranz. bemerkt man tarzer oder tarser. Sollte targer aus tarzar entstanden sein? Es wäre möglich; indessen fehlt es von dieser franz. aussprache des pr. z an weiteren beispielen. Aber g läßt sich noch auf andre weise gewinnen. Aus tardare konnte tardicare geleitet werden, woraus targer wie aus judicare juger: nicht anders entstand aus clinare clinicare, aus pendere pendicare. Vermittelst anderer suffixe schuf sich der Churwälsche die abll. tardinar und tardivar. Hier nach würde sich das altfr. targer zum neufr. tarder wie das altfr. enferger zum neufr. enfermer verhalten. In den Erfurter glossen p. 267^a steht über tricari geschrieben tarcor, vielleicht das roman. wort in älterer gestalt, indem aus tardicare zunächst tarcare werden mußte, das der schreiber als deponens, wie tricari, darstellen mochte. Dieselbe bedeutung hat kymr. tario, engl. tarry; es thut aber nicht noth, dem franz. wort diesen ursprung anzuweisen, wenn auch die lautlehre nichts dagegen einzuwenden hat.

Tarier altfr. reizen, quälen; vom nhd. targen, nhd. tergen mit gl. bed., mhd. zergen reissen, vgl. ahd. zerjan.

Tarin fr. zeisig; vielleicht, da es in Paris die form térin hat (s. bei Ménage), aus dem picard. tère = tendre (vgl. terons = tiendrons), so

daß es zart, schwächlich bedeutet. Ebenso bedeutet altn. *tita eteas zarta* und einen dem zeisig nah verwandten vogel, *fringilla montana*.

Tarir fr. pr. trocknen (trans. und intrans.); vom ahd. *tharjan*, *darrjan* dörren.

Tartarassa pr. von *Rochegude* und *Raynouard* mit *milan* (hühnergeier) übersetzt, nur einmal bei *Peire Cardinal*, in einer donnernden strappredigt gegen den *clerus*, vorkommend (*tartarassa ni voutor no sen plus leu carn puden cet.*). Noch neupr. *tardarassa*, wie *Honorat* schreibt, der dies wort mit *caprimulgus* (nachtrabe) übersetzt und es aus *tard* erklärt, weil der vogel spät ausfliegt. Wahrscheinlicher ist, daß es name von seiner 'schnurrenden' stimme herkommt, wie sich *Blumenbach* ausdrückt. *Raynouard* vergleicht das port. *tartaranha*.

Tas fr., tatz pr. haufe, schicht, vb. tasser; vom ags. *tas* (bei *Somner* engl. *tass*, nld. *tas* (f.) kornhaufe, womit *Ettmüller*, *Lex. anglos.* p. 5 das goth. *un-ga-tass* (ungeordnet) vergleicht; dasselbe wort ist gael. d. *kymr.* *däs*.

Taudir altfr. decken, nfr. *taudis* hütte, früher auch schutzgerüst *pic.* *taudion*; vielleicht germanischer abstammung, altn. *tialld*, mndl. *tel* ahd. nhd. *zelt*, vb. altn. *tiallda* zelte aufschlagen.¹

Taveler fr. scheckig machen; von *table*, alt *tavele*, brettspiel, einem dinge das ansehn eines brettspiels geben.

Taxer fr., pr. *taxar* schätzen, eine schätzung auflegen, it. *tassare* lat. *taxare*; sbst. fr. *taxe* (f.), pr. *taxa*, it. *tassa* ff. Davon zu trennen ist ein zweites, speciell franz. subst. *taux* (m.), welches mit *taxare* nicht verwandt ist, sondern eine altfr. nominativform des sbst. *tail* = *taglio* steuer (s. *taglia* I.) sein muß, vgl. wegen der buchstaben *a* *consaux*, acc. *consail*. Altfr. findet sich auch ein aus *taux* geleitetes *tausser*, z. b. in einer urkunde v. j. 1288, dsgl. *tauxer* v. j. 1371 Cauch auch bei *Nicot*. Daher das vrlt. pg. *tousar*.

Teiller fr. hanf brechen; von *tiliae* (pl.) lindenbast, gleich altfr. *tille* FC. I, 404, henneg. *tile*, wogegen it. *tiglio* auf die rinde hanfes übergegangen.

Teindre färben; von *tingere*, it. *tingere*, sp. *teñir*.

Teler fr. in atteler anspannen (an den wagen), dételier abspannen, losspannen, im alten prov. nicht vorfindlich, aber im *bask.* (*navarr.*), außer dem vb. *athelatu* auch ein subst. *athela* vorkommt in der bed. pfl. um die deichsel an das joch zu befestigen. Atteler heißt auch den wagen bespannen, schon bei den Alten, z. b. *les chars ont fait estruire et mien bien ateler* G. Bourg. p. 50, 12. Gewöhnlich hält man sich an *proteler* das anziehen des zugviehes, *protelare* in die länge ziehen, aber davon anspannen oder anschirren sehr verschieden. Für ateler kommt bei den Alten auch *esteler* vor, z. b. G. Bourg. p. 98, 7, doch wohl unser stell entsprechend dem in gleicher bedeutung anwendbaren fr. *mettre*, sp. *poner* engl. *to put*, wobei noch zu bemerken ist, daß ahd. *gi-stellan affigere* h. Graff VI, 665. Es kommen im franz. einige beispiele von dem alfr.

des anlautenden *s impurum* vor, so daß die aussprache atteler für asteler und dételer für desteler als möglich anzunehmen ist: ételer hätte man in atteler abgeändert; um die partikel *ad* damit zu gewinnen. In jedem falle ist esteler von gewicht für die beurtheilung des wortes, und schon Frisch hat es geltend gemacht. Eine dritte, für die bedeutung, wenn man den diminutivsinne nicht zu hoch anschlügt, sehr befriedigende auslegung (von Langensiepen) ist: atteler von aptulare für aptare; nur setze man für aptulare aptillare, da sich jenes anders gestaltet haben würde. Aber auch hier liegt in der behandlung der präposition etwas unregelmäßiges, da entweder dés-atteler oder datteler zu erwarten war; vielleicht gab attacher und détacher dieser bildung das muster.

Tencer altfr., tensar pr. streiten, bestreiten, nfr. tancer ausschelten; participialverbum von tenere tentus in der bed. einen satz behaupten, gleichsam tentiare, altfr. auch vertheidigen, schützen. Daher altfr. tence, tençon, pr. tensa, tenson, it. tenza, tenzone. Zsgs. altfr. bestancier, s. stentare II. a.

Tenere pr. adj. finster, dunkel, mehrmals im Gir. de Ross. (712. 2239. 3919) und bei einigen lyrikern, scheint im altfranz. nicht vorhanden. Daß wir in ihm das lat. tenebrius besitzen, ist klar; es verdiente aber hier eine stelle, weil es im lateinischen höchst selten ist, indem es nur einmal bei Cicero und später erst wieder bei Tertullian vorkommt, seine volksüblichkeit aber durch sein dasein im prov. verbürgt wird.

Terne fr. trüb, ternir trüben, den glanz benehmen; vom ahd. tarni verhüllt, tarnjan, mhd. ternen verhüllen, daher verdunkeln, trüben, ein aus Siegfrieds tarnkappe bekanntes wort. Das kymr. tarnu abwischen hat keine ansprüche, theils weil aus verbis keine adjectiva entstehen (s. vorrede), theils weil dem abwischen das glänzendmachen näher liegt als das trübmachen.

Tertre fr. pr. (m.) anhöhe, in dem Wb. von Evreux p. 36 'vertex', altfr. auch teltre, in den Dial. de S. Grég. ter, wallon. tièr hoch aufspringende masse von erde oder stein, beide letztere formen wohl nur abgekürzt. H. Stephanus leitet es vom gr. τέτρον das höchste. Sollte es nicht eine zss. sein: terrae-torus erd-wulst, erd-anhöhe? Zwar haben composita den ton auf dem zweiten worte, aber es fehlt nicht an ausnahmen: trèfle z. b. von trifolium wäre dem gegenwärtigen falle ganz analog. [Hierzu fügt Scheler die willkommene vergleichung des gr. γή-λοφος.]

Tiède fr. lau; von tepidus, pr. tebe, fem. tebeza, cat. tebi, sp. tibio ff.

Tiere altfr., tieira pr. (noch itzt tieiro) reihe, gefolge; vom ags. tier reihe, ordnung, ahd. ziarî schmuck, zier. Die letztere bedeutung ist anzunehmen in: fon bella domna de teira Flam. 1914; sos rics cors de tan bella tieira LRom. Ital. tiera findet sich bei Barberino, tera in der mundart von Brescia. Wallon. tîr gattung, race (geschlechtsreihe, vgl. razza I.) scheint dasselbe wort: ebenso entspricht wall. pîr dem fr. pierre. Pr. tira, fr. tire (zug) scheint zu tirer zu gehören.

Tifer altfr., attifer nfr., auch piem. tiflè, altengl. tife Halli schmücken, den kopfputz machen. Ménage's deutung aus aptum facere (im älteren mlat. aptificare für passend erklären) widerspricht hinlänglich das einfache tifer. Besser vom nld. tippen die haarspitzen schneiden sofern man ein hochd. zipfen in dieser bed. annehmen darf; vgl. comazifä via kurz abschneiden. Man bemerke noch champ. eifer, chiffer v. a. tifer.

Tige fr. (f.) stengel, röhre; von tibia pfeife, it. sp. gleichlaut., n. tzeavę (serb. tzev).

Tillac fr. verdeck eines schiffes, daher sp. tillá, pg. tilhá; vom a. thilia, schwed. tilja, ags. thille, ahd. dili getäfel, boden = nhd. di vgl. ahd. thil ima pars navis. Woher aber das suffix ac? Erklärt sich etwa aus einer anbildung an das sinnverwandte mlat. astrac estrich? — [Eine andre auslegung des wortes tillac gibt J. Grimm Wb. v. diele.]

Timbre altfr. eine art pauken: li tymbres est uns estrumenz musique qui est couverz d'un cuir sec de bestes, heißt es in einem commentar zu den psalmen Roquef. Poés. franç. p. 127, vgl. tymbris. Es ist also s. v. a. tympanum, und muß, wiewohl p nach m sich nicht in b erweicht, davon herrühren, weshalb auch die Alten oft tym geschrieben. Die neufr. bedeutung ist glocke ohne schwengel, die, wie pauke, von außen angeschlagen wird, nld. timber. Dsgl. helm (auf wappenschild), nach Ducange von der ähnlichkeit der form oder klanges beim anschlagen, vgl. Bernd, Wappenwissenschaft II, 349; ebenso timber, sp. timbre. Sofern es eine anzahl hermelin-, marder- oder anderer felle bedeutet (mlat. timbrium), scheint es aus einer nordischen sprache eingeführt: schwed. engl. timber, mhd. zimber, zimmer.

Tin altfr. Roq., pr. tin und ten schlaf am haupt. In der limburg. mundart tim, dessen m sich prov. in n verwandeln konnte: also von tampus, wofür das mlatein timpus, zum unterschiede von tempus zeit, sog. z. b. timpus in bibelglossen Graff I, 895, dsgl. bei Nyerup 2 Sumerlaten ed. Hoffm. 46, tempora in einem Erfurter glossar (Ha Ztschr. II, 205), timporibus in den Cass. glossen, vgl. Voss. Etym. fiel ab wie in lam von lampas. Es wäre überflüssig, sich von tempus entfernen und tenuis als urwort anzunehmen, dessen bedeutung allerdings das ahd. dunna-pahhun (dünne backen = tempora) entspricht. Über dem rom. tin formell beegnende mhd. tinne (n.) s. Grimm III, 402.

Tinel altfr., tinal pr. stange die weinbütteln damit zu tragen, über prügel, in altem mlatein tinalum; von tina. S. Altrom. glossare p. 53.

Tire altfr., tyrium mlat. ein stoff: tires ne siglaton G Bourg. p. cet.; benannt nach der purpurberühmten stadt, deren gewöhnlicher name im franz. aber doch Sur war.

Tisserand fr. weber, daher it. tesserandolo; von textor mit suffixe and = ahd. ing, inc, wozu der franz. geschlechtsname Teisserstimm. Altfr. und mdartl. sagt man tissier.

Tocsin fr. zeichen mit der sturmglöcke; zsgs. aus altfr. toquer = toucher rühren, anschlagen, und sein oder seint glöcke, s. segno I. Die prov. form wäre toca-senh, wie die limous. toco-sen ist, toquacen schreiben die Joyas del gai saber 149.

Toilette fr. putztisch, auch das dazu bestimmte tischttuch; von toile, lat. tela.

Toise fr. (f.) ein längenmaß; eigentl. die länge der ausgespannten arme, von tendere tensus, it. tesa ausspannung, vgl. unser klafter von klaffen auseinander stehen. Vb. altfr. teser, toiser spannen, richten.

Toivre altfr. vieh, z. b. oisiel et toivre Alex. 233, 27, auch atoire ds. 282, 28, Ren. I, 44. Nach Grimm, Reinh. p. LIV, Myth. 36, vom ags. tiber, ahd. zepar opferthier, woher nhd. ungeziefer d. h. nicht zum opfer taugliches thier, unthier. Denselben lautübergang zeigt altfr. Toivre vom lat. Tiber. Aber welche bedeutung hat a in a-toivre? Und was ist toivre de la nef Parton. I, 27? In seiner hochd. gestalt mit anlautendem z hat sich das wort sogar nach Portugal verirrt, wo zevro, fem. zevra, ein stück vieh bedeutete, ochse, kuh, kalb, wenn S. Rosa richtig übersetzt, z. b. in einem lat. foral von Lissabon vom j. 1179: dent de foro de vaca I. denarium et de zevro unum denarium; de coriis boum vel zevrarum dent etc.

Tôle fr. (f.) eisenblech; kann von tabula platte, nordfranz. taule herkommen; piem. com. ebenso tola, mail. tolla, vgl. it. fola von fabula.

Tondre altfr. norm. (m.) zunder Roq., Brt. II, 245; vom altn. tundr, ags. tynder, engl. tinder, hdt. zunder. Dahin auch pr. tondres lappen GO.

Tonte fr. schafschur; von tondere, ebenso zu beurtheilen wie pente, s. daselbst.

Topin, tupin fr. (mdartl.), topi pr. gefäß zum kochen; mhd. nhd. topf, ndl. dop schale, nach Grimm II, 48 gleiches stammes mit tief.

Tordre fr. drehen; von torquere, it. tórcere, pr. torser, also für torç're torsdre. Zsgs. altfr. bestordre verdrehen, bestors schief.

Touer fr. ein schiff am seile ziehen, bugsieren, daher wohl sp. pg. atoar; vom gleichbed. engl. tow, sbst. tow seil = ags. tov, tav werg. Von touer ist das sbst. toue nachen, der als fähre dient.

Touffe fr. busch gleichartiger dinge z. b. federn, blumen, haare, daher engl. tuft Halliw., tuft (zunächst aus pic. touffette), kymr. twf. Dem ags. thūfe (f.) keim, laub, oder dem ndl. tuif (f.) schopf wäre nur ein fr. tufe oder tuffe gemäß; letzteres zwar führt Roquefort an, aber nur die neufranz. form kann hier maßgebend sein. Das wort ist allerdings deutsch, von demselben stamme, dem auch unser zopf d. i. haarbüschel, altn. toppr angehört: ein ahd. zupfa ist zwar unnachweislich (vgl. heriszuph 'collecta' Graff V, 641), aber das schweiz. zuffe pack (was man mit der hand zusammenfaßt) kann dessen stelle vertreten. Hiernach ist touffe eine halb hochdeutsche form für touppe, buchstäblich das it. zuffa (II. a). Merkwürdig besitzt auch der Walache so wie der Albanese ein

wort tafe busch, strauch, wohl nur das gr. τῦφη s. v. a. ἀνθήκη büsch an pflanzen.

Traban fr., auch draban, soldat der kaiserlichen garde in Deutschland; ist das deutsche trabant, gewöhnlich hergeleitet vom vb. traben romanischer endung.

Trac, ein in nicht wenigen zum theil unfranz. wörtern vorliegender stamm, ist vielleicht in verschiedene wurzeln zu zertheilen. Die wörter sind hauptsächlich folgende. Franz. trac spur des wildes, gang des pferdes, geräusch eines federstrichs, engl. track spur, geleise, sp. traque klappfeuer, comask. trach klaps wie von einer zuschlagenden felle, fr. traquer einen wald umstellen um das wild in die netze zu treiben (traquer le loup), détraquer aus dem gange bringen, verrücken, traquet fallstrich, dschl. mühlklapper, sp. traquear klappern, schütteln, it. traccheggiare (buchstäblich dasselbe wort) trödeln, tändeln, occ. tracane schlendrian, traquenard gang des zelters, dschl. ein tanz, tracas unruhige beiseite, tracasser hin und herlaufen (kein compositum mit trans, es würde dann eher trécasser lauten). Zu den meisten dieser wörter paßt logisch das nld. treck zug, strich, federstrich, fang, an dessen stelle man sich besser ein hochd. trach denkt (vb. mhd. trechen, prät. trach Gröber I², 939), namentlich fügt sich détraquer gut zu nld. vertrekken verrücken, verschieben, woher unser nhd. vertrackt. Zu vergleichen ist auch das wurzelverschiedene nord. track häufige spur der füße, tracka etwas treten.

Traille fr. fliegende brücke. Die übliche erklärungsart aus tirare wird weder durch ein it. tiraglia, sp. tiraja unterstützt, noch durch die form trailler für tirailler bestätigt. Ein formell tauglicheres etymon ist das von Varro in der bed. von traba bemerkte tragula. Die Provenzen besitzen tralh mit der bedeutung des fr. traîne. Vgl. trailla II. b.

Trâle fr. ein vogel, drossel (Trév.), alt trasle Roq.; vom ahd. thra celâ, ags. throsle, engl. throstle, altn. thröstr, obd. draschel. Dass thra heißt mail. dress, vgl. ags. thrisc.

Trape fr. (bei Nicot u. a.), dschl. trapu untersetzt, dick und kurz. Vielleicht darf man bei der im franz. sehr gewöhnlichen umstellung der r an ir. gael. tarp klumpen, kymr. talp, erinnern, aber ein adjectivum unwillkommener. Und so erklärt es sich besser aus ahd. taphar, in älterer form tapar, schwer von gewicht, ansehnlich, nhd. tapfer, vgl. tapf klumpen, zumal da auch dem vb. tapfern 'maturare' (in einem wörterb. 1482 Schmeller I, 451) ein fr. traper egregie succrescere (Trév.), gleichfalls von fruchten gebraucht, entspricht. Trape von tapar ist wie trem von temperare.

Tref altfr., trap pr. hütte, zelt; von trabs balken, pars pro toto vgl. Papias tenda, quae 'rustice' trabis dicitur. Für die bed. balken gilt altfr. gleichfalls tref, pr. trau. Daher altfr. atraver mit der bed. von loger (loge zelt) Aubrey p. 98, Sax. II, p. 42 (vgl. travar I), destrapar abspannen, wofür man destrabar erwartet hätte. Die ital. sprache

hat trabs in trabacca erweitert, im späteren mlatein trabacca *tentorium cum trabibus, ut fit in diutina obsidione* Nyerup 297.

Tréfonds fr. grund und boden; von terrae fundus nach Nicot. Die ältere schreibung tresfond wäre also unrichtig.

Treille fr., trelha pr. weingeländer; daher treillis gitter (vgl. traliccio I.); von trichila mit ersterer bedeutung.

Trémoussier fr. sich lebhaft hin und her bewegen; participialverbum, von transmovere transmotus, gleichsam transmotiare. Die partikel ist hier ausdruck des übermaßes wie in tressaillir.

Tremper fr., trempar pr. einweichen; für temprer, temprar von temperare mildern. Altfr. tremper une harpe eine harfe stimmen, wie it. temperare.

Treper, triper altfr., trepar pr. hüpfen, springen; ein mehreren sprachen eigenes wort: ndl. trippen, nhd. trippeln, engl. trip, kymr. tripio, bret. tripa. Daher nfr. trépigner trappeln, das aber ein nomen trépin voraussetzt (s. cligner II. c), altfr. trepeiller hin und her laufen, unruhig sein, trepeil unruhe, pr. trepeiar zappeln.

Trésor fr. schatz, von thesaurus, it. sp. tesoro, pr. thesaur, aber altsp. auch tresoro Apol. 130 und oft, wald. tresor Hahn 564. Diese form mit eingemischtem r, zu welcher sich auch das neap. trasoro bekennt, ist alt, da sie in dem aus dem romanischen eingeführten ags. tresor und ahd. treso, triso vorliegt. Aber vielleicht ist r nicht einmal von außen hereingezogen, sondern hat seinen guten etymologischen grund. In den hss. des Plautus begegnet man der form then-saurus (s. Plaut. rec. Ritschl I, p. CIII), dieselbe bietet auch eine römische inschrift, offenbar eine im latein. ganz übliche form, denn auch Flav. Caper (Putsch p. 2239) sagt thesaurus sine n scribendum. Diese form setzte sich in Frankreich fest, man bemerkt sie z. b. in einer sehr alten messe (ed. Mone p. 47), ja noch das heutige bretonische kennt tensaour, s. Barzas Breiz I, 38 (2. éd.). Aus tensaur aber ward tresaur, indem t das n an sich zog, welches zugleich in das bequemere r übertrat, vgl. frestra für fnestra fenestra Gl. Placid. u. Papias, ähnlich trotter aus tlutare tolutare.

Tréteau fr. ein gerüst oder gestell, bock, alt trestel, engl. trestle; vom ndl. drie-stal dreifüßiger sitz (ahd. drigistelli?). Daneben darf noch ein lat. wort in erwägung kommen. Tréteau lautet mlat. trestellum 'eine art dreifuß einen tisch zu tragen' DC., dies ist lat. trastillum querbänkchen, von transtrum, welches letztere sich bereits im altfr. traste vorfindet; aber das deutsche etymon stimmt genauer zu dem angegebenen begriff. Tragstuhl endlich würde, wenn man fauteuil vergleicht, nothwendig tréteuil ergeben haben.

Trevar pr. verkehren, umgang haben, ein seltenes wort. Der Donatus prov. 33^b übersetzt es mit frequentare; die andern beispiele sind: val ben tan totz hom qu' ab ellas treva LRom. V, 410; per cella via soen treva treibt sich herum Flam. 4752. Auf die etymologie führt der Donat in der darauf folgenden zeile: en-trevar 'treguas facere': es ist von tregua

friede, sicherheit *thl.* I, wo auch ein *altfr.* atriver = *pr.* entrevar erwähnt ist.

Tricoises (*pl.*) *fr.* zange der hufschmiede; stimmt zu *ndl.* trek-ijze zug-eisen. Vgl. *treccare* I.

Tricoter *fr.* stricken, tricot gestrickte arbeit. Nicht wohl paßt das mit seiner bedeutung das *lat.* trica, *pl.* tricae, verwirrung, wenn man auch neben *détrier* und *intriguer* eine dritte form mit *c* zuläßt, die im *s.* *estricote* (verwirrung) anerkannt werden mag. Vielleicht ist hier ein der seltenen fälle anzunehmen, worin *s impurum* anlautend schwindend (taint für *étain*, *pâmer* für *épâmer*), indem das wort aus dem *ndl.* *strijcken* schleife, masche, strikken knüpfen, abgeleitet ward, welche annahme durch die unverkürzte bildung *étriquet* fischergarn, die das vorhandensein dieses deutschen stammes im *franz.* darthut, noch besonders gestützt wird. Wie verhält sich nun dazu *trique*, *tricot* knüttel, mundartl. *trique* tricoter prügeln? Haben diese ihren grund in dem *ndl.* *strijcken* palpe = *ahd.* strichen *linere*, *caedere*? *Altfr.* *estrique* in der mundart von Douai ist streichholz, *mhd.* striche.

Trier *fr.*, *pr.* *cat.* triar auslesen, auswählen, daher *engl.* try, al *triare* *Brun.* *Lat. ed.* Zannoni p. 63; *subst.* trie, tria. Frisch sieht da eine umstellung von *tirer*, es wäre also eine nebenform für eine bestimmte bedeutung. Unzweifelhaft läßt sich aber auch dieses wort dem *lat.* *spra* stoffe zuwenden. *Granum terere* heißt korn ausdreschen: dem entspricht *pr.* triar lo gra de la palha das korn von dem halme absondern, triar gran de la flor *LR.*, *cat.* triar el arroz reis auslesen: aus dem neu formten frequentativ *tritare* also, welches der Italiener besitzt und ihm bed. zerreiben, figürl. genau untersuchen, beilegt, entsprang triar. Bestimmung bringt das auf *tritulare* weisende *norm.* triller, *henneg.* trilier s. v. *fr.* trier. Das *piem.* triè hat *franz.* form und *ital.* bedeutung. In der mundart von Berry ist die bed. absondern sogar in die bed. ein kind erwöhnen (so *sevrer* von *separare*) übergegangen. Wegen des ausgefallenen t vgl. man noch tria via *Gl. paris.* für trita via *Graff* III, 4.

Trieu *pr.* (*m.*) weg, straße, bahn: segre lo trieu, tenir lo trieu *LR.*, *fr.* zu Douai triou geebener weg s. *Escallier* p. 62, *chw.* truig. *V. partic.* tritus betreten, also für triu? kaum erlaubt dies der buchstabe. Besser würde *gr.* τριῶς stimmen, vgl. *beu* aus *bīb-it*. Stellt man indes das *altfr.* triege daneben, z. b. el bois n'avoit sente ne triege *Ren.* p. 320, s. auch *Ben.* III, p. 581, so wird man inne, daß sich beide *trivium* dreiweg, aber auch straße, gasse, einigen: im *prov.* worte entstanden aus *v*, im *franz.* *g* aus *palatalem i* wie in *neige* von *nivea nivja*.

Trifoire *altfr.* (*f.*) kunstreiche einfassung in gestalt eines portico *mlat.* triforium von tri und fores dreithürig *DC.* Beispiele sind: undunt li pecun e li limun furent al overe Salemun tailliés à or et à trifoire *MFr.* I, 62; cele pierre . . de tres fin marbre fait' estoit . . si entaillie environ de la trifoire Salemon *RFlor.* 566; triphorie *Antioch.* II, 61. Auch auf sättele, kleider, tücher wandte man diese verzierung.

an: arçons doraz qui sont trifyr (adjectivisch gebraucht) *G*Ross. *Michel* 388. Über die opera Salomonis, altsp. salmoniegos, s. *Ducange* v. Salomon.

Trimer pic. eifrig gehn oder arbeiten (*Hécart*), so auch wallonisch, in *Berry* sich sehr ermüden, neupr. trimar schnell gehn. *Chevallet* I, p. 306 bezieht dies in einem grossen theile von Frankreich bekannte wort aus dem bret. tremeni = kymr. tramwy hin und her gehn. Man bemerkt es aber auch anderwärts: altsp. trymar *Canc. de B.* mit der celtischen bedeutung, bask. trimatu sich ermüden, letzteres romanischer herkunft. Genau mit dem buchstaben, weniger mit dem begriffe paßt mhd. trimen wackeln, oder auch engl. trim schwanken *Halliw.* Man merke noch norm. tramer s. v. a. trimer.

Trissar, *trisar* pr. zerreiben, zerstoßen; participialverbum, von terere tritus (tritäre) wie aussar von altus. Im ital. findet sich nur tritare, nicht trizzare; lomb. triza ein werkzeug die geronnene milch geschmeidig zu machen, so wie sp. triza krümchen deuten aber auf ein verwundenes trizar.

Tro, prov. partikel für lat. tenus, vollständiger entro; von intro 'in das innere'. In gleicher bed. kennt die comask. mundart tro, die altspan. entro. S. oben jusque.

Trogne fr. (f.) drolliges oder häßliches gesicht, piem. masc. trogno, trugno. Man hat darin das kymr. trwyn (m.), corn. tron schnauze (s. besonders *Dief. Celt.* I, 144) erkannt; als etymon liegt fast noch näher das mit den celtischen formen identische altn. triona (f.), dän. tryne rüssel, verwandt mit mhd. triel mund, schnauze *Grimm* I³, 481; ndl. tronie mag aus dem franz. sein, wie ndd. troonje *Brem. wb.* Hat denn niemand bei diesem worte an lat. truo truonis gedacht? Es heisst seerabe und wird von *Caecilius* für einen großnasigen menschen gebraucht. Daß daraus trogno, trogne werden konnte, ist keine frage; eine andre frage ist, ob die anwendung auf das menschliche gesicht eine volksübliche war.

Trognon fr. kohlstrunk, butzen im obste. Für tronc = truncus hat sich im altfranz. eine vielleicht aus tronç-on, wofür man sich tronçon dachte, abgezogene form tron festgesetzt: hieraus trognon wie aus rein roignon. Die bed. kohlstrunk hat z. b. auch das sard. truncu.

Trôler fr. sich herumtreiben, (trans.) herumschleppen. Vollkommen das dtsche trollen, engl. troll, trowel, kymr. trôlio, drehen, rollen, welchen man vielleicht eine celt. wurzel (tro wendung) unterlegen darf, doch ist dabei der diphthong des älteren fr. trauler und des occit. s'entraulá 'sich fortmachen' nicht ausser acht zu lassen, das an lat. it. travolare (vorüber fliegen, vorbei laufen) mahnt. Zu bemerken ist noch, daß *Weigand* unser trollen auf trôler zurückführt, so wie daß *Scheler* trauler von letzterem zu trennen geneigt ist.

Tron altfr. pr. firmament, himmel, z. b. fr. tant com li trosnes avironne alles was das firmament umgibt *C. de Poit.* p. 62; pr. estela que lhutz el tro stern der am himmel leuchtet *G*Ross. 1916; eu prec ne Jezu del tron *Chrest.* 31; ebenso mndl. troon, z. b. dat men sterren sach

an den throne *Steenwinkel zu Maerlant II, 31*; onder shemels thron *Rein. v. 5470 und Clignetts Bydr. gloss.* = altfr. desos le tron *Parton. I, 59, pr.* setz lo tro; mhd. trôn: got in sinem trône; der trôn sô hōhe umbe geit (*dreht sich um*) s. *Wb.* Abzusondern ist tron in der bed. *donner, s. trono I.* Anspruch auf das rom. wort hat thronus, insofern der himmel in der sprache der Bibel der thron gottes genannt wird. Wohl durfte man auch an celt. tro kreiß, rundung, erinnern, aber das auch auf fremdem gebiete einheimische wort scheint für die erstere erklärang zu sprechen.

Trou fr., trauc pr., trau cat. loch, trouer, traucar durchlöchern. Die prov. form, die sich auch schon im mlat. traugus der *L. Rip.* vorfindet, läßt die herleitungen aus gr. τρύειν, aus goth. thaîrkô oder aus kymr. trwyd nicht aufkommen, wiewohl sich kaum besseres wird vorbringen lassen. Die folgende geht wenigstens mit den sprachgesetzen. Prov. trabucar heißt stürzen, von buc rumpf; hatte dies subst. auch die allerdings nicht erweisliche bedeutung des entsprechenden it. buco loch, so konnte trabucar durchbohren heißen (vgl. it. traforare) und diese bedeutung konnte sich durch eine besondere form, das zsgz. traucar (vgl. das einsilbige anl aus avol) aussprechen.

Trouble fr. (m.) unruhe, verwirrung, vb. troubler, altfr. auch tourbler z. b. *C. de Poit. p. 51*; von turbula schwarm.

Truiller altfr. bezaubern, besprechen *FC. II, 83*: le sain oeil me laissez charmer . . tant le truilla et le charma; vom gleichbed. alta tröllä, sbst. tröll, mhd. trolle zauberhaftes wesen.

Trumeau fr. 1) oxsenkeule, altfr. schenkel oder bein des menschen: li sans li muet dou cief jusqu'au trumel *Aubery p. 44*, daher trumeliere beinharnisch; 2) fensterpfeiler, zwischenraum zweier fenster. In beziehung auf die letztere bedeutung darf man das deutsche trumm anführen, kurzes dickes stück eines ganzen, besonders wegen des bair. wortes kegel-trümmer (pl.), balken die von einem fenster zum andern gehn, s. *Schmeller I, 490*.

Trusar, truisar, trussar pr., ebenso lomb. trusà, trussà, zsgs. pr. atruissar (atriusar *GO.*) stoßen; lat. trusare, trusitare.

Turbot fr. ein seefisch, steinbutte; so auch engl. turbot, kymr. torbw, gael. turbaid, mndl. turbot, mndl. tarbot. Wie der Grieche sein ῥόμβος wirbel, kreißel, spille, wegen einer ähnlichkeit der form auf einen fisch aus der gattung der butten übertrug, so that, nach *Huet's* ansprechender vermuthung, das mittelalter mit dem gleichbed. lat. turbo, dem es nur das rom. suffix ot anfügte.

Turlupin fr. alberner witzling; name eines possenreißers unter *Ludwig XIII. (Ménage)*.

Turquois altfr. köcher, mhd. türkîs bei *Wolfram*; eigentlich türkisch, in beziehung auf die bewaffnung der gefürchteten bogenschützen dieses volkes. Türkische bogen erwähnen die dichter häufig. Aus turcois scheint mit anbildung an carcasso das gleichbed. it. turcasso entstanden.

V. W.

Vacarme fr. (m.) geschrei, lärm; von der mndl. interj. wach-arme d. i. weh armer, s. Ferguut p. 290, Grimm III, 296. Die franz. sprache kennt diesen ausruf nicht: wo er vorkommt, nämlich bei G. Guiart, wird er als belgisch angeführt: en criant wacarme qui vaut autant com dire helas, s. Carpentier v. wacarme, vgl. Ren. IV, p. 239 flament sent si eria: waskarme, hiere Renart goude kenape! er verstand flämisch und rief cet. Die form vacarme erklärt sich übrigens als dissimilation für gacarme, vgl. den folg. artikel.

Vague fr. (f.) woge, vb. vaguer altfr. wogen: la mer si commenche à vaguier DMcc. p. 42, 14; sicher vom ahd. wâc, goth. vêgs, mndl. waghe, dessen streng franz. gestaltung gague durch dissimilation, zur vermeidung des mislautes, in vague abgeändert ward, in dem mundartlichen vague aber noch zu erkennen ist. Aus Frankreich eingeführt scheint altpg. vagua Canc. ger., npg. vaga. — Vaguer hin und her laufen, vom lat. vagari.

Vanne fr. kleine schleuse in mühlgräben u. dgl. Venna in fränkischen und andern urkunden bedeutet eine verzäunung in flüssen oder teichen um die fische abzusperren, z. b. unter einem könig Childebert: cum piscatoria (fischfang), quae appellatur venna, cum piscatoriis omnibus, quae sunt in alveo Sequanae. Unter Childerich: Aviaco, ubi Gara lacus vennam habuit. In einer späteren aus Deutschland: concessit . . . unam vennam pro capiendis salmonibus . . . quas ipse testis reparavit cum perticis et virgultis. Daher der name eines ortes an der Seine Carolivenna, jetzt Chalevanne. S. DC. und Graff III, 126. Das wort ist noch ungelöstes ursprunges und scheint weder der celtischen noch der deutschen sprache zu entstammen. Graff, der es für einen korb zum fischen hält, was es offenbar nicht ist, verweist auf benna oder gar, wie auch Ducange, auf fenna sumpf. Aber der franz. anlaut v läßt sich aus keinem andern labial ableiten: er weist entschieden auf den gleichen lat. anlaut. Hier scheint einige ansprüche zu haben viminea (etwas geflochtenes), denn diese absperungen bestanden gewöhnlich aus flechtwerk, welches dem wasser den durchgang erlaubte. Da der Franzose das suffix eus nicht anerkennt, so zog er viminea in vimna zusammen, wie er z. b. auch faginea in fágina (faine), der Provenzale femineus in feme zusammenzog, indem der accent auf die stammsilbe zurückwich. Auch vinne begegnet im mittellatein.

Varangue fr. (f.) das erste der im kiel befestigten seitenstücke eines schiffes; vom schwed. vränger (plur.) rippen des fahrzeuges, nach Diefenbach, Goth. wb. II, 590. Daher auch sp. varenga das bauchstück eines schiffes.

Varech fr. meergras, dschl. gesunkenes schiff, pr. varec in erster bed.; aus dem engl. wrack schiffstrümmer, ags. vräc etwas ausgestoßenes.

Varlope fr. (f.) schlichthobel; von einem unnachweislichen noll. noll. weerloop, weil er auch zurückläuft? Die limous. form ist garlopo, die entspricht sp. pg. garlopa.

Vas prov. präposition, entsteht aus ves, vers = lat. versus; ebenso devas, davas aus de versus. Aus der letzteren roman. form muß sich (nach Raynouard und Bartsch) vermöge eines seltenen vorganges, durch zurückziehung des accenten auf das unbedeutende da und syncope des radicalen vocales (davas davs), die das ausgehn von einem puncte bezeichnende partikel daus gestaltet haben, wofür auch das, dous und deus (dévas) gefunden werden.

Vaudeville fr. volkslied, liederspiel; entsteht aus Vande-vire gegend in der Normandie, wo Olivier Basselin am ende des 14. jh. die so benannte liedergattung aufbrachte, s. die ausgabe von Du Bois p. 13.

Vautrer fr. (nur reflexiv) sich wälzen; in den wörterbüchern des 16. jh. veautrer, vouter, voitrer, im Ren. II, p. 124 volttrer = it. voltolare, von volvere.

Veau fr. kalb, alt veel, von vitellus; daher vélin zartes weißes pergament von kalbshaut, vèler kalben.

Veaus, viaus, viax cet. altfr. partikel für lat. saltem: doinst veaus une carité gewähre wenigstens eine gnade Parton. II, 87; dites moi vians un seul pechié sagt mir wenigstens ein einziges vergehen FC. I, 218; dites nous viax quex hom il fu IV, 41. Das alte Alexiuslied str. 90 hat die einfachere form vels: sed a mei sole vels une feiz parlassest hättest du doch nur einmal mit mir gesprochen. Das wort ist das lat. vel in seiner intensiven bedeutung (auch, selbst), mit angefügtem adverbialen s. Es verbindet sich mit si, altfr. sivals (siveals LRs. 165), pr. sivals, sivaus (entstellt aus sivals wie vas aus ves, vers) 'wenn wenigstens, wenn auch nur'. Vgl. veruno II. a.

Veiaire, viere altfr. (m.), pr. veiaire, auch altspan. (s. Canc. de Baena, wo vejaire steht) urtheil, ansicht, dsgl. gesicht, antlitz. Überträgt man es ins lateinische, so paßt es buchstäblich nur zu vicarius, das im mittellatein richter bedeutete: wie aus arbiter arbitrium, so konnte aus vicarius ein neutrum vicarium abgeleitet werden, und wie arbitrium im pr. albire nicht mehr richterspruch, sondern meinung heißt, so auch veiaire, womit zuletzt auch die miene, das antlitz benannt ward; unser gesicht ist gleichfalls ein abstractum. Die deutung mag seltsam scheinen, aber veiaire weist gebieterisch auf lat. ursprung, aus videre aber konnte es sich nicht gestalten. Honnorat kennt ein veraltetes vigaire, was diese deutung unterstützt, vegaire M. 168, Galb. 3400. Genau genommen steht pr. veiaire für veiairi wie albire für albiri. Das wort hat sich erhalten im wallon. vîr, das zu viere paßt wie pîr zu pierre: à la vîr heißt aufs gerathewohl (auf die meinung, ohne überlegung).

Veit, viet, vieg pr. veretrum; von vectis, das die L. Angliorum in demselben sinne anwendet. Den prov. formen entspricht streng die franz., man stelle z. b. lectus, pr. leit, liet, lieg, fr. lit zur vergleichung

daneben. Die herleitung aus *vitis* ist mithin verfehlt und darf nicht mehr vorgebracht werden, seitdem man die prov. varianten kennt, deren keine daraus hervorgehen konnte. — Von ähnlichen verblühten ausdrücken würden sich manche beispiele anführen lassen, wie *virga* in der *L. Long.*; *sp. pg. porra* (keule), vgl. *gr. ῥόπαλον* (dass.). Sollte nicht das übliche *span. wort*, da es sich mit dem fast in römische zeit hinaufsteigenden *mlat. caragius* nicht wohl einigen läßt, im griech. diminutiv *χαράκιον* (kleiner pfahl) seinen ursprung haben?

Velours fr. (m.) sammel. Ohne zweifel ist *r* eingeschoben, noch *Nicot* schrieb *veloux, velous*, das nebst *villuse* bei *Matth. Paris.* entschieden auf *lat. villosus* führt. Die *ital. form* ist *velluto*, die *span. veludo*, eine *altfr. velu-eau*, von *villutus*, daher auch das *nfr. vb. velouter*, dessen *ou* aber wieder in *villosus* seinen grund haben muß.

Venaïson fr., venaiso pr. wild, wildpret; von *venatio*.

Vendangé fr., pr. vendanha, bret. beñdem weinlese; von *vindemia*.

Vent d'amont ostwind, vent d'aval westwind; so genannt, weil der osten Frankreichs höher, der westen tiefer liegt. Das entlehnte *sp. pg. vendaval* hat die bed. südwestwind.

Verglas fr. (m.) glatteis; von *verre (m.) und glace (f.)*, wörtlich glas von eis, das genus durch den hauptbegriff bestimmt.

Vérole fr. (f.) falsche edelsteine; gleichsam *vitriculum*, plur. *vitricula*, von *vitrum*, also gläschen, glasstein.

Verjus fr. saft unreifer trauben; zsgs. aus *vert jus grüne brühe*.

Verne fr., mundartl. vergne, alt berne Roq., pr. verna, vern, in den neueren mundarten *vernho, averno u. dgl., auch piem. verna, erle, eller;* ein kräuternamen *vernetus* befindet sich bei *Marcellus Burd.* Von *arbor verna*, weil dieser baum mit den ersten blüht, wie auch die birke nach der jahreszeit *maie* heißt? Aber deutlicher geht das wort aus dem celtischen hervor. *Kymr. gwern (f.) bedeutet sumpf* (bei *W. Richards*, fehlt bei *Th. Richards*), *coed gwern erlen d. i. sumpfbäume, auch schlechtweg gwern, sing. gwernen, dsgl. bret. gwern, ir. feárn, womit in letzterer sprache auch der buchstabe f benannt wird.* Man sehe *Ducange v. alnum, Adelung's Mithr. II, 76, Diefenbach's Celt. I, 47, Orig. europ. p. 437.* Das celt. wort bedeutet auch den mast des schiffes, vgl. *altfr. en sum ces maz e en cez altes 'vernes' assez i ad carbuncles e lanternes Rol. p. 101, wo es gleichfalls mast oder etwa segelstange heißen muß.*

Véron fr. ein kleiner bunter fisch, elritze, comask. vairon; von *varius bunt.*

Verrat fr. pr. eber; von *verres, altfr. ver Gl. de Lille 10 (24), aber ferrat (für verrat) schon in den Cass. glossen. Andre bildungen sind verrou, verau, verrot, norm. vérard, sp. verraco, pg. varrão.*

Verrou, verrouil fr., verroll pr. riegel; von *veruculum kleiner spieß. Prov. ferrollh, pg. ferrolho, sp. herrojo, wallon. férou können dagegen von ferrum abgeleitet sein oder doch den anlaut daher entlehnt haben.*

Verve fr. (f.) laune, eigensinn. Auf einer *lat. inschrift* findet sich

verva mit der bed. widderkopf, eigentl. als zierath an denkmälern (*On Inscr. lat.*): sollte das franz. wort, dessen begriffsentwicklung das capriccio aus caper erläutern könnte, dieses ursprunges sein? Jedoch indessen legt die alte sprache dem worte einen andern sinn bei, etwa umschwung, vgl. *Ruteb. I, 93. 320*, und dem nähert sich die neben der obigen vorhandene bed. in *verve poétique*. Man darf dabei an das nld. *werp* oder *werpe actio* oder besser *werp = worp jactus* *Kil.* erinnern und es von *lancer* vergleichen. Seltsam ist die bei *Zalli* vorkommende piem. *fe verver*.

Vesce fr. wicke; für *vece*, von *vicia*, it. *veccia*.

Vétille fr. kleinigkeit, bagatelle, vétiller sich mit unnützen kleinheiten beschäftigen; auch piem. *vetilia*, vb. *vetiliè*. Man leitet vétiller hülfe einer starken syncope wohl von *vitiligare* muthwillig zanken. Besondere ansprüche hat vielleicht *vitilia* geflochtene sachen, körbe *cet.* (sachen geringem werthe), vgl. wegen der bedeutungen lat. *gerrae* 1) geflochtene sachen, *vitilia*, 2) possen, *vétilles* (wozu *Festus* eine etymologische mittheilt). Scheler erblickt darin ein diminutiv von *vetus*, alte werthe sachen.

Veule fr. weich, schwach. Bei den Alten hieß es eitel, leer: *iert fiers, cointes et veules* *Roq. s. v.*, und allitteriert gerne mit synonymen *vain*: *veulz et vains* l. c., womit lat. *inanes* übersetzt wird. Noch jetzt nennt man einen allzu leichten boden *terre veule*. Eine altfr. *vo* ist *vole*, bei *Rutebeuf II, 167* *pensée vole*; ihm ist auch der ausdruck *vain ne vole* sehr geläufig. Diese form muß hier den weg zeigen, wie *vol* konnte daraus entstehen, nicht umgekehrt. *Vole* aber ließe sich aus *volus* erklären, erlaubte sich die franz. sprache so starke abkürzungen. Aber herkunft aus dem subst. *vola* (hohle hand) ist zulässig, entweder daß man das hohle für das leere nahm, oder daß das adjectiv aus *van compos.* *van-vole* nichtige sache (*vanavola*) *Ren. I, 147*, geschrieben wurde *vole* *TCant. p. 76*, herausgezogen ward, indem man dies in *vain et vain* *vole et vain* zerlegte. Dieser deutung ist die endung *e*, sofern sie lateinisch entspricht, günstig.

Viande fr. fleisch zur nahrung, ursprüngl. und noch in den wörterbüchern des 16. jh. lebensmittel; von *vivenda* in unpassender anwendung *pr. vianda*. Ital. *vivanda*, zsgs. *provianda* *proviand*, verrathen mit *pro* abl. und offenbar franz. herkunft. Fleisch also ward als das eigentliche nahrungsmittel betrachtet, wozu die vergleichung des engl. *meat* aus *mete* (speise) sich leicht darbietet. Dem heutigen *viande* entspricht in der alten sprache *carn* durchaus: *tut de durai . . pain e carn e vin* *et* *je* *will ich dir geben, brot, fleisch und wein* *Alexs. 45*.

Vias altfr., *pr. viatz*, zuweilen *vivat* geschr., adverb für lat. *vivax*, von *vivax*, oder besser, da dies den accent auf der ersten silbe hat, comparativ *vivacius*, der sich dem lat. *ocius*, dem mlat. *citius* *Gl. I. u. s. w.* vergleicht, eine von der uralten form *vivaziu* unterstützte annahme s. *Altrom. glossare p. 117*. Die neupr. mundart spricht dafür *viva*

viacer. — Das zweisilbige *vias* hätte von Orelli nicht mit dem einsilbigen *viaus* (s. oben *veaus*) verwechselt werden sollen; beide sind ganz verschiedenes stammes.

Vidame fr. stiftsamtmann; von *vicedominus*, woher auch unser *vizthum*.

Vide fr., altfr. cat. *vuid*, pic. *wide*, pr. *vuei*, *voig*, wallon. *vud*, *chw.* *vid* leer, von *viduus* mit versetztem ersten u; *vb.* *vider*, alt *vuidier*, pr. *vuiar*, *voidar*, cat. *vuydar* (*buidar* J. Febr. 154) leeren, von *viduare*; zsgs. *dévider* abhaspeln, alt *desvuidier* NF. Jub. I, 174. *Vuit* reimt altfr. auf *cuit* und noch P. Ramus cap. 5 erkennt in *vuidier* denselben diphthong wie in *puiser*: darum ist nicht etwa an das ahd. *wīt* (*vastus*, *vacuus*) zu erinnern und das pic. *wide* dabei anzuführen, dessen w das alte *vu* vertritt. Anders gestaltete sich *viduus*, *vidua* in *veuf*, *veuve*, pr. *veuva*, *vezoa*, sp. *viuda*, pg. *viuva*, it. *vedova*, wal. *vedúve* (letzteres nach Miklosich slavischer herkunft).

Vidimer fr. eine abschrift beglaubigen; von *vidimus* wir haben es gesehen.

Vierge fr. jungfrau; unregelmäßige bildung für *verge*, das mit *verge* = *virga* zusammengetroffen wäre, altfr. gewöhnlich *virge* in ersterer, *verge* in letzterer bedeutung. Ganz alterthümlich ist *virgine* = pr. *vergena* jungfrau *Maria*.

Vignette ursprüngl. randverzierung eines buches; eigentl. weinstöckchen, weil sie weinranken vorzustellen pflegten.

Vignoble fr. (m.) mit reben beplanzter landstrich. Entstellt aus *vignole* (f.) = it. *vignuola* kleiner weinberg? aber dies eingeschobene b könnte sich nicht einmal mit *chasuble* rechtfertigen, das aus it. *casupola* entstand. Nur als *compositum* läßt sich das wort verstehen und als solches paßt es buchstäblich zu *vinu opulens* mit weggeworfenen endconsonanten wie in *serpe* von *serpens*, also weinreich, etwas weinreiches, weingegend. Ist die deutung richtig, so muß die entstehung des wortes hoch hinaufgehen, da *opulens* kaum romanisch ist (it. *opulente*), ein mlat. *vinoblium* reicht nur in das 13. jh. hinauf, *vignoble* steht z. b. *Gaydon* p. 108. Scheler vermuthet in dem worte eine entstellung aus *vin-obre* eig. ort wo man wein macht, *obre* von *operari*.

Viguiier fr. pr. richter, schultheiß, sp. *veguier*; von *vicarius* stellvertreter des grafen in dörfern und kleineren städten.

Vilebrequin traubenbohrer; nach Frisch vom ndd. *winboreken*, vgl. nhd. *windelbohrer* und mndl. *wimpel-kîn* (engl. *wimble*). Dem entspricht augenscheinlich sp. *berbiquí*, pg. *berbequim*, pic. *biberquin* u. s. w.

Vimaire fr. (f.) sturmwind, der die bäume des waldes niederreißt, latinisiert *vimarium*; allgemein mit *vis major* erklärt.

Viorne fr. (f.) mehlbeerbaum; von *viburnum*, it. *viburno*.

Vis fr. (f.) schraube. Man zieht es aus dem rom. *vb.* *virer* drehen, aber daraus entsprang kein feminin dritter decl. *vir* und endlich *vis*. Eher wäre man berechtigt, an das lat. *vis* (gewalt) zu denken, da das

franz. wort, zumal die schraube an der presse, den zwang oder druck derselben bedeutet. Unbedenklich aber ist folgende herleitung. Proz. viiz, altfr. vis heißt wendeltreppe, also etwas spiralförmiges, offenbar das lat. vitis ranke der reben und anderer gewächse, die sich spiralförmig hinaufwinden, ital. vite ranke, schraube, altfr. viz LRs. 360, auch piem. vi oder vi in letzterer bed.

Vitecoq altfr. norm. schnepfe; vom gleichbed. ags. vudcœ, engl. woodcock d. i. waldhahn.

Voeu fr. (m.) gelübde; von votum, pr. vot; daher vb. vouer geloben, pr. vodar. Zsgs. ist dévouer widmen, lat. devotare.

Voire und voir altfr. pic. adv.; von lat. vere wahrlich.

Voison altfr.? lothr. veho (in Metz véchoû Jacot 58), wallon. wih u. a. formen (Grandgagnage Noms d'anim. p. 10) illtis, stinkthier, mlat. veso: putosiorum et juxta aliorum linguam vesonum pellibus utantur (12. jh.), auch sp. veso (Seckendorf); muthmaßlich mit vertauschtem suffix vom ags. vesle, mhd. wisel, womit ein thier desselben geschlechtes benannt wird. Hieher auch norm. veson liederliches weibsbild?

Voiture fr. wagen, fuhrwerk; von vectura das fahren, it. vettura.

Volpilh pr. feige, verzagt, das gegentheil von arditz Chx. III, 23 adj. aus dem sbst. vulpecula fuchschien, das sich auf auswege verstehen der gefahr ausweichende thier, in der L. Sal. ein schimpfwort (si quod alterum vulpiculam clamaverit etc.). Die altfr. sprache braucht ihr gold nicht in diesem sinne, wohl aber das vb. goupiller feige handeln.

Voyer fr. wegeaufseher; von viarius. Aber in älterer bedeutung trifft es zusammen mit vicarius und scheint daraus entstanden, s. Duac v. viarius.

Voyer fr. in convoyer geleiten, envoyer senden, sbst. convoi, auch den schwestersprachen bekannt, doch ist das it. convogliare (neben convogliare) dem franz. nachgesprochen. Das einfache lat. viare heißt gehen, viam facere; anteviare vorausgehen; *conviare würde heißen mit einander gehen, transit. begleiten, convoyer; inviare sollte heißen sich auf den weg begeben, transit. senden, envoyer, es findet sich aber nur einmal bei S. und zwar in der unromanischen bed. etwas betreten. Altfranz. schickte man für en-voyer auch ent-voyer, also mit anwendung der raumpartikel inde, s. darüber G. Paris im Jahrb. VI, 364, Brachet Gramm. hist. 2.

Vrai fr., altfr. pr. verai wahr; nicht von verax, es setzt vielmehr veracus voraus, wie aus ebrius ebriacus, pr. ybriaî Chx. III, 169, wuchs, vgl. wegen der endung Cambrai aus Cameracum, Douai aus Duac.

Vrédiér fr. (vrlt.) hin und her laufen; von veredus postpferd, sp. vereda II. b.

Waggon ein fuhrwerk (neues wort); aus dem engl. waggon, d. i. väcen = dtsch. wagen.

Welke altfr. ein schalthier, seemuschel MFr. II, p. 102; vom ags. veole, engl. wilk, mndl. welk dass. Mlat. ad unum ferculum dantur cuilibet domino duo velkones Ephem. mon. S. Gall. DC.

Werbler, werbloier *altfr.*: si bel werbloie, si bel chante *FC.*
I, 299; vom *dtshen* wirbeln (mit der stimme), *nđl.* wervelen, *engl.* whirl.

Wigre *altfr.* *speer Rol.*; vom *altñ.* *vigr* oder *ags.* *vigar*, *vigur* dass.

Wilecome eine *altfr.* begrüßung, *vb.* *welcumier*; im 12. jh. *eingeführtes wort*, *ags.* *vilcume*, *vilcumian*, *engl.* *welcome*, *dtsh.* *willkommen*, *bewillkommen*. *Vilcom* hieß auch der becher, den man dem gaste zu bringt, *ungr.* *billikom*, *ital.* (nach *Redi*) *bellicone*, *nfr.* aber *vidrecome*. *S. Frisch II*, 448^b.

Y.

Ypréau *fr.* eine art der ulme, aus *Ypern* nach *Frankreich* gekommen, daher der name.

Z.

Zeste *fr. (m.)* der sogenannte sattel im innern der nuß, der sie in vier theile spaltet. Das wort, dessen herkunft noch unermittelt scheint, entstand aus *schistus* (*σχιστός*) gespalten, aber in activen sinn (etwas spaltendes) übergetreten, wenn nicht ursprüngl. die nußtheile selbst diesen namen führten, wie in der *comask.* mundart ein solches theilchen *fis* (von *fissus*) genannt wird, s. *Monti suppl.* Das *frans.* *z* vertritt hier *sch*, wie das nächstverwandte *c* in *cédula*, von *schedula*, diesen laut vertritt.



•

ANHANG

VON

AUGUST SCHELER.

I.

GEMEINROMANISCHE WÖRTER.

Abrigo. Dem *etymon* *apricus* redet auch Bugge entschieden das wort (Rom. IV, 348). Allerdings heißt *apricus* „der sonne ausgesetzt“, aber, wie *Salmasius ad Solinum* bemerkt: „*apricus vocatur non omnis soli expositus locus, sed is demum qui soli tepido, temperato, non torrentissimo patet*“. So gesellte sich zum ausdruck der begriff „vor kälte geschützt, milde“; daher *apricissimus dies* (Colum.), *apricum tempus* (Calpurn.), *apricus: jocundus, delectabilis, proprie autem locus sine frigore* (Mai, *Class. auct. VIII*, 52), *locus temperatus sine vento* (Erfurter glossen p. 270, Nr. 302). Auch dem *vb.* *apricare* hing die bedeutung „schützen“ an: *ventis frigidioribus altus paries resistat qui locum possit defensis sedibus apricare* (Pallad. I, 38); *Martinianum suscipit fraternitas teo-toque apricat et cibo* (Paulinus Nol. *Carmen 13 ad Cytherium*, v. 311). Bugge vergleicht noch in begrifflicher rücksicht das scandin. *hlyr* gemäßigt, milde, *hlyja fovera*, schützen, vom stamme *hlé* schutz. — Mich bedünkt, daß die einfache thatsache eines spätlat. *apricare* = schützen, decken (*protegere*) der frage eine vollkommen genügende lösung gibt; es braucht nur das subst. als davon abgeleitet betrachtet zu werden, und die controverse verliert ihren grund; es wird niemand jenem *apricare* ein grundwort *apricus* abstreiten wollen.

Acceggia. Die form *acceia* hat Rönsch schon in einem sehr alten *Itala-codex* vorgefunden, s. *Jhrb. XIII*, 184.

Accia. Sämmtliche rom. formen schließt in sich als *etymon* *ahd.* *happâ*, ursprünglich *hapjâ*, das jetzige *heppe* oder *hippe*. *Pic.* *hequer* muß freilich davon getrennt werden und mag dem *dtsh.* oder *nld.* *hacken* entlehnt sein. S. Förster, *Ztschr. III*, 264.

Aere. Gelegentlich der redensart *de bon aire* hätte hier das davon herrührende *nfr. adj. débonnaire* nicht unerwähnt bleiben sollen.

Agazzare. Wedgwood's ableitung des worts in beiden bedeutungen vom *dtsh.* *wetzen* (Rom. VIII, 435), an sich unwahrscheinlich, wird durch Paris' einwand, dass im *altfr.* für „*agacer les dents*“, die form *aacier* ausschliesslich im gebrauch gewesen, noch unwahrscheinlicher gemacht.

Agina. S. Tobler zum Pariser glossar 7692 (*Jhrb. XII*, 205), wo offenbar *agina* statt *aguia* und wohl auch *hatance* st. *hautesc* ge-

lesen werden muß; Tobler citirt auch das prov. glossar 7657: *cochar*, *citare*, *festinare*, *aginare*.

Agio. Auf grund des volksüblich lat. *asa* = *ansa*, in fig. *ansa* anhalt, leichtigkeit, gelegenheit (Plaut. *Persa* IV, 4, 121: *quaerere ansam infectum ut faciat*) mag eine derivativform **asium*, **asia* sich gebildet haben, wie aus *praesepe*, *occiput*, *pupa*, *concha* die bildungen *praesepeum*, *occipitium*, it. *poccia* (= **pupia*), tosc. *coccio*, *coccia* entstanden sind. Also stellt sich Bugge die entstehung des rom. wortes *agio* vor (Ztschr. IV, 349). Mit der von Darmesteter (*Rom.* I, 157) aus dem 11. jh. nachgewiesenen bedeutung von *aise* „*espace vide aux côtés de qqn.*“, woher redensarten *‘être aux aises de qqn., être à son aise’*, stellt derselbe gleich den ausdruck *ansatus incedit* bei Plautus (*Persa* II, 5, 7) zusammen auf einen menschen bezogen = *‘qui subnixis alis se infert’*.

Aguglia. Etwas schärfer begründet die franz. endung *uille* *Mafia* *Rom.* II, 478 (anm.) unter berücksichtigung einer ansicht *Ascoli* (*Saggi* lad. 76 anm.). Ferner behandeln die bildung des worts *Förtsch* *Ztschr.* III, 515 und *Paris*, *Rom.* IX, 331.

Ajuto. Im altfranz. hatte das jetzige verb *aider* zwei gestalten vor tonloser endung verblieb das volle thema des lat. wortes, *adjūto*, fr. *ajue*; vor betonter silbe wurde *ajut* zu *ajt*, *aïd*, *aïd* syncopisch also *adjutātis* = fr. *aïdiez*, *adjutare* = *aïdier*; vgl. *Darmesteter*, *Rom.* 154. Den beiden themen entsprechen die altfr. verbal-substantiven *aider* und *aïde*, *aïe* andererseits.

Albergo. Genauere unterschiede zwischen *auberge* und *herberge* hinsichtlich des alters ihrer resp. etyma, die zeitlich sehr verschieden sind, stellt *d'Arbois de Jubainville* *Rom.* I, 139 ins licht. Aus einer greifenden, scharfsinnigen abhandlung über den ursprung der unter alben erwähnten roman. wörter, welche *Th. Braune* in *Gröbers Ztschr.* 261 u. ff. gegeben, scheint hervorzugehen daß hier von zwei verschiedenen etyma auszugehen ist: die formen mit initialem *al*, *au* weisen auf *adalberga*, regelrecht verkürzt zu *alberga*, welches zunächst das im feuer recht bestehende dem edelmann zukommende recht der bewirthung und beköstigung bedeutete; die franz. formen mit *her* gehen auf dtsch. *herberga*, *heerlager*, zurück.

Allodio. In dem oben berührten aufsatz, erörtert *Th. Braune* gegen *Grimm*, eine erklärang des wortes durch *adal* + *od*; *allodium* sei übrigens synonym von *nobilis* geworden.

Almanacco. Nach *Mahn* (*Herrig's Arch.* LVI, 422) von *Arabern* und *Juden*, die zuerst kalender verfertigten, gebildet aus *manachus*, *μηνῶνος* mondkreis an der sonnenuhr, weil der kalender wie dieser in monate, zeichen des thierkreises u. dgl. angab.

Amaca ist ein wort der *Guaranisprache*, und findet sich schon in einer span. schrift von 1525, also bevor *Holländer* oder *Deutsche* den neuen erdtheil besucht haben; s. *Littre suppl.* Damit fällt die ableitung des worts von *hangmatt* zu nichte; vielmehr entstand aus dem ind. *ham*

niederl. hangmak, hangmat, engl. hammocks, s. Grimm, D.W. v. hange-matte.

Amalgamare. Devic (Dict.) scheint die etymologie μάλαγμα nicht zu kennen und kommt bei seinem versuche, das wort aus dem arab. zu erklären, zu keinem sicheren resultat. In dem bei Ste. Palaye aufgeführten algame erkennt er arab. al-djam'a conjunctio oder al-djima' consummatio matrimonii.

Ambasciata. Unter zurückweisung der Zeuß'schen ableitung vom kymr. amaeth und der Grimm'schen von goth. antbak „im rücken stehender diener“ erklärt Mahn (Herrig's Arch. LVI, 422) ambactus als ein compositum von altcelt. ambi+armor. aketuz emsig, fleißig, von aketi fleißig sein, also begrifflich = ἀμφίπολος. — Für das lat. ambactus, woher es auch zu holen sein mag, findet sich pr. abah, altfr. abait (II. c).

Amonestar. Cornu ist der ansicht, dieses seltsame wort möchte sich einfacher und ebenso correct aus molestare herleiten lassen; der Provenziale habe ja noch das einfache monestar; grundbedeutung wäre also „einen mit vorwürfen behelligen, zurechtweisen“; allerdings möge admonere auf die bildung des wortes eingewirkt haben; bemerkenswerth sei, dass es dem Italiener fremd geblieben. Der urheber dieser etymologie ist durch das in Montbovon (Haute-Gruyère) übliche monaxtà 'einem seinen übeln lebenswandel vorwerfen' darauf geführt worden; s. Rom. III, 377. Wir hätten also in monestar eine doppel- oder scheideform von molestar, fr. molester. — Später (Rom. VII, 365) war derselbe Cornu geneigt, diese ansicht daran zu geben zu gunsten eines typus admodestare (vgl. Schuchardt, Vokalismus, I, 142). — Mussafia (Ztschr. III, 268) untersucht, gelegentlich der participial-bildungen auf -ect und -est, die frage ob nicht auch ein *monestus als das richtige etymon zu betrachten sei, hat jedoch zur bejahung derselben noch nicht die volle zuversicht. Vgl. Ulrich, Rom. VIII, 264.

Anca. Bugge (Rom. III, 152) trennt fr. anche röhre von hanche = it. sp. pg. pr. anca; letzteres sei das dtsche hanke, hüfte, schenkel beim pferde und gehöre demnach nach Kuhn (Ztschr. f. v. spr. IV, 431) zum vb. hinken, wie schenkel zu einem gleichbed. *skinken.

Anche. Nach Havet = lat. atque, acque, s. Rom. VIII, 93. — Suchier (Ztschr. I, 432) hält pr. ancanuech, altfr. enquenuit für zusammengesetzt nicht aus anca+nuech, enqueue+nuit, sondern aus anc+anuech, enc+anuit. Der zweite bestandtheil ist ihm ein dem lat. ho-die genau entsprechendes fem. ha-nocte; vgl. wegen des lat. ha die art. gier und ore.

Andare. Neuere die etymologie dieses enigmatischen wortes betreffende artikel: 1) Baur, Ztschr. II, 592, aller von andare trennend, geht aus von allatus est = fr. il est alés, woraus ein lat. *allare hervorgegangen, wie sich prostrare aus prostratus gebildet hat (s. darüber Paris Rom. VIII, 293). — 2) Förster, Rom. Stud. IV, 196 und Ztschr. III, 563; für ihn ist das etymon lat. vadere. — 3) Wölflin, Lateinische und

romanische *Comparation* (Erlangen, 1879, s. 86), zu gunsten von ambul (widerlegt von Förster, *Ztschr.* III, 564). — 4) G. Paris vertritt das etym. addare, s. *Rom.* VIII, 298 u. 466, IX, 174 u. 333 (bestritten von Förster, *Ztschr.* III, 563). — 5) Schuchardt führt aller auf eine irische wurzel al zurück, *Ztschr.* IV, 126 u. VI, 423 (vgl. *Rom.* IX, 480). — Thomsen (*Andare — andar — anar — aler. En kritisk-etymologisk undersøgelse*. Kjobenhavn, 1879), nach gründlicher untersuchung der streiffrage entscheidet für ambulare, s. darüber *Rom.* IX, 174 und *Ztschr.* VI, 423. 7) Tailhan, über span. andar und seine ableitungen in der alten span. (Rom. IX, 299), citirt beispiele bis ins 10. jhrh. — Zum fr. aler gehört das merkwürdige altfr. subst. ale zulauf, s. meine *Glanures lexicographiques* Jahrb. X, 245.

Anzi, fr. ains. In einer eingehenden studie über diese wörter A. Thomas (*Rom.* XIV, 572) in überzeugender weise dargethan, 1) altit. anti (in avanti und davanti) eine im vulgär-latein voraussetzende form antes (noch im span. erhalten) darstellt; 2) daß der form anzi vielfach belegtes altit. anzo vorausgegangen, welches durch anlehnung an in anzi ausartete; 3) daß anzo einem comparativ *antius entspricht, ante gebildet, wie prius aus prae; demselben typus genügt vollkommen nach form und begriff auch fr. ains, sowohl als präposition, als inbedeut. „potius“, „plutôt“, „eher“. Damit fällt die von Gröber (*Ztschr.* 260) conjecturirte gleichung anzi, fr. ains = *ante-i = ante idem sinne von antea).

Arancio. In den *Mém. de la Soc. de linguistique* (die stelle mir entfallen) wird das wort auf sanscr. nāgaranga = roth (rangā) minimum (naga) zurückgeführt.

Argano. Storm (*Rom.* II, 328) stellt das wort zu γέρανος (kran und krah), das bei den Celten garanos gelautet zu haben scheint. garanos wurde argano unter einwirkung von organo, von dem es sich den it. mundarten geschieden ist. — S. auch Schneller, *Rom. volkssprachen in Südtirol* 108. Vgl. auch argue II. c.

Argine. Bugge (*Rom.* III, 161) belegt die form arger da Priscian 35 = 559 P.: arger quoque dicebant (antiqui) pro agger.

Aringa. Über die unwahrscheinlichkeit eines etymologischen verhältnisses zwischen ahd. harinc (fr. hareng, u. s. w.) und lat. halec, spricht sich ausführlich aus Th. Braune (*Ztschr.* X, 270 ff.).

Aringo. Derselbe im vorhergehenden art. erwähnte forscher, demselben orte (s. 273), verfißt den satz daß in den hier besprochenen wörtern die vorsylbe a, ha nicht das h von ahd. hring darstellt, sondern dem deutschen hari = versammlung, volk, heer entspricht.

Arpa. Baist (*Ztschr.* V, 235) scheidet arpa harfe von arpa kranhaken; letzteres sei das gr. ἄρπη.

Articiocco. Devic verwirft entschieden das übrigens nicht bürgerliche ardi chauki und sieht im it. und fr. worte (mlat. articoctus, coccus) eine entstellung des gr. τὰ ἀρτιχά „têles d'artichaut“ (s. *Journal asiat.*, janv. 1862, p. 83).

Artigiano. Eine andere ansicht über entstehung des suffix *it. -igiano* u. s. w. entwickelt *Flechia Post. etim.* 13. Ihm zufolge entspricht es in allen fällen einem *prototyp -ensi-ano*. Auf grund von *lat. laterculensis, flor. laudesi (lobsinger), cors. platesi (sachwalter)*, seien formen wie *artenses, turrenses, partenses* durchaus nicht unwahrscheinlich. Übrigens würde *artitus* nicht *artit-i-anus* ergeben können, vgl. *Neapolit-anus, eremitano, sard. turritanu (= torrigiano)*.

Ascla. *Mussafia (Beitrag zur kunde der norditalienischen mundarten im XV. jahrh. Wien 1873, s. 110)* ist der ansicht, daß so lange u in *assula* vorhanden war, ss nicht leicht zu st geworden wäre; erst die im volksmunde gewiß sehr frühzeitig erfolgte contraction führte zu stl. Die form *astula* ist eine spätere restitution des u. Er vergleicht für ssul ssl stl das wort *pessulus pesslus pestlus (pestulus wie astula zu beurtheilen)*, daraus *senesisch pestio*, dann auch *pesclus peschio*. *Ferrari's reihenfolge* scheint also richtiger: *assula ass'la astla astula astella*. — *Ascoli (Arch. glott. III, 456)* beschäftigt sich gleichfalls mit dem bildungsprozeß von *ascla*, mit berufung auf *Flechia*.

Assai. *Lat. satis* gab dem altfr. das subst. *sés* genüge, befriedigung, s. *Jahrb. X, 267, und Ztschr. I, 158*.

Assettare, sofern es einrichten, ordnen bedeutet, ist nicht *lat. assectare*, diesem würde nur ein *prov. aseitar* genügen, sondern = *asseditare*; *Storm, Rom. IV, 165*.

Astore. Bezüglich der im mittelalter vermutheten verwandtschaft zwischen *accipere* und *accipiter* citiert Förster (*Ztschr. II, 166 anm.*) *Greg. Mor. in Job. XXXIII, 24: accipere namque aliquando dicimus auferre, unde et aves illae quae sunt rapiendis avibus aptae accipitres vocantur*. Ebendasselbst wird auch die *prov. form austor* in schutz genommen, indem au sich regelmäßig aus ak entwickle (vgl. *Jacobum = Jaume, *caracta = charaude, u. a. entsprechende fälle*). — Eine interessante studie über alt-span. *acetore, aztor, azor* giebt *J. Tailhan, Rom. VIII, 609*; er pflichtet der *Diez'schen* erklärung von *acceptor* bei.

Ástuccio. In altfr. *estuire NFC. 247, 451 (Et pren de la busche en l'estuire)*, wenn es anders die weibliche nebenform von *estui* behälter ist, erkennt *Tobler* dasselbe eingeschobene r, dem er die bildung von *mire, grammaire* u. a. zuschreibt. Ebenso findet sich für altfr. *estuide = studium* im *Rom. de la Rose 4073* die form *estuire*.

Ataud. Auch *Engelmann (s. 65)* erkennt im arab. *tâbût* den ursprung des sp. *atahud*; *Rom. II, 91*.

Avania. Die bed. kopfgeld oder wegsteuer scheint die ursprüngliche zu sein, aber über die quelle des wortes herrscht noch dunkel; s. *Devic*, der wegen der nebenform *avaria, averia* (in *genueser urkunden*) verwandtschaft mit *lat. angaria, it. angheria* vermuthet.

Badare. *Caix' versuch (Studi 6)* badare auf ein *lat. *pandare* und sbadigliare auf **expandiculare* zurückzuführen scheitert, wie *Paris (Rom. VIII, 618)* bemerkt, an dem umstand, daß wandel von anl. p in b auf dem ganzen romanischen gebiete unerhört ist.

Bagatella. Schuchardt (Zeitschr. f. vgl. spr. XXI, 451) fragt ob dieses wort, so wie bagattino, nicht zu bacca (baca) zu ziehen sei; er vergleicht wegen der bed. von bagattino, it. bajocco römische und bajella, toskanische scheidemünze, „die eher auf it. bajuca kleinigkeit, als auf it. bajo braun hinweisen“. — Im suppl. führt Littré aus einer lat. schrift des 15. jh. eine stelle an, wo bagatella als chirurgischer ausdruck gebraucht ist und 'ring, reif' zu bedeuten scheint.

Bajo. Wegen bajocco, s. oben bagatella.

Balicare, s. ballare.

Ballare. Gehört nach Schuchardt zum weit verbreiteten, schwingen, schwanken ausdrückenden stamm bal, zu dem auch balicare, fr. ballant schlenkernd und ballotter gehören. S. auch Scheler.

Balzare. In der aus RC. 320 (nach der letzten ausg. von Meyer u. Longnon, v. 8230 Parmi la vile baus et caroles font) angeführten stelle, warum sollte baus eher von balzare als von ballare abgeleitet sein? Ein altfr. verb. bausser ist unbekannt.

Banco. Das fr. banquet ist nach Tobler aus dem franz. in die übrigen sprachen übergegangen und wird von ihm als ein nicht völlig correct gebildetes diminutiv zu ban „aufgebot“ erklärt und befriedigend nachgewiesen (Ztschr. III, 573). Paris (Rom. IX, 334) stößt sich hierbei an dem umstand daß das wort bei seinem auftreten im 15. jhrh. in wirklichkeit nichts anderes hieß als ein kleines nachessen und meint dass nur auf dieser grundlage das etymon gesucht werden dürfe.

Bando. Wegen arrière-ban sehe man d'Arbois de Jubainville Rom. I, 141, der ahd. hariban, als unbelegt, nicht anerkennt und auf das fränkisch-lat. [c]harebannus, arribannus (zeit der Merowinger), haribannum (zeit der Karolinger) zurückgeht; arbannum datirt von 1102.

Barbacane. Die zss. balah-kaneh befriedigt nicht; das von Deriv angerufene arab. barbakh wasserröhre stimmt höchstens zu einer der von Littré dem worte beigelegten bedd., auch nöthigenfalls zu 'schiefscharte'.

Bargagno. In ital. mundarten findet man auch bragagnar tadeln und Mussafia untersucht, ob es ein homonym von bargagnare oder gleiches ursprungs ist, kommt aber zu keinem sichern resultate; s. Beitr. 37. — Nach Ulrich (Ztschr. III, 266) ist das wort deutschen ursprungs und abgeleitet von borgen mutuum dare et accipere, woraus sich leicht die bedeutung des handeltreibens habe entwickeln können; bargagnare entspräche zunächst einem goth. baurgnjan, ahd. barganjan. — Neben altfr. bargaine war auch das masc. bargaing zu erwähnen.

Bastardo. Heißt eigentlich, behauptet Caix (Studi 8), „mulatto“ (buchstäblich 'saumsattelträger'); hieraus floß die bed. 'unächt, unehelich'. Vgl. sp. mulato, fr. mulâtre. Paris (Rom. VIII, 618) stimmt mit recht nicht bei, indem ja auch dem esel die benennung „saumsattelträger“ kommen würde.

Beffa. Herleitung aus dem deutschen der zum stamme beff gehörenden rom. wörter wird von Baist (Rom. Forsch. I, 111) abgelehnt.

dagegen bifidus 'gespalten' (zuerst von der unterlippe des pferdes beim fressen gesagt) als etymon vorgeschlagen. W. Meyer (Ztschr. X, 171) erhebt hiegegen sowohl lauth. als begriffll. bedenken und ist der ansicht man müsse von der redensart far beffe 'die lippen gegen einen zuspitzen' ausgehen und darin eine onomatopoietische bildung erblicken.

Benna. Die form banasta (für banastra) ist, wie Storm meint (Rom. V, 167), eine angleichung an das verbreitetere canasta (für canastra). Wegen ausfalls des r, vgl. sp. madrasta, orquesta, pg. rasto, it. trasto, catasto.

Berretta. Neben barrette hat der Franzose auch die masc. formen berret, bérét. — Weitere erörterungen zur etym. birrus bietet Baist, Ztschr. VI, 116.

Berta. Nach Littré ist bertauder, bretaude aus altfr. bertonder entsteht (ber = bis + tondere). Damit hängt ohne zweifel zusammen das mundartl. it. bertonar die haare abschneiden, welchem Mussafia (Beitr. 33) mit Galvani dieselbe zusammensetzung zuerkennt. Dazu stimmt das von Scheler (nach Oudin und Ménage) angeführte altfr. bertouser (bis + tonsare).

Bertesca. Nach Förster von *britisca, also ein bei den 'Britten' aufgekommener thurm; Ztschr. VI, 113.

Biado. Das in den Rom. stud. II aufgestellte et. flacidus (flacdo, flado, blado) wollen wir nur flüchtig erwähnen. — Förster (Ztschr. III, 260) zieht biado, blet direkt von blef (vgl. *clavum = chiado), welche form, wie er bemerkt, Suchier (II, 459) ohne grund ansieht. — Neben fr. emblaver verdiente gleichfalls das entgegengesetzte altfr. und mdrtl. déblaver das getreide abräumen, dann abräumen im allgem., jetzt nur noch in der form déblayer üblich, sowie r-emblayer, subst. remblai, eine erwähnung.

Biavo. Dem d in biadetto, sbiadato (auch sbiadito) entspricht das in chiodo (clavus), s. II. a. Vgl. biavo = biado.

Bicoeca. Mail. com. bicoeca heißt haspel, winde (Monti dachte an dtsh. wickeln); vgl. comask. bicoche knäuel (Mussafia, Beitr. 46, anm.).

Bigio. Der nordostwind heißt wohl bise, weil sich der himmel dabei verfinstert; die Schweizer nennen den wirklichen nordostwind „bise noire“; in Como wird biss 'finster' vom bedeckten himmel gebraucht; s. Rom. IV, 256.

Bis. Eine belehrende untersuchung über diese pejorativ-partikel nach ursprung (lat. bis) und begriffsentwicklung hat Darmesteter, Mots composés, p. 108, angestellt.

Boca. Statt box scheint besser die in vielen hss. des Plinius vorfindliche form boca stehen zu müssen; davon kommt fr. bouguière, npr. buguiero, art netz (ursprünglich zum fangen der bogues), welchem it. bogara, sp. boguera, pg. bogueiro entsprechen. S. näheres über boca und bouguière bei Bauquier, Rom. VI, 269.

Bornio. Ulrich leitet sp. bornear, das bornar voraussetzt, aus

deutschem bohren, mittelst ahd. derivativformen auf -anôn oder -nan, -ne drehen und bohren sind verwandte begriffe. „Bohren giebt fr. borgne wie sparen fr. épargner; aus borgner, das adj. borgne“. S. Zisch III, 266.

Bosco. Canello sieht im mlat. boscus das gr. βόσχος weide und ruft sich dabei auf die vermischung der begriffe wald und weide in lat. saltus, nemus, silva; auch stimme βόσχος besser zum offenen o von bosco als die hypothetische ahd. buwisc; Rivista II, 111. Auch Storm bezweifelt die Grimm'sche etymon būwisc; das dtsche busch habe niemals bauholz heißen. Fr. bois lasse sich nicht von buisson trennen und sei also = buxus; der diphthong ui in fr. buis sei, wie Havet Rom. III, 332 dargethan, durch exceptionelle entwicklung eingetreten und auch das sp. bos (nicht buesque) lasse auf ein geschlossenes o des vulgär-lat. wortes schließen. Der name der species sei auf das genus übertragen worden, wie umgekehrt der name des genus in dōg (ursprüngl. = baum) sich zur bezeichnung einer einzelnen art verengt habe. Von „baum“ habe sich sodann der begriff zu „baumgruppe“ erweitert. Für die nähere ausführung dieser ansicht s. mit bezugnahme auf die verschiedenen derivaten des stammes boes, l. s. Rom. V, 169.

Bosso. Bossolo leitet Caix (Studi 17) von puxida, wie trespol von trespida; da jedoch dasselbe wort, wie Diez angibt, auch buchse bedeutet, ist nicht abzusehen, warum für beide bedeutungen ein verschiedenes etymon aufzusuchen wäre; s. Rom. V, 170. Zu bemerken ist noch, daß die Italiener die pyxis nautica nicht mit bossolo sondern mit der scheideform bussola bezeichnen. — Ein fr. bossette = büchse ist nicht bekannt.

Braca. Abl. altfr. braier, braiel, braient leibgurt; von braiel, d. h. desbraieler, den leibgurt losmachen, woraus nfr. débrailler. — S. näher über den kelt. ursprung des lat. braca bei Schuchardt, Ztschr. IV, 11.

Branca. Daß branca schon in der rustiken latinität gebräuchlich war, erhellt aus den römischen agrimensoren oder gromatikern, bei denen wir (Lachmann-Rudorff'sche Ausg., p. 309) lesen: si branca (so an der stelle des acc.) lupi habuerit facta . . . si branca ursi habuerit . . .; Röm. Jahrb. XIV, 336. — Als etymon wird von Neumann (Ztschr. V, 3) nach laut und begriff befriedigend nachgewiesen ein lat. compositum ramica (zu ramus, zweig). Mit berufung auf zweig erinnert er an Weigand's III², 1167: „jeder zweig ist eine zweitheilung des wovon er ausgeht“.

Brando. Nach Förster (Ztschr. II, 170) ist branler direct brander (d in l) als scheideform von brander brennen entstanden. Es scheint mir nicht unzweifelhaft und ich sehe die nothwendigkeit nicht, die lesart der Chans. Rol. branlie in brandie umzuändern, da ja auch branlier auch branloier gebraucht wurde. Die verbürgte franz. form brander ergab ein dem. brandeler, das ohne rücksicht auf einen typus brandellare, in branler contrahirt wurde. Brandiller stammt aus dem 16.

Bravo. *Storm* (Rom. V, 170) leitet das noch unaufgeklärte wort von *rabidus* ab, statt dessen schon *Ménage* das grundwort *rabus* vorschlug. Vorsetzung eines *b* ist, wenn nicht häufig, gerade solchen wörtern eigen, die ein schreien oder lärmern ausdrücken (so *bruire*, *bruit*, *braire*). **Brabidus* ergab *altit. bráido* „uomo lesto, bello, vispo“ (s. *Fanfani*), woraus einerseits *brado* ungezähmt, wild (*bue brado*), andererseits **bravio*, *it. bravo* (vgl. *rancio* = *rancidus*, *torbo* = *turbidus*), *sp. bravío* (vgl. *roció* = *roscidus*) neben *bravo*. Die ursprüngliche bed. ist, wie auch *Diez* aussagt, unbändig, wild, stürmisch, vgl. *rabidum Pelorum* (*Lucan*), *rabidi canes* (*Lucretz*); daraus fließen alle weiteren mit dem worte verbundenen begriffe. [Ich möchte hier an die verschiedenen bedd. des deutschen wacker (eig. aufgeweckt) erinnern, das schwed. sogar „schön“ heißt.] — *Boehmer's* herleitung von *bravo* aus *fru* in *defrutum* (*Jahrb. X, 196*) hängt mit einer phonetischen lehre zusammen, auf deren widerlegung wir hier nicht eingehen können. — *Baist* ist der ansicht der anlaut *br* in dem von *Storm* angenommenen *lat. brabidus* möchte auf *germ. einfluß* beruhen; *Ztschr. V, 857*. — *Brinkmann* (*Metaphern*, ss. 443–451) sucht den beweis zu führen, daß sämtliche anwendungen des worts auf das *altital. unde brave* 'tosende wellen, stürmische wellen' zurückgehen und stellt als *etymon* das *goth. adj. blaggvus*, welches *Grimm* und *Diefenbach* als grundlage für das *verb. bliggvan* schlagen, annehmen. — Was *fr. ébrouer*, *schnauben*, *brausen*, betrifft, so scheint es, wie *Joret* (*Rom. IX, 118*) in einleuchtender weise darthut, von *bravo* getrennt werden zu müssen und identisch mit *ébrouer*, *ausbrühen*, *ausspülen* zu sein, sonach zu *ahd. prot. ags. brod*, *engl. broth* zu stellen, welches die beiden begriffe *brühe* und *schaum* oder *gischt* vereinigt.

Brezza. Auch *Schuchardt* (*Rom. IV, 255*) vermuthet identität zwischen *brisa* und *bisa*.

Bricco 2. *G. Paris* zu *Alex. 54^a* weist für *altfr. bricon* die bed. *schelm* entschieden zurück und setzt sich hiemit mit allen wörterbüchern in widerspruch. Es sei allerdings mit diesem sinn unverständiger weise bekleidet worden und derselbe mit dem worte nach *Italien* (*it. briccone*) übergesiedelt; die wahre bed. aber sei „narr“, die auch dem *sbst. briconie* und *vb. abriconer* anhänge. Diese entdeckung vernichtet die *Diez'sche* *etymologie*. — Vielleicht ist *bricco* verwandt mit *altfr. brie*, *briche*, *brique* „schlinge, falle“; also „der sich leicht in die schlinge locken lässt“. — Nach *Horning* heißt *bricon* zunächst 'bettler', dann 'unverschämt, feig' und nebenbei 'narr, thöricht', *Rom. Stud. IV, 328*; eine erwidern darauf von *Paris*, s. *Rom. IX, 626*. — *Settegast* leitet das wort, welches ursprünglich 'landstreicher' bedeute, von *alt-sächs. wrekkio* (*Rom. Forsch. I, 2*); lautlich zulässig, sagt *Paris* (*Rom. XII, 133*), aber begrifflich abzuweisen.

Brida. Zu vergleichen mit *it. brettine* (*brett'ne*) sind die *dialect. von Mussafia* (*Beitr. 37*) verzeichneten formen *brena* *zaum*, *veron. sbrenà* *zügello*.

Briga. *Storm* (Rom. V, 171) steht nicht an, die vbb. pr. cat. *bregar*, fr. *broyer* mit *dtsh.* brechen, *ndd.* breken, *engl.* break, *goth.* brikan zu identifizieren. Die *kehltenuis* und *i* sind noch erhalten im lomb. *brica* krume, vgl. pr. *briga* dass., vb. *esbriga* zerbröckeln (die auch *Diez* II. c, s. v. *briser* mit brechen zusammenstellt). Was *briga*, *brega* = lärm, zank anbelangt, so ist *Storm* geneigt auch hier auf *goth.* brikan zurückzugehen, das ja auch kämpfen ἀγλαῖν bedeutet, und woraus sich die vbb. *brigare*, *bregare* brechen, lärmern, zanken entwickelten, vgl. lat. *fragor* lärm von *frangere*. Auch altcat. *brecar* verringern (mit beibehaltener *tenuis*) möge dazu gehören, vgl. die ausdr. altfr. *souffraite* und *dtsh.* 'abbruch leiden'. Ganz besonders stimme nfr. *brigue* nach seiner bed. zum altn. *brek* zudringlichkeit, *intrigue*, vb. *breka* 'zu erlangen streben wozu man nicht berechtigt ist'. It. *briga* heisst vornemlich „verdrießliche sache, zwist, lästige verhandlung“; *brigare* „ingegnarsi d'ottenere checchessia per mezzo die raggirie di cabale“ (Fanfani). S. auch *Mussafia* Rom. II, 120. — Das fr. *broyer* zerreiben, zerschmettern ist wohl schwerlich vom *dtshen* brechen zu sondern, auch wenn die *Storm'sche* deutung der rom. wortfamilie *brig* angezweifelt werden sollte; dagegen ist ein anderes altfr. *broier* handeln, feilschen, markten, zögern (von *Tobler* belegt *Gött. gel. Anz.* 1874, s. 1048; s. auch *Förster* zu *Richars li Biaus* 4567, wo *broie* = bedenken *ericakal* ist), doch wohl als alte nebenform von *briguer* zu betrachten. — Über die auffassung von *brigant* als „bergbewohner“, s. *Liebrecht Jhrb.* XII, 224.

Brillare. *Ascoli's* (*Archivio glott.*, T. III, 452) deutung durch *ebriillus*, weil die augen des angetrunkenen funkeln, ist, wie *Paris* richtig bemerkt, eine geistreiche spielerei.

Brio. *Förster* (ad v. *brivido*, *Ztschr.* V, 99) befürwortet die *etym.* durch kelt. *brig* (latinisirt *brigum*) und erwähnt noch als abl. altpiem. *brif*, ferner *embrivemenz* = *impetus* *Ps. Oxf.* 45, 4. Wie *Paris* (Rom. IX, 487), verwirft auch er die deutung *Ascoli's* (*Archiv.* III, 454) durch *ebrius* „trunken“. — Zu beachten ist das altfr. adv. *a brive* (im reim *mü rive*) = *hastig*, *eifrig*, *Fergus* 3, 28, *Perceval* (*Ms. de Montpellier*) 9739.

Broglio. Zu bemerken ist daß *Caix* (*Studi* 74) it. *imbroglio*, mit *garbugliare*, *combuglio*, *subbuglio* u. ä., auf *bullä*, *bullire*, zurückführt, ohne sich um das verhältniß zu fr. *brouiller* zu bekümmern.

Bronco. *Förster* bestreitet die verwandtschaft des fr. *broncher* straucheln mit *bronco* stamm; es sei vielmehr identisch mit altfr. *bronchet* senken, neigen; s. *Glossar* zu *Chev. as d. esp.* Es müßte also, wenn *Diez* für das glbed. *embronchier* (s. *embronc* II. c) das richtige *etymon* getroffen, durch *pronicare* gedeutet werden. Allerdings lassen sich zu noth die begriffe vorwärts beugen und straucheln in zusammenhang bringen, aber es ist doch viel natürlicher *broncher* straucheln von altfr. *bronche* 'ast' herzuleiten nach der analogie von it. *cespicare*, altfr. *chestier* (= *caespitare*), nfr. *chopper* von altfr. *chope* baumklotz, *choquer* von altfr. *choque* stamm, altfr. *abuissier* von *buisse* = buche. Im *Baud. de C.* 1, 6 habe ich *bronchier* mit der bed. *hésiter*, stocken angemerkt. — Vgl.

über das *adj. bronca* auch *Baist*, *Ztschr.* V, 557, der es mit *Car. Michaelis* mit *ronco* (II. b) zusammenstellt.

Bronzo. Das *venez. bronza* leitet *Ascoli* (*Ztschr. f. vgl. spr.* II, 269) von *prun-ia*, s. *Mussafia*, *Beitr.* 37; *Storm* (*Rom.* V, 173 *anm.*) zöge *prunicia* vor.

Broza. *Car. Michaelis* dürfte wohl für ihre gleichung *rebours* = *lat. revorsum* keinen großen anhang gewinnen (*Stud. z. rom. wortschöpf.* 261); man beachte, daß dieses wort ausschließlich französisch ist und sich in dieser sprache kein ähnlicher fall von v (zwischen vocalen) zu b ermitteln läßt. — *Diez* hat unrecht wenn er zu *fr. brosse* auch die bedeutung 'heidekraut' angibt; es heißt 'grenzgebüsch' und im plur. 'wüstes heideland'; so *Schuchardt*, *Ztschr.* VI, 423.

Bruciare. *Storm* stellt die genesis dieses wortes also klar: Aus *combustus* ward *combustulare* (vgl. *ustus ustulare*) und durch den unter einwirkung von *bustum* eingetretenen wegfall von *com*, *bustulare*. Ferner wie *angustus* das *vb. angustiare*, *it. angosciare* hervorrief, so entsprang auch *combustiare*, *bustiare* aus *combustus*. Epenthese eines r, wozu das dtsche *brunst* das seinige beigetragen haben mag (vgl. *cat. brusca* aus *busca*, *sp. brújula* aus *it. bussola*), ergab endlich *brustulare* = *fr. brusler*, und *brustiare* = *it. bruciare*; s. *Rom.* V, 173. Auch nach *Bochmer* (*Jahrb.* X, 195) „ist *bruciare* *lat. *brustare* = **bustare*, vgl. *burere*, *bustum*, welche letzteren *Corssen* mit *skr. prus* zusammennimmt“; er läßt aber die endung *-ciare* aus *-stare* unbegründet. *Diez* erwähnt freilich *Rom. Gramm.* I, 231 *it. arbusecello* aus **arbustellum*, allein *Storm* bemerkt mit recht, daß diesem *it. wort* *lat. *arbusecella*, nebenform von *arbuscula*, zu grunde liegt. — Neben *altsp. uslar*, *pr. usclar* verdient hier noch *altfr. urler* (= *usler*, vgl. *marle* = *masle*) erwähnt zu werden; es findet sich im *Percival le Gallois* 39840 *Trestout a Piercheval urllet Et le sourcil et le grenon*.

Brusco. Die urbedeutung scheint „*rauh, roh*“ zu sein, daher noch im 16. jh. *diamant brusque*; deshalb fragt *Bugge* (*Rom.* IV, 352), ob nicht an das *lat. bruscum* „*tuber aceris arboris intorte crispum*“ (*Plin. H. N.* XVI, 16, 27) zu denken sei; er vergleicht damit das deutsche knolle bildlich = *rauh, plump, grob*. — [Das von *Littre* citierte beispiel „*diamant brusque*“ könnte vielleicht nur auf einer willkürlichen verwechslung mit *brut* beruhen.] — *Canello* (*Rivista* II, 111) sagt, wie *ruscum* *it. brusco*, *bruscolo* geworden, so *rusticus* (vermitteltst *brust'co*) *it. brusco herb.* Hat aber *rusticus* je *brusco* im physischen sinne bedeutet? — *Baist* glaubt daß *lat. bruscus* und *ruscus* (als *adj.* im *engl. rusk* enthalten) = *rauh, starrend, kraus, vorhanden* waren; *Ztschr.* V, 557.

Bucherame. Von *arab. barcân, barracân* (dtsch. *barchent*), durch *metathese* *baeran* und *bacaran* und mit angleichung der ersten sylbe an *bock* (vgl. *buckskin*); *Baist*, *Ztschr.* V, 556. — In wie fern die *fr. form bouracan* mit *fr. boura* zusammenhängt, weiß *Baist* (VI, 426) nicht aufzuklären. — *Paris* möchte für *bougran*, *bucheram* lieber von *Bokhara*

ausgehen (Rom. XI, 442); bourracan hält er für ein verschiedenes wo (ib. 620). — Hat bucherame keine verwandtschaft mit fr. boucassin, für welches Littré orientalischen ursprung vermuthet? so fragt Mussafia Beitr. 34.

Bugna. S. Mussafia, Beitr. 39.

Bujo. Zur bekräftigung der Diez'schen deutung dient der aheretin in Mussafia's Beitr. 33. — Das wort verlangt ein etymon büer das mit bürrus schlecht übereinstimmt; Baist, Ztschr. VI, 116.

Busca. S. Mussafia, Beitr. 29, und Rom. V, 170, wo wegen statt o auf buttare neben dibottare hingewiesen wird. — Bugge denkt *buxica, was lautlich und begrifflich anzunehmen, aber, wie Storm merkt, nicht zur altfr. form boisse und buisse passen würde, welche buxa darstellt (Rom. V, 170, anm.). — Von altfr. buisse kommt altabuissier stolpern, straucheln (s. m. anm. zu Baud. de Condé s. 397).

Cadaúno. Anders erklärt P. Meyer die entstehung dieses compositums: für ihn ist cada nicht ein davon abgelöstes, sondern ein selbstständiges, schon dem volkslatein eigenes wort. Die Vulgata bietet e mane „jeden morgen“ und Ducange bringt mehrere beispiele von cata secundum. Dieses cata ist die griech. praepos. κατά, die im neu-griech. ganz dem rom. cadaúno entsprechenden καθέρας vorliegt, und hat sich noch erhalten in süd-franz. mundarten unter der form cha (so im n. a cha pauc = altprov. cada pauc nach und nach, in Poitou cha de zu zweit, je zwei), so wie in der Schweiz in der gestalt von tsa. S. R. II, 80—85 u. IV, 453; an letzterer stelle bringt Cornu einige beispiele für cata aus dem mittellatein, z. b. aus einem ärztlichen recepte cata singulas oras.

Calafatare. Genauerer über die bed. des arab. qallaf 'ferrumina' bringt Devic. — Fr. calefentre ist eine angleichung an feutre.

Caldaja. Mit caldaria wird schon in der Vulgata (1. Könige 2, 23) gr. χαλκεῖον übersetzt; Rönsch, Ztschr. I, 417.

Calibro. Devic stimmt für qālib modell.

Calzada. Nach Rönsch (Ztschr. I, 417) heißt calciata „die tretene“ und kommt von einer form calciare, die sich auf grund subst. calcia = λάξ, calx (glosse des nach Cyrillus benannten, 1600 von Vulcanius herausgegebenen alten griech.-lat. lexicons p. 526, 15) fügl. voraussetzen lasse. Diese ansicht ist schon bei Ducange vertreten, calcia sowohl für ferse als für kalk erwähnt wird; sie wird gleichfalls von Littré ausgesprochen.

Camaglio. Sp. camal halsring ist, wie lat. camus (beißkorb) Isidor, das gr. κημός (und χαμός), und dieselbe herkunft möchte wohl auch wegen des ganz unmotivirten genuswechsels, dem it. camaglio, u. s. w., kommen. — Gramalla kann ebensowohl mit gamacha als mit camail verwandt sein; so Baist, Ztschr. V, 560.

Cambellotto. Rönsch (Ztschr. I, 418) sucht darzuthun, daß gr. καμηλωτή auf einer umdeutung von μηλωτή „paludamentum hirsut

„*pelle caprina confectum*“ beruhe; diese umwandlung sei eingetreten, als die abstammung von *μῆλον* ‘*ovis capra*’ der vergessenheit anheimgefallen war; lat. *melote* wurde zu *camelote* als ob *κάμηλος* das grundwort wäre. Nach G. Paris (Rom. VI, 628) hat das wort eben so wenig in *μῆλωτή*, als in *camelus* seinen ursprung. — Nach dem *Journal officiel* vom 12. mai 1874 kommt das wort von seil *el kemel*, dem namen der angoraziege. — Baist (Ztschr. V, 556) erinnert an mhd. *schamelât*, -lôt, mlat. *zamellotus*.

Camuso. Ist, nach Brinkmann (Metaphern, s. 263), zusammengesetzt aus *canis*+*muso* (vgl. *cagot* = *canis gothus*), heißt also „hunde-schnauzig, stumpfnasig, plattnasig“.

Cara. Auch Ascoli (Archivio glott. IV, 119—22) bestreitet die entlehnung des it. *cera*, *ciera* aus dem fr. *chère*, *chière*, und leitet es von *cera*, *cerea* (wachsfigur); doch hält er die von classischen schriftstellern gebrauchte redensart *far buona cera* für eine nachahmung des fr. *faire bonne chère*. — Tobler (Ztschr. IV, 375) verwirft die herleitung von *acariâtre* aus dem vb. *acarier* ‘*confrontiren*’; dieses erst im 14. jhrh. auftauchende adjectiv ist eine nach *opiniâtre* gestaltete Neubildung irgend eines gelehrten, die wohl auf gr. *ἄχαρις* ‘*unangenehm*’ beruht. Paris seinerseits erinnert daran daß das wort früher ‘*fou furieux*’ hieß und sonach mit dem ausdrück mal saint Acaire „*wahnsinn*“ zusammenzuhängen scheine (nach dem h. Acarius, der von der krankheit heilte); Rom. X, 302.

Caracca. Nach Dozy und Defremery vom arab. *qorqour* großes kauffarteischiff, plur. *qarāqir*. Devic glaubt dieses selbst sei aus dem malayischen *kourakoura* meerschildkröte, *korakora* großes schiff, womit die portug. formen *coracora*, *corocora*, sp. *caracoa* übereinstimmen.

Caraffa. Mohl erwähnt pers. *qarabah* gläserne flasche mit weitem bauch, in der man den wein vierzig tage lang ruhen lüsst, s. Littré, suppl.

Carcasso. Carol. Michaelis (Jahrb. XIII, 313) scheidet dieses wort ausdrücklich von *carcassa* gerippe (woraus fr. *carcasse* und das zweifelhafte sp. *carcasa*). Die deutung des letzteren durch *car-cassa* „*fleischkasten*“ ist ihr verdächtig, doch läßt sie dieselbe vorläufig dahingestellt; das rom. wort, sofern es köcher heißt, stellt sie unbedenklich zum gr. *καρχήσιον*, das auch becher bedeutete (ngr. *καρχάσιον* heißt mastkorb und köcher). Sie beruft sich hierbei auf die alte bed. von *carquois* „*le haut bout du mast*“ (17. jh., s. Littré), sowie auf die des span. *carcaj* „*futtermal in dem bei processionen das crucifix getragen wird*“. — Was aber altfr. *tarquois*, *tarquais* (Psalt. gall. vet. p. 268), mhd. *tärkis*, ngr. *ταρχάσιον* betrifft, das Scheler, Brachet und Müller ohne weiteres als aus *carquois* entstanden annehmen und das auch Ducange schon also betrachtete, so hält sie einen wechsel von c zu t für durchaus ungerathen und leitet die form aus dem türk. *terkesch* (das auch Littré erkannte); letzteres sei das pers. *tarkasch* „*pharetra*“, abgel. von *tark* gl. bed., dessen zusammenhang mit sanskrit *tarka* spindel (vgl. gr. *ἄ-τρακτος*) in einleuchtender weise dargelegt wird. Durch anbildung an den türkenamen ward *tarquois* zu *turquois* (s. II. c) entsteht. — Förster (Gröb. Ztschr. I, 156)

kennt nur eine belegstelle für altfr. *turquois*, sie für unsicher; sonst lautet das wort *turcai* oder besser *tarcais* (Rou, ed. *Pluquet*, II, s. zu lesen *cuivre e tarcais*); unser wort sei a *censis* zu trennen. Ferner bemerkt Förster, ein *carquais* = köcher im altfranz. existiere *gambeso* ist aus *tarquais* verlesen, ersteres, in aus *DMce.* wie anderwärts, heißt bloß rippe noch *Caix'* deutung von *carcassa* als zusan *arc]assa*; *Ztschr.* I, 426. Sie wird in des ver

Carestia. Von lat. *carere* durch ein *J Rom.* VIII, 264. — *Tobler*, *Ztschr.* III, 31. nächst 'zeiten des misswachses', dann 'theue restios *Flam.* 6238 übersetzt P. Meyer mit '

Carogna. „Es konnte in ursprüngli *dissimilation* fallen, verbunden mit anlehnung = *causar roña* auch begrifflich hervortritt“, *E*

Carpentiere. *Fr.* *charpente* ist woi *charpenter* zu betrachten.

Carriera. Ob *fr.* *carrousel* mit *ca* *problematisch.* Noch unwahrscheinlicher ist *garoso* streitsüchtig. *Scheler* denkt es könnte stecken (vgl. *quadrille*); auch engl. *carouse* (s. E. Müller).

Carvi. Nach *Devic* (*Littre, suppl.*), d seinerseits auf ein griech. *καρβία* oder *καρβ* rückgeht.

Casacca. Das rom. wort, wenigstens *mantel*, soll slavischen ursprungs und mit *c* (vgl. *cravate*, *palatine* und andere benennun *Littre, suppl.* und *Rev. crit.* 1877, I, 262.

Casamatta. Setze *Guy Coquille* statt

Caserma. Bei *Furetière* liest man: „*chambres bâties sur le rempart des villes de de la garnison: on y loge ordinairement six alternativement*“. Es mögen wohl ursprünglic bestimmt gewesen sein; auf dieser annahme *cazerna* (zu schließen aus dem vb. *descazern* *Gaston Paris* in den *Mém. de la Soc. de lin*

Casipola. Der ableitung des sp. *cast* streitet der accent (s. *baúle*); daher vermuthe prozeß: *casúpola-casupla-casubla-casulla*, im *insubulum* hinweist. Das altfr. *casule* ist nac oder vielmehr, meint *Storm*, da es schon im *mus*; s. *Romania* V, 174. — Nach *Flechi*

suff. pula (*Arch. glott. IX, 381*); Paris hält das wort für fremden Ursprungs (*Rom. IV, 624*).

Cassa. Ich stelle castone (woraus fr. chaton) lieber zum dtschen kasten, das dieselbe bed. hat. Auch scheint mir incastrare nicht höher zu gehören, s. mein *Dict. s. v. encastrer*.

Cataletto. S. über das wort auch *Mussafia Jahrb. XII, 110* (gelegentlich einer von mir berührten franz. form carlit).

Cavallo. Lat. equa ist im altfr. regelmäßig vertreten durch (das von Diez unter solive angeführte) ive; vgl. altfr. ivel = aequalis. Das im *LR.* belegte aigue scheint ein masc. zu sein. — Unter den abl. verdiente wohl fr. chevalier gerüst, bock, folterbank eine erwähnung, vgl. lat. equuleus.

Caviechia. Ist nach Paris (*Rom. V, 382*) nicht clavicula, sondern capicla = capitula.

Cécero. Aus den formen mit n ist nicht deutlich zu ersehen ob bloß cicer (r zu n) oder cie + suffix ūnus gemeint ist, wo dann in cécero n zu r geworden wäre, wie in amassent = amassero. *Schuchardt Vokal. II, 265* ist anderer ansicht: in kyknus schob sich epenthetisches i ein: kykinus und daraus cécino, cécero. So urtheilen auch *Flechia in der Rivista di fil. class. I, 399* und *Mussafia, Beitr. 124*.

Celata. Nach *Canello (Rivista II, 111)* nicht von caelare, sondern von celare hehlen, bergen; seine argumente sind trev. cèl hut und die logische analogie der deutschen wörter helm (von hehlen) und hut (von hüten). Ueber die endung ata wird keine rechenschaft gegeben, mhd. salier durch *celarium erklärt.

Cenno. Baist zieht als etymon lat. cinnus vor; im span. mecar ergibt der begriff miscere die bed. 'etwas hin und her bewegen' (eine flüssigkeit, eine wiege, sich selbst); in derselben weise konnte cinnus mistio das frühmlt. cinnus 'tortio oris', cynnavit 'innuit' hervorrufen; *Ztschr. V, 263*. — Seitdem dieses geschrieben, hat Baist in den *Rom. Forschungen* als etym. gr. οὐνιον 'augenbrauen' vorgeschlagen.

Cheto. Während cheto u. s. w. sich lautlich durch den schwund des tonlosen ĭ von quiētus vor dem betonten ē (vgl. pariētem-parete-paroi) klärt, ist bei quitus ein anderer vorgang anzunehmen. Es dürfte hier das adjectiv aus dem vb. sich gebildet haben, und fr. quitier, quitter auf dem ausfall des tonlosen ē vor der betonten endsilbe beruhen; quietare wurde zu quitier wie pietatem zu pitié. Dasselbe thema quit macht sich geltend in altfr. enquitume = inquietudinem; s. *Darmesteter Rom. V, 152*. — Die existenz eines lat. vb. quietare erweist sich aus den von Rönsch belegten substantiven quietator und quietatio.

Ciarlatano. Das glbd. cerretano leitet Rönsch (*Jahrb. XV, 200*) vom sinnverwandten lat. cerritus wahnwitzig, verrückt; eine bildung cerritaneus sei ebenso denkbar als conditaneus (*Varro*) von conditus.

Ciascuno. Die form ciascheduno beruht einfach, meint *Caix (Studi 20)*, auf dem bedürfnis den hiatus der älteren form ciascheuno zu tilgen, wie man denselben auch durch elision des e in ciascuno getilgt

hat. So findet man neben certuni im lucchesischen certiduni. Daher auch qualcheduno für das alte qualcheuno (St. 48).

Cica. Wenn die jetzt übliche bed. von chicane wirklich vom kolben-spiel herrühren sollte, so dürfte dieses wort allerdings orientalischen ursprungs sein, etwa pers. tschaugan klöpfel; mgr. $\tau\chi\alpha\iota\nu\omicron\nu$ heißt maillespiel, s. Littré u. Devic.

Cima. Die span. adverbiale zss. encima (vgl. altfr. enson = in summo) stand bisher im index, fehlte jedoch im texte aller ausgaben. Ich glaube sie daher hier eintragen zu müssen.

Cobrar. Gegen die Diez'sche etymologie (re)-cuperare ließe sich, was altfr. coubrer betrifft, das ungewöhnliche b statt v einwenden; warum coubrer neben recouvrer? Einfaches couvrir belegt G. Paris aus dem 15. jh. in den Chansons du 15^e siècle, p. 76. Weitere belege aus älterer zeit gibt Godefroy s. combrer. — Das in II. c behandelte altfr. combrer, gl. bed., halte ich für eine rhinistische form von cobrer, coubrer, s. m. anm. zu Enfances Ogier 2752.

Cocca². Breusing (s. die stelle u. matelot) meint daß das roman. wort, so fern es fahrzeug bedeutet, eher von dem deutschen schiffsnamen kogge herkommen dürfte, als umgekehrt. „Eine große rolle spielen diese fahrzeuge in der geschichte der kreuzzüge und treten dabei in allen wunden, die zu meiner kenntniß gekommen sind, als schiffe nordischer seefahrer auf“.

Cogliere. Der bed. nach verschieden vom sp. escoger ist altfr. escueillir loslassen, fahren lassen (ein pferd, einen pfeil), subst. escoeil anlauf, schicung.

Coltrice. Fr. courte-pointe bettdecke ist für conte-pointe = culcita puncta. — Ausser colcedra besaß das altspan. schon um die mitte des 10. jhrh. auch, im sinne von 'federbett', cozedra und acolzetra; auch cocedreta, cocederta finden sich; s. darüber Tailhan Rom. VIII, 611.

Combo. Storm (Rom. V, 175) bestreitet ein etymon concavus; conc'vo könne correct nur conquo, niemals combo erzeugen. Letzteres wäre höchstens für ein spät eingeführtes wort denkbar, indem allerdings die sard. mundart wandlung von ngu in mb zulasse (z. b. sambene aus sanguinem). Er befürwortet daher die alte deutung durch cymba, cumba; wegen des begriffsübergangs citiert er scapha kleines schiff und scaphium becken; schiff und thalbecken seien nah verwandte begriffe; auch gr. $\kappa\upsilon\beta\omicron\varsigma$ sei für jede vertiefung oder höhlung gebraucht worden; vgl. auch fr. bassin. Es sei übrigens auch ein gallisches cumba (s. Glück, Celt. namen bei Caesar, s. 28) in erwägung zu ziehen. Bugge unterstützt cumba durch folg. Zeugnisse: Cumba, locus imus navis Isid. Orig. XIX, 2, 1; cumba locus [imus] navis, Gloss. Plac. ed. Duerling XXII, 1.

Come. Littré bezweifelt die zusammensetzung quomodo-mente (woraus comment), weil sich nirgends eine form comment zeige; allein ment wurde nicht der volleren form comme, sondern der kürzeren com angefügt. Seine auffassung von comment als quomodo-inde scheint daher

gewiesen werden zu müssen. Paris hält sie jedoch für die bessere und hält ihr auch die ansicht Cornu's nach, welcher (Rom. X, 216) die etym. a mente (woraus zunächst eument) nachzuweisen sucht. — Zuletzt hat Bler (Vermischte Beiträge u. s. w., Leipz. 1886, p. 83) die Diez'sche deutung von coment mit den treffendsten gründen gestützt und die schwächen der ansichten Littré's und Cornu's aufgedeckt.

Cominciare. S. über die gestaltungen dieses wortes in den ital. endarten Mussafia Beitrag 69 und Flechia Post. et. 356. Der letztere merkt, das hier erwähnte sard. incumbenzai sei = it. incumbenzare und abgeleitet von incumbenza (von incumbere).

Confortare. G. Paris glaubt mit recht, daß die bedd. von confortari und confortare zuweilen vermengt worden sind; St. Léger 20^e rom. I, 310). Es hält übrigens schwer mit Diez im pr. conortar ausl des f anzunehmen; bei preon (profundus) ist das f anders gestellt.

Contrata. Rönsch belegt aus den grammatikern die analogen paripial-adj. citratus und ultratus, so wie die sbst. citratum, ultratum; hrb. XIV, 337.

Corbacho. It. corbaccio, titel einer prosaschrift Boccaccio's, sonst nicht weiter vorkommend, ist dasselbe wort, wie schon Fr. Schlegel meinte; Buchardt, Jahrb. XII, 114.

Corruccio. Das etymon cholera ist aus mehreren gründen unklar; it. corrotto trauer, leidwesen, altfr. corrompt (St. Léger 18^e), corrot tenart 22511) weisen auf corruptare, dagegen corruccio, corrotz, couraux auf corruptiare. Wie corrumpere zu dieser bed. kommen konnte, ist deutlich die analogie des fr. altérer, deutsch ärgern, eigentl. verlimmern; s. auch Littré v. courroux, und G. Paris zu St. Léger Rom. I, 309).

Cortina. Grundbegriff des classischen wortes ist rundung und hat zhl, meint Storm, nicht in chors, sondern im gr. κυρτός 'rund' seinen sprung (Fick, s. 441). Bugge dagegen behauptet, κυρτός hätte cúrtina geben (vgl. curvus) und glaubt cortina sei zsgz. aus covortina (vgl. abr. covortus, courtut); es seien folglich das rom. und das class. cortina sich einander zu halten; s. Rom. V, 176.

Cozzare. Ist = dar di cozzo, d. h. dar del capo. Dieses cozzo, der bed. kopf von Caix (St. 24) mehrfach nachgewiesen, ist eine activ-bildung aus concha, muschelschale, fig. kopf; vgl. den art. cocca.

Croccia. Die von Diez gegen das etym. fr. croc (besser hieße es gegen das gemeinrom. *croccum) erhobenen bedenken beseitigt in scharfer auseinandersetzung Förster in Gröber's Ztschr. II, 85. Wie ich gleichfalls in Dict. gethan, äußert sich F. zu gunsten eines typus *croceus, dem allein das offene o der rom. wörter genügt. Auch das dtsche krucka, rucke verlange ein etym. *croccum. Dagegen enthält die von Diez s. v. croc II. c unbeanstandete ableitung von crochu und crochet aus croce die unregelmäßigkeit, welche F. dadurch aus dem wege schafft, daß er letztere direkt aus dem fem. croche = *crocca (adj. und sbst., s. Littré)

hervorgehen läßt. Daß übrigens für *nfr.* *crochu* in der alten sprache *crocu* gebraucht wurde und die schreibung *crocu* der editoren als eine willkürliche zu betrachten ist, weist F. mit triftigen gründen nach.

Cuccagna. Beachtung verdient das wort in folg. anwendung. *Qui talent ont de faire à nos engage. Et qui bien euident trou avoir cokaigne Adenet, Enf. Og. 5621; es entspricht dem sinn „reibeute“. Zwei weitere stellen bietet Godefroy.*

Cuccio. Auch das altfr. kennt das wort; s. Scheler zu *Bo de Condé* 161, 269, wo wohl *gous st. gons* zu lesen, und *Jean de Co II*, 71, 720; 75, 870, wo beidemale besser *goucés st. gonces stünde. patois d'Auch* heißt *gous* ein großer hund.

Cucco. Brinkmann widmet über zehn seiten seiner *Metaph* (521—533) einer eindringenden untersuchung über die wahre herleitung des fr. *cocu*, hahnrei, welchem er jede lautliche beziehung zu lat. *cuc* abspricht, indem er darin den „einem hahne ganz ähnlich gemachten ehemann erkennt. Auch Scheler, schon in seiner 1. ausg., vertritt diese ansicht. — Ich kann es mir nicht verwehren, ohne sie im geringsten zu empfehlen zu wollen, einer geistreichen etymol. deutung von *cous* und *c* zu gedenken, welche Ristelhuber neuerdings seinen schätzenswerthen merkwürdigkeiten zu „*H. Estienne's Deux Dialogues du Nouveau langage fran italianisé*“ (Paris, 1886), Bd. I, s. 149 eingefügt hat. Mit berufung auf *Juvenal's alienum lectum concutere* hält er sich berechtigt in *cous part.* von *cutere* (fr. *cotir*), also *cussus*, in *cocu* lat. *concussus* „der im besitze seines gutes erschüttert worden“ zu erkennen. — Ein fr. *coupe*, als fem. von *cous* bei Godefroy (aus dem *Rosenroman*, 1417) wird beseitigt werden; *faire coupe* heißt wohl „unrecht thun“. Dasselbe scheint übrigens auch altfr. *coupaud cocu*, woraus *coupauder cocu* hervorgehoben zu haben.

Cucire. Das compos. *sdruscire* (alt-flor. *diruscire*, *Lucca diric* ist, sagt Caix (St. 56), ein durch präfix *s* verstärktes **di-resuere*, was zum ausdruck der verneinung, hier des auftrennens, wesentlich beiträgt. In *accouter* erkennt Ulrich (Ztschr. III, 266) als grundwort altfr. *co* (= lat. *culcitra*); es hieße demnach zuerst 'bedecken', sodann 'bekleiden'. Diese ansicht ist nicht geschaffen mich auf meine erklärung des wortes verzichten zu machen.

Cupido. Lat. *cupiditatem* ist wiedergegeben durch altfr. *couvoit* *Quenes de Bethune*: *Plus en croisa couvoitiés que creance, s. m. T. vères belges* 13, 30, wo ich es irrthümlich als ein participialsubst. (verpönt) erklärt habe. — Wenn *couvoitié* wirklich, wie Tobler (Gött. anz. 1877, s. 1618) annimmt, lat. *cupiditatem* darstellt, dürfen wir darum nicht auch die vbb. *cubitar*, *cobeitar*, altfr. *covoitier* (*nfr.* *convoyer*) anders als durch *cupitare* erklärt werden.

Desinare. Der ergründung dieses wortes haben seit Diez mehrere competente romanisten ihren scharfsinn zugewendet, und wir haben mehrere neue etyma einzuszeichnen. 1. *Storm* (Rom. V, 177) geht aus

*discoenare, einem an disjejunare angelehnten compositum; hieraus zunächst discenare, dann dissenare, desinare und disinare, endlich disnare. Die möglichkeit eines s aus sc in der nicht syncopierten form desinare wird hierbei nicht auf pusigno gestützt, welches regelmäßig puscigno lauten sollte, sondern auf den umstand, daß desinare ein speciell oberital. wort sei. — 2. Suchier (*Ztschr.* I, 429) befürwortet eine schon im 17. jh. aufgetauchte ansicht, wornach discus tisch, mlat. speciell eßtisch, discinare und die übrigen formen hervorgerufen habe. Es wird hierbei auf altfr. faisner aus fascinare hingewiesen, aber keine rücksicht darauf genommen, daß sich bei solcher lautlichen gestaltung im altfranz. die form disnier (wie faisnier) vorfinden müßte. Man könnte nun freilich annehmen, daß digner diese erweichte form vertrete, aber gerade in diesem gn erkennt Suchier keine mouillirung, sondern erblickt in g einen selbstständigen laut wie d (in didner *LRs.* III, 18, 41), welches d das schon im 12. jh. zur verstummung geneigte s zu ersetzen bestimmt war (vgl. adne, maidnée); nur wo i dem s vorausgeht, sei statt d auch g eingesetzt worden (vgl. maignié, ignel). Mir scheint im gegentheil g statt d nach i mouillirung anzuzeigen, was dem vorgeschlagenen etymon discinare tafeln, speisen zu staten käme. — 3. Eine weitere conjectur wird von Rönsch in derselben *Ztschr.* (I, 418) also dargelegt: escare zu escinare erweitert, daraus deescinare (= abfüttern), descinare u. s. w. Dieses etymon erkläre vortrefflich, meint Rönsch, die constructionen il est mal diné (= male escatus est), disner qqn. de qqch., und den reflexivgebrauch se disner. — Sowohl der zweite als der dritte der obigen deutungsversuche leidet an dem mangel, daß ein verbalsuffix inare regelwidrig ist. — 4. G. Paris scheint endlich die frage gelöst zu haben (*Rom.* VIII, 95). Nachdem er, nach form und begriff, die unzulässigkeit der bisher aufgestellten vermuthungen dargelegt, die coexistenz eines afrz. desjuner = disjunare zur genüge belegt und die von den sprachgesetzen gebotene abwandlungsweise dieses verbs in erinnerung gebracht ('je desjun', neben 'nous disnons'), kommt er zu der natürlichen folgerung: disner ist aus den unbetonten stammsyllben des verbs desjuner abgezogen. Diese etymologie ist meisterhaft und mit berücksichtigung eventueller einwürfe durchgeführt. Die it. form disinare oder desinare kann direct von disjunare kommen wie aitare von adjutare, könnte aber auch dem franz. entlehnt sein.

Dileguare. Förster verwirft für fr. délayer das et. disliquare und möchte es eher zum it. dilagare stellen, wofern sich eine präsensform deslaie im altfranz. auffindet (*Ztschr.* VI, 108). Paris, auf grund der alten form desleyer, beharrt bei der Diez'schen ansicht (*Rom.* XI, 244). Förster bürdet mir auf, unser wort durch dilatare erklärt zu haben; das hat wohl Littré gethan; ich habe bloß die frage gestellt, auf welches der beiden homonymen die metaphorische verwendung des worts am passendsten zurückzuführen sei.

Dirupare. Eine analoge bildung ist it. dirocciare, altfr. desrochier gl. bed. (s. rocca).

Disio. Nach Settegast (*Rom. Forschungen, I.*) von *desidium* (d. *desidia*); demselben zufolge wäre fr. *disette* = *desidietta*.

Diviso. Man vermißt hier nfr. *deviser* plaudern, eine interessante begriffsentwicklung (s. mein *Dict.*).

Drappo. Scheint mir zu einem dtschen *etymon* trappen treten sehr wohl zu passen; auch lat. *fullo*, eig. *walker*, heißt *tuchbereiter*. — Lautliche bedenken veranlassen Baist die bisherigen erklärungsweisen zu bezweifeln, „näher läge es an das fr. *tref* zu denken, denn *trap* und *tr* bezeichnen das zelt aus tuch im gegensatz zu *lotja*, *loge*, dem zelt aus laubwerk“; *Ztschr. VI*, 117. — Den versuch Caix' (*Stud. 27*) it. *droppello* wegen der älteren formen *troppello* u. *treppello*, mit der familie *troppe* 'heerde' erwähne ich hier nur der vollständigkeit halber.

Droga. „Sollte nicht auch das gr.-lat. *trochus*, *trochiscus* eine beachtung verdienen?“ Baist, *Ztschr. V*, 560. — Die Raynouard'sche deutung durch 'basane', womit das prov. *droguit* (*Lex. III*, 78) übersetzt wird, muß gestrichen werden; *droguit* hat nichts mit *droga* zu thun, Tobler *Ztschr. VI*, 122 nachgewiesen.

Duca. Wie altfr. *duché* feminin werden konnte, erklärt Schöler im Glossar zu Froissart (s. auch *Bueves de Comm. glossar*). Die ältere form war *ducheté* = **ducitatem*; daraus das häufig gebrauchte *duc* zuletzt *duché*. Durch analogie dann auch *la comté*. S. auch *Darmes Rom. V*, 150 anm.

Dunque. Eine erklärang des roman. worts versucht Cornu (*I VII*, 363) mittelst *numqua*, plur. von *numquid*; Förster (*Rom. Forschungen, I*, 322) mittelst *donique* = *denique*.

Ermio. Davon altfr. *enhermir* verwüsten.

Esca. Dem sp. *enescar* entsprechend findet sich auch altfr. *eschier*, *enesser*, *anesser* (s. m. *Trouvères belges*, s. 321).

Escancier. Zum hier angeführten altfr. *eschancier* sucht Tobler (*Mitth. I*, 262) einen beleg; an einer stelle seines Aubery findet er gegen ein vb. *eschangier*, das sich mit der bed. *einschenken* wohl verträgt.

Escire. Zu erwähnen war, daß altfr. *issir* noch im part. *issu* substantiv fortlebt.

Escupir. Wegen pg. *cuspir*, *cospir* (s. *II. b*) dachte Cornu (*I IX*, 130) an *ex-conspuere* (das s sei durch dissimilierung ausgefallen). W. Meyer (*Ztschr. X*, 173) zieht es vor einen gemein-roman. stamm *scup* anzunehmen, onomatopoietisch gebildet, wie das deutsche *spue*. Nach Meyer scheitert ein typus *ex-conspuere* an der existenz des roman. *scuipo* (aus *scuppio*).

Esmar. Das prov. *azesmar* ist allerdings = *ad-aestimare*, *aesmer*, aber lautliche und begriffliche gründe nöthigen afrz. *acesmar* davon zu trennen; letzteres, wie das gld. it. *accismare*, weist auf einen noch zu erklärenden stamm **cismare*; Förster, *Ztschr. VI*, 112. — Förster (*Rom. XI*, 405) bemerkt, daß das Dante'sche *accismare* durch 'theilnehmen' übersetzt und durch schisma etymologisch gedeutet worden; es erhebt

un die frage ob bei den anwendungen von acesmer nicht auch der begriff
es 'theilens, vertheilens' zu grund liege. — Baist (Ztschr. VI, 117) erklärt
p. azemar als ein umgestelltes aesmar. — Was it. azzimare betrifft, so
blickt darin Schuchardt (Jahrb. XII, 114) eine oberital. form von acci-
mare, das in Mittel-Italien frisieren heißt und von cima gipfel, höchstes
sache, kopf, tuchleiste (cimare abstutzen, köpfen) abzuleiten sei; figürl.
cima d'uomo = ein prachtmensch. — Hier ist auch pr. sesmar Flam.
7795 (ordnen, befestigen) zu erwähnen, sesmar von azesmar, wie sermar
con azemar.

Esso. Die deutung von pr. anceis, afrz. anceis, ançois durch ante-
sum ist nicht stichhaltig; die schon von Koschwitz und Förster geäußerte
ermuthung anceis sei = antius, dem comparativ von ante, mit betontem
wird von A. Thomas (Rom. XIV, 574) näher untersucht und begut-
achtet. Er beruft sich, neben dem schon von Förster erwähnten pr. am-
pleis = amplius (d. h. amplius), noch auf folgende fälle, forceis =
fortius, genceis = *gentius, longeis = longius. Er begründet ferner
die entstehung dieses tonwechsels von ántius zu antius und die darauf
beruhende endung eis in ebenso scharfsinniger, als ungezwungener weise.
Im grunde hat zur etym. von anceis = antius die analoge deutung von
ampleis durch amplius, wie sie bereits Diez unter letzterem worte (II. c)
vorgebracht, die nächste handhabe geboten; eine erinnerung daran wird
dem verf. dieses anhangs wohl verziehen werden.

Estribo. Baist (Ztschr. V, 553) untersucht folgende punkte: 1.
Ist estribo pfeiler identisch mit estribo bügel? Er hält dafür daß estribar
stützen von estribo pfeiler abzuleiten. — 2. Ist das r ursprünglich oder
epenthetisch? Die betrachtung der dem sp. estribo buchstäblich nahe-
liegenden worte läßt ihn auf ursprönglichkeit schließen. — 3. Ist es er-
laubt ein lat. stammwort mit langem i in erwägung zu ziehen? Catal.
estreb und estrebar sprechen entschieden dagegen und es muß jeder ver-
such von der prov.-franz. gestalt ausgehen. — Weitere erörterung in be-
grifflicher beziehung führt schließlich Baist darauf, dem Frisch'schen
etymon nds. striepe 'lederschlinge' seine völlige zusage zu geben. — Fr.
étrier ist nicht aus estrivier zusammengezogen, woran Diez selbst anstoß
nimmt, sondern es scheint zu den fällen zu gehören, wo eine wandlung
der endung ieu in ier vorgegangen ist: estrieu wurde estrier, wie Poitiers
Poitiers, Angieus Angiers, nieus (altfr. = neffe) niers; s. G. Paris Rom.
V, 380, Tobler, Jahrb. XV, 262, Suchier Ztschr. I, 430.

Facchino. Von fax 'ein bündel späne'; Storm, Arch. glott. IV, 300.

Falavesca. 'Auch it. mundarten kennen statt falavesca die con-
trahirte sp. pg. form fal[iv]isca; so friaul. fallis'ce, bellun. folis'ce, fulis'ce
und vielleicht com. firascola, wo fira für fari und dieses für fali stünde',
Mussafia, Beitr. 54, anm.; s. auch Flechia Post. etim. 343.

Falda. Ueber ein it. vb. afaldare in falten legen, s. Mussafia,
Beitrag 23.

Falò. Das fr. falot, das heute noch fackel heißt, ist wohl besser
vom altfr. faille = lat. facula abzuleiten, s. Littré.

Fanfa. S. über fánfano Storm, Arch. glott. IV, 390; er stößt zu fanfaluca und zieht es aus πομφόλυξ.

Fardo. Arab. fard heißt einer der beiden theile eines zweigedellten gegenstandes, und so namentlich einer der beiden die last eines kamels ausmachenden pücke oder ballen; daraus die bed. bündel, last des rums. worts; Devic, Dictionn.

Fascio. Flechia 355 hält fastello für zsgz. nicht aus fascello (bildungen dieser art seien selten), sondern von fasciatello oder fascitello; für ersteres spreche das ferrar. fassadel neben fasdel.

Fastidio. Die annahme einer ableitung fasticare ist wohl nicht nöthig; das schluß-c oder g in fastig, fastic (woraus vb. fastigar, fasticar, adj. fastigos) ist analog dem g in pr. meg (medius), dem c in alod (s. alodio) und in aspic (das ich mit ἀσπίδιον erkläre).

Fégato. Weder pr. fetge, noch fr. foie lassen sich auf fiesat zurückführen; ersteres findet seine erklärung in einer aus figido (heiß feghet) umgestellten form fidicum, woraus auch piem. fidich, bergam. fidech, lomb. fidegh, röm. fedico. Dasselbe fidicum ergab ferner einseits fr. fie, foie, wie medicus mie; andererseits altfr. firie (Ch. Rol. 127 wie medicus mirie. S. Paris Rom. VI, 132, Tobler Zeitschr. für spr. XXIII, 415 und Mussafia Beitr. 57.

Fello. Wenn sich kein ital. fella findet, so giebt es beispiele altfr. fele; so Baud. Cond. 140, 194; daraus auch adv. fellement. Das hier beiläufig erwähnte it. vello ist nicht = villus, sondern = velle (afz. velre, viaure); Förster, Ztschr. IV, 378.

Felpa. Wenn afz. felpe, feupe eine nebenform von ferpe = ferpe und dieses wirklich von fibra faser herzuleiten ist (s. unten II, c fripe), so darf auch felpa zu fripe gestellt werden; s. Bugge Rom. III, 148.

Fievole. Daß fr. foible seit dem 17. jh. in faible umgewandelt worden, durfte hier nicht unerwähnt bleiben.

Fino. Die stelle im Gormond ist von Gachet ganz falsch verstanden worden: en dol finé heißt 'mit schmerzen geendigt' (finer sterben).

Fio. Ganz anders erklärt feudum, neben welchem ja auch feidum, fedium sich finden, prof. Kern (Mém. de la soc. de ling. 228 u. ff.). Feudum, feodum heißt usus, fructus, id quo quis fructus usus fructus und ist = ahd. *fehōd = goth. faheid-s, fahed-s nutznießung gehört also zum vb. ahd. fehōn, goth. feihon 'uti, frui'. Wahrscheinlich ist fehōd, fehōd als fränkisches wort die unmittelbare quelle des feodum, feidum. Fio, meint Kern, ist vielleicht ein synonym von fio in diesem fall aber entspricht es goth. faih (neutr.) 'πλεονεξία'. — Gröber (Ztschr. II, 462), ist tief das verbal-subst. von fiever, und es aus ahd. fehu entstanden, wie esquiver aus skiuhan; die sbst. feu, fiu entsprechen dem deutschen wort direct. G. Paris (Rom. VIII, 187) erhebt dazu einige bedenken. — Die neueste mir bekannt gewordene klärung der form und der bedeutung des mlat. feudum, feodum ist die von Th. Braune (Ztschr. X, 268). Ihm zufolge, indem er namentlich

formen wie fevodium, ja feaudus betont, ist feudum nicht dasselbe wie feum, sondern nach dem vorgang von alodis (in westgoth. urkunden alaudis) eine zusammensetzung von feum und ôt und es wäre sonach fevodus ein ôt das zu einem feum, d. h. zu dem besitzstande eines anderen gehörte und auf dem in folge dessen die rechtliche verpflichtung zu gewissen diensten und abgaben lag.

Follare. Tobler hat in treffender weise dargethan, dass altfr. wegen seines stets als offen behandelten o von fouler mit geschlossenem o zu trennen ist, Kuhn, Zeitschr. XXIII, 419. Das wort bedeute übrigens nicht sowohl „beschädigen, verderben“ im allgemeinen, sondern leid, einen schaden am leibe anthun“ und werde nur mit persönlichem objecte verbunden. Zu dieser bedeutung kommt das wort, meint Tobler, der ursprünglichen 'zum narren machen', in der weise, daß mit „narr“ von derjenige bezeichnet wird, der im kampf, oder einem stärkeren gegenüber auch sonst, sich als ohnmächtig, nicht widerstandsfähig erwiesen hat (ähnlich wird mat gebraucht). Es ist also im grunde gleichbedeutend mit enir pour fol „einem übel mitspielen“, wofür mehrere belegen geboten werden. Tobler stellt auch prov. afolar, obgleich es eine freiere verwendung erfahren, zum altfr. afoler; ebenso altspan. afollar. Zur erhärtung dieser auch von Paris, Rom. VI, 156, getheilten ansicht hat Scheler (Bastart de Buillon, zu v. 1058) auch auf den gebrauch des subst. folie im sinn von schädigung, verderben aufmerksam gemacht, so wie auf folier bei Froissart = aler à folie 'sich ins verderben stürzen'.

Folle. Im altnord. findet man das wort ölr trinken für narr gebraucht; daraus schliessen einige, das roman. wort sei das deutsche voll, goth. fulls, s. Jhrb. XIII, 225.

Formaggio. Vgl. Papias: caseus vulgo formaticum.

Foro. Einzutragen wäre hier das nfr. fur (in der redensart au fur et à mesure), das sich doch nicht anders als durch altfr. feur taxe, preis, verhältniß, weise, erklären läßt. Auch die fr. redensart à forfait zu festem preise, in bausch und bogen, gehört hieher.

Fracassare. Vgl. Caix (in Gröber's Ztschr. I, 423), der eine composition frac + quassare vermuthet.

Fragrare. Im nfr. fleurer glaubt Suchier (Ztschr. I, 431) mehr als eine angleichung an fleur erkennen zu müssen; er läßt es aus dem von Gachet nachgewiesenen altfr. sbst. fleur geruch hervorgehen und stellt letzteres, für dessen zweisilbigkeit er belege anführt, zu einem lat. flatorum, das auch it. fiatore (Rivista di f. r. II, 80) erzeugt hat. — Dieses vorausgesetzte flator hat auch dem engl. fla-v-our sein entstehen gegeben, mit welchem schon Ascoli Ztschr. f. v. spr. XVII, 310 unser fleur in verbindung brachte, und das Littré suppl. irriger weise mit lat. fragrorem identifiziert.

Franco. Einen interessanten sprößling dieses wortes hat Dies unberührt gelassen, nämlich das erst im 16. jh. auftauchende vb. franchir überspringen, übersteigen. Es ist hierin eine nachahmung des gld. lat. ausdrucks liberare nicht zu verkennen.

Frangia. In einem ital.-dtshen glossar des 15. jh. findet sich franbe „ein willkommener beleg für die mittelform zwischen frimbria (oder frameca) und frangia“, *Mussafia Beitr.* 59.

Fregare. Span. *estregar* = *esfregar* ist unhaltbar; auch deutsch streichen muß beseitigt werden; es ist eher zur familie von lat. *strigere* zu stellen; *Baist, Ztschr.* V, 562.

Fregio. *Moisy* bringt fr. frise mit altfr. freis „ciselé, travaillé en relief“ in verbindung; G. Paris bemerkt hiesu (*Rom.* VI, 477), daß in dem von *Moisy* angerufenen citat freis nichts anderes als das unten *frais* vertritt. — S. auch zu *fregio* = frise die mir bezeichnete, aber nicht zur hand befindliche stelle: *Settegast, Benoit de Sainte More*, 1. (Breslau, 1876).

Froneir. Subst. *fronce*, von dem auszugehen ist, könnte sich zu vorhandenen *ronce* (= dtsh. runze) verhalten, wie *froncher* (II c) *ronchier* (s. *roncar* II. b). Angleichung an *front* ist dabei auch denkbar. S. auch m. anm. zu *Bast. de Buill.* 570.

Gabbano. Ist das nfr. *caban*, dem *Littre* arab. ursprung zuschreibt, wirklich dasselbe wort? 'Aba heißt arab. grobes tuch zu münteln, mantel (vorn offen und ohne ärmel); andere deutungen sehe man bei *Littre*.

Gabbo. Neben *gap* hat das altfranz. ein abgel. *gabois* (ois = ensis), wie man auch *bufois* trifft.

Gabella. Das argument gegen das arab. etymon widerlegt sich durch berufung auf die ital. nebenform *caballa*, *cabella*; übrigenfalls wandlung von arab. q zu g nicht so gar selten, z. b. in *algodon* von *alquodan*.

Gaglioffo. Eine andere, aber, bemerkt *Mussafia* (*Beitr.* 61), überzeugende deutung von sp. *gallofa* gibt *Galvani* (*Glossario moderno*).

Gajo. Das deutsche et. *gâhi* sei lautlich unhaltbar, meint *Littre*; so kommt er auf den gedanken die röm. vermählungsformel: *ubi tu es ego Caja* heranzuziehen; daraus habe sich *gajus* = hochzeiter, hochzeitlich, ergeben, daher munter, bunt; der häher sei der bräutigam (*Ztschr.* V, 247). — Derselbe *Baist* (*Ztschr.* VII, 119), gelegentlich sp. *papagayo*, nimmt keinen anstand *gayo* von dem gellen rufe des papas zu leiten.

Gala. Das ursprünglich mit w anlautende fr. *gale* bringt *Scheler* (*Ztschr.* I, 431) lieber mit engl. *weal*, oder, mit grösserer wahrheit, mit mittel-nl. *wale* in verbindung. — Erwähnt sei hier noch altfr. *galerie* belustigung, freudenmahl, s. meine *Etude lex. sur les poésies de Gillon le Muist* s. v. *galer*; auch *Rom.* X, 539.

Galea, galera. Von *Canello* (*Arch. glott.* III, 301) als galea ableitungen von *calaria* (ap. *Joh. de Janua*) „*navis quae ligna perstrata*“ betrachtet. Auch *galeria* möchte, meint derselbe, auf *calaria* zurückzuführen (ib. 305).

Galoscia. *Scheler's* deutung von *galosche* durch *calopodi* (*lop'dia*) pflichtet G. Paris bei (*Rom.* III, 113), indem er eine mittelaltfr. *calopia* voraussetzt; s. auch *Mussafia, Beitr.* 62.

Gamba. Die übersetzung des lat. *gamba* durch *ungula* c.

Rönsch (*Jahrb.* XV, 174) für irrig; er weist dagegen die *bed. fessel nach*, aus welcher erst die *rom. 'der theil des beins über dem hufgelenke'* hervorging. — Das *fr. gamache* soll nach Devic aus dem *altsp. guadamaci* 'ein zuerst in Gadames (Tripoli) und später in Spanien bereitetes leder' herkommen; daraus ebenfalls der in Südfrankreich für grosse reiterstiefel gebrauchte ausdruck *garamaches* (*gorromatzos*).

Gancio. Wird von Canello (*Arch. glott.* III, 360) zu *cancer* gestellt.

Garbo. Dem *nfr. galbe*, das gewöhnlich mit *garbo* identificiert wird (*Littre, Scheler, Brachet*), weist Diez II. c einen gesonderten ursprung an.

Garbuglio. Caix in seiner abhandlung über die doppelstämmigen mischwörter (*Ztschr.* I, 424) deutet dies wort durch *grosso + buglio*. Er stützt sich hierbei namentlich auf *it. aggrovigliare* sich verwickeln, zusammenschrumpfen, das auf ein thema grob hindeute, woraus *grab*, *garb*. Das zweite element zeige sich in *sub-buglio*, *scom-buglio* verwirrung, *guazza-buglio*; es scheine also unser *compositum* von Italien ausgegangen zu sein. — Auch Carolina Michaelis (*Studien zur rom. wortschöpf.* 51–54) bespricht *garbuglio* in ausführlicher weise; sie bestreitet die Diez'sche deutung (und somit auch die von Caix), „weil eine *gemein-romanische composition* dieser art nicht ein einziges mal vorkommt, das *span.-pg. wort* aber, wie seine zahlreichen ableitungen beweisen, nicht erst dem *italienischen* entlehnt sein kann.“ Auch der ausfall eines *bindevocals* (es müßte *sp. garribulle* heißen) spreche dagegen. Dem stamme *grab garb* (*greifen, graben, kritzeln u. s. w.*) wurde das suffix *uglio* angefügt, das im *italienischen* oft benutzt wurde, wo *mischmasch* und *wirrwarr* geschildert werden sollte (doch gibt die verfasserin zusammensetzung zu in *guazza-buglio*). Im *portugies.* hat *ulho* die gleiche bestimmung; dagegen ist *span. ullo, ujo* in den meisten fällen bedeutungsloses füllsuffix und dient nur ausnahmsweise diesem zwecke. Es ist der verfasserin auch die inconsequenz Diezens nicht entgangen, wonach er hier *gar-buglio* und *Gramm.* II, 332 *garb-uglio* abtheilt. — Die Diez'sche auffassung von *fr. grabonil, grabouiller* wird auch durch die bezugnahme auf das sinnverwandte *grabuge* und die variante *gribouiller* (*s. mein Wörterb.*) nicht unterstützt.

Gargatta. Weiteres über diese wortgruppe bietet Mussafia, *Beitr.* 62.

Garra. Über ein wort *jarret „poisson du genre des spares“*, welches *Littre s. v. jarret kniebug* verzeichnet, das aber ganz anderer herkunft ist (*gerres* bei *Plinius*), verhandelt eingehend *J. Bauquier Rom.* VI, 266.

Garzone. *G. Paris* hält die *etymologie* mittelst *carduus* für verwerflich und glaubt daß von einer *urform warçon* ausgegangen werden müsse (*Rom.* XI, 620). — Auch *Baist* ist der Diez'schen deutung nicht günstig; *sp. garza* möchte er mit *fr. jars* vergleichen (*Ztschr.* VI, 426).

Gas. *Leo Meyer* weist aus den schriften *Van Helmont's* selbst nach, daß dieser das wort *gas* ganz willkürlich, nur mit anlehnung an das *chaos* der alten, ersonnen habe; eine *etymologische untersuchung* darüber sei daher unstatthaft (*Ztschr. f. vgl. spr.* XX, 303).

Gasalha. Das von Raynouard (LR. II, 182) aufgeführte *guaralha* ist dasselbe wort, heißt aber nicht streit, sondern gesellschaft, umgang; F. Meyer, Rom. IV, 467. — Tobler (Rom. II, 238) belegt auch *rb. gasalhar* und *agasalhar* aus dem provenz. An demselben orte verhandelt derselbe gelehrte über ein andres prov. *gazar* = mlat. *gadalīs* „meretricius“ von welchem altfr. *gaalise*, *jaelise* 'unzucht' abgeleitet sind.

Gazzetta. Rönsch (Jahrb. XV, 199) erklärt dieses wort als eine umbildung des mlat. *gazetum* schatzbehälter, schatzkästlein (Gloss. M. VIII, 258) unter einwirkung von *gazza* elster. Ansprechend, aber wahrscheinlich.

Gettare. Cornu (Rom. VII, 354) widerspricht der annahme einer urform *ejectare* entschieden; im wandel des *a* von *jactare* in *e* oder erkennt er denselben lautlichen vorgang, welcher fr. *gis*, *gist*, *gisons*, *jaceo*, -et, -emus und it. *gennajo*, sp. *enero*, pr. *genovier* hervorgerufen hat.

Ghiado. Nach Bianchi (Sulla prepos. A, 264) von *glacida* dagegen Flechia, Arch. glott. IV, 377.

Ghignare. Förster (Ztschr. III, 265) hält das et. *kinan* für zweifelhaft. Das von Diez vermiste *wignier* finde sich Barb. IV, 53.

Giavelotto. Tobler erklärt *javelot* durch **glavelot*, abl. *glaive* „lanze“ (Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII, 418); in *gavrelot* *garlot* sei das *r* epenthetisch.

Giga. Scheler vermuthet, es könnte sowohl dem rom. *giga* geigen als dem fr. *gigue* *gigot* bein, hammelskeule (hieraus *gigotter* sich hin und her bewegen) als gemeinschaftliche quelle ein deutsches verb mit der bedeutung 'tremere, motitare' zugewiesen werden, welchen sinn ahd. *geigan*, dem geiga nach zu schliessen, wirklich gehabt zu haben scheint. Vgl. *trumeau* II. c.

Gineta. Nach Cherbonneau (Journ. asiat. 1849, 1. sem. p. 100) heißt das thier auf arabisch *djerneit*.

Giúggiola. S. über dieses wort syrischen ursprungs Flechia, etim. (Arch. glott. III, 172).

Golpe. Über eine altfr. form *houpil* s. Tobler, Ztschr. VIII, 117. Darauf bezug nehmend bemerkt Paris (Rom. XIV, 306), daß *goupil* afrz. *guespillon*, nichts mit *golpe* gemein habe.

Gorra. Dieses bask. wort kann geradezu *burrus*, und *gorra* 'roth' das adj. *burreus* vorstellen; so Baist, Ztschr. VI, 116, s. v. *be*. — Mir scheint das von Roquefort erwähnte *gorres* 'rubans, livrés nouveaux mariés' zum altfr. *gorre* 'prunk, schmuck, falbel' zu gehören, wohin es auch Godefroy gestellt hat.

Gota. Baist (Ztschr. VI, 117) trennt cat. *galta* 'kinnbacken'; *teres* entspreche lautlich dem sp. *cachete* 'backen', wie cat. *galtas* 'zusammengesetzter messerstiel' dem sp. *cachas*, und gibt einige vermuthungen über die etym. des stamms *galt*.

Gracco. Analoge fälle zu *gracco* aus *graculus* sind it. *aracco* aus *arbuscula*, *vinco* aus *vinculum*, nord-it. *bac* = *bacchio*, aus *vinculum*; s. Storm Rom. V, 174.

Gramo. Neben dem transit. vb. gramoier verdienen auch die intrans. altfr. a-, engramir ergrümen, sich ereifern (s. Tobler Mittheil. 256) erwähnt zu werden.

Grappa. Mussafia (Beitr. 65) macht auch auf ital. formen mit n der m aufmerksam: granfia, aggranfiare; grampa, aggrampare.

Grata. Mussafia (Beitr. 65) hält besser mail. grella für contralirt aus gradella. Er führt auch it. graticella an.

Greve. Littré's deutung von fr. rengréger durch das altfr. adj. reindre (grandior) ist ein bedauerliches versehen.

Gronda. Daß einfaches grunda auch bei den Römern im gebrauch war, schließt Rönsch aus einer glosse bei Labbaeus I, 83: grunda στέγη αὐτὸ ἐπὶ τὸν πλεῶνα ἐξέχον ἐπόστεγον. Das compositum findet sich ebenfalls I, 177 als subgrunda ἐπόστεγον, p. 179 als sugrunda mit den bedd. ἐξέτης, ἐπόστεγον; Jahrb. XIV, 338 und XV, 198.

Grumo. Ein nfr. gourmette = schiffsjunge finde ich nur bei Sachs; Littré kennt es nicht; wohl aber ist altfr. gromet, groumet, gourmet = junge, diener (vgl. engl. groom) bekannt.

Guadagnare. In betreff des sp. guadaña sichel ist Carol. Michaelis anderer ansicht: sie knüpft das wort an den stamm guad, guaz 'mit nem scharfen instrumente bearbeiten und beschneiden', aus welchem auch esguazar 'ein stück nutzholz mit der art grob behauen' hervorgegangen, und in welchem sie die dtische wurzel hvas 'scharf' (früher hvat) erkennt, die sich in wetzen erhalten hat. Suffix aña haben noch andere wörter german. ursprungs erhalten. S. Jahrb. XIII, 204 u. Revue crit. 1877, I, 15. 57.

Guado. Im it. guazzare, diguazzare das ahd. wazzar zu verkennen, findet Caix (Ztschr. I, 424) wegen des doppelten z sehr bedenklich. — fr. gâcher wird wohl richtig, wie Diez thut, auf dtisch. waskan, waschen zurückgeführt, und ist von it. guazzare zu trennen, das dem franz. das st. gouache gegeben.

Gualdrappa. Aus c[a]valdrappo, pferdedecke; Caix, Studi, 40.

Guardare. Altfr. esgarder lebt fort im sbst. égard.

Guari. Altfr. guerso hat nichts mit guère zu thun; s. darüber Tobler, Jahrb. XII, 211—12.

Gubia. Bugge hält das wort für celtisch; altgall. gilb „foratorium et rostrum“, gilbin „acumine“ (Zeuß-Ebel 136), altir. gulpan „aculeum“ zeuß 60 (für gulban); den stamm gulb stellt er zum gr. γλῦψω; Rom. V, 358. — Vermuthungen über it. gorbia gibt Baist, Ztschr. VI, 118.

Guidare. Bugge (Rom. III, 150) denkt an altnord. vita (= goth. wita) im sinne von bedeuten, vorbedeuten; die grundbedeutung des rom. wortes wäre sonach „die richtung, den weg zeigen“. Demgemäß entspräche it. viti zeichen, anzeichen dem fr. guidon.

Imbuto. „Schwerlich von in + butis, da butis überall t, tt aufweist; könnte es nicht von imbueri sein, mit activer bed. des part. pass.“ Mussafia, Beitr. 89, anm.

Imprenta. Ein franz. *emprienter* fand ich in Baud. Omd. 22. 702 („S'a mon cuer si *emprienté* Dou saiel de la grant biauté“); weitere belegstellen bietet Godefroy. Die form erinnert an *friente* aus *fremita*, so daß ein *prototyp* *impremitare* nicht schlechtweg abzuweisen ist.

Improntare. Rönsch bekräftigt das Diez'sche *etymon* durch die glosse *προδανεῖζουαι* *promutnor* (Cyrill's griech. lat. gloss.); Ztschr. III 112. — Vgl. auch die Reichenauer glosse: *mutuare impruntare*.

Incude. Für die bildung von *enclume* nimmt Cornu (Rom. VI 366) folgenden stufengang an: **incudinem*, **inculine*, **incluline*, **incnine*, **inclumine*; Havet dagegen (ib. 594) denkt sich die sache anders: *incudinem*, **encumne*, **enenum*, *enclume*.

Inganno. Rönsch stellt das wort zu lat. *gannire* und beruft hiebei auf zeugnisse aus dem vulgärlatein; Ztschr. III, 102.

Lacayo. Statt Froissart setze 'le président Fauchet' (16. jh. Littré zieht das wort aus dem arabischen.

Landra. Paris (Alexis, p. 194) befürwortet Littré's ansieht *malandrin* komme von afr. *malandre*, aussatz, indem afr. *malan*, *ma malandre* früher „*elend*“ im allgemeinen bedeutet habe.

Laniere. Littré möchte auch fr. *lanière* *schmaler riemen* (*beau de cuir déchiré*) von *laniare* ableiten, aber dem steht die activ eines *typus laniaria* von vornherein im wege. Übrigens hat er recht, er mein *etymon* *lana* (*lanière* wäre zunächst ein wollener riemen) zweifelt; auch habe ich meinen irrthum in meinen 'Fragments d'un sur la reine Sebile' (Bull. de l'Ac. roy. de Belgique 2^e série t. XX bekannt und dort *lanière*, ursprünglich stets *lasnière* geschrieben, an *lascinia* bezogen. Wenige monate vor mir hatte dies schon sein Bugge (Rom. III, 154) gethan. In den Rom. studien I, 437 finde das grundwort *lasne* (nebst *lasnete*) genannt. S. auch Godefroy.

Lasciare. Identität zwischen fr. *laier*, lomb. *laga*, tosc. *la* lassen und *largare* = *laxare* *habenas*, fahren lassen, frei lassen nachzuweisen Caix, Rivista II, 174 und Studi 41; für den ausfall der jedenfalls bedenken erregt, citiert er das vereinzelte beispiel *spag spargo* aus *sparticus*.

Lasto. Vgl. auch Baist, Ztschr. V, 563, wo die bed. *stein* als der bed. *ballast* vorausgehend betrachtet wird.

Lazaro. Bemerkenswerth ist die altfranz. form *lazre* Trist. 2, und Besant de Dieu 1061.

Lendine. Die cat. form *llemena* erklärt Storm (Rom. V, also: **lendena*, *lenena* (n für nd ist regelmäßig im catal.), durch *milation* **lemena*.

Lievito. Flechia Post. etim. 24 spricht für *levitare*, aus *lievito* hervorgehe wie *invito* aus *invitare*. Den einwurf des *s* statt *t* beseitigt derselbe durch hinweis auf *oblidar*, *nudar*, *dudar* Ascoli (Saggi 69) erklärt *churw.* *levont* durch suffix *-amen* = *o* epithetischem *t*; s. auch Mussafia, Beitr. 74.

Lontra. Lat. lutra hätte franz. leure ergeben müssen (eine nebst noch in Berry übliche form); es ist also entweder an eine grundluttra, oder, was wahrscheinlicher, an das dtische otter zu denken; Rom. X, 42.

Lonza. Mit Wackernagel stimmt E. Förstemann (Zeitschr. f. vgl. XXIII, 382) überein.

Lordo. In der zss. balordo erkennt Bugge (ad vocem falourde Rom. , 355) das pejorative bis (vgl. it. barlume, bagliore); sp. palurdo mag s dem ital. eingebracht sein, wie auch Brachet für das fr. balourd (in enf palourd) annimmt.

Losa. Span. lauda, wodurch Diez sein et. laudes stützt, kommt von lapis; aber auch losa ist von laudes zu trennen, wogegen die untersuchung der eigentlichen bedeutung wie des lautverhältnisses spricht; das etymon ist noch zu finden. Am meisten dürfte noch die kelt. herleitung ansprechen; Baist, Ztschr. V, 205. — Auch Schuchardt hält sich ans kelt. (Ztschr. VI, 426), und erwähnt aus der in Portugal gefundenen, wohl der 2. hälfte des ersten jhrh. nach Chr. angehörigen Lex metalli Vipascensis: lapides lausiae. — Rom. Forschungen I, 134 stellt Baist losa zu lat. laxa, welches aber, wie Schuchardt bemerkt, nach Diez in span. lasca, lancha (s. unten II. b s. v. lasca) und laxa fortlebt. — Ein citat zu gunsten einer celtischen etymologie (laç, heiliger stein, dolmen) gibt Liebrecht Jhrb. XIII, 226.

Magagna. Wegen der verbal-ableitung ahd. anjan glaubt Ulrich (Ztschr. III, 266) magagnare u. s. w. auf ahd. mangōn zurückführen zu dürfen; also = *manganjan (mit wegfall des n zur dissimilierung); die begriffe mangel und gebrechen sind verwandt.

Malato. Für ein etymon male habitus sind neuerdings zwei gelehrte aufgetreten, zuerst Cornu (Rom. III, 377), dann Rönsch (Ztschr. I, 419). Ihre verschiedenen belege für das classische habitus im sinne von „beschaffen, gut beschaffen“ sind unabweisbar, und daß die formel male habitus dem buchstaben besser genügt als das in seiner bed. gezwungene male aptus kann nicht geläugnet werden. Die von Diez angerufene analogie des dtischen unpässlich ist, wie Rönsch bemerkt, nicht zutreffend, da hier pass nicht zu passen gehört, sondern das adj. bass vertritt. Der haupteinwurf läge im it. malato, aber Cornu hält dafür, daß er bei dem vorhandensein eines doppelten t im sbst. malattia sein gewicht verliere. Die form malabde in der Passion 116 kommt jedenfalls der neuen ansicht vorzüglich zu statten. Auch altfr. ate „wohl aufgelegt, gesund“ hält Cornu für eine nebenform von ade, vgl. conde neben conte. — Auch Tobler (Ztschr. III, 573) stützt male habitus und zieht aus einem derivatum *malabitiare das pr. *malavetjar, malavejar 'sich übel befinden', woraus das subst. malavei, malavech gewonnen wurde.

Malvagio. Bugge (Rom. IV, 362) widerlegt die Diez'sche ansicht auf grund der unzulässigkeit einer ahd. form balvâsi; er gibt daher einem lat. etymon den vorzug und stellt als solches *malvatus auf (unter

vergleich von palatium palais, altfr. belais = bellatius, Sarmaise = Sarmatia); dieses malvatus zieht er aus *malvatus, sp. malvado, fr. malvat, altfr. malvé (vgl. it. crojo aus crudus, sp. crasio aus crassus u. a.). Trotz der beispiele von lat. erweiterung von us zu ius, scheint uns doch ein fall wie der vorliegende allzu vereinzelt zu stehen. Daß suffix itatato sich zu atius agio, fr. ais gestalten konnte, müßte genauer belegt werden.

Manco. Neben dem adj. mane hatte die alte sprache auch ein part. esmankié, -manchié, s. Rich. li biaux 3774.

Mangano. Sollte das sp. manganilla 'listiger streich' hier nicht am unrechten orte angebracht sein? Wir finden es wieder weiter unten II. c als zu fr. manigance gehörig, was freilich nicht ganz sicher steht.

Mangiare. „Manjuer kann eigentlich aus manducare nicht entstehen, sondern die formen wo due betont ist (mandúco, -as, -at, -ant) werden dasselbe als du (mandue u. dgl.) gestaltet und nur den die endung betonenden formen manducáre, -ábam, -ássem u. s. w. zu liebe das g oder j angenommen haben. Diese erklärung scheint mir annehmbarer als die von Diez gegebene“ (so Tobler, Bruchstück aus dem Chev. au lion, 16). Also ein thema manju bei unbetonter flexionssilbe, mang bei betonter; schließlich hat letzteres das erstere verdrängt, ein vorgang, der sich auch bei empestrer neben empasturer, bei parler neben paroler, disner neben disjuner (s. parola, pastoja, desinare) erweist. S. über diese doppelähnlichkeit des verbalthema's, Darmesteter, Rom. V, 155, und, was unser mangiare und das verhältniß zwischen prov. manjar und mandugar, manjuar betrifft, P. Meyer, ib. VII, 432. — Einige merkwürdige starke verbalformen des vb. manducare aus altfranz. texten bespricht Förster, Zisch. I, 562.

Maniglia. Nach d'Ovidio (Arch. glott. IV, 163) von manicula; vgl. Rom. IX, 623.

Manso. Direct von lat. mansues; Canello, Arch. glott. III, 365.

Marca. S. hierüber Canello (Arch. glott. III, 372), der wegen it. marchiare (= lat. marculare) dem etymon marcus nicht abgeneigt ist; „segnare quasi con un colpo“.

Mare. Unter den abll. wären noch zu beachten sbst. altfr. marois, und das adj. marage (s. m. anmerkung zu Trouvères belges 212, v. 220 chardons, orties, joins marages), über dessen ursprung Darmesteter, Mots composés p. 27, anderer ansicht ist. — In marchais, pic. marquais muß ein stamm marc angenommen werden; es scheint mit marcassin (s. II c) verwandt zu sein.

Marrir. Caroline Michaelis (Jahrb. XIII, 206) stellt sp. marcaña verwirrung, so wie sicil. ammaragnar sich verdunkeln, it. marame aus schuß, piem. maroca brack, unter eine wurzel mar, welcher die grundidee der dunkelheit, wirre, unordnung anhängt, und knüpft die genannten wörter an das gr. μαῦρος. Sie hält es für sachgemäßer dieselben von marric = goth. marzjan zu trennen.

Mas. Altfr. manant wohlhabend hat sich erhalten mit der bei

auernl Himmel'; s. über die verschiedenen dem worte beigelegten bedd. *achet's Glossar*.

Mattone. Herleitung aus dem deutschen lehnt Baist (*Ztschr.* V, 63) ab, weil unsere milchwirthschaft ihre wichtigsten worte erst durch lat. erhalten; er stimmt daher für madidus (die triefende käsmasse bezeichnend), woraus mattus (Petron). — Zu gunsten des et. maltha, s. *Arch. glott.* IV, 373, wo auch das et. mactus im sinn von 'hart, compact' zurückgewiesen wird.

Menzogna. In cativonia erkennt Mussafia das suff. -oneus, und führt aus den ital. mundarten noch andere damit gebildete abstracta an, s. piem. ambriacogna trunkenheit, tiscicogna schwindsucht; *Beitr.* 74 v. levrosogna aussatz. — S. auch Förster, *Ztschr.* III, 259, zu gunsten von mentionea.

Merluzzo. Das it. u. sp. wort sind dem franz. entlehnt; fr. merluce, merlus ist zsgs. aus mer + lus (fem. luce, pic. luce) = lucius. Vom alten subst. lus (s. Palsgrave p. 241) findet sich bei Littré das von ihm unerklärt gelassene dim. luset forelle. S. Darmesteter, *Mots composés* 137 (wo zweimal lucius st. luscus zu corrigiren).

Mezzo. Der Vf. übergeht hier das fr. adj. mi in mi-chemin, mi-lieu, mie-nuit (jetzt mi-nuit), sowie das comp. demi = dimidius. — Horning zufolge ist afr. mitan = medium tempus; man sagte wohl ursprünglich 'le mitan du jour'; jedenfalls ist die deutung durch medietaneus nicht stichhaltig; *Ztschr.* IX, 141.

Micio. Fr. matou kann aus dem veralteten mitou hervorgegangen sein wie aronde aus hirundo, oder es ist das a unter einwirkung der synonymen marcou, marlou, marou (s. mein *Dict.*) eingetreten.

Mirabella. Fr. myrobalan ist wohl die richtige form; die allgemein übliche jedoch ist myrobolan, woraus das volk sogar ein adj. mirobolant, fem. mirobolante mit der bed. wundervoll, bezaubernd sich geschaffen hat.

Monna = madonna, vgl. ora = ad oram; asp. mienna = mi duenna (*Cornu, Rom.* IX, 134).

Mozzo. S. weiter unten, II. b, s. v. mozo. — Span. mocho ist = mutilus; sp. mochin 'henker' hält Baist für eine nebenform von bochin; *Ztschr.* VI, 118.

Mulino. Das hier erwähnte pr. revolinar erinnert mich an ein altfr. avoliner, das sich in einem der texte der von mir herausg. *Légende de S^{te} Marguerite* s. 27, v. 347 in folg. fassung gefunden habe und das mir unklar geblieben ist (Godefroy kennt es nicht): Par grant aïr le va requerre, Par les cheveus te trait à terre, Le chief à terre l'avoline (im kreise herumziehen?). Förster (briefl. mittheilung) glaubt es sei zu lesen: Le chief aval à terre eline; dagegen spricht der zusammenhang.

Muñon. Dem bret. moñ entspricht nach laut und begriff altfr. ving, dem ich ein einziges mal begegnet bin: Adenet Buev. d. Com. 311 coup donne un paien que del bras le fait moing. — Godefroy

Ombelico. *Fr.* lombril = nombril findet sich *Bestiaire de Ger-*
oise 306 (*Rom.* I, 430). Erwähnt zu werden verdienten hier noch die
altfr. formen lombe lombre.

Ora. *Suchier*, der auch anderswo (*s.* oben anche und *gier* II. c) die existenz eines archaistischen ablativs ha (entsprechend dem *ho* in *hodie*) voraussetzt, schließt aus dem stets offenen *o* des *fr.* ore, und aus dem *pr.* ora auf ein etymon ha hora. Encore sei zsgs. aus enc (= anche) und ore (= ha hora); lores sei = illa hora, also hier auch das offene *o* aus *a* + *o* entstanden; *s.* *Ztschr.* I, 431. — Derselbe vertheidigt diese ansicht gegen das von *Paris* (*Rom.* VIII, 129), *Boehmer* (*Rom. Stud.* III, 137) und *Cornu* (*Rom.* VII, 358) vertretene etymon ad-horam, sowie das von *Havet* (*Rom.* VIII, 93) befürwortete thema atque (daraus acque, anche) + ad horam, in *Ztschr.* III, 149, wo auch weitere erläuterungen zur geschichte des worts encore zu lesen sind.

Orbo. Vom *altfr.* orb hat sich das *dim.* orvet erhalten mit der bed. blindschleiche. — Erwähnung verdient auch noch *altfr.* essorber blenden *s.* b. *Jean de Condé* I, 153, 57.

Orgoglio. Setze beim citat aus *Graff*: 183 st. 153.

Orlo rand. *Carol. Michaelis* (*Jahrb.* XI, 294) glaubt das *ital.* wort sei dem *franz.* (*masc.* orle) entnommen, das *span.* orla dagegen unabhängig vom *lat.* ora; dieses ora könne nur der form orilla (*pg.* ourela) zu gründe liegen, das niemals in correcter weise im sinne von *fr.* ourlet gebraucht werde. Diese scheidung der strengen bed. zwischen orla und orilla veranlaßt sie *sp.* orla, wie *it.* orlo, auf *fr.* orle zurückzuführen und letzteres mit dem *ags.* orl rand, saum zu identifizieren, das seinerseits dem *walisisch-gälischen* or, oir entstamme. — So scharf diese ansicht auch durchgeführt ist, sieht man nicht ein warum orle nicht eben so gut von orulus oder orula herkommen sollte als perle von pirula und posterle (*nfr.* poterne) von posterula.

Ostaggio. Mit unwiderlegbaren gründen wird für ostage das *Diez'sche* et. *obsidaticum durch *hospitaticum ersetzt von *Tobler*, *Ztschr.* III, 568—71. Das wort entwickelte auf ganz natürliche weise die bedeutungen „stellung als gast, als geisel, als bürge“, schließlich in concretem sinne „geisel, bürge“. Von *Gaston Paris* vollkommen gebilligt.

Pabilo. Nach *Caix* (*St.* 112), der sich hiebei auf ein altes gleichbed. *senesisches* wort papejo, papeo, papijo beruft, und wie schon andere vorgeschlagen, von *lat.* papyrius.

Paese. Die *franz. sprache* kennt auch pays, *fem.* payse, mit der bed. landsmann. *Litré* irrt sich, wenn er für pays einen typus pagesius aufstellt.

Palandrano, *mail.* balandran; daneben *bresc. crem.* pelanda; *s.* *Mussafia*, *Beitr.* 86. *Schneller* (*Romanische mundarten in Südtirol* 110) leitet das wort von balandra herumschweifende person, taugenichts, eig. wandernd, pilgernd, und vermuthet es habe ursprünglich einen pilger-

mantel bedeutet. Sein *etymon* ist *ahd.* *wallandaere* (übergang von *w* zu *a* indem er *lat.* *balatro* tagdieb für unzulässig hält. Über die verwandtschaft von *obigem* *pelanda* mit dem noch unaufgeklärten *fr.* *houppel* *sp.* *sopalanda*, *pg.* *opalanda*, so wie über einen versuch zur deutung der letzteren von Bugge, sehe man *Mussafia Beitr.* 86 und *Rom.* III, 1.

Palpebra. Die vielgestaltigkeit der *roman.* formen rührt auf schwankung des accents von der gedoppeltheit des *etymon*; mehrere formen weisen auf *palpetra*, der bekannten nebenform von *palpebra* *pr.* *palpet*, *crem.* *ferr.* *romagn.* *palpedra*, *neap.* *parpetola*, *piac.* *palpebra*. *s. Ascoli Ztschr.* XVI, 200 und *Mussafia Beitr.* 85.

Pappagallo. Nach Baist (*Ztschr.* VII, 119) ist *sp.* *papagallo* *sanscr.* *pippakā*, nach dem schrei, wie das *malaysche* *kakadu*.

Paragone. Kommt nicht von dem *span.* *para con*, sondern eigentlich 'probierstein' oder 'probe', und ist *gr.* *παράγων* 'probieren', *παράγωνάω* 'an etwas wetzen, streichen'; Tobler, *Ztschr.* IV, 574.

Parola. Das *altfr.* *vb.* *paroler* betreffend, so ist erwiesen, daß das volle thema *parol* nur in den fällen tonloser endung vorkommt (je *parol*, ils *parolent*); ein *infin.* *paroler* dagegen ist nicht nachweisbar, muß also aus den wörterbüchern gestrichen werden. Das *munda.* *parol* brauchte *paroler* (*pic.*) oder *pairolai* (*burg.* neben *palai*) hat eine begriffsschattierung 'worte machen, schwatzen' oder ist eine entstellung von *parolier*. Im *prov.* indessen wird sowohl *paraul* als *parl* in seinen flexionsformen gebraucht, *s. Cornu, Rom.* IV, 457.

Parpaglione. *Caix* (St. 58) vertritt die *etymologie*: *spa.* *parpaglione* = *spargere* + *spagliare* (*tosc.*), *prov.* *espalhar* (*s. paglia*, *s. 232*) das richtig wäre, fiele die von Diez angerufene gleichartigkeit der bildung *esfarfallhá* von *farfalla* 'schmetterling' zu nichte, welche Diez'sche deutung von *sparpagliare* so schwer ins gewicht fällt.

Pastaja. Das von *altfr.* *pasture* abgeleitete verb war ein *pastor* bei betonter endsilbe, *empasturer* bei unbetonter; dasselbe verhältnis wie zwischen *parler* und *paroler* (*s. oben parola*). *S. Rom.* V, 1.

Patta. Neben *sp.* *patear* wäre auch *altfr.* *patoier* *pataier* zu nennen, *Ren.* 5866, und unter den im folg. art. genannten zu *pata* familie und bed. gehörenden verben hätte vorzüglich das so zu *patauger* eine erwähnung verdient.

Pelare. Warum sollte denn *fr.* *peler* schälen, die *haut* nicht eben so gut von *pellis* abgeleitet werden, als *pelisse* und *pelure* — Von *altfr.* *pelain* (*Baud. Condé* 179, 100) = *it.* *pelame*, *sp.* *pelame* kommt wohl *fr.* *plamer* ein fell ausfetten.

Pellegrino. Die *rom.* form *pelegrinus* erscheint schon in der *inschrift* v. j. 360 (bei *Rossi I*, p. 82, nr. 144); *Rönsch, Jhrb.* X, 1.

Perla. Zu beachten sind die *ital.* ausdrücke *peroli*, *perole*, *perole* birnenförmige ohrengehänge, knöpfchen; *Mussafia, Beitr.* 87.

Pertugiare. Die deutung von *fr.* *percer* durch *pertusier* kühnheit *Ménage's*, die man mit befremden bei Diez wiedertrifft, die *picard.* form *perchier* spricht dagegen. Doch hält sie *Par*

II, 690) in ermanglung einer bessern nicht für absolut verwerflich; man sag das vb. nach folgendem schema conjugirt haben: pertuis, -tuises, tuiset, pertsons, pertsiez, pertuisent (ts = c). Meine frühere annahme percer möchte aus per entstanden sein, wie avancer aus abante, obgleich von Littré befürwortet, befriedigt mich längst nicht mehr. Aber auch das von Bartsch (Ztschr. II, 309) vorgeschlagene etymon *peritiare, aus perire hindurchgehen, durchdringen' gebildet (vgl. initiare) erweckt bedenken; um eine form *peritiare zu rechtfertigen, müßte ein subst. peritium vorliegen, initium für initiare (s. Paris, Rom. VII, 690). — Wohl stimmte perchier, nicht aber fr. percer zu einem typus *perticare 'mit einem spitzen stock durchbohren', vgl. empaler spießen von pal; vgl. auch die form perchant stoßwaffe (Bast. de Buillon 1710 u. 2778). Sollte nicht auch in derselben weise mlat. traucare, woraus fr. trouer, in *trabicare, also in trabs, seinen grund haben?

Pianca. Dem sp. palanca zur seite steht altpg. pancaa, npg. lavanca, alavanca, worüber nachzusehen Cornu, Rom. IX, 134.

Piato. Diese ital. form des lat. placitum, plac'tum kann nur, meint Ascoli (Saggi lad. 81), auf grund einer zwischenform piáito angenommen werden, vgl. die entsprechende neap. form chiajeto. — In gründlicher weise behandelt die geschichte des lat. placitum, und zwar abweichend von Ascoli, V. Thomsen in den Mém de la soc. de ling. III, 120.

Piatto. Zu erwähnen ist hier auch it. chiatto 'plattschiff'.

Piloto. Dr. Breusing (s. oben u. matelot) hat die geschichte dieses zuerst im 13. jhrh. im gebiet des mittelländischen meeres auftauchenden wortes einer gründlichen untersuchung unterzogen und nach einander sämtliche darüber gemachten etymolog. versuche zurückgewiesen, sowohl aus nautischen als aus phonetischen gründen. Schließlich hat ihn die thatsache, daß in Italien die beiden formen pedoto und pilota neben einander bestehen, auf folgende vermuthung geführt. „Im griech. heißt das steuerruder πηδόν und auch πηδάλιον. Wenn sie nun auch nicht nachweisbar sind, sollten auch nicht die worte πηδότης und πηδαλιότης als bezeichnungen des steuermanns, wenn auch erst in nachclassischer zeit, daneben bestanden haben? Ob aber aus dem πηδαλιότης sich pilote entwickeln konnte, kann ich nach meinen sprachkenntnissen nicht entscheiden“.

Piva. It. piuolo muß von piva getrennt werden; es entspricht vielmehr einem lat. piriolum (= *pijuolo), welches letztere, wie ngr. περιρίον schraube, dem vb. περιρίω bohren entstammt; Flechia, Post. etim. 311—317. — Franz. pivot leitet Scheler, mit rücksicht auf das begriffsverwandte piton, vom stamm pit: also pitot, pi-ot, pi-v-ot.

Poi. Fr. puis ver trägt sich nicht mit lat. post nach dem buchstaben; wohl aber mit einem comparatif *postius (vgl. *antius, s. oben unter anzi); s. A. Thomas, Rom. XIV, 574.

Polédro. Nach der analogie von porcetra junge sau (Gellius XVIII, 6) setzt Storm (Rom. V, 181) auch die existenz von pulletra (woraus pulletrus) voraus. Das e muß in beiden wörtern kurz und tonslos gewesen sein, wenn auch Freund porcētra schreibt; dieses ē konnte

einerseits zu *ĩ* werden, daher *púllitrus* (*Ascoli, Saggi* lat. 18), andseits offen und betont, wie es dem in *tenēbrae* (sp. *tinieblas*) ergah, daher *it. polédro, sic. puddítru*.

Pólizza. Das *etymon pollex* erregt manches bedenken; ich nehme eher das von *Diez* in den zwei ersten ausgaben aufgestellte *polyptium* wieder aufnehmen; eine form *poliptium* würde freilich nicht dem *a* doch dem buchstaben genügen; das wort mag zuerst einen *register* bezeichnet haben. — Da sich einerseits eine form *apolice* vorfindet (*M* 108; *Paris* erkennt darin *polyptychum*), andererseits *pódiza* 'scheinung' (s. *Rom. X*, 620), das *Paris* durch *mlat. apodixa* erklärt, sich nicht schließlich sowohl *police*, *polissia* als *pólizza* auf das gr. wort ἀπόδειξις (man beachte die stellung des accents) zurückführen; der endung *izza* statt *issa* würde vielleicht ein gewandter *phonetist* fertig werden.

Poltro. Hinsichtlich des fr. *pleutre* wagt *Bugge* (*Rom. IV*, 36) andere deutung, nämlich durch *ahd. plodar* „degener“, *bloder* „fo losus“, *altn. blaudhr* „imbellis, ignavus, mollis“.

Potare. Das *altfr. potin* habe ich in meiner ausgabe des *G* durch 'pfau' erklärt; die von *Diez* hier gegebene übersetzung durch 'die ich bei abfassung meiner anmerkung unfreiwillig übergangen scheint mir nicht zutreffend.

Pote. *Liebrecht* (*Jhrb. XIII*, 227) vergleicht *altn. pott* und mit *pot* lippe das *engl. vb. pont* schmallen, maulen.

Pozione. Dem *prov. poizonar* entspricht *altfr. puisnier*.

Pregno. Den *rom. verben* *emprenhar ff.* entspricht das bei *Q* belegte *lat. impraegnare*. Der *Franzose* hat nur noch die *gelehrte* *imprégner*; die alte sprache jedoch gebrauchte *empraigner*, und auch mit *intransitiver* bed., so *les voiles enflent et empraignent d* *Guill. de Palerne* 4592; *part. empraint* (*fem. -te*) verweist auf *emp*

Prigione. Auch *altfranz.* trifft man *prison* im abstracte von ergreifung, angriff, so *Baud. Condé* 310, 1231 (im reime mit gefängniß). Zu bemerken ist noch, daß die *bed. gefangener* im *ital. (preyo LR.)* und *altfranz.* mit *genuswechsel* verbunden ist.

Prua. Der ausfall des *r* in *prora* verräth nach *Canello* den *nuesischen* ursprung des worts, *Arch. glott. III*, 360. — Was *pr* *proue* betrifft, so müßte es, bemerkt *Paris* (*Rom. X*, 42), wenn *pr* *grund* läge, *preue* ergeben haben, allein es wird nicht vor dem *l* belegt und ist ohne zweifel dem *ital.*, und wohl dem *genues.* entlehnt.

Punzar. *Ascoli* bestreitet die gleichung *punzone*, fr. *poin* *fem. punctionem*; diese formen seien aus *punctiare* entstanden; *glott. III*, 344. *Paris* entgegnet richtig (*Rom. IX*, 486) *punctia* auf *franz. gebiete* unbekannt.

Putto. *Förster* (*Ztschr. III*, 566): „allen anforderungen, der lautlehre als der bedeutung, entspricht nur *lat. pütidus*“. *Paris* bei (*Rom. IX*, 333); nur bemerkt er, daß *lat. pūta*, nicht, wie *I*

poue, sondern peue ergeben hätte und es ihm bedenklich scheine die analogie zwischen dtsch. Bertan und fr. Bertain zu bezweifeln. — Meinerseits finde ich mich veranlaßt zu fragen, welches wissenschaftliche interesse den erben des Diez'schen lehrstuhls hat bewegen können, durch zweimaligen abdruck eines satzes den verfasser des anhangs bei seinen lesern als plagiarus zu brandmarken. Möge man es mir nicht verargen, wenn ich hier dem verdienstvollen forscher einfach entgegne, daß was er mir vorwirft 1873 Littré wörtlich nachgeschrieben zu haben, schon 1862 (also sieben jahre vor Littré) in der ersten ausgabe meines Dict. etym. wörtlich zu lesen stand.

Quatto. Das fr. cacher läßt sich mit lat. coactare nicht in einklang bringen, ebensowenig als die gleichung flechir = flectere stichhaltig ist. Horning erklärt es daher durch *coacticare; bildungen auf icare sind häufig; er erinnert an afr. reverchier = *reverticare; Ztschr. IX, 140.

Raggio. Neben rayer sagte das altfr. auch réer; daher die altfr. redensart à rée stromweise.

Rallar. Flechia's deutung von fr. railler durch einen typus ragulare (aus ragire = bragire, fr. braire) möchte doch bedenken erregen (s. Post. et. 379 anm.); der begriff kratzen liegt ja auch in rampognare, vgl. dtsch. hecheln.

Rancore. Nach Förster (Ztschr. V, 99) ist rancune eine lautliche nebenform von rancure, das sich im ital., prov., port., span. erhalten hat und selbst im altfr. nachweisen läßt (davon adj. rancuros); rancura ist durch umlaut gebildet aus rancorea, rancoria (s. Ztschr. III, 500). — Rancune kann auch als verbal-subst. des altfr. vb. rancurer aufgefaßt werden; Paris, Rom. X, 444.

Rangifero. Ein lappisch-finnisches raingo ist nicht vorhanden nach Beauvois (Revue crit. 1870, nr. 5 p. 67).

Rascar. „Ascoli (Studii critici II, 105) bestreitet raschiare von rasiculare und nimmt ein altes rastlum statt rastrum an: aus ersterem wurde rasclum und rasclare. Dagegen scheint sard. rasigare zu sprechen, das wohl nur ras-icare entsprechen kann.“ Mussafia, Beitr. 93 anm.

Ratto. Das venez. pantegan leiten auch Mussafia und Flechia, auf grund der formen mod. pondegh, mant. pontga u. a., von ponticus ab; s. Beitr. 69 und Post. et. 370.

Reame. Verschieden von roiaume ist das von Diez unerwähnt gebliebene, sehr häufige altfr. royon; Schuchardt Vok. II, 225 weist letzterem ein etymon *regumen zu, aber hätte dieses nicht reſin ergeben (vgl. altfr. leſin von legumen)? Passender scheint mir die etymologie regionem mit annahme eines genuswechsels (vgl. soupçon). Dieselbe erhält ihre bekräftigung durch das vorkommen eines masc. region, z. b. Ecangile de Nicodème, s. 45, v. 1433: E cil ki sunt el region De mort et de perdicion.

Redo. Auch hier, in den comp. ar-redo, ar-roï, etc., wie in aringo (s. oben), erkennt Braune aus sehr beachtenswerthen gründen im ersten bestandtheil das german. hari. Für den zweiten bestandtheil weist er als

et. goth. raidjan, deutsch reiten aus lautlichen scrupeln zurück und wies sich an ahd. rāda, dessen bed. „vorrat oder mittel zu sorglicher hülfe, reiche geneigtheit“ ist, woraus subst. rāt rat, berathung, vorsorge, geht.

Regalare. Zu gunsten meiner im Dict. ausgesprochenen meinung wonach das vb. von gala, gale wohlleben herzuleiten, gibt Suchier (Ztschr. I, 431) den umstand zu beachten, daß im nprov. ein einfaches galā ders. bed. sich findet.

Regañar. Bedenken zu der Diez'schen deutung der hier bezeugten verben, namentlich des fr. ricaner, s. bei Littré und Scheler.

Ricamare. Neben arab. raqama stellt Rönsch das ältere rakam „ποικίλλειν“ (Exod. 26, 36); Ztschr. I, 419.

Rifusare. Warum das so nahe liegende lat. refundere über das auf romanischem gebiete durch refusare vertreten wurde, wie auch durch ausare, uti durch usare? Die bed. zurücktreiben, verstoßen in refundere in einzelnen fällen außer zweifel gestellt. S. Andresen, Ztschr. XII, 113 und Scheler's Dict. Andresen betont noch den umstand im grunde lat. refusare nur als eine nebenform von refutare gefaßt werden kann. Brachet nahm zu einer undenkbaren form refutiare seine zuflucht.

Rima. Arrimer schichten (die schiffsladung vertheilen) ist wohl nicht zu trennen von dem unter rombo besprochenen (nicht mehr gebräuchlichen) arrumer (zu diesem vgl. deutsch aufräumen).

Risicare. Devic ist geneigt risco gefahr mit arab. rizq 'das einem zufällt, geschick' zusammenzustellen, eine ansicht, die ihm sp. arrisco unterstützt zu werden scheint. Das argument aus arri nicht glücklich, denn dies subst. ist wohl vom compositum ar-risco herzuleiten. — Canello zieht risicare direct von lat. resecare, anfr. 'vogare a ritroso', dann 'vogare pericolosamente', 'metterse a rischio' 'andare a scio' zu grund gehen; Arch. glott. III, 372.

Ritorta. Aus dem altfr. roorte reorte hat sich das nfr. gebildet, das Littré fälschlich als ein dim. von roue betrachtet. Es ist aus reote (tilgung des r vor t) umgestellt, wie moelle aus meo joelho aus jeolho; Tobler, Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII, 418.

Rivellino. Vielleicht von re-vallare, woher zunächst * und daraus, durch anlehnung an rivella, das dim. rivellino; re auch schon dem subst. vallo vorgesetzt worden sein, wie in ripiano plan (vgl. Gramm. II, 430); Storm, Rom. V, 182.

Rivescio. Auf das Diez'sche fragezeichen hinsichtlich der ständigkeit des fr. revêche antworten Brachet und C. Michaelis (Ztschr. rom. wortsch. 261) im sinne italienischer herkunft; das hohe altfr. wortsch. läßt daran zweifeln, während andererseits die form revescio (:empeesche Rom. de la Rose; :flammesche Gautier de Coinsy) als artig einiges bedenken erregt. Ist überhaupt die gleichung rivescio reversus gesichert und wäre nicht eher entlehnung des ital. worde dem franz. denkbar? Letzteres stimmte wohl zu *reversicus (vgl. von persica), aber eine solche bildung darf kaum vorausgesetzt werden.

Diez stellt hier neben *revêche* ein altfr. *revois*, läßt es aber unbelegt. Findet sich irgendwo ein fem. *revoise*, so ist die existenz dieses wortes (= *reve[r]sus*) gesichert; wo nicht, so möchte hier eine verwechslung obwalten mit altfr. *revoit* = *revictus*, über welches ich mich (*Berte a. gr. p. 770*) ausführlich ausgesprochen habe, und das sich zuweilen, dem reime zu lieb mit ausl. *s* statt *t* vorfindet, so *Gilles de Chin* 5113: *Ha cheva-lier couart revois*. — Zu untersuchen bliebe noch, ob sp. *rebeco* mit fr. *revêche* (wie *C. Michaelis* 260 vermuthet), oder nicht vielmehr mit it. *rimbeccare*, *rimbecco*, fr. *se rebéquer* zusammenhängt. — S. auch über *revois*, *revoit* und *revêche* *Tobler*, *Gött. gel. anz.* 1874, s. 1050.

Rocca. Den von *Diez* vorgeschlagenen lat. formen *rūpea rūpja* für *roccia roche* widerspricht das offene *o* der rom. formen; auch *rupica* für *rocca* ist abzuweisen; es ist also von *rupes*, meint *Förster* (*Ztschr.* II, 86), durchaus abzusehen, und ein typus **roccum* anzunehmen. Diesem typus weist auch der genannte gelehrte das vielgedeutete nfr. *rosser*, pr. *a-rossar* (altfr. *roiscier* *Guill. d'Angl.* s. 87, *roissier* *Gautier de Coinsi* 329, 89) zu, das sich zu *roccare* verhalte wie *rochier* (*werfen*) zu *roccare* (vgl. *crosser* = *croccare* und *crochier* = *croccare*). — Wie aber läßt sich begrifflich die deutung *Förster's* für *rosser* behaupten, und wo ist die quelle von *roccum* zu suchen?

Ronfiare. Ist nach *Caix* (*St.* 51) zusammengesetzt aus *re-unflare* = *re-inflare*; er zieht der bedeutung wegen heran '*somnum toto pectore proflare*' bei *Virgil*. — *Boucherie* (*Revue des langues rom.* V) erklärt das wort durch **rhombulare*.

Ros. It. *rugia* soll nach *Bianchi* von einem verb *rorare* durch vermittlung eines verbal-subst. *roriata* gebildet sein, s. dagegen *Flechja*, *Arch. glott.* IV, 379.

Rotta. Andere bedd. des fr. *route* und *routier*, die sich der des wallon. rote „rang, ligne, file“ anschließen, habe ich im glossar zu *Froiss. Chron.* v. *routier* 2 und in dem zu *Buev. de Comm.* v. *route* und *de route* hervorgehoben. — Wenn wirklich *brisée* altfr. im sinne von *route* gebraucht worden ist, was belegt werden müßte, so beruht immerhin der fr. ausdruck „*marcher sur les brisées de qqn.*“ auf einer anderen anschauung, und bezieht sich auf die durch abgebrochene zweige bezeichnete fährte des wildes. *Brisées* wird demnach synonym von *traces*, *errements*.

Sacar. Das subst. *saccade* ist von *sacar* zu trennen und unbekannter herkunft (s. *Rom.* VIII, 620).

Sacco. Ich halte *sacco* ff. für eine suffixlose verbalableitung vom rom. vb. *sacare* einsacken; neben *sac* hat das franz. auch (mit suffix) *sacage*, woher erst vb. *saccager*, das nicht dem sp. *saquear* beigeordnet stehen sollte. Auch *escala* als nomen actionis hängt mit *scala* nur mittelbar durch das vb. *scalare* (altfr. *escheler*) zusammen. *Littre* (v. *sac* 2) schiebt mir irrthümlich die ansicht unter, daß *sac* plünderung von *saquer* 'tirer' herzuleiten sei; ich habe das wort 'tirer' ausdrücklich vermieden und dafür 'empocher' gesetzt, da ich ja (vielleicht mit unrecht) *sacher*,

saquer einsacken und sacher ziehen aus ve
unter saccade finde ich bei Littré einen fi
nämlich 'italien scaccare' (lies staccare).
ahd. scâh gebe ich angesichts des häufigen
rung (s. scacco) gerne dahin.

Sagire. S. unten II. a staggire.

Sala. In den Mém. de la soc. de
das rom. wort könne direct nur dem nieder
sein. Die übrigen germ. dialecte kennen k

Salma. Die zeitliche aufeinanderfol
gestaltungen ist sagma — sauma — salma
Ich leite it. assommare, das nicht überlade
so wie fr. assommer todt schlagen, nicht
summus letzt; dies könnte dem etymon totu
vorschub leisten. — Was die form des s
Tobler (Rom. II, 244) anderer ansicht als
grunde legt. Es sei eine directe abl. von s
sowohl den aufseher über die lastthiere als
zuerst somerier (vgl. sorcellerie für sorcere
man findet auch t statt r in sommetier
Livre des Mest. 379; vgl. papetier neben
matier GProv. 48.]

Salsa. Nach Caix (St. 52) ist sal
ciccia, cicciolo und wird demnach von ih
incicia erklärt.

Sargia. Schuchardt (Ztschr. f. vgl.
falls zu serica das span. sarco eine art
altslav. sraka u. a.

Sarpare. Die grundbedeutung erhäl
1. = sp. echar la zarpa, heftig zufassen, e
etc., vom stamm sarpa, sp. zarpa, klaue, ta
sowie sarpa = sarculum (Ugutio; fr. sarpe
fänglich wohl kratzen, dann beim gärtner
Ztschr. V, 237.

Scalogno. Beachtung verdient d
escaloigne (vgl. meine Lexicographie lat.
Gloss. de Lille 42^a), aus welcher échalotte
vorgegangen ist.

Scandella. Schon die Römer kannt
s. Forcellini; damit fällt jeder zweifel über
s. Flechia, Post. et. 352. Schon Rönsch
das ächt römische scandula aufmerksam gem
stratonicense de pretiis rerum vom j. 316 n
Isidorus Orig. XVII, 3, 11: scandula (al
duplex est enim scanditurque (al. scinditu

Scarpa. Scheler (*Dict. étym.*) fragt beiläufig ob fr. *escarper*, sp. *escarpar* sich nicht etwa auf lat. *scalpere* zurückführen lassen könnten (er verwies dabei auf it. *scarpello* = *scalpellum*); statt dessen sagt Littré, Sch. halte dafür *scarpa* sei eine abl. von lat. *scalpellum* 'petit couteau'. Das mißverständniß ist allzu stark, als daß ich nicht dagegen protestieren sollte. Meine muthmaßung, das sp. *escarpar* möchte mit dem dtschen *schrapen*, engl. *scrape* zusammenhängen, blieb dagegen unbeachtet; ich wiederhole sie hier, indem ich auch an schwed. *skräf jäh*, dtsch. *schroff*, die wahrscheinlich stammverwandt sind, erinnere. — Eine arab. deutung von *scarpa* *schuh* u. s. w. versucht Devic, aber in nichts weniger als überzeugender weise. — Fr. *escarpe* findet sich nicht mehr, aber *escarpin* ist noch sehr im gebrauch.

Scartare. Gegründete bedenken gegen die ableitung von *carta* werden in Littré's *Suppl.* erhoben auf grund eines textes aus dem 13. jh., worin *escarter l'ost* (sich vom lager entfernen?) vorkommt und wofür die deutung *mettre au quart* = *à quartier*, *à part* vorgeschlagen wird. Littré citiert auch aus *Ben. Chron. de Norm.* 9281: *Nul autre escard n'i sai trouver* (ausweg?).

Schiantare. Eine andere etymol. erklärung des rom. Stammes *selat* (*sciant*) bietet Ascoli (*Ztschr. f. vgl. spr.* XVI, 209); er erkennt darin ein altrom. thema *sciap-it*; vom primitiv *sciap* kommt it. *schiaappare* *holz klein spalten*; s. auch *Mussafia*, *Beitr.* 55.

Schiena. Einer der von *Mussafia* behandelten ital.-deutschen glossare (*Beitr.* 101) hat *schena* „schinpein“.

Schifo. Altfr. *esquiper* heißt nicht sowohl sich einschiffen, als vom ufer fahren, abschiffen, s. mein gloss. zu *Froissart*. Das nfr. *équiper* bedarf noch besonderer aufklärung; die alte sprache bietet keine belege für die bed. „ein schiff ausrüsten“.

Scotta. Neben altfr. *escote* setze nfr. *écoute*.

Secotere. Fr. *secoier* ist modern; aus dem normalen alten präs. *il secout* (von *secoire*) wurde zunächst *il secoue*, und daraus der infin. *secoier* (*Paris, Rom.* VIII, 620 und X, 43). — Statt *recousse* hört man häufiger die antike form *rescouisse*.

Sedio. Davon abgel. prov. *setjar* *setzen*; *Guill. de la Barre fol.* 28^a *La comtessa vas setiar*; wo wohl *se setjar* *gelesen werden muß*.

Sentare. Die von *Diez* zum beleg eines altfr. *assenter* 'setzen' angerufene stelle aus *Berte* ist nicht glücklich gewählt; *s'assente* ist dort der präs. conj. von *assentir* zu *willen sein*; *Tobler* (*Gött. gel. anz.* 1874, s. 1040) stellt daher das vorhandensein des aufgestellten wortes in abrede; ich möchte nicht so unbedingt verfahren, denn in demselben gedicht (v. 1248 meiner ausg.) liest man: „*Ha ermites*“, *fait ele*, „*Diex t'ame o lui assente*“, wo die bed. *setzen* sich besonders empfiehlt und es sich höchstens um die zulässigkeit der conjunctivendung handeln könnte.

Sentinella. *Wedgwood* (*Rom.* VIII, 438) schlägt vor in dem worte eine ableitung des fr. *sente* = lat. *semita*, fußsteg, engpaß, zu er-

kennen; es hieße zunächst der zur bewachung angewiesene paß ausdruck „être appelé à la sentinelle“), sodann der wächter; Paß die sonst sehr ansprechende deutung in sofern bedenklich, als sie auf das franz. und nicht auf die italienische, historisch ältere, wenden läßt.

Sera. Sereno u. s. w. ist, wie ich selbst in meinem Wb. hatte, einfach das lat. serenus, das die volksetymologie natürlich mit sera in beziehung setzte; so hat sich auch sp. forense, it. f. foras gebildet unter anlehnung an forensis von forum; Storm Roma

Sesta. Kann nur auf sextus zurückgehen; Baist, Ztschr. Assestare kommt von einem part. sexus = sectus (wie tastare = tactus), also eine doppelform zu assettare; Ulrich, Ztschr. I.

Settimana. Mit dem cat. worte doma vgl. das von (Beitr. 52) behandelte gld. altit. domada.

Signore. Über it. sere, ser, s. Canello, Arch. glott. III.

Smerare. Das wort, wegen seines geschlossenen e, ka mit mērus zusammenhängen; es ist zu σμῆρις, smeriglio, zu stellen Ztschr. VI, 119. Darnach muß es denn auch, bemerkt Paris (446) getrennt werden von afr. esmerer, das von mier (mērus) ka 'reinigen', nicht 'poliren' bedeutet.

Sogna. Canello erklärt sich für das etymon somnium glott. III, 366.

Soldo. It. saldo ist ein verbal-adj. von saldare (= worin a für o der atonie des letzteren zuzuschreiben ist (vgl. in dame-dieu); Ascoli, Arch. glott. III, 330. — Eine franz. ab icare gab soudoyer, in sold nehmen; verschieden davon ist altfr. souduiant, von sūducere verführen, betrügen.

Sommo. Gegen die herleitung des fr. son kleie von zeugen lat. seonnum (DC.), altfr. seon; Förster (Ztschr. III, 262) sich mit diesem negativen resultat. G. Paris (Rom. VIII, 628) conjecturirt mit großer wahrscheinlichkeit die existenz eines mēnus, afr. sedon, das er auf seta zurückzuführen geneigt ist, neugr. σῆτα, σῆτα „sieb“ und zahlreiche slav. und roumän. entstehen verdanken und woraus gleichfalls setaceum, mlat. sidas (sas) gebildet worden. Doch will er mit seiner vermuthung I secundum nicht schlechtweg abweisen.

Sorn. Meine im Dict. ausgesprochene vermuthung eine Saturnus „der finstere gott“ wird von Storm getheilt; nur ist ihm der unheilbringende planet im gegensatz zum Jupiter, dem bekannt adj. jovial sein entstehen verdankt. Diese auffassung bestätigt saturnien, engl. saturnine 'düster'. Die bildung von sorne aus *soorne ist der regel gemäß; nur möchte das prov. wort, da sprache ausfall des t selten ist, dem franz. entnommen sein. Sorn paßt freilich nicht zu dieser etymologie; auch hält es Storm für wandt mit susurrare. Sp. sorna nacht und altfr. sorne dämmer

derselbe, erinnern an das im Pariser rothwälsch übliche und von Victor Hugo in den *Misérables* gebrauchte wort *sorgue* = nacht, bei welchem Bugge einwirkung von *morgue* vermuthet; s. Rom. V, 184, und über *sorgue* *sorgne*, Francisque Michel, *Dict. d'argot*, 386. Mit *sornette* (II. c) scheint unser wort nicht verwandt zu sein; doch ließen sich die bedd. unschwer vereinigen (s. mein *Dict.* s. v.).

Sortire ausgehen. Da t aus d unannehmbar, ist Littré's ansicht, sortir sei eine doppelform von *sourdre*, abzuweisen. Auch die etyma *exortus* (Rönsch, *Jahrb.* XIV, 175) und *severtore* (Böhmer, *Jahrb.* X, 200) finden mit recht keine billigung bei Storm (Rom. V, 183), welcher das schon bei Fra Guittone vorkommende *it. sortir* direct aus dem bei Festus (297, ed. Müller) als häufig von Livius Andronicus gebraucht bezeichneten *participium sortus* (= *surrectus*) hervorgehen läßt.

Sostare. Caix (St. 116), mit berufung auf *it. susta* springsfeder und die redensart *mettere in susta* 'in bewegung, in unruhe setzen', stellt für *sp. pg.* *sosto* als etymon lat. *suscitare*, das vollkommen genügt.

Spada. Über altfr. *inspieth* s. G. Paris zu St. Leger 38^r (Rom. I, 316, anm.). Bezüglich des prov. *espas* verweist Paris auf eine mittelalterl. glosse (bei Diefenbach) *spada vel spadus*.

Sparagnare, fr. *épargner* ist vom dtsh. *sparôn* mittels der verbalableitung auf -*anjan* gezogen; so lomb. *caragnare* von *karôn*, fr. *lorgner* von *luren*. S. Ulrich, *Ztschr.* III, 265.

Spillo. Gehört, nebst *épingle*, und lecc. *spingula* zu lat. *spicula*; Ascoli, *Arch.* IV, 141. S. auch Canello (ib. III, 355), der fr. *jongleur* = *joculator* vergleicht. — Paris (Rom. IX, 623) stimmt für ein *et. sphingula*. — Zu beachten ist auch fr. *espène* (Lille, Tournay).

Spinace. Devic weist die abl. von *spina* unbedenklich zurück; das rom. wort komme vielmehr vom gld. arabisch-pers. *isfinādġ*, *isfanādġ*, *aspanakh* (mgr. *σπαναχιον*), was einleuchtend dargethan wird. Die roman. formen mögen freilich unter einfluß von *spina* sich gebildet haben.

Stagione. Von meiner ansicht hinsichtlich des fr. *saison* bin ich noch nicht ganz entschieden zurückgekommen; jedenfalls hat sie wenig anklang gefunden, und neuerdings noch (*Ztschr.* IX, 148) erklärt Baist die wandlung von *st* in *s* sowohl für *saison* als *sp. sazon* als einen in beiden sprachen mindestens exceptionellen vorgang.

Stancare. Der versuch Bauquier's (Rom. VI, 452), die *verba estancar* ff., so wie *tancar*, von einem prov. **estanc tanc* im sinne von *sperre* und = dtsh. *stang* (npr. *tanco*) herzuweisen, woraus *estanc* = 'abgesperrter raum, teich', sei hier, wo nicht befürwortet, doch erwähnt. — Wichtiger ist die frage, ob altfr. *sanchier* hemmen, stillen, sättigen (s. Scheler Baud. de Condé p. 508, Gloss. des poés. et des chron. de Froissart, Bast. de Buill. 4079), wie Scheler meint, = *stancare* sei (anl. *st* zu *s* erleichtert, wie, nach Sch., auch in *saison*, *saisir* u. a.), sonach ein doublet von *estanchier*. Abgesehen vom anlaut erhebt Tobler gegen dieses etymon zwei einwürfe: erstens sei *sanchier* nicht zu trennen vom gld. *essanchier*

(Baud. Seb., H. Cap., Aiol), zu dem es sich verhalte wie saier zu essaiere; zweitens weise der umstand, daß das vorzüglich dem norden eigenthümliche verb im auslaut niemals ein k oder q eintreten läßt und sanche mit puissance reimt, auf einen stammesauslaut auf ti oder ci hin. Diese rücksichten beseitigen allerdings das etymon stancare; ob aber das von Tobler dafür conjeicirte *exemptiare „der wirksamkeit entheben, außer thätigkeit setzen, befriedigen, genüge thun“ das richtige sei, möchte ich nicht geradezu bestätigen. Wenn mein s für st geltung finden sollte (vgl. unten II. a. stag-gire und oben stagione), möchte ich für sanchier lieber stantiare 'zum stehen bringen' vorschlagen; essanchier könnte übrigens im grunde nur ein verstärktes sanchier sein. S. Gött. gel. anz. 1877, st. 51.

Stoffa. Hinsichtlich des it. vb. stoppare zieht es Mussafia vor, dasselbe mit jenem weitverbreiteten und der verschiedensten bedeutungen fähigen stamme top in zusammenhang zu setzen, welcher auch dem deutschen s-topfen zu grunde liegt (s. toppo): s wäre demnach präfix; man findet, mit ad-, sicil. attupari; s. Beitr. 112.

Stoppia. Diese it. form erklärt sich am natürlichsten mit Mussafia (Beitr. 57, anm.) durch annahme einer durch die labialis geförderen gegenseitigen stellvertauschung der vocale; also stipula stupila stupla; vgl. fibula, piac. fubbia. — Ein rustik-lat. stupula findet sich schon, bemerkt Rönsch (Jahrb. XIV, 340), im uralten bauernkalender bei Gruter p. 138: stupulae incendunt[ur?]; in der anderen della Valle'schen abschriß steht die syncopirte form staplae.

Stordire. Die roman. formen haben geschlossenes o; deßhalb weist Förster das et. torpidus zurück und nimmt das von Diez aufgegebene et. turdus als vollkommen passend wieder auf. Span. und pg. atunir stimmt zwar nicht zu tordo, aber man findet auch sp. atordir, und neben pg. corto hat sich ja auch vb. encurtar festgesetzt; s. Ztschr. II, 84 — Baist, begrifflich und lautlich zieht turbidus als et. vor; Ztschr. VI, 113.

Strada. Roman. ursprungs ist wohl auch engl. to stray umherstreifen, irren, s. E. Müller.

Strega. Dolopathos 8658—9 Lai vinrent malvais esperit Que es gens apellent estries.

Stroppolo. Über die verwendungen des lat. struppus stroppe im romanischen, s. Mussafia, Beitr. 112.

Stufa. Ist nach Bugge auf roman. boden entstanden (Rom. II, 355): vb. stufare, das dem subst. vorausgieng, ist = ex-tufare, ein volkstümliches von τῦφος dampf (s. tufo) abgeleitetes wort; präfix ex wie in excalefacio. Heute noch heißt étuver dämpfen.

Sucido. Aus der lana sucida wurde fr. surge, ungewaschenes wolles; sucida, entsteht zu sudica, ergab sùrie, surje, surge wie medice afr. mirie, mirje, mirge; s. Paris, Rom. VII, 103. — Demselben forschte zufolge möchte port. sujo von einem typus sudicus stammen; it. sudicio ist sudicius; auch liegt sudicius dem sp. soez, sohez zu grunde, wahrscheinlicher als die von Car. Michaelis vorgeschlagene form sudicus.

Tafano. Zu fr. taon, s. auch *Horning* (Ztschr. IX, 512); auch erkennt in dem wort eine umbildung von tabanus in tabónem, da die endung anus bei thiernamen sonst ungewöhnlich ist.

Tape. *Caix* (St. 118) will zaffata, das durchaus dem neap. cianfata (= zampata) entspreche, unter das wort tape schlag (II. c) gestellt wissen. Warum sollte es sich nicht gleichfalls, je nach der anwendung, von zaffo ableiten lassen?

Targone. Die vorsilbe es im port. estragão könnte der arab. artikel el, et sein, den die emphatische aussprache des t^h entstellt haben mag; s. *Devic*. s. v. estragon.

Tartaruga. S. auch *Mussafia*, Beitr. 34, s. v. bissascudara.

Tasso. *Rönsch* (Ztschr. I, 420) hält mlat. taxus für hebräischen ursprungs; es sei wie das dtsche dachs dem hebr. שָׁחַל nachgebildet.

Testa. Das erwähnte altfr. tes findet sich in der regel nur für test-s (so os für ost-s), sonst test; in der stelle des HBord. 195 muß die var. test (oder tiest) vorgezogen werden; s. auch *Tobler Mitth.* I, 269.

Tirare. Über altfr. tire = verdruß, unannehmlichkeit s. mein glossar zu den *Poésies de Froissart*; vgl. auch engl. tired müde, überdrüssig.

Tizzo. S. weiteres zur geschichte des rom. worts bei *Baist*, in *Gröber's Ztschr.* V, 559.

Torciare. Das fr. trousser kann des geschlossenen o wegen nicht von tortiare kommen, das nur tórcier geben konnte; *Förster*, Ztschr. III, 563. S. hierüber *Paris* (Rom. IX, 333), der seinerseits das et. thyrsus vorschlägt (it. torso).

Torso. Neben tros bestand auch mit der bed. „abgebrochener lanzen-schaft“ die zss. retros (*Brut* 3189, 12973; *Atre perill.* 4784 retrox und 4624 retrois im reim mit fois), die auch im Rou ed. *Andresen* 3897 (st. recors) zu lesen ist; s. *Förster*, Ztschr. I, 158.

Toso. Ich stimme mit *Liebrecht* (der auch sicil. carusu knabe zu carusari „scheeren“ stellt, *Jhrb.* XIII, 225) für das etymon tonsus, als synonym von imberbis gefaßt.

Tosto. Nach *Rajna* (*Giorn. di filol. rom.* II, 57), = isto-isto; *Ascoli* (*Arch. glott. t.* VII) rechtfertigt tostus. — S. auch *Canello*, *Arch. glott.* III, 324.

Transito. *Scheler* möchte cher im subst. transe das verbal-subst. von transir erkennen. Auch *Baist* (Ztschr. IX, 147) spricht dem sp. trance die herkunft von transito ab.

Treccare. *Storm* (Rom. V, 172) bekennt sich zu dem von *Dies* abgewiesenen etymon trīcari; letzteres sei trīccare geworden, wie glūtus, cūppa aus glūtus, cūpa; daraus regelmäßig it. treccare, fr. trecher und tricher.

Treggèa. In der stelle aus *Papias* ist, meint *Liebrecht* (*Jhrb.* XIII, 228), Graecos statt Hebraeos zu lesen; es wird auf gr. ῥόλλυβα angespielt.

Trinchetto. *Scheler* citiert das von *Müller* erwähnte lat. trique-

trus, das auch Storm (Rom. V, 186) als etymon anerkennt. — Sp. ist aus *trīnīca entstanden und verhält sich zu trinus wie unicus zu Bugge, *ibid.* anm.

Tromba. Nach Tobler (Gött. gel. anz. 1874, s. 1044) heißt fr. tromper eigentlich posauen, dann ausposauen, refl. sich ausposauen (de qqn. mit bezug auf einen, über den man sich also lustig macht) lich trans. zum narren halten, foppen, höhnen. — Settegast sieht tromper 'betrügen' lat. triumphare; Rom. forschungen I, 250. S. Paris, Rom. XII, 133 und Horning, Ztschr. IX, 142.

Tropa. Storm (Rom. I, 490) stellt mlat. troppus zum gotthorp, torp, dessen bed. menge, trupp, herde aus den scandinav. d. nachgewiesen wird; auch in der Schweiz heiße dorf zusammenkunft, sammlung („einen dorf halten“). Obwohl lat. turba mit richtiger verschiebung zu thorp stimmt, könne es doch nicht unmittelbar ein troppus erzeugt haben.

Trovare. G. Paris stellt das wort zum kunstausdruck 'sangweise, melodie'; daraus die bedd. 'componieren, erfinden, entwerfen' Rom. VII, 748. S. auch Gröber, Ztschr. II, 594 (anm.).

Truan. Wenn in diesem wort ein rom. thema truce angelehnt werden darf, wäre hier noch fr. trucher betteln, faulenzen zu erwägen, das übrigens auch mit truticare sich verträgt.

Trucco. Es bleibt zu untersuchen, ob das hier erwähnte strucare auspressen von dem unter stringa erwähnten gleichbedeutend ist, wie Diez meint, zu trennen sei; s. Mussafia, Beitr. 113.

Tutare. Die von Littré aufgestellte etymologie tuditare oder tutare hat sehr geringe wahrscheinlichkeit; wie Mussafia (Beitr. 52) richtig bemerkt, ließe ersteres keine schwächung oder elision des t zu und vom zweiten würden sich die formen mit t schwer erklären. Ascoli (Saggi latini) stellt in längerer sehr beachtenswerther ausführung lat. tötus als der roman. wortgruppe tutare auf. Von tötus oder vielmehr tutotutto bildete sich tutare, extutare (daher stutare) mit den bedd. töten, den garaus machen (vgl. terminare und exterminare). Eine weitere entwicklung bietet assommer von summus. Man bedenke auch unser deutsches töten = tödten. — Storm (Nord. tidskr. for filol.; genauere bezeichnung fehlt mir) rechtfertigt das et. tuditare.

Tufo. Franz. étouffer erklärt Boucherie (Revue des langues romanes 1873, s. 545) durch stupefare, volksthümliche form für stupore wie calfare für calefacere. Er beruft sich hierbei auf prov. estofegar, estofegier, das er kühner weise mit stupificare identificiert. J. Grimm (Beitrag 111) erwähnt verschiedene dem prov. estofegar entsprechende verba aus nord-ital. mundarten, aber er ist in der deutung d. verba nüchterner als Boucherie und sieht darin entweder eine verderblichkeit suffocare (durch einschub von t), oder ein zusammenfließen der stämme tufo und suffocare. S. auch Darmesteter, Composés, p. 3.

Uguanno. *S. weitere mundartl. formen des it. worts bei Mussafia, Beitr. 23.*

Uracano. *In Central-America heißt oder hieß Hurakan der sturm-; Liebrecht Jhrb. XIII, 238.*

Urlare. Wegen chiurlare ist nachzusehen Schneller 164, der ein st. chiurla eule voraussetzt, und diesem eine herkunft vom dtsch. quirl zuweist, weil die eule beim vogelfang auf einen pflock gestellt wird und auf nem fuße stehend beim anziehen der schnur sich dreht (vgl. it. ciurlo; ebenform von chiurlo).

Valigia. Eine andere deutung versucht Ascoli (*Saggi* lad. 512 nm.): „Le valigie non sarebbero esse i valori, vale a dire li cose di qualche prezzo, che il viaggiatore porta seco?“ — Devic erwähnt arab. *qalīḥa* 'saccus frumentarius, cophinus magnus' und pers. *walīṭchē*, großer sack, weiß jedoch nicht, ob diese wörter in diesen sprachen einheimisch sind.

Vece. Bedenken hinsichtlich des et. vice für die zweisilbigen formen fr. *fois* u. *feie*, fée erhebt Tobler, *Verm. Beitr.* s. 154, anm.

Veglia. Neben pg. *vigia* war auch fr. *vigie* schiffwache zu erwähnen.

Verrina. Das etymon veru für vrille konnte sich nicht mehr behaupten, nachdem die ältesten formen dieses wortes, denen das r fehlt, zu tage gefördert waren. Die von Littré belegten wörter vrille, veille mußten bald die etymologie viticula hervorrufen, welche denn auch zuerst von Bugge (*Rom. III, 160*) aufgestellt und dann von Tobler (*Zeitschr. f. vgl. gr. XXIII, 414*) bestätigt worden ist. Nur gehen die beiden forschere hinsichtlich der entstehung des r auseinander. Bugge, dem G. Paris (*Rom. I, 133*) beipflichtet, erblickt darin ein einschießel wie in *fronde*, *fanfreiche*, *fringalle*, *gringalet*; Tobler dagegen, dem eine beispiellose epenthese in r hinter anl. v nicht zusagen will, ist der ansicht, daß der nach tilgung des t in viticula sich ergebende hiatus durch ein r gehoben worden sei, in der nämlichen weise, wie von ihm für *mire*, *remire*, *navire*, *gramaire* und für *hure* selbst von Bugge angenommen wird. Was die betreffliche seite der neuen deutung von vrille rebenranke (daraus die bed. ihrer) betrifft, erinnert Tobler an das it. *viticcio* und *viticcio*, so wie *avvitichiarsi* sich anranken. — Die npr. wörter *birou*, *birounieiro* (vgl. *Ducange* s. v. *bironerius*) gehören zum it. *pirone*, mdrtl. *birone* und mit zum gr. *πεῖρω* bohren, *Flechchia, Post. et. 317.*

Via. *Caix* (*St. 28*) weist nach, daß sowohl *fia*, *fiata*, fr. *fié*, *fée* s. w., als *vece*, fr. *fois* u. s. w. auf lat. *vice* zurückzuführen sind.

Viluppo. Möchte sich doch, meint Storm (*Rom. V, 187*), mit dem griffl. so nah verwandten *volutare* einigen lassen und zwar durch ne aus sbst. *volutus* entspringende verbalform *volutuare* (vgl. *fluctuare*, *estuare*, *flatuare*). Daraus *voluppare*, wie *pipita* aus *pituita* (vgl. *du* v = b in *bis*, *bellum*). „Kommt diese lautwandlung sonst noch vor?“ sagt Storm, „denn unter den zahlreichen von Schneller gegebenen bei- vielen befriedigt mich keines“. [Mir fällt hier auf deutschem gebiete das

schöner *typpes* = etwas, *guppel* = gott will ein. — Was das i
worte betrifft, so erscheint es gleichfalls in vilume.]

VIRAR. Kommt von *viltare* (vgl. *lira* von *libra*); so spr
Sturm (Rom. V. 187) aus; wie sich die begriffe schwingen un
berühren, erweist namentlich aus dem engl. to swing a ship „
machen“ (vgl. besonders die bedd. des dtschen schwenken). Ein
ierte von. form *vinlure* hören behandelt Bugge (Rom. III, 1
lücklich des fr. gählet *vinlure*. — Zum it. *viera* bemerkt
(Beitr. III): es wird wohl von *secundare* e. herühren, vgl. n
nieren; in der von Diaz nicht erwähnten form *ghiera* wird v
erastet worden sein, entweder an und für sich, wie in *golpe*
oder möglicherweise durch die doppelähnlichkeit von *viera* glie
Musafia stellt ebenfalls zu *vicia* das altfr. *verge* ring im D
anick. od. Teller (II, 311).

VISCIALA. S. gelegentlich einer it. form *verla* (für *vesla*),
Beitr. IHI.

VIRIA. Interumt für die begriffliche geschichte des r
ist die von Musafia (Beitr. 53) nachgewiesene bedeutung *ver*
compos. envicar, gñac. instin., eigentlich mit liebkoosungen
überhäufen.

ZAGAI. Füge hinzu *proc. assagaya* (s. P. Meyer, G
Barre, glossar).

ZAPPA. Nach Littré von lat. *sappa*, das bei Isidor vorh
die von Oehler herausg. *Anglonica. Glossen*, z. 372, nr. 8.
genus [instrumenti, *sappa*. Dieser ableitung steht wohl anlan
it. und sp. wart nicht im wege; vgl. Zöchr. I, 420.

ZETA. Gehört nach Canallo zu *etbas* („das bocksfleisch war
alter das gebräuchlichste“, vgl. *boucher* von *bove*); Arch. glott.

ZIMBELLO. Die bel. annäherung, stult scheint dem fr. ch
zuhaften im Bist. de Euzillon 1477 u. 1487 (s. meine ann.). —
macht auf alba. *sambel*, *aps. simbel concivium* (Grimm II, 555,
aufmerksam.

ZOPPO. Von *chuge* und *chopper*, auch *proc. agupar*,
par, assopar; vgl. altfr. *achopal, obstaculum*. S. hierüber
Romania, XIV, 128.

ZOTE. S. unten II. a. *notico*.

II. a.

ITALIENISCHES GEBIET.

Aggueffare. *Mussafia* (Beitr. 46, anm.) zieht ebenfalls zum dtschen *ifan tosc. guaffile* „strumento da fare gueffe o matasse“.

Ancidere. Die grundform ist *aucidere* (= lat. *occidere*); daraus die varianten *alcidere* (vgl. *aldace* für *audace*), *ancidere*; *Caix*, Studi 1. phonetisch correct; doch ist *Paris* (Rom. VIII, 617) der ansicht, *incidere* habe darauf eingewirkt und erwähnt altfr. *encis*, *ancis* (s. *Du C. s. v. encisus*).

Ancona. *Mussafia*, der zahlreiche mundartl. darstellungen des worts anführt (Beitr. 26), bemerkt, es bedeute nicht nur bild, sondern auch altar, kleine kapelle an straßenecken, nische zur aufnahme von standbildern.

Avacciare. Nach *Caix* (St. 3) zweifellos von *vaccio*, der verkürzten form von *vivaccio*, entsprechend dem prov. *viatz*, *vivat*, afr. *vias* (II. c).

Avannotto. Früher *uguannotto*, also von *uguanno*, *aguanno* = *anno* (*Caix*, St. 4).

Bacio. *Flechchia*, Arch. glottol. II, 3 (Postille etimol.), bemerkt, daß der alte übersetzer des *Palladio* 'opacis locis' durch *a bacio* wiedergibt.

Baciocco. Nach *Caix* eine verschmelzung von *bacello* + *sciocco*; Ztschr. I, 425 (nicht in die Studi aufgenommen).

Badalucco. „Aus *badaré* + altit. *alloccare* spähen (zum deutschen *okên*, fr. *luquer* gehörig)“, *Caix*, Ztschr. I, 427 und Studi 5.

Bajare. S. aboyer anhang II. c.

Baleno. Kommt nicht von *βέλενον*, sondern vom rom. stamm *bal* schwingende bewegung bezeichnend; *Schuchardt*, Rom. IV, 254. Vgl. *aubündtn. baleina* schaukel. — Weitere roman. benennungen des regengens bringt *Mussafia*, Beitr. 29. — *Caix* (St. 7) vertritt für *balenare* die etymologie bis + *licin-* (= *lucin-*); der nächste typus wäre also *baceen-are* 'lampaggiare'.

Balza. Altfr. *baucant* heißt „schwarz mit weiß gemischt“ und hat mit *balza* nichts zu thun; es stimmt vollkommen, meint *Devic*, mit arab. *alqā*, fem. von *ablaq* 'albo nigroque colore variegatus', 'usque ad femora bis pedibus praeditus (equus)' *Meninski* und *Freytag*. *Devic* weist nach ras *balqa* „jument bausant“. Es bliebe nur noch das *z* oder *ç*, *s* der m. formen zu begründen.

Berlina. Nach *Canello* aus *barellina* contrahirt, Arch. glott. III, 36. S. dagegen *Paris*, Rom. IX, 486.

Berlusco. Das *henneg.* *warlonque* deute ich durch *v* aus *ndl.* *dwaers obliquus*) und *wallon.* *loukî* ansehen (s. *Gra*

Bettola. Dimin. des gleichbed. wälschtirol. *bait* hütte, (Schneller, 109), welches *Diez* vom *ahd.* *baitôn* (*Rom. Gramm.* leitet; s. *Caix Rivista II*, 176 und *Studi etim.* 9. Bettola zunächst hüttchen, dann wirthshaus, schenke. Freilich sollte *beitôn*, eher *it.* *baitola* oder *batola* erwartet werden (*Rom. gra* aber zur beschränkung der regel *ahd.* *ai*, *ei* zu *ai*, *a* und *sti* *etymologie* führt *Caix it.* *Enrico* (aus *ahd.* *Heinrib*) an, ein ältere form als das von *Diez* genannte *Arrigo*. — Storm erklä durch **bevettola*, dim. von **bevetta* = *fr.* *buvette*; *Arch. gl* — Nicht von *bibita* (vgl. *fr.* *bette*, *boite*)? fragt *Paris, Rom*

Biasciare. Daß das *it.* wort auch in den mundari bedeutet, lehrt *Mussafia, Beitr.* 33.

Bietta. Nach *Storm (Arch. glott. IV*, 388) = *alt* (in schwedischen *dial.* *bligd*, *norweg.* *blegg*), von *gl.* *bed.*; c von einer althochdeutschen form **bliht*, aus dem *bietta* heru schietto aus seliht, schlicht.

Bilenco. *Schneller* (110) bejaht die frage, doch erinn bei an *dtisch.* *lenken*, *mhd.* *lingen gehen*; vgl. wälschtir. *bale* gehend, *fig.* unpassend, nicht stimmend. — *Caix (St.* 10) verglei *linco* „sconciamente contraffatto della persona e massimamente e delle braccia“ und erkennt im *element* *linc*, *lene* das *ahd.* also *bilenco* = *bis* + *sline*. *Paris (Rom. VIII*, 618) setz *altfr.* formen *belline*, *bellin*, schief, in verbindung; auch *berl* gehöre wohl hieher, dessen herleitung von *bretling* (s. *II.* c) haft scheine.

Bisbetico. *Rönsch* schlägt vor *gr.* *ἀμφισβητικός* streitsüchtig, *Jahrb.* XIV, 341.

Biscia. Wie *Ménage*, halten auch *Canello* und *A* *glott.* III, 339; von *Paris* gebilligt *Rom.* IX, 486) *lat.* *bes* richtige *etymon*. — *Caix* seinerseits (*Studi* 11) versucht *he* *bombicius* oder *bombice*: zunächst *bice*, gesprochen *bisce*, da *sp.* *bicho* erklärt er durch *bombyculus* (woraus regelrecht **b*

Bizzocco. Andere *ital.* formen dieses wortes gibt *Mus* 87), der das *Diez'sche etymon* nicht beanstandet.

Borchia. Nach *Canello (Rivista II*, 111) = **poreu* *πόρην* 'fibula', woher wohl auch *brocca*, *brocco*. Mir ist *πόρ* kannt, wohl aber *πόρης* ring, reif. — *Storm* nimmt folgenden an: *buccula*, **bluccula*, **bulecula* (vgl. *rimorchio* von *remule* *glott.* IV, 388.

Bova. *Mussafia* glaubt dieses wort nicht von *boja* (*th* zu müssen; „*j* kann ja zwischen vocalen ausfallen und *v* oder nächst berufen den entstandenen hiatus wieder aufzuheben“ (*I*

Brina. Ascoli (*Saggi* lad. 111 anm.) hegt keinen zweifel am etymon *brina*, aus welchem sowohl chw. *purgina* geworden ist, als mail. *prinna*.

Brivido. Ist zu *brio* zu ziehen (stamm *briv*); Förster, *Ztschr.* 99.

Broncio. Ist nicht zu trennen, wie *Diez* gethan, vom fr. *embronc* (II. c); das einfache *bronc* ist zwar sehr selten, doch findet es sich, *Troie* v. 2346: *Soz les hialmes et bron et quei*. S. Paris, Rom. VIII, 8. So entspräche denn auch den it. vbb. *bronciare* (tosc.) und *imbronzare* die franz. *bronchier* und *embronchier*. — *Caix*, *Studi* 12, leitet *bronzicare* vom alten *rimbrocciare* für *rimprocciare*, = fr. *reprocher*, was um anklang finden dürfte. — Über das gegenseitige verhältniß der irter *brancio* und *brozno* (II. b) zu *roncear* (II. b) und *raucidus*, s. *hist.* *Ztschr.* V, 558.

Brontolare. Ist, nach *Caix* (St. 13), verkürzt aus dem volksthümlichen *rabbrotolare* (synonym mit *rimproverare*); letzteres = *rimbrottore*, dim. von *rimbrottare* „*increpare, objurgare*“ = lat. **reprobitare*.

Brullo. Bugge (Rom. IV, 368) erkennt in *brullo* ein dimin. von *lotto* (it. *biotto*) durch *blot-lo*, *blollo*; auf ähnliche weise entstanden *sollo* aus *fluidulus*, *sollo* aus *sol(u)tulus*, *strillo* aus *stridulus*. — Was *brullo* betrifft (= prov. *blos*), s. *Mussafia Beitr.* 98 s. v. *sbiotar*.

Buccio. *Caix* (St. 14) verweist auf lat. *praeputium*, das später auch die bed. „*buccio di frutta*“ überkommen habe.

Burchio. Abgekürzt aus *rimburchio* = lat. *remulcum* „*funis o alligata navis ab alia trahitur*“; zuerst das schlepptau, dann der geleppte nachen; *Caix*, St. 15.

Bussare. *Caix* (St. 16) zieht *bussare* von *pulsare*, wie *bolso* von *ulsus*. — Altfr. *buissier*, *buscher*, *busquer* klopfen (henneg. *buquer*) ist nicht mit unserem *bussare* unverwandt, und gehört zum rom. stamm *busc* *busca*, stück holz; *Grandgagnage* s. v. *bouhi* (= *buschier*) denkt an s. bair. *bauschen*; meine deutung wird durch die begriffliche analogie mit *choquer* stoßen von *choque* klotz (s. *ciocco*) unterstützt.

Caleffare. Das von Bugge (Rom. III, 161) vorgeschlagene etymon gr. *χλευάζειν* mit gl. bed.; wegen *χ* = *c*, vgl. it. *calare* = *χαλᾶν*; f für *v*, vgl. *calappio*, *calabrone*; f für *v*, vgl. *schifare* für *schivare* (hd. *sciuhān*), altit. *dolfi* = *dolui*, *biffera* = *bivira*. — S. auch *Mussafia Beitr.* 41.

Calpestare. Das vb. *pistare* erscheint bei *Apulejus* und *Vegetius*; Rönisch, *Ztschr.* I, 420.

Caluco. Dieser artikel findet, hinsichtlich des pr. *caluc*, weiter unten v. *caluc* II. c seine berichtigung.

Cánova. Rönisch (*Jahrb.* XIV, 176) schlägt vor das auf inschriftlich vielfach mit der bed. weinschenke, *cella promptuaria* vorkommende lat. *canaba*; *Mussafia* dagegen (*Beitr.* 42), altlat. *canipa* fruchtkorb.

Caparbio. Nach *Brinkmann* (*Metaphern*, s. 470), verkürzt aus

capra-barbio, also 'ziegenbärtig'; daraus 'ziegenartig, eigensinnig' (capriccioso).

Capocchia. Daraus fr. caboche, cabochon.

Caratello. Bei Bonvesin auch carrera; sard. carrada, s. *Mu Rom. II, 121.*

Cavelle. Dieses seltsame wort erklärt Storm (*Rom. II, 328*) die formel 'quid velles', was du auch willst, gleichbed. mit dem class. quidvis. Daß es nicht als chevoglia, cavoglia erscheint, rührt wohl her, daß man velles nicht mehr verstand. Zunächst sagte man wohl velle, woraus sowohl cavelle (a für tonloses e), als covelle (o für e des folgenden lippenlauts). — Caix (*Studi 23*) stimmt der ansicht bei und erwähnt noch andere analog gebildete ausdrücke aus ital. (so chivelli, oibelli, duvelle, etc.). — Denselben ursprung weist (*Ztschr. I, 428*) dem bisher räthselhaften (s. Tobler, *Jahrb. XI altfranz. interjectionellen adverb* chaeles, cheles (auch keles, kiel) diese deutung läßt sich lautlich rechtfertigen (cha aus qui wie in ch ist aber der sinn 'höre doch' oder 'hörst du' (die alten glossare setzen mit keles das lat. sodes oder euge, s. Tobler) mit quid velles einklang zu bringen? Etwa so: was möchtest du? = möchtest du = bitte! Neben chaeles liest man auch chaieles, *Fergus 71, 27.* erhebliche bedenken sowohl von seiten des lauts als hinsichtlich der deutung erhebt gegen die deutung von it. cavelle und fr. chaeles auf von quid velles *A. Schulze, Ztschr. VIII, 299*; für ihn ist die quid in lat. cavilla (von cavus hohl), eigentlich 'nichtiges gerade suchen. Auch chaeles vertrage sich vortreflich mit cavilla; der an dices moi chaeles (eig. 'sage mir kleinigkeiten') wurde = 'dites moi peu' und zuletzt 'sage mir, bitte'. Die form cheles aus chaeles durchaus nichts anstößiges, sei im gegentheile naturgemäß. — *S. Ztschr. für d. oesterr. Gymn. 1874, 144.*

Chiappare. Flechia vermuthet *clapare aus caplare = capulare (capulus) und vergleicht sard. giobare aus copulare (besser mod. ven. chiopa = it. coppia, lat. copula). — Baist stellt das wort mit deutschen schallwort klapp; „doch mag sich dieser stamm in it. chi mit capulare vermischen haben“; *Ztschr. VI, 425.* — *S. über verwandte worte desselben stamms, Caix, St. 19.*

Cigolare. Galvani (*Saggio di un gloss. modenese*) schlägt vor mehr lat. cire cire citare *cicare vor und vergleicht lat. cicad schreiende“.

Cioncare. Die formen s'ciancà s'cincà stellt Mussafia (*Beim. 3*) wohl besser zu schiantare (nt zu ne).

Conciare. Subst. contigia scheint mir eher dem altfr. cointillichkeit, anmuth zu entsprechen, das von cointe = it. conto (s. abgeleitet ist. — Zu beachten ist auch das schon bei Gille le vorkommende altfr. conche, verzierung, putz, und die redensart conche, en bonne conche, in guter ordnung, gutem zustand; s. d.

reichen beispiele bei Godefroy. Das wort scheint kaum vom *it. concio* getrennt werden zu dürfen.

Covone. Ableitung von *cavus* hat wegen der *bed.* seine schwierigkeit; das wort scheint eigentlich haufen zu bedeuten; daher schlägt Schneller 135 als *etymon* *ahd. hufō* vor, die schwache form von *houf*; deutsches *h* zu *c* im anlaut ist, in den wälschtirol. dialekten wenigstens, nicht ungewöhnlich.

Crojo. *Caix* (St. 25), aus *phonet. gründen*, weist *crudius* zurück und stellt dafür ein *adj. corieus* 'ledern, hart wie leder', durch die mittelstufen **croico*, **crojio*. So habe *corieus* im *prov.* zuerst **coiri*, dann *croi* ergeben. Von Paris mit recht bezweifelt nach form und bedeutung, *Rom. VIII*, 618.

Cutretta. Nach *Flechchia* 325 = *co[da]-trep'da* (*cauda-trepida*); so sei auch *ratto* = *rapidus* (nicht *raptus*). Andere benennungen der bachstelze bringt *Mussafia*, *Beitr.* 110 anm. Derselbe bemerkt richtig, daß *hoche-queue*, das sich offenbar auf die zweite eigenschaft (die bewegung des schwanzes) bezieht, von *Diez* am unrichtigen platz erwähnt worden; es müßte also hier *hausse-queue*, nicht *hoche-queue* heißen.

Dileggiare. *Prov. desleiar* ist nicht 'verschreien', sondern 'sich gegen das recht vergehen'; *dileggiare* hat nichts damit zu thun und ist identisch mit dem von *Flechchia* (*Arch. glott. II*, 319) allseitig klar gemachten *ital. dileticare* 'kitzeln, reizen'; *Tobler, Ztschr. III*, 575.

Dilegine. Aus *deliculus*, *dim.* von *delicus*, durch wandlung von *-ulus* in *-ine* (vgl. *modine* = *modulus*); *Caix*, St. 26.

Ditello. Dies wort mit *titillare* zusammenzustellen ist eben so wenig unstatthaft als, wie *Diez* selbst *s. v. solleticare* thut, *dileticare* für *tileticare* anzunehmen; die wandlung des *t* zu *d* beruht auf *dissimilation*; *Flechchia, Post. et.* 319.

Elsa. Über ein in der *bed. abweichendes altfr. enheudir* zurathen, bestrieken, *s. meine anm. zu Enf. Ogier* 764.

Fiappo. Nach *Flechchia* 344 von *flaccus* (der lippenlaut habe keine schwierigkeit); nach *Ascoli* (*Arch. glott. I*, s. 514 anm.) von **flavio* aus *flavido* (vgl. *flavescere* welken), *p* = *vj* wie im *oberit. foppa* von *fóvia fovea*. — Das wort erinnert vorzüglich an *engl. flabby* schlaff, welk, worüber *Wedgwood* und *E. Müller* nachzusehen.

Foggia. *Caix* (St. 29) hält *fr. forge* für ein vollkommen genügendes *etymon*; die bildung betreffend vergleicht er *trangugiare* aus *trangorgiare*; *venez. foja* verhalte sich zu *foggia* wie *formajo* zu *formaggio*, *viao* zu *viaggio*, u. s. w.

Folata. Nach *Caix* (St. 30) = *flata* mit einschub von *o*; vgl. die fälle *flinguello* für *flinguello* (von *fringuello*), *palancola* von *planca*, und ähnl.

Frasca. Wegen des verhältnisses des worts zum *dtshen fratz*, *s. Grimms Wb. IV*, 68.

Frignare. Bezüglich der *bed.* höhnen knüpft *Liebrecht* das wort

an frigna cunnus, welches letztere gleichfalls dem lomb. frigna felsen seine bed. gegeben haben soll; s. Jahrb. XIII, 229. — Bugge (Rom. 356) leitet lieber fr. refrogner von einem dtschen *frunjan, entspr. schwed. fryna das gesicht runzeln als zeichen des unmuths (auch pferd gebraucht, wie altfr. frogner), norweg. frayna und fryna. D. erkennt in den germanischen wörtern, aus denen frignare abgeleitet auch die quelle des fr. frime grimasse, verstellung.

Frusco. Nach Caix ein mischwort aus fronda + rusca. ruscum „ramus cum foliis“ findet sich außer brusco (thl. I) in ruschia ruthe, peitsche; Ztschr. I, 423 (diese erklär. ist in den nicht wiederholt). — Mit Rönsch (Jahrb. XIV, 176) herkömmt frutex anzunehmen (fruticio, frutcio, frusco), wäre gewagt.

Frusto. Nach Caix (St. 31) ist frusta peitsche = lat. daher frustare „fustibus caedere“; r nach f wie in prov. fronda, fr. sard. fruscina = it. fiocina, und andern fällen.

Fucina. Verkürzung von lat. officina; i zu u ist durch kung des vorhergehenden labials, oder als dissimulationsmittel zu e (Caix St. 32). — Nach Canello (Arch. glott. III, 334) von unter einwirkung von fuoco.

Gallare. Brinkmann (Methaphern, s. 518) hält dafür, daß die abstrakte bed. 'muthig sein', als die sinnliche 'oben auf schau' aus der ursprünglichen sinnlichen bed., 'den kopf stolz und hoch wie ein hahn', hervorgegangen sind.

Ganghero. Dem it. sgangherare setzt Bugge (Rom. III) zur seite das fr. verb dégingander 'démembrer, disloquer'. Sprechend, aber leider fehlt der beleg für ein fr. gingand = ga pr. ganguil. — Nach Canello (Arch. glott. III, 360) gehört g wahrscheinlich zu cancer.

Gavigna. Mit jabot vericandt, meint Rönsch (Jahrb. XIV, 17) eigentl. kröpfchen; so leite Isidor XI, 1, 57 toxillas (tusillas vulg.) v kropf. — Statt jabot hätte ich lieber gave (s. unten II. c) vorges.

Gheppio. Caix (St. 34) zieht vor gr. αἰνῆτος, geier.

Ghiera. Das als quelle vorgeschlagene deutsche ger w Mussafia beanstandet, erstens wegen der nebenform viera, da g zu kaum angeht, dann wegen der abll. veretta (s. vira), verone, nicht von viera trennen lassen und in vëru ein ganz befriedigendes finden. Daß das deutsche gêr den korrekten wandel in ghiera habe, sei übrigens anzunehmen; Beitr. 119.

Ghiova. Gehört zu globus; Ascoli, Arch. glott. III, 355.

Gire. Dieses ausschließlich der poetischen sprache angehörig stammt aus den südital. mundarten; ġ ist eine verstärkende prothes wie sich auch v dafür findet, so im aret. vire für ire; Caix, Rivista und Studi 35.

Gnocco. Caix erblickt darin lat. nucleus, woher nocchio umgestellt *ajocco = guocco (vgl. eriocca von crocchio); oder es

gnocco durch dissimilation von gnocchio, und gn = n wie in gnudo (= nudo) u. a.; ò aus u sei regelrecht vor cc; *Rivista* II, 176 u. St. 36.

Goccia. Eher aus *guttea, *gottia; vgl. tracciare aus tractiare, u. ähnl. fälle; Förster, *Ztschr.* V, 99.

Gogna. Diezens deutung durch vergogna wird von Canello sowohl wegen der verschiedenheit des o, als wegen der bedeutung bezweifelt, *Arch. glott.* III, 395.

Gonda. Nach d'Ovidio (*Arch. glott.* IV, 170) ist gondola = lat. cunula.

Gozzo. Nach Caix (St. 37) ist gozzoviglia, wie die alte form godoviglia erweist, = lat. gaudibilia.

Grascia möchte Liebrecht zu derselben wortgruppe stellen, welcher gr. γράσις, dtsh. gras, altfr. grasse futter (Jean d'Outremeuse) angehören. — Nach Caix (St. 38) aus dem altfr. granche = lat. granica (er verweist auf anciane und asciane, von anciane = *anxiare). Was die bedeutung betrifft, so stimme sie recht wohl zu folgenden bestätigten anwendungen des lat. granea (eigntl. 'luogo in cui si ripono il grano'). Zunächst „granaio“, daraus „casa di campagna, fattoria“ oder „raccolta, quantità di grano“, sodann „res frumentaria“, „annona, vettovaglia“, endlich „derrate, viveri“. — Canello (*Arch. glott.* III, 370) hält die bed. 'lebensmittel' für abgezogen aus grascia 'fett'.

Greggio, grezzo. Nach Caix (St. 39), aus lat. agrestis, durch wandlung von st in z oder zz, wofür mehrfache nachweise aus den ital. dialecten aufgeführt werden. Paris bezweifelt mit recht diese ansicht (*Rom.* VIII, 618). — Canello sieht darin doppelformen von *gregio (von grex), vgl. greggia 'viehheerde'; *Arch. glott.* III, 348. — Aus greggio wurde das fr. soie grège (auch grèze) rohseide.

Greppo. Die form grebano vergleicht Schuchardt (*Ztschr.* f. vgl. spr. XX, 245) mit ngr. γρέπανος, welches Miklosich vom serb. greben herleitet. Er führt auch eine friaul. form clapp an, als stütze für die ableitung vom ahd. klöp.

Greto. Flechia (*Post. etim.* 44): „Höchst wahrscheinlich eine syn- copierte form von *ghiareto = *glaretum (von glare, wie vinetum von vinea).“ Dieser gar zu künstlichen etymologie möchte ich um so weniger beistimmen, da auch das mit griech. begriffs- und stammverwandte dtsh. grütze ähnliche bed. entwickelt hat: in Deutschland heißt grütze 'ackerfeld mit steinigem boden', vgl. grodnierisch gruzza, grüzzena „kleines anwesen auf schlechtem boden“, wälschtir. grusa „rauher unfruchtbarer boden“ (vielleicht direct vom dtsh. graus). S. Schneller, 150.

Guana. S. hierüber vermuthungen bei Liebrecht, *Jahrb.* XIII, 230.

Gudazzo. Vgl. den art. guolo bei Mussafia, *Beitr.* 66.

Guitto. Caroline Michaelis (*Jahrb.* XIII, 210) vergleicht arag. und catal. guit, guito böse, böswillig, besonders von störrischen maulthieren gebraucht (s. II. b. guito); dieses weist auf das ächt baskische wort gait gaitz gaist schlecht. Mussafia (*Rom.* II, 479), in entgegnung auf Tobler's

ansicht *guitto* = *gretto* (ib. p. 240), denkt an das lothring. ou *'ordure, vilenie'*, abzuleiten von einem primitiv ouet = guet. — *vi* verhält sich, meint *Caix* (St. 355), zu lat. *viētus*, wie *guizzo* zu **vi* *Paris* (Rom. VIII, 619) bezweifelt sowohl dieses etymon als die *Caix*, das sp. *guiton* sei dem ital. entlehnt; er hält *guiton* für tisch mit afr. *guiton* 'jeune homme, varlet', welchem er germanische sprung (unter abweisung von *wicht*) zuspricht.

Innesto. *Ferrario*, dem *Flechja* 354 beipflichtet, erklärt inn auf folgendem wege: **in-insitare*, *inistare*, *inestare*, vgl. *pinsitare*, *stare*, *pistare*, it. *pestare*. Eine nebenform ist *annestare*, i zu a vielen fällen (*ancudine*, *anguinaglia*).

Intuzzare. Nach *Ascoli* (*Saggi* lad. 36) von **in-tuditiare* recht abzuleiten; *tuditiare* verhält sich zu *tuditiare* wie *admorta* (*ammortare*) zu *admortiare* (it. *ammorzare*). Auch *tozzo* stimmt l und begrifflich zu *tuzzare* = *tuditiare*.

Izza. Statt des mir unbekannten vb. *hesser* setze ich lieber *hicier hetzen* (Que il hiee son chien la ù il n'ose aler *Elias* de S 1591) und *enhicier* anfeuern *Chev. as d. esp.* 9604, wo die ann. *E* nachzusehen. — *Adizzare* wird naturlautlich erklärt von *Baist*, VI, 427.

Lamicare. *Caix* (St. 42) zieht heran tosc. *limicare*, riesel *limgher* 'trapelare, gocciolare' und das tosc. subst. *lumacaglia* od *mecaola* 'feiner regen' und erklärt diese wörter durch ein thema **u* für *humigare*, woraus durch agglutinirung des artikels **1-umic* *lumacaglia*, ausgedehnt auf das verbum: **lumicare*, *lamicare* oder li

Lasca. „Ob nicht vielmehr vom deutschen *asch*, *ahd.* *as* forellenartiger fisch“? *Diez*, Handschr. notiz.

Lercio. Nach *Caix* ist *gualercio* ein zusammenfluß von und *lercio*, wie von ihm auch tosc. *valampa* = it. *vampa* durch + *lampa* erklärt wird; *Ztschr.* I, 427 u. *Studi* 504 u. s. 201.

Lezia. Nach *Ascoli* von *illicium*, *Arch. glott.* III, 395.

Loja. Lieber *illuvies* (statt *alluvies*) 'sordes non lotae in animalis' (*Forcellini*); *Caix*, *Rivista* II, 176 u. *Studi* 43. — *No* nello von *lurida* durch *luria*, *lurja*; andere schlagen vor eine gru *lurdja*; *Arch. glott.* III, 324.

Maccherone. Von *μαχαρες* 'die seligen' genannt, weil diese bei den leichenessen zu ehren des verstorbenen in anwendung kam, essen jetzt noch *μαχαρία* heißt; *Liebrecht*, Jahrb. XIII, 230.

Magone. Ausführlich behandelt das wort *Mussafia*, *Beitr.* 70 daselbst in der ann. vorgebrachten ausdrücke parm. *maghett* gel geldhaufen, ferr. *magalott* haufen, klumpen dürften wohl auch z klärung des über dem nfr. *magot* noch schwebenden dunkels an werden.

Mallo. Ist das lat. *mallo*, -onis schale, hülse; „quindi un be

vio di forma nominativa“, Canello, *Rivista* II, 111. Ein beleg zum lat. *uallo* in der angegebenen bed. wird leider nicht gegeben.

Maniato. Nach Caix (St. 44) abgeleitet von einem alten volkstümlichen wort *mania* „effigie di cera che i devoti appendevano per voto a qualche altare“ (Fanfani). So entstand die redensart *lui maniato* = *lui in effigie, lui tale e quale, lu proprio*.

Marza. In Grimm's Wb. wird der zusammenhang zwischen märz und ausmärzen verneint.

Menno = menuo (vgl. manna = manua); dieses aus menuato, wie tronco aus troncato, salvo aus salvato, u. a.; eigentlich „mangelhaft“, dann „zeugungsunfähig“ (Caix, St. 46).

Mezzo. Das etymon mitius wird gegen humectus (Bianchi) in schutz genommen von Flechia, Arch. glott. IV, 375.

Mucchio. Sturm sieht darin ein verbal-subst. von ammucchiare und in letzterem ein durch metathesis umgestaltetes accumulare, Arch. glott. IV, 391.

Otta. Canello (Arch. glott. III, 350) erkennt darin eine nebenform von volta; Gandino (*Rivista*, juni 1881) scheint das richtige getroffen zu haben, indem er das wort aus der phrase *quota est?* (wie viel uhr ist es) entstanden zu sein glaubt. Cotta è wurde schließlich gedeutet als che otta è und otta als synonym von ora. Von Paris gebilligt Rom. IX, 626.

Pazzo. Grimm (Wb.) leitet dtsch. batzig von batze klumpen. — Der ansicht Caix' zufolge ist strapazzare die pejorative form von strapappare (vgl. svolazzare, sgignazzare, scorazzare) und heißt also eigentl. „strappare ossia tirare in quà e in là senza garbo“, dann auch „mißhandeln, zerreißen“; *Rivista* II, 175. Diese deutung stimmt zu der bei Scheler s. v. *estrapade* ausgesprochenen; man übersehe nicht daß dem deutschen lehnwort strapazieren der begriff „nicht schonen“, und zwar mehr auf sachen als auf personen bezogen, innewohnt. — Sonderbarer weise will Caix (*Studi* 62 u. seite 205) fr. *estrapasser*, sp. *estrapazar* vom italiänischen strapazzare getrennt wissen, was, wie Paris (Rom. VIII, 619) bemerkt, um so weniger anzunehmen ist, als das einfache strappare dem fr. und dem sp. fremd ist.

Peritarsi. Ist das spät-lat. *pigritari* zaudern; s. über diese nach allen seiten befriedigende etymologie Storm, Arch. glott. IV, 391.

Pevera. Mussafia (*Beitr.* 89) erklärt gleichfalls das wort durch den stamm ple-, einestheils mit suffix -bro, woraus *pevera* st. *pievera*, anderntheils mit suffix -tro und erweiterung der form durch ïa, woraus *plettria*, *pedria*, *pidria*.

Picciuolo. Über das verhältniß der formen mit gutturalem c zu den andern und über die etymologie beider äußert sich Mussafia folgendermaßen: „Schuchardt II, 203 hat die verschiedenen gestaltungen des stammes pit- (pet-) erörtert. So wie nach ihm aus pit-i-olus it. *picciolo* und aus pit-ic-ulus it. *piccolo*, so läßt sich wieder neben dem von Schuchardt ange-

führten piceinólo = pit-i-ölus auch piccol pécol = pit-ie-ulus pecóll = pit-ie-ullus annehmen. Die bedeutung „fuß“ des berg. wortes spricht nicht dagegen: auch wal. picior = petiolus bedeuten die beiden begriffe fuß und stiel werden, wie Schuch. richtig bemerkt, verwechselt“ (Beitr. 88). Da diese beiden bedeutungen vereinigen, pecol pecou läßt sowohl Diez als Mussafia unerwähnt.

Pieviale. Nach Förster ist pluvialis als etymon weder noch sachlich anzutasten, s. Ztschr. IV, 377.

Piota. Bugge (Rom. IV, 368) erhärtet das etymon plotia die weitere folge des citats aus Festus: „Soleas quoque dimidiatas utebantur in venando quo planius pedem ponerent, semiplotia appellavit“. Diese form semiplotium setzt, wie bereits Schmidt (Gesch. des ital. vocalismus I, 179 ff.) bemerkt, ein grundwort plotia mit der bedeutung piota voraus. — Caix (St. 47) scheidet piota scholle und piota felle. Erstere komme von pilus (vgl. fr. pelouse), das andere vielleicht *pe-oto von einem tosc. piedotto; in Hoch-Italien heiße man heute peote füße von übermäßiger größe.

Pula. Flechia hält das Ferrarische etymon apluda aufrecht (etim.).

Rado. Vgl. proda von prora.

Ragazzo. Weitere bemerkungen über form und bed. des wortes Mussafia, Beitr. 93, s. v. regazo.

Randello. Mussafia vermuthet, das synonyme mail. tarèl = ratello sein und somit hieher gehören; Beitr. 77, anm. 3.

Ratto. Ist nach Flechia (s. oben entretta) nicht raptus, rapidus. Vgl. altfr. rade.

Refe. Dieses wort, das Caroline Michaelis (Jahrb. XI, 2) Diez'schen wb. vermißt, obgleich es in allen ausgaben steht und für zwei etyma, gr. ῥαφή naht und ahd. reif strick aufgeführt werden, die genannte forscherin vom arab. refi' dünn; doch findet sie es auch, daß das wort dem span. und port. abgeht.

Rezza. Rönsch macht zur stützung der Diez'schen etymologie das häufige vorkommen der form retia, -ae in der Vulgata auf (Ztschr. I, 420).

Ribaltare. Caix (St. 49) schlägt vor *riboltare st. rivoltare dice dar la volta al cervello e dar la balta ecc. (Rigutini)“. Er indessen auch goth. valtjan „rivoltarsi“, ags. vealtian, ahd. walz.

Ripentaglio. Ansprechender erklärt das wort Caix (St. 48) es kommt vom it. repente steil (von repere, vgl. ripire) und hat zunächst „steiler, gefährlicher ort“, dann „abgrund“. — Zur bekräftigung dieser etymologie erinnere ich an fr. précipice = gefahr und naht an fr. risque, it. risico = sp. risco = steiler fels.

Rombo. In frombola erblickt Caix (Ztschr. I, 423) eine form von *fronda (fionda). In den Studi unerwähnt gelassen.

Rovello. Zu lat. rubentum scheinen altfr. rouvent roth und dim. rouvent zu gehören, s. m. anm. zu Berte 3667.

Ruspo. Über die berührung der stämme rusp und rusc, s. Baist, Ztschr. V, 557, anm.

Ruido. Ist, nach Förster (Ztschr. III, 259) lat. *rudus 'runzlig, rau', vgl. avosto aus agosto etc.; cfr. Rom. VIII, 628.

Scaffale. Über das primitiv scafa, scaffa, die mannichfachen bedeutungen des wortes in den ital. mundarten und den deutungsversuch durch lat. scapha, gr. σκάφη, s. Mussafia, Beitr. 98. Grundbegriff wäre das hohle.

Scialacquare. Die beiden deutungen sind unzutreffend; nach Caix eine „voce nata della fusione di due temi“. Die senensische form scialequare führt ihn auf scialare + liquare; die urspr. aussprache war durch assimilation getrübt worden; Ztschr. I, 420 u. Studi 54.

Sciatto. Zu gunsten von ex-aptus citiert Caix (St. 55) das gldt. sciatto. sciadatto = *exadaptus.

Scipare. Nach W. Meyer (Ztschr. X, 172) ist scipare = lat. exsipare; sciupare hingegen nicht, wie d'Ovidio (Arch. glott. IV, 151, anm.) vorschlägt, = exsüpare, sondern, da ü oder au zu grund liegen müsse, = *exsaupare 'ausgießen', hieraus 'verderben', vom germ. saupan bibere.

Scornare. Über das gleichbed. engl. scorn, s. Ed. Müller.

Scotolare. „Ließe sich nicht mit hinweis auf neap. scotolare scotejare, sic. scutolari cutolari, ebenfalls 'schütteln, heftig bewegen', an scutolare denken?“ Mussafia, Beitr. 109, anm.

Seranna. Nach Caix (St. 22) ist ciseranna aus arcisceranna entstanden, dem wohl belegten namen eines sowohl zum sitzen als zum aufstehen von gegenständen dienlichen möbels; also aus arca + seranna gebildet, in der weise von cassapanco, archibanco, arcipredola.

Sdrajarsi. Ist wohl, da st nicht zu sd wird, so meint W. Meyer (Ztschr. X, 173), ein gutlateinisches wort: *disradiare in verallgemeinerter bedeutung. Wegen desselben bedenken billigt derselbe für sdruciolare das von Ascoli (Arch. glott. VII, 516) aufgestellte *disroteolare. Vgl. drucire aus di-resuere (s. oben s. v. cucire).

Sdruciololo. S. den vorigen art.

Serqua. Rösch (Jahrb. XIV, 343) schlägt vor siliqua, woraus serqua serqua (vgl. felzare ferzare, scalmo scarmo). Dem laute nach genügend, aber siliqua war nur ein gewichtsmaß.

Sgomentare. Muß zugleich mit dem sinnverwandten sgominare untersucht werden; letzteres nun weist auf lat. comminari durch drohungen und schrecken setzen (man hatte auch ein volksthümliches comminare vorwärts treiben, verjagen), so daß sich sgomentare füglich durch comminare erklären läßt; minitari bestand ja schon im class. latein; Caix, Rivista II, 175 und St. 57.

Sino. Bugge (Rom. III, 161) kann sich zum etymon signum nicht vorstellen (gn zu n sei fürs ital. unzulässig) und sucht die möglichkeit

eines wandels von *fino* zu *sino* darzuthun. Aus den rom. sprachen er sich auf einzelne beispiele wie fr. *senegré*, cat. *sinigrec* aus lat. *graeum*, cat. *sivella* = lat. *fibula* (s. Rom. gramm. I, 285); um f aus s, in pr. *sofanar*, sp. *sofanar* = *subsannare*. Derselbe übt häufig in den altital. sprachen, sei noch vielfach in den jetzigen arten Italiens und der wälschen Schweiz bemerkbar.

Solleticare. Flechia 320 erklärt diese bildung folgender *titillicare* (metathetische form von *titillicare*) wurde durch *dissimilicare*; dieses, fälschlich für ein *compositum* von *liticare* gehalten (neap. *tellectare* für *tetellectare*), gab mit *sub* verbunden (vgl. neap. *tilleco* achselhöhle) das vb. *solleticare*.

Staggire. Storm wäre geneigt als quelle dieses verbs altn. *stedja* 'stabilire sistere statuere' entsprechendes ahd. *stadjan* nehmen. In *sagire* (s. thl. I) sieht derselbe, meiner ansicht beipflichtend, eine bloße erleichterung von *staggire*, s. Rom. V, 167.

Stamberg. Bugge (Rom. III, 163) stellt das wort zu *estamperche* (*stans perca*), s. DC. s. v. *etarcharte*. Die ital. form des worts beruhe vielleicht auf einwirkung des *sinnverbergo*; was die bed. betrifft, so sei der übergang von *stange* nichts ungewöhnliches. Auch Littré stelle *goberge* zu *écoperche* bestreitet diese ansicht (Studi 59) und deutet *stamberg* als *stanz* = *stanza* + *albergo*, wie er schon Ztschr. I, 420 gethan.

Stentare. Ist, nach Caix (St. 60), *tentare* (sich anstrengen) vorgesetztem intensiven s. — Zu bemerken ist, daß it. *bistentar* *bistensar* vom altfr. *bestancier*, was die bedeutung betrifft, zu *tristatere* schließt sich an *tancer* an und heißt zuvörderst zanken.

Stovigli. Nach Caix (St. 61) von lat. *testus* durch (collect. *testuilla*), durch dissimilierung tosc. **stuilla*, *stoviglia*. gleicht sard. *tistivillu* 'frammento di stoviglia'.

Straccare. Ich möchte das wort lieber mit dem II. c. behandelten fr. *détraquer*, aus dem gange bringen, '(die glieder) voneinander in verbindung bringen; man hört oft volksthümlich *détraqué* in hunds müde, kreuzlahm. Die begriffswandlung von 'ziehen' zu 'liegen' wohl auch im engl. *tired* vor.

Striscia. Auch Caix (St. 63) weiset *strix* zurück, setzt dessen stelle ein adjectivisch geformtes subst. *strigea* **strigi* durch eine art verstärkung *striscia* (vgl. *strascinare* = *traginare* = *scuticinus*).

Strozza. Vgl. noll. *strot* dass. Jahrb. XIII, 231.

Stuzzicare. Nach Caix (St. 64), eigentl. stechen, sp. *stocco* (fr. *estoc*), durch **stocciare*, vgl. wegen zz *pizzicare* *care*, *bezzicare* vom **beccicare* (*becco*).

Susina. Die noch im Senezischen bestehende alte form (*susina*, *susina*) weist, meint Caix (St. 65), auf lat. *sucina*

is s *gl.* *ucina* ward durch accentwechsel *sucina* und durch assimilierung *susina* *sensale* aus **censale*).

une *Ticchio.* Wie verhält sich *fr. tic* zum *ital. wort*? In der *bed.* möchte es daraus entlehnt sein.

Tozzo. S. oben *intuzzare*.

rag *Trassinare.* In *umbro-romagn. dial.* lautet das wort *traginare*, *inare* und dieses führt auf **trajinare* statt *trainare*, wie *traggere* auf *re st. traëre*. Für *sc st. g, j*, vgl. *acciacinarsi* = *acciascinarsi* *ginarsi* von *agina*. Diese ansicht wird von *Caix* näher begründet *tudi* 66.

lein *Trastullo.* Mit diesem *ital. wort* dürfte auch *sp. tertulia* 'ein *kreis* von freunden, abendunterhaltung' zusammenhängen; *mittel-* *lieder* wären *trastulia*, *terstulia*; vgl. *it. traliccio* = *sp. terliz*; ausfall *von* *s* wie in *it. poltro* (von *bolstar*); *Storm, Rom. V, 185*.

flare; *Tronfio.* Von *tronfiare* = *trans* + *inflare*, wie *gonfio* von *con-*

abfall *Ubbia.* Nach *Canello* dasselbe wort mit *fr. lubie*, also von *lat. lubido*; *aus* *abfall* von *anl. l* wie in *usignuolo*; *syncope* von *d* wie in *biava* für *bia-a* *dieser* *aus* *ablata*; *Rivista II, 112. G. Paris (Rom. IV, 499)* widerspricht *dieser* *ansicht* und hält *fr. lubie* für ein dem *it. ubbia* abgeborgtes wort.

Vasca. Daraus das *fr. vasque*.

Verone. Das wort findet sich behandelt *Rom. II, 326* von *Storm*, *der* *es* *von alt-ital. vero, vera* 'thor' (einer stadt) herleitet; später (mit *übergehung* des *Storm'schen artikels*) *Ztschr. VII, 124* von *Baist*, *der* *die* *Diez'sche erklär.* nicht annimmt, aber sonst nichts sicheres dafür zu *setzen* *weiß*; verwandt mit *sp. baranda*, *port. varanda*, *engl. veranda*?

Voto. Das unbefriedigende *volto* sucht *Storm (Rom. II, 327)* *da-* *durch* *zu* *beseitigen*, daß er *voto* von *votare* ableitet (wie *porto* von *por-* *tare*), und *votare*, oder vielmehr die alte form *voitare*, durch *vuid'tare* = *viduitare* erklärt. Aber auch diese deutung hat ihre phonetischen be- *denken*. Die richtige lösung des räthsels scheint *Thomsen* getroffen zu *haben*, *der (Rom. IV, 257—62)* sowohl *it. voto*, als das *altfr. vuit, voit* einer eingehenden prüfung unterzieht, deren ergebniß folgendes ist: *altfr. vuide (nfr. vide)* hat mit *lat. viduus*, das übrigens auch dem begriff nach *abliegt*, nichts zu thun. Man muß sich nach einem andern *etymon* um- *sehen*, und dieses bietet die erwiesene nebenform *vocare* = *vacare* (*s. Schuchardt, Vok. I, 177*) an die hand. Daraus ein *particip vocitus* (vgl. *rogitus*), *voc'tus*, welches allen romanischen gestaltungen des wortes genüge *leistet*: *it. voito*, woraus *voto*, *altfr. voit, vuit, vuide*, woraus *nfr. vide*; *vgl. aus cogitare it. coitar, cotar, altfr. cuidier*. Im wesentlichen trifft *diese* *deutung* mit der in demselben hefte der *Rom. s. 256* von *Schuchardt* *ausgesprochenen* überein. — S. auch *Flechcia (Arch. glott. IV, 370)*.

Zotico. *Caix (St. 68)* erkennt darin *lat. idioticus, ignarus, ru-* *lis*, durch vermittlung von **djotico*; vgl. *mittel-lat. zabolus, zaconus* für *iabolus, diaconus*. Man findet auch vielfach für *idiota* die verkürzte

form diota; hieraus port. zote, thöricht. S. auch Förster, Ztschr. V. wo der Caix'schen etymologie keine erwähnung geschieht. — Das Liebrecht (Jahrb. XIII, 231) vorgeschlagene etymon ahd. zota, nhd. (adj. zoteht zottig, rauh) hat der ansicht Caix' gegenüber keinen werth.

II. b.

SPANISCHES GEBIET.

Achaque. Canello bestreitet die Diez'sche ansicht Arch. glott.

Acibar. Entspricht dem sicil. zabbara und hängt mit ar zusammen; Carol. Michaelis, Rom. II, 91.

Aguinaldo. Nach Schuchardt (Rom. IV, 253) von calen chalendes in den franz. mundarten = weihnacht; wegen der der consonanten vgl. guirnalda = guirlanda. Liebrecht, Jahrb. 231 stellt unser wort zu fr. aguilaneuf, welches Villemarqué, Bar. 4. ed. I, 346 durch den ruf eghinad d'é (entstellt zu eghina' n schenke mir! erklärt. Schuchardt erwähnt noch aus Jaubert's du Centre guilané, neujahrs-almosen, und fragt ob dieses dem s nommen. — Nach Mahn (Herrig's Arch. XXXVII, 133) vom bas aguinu anbieten, darbringen, und der wortbildungsendung aldi

Alabar. Ist das vulgär-lat. alapari = gloriari; s. Rönsch V, 103.

Alazan. Nach Devic vom arab. a'hlas, fem. 'halsā 'spad

Albedréo. Über die verschiedenen rom. gestaltungen des trium (pr. avir, albir, altfr. auvoire, u. a.), s. Paris, Rom. V, .

Albédro. Diez läßt hier das fr. arbouise unerwähnt, und dieses das unverkennbare grundwort von arbousier. Ich glau darüber folgende von G. Paris (Rom. X, 42) gemachte bemer einschalten zu müssen: „Arbouise ne peut être la forme franç. ni, à plus forte raison, d'arbuta; l'arbouise est un fruit du m nom en vient“. Sollte das Diez nicht etwa selbst eingesehe Warum scheute er aber arbouise, so gut wie arbousier, mit sp. verbindung zu bringen?

Alboroto. Etwas gewagt klingt Storm's vermuthung (164), es möchte in diesem worte das lat. rutuba 'perturbatio' (Nonius) stecken; die umstellung *buruta dürfe im span. nicht vgl. zaherir aus facerir. In al, meint Storm, steckt ad: ad-ruta rotobar, *aborotar alborotar.

Amarillo. Über die geschichte dieses ins 9. jhr. hinaufreichenden *Vectivus* und die unzulässigkeit des *etym.* *ambar*, s. *Tailhan*, *Rom.* IX, 297.

Anafar. Entspricht dem *sp.* *alifar* glätten, poliren (l zu n, und i durch assimilierung), *Bugge*, *Rom.* III, 160. *Alifar* stellt *Bugge* zu *it.* *allevare*; wegen *sp.* i = *lat.* ē, vergleicht er *consigo* = *secum*; wegen f aus v, *altsp.* *femencia* = *vehementia*, *pg.* *safo* = *salvus*.

Angurria. Das wort ist auch in Italien verbreitet, s. *Mussafia* *Beitr.* 27; hinsichtlich der *etymologie* bemerkt letzterer: „*Diez* hält dieses für ein baskisches; warum nicht mit *Galvani* vom *gr.* ἀγγούριον?“

Siehe auch *Miklosich*, die fremdwörter in den slav. sprachen, s. v. *ugorek*.

Armuelle. Vermuthungen von *Baist*, der *atriplex* zurückweist, s. *Ztschr.* VII, 116.

Aro. Vielleicht von *lat.* *anus* ring (*Plaut.*), so dachte *Bugge* (*Rom.* II, 161), indem er wegen des lautwandels auf *pg.* *sasar* = *sanare* hinwies. *Cornu* (*ib.* XI, 81) nimmt dieses *et.* nicht an, indem das r für n einen grund hätte (bei *sasar* beruhe das r auf besondern rücksichten, s. XI, 96) und er zieht mit grosser wahrscheinlichkeit *port.* *aro*, in sofern es „stadtgebiet“ heisst, von *lat.* *agrum*. — *Aro* „ring, reif“ scheint ein gesondertes wort zu sein.

Arrojar. Nach *J. Cuervo* (*Rom.* XII, 108), aus *cat.* *arruxar*, da dieses gleichfalls die *bed.* von benetzen (*sp.* *rociar*) und strahlen, werfen, duften (*sp.* *arrojar*) in sich vereinige und *arrojar* erst im 16. jhrh. auftrate. *Gröber* (*Ztschr.* VIII, 317) hält dafür, daß allerdings *arrojar* auf *cat.* *arruxar* beruhen dürfte, daß aber in letzterem zwei wörter verschiedenen ursprungs zusammengelassen sein müssen und das *et.* *roscidus* nur auf die *bed.* benetzen anwendbar sei.

Asear. Vielleicht von *assēdare* als *causativ* von *sedere* verstanden; logisch bietet sich *it.* *assettare* = *asseditare*, *Storm*, *Rom.* V, 165.

Asir. *Storm* (*Rom.* V, 166) lehnt das *etymon* *apiscire* nach *form* und *bed.* ab, ebenso das von *Böhmer* (*Jahrb.* X, 183) vorgeschlagene *adicio* (= *sp.* *asgo* im *praes.*). Ihm ist *asir*, *azir* = *prov.* *sazir*, *fr.* *saisir*; die *form* habe in einer falschen auffassung des *compositum* *dessazir* als des-*asir* seinen grund. *Praes.* *asgo* sei analog dem *praes.* *salgo* von *salir*.

Atril. Die *Diez*'sche deutung wird von *Cuervo* (*Rom.* XII, 108) durch *lat.* *latrile* (*Esp. sagr.* XLV, 256) und durch andere analoge fälle des wegfalls von anl. l im *span.* (wie *amia* = *lamia*, *umbral* = *lumbral*) bekräftigt.

Auce. Thema des worts ist *avice* (vgl. die *sp.* *dim.* *avecica*, -*ita*, -*illa* und *pg.* *avecinha*); *Cornu*, *Rom.* X, 76.

Aza. Über die verbreitung desselben wortes in Italien mit der bedeutung henkel, oer, masche, knopfloch, s. *Mussafia*, *Beitr.* 30, der auch das mundartl. vb. *azolar* einhefteln (*ib.* 31) darauf zurückzuführen geneigt wäre.

Baladrar. Nach *Caix* ein volksthümliches mischwort aus *balar* + *drar* gebildet; *Ztschr.* I, 422. — Mit *sp.* *baladrar* identisch ist *pg.* *badar*, *bradar*, welches *Diez* irrthümlich unter *fr.* *braire* erwähnt;

s. Cornu, *Rom.* XI, 82. Die quelle des worts sei das aus dem subst. balatro (bei Lucrez offenbar 'großmaul') zu folgernde lat. vb. balatrare.

Barriga. Eine andere deutung von parm. bodriga bietet Mussafia, *Beitr.* 35, anm.

Barrueco. Nach Littré von dem scholastischen ausdrück baroco (eine besondere art des syllogismus); unwahrscheinlich.

Bochorno. S. auch Baist, *Ztschr.* VI, 116.

Brincar. Nach Storm (*Rom.* V, 173) verkürzt aus esbrincar (wie pasmo von espasmo); dieses ist für espringar (wie esgrimir für esgrimir) und letzteres für espringar (wie estringue für estingue, s. stringa thl. I); also dasselbe wort mit it. springare, altfr. espringuer, dtsch. springen. — Schuchardt hält das wort, das ursprünglich mit bl anlautete, für keltisch und stellt es zu altir. lingim „ich springe“ = *blingim (das b findet sich im perfekt leblaing für *bleblaing).

Brozno. S. hierüber Baist, *Ztschr.* V, 558.

Burdo. Nach Cornu = lat. brutum, *Rom.* VII, 595.

Cafre. Andere deutungen des fr. cafard, theils durch καφαρός als name einer religiösen secte, theils durch cafard 'grillon', findet man bei Littré, *Suppl.*

Cama² stellt Baist (*Ztschr.* V, 560) lieber, mit bezug auf geschlecht und bedeutung, zu gamba.

Canasto. Unmittelbar vom mlat. canastra = gr. κάναστρα, Storm, *Rom.* V, 167.

Carcomer, carcoma. Carol. Michaelis (*Jahrb.* XIII, 209) fügt diese wörter unter die wurzel care, core, welcher sämtliche span. port. cat. und arag. bezeichnungen für die am korne, am holze oder am thierkörper nagende krebskrankheit entsprossen sind und welche vorliegt im gr. κακίριος, lat. corculio, curculio, und, zu canc modifiziert, in cancer. Demnach sei carcoma wie das gleichlautende port. wort, die verkürzte form von carcinoma, gr. κακίρισμα. Diese ansicht werde gestützt durch das bestehen eines cat. core und arag. corca 'holz- oder kornwurm'.

Centeno. Der roggen hieß schon bei den Römern im gemeinen leben centesimum (*Edict des Diocletian de pretiis vom j. 301*, und bei Isidor); s. Rönsch, *Ztschr.* I, 420.

Chapuzar. Da die entstehung der span. vorsilbe za, sa, cha, za (verstärkt zam, cham) aus lat. sub keinem zweifel unterliegt, ließe sich vielleicht chapuzar durch sup-putare erklären; in gleicher weise sind zafondar (altsp. sofondar), pg. chafundar = sub-fundare. Vgl. *Rom.* II, 89. — Ob und wie die gld. pr. cabussar und accabustar (ersteres ist auch catal.) damit zu verbinden sind, bleibe dahin gestellt; ich halte sie mit Raynouard für abll. von cap, also zunächst 'praecipitare' bedeutend.

Charco. Lautlich stehen zu weit ab die von Liebrecht angeführten alln. kjörr, schwed. kärr (sprich dschärr) sumpfs, dän. kjerr lache, pfütze, *Jhrb.* XIII, 232. — Sollte denn das deutsche quark koth sich nicht damit einigen lassen?

Charro. Von arab. *ǧarraḥ*? Baist, *Ztschr.* V, 242.

Chocho. Baist (*Ztschr.* V, 241) weist *suctus* für *ex-suctus* zurück, zieht jedoch unser wort in die familie **suctare* oder **succulare*, deren ableitungen auf span. gebiet er ausführlich darlegt.

Cholla. Baist vergleicht it. *zolla*, engl. *skull* und grich. *σκόλλυς*, ohne etwas bestimmtes auszusprechen; cat. *xolla*, *xulla* ist dasselbe wort; neben *xoll* 'kahl' und *xollar* 'scheren'; *Ztschr.* VII, 116.

Chorcha, chocha. S. hierüber Baist unter *chochaperdiz*, *Ztschr.* V, 247 im anschluß zu dem ib. s. 242 bezüglich der ableitungen von **succulare* gesagten.

Contir. S. näheres über die bildung des worts *Cornu*, *Rom.* X, 77.

Corazon. Die älteste form ist *curazon*; sonach leitet *Cornu* das wort von *curationem*; vgl. *puritatem*, asp. *puridade*, nsp. *poridad*; genuswechsel wie in sp. *meson* (*mansionem*), port. *cajom* (*occasionem*); hier vielleicht durch das genus von *cor* beeinflusst; *Rom.* IX, 129; s. auch *Ztschr.* IV, 474.

Coriscar. Rönsch (*Jahrb.* XIV, 177) belehrt uns, ein *rustikes coriscus* erscheine mehrmals in den vorhieronymianischen bibelübersetzungen. Im sicil. *surruseu* erkennt derselbe das ebenfalls erwiesene sbst. *coruscus* (nach der 4. decl.) mit prothetischem s.

Corzo. W. Meyer (*Ztschr.* X, 172) beanstandet sowohl den übergang des consonantirten e in z als den von pr in ur im spanischen.

Cotovia. Eine verschiedene, sehr problematische deutung (*topposchopf*, *topita*, *tovia*, durch reduplic. *totovia*, durch dissimil. *cotovia*) gibt Rönsch, *Jahrb.* XIV, 343. — Andere winke aus dem griech. *κοττός*, *κόττινος* bei Baist, *Ztschr.* V, 561.

Crencha. Die ableitung von *crena* gewinnt an glaubwürdigkeit durch das gleichbedeutende *cremonesische crena*, s. *Mussafia* (*Beitr.* 103), welcher sard. *gringia* für identisch mit dem span. *crencha* erachtet.

Crisuelo. Gehört zu der wörtergruppe, die ich in meinem *Dict. ét. fr. s. v. creuset* angeführt und mit mhd. *krus*, nhd. *krause* zusammengestellt habe. S. Hildebrand in *Grimm's Wb.* s. v. *krause*, auch *Littre* zu *creuset*, wo mit unrecht mlat. *crucibulum* als die quelle der betreffenden wörter hingestellt wird.

Cutir. Storm (*Rom.* V, 176) hält es für gerathener *cutir* als ein aus den compos. *recutare*, *concutere* abgezogenes primitiv aufzufassen; das wort habe gelehrten anstrich und so stehe die tenuis dieser erklärung nicht entgegen; man sage zwar *sacudir* = *succutere*, aber auch *repercutir*.

Descer, altsp. *dizer*, *decir*. Nach *Cornu* = *decidere*, *Rom.* VII, 595.

Despedir. Ist allerdings = *de* + *espedir*; letzteres jedoch vertritt nicht lat. *expedire*, sondern, wie *Cornu* ausführlich nachweist (*Rom.* IX, 130), lat. *expetere* (vgl. *pedir* von *petere*); die grundbedeutung sei „um urlaub bitten“, *despedirse* „sich beurlauben“. — Die im anhang der letzten ausg. eingefügte handschriftliche notiz des verfassers ist offenbar

von diesem, wie ich mich überzeugt habe, vor dem drucke der 1. ausg. (1853) niedergeschrieben und ihr inhalt von ihm selbst verworfen worde.

Dexar. Eine sorgfältige musterung von mehr als tausend zwischen 938 und 1164 abgefaßten urkunden, der sich J. Tailhan (Rom. IV, 262) unterzogen, hat ergeben, daß das vb. dexar weder in vulgärer, noch in latinisierter form darin in anwendung kommt; eben so wenig ein lat. desinere mit der bed. lassen oder verlassen; die ausdrücke dafür sind stets relinquere, derelinquere, dimittere und laxare. Das vb. dexar muß also nicht vor ende des 12. jh. im span. aufgekommen sein, und die etymologie desitare verliert zugleich alle historische wahrscheinlichkeit; wir sollten die Spanier, längst im besitz von laxar und lezar, sich aus desinere, das bei ihnen niemals die ihm beigelegte bedeutung aufweist, ein neues synonymes vb. dexar geschaffen haben? Es ist also die ansicht Schuchardt's und Coelho's (s. Questões da lingua portugueza 1. thl., s. 292), wonach lezar und dexar identisch sind, die stichhaltigere; vgl. Rom. II, 287. Auch Carol. Michaelis, Wortschöpfung s. 236, führt dejar als scheidform von lezar auf. — Über die ursache des übergangs von l in d s. Corra, Rom. IX, 133.

Eito. Ist = actum (vgl. peito = pactum); Förster (Ztschr. III, 564); unbewußt wiederholt von Baist, ib. VII, 116.

Encentar. Förster (Ztschr. III, 561) weist für diese span. form das et. inceptare aus lautlichen und anderen gründen zurück und stellt dafür insectare.

Enclique. Auch C. Michaelis (Studien z. rom. wortschöpfung s. 268 u. 286) setzt dieses wort als das volkstümliche dem gelehrten clinico als scheidform entgegen. Indessen ist die etymologie clinicus nicht unzweifelhaft (warum nicht enclenge, wie canonge?). So hat es Förster (Ztschr. I, 559) vorgezogen, das ahd. slinc, dessen bed. link sehr leicht in die von schwach, kränklich übergehen konnte (vgl. Diez unter stanco u. gauche), herbeizuziehen. Aus slinc wurde esclenque, daraus durch die einschiebung eines n vor dem sibilanten (ein lautlicher vorang, den Förster durch zahlreiche beispiele für das altfranz., span. und port. belegt) ensclenque und, mit ausfall des s, enclenque; vgl. enclusa aus exclusa. Altfr. esclene habe ich in Watr. de Couvin 4, 86 (à l'esclen lez) angemerkt, worauf mich F. selbst seiner zeit schriftlich aufmerksam machte. — Die Förster'sche ansicht fand zustimmung bei Paris (Rom. VII, 146), aber widerspruch bei Baist (Ztschr. V, 550); sie wurde jedoch von ihrem autor (ib. VI, 113) noch entschiedener verfochten. Förster gilt zu, daß über seinem etymon slinc ein berechtigteres sich erheben könne, besteht indeß darauf, daß clinicus ihm weichen müsse. Baist unterzog hierauf seine gründe gegen enclenque = slinc einer schärferen prüfung (VI, 427—35), die mit der aufstellung eines neuen (ihm von K. Hoffmann mitgetheilten) etymons schließt. Es ist dieses mlat. encliticus (s. Ducange), das schließlich, durch eine zwischenform eneleco, das span. enclenque ergeben habe.

Enlear. Die altfr. form *enlaier* für *in-ligare* ist, trotz eines einzelnen falls bei Godefroy nicht annehmbar, wohl aber *enleier*.

Entibo. Förster (Ztschr. I, 560), unter vorbehalt, hält *entibo* für identisch mit *estribo* und aus *stipare* gebildet; C. Michaelis (Wortschöpf. 247) sieht in *estribo* eine scheideform von *entibo* und leitet letzteres von *stipes*. Baist (Ztschr. V, 552) widerlegt die ansicht von der möglichkeit einer form *enstibo* und einer herleitung von *stipes* oder *stipare*; einschabung von *n* vor *s* sei dem span. lautsystem fremd; ebenso ausfall von inlautendem *s*. Er läßt das *etymon* von *entibo* vor der hand auf sich beruhen; später (VI, 434) bekräftigt er noch seinen widerspruch durch die bemerkung, daß das von Förster angerufene *stipare* stopfen und nicht stützen heiße und daß *stipes* pflock im span., wie in den übrigen roman. sprachen, fehle. Ein fictives *estibo* sei also nicht einmal wahrscheinlich.

Entremes. Die etymologische verschiedenheit zwischen dem span. worte und fr. *entremets* bedarf eines beweises; letzteres wurde früher oft im sinne von zwischenspiel gebraucht, s. m. Glossar zu Froissart.

Escada. Coelho (Rom. II, 287) begreift nicht warum das *d* einen andern grund haben sollte als das in *amydo* (*amylum*), in *it. sedano* (*σέλινον*), u. a. (s. Rom. gramm. I, 240). — Das *et. escalada* wird nach Cornu (Rom. IX, 129) durch altport. *escaada* und altsp. *escalada* = *escalera* sichergestellt.

Escarapelarse. Gehört nach C. Michaelis (Stud. z. rom. wortsch. 56 anm.) nicht zum stamm *scalp*, sondern unmittelbar zum deutschen *skarp*, wenn beide auch ursprünglich eins gewesen sein mögen. *Scalp* hätte sp. *escop* gegeben, wie *escoplo*, *escopa* bezeugen, denn sp. *escalpelo* oder *escarpelo* erweist sich nach form und inhalt als gelehrte bildung.

Escarba. Bugge, Scheler beistimmend, stellt (Rom. IV, 367) das wort in beziehung mit fr. *écarver*, dtsch. *scharben*, engl. *scarf* „to join timbers with a slanting joint“. *F* oder *b* ist ein secundäres element des stammes und so vergleicht denn Bugge unser wort mit isländ. *skara* ‘*asceres reciproce coaptare*’. — [Die hier mir angerechnete etymologie ist nicht mein verdienst; meine 2. ausgabe (1873) ist mit benutzung der Dies’schen dritten erschienen und in letzterer ist nicht nur *écarver*, sondern auch sp. *escarba* im sinne Bugge’s erklärt (s. *écarver* II. c). Dies hatte leider versäumt, als er letzteren artikel seinem werke einschaltete, den widerstreitenden artikel *escarba* II. b zu streichen oder zurückzunehmen.]

Escarbar. Deckt sich nach buchstaben und bedeutung mit lat. *scabrare*; Baist, Ztschr. V, 240.

Escarmentar. Baist (Ztschr. V, 246) vermuthet auf ein aus *excarpere* (= *excerpere*, sich an einer sache etwas abnehmen) gebildetes subst. **excarpimentum*.

Escarzar. Entspricht einem lat. **excarptiare* oder besser **excarpsare*; so Baist, Ztschr. V, 246; span. *castrar* gilt vom schneiden der bienenstöcke überhaupt, *escarzar* nur von dem frühjahrsschnitt. Später, Zeitschr. IX, 147, gelegentlich der frage über den übergang von *st* zu *z*.

im spanischen, kommt Baist aufs neue auf unser wort zu sprechen und bemerkt schließlic: ich bin nicht gewiß, ob das von mir vorgeschlagene etymon (er meint *excarptiare; excarsare wird aufgegeben) gut ist, aber gewiß, daß castrare nicht taugt.

Esconso. Nach Baist (Ztschr. V, 561) ist das für esconzado vor- auszusetzende verb esconzar = lat. escuneare (vgl. oben corzo); sp. esconce und pg. esconso wären dann dem verbum entnommen. Meyer (II, X, 172) stößt sich, wie für corzo, am übergang von i oder e vor todel zu i im span. und schlägt vor *excomptiare (von comptus 'geordnet') um der ordnung bringen; das entsprechende ital. sconciare ist auf das moralische gebiet beschränkt.

Escoplo. Dem altfr. eschalpre, auch eschople, entspricht nfr. échoppe in seiner bed. grabstichel. Ich irrte mich, als ich in meinen Dict. sp. escoplo, pg. escopro für franz. ursprungs erklärte. Von genannten escoplo kommt vb. altfr. escopeler zerkratzen, zerhauen (Ne se sont fait gaires d'anui Fors que d'escus escopeler Ch. as d. esp. 10000-1); vgl. it. scarpellare.

Espertar. Auch altfr. despert kühn, grausam gehört hierher, s. m. anm. Jean de Condé I, p. 395.

Esquinzar. Von scissum durch einfluß von σχιζειν, wohl aus dem prov. oder cat. ins span. gedrunken; Baist, Ztschr. V, 558.

Faro. Ist für *fraro und kommt von fragrare; so glaubt Cornu, Rom. XI, 89.

Feligres. Nach Cabrera und Carol. Michaelis (Jahrb. XIII, 211) von filius ecclesiae.

Festo. In einer eingehenden untersuchung über das unter diesem altpg. worte behandelte fr. faîte (Rom. I, 97) hat G. Paris den beiden bis jetzt für letzteres vorgebrachten etyma, nämlich fastigium (Diez) und *fastum (Littré), jede berechtigung abgesprochen und die existenz des von Diez ohne beleg angeführten altfr. faïste in zweifel gestellt. Sein etymon ist das dtische first und wird von ihm auf das überzeugendste, nach laud und begriff, dargelegt. Dem masc. first entspricht im altfr. fest, altprov. frest, dem fem. firste die einst nicht minder üblichen formen feste festre, fr. fresta. An citaten für diese verschiedenen gestaltungen des wortes läßt es G. Paris nicht mangeln, so wie für den masc. gebrauch von feste, welches erst spät und willkürlicher weise in faïste umgewandelt ward. Abfall des r vor st ist analog dem in astrent = arserunt, und dem vor sc in pesche = persica. Die portug. form festo läßt der verfasser unberührt (er entschuldigt sich hierüber Rom. II, 378). Daß übrigens Diez altfr. freste, pr. frest und ihre herkunft von first sehr wohl bekannt war, erweist sein art. freste (II, c), der von Paris unberücksichtigt gelassen worden, zur genüge; nur deren identität mit faïsté, faîte ist ihm wegen des trugbildes faïste nicht in den sinn gekommen. — S. auch Boehmer, Rom. Studien, I, 230.

Fraire. Wir nehmen hier anlaß, des wal. wortes fãrtat geführt

erwähnung zu thun, welches Diez Gramm. I, 137 ann. und nach ihm Cihac durch foederatus erklären, aber, wie Hasdeu Columna lui Traian 7. Jhrg. 466—68 ausführt, von frate herzuleiten ist, wie surta schwester, gefährtin, von sora.

Furo. Sp. hurraño gehört nicht zu fur; sein etymon ist *foraneus; Baist, Ztschr. VI, 118.

Ganzua. Scheint identisch mit arag. alguaza; Baist gibt vermuthungen aber keine lösung, Ztschr. VII, 119.

Garabato. Car. Michaelis (Wortschöpf. 52) erblickt in garab den bekannten fruchtbaren stamm garb grab greifen, klammern.

Goldre. Die hier gegebene etymologie wird von Carol. Michaelis gutgeheißen und ausführlich nachgewiesen in einer besonderen studie über die roman. bezeichnungen des köchers (Jahrb. XIII, 212 ff.). Die verfasserin irrt sich aber, wenn sie Diez die schreibung corÿthus beilegt (s. 214); in allen ausgaben steht corÿtus. Letzteres ist bekanntlich das homerische κορυτός.

Gozo. Ebenso wenig als mozo = mustus, giebt Baist gozo = gustus zu; auch von gaudium glaubt er absehen zu müssen, er identificirt gozo mit it. gozzo und bemerkt dazu: es würde uns nicht befremden, wenn gula die bed. geschmack und geniessen ergeben hätte; Ztschr. IX, 148.

Guito. S. oben II. a. guitto.

Halagar, falagar. Storm (Rom. V, 176) weist mehrere fälle eines span. suffix ag für lat. ic oder sp. eg nach (so encenagar = incoenicare); es ließe sich daher afalagar durch *af-flaticare erklären; zunächst aflagar (vgl. sosegar aus subsedicare), dann afalagar (vgl. filibote für flibote). — Cornu zufolge (Rom. IX, 133) ist falagar entstanden aus *fazlagar, woraus fallagar; es heißt buchstäblich faciem *legare oder lagare „einem das gesicht lecken“. Diese deutung wird von Baist (Ztschr. VII, 117) nach laut und begriff bestritten und schließlich auf ahd. hlalhan hingewiesen. S. hinsichtlich dieser controverse noch Ztschr. IV, 474 u. Rom. X, 404, wo Cornu sich auf die übereinstimmung seiner ansicht mit der von Brinkmann (Metaphern, s. 244) über lagot und lagotear ausgesprochenen beruft und in einer ann. G. Paris mit hinweis auf die begriffsentwicklung von fr. flatter ihm beipflichtet.

Hascás. Die deutung durch hasta-casi wird beanstandet von Baist, Ztschr. VII, 120.

Hervero. Nach Baist (Ztschr. V, 240) = afr. erbière, nfr. herbier, der erste magen der kräuterfressenden thiere.

Hisca. Ascoli, visca ablehnend, sieht in hisca, wie in pg. isca, köder, das lat. esca; Arch. glott. III, 462.

Hoto. Förster zieht vor lat. fultus 'gestützt' (Ztschr. III, 563), Paris, nach Moraes, lat. fantus (Rom. IX, 333).

Jorgina. Baist, sehr hypothetisch, stellt und begründet das etymon sor (= soror) + divina, also zauberschwester; Ztschr. V, 244.

Lasca. Das hier erwähnte *lancha* ist = *plancha*; Baist, *Ztschr.* V, 561.

Leira. Von *area*; Baist, *Ztschr.* VII, 120.

Lleco. Bugge (*Rom.* III, 163) hält das wort für entstellt an **llueco* (vgl. *frente*, *fleco*, *estera*, *brezo*, *serba*, wo *e* = *ue*). *Llueco* ist = **flueco* = **floco*; dieses entspricht dem bei DC s. v. *fraustum* citierten fr. *floc* 'friche', welch letzterem *froe*, *frou* (mlat. *frocus*) 'terra inculta' vorausging. Die adjectivische verwendung des jetzigen span. wortes ist zu vergleichen mit der von *hondo* tief, *puerco* schmutzig.

Lóbrego. Von *lubricus*; wegen des begriffswechsels vgl. die art. *muscio* und *muffo*; Förster, *Ztschr.* III, 562. — Diese auffassung sucht Cuervo (*Rom.* XII, 109) durch verschiedene stellen aus alten dichtern zu begründen und sogar für mlat. *lubricus* die bed. *obscurus* nachzuweisen. — Baist erklärt *lobrego* durch *rubricus* für *rubricus* (*Ztschr.* VII, 120); er beruft sich auf *loro*, strohgelb, bräunlich und dunkel, = lat. *rubras*.

Loro. S. *lóbrego*.

Malvar. Zur stütze der deutung von *malvado* durch „übel erzogen, ungezogen“ erwähnt Bugge (*Rom.* IV, 362) engl. *wanton* = ags. *wantigen* schlecht erzogen. [Ich glaube kaum, daß ags. *wantigen*, wenn es bestehen sollte, engl. *wanton* erzeugen konnte; besser also ist es vielleicht letzteres mit Wedgwood in *wan* (verneinungspartikel) + *towen*, *itowen* (gezogen) zu zerlegen.]

Mangla. Nach Baist (*Ztschr.* VII, 121) = *macula*.

Maña. Im ital. *manna*, sp. *maña* bündel erkennt Rönsch (*Jahrb.* XIV, 178) das vulgär-lat. *manua* 'manipulus'. So auch Caix (*St.* 45) unter anrufung von *morto* aus *mortuus*.

Marfil. Die etymologie *nab-al-fil* hat Diez schon in der 3. aufl. (1870) aufgegeben; das hätte Devic im j. 1877 berücksichtigen sollen aber leider scheint er Diez nur aus Littré zu kennen.

Mariposa. Kommt von *Maria* *posa* 'Marie, setze dich', wie *pousalouza* = 'setze dich auf den stein'. Storm vergleicht hierzu den norwegischen namen des sonnenkäfers *marja marja fly fly*, den franz. *bêt à bon Dieu*, den engl. *lady bird*, und verweist auf Mannhardt, *Germanische mythen*, s. 243 ff.; s. *Rom.* V, 180. — Caroline Michaelis (span. Wortschöpfung, s. 109) frägt ob nicht in dem ausdruck eine schwach mahnung an den stamm *Maria* liegt. Im sard. lautet er noch *maniposa* vielleicht die urform. *Man-y-posa*, bleib und ruhe dich! ist ein nicht unpassender imperativischer anruf an den ewig flatternden schmetterling. Der Spanier, den compositionen mit *mari* besonders geneigt, hätte als *maniposa* zu *mariposa* umgedeutet.

Mego. Nach Car. Michaelis ist *mego* dem port. *meigo* entlehnt letzteres heißt „wer sich sanft, liebenswürdig, in allen schmeichelkünsten erfahren zeigt“, und findet seine erklärung in lat. *magius* für *magus* *Ztschr.* VII, 113.

Mella. Wohl nichts anderes als *gemella* mit derselben übertragung.

wie in διπλόν; Baist, Ztschr. V, 562; so kühn das klingt, gebührt es mir nicht diese deutung zu übergehen.

Morro, vorspringende lippe, schnauze. Mussafia (Beitr. 50) stellt zu demselben stamm ven. moragia, mant. moraccia, fr. morailles, morailon, sämtlich zunächst werkzeuge bedeutend, welche dazu dienen, den unbändigen pferden die obere lippe zu fassen; ebenso prov. moralha visier, cat. morallas maukorb, morralet „sacculus cibandis equis“.

Mouco. Nach Bugge (Rom. IV, 367) etwa von einem lat. volksausdruck *mucus = μυζός 'ἄφρων' (Hesych.); heißt ja auch das dtsche dumm sowohl stumm als taub; dieselben begriffe vereinigen auch gr. ζωφός und goth. bauths. Den buchstaben betreffend beruft sich Bugge auf louco, das Diez von alūcus, ulūcus herleitet (s. I v. locco).

Mozo. Baist faßt dieses wort, nebst it. mozzo, fr. mousse, als *muticus = mutilus; ebenso mozzo 'stumpf'; Ztschr. VI, 118; zur gleichung mozo = mustus kann er sich nicht verstehen, s. ib. IX, 148. — Ein weibl. fr. mousse mädchen findet sich Chans. franç. du 15^e s. p. 7.

Muchacho. Ist nicht 'der stümmel', sondern, wie it. toso, „der geschorne“, gehört also zu motilar 'scheeren'; Baist, Ztschr. VI, 118.

Nada. Auch Cornu erkennt in altsp. nadi den lat. plur. nati; Rom. X, 80.

Nata. Nach Förster = lat. matta (it. matta, fr. matte, dtsch. matte), entweder metaphorisch als 'decke der milch' oder im zusammenhang mit lomb. natta „schlechter käse“, pik. matte (s. mattone); Ztschr. III, 563. — Baist (ib. V, 564) sieht darin lat. natta, nacta neben nacca pelz, „eine gut volksmäßige auffassung des die milch überkleidenden rahms“; Schuchardt (ib. VI, 121) entgegnet, daß nacta (= νάκτης) nicht pelz, sondern walker bedeutet, und hält, wie Förster, nata für das schon von Gregor von Tours erwähnte natta = matta, also decke.

Nóvio. Gelegentlich dieses worts sei hier eines artikels von Paris gedacht (Rom. X, 397), worin der einfluß von novus auf die regelwidrige romanisirung von lat. nūptiae durch it. nòzze (st. nuzze), fr. nòces (st. nūces), esp. nòssas (st. nūssas) dargethan wird.

Pantorrilla. Vgl. ventrichi „waden“ bei Mussafia, Beitr. 118.

Pardiez. Cornu verneint entlehnung dieser interjection aus dem franz. und giebt eine interessante studie über die geschichte des par auf spanischem boden, Rom. XI, 91.

Pelmazo. Herleitung aus πέλμα wird durch die abweichung der bedeutung und den umstand daß dies wort den lat. sprachen sonst fremd ist unwahrscheinlich gemacht; etwa von lat. pemma backwerk, mit einschabung von l und pejorativem suffix? zunächst schlechter, schwer aufliegender kuchen? So Baist, Ztschr. V, 241. — Morel-Fatio (Rom. IV, 48) hält pelmazo für verderbt aus plomaço (plumbaceus).

Perol. Nicht von patina, sondern wie pr. fr. pairol, it. pajuolo, graubündtn. (soprasilv.) pariel, priel, durch vermittlung eines dim. pariolum, vom kymr. pair, cornu. per kessel; Schuchardt, Rom. IV, 256.

Pestilla. *Id.* meint *Bagge* (Rom. IV, 367), das volksübliche *pestulum* für *penulum* (s. *Caper de verbis dubiis*, p. 2249 P); suffiz-vertauschung wie in *astilla* von *astula* = *assula* (s. thl. I, und in *mancilla* von *macula*).

Pintacilgo. Von *silybum*, art distel, im ansluß an pinhänfling, mißverständlich gebildet; so meint ohne völlige befriedigung Baist, *Ztschr.* V, 239.

Podenco. Von *pedar* mit suff. *inquus* (vgl. *mostrenco*), kurzen, gleichsam verstümmelten füßen des dächels; Baist, *Ztschr.* V, 239.

Polilla. Da *pulvis* lautlich unzulässig, hält sich Baist an das wort heiße wörtlich „die junge brut“; *Ztschr.* V, 562.

Quejando, quijando, seltener quejendo pg. *adject.*, bed. schaffen, in welchem zustande; nicht selten in urkunden, aber von alten dichtern. Etymologisch unklar; in der ersten silbe läßt partikel *que* 'wie' vermuthen, in *jendo*, wenn dies die reinste form verbirgt sich vielleicht *genitus* d. i. geschaffen, in die bed. beibehaltend; nd für nt wie auch sonst (*findo* = *finitus*, *renda* = *renta*). Dieses pg. *jendo* wäre das freilich einen andern sinn ausdrückende altsp. *gento*. [Handschriftlich von Diez.] — Diese hat große wahrscheinlichkeit; *quomodo* *genitus* = wie geartet am afr. *confait*, nld. *hoedanig*; dennoch mag Diez seine gründe haben sie zurückzuhalten.

Quexar. Setze **questiare* statt *questare*; Baist, *Ztschr.* — Nach *Cornu* (Rom. IX, 136) = *coaxare*.

Quilma. Von *caleus* durch ein abgd. *caleamen*, wie *costi* *construuntur*; *Etisch. Jahrb.* XIV, 179. Läßt manche einwenden.

Radio. Vgl. *z.* (foc.) *andar ratio*; s. *Mussafia, Beitr.* 9.

Rando. Warum nicht eher von *rapidus*, das dem buchstaben so gut und dem begriff vollkommen genügt? vgl. *rapidum flumen* bei

Redentat. Nicht etwa eine schreibform von *crebantur*, *que* ähnlich bedauern sich *crampa* und *crampa*. Es könnte auch, wie *quid* (*Etisch. XIV, 179*), angleichung an *repente* oberflächlich sein. — *Redentat* mit *ventus* unerträglich und schlägt vor, als lat. *regeditare*; Rom. X, 589.

Reder. Nach *Stern* (Rom. I, 182) von **retutarium*; das sich verhält wie *retut* durch *gyncepe* *redat* und durch *dissimilationem* (vgl. *reducit* = *reducit*, *redij* = *huclogium*). *Reder* (in altsp. *Reder* *Reder* (Rom. II, 39) für eine *redut* von *de-redat* *de-redat* nicht, daß, wenn es sich schon in der alten sprache so oder so die *redut* *retutarium* *retutarium* sein könnte.

Rovellacha. In *Provencien* und in *Italien* heißt *rovellacha* *rovellacha* *rovellacha*.

Rilhar. Dies *germanisch* von **rilhar* (wie fr. *rilhar* von **rilhar*); also von **rilhar*, also von **rilhar*. pg. *rom.* *Rom. IX, 368*.

Roncar. Ist ein gemeinromanisches wort, denn es findet sich auch altfr. ronchier (aber auch rouchier), bresc. comasc. mail. roncà, s. Musafia, Jahrb. XII, 111 u. Beitr. 96. Außerdem besteht rouker Trouw. belges 238, 384, noch jetzt henneg. roukler (Sigart), das an nld. rokelen, ittsch. röcheln sich anschließt. — Mit prothetischem f fronchier, s. II. c.

Salpicar. Daher fr. saupiquet, s. Littré.

Sancochar. Wahrscheinlicher von semicoctus; 'dimidia coctura' ist ein bei Apicius oft wiederkehrender technischer ausdruck; Rönsch, Jahrb. XIV, 344.

Saña. Cornu (Rom. X, 81) erhebt ernstliche bedenken gegen beide hier vorgebrachten etyma; nach ihm genügt lat. sanies, zu *sania geworden, in jeder beziehung; es heißt ja 'böses blut'.

Sarrafar. Ist, nach Baist (Ztschr. V, 563) nicht scarificare, welches sp. etwa zarguar ergeben hätte, sondern vielmehr σκαριφαίωμαι (vgl. aber auch it. sgraffiare); was span. sarjar betrifft, so ist es anderer herkunft, s. unter gercer (II. c).

Sencillo. Ist, wie Cornu (Rom. IX, 136) überzeugend darthut, nicht = simplicellus, sondern = singellus (singulus).

Sesgo. Von sexus = sectus, nach Ulrich (Ztschr. IV, 383); von einem adverb *sesecus (vgl. extrinsecus) = al sesgo, nach Baist (Ztschr. VII, 122).

Sima. Von gr. σιμός, eingebogen, hohl, ansteigend; Baist, Ztschr. V, 563.

Sisa. Vergleicht man taglia steuer mit tagliare, so hat *scīsa = scissa ebenso viel anrecht als cense (vgl. pg. scisar); W. Meyer, Ztschr. X, 173.

Sohez. S. oben I, s. v. suicido.

Sombra. Belegstellen zu subumbrare aus dem spät-lat., s. Rönsch, Ztschr. III, 104. Auch das fr. verb sombrer „umschlagen, kentern“ wird wohl auf sub-umbrare zurückgeführt werden müssen, wiewohl Wedgwood (Rom. VIII, 439) als etymon alt-nord. sumbla 'to overwhelm, to swallow down' vorzieht.

Sosonar. Die schwierigkeiten, welche Diez dem prov. sofonar für dessen identität mit sosanar entgegenstellt, hätte er auch für prov. soanar, altfr. sooner gelten lassen sollen; diese dürften auf ein *subhanare, subfanare zurückgehen; Förster, Ztschr. VI, 110.

Sosegar. Entspricht vollkommen einem lat. subsēdicare, wenn ein solches als causativ von subsidere (engl. subside sich legen) angenommen werden darf; vgl. vengar aus vindicare; auch sosezgar, wenn es je existiert hat (vgl. juzgar = judicare), mußte nach den beiden s bald sein z abgeworfen haben; Storm, Rom. V, 184.

Tasajo. Zu gunsten von tassella vergleicht Liebrecht gr. ξύβιον das in viereckige stückchen eingesalzene fleisch des πηλαμύς (art thunfisch), Jahrb. XIII, 232.

Tepe. „Dürfte τινί sein: so viel erde, rasen, als der spaten

oder die hacke mit einem schlag oder stich aushebt“; Baist, Ztschr. V, 558.

Tieso. Das etymon ist tersus, schon lat. „tadellos, daher kripfest“; Baist, Ztschr. VII, 123.

Tobillo. Kann, nach Baist (Ztschr. VII, 123), von tüber in heisse weise kommen; er vermuthet eher auf tubellum aus tūba; dagegen bemerkt Meyer (ib. X, 173) ganz richtig, das von Diez gemeinte tubellum halte sich zu tuber wie agellus zu ager.

Tocho, s. toseo. Storm glaubt, bei der unsicherheit des ursprungs des it. tozzo sei es gerathener, letzteres etymologisch von tocho zu scheiden.

Toldo. Baist weist sowohl tholus zurück als das arab. dhal (Dozy); afr. taudir oder ahd. toldo können wegen des lautes nicht verglichen werden; auch ein part. tollito habe seine schwierigkeiten, Ztschr. VII, 123.

Tosco. Nach Storm (Rom. V, 185) aus torsico (von thyrsus); zunächst ‘verstümmelt, stumpf’, dann ‘grob’. Die form findet sich in it. pesca (persica), sp. masco (von mastico) ihre berechtigung. Recht wäre tozgo oder tosgo, aber es läßt sich vermuthen, daß tozzo zuerst sich in tosseco verwandelte (vgl. ursus *osso oso) und daß das c geschützt hat wie st in masco. Diez behauptet, das c lasse, mit ausnahme von völkernamen und foresticus, keine neubildungen zu; Storm weist nach, daß dieser satz allzu absolut gesprochen sei. Auch tocho (altsp. tozo Sanchez) und arag. tozo, welche letztere Diez durch tunsus (dem sinne nach = obtunsus) erklärt, s. Storm zu thyrsus, torso, womit Diez auch it. toso, fr. tosel deutet (s. th). Mit tocho, tozo ist noch zu vergleichen sp. tosa abgevierter balke (s. tocho heißt ein gerundetes stück holz).

Toxo. Ist toxicum, bei Plinius; Baist, Ztschr. V, 561.

Tozo, s. oben toseo.

Tropezar. Mussafia (Beitr. 112, anm.) fragt, ob diesem nicht eher der stamm top „klotz“ zu grunde liege; das eingeschoben mache keine schwierigkeit, und die begriffe „klotz und anstoßen, stolpern“ seien verwandt (vgl. fr. chope und chopper; lat. caespes und caespita). Mussafia vergleicht noch it. intoppiare anstoßen mit bergam. topica stolpern.

Tusar. Et. tonsus ist unvereinbar mit dem tonvokal; dieser verlangt tūsus, von tundere angewendet wie dtsh. stutzen; Baist, Ztschr. VI, 118. — Sollte es nicht eher dem afr. touser entlehnt sein? s. Paris, Rom. XI, 446.

Urca, it. orca, fr. bourque wird von Caix als den Romanen den Holländern überkommen betrachtet; s. Studi 429. Bei Grimm in holk finde ich blos ahd. holche und die form hülk neben hollik, keine spec. niederl. form erwähnt. In Holland heißt das betreffende fahrzeug huker (daher auch fr. boucere), die Engländer sagen hulk (s. Müll). Über den definitiven ursprung des germ. worts bleibt noch dunkel, s. m.

Baist, Ztschr. VII, 124, der auch auf gr. ὕλη verweist, und die altfr. formen bei Godefroy s. v. hurque.

Urce. Ist lat. ulex; Baist, Ztschr. V, 556; Schuchardt pflichtet bei, ib. VI, 423.

Urraca. Für die herleitung des frauennamens aus dem der elster, als eines in der alten volksvorstellung sehr geachteten vogels bringt beweise Liebrecht, Jhrb. XIII, 232. Der franz. frauennamen Furaque (G. Paris, Hist. poët. de Charlemagne, p. 262) scheint ihm der nämliche zu sein wie Urraca.

Vastago. Vielleicht vom goth. wāstus wachsthum; der mit suffix āgo gebildeten roman. wörter giebt es ja viele und daß germanische stämme rom. suffixe zulassen, davon sind die beispiele nicht weniger zahlreich (fr. wambais, it. borino, giulio, guaime); was die wandlung von goth. v = w zu rom. v betrifft, vgl. vāguido; Storm, Rom. V, 187.

Veta. Mussafia (Beitr. 120 anm.) vergleicht sicil. vitta „striscia di panno“.

Xabeca. Demselben entspricht mit gl. bed. it. sciabica, s. Caix, Studi 124.

Xato. Ist = cast. chato, catal. xato, 1. plattnäsiger, 2. platt, also zu it. sciatto (s. I piatto, II^a sciatto) zu stellen; Baist, Ztschr. VII, 124.

Yerto. Heißt nicht 'struppig', sondern 'starr, erstarrt'; einem etymon hirtus widerspricht der diphthong; vielleicht ist es ein aus vb. enertar, enyertar (von iners) geschlossenes adjectiv; Baist, Ztschr. VI, 119.

Zabullir. Der gezwungenen deutung Covarruias' stellt Carol. Michaelis (Rom. II, 88) folgende entgegen: Sepelir, sebellir, sebollir, sobollir sind lauter belegbare span. formen für sepelire begraben; mit der zeit neigte sobollir zur bedeutung des modernen zabullir (auch zambullir) 'submergere', so daß in letzterem, dem niemals der begriff des brudels wirklich anhängt, eine bloße lautliche angleichung an sub-bullire vorzuliegen scheint.

Zaherir. Aus facerir = altsp. faz-herir 'ins gesicht schlagen' umgestellt; auf gleiche weise entstanden garzo aus zarco, gavasa aus bagasa, bazucar aus zabucar (za = sub + buc, s. thl. I, v. buco). Hinsichtlich des compositums faz-herir sind zu vergleichen fe-mentir, manitar, perni-quebrar, cap-girar (cat.); Carol. Michaelis, Rom. II, 86.

Zaranda. Das gesuchte etymon ist nach Storm (Rom. V, 188) lat. cernenda; der ausfall des ersten n beruht auf dissimilierung; en zu an auch in resplandecer, milmandra (milimendrum) u. a.; a vor r bedarf keiner rechtfertigung. Cernenda (sc. grana) mag zunächst das zu siebende korn bedeutet haben (vgl. sp. molienda) und dann auf das dazu dienende werkzeug übertragen worden sein (vgl. eine ähnliche übertragung auf den ort in it. filanda). Lat. cernere (woraus bekanntlich cribrum) ist noch mit der bed. sieben in Spanien gebräuchlich.

Zorra. Zur bed. scortum vergleicht Liebrecht (Jhrb. XIII, 232)

sp. *pelaja*. — *Kinack* (Ztschr. I, 420) leitet das wort unbedenklich gr. *πέλαγε* krätze, räude her.

Zurdo. Nach *Boist* (Ztschr. VII, 125) vielleicht ein verkümmertes 'ungeschickt'; denn der abl. von *surdus* widerstrebe *sordo*, *rend surdos* im lat. compositum eine andere wurzel und langes u hat

II. c.

FRANZÖSISCHES GEBIET.

Aatir. Wie verhält sich zu diesem von *Diez* aus deutscher bezogenen verb das prov. *adaptir*, *azaptir* 'attaquer, assaillir' (LR. und G. des Alb. ed. Meyer, gloss.)? Darf man letzteres wie begreift man auch etymologisch mit ersterem zusammenhalten? In diesem faß man sich beide auf das adj. *apte*, *ate* (s. *azant*, s. 515) = lat. *aptus* grundwort zurückführen lassen. Aus *ate* 'wohl aufgelegt' (s. G. Mém. de la S. de lingu. I, 91) geht leicht *a-atir* 'in eine bestimmte stimmung versetzen, also reizen' hervor; andermöchte pr. *adaptir* angreifen aus der redensart *s'adaptir* (= altfr. *s'adapier*) entstanden sein, wie *attaquer* aus *s'attaquer à*; besser noch läßt sich vergleichen mit *adaptir* aus *aptus* 'gefügt' das fr. *aherdre* 'angrenzen, aneinander verbunden sein'. Auf die annahme eines zusammenhangs zwischen *aptus* und *aatir* führt mich auch noch die dieses vb. zukommende 'in vergleich stellen, auf gleichen rang setzen': so *Cleomadès* 21 *à ces deus n'aatiroie Nului, k'à envis mentiroie*, vgl. 17640; *Sainte-Palaye* I, 4.

Abait. Im *Guill. de Palerne* (her. von *Michelant* 1876), v. 1182 liest man: *Bien m'a fortune confondue, Bien m'a mise de haut*. Quant mon sergant et mon ampas Ai fait signor et moi ancel sollte *ampas* anders zu erklären sein als durch *ambactus*, oder gotth. *andbahts* *διάκονος*, ahd. *ampath* (s. *Grimm Wb.*)?

Abomé. Im *Pariser gloss.* 7692 wird *abominari* durch *es voir* (ergreifen, erregen) übersetzt, s. *Tobler Jahrb.* XII, 205.

Aboyer. Die gewöhnl. herleitung von *ad-baubari* ist lautlich haltbar; sonach glaubt *Förster* mit recht die etymologie müsse aus dem altfr. *abaier* gesucht werden; dieses ergab subst. *aboi* wie subst. *esmoi*; *aboi* seinerseits erzeugte die neue form *aboyer*. Wobei abayer anbelangt, so stellt es *F.* mit *it. bajare, abbajare* (II. a) zu und hält sie beide für abgeleitet von *badare* 'den mund aufreisse klaffen, klaffen'; s. *Ztschr.* V, 95.

Adeser. Ist nicht *ad-haesare, sondern ad-densare, „qui du sens rapprocher“ a passé à celui de ‘taucher’; Paris, Rom. IV, 501. — Ein infinitiv altfr. adaiser ist unbekannt und jedenfalls eine schlechte schreibung.

Affubler. Wegen i zu u, vgl. auch piac. fubbia = it. fibbia, lat. fibula; s. Mussafia, Beitrag 57 s. v. fiuba.

Aglan. Cornu erkennt im prothetischen a, trotz des eingetretenen genuswechsels, einen rest des artikels la, vgl. alemelle. In ähnlicher weise sagt man in der franz. Schweiz alesson (leçon), und sogar amaron (marron) wahrsch. für omaron aus lo maron; Rom. VII, 108.

Aisil. Man trifft auch aisin, nll. azijn.

Algier. Ist, nach Braune (Ztschr. X, 277), eine zusammensetzung mit dem germ. adal edel.

Allouer. Heißt eine summe für einen bestimmten gegenstand aussetzen und verwenden, ist also = allocare, wie die alte präsensform aleue zur genüge darthut.

Ambore. Die erklärung des worts durch ambutrum brauchte Dies nicht zu beanstanden; wie Cornu bemerkt (Rom. XI, 109), wird sie durch die existenz des einfachen ure = lat. utrum (LRs., s. 336) über allen zweifel gestellt.

Ampleis. In derselben weise wie hier ampleis durch amplius, wird nunmehr auch altfr. anceis durch antius erklärt; s. I s. v. esso.

Andouille. Baist (Ztschr. V, 233) verweist auf sp. albondiga, albondiguilla u. a. bildungen, welche einen fleischklos schwankenden inhalts bedeuten; die sp. scheideform mondongo heißt kutteln und blutwurst; als ursprünglichen sinn glaubt er mit rücksicht auf das arabische (albondoca) „den mit blut gefüllten magen“ ansetzen zu dürfen. Von Paris mit recht zurückgewiesen, Rom. XI, 163.

Argot¹. Grandgagnage s. v. argoté ‘rusé, malin’ befürwortet das etym. argutus. Das unter argoter bei Godefroy vorkommende subst. argo ‘gannerci’ leistet dieser ansicht einigen vorschub. — Ist arcage grezois nicht einfach ‘arcadisches griechisch’?

Argot², ergot. Scheler vermuthet auf einen stamm eric (erice, ericius).

Argue. Scheler und Littré sehen darin das mlat. arganum = ὄργανον werkzeug; wegen a vergleicht der erstere das volksübl. arpailleur für orpailleur. Es ist also dasselbe wort mit argano (s. thl. I).

Armoire. Nfr. armoire ist für armoierie und abgeleitet vom vb. armoier und hat seinerseits ein vb. armorier hervorgerufen.

Arna. Ist = tarna = tarma (s. thl. I); so entstand ebenfalls durch abfall des anl. t prov. arda, arta, altfr. arte aus *tarmita, erweiterung von tarmes, -itis; s. Bugge, Rom. IV, 350. Dasselbst wird auch für fr. artison (früher artuson, artuison, artoison) eine etymologie arte-toison pelzmotte (vgl. die zss. banlieue, lad. murmont, altfr. becq-oisel) fragend aufgestellt.

Assener. Scheler erkennt in dem nfr. verb lieber altfr. assener richten (von sen richtung), als assener = assigner; man sagte auch ein-

fach assener im sinne von „attaquer, frapper“. — Diese ansieht hat Sch. schon 1863 in der *Revue de l'Instruction publique en Belgique* (m. ausgesprochen und in der 2. ausg. seines Wört. (1873) wiederholt. Gleich auch im anhang zu Diez (4. ausg.) niedergelegt, war sie für Förster noch unbekannt geblieben, als er dieselbe *etymologie* 1882 in *Ztschr.* VI, 112 vorbrachte (er hat später selbst, VII, 480, seinen rang erkannt). Daß, wie der genannte gelehrte behauptet, dem afr. assener in allen seinen anwendungen das *etymon assignare* schlecht abgesprochen werden muß, ist für mich nicht erwiesen (auch nicht Schuchardt, s. *Ztschr.* VI, 424). Allerdings lassen sich viele fälle das *et. senno*, fr. *sen* zurückführen, aber auch *assener jour*, a. des *rente*. Warum sollte sich auf franz. gebiet *assigner* nicht in *assener* verwandeln haben können wie *regnart*, *Regnaut* den formen *renard*, *Renaut* gewickelt sind? Ich will mich hiebei nicht auf altfr. *ensené* (*Prise de Pampelune* 2475) berufen, das ich mit *forsené* zusammenstelle, wohl aber auf den wechsel der schreibung *assenal* und *assignal*.

Atelier. Rönsch (*Jahrb.* XIV, 180) empfiehlt ein *etymon* „*astularium* von *astula* *assula* span, splitter (s. I. *ascla*), also der ort wo gehauen, gespalten, gemeißelt wird, 'wo es splitter gibt'. Daß *assula* auch abspalt von stein oder marmor bedeutete, erhellt aus *Vitruv Archit.* 7, S. andre deutungen bei Scheler.

Avachir. „Vielleicht vom spätlat. *vascus d. i. vacuus*, s. *Quicherat* Diez, handschriftl. notiz.

Avec. Neben *poruec* war auch die syncopierte form *pruec* wie *preukes* im gebrauch. Wie *avuec*, urspr. ein adverb, zur präposition geworden, so auch *poruec* und *pruec*, s. G. Paris, *Rom.* VI, 589, namentlich die merkwürdige behandlung des wortes in der verbindungsform *pruec* (= *aller querir*) besprochen wird; auch Tobler (*Jahrb.* X, 253) hat sich damit beschäftigt.

Avel. G. Paris (*Chans. du 15^e s.*, p. 7) bezweifelt das *etymon* *lapillus*; aber auch *velle* scheint ihm bedenklich, da das wort in keiner der schwestersprachen vorhanden ist.

Avol. Nach Henschke (*Ztschr.* VIII, 122) ist *ávol*, *ául* = *habere* 'leicht zu haben', wie *frévol*, *fréul* = *flebilis*.

Babeurre. Eigentlich wohl 'unterbutter', weil sie nach dem butte zurückbleibt; Liebrecht, *Jahrb.* XIII, 232. Auch Darmesteter, *Mots composés* p. 192, stellt die deutung *bat-beurre* in frage.

Bâfre, vb. bâfrer. Vielleicht zum mlat. *baffa baffo* speck, speckse gehörig (alt-ven. *bafa* speck, schinken); s. *Mussafia, Beitr.* 31.

Bayonnette. Die hier gestellte frage scheint nach *Larousse* negativ beantwortet werden zu müssen. Den namen der waffe gab *Bayonne* nicht der fabrikort.

Balèvre. Nach Darmesteter, *Mots composés* p. 110, ist *ba* der pejorativ-präfix.

Baragouin. Das wort ist nicht zu trennen von *it. baracundi*.

baraonda, sic. *baragunna*, sp. *barahunda*, port. *barafunda*. Das ar. gleichbedeutende *baruccabā*, das im hebr. *baruch habba*, einer in den rebeten der Hebräer stehenden formel, seine erklär. findet, veranlaßt *Caix* (St. 181) auch für *baraonda* in ähnlicher weise die etym. lösung in der hebr. formel *baruch 'adonāi* zu suchen. *G. Paris* (Rom. VIII, 619) hält dafür, daß diese ansicht um so mehr erwägung verdiene, als in dem von *Litré* unter *baragouin* gegebenen citat aus dem 14. jhrh. dieses wort einen gegensatz zu *chrestien* ausspreche. — Auch im *Flamischen* finde ich *bargoensch* für *kaunderwelsch* gebraucht.

Barioler. Nach *Darmesteter*, p. 105 = bis-regulare; unzutreffend, denn *regulare* gab *rieuler* (zweisilbig), aber nicht *ri-o-ler*.

Bascule. Der gedanke der zusammensetzung liegt wohl in dem umstand, daß beim schaukelspiel der cul des einen zur erde fällt (*bascul*), während der des andern in die höhe fliegt; die kinder mögen zuerst gesagt haben *jouer à bas-cul*. Anders erklärt *Litré* den ausdruck (*battre + cul*). Auch *Meunier* stimmt der ansicht *Litré's* bei, betont aber den umstand, daß der ausdruck vom schaukelspiel ausgegangen. — Nach *Caix* (St. 206) ist *bascule* desselben ursprungs mit it. *bisciancola*, das in *bis + ancola* seinen grund habe und also mit lat. *anculare*, *exanculare* zusammenhänge. *Paris* (Rom. VIII, 619) erklärt die *Caix'sche* darlegung für höchst interessant und geistreich; es scheine wohl kühn *bascula* auf *bisanculare* zurückzuführen; doch sei dieses verhältniß nicht unmöglich.

Bauche. Als grundwort von *dé-* und *em-baucher* möchte *Scheler* das wort zum altfr. *bauc* = dtsh. *balke* (s. *bau*) stellen, aus dem sich ein fem. *bauche* mit der bed. *hütte*, *bude* gebildet haben kann. Für *bauche* tünchwerk, aus dem *ébaucher* hervorgieng (wenn es nicht aus altfr. *esbocher* = it. *sbozzare* verderbt ist), sagt man heute *bauge*, s. *Litré*.

Bègue. Nach *Bugge* (Rom. IV, 351) verkürzt aus **baubegue*, sp. **bobegue*, abll. von *balbus*, altfr. *baube*, sp. *bobo*; abfall der ersten silbe wie im pr. *paver*, it. *baco* (*bombaco*), fr. *basin*, bis (*bombycius*), *cenelle*; was das suffix betrifft, vgl. it. *moceca*, *spizzeca*, sp. *babieca*, pg. *boneco*, *faneco*, prov. *bavec*, *manec*, *ufec*, *caveca*, s. *Rom. Gramm.* II, 306.

Bele. S. auch die weilläufige untersuchung über die ital. benennungen der wiesel bei *Flechcia*, *Post. etim.* 46—52.

Bellezour. Zum superlativ *belledissemo* hat *Mussafia*, *Beitrag* 33 aus oberital. mundarten die variante *beletissimo* belegt; vgl. auch *Rajna*, *Rom.* VII, 49. — Betreffend *belletulus* s. *Hermes*, I, 300.

*Bercer*². Das hier angeführte sp. *brezo*, *blezo* gehört vielleicht zu sp. *brezo* heidekraut, *Baist*, *Ztschr.* V, 562. Was letzteres betrifft, so ist es nach *Schuchardt* keltischer herkunft (*Ztschr.* IV, 148 und VI, 423), nach *Baist* (l. c.) mit *broza* verwandt.

Beter. Von *beter* gerinnen kommt *béton* erste muttermilch (s. *Litré*). Doch ist auch herkunft vom deutschen biest, wie sie *Bugge* als vermuthung

hinstellt (*Rom. III, 145*), sehr ansprechend dann besten.

Beugler. *Altfr. bugle lebt fort*
s. *Littre*.

*Bidon, art gefäß. Dies wort hat 1 gestellt, in der 2. und 3. aber unberührt 145) verweist auf isländ. byda 'vas supra norweg. bide butterfaß und bidne kanne.

Bigot. Das *it. verbum sbigottire* ist gleichen stammes mit dem *alt-röm. glibd. spago* schrecken, angst; lauter bildungen fügung von g (vgl. *alt-it. pagura*) und so *espautar* (s. II. c) = **expavitare* zu betreten wie bei *atterrire, impaurire, impavidire*; zwar selten, aber nicht beispielelos.

Blafard. Tritt erst im 14. jh. an germanischer einfluß nicht mehr geltend blafard sei = *blavard*, sonach abzuleiten blau kam bekanntlich auch die bed. bleich wegen v zu f vgl. *toutefois* = *toutevois* s. *Rom. V, 168*. — Es findet sich auch *Storm's* unterstützt.

Blême. Zur bestärkung der *Die* (*Rom. III, 146*) auch das *altn. subst. bl* schlagen hervorgerufenen blauen flecken be flecken machen voraussetzt.

Blesser. In *de Chambure's Glossar* *pâler, devenir blême*, in verbindung mit *blettir*; da nun ursprüngl. *fr. blesser* 'an tete, dürfte vielleicht dieses demselben ab quetschung' entstammen, wodurch auch b sonach quetschen, weich schlagen (man des olives); s. *Darmesteter, Revue crit.* (*Rom. IX, 628*) fügt hinzu als zum selben adj. von *blehier*, der *norm. form* von *ble*

Blet s. *blesser*.

Bonde zapfen. Im *comask.* heißt *boldon zapfen*. Es könnte sonach *unse* (s. *bouder*) gestellt, und eine verwandtschaft *bodne, bonde, borne markstein* angenommen 35 anm., so wie *Littre*.

Bou. Das *prov. bauc* findet sich in *tur supra manica cultelli*, *Donat. prov. ed.* s. auch *Rom. II, 341*.

Boucher zustopfen. *Littre* neigt

bos se, nämlich altfr. bouche garbe, strohwisch (woher bouchon bierwisch),
und beruft sich hierbei auf die schreibung boschier. Die deutung boucher
= fermer la bouche hat allerdings etwas verdächtiges.

Bouder. S. wegen boudin auch den art. boldon (blutwurst) in
Mussafia's Beitr. 34; der stamm bold weist auf versetzung von bot'lus
tu bold (vgl. span. rolde von rotulus). — Mussafia gibt anlässlich des-
selben oberital. wortes noch eine große anzahl zum stamm bod gehöriger
wörter, namentlich verbindungen von bod- mit inflare, aus ital. und franz.
mundarten; auch zum worte boursouffler bemerkenswerthe erläuterungen.
Vgl. auch Schneller 110. — S. auch über baudenfla und boursoufflar,
Flechia, Arch. glott. II, 326.

Bougre. Nachzusehen über die behandlung des wortes, nach form
und begriff, in den ital. mundarten, Mussafia, Beitr. 39.

Boulanger. Wedgwood (Rom. VIII, 436) erwähnt eine stelle aus
Walter of Biblesworth, aus welcher deutlich hervorgeht daß im 13. jh.
für bürger pestour gebraucht wurde, während mit bolenger speciell das
'beuteln' bezeichnet wurde; die stelle lautet: „De fine farine vent la flour,
Far la bolenge (glosse: bulging-clot) le pestour. Per bolenger (glosse:
bulginge) est ceveré (= sévéré) La flur et le fufre (glosse: brenn) demoré.“
Für mich ist hier bolenger ein infinitiv und nicht, wie Wedgwood an-
nimmt, = bolter of fine flour; immerhin mag aus bolenge sowohl das
verb als das subst. bolangier hervorgegangen sein, und ist herleitung aus
dem nl. buidelen, builen (beuteln) wahrscheinlich, aber nicht gesichert.
Warum nicht, was den stamm bul, bol betrifft, direct vom afr. buleter
(s. Diez u. bluter) ausgehen, bei dessen behandlung Diez die identität
zwischen dem germanischen beuteln, buidelen und fr. buleter, bluter nicht
gerade sicher stellt. — Der erklärang von boulanger durch *pollincarius
oder *pollenticarius (Ménage, Bauquier) sei hier nur pro memoria gedacht.

Bourgeon. In den von mir herausgegebenen glossaren (Glossaire
roman-latin, Olla patella, Catholicon de Lille) finde ich botrus übersetzt
durch 'bourgon de vigne', 'fleur de vigne', 'grain ou crappe de vigne'.
Da nun bourgeon ursprünglich ange oder beere des weinstocks bedeutete
und die allgemeinere bedeutung (knospe, spross, schößling) daraus hervor-
gegangen, scheint mir als typus mlat. botrionem am nächsten zu liegen.
Hieß ja auch ahd. rebe ranke, schößling. Das occit. boure wäre das
einfache botrus.

Brague. Zu demselben stamm gehört auch wallon. brâkeler groß-
thun, aufschneiden, das Grandgagnage gleichfalls auf altn. braka zurück-
führte. S. auch Storm, Rom. V, 172. — Andere leiten bragard von bra-
gues („un homme galamment habillé de bragues“). Sehr unwahrscheinlich.

Braire. Wegen pg. bradar, s. oben II. b unter baladrar. — Über
braire = raire = ragire s. die von G. Paris dagegen erhobenen bedenken,
Rom. IX, 483.

Bredouiller heißt nicht gerade stottern, sondern schnell und un-
deutlich reden; es erinnert daher, wie Scheler bemerkt, an die gleichbed.

deutschen ausdrücke brodeln, brudeln, b verwandt mit pr. brenz 'homo linguae impetuose' (l. impedit), Donatus provincial prov. grammatiken, Marburg 1877, ss. 2 Rom. I, 235). Mundartliche formen sind verzeichnet aus G. de Coinci bredeler (in bauboier).

Brelan. Gehört vielleicht zu afr. be Rom. VIII, 618. S. oben II. a, s. 754

Brette. Vgl. das in Wälschtirol v Schneller 123.

Briser. Ven. ver. sbrega heißt s meint Mussafia, mit dem verbreiteten v Letzteres nun stellt nach Ascoli (Ztschr. ein altes wortpaar, sei es deutschen oder c dar, woraus nach ihm einerseits briga b briciolo briciare brizar briser hervorgien

Brouir scheint etymologisch von br

Buquer. Eher beuken von buqu

Bur. Altfr. buron (auch buiron) fi s. Littré.

Buse. Da lat. buteo streng genon Horning dafür, daß als grundlage bute lothr. buhon entspricht; es wurde als e entnahm ihm das einfache buse; Ztschr.

Cabeliau. Die akademie schreibt

Cadeau. Brachet (Doublets, sup etymologie catellus dargethan; das wort wie cadastre aus capitastrum. Der aus diese erklärung vollkommen,

Cadet. Ist erst im 16. jhrh. aufg oder gasc. capdet, in welchem dialect i trachten ist; capdet entspricht also dem s. P. Meyer, Rom. III, 316. u. 437.

Cagot. Die neueste ethnolog. un Cagots v. V. de Rochas (Les Parias de I führt deren namen auf bret. cacodd aus deutung des worts mag auf begriffliche e

Cahier. Ein etymon codicarium Auf quaternum, caërn ist auch carne dessen prov. form cazernet im seeausdru

Caluc. Darmesteter, Mots compo zeichniß der mit dem pejorativ-präfix wörter folgende schieläugig oder kurzsi drücke auf: calorgne, caborgne, caliborg

Caquer. Das *subst.* *caque tonne* (woraus *vb.* *encaquer*) ist vielleicht unabhängig von unserem *caquer*; s. Scheler, *Dict.*

Carcan. Bugge (*Rom.* III, 146) denkt an das altisl. *kverkbant* zehl- oder kinnband, so daß in *carcant* eine entstellung aus *carquebant* vorliege. Das klingt etwas kühn; man darf das prov. *carcol* halsband nicht außer beachtung lassen; die endung in *carcant* erinnert an die von *percent* (s. *perche*).

Carole. Nach Förster von *corolla* „kreis“, *Ztschr.* VI, 110; von *Paris* beanstandet, *Rom.* XI, 444.

Casnard. Über die dem fr. *cagnard* zu grund liegende metaphorische auffassung, s. Brinkmann, *Metaphern*, s. 228.

Chaire. Bezüglich der form *cadrega* s. *Mussafia*, *Mon. ant.* s. v. *carega* u. *Beitr.* 42, wo Schneller's ableitung von *craticula* abgelehnt wird.

Chaland boot. Dem *etymon* *χέλυδος* kommt zu statten, daß in venezianischen chroniken mit derselben bed. auch *gagiandra* (= *gajandra*, s. I, s. v. *tartaruga*) vorkommt; s. *Mussafia*, *Beitr.* 60, ann. — Unser wort in der bed. 'kunde eines kaufmanns' ist nach Scheler das *particip* von *chaloir*, eig. warm sein, fig. sich interessieren, umgang pflegen. Es wurde früher nicht nur vom kunden, sondern auch vom beschützer, gönner, namentlich vom buhlen gebraucht und steht im gegensatz zum *non chalant*, d. h. zum gleichgültigen, s. hierüber Tobler in *Gröb. Ztschr.* I, 22—23 u. *Verm. Beitr. z. fr. Gr.* s. 41. Man findet auch im altfranz. (und noch in einigen mundarten) die form *chanlant*, s. beispiele bei Tobler l. c. und *Rom.* VII, 8. *Chalant* ist also synonym mit altfr. *accointe*, das mit *cognitus* zusammenhängt wie dtsh. kunde mit kennen.

Chantepleure. *Caix* (*St.* 18) sieht in den verschiedenen formen des wortes die volksthümliche umgestaltung eines mißverstandenen technischen ausdrucks, etwa *canna impletoria* und vermuthet daß *it. sp. cantimplora* ursprünglicher ist als das fr. *chantepleure*.

Chapler. Über den stamm *cap*, *cop*, *cip* = schneiden, zerhauen, s. Scheler, *Revue de l'instr. publ. en Belg.*, nov. 1863.

Chaque. Zu bemerken ist hier daß die regelmäßige form *chesque* im *St. Nicolas de Wace*, herausg. von *Delius*, v. 401, einen beleg findet: „*Chesque d'els par nun l'apeloit*“. — Förster (*Ztschr.* I, 399) fügt zu den drei von Burguy gegebenen beispielen des über das XVI. jh. hinausreichenden gebrauchs von *chasque* die folgenden und denkt es werden sich noch weitere finden lassen: *Rom. d. l. Charrette* 3026. 4813. 4818, *Prioraz Vegece* 2311 u. oft, *Yzopet Lyon* 2085, Übersetz. der Isidorschen *Synonyme* (nach F. frühestens XIII. jh.) in *Rom.* V, 269—332, XXIX, 24 (*kaches jor*).

Charade. Gehört, nach Förster (*Ztschr.* III, 263), zu afr. *charaude* (auch *charaie*, *characte*, *caracte* u. a.), dieses von mlat *characta* = *χαράκτις*, eigentlich 'zauberspruch oder zauberzeichen'. Zur sicherung dieser deutung (schon von C. Hoffmann vorgebracht) bedarf es noch, sagt *Paris* (*Rom.* VIII, 629) der belege zur gleichung *charade* = *charaude*,

ferner der erklärung warum charade auf franz. gebiet sein wandelt oder wie es aus einem dialect ins franz. gedrungen nachweises für die wandlung des begriffs; charade scheint sein als das ende des 17. jhrh.

Charivari. Zusammengesetzt aus cali (der pejorativ vari wirrwar, Darmesteter p. 113).

Chatouiller. Entspricht genau, wie sic. gattugghia cattuculare, während pr. catilhar lat. caticulare darstellt. et. 322) hat zur genüge aus zahlreichen mundartl. formen rom. als des germ. gebiets, den zusammenhang zwischen catu nachgewiesen. — S. auch in betreff des lothr. gattié, *Hoc* IX, 506 (v. cacyt).

Chauve-souris. Der zweite theil ist das lat. saurius erste besagt von welcher art von eule es sich handelt; *Ba* 564. — Zu beachten ist im *Catholicon* von Lille die form Weitere rom. bezeichnungen der fledermaus, s. bei *Mussa* s. v. barbastrello.

Chef. Bei afr. rechief vergaß der verfasser das gebührende (vgl. it. da capo) zu erwähnen.

Chenet. Ohne die herkömmliche erklärung absolut wollen, liegt es hier ob die im altfr. übliche benennung der erinnerung zu bringen: cheminel, -eau, -ot; also von car läßt sich etymologisch auf cheminet zurückführen oder scheint beeinflußt worden zu sein.

Chenille. *Flech*ia fragt, ob lomb. gatta nicht etwa aus bigatta (s. baco II. a) zu betrachten sei, *Post. etim.* 41, richtig; altfranz. heißt die raupe cate pelue, woraus engl. caterpillar.

Chez. Interessanten aufschluß über den wandel von chie, chez (er war früher, wenigstens im alt-span. und altfr. wisse wortverbindungen und somit auf accentverhältnisse bei man bei Cornu, *Rom.* XI, 83. Der erklärung des worts (ablativ plural), welche *Morel-Fatio* (*Rom.* IV, 41) vorgibt kann Cornu nicht zustimmen.

Chien. Über den phonetischen grund des diphthongs altfranz. als in der neueren sprache (vgl. altfr. in chief chier), s. *G. Paris*, *Rom.* IV, 123.

Chiffe. Andre denken an arab. chiff 'vestis tenuis' s. *Devic*.

*Choyer fr. zärtlich behandeln, verzärteln; daher it. soja spottend schmeicheln; auch altfr. chuer *RRose* (gloss.) mit ca- anfangen, nach *Scheler* etwa von cautus [*Diez*, *hdsc* bedacht zurückbehaltene notiz]. — *Bugge* (*Rom.* III, 146) nach *Littre* aus dem 13. jh. belegt) für die urspr. form (wegen chucere, chuffer, chiffer) und erblickte darin goth. suthjōn bru = goth. bruths, altfr. goi = goth. guth *Rom. Gramm*

jedoch *Havet ib.* 331 *caucare (für *cavicare aus cavere, das schon *Ménage* vorbrachte) befürwortete, indem er jede verwandtschaft mit altfr. *suer*, it. *sojare* beseitigte, stimmte ihm auch *Bugge* bei und stützte das neue *etymon*, wenigstens was *choyer* betrifft, durch das *waadtländ.* *tschouë* in acht nehmen (*Rom.* IV, 353). Daß *choyer* im 14. jh. „schützen, mit sorgfalt pflegen“ hieß, lehrt deutlich das *Rom.* VIII, 453 aus dem *Bonberger* gezogene *citat.*

Cingler. Das hier angeführte *sillon peitschenlitze* erinnert mich an den ausdruck *de cillanz verges cillée* (*Leg. de S^e Margu.* éd. *Scheler* II, 130). Sollte dieses *ciller peitschen* etymologisch mit *siller* *furchen* (s. d. w.) zusammentreffen? Aus *cingler* läßt es sich nicht abziehen; auch schwerlich aus **seculare* (*secare*). *Sbst.* *cilande peitsche* findet man *Perceval* 2382 (ed. *Potvin*), wo die varianten *cillant*, *cillante*, *cinglant* lauten.

Civière. *Schneller* 131 denkt an gleichen ursprung mit den oberital. und tirol. wörtern *céver*, *séber*, 'zuber', welche durch *ahd.* *zuibar* (zwi + baren) erklärt werden. — Eigentlich 'portantina dá cibi', meint *Canello*, *Arch. glott.* III, 306.

Clique. Die *bed.* *coterie*, *rotte* erklärt sich aus der *bed.* *beifall klatschen*; denselben sinn hat auch *claque* (vorzüglich ein *theaterausdruck*).

Clop. Neben *cloper*, *elopiner* besteht auch altfr. *clopier* = *clopicare* (*Bastart de Buillon* 3052; *Froiss. Chron.* IX, 372).

Cochevis. S. auch *Baist*, *Ztschr.* V, 561 (u. *cotovia*).

Combrer, s. oben *thl.* I *cobrar*.

Concierge. *Littre's etymon* *conservire* bietet grammatische wie logische schwierigkeit; *Scheler* (2. ausg.) sucht das von seiten der endung in *conservius* gegen *conservare* erhobene bedenken zu heben.

Cormoran. Im *Pariser gloss.* 7692 findet man *cormorage* für *cormarage*, gleichsam *corvus maraticus*.

Cornard. Für *hahnrei* trifft man altfr. *wihot* (auch *huihot*, *voi-hot*), s. meine *anm.* *Jean de Condé* I, p. 410 u. II, 379, *Trouv. belges* 313; ich sehe bis jetzt darin das *dtische.* *widhop*, *wiedehopf*, aber auch die *form willot* ist zu beachten. *Engl.* *wittol* ist wohl unverwandt.

Couire. Dieses wort existiert nicht und beruht nur auf einem lesefehler *Pluquet's* in der angeführten belegstelle; die richtigen formen des fraglichen wortes sind einestheils *cuevre*, *quevre*, anderntheils *coivre*, *cuivre*, *quivre*. *Couire* muß also in *coivre* geändert werden. *W. Förster*, dem obiges entnommen ist (*Ztschr.* I, 156), vergleicht sehr glücklich wegen des *v* aus *c* in *cokerum* (*cucurum*) = *coivre*, das altfr. *soivre*, *suivre* aus *söcerum*. — Beliehrende bemerkungen sowohl über das ihr noch unverdächtige *couire*, als über das deutsche *köcher*, *mlat.* *cucurus* und dessen zweifelhaften ursprung, gibt *Caroline Michaelis* im *Jahrb.* XIII, 308—11.

Cousin. Nach *Gröber* nicht aus *culicinus*, das *coucain* oder *coissin* ergeben hätte; das wort erscheint erst im 16. jhrh., und zwar in der gestalt *cusin* (s. *Rom.* XIV, 163).

Craindre. Wegen des wandels von anl. tr zu cr = *crīma* zu vergleichen (Ztschr. f. vgl. spr. XX, 140).

Crapaud. „Ich vermuthe daß crapaud, dial. auch gripau, mit sp. galapago, neucat. calapat identisch ist und dem viel vertretenen stamme grab gehört, der, wenn ich nicht ein altfr. vb. craper kriechen aus sich abzweigte. Ob auch d. hieher zu ziehen ist? Daß kröten und kricchendes gethier sogenannten krabbeln (krabbe selbst kommt freilich von einem andern namē erhalten, ist sehr natürlich und kommt oft vor.“ C. Studien, s. 53, anm.

Creux. Kann nicht von *corrōsum* herkommen, das auch nicht ergeben haben würde; s. Paris, Rom. X, 47 und nach Ztschr. VI, 109.

Crevette. Joret, wegen der synonymie von chevreaux (küstenlindern gebräuchlich), leitet crevette von capra mittelaltfr. *Suchier* stimmt mit Diez für das germanische et. und hält weit es 'krebs' bedeutet, für eine undeutung; die polemik finden Rom. VIII, 441, Ztschr. III, 611; Rom. IX, 301, Ztschr. VI, 109.

Cuire. Littré, dem G. Paris zustimmt, identificiert *cuire* mit *coustre*, mlat. *custor* (= *custos*), dtsh. küster; sie lassen die diphthong *ui* unerklärt. Paris sagt zu Alex. 36^a *cocistro* gegeben; das schließt aber eine nebenform *cuistre* nicht aus, züglichs dieser etymologie abgeneigt macht, ist die bed. von *cuire* die idee eines küsters als die eines kochs hervorrufe. — Für *cuisençon* „sorge, eifer“, das Diez von pr. *cosenza* „pein“, gleich die weiterbildung eines mit -entia, -antia abgeleitet *stracter* bedeutung mittelst der suffixe -ion, -on beispieles ist „mit einigem zagen“ das et. *conquisitionem* 'beitreibung, anfrage' vulgärer gestalt: **coquinstjone* (Ztschr. V, 571). S. dagegen Rom. IX, 334, welcher an der herleitung aus *cuisant* festhält.

Cuivre. Ist nicht *eupreum*, sondern *cyprium*; Baist Rom. 116. — Über afr. *cuevre*, phonetisch zu unterscheiden (es ist nicht von *cuivre* = *eupreum*, s. G. Paris, Rom. X, 52. S. auch Ztschr. I, 410).

Culbute. Verbalsubst. von *culbuter* = *buter* oder *culbuter* en l'air (Scheler) oder = *buter sur le cul* (Darmesteter).

Daintié. Das *deintiet* der *Chanson de Roland* erkläre sich ganz unstatthaft mit *dominitatem*.

Dandin. Heißt zunächst ein haltloser mensch, und dem gleichbed. *dadais* und dem kinderausdruck *dada* schaukelpferd zu einem stamm *dad*; *dandin* sagt dasselbe wie *dod* (dolare (thl. II. a)).

Danger. S. über dieses vieldeutige wort auch J. Verden Letterbode III, 52–63.

Débit. Ist abgel. aus *débit*; es schwebt mir immer

sich débiter auch mittelst dehibitare erklären lassen könnte; man nehme debere = dehibere im sinne von exhibere zeigen, zur schau stellen, in kauf geben. Godefroy citiert aus „Le Pas de la Bergère“: *Qui mieuz povoit estre paré d'abis, A son povoir il faisoit ses debis.*

Degun. Das wort wird von andern durch negun erklärt, s. Cornu, *Rom. VII, 365*; vgl. auch oben (I) dunque, welches derselbe Cornu aus numqua herzuleiten sucht.

Délai. Dieses subst. nebst vb. delayer, jetzt dilayer, wird von Förster vom afr. laier abgeleitet; *Ztschr. VI, 444.*

Desver. Über den ursprung des worts haben sich ausgesprochen, zu gunsten von disvadere Ulrich (*Rom. VIII, 260*), von de-ex-ripare, derselbe Ulrich (ib. IX, 579; s. hierüber Gröber, *Ztschr. V, 177*), von diruere Bartsch (*Ztschr. II, 307*). Schließlich sei noch eines vor langer zeit von Diefenbach vorgeschlagenen et. de-saevare für desevire gedacht.

Die. Dieser artikel beruht auf einem irrigen verständniß der fraglichen stelle, welche also zu übersetzen ist: „Niemals (wörtl. 'nie einen tag') wird er mein herr sein, noch ich der seinige.“ Dia, die hat hier seine gewöhnliche bed. 'tag'. Siehe P. Meyer, *Rom. V, 113.*

Disette. Das von Littré auf grund einer alten form disgete erhobene bedenken ist nicht stichhaltig; die form disiete (ie für e ist im norden correct vor doppelconsonanz) wurde irrthümlich disjete gelesen und so auch disgete geschrieben. S. auch oben thl. I disio.

Dour, dor. Dieses dor wirft mir wohl mit recht P. Meyer (*Rom. VII, 341*) vor in *Lég. de S. Margu. p. 83, v. 328* verkannt zu haben, wo ich „jà en vos deus d'or (st. dor) ne crerrai“ geschrieben habe.

Drasche, nfr. drêche malz. Bugge identificiert das wort mit einem dtschen drastja, drestja = ags. daerste 'faex', altengl. drastes, ahd. trester, schweiz. träst, träsch; *Rom. III, 147.*

Duire. Die frage ob altfr. duit als ductus oder als doctus aufzufassen, behandelt Förster, *Rom. stud. heft 10, 181* und entscheidet für letzteres. So auch Havet, *Rom. III, 326*, wo die behandlung des lat. docere im altfr. ausführlich besprochen wird.

Dupe. S. auch Littré.

Echantillon. Am etymon cant ist nicht zu zweifeln, aber das wort erheischt noch wegen seiner mannichfaltigen anwendung in der alten sprache eine nähere prüfung.

Embler. Hätte in den gemeinroman. theil aufgenommen werden können, da auch der Italiener involare und der Provenzale envolar in ders. bed. gebraucht. Es hält schwer das fr. voler, das erst gegen ende des 16. jh. aufkommt, als ein verkürztes in-volare aufzufassen; abfall von in (wie etwa in plâtre aus emplâtre) läßt sich für die neuere sprache kaum annehmen. Es liegt daher viel näher in voler rauben nur eine begriffserweiterung von dem üblichen jagdausdruck 'voler le gibier' zu erkennen. S. Littré, Scheler und G. Paris (*Chansons du 15. siècle, p. 46*). — Die ansicht, wonach das lat. involare stehlen (woraus fr. embler) als

„in die hand (vola) practizieren“ aufgefaßt wird, scheint sich immer mehr zu verbreiten; s. hierüber Rönsch, *Itala und Vulgata*, p. 372. Involari entspräche somit ganz dem fr. ausdruck *empoigner*. — Die übliche ad verbiale redensart d'emblee 'verstohlener weise, auf den ersten schlag' hätte hier eine erwähnung verdient.

Embrone. Förster (*Chev. as d. esp., glossar*) bestreitet die bed. ein hüllen, bedecken für das vb. *embroncher*. — Es findet sich neben *embroncher* im sinne von senken, beugen auch das einfache *broncher*, s. *Tobler Mitth. I* (glossar) u. *Chev. as d. esp.* 145 (li reis aval son chief broncha) weitere beispiele bei Godefroy. S. auch oben *bronceo I* u. *bronceo II* (s. 755).

Enfrum. *Mussafia* macht mich (brieflich) aufmerksam auf *lucche infrunire* 'desiderare o pretendere di conseguire checchesia, anclare e desiderare con passione, agognare, struggersi di desiderio' (*Fansani, Vocabell' uso toscano*). — Ein adj. *enfrum* findet sich auch mit der bed. finsternürrisch (chiere *enfrume*) *Baud. Condé* 102, 127; 471, 108; es könnte von *enfrognié* abgezogen sein (s. *frignare II a*); *enfrigner*, *enfrina*, *enfrum*? Oder hängt es mit dem eben erwähnten *infrunire* 'sich abziehen zusammen'?

Enger. Ein vielgebrauchtes altfr. compositum ist *aengier*, *acnechie* auch *aengnier*, mit den transit. bedd. belästigen, bedrängen, anfüllen vermehren, intransit. sich vermehren, um sich greifen (so *Baud. de Condé* 3, 64 *Partout voi le mal aengier*), s. das wort bei Godefroy u. *Sachs Gröb. Ztschr. III*, 616. Ob das etymon *enecare* allen den anwendungen des wortes genügt bleibt zweifelhaft. Es läßt sich namentlich schwer mit dem begriff des subst. *engeance* vereinbaren; s. auch *Littre*.

Engrant. Die richtige sowohl begriffliche als etymologische aufklärung dieses ausdrucks, der in zwei wörtern geschrieben werden muß hat *Tobler* gegeben im *Dit du trai aniel* 22. Neben der häufigen redensart *tenir* oder *mettre en grant* (einem zusetzen, einen drängen) lag parallel *estre en grant* (besorgt, in bedrängniß, bemüht sein). *Grant* ist also ein substantivisch gefaßtes weibliches adjectiv, neben welchem ebenwohl die singularform *grande*, als die pluralformen *granz* und *grache* (*G. Guiart II*, 9104) gebraucht werden; mit diesem *grant* = große in drängniß, noth vergleicht *Tobler* die ausdrücke *la voire*, *la pure* der subst. bestand. Schon 1866 hatte *Scheler* zu *Jean de Compiègne I*, 15, 43 (*Dont je sui de coeur en grant sogne*) die bemerking gemacht: „Je crois que c'est cette expression 'en grant sogne' qui a donné l'adj. (freilich ein scheinbares adj.) *engrant*, dont l'étymologie n'a point encore pu être fixée.“ Der unterschied zwischen *Scheler's* und *Tobler's* auffassung liegt darin, daß letzterer im neutralen begriff, der mit dem weiblichen adj. *grant grande* zu verbinden sei, einen grund dazu findet die entstehung einer ellipse des substantivs abzuleiten. Ihm zufolge scheint demnach z. b. im *Cleomades* die redensart *engrant* 14924 (*Moult furent ses serons engrant . . d'aaisier Charmondine*) row en grant soing 8624 (*De ce*

sont pas en grant soing) grammatisch getrennt werden zu müssen; ebenso das einfache telle (D'une espée à deux mains li a telle donnée, *Bast. de Buill.* 333) von telle colée (Au premier Sarrasin donna telle colée, *ib.* 4946). Siehe auch Tobler, *Jahrb. für rom. u. engl. Lit.* XV, 250.

Engrès. Auch ein actives vb. engresser findet sich im sinne von drängen: Jean Condé I, 40, 1827 Tant la presse et l'engresse la maquerielle; *ib.* 218, 1602. Zu diesem vb. würde lat. *ingressare (ingredi) anfahren, zu leibe gehen wohl passen, aber daraus ein adj. engrès abzuziehen ist kaum zulässig. Auch das adj. engrès durch ingressus (wie confès = confessus) zu erklären, hat seine schwierigkeit. Ist die form engrois nachweislich? Godefroy kennt sie nicht, wohl aber das subst. engrès angriff.

Entamer. Zu der begriffsentwicklung von anfangen zu anschneiden, wie sie im sp. encentare vorliegt, bringt Mussafia (*Beitr.* 69) interessante belege aus ital. mundartlichen, lat. initiare darstellenden wörtern (inizar, nezzar, inzà u. a.), welche anschneiden und einfach schneiden bedeuten.

Entichier. Nach Littré und Scheler (2. ausg.) = altfr. entechier beflecken, anstecken, für eine sache gewinnen. Vielleicht ist nfr. s'entichier = s'éprendre dem homonymen 'enticier anfeuern, reizen' zur seite zu stellen, dessen ursprung nicht sicher ist (titio ergäbe entiser). Beide vbb. lauteten entechier, so Watrquet 140, v. 86—87 Quant gentils hons est entechiez d'oeuvre à vilain fait entechie (erpicht auf ein mit gemeinheit beflecktes verfahren).

Envis. Die redensart à l'envi betreffend, habe ich schon in meinen anm. zu Baud. de Condé, s. 426, also im j. 1866, geäußert, daß das subst. envi hier als das suffixlose derivat des vielverbreiteten altfr. vb. envier einladen, herausfordern (pr. sp. envidar, pr. enviar, nfr. r-envier) zu betrachten ist, also herausforderung, wette bedeutet (daher auch auf-gebot im spiel). Dieser ansicht, die ich denn auch 1873 in die 2. ausg. meines Dictionnaire aufgenommen, haben G. Paris (*Mém. de la Soc. de linguist. t. I*, 1870 p. 289) und Tobler (*Mitth. I*, 262) ihre zusage gegeben, während Littré dem von Diez mit recht abgewiesenen invitus treu geblieben ist. [Zu meiner bemerkung im Baud. de Condé war ich durch das sbst. envial herausforderung, einsatz im spiel (wofür auch fem. enviaille Parton. 38 gebraucht wird) veranlaßt worden.] — Envi ist also identisch mit dem pr. envit, it. invito, sp. envite, nfr. invite (fem.). Ein dem letzten worte entsprechendes wort ist altfr. envie in der redensart par envie, z. b. Il sembloit bien que par envie (= à l'envi) Li uns pour l'autre s'efforchast) Jean de Condé II, 2, 18.

Envoûter. Invotare kann nur envouer ergeben; und warum das bekannte afr. vout vultus als grundwort abweisen? — Jedenfalls ist der circumflex irrthümlich.

Epeler. Wie G. Paris richtig bemerkt (*Alex.* 70^c), altfranz. espelt espiaut weist auf einen inf. espelir, der im altfries. spelljān seine begründung finden möchte. Den infin. espelir belegt Förster (*Ztschr.* I, 148)

mit *Horae Belg.* IX, 64. 41, indem er auch *espeliroit Sept Sages* 33 anführt. Weitere stellen giebt Godefroy.

Epieu. Die ableitung dieses worts von *spiculum* setzt lautübergang voraus, welche sonst nicht vorkommen, denn *axiculus*, fr. *essieu* hat kein i. Suchier (*Ztschr.* I, 429) nimmt daher prov. *espeut*, worin er burg. oder fränk. *speut* (die älteste form des nhd. spieß) erkennt, als etymol. ausgangspunkt. Daraus zunächst *espieut*, wohl die älteste form, wenn auch nur im prov. nachweisbar; dann durch abfall des *u* *espieu*. Ferner, durch ersetzung der seltenen endung -ieu mittelst häufigen -ier (ein vorgang, der hier ausführlich dargelegt wird) stand altfr. *espier* (vgl. *estriu-estrier*). Die form *espier*, meint Suchier, möchte durch den nom. *espies* hervorgerufen worden sein, man fälschlich ein thema *espier* unterlegte (hat man ja auch aus *villis* einen accus. viel *Aiol* 986 sich erlaubt); *espier* verhielte sich *espies* etwa wie *viell* zu *vies*. Was endlich die form *espier*, es betrifft, so könne ersteres aus deutschem *speut* oder *speat* entstanden (vgl. *fief* von *feodum* *feudum*); *espier* hingegen möge entweder auf erste durch verlust des *t*, oder auf wandel von *ieu* zu *ié* (vgl. altfr. *estriu* *estrien*) beruhen. — Das altfr. so häufige *espoit* 'stoß- oder schneewaffe' läßt Suchier unberührt; mit recht, denn es läßt sich mit den übrigen nicht vereinbaren und hat sein eigenes etymon, wahrsch. dasselbe mit *épois* (s. thl. I *spito*).

Escargot. Die herleitung von *caracol* wird durch die alte schreibung *escargol* bekräftigt.

Eschiter. Vgl. *Mussafia* (*Beitr.* 102), der ein it. *sconchigo* (von *conacare*) vorführt.

Espier. Nach Suchier eine umformung von *espieu* wie *Poit* aus *Poitens*, s. oben *épieu*.

Espiet, s. oben *épieu*.

Estern. Nicht etwa von *sternere*, wenn nicht im sinne 'mit dem bestreuen' wie bei *strada* (s. thl. I), doch in dem 'mit abgebrochenen zweigen bestreuen' wie bei *brisées* (s. oben thl. I *rotta*)?

Estovoir. Eine eingehende studie über dieses unpersönliche verb Tobler findet sich in der *Ztschr.* f. v. spr. XXIII, 421. Sie läuft dahin hinaus, daß das praes. *estuet* sich aus der formel *est ues* (*est ues* sehr früher zeit entwickelt und daß diesem praesens sich weitere for nach dem vorgange der starken conjugation angeschlossen haben. In fragt, ob nicht auch das gld. it. *abbisogna* aus *ha bisogno* hervorgegangen sei. Bedenken gegen diese etymolog. deutung von *estovoir* er Behagel (*Ztschr.* I, 468), wobei mit Wackernagel und Neumann's stadt empfohlen wird. Auch Bartsch (*Ztschr.* II, 307) bestreitet die sicht Tobler's, hält *estovoir* für die ursprüngliche form und stellt das etymon stattdes auf (woraus, durch conjugationswechsel, statt S. dagegen *Puris* (*Rom.* VII, 629), der übrigens in *estovoir* und *est*

zwei verschiedene wörter zu erkennen geneigt ist und jedenfalls den übergang von statuere in estavoir absolut abweist.

Estraguar. Hinsichtlich des worts *estraier* ergibt die musterung der von Godefroy gesammelten beispiele die thatsache, daß der gebrauch eines vb. *estraier* nicht sicher gestellt ist und überall das wort als adjectiv gefaßt werden kann, daß aber neben der form *estraier* auch die participialform *estraié*, fem. *estraïe* häufig angewendet wurde.

Etai 'starkes tau den mast zu stützen' möchte doch schwer vom deutschen stag zu trennen sein, welches Breusing als etymon dafür aufstellt.

Evanouir. Über die ursache dieser eigenthümlichen, auf dem lat. perfect beruhenden umgestaltung, nämlich den stehenden gebrauch des lat. wortes in der kirche, s. Suchier, Ztschr. VI, 437.

Exploit. Die begriffsentwicklung von *exploitier* ist wohl vielmehr diese: seine kraft entfalten, sich abmühen (daher *s'exploitier* sich beeilen, eine sache rasch abmachen), arbeiten, ausarbeiten, ausnutzen, ausführen.

Falourde, bei Froissart *velourde*, *belourde*. Bugge (Rom. IV, 355) stellt es zu sp. *vilordo* schwer; be, ve, vi sei die pejorative partikel bis; *vilordo* für *vislordo* wie pr. *biluga* für *besluga*. — Mir ist *belourde* bei Froissart nicht vorgekommen.

Fatras. Die herleitung aus *fartus* (*farcire*) erschweren die altfr. formen *fastras*, *fastrouille*, *fastrasie*, s. Littré, Suppl.

Figer. Littré's etymologische deutung dieses worts durch einen übergang von *figère* zu *figere* wird von Paris in allen ihren bestandtheilen zurückgewiesen, Rom. VIII, 434. Aber auch lat. *figere* ist, dem franz. meister zufolge, nicht das richtige etymon. Die ächte alte form ist *fegier* 'gerinnen' und dieses, mlat. *fediare*, kommt von *fédio* 'leber', einer der vielfachen roman. umgestaltungen von *ficato* (*ficato*, *ficido*, *fidico*). Die vergleichung des geronnenen blutes mit der leber liegt auch dem mittel-deutschen *liberan* 'gerinnen' zu grunde.

Filou. S. weiteres bei Littré und Scheler. — Brachet (Doublets, Suppl.) hält *filou* für eine nebenform von *fleur* wie *gabelou* von *gabelleur*. — Das populäre vb. *flouer* ist wohl = *filouer*, doch ist auch *fraudare* (so von Boucherie, Revue des langues romanes IV) vorgeschlagen worden.

Flasque. Zusammenfluß der zwei stämme *flac* und *lasque*; Caix in Gröber's Ztschr. I, 422 u. Studi p. 200.

Flutter. Storm deutet das wort durch *flatitare* (vgl. II. c *halagar*); Scheler führt an aus den Gloss. *Plac. flatare* 'augere et amplum reddere', aber Bugge glaubt, es sei da *elatare* zu lesen; auch hätte, meint Storm, *flatare* eher *flayer* oder *fléer* erzeugt; begrifflich bietet sich die analogie von altfr. *flavelle* schmeichelei (von *flabellum*), s. Rom. V, 179. — Gelegentlich der im sp. *halagar* anzunehmenden grundanschauung (Rom. X, 404, anm.), belehrt uns G. Paris daß *flutter* eigentlich „lecken“ oder „streicheln“ bedeutet „l'ourson flatte son ourson“; jetzt noch sagt man: „le palefrenier flatte son cheval“; altfr. ist 'flater du lait' die milch mit der

zunge auflecken. Es muß also von der etymologie flare umgang genommen und das altfr. flater, flatir „platt schlagen“ herbeigezogen werden.

Flèche. Über das hier beiläufig erwähnte altfr. haste, s. Tobler Jahrb. XII, 208, der es für unlateinisch hält, und Rom. IV, 360, u ihm Bugge zwar herkunft von lat. hasta, aber unter einwirkung des aharst, harste (frizorium, crates, craticula) zuerkennt. Neuprov. heist astelier, astier feuerbock und ist = fr. hastier; vgl. Dies s. v. atelier.

Fléchir. Es findet sich auch ein altfranz. fleche = lat. flexus. S. Eloi 92^b genous fleches, enclin le chief. — Offenbar ist die gleichung flechir = flectere nicht durchzusetzen, und den formen fleschir, flesch gegenüber ist es natürlich rathsamer, wie Förster that (Ztschr. III, 267) vom part. flexus auszugehen (vgl. alaskir von laxus). Dieses ergab zunächst meiner ansicht nach fleschier, fleskier, flechier und daraus die inchoativform fleskir, flechir, flekir (Reclus de Moliens). — Förster wirft mir vor, in genous fleches des S. Eloi flexus erkannt zu haben; müsse flechés gelesen werden; G. Paris dagegen (Rom. VIII, 628) billigt meine lesung und hält dieses adj. fleche für abgezogen aus flechier (aus lasche aus laschier) und seinerseits das grundwort der formen auf ir.

Foin. Oi aus ae, oe ist ganz in der regel: so praeda pro poena, altfr. poine, s. Rom. Gramm. I, 169.

Frais (plur.). Die etymologie frédus vertheidigt d'Arbois de Jubaville (Rom. I, 143) gegen fractum, für das sich Littré ausgesprochen hat.

Frapper. Welches auch der ursprung des wortes sein möge (brap befriedigt nur zur noth), es muß einst 'laufen' geheißen haben, daher der ausdruck se mettre au frapier 'davon laufen' (s. Scheler, Enf. Og. 954 u. dessen Glossar zu Bueves de Comm.). Auch frapaille (worüber man s. Scheler Enf. Og. 5402) möchte zunächst 'fahrendes volk' bedeutet haben.

Frayeur. Sein etymon frigidus hat Dies im Krit. anh. begriffen, sehr gut verfochten, aber es bleiben doch noch einige bedenken. Wie läßt sich die bildung des subst. frayeur begründen? Doch wohl nicht anders als aus dem mlat. frigōrem? Jedenfalls nöthigt der diphthong ei in prov. wörter von fragor lärm abzusehen. — Grimm. Wb. II. s. v. br sagt: „Dies, der beim franz. frayeur an lat. frigus denkt, hätte auch ahd. bruogo terror, ags. brōga erwägen können.“ Dies hat es nicht mit bedacht unterlassen. — Das vb. effrayer gehört nicht hierher, es hat mit frayeur etymologisch nichts zu thun, ebensowenig als mit frigidus, es kommt von *exfridare (von ahd. frīdu, jetzt frieden) 'aus der rinde setzen', woraus prov. esfredar, esfreiari, fr. esfreier wurde. Diese von Paris aufgefundene etymologie (Rom. VII, 121) wird ebenfalls ein jahr später von Förster klar gelegt (Ztschr. VI, 109); vgl. auch Rom. XI, 440 u. 444.

Fringuer. In der veralteten bed. reinigen, spülen, putzen (s. Bugge (Rom. IV, 356) das wort für eine nasalisierte form des sp. fre = fricare, also eine doppelform fremden ursprungs von froier, frayer. Dies fringuer ist übrigens nicht das von Dies behandelte und nur

läufig hier von mir erwähnt. — Zur erläuterung der *it. form* *filunguello* sehe man *Mussafia, Beitr. 54*.

Friper. Bugge (*Rom. III, 148*) weist das *isländ. etymon* als der *wirkl. bed. des worts* nicht zusagend zurück. Das *vb. friper* komme vielmehr vom *subst. fripe lumpen* (*altfr. frepe, ferpe, felpa, feupe*) und dieses von *lat. fibra* durch umstellung (*vgl. fimbria frange*) und wandlung von *b* zu *p* wie in *ensouple* von *insubulum*. Bugge stellt ebenfalls zu *fripe it. esp. pg. felpa*. Ein *typus firpa fripa* aus *fibra* ist freilich kühn und bedenklich, aber doch nicht mehr als *trompa* aus *tuba*. — Zu *felpa* = *fripe* gehört auch *altfr. feupir, nfr. foupir 'chiffonner'*, so wie das von *Diez s. v. felpa (thl. I)* erwähnte *feupier* = *fripier*. Wie aber ist das im *Rich. li b. 1907* vorkommende *defelipré ('ses robes defeliprées')* „ausgefaserst, zerrissen“ zu erklären? Sollte *felipre* nicht eine erleichterte form von *felpre, felpa* sein; in tonloser silbe wäre der einschub eines *i* vielleicht wohl annehmbar. Oder auch so: *flipe, flipre, felipre* (etwa wie im *span. filibote* für *flibote*)? — Noch bliebe zu untersuchen ob *friper* „gierig essen“ und *fripon* *spitzbube* mit *fripe* zusammenhängen; ich glaube nicht. Grundbegriff ist *'rasch thun, stibitzen'*. *Ahd.* findet man *hrifa rapere* und *hripā prostituta*, und wie *Diez* anführt, *isländ. hripa tumultuarie agere*. — Weitere aufklärung über die *etym.* von *friper* gibt Bugge, *Rom. V, 363* gelegentlich des daraus gebildeten *altfr. pelfre 'dépouille'*.

Froisser. Eine dritte conjectur bietet **frustiare (frustum)*, *vgl. Otiel p. 29 frusse la lance*. — Auf *frustiare** schloß bereits 1874 *Havet (Rom. III, 328)*; *Förster (Ztschr. III, 563)* bemerkt, daß dieselbe ansicht von *Schuchardt* schon vier jahre vor *Havet* geäußert worden; wenn ich die *priorität* weder des einen noch des andern kannte, so kann ich nichts dafür; ich war berechtigt die conjectur *frustiare* als die *meinige* hinzustellen, weil sie von mir ausging und in dem zusatz, daß ich sie „ohne quellenangabe gegeben“ erkenne ich zwar ein *factum*, aber auch eine unliebenswürdige absicht.

Gai'menter. Die *form guermenter* könnte aus *gramenter* versetzt und dieses von *lat. gravamentum* abgeleitet sein; *syncope* des *langen a* liegt auch in *serment* (von *sacramentum*) vor.

Gale. Die *bed. schwiele* ist nicht zu verkennen *Baud. Cond. 166, 393 A tes crons mustiaus as soros Et à tes plas piés plains de gales*. Diese *bed.* ist jetzt noch im *Hennegau* dem worte *eigen*.

Gens. Über dieses *adverb*, s. *Perle, Ztschr. II, 411* und *Paris, Rom. VIII, 135*; das *etymon genus* scheint allgemein zugestanden.

Gercer. *Mlat. charaxare (χαράσσειν)* ritzen, kratzen, das von *Litré* aufgestellte *etymon*, widerstreitet dem buchstaben. — Das *verb* ist, meint *Baist (Ztschr. V, 563)* = *sp. sarjar, sajar, subst. saja und jasa*; das *etymon* ist, ihm zufolge, *gr. διαίρεις*, welches den chirurgischen schnitt bezeichnete. Doch wohl allzukühn. S. auch *sarrafar II. b.*

Gibier. Bugge (*Rom. IV, 358*) führt als conjectur dieses *altfr. verb* auf ein *lat. *capicare*, *abl. von mlat. capus falke* zurück. Zur *bed.*

stall er die her nach zu hause, und sagen sie aus es vergleicht es
aus vorzuziehen und diejenige = 2. sprachbarere (Rom. II

(Eben: *Sallust* (*Reich* I, 422) versucht eine Erklärung von *Magister Public* (22, 23) auf die lat. *de ha re* zu gründen; da *re* in *re* und *re* in *re* = *de* *hodie*; doch stößt er hier auf *re* *magister* *Public* 1330. — *Cornu* (*Rom.* X, 38) sieht in *re* *magister* eine *re* *magister* sich entwickeln: **igetur*, **igetur*, **igetur*, etc. Er gibt diese Entwicklung mit solcher Sicherheit an, daß er mit einem *re* *magister* sich erlaubt. Das hat nicht statt).

Glucose. Die allg. form der glucose (Chem. ex d. esp. 700
für die stammende anzahl.

4461. Die in ähnlicher Form und ähnlichen vorkommenden sind glui, gluw, glaye, galyg, gdui, glaye, aber auch vluw und Gduert. Para, aus laudliches gründen, weist guttus zur welt das wort zu wider: Jom. I 58.

Galliani. Wird in den *Grammaires* prov. übersetzt durch
in gullo, s. *Harvillier* *Idiot.* II. 349.

Ganze. *Stirpe mit ganze 'Antimops'* (s. thl. I gubia)
sein. *Blatt, Buch. VI. 118* (warum, wird nicht gesagt).

GOURMET. *Litt's Erklärung von gourmet* — es heiße der tüchtige (u. grunde thl. D) eines verhältnißlos — wird beansta
Schüler.

Grammaire. Simil max. als fem. kann dies wort n grammaticus zurückgeführt werden, sondern es kommt von gran durch denselben lautlichen proceß, welcher medicus in olfr. m artem magicam in olfr. *artimäre* verwandelt hat (s. unten mi lundt die wohl begründete ansicht Tobler's (Rom. II, 244); das t nach Eymauid aufgeführte *gr. gramäire* hält Tobler, ohne es an zu wollen, für eine franz. lehnform; das *pr. gramatge* entspringt kommen der form *metge* für *medicus*.

Gravir. Wenn rampen zu rampa kralle gehört, warum soll auch graver (dies die form deren sich Rabelais bediente und ursprüngliche) auf grau (altfr. und noch mondarit. = kralle) zu fñhrt werden?

Grègues. S. Schuchardt, *Ztschr.* IV, 148.

Grève. Das celtische *etymon* wird vollends unterstützt durch *groe sand*, hies *Berte as gr.* p. 838 (*Berte gist sor la terre, qui est com groe*), *Baud. de Seb.* I, p. 169 (*au champ dessus le groe*).

Grigou. Zu diesen wörtern auf ou ist noch gabelou zu fügen; cagou ist nicht mehr im gebrauch. Dazu kommt noch der Franzosen bekannte volksausdruck voyou, worüber man sehe Fr. Dict. d'argot, und Ch. Nisard, Curiosités, p. 174 ff. S. auch f. Grigou vom dtschen grind abzuleiten, darf bei Littré wunder nehmen.

Grim. Auch altfr. fem. grime, *Trouv. belges* 239, 422 *venés avant, aa dame grime*.

Grimoire. Scheler denkt an ein volksthümliches vb. grimer 'grifonner', dem auch grimaud und grimelin schuljunge, gleichsam 'papiercratzer', entsprossen zu sein scheinen.

Grive. Nach Scheler's conjectur zum thema grip 'rauben' gehörig, vgl. oiseau de grip und vb. griveler stibitzen.

Grolle. Nach W. Meyer (*Ztschr.* X, 172) ist als grundform *graulus, *gravulus anzusetzen; ob nun diese ein dimin. von ravis grau oder ravis heiser sei, ob das vorgesetzte g von gracula herrühre, läßt er unentschieden. — Ein etymon *corvula, von Boucherie vorgeschlagen (*Revue des langues rom.* IV, 4), wird wohl kaum anklang finden.

Gueuse. S. weiteres bei Scheler.

Gueux. S. auch G. Paris, *Chansons du 15^e siècle*, p. 129, wo die etymologie coquus entschieden abgelehnt wird.

Hante. Förster (*Ztschr.* II, 84) empfiehlt das etymon hasta, erstens weil ames seiner bed. nach ('querholz') mehr abliegt, zweitens weil hasta ein gemeinrom. wort, und drittens weil hanste die ältere form ist (*Psaller, Roland u. s. f.*). Die einschiebung des n vor s + cons. ist ein gewöhnliches factum; zu den im Chev. as d. esp. (s. L) und *Ztschr.* I, 560 angeführten beisp. fügt Förster noch das besonders zutreffende tanster (*Hiob* 338, 4; 346, 29) neben taster. — G. Paris (*Rom.* VII, 467) weist ames zurück wegen des asp. h von hanste und schließt daraus auf deutsche abkunft; Förster's belege zur einschiebung von n vor s seien werthlos, denn in allen von ihm citierten fällen (*Ztschr.* I, 560 u. II, 84) sei nicht ein s sondern ein c im spiel.

Hanter. Das aspirierte h ist nicht stammhaft, sondern hinzugetreten wie in haut, houlette, hérisson, hulotte, huppe, hurler; die beispiele von reinem a sowohl beim verb als beim subst. antise liegen zahlreich vor (s. Scheler). Ferner ist die grundbedeutung des worts nicht sowohl häufiger besuch als umgang, verkehr, bleibender aufenthalt; es ist synonym mit altfr. converser, lat. conversari. Diese umstände rechtfertigen das von mir in der 2. ausg. des *Dict.* aufgestellte etymon *ambitare umgehen. Gegen laut und bed. ist nichts einzuwenden; daß das frequentativ von ambire nicht vorkommt, macht keine schwierigkeit, sonst müßte man die allgemein angenommenen etyma von oser, user, refuser, oublier, profiter gleichfalls in zweifel ziehen. Daß das von Dies angerufene altn. heimta sich nur künstlich mit dem sinn von hanter einigen läßt, hat wohl mancher gefühlt; zumal bei hanter = exercer, pratiquer, wo sich dagegen der gedanke 'mit einer sache umgehen' so natürlich aufdrängt. Habitare, zu dem sich Littré bekennt, genügt lange nicht allen verwendungen des worts. Die begriffliche entwicklung, die ich für das fr. hanter annahme: herumgehen, begehen (einen weg), umgehen, verkehren, sich aufhalten, ein geschäft betreiben, ist etwas verschieden von der im Grimm'schen Wb.

dem dtschen hantieren beigelegte, aber dieses lehnwort hat eben s
sondere geschichte.

Haterel. Bugge (Rom. IV, 360) hält mit Grandgagnage
für identisch mit hâtereau 'tranche de foie de porc, poivrée,
grillée', das zu haste = dtsch. harst (s. oben flèche) gehört, i
auch die bed. 'col de veau ou de porc' besaß. Zunächst be
hâtereau einen theil des geschlachteten thieres und wurde dann
lebende, selbst auf den menschen, übertragen. Altflämisch hieß her
porci, dorsum porci', so heißt auch haterel Renart I, 167 rückg
die bedd. rücken, rückgrat, nacken, hals in einander spielen, be
cerro und lat. tergum, welch letzteres mit gr. τραχηλος ver
sein scheint.

Haut. P. Meyer (Ecole des Chartes 3. s^{ie} IV, in der recen
Littre): „Es gibt franz. wörter mit vorgesetztem h ohne deutschen
hiëble, heur, huis, huitre, huit. So auch haut, hurter, heingre.
silbigen mit anl. vocal (wozu im grunde auch huitre, hiëble, hei
hören) haben die neigung aspiration anzunehmen; sie scheinen
einen größeren widerstand zu gewinnen und weniger in gefahr
mit dem vorhergehenden worte zusammenzufließen.“

Hâve. Die urbedeutung des worts „schachmatt“ und da
einer schreibung hasve im altfr. lassen Förster das et. ags. hasv
standen; Fr. Michel zieht have aus lat. have „sei gegrüßt“, wo
dem könig schach angesagt habe, woher haver „faire mat et h
Ztschr. V, 97. — Wenn man wirklich für hâve in seiner jetzt
bedeutung das Diez'sche etymon beseitigen sollte, so taucht die fr
ob es nicht mit havir versengen (nach Diez = ahd. heien) in ver
zu setzen ist.

Haver. Heißt zunächst 'mit einem haken an sich ziehe
accrocher. Davon als verbal-subst. afr. hef, haken; ferner dim.
rauben, plündern, woraus subst. altfr. havot raub, plünderung, engl
s. m. anm. Trouv. belges s. 352. — Haver gehört offenbar, mit de
havet, haveau, und den formen hauer, houer, wie ich bereits
Gloss. zu Froissart aufgestellt, zur familie des dtsch. hauen (ahd. h
Förster zieht es vor, für houer und subst. houe von afr. hoc ka
zugehen (vgl. croc, encrouer), dem ein ahd. haco, ags. hoc entsp
Ztschr. V, 98. — Den plural hès bei Froissart habe ich in meine
irrthümlich auf einen sing. hec statt hef (s. oben) zurückgeführt.

Hère. Vielleicht verbindet man es besser mit afr. here
meint Förster, Ztschr. III, 262. — Von Paris bezweifelt Rom
628. — Für die herkömmliche ansicht spricht der ausdruck faire
(bei Oudin), groß thun.

Herse. Eine weitere analogie für harceler peinigen biei
mundartl. ausdrücke, welche zugleich hirpex und incubus (der p
bedeuten; s. Flechia, 11.

Hibou. Ist keltisch: *hibern.* seboce, *cambr.* hebouc; *cat.* siboc; Baist, Ztschr. V, 236.

Hide. Nach Schuchardt, *Vok.* II, 258 = foeda, *subst.* von foedus.

Hie. Das *subst.* ist wohl unmittelbar abzuleiten vom altfr. hier *ich*, *fig.* sich anstrengen, ereifern, Jean de Condé 275, 130: Vous aidériés jusqu' à hier.

Hoc. Fr. hohe kerbe, einschnitt (*verb* hoher kerben schneiden), dasselbe wort osche, welches Diez s. 650 behandelt und dessen anlaut auf der zeit aspiriert worden ist; so Förster, Ztschr. V, 98.

Hocher, schütteln. Nach Förster von hoc, haken; die grundbedeutung wäre: einen hängenden oder befestigten gegenstand mit dem haken fassen, wodurch er in bewegung geräth, mithin ihn schütteln; Ztschr. V, 98. Vielleicht wahr, aber unwahrscheinlich.

Houille. Eine weitere autorität zu gunsten des etymons scholle, Prof. Bormans in Lüttich, citiert Scheler.

Houpe. Das Diez'sche etymon wird gegen die herleitung von poupa in schutz genommen von Paris, Rom. X, 60.

Houspiller. Die Littré'sche deutung durch houcepignier (im Reart), das er mit „peigner la housse“ erklärt, ist begrifflich zusagend, aber doch nicht sicher gestellt. Es ist hier auch das alte wort housse-aille, stallknecht, das wohl in housser, kehren, fegen (s. houx) und aille, stroh zu zerlegen ist. Welches auch das historisch richtige etymon in mag, es hängt dem worte houspiller dieselbe metaphor an, die wir mit den worten „kämmen, striegeln, hecheln, putzen“ verbinden.

Hure. Bedeutete ursprünglich eine kopfbedeckung; eine handschrift von Jean de Garlande's Dictionarius übersetzt pilea durch hures und leola durch hurez (s. Jahrb. VI, 294—5); auch in der von Diez angegebenen stelle des TCant. ist la hure abati, wie der lat. text lehrt, zu verstehen 'pileum dejecit'; vgl. noch altengl. hure = galerus, pileus (s. Lucange). Dies veranlaßt Bugge (Rom. IV, 362) unser wort durch altn. hafa hut oder kappe, besonders eine härene oder pelzmütze = dtsh. haube zu deuten; die syncope des f ergab hue, die einschaltung von r (s. mire) hure. Die bedd. kopf, haar, struppiges haar sind später hinzugetreten; anderen ähnlichen begriffswandel zeigen verschiedene wörter für hut in denandinav. sprachen. Die überlebende bed. des worts ist kopf, besonders wildschweinskopf. Altfr. huve, huvette wären sonach dem deutschen hūba (haube), hure hingegen dem altnord. entnommen. — Das cps. deburé Trouv. d'Alges, 237, v. 373 (fehlt bei Godefroy) scheint kahlkopf zu bedeuten.

Isard. Deutungsversuche bei Littré und von Baist, Ztschr. V, 559.

Jauger. Scheler befürwortet die ableitung von gal (woraus jalon) mittelst eines typus galica. Was gal betrifft, so schwankt er zwischen lat. gwalen stange, goth. valus stock und lat. vallus = fr. gaule.

Juc. Baist vergleicht nach der form goth., nld. juk, auch ahd. juh, nach der bedeutung altnord. oki 'hölzerner querbalken'; Ztschr. VI, 425.

Lai. S. über das celt. wort d'Arbois de Jubainville, der den

Diez'schen artikel nicht zu kennen scheint, und das irische lóid (spáilaid), als etymon zu grund legt, Rom. VIII, 422 (vgl. Suchier, Ztsch. III, 610).

Larigot. Das in der 1. ausg. vermuthungsweise aufgestellte etymon arinea (roggenstengel) hat Diez in der 2. stillschweigend aufgegeben wahrscheinlich auf grund der von Diefenbach, Orig. europ. p. 234, angestellten untersuchung über das gallische wort. Wenn aber arinea versagt läßt sich vielleicht eine deutung mittelst alica versuchen. Der kunstamdruck largo befriedigt kaum. — S. auch rigot.

Leude. Span. lezda ist licita; Baist, Ztschr. VII, 120.

Liart. Wenn, wie Liebrecht behauptet, liard früher eine silbermünze bezeichnete, so ist es unzweifelhaft identisch mit liart weiß, esp. blanc, sp. blanca (silbermünze); Jahrb. XIII, 234.

Locman. In der 2. ausg. zieht Scheler altfr. laman (woher? l'amaner, lamaner) aus lād-man, vom ags. lād leiten. Das etymon n. l. loadsman für fr. locman erachtet er für unsicher. — Dieselbe ansicht theilt Dr. Breusing in seiner unter matelot citierten arbeit „Die sprache d. deutschen seemanns.“

Lodier. Ist den neueren wörterbüchern fremd.

Lopin. Anders denken Littré und Scheler. Zu erwägen ist auch die unter Littré's citaten sich darbietende bed. 'schlag'. Vgl. Geste Liège 31290: Chis de Sain Tron y ont rechuis maint gros loppin. — Davon: altfr. lopiner, gute bitten essen, sich gütlich thun; in stücke zertheilen; (kleider) ausbessern (Gill. le Muisit, II, 29, 5).

Lorgner. Verhält sich zu dtsh. luren wie épargner zu sparen s. Ulrich, Ztschr. III, 265. Das afr. adj. lorgne 'scheel' (Perceval 2010) Ne sui si lorgnes ne si lois (= luscus) Que vostre fauseté ne voie scheint aus dem verbum abgezogen zu sein. Eust. Dechamps und die patres haben auch calorgne, worüber nachzusehen Darmesteter p. 112 (ca. pejorativ-präfix). Auch findet man altfr. lour, s. DC. s. v. luscus. Vgl. oben caluc.

Loriot. Nach Devic (Revue des langues rom., febr. 1885) eine onomatopoeticon. Man wird sich schwer dazu verstehen.

Luquer. Lomb. lughera ist, wie Flechia, Post. etim. 342, meist abgeleitet von demselben luca, von welchem bellugue, beluga u. s. v. also = lucaria.

Manevir. Das gegenheil von amanevi ist esmanevi 'entfremden' (Brun de la Mont. 2916). Godefroy kennt letzteres compositum nur in d. bedeutung von „dispos, alerte, ardent“, die er mit zwei stellen aus d. Pastoralet belegt.

Maraud. Bugge, auf grund der bed. armselig, verlumpt, sieht in maraud eine rom. ableitung von malus (vgl. die bildungen courtaud, richaud); malaldo wurde zu maraldo wie melancolie zu merancolie. Wenn im deutschen lehnwort marode der sinn 'müdigkeit, entkräftung' vorwiegt, so erinnert das an das it. malito, sp. maluco; s. Rom. III, 13.

— Diese deutung hat viel für sich, und für meinen theil wüßte ich nichts einzuwenden; sie ist jedenfalls zusagender als die von Rönsch (Jahrb. XIV, 183), welcher das hebr. marud 'aus der heimath verstoßen, umherirrend, obdachlos' für das etymon erkennt. Das von Littré erwähnte cors. marodi, com. marò kränklich spricht gleichfalls für einen stamm mar = mal.

Marcassin. Roulin (bei Littré, Suppl.) sieht hierin ein ndl. melkswyn. So sehr fr. cochon de lait diese ansicht zu unterstützen scheint, so steht ihr doch der buchstabe entgegen, das wort müßte souin zur endung haben (vgl. marsouin). Ich stelle es lieber zu marquais pfütze, grube, wovon norm. margas eine nebenform sein mag. Das wühlen in der pfütze hat ja auch, wie es scheint, dem gr. γρομφίς und dem lat. scrofa den namen gegeben. Woher aber marquais, mlat. marcasium? Läßt es sich mit mare mariscus in verbindung bringen?

Marcher. In der 2. ausg. erinnert Scheler, zu gunsten seiner deutung marcher = treten, an ein ähnliches begriffliches verhältniß zwischen walken und engl. walk. — Im fig. sinne wird altfr. marchier treten, zertreten zuweilen mit marchir = marcescere verwechselt, so sagt Baud. Cond. 197, 8 pour lor orguel marchier, und 200, 82 est or bien li orguex marchis.

Mare. Ein langes verzeichniß von ital. ausdrücken für „incubus“ hat Mussafia zusammengestellt, s. v. mazaruol seines Beitr. 78, anm., unter denen, wegen cauche-mar, die mit calcare gebildeten besonderes interesse verdienen. Noch weitere findet man bei Flechia, Postille etymologiche, 10—11.

Massacre. Wenig zusagend ist Caix' deutung massacrer = amazzare + sacrare (Gröb. Ztschr. I, 425); in den Studi, s. 201, durch *massare + sacrare. Dem worte, das nicht über das 16. jh. hinauf belegt wird, mag allerdings eine anlehnung an sacrare die jetzige gestalt aufgeprägt haben, aber ursprünglich war das thema maceer; ich habe Enf. Ogier 5685 ein sbst. maceclerie metzelei und in meinen Deux réd. de la lég. de Ste Marguerite 36, 566 masecier henker (die gewönl. bed. ist metzger) hervorgehoben.

Matelot. Bugge (Rom. III, 155) empfiehlt altn. mōtunautr, matunautr (entsprechend mhd. mât-genōze) tischgenosse, ein besonders von den schiffleuten gebrauchter ausdruck, die in verschiedene mōtuneyti oder tischgenossenschaften eingetheilt waren. Matelot verhält sich zu matenot wie gonfalon zu gonfanon, it. temolo zu lat. thyminus. Diese erklärung begünstigt die von G. Paris in einer der handschriften der Passion aufgefundene form mathenot. — In einem aufsatz betitelt „Die sprache des deutschen seemanns“ (Niederdeutsches Jahrbuch V) erhebt Dr. Breusing gegen die etym. matta den einwand, daß die matrosen der kriegsschiffe und seesoldaten erst seit dem 16. jhrh. in hängematten schlafen und hinsichtlich des von Bugge angerufenen altnord. matunautr (noch auf engl. schiffen mess-mate) bemerkt er: „Wäre das altnord. wort in die franz. sprache eingedrungen, so wäre dies sicher schon zur zeit der Normannen

gelesen und dem wir es schon antwortlich daß es mit in I
geschick; jenseits würden sich auch die stände. sprechen ein
form aufgesetzt haben statt des vertriebs niederland. und nach
ansehen. Jenseits antwortlich und begründet von Dr. Br.
macht, die stände fr. form nachstet würde aus dem vielst. u
nach entstanden sein, einer gleichzeit. bildung, welcher das mit
lande von 1861 belegte composition nach-gesetzt vollkommen an
Möglichkeit verlor die stände ghe, wie dies in veranlassung, kaperate ge
Maurit. Ist das naly. lat. malus factus (bei Petrus); Paris
V, 367.

Manette. Paris (Rom. III, III) fragt ob sich diese mit
mit d. maneta (bei Musafia, Beitr. 74, mit „stilles“ überet
das von maneta stich, identificieren lassen; vgl. hards manlicher
don stich, sp. muleta manlicher mit brichendstich.

Mégre. Lebrecht (Jahrb. XIII, 234) denkt unter ande
gr. μέγα, auch mēch.

Méris. Der conjunctio mére = meret ist eben so wenig
als empire = imperium.

Mente. Wie mente, afr. maete, sich nur mit einem typus
verträgt, was Dietz sehr wohl eingesehen, so auch meuble, afr.
nur mit möv(h)ilis; demnach ist Littre's und Scheler's gleichung
= mōv(h)ilis zu streichen; s. Förster, Ztschr. III, 561 u. 627.

Miemac. Besser statt 'spitzhühner' setze 'mankden'.

Mien. Musafia (Ztschr. III, 267) erhebt gegen die g
mien = *meanus das bedenten, daß kein altes mienne = *me
vorhande, was der gleichung mien = meum (Cornu, Paris) nicht
verschuldet leistet. Vgl. Rom. VII, 468 u. 593, VIII, 453 und
III, 167.

Mièvre. Die gleichstellung von mièvre und nièvre und folg
etymon nebulus ließe sich zur noth laudlich rechtfertigen; wende
zu m liegt auch in Mitouche (für Nitouche) und mastouche (lat.
tium, s. Scheler) vor. — Das wort lautete wohl ursprünglich
(mieure wird bei Littre belegt); da nun pieuvre (nebenform von
prov. poupre = polypus, polpus) ein thema popl (umgestellt an
andedeut, ließe sich auch füglich mieuvre auf lat. mobilis beweglich
zurückführen. Diese meine im Dict. (2. ausg.) ausgesprochene c
mag vielleicht mehr gönner finden als das etymon semiebrinus, dem
(Jahrb. XIV, 184) sich zuwendet. Meuble, meuvre, mieuvre,
mièvre ist eine, scheint mir, correcte entwicklung. [Diese deutun
auch den lesern des Courier de Vaugelas (Jahrb. VII, p. 82) n
selben details als die zutreffendste geboten, der name ihres urhebers
übergangen.]

Mince. Ist ein nicht ausschließlich franz. wort; Caix (S
erwähnt it. mencio und vb. ammencire; sonach stimmt er für
sprung; mencio sei ein verstümmeltes ammencito wie fino = finit

ammencire lasse sich correct auf *minutire zurückführen. Paris (Rom. VIII, 618) hält mince gleichfalls für das verbal-adj. von altfranz. mincier; es sei nun it. mencio dem franz. entlehnt oder aus menciare gebildet, jedenfalls, meint er, ist ammencire eine ableitung von mencio, und nicht ammencio von ammencire. Ein lat. minutire, das Caix dem vb. ammencire zu grund legt, ist absolut zurückzuweisen; für Paris ist fr. mincier aus menuiser durch denselben prozeß hervorgegangen, der percer aus pertuiser entstehen ließ.

Mire. Die herleitung aus medicarius bestreitet Tobler entschieden (Rom. II, 242); syncope der silbe ca sei unzulässig. Er geht vielmehr von medicus aus, welches in folgender weise eine dreifache behandlung erfahren habe. 1) Medicus ergab regelrecht zunächst meide (höchst selten) und daraus meie (Sermons de S. Bern. 526, 528, 570, vgl. per mei = per medium), und die verbreitete form mie (vgl. -erium, fr. -ire in avou-tire, empire u. ähnl., vgl. besonders mie-nuit = media nocte). — 2) Das durch syncope des c sich herausstellende thema medie wurde gleichfalls in gewohnter weise zu medj' und so entstand das bekannte miege (vgl. piege, Jumieges aus pedica, Gemeticum). — 3) Ein dritter verwandlungsmodus beruht auf der von Tobler an einer ganzen reihe von beispielen nachgewiesenen einschiebung eines r an die stelle des ausgefallenen d; medie, durch attraction midie, durch syncope mi-ie, wurde mirie (LR. 304) und schließlich mire; nebenbei auch mere und miere (vgl. matire neben matère matière). Zur form mirie gehören die abll. mirgesse weiblicher arzt (Ruteb. II, 179) und mirgie medizin (Ch. au Lyon 649); zu mire: miresse, meresse (L. des Mest. p. LXXVIII und 38). In analoger weise sind nach Tobler entstanden aus remedium homicidium navigium grammatica artem magicam die formen remire omecire navire grammaire artumaire. Gegen diese theorie des eingeschobenen r, welche Tobler späterhin, anläßlich des wortes vrille (s. d.), noch an weiteren fällen zu bewähren suchte (Ztschr. f. vgl. spr. XXIII, 414), legte G. Paris (Rom. VI, 127) einspruch; für ihn ist in den meisten der angezogenen fälle das fragliche r aus ursprünglichem d durch ein vermittelndes l entstanden (vgl. concilium concire; nobilius nobire). So ergebe sich für unser medicus die formenreihe midie milie mirie mire, vgl. Aegidius Gidie Gilie (woher Gilles) Gire. [In entsprechendem sinne sprach sich auch, vor G. Paris, Mussafia aus, bezüglich einer im Chevalier as deus espées 2257 vorfindlichen form miles = mires.] — Anders denkt sich die bildung von mire L. Havet (Rom. VI, 256): „Später als der wandel von t und d in ð (dh), als der schwund des medialen c, als der fall der protonischen vokale und epitonischen endlaute, und als die schöpfung einer gewissen anzahl gelehrter wörter, hat sich die consonanten-gruppe ði, da wo sie die franz. sprache damals besaß, in die gruppe ri verwandelt, welche dem rhotacismus von ð bei der berührung mit dem consonanten i (jot) direct entspringt.“

Moire. Das arab. wort ist mokhayyar, zu dem auch it. mocajardo 'una sorta di tela di pelo' stimmt; s. Devic.

Moite. Förster (*Ztschr.* III, 260) weist mit recht nach zurück das *et. musteus* (Diez), so wie die im anhang zur 4. aus- gebrachten erklärungen durch *mixtus* (Scheler) und durch *mucidus* (bei Littré) und erklärt sich schließlich für *muceidus* (nicht *mu* Paris stimmt ihm bei *Rom.* VIII, 628).

Moquer. Zur erhärtung meiner auffassung, die von Littré miget wird, bemerke ich noch, daß auch das deutsche schneuzen im von prellen gebraucht wird, s. Sanders.

Morgue. Deutungsversuche bei Scheler.

Mousse, moos. Boucherie's erklärungen durch *lat. mulsa** in Paris (*Rom.* III, 420) mit recht entschieden verworfen.

Nans. Die bildung *nantir* ist gegen alle regel (s. Scheler) alte wort bedarf einer näheren aufklärung. — Das hier erwäh- *prenda*, pfand, ist das subst. von *asp. pendrar*, *prendar* = *lat. rare*, *pignorare*; s. Cornu, *Rom.* IX, 135.

Narguer. Das wort scheint der alten sprache fremd; *naric* als typus so lange verdächtig (warum nicht *narger?*), als sich ni *prov. nargar* nachweisen läßt.

Neige. Ist nicht *nivea*, sondern verbal-subst. von **negier* (= *nevicare*; Paris, *Rom.* IX, 623).

Orfraie. Diesen vogelnamen trennt Suchier (*Ztschr.* I, 43) altfr. *osprès* (*Auguis, Poëtes* II, 140) = engl. *osprey*. Dieses ursprünglich wohl *osprais*, stelle das gr.-lat. *oripelargus* dar, **oriperagus* und fr. *orprais*; die gleichartigkeit der bedeutung b vermengung der formen: *orprey* wurde *osprey* und *osfraie* wurde Uebrigens könnte auch letzteres *oripelargus* zur quelle haben, vgl. aus *praesaga*.

Orfroi. Liebrecht (*Jahrb.* XIII, 235) verweist, wegen fres *aurum fresum*), auf Uhland, *Schriften* I, 279 anm. 1. — Dar (Mots composés, s, 23) befürwortet *aurum phrygium*.

Oriflamme. Ist, meines erachtens, nicht aus *auriflamma*, letzteres aus dem franz. worte. Wir haben hier eine verkürzte fo *orie-flamme* des Rolandslieds 3093 (vgl. *dimanche* für dien *minuit* f. *miennuit*). Man behauptet freilich, daß in der erwähnte *orie* zweisilbig gelesen werden müsse wie v. 466 und *Alex.* 117°, haben die herausgeber zu diesem behufe eine silbe in den vers ei (i, il, lor); aber läßt sich denn neben *orie* = *oire* = *aureus* nicht auch eine form *ori*, *orie* goldfarbig anerkennen, sei es = **a* oder besser = **auritus* (vgl. *blanchi*, *blesmi*, *jauni*)? Ich verken bedenkliche dieser annahme nicht, aber es scheint mir nicht min- wagt, mit Darmesteter (*Formation des mots comp.* 27), ohne beleg, *flamme*, *ori* aus *orie* = *orje* werden zu lassen. Vgl. pr. *auria-flor* *auriflour*, *auriflan*, *auriban* (s. *banda*).

Ornière. Vielleicht ist diese form aus dem (von ordiere hängigen) altfr. *ormiere* entstanden (dieses aus *it. orma*); Förster,

III, 261. — G. Paris (Rom. VIII, 628) zieht *ornière* aus altfr. *orne* = lat. *ordinem*; aus letzterem gleichfalls *ordiere* für *ordriere* oder *ordniere* (*orbita* sei im romanischen unbekannt); wall. *ourbire* scheint ihm aus *ormiere* entsteht.

Osche. S. oben *hoche*. Förster, auf grund der prov. form *auscar*, schlägt ein lat. *etymon* *absecare* vor.

Öter. Scheler 2. ausg. verzichtet auf seine conjectur *abstare anstar oster*. — Den deutungsversuch Lücking's (Die ältesten franz. mundarten) durch *hospitare* bezeichnet Neumann mit recht als geistreich aber zu weit hergeholt (Ztschr. II, 159). S. auch Rom. VII, 131, wo Paris der conjectur *hospitare* gegenüber eine conjectur *hostare* (von *hostis* 'heer') also „verheeren, rauben, nehmen“ für nicht minder berechtigt erklärt.

Ouaiche. Nach der Akademie männlich, nach Littré weiblich; wurde früher *houache* *houaiche* geschrieben. In meiner ersten ausg. stellte ich das wort zum glbd. engl. *wake*; auch Littré hat seitdem dieses *etymon* aufgestellt; Ed. Müller jedoch gibt der Diez'schen deutung den vorzug und ihm habe ich mich in meiner zweiten ausg. angeschlossen.

Oui. Altfr. *oil* ist nicht *hoc illud*, sondern *hoc ille* (*ille* als das subject eines unterdrückten verbuns gedacht); s. Tobler, Ztschr. f. vergl. sprachf. XXIII, 423 u. Gröber's Ztschr. II, 406 (anm.). — Nicht unerinnert darf hier gelassen werden Grimm Gramm. III, 768.

Palletot. Anders Littré, den Scheler widerlegt.

Pan. Wie *pannus* zur bed. 'weggenommene sache, pfand' hat gelangen können, läßt sich, wie mir scheint, etwa auf folgende weise erläutern. Es muß das vb. *paner*, pr. *panar* zu grund gelegt werden, das wohl zunächst 'der kleider berauben' hieß und dann die allg. bed. rauben, wegnehmen entwickelte; aus diesem das suffixlose sbst. *pan* genommene sache, pfand. Dieses *pan* erzeugte seinerseits ein hier überangenes vb. *panir* pfänden, in schaden setzen; von diesem kommt hinwiederum sbst. *panie* pfändung, beeinträchtigung (*prendre panie sur qn.* Baud. Condé 23, 163). Mir scheint übrigens ein fr. *paner* in der bed. von nehmen etwas verdächtig, so daß sich *pan* pfand kaum daraus ableiten läßt (dem Provenzalen ist *pan* unbekannt und sein verb *panar* muß wahrscheinlich anders gedeutet werden). Wenn es sich bestätigen sollte, daß mlat. *pannus* zunächst 'velum quod obsignatis rebus appenditur' bedeutete, verschwände jede schwierigkeit.

Pantois. Daß *pantaisar* nicht mit *Caix* (Gröb. Ztschr. I, 428, Studi 111) durch *pant* + **anxiare* (= it. *ansare*) sich erklären lasse, wird man G. Paris gerne zugeben, aber ob das *etymon* *phantasiare*, welches dieser befürwortet (Rom. VI, 629 u. VIII, 629), das richtige sei und ob *pantois* oder *pantais* dem lat. *phantasticus* genüge, bedarf des näheren beweises; Paris sagt nur *pantaiser* habe seit dem mittelalter neben seiner bed. athemlos sein in den südl. provinzen die bed. „rêver“, irre reden (oder träumen?), und der eigentliche sinn sei „avoir le cauchemar“. Ist anl. p aus ph so ohne weiteres zulässig?

Parelle. Das von Ducange aus dem Pseudo-Macer citierte *gl. paratella* mag als eine lat. umbildung des span. wortes angesehen werden. Immerhin bleibt das etymon *pratum* zweifelhaft; warum sollte der span. *paradela* neben *prado* gesagt haben? — *Paradella* ist catalanisch; span. übliche benennung ist *romanza*; ableitung aus *lapathum* durch *tathese* wäre selbst für einen pflanzennamen etwas stark.

Parrain. Förster (*Chev. as d. esp.* 10769) weist nach, daß die *fo* auf *ain* so alt ist als die auf *in*, daher neben *patrinus* auch *patraus* vorausgesetzt werden müsse; so auch für *marraine*.

Parvis. Darmesteter zufolge (*Rom.* V, 144) ist der lautliche stufengang folgender: *paredis*, *pareis*, *parevis*, *parvis*.

Patois. Ihrer originalität wegen sei hier die ansicht des her. de Chambure (*Glossaire du Morvan*) erwähnt, der patois mit *patte*, *tanger*, *patouiller* in verbindung bringt; '*parler patois*' sei so viel '*bredouiller*, *barbotter*, *patauger*'.

Pavot. Tobler stimmt für das *et.* *papaver*; nach abwerfung *v* er wurde *papav* zu *pavò* und der ausgang *ò* mit dem suffix *ot* vertauscht (vgl. afr. *chaillau* neben *chaillot*); *Ztschr.* IV, 374.

Pier. Das hier erwähnte *sp.* *empinar* ist nur eine specielle anwendung desselben verbs in dessen bed. heben, in der art wie der fr. *lever le coude* sagt. So meint wohl richtig Liebrecht, *Jah.* XIII, 235.

Piètre. Dieses wort, in der ersten auflage von Diez durch *pedestre* erklärt und dann wegen mangels an gehöriger begründung beseitigt, nehmen wir hier wieder auf, indem das etymon *pedestris* durch das von Tobler an mehreren stellen des Gautier de Coinsy erwiesene vorhandensein eines altfr. *peestre* in der bed. des nfr. *piètre* vollkommen gerechtfertigt ist; aus *peestre* ward *piestre* (vgl. *pion*, *lion*, altfr. *crier* = *creare*), aus *piestre* das zweisilbige *piètre* (vgl. *diable*, *lien* u. a.). Brachet hat Diez'sche etymologie aufgenommen ohne der schwierigkeit zu gedenken, welche Diez hinwies; s. *Ztschr.* f. vgl. spr. XXIII, 418; s. auch *Par.* Rom. VI, 156.

Pilori, prov. espitlori. Nach Wedgwood (*Rom.* VIII, 436) ist *cat.* *espitllera* „guckloch, lat. *specularium*“ (von Suchier nicht angenommen *Ztschr.* III, 615; doch weiß er nichts besseres); nach Baist (*Ztschr.* V, 23) für *piloni(n)*, dim. von *pilon* (lat. *pilum*). Paris (*Rom.* XI, 163) ist gegnet, daß *pilori* nicht erst im 13. jh. aufrete, sondern schon im 12. jh. wort und gebrauch verbreitet war.

Pirouette. Für Caix (*Größ. Ztschr.* I, 423 u. *Studi* 454) sind die beiden bildungselemente *pir* + *rouette*. „Der stamm *pir* bezeichnet gegenstände, die sich schraubenartig um sich selbst drehen; er findet sich in vielen composita der ital. mundarten, so wie im fr. *piron* 'eine thürangel' und im pr. *birou* 'bohrer'; *Fleckia* (*Arch. glottol.* II, 316) führt ihn auf gr. *πιρ* schraube, *πιρ* plock zurück. Nach analogie von *girouette* gebildet.“

Plais. Nach Förster (Ztschr. V, 99) konnte plexus nur pleis, immer plais geben, mithin sei von einem typus plaxum auszugehen (vgl. laxetum, plaxitium); woher? ob von pax-illum, stamm pag mit eingehobenem l? — Altfr. plaissier = lat. plexare findet sich im sinne von zugen, zähmen: la char fraindre et plaissier Quenes de Bethune (Trouv. elges 12, 11).

Plevir. Nach Bartsch (Ztschr. II, 310) entspricht dieses verb inem anzusetzenden goth. plaihvan = ahd. pflegan; sehr zweifelhaft, meint Paris, Rom. VII, 630.

Ponceau. Ist ein subst. und heißt in erster linie 'klatschrose'; in alten formen poonceel, pouenceel nöthigen dieses diminutiv entweder von poon pfau, oder von pavo (später pavot) mohn abzuleiten; Tobler, Ztschr. IV, 374.

Posnée. Einen bescheidenen erklärungsversuch durch potis, *potius, potinare bietet Scheler im Gloss. zu Froissart's Chron. s. v.

Poudre. Andre ansicht sind Gachet und Littré hinsichtlich der bildung von poussiere. Man beachte das von pols abgeleitete prov. adj. polsos. — Horning (Ztschr. IX, 499) äußert die ansicht, daß prov. pols, fr. poussière mit pulvis nichts gemein haben. Pols sei pulsum und bezeichne den staub als den gestampften, geschlagenen, gestoßenen. Daher auch das lothr. wort pusá, staub, = expuls-illum, der ausgestampfte, ausgefegte.

Pouillé. Ein grundwort polypticarium läßt sich nur mit mühe rechtfertigen; auch gäbe die contraction polptearium niemals pouiller, auch wenn sich letztere form finden sollte. Leider hat das wort keine geschichte; mir schwebt vor es sei eine einfache willkürliche verkürzung von dépouillé 'relevé, verzeichniß'; so sagen die Wallonen dicace kirche statt dédicace.

Prinsautier. Nfr. prime-sautier ist noch in vollem gebrauch.

Puirier. Nach Tobler (Mitth. I, 266) von procerare von proceras, welches sein erstes r durch dissimulation verloren hätte, wie span. prostrar, pr. penre; wie ist dies aber der bed. nach zu begründen? Läßt sich einem vb. procerare die bed. darreichen unterlegen, wie dtsh. langen an lang? Am buchstaben ist nichts auszusetzen; p(r)oc'rare aus procerare ist nicht weniger correct als blasf'mare aus blasphemare. Jedemfalls ist porrigere nicht passend (zu diesem gehört sp. espurrir ausstrecken). s. auch Jahrb. X, 264 und XI, 152.

Pupitre. Meine erklär. der franz. form durch vorrücken des accents und versetzung der liquida (also pupit'lum) habe ich in der 2. ausg. meines Dict., obgleich von Brachet und Littré gutgeheißen, aufgegeben; ich halte dafür, daß pupitre auf einem dim. pulpitulum beruht.

Quivrer. Vgl. meine bemerkung zum vb. cuvier im Bastart de Buillon, v. 3082.

Rabâcher. Scheler schlägt vor eine herleitung von altfranz. rebec,

cat. rabaquet, bauerngeige, und vergleicht die ausdrücke seriner, vorvieller leiern. Das wort scheint jedenfalls populären ursprungs.

Radoter. Es wäre zu untersuchen, ob redoter nicht als abl. des altfr. reder delirare zu betrachten sei; s. mein Dict. s. v. rêve mein gloss. zu Froissart s. v. enrederie.

Raire. S. Paris, Rom. IX, 483, wo daran erinnert wird raire zunächst auf ein vb. ragère, nicht ragire, zurückweist.

Rame(1). Daß ein altfr. rein für rame wirklich bestand (Be 54), findet man bei Littré, aber nirgends begegnete mir eine etymologie des bei Froissart und nordfranz. dichtern vielfach gebrauchten rimer (s. mein glossar zu den Chroniques); dies ist doch wohl das riemen, ahd. riemo ruder? — Brachet, Mém. de la Soc. de ling. hält rame für verderbt aus prov. rem.

Rate. Das gegenheil von dératé scheint altfr. ratier zu sein mürrisch, griesgrämisch, daraus geizig, karg, s. Scheler zu Fr Poésies I, 162, 2553, und Förster zu Chev. as d. esp. 21.

Ravauder. Ich möchte lieber ravaut zum stamme rav von r (s. rêver) stellen; zunächst einer der unsinn redet; daraus vb. rav und von diesem ein weiteres sbst. ravaut, unsinn, aufschneiderei. Da hat demnach mit ravauder flicken (der alten sprache, wie es scheint, nichts zu thun. — Baist bemerkt, „daß nld. rabauw = schelm raba und reden wie ein schelm ist = aufschneiden“; Ztschr. V, 560.

Ré. Das hier vorgeschlagene etymon rête hat regelrecht gegeben; langes e kann nur in gelehrten wörtern zu fr. é werden rum leitet Förster richtig, wie schon vor ihm Loeschhorn (Das Rolandslied, s. 17) ré von lat. ratem floß ab, dessen bed. 'zusammenfügte balken' für scheiterhaufen wohl besser paßt als 'netz'; Zs 561. — Bartsch (Ztschr. II, 311) läßt das wort vom gld. mhd. abstammen, s. dagegen Paris VII, 630.

Rèche. Förster, ohne eine bessere vorzuschlagen, ist der ab von dtsh. resche nicht günstig (Ztschr. III, 264); mit recht tre von rêche das adj. rechin (it. arcigno), das vom verb rechigare zogen ist. Was letzteres betrifft, so ist es ein comp. vom afr. esch „grincer les dents“, welches seinerseits vom ahd. kīnan 'adridere' (G. Paris, Rom. VIII, 629, fühlt sich hinsichtlich dieses german. nicht hinreichend befriedigt). — Eine ableitung von rêche (piz ist ohne zweifel das von mir Jahrb. X, 255 aus den Mir. de verzeichnete enreski („un camp e. et sec“), brach oder steinicht.

Recru, recrue. Diese beiden substantive stimmen vollständig mit dem etymon recroître, sie bedeuten nachwuchs, zuwachs; auch recrue bildung des 17. jahrhunderts, wurde bisher ohne widerspruch als abl. vom particip recru (vgl. chu, chute) betrachtet. Diese herkunft ansieht ist jedoch von G. Paris (Jahrb. XI, 157) in zweifel worden. Das ächte wort sei recluter = it. reclutare, sp. reclutar, eigentl. bed. (ein kleid) flicken, aufbessern, bildlich auf die vom

digung einer truppenmannschaft übertragen worden sei; „recruter un régiment, c'est le rapiécer, lui remettre les morceaux qui lui manquent“; später construierte man 'recruter des hommes pour un régiment'. Woher nun aber dieses altfr. recluter aufflicken, von dem Paris die belege nicht schuldig bleibt? Es gehört nebst altfr. clutet (s. Tobler zum Besant de Dieu v. 260) zum altfr. clut (Pariser Gloss. 7692, nr. 410), welches 'frustum stück, stück tuch, fleck' bedeutet, und von dem sich noch die abll. cluterel fetzen, cluter, mlat. clustare zerstückeln, auch clustrer, clistrer kleine stückarbeit ausführen (daher dtsh. klüttern, klittern, klitterwerk) vorfinden (s. Ducange s. v. reclutare). Dieses clut nun stellt Paris zum altn. klutr, schwed. dän. klut stück tuch, fetzen. Er spricht sich aber nicht darüber aus, ob er recrue als das verbal-subst. von recruter = recluter betrachtet, und somit reclue für die normalform hält, denn beide etymologisch zu trennen erregt doch bedenken.

Regretter. S. über das wort G. Paris zu Alex. 26^e und Scheler, Dict. d'étym.; beide bekennen sich zum etymon goth. grētan weinen (= altnord. grāta), das auch Diez im Krit. anh. 25 empfahl, aber in der 3. ausg. (ob absichtlich?) nicht wieder erwähnt hat.

Relayer. Relais kann nur als suffixlose ableitung von relaisser angesehen werden, also engl. release entsprechend; relayer ergab sbst. relay, das im engl. fortlebt.

Renge. Das wort bedeutet nach G. Paris (Alex. p. 179) die schmale zum anstecken des schwertes; er citiert die Reichenauer glosse 'fibulas, hrincas vel fiblas'.

Reprocher. Nach Caix (St. 115) von *reprobicare; phonetisch richtig, aber darum nicht minder zweifelhaft. Reproche ist offenbar das verbal-subst. von reprocher „nahe legen“.

Rêve. Rêver hieß ehemals 'herumirren'; so leitet denn Bugge das wort von errare mittelst *errātare, unter berufung auf emblaver; s. Rom. IV, 364.

Rez. Neben rez läuft auch die mod. form ras in au ras de l'eau, au ras de terre. Von der redensart au rez de chaussée „zu ebener erde“ kommt sbst. rez-de-chaussée erdgeschloß.

Rigot. Das wort ist auch im altfr. mit der bed. 'gürtel', bes. geldgürtel; daher die redensart boire à tirelarigot = à tire le rigot = à étire la ceinture; s. G. Raynaud, Rom. VIII, 101.

Rin. Ich hatte dieses wort in meinen text des Bueves de Commarhis 2360 aufgenommen, aber mit einigem zweifel, ob nicht besser rin oder rui zu lesen sei. Seinerseits äußert sich Tobler (Gött. gel. anz. 1874, s. 1043) also darüber: Existiert das wort rin 'quelle' wirklich? Mir ist es nirgends begegnet als an der von Diez citierten stelle und auch da hat es vielleicht dem bekannten rin oder rui (rivus) zu weichen.

Rincer. Mit prov. recensar ist zusammenzustellen altfr. rechiner auffrischen, spülen (noch jetzt heißt rechinser bei den tuchmachern auswaschen), worüber ich mich in meinem glossar zu Froissart ausge-

sprochen: mein muthmaßliches *etymon* recentiare, das ich de
übersetzung des Diez'schen artikels aufgestellt hatte, findet durch
recentar in Mussafia's Beitr. 94 volle bestätigung. Flechia: Post.
den sich gelegentlich des moden. arsinzer lang und breit mit den r
zieren des mlut. recentare und recentiare abgibt, macht Diez
aus daraus, daß er etymologisch fr. rincer und prov. recens
nicht. Aber die syncope des e ist doch schwer zuzugeben; die n
von rincer ra-meier berechtigt Förster das Diez'sche *etymon* b
gibt (Fischl. VI, 112), allein darin läßt sich schwerlich
einsetzen, sondern eher, wie Schuchardt meint (ib. 424), *re-i
für re-i. Für reehinsar als unzweifelhaft aufgestellte
wird gebilligt werden können. Das pic. rechi
für rechi (Kl. IX, 432) für verwandt mit afr. cines, it. ce
für cines, und prov. roisant = recens, für das verbum eine se

re. Ein und res fr. ronce mit der bed. runzel.
re. ronce von Rich. I. b. 143.

re. ronce ronce thl. I.

re. ronce ronce weist Förster (Ztschr. V, 96).

re. ronce ronce zurück, zu gunsten eines neben r
re. ronce ronce aus dem sich afr. ru, dann ruicel, it. ru

re. ronce ronce hoch hinauf reichende u
re. ronce ronce, nfr. ronce geben müßte, s
re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce
re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce
re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

re. ronce ronce, nfr. ronce, nfr. ronce, nfr. ronce

XXIII, 415) das *r* als an die stelle des ausgefallenen *c* von *secundum* getreten betrachtet, während *G. Paris* (*Rom.* VI, 13) hierin einfache wandlung von *l* in *r* erkennt. Förster (*Ztschr.* I, 564) tritt nicht nur der Tobler'schen ansicht bei, sondern seines erachtens ist *selon* erst aus *seron* entstanden. Wir hätten also folgende formenreihe: *segond*, *seon* (ohne beleg), *se-r-on*, endlich *selon*. Die schreibung *selonc*, meint Förster, steht nicht im wege. Wenn diese neue darstellung der genesis von *selon* zu allgemeiner geltung gelangen sollte, würde sie natürlich die Scheler'schen argumente zu gunsten von *sub longo* hinwegschwemmen.

Sémillant. Nach Bugge (*Rom.* IV, 365) von **submiculare* (wegen *u* zu *e*, vgl. *secourir*, *séjourner*, *semondre*). [Zu beachten ist altfr. *semille* loser streich *Rom. de la Rose* (von *Roq.* citiert).]

Serpe. Das *sp. serpa*, das ausschließlich einen rebsenker bedeutet, der am mutterstock hängen bleibt, ist direct aus *serpere* gebildet; Baist, *Ztschr.* V, 238.

Serviette. Die endung *iette* ist allerdings befremdend, aber auch die Diez'sche erklär. durch *itette* hat ihr bedenkliches; das *glbed. ital. salvieta* vielleicht eine umdeutung des franz. wortes, ist nicht minder auffallend. Auch das *adj. serviable*, das noch höher hinaufreicht als *serviette*, ist gegen die grammatik gebildet; die henneg. mundart sagt regelrecht *servissape* (= *serviçable*) 'dienlich', und im *Guillaume de Palerne* 551 finde ich: *Et soîés frans et debonaires et serviçables et temprés*; 755 *serviçables, cortois et prous*.

Sevrer. Altfr. = trennen, scheiden; *se sevrer* = *partir*; zsgs. *desevrer* entscheiden (*Trouv. belges* ed. Scheler, s. 51, v. 41). — Genau genommen ist für *sevrer*, als typus, nicht *separare*, sondern die volksthümliche nebenform *seperare* anzusetzen; Darmesteler, *Rom.* V, 145.

Si. Einen auslegungsversuch der bed. 'bis' gibt Tobler (*Mitth.* I, 237) in folg. fassung: „Sollte nicht zur erklär. dieser bed. die annahme einer ellipse genügen, die annahme der unterdrückung des dem [stets vorausgehenden] negativen satze entgegengesetzten positiven satzes, so daß *si* etwa mit 'ja wenn' zu übersetzen wäre? Für lat. *si* ist zwar altfr. *se* die vorherrschende form, allein das bedeutendere gewicht, welches durch die ellipse auf die conjunction fällt, mag die bevorzugung des *i* erklären, an dessen stelle übrigens bisweilen auch *e* sich findet.“ — Verschiedene muthmaßungen über das fragliche factum hat in lebendiger, aber weit-schweifiger weise Bormans in seinen 'Observations sur le texte de Cléomadès' (Liège 1867) s. 131–138 niedergelegt, ist aber, trotz des massenhaft aufgespeicherten materials, zu keinem sicheren resultate gekommen. — Mir scheint, daß hier der umstand besonders zu betonen ist, daß das *si* stets das verbum anzieht, folglich das adverbiale, logische gleichung aussprechende lat. *sic* sein muß. Und in der that, der negative satz ('*jamais ne mengerai*') und der durch *si* eingeleitete ('*si seront tuit pendu*') stehen im coordinationsverhältniß; das eine negative factum wird nicht ohne das andere positive gedacht; es handelt sich um ein entweder oder: 'entweder

muß ich verhungern oder die andern gehenkt werden'. Diese auffassung dünkt mich, hebt alle schwierigkeit und liegt im wesen einer naturwüchsigen sprache. Wir sagen ja auch 'ich lasse dich nicht oder du segne mich' (statt 'du segnest mich denn'), wo oder das gegenstück, w fr. si das seitenstück zum inhalte des negativen satzes zur darstellung bringt. Seitdem dies geschrieben, im anhang 1878, haben im laufe des selben jahres Gaspary in der Ztschr. II, 99 fgg. und Gessner ib. 51 fgg. dieselbe frage einer eingehenden untersuchung unterzogen, deren er resultat dahinausläuft, in si die „allbekannte coordinirende, satzverbindende partikel“ zu erkennen und somit mit meiner anschauungsweise übereinstimmt. Auch G. Paris bei seiner mißbilligenden besprechung der Gerner'schen ansicht (Rom. VIII, 297) scheint meine notiz im anhang übersehen zu haben.

Siller. Scheler, mit berufung auf altfr. seillon und mlut. si furche, stimmt für ein lat. etymon *seculare (secare) 'einschnitte machen' — Vgl. auch Caix, Studi, 358 ad v. incigliare, welches letztere gleiche wort wohl schwerlich von lat. incile zu trennen ist.

Sobriquet. Die erste bed. des worts war 'coup sous le menton'. s. Littré; daraus der sinn spott, spottname. Mit hinweis auf die entsprechenden ausdrücke fr. sous-barbe, sp. so-papo denkt sich Bugge (Ztschr. II, 4 ff.) it. sotto-becco, dimin. sottobecchetto, daraus fr. soubzbequet und mitteinschubs von r (vgl. fanfreluche, pimprenelle) soubzbriquet, sobrique s. Rom. III, 158.

Soif. Über das ausl. f anstatt des urspr. t sind die ansichten noch sehr getheilt; jedenfalls muß, angesichts derselben erscheinung in vielen auf dental auslautenden lat. wörtern, die vermuthung Diez's, möchte bei soif eine einwirkung des deutschen saufen obwalten, beseitigt werden. Hinsichtlich der betreffenden polemik verweise ich auf folgen mir bekannt gewordene besprechungen des gegenstands: 1. Nach Ase (Saggi lad. 111) ist f das resultat einer epenthese: sitis, se[d]e, se-v-e. 2. Gröber, in seinem aufsatz „Franz. ausl. f = dental“ (Ztschr. II, 4 ff.) weist nach, daß vor dem 13. jh. das f stumm war und erst viel später durch die einwirkung der schreibung auf die aussprache und das bedürfnis das wort von den homophonen zu unterscheiden, gesprochen wurde. 3. G. Paris (Rom. VIII, 135) spricht sich zweifelhaft über die Gröber'sche ansicht aus ohne weiter darauf einzugehen. — 4. Varnhagen, „Altfri. Glossen in Aelfric-handschriften“ (Ztschr. X, 249) erklärt in den friesischen franz. wörtern das f aus älterem p (dh) und setzt für soif folgende entwicklungsreihe an: sit-im : seit : seiþ; daraus sei oder seif. 5. Gröber (in einer beischrift, ib. s. 300) bekämpft in einleuchtender weise diese deutung und bringt neue argumente zu gunsten seiner auffassung. — Ob das f stumm war oder nicht, als die schreibung mit f eingestellt, immerhin ist es befremdend, daß soit, soi zu soif umgewandelt wurde zu einer zeit, wo daneben schon ein anderes soif (= sepes), ohne zweifel mit hörbarem f bestand. — Auch das von Diez erwähnte *s

culare findet sich im altfr. seeillier, seillier: *Jean de Condé II*, 66, 565 *Et que plus boit, est seeillans qui tel mal a*; s. auch *Jahrb. X*, 267.

Solive. Die deutung durch soli-equa, die P. Meyer (*Rom. III*, 143) irriger weise Brinkmann zuschreibt, findet der pariser gelehrte „trop jolie“, sie ist jedoch nicht mehr „jolie“ als die in den ausdrücken chevalier, chevalier un mur und poutre vorliegenden metaphern (s. Brinkmann, *Die Metaphern*, Bonn 1878, s. 303–304).

Sornette. Dim. von sorne (vgl. oben sorn thl. I), welches Litré aus dem 15. jh. belegt.

Soubrette. Vom altfr. soubret (von sobrius), nüchtern, besonnen, listig, verschmitzt; Mahn, *Herrig's Arch.* 37, 133.

Souci. Ist offenbar eine suffiglose abl. von soucier; direct vom lat. sollicitus dagegen kommt altfr. souloit = solie'tum, *Mir. de St. Eloi* 62^a *Lors fu li sains en grant souloit*.

Soudain. Von subitus kommt auch das nicht seltene altfr. adverb sodement, sountement, pr. soptament.

Souil. Für mich ist souil einfach das verbal-subst. von souiller, und dieses entspricht vollkommen einem typus *suculare (von sucula, schwein). S. auch *Paris, Rom. VIII*, 619.

Soupçon. Mit rücksicht auf pr. sospeisso, port. sospeição, it. sospezione ist besser als et. lat. suspectio anzusetzen; *Horning, Ztschr. VI*, 436.

Sumsir. S. über dies vb. und das sbst. somsis G. Paris (*Rom. VI*, 148), welcher altfr. sousir heranzieht, das sich in *Chron. d. d. de Norm.* 25153 vorfindet und dieselbe bedeutung zu haben scheint; Paris schlägt als etymon, doch mit bedenken, sorbere, part. sorpus vor, und vertritt es nochmals *VI*, 437 gegen zwei andere, nämlich subscindere, subscissus und *sumpsus von sumere (s. auch *Diez, Altrom. sprachd.* 65).

Sureau. Tobler hält r für eingeschoben nach ausfall von e; also seü-el, dann seü-r-el, surel. S. hiez u G. Paris, *Rom. VI*, 131.

Tabust. Nach Caix ist it. tambussare eine vermischung von tamburare und bussare klopfen; *Gröb. Ztschr. I*, 424 (in den *Studi* jedoch nicht wiederholt). — Dem franz. tabust zur seite steht mit einschub von r (vgl. tromba, tronare, u. a.) it. trambusto; Caix, *St.* 117.

Tai. Im *Bestiaire de Gervaise*, 288 (*Rom. I*, 430): 'El tais se route maintenant' muß wohl tai gelesen werden.

Tante. Wird von Ascoli als eine hypocoristische verdoppelung von ante angesehen; vielleicht sagte man zuerst antante; *Arch. glott. III*, 341.

Tarier. Auch enterier, *Psaut. d'Oxford V*, 12 (für lat. irritare), *Livre des Psaumes* (im 2. Lied Mosis, 32) p. 275, entarierai els = irri-tabo illos (der *Index* schreibt entarcherai). — Die dreisyllbigkeit des worts verträgt sich nicht mit dem et. targon; Förster, *Ztschr. III*, 263.

Taudir. Der *Diez'schen* vermuthung kommt zu staten nfr. taud, taude plane, schuttdach; es frägt sich aber, wie sich unser wort und sp. toldo *II. b* gegenseitig verhalten.

Taxer. Die erklärang der form *taux* durch *tails* ist do problematisch; warum nicht lieber die nebenform *tauxer* *tausser* = (s. mein Gloss. zu Froissart) als primitiv von *taux* anerkennen? phantasma wurde zu fantauma, fantôme. — Die form *tausser*, subst. *taux*, ist regelrecht aus *taksare* (*taxare*) durch wandel von entstanden; so meint Förster, Ztschr. VI, 110. Sonst wirft mir mit der gewohnten schärfe vor, dies und jenes im anhang überga haben, hier hätte er mir daraus ein verdienst machen sollen, 1873 begangene verstöße 1878 im anhang nicht wiederholt hab abermals gibt er sich die genugthuung mich „auf Littré's schu stellen“; den hier aus Littré angeführten satz habe ich schon 1 meine erste ausgabe geschrieben.

Tencer. G. Paris bemerkt sehr richtig (Rom. IV, 480), d tencer niemals vertheidigen, schützen heiße und diese bed. nur d tencer zukomme. Das eine vertritt *tentiare* (aus *tentus* mittelst das andere *tensare* (aus *tensus*).

Terne. Scheler (Dict.) conjecturiert ein etymon *tetrinus* au Bugge (Rom. IV, 366) empfiehlt diese ansicht und vergleicht, d betreffend, *galbinus* von *galbo*, und hinsichtlich des sinnes, i dunkel, schwarz, finster.

Tiède. Altfr. *tieve*, entsprechend dem pr. *tebe*. Danebe man die assimilierte form *tedde* S. Sag. 2930.

Toivre. Mussafia (Jahrb. VIII, 119) glaubt auch pr. *sibra* 4297) dürfte mit *toivre* zusammenhängen.

Tref. Nach Suchier (Ztschr. I, 433), nicht von *trabs* (de bedeute zelt, nicht etwa hütte), sondern von dem altengl. *träf* zelt, nebst nord. *traf* ein kopftuch der frauen = ahd. *trabo* (s. drappo auf die sanscritwurzel *drabh* winden oder aneinanderreihen zu führen sei; dem prov. *trap*, it. *trabucca* könne hochdeutsche oder g (traf, gen. *trabis*) form zu grunde liegen. Dagegen bemerkt G (Rom. VI, 629) engl. *träf* könnte wohl dem lat. *trabs* entstammen, sich die bed. zelt schon im volkslatein nachweisen ließe; jedenfalls schwer, angesichts der ausdrücke *atraver* und *destraver*, die beiden tref balke und tref zelt zu trennen; letzteres mag, im gegensatz pilio dem rund- oder kegelförmig ausgespannten zelte, ein über bälke aufgeschlagenes zelt bedeutet haben. — Zu bemerken ist at der bed. 'bebauen' Watrquet 244, v. 530: [Ce pont] richement de maisons, chastiaus et dongons.

Tremper; die bed. härten, stählen läßt sich für *temperaz* aus dem 4. jh. nachweisen; s. Jahrb. XIV, 339.

Treper. Zum deutschen trippeln stellt Schneller auch d tripolar mit den füßen auf den boden stampfen, mail. *tripillà*, com.

Trésor. Weitere beispiele aus ital. mundarten für die einn von r, s. Mussafia, Beitr. 116.

Trieu. Wegen triege vgl. Förster in Gröb. Ztschr. I, 149, wo falsche auffassungen des wortes berührt werden.

Trumeau, altfr. auch tremeau, früher bein, jetzt ochsenkeule, möchte vielleicht zum lat. tremere sich hin und herbewegen (vgl. giga I) zu stellen sein. Es könnte auch mit trimer, mdrtl. trumer, zusammengehören. Abl. altfr. estrumelé mit langen oder ausgestreckten beinen, Baud. de Condé 169, 506; s. auch Gachet Gloss. 192*. [Diese übersetzung von estrumelé ist irrig, wie andere von Suchier, Gaspary u. G. Paris vorgebrachte (s. Rom. X, 399); G. Paris ist zuletzt über das wort zu voller klarheit gelangt; es heißt „privé du vêtement des jambes“ und kommt von trumel in dessen nachgelesener bed. „beinkleid“ (s. ib. 590). So übersetzt es dann auch Godefroy „en guenilles, en haillons“.]

Turbot. Im Besant de Dieu trifft man mehrmals 2255, 2427 u. 2429) das fem. sbst. torbote mit der bed. wasserwirbel.

Varech. Unmittelbar, meint Liebrecht (Jahrb. XIII, 235), vom altn. vagrek strandgut.

Varlope. Scheler setzt statt des fictiven weerloop das vorhandene noll. voor-loop 'vorlauf'; also eine species von hobel, etwa der dem schlichthobel vorarbeitende scharfhobel? — Baist erwähnt ergänzend, daß eat. garlopa auch eine art hölzerner steighügel bedeute und hält die niederländ. herleitung für sehr bedenklich; Ztschr. V, 569.

Vautrer. Littré zieht das wort aus veltro, fr. vautre, jagdhund auf schweine und beruft sich auf die vorkommenden nebenformen viatrer, voitrer; dieser beweisgrund scheint mir nicht stichhaltig: die normale form ist voltrer und mag unter einfluß von veltro verderbt worden sein: für die Dies'sche erklärung spricht das altfr. se vouter = "voltare: Bestiaire de Gertrise, 288: El fais se voute maintenant.

Veiaire. S. Scheler, Gloss. zu Froiss. s. r. viaire. In Phil. Mouket 10805 und Trone. belges 230. 161 begegnet man der redensart ce m'est aviere = ce m'est aris; das element viere 'zweifällig' stimmt nicht zum dreisilbigen veiaire, viaire, wohl aber zum wallon. vir '1 = le'.

Veit. Dies übergeht hier die jetzt nicht geläufige, seine etymologie bestätigende franz. form vit; s. Gloss. de Lulle 14*.

Velours. Eine ähnliche einschubung von r erlitt das adj. jaloux (jaloux), das, zu jaloux geworden, das heutige noll. jalouxen kantenloß. — Das im 16. jh. erst aufkommende vb. velouter möchte, wenn nicht direct dem it. vellutare nachgebildet, wohl willkürlich aus veitza erzeugt worden sein, wie taliter aus talia.

Verglaa. Vgl. das von Musafia Beitr. 35. anm., erwähnte pomes. vedergiazz.

Verve. Förster hält verza für unzulässig und lehnwortes verza zunächst 'sprichwort, gerade', dann übergegangen in dem. vermaße gerade, einfall', daraus „laune“ oder „Jagelstörung“; Ztschr. IV, 351. Für vb. = v erinnert Paris, der dieselbe annimmt (ibid. Rom. X, 392), an verveins aus verbona; er erwähnt ferner lat. verba plur. von verba =

verbum. — *Suchier* (*Rom. forschungen I*) hält das *piem. verver* für verträglich mit *verbum* und schlägt *verbera* vor; dagegen bemerkt *Pa* daß *verver*, wie es bei *Sant Albino* geschieht, *ver ver* (in zwei worten geschrieben werden müsse (*Rom. XII, 133*).

Veule. Was *vanvole* betrifft, s. auch *venvole* bei *Littre*, de mit „*qui vole au gré du vent*“ erklärt. Einen andern beleg für *v* eitel bietet *J. de Baisieux* (*Trouv. belges* 208, 96).

Vide. Die *etymologie viduus*, so beglaubigt sie auch scheinen ist durch *Thomsen's* auseinandersetzung (*Rom. IV, 257*) um ihre anspr gebracht worden; sie leidet an lautlichen wie an begrifflichen mán und hat also nur noch für *it. vedovo*, *fr. vedve*, *veuf*, *veuve* gelt. S. oben *voto II, a.* Das *altfr. vb. vuidier* wurde sehr häufig *intra* in der bed. 'sich entfernen' (vgl. *nfr. vider les lieux*) gebraucht, s. *Sch Jean de Condé I, 403, 429, 456, Tobler, Vrai aniel 25.* Über ein *pe* voiant = leer (das die *etymologie vocans* = *vacans* besonders begün s. *Tobler in Gröb. Ztschr. I, 22 u. G. Paris, Rom. II, 311.*

Vilebrequin. Nach *Scheler* (2. ausg.) vom fläm. *wielboon* 'foret à roue'.

REGISTER.

Anm. Was man im ersten theile des buches nicht findet, suche man im zweiten der betreffenden sprache, wobei zu bemerken, daß die portugiesischen wörter unter spanischen, die provenzalischen unter den französischen stehen. Was man auch weiten theile nicht findet, suche man im register. Dieses enthält nur solche *com- a* oder *derivata*, deren aufnahme nöthiger schien. Die wörter ohne beigefügte zahl *n* auf den ersten theil. Die wörter, welche auch im anhang vorkommen, sind bezeichnet; die mit * bezeichneten stichwörter sind solche, die nur im anhang hnt sind.

A.

. — il
altfr. — azaut II. c
r. — appo u. aib II. c
pg. — alabe II. b
sp. — evay II. b
pr. — abait II. c
ar sp. — barcar II. b
ar sp. — *balicare
don fr. — *bando
er altfr. — aboyer II. c
care it. — rabâcher II. c
gliare it. — bagliore II. a
jare it. — bajare II. a
ndono it. — *bando
ntare it. — avventare II. a
zzare it. — bozza
ivo it. — *brio
uscire it. — *bruciare
rar pr. — adurer II. c
ul sp. — betula
le fr. — ape
sp. — ape
ucar pr. — bellugue II. c
uer fr. — becco
sp. — avés II. b
pr. — beter II. c
urda pg. — ottarda
ar altfr. — *beter II. c
rar pr. — breuvage II. c
e fr. — abisso
us sp. — vivole
eda pg. — volto
fr. — aboyer II. c
fr. — *abrigo

abriaga pr. — ebbriaco
abricot fr. — albercocco
abrivé altfr. — *brio
abrolhar pg. — broglio
abroljo pg. — abrojo II. b
abrunho pg. — brugna
abubilla sp. — upupa
**abuissier altfr.* — *busca u. bussare II. c
abutre pg. — avoltore
abuzzago it. — buse II. c
acá sp. — quà
acabdar sp. — accattare
açacalar pg. — acicalar II. b
acaentar pg. — calentar II. b
açafroa pg. — zafferano
acamar sp. — cama II. b (1)
acarar sp. — *cara
acariâtre fr. — *cara
acatar sp. — catar
accabler fr. — caable II. c
accarnare it. — acharner II. c
accasciare it. — cass
acchina it. — haca
acciacco it. — achaque II. b
accio it. — *avacciare II. a
accise fr. — assises II. c
accismare it. — *esmar
accointer fr. — conto
accorgere it. — corgere II. a
accouter fr. — *cucire
acée fr. — *acceggia
acener altfr. — *cenno
acero sp. — acciaio
acesmer altfr. — *esmar
acetre sp. — secchia
acha pg. — *accia

- acha *pg.* — *ascla
 achat, acheter *fr.* — accattare
 achever *fr.* — acabar
 achier *fr.* — ape
 aciago *sp.* — auce II. b
 acier *fr.* — acciaio
 açofeifa *pg.* — azufaifa II. b
 acoindar *pr.* — conto
 aconchar *sp.* — conciare II. a
 acontecer *sp.* — *contir II. b
 acotar *sp.* — coto II. b
 acotar *sp.* — quota
 açoute *pg.* — azote II. b
 acudir *sp.* — cudir II. b
 acullà *sp.* — colà
 adaga *pg.* — daga
 adail *pg.* — adalid II. b
 adala *sp.* — dala
 adaptir *pr.* — *aatir II. c
 adaraga, adarga *sp.* — targa
 adastiar *it.* — astio II. a
 addietro *it.* — retro
 aderredor *sp.* — *redor II. b
 ades *altfr.* — esso
 adesso *it.* — esso
 adieu *fr.* — dio
 adiman *pr.* — diamante
 adivas *sp.* — vivole
 adive *fr.* — adiva II. b
 adizzare *it.* — *izza II. a
 admonéter *fr.* — *amonestar
 adouber *fr.* — addobbare
 adresser *fr.* — rizzare
 aduana *sp.* — dogana
 aduela *sp.* — dogà
 adunque *it.* — dunque
 afa *it.* — affanno
 afagar *pg.* — *halagar II. b
 afeurer *altfr.* — *foro
 affaïsser *fr.* — *fascio
 afflicher *fr.* — ficcare
 affreux *fr.* — afre II. c
 affrioler *fr.* — frique II. c
 affût *fr.* — fusta
 afoler *altfr.* — *follare
 aforar *sp.* — *foro
 afouto *pg.* — *hoto II. b
 afrenta *sp.* — affrontare
 afro *it.* — afre II. c
 agace *fr.* — gazza
 agacer *fr.* — *agazzare
 agachar *sp.* — quatto
 agalla *sp.* — *gale II. c
 agarrasar *sp.* — graffio
 agasajar *sp.* — *gasalha
 agastar *pg.* — *agazzare
 agencer *fr.* — gente
 aggavignare *it.* — *gavigna II. a
 aggecchire *it.* — *gecchire
 aggia *it.* — agio
 agherbino *it.* — garbino
 aglayo *sp.* — ghiado
 agomia *pg.* — gumia II. b
 agora *sp.* — ora (2)
 agraffe *fr.* — graffio
 agras *pr.*, agraz *sp.* — agresto
 agréable, agréer *fr.* — grado
 agréer *fr.* — agrès II. c
 aguer *pr.* — hagdard II. c
 aguet *fr.* — guatare
 aguijar *sp.* — *aguglia
 aguinaldo *sp.* — *aguinaldo II. b
 aguilen *pr.* — aiglent II. c
 aguzzino *it.* — alguacil II. b
 ahan *fr.* — affanno
 ahi *sp.* — ivi
 ahora *sp.* — ora (2)
 ahurir *fr.* — *hure II. c
 aïcel *pr.* — quello
 aïcest *pr.* — questo
 aide, aider *fr.* — *ajuto
 aigrette *fr.* — aghirone
 aïgron *pr.* — aghirone
 aiguille *fr.* — *aguglia
 aïllier *fr.* — alérion II. c
 aimant *fr.* — diamante
 aina *it.* — *agina
 ainc *altfr.* — *anche
 ainçois *altfr.* — ainçois II. c
 ainda *pg.* — inda II. b
 aine *fr.* — inguine
 ains *altfr.* — *anzi
 ainsi *fr.* — così
 air, aire *fr.* — aere
 airain *fr.* — rame
 airamen *pr.* — inchiostro
 aire *sp.* — aere
 airon *sp.* — aghirone
 ais *pr.* — ansia
 aise *fr.*, aisina *pr.* — *agio
 aissa *pr.* — *accia
 aissa *pr.* — ansia
 aissi *pr.* — qui u. così
 aisso *pr.* — ciò
 aïtare *it.* — *ajuto
 aizzare *it.* — *izza II. a
 ajar *sp.* — hallar II. b
 ajo *it.* — ayo II. b
 ajouter *fr.* — giusta
 ala *sp.* — enola
 alacha *sp.* — laccia
 alambic *fr.* — lambicco
 alambre *sp.* — rame
 alare *it.* — lar
 alaton *sp.* — ottone
 alaude *pg.* — liuto
 alazor *sp.* — zafferano
 albarda *sp.* — barda
 alberchigo *sp.* — persica
 albire *pr.* — albedrio II. b
 albran *sp.* — halbran II. c
 albudieca *pg.* — pateca II. b
 albur *sp.* — able II. c
 aleachofa *sp.* — *articiocco
 alcaparra *sp.* — cappero
 alcaravea *sp.* — *carri
 alcavot *pr.* — alcahuate II. b
 alcayote *pg.* — alcahuate II. b

a *altsp.* — alcuña II. b
 . — *andare
 p. — lega
 p. — laccia
 p. — goivo II. b
 g. — allenda II. b
 r. — lesina
 fr. — erto II. a
 sp. — erto II. a
 sp. — lesina
 fr. — *alazan II. b
 sp. — alhaja II. b
 ar *pg.* — alfombra II. b
 ga *pg.* — fondaco
 sp. — *fardo
 ba *pg.* — carruba
 pr. — alfido
 pg. — alfiler II. b
 r. — alfido
 a *pg.* — horro II. b
 pg. — alholba II. b
 o *pg.* — alfocigo II. b
 le *fr.* — algara II. b
 bo *sp.* — carruba
 n *sp.* — cotone
 sp. — algo u. quien II. b
 ga *sp.* — fondaco
 . — laccia
 o *it.* — licorno
 sp. — *anafar II. b
 sp. — lieve
 sp. — giubba
 . — là
 — halle II. c
 re *it.* — laisse II. c
 fr. — lieve
 are *it.* — lieve
 r. — *andare
 r. — allodio
 . — li
 p. — anima
 n *sp.* — magazzino
 aque *sp.* — materasso
 pg. — almofar II. b
 sp. — meta
 sp. — nicchio
 lra *sp.* — mandorla
 sp. — elmo
 n *sp.* — amido
 e *sp.* — musco
 a *pg.* — almoneda II. b
 rave *sp.* — mugavero
 dux *sp.* — majorana
 sp. — locco
 it. — locco
 oyer *fr.* — lega (2)
 r. — ora (2)
 ltfr. — lusinga
 sp. — aluine II. c
 e *fr.* — allodola
 ie *pg.* — persica
 via *pg.* — chirivia II. b
 an *sp.* — catrame
 lor *sp.* — *redor II. b

alrotar *pg.* — arlotto
 alto (*subst.*), *it. sp.* — halt II. c
 alumelle *fr.* — lama (2)
 alvação *pg.* — albazano II. b.
 alvacil *sp.* — alguacil II. b
 alvão *pg.* — alban
 alverja *sp.* — ervo
 alviçara *pg.* — albricia II. b
 amafil *pr.* — añañil II. b
 amagar *pr.* — ámago II. b
 amande *fr.* — mandorla
 amanevir *altfr.* — *manevir II. c
 amargo *sp.* — amaricare
 amarvir *pr.* — *manevir II. c
 ambascia *it.* — *ambasciata
 ambassade *fr.* — *ambasciata
 ambler *fr.* — ambiare
 âme *fr.* — anima
 amedano *it.* — ontano II. a
 ameia *pg.* — amena II. b
 amenaza *sp.* — minaccia
 amendoa *pg.* — mandorla
 amiraglio *it.* — almirante
 amiral *fr.* — almirante
 ammannare *it.* — *maña II. b
 ammanto *it.* — manto
 ammazzare *it.* — mazza
 ammutinare *it.* — meute II. c
 amo *sp.* — ama II. b
 amore *fr.* — morceau II. c
 amparar *pr.* — parare
 *ampas *altfr.* — *abait II. c
 amusco *sp.* — musco II. b
 amuser *fr.* — muso
 anar *pr.* — *andare
 anc *pr.* — *anche
 ancanuech *pr.* — *anche
 anceis *pr. altfr.* — *esso
 anche *fr.* — *anca
 anchoa *sp.* — acciuga
 anchois *fr.* — acciuga
 anciano *sp.* — *anzi
 ancien *fr.* — *anzi
 ancon *sp.* — anco II. b
 ancora *it.* — ora (2)
 ancse *pr.* — se II. c
 andado *sp.* — alnado II. b
 andain *fr.* — andana
 andamio *altsp.* — andana
 andorinha *pg.* — rondine
 anegar *sp.* — negare
 angiva *pr.* — gengiva
 anguinaglia *it.* — inguino
 annegare *it.* — negare
 *annestare *it.* — *innesto II. a
 annitrire *it.* — hennir
 anqui *altfr.* — qui
 ans *altfr. pr.* — *anzi
 ansaro *it.* — asma II. a
 así *sp.* — così
 ansiar *sp.* — asma II. a
 ansimare *it.* — asma II. a
 anta, antar *pr.* — onire
 antenois *altfr.* — antaño

- antes *sp.* — *anzi
 antorcha *sp.* — torciare
 antruejo *sp.* — entroido II. b
 antuviar *sp.* — uviar II. b
 *anzo *altit.* — *anzi
 anzuelo *sp.* — ancino
 apañar *sp.* — *pan II. c
 apcha *pr.* — *accia
 apenas *sp.* — appena
 apertar *pg.* — prieto II. b
 apesgar *sp.* — peso
 apitar *sp.* — pito
 apostille *fr.* — postilla
 appareil *fr.* — parecchio
 appât *fr.* — pasta
 appetto *it.* — rimpetto II. a
 appiccare, apicciare *it.* — pegar
 approciare *it.* — proche II. c
 approcher *fr.* — proche II. c
 appui *fr.* — poggio
 après *fr.* — presso
 apretar *sp.* — prieto II. b
 aprisco *sp.* — apero II. b
 aquecer *pg.* — calentar II. b
 aquel *sp.* — quello
 aquem *pg.* — aquende II. b
 aquentar *pg.* — calentar II. b
 aqeste *sp.* — questo
 aquí *sp.* — qui
 aquo *pr.* — cio
 ara *pr.* — ora (2)
 arado *sp. pg.* — aratro
 araire *pr. altfr.* — aratro
 arambre *sp.* — rame
 arban *altfr.* — *bando
 arbolar *sp.* — alberare
 *arbouse, arbousier *fr.* — *albédro II. b
 arcame *it.* — *carcasso
 arce *sp.* — acero
 arcea *sp.* — *acceggia
 arcen *sp.* — *argine
 archal *fr.* — oricalco
 archegaye *altfr.* — *zagaia
 arcigno *it.* — rêche II. c
 arcobaleno *it.* — *baleno II. a
 arçon *fr.* — arcione
 arda *pr.* — *arna II. c
 ardalho *pr.* — ardiglione
 ardid, ardil *sp.* — ardire
 arenga *sp.* — aringo
 aresta *sp.* — arista
 arestol *pr.* — resta
 arête *fr.* — arista
 arezzo *it.* — aura
 arfil *sp.* — alfidio
 arganeau *fr.* — *argano
 argousin *fr.* — alguacil II. b
 argue *fr.* — *argano
 aria *it.* — aere
 arigot *fr.* — *larigot II. c
 arioso *it.* — aere
 arlabeca *pr.* — ribeba
 arina *pr.* — anima
 armazem *pg.* — magazzino
 armet *fr.* — elmo
 armoles *pg.* — armuelle II. b
 arna *sp.* — arnia
 arnequin *sp.* — arlecchino
 arnione *it.* — rognone
 arquebuse *fr.* — arcobugio
 arrabbatare *it.* — rabasta II. c
 arrabil *pg.* — ribeba
 arraffare *it.* — raffare
 arraial *pg.* — real II. b (2)
 arraigar *sp.* — ranco
 arranger *fr.* — rang II. c
 arrappare *it.* — rappare
 arratel *pg.* — arrel II. b
 arrecirse *sp.* — recio II. b
 arredio *pg.* — *radio II. b
 arredo *it.* — *redo
 arrufem *pg.* — rehen II. b
 arrelde *sp.* — arrel II. b
 arreo *sp.* — *rudo
 arricciare *it.* — riccio (1)
 arrière *fr.* — retro
 arrière-ban *fr.* — *bando
 arriffare *it.* — riffa
 arrimar *sp.* — *rima
 arrimer *fr.* — *rima
 arroi *fr.* — *redo
 arropea *sp.* — ferropca II. b
 arroser *fr.* — *ros
 arrostore *it.* — rostire
 arroz *sp.* — riso
 arrufar *pg.* — ruffa
 arruga *sp.* — ruga
 arrumar *sp.* — rombo
 arrumer *fr.* — rombo
 *arssagaya *pr.* — *zagaia
 artalejo *sp.* — artoun II. c
 artesa *sp.* — artoun II. c
 artichaut *fr.* — articiocco
 artillerie *fr.* — artilha
 artisan *fr.* — *artigiano
 *artison *fr.* — *arna II. c
 aruñar *sp.* — arañar II. b
 arveja *sp.* — ervo
 arzana *it.* — arsenale
 arzon *sp.* — arcione
 as *fr.* — asso
 asayo *sp.* — saggio (2)
 aschio *it.* — astio II. a
 ascia *it.* — *accia
 asciugare, asciutto *it.* — suco
 asedio *sp.* — *sedio
 asentar *sp.* — *sentare
 asermar, asesmar *pr.* — *esmar
 acestar *sp.* — sesta
 asfiori *it.* — zaffèrano
 asi *sp.* — così
 asiento *sp.* — *sentare
 asima *it.* — asma II. a
 asolare *it.* — scialare II. a
 asomar *sp.* — *sommo
 assaggio *it.* — saggio (2)
 asedio *it.* — *sedio
 asseitar *pg.* — acechar II. b

fr. — sembrare
it. — *sentare
it. — *sesta
 — *assai
 — *assettaro
 — assises II. c
fr. — *salma
 — sortire (2)
g. — soffiare
 — *ascla
r. — aatir II. c
 — hâte II. c
fr. — êtreindre II. c
 — piastra
 — tacco
 — cotale
sp. — tamburo
g. — *stancare
 — cotanto
sp. — arsenale
 — targa
 — té II. b
 — azaut II. c
 — tea II. b
aterir sp. — intero
 — tino II. b
 — *tizzo
 — touer II. c
 — tuero II. b
ltfr. — torno
 — torno
r. — entresait II. c
sp. — travieso II. b.
 — piastra
sp. — *tropa
g. — torciare
ndartil.) — tata
attaquer fr. — tacco
 — teler II. c
 — *ascla
 — tifer II. c
 — *tizzo
it. — *tizzo
t. — *tutare
 — tufo
 — tonno
g. — *stordire
 — alba
r. — *albergo
 — aubier II. c
fr. — albaro II. a
r. — alban
ltfr. — alcova
 — alcuno
altfr. — ferrant II. c
r. — alfidio
 — uccello
ui fr. — oggi
r. — limosina
fr. — almussa
 — *anche
 — alna
 — enola
 — onire

auques *altfr.* — algo
 auriban *pr.* — banda
 aür *pr.* — augurio
 autorgar *pr.* — otriare
 auctor *pr.* — *astore
 autour *fr.* — *astore
 autruche *fr.* — struzzo
 *auvoire *altfr.* — *albedrio
 avahar *sp.* — bafo II. b
 avancer, avant, avantage *fr.* — *anzi
 avanti, avanzare *it.* — *anzi
 avarie *fr.* — avaria
 averia *sp.* — avaria
 avestruz *sp.* — struzzo
 aveu *fr.* — avouer II. c
 aveugle *fr.* — avvocolo
 avis, aviser *fr.* — viso
 avives *fr.* — vivole
 avol *sp.* — avol II. c
 *avoliner *altfr.* — *mulino
 avutarda *sp.* — ottarda
 avvenente *it.* — avenant II. c
 avvezzare *it.* — *vizio
 avviso *it.* — viso
 axedrea *sp.* — satureja
 àye *altfr.* — ea
 ayer *sp.* — ieri
 ayuda *sp.* — ajuto
 ayunar *sp.* — giunare
 ayunque *sp.* — incude
 aza *sp.* — haza II. b
 azada *sp.* — *accia
 azafran *sp.* — zafferano
 azagaya *sp.* — *zagaia
 azar *sp.* — azzardo
 azemar *sp.* — *esmar
 azesmar *pr.* — *esmar
 azevinho *pg.* — acebo II. b
 azevre *pg.* — *acibar II. b
 aziago *pg.* — *auce II. b
 azienda *it.* — faccenda
 azinho *pg.* — elce
 azor, azorar *sp.* — *astore
 azucar *sp.* — zucchero
 azuela *sp.* — *accia
 azufre *sp.* — solfo
 azul *sp. pg.* — azzurro
 azur *fr.* — azzurro
 azza *it.* — *accia
 azzimaro *it.* — *esmar

B.

baba, babosa *sp.* — bava
 babau *pr.* — babbeo
 babbaccio, babbuasso *it.* — babbeo
 babieca *sp.* — bava
 babine *fr.* — babbuino
 babioles *fr.* — babbeo
 bacalao *sp.* — *cabeliau II. c
 bacharel *pg.* — baccalare
 bachele *altfr.* — bagascia
 bachelier *fr.* — baccalare

- bachiller *sp.* — baccalare
 bacioccolo *it.* — bacino
 bacocco *it.* — albercocco
 badaud, badin *fr.* — *badare
 badea *sp.* — pateca II. b
 baderla *it.* — *badare
 badigliare *it.* — *badare
 bafouer *fr.* — *beffa
 bagage *fr.* — бага
 bagattino *it.* — *bagatella
 baguette *fr.* — bacchetta
 bahia *sp.* — baja
 baho *sp.* — baso II. b
 bahut *fr.* — baule
 bai *fr.* — *bajo
 baie *fr.* — baja (1 u. 2)
 baie *fr.* — bague II. c
 baigner *fr.* — bagno
 bailar *sp.* — *ballare
 baille *fr.* — bac II. c
 bailier *fr.* — bailo
 bâiller *fr.* — *badare
 baillet *fr.* — *bajo
 bailli *fr.* — bailo
 bain *fr.* — bagno
 baisele *altfr.* — bagascia
 baiser *fr.* — bacio
 bajasse *altfr.* — bagascia
 bajocco *it.* — *bajo
 bajuca *it.* — baja (2)
 balais *fr.* — balascio
 balance *fr.* — bilancia
 balandra *sp.* — palandra
 balandran *sp. fr.* — *palandrano
 balandre *fr.* — palandra
 balanquin *sp.* — baldacchino
 balanza *sp.* — bilancia
 balcon *sp. fr.* — balco
 balde (en), *sp.* — baldo
 baldonar *sp.* — baldo
 baldoria *it.* — baldo
 balija *sp.* — *valigia
 balivo *it.* — bailo
 ballotta *it.* — bellota II. b
 balocco *it.* — *badalucco II. a
 baloier *altfr.* — *balicare
 balordo *it.* — *loro
 balourd *fr.* — *loro
 baltresca *it.* — bertesca
 baluardo *it.* — boulevard II. c
 baluc *pr.* — *badalucco II. a
 balustre *fr.* — balauastro
 balzan *fr.* — *balza II. a
 bamba *sp.* — bambo
 bambagello *it.* — *bigio
 bambin, bamboche *fr.* — bambo
 bambino *etc. it.* — bambo
 bau *fr.* — *bando
 banasta *sp.* — *benna
 bande, bander *fr.* — benda
 bandit *fr.* — bando
 bandola *sp.* — pandura
 bandon *altfr.* — *bando
 bandoulière *fr.* — banda
 bandurria *sp.* — pandura
 banne *fr.* — *benna
 bannière *fr.* — banda
 bannir *fr.* — *bando
 banoyer *altfr.* — banda
 banque *fr.* — *banco
 banquet *fr.* — *banco
 banse *fr.* — *benna
 baquet *fr.* — bac II. c
 baraja *sp.* — baro
 baran *pr.* — baro
 barat *fr.* — baratto
 barato *sp.* — baratto
 baratter *fr.* — baratto
 barbaglio *it.* — bagliore II. a
 barbajol *pr.* — jusbarba
 barbassoro *it.* — vassallo
 barbotar, barbullar *sp.* — borbogliare
 barda *pg.* — barda
 bardeau *fr.* — barda
 bardosso *it.* — bisdosso II. a
 bardot *fr.* — barda
 bargante *pg.* — *briga
 barguigner *fr.* — *bargagno
 barigel *altfr.* — bargello
 baril *fr.* — barra
 barile *it.* — barra
 barja *pr.* — barca
 barlume *it.* — *bis
 barnatge *pr.* — barone
 barniz *sp.* — vernice
 baroccio *it.* — biroccio
 barocco *it.* — baro
 baroque *fr.* — *barrueco II. b
 barque *fr.* — barca
 barrachel *sp.* — bargello
 barral *sp.* — barra
 barrena *sp.* — *verrina
 barrette *fr.* — *berretta
 barrica, barril *sp.* — barra
 barricata *it.* — barra
 barroca *pg.* — *barrueco II. b
 barrocho *sp.* — biroccio
 baruffa *it.* — ruffa
 barullo *it.* — baro
 barutel *pr.* — bluter II. c
 bas *subst. fr.* — basso
 basane *fr.* — badana II. b
 basca *pr.* — basca II. b
 basin *fr.* — bambaglio
 bassin *fr.* — bacino
 bastar *sp.* — basto
 bastare, bastione *it.* — basto
 bastear *sp.* — basto
 bastille *fr.* — basto
 bât *fr.* — basto
 bataille *fr.* — battere
 bâtard *fr.* — *bastardo
 bateau *fr.* — batto
 bâtir, bâton *fr.* — basto
 bauc *pr.* — baule
 baucant *altfr.* — *balza II. a
 haudequin *altfr.* — baldacchino
 bauge *fr.* — *bauche II. c

- .ha *pg.* — vainiglia
altfr. — *balzare
 n *sp.* — bugia (1)
 i *pr.* — bugia (1)
pr. altfr. — baldo
 d *fr.* — bava
sp. — vascello
sp. — basso
fr. — *badare
sp. — *bigio
 are *it.* — bazzo
pr. — becco
 se, bêche *fr.* — becco
 .er, bēcher *fr.* — becco
 ne *fr.* — bedon II. c
 u *fr.* — bidello
sp. pr. — bidello
 lo *it.* — betula
fr. — badare
 r *fr.* — *beffa
 i *fr.* — battifredo
sp. — *beffa
 et *fr.* — *bugna
pg. — riviera
 oega *pg.* — portulaca
 e *fr.* — *bele II. c
 e *sp.* — belître II. c
sp. — *beffa
 o *sp.* — vigliacco
 o *it.* — *ombelico
 one *it.* — wilecome II. c
 car *pg.* — pellizcar II. b
pr. — bagordo
 lle *fr.* — becco
pr. — bara
 qui *sp.* — *vilebrequin II. c
pr. — brèche II. c
 il *fr.* — berbice
 ro *sp.* — verza
 locchio *it.* — bircio II. a
 e *altfr.* — baro
 t *fr.* — *berretta
 umota *sp.* — bergamotta
 umote *fr.* — bergamotta
 umte *sp.* — *briga
 i *fr.* — barca
 i *fr.* — barga
 r *fr.* — berbico
 nga *sp.* — brelan II. c
 nc *altfr.* — *bilenco II. a
 e *fr.* — bellugue II. c
 a *sp.* — berme II. c
 ejo *sp.* — vermiglio
 viere *it.* — berruier II. c
 eco *sp.* — *barrueco II. b
 glio *it.* — bercer II. c (1)
 r *altfr.* — bercer II. c (1)
 uder *fr.* — *berta u. bretto II. a
 user *fr.* — *bis u. *berta
 ccio *it.* — *berta
 i *it.* — verza
 i *sp.* — verza
 e *fr.* — bisaccia
 gu *altfr.* — bicciacuto II. a
 besant *fr.* — bisante
 beslei *pr.* — *bis
 beso *sp.* — bacio
 besogne, besoin *fr.* — *sogna
 bestemmia *it.* — biasimo
 bestordre, bestors *fr.* — tordre II. c
 beta *pg.* — *veta II. b
 betarda *pg.* — ottarda
 bétaine *fr.* — bretonica
 béton *fr.* — *beter II. c
 bezan *pr.* — bisante
 bezzicare *it.* — becco
 biadetto *it.* — *biavo
 bials *fr.* — biasciu
 biastemma *it.* — biasimo
 biazia *sp.* — bisaccia
 bibaro *sp.* — bevero
 bicerra *sp.* — becerro II. b
 bicha, bicho *sp.* — *biscia II. a
 bico *sp.* — becco
 bicoq, bicoque *fr.* — bicocca
 bidetto *it.* — bidet II. c
 *bidon *fr.* — *bidon II. c
 bief *fr. (burg.)* — bied II. c
 bière *fr.* — bara
 bière *fr.* — birra
 bièvre *fr.* — bevero
 biez *fr.* — bied II. c
 biga *pr.* — viga II. b
 bigatto *it.* — baco II. a
 bigione *it.* — *bigio
 bigne *fr.* — *bugna
 bigordo *it.* — bagordo
 bigote *altfr. pr.* — bigot II. c
 bilicare, bilico *it.* — *ombelico
 billard, bille *fr.* — biglia
 billet *fr.* — bolla
 billot *fr.* — biglia
 biltre *pg.* — belître II. c
 bimbo *it.* — bambo
 bindolo *it.* — ghindare
 bique *fr.* — becco II. a u. biche II. c
 birar *sp.* — *virar
 birba, birbante, birbone *it.* — bribe
 birracchio *it.* — birro II. a
 birreta *sp.* — *berretta
 bis *fr.* — *bigio
 bisarma *sp.* — giusarma
 biscanto *it.* — canto
 *bisciancula *it.* — *bascula II. c
 biscuit *fr.* — biscotto
 bise *fr.* — *bigio
 biseau *fr.* — *bis
 bisel *sp.* — *bis
 biset *fr.* — *bigio
 bislessare *it.* — lessare II. a
 bislungo *it.* — barlong II. c
 bismalva *it.* — malvaischio
 bisogno *it.* — *sogna
 bissac *fr.* — bisaccia
 bisse *altfr.* — biscia II. a
 bistensar *pr.* — *stentare II. a
 bistentare, bistento *it.* — *stentare II. a
 bistondo *it.* — tondo II. a

- sole *fr.* — *bosso
 . *fr.* — bottare
 e, bouteille *fr.* — botte
 er, bouton *fr.* — bottare
 ique *fr.* — bottega
 da *sp.* — volto
 . *sp.* — *bosso
 . *sp.* — boja
 . *altsp.* — boja (2)
 u *fr.* — budello
 l *sp.* — bocca
 ago *it.* — *buse II. c
 o *sp.* — braccio
 onnier *fr.* — braccio
 lar *pg.* — *braire II. c u. *baladrar II. b
 lo *it.* — *bravo
 lon *pr.* — brandone
 . *fr.* — brago
 dar *pr.* — *braire II. c
 dif *altfr.* — *braire II. c
 e *fr.* — *braca
 iel *altfr.* — *braca
 ller *fr.* — *braire II. c
 on *altfr.* — brandone
 se *fr.* — bragia
 . *fr.* — brenno
 ia *sp.* — brenno
 che *fr.* — *branca
 idir, brandon, branler *fr.* — *brando
 io *it.* — brandone
 ue *fr.* — braccio
 a *sp.* — bragia
 ão *pg.* — blasone
 se *fr.* — braza
 ser *fr.* — bras II. c
 . *pr.* — *bravo
 iar *sp.* — *bravo
 . *sp.* — brago
 is *fr.* — berbice
 cia *it.* — brèche II. c
 ha *sp.* — brèche II. c
 deler *altfr.* — *bredouiller
 o *pg.* — bledo II. b
 ola *pr.* — predella II. a
 oque *fr.* — loque II. c
 che *altfr.* — bresca
 il *fr.* — brasile
 iller *fr.* — *briser II. c
 sar *pr.* — bercer II. c (2)
 auder *fr.* — *berta
 esche *altfr.* — *bertesca
 elle *fr.* — brete
 tine *it.* — *brida
 il *fr.* — *broglio
 o *sp.* — *bercer II. c (2)
 oo *it.* — abbriaco
 l *sp.* — bliant
 ar, bribon *sp.* — bribe
 ca *it.* — *bricco
 co *it.* — burro
 cola *it.* — brèche II. c
 ia, briciolo *it.* — *briser II. c
 ole *fr.* — brèche II. c
 on *altfr.* — *bricco (2)
- brifaud *altfr.* — bribe
 briffalda *it.* — bribe
 briga *pr.* — *brisar II. c
 brigade *fr.* — *briga
 brigand *fr.* — *briga
 brigantino *it.* — *briga
 briglia *it.* — *brida
 brignole *fr.* — brugna
 brigola *sp.* — brèche II. c
 brigade *fr.* — *briga
 brindar *sp.* — brindisi II. a
 brinde *fr.* — brindisi II. a
 brique *fr.* — *bricco
 brisa *sp.* — *brezza
 brise *fr.* — *brezza
 brisée *fr.* — *rotta
 brivar *pr.* — *brio
 brive(a) *altfr.* — brio
 brizar, brizo *sp.* — bercer II. c (2)
 broc *fr.* — brocca u. brocco
 brocard, broche, brocher *fr.* — brocco
 brocciere *it.* — boucle II. c
 brodequin *fr.* — borzacchino
 broder *fr.* — bordo
 *broier *altfr.* — *briga
 broion *altfr.* — brete
 broissier *altfr.* — briscar II. b
 broisson *pr.* — brocca
 brollo *it.* — *brullo II. a
 bronc *pr.* — *bronco
 broncher *fr.* — *bronco
 broûir *sp.* — bruno
 broder *fr.* (uall.) — bordo
 brosse *fr.* — *broza
 brostar *pr.* — *broza
 brostia *pr.* — boîte II. c
 brouet *fr.* — brodo
 brouette *fr.* — biroccio
 brouillard *fr.* — brouée II. c
 brouiller, brouillon *fr.* — *broglio
 broussaille *fr.* — *broza
 brout *fr.* — brote
 brouter *fr.* — *broza
 broyer *fr.* — *briga
 brucare *it.* — bruco
 bruces *sp.* — buz II. b
 brucio *it.* — bruco
 brugnon *fr.* — brugna
 brugo *sp.* — bruco
 bruit *fr.* — bruire
 bruizar *pr.* — *bruciare
 *brujula *sp.* — *bruciare
 brûler *fr.* — *bruciare
 bruno *subst. sp.* — brugna
 bruolo *it.* — broglio
 brus *pr.* — *broza
 brusca *cat.* — *busca
 brusque *fr.* — *brusco
 brustia *it.* — *broza
 brustolare *it.* — *bruciare
 brut *pr.* — bruc II. c
 bruxula *sp.* — *bosso
 bruyère *fr.* — bru II. c (1)
 bruza *sp.* — *broza

bruzir *pr.* — bruire
 bruzzaglia *it.* — *broza
 bua, buba *sp.* — bubbone
 hubbola *it.* — upupa
 bube *fr.* — bubbone
 bucha, buchar, buche *sp.* — bozza
 bûche *fr.* — *busca
 bucola *pr.* — bocca
 budget *fr.* — bolgia
 budriere *it.* — baudré II. c
 buée *fr.* — bucato
 buer (*einsylb.*) *altfr.* — ora (1)
 buer (*zweisylb.*) *altfr.* — bucato
 buffet *fr.* — buf
 buffoi *altfr.* — buf
 bufo *pg.* — buho II. b
 bugio *it.* — bugia (1)
 bugle *fr.* — *bengler II. c
 buie *altfr.* — boja (1)
 buire *fr.* — bujo
 buis, buisson *fr.* — *bosso
 buitre, buitron *sp.* — avoltore
 bula *sp.* — bolla
 bulicare *it.* — bouger II. c
 bulla *it. sp.* — bolla
 bullaccio *it.* — pula II. a
 bulle, bulletin *fr.* — bolla
 bullir *sp.* — bolla
 bufuelo *sp.* — *bugna
 bouquet *sp.* — buco
 burat, bureau, buret *fr.* — bujo
 buratto *it.* — bujo
 burbero *it.* — borhogliare
 burbuja *sp.* — borhogliare
 burda *it.* — buda II. a
 burdel *sp.* — borda
 bure, bureau *fr.* — *bujo
 burella *it.* — *bujo
 burgo *sp.* — borgo
 huriel *sp.* — *bujo
 buril *sp.* — borino
 burin *fr.* — borino
 burjaca *sp.* — bolgia
 buron *fr.* — *bur II. c
 burrone *it.* — borro II. a
 bus *pr.* — buz II. b
 busare *it.* — bugia (1)
 busart *fr.* — *buse II. c
 busecchio *it.* — bozza
 buscione *it.* — *bosso
 buso *it.* — bugia (1)
 busquer *fr.* — buscare
 but *fr.* — bozza
 butin *fr.* — bottino
 buttare — bottare
 butte *fr.* — bozza
 buxeta *sp.* — *bosso
 buxo *pg.* — *bosso
 buzio *pg.* — *bigio
 buzzo *it.* — bozza

C.

ça *fr.* — quà
 cá *pg.* — qua
 cabaña *sp.* — capanna
 cabane *fr.* — capanna
 cabdal *pr.* — caudal II. b
 cabeza, cabezo *sp.* — cavezza
 cabinet *fr.* — capanna
 cable, cabo *sp.* — cappio
 câble *fr.* — cappio
 *caboché *fr.* — *capocchia II. a
 caboral *sp.* — caporale
 caboz *pg.* — chabot II. c
 cabrion *sp.* — chevron II. c
 cabus *fr.* — cappa
 cabussar *pr.* — *chapuzar
 caçapo *pg.* — gazapo II. b
 cacha *sp.* — cacho II. b
 cache, cacher, cachet, cachot *fr.* — *qua
 cacho *sp.* — *quatto
 cachonda *sp.* — cachorro II. b
 cacio *it.* — cascio
 cadahalso *sp.* — catafalco
 cadalecho *sp.* — *cataletto
 cadalso *sp.* — catafalco
 cadastre *fr.* — catastro
 cadenas *fr.* — candado II. b
 cadre *fr.* — quadro
 cacs *pg.* — cayo
 cafard *fr.* — *cafre II. b u. cagot II
 cafura *it.* — canfora
 cagado *pg.* — galapago II. b
 cage *fr.* — gabbia
 cagliare *it.* — quagliare
 cagnard *fr.* — *casnard II. c
 cagou *fr.* — *grigou II. c
 caille *fr.* — quaglia
 cailler *fr.* — quagliare
 caim *pr.* — cadimo II. b
 cairel *pr.* — quadro
 cais *pr.* — casso (2)
 caisse *fr.* — *cassa
 caixa *pg.* — *cassa
 cajoler *fr.* — gabbia
 cajute *fr.* — cahute II. c
 calabre *pr.* — caable II. c
 calabrinò — carabina
 caladre *sp.* — calandra
 calan *sp.* — *chaland II. c
 calappio *it.* — *chiappare II. a
 cale *fr.* — calare
 calèche *fr.* — calesse
 caleçon *fr.* — calzo
 calfeutrer *fr.* — *calafatare
 calhão *pg.* — caillou II. c
 callar *sp.* — calare
 calterire *it.* — scalarire II. a
 camafeo *sp.* — cammeo
 camaieu *fr.* — cammeo
 camal *sp.* — *camaglio
 camard *fr.* — *camuso
 camba *pg.* — *gamba
 cambra *pg.* — calambre II. b

io *sp.* — calamandrea
fr. — cammeo
fr. — *cambellotto

le, camisole *fr.* — camicia
pr. — camuso

né *altfr.* — *camuso

io *it.* — *camuso

ne *it.* — campo

re *it.* — muffare

fr. — canopè

fr. — cane II. c

e *fr.* — *canasto II. b

cio *it.* — canape

fr. — canape

e *it.* — cambiare

o *pg.* — cangilon II. b

io *sp.* — granchio

pr. — chenille II. c

e *sp.* — canif II. c

r. — cane II. c

canso *sp.* — cass

sp. — cantiere

sp. — canto

plora *it.* — *chantepleure II. c

sp. — canape

it. *sp.* — canto

fr. — canto

osa *sp.* — copparosa

sp. — cappa

pr. — capitello

le *it.* — cavezza

r. — cappa

a *it.* — cappa

r. — cappero

er *pr.* — mantenere

on *fr.* — cappa

fr. — carabe II. b

sp. *fr.* — caragollo

sp. — *veit II. c

llo *sp.* — chalumeau II. c

sp. — trincare

la *it.* — caraba

le *fr.* — caraba

pr. — charivari II. c

e *it.* — *carcasso

e *fr.* — *carcasso

o *it.* — *articiocco

pr. — *carcan II. c

fr. — quaresima

sp. — cannibale

sp. — carmesino

fr. — carmesino

io *it.* — carmesino

o *it.* — cimeterio

ziale *it.* — carnevale II. a

al *sp.* *fr.* — carnevale II. a

r *fr.* — cran II. c

t *fr.* — *cahier II. c

il *sp.* — carnero II. b

lo, carrozza *it.* — carriera

e, carouge *fr.* — carruba

se *fr.* — trincare

it. — charpie II. c

is *fr.* — *carcasso

carraca *sp.* — *caracca

carraque *fr.* — *caracca

carré, carreau, carrer *fr.* — quadro

carrière *fr.* — *carriera u. quadro

carrignon *altfr.* — *cahier II. c

carrosse *fr.* — *carriera

carrousel *fr.* — *carriera

carroza *sp.* — *carriera

carrubo *it.* — *carruba

carvallo *sp.* — carrasca II. b

casar *sp.* — casa

cascajo, cascara, casco *sp.* — cascar II. b

cascare, cascata *it.* — casco II. a

cascavel *pr.* — cascabel II. b

casco *it.* — cascar II. b

caserne *fr.* — *caserna

*casernet *fr.* — *cahier II. c

casque *fr.* — cascar II. b

casser *fr.* — cass u. casso (1)

cassero *it.* — alcazar II. b

casserola *it.* — cazza

casserole *fr.* — cazza

castone *it.* — *cassa

casulla *sp.* — *casipola

catacolto *it.* — catar

catir *fr.* — *quatto

cau, caucala *pr.* — choe II. c

cauchemar *fr.* — *mare II. c

caudillo *sp.* — capitello

caul *pr.* — cavolo

causer *fr.* — cosa

cautivo *sp.* — cattivo

caveçon *fr.* — cavezza

caveira *pg.* — calavera II. b

caviar *fr.* — caviale

caxa *sp.* — *cassa

cazar *sp.* — cacciare

cazo *sp.* — cazza

ce *fr.* — ciò

céans *fr.* — ens II. c

cebellina *sp.* — zibellino

cecial *sp.* — cers II. c

cecina *sp.* — cers II. c

cedazo *sp.* — staccio

cedejar, cedelar *pr.* — *soif II. c

cederno *it.* — cedro

cedilla *sp.* — zediglia

cédille *fr.* — zediglia

cedo *sp.* *pg.* — cetto

cel *altfr.* — quello

célieri *fr.* — sedano

celosia *sp.* — zelo

celui *fr.* — quello

cembel *altfr.* — *zimbello

cendal *sp.* — zendale

cenh *pr.* — segno

cenha *pr.* — cinghia

cennamella *it.* — ceramella II. a

cenoura *pg.* — zanahoria II. b

censal *fr.* — sensale

centinela *sp.* — sentinella

cerce *pg.* — cercine

cercelle *fr.* — cerceta

cerda *sp.* — cerdo II. b

- cereira *pr.* — ciriegia
 cereza *sp.* — ciriegia
 cerfeuil *fr.* — cerfoglio
 cerise *fr.* — ciriegia
 cerne, cerner *fr.* — cercine
 cerne *pg.* — cierna II. b
 ceroulas *pg.* — zaragüelles II. b
 cerrar *sp.* — serrare
 cerre *fr.* — cerro II. a
 cerretano *it.* — ciarlare
 cerveza *sp.* — birra
 cesca *pr.* — sescha II. c
 cespuglio *it.* — cespo II. a
 cessal *pr.* — sensale
 cesto *it.* — cespo II. a
 cet *fr.* — questo
 cetera, cetra *it.* — chitarra
 cezer *pr.* — cece
 cha *it.* — tè
 chabir *pr.* — chef II. c
 chablis *fr.* — caable II. c
 chaborra *sp.* — chabasco II. b
 chachara *sp.* — ciancia
 chacun *fr.* — *ciascuno
 *chaeles *altfr.* — *cavelle II. a
 chafundar *pg.* — *chapuzar II. b
 chainse *fr.* — camicia
 *chaland (= kunde) *fr.* — chaland II. c
 châlît *fr.* — cataletto
 chama *pg.* — chamuscar II. b
 chamalote *pg.* — *cambellotto
 chamar *pg.* — chiamare
 chamarra *sp.* — zamarro II. b
 chamarrer *fr.* — zamarro II. b
 chambellan *fr.* — camarlingo
 chamois *fr.* — camozza
 champion *fr.* — campo
 chamsil *pr.* — camicio
 chanca *pg.*, chancló *sp.* — zanca
 canceler *fr.* — cancellare
 chancló *sp.* — zanca
 chanco *pg.* — zanca
 chancre *fr.* — granchio
 change, changer *fr.* — cambiare
 chanteau *fr.* — canto
 chantier *fr.* — cantiere
 chanvre *fr.* — canape
 chanza *sp.* — ciancia
 chaon *altfr.* — chignon II. c
 chape, chapeau, chapelle *fr.* — cappa
 chaperon *fr.* — cappa
 chapitre *fr.* — capitolo
 chardon *fr.* — cardo
 charge, charger *fr.* — caricare
 charlatan *fr.* — ciarlare
 charnière *fr.* — carne II. c
 charogne *fr.* — *carogna
 charpa *sp.* — sciarpa
 charpente *fr.* — *carpentiere
 charroie *altfr.* — charme II. c (1)
 charrua *pg.* — aratro
 charrue *fr.* — aratro
 chasse, chasser *fr.* — cacciare
 châsse *fr.* — *cassa
 chasuble *fr.* — *casipola
 chat *fr.* — gatto
 chata, chato *sp.* — *piatto
 chat-huant *fr.*, chauana *pr.* — *choe
 *chaton *fr.* — *cassa
 chaudière, chaudron *fr.* — *caldaja
 chaumière *fr.* — chaume II. c
 chausse *fr.* — calzo
 chaussée *fr.* — *calzada
 chebec *fr.* — chaveco
 chegar *pg.* — llegar II. b
 cheirar *pg.* — *fragraré
 chémer *fr.* — scemo
 chemin *fr.* — cammino
 cheminée *fr.* — caminata
 chemise *fr.* — camicia
 cheppia *it.* — chieppa II. a
 chercher *fr.* — cercare
 chère *fr.* — *cara
 chervis *fr.* — chirivia II. b
 chétif *fr.* — cattivo
 cheval *fr.* — *cavallo
 *chevalet *fr.* — cavallo
 chevaucher *fr.* — cavallo
 chevet *fr.* — *chef II. c
 cheville *fr.* — *cavicchia
 chevir *fr.* — *chef II. c
 chevette *fr.* — *crevette II. c
 chi *it.* — che
 *chiatta *it.* — *piatto
 chibo *sp.* — *zeba
 chicane, chiche, chicot *fr.* — *cica
 chicchera *it.* — xicara II. b
 chicharo *sp.* — cece
 chicharra *sp.* — cigala
 chiche *fr.* — cece u. *cica
 chico *sp.* — *cica
 chier *fr.* — *eschiter II. c
 chiffre *fr.* — cifra
 chifla *pr. sp.* — ciufolo
 chifonie *altfr.* — sampogna
 chilar *pg.* — zirlare
 chimica *it.* — alchimia
 chimie *fr.* — alchimia
 chinea *it.* — haca
 chinela *sp.* — chanela II. b
 chinquer *fr.* — *escanciar
 chiotto *it.* — *cheto
 chiourme *fr.* — ciurma
 chiovo *it.* — chiodo II. a
 chiquet *fr.* — *cica
 chirlar *sp.* — zirlare
 chitare *it.* — *cheto
 chito *sp.* — zitto
 chiurlare *it.* — *urlare
 chivo *sp.* — *zeba
 choc *fr.* — ciocco
 chocha *sp.* — chorchia II. b
 chocolat *fr.* — cioccolata
 chommer (chômer) *fr.* — calma
 chopo *sp.* — pioppo
 chopper *fr.* — *zoppo
 choque *sp.* — ciocco
 choquer *fr.* — ciocco

fr. — cosa
r, choto sp. — ciocciare
fr. — cavolo
an, chouette fr. — choe II. c
cas fr. — choe II. c
po pg. — pioppo
sa pg. — llosa II. b
vir pg. — chiudere
l, choya sp. — choe II. c
rer fr. — choyer II. c
arba sp. — jusharba
asco sp. — pioggia
hoter, chut fr. — zitto
l sp. — ciufolo
a sp. — giubba
ar sp. — sopa
ma sp. — ciurma
a pg. — pioggia
 — qui
 — qui
t. — tè
iarra it. — ciochara II. b
pa it. — tape II. c
sa it. — sciarpa
ire it. — choisir II. c
a sp. — cebada II. b
l, cidro, cidronela sp. — cedro
pr. — chitarra
fr. — sidro
it. — cara
o sp. — cers II. c
ra sp. — cigala
l it. — cinghia
o it. — *cica
elja pg. — satureja
pg. — cinghia
sp. — celda II. b
r altfr. — *cingler
el sp. — *zimbello
orio sp. — ciborio
ra, cimbria sp. — centinare
terre fr. — scimitarra
arra sp. — scimitarra
lle altfr. — zenzara
sa sp. — cinghia
er fr. — singlar
ottare it. — *cigolare II. a
 it. — cinghia
e, cintrer fr. — centinare
pg. — ceniza II. b
pg. — zelo
sa it. — giubba
la it. — ciocciare
are it. — azote II. b
tta it. — choe II. c
da pg. — *zaranda II. b
pg. — zurcir II. b
l it. — cesoje II. a
anna it. — scranna II. a
u, ciseler fr. — cincel
sp. pg. altfr. — *cecero
o sp. — zutano II. b
fr. — chitarra
n, citronnelle, citrouille fr. — cedro

citto, cittolo it. — zitto II. a
ciu altfr. — avocolo
civada pr. — cebada II. b
civanza it. — chef II. c
civeo it. — *civière II. c
civetta it. — choe II. c
civette fr. — zibetto
civire it. — chef II. c
cizias pr. — assises II. c
cizza it. — tetta
clabaud fr. — glapir II. c
clairon, clarinette fr. — chiarina
clapier fr. — clapir II. c
claque fr. — *clique II. c
clarin cet. sp. — chiarina
clarinetto it. — chiarina
clas pr. — chiasso
clatir fr. — ghiattire
clavecin fr. — clavicembalo
cleda pr. — claiè II. c
clin fr. — cligner II. c
clocher fr. — *elop II. c
cloquear sp. — chiocciare
clore fr. — chiudere
clou fr. — chiodo II. a
clueca, clueco sp. — chiocciare
coalho pg. — quagliare
coalha sp. — quaglia
cobarde sp. — codardo
cobe, cobezeza pr. — *cupido
cobir pr. — *cupido
cocagne fr. — *cuccagna
cocarde fr. — coq II. c
coccia, coccio it. — *cocca (2)
cocear sp. — coz II. b
cochar pr. sp. — coitar
coche sp. — cocchio
coche fr. — cocca (1)
coche fr. — *cocca (2) *u.* cocchio
cochenille fr. — cocciniglia
cochinilla sp. — cocciniglia
cochino sp. — coche II. c
cocina sp. — cucina
cociore it. — *cuire II. c
cocon fr. — *cocca (2)
cocu fr. — *cucco
codaste sp. — coda
codea pg. codena sp. — cotenna
codicia sp. — *cupido
codillo, codo sp. — cubito
codoing pr. — cotogna
codrione it. — coda
coelho pg. — coniglio
cofe sp. — cofano
coffa it. — còfano
coffre fr. — còfano
cofia sp. — cuffia
coger sp. — *cogliere
cogolmar sp. — colmo
cogote sp. — cocca (2)
cogotz, cogul pr. — cucco
cogujon sp. — cogujada II. b
coi fr. — *cheto
coide pr. — cubito

- coiffe *fr.* — cuffia
 coing *fr.* — cotogna
 cointe *pr. u. altfr.* — conto
 coirmão *pg.* — hermano II. b
 coiser *fr.* — *cheto
 coite *fr.* — *coltrice
 cojon *sp.* — coglione
 col *sp.* — cavolo
 cola *sp.* — coda
 colcha *sp.* — *coltrice
 colchete *pg.* — croc II. c
 coldre *pg.* — *goldre II. b
 colgar *sp.* — colcare
 coltra *pr.* — *coltrice
 colui *it.* — quello
 comble *fr.* — colmo
 combleza *sp.* — bercer II. c (2)
 combrer *altfr.* — *cobrar u. II. c
 combro *pg.* — colmo
 commencer *fr.* — *cominciare
 comment *fr.* — *come
 comoro *pg.* — colmo
 comprar *sp.*, comprare *it.* — parare
 compte, compteur *fr.* — contare
 comte *fr.* — conte
 conche *altfr.* — conciare II. a
 conde *sp.* — conte
 confalon *sp.* — gonfalone
 congédier *fr.* — congé II. c
 congedo *it.* — congé II. c
 congoxa *sp.* — angoscia
 conhortar *sp.* — *confortare
 coniller *fr.* — coniglio
 connétable *fr.* — contestabile
 connin *fr.* — coniglio
 conortar *pr.* — *confortare
 conquidere *it.* — chiedere II. a
 conrear *sp.* — redo
 conroi *altfr.* — redo
 contadino, contado *it.* — conte
 contigia *it.* — *conciare II. a
 contraindre *fr.* — étreindre II. c
 contrebande *fr.* — *bando
 contrecarrer *fr.* — cara
 contrée *fr.* — *contrata
 contrôle *fr.* — rotolo
 convier *fr.* — convitare
 convin, convine *altfr.* — convegno
 convoiter *fr.* — *cupido
 convoiare *it.* — voyer II. c
 convoyer *fr.* — voyer II. c
 copete *sp.*, copo *pg.* — coppa
 coque *altfr.* — *coeca (2)
 coquemar *fr.* — cogoma II. a
 coquet *fr.* — coq II. c
 coquille *fr.* — cochiglia
 cor (*partikel*) *altfr.* — ora (2)
 corbata *sp.* — cravatta
 coreare *it.* — colcare
 corche *sp.* — alcorque II. b
 corchete *sp.* — croc II. c
 corcos *pg.* — corcovar II. b
 corcusir *sp.* — corcovar II. b
 corde *pg.* — cuerdo II. b
 cordonnier, cordouan *fr.* — cordorano
 corine *altfr.* — *corruccio
 cormano *sp.* — hermano II. b
 cornaline *fr.* — corniola
 cornizola *sp.* — cornia
 cornouille *fr.* — cornia
 corral *sp.* — corro II. b
 correa *sp.* — coreggia
 corredo *it.* — redo
 correo *sp.* — redo
 corroier *fr.* — redo
 cortège *fr.* — corte
 corteza *sp.* — cortecchia
 cortir *pg.* — curtir II. b
 corveta *pg.* — corbeta
 corvette *fr.* — corbeta
 coscar *sp.* — coçar II. b
 cosco *pg.* — cuesco II. b
 coscorron *sp.* — cuesco II. b
 cosensa *pr.* — *cuire II. c
 coser *sp.* — *cucire
 cospel *altfr.* — copeau II. c
 cosquillas *sp.* — coçar II. b
 cosser *pr.* — *coltrice
 cosser *fr.* — *cozzare
 cossi *pr.* — *come
 costribo *altsp.* — *estribo
 costui *it.* — questo
 costura *it.* — cucire
 cota *pr.* — *coltrice
 cota, cotar, cotejar — quota
 côte, côté, coteau *fr.* — costa
 cote, coter, coterie *fr.* — quota
 cotica *it.* — cotenna
 cotillon *fr.* — cotta
 cotio *pg.* — cote II. b
 cotovello *pg.* — cubito
 cotufa *sp.* — truffo
 couard *fr.* — colardo
 coubrer *altfr.* — *cobrar
 couchant *fr.* — ponente
 coucher *fr.* — colcare
 coucou *fr.* — *cuoco
 coude *fr.* — cubito
 coudre *fr.* — *cucire
 couenne *fr.* — cotenna
 couette *fr.* — *coltrice
 couillon *fr.* — coglione
 coulis, coulisse *fr.* — couler II. c
 coup *fr.* — colpo
 coupe, coupeau *fr.* — coppa
 couper *fr.* — colpo
 couperose *fr.* — copparosa
 couple, couplet *fr.* — coppia
 coupole *fr.* — coppa
 cour *fr.* — corte
 courage *fr.* — coraggio
 courbette *fr.* — corvetta
 courge *fr.* — cucuzza
 courlis *fr.* — corlien II. c
 courroie *fr.* — coreggia
 courroux *fr.* — *corruccio
 courte-pointe *fr.* — *coltrice
 courtier *fr.* — cura

courtine fr. — *cortina
courtisan, courtois fr. — corte
cous altfr. — *cucco
cousin (= vetter) fr. — cugino
cousin (= schname) fr. — cousin II. c
cousser pr. — *coltrice
coussin fr. — *coltrice
couto pg. — coto II. b
coutume fr. — costuma
couve pg. — cavolo
couver fr. — covare
**couvoitié (subst.) altfr.* — *cupido
**couver altfr.* — *cobrar
covado pg. — cubito
covelle it. — *cavella II. a
covina pr. — convegno
coxa pg. — coscia
coxin sp. — *coltrice
coxo sp. — coscia
coyon fr. — coglione
**cozedra altspan.* — *coltrice
**cozzo it.* — *cozzare
cracher fr. — racher II. c
cramoisi fr. — carmesino
crampe, crampon fr. — grampa
cranc pr. — granchio
cranequin fr. — crone II. c
craker fr. — crac II. c
crasse fr. — grasso
cravache fr. — *corbacho
cravanter altfr. — crebantar
crèche fr. — greppia
cremisi it. — carmesino
créneau fr. — cran II. c
crepon altfr. — groppo
cresson fr. — crescione
crever fr. — crepare
crier fr. — gridare
crisol sp. — *crisuelo
crocciare it. — chiocciare
**croche fr.* — *croccia
crochet fr. — croc II. c
croi pr. — *crojo II. a
croissir, croistre altfr. — crosciare
crosse fr. — *croccia
crotorar sp. — crocchiare II. a
crouler fr. — crollare
croupe, croupion, croupir fr. — groppo
cruccia it. — *croccia
crucciare it. — *corruccio
cruxir sp. — crosciare
cuajar sp. — quagliare
cuba sp. — coppa
cubilete sp. — coppa
cubitare it. — cupido
cucar sp. — *cucco
cucco it. — cuccagna
cuchara sp. — cucchiajo
cuculo it. — cucco
cuebano sp. — cofano
cueillir fr. — *cogliere
cuento sp. — contare
cueva sp. — covare
cueza sp. — cocca (2)

cuidado, cuidar sp. — coitare
cuidier altfr. — coitare
cuiller fr. — cucchiajo
cuirasse fr. — corazza
cuisine fr. — cucina
cuisse fr. — coscia
cuiestre fr. — *cuire II. c
culhir pr. — *coyer
cumbre sp., cume pg. — colmo
cuñado sp. — cognato
curattiere it. — cura
cusare it. — cosa
cuscino it. — *coltrice
cusir sp. — cucire
cussó pr. — cozzone
cuticagna it. — cotenna
cutio sp. — cote II. b
cuve fr. — coppa

D.

da it. — a
dace altfr. — dazio
daguet (adv.) altfr. — guatare
dail fr. — dalle
daino it. — daim II. c
dalle fr. — dala u. adalid II. b
dame fr. — donno
damigello it. — donno
dans fr. — ens II. c
darga sp. — targa
darré pr. — redo
darsæ fr. — arsenale
darsena it. — arsenale
datil sp. — dattero
datte fr. — dattero
daus pr. — vas II. c
davanti it. — anzi
davas pr. — vas II. c
dé fr. — dado
debanar pr. — dipanare
débarrasser fr. — barra
débaucher fr. — *bauche II. c
debicar pg. — becco
déblayer fr. — *biado
**débonnaire fr.* — *aere
debout fr. — bottare
**débrailler fr.* — *braca
débris fr. — *briser II. c
début fr. — bozza
decentar sp. — encentar II. b
dechat pr. — dechado II. b
déchirer fr. — eschirer II. c
déchouer fr. — échouer II. c
deci, dessi altfr. — *si II. c
décombres fr. — colmo
défalquer fr. — falcare
défaut fr. — faltare
**defelipré altfr.* — *friper II. c
défi, défiér fr. — disfidare
défiler fr. — fila
defois altfr. — dehesa II. b
défrayer fr. — *frais II. c

- *déglingandé *fr.* — *ganghero II. a
 déguerpir *fr.* — guerpir II. c
 déguiser *fr.* — guisa
 deis *pr.* — dois II. c
 deitar *pg.* — gettare
 déjà *fr.* — già
 déjeuner *fr.* — giunare
 délabrer *fr.* — lambeau II. c
 delante *sp.* — anzi
 délayer *fr.* — *dileguare
 deleznar *altsp.* — liscio
 demain *fr.* — mane
 démarrer *fr.* — amarrar
 demas *sp.* — mai
 dementare *it.* — mentar
 dementiers *altfr.* — mentre
 demoiselle *fr.* — donno
 denan *pr.*, denante *sp.* — anzi
 dende *sp.* — indi
 denier, denrée *fr.* — denaro
 dépêcher *fr.* — pacciare
 dépêtrer *fr.* — *pastoja
 dépouille *fr.* — spoglio
 depuis *fr.* — poi
 deramer *altfr.* — derramar II. b
 dératé *fr.* — *rate II. c
 *derechef *fr.* — *chef II. c
 derecho *sp.* — ritto
 dernier *fr.* — retro
 dérober *fr.* — roba
 dérouté *fr.* — *rotta
 derrata *it.* — denaro
 derrear *pg.* — derrengar
 derrière *fr.* — retro
 derrocar *sp.* — *rocca
 derrubar *pg.* — *dirupare
 derrubio, derrubar *sp.* — *dirupare
 derver *altfr.* — desver II. c
 dès *fr.* — des
 desañar *sp.* — disfidare
 descaptar *pr.* — capitare II. a
 desde *sp.* — des
 desé *pr.* — se II. c
 deseo *sp.* — *disio
 desi *altsp.* — qui u. des
 designare *it.* — disegnare
 désigner *fr.* — designare
 deslegar *pr.* — dileguare
 deslegar *pr.* — *dileggiare II. a
 desleir *sp.* — dileguare
 deslizar *sp.* — liscio
 desman *sp.* — ademan II. b
 desmayar *sp.* — smagare
 desto: *pr.* — denuesto II. b
 désormais *fr.* — des
 despachar *sp.* — pacciare
 desparparar *sp.* — parpaglione
 despejar *sp.* — specchio
 *despert *altfr.* — *espertar
 despertar, despianto *sp.* — *espertar II. b
 despojar *sp.* — pidocchio
 despir *pg.* — *despedir II. b
 despojo *sp.* — spoglio
 despozo *sp.* —
- desrubant, desrube *altfr.* — *dirup
 dessein, dessin, dessiner *fr.* — diseg
 dessert *fr.* — *serviette II. c
 dessiller *fr.* — déciller II. c
 dessous *fr.* — sotto
 dessus *fr.* — suso
 destrozar *sp.* — *torso
 détacher *fr.* — tacco
 dételer *fr.* — teler II. c
 detrancher *fr.* — trinciare
 détraquer *fr.* — trac II. c
 detras *sp.*, *pr.* — tras
 detrier *altfr.* — tricare
 détroit *fr.* — étroit II. c
 detta *it.* — dicha II. b
 deuil *fr.* — cordoglio
 devanar *sp.* — dipanare
 devant *fr.* — anzi
 devas *pr.* — vas II. c
 développer *fr.* — *viluppo
 dévider *fr.* — *vide II. c
 devire *pr.* — *diviso
 devis, devise *fr.* — *diviso
 dévouer *fr.* — voeu II. c
 diane *fr.* — diana II. a
 diante *pg.* — anzi
 dianzi *it.* — anzi
 diaprè *fr.* — diaspro
 dibottare *it.* — bottare
 dietro *it.* — retro
 dieu *fr.* — dio
 digiunare *it.* — giunare
 digrignare *it.* — grinar
 dilajare *it.* — délai II. c
 dilayer *fr.* — *délai II. c
 diletticare *it.* — *solleticare u. *dileg
 II. a
 dilus *pr.* — lunedì
 dimanche *fr.* — domenica
 dimenticare *it.* — mentar
 dimercres *pr.* — mercoledi
 dimerga *pr.* — domenica
 diminuer *fr.* — menovare
 dinanzi *it.* — anzi
 diner *fr.* — *desinare
 dinero *sp.* — denaro
 dins *pr.* — ens II. c
 dintel *sp.* — linde II. b
 dirnar *pr.* — *desinare
 distrazar *sp.* — farsa
 dita *pg.* — dicha II. b
 diva *altfr.* — da II. c
 divendres *pr.* — venerdì
 dodiner *fr.* — dondolare II. a
 dedu *fr.* — dondon II. c
 desto *pg.* — denuesto II. b
 doge *it.* — *duca
 doglia *it.* — cordoglio
 domani *it.* — mane
 dambo *sp.* — duomo II. a
 dème *fr.* — duomo II. a
 dementre *pr.* — mentre
 donaire *sp.* — aere
 done *fr.* — *dunque

e *sp.* — onde
 e *it.* — onde
 eare *it.* — donno
 ier *altfr.* — donno
 so *sp.* — donaire II. b
 fr. — onde
 it. — *poi
 ster *fr.* — dorelot II. c
 pr. — dour II. c
 ajo, dornilla *sp.* — dorna II. c
 pr. — *orbo
 ar *pr.* — rosser II. c
 sp. — dais II. c
 ere *it.* — dais II. c
 it. — *otta II. a
 ire *fr.* — douer II. c
 ne *fr.* — dogana
 er *altfr.* — addobbare
 he *fr.* — docciare
 let *fr.* — douille II. c (1)
 il *fr.* — douille II. c (2)
 e *fr.* — doga
 it. — ove
 la *sp.* — doga
 r *pr.* — *duire II. c
 ée *fr.* — *treggea
 eau *fr.* — *drappo
 ne *fr.* — *drasche II. c
 er *fr.* — rizzare
 o *it.* — ritto
 are *it.* — rizzare
 man *fr.* — dragomanno
 fr. — ritto
 fr. — drudo
 altfr. — drudo
 do *sp.* — *duca
 t *fr.* — *duca
 to *it.* — *duca
 a *sp.* — docciare
 é *fr.* — *duca
 i *sp.* — doga
 de *sp.* — duendo II. b
 altfr. — duire II. c
 ue *altfr.* — jusque II. c

E.

ir *fr.* — baire
 cher *fr.* — *bauche II. c
 uler *fr.* — *brando
 ier *fr.* — *bravo
 og. — *herse II. c
 ier *fr.* — quatto
 le, écale *fr.* — scaglia
 ate *fr.* — scarlatto
 er *fr.* — *scartare
 aud *fr.* — catafalco
 otte *fr.* — *scalogno
 nson *fr.* — *escanciar
 pper *fr.* — scappare
 : *sp.* — gettare
 de *fr.* — cardo
 pe *fr.* — sciarpa

échars *fr.* — scarso
 échauder *fr.* — chauffer II. c
 échec *fr.* — scacco
 échemer *fr.* — sciamé
 échevin *fr.* — scabino
 échine *fr.* — *schiena
 échiqueté, échiquier *fr.* — scacco
 échome *fr.* — scalmo
 échoppe *fr.* — *escoplo II. b
 éclater *fr.* — *schiantare
 éclipse *fr.* — clisse II. c
 éclopé *fr.* — *clop II. c
 éclore *fr.* — chiudere
 éclose *fr.* — esclusa
 écorce, écorcer *fr.* — scorza
 écorcher *fr.* — corteccia
 écosse *fr.* — cosse II. c
 écot *fr.* — scotto
 écouer *fr.* — coda
 écour *fr.* (*pic.*) — scorciare
 écourgée *fr.* — scuriada
 écoute (*altfr.* *escote*) — *scotta
 écouter *fr.* — ascoltare
 écueil *fr.* — scoglio
 écume *fr.* — schiuma
 écurer *fr.* — sgurare
 écureuil *fr.* — scojattolo
 écusson, écuyer *fr.* — écu II. c
 effacer *fr.* — faccia
 effondrer *fr.* — fondo
 effort *fr.* — forza
 effrayer, effroi *fr.* — *frayeur II. c
 effronté *fr.* — affrontare
 *égard *fr.* — *guardare
 égarer *fr.* — garer II. c
 églantier *fr.* — aiglent II. c
 égraffigner *fr.* — greffe II. c (1)
 égratigner *fr.* — grattare
 égruger *fr.* — gruger II. c
 eira *pg.* — aja II. a
 eis *pg.* — ecco
 eisaurar *pr.* — sauro
 eissernir *pr.* — scernere II. a
 oissug *pr.* — suco
 el *altfr.* — al
 elambic *pr.* — lambicco
 élan *fr.* — lancia
 ele *sp.* — ecco
 électuaire *fr.* — lattovaro
 élever *fr.* — allevare
 élingue *fr.* — slinga
 ella *it.* *sbst.* — enola
 ellera *it.* — edera
 eloendro *sp.* — oleandro
 émail *fr.* — smalto
 embabacar *pr.* — bava
 embair *sp.* — baire
 embarazo *sp.* — barra
 embarras *fr.* — barra
 embastar *sp.* — basto
 embaucar *sp.* — bava
 embaucher *fr.* — *bauche II. c
 embaxada *sp.* — *ambasciata
 emberguer *altfr.* — *abrigo

- embestir *sp.* — investire
 embigo *pg.* — *ombelico
 emblaver *fr.* — *biado
 *emblée(d') *fr.* — *emblem II. c
 embora *pg.* — ora (1)
 emborcar *pg.* — volcar II. b
 embraser *fr.* — bragia
 *embronchier *altfr.* — *broncio II. a u.
 *embronc II. c
 embudo *sp.* — imbuto
 embusquer *fr.* — *bosco
 embuste *sp.* — busto
 émeraude *fr.* — smeraldo
 émeri *fr.* — smeriglio
 émerillon *fr.* — smerlo
 émeute *fr.* — meute II. c
 emmitouffler *fr.* — pantofola
 émoi *fr.* — smagare
 émouchet *fr.* — moschetto
 émousser *fr.* — mozzo
 empachar *sp.* — pacciare
 empan *fr.* — spanna
 emparar *sp.* — parare
 emparer *fr.* — parare
 empêcher *fr.* — pacciare
 empedegar *pr.* — pacciare
 empeguntar *sp.* — pegar
 empeine *sp.* — pettine
 empero *sp. pr.* — pero
 empeser, empois *fr.* — pegar
 empêtrer *fr.* — *pastoja
 empezar *sp.* — *cominciare
 empiastro *it.* — piastra
 empiffrer *fr.* — *piva
 empinar *sp.* — pino II. b (2)
 emplasto *sp.* — piastra
 emplâtre *fr.* — piastra
 emplear *sp.* — piegare
 employer *fr.* — piegare
 empreinte *fr.* — *imprenta
 empreñar *sp.* — *pregno
 emprunter *fr.* — improntare
 en *pr. (subst.)* — donno
 en *fr. (adv.)* — indi
 enan, enantar *pr.* — anzi
 encan *fr.* — incanto
 encarniçar *pg.* — acharner II. c
 encastrer *fr.* — *cassa
 encausar *pr.* — incalciare
 enceinte *fr.* — incinta
 enceitar *pg.* — *encentar II. b
 enchâsser *fr.* — *cassa
 enchaucer *altfr.* — incalciare
 encher *pg.* — henchir II. b
 enchova *pg.* — acciuga
 encia *sp.* — gengiva
 encima *sp.* — *cima
 encina *sp.* — elce
 encluguet *pr.* — *incude
 enclume *fr.* — *incude
 encombre *fr.* — colmo
 encore *fr.* — ora (2)
 encre *fr.* — inchiostro
 encui *altfr.* — *anche
 endec *pr.* — dec II. c
 endecha *sp.* — dec II. c
 enderezar *sp.* — rizzare
 endêver *fr.* — *desver II. c
 endilhar *pr.* — hennir
 endro *pg.* — eneldo II. b
 endroit *fr.* — ritto
 enebro *sp.* — ginepro
 enel *altfr.* — snello
 enfeitar *pg.* — afeitar II. b
 enfiar *pg.* — fila
 enfoncez *fr.* — fondo
 enfreindre *fr.* — fraindre II. c
 engaño *sp.* — inganno
 engar *pg.* — *enger II. c
 engarrafar *sp.* — graffio
 engastar, engastonar *sp.* — *cassa
 engeance *fr.* — *enger II. c
 engin *fr.* — ingegno
 engle *sp.* — inguine
 engloutir *fr.* — ghiotto
 engo *pg.* — ebbio
 engodar *pg.* — goda II. c
 engoner *fr.* — gave II. c
 engrimaço *pg.* — grima II. b
 engrot *altfr.* — heingre II. c
 engrudo *sp.* — glu II. c
 enhaner *altfr.* — affanno
 enheldir *altfr.* — elsa II. a
 enherdir *altfr.* — yerto II. b
 *enheudir *fr.* — *elsa II. a
 enhiesto *sp.* — *festo II. b
 enilhar *pr.* — hennir
 enjôler *fr.* — gabbia
 enloier *altfr.* — *enlear II. b
 enloquecer *sp.* — locco
 ennui *fr.* — noja
 enquar *pr.* — *cominciare
 enquenuit *altfr.* — *anche
 enqui *altfr.* — qui
 enojo *sp.* — noja
 enristre *sp.* — resta
 enrizar *sp.* — riccio (2)
 enrocar *pg.* — rochetto
 ensalzar *sp.* — alzare
 ensanchar *sp.* — ancho II. b
 ensayo *sp.* — saggio (2)
 enseigne *fr.* — insegna
 enseigner *fr.* — insegnare
 ensemble *fr.* — insembre
 ensemble *sp.* — insembre
 ensement *altfr.* — esso
 enseña *sp.* — insegnare
 ensercar *pr.* — cercare
 ensouple *fr.* — subbio
 enteado *pg.* — alnado II. b
 entero *sp.* — intero
 enterver *altfr.* — rover II. c
 entier *fr.* — intero
 entortiller *fr.* — torto
 entraver, entraves *fr.* — travar
 entrudo *pg.* — entroido II. b
 envelopper *fr.* — *viluppo
 envi (à l') *fr.* — *envis II. c

a fr. — *virar
 er altfr. — *vizio
 r fr. — voyer II. c
 pg. — accia
 a sp. — *salma
 ar pg. — ensalmar II. b
 bre sp. — sciame
 ia pg. — sarte
 ez pg. — axedrez II. b
 ão pg. — sargia
 ar pg. — cercare
 e pg. — solfo
 l pg. — axuar II. b
 r sp. — suco
 o sp. — subbio
 sp. — suco
 a pg. — elce
 r. — spesso
 er fr. — *sparagnare
 ler fr. — *parpaglione
 a fr. — spavenio
 fr. — spalla
 re fr. — spelta
 t. — *spada
 o sp. — éperlan II. c
 fr. — sperone
 r fr. — sparaviere
 r. — spezie
 r. — spiare
 l fr. — *spinace
 er, épincer fr. — pizza
 fr. — *spillo
 a sp. — bizma II. b
 er fr. — piluccare
 r. — spito
 er fr. — pidocchio
 nter fr. — spaventare
 fr. — sposo
 re fr. — preindre II. c
 fr. — quadro
 tfr. — qui
 fr. — *schifo
 pr. — ora (2)
 fr. — acero
 p. — erguir II. b
 r fr. — derrengar
 r. — *argot II. c (2)
 p. — riccio (1)
 ent altfr. — erre II. c
 at altfr. — inchiostro
 — ervo
 pg. — albedro II. b
 t. (subst.) — ape
 t. (adv.) — ecco
 zir pr. — éblouir II. c
 er altfr. — banda
 sp. — birro II. a
 pg. — bozza
 r pg. — bolla
 , escadron fr. — quadro
 pr. — schiera
 da altsp. — *escada II. b
 rar pg. — *naverare
 sp. — scellino

escarmo sp. — scarmo
 escalona sp. — *scalogno
 escamotar sp. — escamoter II. c
 escancarar pg. — ganghero II. a
 escandallo sp. — scandaglio
 escandia sp. — *scandella
 escapar sp. — scappare
 escarabajo sp. — scarafaggio
 escaramuzo sp. — scaramuccia
 escaravelho pg. — scarafaggio
 escarbott fr. — scarafaggio
 escarcela sp. — sciarpa
 escarcelle fr. — sciarpa
 escardar sp. — cardo
 escarir pr. — schiera
 escarlata sp. — scarlatto
 escarmouche fr. — scaramuccia
 escarnio, escarnir sp. — scherno
 escarpa pr. — carpa
 escarpa sp. — *scarpa
 escarpe fr. — *scarpa
 escarpelo sp. — escoplo II. b
 escarpin fr. — *scarpa
 escaso sp. — scarso
 escharnir altfr. — scherno
 eschiele altfr. — schiera
 eschiele altfr. — squilla
 eschio it. — ischio II. a
 esclate altfr. — schiatta
 esclave fr. — schiavo
 esclavin sp. — scabino
 esclavo sp. — schiavo
 *esclenc fr. — *enclenque II. b
 escler pr. — schietto II. a
 escofia sp. — cuffia
 escoger sp. — *cogliere
 escolh pr. — *cogliere
 escollo sp. — scoglio
 escolta sp. — corgere II. a
 escopeta sp. — schioppo II. a
 escopette fr. — schioppo II. a
 escopir altfr. — escupir
 escorcer altfr. — scorciare
 escorchar sp. — corteccia
 escorgar pr. — corteccia
 escorre altfr. — scuotere
 escors altfr. — scorciare
 escorsar sp. — scorza
 escorte fr. — corgere II. a
 escorzar sp. — scorciare
 escorzon sp. — escuerzo II. b
 escota sp. — scotta
 escote sp. — scotto
 escouade fr. — quadro
 escousse altfr. — *scuotere
 escozar sp. — *cuire II. c
 escrafe altfr. — escraper II. c
 escrimer fr. — schermo
 escroc fr. — scrocco
 escuchar sp. — ascoltare
 *escueillir altfr. — *cogliere
 escuma sp. — schiuma
 escurar sp. — sguarare
 esdruxolo sp. — sdrucchiolo II. a

- ese *sp.* — *esso
 esfaltar *pg.* — fofò II. b
 esfolar *pg.* — desollar II. b
 esglay *pr.* — ghiado
 esgrima, esgrimir *sp.* — schermo
 esguazo *sp.* — *guado
 esguince *sp.* — agüancio II. a
 eslingua *sp.* — slinga
 esmaier *altfr.* — smagare
 esmaïr *sp.* — smagare
 esmalte *sp.* — smalto
 esmeralda *sp.* — smeraldo
 esmerar *sp.* — *smerare
 esmerer *altfr.* — *smerare
 esmeril *sp.* — smeriglio
 esmeril, esmerejon *sp.* — smerlo
 esmola *pg.* — limosina
 espaciär *sp.* — spazzare
 espada *sp.* — *spada
 espalancar *sp.* — spalancare II. a
 espalda *sp.* — spalla
 espalhar *pg.* — paglia
 espalier *fr.* — spalla
 espan *altfr.* — spanna
 espantar *sp.* — spaventare
 esparavan *sp.* — spavenio
 esparavel *sp.* — sparaviere
 espasmo *sp.* — spasimo
 especia *sp.* — spezie
 espedo *sp.* — spito
 espejar, espejo *sp.* — specchio
 espelh *pr.* — specchio
 espelta *sp.* — spelta
 espeneir *altfr.* — pan II. c
 espeso *sp.* — spesso
 espeto *sp.* — spito
 espiar *sp.* — spiare
 espiègle *fr.* — specchio
 espinaca *sp.* — *spinace
 espinafre *pg.* — *spinace
 espineta *sp.* — spinetta
 espingarda *sp.* — springare
 espion *fr.* — spiare
 espita *sp.* — spitamo
 espitlori *pr.* — *pilori II. c
 esplasar *pr.* — spasimo
 espojo *sp.* — spoglio
 espolin *sp.* — spola
 espolon, espuela *sp.* — sperone
 esponton *sp.* — spuntone
 esposo *sp.* — sposo
 espreitar *pg.* — *exploit II. c
 espringuer *altfr.* — springare
 esprit *fr.* — spirito
 espurriar *sp.* — esproher II. c
 *espurriar *sp.* — II. b u. *puirier II. c
 esquadra *sp.* — quadro
 esquila *sp.* — cedola
 esqueleto *sp.* — scheletro
 esquila *pr.* — squilla
 esquena *sp.* — *schiena
 esquentar *pg.* — calentar II. b
 esquerdo *pg.* — izquierdo II. b
 esquero *sp.* — *esca
 esquerro *sp.* — izquierdo II. b
 esquicio *sp.* — schizzo
 esquif *fr.* — *schifo
 esquife *sp.* — schifo
 esquila *sp.* — squilla
 esquilmo *sp.* — *quilma II. b
 esquilo *sp.* — scojattolo
 esquinela *sp.* — *schiena
 esquintar *pr.* — esquinzar II. b
 esquirä *pr.* — schiera
 esquisse *fr.* — schizzo
 esquinä *pr.* — schivare
 esquivar *sp.* — schivare
 esquiver *fr.* — schivare
 essai *fr.* — saggio (2)
 essaim *fr.* — sciame
 *essanchier *altfr.* — *stancare
 essoigne *altfr.* — sogna
 essor, essorer *fr.* — sauro
 *essorber *altfr.* — *orbo
 essuyer *fr.* — suco
 estaca *sp.* — stacca
 estache *altfr.* — stacca
 estacion *sp.* — stagione
 estafette, estafilade *fr.* — staffa II. a
 estala *sp.* — stallo
 estallar *sp.* — *schiantare
 estameña *sp.* — stamigno
 estampar *sp.* — stampare
 estanc *pr.* — *stancare
 estancar *sp.* — *stancare
 estancia *sp.* — stanza
 estandarte *sp.* — stendardo
 estaño *sp.* — stagno
 estarna *sp.* — starna
 estay *sp.* — étai II. c
 estera *sp.* — stoja
 esteu *altfr.* — stovigli II. a
 estibo *altsp.* (?) — *entibo II. b
 estiere *altfr.* — esturman II. c
 estival *pr.* — stivale
 estivar *sp.* — stivare
 estoc *fr.* — stocco
 estofa *sp.* — *stoffa
 estoire *altfr.* — flotta u. stuolo
 estojo *pg.* — *astuccio
 estol *sp.* — stuolo
 estopa *sp.* — stoppa
 estoque *sp.* — stocco
 estor, estormir *altfr.* — stormo
 estrabot *fr.* — *estribo
 estracar *pr.* — straccare II. a
 estrada, estrado *sp.* — *strada
 estrade *fr.* — *strada
 estragão *pg.* — *targone
 estragon *fr.* — *targone
 estraier *altfr.* — *strada
 estralar *pg.* — *schiantare
 estrambote *sp.* — strambo
 estraño *sp.* — stranio
 estrapade *fr.* — strappare II. a
 estrapasser *fr.* — *pazzo II. a
 estrapazar *sp.* — *pazzo II. a
 estrazar *sp.* — stracciare

se *altfr.* — *strada
 gar *sp.* — *fregare
 per *altfr.* — estraper II. c
 ar *pg.* — *strega
 bord *sp.* — sribord II. c
 bot *altfr.* — *estribo u. strambo
 llar *sp.* — strecchia
 nga *sp.* — stringa
 nque *sp.* — stringa
 ver *altfr.* — *estribo
 pe *fr.* — *stroppolo
 pear *sp.* — stroppiare
 pier *fr.* — stroppiare
 vo *sp.* — *stroppolo
 bar *pr.* — *estribo
 jar *sp.* — torchio
 umelé *fr.* — *trumeau II. c
 us *pr.* — struzzo
 che *sp.* — *astuccio
 a *sp.* — *stufa
 z *pr.* — *astuccio
 iure *altfr.* — *astuccio
 que *sp.* — stucco
 ar *sp.* — torrar II. b
 geon *fr.* — storione
 ion *sp.* — storione
 le *fr.* — stallo
 e *fr.* — staggio
 i *fr.* — stagno
 étaler, étalon *fr.* — stallo
 er *fr.* — stagno
 ine *fr.* — stamigno
 per *fr.* — stampare
 ce, étançon *fr.* — stanza
 cher, étang *fr.* — *stancare
 gues *fr.* — stanga
 fr. — stallo
 sp. — ecco
 lard *fr.* — stendardo
 e *fr.* — *stoppia
 e *fr.* — *stoffa
 ole *fr.* — *stoppia
 fer *fr.* — *tufo (1)
 pe, étoupin *fr.* — stoppa
 dir *fr.* — *stordiro
 ge, étranger *fr.* — stranio
 e *fr.* — estraper II. c
 fr. — essere
 ir *fr.* — étroit II. c
 r *fr.* — *estribo
 e *fr.* — stregghia
 uet *fr.* — tricoter II. c
 ière *fr.* — *estribo
 i *fr.* — stronzare II. a
 e *fr.* — *stroppolo
 fr. — *astuccio
 , étuver *fr.* — *stufa
 pr. — elce
 tail *fr.* — ventaglio
 fr. — eau II. c
 pr. — ebbio
 cer *fr.* — alzare

F.

fabuco *sp.* — faggio
 faca *pg.* — haca
 facha *sp.* — faccia
 facha *pg.* — *accia
 fâcher *fr.* — *fastidio
 facistol *sp.* — faldistorio
 fade *fr.* — fat II. c
 fado *it.* — fat II. c
 *faible *fr.* — *fievole
 faille *altfr.* — fallire u. fiaccola
 faillir *fr.* — fallire
 faine *fr.* — faggio
 faisca *pg.* — *falavesca
 faisceau *fr.* — *fascio
 faissa *pr.* — haza II. b
 faite *fr.* — *festo II. b
 faitilha *pr.* — fattizio
 falla, fallo *sp.* — fallire
 falla *pg.* — favola
 fallar *sp.* — hallar II. b
 falot *fr.* — *falò
 faluca *sp.* — feluca
 faual *sp. fr.* — *falò
 fanalo *it.* — *falò
 fanciullo *it.* — fante II. a
 fanfano *it.* — *fanfa
 fanfare, fanfaron *fr.* — *fanfa
 fanfarron *sp.* — *fanfa
 fanfreluche *fr.* — fanfaluca
 fange *fr.* — fango
 fangotto *it.* — fagotto
 faquin *fr.* — *facchino
 farapo *pg.* — arpa
 faraute *sp.* — araldo
 farce *fr.* — farsa
 fardaggio *it.* — *fardo
 fardeau *fr.* — *fardo
 farfalá *sp.* — falbalà
 farfante *sp.* — fanfa
 farfouiller *fr.* — fouger II. c
 farfullar *sp.* — farfogliare
 farga *pr.* — forgia
 farinella *pg.* — flanella
 farpa, farpão, farpar *sp.* — arpa
 fascona *sp.* — azcona II. b
 fastello *it.* — *fascio
 fastigar *pr.* — fastidio
 fata *altsp.* — té II. b
 fato *pg.* — hato II. b
 fattucchiero *it.* — fattizio
 faucon *fr.* — falcone
 faude *fr.* — *falda
 faula *pr.* — favola
 faute *fr.* — faltare
 fauteuil *fr.* — faldistorio
 fautre, fautrer *fr.* — feltro
 fauve *fr.* — falbo
 faxo *sp.* — *fascio
 fazaleja *sp.* — fazzuolo II. a
 feble *sp.* — fievole
 febre *pg.* — fievole
 fée *fr.* — fata

- feindre *fr.* — faint II. c
 feira *pg.* — fiera
 feixe *pg.* — *fascio
 félou *fr.* — *fello
 fenouil *fr.* — finocchio
 fenta *pr.* — fiente II. c
 ferrolh *pr.* — verrou II. c
 fersa *pr.* — fierce II. c
 fertè *altfr.* — ferme II. c
 fetge *pr.* — *fegato
 feu *fr.* — fuoco
 *feupe *altfr.* — felpa u. *friper II. c
 leur *altfr.* — *foro
 feudo *it.* — *fio
 feurre *fr.* — fodero
 feutre *fr.* — feltro
 fia, fiata *it.* — via (1)
 fiaba *it.* — favola
 fiale *it.* — fiavo II. a
 fiche *fr.* — fitto
 ficher *fr.* — ficcare
 fidalgo *pg.* — hidalgo II. b
 fie, fiée *altfr.* — via (1)
 fief *fr.* — *fio
 fife *fr.* — *piva
 filtrar *sp.* — feltro
 filtrer *fr.* — feltro
 filunguello *it.* — *fringuer II. c
 fincar *pg.* — ficcare
 fita *sp.* — fetta
 fiutare *it.* — flauto
 flaco *sp.* — fiacco
 flacon *fr.* — fiasco
 flageolet *fr.* — flauto
 flairer *fr.* — *fragrar
 flamme *fr.* — fiamma
 flan *fr.* — fiadone
 flan *altfr.* — *frignare II. a
 flanc *fr.* — fianco
 flaon *sp.* — fiadone
 flasque *fr.* — fiacco
 flat *altfr.*, flatir *fr.* — *flatter II. c
 flauzon *pr.* — fiadone
 flecha *sp.* — freccia
 flèche *fr.* — freccia
 flèche de lard *fr.* — II. c
 flecme *pr.* — fiamma
 fleis *pr.* — fléchir II. c
 fleme *sp.* — fiamma
 flete *sp.* — fret
 fleurier *fr.* — *fragrar
 fibote *sp.* — fibot II. c
 fioc *pr.* — froc II. c
 fioc *altfr.* — folc II. c
 floresta *sp.* — foresta
 florin *fr.* — fiorino
 flot *fr.* — flotta
 flota *sp.* — flotta
 flotar *sp.* — frettare
 *flouer *fr.* — *filou II. c
 floxo *sp.* — floscio
 fluet *fr.* — flou II. c
 flusso *it.* — floscio
 flûte *fr.* — flauto
 foçar *pg.* — hoz II. b (2)
 focile *it.* — fuoco
 fogare *it.* — foga II. a
 fogote *sp.* — fagotto
 foible *fr.* — *fiavola
 foie *fr.* — *fegato
 foire *fr.* — fiera
 fois *fr.* — *vece
 fojo *pg.* — foggia II. a u. boyà II.
 fola *it.* — favola
 folata, folla *it.* — *follare
 folego *pg.* — holgar II. b
 folgar *pg.* — holgar II. b
 folla *pg.* — *ola
 follon *sp.* — *folle
 fome *pg.* — hambre II. b
 fonce *fr.* — fondo
 fontaine *fr.* — fontana
 forain *fr.* — fuora
 forastico *it.* — foresta
 forban *fr.* — *bando
 force *fr.* — forza
 forceis *pr.* — fuora
 forcenè *fr.* — senno
 forces *fr.* (plur.) — force II. c
 forcier *altfr.* — forziere II. a
 forese *it.* — *foro
 forêt *fr.* — foresta
 forfait *fr.* — *foro
 forge *fr.* — forgia
 forro *pg.* — horro II. b
 forro *sp.* — fodero
 fou *fr.* — *folle
 fouasse *fr.* — focaccia
 fouce *pg.* — hoz II. b (1)
 fougère *fr.* — felce
 fougue *fr.* — foga II. a
 fouiller *fr.* — fouger II. c
 fouine *fr.* — faina
 foule, fouler, foulon *fr.* — *follar
 *foupir *fr.* — *friper II. c
 fourbe, fourbir *fr.* — forbire
 fourcele *altfr.* — forcatura
 fourrage, fourreau, fourrer *fr.* —
 fouteau *fr.* — faggio
 foute *pg.* — *hoto II. b
 foz *pg.* — hoz II. b
 fozilhar *pr.* — fouger
 fraco *pg.* — fiacco
 fradicio *it.* — fracido II. a
 fragata *it.* — fregata
 fragello *it.* — fléau II. c
 fragua *sp.* — forgia
 frai *fr.* — fregare
 fraile, freile *sp.* — *fraire II. b
 frais *fr.* — fresco
 fraise, fraiser *fr.* — fregio
 fralda *pg.* — falda
 franela *sp.* — flanela
 franzir *sp.* — *froncir
 frapaille *altfr.* — *frapper II. c
 frappa *it.* — arpa
 frascar *pr.* — *fraccassare
 frasco *sp.* — fiasco

fr. — *frasca II. a
 no it. — fresange II. c
 pg. — flauto
 fr. — *fraire II. b
 fr. — *fregare
 sp. — fregio
 it. — fregare
 sp. — frisol II. b
 et fr. — fanfaluca
 a it. — flanella
 p. — fregio
 pr. — frizzare
 sp. — frette II. c
 it. — frettare
 sp. — fregio
 sp. — frizzare
 fr. — frique II. c
 leau, fricasser fr. — frique II. c
 fr. — frique II. c
 fr. — *frignare II. a
 r. — *felpe
 fr. — *friper II. c
 it. — *fregio
 . — *fregio
 p. — *fregio
 fr. — frettare
 e fr. — *formaggio
 l. frombo it. — *rombo II. a
 fr. — fionda
 it. — frisone II. a
 sp. — frettare
 frottola it. — fiotta
 fr. — frettare
 pg. — foscio
 sp. — *froncir
 e it. — frisone II. a
 it. — frusto II. a
 g. — fulano II. b
 it. — fuoco
 sp. — fiucia II. b
 sp. — *foro
 sp. — forza
 sp. — faina
 altsp. — *falavesca
 g. — *follare
 pg. — finocchio
 . — *foro
 pg. — *uracano
 it. — forbire
 fr. — furon
 r. — fuoco
 — fusta
 e fr. — fustagno

G.

sp. — gavetta
 no it. — gavia
 le sp. — capanna
 to it. — capanna
 o. — gazza
 fr. — *guado (1) u. II. c
 . — *quatto

gadelha pg. — vedijs II. b
 gado pg. — ganado II. b
 gafar, gafo sp. — gafa
 gage fr. — gaggio
 gaggia it. — gabbia
 gaglio it. — quagliare
 gagner fr. — *guadagnare
 gago pg. — ganguear II. b
 gai fr. — *gajo
 gaillard fr. — gagliardo
 gain altfr. — gualme
 gain fr. — *guadagnara
 gaine fr. — guaina
 gaivão, gaivota pg. — gavia
 galabrun altfr. — isanbrun II. c
 galant fr. — *gala
 galappio it. — *chiappare II. a
 galardon sp. — guiderdone
 galeffare it. — *caleffare II. a
 galera it. — *galea
 galera sp. — *galea
 galère fr. — *galea
 galet, galette fr. — gal II. c
 galga sp. — galgo II. b
 galgulo sp. — galbero
 galho pg. — gajo II. b
 galla it. — *gale II. c
 gallardo sp. — gagliardo
 galleria it. — *galea
 galleta sp. — gal II. c
 gallofo sp. — *gagliofo
 gallone it. — *gala
 galocha sp. — *galoscia
 galoche fr. — *galoscia
 galon fr. — *gala
 galtera sp. — *gota
 gamache fr. — *gamba
 gambeson altfr. — gambais
 gambo it. — *gamba
 gamuza sp. — camozza
 ganache fr. — ganascia
 ganar sp. — *guadagnare
 gançar pg. — *guadagnare
 gangola it. — ganguear II. b
 gangrène fr. — cangrena
 ganguil pr. — *ganghero II. a
 ganivet fr. — canif II. c
 gannacha pr. — guarnire
 ganren pr. — rien II. c
 ganse fr. — *gancio
 ganso sp. — ganta
 gant fr. — guanto
 garabia pg. — garbino
 garag pr. — barbecho
 garanguejo pg. — granchio
 garant fr. — guarento
 garante sp. — guarento
 garafion sp. — guaragno
 garba sp. — gerbe II. c
 garba pr. — gerbe II. c
 garbin sp. — garbillo II. b
 garce, garçon fr. — *garzone
 garde, garder fr. — *guardare
 gardingo sp. — *guardare

- garfio *sp.* — graffio
 garfo *pg.* — greffe II. c
 gargagliare *it.* — *gargatta
 gargamela *pr.* — *gargatta
 garganello *it.* — cerceta
 garganta *sp.* — *gargatta
 gargar *pr.* — *gargatta
 gargola *sp.* — *gargatta
 gargouille *fr.* — *gargatta
 garingal *altfr.* — galanga
 garlopa *sp.* — *varlope II. c
 garnache *fr.* — guarnire
 garnir, garnison *fr.* — guarnire
 garone *it.* — gherone
 garosello *it.* — carriera
 garou *fr.* — loup-garou II. c
 garrafa *sp.* — *caraffa
 garroba, garrofa *sp.* — carruba
 garrot *fr.* — *garra
 garupa *pg.* — groppo
 garza *it.* — *garzone
 garza *sp.* — *garzone
 gasa *sp.* — gaze II. c
 gasajar *sp.* — *gasalha
 gasarma *pr.* — giusarma
 gâter *fr.* — guastare
 gaucher *fr.* — gualcare II. a
 gaude *pr.* — gualda
 gaudir (se) *fr.* — godere
 gaug *pr.* — godere
 gavanh *pr.* — gavilan II. b
 gavasa *sp.* — bagascia
 gavia *sp.* — gabbia
 gavina, gaviota *sp.* — gavia
 gaviota *sp.* — gavia
 gavion *fr.* — gave II. c
 gayo *sp.* — *gajo
 gayola *sp.* — gabbia
 *gazal *pr.* — *gazzalha
 gazanbar *pr.* — *guadagnare
 gazette *fr.* — *gazzetta
 gazouiller *fr.* — jaser II. c
 gazua *pg.* — *ganzua II. b
 gazzo *it.* — garzo II. b
 geai *fr.* — *gajo
 gehir *altfr.* — gecchire
 geitar *pg.* — gettare
 gelda *pr.* — geldra
 geloso *it.* — zelo
 gelsomino *it.* — gesmino
 gencive *fr.* — gengiva
 genet *fr.* — ginete II. b
 genette *fr.* — *gineta
 gengibre *sp.* — zenzovero
 gengiovo *it.* — zenzovero
 genh *pr.*, génie *fr.* — ingegno
 genièvre *fr.* — ginopro
 genou *fr.* — ginocchio
 gent (adj.) *fr.* — gente
 geòle *fr.* — gabbia
 gequir *pr.* — gecchire
 gerfaut *fr.* — girfalco
 gerifalte *sp.* — girfalco
 gerigonza *sp.* — gergo
 germandrée *fr.* — calamandrea
 ges *pr.* — *gens II. c
 geto *it.* — gettare
 gheda *it.* — *ghiera II. a
 ghermire *it.* — gremire II. a
 ghiozzo *it.* — ghiotto
 gialda, gialdoniere *it.* — geldra
 giannetto *it.* — ginete II. b
 giarro *it.* — giara
 gibecièrre *fr.* — *gibier II. c
 gibel *fr.* — giubbetto
 giboyer *fr.* — *gibier II. c
 gieser *altfr.* — gèse II. c
 giffer *fr.* — *agguellare II. a
 gigot *fr.* — *giga
 rigotter *fr.* — *giga
 gina *it.* — *agina
 gingembre *fr.* — zenzovero
 ginnetto *it.* — ginete II. b
 gioja, giogello *it.* — godere
 giolho *pg.* — ginocchio
 giostrare *it.* — giusta
 girandola *it.* — giro
 girandole *fr.* — giro
 girandula *sp.* — giro
 girofle *sp.* — garofano
 girofle *fr.* — garofano
 giron *sp.* — gherone
 giron *fr.* — gherone
 girouette *fr.* — giro
 gisarme *altfr.* — giusarma
 gite *fr.* — gésir II. c
 giu *it.* — giuso
 giullaro *it.* — giocolaro
 glacis *fr.* — glacier II. c
 glai *fr.* — ghiattire
 glaïeul *fr.* — glaive II. c
 glas *fr.* — chiasso
 glasto *sp.* — guado
 glatir *altfr.* — ghiattire
 glave *it.* — glaive II. c
 glay *pr.* — *ghiado
 glenar *pr.* — glaner II. c
 glousser *fr.* — chiocciare
 glouteron *fr.* — gleton II. c
 glouton *fr.* — ghiotto
 gnacchera *it.* — nacchera
 gobelet *fr.* — coppa
 gober *fr.* — gobbe II. c
 gobin *fr.* — gobbo
 gocciola *it.* — gotta
 godailler *fr.* — goda II. c
 godo *sp.* — goda II. c
 godon *altfr.* — goda II. c
 gofon *pr.* — gonzo
 goguenard, goguettes *fr.* — gogue
 goinfre *pg.* — goda II. c
 goiva *pg.* — *gubia
 goivo *pg.* — godere
 golafre *sp.* — goliart II. c
 golondrina *sp.* — rondine
 golpe *sp.* — colpo
 gombito, gomito *it.* — cubito
 gonce *sp.* — gonzo

guérir, guérite *fr.* — guarire
 guermenter *altfr.* — *gaimenter II. c
 guersoi *altfr.* — *guari
 guespillar *pr.* — gaspiller II. c
 guet, guetter *fr.* — guatare
 gueude *fr.* — geldra
 guever *altfr.* — gaif II. c
 guia *pr.* — guisa
 guiar *sp.* — *guidare
 guider, guidon *fr.* — *guidare
 guiggia *it.* — guiche II. c
 guigne *fr.* — *visciola
 guigner *fr.* — *ghignare
 guilha *pg.* — guile II. c
 guimaue *fr.* — malvavischio
 guimpe *fr.* — guimpe II. c
 guinda *sp.* — *visciola
 guindar *sp.* — ghindare
 guinder *fr.* — ghindare
 guïnar *sp.* — *ghignare
 guiren *pr.* — guarento
 guirlande *fr.* — ghirlanda
 guirnalda *sp.* — ghirlanda
 guitarra *sp.* — chitarra
 guitarre *fr.* — chitarra
 *guiton *sp.* — *guitto II. a
 guitrán *fr.* — catrame
 guivre *altfr.* — givre II. c (1)
 guizzo *it.* — vizzo II. a

H.

haberia *sp.* — avaria
 habla, hablar *sp.* — favola
 habler *fr.* — favola
 hacha *sp.* — *accia
 hacha *sp.* — fiaccola
 hache *fr.* — *accia
 hacia *sp.* — faccia
 hacienda *sp.* — faccenda
 hacina *sp.* — fascio
 hada *sp.* — fata
 halbrené *fr.* — halbran II. c
 halcon *sp.* — falcone
 halda *sp.* — *falda
 haleche *sp.* — laccia
 haleine *fr.* — alenare
 haler *fr.* — halar
 hallebarde *fr.* — alabarda
 haloza *sp.* — *galoscia
 hamac *fr.* — *amaca
 hamaca *sp.* — *amaca
 hameçon *fr.* — ancino
 hampa *sp.* — vampo II. a
 hanap *fr.* — anappo
 hanche *fr.* — *anca
 haner *altfr.* — affanno
 hangar *fr.* — angar II. c
 hansart *fr.* — hansacs II. c
 haquenée, haquet *fr.* — haca
 haragan *sp.* — aragan II. b
 haraldo *sp.* — araldo
 haraler *altfr.* — harer II. c

harangue *fr.* — *aringo
 harapo *sp.* — *arpa
 harceler *fr.* — *herse II. c
 harcelle *fr.* — hard II. c
 harda *pg.* — arda II. b
 harde, hardes *fr.* — hard II. c
 hardi *fr.* — ardire
 hareng *fr.* — *aringa
 harer, harier *altfr.* — harer II. c
 harlot *altfr.* — arlotto
 harnacher, harnois *fr.* — arnese
 harouche *altfr.* — farouche II. c
 harpe, harper, harpon *fr.* — *arpa
 hasard *fr.* — azzardo
 haschie *altfr.* — haschière II. c
 hasple *altfr.* — aspo
 hastas *sp.* — hasta II. b
 hastio *sp.* — *fastidio
 *hâtereau *fr.* — *haterel II. c
 haubert *fr.* — usbergo
 hausser *fr.* — alzare
 havet *fr.* — *haver II. c
 haya *sp.* — faggio
 haz *sp.* — faccia u. *fascio
 heaume *fr.* — elmo
 héberger *fr.* — albergo
 hechicero, hechizo *sp.* — fattizio
 hedo *sp.* — feo II. b
 hélas *fr.* — lasso
 helecho *sp.* — felce
 helt *altfr.* — *elsa II. a
 hendrija *sp.* — rendija II. b
 hera *pg.* — edera
 héraut *fr.* — araldo
 herir *sp.* — fiedere
 hêrisser, hêrisson *fr.* — riccio (1)
 hermine *fr.* — armellino
 héron *fr.* — aghirone
 herren *sp.* — ferrana
 herrojo *sp.* — verrou II. c
 herropea *sp.* — ferropia II. b
 herrumbre *sp.* — herrin II. b
 heur, heureux *fr.* — augurio
 heurt, heurter *fr.* — urtare
 heux *altfr.* — *elsa II. a
 *hicier *altfr.* — *izza II. a
 hièble *fr.* — ebbio
 hienda *sp.* — fiente II. c
 hier *fr.* — ieri
 *hier (vb.) *altfr.* — *hie II. c
 higado *sp.* — *fegato
 hincar *sp.* — ficcare
 hinojo *sp.* — finocchio
 hinojo *sp.* — ginocchio
 hirondelle *fr.* — rondine
 hisser *fr.* — issare
 hita, hito *sp.* — fitto
 hiver *fr.* — inverno
 hobereau *fr.* — hobin II. c
 hoche *fr.* — *hoc II. c
 hogaza *sp.* — focaccia
 holgin *sp.* — *jorgina II. b
 hollar *sp.* — *follare
 hombre, homenage *sp.* — uomo

homme, *hommage fr.* — uomo
 honda *sp.* — fonda II. b
 hondo *sp.* — fondo
 honnir, honte *fr.* — onire
 hôpital *fr.* — oste (2)
 hopo *sp.* — houppe II. c
 hoqueton *fr.* — cotone
 horacar, horadar *sp.* — huraco II. b
 horcajadura *sp.* — forcatura
 horde *fr.* — orda
 hormis, hors *fr.* — fuori
 hose *fr.* — uosa
 hôte, hôtel *fr.* — oste (2)
 houle *fr.* — ola
 houppelande *fr.* — *palandrano
 hourder *fr.* — horde II. c
 *hourque *fr.* — *urca II. b
 housseau *fr.* — uosa
 housine, houssoir *fr.* — houx II. c
 hoy *sp.* — oggi
 hoya *sp.* — foggia II. a
 hoyau *fr.* — houe II. c
 hozar *sp.* — hoz II. b (1 u. 2)
 huata *sp.* — ovata
 hucia *sp.* — fucia II. b
 hueca *sp.* — hoc II. c
 huella *sp.* — *follare
 huer *fr.* — hu II. c
 huesped *sp.* — oste (2)
 hueste *sp.* — oste (1)
 huevos *sp.* — uopo
 hui *altfr.* — oggi
 huis, huisier *fr.* — uscio
 huivar *pg.* — *urlare
 hulla *sp.* — *houille II. c
 hulotte *fr.* — *urlare
 huna *sp.* — hune II. c
 huppe *fr.* — upupa
 hura *sp.* — hure II. c
 huracan *sp.* — *uracano
 hurafio *sp.* — *furo II. b
 hurepé *altfr.* — herupé II. c
 hurgar *sp.* — frugare
 hurler *fr.* — *urlare
 huron *sp.* — furon
 husma *sp.* — orma
 huta *sp.* — hutte II. c
 *huve *altfr.* — *hure

I.

ici *fr.* — qui
 iddio *it.* — dio
 if *fr.* — iva
 ignel *altfr.* — snello
 ijada *sp.* — ijar II. b
 ilhal *pg.* — ijar II. b
 ilharg *pg.* — ijar II. b
 iman *sp.* — diamante
 imbastare *it.* — basto
 imbottatojo *it.* — imbuto
 imbrattare *it.* — bratta II. a
 imbriaco *it.* — ebbriaco

impacciare *it.* — pacciare
 impeciare, imepegolare, impiccare, im-
 picciare *it.* — pejar
 impla *sp.* — guimpe II. c
 *imprégner *fr.* — *pregno
 impronta *it.* — *imprenta
 impropèrer *fr.* — improverare
 inaffiare *it.* — achar II. b
 inçar *pg.* — *enger II. c
 incastrare *it.* — *cassa
 inchar *pg.* — hinchar II. b
 inciampare *it.* — tape II. c
 inde *fr.* — indaco
 infingardo *it.* — faint II. c
 infino *it.* — fino II. a
 infrigno *it.* — *frignare II. a
 ingénieur *fr.* — ingegno
 ingombro *it.* — colmo
 ingordo *it.* — gordo
 ingremance *altfr.* — negromante
 inhilar *pg.* — hennir
 inizzare *it.* — *izza II. a
 innanzi *it.* — anzi
 innaverare *it.* — *naverare
 insetare *it.* — *innesto II. a
 insieme *it.* — insembre
 insino *it.* — *sino II. a
 inspieth *altfr.* — *spada
 inteirigar *pg.* — intero
 intirizzare *it.* — intero
 intriguer *fr.* — tricare
 intrincar *sp.* — tricare
 introcque *it.* — mentre
 invironare *it.* — virar
 iqui *fr.* — qui
 irmão *pg.* — hermano II. b
 iscar *pr.* — *esca
 isnel *pr. altfr.* — snello
 issa *it.* — esso
 issi *altfr.* — così
 issir *altfr.* — *escire
 issu, issue *fr.* — *escire
 istesso *it.* — stesso II. a
 itant *fr.* — cotanto
 itel *altfr.* — cotale
 ive *altfr.* — *cavallo u. *solive II. c
 ivoire *fr.* — avorio
 ivraie, ivre *fr.* — ebbriaco

J.

ja *altfr.* — gia
 jabalina *sp.* — *giavelotto
 jaboter *fr.* — jabot II. c
 jacerina *sp.* — ghiazzerino
 jachal *fr.* — chacal II. c
 jaco *sp.* — giaco
 jadeau *altfr.* — gavetta
 *jaelise *altfr.* — *gasalha
 jai *pr.* — *gajo
 jal, jau *pr.* — coq II. c
 jalde *sp.*, jalne *pg.* — giallo

jalon *fr.* — jauger II. c
 jaloux *fr.* — zelo
 jamba, jamon *sp.* — *gamba
 jambe, jambon *fr.* — *gamba
 janella *pg.* — ventana II. b
 jaque *fr.* — giaco
 jardin *sp.* — giardino
 jardin *fr.* — giardino
 jardo *pg.* — giallo
 jargon *fr.* — gergo
 jarra *sp.* — giara
 jarre *fr.* — giara
 jarret *fr.* — *garra
 jarrete *sp.* — *garra
 jasmin *sp., fr.* — gesmino
 jassé *pr.* — se II. c
 jatte *fr.* — gavetta
 jaula *sp.* — gabbia
 jaune *fr.* — giallo
 jauzion, jauzir *pr.* — godere
 javeline, javelot *fr.* — *giavelotto
 javelle *fr.* — gavela
 jazerant *altfr.* — ghiazzarino
 je *fr.* — io
 jeter *fr.* — *gettare
 jeudi *fr.* — giovedì
 jeûne *fr.* — giunare
 jitar *sp.* — *gettare
 joeira *pg.* — gioglio
 joelho *pg.* — ginocchio
 joglar *sp.* — giocolaro
 joie *fr.* — godere
 joli *fr.* — giulivo
 jongleur *fr.* — giocolaro
 jonquille *fr.* — giunchiglia
 jorro *pg.* — chorro II. b
 joubarbe *fr.* — jusbarba
 joue *fr.* — *gota
 jouir *fr.* — godere
 jour *fr.* — giorno
 joute, jouter *fr.* — giusta
 joya, joyel *sp.* — godere
 joyau *fr.* — godere
 joyo *sp.* — gioglio
 jubon *sp.* — giubba
 jucher *fr.* — *juc II. c
 juelh *pr.* — gioglio
 jueves *sp.* — giovedì
 jujube *fr.* — *giuggiola
 julep *fr.* — giulebbe
 julepe *sp.* — giulebbe
 junega *pr.* — génisse II. c
 jupe *fr.* — giubba
 jus (*adv.*) *fr.* — giuso
 jusarme *altfr.* — giusarma
 jusquame *fr.* — giusquiamo
 justar *sp.* — giusta

L.

labarda *it.* — alabarda
 labech *pr.* — libeccio
 lacchè *it.* —

lacchetta *it.* — racchetta
 lâche, lâcher *fr.* — *lasciare
 lacs *fr.* — laccio
 ladino *it.* — latino
 ladino *sp.* — latino
 ladon *sp.* — xara II. b
 ladre *fr.* — *lazaro
 lagarto *sp.* — lacerta
 lagotear *sp.* — lagot II. c
 lai *it.* — lai II. c
 laiche *fr.* — lisca
 laidenge *altfr.* — laido
 laier *altfr.* — *lasciare
 laisser *fr.* — *lasciare
 laiton *fr.* — ottone
 laja *sp.* — lasca II. b
 lamanneur *fr.* — *locman II. c
 lambel *sp.* — lambeau II. c
 lambrequin *fr.* — lambeau II. c
 lambris *fr.* — lambre II. c
 lamproie *fr.* — lampreda
 lance, lancer *fr.* — lancia
 lancha *sp.* — *lasca II. b
 lançol *pg.* — lenza
 landre *sp.* — lande II. b
 landreux *altfr.* — lendore II. c
 *lanière *fr.* — *laniere
 lansquenet *fr.* — lanzichenecco
 lanza *sp.* — lancia
 lanzo *it.* — lanzichenecco
 laña *sp.* — lama (2)
 laquais *fr.* — *lacayo
 laque *fr.* — lacca
 laranja *pg.* — arancio
 lascio *it.* — laisse II. c
 lasco *it.* — *lasciare
 lasquenete *sp.* — lanzichenecco
 lasser *fr.* — lasso
 laste, lasté *altfr.* — lasso
 lástima *sp.* — biasimo
 lastra *it.* — lasto
 lastre *sp.* — lasto
 lastrico *it.* — piastra
 latir *sp.* — ghiattire
 laton *sp.* — ottone
 lattuario *it.* — lattovaro
 laud *sp.* — liuto
 lauda *sp.* — *losa
 laudemio *it. sp.* — lusinga
 lausa *pr.* — *losa
 lauzenga *pr.* — lusinga
 lavange *fr.* — avalange II. c
 lave *fr.* — lava II. a
 lavello *it.* — avello II. a
 lazo *sp.* — laccio
 lazzarone *it.* — *lazaro
 lazzeretto *it.* — *lazaro
 le *fr.* — il
 léans *fr.* — ens II. c
 leardo *it.* — *liart II. c
 lebeche *sp.* — libeccio
 lebel *sp.* — levriere
 leccio, leccete *it.* — elce
 lêche *fr.* — lisca

lécher *fr.* — leccare
 lechuzo *sp.* — lechon II. b
 léger *fr.* — lieve
 leggiero *it.* — lieve
 legorizia *it.* — regolizia
 legua *sp.* — lega
 leissa *pr.* — lice II. c
 leixar *pg.* — *lasciare
 lella *it.* — enola
 lembrar *pg.* — membrare
 lendea *pg.* — lendine
 lendemain *fr.* — mane
 lente *fr.* — *lendine
 lepar *pr.* — lappare
 lerdo *sp.* — *lordo
 lero *it.* — erro
 lésine *fr.* — lesina
 lesma *pg.* — lumaccia
 lesna *sp.* — lesina
 lessive *fr.* — lisciva
 lest *fr.* — *lasto
 leu *pr.* — leve II. b u. lieve
 leudo *sp.* — *lievito
 leujar *pr.* — lieve
 leur *fr.* — egli
 leurre *fr.* — logoro
 levedo *pg.* — *lievito
 lexia *sp.* — lisciva
 lézard *fr.* — lacerta
 liard *fr.* — *liart II. c
 libistico *it.* — levistico
 lice *fr.* — liccia
 lichino *pg.* — lechino II. b
 liendre *sp.* — *lendine
 lienzo *sp.* — lenza
 lierre *fr.* — edera
 lieue *fr.* — lega
 ligiare *it.* — liscio
 ligio *it.* — lige II. c
 lilas *fr.* — lilac
 lima *sp.* — limone
 limace, limaçon *fr.* — lumaccia
 limaza *sp.* — lumaccia
 limbico *it.* — lambicco
 limon *sp.* — leme II. b
 limon *fr.* — leme II. b
 limosna *sp.* — limosina
 lin *altfr.* — linea
 lincaul *fr.* — lenza
 lintel *sp.* — linde II. b
 liquar *pr.* — leccare
 lirio *sp.* — giglio
 liron *sp. fr.* — ghiro
 lis *fr.* — giglio
 lisera *sp.* — lista
 lisière *fr.* — lista
 liso *sp.* — liscio
 lisonja *sp.* — *lusinga
 lisse *fr.* — liscio
 lissiu *pr.* — lisciva
 listo *sp.* — lesto
 litera *sp.* — lettiera
 litière *fr.* — lettiera
 livèche *fr.* — levistico

livianos *sp.* — leve II. b
 livrée, livrer *fr.* — liverare
 liza *sp.* — liccia
 lizne *sp.* — liscio
 llamar *sp.* — chiamare
 llares *sp.* — lar
 llueco *sp.* — chiocciare
 lluvia *sp.* — pioggia
 lobanillo *sp.* — loupe II. c
 loco *sp.* — locco
 lodola *it.* — allodola
 loendro *pg.* — oleandro
 loge, loger, logia *fr.* — loggia
 loi *fr.* — lega (2)
 loir *fr.* — ghiro
 loire *pr.* — logoro
 loiria *pr.* — lontra
 loja *sp.* — loche II. c
 lolla *it.* — loppa II. a
 lom *pr.* — lomo II. b
 lomina *it.* — limone
 lonja *sp.* — loggia
 lonja *sp.* — longe II. c (1)
 loquet *fr.* — loc II. c
 *lorgne *altfr.* — *lorgner II. c
 loro *it.* — egli
 lors *fr.* — ora (2)
 los (*plur.*) *fr.* — lusinga
 losenge *fr.* — lusinga
 losna *pg.* — aluina II. c
 lot *fr.* — lotto
 loterie *fr.* — lotto
 louange *fr.* — lusinga
 louco *pg.* — locco
 lourd *fr.* — *lordo
 louro *pg.* — loro II. b
 lousa *pg.* —oura II. b u. loso
 loutre *fr.* — *lontra
 louvoyer *fr.* — lof II. c
 loyer *fr.* — louer II. c (2)
 *lubio *fr.* — *ubbia II. a
 lucchétto *it.* — loc II. c
 lucerta *it.* — lacerta
 luchéra *it.* — *luquer II. c
 luego *sp.* — loco
 lues *altfr.* — loco
 lui *it.* — egli
 lui *fr.* — egli
 *lumignon *fr.* — *lumignon
 lunes *sp.* — lunedì
 lupia *sp.* — loupe II. c
 luseau *fr.* — lucillo II. b
 luset *fr.* — *merluzzo
 lusignuolo *it.* — rosignuolo
 luth *fr.* — liuto
 lutria *sp.* — lontra
 luva *pg.* — lua II. b

M.

ma *it.* — mai
 maca *pg.* — *amaca
 maca *sp.* — macco

[illegible]

masque *fr.* — maschera
 massaro *it.* — *mas
 masse, massue *fr.* — mazza
 massepain *fr.* — marzapane
 mastin *sp.* — magione
 mastino *it.* — magione
 *mastouche *fr.* — *nasturzio
 mastuerzo *sp.* — *nasturzio
 mâst *fr.* — masto
 matalahua *sp.* — batafalua II. b
 matar *sp.* — matto
 matelas *fr.* — materasso
 mater *fr.* — matto
 matin *fr.* — mane
 matin *fr.* — magione
 matita *it.* — amatita II. a
 maton *fr.* — mattone
 matou *fr.* — *micio
 matracca *it.* — matraca II. b
 mattino *it.* — mane
 maussade *fr.* — sade II. c
 mauvais *fr.* — *malato u. *malvagio
 mauvisque *fr.* — malvavischio
 mazapan *sp.* — marzapane
 mazo *sp.* — mazza
 mé-, més- *fr.* — mis
 mec *pr.* — mego II. b
 mecha *sp.* — miccia
 mèche *fr.* — miccia
 méchef *fr.* — menoscabo
 meda, medano, megano *sp.* — meta
 médecin *fr.* — mege
 medeis *pr.* — medes
 medesimo *it.* — medes
 mege *altfr.* — mege
 mégissier *fr.* — mégir II. c
 mehaing *altfr.* — *magagna
 meia *pg.* — media II. b
 meigo *pg.* — *mego II. b
 meimendro *pg.* — milmandro II. b
 meiminho *pg.* — mimar II. b
 mêlange, mêler *fr.* — mischiare
 melarancia *it.* — arancio
 mella *pr.* — mandorla
 melsa *sp.* — milza
 même *fr.* — medes
 mena *it.* — menare
 mena *sp.* — menare
 menace *fr.* — minaccia
 menester, menstrual *sp.* — mestiero
 ménétrier *fr.* — mestiero
 menguar *sp.* — menovare
 menino *sp.* — mina (2)
 menos *sp.* — mis
 mensonge *fr.* — *menzogna
 mentevoir *altfr.* — mentar
 mentira *sp.* — *menzogna
 mentoivre *altfr.* — mentar
 mentovare *it.* — mentar
 menu, menuet, menuisier *fr.* — minuto
 meola *pr.* — moelle II. c
 merci *fr.* — mercè
 mercredi *fr.* — mercoledì
 merlon *fr.* — merlo

merluche *fr.* — *merluzzo
 merma *sp.* — merme
 merveille *fr.* — maraviglia
 mesnada *sp.* — magione
 mesquin *fr.* — meschino
 metà *it.* — *mezzo
 métal *fr.* — medaglia
 métairie *fr.* — *mezzo
 métayer *fr.* — *mezzo
 mete, mette *altfr.* — meta
 métier *fr.* — mestiero
 métis *fr.* — mestizzo
 metralla *sp.* — mitraille II. c
 meugler *fr.* — muggiare
 meunier *fr.* — mulino
 mezclar *sp.* — mischiare
 mi *fr.* — *mezzo
 miche *fr.* — mica
 mie *fr.* — mica
 mieg *pr.* — *mezzo
 miercoles *sp.* — mercoledì
 mignard *fr.* — mignon II. c
 mignatta *it.* — miniare
 mignone *it.* — mignon II. c
 migraine *fr.* — magrana
 migraña *sp.* — magrana
 mille *fr.* — miglio
 mimma *it.* — mimar II. b
 minéral *fr.* — mina (1)
 minette, minon *fr.* — mina (2)
 mingherlino *it.* — heingre II. c
 mingrana *sp.* — milgrana II. b
 mintro *it.* — mentre
 minuzzare *it.* — minuto
 mirabolano *sp.* — *mirabella
 miraglio *it.* — miroir II. c
 mirobolant *fr.* — *mirabella
 misa *sp.* — messa
 mismo *sp.* — medes
 mistral *fr.* — maestro
 mitad *sp.* — *mezzo
 mitaine *fr.* — *mezzo
 mitan *altfr.* — *mezzo
 mite *altfr.*, mitou *fr.* — *micio
 mizo *sp.* — *micio
 mocolaja *sp.* — moccio II. a
 mocolo *it.* — moccio II. a
 mochin, mocho *sp.* — *mozzo
 moco *sp.* — moccio
 modèle *fr.* — modano
 mofletes *sp.* — muffare
 mof, mofino *sp.* — muffo
 mogio *it.* — murrio II. b
 mogote *sp.* — mogo II. b
 moho, mohino *sp.* — muffo
 moie *altfr.* — meta
 moie *altfr.* — meule II. c
 moignon *fr.* — *muñon
 *moing *altfr.* — *muñon
 moinho *pg.* — *mulino
 mois *pr.* — *moscio
 moitié *fr.* — *mezzo
 moizeta *pr.* — moineau II. c
 mojar, moje *sp.* — molla

molde *sp.* — modano
 molh *pr.* — moyeu II. c
 molho *pg.* — manajo II. b
 môlho *pg.* — molla
 molino *sp.* — *mulino
 molle *it.* — molla
 molleja, molleta *sp.* — molla
 mollet *fr.* — molla
 molondro *sp.* — landra
 molser *pr.* — mungere
 momerie *fr.* — momer II. c
 momio *sp.* — mummia
 monco *it.* — *manco
 monseigneur, monsieur *fr.* — signore
 morailles *fr.* — *morro II. b
 moraine *fr.* — mora
 morcego *pg.* — murciego II. b
 morelle *fr.* — morello
 morga *sp.* — morchia
 morgeline *fr.* — coq II. c
 morno *pg.* — morne II. c
 moron *sp.* — mora
 morre *pr.* — *morro II. b
 mortier *fr.* — mortajo
 morueco *sp.* — marron II. b
 morve *fr.* — mormo
 mosaïque *fr.* — musaico
 mostaza *sp.* — mostarda
 mot *fr.* — motto
 motin *sp.* — *meute II. c
 moucheter *fr.* — moschetto
 moufette *fr.* — mufio
 moufle, moufler *fr.* — muffle
 mouiller *fr.* — molla
 moule *fr.* — modano u. nicchio
 moulin *fr.* — *mulino
 mousquet *fr.* — moschetto
 mousse *fr.* (*adj.*) — mozzo
 mousse *fr.* (*subst. m.*) — *mozo II. b
 mousseline *fr.* — mussolo
 mousser, mousseron *fr.* — mousse II. c
 moustache *fr.* — mostaccio
 moutarde *fr.* — mostarda
 mouton *fr.* — montone
 moyen *fr.* — *mezzo
 moyo *sp.* — moggio
 mozzetta *it.* — almussa
 mozzo *it.* — *mozo II. b
 muceta *sp.* — almussa
 mucì *it.* — *micio
 mueca *sp.* — *moquer II. c
 muelle *sp.* — molla
 muelle *sp.* — molo
 muermo *sp.* — mormo
 muge *fr.* — muggine
 mughetto *it.* — mugue II. c
 mugnaio *it.* — *mulino
 muguet *fr.* — mugue II. c
 muid *fr.* — moggio
 muir *sp.* (*arag.*) — mungere
 muire *fr.* — moja
 muito *pg.* — mucho II. b
 mujar *sp.* — muggiare
 mujol *sp.* —

mulâtre *fr.* — mulato II. b
 mulet *fr.* — muggine
 muliaca *it.* — meliaca II. a
 mulilla *sp.* — mula
 mulon *fr.* — meule II. c
 muñeca *sp.* — *muñon
 munto *it.* — mungere
 muradal *pg.* — muladar II. b
 murecillo *sp.* — mur
 murganho *pg.*, musgaño *sp.* — mur
 murria *sp.* — moja
 mursa *pg.* — almussa
 museau, muser *fr.* — muso
 mustio *sp.* — *moscio
 mutin *fr.* — *meute II. c
 muy *sp.* — mucho II. b

N.

na *pr. subst.* — donno
 nabisso *it.* — abisso
 nacar *sp.* — nacchera
 nache *altfr.* — natica
 nacre *fr.* — nacchera
 naguère *fr.* — guari
 naibi *it.* — naipe II. b
 nalga *sp.* — natica
 nantir *fr.* — *nans II. c
 naranja *sp.* — arancio
 narquois *fr.* — *narguer II. c
 nasitort *fr.* — *nasturzio
 naspo *it.* — aspo
 nauclero *sp.* — *nocchiere
 nausa *pr.* — noise II. c
 navire *fr.* — *navilio
 navrer *fr.* — *naverare
 ne *it.* — indi
 néanmoins, néant *fr.* — niente
 necari *pr.* — nacchera
 nedco *pg.* — netto
 neel *altfr.* — niello
 nefa *pr.* — niffa
 nêfle *fr.* — nespola
 negaça *pg.* — aflagaza II. b
 neguilla *sp.* — niello
 neleg *pr.* — neleit II. c
 nenbum *pg.* — niuno
 nenni *fr.* — ne II. c
 nespera *sp.* — uespola
 nesto *it.* — *innesto II. a
 niais *fr.* — *nido
 niche *fr.* — nicchio
 niche (faire une-) *fr.* — nique II. c
 nicho *sp.* — nicchio
 nidio, nidiace *it.* — *nido
 niego *sp.* — *nido
 nieta *sp.* — nièce II. c
 nieule *fr.* — nevula
 nigaud *fr.* — nec II. c
 ninferno *it.* — abisso
 ninguno *sp.* — niuno
 ninbo, ninhego *pg.* — *nido
 nispero *sp.* — nespola

nitrire *it.* — hennir
niveau, niveler *fr.* — libello
nivel *sp.* — libello
nocher *fr.* — nocchiere
noer *altfr.* — notare
nolis *fr.* — nolo
nombril *fr.* — *ombelico
nonada *sp.* — nada II. b
nonchalant *fr.* — calere u. *chaland II. c
nonnain *fr.* — nonno
norabuena *sp.* — ora (1)
nosca *pr.* — nosche II. c
novias *pr.* — novio II. b
noyer *fr.* — negare
nuance *fr.* — nuer II. c
nuque *fr.* — *nuca
nutria *sp.* — lontra

O.

o *pg.* — il
oco *pg.* — hueco II. b
octroyer *fr.* — otriare
od *altfr.* — appo
oes *altfr.* — uopo
ogan *pr.* — *uguanno
ogre *fr.* — orco
ogro *sp.* — orco
oie *fr.* — oca
oille *fr.* — olla II. b
oiseau *fr.* — uccello
oison *fr.* — oca
olvidar *sp.* — obbligo
olzina *pr.* — elce
omai *it.* — oggi
ommaggio *it.* — uomo
on *fr.* — uomo
onc, onques *fr.* — *anche
once *fr.* — *lonza
onta *it.* — onire
ontem *pg.* — hontem II. b
onza *sp.* — *lonza
or (*adv.*) *fr.* — ora (2)
ora, oreggio, orezzo *it.* — aura
orage, orcar, oreo *sp.* — aura
orage *fr.* — aura
orange *fr.* — *arancio
*orca *it.* — *urca II. b
ore *altfr.* — ora (2)
ore, oré *altfr.* — aura
oreille *fr.* — orecchia
orfèvre *fr.* — forgia
orge *fr.* — orzo
orgue *fr.* — organo
orgueil *fr.* — orgoglio
orilla *sp.* — *orlo
orin *sp.* — ruggine
oripeau *fr.* — orpello
oropel *sp.* — orpello
*orprais *fr.* — *orfraie II. c
orre, orrezar *pr.* — ordo
orteil *fr.* — artiglio
oruga *sp.* — ruca

*orvet *fr.* — *orbo
orzuelo *sp.* — orzo
*osprès *altfr.* — *orfraie II. c
otage *fr.* — *ostaggio
otorgar *sp.* — otriare
ou *fr.* — o
où *fr.* — ove
ouais *fr.* — guai
ouan *altfr.* — *uguanno
ouate *fr.* — ovata
oublier *fr.* — obbligo
ouco *pg.* — hueco II. b
ouragan *fr.* — *uracano
ouriçar *pg.* — riccio (1 u. 2)
ouriço *pg.* — riccio (1)
ourler *fr.* — *orlo
ourse *fr.* — orza
outarde *fr.* — ottarda
outorgar *pg.* — otriare
outrecuidance *fr.* — *coitare
ovvero *it.* — o

P.

pabellon *sp.* — padiglione
paffuto *it.* — papa
pafion *sp.* — pñafond II. c
page *fr.* — paggio
paile *altfr.* — palio
paillard, paille *fr.* — paglia
pairol *pr.* — *perol II. b
paja *sp.* — paglia
palabra *sp.* — *parola
palanca *it. sp.* — *pianca
palchistuolo *it.* — faldistorio
palco *it.* — balco
palefroi *fr.* — palafreno
paletta *it.* — pelle II. c
paliza *sp.* — balia
palla *it.* — balla
palpet *pr.* — *palpebra
paltoquet *fr.* — palletot II. c
palurdo *sp.* — *lordo
pâmer *fr.* — spasimo
pana *sp.* — panne II. c
panca *it.* — banco
*panir *fr.* — *pan II. c
panoja *sp.* — pannocchia
panse *fr.* — pancia
panser *fr.* — peso
panteler *fr.* — *pantois II. c
pantoufle *fr.* — pantofola
papagayo *sp.* — *pappagallo
papel *sp.* — papier II. c
papelard *fr.* — pappalardo
papin *fr.* — papa
papoula *pg.* — ababa II. b
pappo *it.* — papa
papudo *sp.* — papa
pâque *fr.* — pasqua
paquet *fr.* — pacco
paquete *sp.* — pacco
para *sp.* — por

- paradela *sp.* — parelle II. c
 parangon *fr.* — *paragone
 parapet, parapluie, parasol *fr.* — parare
 pardal *sp.* — pardo II. b
 pareil *fr.* — parecchio
 parejo *sp.* — parecchio
 paresse *fr.* — pigrezza
 parlar *sp.* — *parola
 parlare *it.* — *parola
 parler *fr.* — *parola
 parmi *fr.* — *mezzo
 paroisse *fr.* — parrocchia
 párpado *sp.* — *palpebra
 parque *sp.* — parco
 parquer, parquet *fr.* — parco
 parvente *altit.* — parven II. c
 pasear *sp.* — passare
 pasmo *it.* — spasimo
 pasmo *sp.* — spasimo
 passeggiare *it.* — passare
 passement *fr.* — passamano
 patan *sp.* — *patta
 pataud *fr.* — *patta
 *patauger *fr.* — *patta
 pâte *fr.* — pasta
 patear *sp.* — *patta
 patin *fr.* — *patta
 patrouille *fr.* — pattuglia
 patruça *pg.* — plie II. c
 patrulla *sp.* — pattuglia
 pattino *it.* — *patta
 pâturen *fr.* — *pastoja
 paul *pg.* — padule II. a
 paumer *fr.* — paumier II. c
 paumier *altfr.* — palmiere
 paupière *fr.* — *palpebra
 paura *it.* — peur II. c
 pautonier *altfr.* — paltone II. a
 pavillon *fr.* — padiglione
 pavo *pg.* — *pabulo
 pavois *fr.* — pavese
 payen *fr.* — pagano
 payer *fr.* — pagare
 payla *sp.* — poêle II. c (1)
 pays, paysan *fr.* — *paese
 peage *sp.* — pedaggio
 péage *fr.* — pedaggio
 pecchero *it.* — bicchiere
 pecchia *it.* — ape
 pecego *pg.* — persica
 pêche *fr.* — persica
 pecilgar *sp.* — pellizcar II. b
 *pecol *altfr.* — picciulo II. a
 peçonha *pg.* — *pozione
 pecorea *sp.* — picorer II. c
 *pecou *altfr.* — *picciuolo II. a
 pego *pg.* — pelago
 peigne *fr.* — pettine
 peine *sp.* — pettine
 pejo *pg.* — piège II. c
 peleg *pr.* — pelago
 pelear *pr.* — pelear II. b
 peler *fr.* — *pelare
 pèlerin *fr.* — *pellegrin
 pelisse *fr.* — pelliccia
 pelitre *sp.* — pilatro
 pella *pg.* — poêle II. c (1)
 pelota *sp.* — pillotta
 pelote *fr.* — pillotta
 pelouse *fr.* — peluche II. c
 pelpa *it.* — *felpa
 peluca *sp.* — piluccare
 penche *pr.* — pettine
 pendeloque *fr.* — loque II. c
 pendola, pendon *sp.* — pennone
 pénil *fr.* — pettine
 penna *pr.* — panne
 pensar *sp.* — peso
 pensare *it.* — peso
 penser *fr.* — peso
 pente *pg.* — pettine
 penzolo *it.* — pentola II. a
 peña *sp.* — penna
 peon *sp.* — pedone
 pépie *fr.* — pipita
 pepita *sp.* — pipita
 pequeno *sp.* — piccolo
 percer *fr.* — *pertugiare
 percha *sp.* — perche II. c
 perdrix *fr.* — perdice
 perexil *sp.* — petrosellino
 pereza *sp.* — pigrezza
 perfilar *sp.* — profilare
 periquito *sp.* — parocchetto
 pernice *it.* — perdice
 pernio *sp.* — perno
 perno, pernio, pernil *sp.* — pierna
 perola *pg.* — *perla
 perpunte *sp.* — pourpoint II. c
 perroquet *fr.* — parocchetto
 perruca *it.* — piluccare
 perruque *fr.* — piluccare
 persil *fr.* — petrosellino
 perto *pg.* — prieto II. b (1)
 pertuis *fr.* — *pertugiare
 pertuisane *fr.* — partigiana
 pesca *it.* — persica
 pescoço *pg.* — pescuezo II. b
 pesebre *sp.* — greppia
 pesponto *pg.* — pourpoint II. c
 pestaña *sp.* — pestare
 pétiller *fr.* — petardo
 petit *fr.* — pito
 petiscar *pg.* — pito
 petrina *sp.* — poitrine II. c
 petrosemolo *it.* — petrosellino
 pevide *pg.* — pipita
 pezolh *pr.* — pidocchio
 pezon *pr.* — pedone
 pezon *sp.* — *picciuolo II. a
 piailler *fr.* — piare
 picaro *sp.* — picco
 picchio *it.* — picco
 piccino *it.* — piccolo
 picciolo *it.* — piccolo
 pichel *sp.* — bicchiere
 pichon *sp.* — piccione
 picot *fr.* — picco

fr. — pezza
 1 *fr.* — pedone
 2 *fr.* — *piètre II. c
sp. — pezza
 3 *sp.* — *piva
 4 *it.* — *piva
fr. — *piva
n fr. — piccione
n fr. — penna
ne it. — penna
are it. — *piva
sp. — pella II. b
r. — pella II. b
 piller *fr.* — pigliare
 chera *it.* — zaccaro II. a
sp. — pigliare
it fr. — pimiento
a pr. — *piva
 renelle *fr.* — pimpinela
 , pincer *fr.* — pizza
 ar, pinzas *sp.* — pizza
ie sp. — pinque
 sirgo *pg.* — pintacilgo II. b
it. — pizza
n sp. — pincione
a sp. — pignatta II. a
sp. — pidocchio
sp. — pihuela II. b
 pionnier *fr.* — pedone
r. — *pier II. c
no it. — pieve II. a
sp., pipilar *pg.* — *piva
fr. — *piva
 , piquer *fr.* — picco
sp. — pestare
r pg. — pizza
 piste *fr.* pestare
fr. — pisciare
 gna *it.* — pestare
ce fr. — pietanza
pr. — pito
a sp. — pito
na it. — bizma II. b
 3 *it.* — *piva
e it. — pieviale II. a
fr. — *piva
sp. — pizza
 10 *it.* — pizza
 rd *fr.* — plaque II. c
fr. — piazza
fr. — piaggia
 , plaider *fr.* — *piato
 ier *fr.* — *pelare
 he *fr.* — *pianca
sp. — pasta
fr. — *piatto
sp. — *piatto
a sp. — plie II. c
 3 *fr.* — piastra
sp. — piaggia
sp. — piazza
r sp. — piegare
 3 *fr.* — *plevir II. c
 1 *sp.* — *piato

plessier *altfr.* — *plais II. c
 pleutre *fr.* — poltro
 plier *fr.* — piegare
 plonger *fr.* — piombare
 ployer *fr.* — piegare
 pluie *fr.* — pioggia
 pobo *sp.* — pioppo
 podar, podon *sp.* — *potare
 poder *sp. pg. pr.* — potere
 poejo *pg.* — poleggio
 poge *fr.* — poggia II. a
 poids *fr.* — peso
 poignard *fr.* — pugnale
 poinçon *fr.* — *punzar
 point *fr.* — punto
 poison *fr.* — *pozione
 poissas *pr.* — poi
 poisser *fr.* — pegar
 polea *sp.* — poulier II. c
 poleo *sp.* — poleggio
 polgar *pr.* — pollegar
 police *fr.* — *polizza
 police *fr.* — polizia
 polichinelle *fr.* — pulcinello II. a
 policia *sp.* — polizza
 poliza *sp.* — *pólizza
 polizon *sp.* — poliason II. c
 poltron *fr.* — *poltro
 pompe *fr.* — bomba (2)
 ponzoña *sp.* — *pozione
 poppone *it.* — pepin II. c
 porcellana *it.* — portulaca
 porem *pg.* — porende II. b
 porro *sp.* — porra II. b
 porucc *altfr.* — però u. *avec II. c
 pos *pr.* — poi
 posar, posada *sp.* — pausare
 posare *it.* — pausare
 poscia *it.* — *poi
 poser *fr.* — pausare
 postierla *it.* — poterne II. c
 postrar *sp.* — prostrare
 potage *sp.* — *pote
 potage *fr.* — *pote
 potaggio *it.* — *pote
 pot-pourri *fr.* — olla II. b
 potro *sp.* — *poledro
 pou *fr.* — pidocchio
 pouf, pouffer *fr.* — buf
 pouliot *fr.* — poleggio
 pouls *fr.* — pulsar
 poün *altfr.* — *potaro
 poupa *pg.* — upupa
 pour *fr.* — por
 pourpier *fr.* — portulaca
 pousalousa *pg.* — *mariposa II. b
 pousse, poussif *fr.* — bolso II. a
 pousser *fr.* — pulsar
 poussière *fr.* — *poudre II. c
 poutre *fr.* — *poledro
 pouvoir *fr.* — potere
 poyo *sp.* — poggio
 praia *pg.* — piaggia
 preboste *sp.* — prevosto

fr. — *rallar
ice fr. — raperonzo
louer fr. — amadou II. c
fr. — risma
itevoir altfr. — mentar
o sp. — ramingo
aricare it. — amaricare
entare it. — mentare
ognare it. — rampa
illare it. — pollare II. a
oner altfr. — rampa
onzolo it. — raperonzo
re it. — ranco
o sp. — rang II. c
o it. — arancio
ne fr. — *rancore
la pr. — rondine
ner altfr. — randa
er fr. — *rangifero
chiare it. — nicchio
chia it. — grenouille II. c
sp. pg. pr. — rappare
pr. — rampa
fr. — raspare
asser fr. — pedazo II. b
it. — rappare
tte fr. — racchetta
r. — *rez II. c
are it. — *rascar
it. — raso
ce it. — *rez II. c
o, rasguñar sp. — *rascar
o sp. — raso
tare it. — *assettare
pg. — *ratto
sp. — *ratto
fr. — rastro
fr. — *rate II. c
l sp. — *raudo II. b
altfr. — rifiutare
her fr. — rabächer II. c
n fr. — *rivellino
rayon fr. — *raggio
sp. — *raggio
g. — arazzo II. a
it. — arazzo II. a
fr. — ribeba
in sp. — *rivellino
r pg. — river II. c
ar sp. — versare
rs, rebrousser fr. — *broza
o sp. — recaudar II. b
ar sp. pg. — *ricamare
er fr. — *ricamare
o sp. — catar
pg. — zelo
ar pr. — *rincer II. c
altfr. — chef II. c
ner fr. — *rèche II. c
ar sp. — *rèche II. c
fr. — arrecife II. b
er altfr. — *desinare
ter fr. — *reoru II. c
o sp. — cubito

recoi fr. — *cheto
recourre, recousse fr. — *scuotere
recouvrer fr. — *cobrar
recreant altfr. — ricredersi
recudir sp. — cudir II. b
recular sp. — rinculare
reculer fr. — rinculare
reda pg. — redina
redomoinho pg. — *mulino
redoute, réduit fr. — ridotto
rée altfr. — *raggio
refem pg. — rehen II. b
refrain fr. — refrain
refriega sp. — *fregare
refrogner fr. — *frignare II. a
refuser fr. — *rifiutare
regain fr. — guaime
régai, régaler fr. — *regalare
regaliz sp. — regolizia
regatar pg. — accattare
régime fr. — *reame
régisse fr. — regolizia
regna pr. — redina
rehusar sp. — *rifiutare
reissidar pr. — destare II. a
reja sp. — relha
rejo sp. — rebbio II. a
rejocijo sp. — gozo II. b
relámpago sp. — lampo
relinchar sp. — hennir
relox sp. — oriuolo
reluquer fr. — *luquer II. c
remate sp. — matar II. b
remblayer fr. — *biado
remolcar sp. — rimurchiare
remorquer fr. — rimurchiare
remous fr. — *mulino
remparer, rempart fr. — parare
remuer fr. — muer II. c
rencilla sp. — reñir II. b
renco sp. — ranco
rencor sp. — *rancore
renda pg. — randa
rène fr. — redina
renfrogner fr. — *frignare II. a
renglon sp. — ringla II. b
rengo sp. — ranco
rengrégier fr. — *grevo
renifier fr. — niffa
renne fr. — *rangifero
renta sp., rente fr. — rendere
rente pg. — *rez II. c
reponche sp. — raperonzo
reposer fr. — pausare
représaille fr. — ripresaglia
reproche sp. — reprocher II. c
reprovier altfr. — reprocher II. c
requiebrar sp. — crepare
requiebro sp. — crepare
requinquer fr. — clinquant II. c
rescater sp. — accattare
resemblar sp. — sembrare
resgatar pg. — accattare
resma sp. — risma

- resollar *sp.* — sollar II. b
 resquicio *sp.* — quicio II. b
 ressembler *fr.* — sembrare
 ressort *fr.* — *sortire (1 u. 2)
 resta *it.* — arista
 restañar *sp.* — *stancare
 restreindre *fr.* — étrendre II. c
 retar *sp.* — reptar
 reter *altfr.* — reptar
 rétif *fr.* — restio
 *retros *altfr.* — *torso
 reüser *altfr.* — rifiutare
 réussir *fr.* — *escire
 revanche *fr.* — vengiare
 revêche *fr.* — *rivescio
 reves *sp.* — *rivescio
 revois *altfr.* — *rivescio
 revolina *pr.* — *mulino
 revora *pg.* — robra II. b
 rezaga *sp.* — zaga II. b
 rezelar *sp.* — zelo
 rezzo *it.* — aura
 rhubarbe *fr.* — rabarbaro
 ribadire *it.* — river II. c
 ribaudequin *fr.* — ribaldo
 ribeca *it.* — ribeba
 ribera *sp.* — riviara
 ribrezzo *it.* — *brezza
 ricaner *fr.* — *regañar
 riche *fr.* — ricco
 rico *sp.* — ricco
 rigo *pg.* — riccio (2)
 ricovrare *it.* — *cobrar
 rienda *sp.* — redina
 riesgo *sp.* — risicare
 rifar *sp.* — riffa
 riffilo *it.* — riffa
 riffler *altfr.* — riffa
 rifiutare *it.* — *rifiutare
 rigoglio *it.* — orgoglio
 rigogolo, rigoletto *it.* — galbero
 rigoletto *it.* — riga II. a
 rigoro *it.* — rigole II. c
 rigottato *it.* — rigot II. c
 rimbombare *it.* — bomba
 *rime *fr.* — *rame II. c (1)
 rimproverio *it.* — improverare
 rinchar *pg.* — hennir
 rincontra *it.* — rimpetto II. a
 rinfrignato *zu* infrignato *it.* — *frignare II. a
 ringavagnare *it.* — *guadagnare
 ringhiera *it.* — aringo
 rintuzzare *it.* — *intuzzare II. a
 riña *sp.* — reñir II. b
 riñon *sp.* — rognone
 rio *it.* — reo II. a
 riorte *altfr.* — *ritorta
 riotta *it.* — riote II. c
 riparo *it.* — parare
 risca *pg.* — *risicare
 riscossa *it.* — scuotere
 risorto *it.* — sortire (2)
 rispitto *it.* — répit II. c
 risque *fr.* — *risicare
 ristra *sp.* — resta (1)
 ristre *sp.* — resta (2)
 riz *fr.* — riso
 rizo *sp.* — riccio (2)
 robbio *it.* — roggio
 robin *sp.* — ruggine
 roble *sp.* — rovere
 robora *pg.* — robra II. b
 roc *fr.* — *rocca (1 u. 2)
 rochetta *it.* — *rocca (2)
 roche, rocher *fr.* — *rocca (1)
 rochet *fr.* — rochetto
 rociada, rocio *sp.* — *ros
 rocin *sp.* — rozza
 rodela, rodilla *sp.* — rotella
 roffia *it.* — ruffa
 rognon *fr.* — rognone
 *roion *altfr.* — *reame
 roise *altfr.* — rouir II. c
 rojar *pg.* — rozar II. b
 rolde, rollo *sp.* — rotolo
 rôle *fr.* — rotolo
 roman *fr.* — romanzo
 romarin *fr.* — ramerino
 romero *it.* — romeo
 romero *sp.* — ramerino
 romo *sp.* — rombo II. b
 *ronchier *altfr.* — *roncar II. b
 ronchione *it.* — rochio II. a
 roncglio *it.* — *ronce II. c
 roncin *fr.* — rozza
 rondon *sp.* — randa
 ronfler *fr.* — *ronfiare
 ronsar *pr.* — *ronce II. c
 ronzar *sp.* — ronzare II. a
 ronзино *it.* — rozza
 roña *sp.* — rognà
 roque *sp.* — rocco
 roquete *sp.* — rochetto
 roquette *fr.* — ruca
 rorro *pg.* — ro II. b
 roseau *fr.* — raus II. c
 rosée *fr.* — *ros
 rosmaninho *pg.* — ramerino
 rosolare *it.* — rissoler II. c
 rosse *fr.* — rozza
 rosser *fr.* — *rocca (1)
 rôtir *fr.* — rostire
 roture *fr.* — *rotta
 rouche *fr.* — ruche II. c
 *rouette *fr.* — *ritorta
 rouge *fr.* — roggio
 rouille *fr.* — ruggine
 rouler *fr.* — rotolo
 roussin *fr.* — rozza
 route, routine *fr.* — *rotta
 *rouvent, rouvelent *fr.* — *rovello I
 rouvre *fr.* — rovere
 roux *fr.* — rosso
 rovescio *it.* — *rivescio
 roxo *sp.* — roggio u. rosso
 royaume *fr.* — *reame
 roznar *sp.* — ronzare II. a

rua sp. — ruga
rubaldo it. — ribaldo
rubare it. — roba
rubiglia it. — ervo
rubio sp. — roggio
rubis fr. — rubino
rue fr. — ruga
rueca sp. — rocca
ruf pr. — ruffa
rufo sp. — ruffa
rugiada it. — *ros
rugumare it. — ronger II. c
ruibarbo sp. — rabarbaro
ruiponce sp. — raperonzo
ruiseñor sp. — rosignuolo
ruisseau fr. — *ru II. c
ruivo pg. — roggio
rullo it. — rotolo
rumb fr. — rombo
ruqueta sp. — ruca
ruscello it. — ru II. c
ruse fr. — *rifusare
rustre fr. — ruste II. c
ruvistare it. — rovistare II. a
ruzzolare it. — rotolo

S.

sa pr. — qua
sabio sp. — saggio (1)
sable sp. — sciabla
sable fr. — zibellino
sabre fr. — sciabla
sabueso sp. — segugio
sabujo pg. — segugio
**saccade fr.* — *sacar
saccager fr. — *sacco
sacomanno it., sacomano sp. — *sacco
sachier altfr. — sacar
sacre fr. — sagro
sacudir sp. — *saccotare, cudir II. b
sadol pr. — soûl II. c
sadreia pr. — satureja
safran fr. — zafferano
sage fr. — saggio (1)
sagerida sp. — satureja
sagetta it. — saja
sai pr. — qua
saie fr. — saja
sain-doux fr. — saimo
sainete sp. — saime
saisir fr. — *sagire u. *staggiare II. a
saison fr. — *stagione u. saison II. c
sajar sp. — *sarrafar II. b
sala it. — sarria II. b
salade fr. — *celata
salamoja it. — moja
salchicha sp. — salsa
saldo it. — *soldo
sale fr. — salavo
sallar pr. — saja
sallar sp. — sacho II. b
salle fr. — *sala
salmuera sp. — moja
salpare it. — sarpare
salvietta it. — *serviette II. c
samarra pr. — zamarro II. b
samit pr. — sciamito
**sanchier altfr.* — *stancare
sancir fr. — *sumsir II. c
sanco pg. — zanca
sangle fr. — cinghia
sanglier fr. — cinghiare
sanglot fr. — singhiozzo
sanna it. — zanna II. a
sans fr. — senza
santoreggia it. — satureja
sape fr. — *zappa
sarcelle fr. — cerceta
sarcia sp. — sarte
sarco sp. — *sargia
sarcu, -ueu altfr. — ceroueil II. c
sargento sp. — sergente
sarjar sp. — *sarrafar II. b
sarriette fr. — satureja
sarro sp. — sarna II. b
sartan pr. — sarten II. b
sas fr. — staccio
satin fr. — seta
sauce, saucisse fr. — *salsa
saumâtre fr. — salmastro
saumure fr. — moja
saupiquet fr. — *salpicar II. b
saure fr. — sauro
saussaie fr. — *saule II. c
sauvage fr. — salvaggio
savate fr. — ciabatta
savena pr. — sabana
savoir fr. — sapere
saya sp. — saja
sayette fr. — saja
sazon sp. — *stagione u. saison II. c
sbaglio it. — bagliore II. a
sbalzo it. — *balzare
sbarro it. — barra
sbavigliare it. — badare
sberleffe it. — balafre II. c
sbiadato it. — *biavo
sbieco it. — bieco II. a
sbiescio it. — biasciu
sbigottire it. — *bigot II. c
sbirciare it. — bircio II. a
sbirro it. — birro II. a
sbranare it. — brandone
sbrattare it. — bratta II. a
sbrico it. — *bricco
sbrizzare it. — sprazzare II. a
sbrocco it. — brocco
sbulimo it. — bulimo II. a
scalabrone it. — calabrone II. a
scampare it. — scappare
scana it. — zanna II. a
scancia it. — *escanciar
scancio it. — sguancio II. a
scansare it. — cansare II. a
scapitare it. — capitare II. a
scappino it. — *scarpa

- scarabone *it.* — scarafaggio
 scardo *it.* — cardo
 scarmo *it.* — scalmio
 scarpello *it.* — escoplo II. b
 scarsella *it.* — sciarpa
 scarzo *it.* — scarso
 scavezzare *it.* — cavezza
 schencire *it.* — sguancio II. a
 scherano *it.* — schiera
 schermugio *it.* — scaramuccia
 schiabecco *it.* *chavéco*
 schiancio *it.* *sguancio* II. a
 *schiappare *it.* — *schiantare
 schiatta *it.* — schiatta
 schiattire *it.* — ghiattire
 schiavino *it.* — scabino
 schidone *it.* — spito
 schimbescio *it.* — sghembo II. a
 schincio *it.* — sguancio II. a
 schiniera *it.* — *schiena
 sciagura *it.* — augurio
 scialuppa *it.* — chaloupe II. c
 sciancato *it.* — *anca
 sciatta *it.* — *piatto
 sciaúra *it.* — augurio
 seion *fr.* *scier* II. c
 sciorinare *it.* — sauro
 sciupare *it.* — scipare II. a
 scivolare *it.* — *cigolare II. a
 scodella *it.* *écuelle* II. c
 scompigliare *it.* — pigliare
 sconciare *it.* — *esconso
 scoppiare *it.* — coppia
 scoppio *it.* — schioppo II. a
 scoreggia *it.* — coreggia
 scorgere, scorta *it.* — corgere II. a
 scorticare *it.* — corteccia
 scozzone *it.* *cozzone*
 screpolare *it.* — crepare
 scuffia *it.* — cuffia
 sdruire *it.* — *cucire
 seau *fr.* — secchia
 seca *sp.* — zecco II. a
 sèche *fr.* — seppia
 secodre *pr.* — *scuotere
 secouer *fr.* — *scuotere
 secousse *fr.* — scuotere
 seda *sp.* — seta
 sega *it.* — scier II. c
 seggio *it.* — *sedio
 segnare *it.* — salassare
 sego *it.* — sevo
 segola *it.* — segrale
 segurelha *pg.* — satureja
 seigle *fr.* — segrale
 seigneur *fr.* — *signore
 seille *fr.* — secchia
 *seiller *fr.* — *soif II. c
 seira *pg.* — sarria II. b
 sejour *fr.* — giorno
 sega *pg.* — seiga II. b
 sem *pg.* — senza
 sem *pr.* — scenio
 semaine *fr.* — *settimana
 semana *sp.* — *settimana
 sembeli *pr.* — zibellino
 semblant, sembler *fr.* — sembrare
 semblar, semejar *sp.* — sembrare
 semonce *fr.* — semondre II. c
 semoule *fr.* — semola
 senau *fr.* — semaque II. c
 sendal *pr.* — zendale
 sené (*adj.*) *altfr.* — senno
 séné (*subst.*) *fr.* — sena
 sénéchal *fr.* — siniscalco
 senescal *sp.* — siniscalco
 senglar *pr.* — cinghiare
 senopia *it.* — sinople II. c
 senteio *pg.* — *centeno II. b
 sentier *fr.* — senda
 sentiero *it.* — senda
 seña *sp.* — insegna
 señor *sp.* — signore
 sépoule *fr.* — spola
 ser *sp.* — essere
 ser *pr.* — cerro II. b
 sera *sp.* — sarria II. b
 sérail *fr.* serrare
 seroela *pr.* *ceroeta*
 serein *fr.* — *sera
 serge *fr.* — *sargia
 sergozzone *it.* — gozzo II. a
 seringue *fr.* — sciringa
 sermar *pr.* — *esmar
 serpa *sp.* — serpe II. c
 serper *fr.* — sarpare
 serpollo *it.* *sermollino* II. a
 serralha *pg.* *sarria* II. b
 serventesi *it.* — sirvente II. c
 serviable *fr.* — *serviette II. c
 serzir *pg.* — zurcir II. b
 *sés *altfr.* — *assai
 sescalco *it.* — siniscalco
 *sesmar *pr.* — *esmar
 setier *fr.* — sestiere
 sétou *fr.* — seta
 seü *altfr.* — sureau II. c
 seull *fr.* — suolo
 séveronde *fr.* — *gronda
 sferzare *it.* — ferzare II. a
 sfidare *it.* — disfidare
 sfrentato *it.* — affrontare
 sgarrare *it.* — gaper II. c
 sghignare *it.* — ghignare
 sgombrare *it.* — colmo
 sgorbia *it.* — *gubia
 sgrotolare *it.* — grotola II. a
 sgridare *it.* — gridare
 sguizzare *it.* — guizzare II. a
 sière *fr.* — sedio
 sien *fr.* — mien II. c
 sierra *sp.* — serra
 sierr *fr.* — *signore
 siganon *altfr.* — ciolaton
 sigle, sigler *altfr.* — singlar
 sim *pg.* — sì
 simigliare *it.* — sembrare
 sin *sp.* — senza

- singla *pr.* — cinghia
 singlar *pg.* — singlar
 sino *pg.* — segno
 sinopla *pg.* — sinopla II. c
 sire *fr.* — *signore
 sirgo *sp.* — sargia
 siroc *fr.* — scirocco
 sisclato *pr.* — ciclaton
 siso *pg.* — seso II. b
 sivals *altfr.* — veaus II. c
 sizer *pg.* — cincel
 slandra *it.* — landra
 smaccare *it.* — macco
 smaniglia *it.* — maniglia
 smarrire *it.* — *marrir
 smeriglione *it.* — merlo
 smetessme *pr.* — medes
 smilzo *it.* — milza
 smorfia *it.* — morfire II. a
 smunto *it.* — mungere
 smussare *it.* — *mozzo
 so *pr.* — ciò
 soanar *pr.* — *sosanar II. b
 sobaco *sp.* — barcar II. b
 sobajar *sp.* — sobar II. b
 sobarcar *sp.* — barcar II. b
 sobbiassare *it.* — abisso
 sobejo *pg.* — soverchio
 sobrino *sp.* — cugino
 socle *fr.* — soc II. c
 sodo *it.* — soldo
 sofanar *pr.* — sosanar II. b
 sofracha *pr.* — soffratta
 soglia, soglio *it.* — suolo
 soguear *sp.* — soga
 soie *fr.* — seta
 soin *fr.* — *sogna
 soir *fr.* — *sera
 solajo *it.* — suolo
 solapar *sp.* — lapo
 solar *sp.* — suolo
 solare *it.* — suolo
 sole *fr.* — suolo
 solfear *sp.* — solfa
 solfége, solfier *fr.* — solfa
 sollastro *sp.* — souil II. c
 sollozo *sp.* — singhiozzo
 soma *it.* — *salma
 sombre, sombrer *fr.* — *sombra II. b
 somigliare *it.* — sembrare
 somme, sommelier *fr.* — *salma
 sommer *fr.* — semondre II. c
 sommet — *sommo
 son *fr.* — *sommo
 soplar *sp.* — soffiare
 soprar *pg.* — soffiare
 sorare *it.* — sauro
 sorgozzone *it.* — gozzo II. a
 sorne *altfr.*, sornette *nfr.* — *sorn
 sorra *sp.* — zavorra
 sosa *sp.* — soda
 sot *fr.* — *zote
 sou *fr.* — *soldo
 souberme *fr.* — suberna II. c
 souche *fr.* — soc II. c
 soude *fr.* — soda
 souder *fr.* — *soldo
 soudoier *fr.* — *soldo
 souffler, soufflet *fr.* — soffiare
 souffreteux *fr.* — soffratta
 soufre *fr.* — solfo
 souhait *fr.* — hait II. c
 souiller *fr.* — souil II. c
 soulas *altfr.* — sollazzo
 soulier *fr.* — suolo
 soupe *fr.* — sopa
 soupente *fr.* — pente II. c
 souple *fr.* — soffice II. a
 souquenille *fr.* — guenille II. c
 source *fr.* — sourdre II. c
 souris *fr.* — sorce
 sournois *fr.* — *sorn
 sous, soutane *fr.* — sotto
 souvent *fr.* — sovente
 sozzo *it.* — sucido
 spacciare *it.* — pacciare
 spantare *it.* — spaventare
 sparare *it.* — parare
 sparviare *it.* — *sparagnare
 sparpagliare *it.* — *parpaglione
 spaziarsi *it.* — spazzare
 spedale *it.* — oste (2)
 spesa *it.* — spendere II. a
 spiaggia *it.* — piaggia
 spiccare *it.* — pegar
 spicchio *it.* — spigolo II. a
 spidocchiare *it.* — pidocchio
 spiedo *it.* — spito
 spingarda *it.* — springare
 sprizzare *it.* — sprazzare II. a
 sprocco *it.* — brocco
 spruzzare *it.* — sprazzare II. a
 spulciare *it.* — pulce
 squadra *it.* — quadro
 squelette *fr.* — scheletro
 squillo *it.* — *spillo
 staccare *it.* — tacco
 stajo *it.* — sestiere
 statico *it.* — ostaggio
 stioppo *it.* — schioppo II. a
 stizza, stizzo *it.* — *tizzo
 store *fr.* — stoja
 storpiare *it.* — stroppiare
 stramba *it.* — strambo
 strambasciare *it.* — *ambasciata
 strapasser *fr.* — *pazzo II. a
 strapazzare *it.* — *pazzo II. a
 strascinare *it.* — *trassinare II. a
 strato *it.* — *strada
 strebviare *it.* — trebbia
 stroscio *it.* — troscia II. a
 stutare *it.* — *tutare
 sù *it.* — suso
 suc *pr.* — cucuzza
 succiare, sugare *it.* — suco
 sucer *fr.* — suco
 sucio *sp.* — sucido
 sucre *fr.* — zucchero

*sudicio *it.* — *sucido
 suela *sp.* — suolo
 sueldo *sp.* — *soldo
 suga *pr.* — suie II. c
 sugliardo *it.* — souil II. c
 suif *fr.* — sevo
 suignante *altfr.* — sogna
 sujo *pg.* — sucido
 sumac *fr.* — sommaco
 sumagre *pg.* — sommaco
 sumir *pg.* — *sumsir II. c
 super *fr.* — sopa
 supercheria *sp.* — soverchio
 supercherie *fr.* — soverchio
 surcot *fr.* — cotta
 surdir *pg.* — *sortire (1)
 *surge *fr.* — *sucido
 surgeon *fr.* — sourdre II. c
 surplus *fr.* — pelliccia
 surrar *pg.* — zurrar II. b
 surtir *sp.* — *sortire (1)
 sus *fr.* — suso
 suscher *altfr.* — *soupon II. c
 susornione *it.* — sorn
 sussiego *it.* — *sosegar II. b
 susto *sp.* — *sostare
 suzzare *it.* — suco
 svanire *it.* — évanouir II. c
 sverza *it.* — verza

T.

taballo *it.* — ataballo
 tabouret *fr.* — tamburo
 tacaño *sp.* — taccagno
 taccia *it.* — tacco
 tacha, tacon *sp.* — tacco
 tache *fr.* — tacco
 tache, tasque (*mundartl.*) *fr.* — tasca
 tâcher *fr.* — tâche II. c
 tahir *sp.* — tafur
 taie *fr.* — tata
 taille, tailler *fr.* — taglia
 tain *fr.* — stagno
 tais, taiso *pr.* — *tasso
 taisson *fr.* — *tasso
 taja, tajar *sp.* — taglia
 taladro *sp.* — taraire
 talmasche *fr.* — maschera
 talon *fr. pr. sp.* — tallone
 tambussare *it.* — *tabust II. c
 tamica *pg.* — tomiza II. b
 tamis *fr.*, tamiz *sp.* — tamigio
 tampa *pg.* — tape
 tampon *fr.*, tampir *pr.* — *tape
 tancar *pr.* — *stancare
 tancer *fr.* — *tencer II. c
 tanghero *it.* — tangoner II. c
 tangre *altfr.* — tangoner II. c
 tanque *pg.* — *stancare
 taon *fr.* — *tafano
 tapino *it.* — tapir II
 tapinois (*en*) *fr.* -

tapis *fr.* — tappeto
 tapiz *sp.* — tappeto
 taquin *fr.* — taccagno
 tarabuster *fr.* — *tabust II. c
 taracena *pg.* — arsenale
 taradore *it.* — taraire
 taragona *sp.* — *targone
 taraud *fr.* — taraire
 taraza *sp.* — taraire
 tarazon *sp.* — *torso
 taravel *pr.* — taraire
 targuer *fr.* — targa
 tatière *fr.* — taraire
 tarlo *it.* — tarma
 tarna *sp.* — tarma
 tarte *fr.* — torta
 tartufo *it.* — truffe
 tasse *fr.* — tazza
 tasseau *fr.* — tassello
 tasugo *sp.* — *tasso
 tataro *pg.* — tartagliare
 tâter *fr.* — tastare
 tato *sp.* — tata
 tato *sp.* — tartagliare
 *taud *fr.* — *taudir II. c
 taüt *pr. altfr.* — *ataud
 taux *fr.* — *taxer II. c
 tayon *altfr.* — tata
 tebe *pr.* — tiède II. c
 tecca *it.* — tacco
 techir *pr.* — tacco
 teigne *fr.* — tigna
 teixugo *pg.* — *tasso
 tehir *altfr.* — tecchire II. a
 teja *sp.*, telha *pg.* — tegola
 temblar *sp.* — tremolare
 tempe *fr.* — tempia
 tenaille *fr.* — tanaglia
 tenaza *sp.* — tanaglia
 tendon *fr.* — tenda
 tente *fr.* — tenda
 tenza *it.* — *tencer II. c
 terchio *it.* — terco II. b
 tercena *pg.* — arsenale
 terliz *sp.* — traliccio
 terzeruolo *it.* — terzuolo
 *tertulia *sp.* — *trastullo II. a
 teruvela *sp.* — taraire
 teschio *it.* — *testa
 tesoura *pg.* — tesoir
 tesserandolo *it.* — tisserand II. c
 tesson, têt, tête *fr.* — *testa
 testè *it.* — testeso II. a
 texon *sp.* — *tasso
 thé *fr.* — tè
 thon *fr.* — tonno
 tibio *sp.* — tiède II. c
 *tic *fr.* — *ticchio II. a
 tien *fr.* — mien II. c
 tiercelet *fr.* — terzuolo
 tigella, tijola *pg.* — tegola
 til *pg.* — tilde II. b
 timalo *sp.* — temolo II. a
 timbal *sp.* — ataballo

- timballo *it.* — ataballo
 timbro *sp.* — timbre II. c
 tio *sp.* — zio
 tique *fr.* — zecca
 *tire *altfr.* — *tirare
 tiretaine *fr.* — tiritafio II. b
 tison *fr.* — *tizzò
 tixera *sp.* — tesoirà
 tiznar *sp.* — *tizzò
 toalla *sp.* — tovaglia
 toba *sp.* — tufo
 tocha *pg.* — torciare
 tocon *sp.* — tocca
 todavia *sp.* — via (1)
 tojo *pg.* — *toxo II. b
 tolda *pg.* — *toldo II. b
 tolhido *pg.* — tolo II. b
 tomare *it.* — tombolare
 tomber, tombereau *fr.* — tombolare
 tomlina *pr.* — tonfano II. a
 tondino *sp.* — tondo II. a
 tonne, tonneau *fr.* — tona
 tonner *fr.* — trono
 tonnerre *fr.* — trono
 topar, tope *sp.* — toppo
 toque *fr.* — tocca
 toquer *fr.* — toccare
 *torbote *altfr.* — *turbot II. c
 torca *sp.* — *torciare
 torche, torcher *fr.* — *torciare
 toriga *pr.* — toura II. b
 torlo *it.* — tuorlo II. a
 torsello *it.* — *torciare
 tortis *fr.* — *torciare
 tortue *fr.* — *tartaruga
 tortuga *sp.* — *tartaruga
 torzuelo *sp.* — terzuolo
 tosel *altfr.* — *toso
 tosoira *pr.* — tesoirà
 tôt *fr.* — *tosto
 totovia *sp.* — *cotovia II. b
 touaille *fr.* — tovaglia
 toucher *fr.* — toccare
 toupet, toupie *fr.* — toppo
 toupon *altfr.* — toppo
 tour *fr.* — torno
 tourbe *fr.* — torba
 tourner, tournoi *fr.* — torno
 tourte *fr.* — torta
 toutefois *fr.* — via (1)
 trabacca *it.* — *tref II. c
 trabajo *sp.* — travaglio
 traboccare *it.* — buco
 trabucar *sp.* — buco
 traça *pg.* — taraire
 tração *pg.* — *torso
 tracas *fr.* — trac II. c
 traccheggiare *it.* — trac II. c
 trace, tracer *fr.* — tracciare
 trachor *pr.* — tradire
 tracotanza *it.* — *coitare
 trado *pg.* — taraire
 trafagar *sp.* — traffico
 tragin *sp.* — traino
 trahir, trahison *fr.* — tradire
 train, trainer *fr.* — traino
 traître *fr.* — tradire
 trambasciare *it.* — *ambasciata
 trambustare *it.* — busto
 trampa *sp.* — trappa
 trança *pg.* — treccia
 trance *sp.* — *transito
 trancher *fr.* — trinciare
 trangugiare *it.* — *gozzo II. a
 transe, transir *fr.* — *transito
 trapano *it.* — trepano
 trapo *sp.* — *drappo
 trappe *fr.* — trappa
 trapu *fr.* — trape II. c
 traquear *sp.* — trac II. c
 traquer, traquet *fr.* — trac II. c
 traquete *pg.* — *trinchetto
 traripare *it.* — derribar II. b
 trasfegar *sp.* — trasegar II. b
 trassare *it.* — tracciare
 trassio *pr.* — tradire
 traste *sp.* — tastare
 travoella *pg.* — taraire
 trazar *sp.* — tracciare
 trebol *sp.* — trifoglio
 trébucher *fr.* — buco
 treço *pg.* — terzuolo
 trefart *pr.* — trefe II. b
 trefego *pg.* — trefe II. b
 trêfle *fr.* — trifoglio
 treillis *fr.* — traliccio
 trembler *fr.* — tremolare
 trémie *fr.* — tramoggia
 tremonha *pg.* — tramoggia
 trencar *pr.* — trinciare
 trenza *sp.* — treccia
 treo *sp.* — tréu
 tréon *fr.* — tréu
 trepeiller *altfr.* — *treper II. c
 trépigner *fr.* — *treper II. c
 très *fr.* — tras
 tresse *fr.* — treccia
 tressi *altfr.* — si II. c
 treuil *fr.* — torchio
 trêve *fr.* — tregua
 trevo *pg.* — trifoglio
 tribolare *it.* — trebbia
 tricher *fr.* — *treccare
 tricot *fr.* — *tricoter II. c
 trigar *pr.* — tricare
 trigaud *fr.* — tricare
 trilla *sp.* — triglia
 trillo *sp.* — trebbia
 trinar *sp.* — trillare
 trincar, trinchar *sp.* — trinciare
 trince (plur.) *it.* — *trinchetto
 trinquer *fr.* — trincare
 trique *fr.* — *tricoter II. c
 triquer *fr.* — *treccare
 triscar *sp.* — trescare
 trivello *it.* — taraire
 triza *sp.* — trissar II. c
 troar *pg.* — trono

trobar *sp.* — trovare
 trombe *fr.* — *tromba
 trompe, tromper *fr.* — *tromba
 trompica *sp.* — *tropezar II. b
 tron *sp.* — trono
 tronçon *fr.* — *torso
 tronzar *sp.* — *torso
 trop *fr.* — *tropa
 troquer *fr.* — trocar
 tros, trosar *pr.* — *torso
 trosqu'à *altfr.* — jusque II. c
 trou de chou *fr.* — *torso
 troupe, troupeau *fr.* — *tropa
 trousse, trousse *fr.* — *torciare
 trouver *fr.* — *trovare
 trovejar *pg.* — trono
 trovisco *pg.* — torvisco II. b
 troxa, troza *sp.* — torciare
 trozo *sp.* — *torso
 truand *fr.* — *truán
 trucha *sp.* — trota
 trucheman *fr.* — dragomanno
 *trucher *fr.* — *truán
 truhan *sp.* — *truán
 truie *fr.* — troja
 truite *fr.* — trota
 trujaman *sp.* — dragomanno
 trumbo *sp.* — truffe
 tueissec *pr.* — toscó
 tuer *fr.* — *tutare
 tuerca *sp.* — *torciare
 tuile *fr.* — tegola
 tulipe *fr.* — tulipano
 tumba *sp.* — tomba
 tumbaga *sp.* — tombacco
 tumber *sp.* — tombolare
 tumer *altfr.* — tombolare
 tuono *it.* — trono
 tupir *sp.* — toppo
 turar *sp.* — atturare
 turare *it.* — atturare
 turbante *it.* — tulipano
 turcasso *it.* — *carcosso u. turquois II. c
 turchino *it.* — turchese
 tureimanno *it.* — dragomanno
 turga *pr.* — toura II. b
 turma *sp.* — truffe
 turrar *sp.* — torrar II. b
 tuson *sp.* — tosone
 tuttavia *it.* — via (1)
 tuyau *fr.* — tudel
 tuzar *pr.* — *tutare

U.

ubriaco *it.* — ebbriaco
 ubino *it.* — hobin II. c
 ucar *pr.* — hucher II. c
 ufano *sp.* — ufo
 uida *it.* — luette II. c
 uigo *pr.* — *ombelico
 uirih *pr.* — *u
 uciata *it.* — u

unguanno *it.* — *uguanño
 uria *it.* — augurio
 *urler *altfr.* — *bruciare
 usatto *it.* — uosa
 uscire *it.* — *escire
 usclar *pr.* — *bruciare
 usignuolo *it.* — rosignuolo
 utlague *fr.* — lague II. c

V. W.

vado *sp.* — *guado
 vaho *sp.* — bafo II. b
 vair *pr.* — vajo II. a
 vaissa *pr.* — avaisa II. c
 vaisseau *fr.* — vascello
 valanga *it.* — avalange II. c
 valcare *it.* — varcare II. a
 valet *fr.* — vassallo
 valetto *it.* — vassallo
 valise *fr.* — *valigia
 vanello *it.* — vanno
 vanille *fr.* — vainiglia
 vanneau *fr.* — vanno
 vantaggio *it.* — anzi
 vantail *fr.* — ventaglio
 varenga *sp.* — varangue II. c
 varenne *fr.* — garene II. c
 varon *sp.* — barone
 varrão *pg.* — verrat II. c
 varvassore *it.* — vassallo
 vasa *pg.* — gazon II. c
 vasca *pg.* — basca II. b
 vase *fr.* — gazon II. c
 *vasque *fr.* — *vasca II. a
 vautour *fr.* — avoltore
 vavasseur *fr.* — vassallo
 vaya *sp.* — baja (2)
 vec *pr.* — ecco
 vedette *fr.* — vedetta II. a
 vedova *it.* — *vide II. c
 vedro *sp.* — vecchio
 vegada *altsp. pr.* — vece
 veillaquerie *altfr.* — vigliacco
 veille, veilles *fr.* — *vegilia
 vela *sp.* — *vegilia
 veletta *it.* — *vegilia
 velhaco *pg.* — vigliacco
 vélín *fr.* — veau II. c
 velouter *fr.* — *velours II. c
 venda *sp.* — benda
 vendaval *sp.* — vent d'amont II.
 vendredi *fr.* — venerdì
 vengar *sp.* — vengiare
 venger *fr.* — vengiare
 venres *pr.* — venerdì
 ventaja *sp.* — anzi
 vera *sp.* — riviera
 verano *sp.* — ver
 verdolaga *sp.* — portulaca
 verduco *it.* — verdugo II. b
 *verge *altfr.* — *virar
 vergel *sp.* — verziere

verger *fr.* — verziere
 vergüenza *sp.* — vergogna
 vermeil *fr.* — vermiglio
 vermelho *pg.* — vermiglio
 vernir *fr.* — vernice
 verno *it.* — inverno
 vérole *fr.* — vajuolo
 verretta *it.* — vira
 verricello *it.* — *verrina
 verruma *pg.* — *verrina
 verveux *fr.* — bertovello
 verzino *it.* — brasile
 vesgo *pg.* — bizco II. b
 veuf *fr.* — *vide II. c
 vezo *pg.* — *vizio
 vezzo *it.* — *vizio
 vi *it.* — ivi
 viautre *altfr.* — veltro
 viço *pg.* — *vizio
 vidrecome *fr.* — wilecome II. c
 vieil, vieillard *fr.* — vecchio
 viejo *sp.* — vecchio
 viera *it.* — virar
 vielle *altfr.* — viola
 viernes *sp.* — venerdì
 viés *altfr.* — vecchio
 vieux *fr.* — vecchio
 viez *pg.* — biasciu
 vigia *sp.* — *veglia
 *vigie *fr.* — *veglia
 vigliulo *it.* — vigliare II. a
 vihuela *sp.* — viola
 vilain *fr.* — villa
 vilandrier *pr.* — landra
 vilano *sp.* — milano II. b
 vilordo *sp.* — *lordo
 vimbro *sp.* — mimbre II. b
 vindas *fr.* — ghindare
 vipistrello *it.* — pipistrello II. a
 virole *fr.* — *virar
 viruela *sp.* — vajuolo
 viseus *altfr.* — *vizio
 vislumbre *sp.* — barlume II. a
 vispo *it.* — visto
 vite *fr.* — visto
 viuda *sp.* — vide II. c
 vivac *sp.* — bivac II. c
 vocolo *it.* — avocolo
 voisdie, voisie *altfr.* — *vizio
 vole *fr.* — *veule II. c
 voler *fr.* — *embler II. c
 vora *pr.* — *orlo
 vorma *pr.* — mormo
 vouer *fr.* — voeu II. c
 vouloir *fr.* — volere
 voûte *fr.* — volto
 voyage *fr.* — viaggio
 *voyou *fr.* — grigou II. c
 vrille *fr.* — *verrina
 vuei *pr.* — vide II. c
 vuide *altfr.* — voto II. a u. vide II. c
 vulto *sp.* — bulto II. b
 warlouque *fr.* — *berlusco II. a
 *wihot *altfr.* — *cornard II. c

X.

xabeque *sp.* — chaveco
 xadrez *sp.* — axedrez II. b
 xalma *sp.* — *salma
 xaloque *sp.* — scirocco
 xamete *sp.* — sciamito
 xaque *sp.* — scacco
 xarcia *sp.* — sarte
 xarope *sp.* — siroppo
 xauro *sp.* — augurio
 xefe *sp.* — chef II. c
 xeme *sp.* — scemo
 xerga *sp.* — gergo
 xergon *sp.* — *sargia
 xeringa *sp.* — sciringa
 xeve *sp.* — chef II. c
 xibia *sp.* — seppia
 xiroque *sp.* — scirocco
 xisca *sp.* — sescha II. c
 xugo *sp.* — suco

Y.

y *fr.* — ivi
 ya *sp.* — già
 yedgo *sp.* — ebbio
 yegua *sp.* — *cavallo
 yelmo *sp.* — elmo
 yermo *sp.* — *ermo
 yero, yervo *sp.* — ervo
 yesca *sp.* — *esca
 yeso *sp.* — algez II. b
 yeuse *fr.* — elce
 yezgo *sp.* — ebbio
 yunque *sp.* — incude

Z.

zaffata, zaffo *it.* — *tape u. ceffo II. a
 zaffrone *it.* — zafferano
 zagaglia *it.* — zagaia
 zahareño *sp.* — safara II. b
 zahorra *sp.* — zavorra
 zaina *sp.* — zaino II. a
 zaino *it.* — zaino II. b
 zampa *it.* — tape II. c
 zampar *sp.* — *tape
 zampillo *it.* — *tape
 zampogna *it.* — sampogna
 zampoña *sp.* — sampogna
 zampuzar *sp.* — *chapuzar II. b
 zanefa *sp.* — cenefa II. b
 zanzara *it.* — zenzara
 zapata *sp.* — ciabatta
 zapuzar *sp.* — *chapuzar II. b
 zara *it.* — azzardo
 zarabanda *sp.* — sarabanda
 zarpa, zarpar *sp.* — sarpare
 zarzaparilla *sp.* — salsapariglia
 zarzeta *sp.* — cerceta

zebelina *sp.* — zibellino
 zeca *sp.* — zecca II. a
 zenzalo *sp.* — zenzara
 zerbo *pg.* — zirbo II. a
 zevro *altpg.* — *toivre II. c
 zezzo *it.* — sezzo II. a
 zezzolo *it.* — tetta
 zigrino *it.* — chagrin II. c
 zimarra *it.* — zamarro II. b
 zimbro *pg.* — ginepro
 zinir *pg.* — zenzara
 zitta *it.* — tetta
 zocco, zoccolo *it.* — soc II. c

zaira *pr.* — *zorra II. b
 zolfo *it.* — solfo
 zompo *sp.* — zoppo
 zonzo *sp.* — sozo II. b
 zucca *it.* — cucuzza
 zueco *sp.* — soc II. c
 zufolo *it.* — ciufolo
 zumacaya *sp.* — zumaya II. b
 zumogre *pg.*, zumaque *sp.* — sommi
 zunir *pg.* — zenzara
 zuppa *it.* — sopa
 zurriago *sp.* — scuriada
 zurro *it.* — zurlo II. a

NACHTRÄGE.

Aigu (II. c). Dieses adjectiv findet sich erst in relativ später zeit in der schriftsprache; ächt französisch müßte es eilt lauten, wie der geographische name Montheu aus Montem Acutum bezeugt; s. Waldner in Herrig's Archiv, Bd. LXXVIII, 127.

*Amadou (II. c), woraus das erst im 18. jhrh. auftretende subst. amadou. Tobler (Ztschr. X, 576) verwirft das Diez'sche etymon mata entschieden, sowie das südfrz. amadour und hält dafür es sei von dem picard. volksausdruck amidouler, das seinerseits auf der anrede ami doux! beruhe, auszugehen, dessen entartung zu amadou (sic) sich leicht entschuldigen lasse.

*Astore (I). Ich vergaß hier noch zu bemerken daß Förster, in der citirten stelle, die hinweisung Diezens auf prov. austronomia für nicht zulässig hält, indem die beiden wörter in verschiedenen lautlichen verhältnissen stehen.

*Bafouer (beffa I). Dieses von Diez aus beffa hergeleitete vb. erklärt Tobler (Ztschr. X, 577) durch bes-fouer 'geißeln' (in übertragenem sinne); also eine ableitung von fagus, altfr. fo, woraus nfr. fouet geißel.

*Eschiter (II. c). Über die regelmäßige entwicklung von fr. chier aus cacare ist nachzusehen G. Paris, Rom. IV, 128, anm., Cornu, ib. VII, 354, Herrig's Archiv, LXXVIII, 422.

Faggio (I). Fr. faïne ist, wie Diez annimmt, zunächst aus faïne, der altfr. form, entstanden. Letzteres aber entspricht nicht, wie Diez hinstellt, weder dem adj. faginea, das mit seinem kurzen i faïne ergeben hätte, noch dem fágina der Schlettstädter Glossen, woraus nicht afrz. faïne werden konnte. Faïne, woraus nfr. faïne, ist also = *fágina (vgl. saim = *sagimen). S. näheres hiezu von Tobler in Ztschr. X, 573.

*Fresaie (II. c). Der wandel von p zu f möchte, meint Holt-hausen (Ztschr. X, 293), durch ahd. forasaga bestimmt worden sein.

*Moire (II. c). Eine eingehende studie von Tobler (Ztschr. X, 574) über dieses moderne technologische wort ergibt, daß dasselbe thatsächlich nur in zwei bedeutungen erwiesen ist: 1. ein gewisser glanz, der durch eine besondere art von walzung seidenen und andren zeugen gegeben wird, wasserglanz; 2. zeug, das diesen glanz hat; daß die ihm untergeschobene bed. „aus dem haar einer klein-asiatischen ziege gewobener stoff“ unhaltbar ist; daß das ursprünglich franz. wort den folgenden sein

entstehen gegeben: deutsch mohr, engl. mohair, span. muer oder mué, it. amuerro, amoerre, moerre; daß alle bisher gemachten etymolog. deutungsversuche unzutreffend sind. Aus den von alter zeit her dem lat. marmoreus, altfr. marmoire beigelegten bedeutungen zieht der meister, mit allem vorbehalte, den schluß, daß moire ein verkürztes marmoire darstellt, in der weise wie altfr. falue, freluce, coule sich aus fanfelue, faufrelue, cuculla gestaltet haben. Zur bekräftigung dieser ansicht, womit alle andern vorgebrachten etyma zu nichte werden, läßt es der urheber dieser ansicht nicht an überzeugenden beweisgründen fehlen.

Rovello (II. a). Tobler erhebt gegen die (buchstäblich befriedigende) herleitung dieses subst. aus lat. rubellus ernstliche bedenken; er sieht darin das it. gegenstück zum altfr. revel (s. II. c) und somit das revel subst. eins nur noch im compos. arrovellare fortlebenden verbs rovellare das o statt e in vortoniger silbe vor der labialis (vgl. dovere, rovistare, rovescio, piovano, provenda, stoviglia) sei regelrecht, und was die bedeutung anlangt, so sei sie dem zweiten der dem lat. rebellare auf romanische gebiete anklingenden begriffe: 1. auflehnung, 2. übermut, 3. lustbarkeit ganz angemessen; s. Ztschr. X, 578.

Scoglio (I). Als unmittelbarer typus des roman. wortcs ist seculus anzusetzen, eine art von suffixvertauschung wie bei vec'lus s. vet'lus; s. Waldner, Herrig's Archiv, LXXVIII, 440.

DRUCKFEHLER.

S. 764. Stamberg: corrigiere Ztschr. I, 428 st. 420.

S. 766. Corrigiere Albedrio st. Albedreo.

S. 772. Festo: corrigiere Rom. Studien II, 230 st. I, 230.

S. 813. Selon: corrigiere zeile 2 v. o. Rom. VI, 131 st. VI. 13.





Stanford University Libraries



3 6105 025 449 500

PC
305
D5
1887

